This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

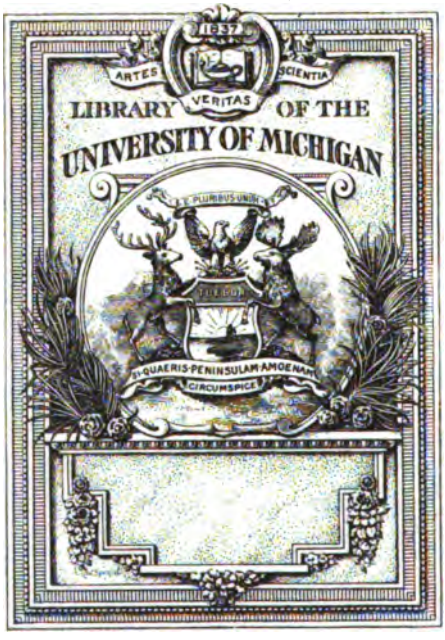
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

HF
1025
A56

Karl Andree

Geographie des Welthandels.

17458

Dritter Band.

Europa.

Bearbeitet von

H. Glogau, J. Minoprio, Lorenz Brauer,
M. Haushofer, Jos. Fischer.

Erste Hälfte. Erster Theil.

Stuttgart.
Verlag von Julius Maier.
1877.

Buchdruckerei von Hammer & Liebich in Stuttgart.

Vorwort.

Nachdem Herr **H. Glogau**, Sekretär der Handelskammer und Präsident der geographischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. die Bearbeitung dieses Bandes übernommen, starb er in Mitten der Arbeit.

Die Vollendung des von ihm begonnenen „Deutschen Reichs" übernahm nun Herr Dr. **J. Minopris** und Herr **Lorenz Brauer** die drei Hansastädte Hamburg, Bremen, Lübeck, während Herr Dr. **M. Haushofer** die Schweiz und Herr **Jos. Fischer** am Orient-Museum in Wien die Oester.-Ungar. Monarchie bearbeiteten.

Die Verlagshandlung glaubt durch Beiziehung der oben erwähnten bewährten Kräfte diesem großen Werke einen würdigen Abschluß gesichert zu haben.

Stuttgart, im Oktober 1877.

Die Verlagshandlung.

Inhalts-Uebersicht.

I. Seite 1—792.

	Seite
Europa	1
Das Deutsche Reich	9
Preußen	145
Bayern	375
Württemberg	453
Baden	513
Elsaß-Lothringen	546
Hessen	571
Sachsen	595
Sachsen-Weimar-Eisenach	668
Sachsen-Meiningen	681
Sachsen-Coburg-Gotha	695
Sachsen-Altenburg	708
Schwarzburg	716
Reuß	727
Anhalt	734
Braunschweig	743
Mecklenburg	757
Oldenburg	781

Europa.

Vor allen Erdtheilen zeichnet sich Europa durch die mannigfaltige Gliederung seiner Gestalt aus. Diese Configuration und die durch dieselbe begünstigte Entwickelung des Kulturlebens und des Völkerverkehrs sind die Bedingungen der Auffassung Europa's als eines besonderen Erdtheils. Der unmittelbare Zusammenhang an seiner ausgedehnten Ostgrenze mit dem fast fünfmal so großen asiatischen Continent auf einer Strecke von mehr als 30 Breitegraden würde sonst dazu berechtigen, Europa lediglich als eine vielgegliederte, weit nach Westen vorspringende Halbinsel Asiens anzusehen.

In Beziehung auf den Flächeninhalt nimmt Europa unter den übrigen Erdtheilen die vorletzte Stelle ein, da nur Oceanien (Australien und Polynesien zusammen) mit 161,105 geogr. Quadratmeilen einen geringeren Flächeninhalt aufweist. Asien schätzt man auf 796,005, Amerika auf 747,680, Afrika auf 543,570 geogr. Quadratmeilen; Europa zählt deren 178,130.

Während jedoch die übrigen Erdtheile in ihrem Innern sämmtlich weite Strecken umschließen, welche schwer zugänglich, ja zum Theil noch gänzlich unerforscht sind, ist das Innere Europa's in Folge der zahlreichen und tiefen Einschnitte des Meeres in das Land, welche die oben erwähnte mannigfaltige Gliederung hervorrufen, überall dem Kulturleben geöffnet.

Der atlantische Ocean entsendet von Westen her zwei gewaltige Meeresarme tief in das Innere des Erdtheils: im Süden das Mittelmeer, welches in Verbindung mit dem Schwarzen Meere die ganze Südküste Europa's, sowie die gegenüber liegende Nordküste Afrika's bespült und seine Wogen über erstere noch hinaus, bis an die Gestade Syriens und Kleinasiens wälzt; im Norden die Nord- und Ostsee, deren letzter Ausläufer, der Finnische Meerbusen, sich noch um etwa einen Längengrad weiter ostwärts erstreckt, als im Süden mit der Hauptstadt des türkischen Reiches der europäische Continent nach dieser Richtung hin seinen Abschluß findet. Als ein dritter Einschnitt des Oceans ist noch der Biskayische Meerbusen zu nennen, welcher nahezu rechtwinklich sich zwischen die Westküste Frankreichs und die Nordküste Spaniens hineinschiebt.

Die beiden vorher genannten großen Meeres-Einschnitte bilden wiederum eine Anzahl Meerbusen von so bedeutender Ausdehnung und mehr oder weniger abgeschlossenem Charakter, daß sie gleichsam als selbstständige Meere

betrachtet und demgemäß auch bezeichnet werden. Im Mittelmeere sind dies hauptsächlich das Adriatische, das Aegäische, das Marmara, das Schwarze und das Asow'sche Meer. Als besondere Regionen unterscheidet man im Mittelmeer ferner das Iberische Meer zwischen der spanischen und der afrikanischen Küste, das Balearische Meer zwischen der spanischen Küste und der Inselgruppe der Balearen, das Sardische Meer zwischen dieser Inselgruppe und der Insel Sardinien, das Gallische Meer zwischen der Südküste Frankreichs und der Westküste der Insel Corsica, das Ligurische Meer zwischen der italienischen Küste und der Nordküste Corsica's, das Tyrrhenische Meer, begrenzt von der Westküste Italiens, der Nordküste Siciliens und der Ostküste der Inseln Sardinien und Corsica, das Sicilische Meer zwischen der Südküste Siciliens und der Tunesischen Küste. Das südlich davon gelegene Syrten-Meer gehört nicht mehr Europa, sondern Afrika an.

Zwischen der Ostküste Siciliens und der Westküste Griechenlands folgt dann das Jonische Meer, südlich vom Aegäischen Meere und nördlich der Insel Candia das Meer von Candia, endlich ebenfalls nicht mehr dem europäischen Continent angehörend, vielmehr zwischen den Küsten Kleinasiens, Syriens und Aegyptens sich erstreckend, das Levantische Meer.

Die Ostsee entsendet nach Norden den Bottnischen, nach Osten den Finnischen Meerbusen und in südlicher Richtung den Busen von Riga, während die Nordsee, abgesehen von zahlreichen kleineren Buchten, drei größere buchtartige Meerengen bildet: zwischen der Norwegischen und Dänischen Küste das Skager Rack, zwischen der Letzteren und der Schwedischen Küste das Kattegat, zwischen England und Frankreich aber den Aermel-Kanal (auch schlichtweg Kanal genannt).

Das Arktische Meer bildet ebenfalls eine Anzahl tiefer Buchten im europäischen Kontinent, unter denen das Weiße Meer die hervorragendste ist.

Sowohl das Mittelmeer, das Marmara, das Schwarze und das Asow'sche Meer, als auch die Ostsee und die Nordsee stehen durch schmale Meerengen in Verbindung mit einander, beziehungsweise mit dem Ocean, das Mittelmeer durch die Straße von Gibraltar, das Marmara-Meer durch die Dardanellenstraße, das Schwarze Meer durch den Bosporus, das Asow'sche Meer durch die Meerenge von Jenikalé, die Nordsee, welche übrigens nordwärts mit dem arktischen Ocean in unmittelbarer Verbindung steht, durch die Straße von Calais, die Ostsee durch den Oresund und den großen, sowie den kleinen Belt. Der Meerbusen von Biskaya allein hat eine ganz offene Gestalt und steht mit dem Atlantischen Ocean in unmittelbarer Verbindung.

In Folge jener tiefen Meeres-Einschnitte und der außerordentlich großen Zahl der von diesen gebildeten Meerbusen und kleineren Buchten erlangt die Küstenlinie Europa's eine sehr bedeutende Verlängerung. Man schätzt die Küstenlänge des Mittelländischen, sowie des Schwarzen und Asow'schen Meeres auf . . . . . 1700 geogr. Meilen,
die des Atlantischen Oceans, sowie der Nord- und Ostsee auf . . . . . 1820 „ „
die des Arktischen Oceans auf . . . . . 780 „ „
mithin die gesammte Küstenlänge Europa's auf . . 4300 geogr. Meilen,

während z. B. Afrika, welches allerdings unter sämmtlichen Erdtheilen die geringste Gliederung aufzuweisen hat, bei einem mehr als dreimal größeren Flächeninhalt eine Küstenlänge von nur 3520 Meilen besitzt.

Neben den zahlreichen Meereseinschnitten trägt auch die große Zahl der zu Europa gehörenden Inseln wesentlich zur Vervielfältigung der Küsten dieses Erdtheils bei. Von dem oben angegebenen Flächeninhalt Europa's entfallen etwa 10,731 geogr. Quadratmeilen oder circa 6,0 Prozent auf die Inseln, 42,594 Quadratmeilen oder nahezu 24 Prozent auf die Halbinseln. Der Flächeninhalt der Binnenmeere Europa's aber umfaßt ein Areal, das etwa der Hälfte des gesammten Festlandes dieses Erdtheils gleichkommt.

Leistet nun die in Folge der hier dargelegten Verhältnisse so erheblich verlängerte Ausdehnung der Küstenlinie dem maritimen Handel und dem Völkerverkehr unseres Erdtheils den bedeutendsten Vorschub, so begünstigt eine nicht geringe Zahl von schiffbaren Flüssen und Binnenseen sehr wesentlich auch den Handel und die Kulturentwicklung überhaupt im Innern Europa's.

Eine Uebersicht der hauptsächlichsten europäischen Flüsse möge hier in der Reihenfolge ihrer Länge und Ausdehnung eine Stelle finden.

Name des Flusses.	Ursprung.	Mündung.	Entfernung des Ursprungs von der Mündung in geogr. Meilen.	Gesammtlänge in geogr. Meilen.	Größe des Stromgebiets in geogr. Quadrat-Meilen.
Wolga	Rußland: Gouvernement Twer	Caspi-See	218	462	24330
Donau	Großherzogth. Baden: Schwarzwaldkreis	Schwarzes Meer	220	350	14084
Ural	Rußland: Gouv. Orenburg	Caspi-See	131	284	4275
Dnieper	„ „ Smolensk	Schwarzes Meer	141	278	9087
Don	„ „ Tula	Asow'sches Meer	102	257	8026
Petschora	„ „ Perm	Arktisches Meer	95	243	5550
Kama	„ „ Wjätka	Nebenfluß der Wolga	45	228	8880
Oka	„ „ Orel	„ „ „	93	202	4100
Rhein	Schweiz: Kanton Graubündten	Nordsee	95	185	3060
Theiß	Ungarn: Komitat Marmaros	Nebenfluß der Donau	62	183	2586
Dwina und Suchona	Rußland: Gouv. Wologda	Weißes Meer	95	171	6712
Elbe	Oesterr. Böhmen, Riesengebirge	Nordsee	84	157	2763
Weichsel	„ Schlesien: Kr. Teschen	Ostsee	70	151	3260
Dniestr	Oesterreich: Galizien	Schwarzes Meer	92	148	1296
Wjatka	Rußland: Gouv. Wjätka	Nebenfluß der Kama	46	132	2190
Weser	Provinz Hannover (Vereinigung der Werra und Fulda)	Nordsee	45	130	751
Desna	Rußland: Gouv. Smolensk	Nebenfluß des Dniepr	63	129	1611
Loire	Frankreich: Dep. Ardèche	Bay von Biscaya	75	129	1960
Maas	„ „ Haute-Marne	Nordsee	59	121	690
Oder	Oesterreich: Mähren	Ostsee	72	120	2207
Chopor	Rußland: Gouv. Saratow	Nebenfluß des Don	54	119	1060
Marosch	Oesterreich: Siebenbürgen	„ der Theiß	56	118	778
Ebro	Spanien: Prov. Santander	Mittelmeer	67	117	1479
Rhone	Schweiz: Kanton Wallis	„	62	114	1730
Düna	Rußland: Gouv. Pskow	Ostsee	70	113	1270
Guadiana	Spanien: Provinz La Mancha	Atlantisches Meer	60	111	1097
Niemen	Rußland: Gouv. Minsk	Ostsee	60	107	1710

Name des Flusses.	Mündung.	Ursprung.	Entfernung des Ursprungs von der Mündung in geogr. Meilen.	Gesammtlänge in geogr. Meilen.	Größe des Stromgebiets in geogr. Quadrat-Meilen.
Bug, d. südl.	Rußland: Gouv. Podolien	Schwarzes Meer	59	103	1034
Drau	Oesterreich: Tirol	Nebenfluß der Donau	71	97	732
Duero	Spanien: Provinz Soria	Atlantisches Meer	65	97	1718
Save	Oesterreich: Illyrien	Nebenfluß der Donau	75	96	1630
Seine	Frankreich: Dep. Côte d'Or	Aermel-Kanal	55	95	1259
Warthe	Rußland: Königreich Polen	Nebenfluß der Oder	54	93	913
Sereth	Oesterreich: Galizien	„ „ Donau	49	89	910
Bug, d. westl.	„ „	„ „ Weichsel	46	87	1066
Przipiec	Rußland: Gouv. Wolhynien	„ „ Dniepr	61	86	2093
Po	Italien: Provinz Saluzzo	Adriatisches Meer	58	85	1351
Pruth	Oesterreich: Galizien	Nebenfluß der Donau	57	85	320
Donetz	Rußland: Gouv. Kursk	„ des Don	67	82	1810
Mesen	„ „ Wologda	Arktisches Meer	45	81	1328
Guadalquivir	Spanien: Provinz Jaen	Atlantischer Ocean	44	79	933
Garonne	Frankr.: Dep. Hautes-Pyrénées	Bay von Biscaya	47	78	1480
Mologa	Rußland: Gouv. Twer	Nebenfluß der Wolga	27	73	2860
Aluta	Oesterreich: Siebenbürgen	„ „ Donau	45	73	383
Mosel	Frankreich: Dep. des Vosges	„ des Rhein	37	70	527
Inn	Schweiz: Kanton Graubündten	„ der Donau	50	68	442
Dal-Elf	Schweden; Kopparberg-Län	Ostsee	49	67	600
Main	Bayern: Kreis Oberfranken	Nebenfluß des Rhein	34	66	480
Manytsch	Rußland: Gouv. Astrachan	„ „ Don	62	65	1000
Glommen	Norwegen: Amt Süd-Dronheim	Skagerrak	51	65	857
Umeo	Schweden: Umeo-Lappmark	Bottnischer Meerbusen	31	63	522
San	Oesterreich: Galizien	Nebenfluß der Weichsel	26	63	288
Torneo	Schweden: Torneo-Lappmark	Bottnischer Meerbusen	51	61	415
Etsch	Oesterreich: Tyrol	Adriatisches Meer	32	61	237
Köröſch	„ Siebenbürgen	Nebenfluß der Theiß	32	60	393
Mur	„ Herzogth. Salzburg	„ „ Drau	38	59	266
Maritza	Türkei: Bulgarien	Aegäisches Meer	34	58	912
Onega	Rußland: Gouv. Olonetz	Arktisches Meer	35	57	1017
Moldau	Oesterreich: Böhmen, Böhmerwald	Nebenfluß der Elbe	22	57	454
Ems	Lippe-Detmold	Nordsee	29	56	222
Moskwa	Rußland: Smolensk	Nebenfluß der Oka	30	54	1464
Clara-Elf	Norwegen: Hedemarkens-Amt	Der Wener-See	44	54	343
Waag	Ungarn: Komitat Liptau	Nebenfluß der Donau	25	54	137
Beresina	Rußland: Gouv. Minsk	„ des Dniepr	41	53	400
Saone	Frankreich: Dep. des Vosges	„ der Rhone	37	52	482
Schelde	„ „ Aisne	Nordsee	21	52	354
Tiber	Italien: Toskana	Tyrrhenisches Meer	30	50	288
Piteo	Schweden: Piteo-Lappmark	Bottnischer Meerbusen	42	49	737
Ljusna-Elf	„ Jemtlands-Län	Ostsee	40	49	415
Saale	Bayern: Oberfranken	Nebenfluß der Elbe	23	48	430
Neckar	Württemberg: Schwarzwald	„ des Rhein	22	47	252
March (Marowa)	Oesterreich: Mähren	„ der Donau	30	46	472
Marawa	Türkei: Bulgarien	„ „ „	37	45	654
Netze	Preußen: Regierungsbezirk Posen	„ „ Warthe	37	45	297
Themse	England: Grafschaft Gloucester	Nordsee	24	44	240

Ueber die größere oder geringere Schiffbarkeit dieser Flüsse, sowie über ihre sonstige Bedeutung für Handel und Gewerbe wird bei der Beschreibung der einzelnen Länder Näheres folgen. Die bei Weitem größte Zahl von Schiffen aller Nationen trägt der seiner Längenausdehnung nach kleinste unter den oben aufgeführten Flüssen: die Themse.

Als die bedeutendsten Binnenseen Europa's sind zu nennen, und zwar in der Reihenfolge des Flächenraums*), den sie einnehmen:

Name.	Land.	Begrenzung durch:	Meereshöhe (in Pariser Fuß).	Flächenraum in geogr. Q.-M.
Der Ladoga-See	Rußland	die Gouvernements: St. Petersburg, Wiborg und Olonetz	—	413,00
„ Onega- „	„	das Gouvernement Olonetz	—	228,39
„ Wener- „	Schweden	Mariestads-, Carlstads- und Wenersborgs-Län	132	99,50
„ Peipus- „	Rußland	die Goud. St. Petersburg, Esthland und Livland	90	51,31
„ Enare- „	„	die Kemi Lappmark	380	49,70
„ Saima- „	„	Finland: St. Michel- und Wiborg-Län	240	47,30
„ Siwosch- „	„	das Gouvernement Taurien	—	45,00
„ Päijänne- „	„	Finland: St. Michel- u. Tavastehus-Län	245	42,26
„ Wetter- „	Schweden	Mariestads-, Jönköpings-, Linköpings- und Oerebro-Län	265	35,40
„ Mälar- „	„	Stockholms-, Upsala-, Wateraas- und Nyköpings-Län	1,16	25,25
„ Njèlo-Ofero	Rußland	das Gouvernement Nowgorod	31	21,40
„ Segofero	„	„ „ Olonetz	—	21,39
„ Imandra- „	„	„ Goud. Archangel, Halbinsel Kola	—	19,90
„ Pielis- „	„	Finland: Kuopio-Län, Vogtei Ober-Karelen	286	19,50
„ Wygofero	„	das Gouvernement Archangel	—	19,10
„ Platten- „	Ungarn	die Comitate Stuhlweißenburg, Tolma, Sümeg, Zala und Veszprim	429	18,00
„ Uleo- „	Rußland	Finland: Uleoborg-Län	366	17,30
„ Ilmen- „	„	Gouvernement Nowgorod	101,5	16,79
„ Store Luleo-Wattnen	Schweden	Norbottens Län: Luleo-Lappmark	—	16,50
„ Stor Afvan- „	„	„ „ Piteo	791	14,90
„ Pskow-See	Rußland	die Gouvernements Pskow, St. Petersburg und Livland	—	14,32
„ Genfer- „	Frankreich und die Schweiz	Savoyen und die Cantone Genf, Waadt und Wallis	1155	11,20
„ Torneo- „	Schweden	Norbottens-Län: Torneo-Lappmark	1260	9,60
„ Stor-Sjö	„	Jemtlands-Län	923	9,10

*) Die Angaben über das Areal der Binnenseen divergiren sehr wesentlich mit einander in fast allen geographischen Handbüchern. Wir folgen in der hier von uns zusammengestellten Uebersicht in Beziehung auf die Meereshöhe und den Flächenraum größtentheils den Angaben G. A. v. Klöden's in der 1873 erschienenen 3. Auflage seines Handbuchs der physischen Geographie S. 595 ff., welche, als die neuesten mit kritischer Sichtung festgestellten Daten dieser Art, wir denjenigen vorziehen, die derselbe geschätzte Verfasser in Behm's Jahrbuch Bd. I. von 1866 S. 281 ff. gegeben hat und die in vielen Fällen von jenen sehr bedeutend abweichen.

Name.	Land.	Begrenzung durch:	Meereshöhe (in Pariser Fuß).	Flächenraum in geogr. Q.-M.
Der Boden-See	Deutsches Reich, Oesterreich u. die Schweiz	Baden, Württemberg, Bayern, Voralberg und die Cantone St. Gallen und Thurgau	1225	8,92
„ Hjelmar- „	Schweden	Oerebro- und Nyköpings-Län	86,6	8,90
„ Siljan- „	„	Kopparbergs-Län	512	8,20
„ Neagh- „	Irland	Provinz Ulster	45	7,22
„ Garda- „	Italien und Oesterreich	Lombardei, Venetien und Tirol	213	6,60
„ Mjösen- „	Norwegen	Akerhuus-, Christians- und Hedemarkens-Amt	386	6,50
„ Neusiedler- „	Ungarn	die Comitate Wieselburg und Oedenburg	344	5,50
„ Scutari- „	Türkei	Albanien und Montenegro	—	5,34
„ Wirzjärn- „	Rußland	Das Gouvernement Livland	108	4,96
„ Neuenburger-See	Schweiz	die Cantone Bern, Neuenburg, Freiburg und Waadt	1338	4,36
„ Jalpuch-See	Rumänien	die Moldau (unweit der Mündung des Pruth	—	4,17
„ Langen- „	Italien	die Lombardei und Piemont	606	3,70
„ Seliger- „	Rußland	die Goud. Twer und Nowgorod	861,4	3,62
„ Corrib- „	Irland	die Provinz Connaught	28	3,20
„ Comer- „	Italien	die Lombardei.	656	2,90

In seiner Schrift, „das Areal der Hoch- und Tieflandschaften Europa's, Berlin 1873", schätzt von Klöden, ohne den von ihm selbst mit Hülfe des Polar-Planimeters berechneten Ziffern einen mehr als annähernden Werth beizumessen,

	Hochland:	Flachland:
den continentalen Stamm Europa's auf 128,880 geogr. □Meilen, wovon	27,629 □M.	101,252 □M.
die größeren Halbinseln zusammen auf 39,308 □M., wovon . .	30,163 „	9,145 „
Großbritannien und Irland auf 5,452 □M., wovon . . .	2,828 „	2,624 „
die übrigen europäischen Inseln zusammen auf 3,045 □M., wovon	2,251 „	794 „

Hiernach ergiebt sich im Vergleich zum Gesammt-Areal das folgende Procentverhältniß:

	Hochland:	Flachland:
der Continentale Stamm .	21,44 Procent.	78,56 Procent.
die Halbinseln	76,74 „	23,26 „
Großbritannien und Irland	51,87 „	48,13 „
die übrigen Inseln . . .	73,92 „	26,08 „

Wenn demgemäß nun auch das Europäische Hochland auf dem continentalen Stamm im Verhältniß zur Ebene die geringste Ausdehnung einnimmt, so finden sich jedoch hier nicht allein die ausgedehntesten Gebirgssysteme, sondern auch die hervorragendsten Berghöhen des Erdtheils.

Die höchsten Gipfel umschließend, beherrscht einen großen Theil des südlichen Central-Europa das auf etwa 3660 geogr. □Meilen sich erstreckende Hochgebirge der Alpen, ein Gebirge, welches sowohl auf die Kulturentwickelung des ganzen Erdtheils, als auf die Entwickelung des Charakters seiner Bewohner den größten Einfluß ausgeübt hat. Vom südöstlichen Frankreich bis nach Ungarn sich erstreckend und vom südlichen Deutschland bis nach Italien hineinreichend, lagern sich demselben im Süden die Gebirge der drei großen südlichen Halbinseln Europa's, der Pyrenäischen, der Apenninischen und der Balkan-Halbinsel vor, während im Norden die Französischen und Deutschen Mittelgebirge, im Osten das Mittelgebirge der Karpathen, es umgeben. Als isolirte Gruppen treten im Norden das Skandinavische und das Gebirge der Britischen Inseln auf, während im fernen Osten das Uralgebirge einen Grenzwall gegen Asien bildet.

Das ganze weite Land zwischen dem Ural und der Nordsee stellt sich — abgesehen von unbedeutenden Höhenzügen, welche in Rußland die Wasserscheide zwischen dem Arktischen und dem Baltischen Meere einerseits, sowie dem Schwarzen und dem Caspischen Meere andererseits bilden — als ein großes Flachland dar, welches östlich von der Weichsel die Sarmatische, westlich davon die Germanische Ebene genannt wird. Erstere wird auf 85,840 □Meilen, letztere auf 4548 □Meilen geschätzt.

Der höchste Gipfel Europa's ist der des Mont-Blanc (4810 Meter oder 14,807 Pariser Fuß hoch), das höchstgelegene bewohnte Gebäude: das Hospiz auf dem großen St. Bernhard (2472 Meter oder 7610 Pariser Fuß), die höchstgelegene Ortschaft: der Flecken St. Véron la Ville im französischen Departement Hautes-Alpes, Arrondissement Briançon (2009 Meter oder 6183 Pariser Fuß).

Zwischen dem 36. und 71. Breitegrade sich erstreckend, ist Europa größtentheils in der gemäßigten und nur mit einem verhältnißmäßig geringen Flächenraum in der kalten Zone gelegen, doch reicht in den vom Meere abgewendeten östlichen Theilen des Continents ein kälteres Klima südlich noch weit herab, während dagegen im Westen an der norwegischen Küste in ihrer ganzen Ausdehnung, also weit noch über den Polarkreis hinaus, Dank der Einwirkung des Golfstroms, das ganze Jahr hindurch sich offenes Fahrwasser findet und selbst noch unter dem 70. Breitegrad (am Altenfjord) Getreide gebaut wird. Der Süden des Erdtheils, obwohl an seinen äußersten Punkten noch immer 9 Breitegrade vom nördlichen Wendekreise, der Grenzlinie der heißen Zone, entfernt, nähert sich im Mittelmeergebiete doch schon einigermaßen dem Charakter dieser Zone, wenn gleich das hervorragendste Kennzeichen derselben, die Palme, von Afrika hierher verpflanzt, zwar in einzelnen Gegenden im Freien gedeiht, ihre Früchte jedoch nicht zu zeitigen vermag.

Diese so wesentlichen klimatischen Unterschiede, durch die große Mannigfaltigkeit der verticalen wie der horizontalen Configuration unseres Erdtheils noch bedeutend erhöht, spiegeln sich selbstverständlich auch in einer großen Mannigfaltigkeit der Naturprodukte wieder. Und da dieselben Verhältnisse auch eine besonders günstige Entwickelung der menschlichen Kultur bedingen, so konnte es nicht ausbleiben, daß die Bevölkerung Europa's der Umwandlung jener Naturprodukte in Erzeugnisse des Gewerbefleißes und dem Austausche der-

selben durch Handelsbetrieb in hervorragender Weise sich hingab. Mögen Völkerschaften Asiens und Afrika's frühzeitiger im Besitz einzelner ihrem Erfindungsgeiste zu verdankenden Erzeugnisse, mögen manche Einrichtungen des Handelsverkehrs ihnen früher als den Europäern geläufig gewesen sein, die eigentliche Bildungsstätte des Welthandelsverkehrs und der Formen, in denen, sowie der Bedingungen, unter welchen sich derselbe heutzutage vollzieht, ist nur in Europa zu suchen.

Wir lassen hier eine Uebersicht der Europäischen Länder, ihres Flächeninhalts und der Zahl ihrer Bewohner nach den neuesten Quellen folgen.

	Areal in		Bevölkerung.	Zählung bezw. Schätzung vom Jahre:
	geogr. Q.-M.	Q.-Kilom.		
Deutsches Reich	9687,00	544,902	41,058,139	1871
Oesterreich.-Ungar. Monarchie	11333,30	622,476	35,904,435	1869
Fürstenthum Liechtenstein	3,20	176	8,320	1867
Republik Schweiz	752,20	41,418	2,669,147	1870
Königreich Dänemark	683,31	37,616	1,752,847	„
Insel Bornholm	10,60	584	31,894	„
Färöer-Inseln	24,00	1,322	9,992	„
Insel Island	1870,00	102,963	69,763	„
Königreich Schweden	8021,25	441,674	4,196,163	1872
Insel Gotland	57,03	3,140	54,239	„
Königreich Norwegen	5751,48	316,694	1,763,000	„
Königreich der Niederlande	596,40	32,840	3,674,402	„
Großherzogth. Luxemburg	46,99	2,587	197,528	1871
Königreich Belgien	534,94	29,455	5,087,105	1870
Königreich Großbritannien:				
England und Wales	2742,68	151,020	22,712,266	1871
Schottland	1432,82	78,895	3,360,018	„
Irland	1530,10	84,252	5,411,416	„
Insel Man	10,68	588	54,042	„
Normannische Inseln	3,55	196	90,596	„
Insel Helgoland	0,01	½	1,912	„
Insel Malta	6,71	370	141,918	„
Gibraltar	0,09	5	18,695	„
Republik Frankreich	9440,58	519,826	35,844,414	1872
Insel Corsica	158,86	8,747	258,507	„
Königreich Spanien	8988,73	494,946	16,262,422	„
Balearische Inseln	87,49	4,817	289,225	„
Canarische Inseln	132,08	7,273	283,859	„
Republik Andorra	7,00	385	12,000	?
Königreich Portugal	1622,78	89,355	3,990,570	1871
die Azoren	46,87	2,581	258,933	„
Insel Madeira	14,80	815	118,379	„
Königreich Italien	4404,46	242,522	23,580,395	„
Insel Sardinien	440,41	24,250	636,660	„

	Areal in		Bevölkerung.	Zählung bezw. Schätzung vom Jahre:
	geogr. Q.-M.	Q.-Kilom.		
Insel Sicilien	531,03	29,240	2,584,099	1871
Fürstenthum Monaco	0,27	15	3,127	1867
Republik San Marino	1,04	57	7,303	1869
Europäische Türkei	6567,40	362,020	9,531,582	?
Insel Kreta	156,50	8,617	210,000	?
Fürstenthum Rumänien	2197,00	120,973	4,500,000	1870
„ Serbien	791,00	43,555	1,325,437	1871
„ Montenegro	80,40	4,427	120,000	?
Europ. Rußland mit Polen	90,514,40	4,983,989	69,364,541	1867
Großfürstenth. Finland	6696,28	368,714	1,809,657	1871
Königreich Griechenland	910,28	50,123	1,457,894	1870

Indem wir nun zu der Besprechung der einzelnen Europäischen Länder übergehen, bemerken wir, daß wir dabei die in vorstehender Tabelle eingehaltene Reihenfolge beobachten werden.

Mitten im Herzen Europa's, von den Ausläufern des Alpengebirges nordwärts bis zum Meere sich erstreckend, liegt

das Deutsche Reich

in seiner gegenwärtigen Ausdehnung und seiner politischen Verfassung neu begründet im Jahre 1871. Im Süden an Oesterreich und die Schweiz, im Westen an Frankreich, Belgien und die Niederlande, im Osten an Rußland grenzend, werden im Norden, wo es auf einer nur etwa 8 geogr. Meilen langen Strecke mit Dänemark zusammenhängt, seine Gestade von den Fluthen des Deutschen Meeres oder der Nordsee und des Baltischen Meeres oder der Ostsee bespült.

Der Flächenraum des Deutschen Reichs umfaßt nach einer neueren Publikation des Kaiserlich Statistischen Amtes 9687 Reichs □Meilen oder 540561 □Kilometer, ohne die Küstengewässer aber 9610 Reichs □Meilen oder rund 544900 □Kilometer. Von diesem Umfang entfallen auf

Preußen (einschließlich der Küstengewässer)	351318	□Kilometer
Bayern	75863	„
Württemberg	19504	„
Baden (einschließlich des Bodensees)	15257	„
Sachsen	14990	„
Elsaß-Lothringen	14492	„
Mecklenburg-Schwerin	13306	„
Hessen	7676	„
Oldenburg	6398	„
Braunschweig	3690	„
Sachsen-Weimar	3636	„

Mecklenburg-Strelitz	2930	□Kilometer
Sachsen-Meiningen	2468	„
Anhalt	2347	„
Sachsen-Koburg-Gotha	1968	„
Sachsen-Altenburg	1322	„
Lauenburg	1172	„
Waldeck	1135	„
Lippe	1134	„
Schwarzburg-Rudolstadt	942	„
Schwarzburg-Sondershausen	862	„
Reuß jüng. Linie	829	„
Schaumburg-Lippe	443	„
Hamburg	407	„
Lübeck	283	„
Reuß ält. Linie	275	„
Bremen (einschließlich der Küstengewässer)	255	„
mithin auf sämmtliche Einzelstaaten zusammen	544902	□Kilometer

Hiernach nimmt das Reich in der Reihenfolge der Europäischen Staaten, deren außereuropäische Besitzungen außer Acht gelassen, die vierte Stelle ein.

Um eine Uebersicht der Bodengestaltung zu gewinnen, theilt man das Deutsche Reich in vier geognostische oder Erhebungssysteme: 1) das Niederländische System, 2) das Rheinische System, 3) das Alpensystem und 4) das Hercynische oder Sudeten-System, woran sich das Norddeutsche Tiefland reiht. In der näheren Charakteristik dieser Systeme folgen wir zunächst der Darstellung von Dechen's in seinem neuesten Werke, „die nutzbaren Mineralien und Gebirgsarten im Deutschen Reiche", Berlin 1873.

„Das Niederländische System," sagt derselbe, „umfaßt den Gebirgskörper, welchen der Rhein unterhalb Bingen durchbricht. Derselbe besteht aus Schichten des Devon- und der Carbongruppen und reicht durch Belgien hindurch bis an die Schelde in Frankreich. Gegen Norden erstreckt sich dies Gebiet bis über die Ruhr hinaus, gegen Osten an die Diemel, Eder und Lahn. Die Richtung von Südwesten gegen Nordosten kehrt in vielen Oberflächenformen und in dem innern Gebirgsbau wieder."

Zu diesem Systeme werden folgende Gebirge gerechnet: der Hunsrück mit dem Soonwald, dem Idarwald, dem Hochwald, dem Saarbrücker Steinkohlengebirge und der Gruppe des Donnersberges; die Eifel mit der Schnee-Eifel, der hohen Acht, dem Ahrgebirge, dem Zitterwald und dem hohen Venn; der Taunus mit dem Rheingaugebirge; der Westerwald mit dem Siebengebirge und das Sauerländische Gebirge mit der Saar und dem Ruhrkohlengebirge.

„Das Rheinische System schließt sich auf der Südseite an das vorhergehende an und begleitet die Rheinebene von Basel bis Mainz zu beiden Seiten in den Erhebungen des Schwarzwaldes und der Vogesen von Süden anfangend, deren erstere sich im Odenwald, dem Spessart und der Rhön fortsetzt und bis in den Solling und die Wesergegenden auf der Ostseite des Nieder-

ländischen Systems zu verfolgen ist. Die Vogesen enden in ihrer unmittelbaren Fortsetzung mit der Hardt gegen Norden, noch bevor der Donnersberg erreicht wird, welcher als Eckpfeiler dem Niederländischen System angehört. Auf der Ostseite wird der Schwarzwald von der rauhen Alb begleitet, welche von der Achse des rheinischen Systems immer mehr gegen Osten abweicht, je weiter sie gegen Norden fortrückt. Das staffelförmige Aufsteigen der verschiedenen Schichtengruppen, welche von einer Gebirgserhebung abhängig, dieselbe umlagern, tritt auf der Ostseite des Schwarzwaldes so bestimmt hervor, daß darin eines der wichtigsten Formverhältnisse der Oberfläche zu dem inneren Bau der Gebirgsmassen erkannt wird, welches sich überall und unter den verschiedensten Umständen ausgesprochen findet. Die Steilabhänge sind der Gebirgserhebung oder ihrer Achse zugewendet, während die flachen Abhänge von ihr abfallen. Der steile Abfall der rauhen Alb ist durchweg gegen den Schwarzwald, gegen Nordwest, gerichtet, während die Scheitelfläche eine schwache Neigung gegen das Donauthal in südöstlicher Richtung besitzt. In ähnlicher Weise ist der Raum zwischen dem Schwarzwalde und der rauhen Alb aus einer Reihe von Stufen gebildet, die sämmtlich ihren steilen Abfall gegen den Kamm der Erhebung und ihre Fläche nach außen richten.

„Das Alpen-System bildet in seinen Centralmassen-Erhebungen von den See-Alpen aus einen großen gegen Norden convexen Bogen, den Theil eines großen Ringwalles um das Norditalienische Tiefland, die verschiedensten Richtungen durchlaufend bis zur Gabelung der Norischen und Julischen Alpen und dem Abfall in die Ungarischen Ebenen. Der Theil der nördlichen Nebenzone dieses Hochgebirges, welcher zwischen dem Bodensee und der Salzach diesem Gebiete zufällt, hat die Richtung West-Süd-West gegen Ost-Nord-Ost und reicht in derselben von dem südlichen Rande des Rheinischen bis zur südwestlichen Ecke des Hercynischen Systems. Auf diese Weise wird von den drei Systemen die Bayerische Hochebene eingeschlossen, deren nördlicher Rand das Donauthal bezeichnet.

„Das Hercynische oder Sudeten-System beherrscht den nordöstlichen Theil von Deutschland und hat eine sehr bestimmte Richtung von Südost gegen Nordwest. Diese spricht sich auf der Südwestseite, wo das Hercynische System mit dem Rheinischen und mit dem Niederländischen in Berührung tritt, in dem Bayerischen und Böhmischen Walde, im Fichtelgebirge, im Thüringer Walde und endlich im Teutoburger Walde bis zu den äußersten Hügeln, welche sich aus dem Norddeutschen Tieflande erheben, sehr bestimmt aus. Auf der Nordostseite beherrscht diese Richtung den Abfall der Sudeten in das Schlesische Flachland, die Richtung des Eulengebirges, des Riesengebirges, des Harzes und der subhercynischen Hügel, welche sich um denselben gruppiren und in das nördliche Tiefland versinken. Dieselbe Richtung ist nicht allein in der inneren Anordnung der Gebirgsglieder der Oberschlesischen Hochebene erkennbar, deren Ausgangspunkt in dem Sandomirer Gebirge in Polen zu suchen ist, sondern auch in den wesentlichsten Oberflächen-Verhältnissen des nördlichen Tieflandes. Innerhalb dieses großen Raumes machen sich aber noch vielfach die Wirkungen des Niederländischen Systems in der Richtung von Südwest gegen Nordost bemerkbar und zeigen das ältere Bild der Oberfläche, welches durch spätere Ereignisse nicht ganz hat ausgetilgt

werden können: so im Erzgebirge, besonders in dessen Südost-Abfall gegen das Böhmische Tiefbecken, im Fichtelgebirge, im Frankenwalde, in dem damit zusammenhängenden Südost-Theile des Thüringer Waldes und innerhalb des Harzes.

„Das Norddeutsche Tiefland am äußeren Rande des Hercynischen Systems dehnt sich im Gebiete des Deutschen Reiches von der Grenze mit den Niederlanden am Dollart bis zur Russischen Grenze bei Polangen an den Meeresküsten in einer geraden Entfernung von 878 Kilom. (118,31 geogr. Meilen) aus. Die Breite desselben an der Westseite, vom Dollart bis zu den äußersten Hügeln des Hercynischen Systems, beträgt nur 88 Kilom. (11,86 geogr. Meilen), wenn jedoch die südlich damit zusammenhängende Niederung des Beckens von Münster und der Rhein- und Maas-Ebene dazu gerechnet wird, vom Dollart bis Herzogenrath, 279 Kilom. (37,50 geogr. Meilen). An der östlichen Grenze gegen Rußland und Polen ist die Ausdehnung jedoch viel größer, indem sich der Küstenrand der Ostsee gegen Norden wendet und der Rand des Hercynischen Systems die Richtung gegen Südost verfolgt, und beträgt von Polangen bis Oderberg 741 Kilom. (99,86 geogr. Meilen). Der Flächeninhalt dieses Raumes beträgt über 275,000 □Kilom. (4994 geogr. □Meilen), nahezu die Hälfte des gesammten Deutschen Reichsgebietes. Die Beschaffenheit desselben ist daher von der entschiedensten Wichtigkeit für das Ganze. Dieses weite große Gebiet ist in vielen Hauptformen abhängig von der Richtung des Hercynischen Systems und ein großer Theil desselben besitzt eine Neigung in der Richtung von Süd-Ost gegen Nord-West. Das Thal der Oder hat in Schlesien von Oppeln abwärts diese Richtung und von dem äußeren Rande der Sudeten neigt sich das Land gegen die Thalrinne hin, und mit derselben, seinem Laufe nach, in mannigfacher Abstufung und breiten Terrassen. Eine der beträchtlichsten Niederungen schließt sich aus dem oberen Spreelaufe da an das Oderthal an, wo es die Neisse aufnimmt und läßt sich durch das breite Thal der Schlaube, worin der Müllroser Kanal angelegt ist, durch die Spree und durch die ausgedehnten Torfmoore des Havelländischen und Linumer Luches gegen die Elbe bei Havelberg in gleicher Richtung verfolgen. Von hier aus bildet die Elbe bis zu ihrer Mündung die Fortsetzung und den Abfluß des Hauptthales, welches oberhalb die Oder einnimmt, in der ganz mit dem Hercynischen Systeme übereinstimmenden Richtung und der seinem Hauptabschnitte vorgelegten Abflußrinne. Diese Thalsenkung bezeichnet eine wesentliche Stufenbildung des ganzen Landes, indem auf ihrer Nordostseite höhere Landrücken sich selbstständig entwickeln, die auf der Südwestseite nur noch einen schwachen Vertreter in der erhöhten Fläche der Lüneburger Haide finden und dann immer mehr und mehr verschwinden, um den ausgedehntesten Ebenen in niedrigen Stufen bis zum Meeresspiegel Raum zu machen. Dieser die Oder-Elbe-Thalsenkung auf der Nordostseite begleitende Landrücken ist von der unteren Oder in nördlichem Laufe von Brieskow bis Görlitz, namentlich bis Frankfurt durchbrochen, bietet daher auch hier noch bemerkenswerthe Verhältnisse dar.

„Die Elbe verfolgt bei ihrem Austritte aus dem Hügellande bei Meißen die Richtung gegen Nordwest, welche sie von der Böhmischen Grenze an durch dasselbe hindurch besitzt, bis in die Gegend von Magdeburg, wo sie zum

letzten Mal über Schichten festen Gesteins fließt. Die Thalsenkung behält auch hier dieselbe Richtung bei, allein die Elbe wendet sich aus derselben gegen Norden (sogar gegen Nord-Ost-Nord), bis nach Havelberg, wo sie alsdann die tiefere Furche der ursprünglichen Odersenkung erreicht und in dieser dem Meere zufließt. In der Thalsenkung der oberen Elbe tritt die Ohre mit entgegengesetztem Laufe, dann die Aller auf, welche in der Richtung gegen Nordwest bis unterhalb Verden zur Einmündung in die Weser geraden Laufes fortgeht. Von hier nimmt die Weser diesen Thalweg wieder ein bis zur Einmündung der Hunte, bereits in sehr niedriger und ebener Lage, von ausgedehnten Mooren umgeben und wird dann gegen Nord zur Mündung in das Meer abgelenkt. So wie das obere Thal der Oder auf die Mündung der Elbe, ebenso trifft das obere Thal der Elbe auf die Mündung der Weser: dadurch werden die Hauptabschnitte in diesem Tieflande gebildet und Stufen, die von Ost gegen West immer tiefer abfallen. Südwestlich der Elbe-Weser-Thalsenkung liegt der Fuß des Hügellandes bereits sehr tief und in dem Tieflande selbst erheben sich die Stufen nur sehr unbeträchtlich. Die Moore nehmen an Zusammenhang und Ausdehnung zu.

„Die Richtung von Süd-Ost gegen Nord-West ist weiterhin in den Formen der Oberfläche nicht mehr ausgeprägt; schon die Hunte fließt ganz gegen Norden. Die Ems, welche auf der Südseite des Teutoburger Waldes der Hercynischen Richtung folgt, wendet sich um das westliche Ende dieses Hügelzuges gegen Norden und behält diese Richtung bis zur Mündung bei. Oestlich der Oder ist die Richtung von Süd-Ost gegen Nord-West noch in dem oberschlesischen Landrücken bemerkbar, dann aber in der Oberflächengestaltung des Tieflandes nicht mehr.

„Die Küste von Pommern hat von der Mündung der Oder bei Swinemünde, welche deren südlichsten Punkt bildet, eine geradlinige Richtung gegen Ost-Nord-Ost bis zum Putziger Wieck oder bis zur Mündung der Weichsel. Von hier an wendet sich die Küste bogenförmig gegen Norden bis an die Grenzen von Preußen und Rußland. Diese von dem Hercynischen System abweichende Richtung wiederholt sich ganz entschieden in der großen Thalsenkung, welche von der Weichsel bei Bromberg durch Netze und Warthe bis zur Oder reicht und auf eine ähnliche Weise sich zur Weichsel verhält, wie Spree und Havel zur Oder. Die Weichsel, von der einige Zuflüsse noch dem südlichen Theile von Oberschlesien angehören, tritt in das Gebiet mit einer gegen Nord-West gehenden Richtung ein, aber an dem südlichen Abfall des Landrückens, welcher die Thalsenkung der Netze und Warthe begleitet, ändert sie diese Richtung bei Fordon und durchbricht denselben, gegen Nord-Nord-Ost fließend bis zur Mündung, auf dieselbe Weise, wie dies auch bei der Oder der Fall ist. Der Landrücken, welcher auf solche Weise von der Oder und von der Weichsel quer durchbrochen ist, hat eine sehr flache Abdachung gegen Süden und indem er durch Holstein und Mecklenburg zwischen Elbe und Oder der Hercynischen Richtung folgt, zwischen Oder und Weichsel gegen Ost-Nord-Ost fortzieht und sich östlich der Weichsel, ebenso wie die Küste, immer mehr nach Norden wendet, nimmt er endlich ganz diese Richtung an. So folgt er wellenartig dem Umrisse der Ostsee von der cimbrischen Halbinsel an, südwärts durch Niederungen von den Stufen getrennt, welche sich dem Rande der Sudeten

anschließen. Das Tiefland selbst wird aber durch das Oder-Elbthal in zwei sehr verschiedene Theile gesondert.

„Der östliche Landrücken ist von Holstein an bis zu der preußisch-russischen Grenze durch eine sehr große Anzahl von Landseen ausgezeichnet, welche der westlichen Abtheilung des Tieflandes bis auf einige wenige Ausnahmen gänzlich fehlen."

Die Zahl der Landseen ist über die einzelnen Theile des Deutschen Reiches überhaupt sehr ungleichmäßig vertheilt. Besonders reich an größeren Seen sind die preußischen Provinzen Preußen, Brandenburg und Pommern; von Seen, die einen größeren Flächenraum als 300 Morgen (76,596 Hektaren) einnehmen, werden in der Provinz Preußen 173, in Brandenburg 131, in Pommern 52 gezählt. Durch die Schönheit ihrer Umgebung zeichnen sich die Seen in Holstein aus. Auch Mecklenburg besitzt eine größere Zahl von Landseen. Während dagegen das mittlere Deutschland nur wenig und nur kleine Seen aufzuweisen hat, bietet Süddeutschland wieder eine größere Zahl derselben dar. Kleinere birgt der Schwarzwald, ausgedehntere und meist von schönen Ufern umgebene das südliche Bayern, unter denen der Kochel- und der Walchen-See, der Ammer-See, der Würm- oder Starenberger-See, der $3^1/_2$ □Meilen große Chiemsee und insbesondere der von der großartigsten Gebirgslandschaft umgebene Bartholomäus- oder Königssee namentlich Erwähnung verdienen: endlich auf der Grenze gegen Oesterreich und die Schweiz: der Bodensee, auch wohl das Schwäbische Meer genannt, in einer Ausdehnung von 9 □Meilen, von welchem Flächeninhalt 3,3 auf die Schweiz, 0,4 auf Oesterreich und 6 □Meilen auf das Deutsche Reich entfallen.

Von den größeren Strömen, an welchen das Deutsche Reich Antheil hat, ist nur einer dem Gebiete desselben ausschließlich eigen: die Weser. Der Rhein gehört in seinem Oberlaufe der Schweiz, in seinem Unterlaufe den Niederlanden an, an der Elbe und der Oder hat in ihrem Oberlaufe Oesterreich Theil, ebenso an der Weichsel, welche überdieß Russisch-Polen durchfließt. Die Memel berührt mit ihrem Unterlaufe und ihrer Mündung nur auf eine kurze Strecke deutschen Boden. Die Donau endlich entspringt in Deutschland, durchströmt dasselbe in der Richtung von West nach Ost, tritt sodann in Oesterreich-Ungarn ein, hilft die Grenzen von Serbien, Rumänien und Bulgarien bilden und mündet ins Schwarze Meer. Unter den deutschen Küstenflüssen sind namentlich hervorzuheben: die Vechte, die Ems, die Jahde und die Eider, der Nordsee angehörend, sodann in die Ostsee mündend: die Trave, die Warnow, die Rega, die Persane, die Stolpe, die Passarge und der Pregel.

Den Wasserscheiden gemäß fällt im Deutschen Reiche das größte Gebiet dem Nordseebecken zu. Nach von Dechen's Angabe gehören dem Nordseebecken (Schleswig nicht mitgerechnet) 292,125 □Kilometer, dem Ostseebecken (ebenfalls ohne Schleswig) 211,419 □Kilom., dem Schwarze-Meer-Becken 57,524 □Kilom. an.

„Der Hauptcharakter Deutschlands als eines Nordsee-Landes tritt dadurch noch mehr hervor, daß die Mehrzahl seiner Hauptstädte und seiner wichtigsten Handelsplätze, in dem Nordsee-Gebiet liegend, mit den Hauptpunkten desselben durch treffliche Wasserstraßen und Eisenbahnen verbunden sind und deßhalb Rhein und Elbe mit Recht als seine Hauptverkehrslinien gelten."

Dem Gebiete der Nordsee gehören an:

1) der Rhein, der vornehmste Strom Deutschlands und selbst Europa's, sowohl wegen seiner bis in die ältesten Zeiten zurückreichenden Wichtigkeit als Handels- und Verkehrsstraße, als auch wegen der mit Recht gepriesenen Schönheit seiner Ufer, an denen sich auf deutschem Gebiete fast überall ein reiches wirthschaftliches Leben entfaltet. Derselbe entspringt in der Schweiz, wo er aus der bei Reichenau im Kanton Graubünden sich vollziehenden Vereinigung der von der Adula und dem St. Gotthardt herabkommenden Gewässer des Hinter- und des Vorder-Rheins entsteht und, zuerst in nördlicher Richtung fließend, die Grenze zwischen der Schweiz einerseits und Liechtenstein und Oesterreich andererseits bezeichnet, sodann nach Nordwesten sich wendend, den Bodensee durchströmt, bis Basel theilweise die Grenze zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reiche darstellt, nunmehr aber entschieden nach Norden umbiegend, zum rein deutschen Strome sich gestaltet, indem sein rechtes Ufer nacheinander von den Großherzogthümern Baden und Hessen, sein linkes Ufer aber vom Reichslande Elsaß, von Pfalzbayern und Rheinhessen gebildet wird. Unterhalb der Mainmündung lenkt er nach Westen ab, schlägt jedoch bald darauf, bei Bingen, eine nordwestliche Richtung ein. Von hier an durchfließt er ausschließlich preußisches Gebiet bis zu seinem Eintritt in die Niederlande bei Emmerich, wo er sich bald in eine größere Zahl von Armen verästelt. Der hauptsächlichste dieser Arme wird nun, seines rechtmäßigen Namens beraubt, von den Holländern die Waal genannt und vereinigt sich, nachdem beide Ströme bei dem Fort St. Andries sich schon sehr nahe getreten, später in der Nähe von Gorkum mit der Maas, mit welcher dann die Hauptwassermenge des Rheins bei Brielle in die Nordsee geführt wird. Ein nördlich parallel mit der Waal sich abzweigender, ebenfalls später mit der Maas sich vereinigender Arm führt den Namen Leck; ein Zweig dieses Armes, der schon vor der Stadt Arnheim zuerst eine nordöstliche, dann eine nördliche Richtung einnimmt, fließt unter dem Namen Yssel bei Kampen in die Zuyder-See. Nachdem der unbedeutende, den Namen Rhein behaltende Wasserlauf bei Utrecht noch zwei Arme, die Vaart nach dem Leck und die Vecht in die Zuyder-See entsandt hat, fließt er in westlicher Richtung bis zur Stadt Leyden, wo er ehemals sich im Sande verlor, bis ihm durch einen im Jahre 1806 gebauten Kanal bei Kattwyk der Ausfluß in die Nordsee ermöglicht wurde.

Die Schiffbarkeit des Rheins beginnt bei seinem Einfluß in den Bodensee, zwischen dessen Uferorten ein lebhafter Verkehr mittelst Segel- sowohl, als auch mittelst Dampfschiffen besteht, und erstreckt sich auch noch über seinen Ausfluß hinaus bis zur schweizerischen Stadt Schaffhausen. Hier wo der Fluß auf einer Strecke von etwa 12 Meilen wieder den Charakter eines wilden Bergwassers annimmt, zweimal, bei Laufen und bei Zurzach, den Jura durchbricht und namentlich bei dem erstgenannten Orte den vielgenannten 100 Meter breiten und 22 Meter hohen Rheinfall von Schaffhausen, auch verschiedene Stromschnellen bildet, ist die Schifffahrt unterbrochen oder doch auf ganz kurze Strecken und kleine Fahrzeuge beschränkt. Von Basel an dagegen wird die Schifffahrt nicht mehr unterbrochen, wenn sie auch an manchen Stellen mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die Jahr für Jahr mehr zu beseitigen eine der Hauptaufgaben der in Mannheim residirenden, aus Delegirten der Rhein-

uferstaaten zusammengesetzten Rheinschifffahrts-Central-Commission ist. Nach dem amtlichen Bericht dieser Commission vom Jahre 1872 berechnet sich auf dem Oberrhein, auf welchem von Basel bis Mannheim 46 Pegel beobachtet werden, die Dauer des niedrigsten die Schifffahrt beschränkenden Wasserstandes nach einer neunjährigen Durchschnittsberechnung:

bei	Mannheim,	bei	20′	und darunter	auf	54	Tage.
„	„	„	20′ 5″	„	„	42	„
„	„	„	21′	„	„	28	„
„	Knielingen	„	20′	„	„	64	„
„	„	„	20′ 5″	„	„	46	„
„	„	„	21′	„	„	28	„

Die Beschränkung der Oberrheinischen Schifffahrt beläuft sich demnach gegenwärtig im Durchschnitt jährlich auf zwei Monate, wird aber in Zukunft bei fortgesetzter Verbesserung des Fahrwassers von kürzerer Dauer sein. Für die Correktion des Oberrheins ist von den Uferstaaten namentlich in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts ganz Außerordentliches geleistet worden. Durch das Schließen einer sehr großen Zahl kleiner seitlicher Wasserläufe wurde indeß nicht allein die Fahrrinne praktikabel gemacht, sondern es sind auch auf beiden Ufern ausgedehnte Strecken des fruchtbarsten Bodens gewonnen worden.

Auch auf dem Mittelrhein wurden in den letzten Jahrzehenden verschiedene Hindernisse, die sich hier der Schifffahrt entgegenstellten, aus dem Wege geräumt. Das „Binger Loch", die früher so gefürchtete, durch eng zusammengedrängte große Felsmassen gebildete Stromschnelle im Rheingau, wurde durch Sprengungen in den Jahren 1830 bis 1832 unschädlich gemacht, so daß jetzt die größten Rheindampfer gefahrlos diese Stelle passiren. Noch im Jahre 1872 wurde hier die Bildung eines zweiten Fahrwassers vollendet, wodurch bei Begegnungen zweier Dampfer die bisher noch häufig vorgekommenen Aufenthalte vermieden werden. Ebenso ist die Fahrt am sogenannten „Wilden Gefähr" unterhalb Bacharachs durch Felsensprengungen im Jahre 1850 und wieder neuerdings im Jahre 1872 bedeutend erleichtert worden.

Das Gefälle des Rheins beträgt auf der 872,1 Kilom. langen Strecke von seinem Ausfluß aus dem Bodensee bis zur Niederländischen Grenze durchschnittlich 1 Meter auf 2246 Meter. Nach einer von v. Dechen zusammengestellten Uebersicht der Höhenlage, Entfernungen und Gefälle einzelner Punkte und Strecken des deutschen Rheinlaufs, der wir nach demselben Verfasser auch die Breiteverhältnisse hinzufügen, beträgt:

bei:	die Höhe über dem Meere: Meter.	die Entfernungen nach dem Stromlaufe: Kilometer.	das Gefälle: Stromlänge in Meter auf 1 Meter Höhe.	die Breite des Stroms: Meter.
Constanz	397,9	—	—	—
Schaffhausen	377,5	37,7	1848	107
Eglisau	328,1	9,4	190	—
Basel	245,2	84,7	1022	166
Straßburg	137,7	131,8	1226	234

bei:	die Höhe über dem Meere: Meter.	die Entfernungen nach dem Stromlaufe: Kilometer.	das Gefälle: Stromlänge in Meter auf 1 Meter Höhe.	die Breite des Stroms: Meter.
Mannheim	86,6	171,4	3354	377
Mainz	78,9	77,2	10026	505
Bingen	76,3	30,2	11615	—
Coblenz	57,8	62,1	3356	307 [1])
Bonn	43,5	63,5	4440	—
Cöln	35,8	33,7	4377	426
Düsseldorf	26,8	56,7	6300	478
Wesel	15,5	69,7	6168	339 [2])
Emmerich	10,3	38,5	7404	407

Zwischen Oberwesel und St. Goar treten die Rheinufer wieder so nahe an einander, wie bei Basel, nämlich auf eine Entfernung von nur 166 Meter.

Dampfschiffe sind auf dem Rhein seit dem Jahre 1824 eingeführt, wo am 26. Oktober zum ersten Mal ein Dampfer, der „Seeländer", von Rotterdam abging und am 29. Oktober in Köln eintraf, seine Fahrt dann mit einem 2000 Ctr. schwer beladenen Frachtschiff im Schlepptau bis Caub fortsetzte und von hier aus nach den Niederlanden zurückkehrte. Im folgenden Jahre traten zwei Dampfschiffe auf dem Rhein in regelmäßigen Dienst. Gegenwärtig besitzt die Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft 27 Schiffe. Dazu kommen noch die Schiffe der Niederländischen Dampf-Rhederei, sowie die sehr beträchtliche Zahl von Schleppdampfern der Ruhrorter und anderer Gesellschaften. Im Jahre 1872 wurde der Versuch gemacht, die Dampfschifffahrt von Mannheim aufwärts bis nach Straßburg auszudehnen. Am 8. und 9. April 1872 unternahm das der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft gehörende Personenboot „Roland" bei 3' 3" Tiefgang und einer Ladung von 7 bis 800 Centnern eine Probefahrt von Mannheim nach Straßburg bei einem Wasserstande von 19' am Mannheimer Pegel und am 11. April von Straßburg nach Mannheim bei einem etwas günstigeren Wasserstande. Durch diese Probefahrt wurde der Beweis geliefert, daß die Schifffahrt mit Dampfern aufwärts bis Straßburg-Kehl bei einem Wasserstande von 19' bis 20' am Mannheimer Pegel betrieben werden kann.

Bemerkenswerth ist neuerdings die Zunahme der Schraubenboote, deren im Jahre 1872 bei Emmerich schon 12 im Betrieb waren.

Auch die Einführung der Drahtseilschifffahrt steht demnächst bevor. In Köln hat sich zu diesem Zweck unter dem Namen Central-Aktiengesellschaft für Tauerei eine Association gebildet, welche die Concession zur Legung eines Drahtseiles von Emmerich bis Mannheim erworben und bereits die erforderlichen Vorkehrungen zur Verwirklichung ihres Projektes getroffen hat.

Die Zahl der Fahrten stellte sich im Jahre 1872 in den einzelnen Rheinhäfen wie folgt:

---

[1]) Zwischen den Landpfeilern der Brücke.
[2]) Bei Büderich, oberhalb Wesel.

Zu Berg und zu Thal:

	Segelschifffahrten:	Dampfschifffahrten:
Ludwigshafen	2888	1232
Mannheim	2996	2192
Mainz	1809	5139
Coblenz	596	6082
Köln	1856	5838
Düsseldorf	584	3128
Ruhrort [1])	990	1300
Wesel	982	4801
Emmerich	14236	3820

Der Gesammtgüterverkehr auf dem Rhein zwischen Altbreisach und der Niederländischen Grenze belief sich nach amtlichen Aufstellungen schon im Jahr 1867 auf 121,821,780 Ctr. und im Jahre 1868 auf 123,169,700 Ctr.; 1871 betrug derselbe 108,014,328 Ctr. und 1872: 115,696,768 Ctr.

Die Versendungen aus den Niederlanden rheinaufwärts stiegen:

		von 1868	bis	1872:	
nach Ruhrort	von	698,546	Ctr. auf	5,281,438	Ctr.
„ Duisburg	„	865,839	„ „	1,964,724	„
„ Düsseldorf	„	845,100	„ „	1,258,230	„
„ Köln	„	1,318,104	„ „	2,589,502	„
„ Mainz	„	611,431	„ „	947,462	„
„ Worms	„	5,162	„ „	69,646	„
„ Ludwigshafen	„	303,549	„ „	798,178	„
„ Mannheim	„	1,187,271	„ „	2,109,728	„

Der Antheil der Wasserstraße des Rheins an der allgemeinen Einfuhr und Ausfuhr des Deutschen Reichs betrug im Durchschnitt der nämlichen fünf Jahre (1868—1872):

Einfuhr:	Procent:	Ausfuhr:	Procent:
von Roheisen	44	von Wein	53
„ Kaffee, Baumwollgarn, sowie Palm- und Cocosnußöl je . .	27	„ Steinkohlen . . .	22
		„ Salz	12
„ Thran	26	„ Baumwollwaaren .	9,4
„ Reis	16		
„ Rohtabak	10		
„ Baumwolle . . .	8,4		
„ Häuten und Fellen .	3,6		

An Reisenden beförderte die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft auf ihren Dampfbooten in den Jahren

---

[1]) Mit Ausschluß der zum Kohlentransport verwendeten Schiffe.

	zu Berg:	zu Thal:	Insgesammt:
1871	503,692 Personen	503,862 Personen	1,007,554 Personen.
1872	527,255 „	523,538 „	1,050,793 „

Zieht man hierzu noch den sehr umfassenden Flößerei-Verkehr in Betracht (im Jahre 1872 gelangten nach Mannheim 370 Flöße mit 2,595,081 Ctrn. Holz, und die Niederländische Grenze bei Lobith passirten 77 Flöße mit 1,053,916 Ctrn. Holz), so wird nach Allem, was vorstehend gesagt worden, die hohe commercielle Bedeutung des Rheins als Verkehrsstraße keines weiteren Beweises bedürfen.

Sehr wichtige Nebenflüsse und einige künstliche Wasserstraßen tragen noch wesentlich zur Belebung dieses Verkehrs bei.

Sehen wir von den nicht schiffbaren Zuflüssen, welche der Rhein in der Schweiz erhält, ab und erwähnen wir von den durch die landschaftliche Schönheit ihrer Thäler berühmten Schwarzwaldwassern nur die Kinzig und die Murg als wichtig für den Flößerei-Verkehr, und von den Abflüssen der Vogesen nur die Ill, welche bei Kehl sich mit dem Rhein vereinigt, so tritt bei Mannheim als erster schiffbarer Nebenfluß des Rheins der Neckar auf. Derselbe entspringt bei Schwenningen am südlichen Rande des Schwarzwalds, durchfließt einen großen Theil von Württemberg und wird, nachdem er unter verschiedenen anderen kleinen Flüssen an seinem rechten Ufer bei Plochingen die 62 Kilometer lange Fils aufgenommen, bei Cannstadt schiffbar. Doch hat der Schiffsverkehr hier in den letzten Jahren bedeutend abgenommen. Während im Jahre 1866 von Cannstadt aus flußabwärts noch eine Gütermenge von 39,000 Centnern befördert wurde, belief sich dieses Quantum im Jahre 1872 auf nicht mehr als 750 Centner. Lebhaft dagegen ist hier noch immer der Flößerei-Verkehr. Im Jahr 1869 zählte man hier 118, 1870: 105, 1871: 171 und 1872: 147 Flöße, die zu Thal abgingen. Unterhalb Cannstadts, abgesehen von zahlreichen Krümmungen, in nördlicher Richtung fließend, nimmt der Neckar von rechts u. A. bei Neckarrems die 80 Kilometer lange Rems, bei Marbach die 53 Kilometer lange Murr, von links aber bei Besigheim seinen bedeutendsten Zufluß auf, die bei Gumpelscheuer am Schwarzwald entspringende Enz. Diese ist 112 Kilometer lang, fast so wasserreich wie der Neckar und wird ebenso wie der Wasserlauf, durch den sie ihre hauptsächlichste Verstärkung erlangt, die 92 Kilometer lange Nagold, zwar nicht zur Schifffahrt, wohl aber zur Holzflößerei lebhaft benützt. Von Heilbronn abwärts bis Heidelberg durchfließt der Neckar den landschaftlich schönsten Theil seines ganzen, von der Quelle bis zur Mündung bei Mannheim mit allen Krümmungen 397 Kilometer oder 53 Meilen, in gerader Linie aber nur 166 Kilometer oder 22 Meilen zählenden Flußlaufes. Auf dieser unteren Strecke nimmt er noch von rechts bei Neckarsulm die Sulm, bei Kochendorf den 180 Kilometer langen Kocher, sehr bald darnach bei Jaxtfeld die 195 Kilometer lange Jaxt oder Jagst, endlich aus dem Odenwald bei Neckarelz die Elz und bei Neckarsteinach die Steinach auf. Das Gesammtgefälle beträgt 607 Meter, der Flächeninhalt des gesammten Flußgebietes des Neckars etwa 230 □Meilen. An dem Hafenverkehr von Mannheim waren im Jahr 1872 die verschiedenen Neckarhäfen von Cannstadt bis Neckarsteinach mit zusammen

630,991 Centnern in der Zufuhr und 96,252 Centnern in der Abfuhr betheiligt. Neuerdings ist die Absicht aufgetaucht, auf dem Neckar eine Kettenschleppschifffahrt einzuführen. Das Projekt ist indeß noch nicht aus dem Stadium der ersten Vorbereitungen herausgetreten.

Weiter nordwärts, gegenüber von Mainz, mündet von rechts in den Rhein sein größter und wichtigster Nebenfluß: der Main. Dieser entsteht aus dem Zusammenfluß zweier Quellflüsse, des auf dem Fränkischen Jura entspringenden Rothen Main und des aus dem Fichtelgebirge herabfließenden Weißen Main, welche bei Steinhausen unterhalb Kulmbach sich vereinigen. Von seinen Zuflüssen sind hauptsächlich zu nennen, von rechts: die auf dem Thüringer Walde entspringende Rodach, welche auf einer Strecke von 30 Kilometern zur Flößerei benützt wird, ferner ebenfalls vom Thüringer Walde her die in ihrem Unterlauf für kleine Fahrzeuge schiffbare, bei Gmünden in den Main fließende Fränkische Saale, 112 Kilometer oder 15,10 Meilen lang, sodann die bei Hanau mündende Kinzig und die bei Höchst in den Main fließende Nied, in ihrem oberen Laufe die Nidda genannt, welche in Oberhessen auf dem Vogelsberge entspringt und eine Länge von 98 Kilometern oder 13,21 Meilen besitzt. Von links die Regnitz, 210 Kilometer oder 28,30 Meilen lang und auf einer Strecke von 6 Kilometern von ihrer Mündung in der Nähe von Bamberg aufwärts schiffbar, von wo sie durch den Ludwigs- oder Main-Donau-Kanal mit dem Unterlauf der Altmühl, eines Nebenflusses der Donau, in Verbindung gesetzt ist. Die Anlage dieses Kanals wurde 1836 begonnen und 1845 vollendet. Derselbe ist 176 Kilometer oder 23,72 Meilen lang, im Spiegel 17,5 Meter, in der Sohle 11 Meter breit und 1,6 Meter tief und besitzt 94 Schleusen, von denen 69 das Gefälle zum Main, 25 das zur Donau überwinden. Im Jahre 1872 wurden auf diesem Kanal an Gütern 2,307,029 Centner, davon 1,732,088 Centner in der Richtung nach dem Main und 574,941 Centner in der Richtung nach der Donau verschifft. Außerdem wurden geflößt 114,479 Centner, davon 104,455 Centner in westlicher und 10,024 Centner in östlicher Richtung. Die ganze in dem genannten Jahre bewegte Gütermenge beläuft sich mithin auf 2,421,508 Centner. Als Haupthäfen participiren an diesem Verkehre Nürnberg und Bamberg; ersteres im Abgang mit 384 Schiffen und 594,086 Centnern in der Richtung nach dem Main und 189 Schiffen und 134,325 Centnern in der Richtung nach der Donau; in der Ankunft aber mit 563 Schiffen und 1,179,535 Centnern in der Richtung nach dem Main und 285 Schiffen und 69,482 Centnern in der Richtung nach der Donau. Von Bamberg gingen 48 Schiffe mit 44,288 Centnern in westlicher und 296 Schiffe mit 177,552 Centnern in östlicher Richtung ab, während daselbst in der Richtung vom Main 233 Schiffe mit 388,667 Centnern und in der Richtung von der Donau 151 Schiffe mit 12,474 Centnern eintrafen. Von links nimmt der Main ferner auf: die in Württemberg an der Frankenhöhe entspringende Tauber, 120 Kilometer oder 16,28 Meilen lang, nicht schiffbar, jedoch wohl bekannt durch den an ihren Ufern erzeugten Reichthum an guten Weinen. Die Tauber mündet bei Wertheim. Die übrigen von links in den Main sich ergießenden Gewässer sind unbedeutend. Wohl aber ist hier noch eines seit dem Jahre 1866 viel be-

sprochenen Kanalprojektes zu gedenken, welches eben erst durch die Bewilligung einer Unterstützung Seitens der Preußischen Regierung seiner Verwirklichung um einen bedeutenden Schritt näher gerückt ist. Es ist dies der sogenannte Rhein-Main-Kanal, welcher von der Main-Mündung aus längs des linken Main-Ufers bis Frankfurt sich hinziehend, angelegt werden und eine Tiefe erhalten soll, die ausreichend ist, um es den größten Rheinschiffen möglich zu machen, von den Niederlanden aus ohne Umladung bis in den Frankfurter Hafen zu gelangen, von wo aus dann der Wasserverkehr durch Legung einer Kette oder eines Drahtseils in den Main aufwärts bis zur Einmündung des Ludwigskanals fortgesetzt werden soll. Frankfurt am Main würde dadurch zu einem der wichtigsten Zwischen-Stapelplätze für den großen west-östlichen Handelsverkehr umgewandelt werden, wozu es durch seine geographische Lage und namentlich durch sein ausgedehntes Bank- und Kreditgeschäft, mit welchem es jenen Handelsverkehr gegenwärtig zu Gunsten anderer minder bedeutender Handelsplätze stützt, in hervorragender Weise geeignet erscheint. Die Wasserstraße im Mainfluß selbst ist so seicht, daß Fahrzeuge von mehr als 1½ Fuß Tiefgang nur in seltenen Fällen bis nach Frankfurt vordringen können, mithin alle größeren Rheinschiffe in Biebrich oder in Mainz ihre Fracht an die Eisenbahn abgeben, beziehungsweise in kleine Fahrzeuge umladen müssen, was sowohl Zeitverlust wie erhöhten Kostenaufwand verursacht und den erwähnten Waarenverkehr Jahr für Jahr mehr von Frankfurt ablenkt.

Wie sein Nebenfluß, die Tauber, so ist auch der Main selbst an einzelnen Strecken seiner Ufer mit reichen Rebengeländen versehen und die Berge bei Würzburg, sowie bei Hochheim, unfern der Mainmündung, bringen Weine hervor, welche zu den edelsten Erzeugnissen dieser Art überhaupt zu zählen sind.

Als der nächste größere Zufluß des Rheins (von der rechten Seite) ist sodann die Lahn zu nennen, welche am nordöstlichen Abhang des Westerwaldes in Westphalen entspringt und bei Niederlahnstein in den Rhein mündet. Die Mündung ist nur 82 Kilometer oder 11,05 Meilen von der Quelle entfernt, die ganze Länge des Flusses aber beträgt 218 Kilometer oder 29,38 Meilen. Auf einer Strecke von 134 Kilometern oder 18,06 Meilen ist die Lahn schiffbar, aufwärts bis nach Gießen. Die Lahn durchfließt eine erzreiche Gegend; Erze und Kohlen sind mithin auch die Hauptartikel des Schifffahrts-Verkehrs auf derselben.

Bei Bergheim, unweit der Stadt Siegburg, mündet in den Rhein die Sieg, auf dem Ederkopf in Westphalen entspringend, 131 Kilometer oder 17,66 Meilen lang und auf etwa 17 Kilometer oder 2,29 Meilen ihrer Länge schiffbar. Sie durchfließt einen an Erzen noch reicheren Landstrich, als die Lahn.

Eine der gewerbreichsten Gegenden ganz Deutschlands wird von dem nur 98 Kilometer oder 13,21 Meilen langen Flüßchen die Wupper durchströmt, welche in der Nähe von Meinerzhagen an der Grenze der Provinzen Westphalen und Rheinland entspringt und an den durch ihre ausgedehnte Industrie bekannten Städten Barmen und Elberfeld vorüber zwischen Rheindorf und Wisdorf, Worringen etwa gegenüber, in den Rhein fließt.

Weiter abwärts, bei Ruhrort, mündet die auf dem Plateau von Winterberg in Westphalen entspringende, 232 Kilom. oder 31,26 Meilen lange Ruhr.

Auf einer Strecke von 75 Kilom. oder 10,11 Meilen ist ihre Schiffbarkeit durch Kanalbauten hergestellt. Ein 2 Kilometer langer Kanal, der Ruhrkanal, verbindet sie überdies mit der Stadt Duisburg, die ihrerseits wieder durch einen Kanal von gleicher Länge, den Rheinkanal, mit dem Rhein in Verbindung steht. Unter den Nebenflüssen der Ruhr ist hauptsächlich die von links bei Syburg mit ihr sich vereinigende Lenne zu erwähnen, welche auf der Südseite des kahlen Astenbergs entspringt und eine Länge von 132 Kilometern oder 17,66 Meilen besitzt. Ihr Gefälle ist zumal in der Gegend von Altena für den Betrieb zahlreicher Eisenwerke stark benutzt. Die Ruhr durchschneidet von Herdecke an bis zu ihrer Mündung bei Ruhrort eine der reichsten und ausgedehntesten Kohlenablagerungen des ganzen Rheingebietes, welche auf die Entwickelung der Industrie nicht allein der benachbarten, sondern auch ferner gelegener Gegenden, soweit dieselben nur durch Eisenbahnen oder Schifffahrt in unmittelbarem Verkehr mit der Ruhr stehen, den hervorragendsten Einfluß ausübt.

Unterhalb Ruhrort, bei Alsum, mündet die bei Rausingen in Westphalen entspringende Emscher, unweit von Wesel die Lippe, bei Lippspringe entstehend, 247 Kilometer oder 33,28 Meilen lang, welche bis Lippstadt, auf einer Strecke von 184,5 Kilometern oder 24,8 Meilen mit Hülfe von acht Schleusen schiffbar gemacht worden ist und durch eine bedeutende Zahl kleiner Zuflüsse verstärkt wird.

Jenseits der niederländischen Grenze, welche der Rhein bei Lobith unterhalb des preußischen Städtchens Emmerich schneidet, verzweigt sich der Strom, wie bereits oben bemerkt, in verschiedene Arme, von denen die neue Yssel in die Zuyder-See abfließt. Diese neue Yssel nimmt von rechts bei Doesburg die alte Yssel, bei Zütphen den Fluß Berkel und bei Deventer die Schipbeek auf, welche alle drei in der Provinz Westphalen ihren Ursprung nehmen. Von links erhält die neue Yssel nur unbedeutende Zuflüsse. Von der weiteren Verästelung des Rheins an seiner Mündung auf niederländischem Gebiete ist oben bereits die Rede gewesen; auch werden wir hierauf bei der Beschreibung des Königreichs der Niederlande noch zurückzukommen haben.

Die Zahl der Nebenflüsse, welche der Rhein auf seinem ganzen Laufe von der linken Seite erhält, ist eine wesentlich geringere. Noch in der Schweiz, der badischen Stadt Waldshut gegenüber, empfängt er die Aare, den bedeutendsten Fluß der Schweiz, welcher auf dem Aargletscher im Berner Oberlande entspringt, 300 Kilometer oder 40,43 Meilen lang, nur für kleine Fahrzeuge von Interlaken ab schiffbar ist und sich von rechts durch die Zuflüsse der Reuß und der Limmat (in ihrem Oberlaufe die Linth genannt), von links durch die der Saane und der Zihl verstärkt.

Dem Elsaß entfließt die Ill, der Hauptfluß des neuen Reichslandes, wichtig für dessen ausgedehnte Industrie; dieselbe kommt von den Abhängen des Jura im Süden des Elsaßes herab, fließt auf einer langen Strecke fast parallel mit dem Rhein, von dem sie sich meist in einer Entfernung von 12 bis 15 Kilom. hält; unterhalb Erstein beträgt diese Entfernung nur noch 6 Kilometer (ca. $^4/_5$ Meilen), bis die Ill bei Wanzenau, unterhalb Straßburg, in den Rhein mündet. Ihr Lauf hat eine Länge von 205 Kilom. oder 27,62 Meilen. Die zahlreichen Zuflüsse der Ill, der sie ihren Wasser-

reichthum verdankt, sind an sich nicht bedeutend; dagegen ist zu erwähnen, daß bei Straßburg die Ill der Ausgangspunkt zweier sehr wichtigen künstlichen Wasserstraßen ist, des Rhein-Rhone- und des Rhein-Marne-Kanals. Der erstere, welcher südwärts sich wendet und unweit Damerkirch die französische Grenze überschreitet und dann dem Laufe des Doubs folgt, mündet bei St. Jean de Losne in die Saone, 218 Kilometer (29,28 Meilen) oberhalb der Einmündung dieses Flusses in die Rhone bei Lyon. Von seiner ganzen Länge von 322 Kilom. oder 43,39 Meilen entfallen auf Deutschland (Elsaß) 142 Kilom. oder 19,14 Meilen, auf welcher Strecke 85 Schleusen ein Gefälle von 206 Meter überwinden, während auf französischer Seite 70 Schleusen ein Gefälle von 173 Meter zu überwinden haben. Mit diesem Kanal, dessen Bau 1783 begonnen und 1834 vollendet wurde, stehen noch verschiedene andere Elsässische Kanäle in Verbindung, so der Kanal von Colmar, der von Neubreisach oder der Vauban-Kanal und der Kanal von Hüningen, der erstere, der jüngste unter den genannten dem Zeitpunkt seiner Vollendung nach, ist 13 Kilom. oder 1,75 Meilen, der zweite 40 Kilom. oder 5,39 Meilen, der letztere 28 Kilometer oder 3,77 Meilen lang. Die Wassertiefe des Rhein-Rhone-Kanals beträgt 1,6 Meter. — Der Rhein-Marne-Kanal schlägt vorwiegend eine östliche Richtung ein, wendet sich zur Meurthe, die er bis zu deren Mündung in die Mosel begleitet, zieht sich dann längs der Mosel aufwärts bis Toul, überschreitet mittelst einer Brücke die Maas und mündet bei Vitry in die Marne. Der Kanal ist im Ganzen 320 Kilometer oder 43,13 Meilen lang, von welcher Länge 102 Kilometer oder 13,75 Meilen deutschem Gebiet angehören; die Tiefe beträgt 1,5 Meter. Durch den nur 3 Kilometer langen Ill-Rhein-Kanal wird der Rhein-Marne-Kanal an seiner Mündung in die Ill mit dem Rhein in unmittelbare Verbindung gesetzt. Die Anlage des Rhein-Rhone-Kanals wurde in den Jahren 1783 bis 1834, die des Rhein-Marne-Kanals 1838 bis 1853 ausgeführt. Aus älterer Zeit stammt der für die Industrie des Mittel-Elsaß sehr wichtige Breusch-Kanal, welcher von Bad Sulz an der Morsig aus in einer Länge von 20 Kilom. oder 2,70 Meilen sich erstreckend, 3 Kilometer oberhalb Straßburg in die Ill mündet, 1,3 Meter Tiefe besitzt, mit 12 Schleusen versehen und für Schiffe bis zu 1000 Centm. Tragfähigkeit schiffbar ist.

Unter den übrigen von links dem Rhein zufließenden Gewässern sind hauptsächlich noch die folgenden zu nennen: Die Lauter, 82 Kilometer (11,5 Meilen) lang, Grenzfluß zwischen dem Elsaß und Rheinbayern, entspringt auf den Vogesen in der bayerischen Pfalz und mündet bei Lauterburg. Die Nahe, 105 Kilometer (14,15 Meilen) lang, entspringt bei Selbach, unfern Birkenfeld, und mündet nach einem sehr gewundenen Laufe bei Bingen. Als bemerkenswerthe Zuflüsse nimmt sie unterhalb Staudernheim die Glan, bei Münster am Stein die Alsenz auf. — Bei Coblenz mündet sodann in den Rhein die Mosel, sein wichtigster Zufluß von der linken Seite, der beträchtlichste überhaupt, den er nach dem Main erhält. Die Mosel entspringt am westlichen Abhang der südlichen Vogesen unweit Remiremont im französischen Departement des Vosges. Bei Corny, oberhalb Metz, tritt sie in das Gebiet des Deutschen Reiches. An Metz und Diedenhofen vorüberfließend bildet sie, eine fast ganz nördliche Richtung einhaltend, von Sierck bis Wasser-

billig die Grenze zwischen Luxemburg und der preußischen Rheinprovinz, wendet sich nun aber nach Nordost und fließt, zahlreiche Krümmungen bildend, an Trier vorüber bis zu ihrer Mündung bei Coblenz. Der Abstand der Quelle von der Mündung beträgt 278 Kilometer (39,96 Meilen), die gesammte Flußlänge 505 Kilometer (68,05 Meilen), von denen eine Strecke von 300 Kilometern dem Deutschen Reiche angehört. Bei Arches in Frankreich beginnt die Flößbarkeit, bei Frouard (für eine Strecke von 358 Km. oder 48,25 Meilen) die Schiffbarkeit der Mosel. Bis Metz aufwärts wird die Mosel gegenwärtig mit Dampfschiffen befahren. Von rechts münden in die Mosel: bei Frouard die Meurthe, welche auf der westlichen Seite des Wasgenwaldes entspringt und Frankreich ganz angehört, mithin füglich unter dieser Rubrik ihre nähere Beschreibung finden wird. Dagegen gehört der wichtigste Zufluß der Mosel, die Saar, jetzt mit ihrem ganzen Laufe dem Deutschen Reiche an. Dieselbe entsteht bei Hermelingen im Elsaß aus der Vereinigung zweier an dem Westabhange der Vogesen entspringenden Quellbäche, der weißen und der rothen Saar, fließt in nördlicher Richtung an Saarburg und Saargemünd vorbei nach Saarbrücken, wendet sich nun, viele Krümmungen beschreibend, nordwestlich, fließt an Saarlouis vorüber und mündet nach vielen Krümmungen ihres 237 Kilometer (31,94 Meilen) langen Laufes bei Conz in die Mosel. Schiffbar ist die Saar auf einer Strecke von 128 Kilom. (17,25 Meilen) von Saargemünd abwärts, von wo der seit 1867 vollendete Saar-Kanal eine Schifffahrts-Verbindung mit dem Rhein-Marne-Kanal vermittelt. Da die Saar unterhalb Saargemünd ein ausgedehntes Steinkohlenlager durchschneidet, so dient sowohl sie als auch der Saar-Kanal vorzüglich dem für die Industrie von Elsaß-Lothringen wie von Frankreich bis über Paris hinaus so wichtigen Kohlen-Verkehr. Unter den zahlreichen Zuflüssen der Saar sind von links hauptsächlich die Albe und die Ried, von rechts die Blies und die Prims zu erwähnen. Von diesen besitzt die Blies die bedeutendste Wasserfülle, reichlich in dem Maße wie die Saar selbst. Sie entspringt auf dem Schaumberge bei Tholei und mündet bei Hanweiler. — Unter den von links in die Mosel mündenden Flüssen ist nur die in Belgien auf den Ardennen entspringende Sauer zu erwähnen, welche die Grenze zwischen Luxemburg und der Preußischen Rheinprovinz bildet, bei Wasserbillig mündet und auf eine Strecke von 44 Kilom. (6,33 Meilen) schiffbar ist.

Als Zuflüsse des Rheins von links sind unterhalb der Mosel neben einer Reihe von kleineren Gewässern noch zu nennen; die Ahr bei Schmitheim, im östlichen Theile des Zitterwaldes entspringend, bei Sinzig mündend, und die Erft, welche von der nördlichen Abdachung der Eifel herabkommt und in der Nähe von Neuß mündet, bei welcher Stadt die Schiffbarkeit auf einer Strecke von 4 Kilom. (0,58 Meilen) von Napoleon I. im Jahr 1809 durch Kanalbau hergestellt wurde, gegenwärtig aber nicht mehr vorhanden ist. Der Kanal dient nur noch Entwässerungszwecken; endlich die Maas, welche zwar in einem weiten Bogen der deutschen Grenze gegen die Niederlande, und zwar in einer Entfernung von meist nur 4 Kilometern, parallel sich bewegt, das Gebiet des Deutschen Reiches jedoch nicht berührt und deßhalb an dieser Stelle näher nicht zu besprechen ist.

Die folgende Tafel zeigt in übersichtlicher Zusammenstellung nochmals

die Höhenverhältnisse nicht nur des Rheins, sondern auch seiner hauptsächlichsten Nebenflüsse.

Unter allen deutschen Strömen hat der Rhein den höchsten Ursprung. Es beträgt die Höhe des Wasserspiegels:

am Toma-See, auf dem St. Gotthard, der Hauptquelle des Vorderrheins	2354	Meter
am der Hauptquelle des Hinterrheins auf dem Adulagebirge	2345	„
bei Reichenau	587	„
„ Constanz	398	„
„ Schaffhausen . . .	377	„
„ Eglisau	328	„
„ Basel	245	„
Die Kinzig		
an ihrer Quelle .	660	„
bei Schiltach . .	341	„
bei Wolfach . .	266	„
„ Haslach . .	222	„
„ Gengenbach .	178	„
„ Offenburg . .	163	„
an der Mündung .	135	„
Der Rhein bei Straßburg	728	„
Die Ill		
bei Ligsdorf . .	479	„
„ Altkirch . .	312	„
„ Mühlhausen .	240	„
„ Schlettstadt .	175	„
„ Straßburg .	140	„
an der Mündung .	131	„
Die Murg		
bei Baiersbronn .	528	„
„ Schönmünzach .	455	„
„ Gernsbach . .	201	„
„ Rastatt . . .	114	„
Der Neckar		
an der Quelle .	697	„
bei Rottweil . .	542	„
„ Horb . . .	386	„
„ Tübingen . .	317	„
„ Cannstadt . .	215	„
„ Laufen . . .	162	„
„ Heilbronn . .	155	„
„ Heidelberg . .	105	„
an der Mündung .	90	„
Der Rhein		
bei Mannheim .	87	Meter
Der Main		
Quelle des weißen Maines . . .	894	„
Quelle des rothen Maines . . .	480	„
bei Bayreuth . .	341	„
„ der Regnitz-Mündung .	224	„
„ Schweinfurt .	204	„
„ Marktbreit .	171	„
„ Würzburg . .	159	„
„ Gmünden . .	145	„
„ Wertheim . .	136	„
„ Miltenberg .	129	„
„ Aschaffenburg .	119	„
„ Hanau . . .	99	„
„ Frankfurt . .	93	„
an der Mündung .	82	„
Der Rhein		
bei Mainz . . .	79	„
„ Bingen . .	76	„
Die Nahe		
an der Quelle .	414	„
bei Oberstein . .	282	„
„ Kreuznach . .	110	„
an der Mündung	76	„
Der Rhein		
bei Bingen . .	76	„
Die Lahn		
an der Quelle . .	602	„
bei Laasphe . .	326	„
„ Marburg . .	174	„
„ Gießen . .	155	„
„ Wetzlar . .	148	„
„ Weilburg . .	138	„
„ Limburg . .	115	„
„ Nassau . . .	81	„
an der Mündung	62	„
Der Rhein		
bei Coblenz . .	58	„

Die Mosel		
an der Quelle	735	Meter.
bei Remiremont	396	„
„ Epinal	317	„
„ Toul	214	„
„ Pont à Mousson	182	„
„ Metz	172	„
„ Diedenhofen	155	„
„ Sierck	144	„
„ Trier	114	„
„ Bernkastel	104	„
„ Kochem	81	„
an der Mündung	58	„
Die Ahr		
an der Quelle	470	„
bei Antweiler	282	„
„ Altenahr	150	„
„ Ahrweiler	99	„
an der Mündung	48	„
Der Rhein		
bei Bonn	43	„
Die Sieg		
an der Quelle	603	„
bei Siegen	202	„
„ Betzdorf	186	„
„ Eitorf	93	„
an der Mündung	43	„
Der Rhein		
bei Köln	36	„
Die Wupper		
bei Wipperfurth	272	„
„ Elberfeld	156	„
„ Opladen	54	„
Die Erft		
bei Münstereifel	279	Meter.
„ Euskirchen	150	„
„ Neuß	38	„
Der Rhein		
bei Düsseldorf	27	„
Die Ruhr		
an der Quelle	664	„
bei Niedersfeld	508	„
„ Assinghausen	381	„
„ Olsberg	339	„
„ Meschede	250	„
„ Arnsberg	180	„
„ Fröndenberg	123	„
an der Lenne-Mündung	96	„
bei Witten	88	„
„ Steele	55	„
„ Mühlheim	35	„
„ Ruhrort	20	„
Die Emscher		
an der Quelle	129	„
bei Hörde	94	„
„ Oberhausen	32	„
an der Mündung	20	„
Die Lippe		
an der Quelle	127	„
bei Neuhaus	99	„
„ Lippstadt	72	„
„ Hamm	55	„
„ Dorsten	27	„
an der Mündung	16	„
Der Rhein		
bei Wesel	15	„
„ Emmerich	10	„

Das gesammte Stromgebiet des Rheins wird auf eine Ausdehnung von 4080 Quadratmeilen berechnet, von denen 2250 auf das Gebiet des Deutschen Reiches entfallen. Es grenzt in der Schweiz an die Stromgebiete des Po und des Rhonefluſſes, in Frankreich an die der Seine und der Schelde, in Deutschland an die der Donau, der Elbe und der Weſer.

Unter den dem Gebiete der Nordſee ferner angehörenden deutſchen Flüſſen haben wir der Reihenfolge nach in der Richtung von Weſt nach Oſt zunächſt einige Küſtenflüſſe zu nennen und zwar:

2) die Vecht, welche bei Darfeld in Weſtphalen entſpringt, die Grafſchaft Bentheim in der Provinz Hannover durchfließt, hier bei Schüttorf ſchiffbar wird, von links bei Neuenhaus die ebenfalls in Weſtphalen entſpringende

Dinkel aufnimmt, sodann bei Laarwald, unfern Gramsbergen, die Niederländische Grenze schneidet und bei Genemuiden in die Zuyder-See mündet. Ihre Länge beträgt etwa 193 Kilometer (26 Meilen).

3) Die Ems. Dieselbe entspringt in nächster Nähe der Quellen der Lippe im Teutoburger Walde, nimmt aber im Gegensatz zu dieser, welche in östlicher Richtung dem Rheine zufließt, zuerst eine nordöstliche und, nachdem sie sich von links durch die Werse, von rechts durch die Glane, sowie durch andere kleine Zuflüsse verstärkt und unterhalb Rheine die Westphälische Grenze überschritten hat, eine vorherrschend nördliche Richtung an. Bei Meppen empfängt sie sodann von rechts ihren bedeutendsten Nebenfluß, die Hase, welche auch von dem Teutoburger Walde herabkommt und von Quakenbrück ab schiffbar ist. Bei Leer mündet in die Ems die ebenfalls schiffbare Leda, welche auf dem Huimling im Oldenburgischen entsteht, zahlreiche kleine Bäche aufnimmt und ausgedehnte Torfmoore durchfließt. Die Ems ist 330 Kilometer oder 45 Meilen lang, von Greven (im Kreise Münster) abwärts schiffbar, auf einer Strecke von 224 Kilom. (30,18 Meilen). Ihre Flößbarkeit beginnt 43 Kilom. (7 Meilen) weiter aufwärts, bei Warendorf. Sie mündet in die Nordsee, nachdem sie zuvor noch eine 1800 Meter breite Bucht gebildet hat, den Dollart. Aus diesem ergießt sie sich in zwei Armen, die Wester- und die Oster-Ems, in die Nordsee zu beiden Seiten der Insel Borkum. Seeschiffe können bis Halte, in der Nähe von Papenburg, die Ems hinaufsahren. Nach den amtlichen Nachweisungen des Hauptzollamts zu Emden belief sich die Zahl der Flußschiffe, welche, beladen oder in Ballast, im Jahre 1872 in die Häfen des Bezirks jenes Hauptzollamtes eingelaufen sind, auf 4795 mit 46,482 Lasten, die der abgegangenen auf 4646 mit 46,308 Lasten. Die Ladung bestand beim Eingang hauptsächlich in Sand, Torf, Kalksteinen, Kartoffeln und Fischen, sowie auch in Getreide, beim Ausgang in Holz, Obst, Gemüsen, Getreide und Mauersteinen (Ziegeln). Die Schiffe fuhren, außer unter der Preußischen, hauptsächlich unter der Oldenburgischen, dann der Bremer, der Hamburger und der Niederländischen Flagge.

Verschiedene kleine Kanäle erhöhen theils die Schiffbarkeit der Ems, theils setzen sie dieselbe mit andern Flüssen, sowie mit Städten, welche nicht unmittelbar an den Ufern des Flusses liegen, in Verbindung. Der Verkehr auf diesen Binnenkanälen wird für die Stadt Emden im Jahr 1872 auf 1186 Schiffe mit 2772 Lasten Torf, 138 Schiffe mit Sand, 5410 Schiffe mit Torf und circa 3000 Dorfschiffe mit Getreide und andern Landesprodukten, zusammen also auf circa 9734 Schiffe angegeben.

Der Preußischen Staatsregierung liegen gegenwärtig verschiedene Pläne vor zur weiteren Ausbildung des Kanalnetzes in dieser Gegend.

4) Die Jahde, ein nur 22 Kilometer (2,96 Meilen) langer Küstenfluß, dessen Mündung jedoch im 13. Jahrhundert durch eine gewaltige Sturmfluth, sowie durch ähnliche in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mehrfach wieder eingetretene Katastrophen, durch welche zahlreiche Ortschaften von den Fluthen zerstört wurden, zu einer $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen großen Wasserfläche sich erweitert hat. Diese Bucht, der Jahdebusen genannt, deren Fahrrinne für die größten Schiffe zugänglich und die in ihrer Hauptströmung stets eis-

frei ist, hat neuerdings durch die Anlage des deutschen Kriegshafens Wilhelmshafen an derselben eine erhöhte Bedeutung erlangt.

In der von uns verfolgten Richtung von West nach Ost reihen sich diesen Küstenflüssen zunächst zwei größere Ströme an, von denen

5) die Weser, wie schon oben erwähnt, der einzige Strom ist, welcher ausschließlich deutschem Gebiete angehört. Die Weser entsteht aus der Vereinigung der Flüsse Werra und Fulda bei der Stadt Münden in der Provinz Hannover.

Die Werra, 269 Kilom. (36,25 Meilen) lang, entspringt auf dem Thüringer Walde in der Nähe von Steinheid im Herzogthum Meiningen aus mehreren Quellen, von denen eine zwei Bäche bildet, welche den Namen die trockene und die nasse Werra führen. Sie bildet die Grenze zwischen dem Thüringer Walde und dem Rhöngebirge und ist von Wanfried ab schiffbar. Ihre Hauptrichtung ist von Südost nach Nordwest; dieselbe wird nur auf einer verhältnißmäßig kurzen Strecke, von Vacha bis Mühla, in eine zuerst nördliche, dann nordöstliche Richtung abgelenkt. Von Mühla an nimmt die Werra wieder eine entschieden nordwestliche Richtung an.

Die Fulda, 180 Kilom. (24,26 Meilen) lang, entspringt auf der Rhön bei Obernhausen, wird aber erst von Gersfeld an Fulda genannt. Ihre Richtung ist zuerst eine westliche, wird oberhalb der Stadt Fulda eine nördliche, bei Niederaula eine nordöstliche, oberhalb Bebra eine nordwestliche, bis sie oberhalb Guntershausen, nach Aufnahme ihres Hauptzuflusses, der 135 Kilom. (18,20 Meilen) langen Eder, eine nordöstliche Richtung einschlägt, welche sie bis zu ihrem Zusammenfluß mit der Werra bei Münden beibehält. Die Fulda ist von Hersfeld an auf einer Strecke von 105 Kilom. (14,15 Meilen) für kleine Fahrzeuge schiffbar.

Die Weser, welche diesen Namen von Münden an führt, hat eine Länge von 428 Kilom. (57,78 Meilen). Mit der Fulda beträgt also die Gesammtlänge des Stromlaufes 608 Kilom. (81,94 Meilen), mit der Werra 697 Kilom. (93,93 Meilen). Die Fulda gilt jedoch wegen ihrer gleichartigen Richtung mit dem Hauptstrome als der eigentliche Oberlauf der Weser, die Werra dagegen mehr als Nebenfluß. Die Richtung der Weser ist eine vorwiegend nördliche, auf einzelnen Strecken jedoch eine nordwestliche, so von Münden bis Beverungen, von Bodenwerder bis Blotho und von der Einmündung der Aller bis Elsfleth, auf der Strecke der Werra-Mündung bis Nienburg selbst eine nordöstliche. Bei Hausberge durchbricht die Weser in der Porta Westphalica das Weser- oder Wiehengebirge und tritt nun in die norddeutsche Tiefebene ein. Ihre hauptsächlichsten Nebenflüsse sind von links: die Diemel, welche vom westphälischen Schiefergebirge herabkommt und bei Carlshafen mündet; die Werre (nicht mit der Werra zu verwechseln), welche unweit Horn auf dem Teutoburger Walde entspringt, sich kurz vor ihrer Mündung bei Rehme in die Weser durch Aufnahme der Else verstärkt; die Aue, welche auf den Abhängen des Wiehengebirges entsteht und oberhalb der Stadt Nienburg mündet; endlich die Hunte, welche bei Buer, unweit Osnabrück, entspringt, den Dümmer-See durchfließt, bei Elsfleth in die Weser mündet, eine Länge von 188 Kilom. (25,34 Meilen) besitzt und auf einer Strecke von 105 Kilom. (14,15 Meilen) schiffbar ist. Von rechts: die

Aller, der Hauptzufluß der Weser, nimmt ihren Ursprung in der Gegend von Seehausen, kaum 30 Kilom. (4,04 Meilen) westlich von der Elbe bei Magdeburg. Dieselbe ist 162 Kilometer (21,84 Meilen) lang, verstärkt sich durch eine Reihe von Zuflüssen, darunter die Ise, die Oker und die Leine, ist von Celle ab auf einer Strecke von 75 Kilom. (10,11 Meilen) schiffbar und mündet unterhalb Verden in die Weser; bei Vegesack unterhalb Bremen nimmt die Weser noch die Wümme, in ihrem Unterlaufe die Lesum genannt, welche von Haverbeek in der Lüneburger Haide herabkommt, endlich bei Geestemünde die Geeste auf, die in den Mooren unweit Bremervörde entsteht und auf einer Strecke von 18 Kilom. (2,43 Meilen) für kleinere Seeschiffe fahrbar ist.

Der Schiffsverkehr auf der Weser ist insbesondere von Bremen aus, einem der Haupthandelshäfen des Deutschen Reiches, ein sehr lebhafter. Dem Jahrbuch für die amtliche Statistik des Bremischen Staates gemäß stellte sich der Stromschifffahrtsverkehr in den letzten 22 Jahren durchschnittlich pr. Jahr wie folgt:

a) auf der Oberweser:

	Angekommen:				Abgegangen:			
	Schiffe überhaupt.		Davon leer.		Schiffe überhaupt.		Davon leer.	
In den Jahren:	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Tragfähigkeit in Lasten.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Tragfähigkeit in Lasten.
1852—1856	2131	63594	25	1016	1316	47097	542	15513
1857—1861	2070	79596	54	2498	1245	55519	553	20280
1862—1866	1965	73499	62	3110	1142	56463	503	19617
1867—1871	1539	61317	66	3667	910	47126	427	18323
1872u.1873	1931	79342	88	5552	1132	62632	704	35584

b) auf der Unterweser:

	Angekommen:				Abgegangen:			
	Schiffe überhaupt.		Davon leer.		Schiffe überhaupt.		Davon leer.	
In den Jahren:	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Tragfähigkeit in Lasten.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Tragfähigkeit in Lasten.
1852—1856	5376	140495	564	13651	5411	141408	1782	49898
1857—1861	6202	206344	666	13088	6027	201892	2502	94005
1862—1866	5375	184485	800	18390	5202	180651	2068	68202
1867—1871	5221	198518	375	7901	5144	197591	2572	87861
1872u.1873	6292	259592	277	4368	6284	258829	3251	116776

An der Zollstelle in Bremen wurden bergwärts abgefertigt:

1871: 422 Schiffe darunter 59 Dampfer mit 578,500 Ctrn.
1872: 459 „ „ 37 „ „ 665,593 „

In Minden hat eine Dampfschleppschifffahrts-Aktiengesellschaft ihren Sitz, welche den Verkehr mit zwei Dampfschiffen vermittelt.

In Hameln passirten die Schleuse im Jahr 1870: 209 Schiffe bergwärts und 201 Schiffe thalwärts. Indeß wird in trockenen Sommern die Schifffahrt auf der Oberweser in Folge von Wassermangel häufig unterbrochen.

Die Länge des Stromes beträgt von Münden bis zur Nordsee 428 Kilometer oder 57,68 Meilen. Die Breite bei Münden 94, bei Minden 180, und bei Bremen 220 Meter.

Die Höhenverhältnisse der Weser und ihrer hauptsächlichsten Nebenflüsse sind die folgenden. Die Höhe des Wasserspiegels beträgt:

Die Werra			bei Rinteln . .	52	Meter.
an der Quelle .	600	Meter.	„ Blotho . .	44	„
bei Hildburghausen	360	„	„ Minden . .	38	„
„ Themar . .	323	„	„ Schlüsselburg .	27	„
„ Meiningen .	317	„	die Aller		
„ Salzungen .	263	„	an der Quelle .	155	„
„ Wanfried . .	164	„	bei Oebisfelde .	63	„
„ Eschwege . .	155	„	„ Gifhorn . .	52	„
„ Allendorf . .	146	„	„ Müden (Oker-Mündung) .	42	„
die Fulda			„ Celle (Ilse-Mündung) .	38	„
an der Quelle .	861	„	die Leine		
bei Obernhausen .	694	„	an der Quelle .	270	„
„ Gersfeld . .	491	„	bei Göttingen . .	141	„
„ Altenfeld . .	415	„	„ Hannover . .	58	„
„ Fulda . . .	271	„	an der Mündung bei Eikeloh .	22	„
„ Hersfeld . .	193	„	die Weser		
„ Cassel . . .	134	„	bei Verden (Mündung der Aller)	12	„
die Weser			„ Bremen . .	6	„
bei Münden . .	118	„			
„ Carlshafen .	97	„			
„ Höxter . .	88	„			

Das Stromgebiet der Weser umfaßt circa 48015 □Kilometer oder 872 □Meilen.

6) Die Elbe, der nächstgrößte Strom des Deutschen Reiches, und bereits vor ihrem Eintritt auf deutsches Gebiet schiffbar, entspringt in Böhmen am südlichen Abhange des Riesengebirges, fließt zuerst theils in südlicher, theils in südöstlicher Richtung an Königinhof, Josefstadt und Königgrätz vorüber, wo sie von links die Adler aufnimmt, wendet sich bei Pardubitz entschieden nach West, später nach Nordwest, nimmt oberhalb Brandeis von rechts die Iser bei Melnick, wo die Schiffbarkeit des Stromes beginnt, von links die Moldau auf, empfängt wieder von links, Leitmeritz gegenüber, die in Bayern auf dem Fichtelgebirge entspringende Eger und durchbricht bald darauf das Kreidesandsteingebirge des Böhmisch-Sächsischen Grenzlandes, welches wegen des wild-romantischen Charakters seiner Landschaft die „Sächsische Schweiz" genannt wird. Von hier an, wo sie bei dem Orte Herrnskretschen oberhalb Schandau auf Deutsches Gebiet übertritt, behält sie bis zu ihrer Mündung eine vorwiegend nordwestliche Richtung bei, die nur auf der Strecke von Wittenberg bis Magdeburg eine mehr westliche und von hier bis Havelberg eine entschieden nördliche, fast nordöstliche Ablenkung erhält.

Die Gesammtlänge des Stromlaufes der Elbe haben wir oben Seite 3 angegeben; ihre Länge von der Böhmisch-Sächsischen Grenze bis zur Mündung beträgt 723 Kilometer oder 97,43 Meilen.

Auf Deutschem Gebiete empfängt die Elbe hauptsächlich folgende Zuflüsse:

Von rechts: die Schwarze Elster, welche am Fuße des Lausitzer Gebirges nördlich von Bischofswerda entspringt, zuerst eine nördliche, bei Hoyerswerda eine nordwestliche, bei Senftenberg eine südwestliche Richtung einschlägt, kurz vor Liebenwerda aber wieder nach Nordwest ablenkt und diese Richtung bis zu ihrer Mündung bei dem Orte Elster beibehält. Ihre Länge beträgt 180 Kilom. (24,26 Meilen); sie ist auf einer Strecke von 60 Kilom. (8,09 Meilen) schiffbar. Ihre zahlreichen kleinen Zuflüsse erhält sie zumeist von links und zwar von dem Landrücken, welcher das rechte Ufer der Elbe begleitet.

Die Havel, der bedeutendste Nebenfluß der Elbe auf ihrer rechten Seite, bemerkenswerth durch den Reichthum ihres Gebietes an Seen, durch ihre tiefe Lage und ihren geringen Fall, sowie durch den Wechsel hoher Uferränder und breiter Thaltiefen, entsteht aus einem Abfluß des Röth-See's bei Krotzeburg auf dem Mecklenburgischen Landrücken und nimmt eine vorherrschend südliche Richtung an, in welcher sie eine größere Zahl von Seen durchfließt. Südlich von Potsdam durchfließt sie den Schwielow-See, wendet sich nordwärts und beschreibt dann einen großen Bogen, erst westwärts, dann wieder nach Nordwest fließend, in welcher Richtung sie schließlich die Elbe bei Havelberg erreicht. Unter den zahlreichen Zuflüssen der Havel sind von rechts der Rhin und die Dosse, beide schiffbar, von links namentlich die Spree zu erwähnen. Letztere, der Hauptzufluß der Havel, entspringt am Kotmerberge in der Nähe von Georgswalde im Lausitzer Gebirge, kommt in der Gegend von Hoyerswerda der Schwarzen Elster sehr nahe, wendet sich aber bald mehr nördlich und beschreibt unterhalb Kottbus bei Fehrow einen nach West ausbiegenden großen Bogen, mit dem sie den Spreewald durchfließt, eine meist versumpfte Erlenwaldung, die erst theilweise der Kultur gewonnen ist. Mit dem nördlichen Ende jenes Bogens tritt dann die Spree von Westen her in den Schwielug-See (nicht mit dem oben erwähnten Schwielow-See zu verwechseln), tritt aus demselben in nördlicher Richtung wieder hervor, nimmt unterhalb Neubrück den Müllroser oder Friedrich Wilhelms-Kanal auf, welcher sie mit der Oder verbindet, schlägt an diesem Punkt eine westliche Richtung ein, in der sie eine größere Zahl von Seen, sowie die Stadt Berlin durchfließt und bei Spandau in die Havel mündet. Mit der Havel ist überdies die Spree hier noch durch den 12 Kilom. (1,73 Meilen) langen Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal verbunden, wie denn die Schifffahrt beider Flüsse hier noch mehrfach durch künstliche Wasserstraßen unterstützt wird. Zuflüsse der Spree sind zahlreich, aber nicht bedeutend, darunter von rechts die Schöps und die Malxe, von links die Berste und die Dahme. Die Gesammtlänge der Spree von der Quelle bis zur Mündung beträgt 358 Kilom. (48,25 Meilen). Schiffbar wird dieselbe bei Lübben auf einer Strecke von 158 Kilom. (21,30 Meilen) für kleinere, von Prahmsee auf einer Strecke von 143 Kilom. (19,27 Meilen) für größere Kähne.

Unter den linken Zuflüssen der Havel sind noch die bei Potsdam mündende Nuthe und die bei Brandenburg mündende Plaue zu erwähnen. Der hier von der Havel durchschnittene Plauen'sche See ist durch den in den Jahren 1743—1745 angelegten Plauenschen Kanal mit der Elbe in Verbindung gesetzt. Dieser Kanal hat eine Länge von 32 Kilom. (4,31 M.), wird durch die Stremme, ebenfalls einen linken Zufluß der Havel, verstärkt, steht mit dem aus einem Torfmoore kommenden Finneroder Schifffahrts-Kanal in Verbindung und mündet bei Parey in die Elbe. In Folge der großen Krümmungen, die der Lauf der Havel beschreibt, ist ihre Mündung nur 94 Kilom. (12,67 Meilen) von der Quelle entfernt, während die Gesammtlänge ihres Laufes nicht weniger als 356 Kilom. (47,98 Meilen) beträgt.

Unterhalb der Mündung der Havel bei Havelberg empfängt die Elbe von rechts ferner bei Dömitz die in Mecklenburg unweit Röbel entspringende, den Müritz- und Plauer-See durchfließende Elde. Ihre Richtung ist eine vorwiegend westliche, abgesehen von verschiedenen Krümmungen. Bei Eldena theilt sie sich in zwei Arme, die alte und die neue Elde genannt, von denen der letztere eine im 16. Jahrhundert gebaute künstliche Wasserstraße ist, von Mecklenburgischen Herzogen angelegt, denen die Schifffahrt auf der alten Elde verwehrt war. Die Länge der Elde beträgt von der Quelle bis zur Mündung 225 Kilom. (30,32 Meilen). Durch den erst im dritten Jahrzehent unseres Jahrhunderts vollendeten Müritz-Havel-Kanal steht sie mit der Havel in Verbindung.

Aus Mecklenburg empfängt die Elbe noch oberhalb Boitzenburg die Sude mit ihren Zuflüssen, die Schale und die Rögnitz, aus Lauenburg die Delvenau und endlich aus Holstein die Bille, bei Hamburg die Alster, in Hamburg mündend, wo sie die weltberühmten schönen Bassins der Außen- und der Binnen-Alster bildet, ferner die kleineren Flüsse: die Pinnau von Pinneberg her, die Krückau von Elmshorn her, den Rhin bei Glückstadt mündend und, bei Wewelsfleth mündend, die Stör, welche 75 Kilom. (10,11 Meilen) lang und auf 45 Kilometer (6,06 Meilen) bis Kellinghusen hinauf schiffbar ist.

Unter den hauptsächlichsten Zuflüssen der Elbe von links nennen wir zunächst die Mulde. Dieselbe entsteht aus der Vereinigung der Zwickauer und der Freiberger Mulde bei Kölleritsch oberhalb Grimma im Königreich Sachsen, ist mit Einschluß der Zwickauer Mulde 252 Kilom. (33,96 Meilen) lang und nicht schiffbar, den engen Thälern, die sie in Sachsen durchfließt, überdies durch die von ihr verursachten Ueberschwemmungen sehr verderblich. Sie mündet unfern Dessau, Roßlau gegenüber. Die Richtung ihres Laufes ist fast durchaus nördlich.

Wichtiger ist der zweite größere Zufluß von links: die Saale. Sie entspringt am nordwestlichen Abhang des Fichtelgebirges in Bayern, nahe der Egerquelle und nicht fern von der Quelle des Weißen Mains und der Nab (welch letztere zur Donau fließt). Ihre Richtung ist fast stets nördlich und nordöstlich, nur daß sie von Ziegenrück an, bei Saalfeld und Rudolstadt vorüberfließend, einen weiten Bogen nach Westen beschreibt und später von Naumburg bis Merseburg nach Osten ausbiegt. Ihre Länge beträgt 365 Kilom. (49,19 Meilen). Schiffbar ist sie von Naumburg ab auf einer Strecke von

184 Kilom. (24,80 Meilen), flößbar schon von ihrem Austritt aus Bayern an. Es ist gegenwärtig im Werke, eine Kettenschleppschifffahrt auf derselben herzustellen. Unter den Nebenflüssen der Saale sind namentlich zu erwähnen, von rechts: die bei Brumbach auf der Hochfläche zwischen Fichtelgebirge und Erzgebirge entspringende Weiße Elster, welche an Leipzig vorüberfließt, hier sich mit ihrem hauptsächlichsten Zufluß, der Pleiße, vereinigt, und bei Beesen, oberhalb Halle, in die Saale mündet; sodann von links: die Schwarza, die Ilm und die Unstrut. Die Schwarza entspringt auf dem südlichen Abhange des Thüringer Waldes, nahe bei Steinheide, durchfließt in östlicher, dann nördlicher Richtung in vielgewundenem Laufe ein enges Thal, das Schwarza-Thal, welches namentlich unterhalb Schwarzburg, des Stammschlosses eines der ältesten Fürstengeschlechter Deutschlands, wegen seiner landschaftlichen Schönheit bekannt und viel besucht ist und mündet unterhalb Blankenburg bei dem Dorfe Schwarza, zwischen Saalfeld und Rudolstadt in die Saale. Der Lauf der Schwarza ist 45 Kilometer (6,06 Meilen) lang. Sie führt goldhaltigen Sand; schiffbar ist sie nicht. — Die Ilm entsteht am Finsterberge, sowie aus verschiedenen Quellbächen, die bei Stützerbach sich vereinigen und fließt hauptsächlich in nordöstlicher, bei Ilmenau in entschieden östlicher Richtung, beschreibt von Berka bis Weimar einen Bogen nach Osten, so daß sie letztere Stadt in nordwestlicher Richtung trifft, nimmt aber gleich darauf ihre nordöstliche Hauptrichtung wieder an, die sie nun bis zu ihrer Mündung unweit Sulza bei Großheringen beibehält. — Die Unstrut endlich, der Hauptzufluß der Saale, entspringt auf der Hochfläche des Eisfeldes oberhalb Dingelstedt. Ihre Hauptrichtung ist eine südöstliche, doch fließt sie auf der Strecke von Sömmerda bis Artern nach Norden. Sie mündet bei Naumburg; ihre Länge beträgt 173 Kilom. (23,32 Meilen). Schiffbar ist sie von Artern ab, auf einer Strecke von 53 Kilom. (7,14 Meilen). Ihr hauptsächlichster Nebenfluß ist die Gera, welche am Schneekopf auf dem Thüringer Walde entspringt, unterhalb Erfurt sich in zwei Arme, die wilde und die schmale Gera, spaltet und der Unstrut von rechts, die erstere bei Gebesee, die andere unweit Straußfurt zufließt. Von links empfängt sie bei Griffstedt die Helbe, bei Sachsenburg die Wipper und bei Artern die Helme.

Unterhalb der Saalemündung empfängt die Elbe ferner von links die Ohre, welche bei Abbendorf in der Provinz Hannover ihren Ursprung nimmt und sich der Elbe in einer dem Laufe dieses Stromes entgegengesetzten Richtung, in südöstlicher nämlich, bis auf 11 Kilometer nähert, worauf sie sich nach Nordost wendet und bei Rogätz mündet. Die Ohre durchfließt den Drömling, eine 30 Kilom. lange und 7 Kilom. breite sumpfige Fläche, in welcher verschiedene Entwässerungsgräben angelegt sind, die bei Ueberschwemmungen das Wasser der Aller, des bereits oben erwähnten Zuflusses der Weser, der Ohre zuführen, so daß hier eine Theilung der Gewässer zweier Stromgebiete stattfindet. Die Länge der Ohre beträgt 105 Kilom. (14,15 Meilen); schiffbar ist sie nur auf einer Strecke von 4 Kilom. (0,54 Meilen). — Es münden weiter in die Elbe von links u. A. noch: die Tanger bei Tangermünde, die Aland bei Schnakenburg, die Jeeze bei Hitzacker, die Ilmenau (105 Kilom. oder 14,15 Meilen lang und von Lüneburg ab auf einer Strecke von 28 Kilometer oder 3,77 Meilen schiffbar) bei Hope, die mit der Oste bei

Bremervörde durch einen Schifffahrtskanal verbundene Schwinge bei Brunshausen, so wie die 135 Kilom. (18,20 Meilen) lange und von Bremervörde ab schiffbare Oste, welche in die Elbemündung sich ergießt. Zwischen Hamburg und dem gegenüberliegenden Harburg ist die Elbe vielfach getheilt. Unter den hier gebildeten Armen sind namentlich die Norder-Elbe und die Süder-Elbe zu nennen, von denen die erstere die Häfen von Hamburg und Altona bildet. Die Süder-Elbe fließt an Hamburg und Altona vorbei und entsendet einen anderen Arm, den Köhlbrand, als Hauptfahrwasser zur Norder-Elbe.

Das gesammte Stromgebiet der Elbe umfaßt ein Areal von 144,055 □Kilometer oder 2610 □Meilen, von denen 96,305 □Kilom. oder 1749 □Meilen auf das Deutsche Reich entfallen. Im Glatzer Gebirge reicht das Elbgebiet bis an das Gebiet der Oder, hier und in Böhmen an das der Donau, im Fichtelgebirge stößt es an die Gebiete der Donau und des Rheins und im Thüringer Walde an die des Rheins und der Weser.

In Beziehung auf den Handelsverkehr ist die Elbe nach dem Rhein der bedeutendste Strom des Deutschen Reiches. Wichtige Handelsstädte liegen an seinen Ufern, darunter namentlich Hamburg, die vornehmste Handelsstadt des Europäischen Festlandes. Ueber den Schifffahrts-Verkehr geben uns zunächst einige statistische Mittheilungen der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden, die sich in ihren Jahresberichten finden, Aufschluß. Diesen zufolge passirten Schandau (an der Böhmisch-Sächsischen Grenze):

	1870	1871
Dampfschiffe	1039	1072
Passagiere	26914	29893
Güter, Ctr.	60100	67757
Schleppkähne	397	319
Güter, Ctr.	1,046522	834807
Segelschiffe	3565	3452
Güter, Ctr.	7,794119	7,345799
Flöße	1262	1375
Fracht der Flöße, Ctr. .	3,556160	3,590562
Fahrzeuge überhaupt .	6263	6218
Gesammtfracht, Ctr. . .	12,456901	11,838925

Unter den vorstehend verzeichneten im Jahre 1871 verschifften Gütern bildeten die folgenden die Hauptartikel:

zu Thal:	Ctr.	zu Berg:	Ctr.
Braunkohlen . . .	5,990290	Steinsalz	124789
weiches Bauholz . .	3,470200	Roh-Eisen	77696
Gerste	250843	Schwefelkies . . .	74050
(oder 190,033 Scheffel)		ungebrannte Kalksteine	50632
Melasse	177822	Dachschiefer . . .	47749
Brennholz	159081	Geschälter Reis . .	40838
Waizen	121782	Farbehölzer	33110
(oder 76,114 Scheffel)		Salpeter	35841
Bretter	108320	rohe Baumwolle . .	30039

zu Thal:	Ctr.	zu Berg:	Ctr.
getrocknetes Obst . .	75656	calcinirte Soda . . .	29797
rohe Bruchsteine . .	72483	Harz	25153
Graphit	63115	Cement	24134
Rohzucker	62681	Gypssteine	18700
frisches Obst	56915		
Glas	16982		

Nach den Aufzeichnungen des Hauptsteueramts zu Wittenberge passirten dasselbe:

zu Berg:

beladen: 4587 Segel- und 17 Dampfschiffe.
leer: 99 „ „ 333 „

zu Thal:

beladen: 4403 Segel- und 17 Dampfschiffe.
leer: 235 „ „ 321 „

Von den beladenen Schiffe trugen die folgenden Flaggen:

	zu Berg:		zu Thal:	
von Hamburg . . .	344	Segelschiffe	258	Segelschiffe.
„ Mecklenburg . .	225	„	135	„
„ Preußen . . .	3482	„	3677	„
und	17	Dampfschiffe	17	Dampfschiffe.
„ Anhalt	201	Segelschiffe	112	Segelschiffe.
„ Sachsen . . .	57	„	59	„
„ Böhmen . . .	258	„	162	„

An Gütermengen passirten Wittenberge in demselben Jahre:

zu Berg:		zu Thal:	
von Hamburg . .	8,025937 Ctr.	von Böhmen . .	246848 Ctr.
„ Harburg, Altona und Lauenburg	334489 „	„ Sachsen . .	666386 „
		„ Anhalt . . .	670843 „
„ Mecklenburg . .	9225 „	„ Preußen . .	6,192589 „
Summa	8,369651 Ctr.	Summa	7,776666 Ctr.

Davon waren bestimmt:

nach Preußen . .	6,296366 Ctr.	nach Preußen . .	570652 Ctr.
„ Anhalt . . .	761379 „	„ Mecklenburg .	34365 „
„ Sachsen . .	1,067303 „	„ Holstein und Lauenburg . .	400996 „
„ Böhmen . .	244603 „	„ Hamburg . .	6,770673 „
Summa	8,369651 Ctr.	Summa	7,776666 Ctr.

Nach den Mittheilungen des handelsstatistischen Bureau's zu Hamburg gingen von Hamburg-Altona nach den Hafenplätzen der Ober-Elbe ab:

Durchschnittlich in den Jahren:		Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Schleppschiffe.	Im Ganzen.	Mit Gütern in Ctrn.
1848—1850	beladen	3389	3	81	3473	4,723031
	leer	487	77	—	564	—
1851—1855	beladen	3050	1	93	3144	5,592623
	leer	702	—	80	782	—
1856—1860	beladen	3444	2	273	3719	6,692120
	leer	541	175	86	802	—
1861—1865	beladen	3122	249	540	3911	6,324996
	leer	559	255	47	861	—
1866—1870	beladen	3511	41	515	4067	7,298168
	leer	492	604	38	1134	—
1871	beladen	4271	21	658	4950	11,147630
	leer	264	515	6	785	—
1872	beladen	3612	992	646	5250	9,610954
	leer	232	222	13	467	—

und kamen in Hamburg-Altona von den Hafenplätzen der Ober-Elbe an:

Durchschnittlich in den Jahren:		Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Schleppschiffe.	Holzflöße.	Im Ganzen.	Mit Gütern in Ctrn.
1848—1850	beladen	3440	1	79	85	3605	4,299463
	leer	669	79	1	—	749	—
1851—1855	beladen	2478	—	79	190	2747	3,868941
	leer	1145	82	19	—	1246	—
1856—1860	beladen	2764	3	225	199	3191	4,404941
	leer	1290	176	113	—	1579	—
1861—1865	beladen	3187	160	480	173	4000	5,662695
	leer	490	344	93	—	927	—
1866—1870	beladen	3326	100	535	118	4079	6,632430
	leer	624	547	47	—	1218	—
1871	beladen	2597	20	549	83	3249	6,572498
	leer	1831	517	164	—	2512	—
1872	beladen	2618	994	401	76	4089	5,608350
	leer	1475	228	256	—	1959	—

Von den Schiffen gehörte die Mehrzahl Preußen an, sodann partizipirten ferner daran, der Zahl nach, in nachstehender Reihenfolge: Mecklenburg, Hamburg, Lauenburg, Sachsen, Anhalt, Lübeck und Oesterreich.

Die im Jahre 1872 verschifften Waaren bestanden hauptsächlich aus folgenden Artikeln:

im Empfang
zu Hamburg-Altona:

Bau- und Nutzholz in Schiffen . . . 527019 Ctr.
" " " " Flößen . . . 485495 "

Brennholz	164538	Ctr.
Steine, Oelkuchen und andere unverpackt verladene Waaren	1,982221	„
Getreide	1,445423	„
Stückgüter	1,003654	„

im Abgang
von Hamburg-Altona:

Steinkohlen und Cinders	3,038040	Ctr.
Guano, Steine, Eisen, Schwefel, Getreide ꝛc.	4,671642	„
Stückgüter	1,901272	„

Schwer belastet war die Schifffahrt auf der Elbe durch die Wasserzölle noch bis in die neueste Zeit. Durch die Elbschifffahrtsakte vom 23. Juni 1821 wurden die 35 damals noch bestehenden Zollstätten auf 14 reduzirt; erst unseren Tagen jedoch war es vorbehalten, dieses mittelalterliche Unwesen der Besteuerung einer öffentlichen Verkehrsstraße gänzlich zu beseitigen. Durch Gesetz vom 11. Juni 1870., sowie durch Vertrag des Norddeutschen Bundes mit Oesterreich vom 22. Juni desselben Jahres wurden, mit Beginn vom 1. Juli 1870 ab, sämmtliche Elbzölle vollständig aufgehoben.

Seit jener Zeit hat auch der Elbverkehr durch die Etablirung einer Kettenschleppschifffahrt eine wesentliche Förderung erhalten. Dagegen leidet derselbe noch schwer unter der mangelhaften Regulirung des Strombettes auf einzelnen Strecken, so namentlich im Herzogthum Anhalt und an der Böhmischen Grenze.

Die Meeresfluth zeigt sich noch oberhalb Hamburg bis Geesthacht auf einer Strecke von 166 Kilom. (22,37 Meilen) wirksam. Für Seeschiffe ist die Elbe bis Hamburg zugänglich, wenngleich ausgedehnte Sandbänke die Einfahrt in die Elbmündung und die Fahrt auf der Nieder-Elbe erschweren. Die Breite des Stromes beträgt bei Melnick 94 Meter, bei Pirna 192, bei Dresden 209, bei Torgau 305, bei Magdeburg 233, bei Werben 251, bei Wittenberge 486 Meter, unterhalb Hamburg bis zur Oste-Mündung 3,6 Kilom., von hier bis Brunsbüttel 5,6 Kilom. und an der Mündung bei Cuxhafen 15 Kilom. (2,02 Meilen).

Die Höhenverhältnisse im Elbgebiet stellen sich wie folgt:

Die Elbe:		bei Riesa . . .	93 Meter.
an ihrer Quelle am östlichen Fuß des „hohen Rades" im Riesengebirge	1397 Meter.	„ Torgau . .	83 „
an der Mündung der Moldau . . .	164 „	„ Wittenberg .	63 „
bei Herrenkretschen (an der Sächsisch-Böhm. Grenze) .	124 „	„ Roßlau . .	54 „
bei Dresden . .	108 „	Die Saale:	
		an der Quelle bei Zell	698 „
		bei Hof	557 „
		„ Hirschberg . .	489 „
		„ Saalburg .	343 „
		„ Saalfeld . .	231 „

bei Rudolstadt	203	Meter.
„ Jena	130	„
„ Halle	75	„
an der Mündung bei Saalhorn	47	„
Die Unstrut:		
an der Quelle	357	„
bei Mühlhausen	223	„
„ Merxleben	195	„
„ Gebesee	167	„
„ Sömmerda	162	„
„ Artern	126	„
an der Mündung bei Naumburg	99	„
Die Elbe:		
bei Barby	52	„
„ Magdeburg	41	„
„ Parey	32	„
Die Havel:		
an der Quelle	68	„
an der Mündung in den Stolp-See	53	„
bei Zehdenik	43	„
„ Liebenwalde	39	„
„ Oranienburg	33	„

Die Spree:		
an der Quelle	499	Meter.
bei Bautzen	180	„
„ Nieder-Gurik	153	„
„ Spreewitz	108	„
„ Kottbus	72	„
„ Lübben	50	„
am Schwielug-See	43	„
„ Müggel-See	34	„
bei Berlin (Oberbaum)	32	„
„ Berlin (Unterbaum)	31	„
an der Mündung bei Spandau	30	„
Die Havel:		
bei Potsdam	29	„
„ Brandenburg	28	„
„ Rathenow	26	„
an der Mündung	22	„
Die Elbe:		
bei Wittenberge	16	„
„ Dömnitz	11	„
„ Lauenburg	5	„
„ Harburg	2	„

Zwischen Elbe und Oder sind wieder einige Küstenflüsse zu erwähnen; zunächst:

7) die Eider. Dieselbe entspringt in einem kleinen See unweit der Ostseeküste und nicht fern von den Quellen der Stör, fließt zuerst in nördlicher Richtung, tritt in den Westen-See, dann nordwärts sich wendend in den Flemhuder See ein und fließt nun in westlicher, von Rendsburg an in südwestlicher, später wieder in nördlicher und nordwestlicher Richtung ihrer Mündung in die Nordsee bei Tönningen zu. In ihrem östlichen Thal ist sie durch einen 1777—1784 angelegten 8,5 Kilometer (1,14 Meilen) langen und 3,6 Meter tiefen Kanal bei Holtenau mit dem Kieler Busen, also mit der Ostsee in Verbindung gebracht, so daß Schiffe aus der Ostsee durch diesen Kanal in die Nordsee gelangen können, doch sind weder Tiefe noch Breite des Kanals für größere Schiffe ausreichend. Man hat deßhalb neuerdings vielfach sich mit dem Projekt beschäftigt, einen Schifffahrtskanal mitten durch Holstein hindurch von Eckernförde nach der Elbmündung zu führen und die Preußische Staatsregierung hat selbst einen Bauplan für dieses großartige Unternehmen ausarbeiten lassen, dessen voraussichtlich sehr bedeutende Kosten weniger in's Gewicht fallen werden, wenn man nicht allein den Gewinn an Zeit und an Sicherheit für die Schiffe der Deutschen Kriegsflotte, sondern auch die Vermeidung der großen Zahl von Unfällen in's Auge faßt, welche jetzt alljährlich bei der gefährlichen Fahrt durch das Kattegat und das Skagerrak sich zu ereignen pflegen. Das Projekt

scheint indeß vorläufig wieder in den Hintergrund getreten zu sein, denn Ende 1873 wurden, Zeitungsnachrichten zufolge, seitens der Kaiserlichen Marinebehörde Vermessungsarbeiten zur Vertiefung des Eiderkanals bis auf 15 Fuß Wassertiefe angeordnet, eine Erweiterung, welche größeren Seeschiffen und namentlich Kriegsfahrzeugen die Durchfahrt von Meer zu Meer noch immer nicht ermöglichen würde und um so weniger, als die ganze Westküste von Schleswig-Holstein für größere Schiffe überhaupt nicht zugänglich, die Einfahrt in die Eidermündung aber durch Sandbänke ganz außerordentlich erschwert ist. Die Eider ist 188 Kilom. (25,34 Meilen) lang, die Fluth wirkt noch bis Rendsburg hinauf. Ihre Zuflüsse sind unbedeutend; unter denselben ist nur die von rechts bei Friedrichsstadt mündende Treene zu erwähnen, welche ebenfalls schiffbar ist.

8) Die Trave. Auch dieser Küstenfluß entspringt in der Nähe der Ostseeküste, etwa 12 Kilom. vom Meeresstrand entfernt, südwestlich von dem kleinen Hafen Neustadt am Lübischen Fahrwasser. Die Trave fließt zuerst in südwestlicher Richtung bis Segeberg, dann in südlicher bis Oldesloe, wo sie schiffbar wird und wendet sich nun mit östlichem und nordöstlichem Lauf ihrer Mündung in die Ostsee bei Travemünde zu. Ihre Länge beträgt 112 Kilom. (15,10 Meilen), ihre Schiffbarkeit erstreckt sich auf 38 Kilom. (5,12 Meilen). An ihrem Unterlaufe liegt die alte Hanse- und bedeutende Handelsstadt Lübeck. Von Flußschiffen kamen im Jahre 1872 in Lübeck an 981 Fahrzeuge mit 43,985 Tonnen (à 20 Ctr.), während 988 Fahrzeuge mit 44,627 Tonnen abgingen. Der eigentliche Seehafen Lübecks ist Travemünde, doch gehen Seeschiffe bis zu einem Tiefgange von 5 Meter bis Lübeck hinauf. Unter den Zuflüssen sind von links die Schwartau, von rechts hauptsächlich die Stecknitz zu erwähnen, welche bereits im 14. Jahrhundert durch einen in die Delvenau führenden Kanal mit der Elbe verbunden worden ist; ferner die Wakenitz, der schiffbare Abfluß des Ratzeburger See's, welche sich bei Lübeck in die Trave ergießt.

9) Die Warnow entspringt bei dem Dorfe Grebbin unweit Parchim in Mecklenburg, welchem Lande sie ganz angehört. In nordwestlichem Laufe nähert sie sich dem Schweriner See, wendet sich hier jedoch nach Norden, dann nach Nordosten, schlägt bei Bützow, abgesehen von vielen Krümmungen, eine nördliche Richtung ein und mündet unterhalb der Handels- und Universitätsstadt Rostock bei Warnemünde in die Ostsee. Ihre Länge beträgt 128 Kilom. (17,25 Meilen). Schiffbar ist sie von Bützow auf einer Strecke von 60 Kilom. (8,09 Meilen); Seeschiffe gehen bis Rostock hinauf.

Es folgt nun wieder einer der größeren Ströme des Deutschen Reichs, nämlich:

10) Die Oder. Dieselbe entspringt an dem südöstlichen Abhange der Sudeten im nördlichen Theile von Mähren zwischen den Dörfern Haslich und Kotzlau unweit Liebau, fließt bald in nordöstlicher Richtung der Preußischen Grenze zu, die sie auf der kurzen Strecke der Oppa-Mündung bis zur Olsa-Mündung mit bilden hilft, worauf sie ganz in Preußen und zwar zunächst in die Provinz Schlesien eintritt. Von hier an ändert sich auch die Richtung ihres Laufes aus einer nordöstlichen in eine nordwestliche, welche sie durch ganz Schlesien beibehält. Erst bei ihrem Austritt aus dieser Provinz nimmt

die Oder auf der Strecke von der Olsa-Mündung bis zur Mündung der Neisse eine westliche Richtung an, wendet sich dann nach Norden, fließt von Küstrin an nordwestlich, schlägt aber bald wieder eine nördliche Richtung ein, in der sie endlich die Ostsee erreicht. Ihre Länge beträgt 896 Kilom. (120,75 Meilen), von denen 88 Kilom. (11,86 Meilen) außerhalb des Deutschen Reiches liegen. Das Oderthal ist im Ganzen breit und sehr fruchtbar, doch auf manchen Strecken noch nicht genügend vor Ueberschwemmungen gesichert. In der Provinz Brandenburg, unterhalb Görlitz, erweitert es sich zum sogenannten Oderbruch, einer 56 Kilom. (7,55 Meilen) langen und 11 bis 23 Kilom. (1,48 bis 3,10 Meilen) breiten, ehemals sumpfigen und seenreichen Fläche, deren Entwässerung jedoch schon unter Friedrich dem Großen begann, in Folge deren jetzt das Bruch in ein großentheils äußerst fruchtbares Land umgewandelt ist. Der größere Wasserlauf, welchen dasselbe noch enthält, heißt die alte Oder, während der in den Jahren 1747 bis 1752 angelegte Oderkanal, der gegenwärtig den eigentlichen Flußlauf der Oder bildet, den Namen die neue Oder führt. Im unteren Oderbruch wurden die Entwässerungsarbeiten erst in den Jahren 1849 bis 1860 vollendet. Unterhalb Schwedt theilt sich die Oder in zwei Arme, von denen der westliche den Namen Oder beibehält, während der östliche zuerst der Kranichstrom und dann die Reglitz heißt. Beide sind durch kleinere Arme mit einander vielfach verbunden. Die Reglitz mündet in den Dam'schen See, Stettin gegenüber, in den auch die Oder verschiedene Arme, die Parnitz, die Dunsch u. a. entsendet. Durch das Papenwasser tritt die Oder sodann in das große und kleine Haff ein, aus denen sie in drei Armen, der Dievenow, der Swine und dem Peenestrom, in die Pommer'sche Bucht, wie dieser Theil der Ostsee heißt, sich ergießt. Für die Schifffahrt ist die Swine der wichtigste Ausfluß der Oder. Dieselbe ist 19 Kilom. (2,56 Meilen) lang und besitzt in Swinemünde einen geräumigen Seehafen.

Die Schiffbarkeit der Oder beginnt bei Ratibor, für größere Kähne bei Breslau. Seeschiffe gelangen bis Stettin hinauf, Dampfschiffe befahren die Oder bis Frankfurt, doch gelangen sie bei dem im Hochsommer meist ungünstigen Wasserstand häufig nur bis Küstrin.

In Breslau passirten im Jahre 1871 die Unterschleuse:

	zu Thal:	zu Berg:
leere Kähne	138	292
beladene Kähne	346	83
Güter:	223600 Ctr.	29800 Ctr.

Darunter hauptsächlich:		Darunter hauptsächlich:	
Eisen	74081 Ctr.	Zink	5450 Ctr.
Mehl	31650 „	Steinkohlentheer . .	4303 „
Weizen	22718 „	Schwefelsäure . .	3660 „
Hafer	14952 „	Dachpappen . . .	2707 „
Zinkblech . . .	14885 „	Salz	2300 „
Steinkohlen . .	6919 „	Gesalzene Häute . .	2275 „
Blei	5052 „	Salzsäure . . .	2008 „
2c.		2c.	

In Frankfurt a. d. O. liefen 1872 931 Segelfahrzeuge und 106 Schleppschiffe der Dampfschifffahrts-Gesellschaft ein, während 257 Segelschiffe und 59 Schleppschiffe ausliefen. Befördert wurden:

	zu Thal:	zu Berg:
mit Segelschiffen . .	114066 Ctr.	351243 Ctr.
„ Schleppschiffen .	50760 „	120040 „

Unter den beförderten Gütern waren hauptsächlich:

im Eingang:		im Ausgang:	
Mauer- und Dachsteine	210950 Stück	Mauer- und Dachsteine	892300 Stück
Heringe	23120 Ctr.	Syrup	20711 Ctr.
Cement	20740 „	Roggen	11952 „
Soda, Chlor, Pottasche	18716 „	Steingut	7200 „
Kreide	14481 „	Papier und Pappe .	4584 „
Petroleum	11787 „	Zucker	3235 „
Oel	10980 „	Manufakturwaaren .	2552 „
Lumpen	10692 „	Wein	2175 „
Droguen und Farbwaaren	10667 „	Lumpen	1370 „
2c. 2c.		2c. 2c.	

Von Stettin aus gingen im Jahre 1872 stromaufwärts: 786 Flußdampfschiffe mit 8281 Lasten gegen 772 mit 9518 Lasten im Jahre 1871. Von Oderkähnen kamen an die Stadt und gingen ab insgesammt: 1871 8070 mit 288063 Lasten, 1872 7645 mit 278585 Lasten.

Die Breite der Oder beträgt:

bei Ratibor .	32 Meter,	bei Breslau . .	182 Meter,
„ Oppeln .	81 „	im Oderbruch .	260 „
„ Brieg .	136 „		

bei Stettin ist die Breite in Folge der zahlreichen Verzweigungen des Stromes geringer.

Unter den sehr zahlreichen Nebenflüssen, welche die Oder empfängt, nennen wir zunächst zwei Grenzflüßchen, von links die auf dem Altvater in Oesterreichisch-Schlesien entspringende, an Jägerndorf und Troppau vorüberfließende Oppe und von rechts die ebenfalls in Oesterreichisch-Schlesien entspringende nur 4 Kilom. (0,54 Meilen) lange Olsa, sodann von links die Zinna, welche unweit Leobschütz entspringt, in südöstlicher Richtung fließt und, nachdem sie die Troja aufgenommen, bei Benkowitz mündet; die Klodnitz von rechts kommt aus der Gegend von Nicolai, fließt erst nordwestlich, dann westlich, ist von Gleiwitz ab mit einem Schifffahrtskanal versehen und mündet bei Kosel. Hauptgegenstände der Verschiffung auf diesem Kanal, dem Klodnitz-Kanal, bilden zu Thal: Steinkohlen, Schmiedeeisen, Baumaterial; zu Berg: Schwefelsäure, Palmöl, Drainröhren, Schlacken. Nach den in der Nähe von Krappitz von links mündenden kleinen Flüssen die Stradune und die Hotzenplotz nimmt die Oder zunächst von rechts die in Polen entspringende, 120 Kilom. (16,18 Meilen) lange Malapane auf, welche von Krascheow ab flößbar und

von Czarnowanz unweit ihrer Mündung an schiffbar ist. Dann folgt links die Glazer Neisse, der wasserreichste Zufluß der Oder, welcher am Schneeberge in den Sudeten entspringt, bis Glaz in nördlicher, bis über Neisse hinaus in westlicher, von hier aus aber in nordnordwestlicher Richtung ihrer Mündung unterhalb Schurgast zufließt. Die Glazer Neisse ist 195 Kilom. (26,28 Meilen) lang und bis Löwen aufwärts schiffbar, welchem Ort gegenüber von rechts die Steinau in die Neisse mündet. Von den sonstigen zahlreichen Zuflüssen der Neisse mögen hier noch von links die Weistritz und von rechts die Biele Erwähnung finden. Unterhalb der Glazer Neisse mündet ferner in die Oder, von rechts, die unfern Rosenberg in Schlesien entspringende, bei Stoberau mündende, 98 Kilom. (13,21 Meilen) lange Stober. Von links folgt nun die Ohlau, die südlich von Münsterberg entspringt, bis Strehlen in nördlicher, bis Ohlau in nordöstlicher, von hier an aber, wo sie der Oder schon unmittelbar nahe tritt, mit dieser bis Breslau, ihrem Mündungspunkt, in nordwestlicher Richtung durchaus parallel fließt. Sie ist ebenfalls 98 Kilom. (13,21 Meilen) lang. Unterhalb Breslau münden von links die Lohe und die Weistritz (nicht mit dem gleichnamigen obenerwähnten Zufluß der Glazer Neisse zu verwechseln). Erstere entspringt nördlich von Frankenstein, letztere südlich von Wüste-Giersdorf an der Böhmischen Grenze und hat eine Länge von 165 Kilom. (22,24 Meilen). Von rechts, der Weistritz-Mündung gegenüber, ergießt sich die Weida in die Oder. Diese entspringt unfern Wartenberg, fließt bis Namslau in südöstlicher, von hier an aber einen scharfen Bogen beschreibend in westlicher und nordwestlicher Richtung ihrer Mündung zu. Der nächste bemerkenswerthe Zufluß der Oder (von links) ist die Katzbach, 98 Kilom. (13,21 Meilen) lang, besonders bekannt durch den an ihren Ufern am 26. bis 28. August 1813 von den Preußen und Russen unter Blücher erfochtenen entscheidenden Sieg über die französische Armee unter Macdonald. Sie entspringt auf den Vorbergen des Riesengebirges, fließt zuerst nach Nord, wendet sich aber unweit Goldberg nach Nordwest, in welcher Richtung sie an Liegnitz vorüberfließt und Leubus gegenüber in die Oder mündet. Unweit Liegnitz nimmt sie von rechts die Wüthende Neisse, von links die Schnelle Deichsel auf. In die Oder ergießen sich ferner von rechts, bei Schwusen, die aus der Gegend von Adelnau in der Provinz Posen kommende 165 Kilom. (22,24 Meilen) lange Bartsch, welche zuerst westlich, dann südwestlich fließt, von Trachenberg an aber nach Nordwesten sich wendet und auf einer Strecke von 90 Kilom. (12,13 Meilen) flößbar ist; sodann ebenfalls von rechts die Obra. Dieser Fluß, auch Orczyko genannt, entspringt unfern Jaroczewo in Posen, fließt erst in westlicher, dann von Bojanico ab in nordwestlicher Richtung, tritt unterhalb Kosten in eine weite, durch viele Gräben entwässerte Thalfläche — das Obrabruch — ein, welche sie, in viele Arme und Kanäle gespalten, durchzieht; endlich in zwei Arme wieder vereinigt, fällt sie mit dem einen als Faule Obra unweit Tschicherzig in die Oder, während der andere Arm, gegen Nordost fließend, bei Schwerin sich in die Warthe ergießt.

Als nächster größerer Nebenfluß der Oder folgt nun von links der Bober; am Riesengebirge jenseits der Böhmischen Grenze entspringend, fließt derselbe zuerst in nördlicher, von Rudolstadt bis Hirschberg in westlicher, dann bis Sprottau in nördlicher, von hier bis gegen Sagan abermals in westlicher,

sodann aber wieder in nördlicher Richtung bis zur Mündung bei Crossen. Die Länge des Bober beträgt 255 Kilom. (34,36 Meilen). Sein einziger erwähnenswerther Zufluß von rechts ist die Sprottau, welche dem Bober von ausgedehnten Brüchen, die sie durchfließt, eine reiche Wassermenge zuführt. Von links dagegen münden in den Bober alle von der Nordseite des Riesengebirges herabkommenden Gewässer, darunter namentlich der Queis, welcher auf einer langen Strecke in geringer Entfernung parallel mit dem Bober fließt und unfern Sagan in denselben mündet. Unterhalb dieses Ortes mündet von links noch die Tschirna in den Bober.

Bei Schiedlow nimmt die Oder, ebenfalls von links, die Lausitzer Neisse auf. Dieselbe entspringt am Iserkamm unweit Reichenberg in Böhmen, berührt auf einer kurzen Strecke das Königreich Sachsen und fließt mit nur geringen Abweichungen in nördlicher Richtung an den Städten Görlitz und Guben vorüber bis zu ihrer Mündung. Sie ist 225 Kilom. (30,32 Meilen) lang, in ihrem unteren Laufe, von Muskau ab, flößbar. Bei Brieskow, oberhalb von Frankfurt, mündet der bereits oben S. 31 erwähnte Müllroser-Kanal.

Der bedeutendste Nebenfluß der Oder, die Warthe, ergießt sich in dieselbe (von rechts) bei Küstrin. Bei Kromolow im Königreich Polen, unfern des Ursprungs der Malapane ihren Ursprung nehmend, durchfließt sie in westlicher Richtung die ganze Provinz Posen, deren Hauptwasserader sie bildet, nimmt hier unfern Peisern hauptsächlich die Prosna, den Grenzfluß zwischen dem Russischen und Preußischen Gebiete, dann, wie schon erwähnt, bei Schwerin die Obra auf, beide von links; von rechts aber oberhalb Landsberg in der Provinz Brandenburg empfängt sie ihren ansehnlichsten Zufluß, die Netze. Diese entsteht theils aus einem oberhalb Sampolno im Königreich Polen entspringenden Quellfluß, theils aus dem Abfluß eines See's bei Witkowo, welche beiden Arme sich im See von Pakosc vereinigen; sie durchfließt ein sehr ausgedehntes Bruch, dessen in Brandenburg hineinreichender Theil bereits in den Jahren 1763 bis 1767 entwässert und urbar gemacht worden ist. Die Netze ist durch einen 27 Kilom. (3,64 Meilen) langen, ebenfalls noch unter Friedrich II. angelegten Kanal, dem Bromberger- oder Netze-Kanal, mit der Brahe, einem Nebenfluß der Weichsel, mithin hierdurch auch die Oder mit der Weichsel in Verbindung gebracht. Auch das Warthebruch, welches sich auf einer 75 Kilom. (10,11 Meilen) langen und 12—15 Kilom. (1,62—2,02 Meilen) breiten Strecke ausdehnt, ist bereits unter Friedrich II. entwässert worden. Die Warthe ist 712 Kilom. (95,95 Meilen) lang und auf der ganzen, dem deutschen Gebiete angehörenden Strecke von 368 Kilom. (49,59 Meilen) schiffbar, für größere Kähne aufwärts jedoch nur bis Schrimm in der Provinz Posen. — Die Finow, ein 66 Kilom. (8,89 Meilen) langer Fluß, auf der Platte von Barnim entspringend, mündet bei Liepe in die alte Oder (siehe oben), bemerkenswerth wegen des theilweise durch ihr Bett geführten, zuerst 1603—1609 angelegten, dann nach vollständiger Verschüttung in den Jahren 1744—1746 wieder neu aufgeführten Finow-Kanals, welcher die Oder mit der Havel verbindet.

Unter den weiter abwärts in die Oder mündenden kleineren Flüssen sind nur noch von rechts die Ihne, von links die Ucker und die Peene zu

nennen. Erstere, ein Abfluß des Enzig-See's in Pommern, fließt zuerst südwärts über die Grenze der Provinz Brandenburg, wendet sich jedoch bald wieder nach Nordwesten und wird von Stargard ab, wo sie den Zufluß der Faulen Ihne aufnimmt, auf einer Strecke von 57 Kilom. (7,68 Meilen) schiffbar. Ihre ganze Länge beträgt 112 Kilom. (15,10 Meilen); sie mündet unterhalb des Damm'schen See's, der bereits genannten Erweiterung, welche die Oder bei Stettin bildet. Die Ucker entspringt bei Freienwalde in der Uckermark, ist 103 Kilom. (13,88 Meilen) lang und mündet bei Uckermünde in das kleine Haff. Die Ucker, welche von Pasewalk ab schiffbar und bei Uckermünde für Seeschiffe zugänglich ist, nimmt bei dem letztgenannten Hafen von rechts die Randow auf, die durch einen Graben mit der Welse, einem andern kleinen Nebenfluß der Oder, verbunden ist, welcher von links bei Vierraden unweit von Schwedt mündet. Die Welse, ein Abfluß des Grimmitz-See's, steht durch einen andern Abfluß dieses See's ihrerseits wieder mit der Havel in Verbindung. Der dritte und letzte der oben schon genannten Nebenflüsse, welche die Oder von links erhält, wie die Ucker in das kleine Haff, jedoch in denjenigen Theil mündend, welcher der Peenestrom genannt wird, ist die Peene, ein Abfluß des Malchin'schen See's am nördlichen Abhang des mecklenburgischen Landrückens, hat eine vorwiegend östliche Richtung und spaltet sich kurz vor ihrer Mündung unterhalb Anclam in zwei Arme. Kähne befahren die Peene bis Malchin, Seeschiffe, indeß nur kleinere, bis Demmin aufwärts, da eine vor der Mündung gelagerte Sandbank größeren Schiffen das Einlaufen in die Peene verwehrt. Ihre Länge beträgt 112 Kilom. (15,10 Meilen). Zuflüsse derselben sind von rechts bei Demmin die Tolense, von links unterhalb Demmin die Große Trebel.

Der Wasserspiegel der Oder und ihrer wichtigsten Nebenflüsse zeigt folgende Höhenverhältnisse:

Die Oder		
an der Quelle	627	Meter.
bei Odra	323	„
„ Oderberg (österreich. Grenze)	195	„
„ Ratibor	181	„
„ Kosel	166	„
„ Oppeln	148	„
Die Glazer Neisse		
bei Mittelwalde	427	„
„ Wartha	263	„
an der Mündung	138	„
Die Oder		
bei Brieg	131	„
Die Ohlau		
bei Münsterberg	205	„
an der Mündung bei Breslau	112	„
Die Lohe		
bei Nimptsch	233	Meter.
an der Mündung	110	„
Die Katzbach		
bei Ketschdorf	451	„
„ Schönau	217	„
„ Liegnitz	119	„
an der Mündung	94	„
Die Oder		
bei Groß-Glogau	71	„
„ Tschicherzig (Mündung der Obra)	51	„
„ Krossen	39	„
Der Bober		
bei Liebau	510	„
„ Landshut	420	„
„ Hirschberg	313	„
„ Löwenberg	201	„
„ Bunzlau	163	„

Der Bober		
bei Sagan . .	113	Meter.
an der Mündung .	36	„
Die Oder		
bei Schielow . .	32	„
„ Frankfurt . .	20	„
Die Warthe		
bei Peisern . .	85	„
„ Posen . . .	66	„
„ Schwerin . .	25	„
Die Netze		
bei Nackel . . .	49	Meter.
an der Mündung .	20	„
Die Warthe		
bei Landsberg .	19	„
„ Küstrin . .	12	„
Die Oder		
bei Schwedt . .	0,2	„
Die Ucker		
am Ober-Ucker-See	16	„
bei Prenzlau . .	14	„
„ Pasewalk . .	7	„

Das gesammte Stromgebiet der Oder umfaßt ein Areal von 132151 □Kilom. oder ungefähr 2400 □Meilen, von denen 1921 Meilen oder 105776 □Kilom. auf das Deutsche Reich entfallen.

Zwischen der Oder und der Weichsel sind wieder verschiedene Küstenflüsse zu nennen, welche sämmtlich von dem Pommer'schen Landrücken meist in nördlicher und nordwestlicher Richtung herabfließen. Wir nennen hier nur die größeren unter denselben:

11) Die Rega, ein Abfluß des Klanziger See's, ist 188 Kilom. (11,86 Meilen) lang und von Wuhrow ab auf einer 120 Kilom. (15,10 Meilen) langen Strecke flößbar. Von Labes ab wird sie mit kleinen Kähnen befahren; eigentlich schiffbar ist sie nicht, in Folge der starken Versandung ihrer Mündung. An ihren Ufern liegen die Städte Schivelbein, Labes, Regenwalde, Plathe und Treptow. Von ihren Zuflüssen ist nur die Molstow (von rechts), welche einige Meilen oberhalb Wefelow mündet, erwähnenswerth.

12) Die Persante entsteht im Persanzig-See, etwa 8 Kilom. (1,08 Meilen) westlich von Neu-Stettin. An ihren Ufern liegen die Städte Belgard, Cörlin und Colberg, die letztere nur 2 Kilometer von ihrer Mündung entfernt, in welche, da sie durch Hafenbauten geschützt ist, kleinere Seeschiffe einzulaufen vermögen. Flößbar ist sie auf einer Strecke von 75 Kilom. (10,11 Meilen); ihre ganze Länge beträgt 165 Kilom. (22,24 Meilen), nach anderen Angaben 113 Kilom. (15,23 Meilen). Ihr bedeutendster Zufluß ist von rechts die 98 Kilom. (13,21 Meilen) lange Radüe, welche im Niedersee bei Sydow entsteht und von diesem Ort ab flößbar ist.

13) Die Wipper kommt aus den Seen oberhalb Gloddow. Sie ist 150 Kilom. (18,22 Meilen) lang und auf einer 128 Kilom. (17,25 Meilen) langen Strecke flößbar. Kurz vor ihrer Mündung bei Rügenwalde und zwar noch unterhalb dieses Ortes nimmt sie von links ihren bedeutendsten Zufluß, die Grabow, auf. Die letztere ist 122 Kilom. (16,44 Meilen) lang und 90 Kilom. (12,13 Meilen) weit flößbar.

14) Die Stolpe entspringt in der hochgelegensten Gegend des Pommerellen'schen Landrückens, ist 116 Kilom. (15,64 Meilen) lang und von der Pommer'schen Grenze ab flößbar.

15) Die Lupow entsteht im Lupowka-See, besitzt eine Länge von nur 64 Kilom. (8,62 Meilen), nimmt bei Kosemühl von rechts die Bukowina

auf und mündet in den Garden'schen See, welcher mit der Ostsee in Verbindung steht.

16) Die Leba entspringt in der Nähe von Carthaus. Auch sie mündet in einen See, welcher mit der Ostsee in Verbindung steht, den Leba-See, nach einem Laufe von 88 Kilom. (11,86 Meilen).

17) Die Rheda entspringt in der Nähe der Leba an der Pommer'schen Grenze und mündet nach östlichem Lauf in das Putziger Wiek.

Nach diesen Küstenflüssen ist als größerer Strom weiter zu nennen:

18) Die Weichsel. Aus drei Quellflüssen, der Kleinen, der Weißen und der Schwarzen Weichsel, an den nordwestlichen Vorbergen der Karpathen entspringend, gehört sie nur mit einem verhältnißmäßig kleinen Theil ihres 1050 Kilom. (141,50 Meilen) langen Laufes dem Deutschen Reiche an. Zunächst bildet sie auf der kurzen Strecke von Schwarzwasser bis Osvieczim auf etwa 45 Kilom. (6,06 Meilen) im nordöstlichen Laufe die Grenze zwischen der Preußischen Provinz Schlesien und Oesterreich, wendet sich dann nach Osten und durchfließt in weit nach Osten sich erstreckendem Bogen das Königreich Polen. In nordwestlichem Lauf erreicht sie dann erst in der Nähe der Preußischen Stadt Thorn wieder Deutsches Gebiet, wendet sich bei Bromberg nach Nordosten und behält diese Richtung bei bis zur Mündung ihres östlichen Armes, der Nogat, in das frische Haff, während ihr westlicher Arm, den Namen Weichsel fortführend, bei Käsemark sich abermals in zwei Arme theilt, von denen der eine, die Elbinger Weichsel genannt, in östlicher Richtung fließt und nach vielfacher Verästelung ebenfalls in's frische Haff, der andere, die Danziger Weichsel, nahe an Danzig vorüberfließend, bei Weichselmünde in die Ostsee sich ergießt. Bei Neufähr, 11 Kilom. (1,48 Meilen) oberhalb der Stadt Danzig, tritt dieser Arm hart an die See. Die hier befindlichen Dünen wurden sogar im Februar 1848 in Folge eines heftigen Sturmes bei schwerem Eisgange durchbrochen. Doch ist dieser Durchbruch später wieder versandet und in Folge dessen jetzt zur Einfahrt untauglich. Die Länge des Weichsellaufes von ihrem Eintritt in die Provinz Westpreußen bis zu ihrer Mündung beträgt 288 Kilom. (38,81 Meilen). Die Entfernung der Mündung von der Quelle der Weichsel mißt 532 Kilom. (71,69 Meilen). Die Breite des Stromes beläuft sich an der Oberschlesischen Grenze, wo dieselbe bereits für kleinere Kähne schiffbar ist, auf 30 Meter; in der Provinz Preußen dagegen beträgt dieselbe bei Thorn 729, bei Graudenz 750, bei Mewe 1100, bei Dirschau 630 Meter. Seeschiffe befahren die Weichsel aufwärts jetzt nur bis Danzig, während zur Zeit der Hansa selbst Thorn noch Seehandel trieb.

Im Jahr 1871 kamen, amtlichen Nachweisen zufolge, in Danzig stromabwärts an:

	5289 beladene Stromfahrzeuge	gegen	4932	im	Jahre	1870.
	2030 unbeladene "	"	1094	"	"	"
zus.	7319 Stromfahrzeuge	gegen	6026	im	Jahre	1870.
		"	6662	"	"	1869.
		"	6682	"	"	1868.

und gingen stromaufwärts ab:

4309	beladene Stromfahrzeuge	gegen	2987	im	Jahre	1870.
2470	unbeladene „	„	2839	„	„	„
zus. 6779	Stromfahrzeuge	gegen	5826	im	Jahre	1870.
		„	6216	„	„	1869.
		„	6625	„	„	1868.

Die Hauptgegenstände dieses Schifffahrtsverkehrs bildeten im Jahre 1871 Kohlen- und Schienen-Material, welches letztere in sehr großen Mengen stromaufwärts nach Polen und Rußland verschifft wurde.

Die Stadt Thorn passirten im Jahre 1872 stromaufwärts 1166, stromabwärts 1466 beladene Fahrzeuge. Im dortigen Hafen wurden zur Thalfahrt 185 Fahrzeuge beladen und 266 Fahrzeuge, die stromaufwärts angelangt waren, kamen daselbst zur Ausladung.

Unter den zu Berg und zu Thal in Thorn auf der Weichsel im Jahre 1872 eingegangenen Waaren führt der Bericht der dortigen Handelskammer hauptsächlich an:

Steine, Baumaterial, Drainröhren ꝛc.	175155	Ctr.
Steinkohlen und Coaks	71701	„
Getreide	71580	„
Salz	13499	„
Colonialwaaren und Wein ca. . .	6000	„
Heringe	4295	„
Holz: Eisenbahnschwellen	40101	Stück.
Bau- und Nutzholz	35096	„
Bretter . . .	4677	„
Bandstöcke . .	2200	Schock.
Felgen	25	„
ꝛc. ꝛc.		

ausgegangen sind von Thorn in demselben Zeitraum auf der Weichsel hauptsächlich:

Getreide	146929	Ctr.
Asphalt, Harze ꝛc.	3539	„
Mühlenfabrikate	2277	„
Steinkohlen und Coaks	1320	„
ꝛc. ꝛc.		

Von den Nebenflüssen der Weichsel nennen wir hier nur diejenigen, welche sie nach ihrem Eintritt in die Provinz Westpreußen aufnimmt. Zunächst mündet in dieselbe von rechts bei Zlotterie (oberhalb der Stadt Thorn) die Drewenz. Dieselbe entspringt unweit Hohenstein in der Provinz Ostpreußen, durchfließt den Drewenz-See und ändert nach dem Ausfluß aus demselben ihren bis dahin nordwestlichen Lauf in eine südwestliche Richtung, die sie bis zu ihrer Mündung beibehält. Auf der Strecke unterhalb von Straßburg bis etwa

8 Kilometer vor ihrer Mündung bildet sie die Grenze zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreich Polen. Ihre Länge beträgt 238 Kilom. (32,07 Meilen); flößbar ist sie auf einer Strecke von 150 Kilom. (20,12 Meilen). Ihre Schiffbarmachung ist mehrfach in Betracht gezogen, bis jetzt aber noch nicht in Ausführung gebracht worden; ihre Zuflüsse sind zwar zahlreich, jedoch unbedeutend. Nach der Drewenz mündet in die Weichsel von links, oberhalb von Fordon, unweit Brombergs, die Brahe, welche von der Grenze der Provinzen Westpreußen und Pommern in einem See in der Nähe von Rummelsburg entsteht und hauptsächlich in südöstlicher, eine kurze Strecke auch in südlicher Richtung bis Bromberg fließt, von wo ab sie sich ostwärts ihrer Mündung zuwendet. Bei Bromberg steht sie durch den bereits obenerwähnten 36 Kilom. (4,85 Meilen) langen Bromberger Kanal mit der Netze in Verbindung, die sie durch denselben bei Nackel erreicht. Die Länge der Brahe beträgt 195 Kilom. (26,28 Meilen). Schiffbar ist sie auf einer Strecke von 15 Kilom. (2,02 Meilen), flößbar von Swornigatz ab auf 121 Kilom. (15,31 Meilen). — Ein weiterer Nebenfluß der Weichsel von links, das Schwarzwasser, entspringt bei Lippusen, westlich von Berent, im Norden der Provinz Westpreußen, fließt, mit Ausnahme einer ganz kurzen nordöstlichen Abweichung in der Mitte seines Laufes, in südöstlicher Richtung und mündet bei Schwetz. Die Länge des Flußlaufes beträgt 195 Kilom. (26,28 Meilen). Das Schwarzwasser sowohl, als auch die vorher genannte Brahe, durchströmen die große Tucheler Haide, wo beide Flüsse zur Anlage ausgedehnter Rieselwerke benützt sind. — Hiernach ist die von rechts zufließende Ossa zu erwähnen, welche nahe bei Straßburg entspringt, unter verschiedenen Zuflüssen hauptsächlich die Lutrine aufnimmt und in nordwestlicher Richtung unterhalb Graudenz in die Weichsel mündet. Bei Neuenburg ergießt sich sodann von links die der Tucheler Haide entfließende Montau in die Weichsel, 90 Kilom. (12,13 Meilen) lang und bemerkenswerth durch ihre Richtung, die in ihrer oberen Hälfte eine südliche, in ihrer unteren dagegen eine nördliche, dem Laufe des Hauptstromes parallele ist. Ihre Quelle liegt in Folge dessen kaum 12 Kilom. (1,62 Meilen) von ihrer Mündung entfernt. — Bei Mewe nimmt die Weichsel, ebenfalls von links, die in südöstlicher, also dem Hauptstrome entgegengesetzter Richtung fließende, 112 Kilom. (15,02 Meilen) lange Ferse auf, welche auf dem Plateau von Karthaus entspringt. — Von rechts fließt darauf der Weichsel die Liebe zu, welche unweit der Ossa-Quelle ihren Ursprung nimmt, nachdem sie die Stadt Marienwerder in einer weit nach Süden ausbiegenden Windung umflossen hat, den Namen alte Nogat annimmt und an der Montauer Spitze in die Nogat mündet. — Die Mottlau endlich, auf den Höhen bei Dirschau entspringend, fließt der Weichsel parallel bis Danzig, wo sie ihre Mündung findet und wo sie, künstlich erweitert und vertieft, in unmittelbarer Nähe der Stadt Seeschiffe zu tragen vermag, während bis zu ihrem Mittellaufe nur kleinere Kähne vordringen können. Verstärkt wird sie hauptsächlich durch zwei kleine Zuflüsse, die Kladau und die Radaune.

Das ganze Weichselgebiet wird auf 198226 □Kilom. oder ca. 3600 □Meilen berechnet, von welchem Areal auf das Deutsche Reich ein Flächenraum von nur 34360 □Kilom. oder 624 □Meilen entfällt.

Im Anschluß an die Nebenflüsse der Weichsel nennen wir hier noch diejenigen Flüsse, welche in das Frische oder das Weichsel-Haff münden. Es sind dies zunächst der Elbing, ein Abfluß des Drausen-See's; derselbe fließt an der Stadt Elbing vorüber, bis wohin kleinere Seeschiffe gelangen können und ergießt sich ganz in der Nähe der Nogatmündungen, und zwar östlich von denselben, in das Haff. Bemerkenswerth ist dieser Fluß namentlich durch die großartige Kanalanlage, der Elbing-Oberländische Kanal genannt, welche ihn vermittelst des Drausensee's und des darin mündenden Flüßchens, die Klappe, mit der großen Reihe von Seen zwischen Mohrungen und Saalfeld, sowie schließlich mit dem Drewenz-See in Verbindung setzt, in den Jahren 1845 bis 1860 zur Ausführung kam und durch die bei dieser Anlage in Anwendung gebrachten merkwürdigen Kunstbauten europäische Berühmtheit erlangt hat. Die ganze Länge des Kanals, der in seinem oberen Theile selbst von kleinen Dampfschiffen befahren wird und dessen Breite 16, dessen Tiefe 1,3 Meter beträgt, beläuft sich auf 176 Kilom. (23,72 Meilen). Den statistischen Nachweisungen der Elbinger Handelskammer zufolge fanden auf dem Oberländischen Kanal im Jahre 1872 zu Thal 2862, zu Berg 1620 Fahrten statt. Zu Thal wurden hauptsächlich verschifft: Getreide und andere Landesprodukte (462695 Ctr.), Holz (27122 Stück Bau- und 46165 Kubikmeter Brenn- und Nutzholz) und Spiritus (1,512741 Liter); zu Berg namentlich: Eisenbahnschienen, Baumaterial, Steinkohlen (34710 Hektoliter), Salz (35391 Ctr.) und Heringe (3528 Tonnen).

Die Passarge entspringt bei Grieslinen, unweit Hohenstein in Ost-Preußen. Von ihrem 120 Kilom. (16,1 Meilen) langen Lauf ist eine Strecke von 32 Kilom. (4,31 Meilen) flößbar. Ihre Richtung ist nordnordwestlich; in ihrem mittleren Laufe empfängt sie ihre Hauptzuflüsse, die Drewenz, nicht mit dem Nebenfluß der Weichsel gleichen Namens zu verwechseln, und die Walsch, beide von rechts. Acht Kilometer von ihrer Mündung fließt sie an der Stadt Braunsberg vorüber. In Folge der schlechten Beschaffenheit des Fahrwassers der Passarge hat ausweislich der Berichte der dortigen Handelskammer der Schifffahrtsverkehr dieser Stadt, der früher sich bis 9 Kilom. (1,21 Meilen) oberhalb ihrer Mündung erstreckte und nicht unbedeutend war, erheblich abgenommen; die noch im Jahre 1872 auf dem Unterlauf der Passarge bestandene Dampfschifffahrt ist inzwischen ganz eingestellt worden. — Bei Brandenburg mündet die Frisching, ein kleiner Fluß, in's frische Haff, bei dem Orte Holstein, 8 Kilometer unterhalb der Stadt Königsberg, der Pregel. Dieser entsteht aus der Vereinigung dreier Quellflüsse, der Inster, der Pissa und der Angerapp bei Insterburg, von wo ab die Länge des Flusses bis zur Mündung 82 Kilom. (11,05 Meilen) beträgt. Die Inster entspringt im Nordosten von Pillkallen, die Pissa jenseits der polnischen Grenze, die Angerapp ist ein Abfluß der großen Seen im südöstlichen Theil der Provinz Ostpreußen. Die Richtung des Pregel ist vorherrschend westlich, bei Tapiau entsendet er fast im rechten Winkel einen Arm, die Deime genannt, nordwärts in das Kurische Haff, wo derselbe bei Labiau mündet. Südlich von Heiligenwalde trennt sich der Pregel nochmals in zwei Arme, den Alten und den Neuen Pregel, welche sich bei Königsberg wieder vereinigen. Schiffbar ist der Pregel auf seiner ganzen Länge bis Insterburg,

der Hauptflußverkehr aber findet auf der Strecke Königsberg-Tapiau, dann auf der Deime über Labiau in's Kurische Haff statt, auf welcher Linie Dampfschiffverbindungen von Königsberg bis Memel bestehen. Der Hauptzufluß des Pregel und zugleich eine Hauptwasserader der Provinz Ostpreußen ist die Alle. Diese entspringt bei Lahna, nördlich von Neidenburg und hat eine Länge von 226 Kilom. (30,45 Meilen); schiffbar ist sie von Schippenbeil ab, wo sie ihren Hauptzufluß, die Guber, empfängt, auf einer Strecke von 88 Kilom. (11,86 Meilen). Sie mündet in den Pregel bei Wehlau.

Das Frische Haff, in welches die ostwärts fließenden Arme der Weichsel, so wie sämmtliche hier angeführten Flüsse zwischen diesem und dem Pregel (und dieser selbst) münden, ist ein 90 Kilom. (12,13 Meilen) langer und im Maximum 19 Kilom. (2,56 Meter) breiter Strandsee, dessen ganze Oberfläche ein Areal von 8609 □Kilom. (156,3 □Meilen) umfaßt. Das Haff ist durch zwei sehr schmale Landzungen vom Meere geschieden, von denen die eine, die Frische Nehrung, 52 Kilom. (7,01 Meilen), die andere, die Samländische dagegen nur 13 Kilom. (1,7 Meilen) lang ist. Letztere läuft in zwei Spitzen aus, von denen die dem Haff zugewendete die Spitze von Kamstigall heißt, während die an der Seeseite gelegene die von Pillau genannt wird. Auf dieser letzteren liegt die Stadt Pillau, hart an dem Pillauer Tief, dem einzigen Ausweg zum Meere, den das Frische Haff besitzt. Das Pillauer Tief, 2 Kilometer lang, 380 Meter breit und 4,4 Meter tief, fand erst am 10. September 1510 seine Entstehung in Folge eines schweren Nordwest-Sturmes, nachdem verschiedene andere, früher entstandene Durchlässe nach einander versandet waren. Der westliche Theil des Haffes wird das Weichsel-, der östliche das Pregel-Haff genannt. Die Begrenzung dieser beiden Theile bilden die sich gegenüberliegenden Spitzen von Kamstigall und von Balga. Die Frische Nehrung enthält in ihrem westlichen Theile, wo sie eine Breite von mehr als 2 Kilom. (0,27 Meilen) erreicht, fruchtbares Land und eine Reihe größerer Ortschaften; in ihrem westlichen, sehr schmalen Theile dagegen besteht sie fast nur aus Sanddünen.

Wir haben in der Reihenfolge von West nach Ost nun noch den östlichsten der größeren Flüsse des Deutschen Reiches zu nennen, nemlich:

19) Die Memel. Dieselbe entspringt bei Slonim im russischen Gouvernement Minsk, gehört auch mit dem größten Theil ihres 788 Kilom. (106,19 Meilen) lannge Laufes dem Russischen, nur mit 112 Kilom. (15,10 Meilen) dem Deutschen Reiche an, dessen Grenze sie bei Schmalleningker, unweit der russischen Stadt Johannisburg, erreicht. In Rußland führt sie den Namen der Niemen. Die Memel betritt das Deutsche Gebiet in westlichem Laufe, der, nachdem sie bei Ragnit eine nach Süden ausbiegende Krümmung beschrieben, eine mehr nordwestliche Richtung annimmt, in welcher sie an Tilsit vorüberfließt. Bereits 4 Kilometer unterhalb dieser Stadt beginnt die Deltabildung der Memel, indem letztere hier sich in eine Anzahl von Armen spaltet, von welchen verschiedene, wie die Schaltenik und die Schnecke, abgedämmt sind und sich nur noch als eine Reihe von Teichen darstellen, während von den beiden Hauptarmen der nach Nordwesten fließende den Namen Ruß, der in südwestlicher Richtung fließende den Namen Gilge annimmt. Letztere spaltet sich wiederum in vier Arme und mündet mit ihrem durch Kunstbauten schiffbar

gemachten Hauptarm bei dem Orte Gilge in das Kurische Haff, in welches auch der Ruß einige Kilometer unterhalb des Ortes gleichen Namens sich ergießt. Die Gilge steht durch den großen Friedrichsgraben, einen gegen Ende des 17. Jahrhunderts ausgeführten 18 Kilom. (2,49 Meilen) langen Schifffahrtskanal mit der Deime bei Labiau in Verbindung, wodurch die für die Stromschiffe gefährliche Fahrt durch das Haff vermieden wird. Durch einen in den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts ausgeführten Kanalbau zwischen der Gilge und dem kleinen Fluße Nemonier, nämlich durch den 12 Kilom. (1,62 Meilen) langen Seckenburger Kanal, ist diese Verbindung noch vervollständigt. Ebenso ist auf der nördlichen Seite in neuester Zeit durch Anlage des 13 Kilom. (3,10 Meilen) langen König Wilhelm-Kanals eine gesicherte Schifffahrtsverbindung der Stadt Memel mit der Ruß hergestellt. Schiffbar ist die Memel auf der ganzen im Deutschen Gebiet gelegenen Strecke und noch weit bis Rußland hinein. Dampferverbindungen für den Personen- wie für den Güterverkehr bestehen unter Benützung der Gilge und der Deime zwischen Tilsit und Königsberg, so wie auch zwischen Tilsit und Memel und aufwärts bis Kowno. In dem für die Schifffahrt sehr ungünstigen Jahre 1873, in welchem die Memel einen selten erlebten niedrigen Wasserstand zeigte, wurden doch zwischen Tilsit und Königsberg mit 4 Rad- und 4 Schraubendampfern zusammen 240 Hin- und Rückfahrten (gegen 354 mit 4 Rad- und 6 Schraubendampfern in 1872), zwischen Tilsit und Memel mit 2 Raddampfern zusammen 190, zwischen Tilsit und Kowno mit 2 russischen Raddampfern zusammen 100 Fahrten ausgeführt, welche letztere beiden Linien im Jahre 1872 einen nahezu gleichen Verkehr hatten. Abwärts wurden von Tilsit aus namentlich Getreide und sonstige landwirthschaftliche Produkte, aufwärts dagegen hauptsächlich Eisenbahnmaterial, Eisenwaaren und Salz verschifft. In Memel kamen im Jahre 1872 von der Memel, der Deime und dem Pregel 4086 Stromfahrzeuge mit ca. 72000 Last (meist Getreide, Heu, Leinsaat, Lumpen, Obst ꝛc.) an die Stadt, gegen 4347 Fahrzeuge in 1871 und 3854 Fahrzeuge in 1870.

Nebenflüsse empfängt die Memel auf Deutschem Gebiete nur unbedeutende: von rechts die Wischwill bei dem gleichnamigen Orte, die Jura bei Schreitlauken, ferner die Jäge und die Weistschuk; von links oberhalb Ragnit die Scheschuppe und bei Tilsit die Tilse.

In den Mündungssee der Memel, das Kurische Haff, ergießen sich rechts von der Mündung des Ruß die Minge und die Tange, letztere bei der Stadt Memel mündend, welche beide in Rußland entspringen und bis zu ihrem Ausfluß eine südliche Richtung einnehmen. Links vom Ruß ist nur noch der wegen seiner Kanalverbindung mit der Deime oben schon genannte Fluß Nemonien zu erwähnen, welcher bei dem gleichnamigen Dorfe in das Kurische Haff fließt und etwa 14 Kilom. (1,89 Meilen) weit aufwärts schiffbar ist.

Das Kurische Haff, das größte der drei Haffe oder Strandseen des Baltischen Meeres, besitzt die Gestalt eines nahezu rechtwinkligen, jedoch gebogenen Dreiecks und hat eine Länge von 98 Kilom. (13,4 Meilen), am südlichen Rande eine Breite bis zu 45 Kilom. (6,06 Meilen) und einen Flächeninhalt von 29,41 □Meilen. Gegen Westen wird das Haff durch die Kurische Nehrung, eine 104 Kilometer (14 Meilen) lange und kaum

2 Kilom. oder etwa 1/4 Meile breite Landzunge vom Meere abgeschlossen, mit dem nur durch das Gatt oder Memeler Tief bei Memel eine Verbindung besteht. Das der Nehrung gegenüberliegende Ufer bildet an der Mündung des Ruß eine weite Bucht, die im Norden ebenfalls mit einer Landzunge versehen ist, welche die Windenburger Ecke heißt.

Hiemit haben wir die Reihe sämmtlicher Flüsse des Deutschen Reiches, welche dem Nord- und dem Ostsee-Gebiete zufallen, erschöpft. Wir wenden uns nunmehr dem Gebiete des Schwarzen Meeres zu, dem der Süden des Reiches vermittelst eines einzigen Hauptstromes angehört. Dieser ist

20) Die Donau. Dieselbe entspringt auf dem Schwarzwalde, auf Badischem Gebiet. Im Schloßhofe zu Donaueschingen wird ihre Quelle gezeigt, doch ist mit größerem Recht der Zusammenfluß zweier kleinen Quellbäche, der Brege und der Briegach, welche auf dem östlichen Abhange des Schwarzwaldes, unfern der Neckarquellen entspringen und sich in der sumpfigen Ebene unterhalb Donaueschingen vereinigen, als der eigentliche Entstehungspunkt der Donau zu betrachten. Von ihrem 2860 Kilometer (385,43 Meilen) langen Laufe gehört noch nicht einmal der vierte Theil, nämlich eine Strecke von 622 Kilom. (83,82 Meilen) dem Deutschen Reiche an. Nur wenige Meilen unterhalb ihres Entstehungsortes durchbricht sie auf der Strecke von Geisingen bis Scheer (unterhalb Sigmaringen), den Jurakalk der Schwäbischen Alb und durchschneidet hier ein enges, wildromantisches Thal. In nordöstlicher Richtung fließt sie nun mitten durch Württemberg bis Ulm, unterhalb welcher Stadt sie in Bayern eintritt, bis Regensburg eine ostnordöstliche Richtung beibehält, von hier aber in ostsüdöstlicher Richtung bis Passau ihren Lauf fortsetzt, wo sie österreichisches Gebiet berührt und bald darauf ganz in Oesterreich eintritt, dieses und das Königreich Ungarn durchströmt, um später, zwischen Serbien, Rumänien und Bulgarien hindurchfließend, ihre Mündung im Schwarzen Meere zu erreichen.

Schiffbar ist sie von Ulm ab. Nach amtlichen Aufstellungen gingen im Jahre 1872 von Ulm abwärts: 46 Schiffe I., 5 Schiffe II., 16 Schiffe III. Klasse, 2 Lichterschiffe, zusammen 69 Fahrzeuge, von denen 24 nach Wien, 33 nach Pest und die übrigen 12 nach Zwischenstationen bestimmt waren. Diese Schiffe hatten an Gütern am Bord: 62210 Ctr., von denen bei Weitem die Mehrzahl, nämlich 60463 Ctr., nach Wien gingen. Als Hauptartikel finden sich darunter aufgeführt: rohe Steine (26800 Ctr.), Asphalt (22175 Ctr.), Käse (5550 Ctr.), Schiefer (4000 Ctr.) ꝛc.

Nach Mittheilungen der Handels- und Gewerbekammer der Bayerischen Oberpfalz sind im Jahre 1872 zu Regensburg angekommen:

zu Berg:	zu Thal:
136 Remorqueure und	159 Personenboote mit
352 Schleppkähne mit	6348 Passagieren.
23382 Ctr. Getreide,	82 Remorqueure und
76369 „ Holz und	155 Schleppkähne mit
123292 „ sonstiger Güter.	46980 Ctr. Güter.

sodann abgegangen:

zu Berg:	zu Thal:
157 Personenboote mit 6041 Passagieren.	132 Remorqueure und 309 Schleppkähne mit 239742 Ctr. Steinkohlen und 152915 „ anderer Güter.
93 Remorqueure und 162 Schleppkähne mit 2450 Ctr. Steinkohlen und 76730 „ anderer Güter.	

Ferner gelangten daselbst 1872 mittelst Ruderschiffen zu Thal an die Stadt von der oberen Donau (und dem Ludwigs-Donau-Main-Kanal) hauptsächlich:

227	Schiffe	mit	33726	Kubikmeter Brennholz.
21	„	„	22650	Ctr. Ziegelsteine.
28	„	„	10210	„ Quadersteine.
81	„	„	50839	„ diverser Güter.
			2c.	2c.

zu Berg von der unteren Donau:

79	Schiffe	mit	86000	Ctr. Pflastersteine.
16	„	„	17360	„ Bretter und Werkholz.
7	„	„	2710	„ Getreide.
			2c.	2c.

und gingen ab:

zu Thal:

76	Schiffe	mit	148765	Ctr. Braun- und Steinkohlen.
28	„	„	55400	„ Bretter und Werkholz.
18	„	„	7884	„ Farberde.
32	„	„	30912	„ diverser Güter.
			2c.	2c.

zu Berg:

28	Schiffe	mit	55400	Ctr. Bretter und Werkholz.
21	„	„	32500	„ Holz und Stämme.
18	„	„	9093	„ Getreide.
23	„	„	33345	„ diverser Güter.
			2c.	2c.

Außerdem kamen an die Stadt:

23	Flöße	mit	49360	Kubikfuß harten Holzes.
26	„	„	61740	„ weichen „
3	„	„	1600	Ctr. Schnittwaaren.

und gingen ab:

5 Flöße mit 18300 Kubikfuß weichen Holzes.

Zu Passau endlich stellte sich im Jahre 1871, nach den Aufzeichnungen der dortigen Zollstelle der Schifffahrtsverkehr auf der Donau wie folgt:

	Zahl der Fahrzeuge:				Güter:			außerdem:		
	Ruderschiffe.	Dampfschiffe.	Schlepper.	Flöße.	Zollpflichtige.	Zollfreie.	Zusammen.	Getreide.	Brennholz.	Bau- und Nutzholz.
					Ctr.	Ctr.	Ctr.	Scheffel.	Klafter.	Schiffslast.
Eingang	—	425	429	—	22577	105134	127711	216157	—	299
Ausgang	286	412	401	759	96663	667262	763925	—	43552	27918
Summa	286	837	830	759	119240	772369	891636	216157	43552	28217

Unter diesen Gütern befanden sich hauptsächlich:

im Eingang:

Mehl	52272	Ctr.
Reps	12150	„
Rohe Schafwolle .	11260	„
Wein	8747	„
Graphit	7596	„
2c.	2c.	

im Ausgang:

mit Dampfschiffen.

Steinkohlen . . .	154050	Ctr.
rohe Häute . . .	18656	„
Kaffee	18339	„
Eisen (roh vorgeschmiedet) . .	12980	„
grobe Holzwaaren .	12779	„
Brucheisen . . .	11000	„
grüner Eisenvitriol .	10150	„
geschmiedetes Eisen .	8275	„
schwarzes Eisenblech	7568	„
rohe Steine . .	7518	„
Farberden . . .	7262	„
2c.	2c.	

mit Ruderschiffen.

rohe Steine . .	143596	Ctr.
Steinkohlen . . .	129777	„
Farberden . . .	13889	„
andere Erden . .	39017	„
grobe Holzwaaren .	18774	„
geschmiedetes Eisen (Brücken-Bestandtheile) . . .	11567	„
Käse	8428	„
Mineralwasser . .	6067	„
Braunkohlen . .	3400	„
2c.	2c.	

Von den bedeutenderen Nebenflüssen empfängt die Donau auf Deutschem Gebiete zunächst die Iller (von rechts), welche in den Algäuer Alpen durch den Zusammenfluß der Breitach, der Stillach und der Trettach unweit Oberstorf entsteht. Ihr Lauf hat eine vorherrschend nordnordwestliche Richtung und bildet auf der 60 Kilom. (8 Meilen) langen Strecke von Aitrach bis Wiblingen in der Nähe von Ulm die Grenze zwischen Württemberg und Bayern. Auf dieser ganzen Strecke ist die Iller flößbar. Die Gesammtlänge der Iller beträgt 165 Kilom. (22,24 Meilen). — Bei Donauwörth mündet in die Donau (von links) die Wörnitz, welche auf der Frankenhöhe bei Schillingsfürst entspringt und eine vorwiegend südliche Richtung einhält. Sie ist 113 Kilom. (14,23 Meilen) lang. — Bei der Burgruine Lechsend unweit Niederschönenfeld mündet der Lech, welcher im Formarin-See in Vorarlberg seinen Ursprung hat, bei Füssen in Deutsches Gebiet eintritt und von hier ab in nördlicher Richtung seiner Mündung zufließt. Auch in der Ebene, die er hier durchströmt, behält er den Charakter eines Gebirgsflusses bei, indem er einen vielfach wechselnden Wasserstand zeigt, bald nur einem größeren Bache, bald einem reißenden Strome gleicht. Schiffbar ist er deshalb nicht, wenn auch zeitweilig kleine Nachen von Schongau aus abwärts fahren. Seine Länge beträgt 286 Kilom. (38,54 Meilen). Unter seinen Zuflüssen ist nur die von den Algäuer Alpen herabkommende, in der Richtung nach Norden und auf eine weite Strecke mit dem Lech fast parallel fließende Wertach zu erwähnen, welche eine Länge von 135 Kilom. (18,2 Meilen) besitzt. — Von links folgt nun die Altmühl, bemerkenswerth durch ihre Benützung für die Fortführung des Ludwigs-Kanals. Sie entspringt im Burgbernheimer Walde bei Hornau, fließt meist in südöstlicher Richtung bis über Solnhofen hinaus, wo die berühmten lithographischen Steine gebrochen werden, wendet sich darauf in vielfach gewundenem Laufe nach Osten, bei Eichstädt dagegen nach Nordosten und bei Beilngries nach Südosten, in welcher Richtung sie ihre Mündung bei Kelheim erreicht. Der Ludwigs-Kanal, über den bereits oben Seite 20 Näheres mitgetheilt worden, mündet in die Altmühl bei Dietfurt, nachdem er schon von Beilngries an, parallel mit derselben und nur durch einen Bergrücken von ihr getrennt, in ihrer nächsten Nähe sich hinzieht. Die Altmühl ist 165 Kilom. (22,24 Meilen) lang. — Ebenfalls von links münden weiter in die Donau in nur kurzer Entfernung von einander die Naab und der Regen; erstere bei Ort, letzterer bei Stadt am Hof, gegenüber von Regensburg. Ihre Quellen aber liegen weit auseinander. Die Naab entsteht aus der Vereinigung einer Anzahl von Quellflüssen, die theils vom Fichtelgebirge, theils vom Böhmerwalde herabkommen. Schiffbar ist die Naab auf einer Strecke von 21 Kilom. (2,83 Meilen). Die ganze Länge ihres meist südlich gerichteten Laufes von dem Ursprung ihres Hauptquellflusses, der Fichtelnaab, bei Neubau am Fuße des Ochsenkopfs im Fichtelgebirge, an bis zur Mündung beträgt 166 Kilom. (22,37 Meilen). Der Regen, 165 Kilom. (22,14 Meilen) lang und auf einer Strecke von 94 Kilom. (12,67 Meilen) flößbar, entsteht aus der Vereinigung zweier Quellflüsse, des Schwarzen und des Weißen Regen bei Pulling unterhalb Kötzing, hat einen meist nordwestlichen, der Richtung der Donau entgegengesetzten Lauf und nimmt erst kurz vor seiner Mündung eine südliche Richtung an. Unter seinen Zuflüssen ist nur die in

Böhmen entspringende Chamb erwähnenswerth. — Nunmehr folgt von den größeren Nebenflüssen der Donau die Isar (von rechts), welche in Tirol im Karwendelgebirge entspringt, durch den Scharnitzpaß die österreichische Grenze überschreitet und bei Mittenwald in das Deutsche Gebiet eintritt. Während sie von ihrer Quelle aus bis zur Scharnitz eine östliche Richtung einhält, wendet sie sich hier nach Norden und behält diese Richtung, an München, der Hauptstadt Bayerns, vorbeifließend, bis Freising bei, wo sie einen nordöstlichen Lauf nimmt, in welchem sie ihrer Mündung bei Isargemünd, unweit Deggendorf, zufließt. Ihre Länge beträgt 354 Kilom. (47,71 Meilen); flößbar ist sie auf einer Strecke von 274 Kilom. (36,92 Meilen), schiffbar jedoch nicht. Unter ihren Zuflüssen sind nur zu erwähnen: die ebenfalls in Tirol entspringende, 120 Kilom. (16,18 Meilen) lange und auf einer Strecke von 96 Kilom. (12,94 Meilen) flößbare Loysach, welche durch den Kochelsee fließt und unfern Wolfrathshausen (von links) in die Isar mündet und die Ammer (unterhalb des Ammer-See's, den sie durchfließt, die Amper genannt). Diese entspringt unweit der Tiroler Grenze an der Kreuzspitze. Ihr Lauf, bis zum Eintritt in den Ammer-See ist ein nördlicher, wendet sich bei ihrem Austritt aus demselben nach Nordosten und hat eine Länge von 180 Kilom. (26,24 Meilen), während ihre Flößbarkeit sich auf eine Länge von 103 Kilom. (13,88 Meilen) erstreckt. Bei Wang in der Nähe von Moosburg ergießt sie sich in die Isar, der sie auch den Abfluß des Würm- oder Starnberger See's zuführt. Von rechts empfängt die Isar keine bemerkenswerthen Zuflüsse. — In die Donau mündet unterhalb der Isar (von rechts) noch die Vils, welche bei Rütting aus dem Zusammenfluß der Großen und Kleinen Vils entsteht, in nordöstlicher Richtung ihren Lauf nimmt und bei Vilshofen sich in die Donau ergießt, sowie endlich, ebenfalls von rechts, der Inn, der bedeutendste Nebenfluß, den die Donau auf Deutschem Gebiete empfängt. Dieser Strom entspringt im Engadin im Kanton Graubündten, durchfließt in vorwiegend östlichem Laufe das nördliche Tirol und tritt, nordwärts gewendet, unterhalb Kufstein bei Kieferfelden in Deutsches Gebiet ein. An Rosenheim noch in nördlicher Richtung vorüberfließend, wendet er sich bei Wasserburg nach Osten, verzweigt und verästelt sich vielfach in einem breiten Thale, bis er oberhalb Braunau die aus Oesterreich kommende 315 Kilom. (42,45 Meilen) lange Salzach aufnimmt, worauf er dann in ostnordöstlicher, später nördlicher Richtung unterhalb Passau, welche Stadt er umfließt, seine Mündung erreicht. Von seiner Quelle bis zur Mündung zählt er 512 Kilom. (69 Meilen) und übertrifft somit die Länge des Donaulaufes von der Quelle bis zur Inn-Mündung um 128 Kilom. (16,25 Meilen). Dem Deutschen Gebiete gehört der Inn mit 226 Kilom. (30,45 Meilen) an. Von der Salzach-Mündung ab bildet der Inn die Grenze zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich. Die Schiffbarkeit des Inn beginnt schon bei Innsbruck. Auf Deutschem Gebiete ist dieselbe schwierig. Die Handels- und Gewerbekammer von Niederbayern bemerkt darüber in ihrem Jahresberichte für 1871 Folgendes: „Bekanntermaaßen ist die Schifffahrt auf dem Inn nicht ohne Bedeutung. Außer Flößen bewegte sich eine große Zahl von mit Cement, Holz, Gyps, Getreide und Steinen beladenen Fahrzeugen stromabwärts. Mahnt das reißende Gewässer dieses Flusses auf der ganzen Strecke bis zur Einmündung in die Donau den Schiffer ohnehin zu

großer Vorsicht, so hat hier (in Passau) derselbe sie zu verdoppeln. Es befindet sich nämlich hier, unmittelbar vor der Einmündung des Inn in die Donau, eine bedeutende Sandbank, welche bei mittelmäßigem Wasserstande die Fahrt sehr erschwert, bei niedrigem jedoch dieselbe wenigstens für schwerbeladene Fahrzeuge ganz unmöglich macht."

Die Höhenverhältnisse im Donaugebiet, soweit sie den Lauf des Stromes im Deutschen Reiche betreffen, sind die folgenden:

Die Donau		
an den Quellen	812	Meter.
bei Donaueschingen	690	„
„ Tuttlingen	628	„
„ Sigmaringen	550	„
die Iller		
bei der Vereinigung der Breitach mit der Stillach	758	„
bei Immenstadt	696	„
„ Kempten	647	„
an der Mündung bei Ulm	465	„
die Donau		
bei Donauwörth	405	„
der Lech		
an der Quelle	1865	„
bei Reutte	835	„
„ Füssen	787	„
„ Schongau	651	„
„ Landsberg	557	„
an der Mündung	404	„
die Donau		
bei Neuburg	381	„
„ Ingolstadt	372	„
die Altmühl		
an der Quelle	447	„
„ „ Mündung	342	„
Die Donau		
bei Kelheim	342	„
„ Regensburg	336	„
„ Straubing	318	„
„ Deggendorf	305	„
die Isar		
an der Quelle	1780	„
die Isar		
bei Kahrbach	1152	Meter.
„ Mittenwald	910	„
„ Fall	744	„
„ Tölz	640	„
die Loysach		
an der Quelle	1658	„
bei Garnisch	690	„
im Kochelsee	596	„
an der Mündung	557	„
die Isar		
bei München	500	„
„ Freising	429	„
die Amper oder Ammer		
an der Quelle	1108	„
bei Oberammergau	832	„
im Ammersee	530	„
bei Dachau	478	„
an der Mündung	406	„
die Isar		
bei Landshut	387	„
„ Landau	340	„
an der Mündung	304	„
die Donau		
bei Vilshofen	289	„
der Inn		
im Silser-See	1790	„
bei Finstermünz	978	„
„ Innsbruck	575	„
„ Kufstein	473	„
„ Rosenheim	431	„
„ Wasserburg	410	„
„ Mühldorf	381	„
die Salzach		
an der Quelle	2463	„
bei Mitterfill	728	„

die Salzach			der Inn		
bei Hallein . .	449	Meter.	an der Mündung	281	Meter.
„ Salzburg . .	423	„	die Donau		
an der Mündung	350	„	bei Passau . .	281	„
der Inn			„ Obernzell (österreichisch-deutsche		
bei Braunau . .	321	„	Grenze) . .	275	„
„ Schärding . .	289	„			

Die Breite der Donau beträgt bei Ulm 45, bei Donauwörth 78, bei Ingolstadt 156, bei Regensburg 234, bei Straubing 156, bei Passau 237 Meter. Von dem großen, etwa 14400 □Meilen umfassenden Gesammtgebiete des Donaustromes entfällt ein Flächenraum von nur 1019 □Meilen auf das Deutsche Reich.

Von den künstlichen Wasserstraßen des Deutschen Reiches haben wir die hauptsächlichsten vorstehend im Anschluß an die Flüsse, mit welchen sie in Verbindung stehen, genannt. Ein der Bedeutung des Deutschen Handelsverkehrs entsprechendes, ausgebreitetes Kanalnetz fehlt dem Reiche noch. Doch werden eben jetzt einleitende Schritte zur Herstellung eines solchen Netzes nach einheitlichem Systeme gemacht, indem die Reichsregierung auf Anregung des „Centralvereins zur Hebung der Deutschen Strom- und Kanalschifffahrt" die Einzelstaaten zum Bericht über eine Reihe von Vorfragen in diesem Betreff aufgefordert hat. Ohne ein ausreichendes Kanalnetz, das sämmtliche größere Ströme an verschiedenen Punkten mit einander verbindet, wird der Binnenverkehr eines Landes stets unvollkommen bleiben, wenn dasselbe auch mit zahlreichen Straßen und Schienenwegen versehen ist. Denn der Verkehr mit den für den Bedarf der Bevölkerung wichtigsten Produkten wird wegen des Massentransports, welchen dieselben erfordern, und wegen der Nothwendigkeit, die Transportkosten eben dieser Massen auf den geringsten Betrag zu beschränken stets der Wasserstraße zufallen, wo eine solche vorhanden ist. Wo sie fehlt' fehlt eben ein wichtiger Faktor des Nationalwohlstandes. Großbritannien und Frankreich, die Niederlande und Belgien sind uns Deutschen in dieser Beziehung weit voraus. Nur eine Gegend Deutschlands, durch das Vorhandensein einer Mehrzahl von großen natürlichen Wasserstraßen schon hoch begünstigt, erfreut sich seit längerer Zeit bereits eines ausgedehnteren Kanalsystems, die Mark Brandenburg; und nicht zum geringsten Theile verdankt die Hauptstadt des Deutschen Reiches und Preußens ihr großartiges Wachsthum in den letzten Decennien, sowie ihre hohe commerzielle und industrielle Blüthe dem Einfluß jener Wasserstraßen. Berlin, das im Jahr 1805 kaum 147,000 Einwohner zählte, hatte schon 1840, also nach einem Verlauf von 35 Jahren, eine Bevölkerung von 311,491 Seelen aufzuweisen und besitzt gegenwärtig, nach der Zählung vom 1. Dezember 1871, nicht weniger als 826,341 Einwohner. Dieser rapiden Vermehrung der Bevölkerung steht eine nicht minder großartige Entfaltung des Handels und der Industrie zur Seite. Wir werden hierauf weiter unten noch näher einzugehen haben und wollen an dieser Stelle nur nochmals als eine der wichtigsten Ursachen dieses Aufschwungs die Verbindung der Stadt mit einer größeren Zahl guter Wasserstraßen hervorheben.

Durch seine Lage an zwei Meeren, der Nord- und der Ostsee, ist das Deutsche Reich in hervorragender Weise befähigt, an dem maritimen Welthandel theilzunehmen. Die Deutsche Handelsflotte — so bemerkt eine auf amtliche Quellen gestützte Schrift „über die volkswirthschaftlichen Zustände des Deutschen Reichs", welche aus Anlaß der im Jahre 1873 zu Wien stattgehabten internationalen Ausstellung verfaßt wurde — ist die drittgrößte der Welt, da sie bezüglich der Tragfähigkeit ihrer Schiffe nur von Großbritannien und der Nordamerikanischen Union übertroffen wird; sie genießt wegen ihrer Tüchtigkeit allgemeine Achtung. Der Stand der Deutschen Handelsmarine war Ende 1871 folgender:

Maritime Staaten.	Gesammt-Zahl der Seeschiffe.	Gesammt-Tonnengehalt. (à 1000 Kg.)	Darunter Dampfschiffe. Anzahl.	Tonnengehalt. (à 1000 Kg.)	Pferdekraft.
Preußen					
Prov. Ostpreußen	119	53117	4	252	208
„ Westpreußen	154	81786	11	2836	727
„ Pommern	1104	281426	31	9257	1302
„ Schleswig-Holstein	1161	116215	32	3181	938
„ Hannover	887	122084	4	943	236
Summa	3425	654628	82	16469	3411
Mecklenburg	433	141858	4	1364	250
Lübeck	46	11089	22	5178	1239
Hamburg	420	192265	40	44946	6440
Bremen	278	238610	31	62892	12844
Oldenburg	520	66622	—	—	—
Ueberhaupt	5122	1,305372	179	130786	24184
Davon entfallen auf die					
Ostseeflotte	2420	622601	94	21311	4369
Nordseeflotte	2702	682771	85	109475	19815

An den Deutschen Küsten werden im Ganzen 240 Rhedereiplätze gezählt, von denen aus Seeschifffahrt betrieben wird, abgesehen von denjenigen Orten, welche sich auf kleine Küstenfahrt und Fischerei beschränken. Von jenen 240 Plätzen entfallen:

auf Ostpreußen	3
„ Westpreußen	2
„ Pommern	19
„ Mecklenburg	2
„ Lübeck	1
„ die Ostküste von Schleswig-Holstein	37
im Ganzen also auf die Ostsee	64.

Die Ostsee hat indeß das Rhedereigeschäft nicht in der Ausdehnung entwickelt, wie die für den Welthandel weit günstiger gelegene Nordsee.

Namentlich sind die Ufer der Elbe und Weser und vor Allem das seegewohnte Ostfriesland mit zahlreichen Rhedereiplätzen dicht bestanden. Von den obenerwähnten 240 deutschen Rhedereiplätzen entfallen:

auf die Westküste von Schleswig-Holstein	60
„ Hamburg	1
„ Bremen	1
„ Hannover (ohne Ostfriesland) . . .	36
„ Ostfriesland	41
„ Oldenburg	37
auf die ganze Nordseeküste mithin	176.

Die Bedeutung dieser sämmtlichen Rhedereiplätze stellt sich wie folgt:

Rhedereien unter	1000 Tonnen	175	Plätze.
„ von	1000— 5000 Tonnen	36	Plätze.
„ „	5000—10000 „	6	„
„ „	10000—15000 „	6	„
„ „	15000—20000 „	5	„
„ über	20000 Tonnen	12	„

Diese letzteren, also die bedeutendsten Rhedereiplätze des Reiches sind der Reihenfolge nach: Bremen, Hamburg, Rostock, Danzig, Stettin, Stralsund, Barth, Memel, Papenburg, Elsfleth, Brake und Blankenese.

Die nachstehende Uebersicht über die in den Preußischen Seehäfen in den Jahren 1868 — 1871 eingelaufenen Seeschiffe, nach Zahl und Tragfähigkeit, läßt die Bedeutung des Deutschen Seeverkehrs und die Zunahme desselben erkennen:

	Preußische Häfen.		Hamburg.		Bremen.	
	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit in Tonnen à 1000 Kilogr.	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit in Tonnen à 1000 Kilogr.	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit in Tonnen à 1000 Kilogr.
1868	44665	3,161996	5297	2,043554	3182	847622
1869	48782	3,400174	5192	2,138416	3032	872846
1870	40317	3,349418	4144	1,853052	2350	712126
1871	55710	4,292774	5493	2,516674	3237	1,154684

Der Deutsche überseeische Handel gründet seine Existenz in erster Reihe auf die in den Hansestädten Hamburg und Bremen bestehenden Firmen, welche überseeische eigene Häuser und Commanditen besitzen, durch Diese Waaren direkt importiren und dagegen in- und ausländische Waaren der verschiedensten Art nach überseeischen Märkten ausführen. Für den Absatz deutscher Waaren sind die beiden genannten Plätze von der höchsten Wichtigkeit. Außerdem haben einen bedeutenden Seeschifffahrtsverkehr an der Nordsee: Altona, Harburg, Geestemünde, Leer und Emden; an der Ostsee: Flensburg, Kiel, Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Wolgast, Stettin, Swinemünde, Danzig, Königsberg, Pillau, Memel.

Die Zunahme der Deutschen Rhederei läßt sich hauptsächlich aus der bedeutenden Vermehrung der direkten überseeischen Dampfschifffahrtsverbindungen Deutscher Häfen erkennen, wogegen die Zahl und die Tragfähigkeit der Segelfahrzeuge, wie bei allen maritimen Nationen, in der neueren Zeit auch in Deutschland sich wesentlich vermindert haben. Die erste direkte Dampferlinie zwischen Nordamerika und Deutschland wurde im Jahre 1847 von Bremen aus begründet. In Hamburg versuchte man 1850 eine direkte Dampfschifffahrtsverbindung mit Newyork herzustellen, die sich jedoch erst im Jahre 1856 zu einer regelmäßigen gestaltete. Im Jahr 1857 wurde die Aktiengesellschaft der „Norddeutsche Lloyd" in Bremen begründet, deren direkte Fahrten nach Newyork, zuerst mit 4 Schiffen, am 19. Juni 1858 begonnen haben. Seither hat sich diese Gesellschaft in wahrhaft großartiger Weise entwickelt, so daß sie im Jahre 1873 eine Flotte von 45 theils großen See-, theils Flußdampfern besaß. Im Jahre 1871 wurde eine dritte deutsch-amerikanische Dampferlinie eingerichtet, und zwar von Stettin aus, wo sich unter dem Namen „Baltischer Lloyd" zu diesem Zweck eine Aktiengesellschaft bildete, deren Dampfer am 20. Juni 1871 ihre Fahrten begannen. Außerdem sind noch zu erwähnen: die seit einiger Zeit bestehenden direkten Dampfschifffahrtsverbindungen von Hamburg und Bremen aus nach Westindien, ferner die Dampferlinien beider Häfen via Havre und Santander nach der Havanna und New-Orleans, sowie von Hamburg nach Bahia und Rio Janeiro.

Wenden wir uns nun dem Schifffahrtsverkehr der einzelnen deutschen Seehäfen zu, so erhalten wir durch die Handelskammerberichte jener Städte so wie durch die sonstigen handelsstatistischen Publikationen derselben die folgenden Daten:

Hamburg.

Angekommen:

durchschnittlich in den Jahren	Zahl der Schiffe insgesammt	Zahl der Schiffe davon unter fremder Flagge	Tragfähigkeit in Lasten à 2000 Kilogr.	Zahl der Bemannung
1841—1845	3462	1600	261918	25985
1846—1850	3763	1821	307846	29064
1851—1855	4454	2138	416083	37400
1856—1860	4843	2566	592048	48134
1861—1865	5209	2732	709563	53067
1866—1870	4975	2726	971336	63381
Im Jahre:				
1869	5192	2787	1,069208	86362
1870	4144	2558	926526	56141
1871	5439	3261	1,258337	73196
1872	5913	3367	1,387275	80493

Die Entfernung zwischen dem englischen Hafen Southampton, welchen diese Dampfschiffe sämmtlich anlaufen, und New-York beträgt 3100 englische Meilen. Dieselbe wurde von den Lloydschiffen überwunden:

1862 hinwärts durchschnittlich in 12 Tagen 10 Stunden, herwärts in 12 Tagen 5 Stunden.
1865 hinwärts durchschnittlich in 11 Tagen 19 Stunden, herwärts in 11 Tagen 6 Stunden.
1869 hinwärts durchschnittlich in 10 Tagen 22 Stunden, herwärts in 10 Tagen 7½ Stunden.
1871 hinwärts durchschnittlich in 11 Tagen 2 Stunden, herwärts in 10 Tagen 14 Stunden.

Die schnellste Reise auf dieser Linie zählte 9 Tage 12 Stunden.

Von Southampton nach Baltimore brauchten die Lloyddampfer durchschnittlich hinwärts 14 Tage 15 Stunden, herwärts 12 Tage 9 Stunden, von der englischen Südwestküste nach der Havanna 16 Tage 20 Stunden, von dort nach New-Orleans 2 Tage.

Im Jahre 1872 kamen

zu Altona an: 891 Schiffe von zusammen 46016 Lasten (à 2000 Kilogr.) mit Ladung und 182 von 7019 Lasten in Ballast, zusammen also 1073 Seeschiffe von 53035 Lasten; es gingen ab: 464 Schiffe von 18958 Lasten mit Ladung und 620 von 36284 Lasten in Ballast, zusammen 1084 Schiffe von 55206 Lasten.

Zu Harburg kamen an: 584 Schiffe mit Ladung und 1117 in Ballast, zusammen von einer Tragfähigkeit von 29600 Lasten à 2000 Kilogr. und 19737 Lasten à 3000 Kilogr., sowie mit einer Bemannung von 2690 Köpfen; es gingen ab: 344 Schiffe mit Ladung und 378 in Ballast mit einer Tragfähigkeit von 29674 Lasten à 2000 Kilogr. und 19783 Lasten à 3000 Kilogr. und einer Bemannung von 2703 Köpfen.

Zu Geestemünde kamen an: 616 mit Ladung und 102 in Ballast, zusammen 718 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 106669 Lasten à 2000 Kilogr.; und gingen ab: 288 mit Ladung, 425 in Ballast, zusammen 713 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 109283 Lasten.

Zu Emden: Angekommen: 375 beladene Schiffe mit 25659 Lasten und 123 in Ballast mit 3537 Lasten, zusammen 698 Schiffe mit 29236 Lasten; abgegangen: 261 beladene mit 7259 Lasten und 436 in Ballast mit 21355 Lasten, zusammen 697 Schiffe mit 28614 Lasten.

Zu Leer: Angekommen: 467 beladene Schiffe mit 23404 Lasten und 39 in Ballast mit 1085 Lasten, zusammen 506 Schiffe mit 24489 Lasten.

Zu Papenburg: Angekommen: 477 beladene Schiffe mit 27822 Lasten und 76 in Ballast mit 1782 Lasten, zusammen 553 Schiffe mit 29604 Lasten; abgegangen: 159 beladene mit 4922 Lasten und 332 in Ballast mit 21104 Lasten, zusammen 491 Schiffe mit 26026 Lasten.

Bei den drei zuletzt genannten Häfen stellt sich die sehr erhebliche Steigerung des Schifffahrtverkehrs in den fünf Jahren 1868—1872 wie folgt:

	a) hinsichtlich der Zahl der Schiffe:	b) hinsichtlich der Tragfähigkeit:
in Emden	gegen 1868 um 9 pCt.	um 45 pCt.
„ Leer	„ „ „ 41 „	„ 86 „
„ Papenburg	„ „ „ 175 „	„ 255 „

In Flensburg liefen 1872 1905 Segel- und 28 Dampfschiffe mit beziehungsweise 41103 und 3324 Lasten ein und gingen 1947 Segel- und 30 Dampfschiffe mit beziehungsweise 41477 und 3752 Lasten ab.

In Kiel kamen an: 3099 Segel- und 781 Dampfschiffe mit einer Tragfähigkeit von beziehungsweise 82849 und 68654 Lasten und gingen ab: 3052 Segel- und 782 Dampfschiffe mit beziehungsweise 83618 und 68979 Lasten.

In Lübeck kamen im Jahre 1872: 2317 Schiffe mit Ladung und 39 in Ballast, zusammen also 2356 Schiffe an von einer Tragfähigkeit von zusammen 308668 Tonnen, und gingen ab: 1652 mit Ladung, 685 in Ballast, zusammen 2337 Schiffe von insgesammt 304254 Tonnen.

Der Hafenverkehr zu Stettin weist pro 1872 in der Ankunft 1083 Dampf- und 1799 Segelschiffe, zusammen 2882 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von resp. 198325 und 140603, zusammen 338928 Lasten auf. Ausgegangen sind: 1086 Dampf- und 1825 Segelschiffe mit resp. 198531 und 143685 Lasten oder zusammen 2911 Schiffe mit 342216 Lasten.

In Swinemünde liefen 1872 ein: 1234 Dampf- und 2975 Segelschiffe mit resp. 223577 und 228126 Lasten, zusammen 4209 Schiffe mit 451703 Lasten, und gingen 1259 Dampf- und 2940 Segelschiffe mit resp. 229319 und 241114 Lasten, zusammen 4199 Schiffe mit 470433 Lasten aus.*)

In Danzig kamen 1871 an: 2246 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 298216 Lasten und gingen aus: 2249 Schiffe mit 294934 Lasten.

In Pillau, dem Vorhafen von Königsberg, liefen 1872 ein: 2055 Schiffe von zusammen 178907 Lasten; darunter waren 475 Dampfschiffe von zusammen 96576 Lasten. Dagegen gingen aus: 1956 Schiffe von 174604 Lasten, worunter 471 Dampfer von 94897 Lasten.

In Königsberg langten 1872: 1273 Segel- und 377 Dampfschiffe, zusammen 1630 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von resp. 55108 und 70554 Lasten, zusammen von 125662 Lasten an; es gingen ab: 1278 Segel- und 357 Dampfschiffe, zus. 1635 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von resp. 55499 und 70307, oder zus. 125806 Lasten.

In Memel endlich liefen 1872: 1199 Schiffe mit 119815 Lasten ein und 1224 Schiffe mit 122605 Lasten aus.

Ueber die Länder, mit welchen von den Deutschen Häfen aus der Schifffahrtsverkehr 1872 vermittelt wurde, gewährt die nachstehende Aufstellung eine Uebersicht.

*) Nach dem Jahresberichte der Handelskammer zu Stettin. Der Bericht der Handelskammer zu Swinemünde selbst gibt andere Ziffern an und führt die abgegangenen Schiffe gar nicht auf.

mit:	Schifffahrts-Verbindungen Hamburg angekommen.	Hamburg abgegangen.	Bremen angekommen.	Bremen abgegangen.
Preußen:				
Provinz Preußen	24	70	292	197
„ Pommern	6	81		
„ Schleswig-Holstein, Ostseeküste	26	14	18	52
„ „ Nordseeküste	77	37	100	48
„ Hannover	81	172	834	639
Oldenburg	179	60	96	175
Mecklenburg	—	—	5	11
Lübeck	—	—	5	5
Bremen	406	274	—	—
Hamburg	—	—	239	386
Häfen der Niederelbe, Hamburgisches Gebiet	35	9	—	—
„ „ „ Preußisches Gebiet	542	475	—	—
Nordsee (zum Zweck der Fischerei)	—	—	92	89
Rußland (Europäisches), Arktische Küste	9	11		
„ „ Ostsee-Küste	17	63	120	81
„ „ Küste des Schwarzen Meeres	20	—		
Schweden	83	137	94	113
Norwegen (mit Spitzbergen)	137	205	235	236
Dänemark (mit Island und den Färöern)	43	102	12	54
Helgoland	51	53	87	87
Großbritannien und Irland	2631	2929	688	802
Niederlande	258	165	110	177
Belgien	72	67	27	31
Frankreich	160	117	21	5
Spanien	49	19	19	3
Portugal (mit den Azoren)	36	21	14	9
Italien (mit Malta)	51	11	7	1
Oesterreich-Ungarn	8	2	—	—
Griechenland	5	—	2	—
Türkei (Europäische)	1	—	5	3
Grönland	—	—	3	4
Nordamerika (Britisch-)	1	13	—	8
„ Union	169	152	294	243
Mexiko, atlantische Küste	62	20	16	1
„ pacifische „	14	8		
Central-Amerika, atlantische Küste	1	3	5	1
„ „ pacifische „	9	4	—	—
Westindische Inseln	135	111	39	39
Brasilien	134	141	39	4
Südamerika, atlantische Küste nördlich von Brasilien	62	54	16	15
Südamerika, atlant. Küste südlich von Brasilien	32	87	10	12

der deutschen Nordsee-Häfen

Altona		Harburg		Geestemünde		Emden		Leer		Papenburg	
angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.
		32	22								
525	526	60	40	68	70	130	140	168	81	85	94
		66	56								
56	18	46	55	12	21	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—			—	—
41	10	28	6	63	58						
41	207	149	320	12	17	6	8	25	22	10	37
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	41	9	—	—	—	—
11	3	1	2	23	18	19	—	24	2	16	1
3	3	1	7								
41	2	13	7	143	132	217	—	91	—	280	—
37	26	26	55	2	9	—	—	—	6	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
139	51	238	149	287	304	78	82	131	41	37	3
35	197	1	—	6	15	81	22	27	38	47	25
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
—	1	9	—	5	2	1	—	—	—	—	—
—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—
1	1	5	—	—	1	1	—	—	—	—	—
1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—
—	—	2	1	3	3	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
9	2	—	—	57	36	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46	7	2	—	7	3	—	—	—	—	—	—
30	4	1	—	1	5	—	—	—	—	—	—
			—			—	—	—	—	—	—

mit:	Schifffahrts-Verbindungen Hamburg angekommen.	Hamburg abgegangen.	Bremen angekommen.	Bremen abgegangen.
Südamerika, pacifische Küste (exclusive Chile)	148	24	3	2
Chile	8	39	15	3
Canarische Inseln	—	—	1	4
Afrika, Mittelmeer-Küste	4	—	1	—
„ atlantische „	34	34	4	5
„ Küste des indischen Meeres	4	3	—	—
Kapland und Natal	6	1	7	—
Asien, Küste des Mittel- und des Schwarzen Meeres	10	—	3	3
Indien	30	26	75	16
China	14	19	2	—
Japan	—	4	—	—
Andere asiatische Länder	1	9	—	1
Australien und Polynesien	28	25	1	3

mit:	Schifffahrts-Verbindungen Kiel angekommen.	Kiel abgegangen.	Lübeck angekommen.	Lübeck abgegangen.	Stettin angekommen.	Stettin abgegangen.
Preußen:						
Aeltere Provinzen	211	226	145	77	489	822
Jahdegebiet	—	—	—	—	—	—
Schleswig-Holstein	1732	1904	398	405	—	—
Hannover	6	—	—	—	—	—
Oldenburg	1	—	5	5	—	7
Mecklenburg	9	19	58	67	2	4
Lübeck	24	17	—	—	—	5
Bremen	24	10	8	4	64	15
Hamburg	5	—	—	—	51	—
Verschiedene Nordsee-Häfen an der Nordsee, Weser und Elbe	—	—	—	—	—	—
Ostsee (zur Fischerei)	—	—	—	469	—	—
Rußland	59	138	428	381	379	285
Schweden	182	220	442	310	80	183
Norwegen	42	49	3	—	182	91
Dänemark	1360	1359	707	612	150	193
Großbritannien	298	5	135	2	1031	466
Niederlande	45	3	4	—	41	24
Belgien	1	1	3	—	25	15
Frankreich	—	3	12	—	48	81

der deutschen Nordsee-Häfen

Altona		Harburg		Geestemünde		Emden		Leer		Papenburg	
angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.
3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
						—	—	—	—	—	—
						—	—	—	—	—	—
11	9	17	—	1	—	—	—	—	—	—	—
						—	—	—	—	—	—
						—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	1	—	—	19	9	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—

der deutschen Ostsee-Häfen

Swinemünde		Danzig		Königsberg		Pillau		Memel	
angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.
1510	1753	407	249	789	782	868	812	820	261
		—	14	—	—	—	—	—	—
		154	139	—	—	—	—	—	29
		22	135	—	—	—	—	—	96
122	50	3	14	—	—	2	19	—	30
		30	9	—	—	3	1	—	4
		51	69	—	68	23	87	—	12
		68	54	37	41	42	62	—	90
		51	23	22	2	32	5	—	1
—	—	—	—	—	—	—	9	—	—
—	—	—	—	—	—	—	10	—	—
373	602	16	35	11	37	23	86	24	23
106	530	109	109	249	261	275	335	13	4
157	140							117	11
274	343	170	96	15	22	97	49	58	21
1425	604	957	823	428	287	583	324	41	401
49	25	63	181	43	112	52	86	125	119
26	26	87	227	19	—	23	41	—	47
43	84	16	58	6	21	7	24	—	12

Schifffahrts-Verbindungen

mit:	Kiel angekommen.	Kiel abgegangen.	Lübeck angekommen.	Lübeck abgegangen.	Stettin angekommen.	Stettin abgegangen.
Spanien	1	—	—	—	9	—
Portugal	—	—	1	—	2	2
Italien	—	—	—	—	14	—
Oesterreich-Ungarn	—	—	—	—	—	—
Türkei	—	—	—	—	1	—
Nordamerika	—	—	7	—	106	11
Südamerika	—	—	—	—	—	—
Westindien	—	—	—	—	5	—
Afrika	—	—	—	—	—	—
Azoren	—	—	—	—	—	—
Indien	—	—	—	—	1	—

Der nationale Aufschwung, den Deutschland seit seiner politischen Consolidation im Jahre 1871 und in den Ländern des Norddeutschen Bundes schon seit 1866 genommen hat, übte seinen mächtig regenerirenden Einfluß in ganz hervorragender Weise auch auf die Deutsche Schifffahrt aus. Dies zeigt sich namentlich durch die Begründung einer Reihe gemeinsamer maritimer Einrichtungen, von wesentlicher Bedeutung für die künftige ersprießliche Fortentwickelung der Deutschen Handelsmarine. Durch die Reichsverfassung ist ausdrücklich anerkannt, daß die Kauffahrtei-Schiffe aller Staaten des Deutschen Reiches eine einheitliche Handelsmarine bilden, daß sie in allen Deutschen Häfen gleichmäßige Behandlung finden und daß sie eine und dieselbe Flagge führen, nämlich die schwarz-weiß-rothe National-Flagge, welche auch die Deutsche Kriegsmarine führt. Der Reichsgewalt liegt die Organisation eines gemeinsamen Schutzes der Deutschen See-Schifffahrt und ihrer Flagge ob, sie hat ferner das Verfahren zur Ermittelung der Ladungsfähigkeit der See-Schiffe zu bestimmen, die Ausstellung der Meßbriefe, sowie der Schiffs-Certifikate zu regeln und die Bedingungen festzusetzen, von welchen die Erlaubniß zur Führung eines See-Schiffes abhängig ist. Das Gesetz, die Nationalität der Kauffahrtei-Schiffe und ihre Befugniß zur Führung der Reichsflagge wurde bereits (für den Norddeutschen Bund) am 25. Oktober 1867 erlassen und später durch Gesetz vom 28. Juli 1873 in mehreren Punkten ergänzt. Die Bedingungen für die Erlaubniß zur Führung eines Seeschiffes wurden durch die Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 §. 31 festgestellt und dazu am 25. September 1869 und am 30. Mai 1870 die Vorschriften über den Nachweis zur Befähigung und über das Prüfungsverfahren ertheilt. Ebenso wurden die Abgaben, sowohl in den Seehäfen, wie auf allen natürlichen und dem Staate gehörenden künstlichen Wasserstraßen, durch die Reichsverfassung wesentlich ermäßigt, indem die letztere bestimmt, daß solche Abgaben ferner nur noch in so weit erhoben werden dürfen, als sie die zur Deckung der Kosten für die Unterhaltung und gewöhnliche Herstellung der Schifffahrts-Anstalten und Anlagen erforderlichen

der deutschen Ostsee-Häfen

Swinemünde		Danzig		Königsberg		Pillau		Memel	
angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.
8	1	6	1	1	—	1	—	—	1
2	2	—	1	—	—	—	—	—	3
12	—	3	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
97	16	19	—	10	2	23	6	—	3
3	3	—	1	—	—	—	—	—	4
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—

Kosten nicht übersteigen. In Ausführung dieser Bestimmungen wurden durch Gesetz vom 11. Juni 1870, wie bereits oben Seite 37 erwähnt, vom 1. Juli 1870 an die Elbzölle aufgehoben und durch Gesetz vom 1. Juni 1870 die Abgaben von der Flößerei auf den Deutschen Strömen und ihren Zuflüssen theils bedeutend beschränkt, theils gänzlich aufgehoben. Durch Beschluß des Bundesrathes vom 26. Juni 1871 wurden Normativbestimmungen für die Hafen-Regulative festgestellt, Vorschriften für die Ein- und Ausfahrt, für die Abfertigung, die Verladung, die Löschung, die Schiffsleichterungen, die Umladung auf Eisenbahnen u. s. w. — Eine Seemanns-Ordnung wurde am 27. Dezember 1872, ein Gesetz über Ausdehnung der Reichscompetenz auf die Schifffahrtszeichen (die Leuchtfeuer, Tonnen, Baken ꝛc.) und das Lootsenwesen am 3. März 1873, eine Strandungs-Ordnung am 17. Mai 1874 erlassen; letztere soll mit dem 1. Januar 1875 in Kraft treten. Durch die im Jahre 1868 vom Präsidium des Zollvereins einberufene, am 12. Januar 1869 in Berlin zusammengetretene Kommission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereins wurden u. A. auch besondere Grundsätze für eine Statistik der Seeschifffahrt aufgestellt, deren Bethätigung nunmehr dem als besondere Reichsbehörde im August 1872 in's Leben getretenen Kaiserlichen Statistischen Amte anheimgegeben ist.

Der Seitens der Deutschen Rheder vielfach ausgesprochene Wunsch, daß eine besondere Reichsbehörde für Schifffahrts-Angelegenheiten gegründet werden möge, ist seiner Verwirklichung ebenfalls schon näher gerückt worden, indem wenigstens ein besonderes Decernat für nautische Interessen im Reichskanzler-Amt eingerichtet und für diese Stelle eine anerkannte Autorität berufen worden ist. Zugleich wird beabsichtigt, die bisher als Privatinstitut in Hamburg bestehende „Deutsche Seewarte" (nach dem Vorbilde des von dem berühmten amerikanischen Nautiker Ltnt. Maury in der Nordamerikanischen Union begründeten nautisch-meteorologisch-hydrographischen Instituts von dem späteren Reichstagsmitgliede W. v. Freeden in's Leben gerufen und am 1. Januar 1868 eröffnet) in eine Reichsanstalt umzuwandeln. Nach dem vom Reichskanzler dem

Bundesrathe vorgelegten Gesetzentwurf soll der Anstalt künftig die Aufgabe zufallen, die Kenntniß der Naturverhältnisse des Meeres, so weit diese für die Schifffahrt von Interesse sind, sowie die Kenntniß der Witterungserscheinungen an den Deutschen Küsten zu fördern und zur Sicherung und Erleichterung des Schifffahrtsverkehrs zu verwerthen. Der Anstalt sollen zur Beobachtung der Witterungserscheinungen und der Sturm-Warnungsstationen an den dazu geeigneten Küstenplätzen die erforderliche Anzahl von Dienststellen untergeordnet werden. Prüfung und Berichtigung der erwähnten Beobachtungsinstrumente, Sammlung von meteorologischen und hydrographischen Beobachtungen und Verarbeitung derselben, sowie Förderung der heimischen Schifffahrt vermittelst der aus den theoretischen Arbeiten gewonnenen praktischen Ergebnisse sollen den Hauptzweck der neuen Reichsanstalt bilden. Uebrigens möge hier nicht unerwähnt bleiben, daß auch die Reichsbehörde für die weiter unten näher zu besprechende Deutsche Kriegsmarine, die Kaiserliche Admiralität in Berlin, bereits ein vollständig organisirtes hydrographisches Bureau besitzt.

Im Jahre 1867 bildete sich zu Hamburg auf Anregung des Konsuls Paetow in Rostock unter dem Namen „Germanischer Lloyd" eine Gesellschaft zur Begründung eines Deutschen Schiffs-Klassifikations-Instituts. Dieses Institut, welches im Jahre 1873 nach Berlin übergesiedelt wurde, hat ebenfalls das Seinige dazu beigetragen, das maritime Deutschland zur nationalen Selbstständigkeit zu erheben, indem vor seinem Vorhandensein und selbst noch später bis zum Ausbruch des deutsch-französischen Krieges im Jahr 1870 der Einfluß des französischen Instituts „Bureau Veritas universel" in den deutschen Häfen ein nahezu allmächtiger war. Der willkürlichen Beurtheilung dieses Bureaus mußte früher jedes deutsche Schiff sich unterwerfen, während bei dem Germanischen Lloyd nach festen, öffentlich bekannt gegebenen Prinzipien die Klassifikation der Schiffe (welche bekanntlich zum Zweck der Versicherung der Schiffe und ihrer Ladung erforderlich ist) vorgenommen wird. In 141 über die ganze Erde vertheilten Seeplätzen sind laut dem für 1874 publizirten internationalen Register der Gesellschaft zusammen 209 Vertreter derselben meist als Schiffsbesichtiger angestellt und für das genannte Jahr 2488 Schiffe registrirt worden. Zwei inzwischen erschienene Nachträge dieses Registers erhöhen letztere Zahl noch um zusammen 632 Schiffe.

Eine sehr förderliche Wirksamkeit für die Deutsche Schifffahrt entwickelt auch der seit dem Jahre 1866 bestehende Deutsche Nautische Verein, welcher seinen Sitz in Bremen genommen und mit vielen Zweigvereinen sich über die Deutschen Küsten verbreitet hat. Ebenfalls in Bremen hat die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ihren Sitz. Die Zahl ihrer Mitglieder hat sich seit ihrer Konstituirung am 27. Januar 1866 von 12078 auf 20998 gehoben. Die Gesellschaft besaß damals 66 Rettungsstationen, und zwar 30 an den Nordsee-, 36 an den Ostseeküsten. Seit ihrem Bestehen bis zum Jahre 1872 wurden durch die Einrichtungen derselben nachweislich 3492 Personen aus den Wellen gerettet. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß zur Beschaffung der Mittel für diese so überaus segensreich wirkende Gesellschaft keineswegs ausschließlich die unmittelbar betheiligten Küstenstaaten, sondern auch viele süddeutsche Städte, Korporationen und Private freiwillig einen nicht geringen Theil beisteuern.

Mit der Handelsschifffahrt in nächstem Zusammenhange steht noch ein anderes nationales Institut, welches, wie so manche der vorerwähnten Einrichtungen, erst seit der Begründung des Deutschen Reiches zur vollen zweckentsprechenden Entfaltung gelangen konnte: das Deutsche Konsulatswesen. Während früher jeder deutsche Staat befugt war, sich durch Gesandte und Konsuln bei anderen Staaten vertreten zu lassen, wodurch Deutschland im Auslande nach dem drastischen Ausspruche des ersten Napoleon zu einem lediglich geographischen Begriff, einer nur in der Einbildung idealistischer Schwärmer existirenden, in der Wirklichkeit nicht vorhandenen Nation herabgewürdigt und demgemäß vielfach auch behandelt wurde, ordnet Artikel 56 der Reichsverfassung das gesammte Deutsche Konsulatswesen der Beaufsichtigung des Reiches unter und gestattet fernerhin nicht mehr die Errichtung eines besonderen Landes-Konsulates in einem Ortsbezirk, in welchem sich bereits ein Bundeskonsulat befindet, dessen Errichtung, wie die Ernennung der Bundeskonsuln fortan allein dem Deutschen Kaiser zusteht. Zur Organisation des Reichs-Konsulatswesen wurde am 8. November 1867 ein Gesetz erlassen, welches durch eine Instruktion vom 1. Mai 1872, die Deutschen Konsulate im Orient betreffend, und durch ein Gesetz vom 1. Juli 1872 über die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des Deutschen Reiches noch wichtige Ergänzungen erhalten hat. Nimmt auch die neue Ordnung des Konsulatswesens in vollstem Maaße die gebührende Rücksicht auf den Schutz und die Förderung des Seehandels, so unterscheidet sie sich doch wesentlich von der früheren Ordnung dieser Dinge gerade in dem Punkt, daß sie nicht mehr, wie dies noch die im Jahre 1862 erlassene Dienst-Instruktion für die Königlich Preußischen Konsulate mit voller Schärfe that, alle Angelegenheiten, welche nicht den Seehandel betreffen, von jedem Anspruch auf konsularische Assistenz ausschließt; vielmehr macht das neue Gesetz den Deutschen Konsuln zur Pflicht, alle nationalen Interessen zu schützen und zu vertreten. Der §. 1 des Gesetzes vom 8. November 1867 weist die Konsuln an, das Interesse des Reichs allerdings namentlich in Bezug auf Handel, Verkehr und Schifffahrt thunlichst zu schützen und zu fördern, aber auch die Beobachtung der Staatsverträge zu überwachen und den Angehörigen der Bundesstaaten, sowie anderer befreundeter Staaten in ihren Angelegenheiten Rath und Beistand zu gewähren. Da diese veränderte Aufgabe der Deutschen Konsuln auch ihre Stellung zu den Regierungen, bei welchen sie accreditirt waren, alterirte, ihnen mehr den Charakter diplomatischer Agenten verlieh, so ergab sich die Nothwendigkeit, für diese neue Stellung der Konsuln eine völkerrechtliche Basis zu schaffen. In Folge dessen wurden zunächst am 21. Dezember 1868 mit Italien, am 22. Februar 1870 mit Spanien, am 11. Dezember 1871 mit der Nordamerikanischen Union Konsular-Verträge abgeschlossen, denen noch weitere folgen sollen, und durch welche die Angelegenheit auf dem Verhältniß der Gegenseitigkeit und auf vertragsmäßiger Grundlage geordnet wurde.

Während wir in der Neugestaltung des Deutschen Konsulatswesens und in der durch die vorstehend erwähnten Schifffahrtsgesetze herbeigeführten Einheitlichkeit der Deutschen Seeschifffahrt erfreuliche Bestrebungen erblicken zum Schutz und zur Förderung der Deutschen Nationalen im Auslande, mithin zur Stütze und zur Erstarkung ihrer Anhänglichkeit an die Deutsche Heimath auch

in den fernsten Theilen der Erde, vermögen wir noch nicht zu erkennen, daß die neue Gestaltung der Dinge im Vaterlande dazu beigetragen habe, den alten Wandertrieb seiner Söhne, den man so gern ausschließlich politischen Motiven zuschreibt, in engere Grenzen einzudämmen. Von jeher hat Deutschland*) einen Theil seines erheblichen, durch den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle bewirkten natürlichen Bevölkerungszuwachses an das Ausland abgegeben, und noch heutigen Tages ermäßigt sich in der Gesammtheit der Deutschen Staaten die Bevölkerungs-Zunahme regelmäßig durch den Wegzug, welcher in einzelnen Gegenden sogar eine Bevölkerungsabnahme bewirkt. Nur zum kleineren Theil erfolgt dieser Wegzug nach den Nachbarstaaten, von woher er durch Rückkehr oder Zuzug einen wenn gleich unvollständigen Ersatz findet. Zum größten Theil wenden die Wegziehenden sich mit der Absicht dauernder Niederlassung überseeischen Ländern, vor allen Amerika und namentlich der Nordamerikanischen Union zu. Schon im 17. und 18. Jahrhundert fand eine erhebliche Auswanderung aus Deutschland nach Amerika statt. Durch den Befreiungskrieg in Nordamerika und später wieder durch die langjährigen französischen Kriege in Europa in's Stocken gebracht, hat sie sich im dritten Jahrzehend von Neuem der Nordamerikanischen Union zugewendet, wohin seitdem der Strom der Auswanderer sich ergießt, ohne daß eine auch nur annähernd ihm entsprechende Rückkehr oder eine ausgleichende Gegenströmung stattfände. Der Gewinn, welchen die Union aus der Einwanderung Deutscher zieht, ist bei ihren weiten, dünn bevölkerten Länderstrecken und ihrem großen Bedarf an Arbeitskraft und Kapital zur Entfesselung der natürlichen Hülfsquellen weitaus größer als der Verlust, welchen das Deutsche Reich bei seiner dichteren Bevölkerung und vorgeschritteneren Entwickelung durch die Auswanderung erleidet. Immerhin aber findet ein erheblicher Verlust statt, der um so fühlbarer ist, als nicht nur die dichtbevölkertsten Gegenden, sondern eher die dünnbevölkerten durch den Abzug getroffen werden. Neben der politischen hat daher die Auswanderung auch eine große wirthschaftliche Bedeutung, welche schon seit langer Zeit die Aufmerksamkeit der meisten Deutschen Staaten auf die Auswanderung gelenkt und selbstverständlich neuerdings auch die Reichsregierung veranlaßt hat, ihr verfassungsmäßiges Oberaufsichtsrecht über das Auswanderungswesen auszuüben. Im vorigen Jahrhundert glaubte man noch die Auswanderung durch Verbote, durch Besteuerung des mitzunehmenden Vermögens und ähnliche Erschwerungsmaaßregeln hemmen zu müssen und hemmen zu können. Gegenwärtig bestehen solche Anordnungen, als mit dem Rechte der persönlichen Freiheit unverträglich, nicht mehr. Dagegen läßt man sich jetzt den Schutz der Auswanderer angelegen sein, namentlich durch Ueberwachung des Gewerbebetriebes der Auswanderungsagenten, durch Ueberwachung ferner der Auswanderungsschiffe und der in den Seehäfen für die Auswanderung bestehenden Einrichtungen. Beschränkt ist die Auswanderung im Deutschen Reiche nur noch in ihrer Beziehung zur Wehrpflicht. Unter den Deutschen Häfen sind es fast ausschließlich Hamburg und Bremen, sowie seit einigen

*) Das Folgende auszüglich nach der in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs I. III. 1. S. 128 II. enthaltenen Abhandlung: „Die Auswanderung aus dem Deutschen Reich".

Jahren auch Stettin, über welche eine Beförderung von Auswanderern stattfindet.

Eine Ermittelung der Gesammtzahl der Auswanderer ist äußerst schwierig, wenn nicht ganz unmöglich, da, zumal bei dem stets an Ausdehnung gewinnenden Reiseverkehr unserer Zeit, bei einem Wegzug oder einem Zuzug nicht mit Sicherheit auf ein dauerndes Verhältniß in dieser Beziehung geschlossen werden kann. Wenn nun auch das Kaiserliche Statistische Amt die Ermittelung der Auswanderung in das Bereich seiner Thätigkeit gezogen hat, so waren einigermaaßen zuverlässige Erhebungen nur in den obgenannten Auswanderungshäfen zu bewerkstelligen. In Bremen und Hamburg wurde schon in früheren Jahren die Zahl der dort zur Einschiffung gelangten Auswanderer amtlich ermittelt.

	Nach der Nordamerikanischen Union ausgewanderte Deutsche:		Die Zahl der deutschen Einwanderer in die Nordamerikanische Union belief sich in diesen Jahren auf:
	über Bremen und Hamburg.	über andere Häfen*).	
1847—1850 (vier Jahre.)	101000	155000	256163
1851—1855	251000	396000	647273
1856—1860	177000	127000	304394
1861—1865	163000	70000	233052
1866—1870	370000	219000	588955
1871—1872 (zwei Jahre.)	192921	69875	262796

Das bedeutendste Kontingent von Auswanderern stellten dazu zuvörderst Preußen, dann Württemberg, beide Mecklenburg, Hessen und Bayern. Die Bestimmungsländer sind außer der Nordamerikanischen Union, welche noch immer das Hauptziel des Deutschen Auswanderungsvereins ist, der Reihe nach das britische Nordamerika, Australien, Brasilien, und nur in geringerem Maße die Argentina, Peru, Chile, Central-Amerika, Westindien, Afrika und Asien. Von den Berufsarten waren vorwiegend Landwirthe und Arbeiter, sodann Handwerker, namentlich Zimmerleute, Schreiner und Schmiede, Techniker, ferner Kaufleute, auch Dienstboten, jedoch Gelehrte nur zum kleinen Theil darunter vertreten; dem Geschlechte nach überwiegt bei den Auswanderern, so weit die letzten Jahre hierüber Aufschluß geben, das männliche durchschnittlich um fast 12 pCt. das weibliche, Kinder zwischen 1 und 10 Jahren waren verhältnißmäßig wenig zahlreich, während solche unter einem Jahre in ganz außerordentlicher Menge in den aufgestellten Listen erscheinen, eine auffällige Thatsache, die zu der Vermuthung führt, daß das Alter der kleinen Kinder in vielen Fällen wissentlich falsch angegeben worden ist, um das Passagiergeld für dieselben zu sparen, da Säuglinge frei befördert werden.

Unter den Verkehrsanstalten aller Staaten gebührt der Post die hervorragendste Stelle; sie ist es, die den geistigen Austausch der Bevölkerung im

*) Hauptsächlich Niederländische, Belgische, Französische und Britische Häfen, für die letzten Jahre jedoch auch Stettin.

Binnen- wie im Weltverkehre vermittelt. Im Deutschen Reiche hat die Post, seitdem sie als Reichsanstalt besteht, noch eine erhöhte Bedeutung erlangt, indem sie durch ihre einheitliche Verwaltung und ihre einheitlichen, meist sehr zweckmäßigen Einrichtungen wesentlich dazu mitwirkt, der Bevölkerung, mit der sie in allen ihren Gesellschaftsklassen und Berufsarten in unmittelbare Berührung tritt, die Einheit der Nation in augenfälliger Weise zu vergegenwärtigen. Schon die Reichsbriefmarke, die nach Einführung der neuen Reichswährung bald überall in Deutschen Landen Geltung haben wird*), und die den einfachen Brief um den geringen Betrag von 10 Reichspfennigen von der West- bis zur äußersten Ostgrenze des Reichs und auf Grund der Verträge mit der Oesterreichischen Monarchie noch weit darüber hinaus befördert, bietet ein, zumal im Vergleich mit früheren Zuständen, höchst erfreuliches Wahrzeichen der langerstrebten endlich verwirklichten Deutschen Einheit dar, und den Wanderer, welcher aus fremden Ländern heimkehrt, muthet es wohlthuend an, wenn er bei den ersten Schritten über die Grenze, mag es die fernste Ost- oder Westgrenze des Vaterlandes sein, dem Postwagen mit der Aufschrift „Kaiserlich Deutsche Post" begegnet.

Deutschland hatte das Glück, daß eben zu der Zeit, wo seine politische und wirthschaftliche Regeneration sich zu vollziehen begann, zur Leitung dieser wichtigen Verkehrsanstalt zunächst für Preußen und den Norddeutschen Bund, dann für das Reich ein Mann berufen wurde, der hochbegabt vor allen seinen Vorgängern und Berufsgenossen, hervorragend durch umfassende Bildung und reiches Wissen, ein organisatorisches Talent von erstem Range bekundete und gleichzeitig eine Thatkraft entwickelte, die vor keinen Schwierigkeiten zurückwich, sondern unbeirrt von jeder Gegenströmung auf neuem Boden Neues zu schaffen wußte, sich selbst zu unvergänglichem Ruhm, allen Bevölkerungskreisen zu erheblichem Nutzen, ganz besonders aber dem Handelsstande zu unschätzbarem Gewinn. Es ist dies der Generaldirektor der Reichspost Dr. Stephan. Zwar ist die Einheit des Postwesens im Reiche noch nicht vollständig durchgeführt, indem die süddeutschen Königreiche, Bayern und Württemberg, sich besondere Rechte eben in Beziehung auf das Postwesen vorbehalten haben, indeß können sich die Regierungen dieser Staaten der Einsicht von den Vortheilen der im übrigen Reiche einmal getroffenen Posteinrichtung niemals lange verschließen und so bleibt ihnen in den meisten Fällen nur übrig, bei sich einzuführen, was in Berlin verfügt worden. Für das Reich hat deshalb die getrennte Verwaltung dieser beiden Postgebiete wenig Bedeutung, mehr für die genannten Länder selbst, weil deren Bewohner stets später als ihre Nachbarn im Reiche der Vorzüge neuer Verkehrserleichterungen theilhaft werden.

Wie erfreulich aber auch gegenwärtig, mit dieser unwesentlichen Ausnahme, die Einheit der Nation sich im Postdienste und den Posteinrichtungen des Reiches wiederspiegelt, eben so trübselig und trostlos stellte sich früher die staatliche Zersplitterung Deutschlands auf diesem Gebiete dar. Fast so viele Postbezirke wie Einzelstaaten standen sich fremd gegenüber und nöthigten das Publikum, sich mit der verwirrenden Verschiedenartigkeit der Posteinrichtungen in jedem Staate bekannt zu machen, deren Hauptzweck noch dazu nicht immer

*) Geschrieben im Sommer 1874.

die Erleichterung des Verkehrs, sondern in vielen Fällen die Verbesserung der Finanzen des Staates oder des Landesoberhauptes war und die nicht selten auch für noch andere fremdartige Zwecke mißbraucht wurden. Mußte es doch schon als eine große Wohlthat angesehen werden, daß wenigstens die kleinsten deutschen Staaten, die beiden Hessen, Nassau, die thüringischen Herzog- und Duodez-Fürstenthümer und die Freie Stadt Frankfurt, unter einer einheitlichen Postverwaltung, der des Fürsten von Thurn und Taxis, vereinigt waren; um so mehr, als diese Verwaltung sich vielfach durch zweckmäßige Einrichtungen auszeichnete. Ein bedeutsamer Schritt zum Besseren wurde im Jahre 1850 durch die Begründung des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins gemacht, der allerdings ein großes, alle Deutschen Bezirke und den ganzen Oesterreichisch-ungarischen Postbezirk umfassendes einheitliches Postgebiet von nahezu 20549 □Meilen schuf, dasselbe aber einer äußerst schwerfälligen Verwaltung unterstellen mußte, da der Verein lediglich auf vertragsmäßiger Grundlage beruhte, durch die einer jeden Postverwaltung ihr Einspruchsrecht gewahrt blieb. Die Begründung des Norddeutschen Bundes im Jahre 1866 erleichterte die Aufhebung der Hannoverischen, der Oldenburgischen, der beiden Mecklenburgischen, der Braunschweigischen, der Hanseatischen, der Sächsischen und der Thurn- und Taxischen Posten und die Verschmelzung der Bezirke derselben zu einem einzigen Gebiete mit dem des Königreichs Preußen unter einheitlicher Verwaltung. Im Jahre 1871, bei Begründung des Deutschen Reiches, traten das Großherzogthum Baden und die Reichslande Elsaß und Lothringen hinzu, während, wie oben bemerkt, Bayern und Württemberg sich gewisse Rechte in Betreff ihrer besonderen Postverwaltung noch vorbehielten. Das dem Gesammtverkehre nur günstige Vertragsverhältniß zur Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie besteht noch fort. Dasselbe wurde durch Vertrag vom 23. November 1867 von Neuem festgestellt.

Der amtlichen Statistik der Deutschen Reichs-Postverwaltung für das Jahr 1873 zufolge umfaßt das Deutsche Reichs-Postgebiet gegenwärtig 8077,052 □Meilen (ausschließlich 79,171 □Meilen Wasserfläche). Im Jahre 1873 belief sich die Gesammtzahl der Postanstalten auf 6001, der Postbriefkasten auf 30665 und der Orte, an welchen sie aufgestellt waren, auf 23153. Unter den oben angeführten 6001 Postanstalten befinden sich 158 Postämter, 346 Postverwaltungen, 423 Postexpeditionen, 26 Postagenturen, 86 mit Steuerstellen und 206 mit Eisenbahnstationen vereinigte Postanstalten; ferner 20 nur für die Dauer der Saison in Badeorten bestehende Anstalten, 31 Eisenbahn-Postämter und im Auslande 3 Postämter, nämlich: zu Basel, Bodenbach (in Böhmen) und Constantinopel, und 2 Postagenturen, je eine zu Odenzaal und Venlo. Von den 5965 im Deutschen Reiche gelegenen und nicht ambulanten Postanstalten entfiel im Jahre 1873 je eine auf 1,35 □Meilen und auf 5757 Einwohner. Das Beamten-Personal belief sich auf 45357 Personen, wozu noch 1245 Posthalter und 5458 Postillone zu rechnen sind, zusammen also auf 52060 Personen. Davon waren im Eisenbahn-Postdienste 2432 Personen beschäftigt. Der Postverbindungen gab es Ende 1873: a) auf Eisenbahnen 2540 mit einer Gesammt-Postcourslänge von 2554,5 Meilen, b) auf Landstraßen 3830 mit einer Gesammtcourslänge von 8138 Meilen, c) auf Wasserstraßen 104 Privat-Dampfschiffs-

gelegenheiten mit einer Länge der Postrouten von 253 Meilen. Insgesammt wurden 1873 zurückgelegt: 15.835040 Meilen, wovon 8.416523 von den Eisenbahnposten, 7.322207 von den Posten auf Landstraßen und 96310 Meilen von den Posten auf Wasserstraßen. Von der Deutschen Postverwaltung wurden im Jahre 1873 befördert: 454.554920 Briefe, 26.948267 Postkarten, 69.056824 Sendungen von Drucksachen, 5.265034 Waarenproben, 457146 Postmandate, 14.011291 Postanweisungen, 248.154482 Zeitungsnummern und 2.307921 außerordentliche Zeitungsbeilagen, zus. 820.755885 Briefpostgegenstände. Von Correspondenzkarten, deren Verkehr in ganz besonders starker Zunahme begriffen ist, gelangten im Reichspostgebiete im Jahre 1873 täglich fast 60000 Stück zur Versendung. An Fahrpostgegenständen wurden 1873 befördert: 36.589147 gewöhnliche Packete, 3.376141 Werthpackete, 14.356890 Werthbriefe, 3.133584 Nachnahmebriefe, zusammen 57.455762 Gegenstände. Der Gesammtbetrag des durch die Post vermittelten Geldverkehrs belief sich auf 4828.531662 Thaler, das Gesammtgewicht der beförderten Päckereien auf 320.348287 Pfund und die Gesammtzahl der Postreisenden auf 5.702073 Personen. Im internen Verkehr wurden an Briefgegenständen befördert: a) Ortsbriefsendungen 44.166060 Stück, b) von einer Reichspostanstalt zur anderen (excl. Bayern und Württemberg) 388.199430, zusammen 432.365490 Stück. An Päckereien gelangten im internen Verkehr zur Versendung: a) Ortssendungen 169074 Stück, b) von einer Reichspostanstalt zur anderen (excl. Bayern und Württemberg) 48.835332, zusammen also 49.004406 Stück im Gesammtgewicht von 289.957140 Pfund mit einem deklarirten Werth von 4016.149326 Thalern.

Der internationale Postverkehr des Deutschen Reiches stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

Briefsendungen

	aus	nach	im Transit nach
Bayern und Württemberg . .	13.436946	15.450246	2.478330
Oesterreich-Ungarn	7.130646	9.502434	1.780206
Griechenland, der Türkei, Asien Afrika ꝛc. im Transit durch Bayern, bezw. Württemberg, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz oder Italien . .	226915	196866	99440
Luxemburg	349074	437418	71334
Belgien	2.028438	1.703124	349398
überseeischen Ländern im Transit durch Belgien . . .	3606	3870	1854
Dänemark	830477	994191	130006
Frankreich	6,466932	5.395284	686250
überseeischen Ländern im Transit durch Frankreich	78796	113328	5166
Großbritannien (einschl. Helgoland)	4.676023	3.510205	1.443745

Briefsendungen

	aus	nach	im Transit nach
überseeischen Ländern im Transit durch Großbritannien . . .	177388	199962	39641
Italien	641448	738900	80172
den Niederlanden	2.432826	2.007810	291474
überseeischen Ländern im Transit durch die Niederlande . .	14616	72	18
Norwegen	207872	216065	164332
Portugal	50814	72682	31716
Rumänien	78462	119376	93330
Rußland	1.373202	1.976274	1.541049
Schweden	394141	430755	481849
der Schweiz	2.551446	2.888388	174330
Spanien	99126	210744	77184
überseeischen Ländern im Transit durch Spanien	18	162	36
der Nordamerikanischen Union .	3.348755	2.125690	813221
anderen Ländern im Transit durch die Nordamerikanische Union	17618	23562	5868
überseeischen Ländern vermittelst direkter Post-Dampfverbindung	15239	46278	3451
überseeischen Ländern vermittelst anderer Schiffsgelegenheit .	1584	270	—
Briefsendungen, welche in geschlossenen Briefpacketen im Transit durch das Deutsche Reichs-Postgebiet befördert worden sind	—	—	17.619791

Päckerei-Sendungen

	aus			nach			im Transit nach		
	Stückzahl.	Gewicht. Pfund.	Werth. Thaler.	Stückzahl.	Gewicht. Pfund.	Werth. Thaler.	Stückzahl.	Gewicht. Pfund.	Werth. Thaler.
Bayern und Württemberg . .	1.295586	6.007086	103.436982	1.427796	7.385166	116.959806	166320	819252	12.287772
Oesterreich-Ungarn	570024	1.259838	100.204326	541890	2.971368	63.470340	33426	604764	6.243552
der Schweiz	149256	1.035792	15.509286	159012	878796	9.933102	22896	396324	6.761178
Italien	5958	63810	3.777714	12294	145494	2.495250	5148	85284	371016
anderen Ländern im Transit durch Bayern, bezw. Württemberg, Oesterreich-Ungarn oder die Schweiz	6210	27216	7.306884	5004	60966	2.696022	792	19044	1.987020
Belgien und anderen Ländern im Transit durch Belgien .	45324	799200	11.385432	53208	792414	11.666772	14904	145683	3.154086
Dänemark	52200	193032	6.864462	97596	697050	10.362762	5580	48204	379818
Frankreich und anderen Ländern im Transit durch Frankreich	82746	1.089792	14.503518	82458	439110	8.062722	27288	144342	5.370336
Großbritannien (einschl. Helgoland) und anderen Ländern im Transit durch Großbritannien	50436	747432	2.459196	48852	666684	10.319382	27738	447750	6.441228
Luxemburg	8964	70290	676296	21780	185976	1.883934	1998	19476	90270
den Niederlanden und anderen Ländern im Transit durch die Niederlande	52434	520560	3.942558	89424	593838	8.671194	11934	119268	2.308608
Norwegen	1764	1188	192168	3510	12852	113742	594	2664	12834
Rußland	53154	84906	19.631646	39204	358902	8.145738	11142	318996	6.151050
Schweden	3132	6930	743256	14778	97038	727830	2844	14562	123660
überseeischen Ländern via Bremen, Hamburg oder Stettin	540	1872	4032	7376	32941	193218	3258	14040	116280

Eine bei Weitem jüngere Verkehrsanstalt als die Post sind die Telegraphen; nur in Beziehung auf rasche Beförderung jene weit überflügelnd, sonst in jeder Hinsicht ihr nachstehend, denn die Telegraphen vermögen auf der nämlichen Linie nur ein Telegramm nach dem anderen, in der Stunde mit dem Morse-Apparat nur etwa 300, mit dem Hughes-Apparat etwa 900 Wörter zu entsenden, während die Post mit jedem ihrer Course gleichzeitig unbeschränkte Massen von Briefen befördert und zugleich auch das Briefgeheimniß besser zu wahren im Stande ist, als der Telegraph. Im Deutschen Reiche ist letzterer, wie die Post, eine Reichsanstalt und besitzt, wie jene, seine Centralverwaltung in der Reichshauptstadt. Auch der Telegraphen-Verkehr ist in jüngster Zeit sehr bedeutend gewachsen. Die ersten größeren Telegraphenlinien wurden in Deutschland im Jahre 1848 eröffnet, die ersten Deutschen Linien überhaupt schon 1846, nämlich die kurzen Strecken von Berlin nach Potsdam und von München nach Nanhofen.

Die nachstehende Aufstellung gibt eine Uebersicht über den Verkehr zuerst der Preußischen, dann der Norddeutschen Bundes-, endlich der Deutschen Reichs-Telegraphen in den Jahren 1849 bis 1872. Es geht hieraus hervor, in welch' bedeutendem Maaß, auch abgesehen von der successiven Ausdehnung des Gebietes, der Verkehr sich im Laufe jenes Zeitraumes gesteigert hat, zugleich aber auch die Thatsache, daß diese Reichsanstalt nur in wenigen Jahren sich durch die eigenen Erträgnisse zu erhalten vermochte, in den meisten Fällen aber für ihre Erhaltung und Vervollständigung den Betrag ihrer Einnahme erheblich überschreitende Ausgaben verursachte. Der Grund dieses Verhältnisses ist theils in der noch immer vorhandenen Nothwendigkeit zu suchen, das Telegraphen-Netz mehr und mehr auszudehnen, theils aber auch in dem an sich nicht minder anerkennenswerthen Bestreben, die Gebühren herabzusetzen und dadurch dieses wichtige Correspondenzmittel stets weiteren Kreisen des Publikums zugänglich zu machen.

		Länge der Linien. geogr. Meilen.	Länge der Leitungen. geogr. Meilen.	Zahl der Stationen.	Zahl der Apparate.	Zahl der Beamten.	Zahl der Depeschen.	Einnahme. Thaler.	Ausgabe. Thaler.
Preußen:									
	1849	290	290	25	61	262	—	8836	514227
	1850	329,3	356,9	38	107	310	35494	75708	196755
	1851	403,4	465,7	42	116	314	40065	86979	268872
	1852	449,5	919,0	48	129	306	48751	107978	487695
	1853	505,0	852,7	50	137	301	85161	219909	437894
	1854	563,7	1042,7	51	163	338	115481	316676	489660
	1855	612,4	1378,4	67	261	409	166935	433175	543785
	1856	719,5	1707,4	91	317	540	248905	641783	570846
	1857	794,2	1980,3	98	370	568	277970	759910	533377
	1858	951,1	2382,0	384	424	596	289831	686020	754815
	1859	979,8	2710,9	399	504	659	513129	768393	627689
	1860	1038,1	2988,2	518	502	722	623325	749343	629019
	1861	1143,1	3386,6	624	579	780	741085	851836	687461
	1862	1309,0	3893,9	741	753	936	967321	915331	928823
	1863	1551,6	4740,8	904	985	1169	1.22692	992241	1.021010
	1864	1754,1	5473,8	1012	975	1508	1.767679	1.045863	1.135751
	1865	1906,7	6129,5	1139	1060	1758	2.197090	1.216555	1.266309
	1866	2036,5	6718,3	1229	1216	1976	2.806216	1.160608	1.343242
Nordd. Bund:									
	1867	2965,4	9762,6	1794	1808	2934	4.379777	1.588774	2.040538
	1868	3182,1	10405,4	2051	2058	3603	5.560947	1 863695	2.217341
	1869	3229,9	10721,5	2208	2419	3947	6.266498	2.071310	2.270937
	1870	3265,9	10912,2	2405	2529	4333	7.129970	2.182912	2.344107
	1871	3385,6	11396,4	2615	2715	4596	8.092684	2.444414	2.419538
Deutsches Reich:									
	1872	3839,0	13219,6	3058	3253	5569	10.158041	3 231772	3.475431

Bei der Reichs-Telegraphenanstalt waltet in Beziehung auf Bayern und Württemberg dasselbe Verhältniß ob, wie bei der Reichspost; beide Staaten haben sich auch auf diesem Gebiete besondere Rechte vorbehalten.

Im Jahre 1872 wurden im internen Verkehre, d. h. von einer Reichs-Telegraphenstation zur andern 6.783533 Depeschen aufgegeben, nach Bayerischen Stationen 226819, nach Württembergischen 100651 Depeschen. Die Bedeutung des Verkehrs des Reichs-Telegraphengebietes mit dem Auslande erhellt aus folgender ebenfalls das Jahr 1872 umfassenden Zusammenstellung. Es wurden befördert:

	Depeschen:		Depeschen:
nach Oesterreich und Ungarn	325338	nach Amerika	9837
„ Frankreich	190768	„ Luxemburg	9481
„ den occupirten Theilen Frankreichs	7440	„ Rumänien	5565
„ Großbritannien und Irland	146850	„ Spanien	3178
„ den Niederlanden	107998	„ der Türkei	2728
„ Belgien	81896	„ Asien	2202
„ Rußland	81541	„ Portugal	1647
„ der Schweiz	63049	„ Afrika	616
„ Dänemark	38873	„ Serbien	609
„ Italien	25295	„ Griechenland	280
„ Schweden	18431	„ Malta	174
„ Norwegen	14320	„ den Jonischen Inseln	87
		„ Australien	17

Eisenbahnen sind im Deutschen Reiche zwar zahlreich vorhanden und haben auch hier, wie überall, mächtig mitgewirkt zur Förderung der modernen Kulturentwicklung, indeß entbehren doch noch manche weite Strecken des Vaterlandes die Wohlthat dieses wichtigen Verkehrsmittels und, was noch schwerer in's Gewicht fällt, der Gesammtheit der Deutschen Eisenbahnen fehlt die Planmäßigkeit der Anlage, wie einzelne Nachbarstaaten, zumal Belgien und Frankreich, sich einer solchen erfreuen. Der Entwickelung des Eisenbahnwesens war die politische Zersplitterung, in der sich Deutschland bis in die neueste Zeit befunden, nicht günstig. Da die Staaten erst verhältnißmäßig spät sich am Eisenbahnbau betheiligten und dieser in seinen Anfängen ausschließlich der Privatindustrie überlassen blieb, so wurden meist nur die nächstliegenden Interessen in's Auge gefaßt und jede Bahn ohne Rücksicht auf ihre Verbindung mit anderen Bahnen, ohne Rücksicht auf die Verbindung von Verkehrscentren, die jenseits der Grenze des Einzelstaates lagen, gebaut. Und auch der Bau auf Staatskosten verhinderte nicht, daß Kirchthurminteressen die Bahnlinien von ihrer naturgemäßen Richtung oft in ganz maaßloser Weise ablenkten, so daß später entstandene Concurrenzbahnen die Rentabilität jener Linien nothwendig in Frage stellen mußten. So bietet die Eisenbahnkarte Deutschlands jetzt ein recht mannigfaltiges Bild dar, in welchem nichts weniger als Planmäßigkeit sich erkennen läßt. Für das preußische Gebiet wurde schon durch das Eisenbahngesetz vom Jahre 1838 manchen Mißbräuchen, die mit der

Einführung des neuen Verkehrsmittels verbunden waren, ein Ziel gesetzt. Durch Art. 4 der Reichsverfassung von 1871 ist nun auch das gesammte Deutsche Eisenbahnwesen der Beaufsichtigung des Reiches und der Gesetzgebung desselben unterstellt. Kraft eines Reichsgesetzes können hinfort Eisenbahnanlagen, die im Interesse des allgemeinen Verkehrs oder der Reichsvertheidigung für nothwendig erachtet werden, auch gegen den Widerspruch der Einzelstaaten, deren Gebiet die Eisenbahnen durchschneiden, ausgeführt werden, und selbst das Königreich Bayern, dem auf diesem Gebiete des Verkehrswesens, wie auf den vorher berührten der Post und der Telegraphen, noch eine Sonderstellung eingeräumt ist, vermag sich der Durchführung von Bahnlinien zu Reichs-Vertheidigungszwecken durch sein Gebiet nicht zu widersetzen, sowie der Nachachtung reichsgesetzlich festgestellter einheitlicher Normen für die Construktion und Ausrüstung solcher Bahnlinien nicht zu entziehen. Auch steht der Reichsgewalt die Controle über das Tarifwesen zu. Der Verwaltung der Reichspost und der Telegraphen entsprechend, ist eine besondere Reichsbehörde für das Eisenbahnwesen in's Leben gerufen worden: das Reichs-Eisenbahnamt. Dasselbe constituirte sich am 16. September 1873 und begann seine Thätigkeit zunächst mit der Ausarbeitung eines Reichs-Eisenbahngesetzes, dessen Entwurf zu dem Zwecke, die öffentliche Meinung sich darüber aussprechen zu lassen, am 1. März 1874 veröffentlicht wurde. Durch Hinzuziehung von Richtern zu den Mitgliedern des Reichs-Eisenbahnamtes soll ein besonderer Gerichtshof zur Entscheidung von Streitfällen im Eisenbahnwesen eingesetzt werden. Der Geist, in welchem jener Gesetzentwurf verfaßt worden, ist wesentlich verschieden von der Tendenz der früheren Gesetzgebung auf diesem Gebiete, indem hier zum ersten Male die Interessen des Publikums, zumal die Interessen des Handelsstandes, gegenüber nicht berechtigten Ansprüchen der Eisenbahnverwaltungen sich wirksam vertreten finden.

Eine Statistik speziell der Deutschen Eisenbahnen und ihres Verkehrs, als einer Gesammtheit, ist nicht vorhanden.*) Eine solche anzubahnen, wird ebenfalls eine Aufgabe des Reichs-Eisenbahnamtes sein. Dagegen besteht seit dem Jahre 1850 ein Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen, der sich mit anerkennenswerther Umsicht und Ausdauer dem schwierigen Werke unterzieht, alljährlich eine Statistik der ihm angehörenden Bahnen auszuarbeiten und dieselbe sowohl selbständig als auch in der von ihm seit 1861 herausgegebenen „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen" zu veröffentlichen. Dieser Verein jedoch umfaßt außer den Deutschen auch eine große Anzahl Oesterreichisch-Ungarischer und einige Niederländische Eisenbahnen, während einzelne Deutsche Linien, wie die Aachen-Mastrichter-Bahn, nur theilweise aufgenommen, die 102,19 Meilen langen Eisenbahnen der Reichslande Elsaß und Lothringen und die 15,54 Meilen lange Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn aus der Statistik ausgeschlossen sind.

Wir ziehen deßhalb vor, einer in der bereits oben Seite 59 von uns angeführten, bei Gelegenheit der Wiener Weltausstellung von 1873 veröffent-

*) Von der seit 1851 regelmäßig amtlich publizirten umfassenden Statistik der Preußischen Eisenbahnen, sowie von der Eisenbahnstatistik der übrigen Deutschen Staaten wird später die Rede sein.

lichten Schrift enthaltenen Aufstellung, welche auf offiziellen Grundlagen beruht, die folgenden statistischen Mittheilungen über die Deutschen Eisenbahnen zu entnehmen. Hiernach belief sich die Länge der im Betrieb befindlichen Eisenbahnen im Jahre 1836 auf 6,0 Kilometer, 1837 auf 21,0, 1838 auf 139,5, 1839 auf 239,6 und 1840 auf 468,9 Kilom. Von hier ab ist die Zunahme eine sehr bedeutende gewesen: es waren am Schlusse des Jahres 1850: 5856,4, 1860: 11089,1, 1865: 13899,9, 1870: 18667,2, 1871: 20980,0 Kilometer vorhanden, so daß das Deutsche Reich durchschnittlich 2,1 Kilometer Eisenbahnen auf 1 □Meile besitzt. Im Verhältniß zum Flächeninhalt ist unser Eisenbahnnetz ein sehr ausgedehntes und stehen uns von Europäischen Ländern in dieser Beziehung nur voran: Belgien mit 5,7 Kilometer, Großbritannien mit 4,3 Kilometer und die Niederlande mit 2,5 Kilometer Bahn pro □Meile; alle übrigen Länder stehen Deutschland nach. Die am Schlusse des Jahres 1871 im Betrieb befindlich gewesene Bahnlänge vertheilt sich auf die einzelnen mit Eisenbahnen versehenen Deutschen Staaten wie folgt:

	Bahnlänge. Kilom.	Auf 1 □Meile. Kilom.
Preußen	11838,3	1,8
Bayern	3031,1	2,2
Sachsen	1070,7	3,9
Württemberg	1028,2	2,9
Baden	973,9	3,5
Hessen	672,8	4,8
Mecklenburg-Schwerin	362,2	1,5
Sachsen-Weimar	116,9	3,2
Mecklenburg-Strelitz	35,6	0,7
Oldenburg	172,5	1,5
Braunschweig	245,1	3,6
Sachsen-Meiningen	116,0	2,6
Sachsen-Altenburg	65,1	2,7
Sachsen-Coburg-Gotha	116,9	3,2
Anhalt	179,3	4,2
Schwarzburg-Sondershausen	45,6	3,0
Reuß ä. L.	10,3	2,0
Reuß j. L.	19,9	1,3
Schaumburg-Lippe	24,7	3,1
Lübeck	24,3	4,8
Bremen	21,4	4,3
Hamburg	26,2	3,7
Elsaß-Lothringen	766,0	2,8

Siebenzig verschiedene Deutsche Bahnlinien, von denen nähere Angaben für das Jahr 1870 vorliegen, umfaßten damals eine Gesammtlänge von 18311,8 Kilom.; von diesen waren 8255,1 Kilom. im Staatsbesitz, 1951,2 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 8105,5 Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung. Das auf diese Bahnen, von welchen 5943,5 Kilom. doppelgeleisig waren, bis zum Schlusse des Jahres 1870 verwendete Anlagekapital

belief sich auf 1288,2 Millionen Thaler, von welchen 620,0 Millionen Thaler oder 48,1 Prozent auf die Staatsbahnen, 172,4 Millionen Thaler oder 13,4 Prozent auf die Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 495,8 Millionen Thaler oder 38,5 Prozent auf die Privatbahnen unter eigener Verwaltung entfallen. Außerdem treten dem obigen Anlagekapital noch über 40 Millionen Thaler zu, welche zur Erweiterung und Verbesserung der Bahnanlagen und zur Vermehrung der Betriebsmittel verwendet worden sind.

Das Betriebsmaterial der Deutschen Bahnen bestand Ende 1870 aus 5455 Lokomotiven, deren Anschaffungskosten circa 90 Millionen Thaler betragen haben, aus 10372 Personen- und 109725 Gepäck- und Güterwagen. Es wurden von sämmtlichen Bahnen im Jahr 1870: 112.889495 Personen befördert, während der Güterverkehr circa 1395 Millionen Centner umfaßte, worunter indeß die beförderten Equipagen, sonstigen Fahrzeuge und Thiere, sowie die eigenen Betriebsdienst- und Baugüter der Bahnen nicht inbegriffen sind. Was die finanziellen Ergebnisse des Jahres 1870 betrifft, so betrugen die Einnahmen 170.059232 Thaler (28 Prozent aus dem Personenverkehr, 67 Prozent aus dem Güterverkehr und 5 Prozent aus sonstigen Erträgen), die Ausgaben 84.337304 Thaler und der Ueberschuß 85.721928 Thaler, so daß also das verwendete Anlagekapital sich mit circa $6\frac{1}{2}$ Prozent verzinst hat.

Wir ergänzen die vorstehenden statistischen Mittheilungen noch durch die folgenden Uebersichten der Länge und der Anlagekosten der deutschen Eisenbahnen in dem Zeitraum von 1840 bis 1871, welche wir einer sehr verdienstlichen Arbeit des Oberlehrers Dr. G. Stürmer in Bromberg (veröffentlicht in der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen Nr. 70 vom 5. September 1873) entnehmen. Doch sind hier die Deutschen Bahnen in zwei Kategorien getrennt aufgeführt, in preußische und außerpreußisch-deutsche Bahnen.

a) Preußen.

		1840	1845	1850	1855	1860	1865	1870	1871
Länge der Staatsbahnen . .	Kilom.:	—	—	89	1062	1481	1684	3284	3573
„ „ Privat-Bahnen in Staatsverwaltung .	„	—	—	491	480	1221	1297	1747	1806
„ „ Privatbahnen in eigener Verwaltung .	„	133	1042	2070	1940	2498	3216	5790	6471 [1]
Insgesammt	Kilom.:	133	1042	2650	3482	5200	6197	10821	11850 [2]
Auf 100 Kilom (= 1,816 geogr. □ Meilen) kommen . . .	Kilom.:	0,048	0,375	0,954	1,253	1,871	2,230	3,109	73,404
Auf 1 Million Einwohner kommen	„	8	65	156	205	290	320	450	480
Anlagekosten im Ganzen:									
Staatsbahnen	Thlr.:	—	—	3.175000	51.096491	89.092085	111.470767	257.541756	277.879986
„ Privatbahnen in Staatsverwaltung	„	—	—	27.413890	26.479690	91.488339	112.638660	167.257079	172.928917
„ Privatbahnen in eigener Verwaltung	„	7.342000	46.440464	121.853834	133.059050	186.713600	250 678896	407.045863	420.524764
„ Insgesammt	Thlr.:	7.342000	46.440464	152.442724	210.635231	367.294024	474.788323	831.844698	871.333667
Anlagekosten pro Kilometer:									
Staatsbahnen	Thlr.:	—	—	36494	48113	59633	65494	75216	74599 [3]
„ Privatbahnen in Staatsverwaltung	„	—	—	56993	51617	72038	74104	91397	91448
„ Privatbahnen in eigener Verwaltung	„	38846	41990	50772	59242	64786	68830	65588	67246
Insgesammt pro Kilometer . .	Thlr.:	38846	41990	51362	55125	65054	69170	72586	73046

[1]) inclusive 189 Kilometer nicht-Preußischer Bahnen.

[2]) Außerdem liegen 805 Kilometer Preußischer Eisenbahnen außerhalb der Preußischen Staatsgrenzen.

[3]) Die Preußische Eisenbahnstatistik für 1871 gibt die Anlagekosten der Staatsbahnen pro Preuß Meile auf 537321 Thaler, also pro Kilometer auf 71138 Thaler an. Die Differenz mit der hier berechneten größeren Zahl von 74599 Thlr. rührt daher, daß in der Statistik die Anlagekosten der Preußischen Ostbahn nur für 121 Meilen angegeben sind, während im Resultate die ganze eröffnete Länge von 157 Meilen in Rechnung gezogen ist.

Am Schlusse des Jahres 1872 standen in Preußen 3750 Kilometer Staatsbahnen, 2150 Kilometer Privatbahnen in Staatsverwaltung, 6702 Kilometer Privatbahnen in eigener Verwaltung und 189 Kilometer fremder Bahnen im Betriebe, zusammen 12791 Kilometer. Außerdem lagen 845 Kilometer Preußischer Eisenbahnen außerhalb der Grenzen des Preußischen Staates. Im ersten Halbjahr 1873 wurden 402 Kilometer eröffnet, so daß am 1. Juli 1873 in Preußen 13193 Kilometer in Betrieb standen.

b) Das übrige Deutschland (exclusive Preußen).

		1840	1845	1850	1855	1860	1865	1870	1871
Länge der Staatsbahnen	Kilom.:	56	558	1984	2859	3556	4565	4633	5682
„ „ Privat-Bahnen in Staatsverwaltung	„	—	—	—	76	120	380	493	481
„ „ Privatbahnen in eigener Verwaltung	„	280 [1]	543 [2]	1222 [3]	1409 [4]	2213 [5]	2758 [6]	2720 [7]	2967 [8]
Insgesammt	Kilom.:	336	1101	3206	4344	5889	7703	7846	9130
Auf 100 □Kilom. kommen	Kilom.:	0,135	0,444	1,293	1,752	2,375	3,106	4,414	4,748
Auf 1 Million Einwohner kommen	„	21	65	183	240	310	405	523	557
Anlagekosten im Ganzen:									
Staatsbahnen	Thlr.:	2.280000	26.800779	122.338865	184.373140	235.938868	340.698099	360.817107	472.620808
„ Privatbahnen in Staatsverwaltung	„	—	—	—	3.638705	9.156396	18.870560	27.423456	25.298688
„ Privatbahnen in eigener Verwaltung	„	10.608723	25.563229	44.036300	57.335877	100.560108	127.625265	142.824230	157.650670
„ Insgesammt	Thlr.:	12.878723	52.364008	166.375165	245.347722	345.655372	487.193924	535.064793	655.570166
Anlagekosten pro Kilometer:									
Staatsbahnen	Thlr.:	40714	48030	61200	63380	64658	72908	77379	82742
„ Privatbahnen in Staatsverwaltung	„	—	—	—	47878	63586	43481	50134	47287
„ Privatbahnen in eigener Verwaltung	„	47360	55572	50270	54658	57169	58144	68239	69388
Insgesammt pro Kilometer	Thlr.:	46031	51438	57870	60820	62258	66721	72719	76954

[1]) inclusive 56 Kilometer Preußischer Eisenbahnen, deren Anlagekosten schon bei Preußen mitgerechnet sind.
[2]) „ 88 „ „ „ Bahnen.
[3]) „ 346 „ „ „
[4]) „ 360 „ „ „
[5]) „ 450 „ „ „
[6]) „ 571 „ fremder „
[7]) „ 716 „ „ „
[8]) „ 805 „ „ „

Ende 1872 waren im Betriebe 5849 Kilometer Staatsbahnen, 526 Kilometer Privatbahnen in Staatsverwaltung und 3086 Kilometer Privatbahnen in eigener Verwaltung (incl. 805 Kilom. Preußischer Bahnen), insgesammt 9461 Kilometer. Im ersten Halbjahr 1873 wurden 235 Kilometer eröffnet, so daß am 1. Juli 1873 9699 Kilometer in Betrieb standen.

Nachdem seit alten Zeiten in dem Gebiete des gegenwärtigen Deutschen Reiches eine große Mannigfaltigkeit der Maaße und Gewichte obgewaltet, da fast jedes Deutsche Land, ja selbst einzelne Städte ihre eigene Maaß- und Gewichtsordnung besaßen, ist durch die Maaß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868, welche mit dem 1. Januar 1872 für das gesammte Deutsche Reich in Kraft getreten, diese für das wirthschaftliche Leben so wichtige Angelegenheit nunmehr einheitlich geordnet und damit einem Zustand großer Unbequemlichkeit und Verwirrung ein Ende gemacht.

Die Grundlage dieses einheitlichen Deutschen Maaß- und Gewichtssystems bildet das Meter, dessen Länge 443296 Pariser Linien beträgt. Das Urmaaß desselben ist in einem Platinstabe in den Archiven des Conservatoire des arts et métiers zu Paris niedergelegt, von welchem in Berlin eine genaue Copie aufbewahrt wird. Ein Würfel, dessen Seiten gleich dem Zehntel des Meters, dem Decimeter ist, gibt den Raum eines Liters, dessen Füllung mit Wasser bei einer Temperatur von 4° Cels. ein Kilogramm wiegt. Der innere Zusammenhang des Systems wird dadurch erhöht, daß jede der genannten Einheiten gleichmäßig in 1000 Theile getheilt wird. Darnach ist 1 Liter = 1000 Kubikcentimeter, 1 Kilogramm = 1000 Gramm, so daß ein Kubikcentimeter Wasser (bei vorstehend erwähnter Temperatur) 1 Gramm wiegt. Die Durchführung der decimalen Theilung innerhalb dieses Systems gestattet im Verkehre nur solche Maaße und Gewichte, deren Länge, Inhalt oder Schwere sich in Faktoren von 10 oder deren durch 10 theilbare Vielfache ausdrücken läßt. Mit Rücksicht auf das praktische Bedürfniß ist jedoch hiervon eine Ausnahme gestattet in den fortgesetzten Halbirungen der Unterabtheilung des Liters, so wie in der Halbirung des Scheffels und des Pfundes.

Die Einheit der Flächenmaaße bildet das Quadratmeter. Hundert Quadratmeter heißen das Ar, zehntausend Quadratmeter das Hektar.

Die Deutschen aichungsfähigen Maaße und Gewichte sind die folgenden:

1) Längenmaaße: 0.1, 0.2, 0,5, 1, 2, 5, 10, 20 Meter.

2) Füssigkeitsmaaße: $^1/_{32}$, $^1/_{16}$, $^1/_8$, $^1/_4$, $^1/_2$, ferner 0.02,0.05, 0.1, 0.2, 0.5, 1, 2, 5, 10, 20 Liter. Fässer sind nur für Weinverkauf aichpflichtig; an ihnen wird der Inhalt nach Litern mit Angabe der Zehntel eines Liters bestimmt.

3) Trockene Hohlmaaße: $^1/_{16}$, $^1/_8$, $^1/_4$, $^1/_2$, ferner: 0.05, 0.1, 0.2, 0.5, 1, 2, 5, 10, 20, 25, 50, 100 Liter. 100 Liter = 1 Hektoliter wird auch „Faß", 50 Liter = $^1/_2$ Hektoliter auch „Scheffel" genannt. Holz und Torf werden nach Kubikmetern, Kohlen nach Hektolitern verkauft.

4) Die Gewichtseinheit bildet das Kilogramm, dessen Hälfte dem seit dem Jahre 1858 bereits im ganzen Zollverein als Gewichtseinheit bestandenen Zollpfunde gleichkommt.

Die aichungsfähigen Gewichte sind: 1, 2 und 5 Milligramm, 1, 2 und 5 Centigramm, 1, 2 und 5 Decigramm, 1, 2, 5, 10, 50, 100, 200 Gramm, $^1/_2$ Pfund, 0.5, 1, 2, 5, 10, 20 Kilogramm, 50 Pfund und 50 Kilogramm; 10 Gramm bilden ein Neuloth, 50 Kilogramm einen Centner.

Obgleich diese Maaße und Gewichte jetzt in allen Deutschen Staaten die nämlichen sind, so besteht doch in Beziehung auf das Aichwesen für das Königreich Bayern, auf Grund der diesem Staate zugestandenen Reservatrechte, noch eine Ausnahme, in Folge deren Bayern sein Aichwesen selbstständig geordnet hat. Im übrigen Gebiete des Deutschen Reichs bestehen für die Zwecke der Aichung 22 Inspectionsbezirke, deren jeder wieder eine gewisse Anzahl von Aichungsämtern umfaßt. Von jedem Aichamte werden nur solche Gegenstände geaicht, für deren Aichung ihm die Befugniß ertheilt worden ist, deren Ausdehnung nach der Ausstattung des betreffenden Amtes mit Aichungsapparaten bemessen ist. Jedes Aichungsamt, welches sich am Sitze einer Inspektion befindet, ist Staatsanstalt und besitzt eine unbeschränkte Aich-Befugniß. Dagegen sind die Provinzial-Aichämter Communalanstalten, deren Befugniß sich auf die Aichung von Handelsgegenständen beschränkt. Dem gesammten Deutschen Aichwesen steht als Reichsbehörde die zu Berlin befindliche Normal-Aichungs-Commission vor.

Eine einheitliche Maaß- und Gewichtsordnung wurde schon seit geraumer Zeit in Deutschland angestrebt. Doch waren alle in dieser Richtung gemachten Anstrengungen, wie die meisten sonstigen Deutschen Einheitsbestrebungen, so anerkennenswerth und fördernd sie an sich auch gewesen, fruchtlos, weil ihnen vor dem Jahre 1866 der politisch consolidirte Boden fehlte, auf dem allein gemeinsame Maßregeln durchzuführen sind. Da jene Bestrebungen indeß, wie angedeutet, erwünschte Vorarbeiten für das spätere Werk der Einigung dargeboten haben, so verdienen sie immerhin noch Erwähnung. Eine in den Jahren 1848 und 1849 von dem damaligen Frankfurter Reichsministerium des Handels in's Werk gesetzte Verhandlung führte lediglich zu einer Sammlung manches schätzbaren Materials; wieder aufgenommen wurde die Frage im Jahre 1851 bei den zu Dresden stattgefundenen Ministerial-Conferenzen, welche die Herbeiführung eines möglichst gleichförmigen Münz-, Maaß- und Gewichtsystems an die Bundesgesetzgebung verwies. Durch die in den Jahren 1856 bis 1858 wegen Einführung eines einheitlichen Zollpfundes als Handelsgewicht getroffenen Vereinbarungen zwischen den Bundesregierungen wurde ein wesentlicher Schritt vorwärts gemacht, ohne daß jedoch damit ein gleichartiges Maaß- und Gewichtsystem erzielt worden wäre. Am 23. Februar 1860 stellten sodann Bayern, Sachsen, Württemberg ꝛc. am Bunde den Antrag auf Einleitung von Verhandlungen zur Einführung gleichen Maaßes und Gewichtes in allen Bundesstaaten. Nachdem über diesen Antrag ein Einverständniß erzielt worden war, wurde eine begutachtende Commission von Fachmännern nach Frankfurt a. M. berufen, welche am 12. Januar 1861 in der Zahl von 10 Mitgliedern daselbst zusammentrat und am 30. April desselben Jahres ihr ausführliches Gutachten abschloß. Im Prinzip stimmten alle Bundesregierungen diesem Gutachten zu; bis jedoch die zustimmenden Erklärungen sämmtlich eingelaufen waren, verstrichen vier volle Jahre. Es wurde nun beschlossen, eine neue Commission niederzusetzen, welche auf Grundlage jenes Gutachtens alle unbedingt in jedem Staate festzuhaltenden Punkte des Systems und der Ausführung definitiv formuliren und in einer zur Publikation geeigneten Weise redigiren sollte. Diese neue Commission begann im Juli 1865 ihre Thätigkeit und stellte am 1. Dezember desselben Jahres den von ihr ausgearbeiteten

Entwurf einer Deutschen Maaß- und Gewichtsordnung endgültig fest. Der Entwurf, welcher durch Beschluß der Bundesversammlung vom 8. Februar 1866 endlich zur Kenntniß der Regierungen gebracht wurde, überließ den Ausführungsmodus dem Ermessen der einzelnen Staaten und gestattete zugleich ausdrücklich verschiedene den Landesgesetzen vorbehaltene Ausnahmen. An eine durchaus einheitliche Ordnung der Angelegenheit, wie sie durch die Deutsche Maaß- und Gewichtsordnung von 1868 herbeigeführt worden, war also bei diesem Entwurf — der in Folge der politischen Ereignisse im Sommer des Jahres 1866 lediglich Entwurf geblieben ist — niemals zu denken.

Auch im Münzwesen hat die Reichsgesetzgebung eine der wichtigsten Einheitsbestrebungen auf wirthschaftlichem Gebiete zum Austrag gebracht und einem noch weit allgemeiner empfundenen Wirrsaal, als dem im Maaß- und Gewichtswesen bestandenen, ein Ziel gesetzt, indem sie zunächst die günstigen Verhältnisse, welche sich durch die Zahlung der französischen Kriegscontribution nach dem Kriege von 1870—71 darboten, dazu benutzt hat, den Uebergang von der ausschließlichen Silberwährung zur reinen Goldwährung herbeizuführen und darauf einen einheitlichen Münzfuß schuf. Durch Gesetz vom 4. Dezember 1871 wurde eine Reichsgoldmünze geschaffen und so die Münzreform eingeleitet, welche das Gesetz vom 9. Juli 1873 zum Abschluß gebracht hat. Darnach sind nunmehr die gesetzlichen Umlaufsmittel die folgenden:

A) in Gold: das 20-, das 10- und das 5-Markstück. B) in Silber: das 5-, das 2- und 1-Markstück, sowie das halbe Mark- oder 50-Pfennig- und das Fünftel-Mark- oder 20-Pfennigstück. C) in Nickel (d. h. in einer Legirung von 25 Theilen Nickel mit 75 Theilen Kupfer): das 10- und das 5-Pfennigstück; endlich D) in Kupfer: das 2- und das 1-Pfennigstück. Bis auf das 2-Mark- und das 5-Pfennigstück ist mithin auch im Münzwesen, wie im Maaß und Gewicht, die Decimaltheilung durchgeführt. Das Werthverhältniß der neuen Münzen zu dem der bisher noch im Deutschen Reiche bestandenen Währungen erhellt aus der in §. 8 des Gesetzes vom 4. Dezember 1871 enthaltenen Bestimmung, nach welcher das 20-Markstück zu rechnen ist zum Werthe von $6^2/_3$ Vereinsthalern, 11 Gulden 40 Kreuzern süddeutsche Währung, 16 Mark $10^2/_3$ Schilling Lübischer- und Hamburger Courant-Währung oder $6^2/_{93}$ Thaler Gold seitheriger Bremer Rechnung.

Die Reichsmark ist hiernach der dritte Theil des bisherigen Vereinsthalers, der ursprünglich durch das Preußische Münzedikt vom 28. März 1764 geschaffen wurde. Dieses Edikt, welches verfügte, daß aus der Kölnischen Mark feinen Silbers 14 Thaler gemünzt werden sollten, wurde nur in so fern durch das Preußische Münzgesetz vom 30. September 1821 alterirt, als die durch jenes eingeführte Theilung des Thalers in 24 Groschen in eine solche von 30 Silbergroschen umgewandelt wurde. Im Jahre 1834 nahmen nach einander das damalige Königreich Hannover und das Herzogthum Braunschweig ebenfalls den Vierzehnthalerfuß an; für Süddeutschland kam am 25. August 1837 eine Münzconvention zu Stande, dergemäß Bayern, Württemberg, Baden, das Großherzogthum Hessen, Nassau und Frankfurt a. M. gemeinsam den $24^1/_2$-Guldenfuß annahmen. Einen wesentlichen Fortschritt für die Gleichmäßigkeit im Deutschen Münzwesen brachte die zu Dresden am 30. Juli 1838 abgeschlossene Münzconvention zuwege, indem sie für alle Münzstätten der

Deutschen Zollvereinsstaaten eine gleiche Münzmarke einführte, auf Grundlage deren der 14-Thalerfuß oder der 24½-Guldenfuß Geltung haben sollte, ferner die Verpflichtung zur Einziehung abgenutzter Stücke, so wie zu einer dem jedesmaligen Bedürfniß der Einzelstaaten entsprechenden Beschränkung des Umlaufs von Scheidemünzen aussprach, auch das Mischungsverhältniß der 2 Thaler- oder 3½ Guldenstücke festsetzte. Ein Vorschlag Sachsens auf Annahme des Decimalsystems im Münzwesen führte nur dazu, daß Sachsen selbst, ferner Sachsen-Altenburg und Sachsen-Gotha an die Stelle der Zwölftheilung die Theilung des Groschens in 10 Pfennige annahmen. Am 24. Januar 1857 wurde nach langen Verhandlungen in Wien ein Münzvertrag zwischen den Deutschen Zollvereinsstaaten und Oesterreich abgeschlossen, der außer der Einführung einer neuen Goldmünze, der Goldkrone, die niemals praktisch geworden, hauptsächlich technische Bestimmungen über das Münzwesen traf, die zum größten Theil später in die neue Deutsche Reichsmünzverfassung hinüber genommen worden sind. Es wurde ferner unter Festhalten der reinen Silberwährung bestimmt, daß in den Gebieten der contrahirenden Staaten nur der 30-Thalerfuß an Stelle des bis dahin geltenden 14-Thalerfußes, oder der 52½-Guldenfuß an Stelle des 24½-Guldenfußes, oder (für Oesterreich) der 45-Guldenfuß als Landesmünzfuß zu gelten habe. Die nicht zum Zollverein gehörenden Deutschen Staaten, namentlich die Hansestädte, behielten ihre bisherigen Münzsysteme unverändert bei, mit der Ausnahme, daß Mecklenburg 1848, so wie Lübeck und Hamburg 1856, den 14-Thalerfuß (jedoch mit besonderer Theilung in Schillinge) als Landesmünzfuß annahmen.

Seit jener Zeit regte sich in Deutschland unausgesetzt für eine einheitliche Ordnung des Münzwesens eine Agitation, welche theils in der Presse, theils auf den volkswirthschaftlichen Congressen, namentlich aber seit 1861 im deutschen Handelstage lebhaften Ausdruck fand. Die verschiedensten Systeme wurden in Vorschlag gebracht, bis endlich im Jahre 1871 die Gründung des Deutschen Reiches zu der oben im Umriß dargelegten durchgreifenden Reform des Münzwesens den Anstoß gab.

Welch eine Mannigfaltigkeit der Münzsysteme, ungeachtet der erwähnten zahlreichen Einheitsbestrebungen, noch Ende 1871 im Gebiete des Deutschen Reiches bestand, das ist aus der folgenden Aufzählung dieser Systeme zu ersehen, die sich in den Motiven zu dem vom Reichskanzler am 5. November 1871 dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurfe findet. Es werden dort aufgeführt:

1) der Thalerfuß: der Thaler eingetheilt in 30 Groschen zu 12 Pfennigen, in Preußen (mit Ausnahme der Hohenzollern'schen Lande und Frankfurt am Main), Lauenburg, Anhalt, Braunschweig, Oldenburg, Sachsen-Weimar, Schwarzburg, Sondershausen und Rudolstadt Unterherrschaft, Waldeck, in den Reußischen Fürstenthümern, Schaumburg-Lippe, Lippe;
2) der Thalerfuß: der Thaler eingetheilt in 30 Groschen zu 10 Pfennigen, im Königreich Sachsen, Sachsen-Gotha, Sachsen-Altenburg;
3) der Thalerfuß: der Thaler eingetheilt in 48 Schillinge zu 12 Pfennigen, in Mecklenburg-Schwerin und Strelitz.

4) Die Courantwährung: Die Mark-Courant eingetheilt in 16 Schillinge zu 12 Pfennigen, in Lübeck und Hamburg — wo außerdem für den Großhandel eine auf Feinsilber in Barren begründete besondere Hamburger Bankvaluta 59 1/8 Mark auf das metrische Pfund Feinsilber besteht —;
5) Der Süddeutsche Münzfuß: der Gulden eingetheilt in 60 Kreuzer, in Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Hohenzollern, Frankfurt a. M., Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg, Schwarzburg-Rudolstadt Oberherrschaft;
6) Die Thaler-Goldwährung: der Louisd'or oder die Pistole, gerechnet zu 5 Thaler und der Thaler eingetheilt in 72 Grote zu 5 Schwaren, in Bremen;
7) Das Französische Frankensystem: der Frank eingetheilt in 100 Centimen, in Elsaß-Lothringen.

„Es bedarf," so heißt es in dem allegirten Aktenstücke weiter, „nur dieser Aufzählung und des Hinweises auf die Anomalie, daß Deutschland ein einheitliches Handelsgebiet mit eigenen Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern bildet und doch kein einheitlich geregeltes Münzwesen besitzt, um diesen Zustand als einen fortan unhaltbaren erkennen zu lassen."

Die Umwandlung dieser Münzverhältnisse macht auch eine Reform des deutschen Bankwesens erforderlich, dessen Ordnung und Beaufsichtigung, in gleicher Weise wie die des Münzwesens, durch Art. 4 der Reichsverfassung dem Reiche anheimgegeben ist. Ein Gesetz vom 27. März 1870, dessen Wirksamkeit durch eine nachträgliche gesetzliche Bestimmung vom 30. Juni 1873 bis zum Jahresschluß 1874 ausgedehnt wurde, leitete die Reform des Bankwesens in so fern ein, als es vorläufig die Befugnisse zur Ausgabe von Banknoten beschränkte und damit den Schwierigkeiten vorbeugte, die sich der bundesgesetzlichen Regelung des Bankwesens in den Weg stellen konnten. Diese Regelung selbst ist indeß noch nicht erfolgt. Ein Gesetzentwurf wurde zu diesem Zwecke vom Reichskanzler-Amt zwar ausgearbeitet; derselbe unterliegt aber, dem lebhaften Widerspruch nach zu schließen, welchen er nach seinem Bekanntwerden in der Presse und in den zunächst betheiligten Kreisen hervorgerufen hat, ohne Zweifel noch wesentlichen Modifikationen und kann deßhalb an dieser Stelle noch nicht eingehendere Erwähnung finden.

Auch das Versicherungswesen ist durch Art. 4 der Reichsverfassung der Aufsicht des Reiches unterstellt. So sehr sich indeß das Bedürfniß nach einer einheitlichen Ordnung der Rechtsverhältnisse im Versicherungswesen geltend macht, so hat doch die Reichsgesetzgebung sich mit diesem Zweige des Handelsrechtes noch nicht zu beschäftigen vermocht.

Durch Gesetz vom 5. Juni 1869 wurden die allgemeine deutsche Wechselordnung, welche schon seit dem Jahre 1849 in allen deutschen Staaten und in Oesterreich zu Recht bestand, ferner die sogenannten Nürnberger Novellen zur Wechselordnung vom Jahre 1863, sowie das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch in den Staaten des Norddeutschen Bundes eingeführt und diese Geltung der genannten Gesetze durch die Reichsverfassung auf Baden und das Gesammtgebiet des Großherzogthums Hessen, durch Vertrag vom 25. November 1870 auf Württemberg und durch Reichsgesetz vom

22. April 1871 auf Bayern ausgedehnt. Das deutsche Handelsgesetzbuch war auf eine in der Bundesversammlung im Jahre 1856 erfolgte Anregung der bayerischen Regierung von einer zu Nürnberg am 15. Januar 1857 zusammengetretenen Commission von Bevollmächtigten sämmtlicher deutschen Bundesstaaten auf Grundlage eines von der preußischen Regierung ausgearbeiteten Entwurfes und zweier verschiedener von der Oesterreichischen Regierung vorgelegten Entwürfe berathen worden. Am 14. März 1861 berichtete diese Commission an die Bundesversammlung, daß sie den von ihr auszuarbeitenden Entwurf zum Abschluß gebracht habe. In Folge einer Einladung der Bundesversammlung wurde sodann das Handelsgesetzbuch successive in den Jahren 1862 bis 1866 in sämmtlichen Deutschen Bundesstaaten (in dem Fürstenthum Schaumburg-Lippe erst durch Ausführungsverordnung vom 11. December 1869) eingeführt.*)

Eine nothwendige Ergänzung der Einführung der Deutschen Wechselordnung und des Handelsgesetzbuches als Reichsgesetze bildet die Begründung eines obersten Gerichtshofes für Handelssachen für den ganzen Umfang des Reiches. Am 5. August 1870 wurde demgemäß das durch Bundesgesetz vom 12. Juni 1869 mit dem Sitze in Leipzig begründete Reichs-Oberhandelsgericht eröffnet, dessen Competenz mit der Errichtung des Deutschen Reiches auf alle zu diesem gehörigen Länder ausgedehnt wurde.

Eine wesentliche Umgestaltung derjenigen Titel des Handelsgesetzbuches, welche über Aktiengesellschaften handeln, wurde durch das Bundesgesetz vom 11. Juni 1870, „betreffend die Commanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften", herbeigeführt. Dieses Gesetz, welches später ebenfalls auf alle Gebiete des Deutschen Reiches Ausdehnung fand, beseitigte das bis dahin noch bestandene, aber vielfach angefochtene Erforderniß der Staatsgenehmigung zur Errichtung der erwähnten Gesellschaften.

Durch die Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 ist zunächst für die Staaten des Norddeutschen Bundes, denen später das Großherzogthum Hessen für den südlichen Theil seines Gebietes sich anschloß, ein einheitliches, auf dem Grundsatze möglichster Freiheit beruhendes Gewerberecht geschaffen worden. Für Bayern, Württemberg und Baden hat dasselbe noch keine Geltung erlangt, für diese Staaten finden vielmehr die Bestimmungen des Art. 26 des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli 1867 noch Anwendung, durch welche in Betreff der Ausübung von Gewerben Seitens Angehöriger anderer Bundesstaaten ein Gegenseitigkeitsverhältniß festgestellt ist.

Von den Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften hat sich in Deutschland namentlich der Zweig der Vorschuß- und Kreditvereine ersprießlich entwickelt, nachdem seit mehreren Decennien der im Jahre 1870 zum Genossenschaftsanwalt erwählte frühere Kreisrichter Schulze zu Delitzsch (darnach mit dem Doppelnamen Schulze-Delitzsch genannt) für die Einführung dieser Associationen in Deutschland und für deren Blüthe eine rastlose, sehr umfassende und überaus verdienstliche Thätigkeit entfaltet hatte. Die privatrechtliche Stel-

*) Ueber die Entstehungsgeschichte des Deutschen Handelsgesetzbuches vgl. F. v. Hahn: Commentar zum allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch. Bd. I. 2te Auflage. Braunschweig 1871. S. I—LIX.

lung dieser Genossenschaften ist ebenfalls als Reichsangelegenheit behandelt und durch Gesetz vom 4. Juli 1868 geordnet worden. Dies Gesetz gilt für alle Deutsche Staaten, mit Ausnahme von Bayern, welches sein besonderes Genossenschaftsgesetz vom 29. April 1869 besitzt. Durch Reichsgesetz vom 19. Mai 1871 wurde das Bundesgesetz von 1868 noch weiter ergänzt.

Während das bürgerliche Recht mit Ausnahme des Handelsrechtes im Deutschen Reiche noch keine gemeinsame Codification erlangt hat, eine Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zwar seit dem 23. November 1870 im Entwurf vollendet ist, aber seither noch nicht dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt wurde, ist ein gemeinsames Deutsches Strafgesetzbuch im Jahre 1870 zu Stande gekommen und am 21. Mai 1870 für den Norddeutschen Bund publicirt worden. Dasselbe gilt seit dem 1. Januar 1872 im ganzen Gebiete des Deutschen Reiches.

Zu den gemeinsamen Einrichtungen für Handel und Gewerbe im Deutschen Reich ist auch der im Jahre 1861 gegründete allgemeine Deutsche Handelstag zu zählen, der sich zum Organ des gesammten Deutschen Handels- und Fabrikstandes erklärt hat, aus einer Vereinigung von Abgeordneten deutscher Handelskammern und sonstiger den Handel vertretenden Körperschaften besteht und von Zeit zu Zeit zu gemeinsamer Berathung zusammentritt. In der zwischen diese Generalversammlungen fallenden Zeit wird der Handelstag durch einen „bleibenden Ausschuß" repräsentirt, der in Berlin seinen Sitz hat. Bis jetzt haben Generalversammlungen des Handelstages nur in den Jahren 1861 zu Heidelberg, 1862 zu München, 1865 zu Frankfurt a. M., 1868 zu Berlin und 1872 zu Leipzig stattgefunden, abgesehen von einer im Jahre 1874 zu Düsseldorf abgehaltenen Delegirtenversammlung. Die bemerkenswertheste Generalversammlung war die im Jahre 1862 zu München stattgefundene, in der die Parteien des Freihandels- und des Schutzzoll-Systems ihre Kräfte gegen einander gemessen und wo die letztgenannte Partei sich bestrebte, den Anschluß der übrigen Zollvereinsstaaten an den von Preußen damals mit Frankreich vereinbarten Handelsvertrag, welcher auf freihändlerischen Grundlagen beruhte, und somit dessen Zustandekommen überhaupt zu verhindern, beziehungsweise eine Spaltung unter den Gliedern des Zollvereins hervorzurufen. Glücklicherweise war diese Agitation erfolglos.

Gegenwärtig bildet das Deutsche Reich, nach Maaßgabe der Bestimmungen von Art. 33 bis 40 der Reichsverfassung, ein einheitliches Zoll- und Handelsgebiet*), umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze und demzufolge können alle Gegenstände, welche im freien Verkehr eines Bundesstaates befindlich sind, in jeden anderen Bundesstaat eingeführt und dürfen in letzterem einer Abgabe nur in so weit unterworfen werden, als daselbst gleichartige inländische Erzeugnisse einer inneren Steuer unterliegen. Dieser Grundsatz erleidet jedoch zwei Ausnahmen, nämlich a) die, daß die Hansestädte Bremen und Hamburg mit einem dem Zweck entsprechenden Bezirke ihres oder des umliegenden Gebietes als Freihäfen außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze bleiben, bis sie ihren Einschluß in dieselbe beantragen und b) die, daß solche

*) S. L. v. Rönne: Das Verfassungsrecht des Deutschen Reiches in Hirth's Annalen des Deutschen Reichs, Jahrgang 1871, S. 171 ff.

einzelne Gebietstheile ausgeschlossen bleiben, welche wegen ihrer Lage zur Einschließung in die Zollgrenze nicht geeignet sind.*)

Gesetzgebung und Verwaltung des Deutschen Zoll- und Handelsgebietes gehören zur Competenz der Reichsgewalt. In jedem Bundesstaate ist die Verwaltung der Zölle und Steuern des Deutschen Reichs einer, oder wo sich, wie in Preußen, das Bedürfniß zeigt, mehreren Direktivbehörden übertragen, welchen in Unterordnung unter das Ressortministerium ihres Staates die Vollziehung der Zoll- und Steuergesetzgebung und die Handhabung der darauf bezüglichen Verordnungen und Instruktionen nach Maaßgabe der in Art. 33 bis 40 der Verfassungsurkunde für das Deutsche Reich niedergelegten Grundbestimmungen und der bestehenden Zoll- und Handelsverträge mit fremden Staaten in höherer Instanz obliegt.**) Ihr Wirkungskreis erstreckt sich hiernach insbesondere auf die zollgesetzliche Behandlung der ein-, aus- und durchgehenden Waaren, auf die Ueberwachung der zur Sicherung der Zollentrichtung aufgestellten Grenzaufsicht, Beaufsichtigung der Verwaltung, der Erhebung und Verrechnung der zur Reichskasse fließenden Abgaben von dem im Bundesgebiet gewonnenen Salz und Tabak oder von dem aus Rüben oder anderen inländischen Erzeugnissen dargestellten Zucker und Syrop, ferner von Branntwein und Bier (soweit in dieser Beziehung nicht vertragsmäßig Ausnahmen bestehen), auf Handhabung des gegenseitigen Schutzes der in den einzelnen Bundesstaaten erhobenen Verbrauchsabgaben gegen Hinterziehungen, endlich auf Beurtheilung der im Einzelnen zu bewilligenden Zoll- und Steuerbegünstigungen und Rückvergütungen, und auf Mitwirkung bei Bearbeitung der Reichsstatistik.

Solcher Direktivbehörden gibt es in Preußen vierzehn, nämlich die Provinzial-Steuerdirektionen zu Königsberg, Danzig, Stettin, Posen, Breslau, Magdeburg, Altona, Hannover, Münster, Kassel und Köln, ferner das Finanzministerium zu Berlin (für die beiden daselbst befindlichen Hauptämter) und die Abtheilung für indirekte Steuern, der Bezirksregierungen zu Potsdam und Frankfurt a. d. O.; in Bayern die Generalzolladministration zu München; im Königreich Sachsen die Zoll- und Steuerdirektion zu Dresden; in Württemberg das Steuerkollegium zu Stuttgart; in Baden die Zolldirektion zu Karlsruhe; in Hessen die Obersteuerdirektion zu Darmstadt; in Mecklenburg die Steuer- und Zolldirektion zu Schwerin; im Thüringischen Zoll- und Handelsverein die Generalinspektion zu Erfurt; in Oldenburg die Zolldirektion zu Oldenburg; in Braunschweig die Zoll- und Steuerdirektion zu Braunschweig; in Anhalt die herzogliche Zolldirektion zu Magdeburg; in Elsaß-Lothringen die Direktion der Zölle und indirekten Steuern in Straßburg; in Luxemburg die Zolldirektion zu Luxemburg; im ganzen Reiche mithin 25. Zum Zweck der Reichscontrole sind den Direktivbehörden eines Vereinsstaates Bevollmächtigte eines anderen Staates beigegeben und ebenso für die Controle der Hauptämter besondere Vereinscontroleure bestellt. Von ersteren gibt es 12, von letzteren 45 und zwar sind die meisten derselben bei mehreren Directivbehörden, beziehungsweise bei einer größeren Zahl von Hauptämtern accreditirt.

---

*) Das Verzeichniß der Zoll-Enclaven und der Zoll-Ausschlüsse s. weiter unten.

**) S. Statistik des Deutschen Reiches, herausgegeben vom Kaiserl. Statist. Amt. Bd. VI. I. S. 4.

Das Zollgebiet des Deutschen Reiches hat nach dem Bestande vom 1. Januar 1873 einen Umfang von 9930,793 □Meilen mit einer Einwohnerzahl von 40.677950 Köpfen.*)

An Flächeninhalt übertrifft es das politische Gebiet des Reiches (9891,635 □Meilen) um 39,104 □Meilen, während es in der Bevölkerungszahl dem letzteren nachsteht. Diese Unterschiede entstehen dadurch, daß gewisse Länderstrecken des Reiches aus der Zollgrenze noch ausgeschlossen sind, während einige außerdeutsche Landestheile dagegen mit in die Zollgrenze hineingezogen wurden und daß letztere, obgleich an Flächeninhalt größer, doch weniger bevölkert sind, als jene, zu denen u. A. starkbevölkerte Distrikte der Gebiete der freien Städte Hamburg und Bremen gehören.

Die Zollausschlüsse sind die folgenden:

	Größe nach geogr. Quadr.-Meilen.	Einwohnerzahl 1871.
1) Preußen.		
Geestemünde nebst Fort Wilhelm . . .	0,020	96825
Theil der Gemeinde Aumund bei Vegesack	0,008	
Die Hannöver'schen Elbinseln bei Harburg	0,830	
Stadttheile von Altona	0,071	
Wandsbeck und Marienthal	0,066	
2) Baden.		
Insel Reichenau	0,078	5212
Hof Bittenhart	0,008	
Gemeinde Büsingen	0,140	
Gemeinden Altenburg, Baltersweil, Berwangen, Dettinghofen, Insletten, Lottstetten, Nebenort, Altführenhof . . .	0,800	
3) Oldenburg.		
Freihafen Brake	0,912	2242
4) Bremen.		
Hauptland	3,957	121305
Bremerhafen	0,022	
5) Hamburg.		
Stadtgebiet nebst einem Theile der Geestlande und die Elbinseln	1,508	304357
Cuxhafen	0,002	
Insel Neuwerk	0,073	
Summa	7,599	529941

Dagegen sind in das Deutsche Zollgebiet hineingezogen:

Das Großherzogthum Luxemburg .	46,600 □Meilen mit	197528 Einw.
und die Oesterreichische Gemeinde Jungholz	0,103 □Meilen mit	217 Einw.
Summa	46,703 □Meilen mit	197745 Einw.

*) s. Deutscher Reichsanzeiger Nr. 121 vom 23. Mai 1873, erste Beilage.

Die Vereinigung der Deutschen Staaten zu einem gemeinsamen Zoll- und Handelsgebiete ist als das erste praktische Resultat der langjährigen Einigungsbestrebungen des Deutschen Volkes zu betrachten. Der Beginn einer Verbesserung des auf diesem hervorragenden Gebiete des wirthschaftlichen Lebens nach Beendigung der Befreiungskriege in den Staaten des damaligen Deutschen Bundes obwaltenden trostlosen Zustandes ist auf den Zeitpunkt zurückzuführen, wo durch Gesetz vom 26. Mai 1818 mit dem 1. Januar 1819 im Königreich Preußen alle damals noch vorhandenen Binnenzölle, sowie die Accise von fremden Waaren aufgehoben, die Zolllinie an die Grenze verlegt und ein allgemeiner Grenzzolltarif eingeführt wurde. Es hatten bis dahin allein in Preußen noch 60 verschiedene Zoll- und Accistarife in Wirksamkeit bestanden.*) Zu einer Vereinigung mit anderen Deutschen Staaten aber zeigte sich zu jener Zeit Preußen nicht geneigt und so gelangte eine erste Zoll- und Handelsconvention Deutscher Staaten zunächst zwischen Bayern, Württemberg, Baden, dem Großherzogthum Hessen, Sachsen, den Sächsischen Herzogthümern, Nassau und den Reußischen Fürstenthümern am 19. Mai 1820 zum Abschluß. Die auf Grund dieser Convention nach Darmstadt, später nach Stuttgart einberufenen Conferenzen von Bevollmächtigten jener Staaten verliefen indeß nach fast fünfjährigen Berathungen erfolglos. Nur zwischen Württemberg und Bayern wurde, jedoch erst am 18. Januar 1828, ein Zollvereinigungsvertrag zu Stande gebracht, dem sich bald darauf die Hohenzollern'schen Fürstenthümer anschlossen. Inzwischen war übrigens auch im Norden ein Anschluß einzelner Staaten an das Preußische Zoll- und Steuersystem erfolgt, durch den eine Arrondirung der Preußischen Zollgrenze erzielt wurde. Es waren dies die folgenden Staaten: die Schwarzburgischen Fürstenthümer, Sachsen-Weimar, Lippe, Mecklenburg-Schwerin und nach langem Sträuben auch Anhalt-Köthen durch Vertrag vom 17. Juli 1828. Am 14. Februar 1828 hatte übrigens Preußen schon mit dem Großherzogthum Hessen einen eigentlichen Zollvereinigungsvertrag abgeschlossen, durch den der Grund zur Bildung eines größeren Zollvereins gelegt wurde. Nur langsam jedoch näherte man sich diesem Ziel. Am 9. Dezember 1829 wurden mit den Reußischen Fürstenthümern, am 11. Februar 1831 mit Sachsen-Weimar, am 25. August 1831 mit Kurhessen Zollvereinigungsverträge abgeschlossen. Auch mit Bayern und Württemberg, welche die Unzulänglichkeit eines Süddeutschen Zollgebietes (zumal da Baden seinen Beitritt versagte) erkannten, war, und zwar bereits am 29. Mai 1829, ein Zollvertrag vereinbart worden, wodurch beide Vereine, der Süddeutsche wie der Norddeutsche, abgesehen von dem Zugeständniß erheblicher Zollerleichterungen, sich verpflichteten, ihre Zollsysteme immer mehr in Uebereinstimmung miteinander zu bringen. Auf Grund eines von Preußen im Jahre 1832 vorgelegten Entwurfes eines Zollvereinsvertrages zwischen den beiden Gruppen (Preußen-Hessen und Bayern-Württemberg) wurde ein derartiger Vertrag vereinbart, der am 22. März 1833 zur Unterzeichnung gelangte und dem bis zum 1. Januar 1834, wo die Zolleinigung in's Leben trat, noch Sachsen und die Thüringischen Staaten, die am 10. Mai 1833 einen besonderen Verein gebildet hatten, sich anschlossen.

*) vgl. O. Freiherr v. Aufseß: „die Zölle ꝛc. des Deutschen Reiches" in Hirth's Annalen, 1873, S. 119.

Das derart vereinigte Zollgebiet umfaßte einen Flächengehalt von 7730 □Meilen mit 23.478129 Einwohnern, und dieser dehnte sich durch den Beitritt Badens (1835), der Freien Stadt Frankfurt (1836) und noch mehreren anderen kleinen Staaten auf 8110 □Meilen mit 26.048970 Einwohnern aus. Für das Abrechnungswesen wurde ein Centralbureau mit dem Sitze in Berlin begründet; zur ferneren Fortbildung des Vereins aber wurden als gemeinschaftliches Organ General-Conferenzen von Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten in's Leben gerufen, deren im Ganzen bis zum Jahre 1863 fünfzehn abgehalten worden sind und in deren Verhandlungen die weitere Entwicklungsgeschichte des Deutschen Zollvereins sich wiederspiegelt, sowohl was die Ausbildung der Zollgesetzgebung, die successive Umgestaltung des Zolltarifs, als auch die Erweiterung des Zollgebietes anbetrifft. Die wesentlichste Erweiterung des letzteren wurde durch die in den Jahren 1850 und 1852 vereinbarten Verträge mit Hannover, Oldenburg und Schaumburg-Lippe erlangt, welche Staaten sich durch Verträge vom 1. Mai 1834 und 7. Mai 1856 zu einem „Steuervereine" verbunden hatten.

Gegner hatte der Zollverein — so augenfällig auch seine wohlthätige Einwirkung auf das wirthschaftliche Leben des Deutschen Volkes war — eine nicht geringe Zahl und zwar sowohl in politischer als auch in wirthschaftlicher Beziehung. Die Ersteren fürchteten die Hegemonie Preußens über die kleineren Deutschen Staaten, deren etwaige Verwirklichung in dem Zollverein allerdings eine bedeutsame Stütze fand, die Anderen besorgten, daß die Tendenz des Vereins, sich den Grundsätzen des Freihandelssystems mehr und mehr zu nähern, den Ruin der theils naturgemäß, theils aber auch künstlich, nämlich durch Hülfe der bisherigen Schutzzölle zu einem mächtigen Wachsthum herangebildeten inländischen Industrie zur Folge haben würde. Da, wie es in der Natur dieser Verhältnisse lag, beide Kategorien von Gegnern gemeinsame Sache gegen den Zollverein machten, so erhob sich jedesmal vor Ablauf der acht-, bezw. zwölfjährigen Periode, nach welcher die Verträge übereinkunftsmäßig zu erneuern waren, eine sehr gewaltsame und keineswegs ungefährliche Agitation, die in den Rivalitätsverhältnissen der beiden Hauptmächte im Deutschen Bunde, Oesterreich und Preußen, stets neue Nahrung fand. Erst als dieses für die damaligen Zustände in Deutschland so verhängnißvolle Rivalitätsverhältniß durch die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1866 sein Ende gefunden und die Norddeutschen Staaten sich mit Preußen zu einem Bundesstaate geeinigt hatten, gelang es durch Abschluß von Verträgen zwischen dem hierdurch gegründeten „Norddeutschen Bunde" und den Süddeutschen Staaten eine neue, in ihrem Bestande gesichertere Organisation des Zollvereins herbeizuführen. An die Stelle der bisherigen General-Conferenzen mit ihrer Wahrung des Veto eines jeden Staates trat jetzt der durch Delegirte der Süddeutschen Staaten erweiterte Bundesrath mit seinen Majoritätsbeschlüssen und dem Veto des Präsidiums. Dem Präsidium des Bundesrathes war zugleich die Leitung der gesammten Zollangelegenheiten und die Vereinscontrole übertragen, während die Betheiligung der Bevölkerung an der Zollgesetzgebung durch die Bildung eines aus dem Zutritt Süddeutscher Abgeordneten zu dem Reichstage des Norddeutschen Bundes zusammengesetzten Zollparlaments gewährleistet wurde. Die kurze Zeit von etwa zwei Jahren, in welcher diese neue Organisation des Zollvereins

bestand, war reich an Momenten der Fortentwickelung. Durch Hineinziehung der Elb-Herzogthümer, der beiden Mecklenburg und Lauenburgs in die Zollinie trat abermals eine Erweiterung des Zollgebietes ein; sodann wurden alle, einzelnen Vereinsstaaten bis dahin gewährten Zoll-Präcipuen abgeschafft, das Salzregal aufgehoben und dagegen die Besteuerung des Salzes, sowie des Tabaks eingeführt.

Nachdem darauf — nach siegreicher Beendigung des großen Krieges mit Frankreich — am 1. Januar 1871 das Deutsche Reich in's Leben getreten war, gestaltete sich das gesammte Zollwesen durch die Reichsverfassung zu einem wesentlichen Bestandtheil auch der politischen Organisation des Reiches und an die Stelle des Zollparlamentes trat nunmehr der Reichstag.

Als Grundsatz gilt verfassungsmäßig völlige Verkehrsfreiheit im Innern des Reiches bezüglich der im freien Verkehr befindlichen Gegenstände mit Ausnahme von Bier, Branntwein, Spielkarten, Salz, Zucker und Tabak, welche inländischen Erzeugnisse besonderen Steuern unterworfen sind. Von der Einnahme aus der Besteuerung des inländischen Bieres und Branntweins kommt der in Bayern, Württemberg und Baden, in Elsaß-Lothringen der vom Bier erhobene Betrag nicht zur Vertheilung, sondern verbleibt vertragsmäßig diesen Staaten, wogegen sie durch entsprechende Aversa zu den Reichsausgaben beizutragen haben. Die Zölle werden nach dem Gewicht der zu versteuernden Waaren erhoben, nach Maaßgabe des Tarifs vom 17. Mai 1870 (in Kraft getreten am 1. Oktober 1870), welcher durch Gesetz vom 7. Juli 1873 (in Kraft getreten am 1. Oktober 1873) noch zahlreiche Abänderungen im Sinne wesentlicher Zollermäßigungen und Zollbefreiungen erfahren hat. Durch letzteres Gesetz wurde auch der einzige bis dahin noch bestandene Ausfuhrzoll, der auf Lumpen und anderer Abfälle zur Papierfabrikation, aufgehoben.

Die früher im Zollverein bestandene Zollordnung, sowie das Zollstrafgesetzbuch wurden durch den Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bund und den Süddeutschen Staaten vom 8. Juli 1867, die Fortdauer des Zollvereins betreffend, von Neuem bestätigt, durch Gesetze vom 18. Mai 1868, sowie vom 1. Juli 1869, aber in verschiedenen Punkten abgeändert.

Von den Handels- und Schifffahrtsverträgen, welche der Zollverein mit auswärtigen Staaten vereinbart hat (das Deutsche Reich hat bisher erst einen Vertrag, den ebenfalls nachstehend verzeichneten Vertrag mit Portugal abgeschlossen), sind gegenwärtig noch die folgenden in Kraft:

mit:

der Argentina: Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 19. September 1857.

Belgien: Uebereinkunft wegen gegenseitiger Zulassung von Handlungsreisenden vom 2. Januar 1855.

„ Handelsvertrag vom 22. Mai 1865.

„ Uebereinkunft wegen der Behandlung der von den Handlungsreisenden mitgeführten Muster vom 10. September 1868.

Chile: Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 1. Februar 1862.

China: Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 2. September 1861.

Frankreich: Ein Handelsvertrag, ein Schifffahrtsvertrag, eine Uebereinkunft wegen der Zollabfertigung im internationalen Verkehr auf der Eisenbahn und Conventionen wegen gegenseitigen Schutzes der literarischen und artistischen Eigenthumsrechte vom 2. August 1862.

Durch den Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 wurden diese Verträge, welche in Folge des Krieges außer Kraft gesetzt worden waren, von Neuem sanctionirt, jedoch mit Ausnahme des Handelsvertrages, von dem nur die Artikel 28 (den Schutz der Handels- und Fabrikzeichen,) und 23 (die Befreiung des Durchgangsverkehrs betreffend) durch die Zusatz-Conventionen beziehungsweise vom 12. Oktober und 11. Dezember 1871 wieder hergestellt wurden. Im Uebrigen sind für den Handelsverkehr mit Frankreich die Artikel 5 und 11 des Frankfurter Friedensvertrages vom 10. Mai 1871 maaßgebend.

Großbritannien: Handelsvertrag vom 30. Mai 1865.

" " Uebereinkunft wegen der Behandlung der von den Handlungsreisenden mitgeführten Muster vom 1. April 1869.

Hawaii (Sandwichsinseln): Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 19. August 1870.

Japan: Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 20: Februar 1869.

Italien: Handelsvertrag vom 31. Dezember 1865.

" Schifffahrtsvertrag vom 14. Oktober 1867.

Liberia: Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 31. Oktober 1867.

Mexiko: Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 28. August 1869.

Den Niederlanden: Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 31. Dezember 1851.

Oesterreich: Zoll- und Handelsvertrag vom 9. März 1868.

Persien: Freundschafts- und Handelsvertrag vom 25. Juni 1857.

Portugal: Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 2. März 1872.

San Salvador: Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 13. Juni 1870.

Der Schweiz: Handels- und Zollvertrag vom 13. Mai 1869.

Siam: Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 7. Februar 1862.

Spanien: Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 30. März 1868.

Der Türkei: Handelsvertrag vom 20. März 1862.

Uruguay: Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 23. Juni 1856.

Wenden wir uns nun zur Betrachtung der Naturprodukte und der Erzeugnisse des Kunst- und Gewerbefleißes, welche Gegenstand des Handelsverkehrs des Deutschen Reiches sind, so fesseln unseren Blick zunächst die Produkte der Landwirthschaft, als des wichtigsten und zugleich verbreitetsten aller Gewerbe im Reiche.

Die Beschaffenheit und Fruchtbarkeit des Deutschen Bodens ist, ähnlich der äußeren Gestalt seiner Oberfläche, eine sehr mannigfaltige. Im Ganzen hat das westliche Deutschland,*) insbesondere die Rheingegend, den fruchtbarsten Boden; hierauf folgen die Süddeutschen Länder. Die Norddeutsche Ebene hat zwar einzelne überaus fruchtbare Landstriche, wie z. B. die Magdeburger und Soester Börde, die Marschen an der Nordseeküste und der Weichsel, die in Hinsicht auf die Bodenart hinter keinem anderen Lande zurückstehen; aber die unfruchtbaren Sandflächen, Haideländer, Moore, Sümpfe und Geestländer bilden doch eine so ausgedehnte Masse, daß die durchschnittliche Bodenbeschaffenheit dieser Region nicht in die vordere Reihe gestellt werden kann. Dagegen bildet die bessere Zugänglichkeit, Kultur und Meliorationsfähigkeit auch für diesen Boden ein immer bedeutender werdendes Gegengewicht, so daß die Durchschnittsqualität sich im Laufe der Zeit derjenigen der westlichen Lande mehr und mehr nähert.

Auch die Landauftheilung bietet große Verschiedenheiten dar. Im Norden und Osten herrschen die Großwirthschaften vor; in den Provinzen Ost- und West-Preußen umfassen die Großgüter 43,41 pCt., in Brandenburg 49,84 pCt., in Schlesien 51,22 pCt., in Posen 57,34 pCt., in Pommern 62,64 pCt. des nutzbaren Bodens. Im Süden und Westen, in den von fränkischen, schwäbischen und thüringischen Stämmen bevölkerten Ländern, zeigt sich eine Vermehrung und Verkleinerung der Wirthschaften.

Die in landwirthschaftlicher Benutzung stehende Bodenfläche läßt sich (abgesehen von den Waldungen) annähernd folgendermaaßen vertheilen:

	Acker- und Gartenbau.		Wiesen und Waiden.	
	geogr. □Meilen.	Prozente am Gesammt-Areal.	geogr. □Meilen.	Prozente am Gesammt-Areal.
1) Preußen mit Lauenburg	3204	50,1	1170	18,3
2) Bayern	581	42,2	273	19,8
3) Sachsen	143	52,4	36	13,0
4) Württemberg . . .	169	47,6	60	17,0
5) Baden	103	37,2	49	17,5
6) Hessen	70	49,8	18	13,0
7) Thüringische Staaten .	118	52,7	23	10,3
8) Mecklenburg	156	53,5	43	15,0
9) Elsaß-Lothringen . .	135	51,4	36	13,6
10) Die übrigen Staaten .	127	43,2	45	15,3
zusammen	4806	48,6	1753	17,7

Im Ganzen sind hiernach in Deutschland dem Acker- und Wiesenbau, der Produktion von Nahrungs- und Bekleidungsstoffen, sowie von Viehfutter

*) Die folgende Darstellung ist theilweise und auszüglich der bereits oben S. 59 citirten, auf amtlichen Quellen beruhenden Schrift: „Die volkswirthschaftlichen Zustände des Deutschen Reiches, zusammengestellt aus Anlaß der Wiener Weltausstellung 1873“ entnommen, selbstverständlich unter entsprechender Ergänzung der statistischen Daten.

etwas über 66 pCt. der gesammten Landesoberfläche gewidmet, während die Waldungen 25 pCt. einnehmen und etwas über 8 pCt. aus unproduktiver Fläche bestehen. Die letztere ist am beträchtlichsten einestheils in den Küstengebieten von Preußen, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Hannover, wo ausgedehnte Strandseen, Meeresufer oder auch steriles Geestland eine landwirthschaftliche Benutzung ausschließen, anderentheils in den unzugänglichen Gebirgsgegenden.

Das Ackerland wird in Deutschland mit Halmfrüchten, Blattfutter, Wurzelgewächsen (Hackfrüchten), Hülsenfrüchten und Handelsgewächsen bebaut. Unter den Nährpflanzen, welche überall den Hauptgegenstand des Ackerbaus bilden, sind im Deutschen Klima die Halmfrüchte die sichersten und billigsten. Sie unterscheiden sich in Winterfrüchte: Weizen und Roggen; und in Sommerfrüchte: Gerste, Hafer, Hirse und Mais. Die beiden ersteren nehmen über ein volles Drittheil des Ackers ein, während die letzteren das Sommerfeld mit anderen Sommerfrüchten theilen.

Unter den Getreidearten steht der Weizen, welcher im Allgemeinen die schwereren und kräftigeren Bodenarten liebt, oben an. Der Anbau desselben wird im gesammten Reich eifrig betrieben, und bildet diese Frucht einen wichtigen Gegenstand der Ausfuhr. Die Spelze, deren Anbau in Süddeutschland vorherrschend ist, stehen dem Weizen bedeutend nach und können namentlich den Anforderungen des Welthandels nicht genügen. Weizen und Spelz herrschen am stärksten vor in Württemberg und Baden, in Rheinhessen, in den Preußischen Provinzen Preußen, Hessen-Nassau, Sachsen und den Rheinlanden. Einen noch ausgedehnteren Anbau aber hat der Roggen, begünstigt durch Gewohnheit des Volks, Größe des Bedarfs, Klima und Beschaffenheit des Bodens. Im ganzen Preußischen Staate, in Thüringen, Sachsen, Braunschweig und Mecklenburg hat der Roggenbau ein entschiedenes Uebergewicht; nur in Württemberg und Baden, wo der Spelz die Brodfrucht ausmacht, wird der Roggen weniger häufig gezogen. Auch die Gerste, die meist einen sichern und hohen Ertrag gewährt, ist eine bevorzugte Frucht, deren Anbau bei der zunehmenden Verwendung zur Bierbereitung an Ausdehnung gewinnt, namentlich in einzelnen Preußischen Provinzen, in Bayern, Hessen, Thüringen u. s. w. Der Hafer, die wichtigste Frucht als Viehfutter, gehört zu den am meisten kultivirten Pflanzengattungen in einigen Provinzen des Preußischen Staats, besonders in Brandenburg, Pommern, Hannover, Schleswig-Holstein, sowie in Bayern, Sachsen, Thüringen und Oldenburg. Der Anbau von Hirse kommt wenig in Betracht, wogegen der Mais, der früher mehr als Zierpflanze in den Gärten gebaut wurde, in neuerer Zeit als Viehfutter und als menschliches Nahrungsmittel immer größere Bedeutung gewonnen hat, die er um so mehr verdient, als er an Massenhaftigkeit der Erträge alle anderen Futterpflanzen übertrifft.

Der Bau des Halmgetreides hat zwar etwas an Umfang verloren, seitdem die Hackfrüchte, Futterkräuter und Handelsgewächse stärker angebaut wurden; er nimmt aber auch bei der neueren Fruchtwechselwirthschaft noch immer etwas über die Hälfte der gesammten Ackerfläche ein.

Wenngleich ein beträchtlicher Theil des gewonnenen Getreides in der Landwirthschaft selbst zum Saatgut, zum Wirthschafts- und Futterbedarf verbraucht wird, so bildet doch der Handel mit Getreide in Deutschland einen der

wichtigsten Handelszweige, sowohl nach der Masse und dem Werthe der dadurch umgesetzten Güter, als nach dem Einfluß auf das Wohlergehen der Bevölkerung. Der Verkehr mit Getreide im Innern des Reiches selbst ist allerdings nicht festzustellen, wohl aber der Verkehr mit dem Auslande, da sowohl die Ein- wie die Ausfuhr dieses Artikels der statistischen Ermittelung bei den Zollämtern unterliegen. Durch die Verbesserung und Erleichterung der Communikation hat jener Verkehr eine immer größere Wichtigkeit und Ausdehnung erlangt. Nach den für den Zollverein veröffentlichten Verkehrsübersichten betrug die Einfuhr in den freien Verkehr und die Ausfuhr aus demselben von Getreide aller Art:

	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr
	Scheffel.			Scheffel.	
1860	19.915688	19.504837	1866	15.994751	26.771569
1861	14.671402	24.772375	1867	38.098520	28.965591
1862	18.755967	17.266365	1868	37.352489	31.495759
1863	10.453202	17.099472	1869	25.252225	28.553916
1864	11.091732	13.318628	1870	31.495019	24.111758
1865	14.969822	15.882866	1871	30.998497	25.020981

Ein- und Ausfuhr von Getreide sind hiernach ungemein wechselnd und von dem Ausfalle der eigenen Getreideernten in den einzelnen Jahren abhängig gewesen. Unter den oben angegebenen zwölf Jahren befanden sich sechs (1861, 1863, 1864, 1865, 1866, 1869) in welchen der Export die Einfuhr überstieg, Deutschland also in der Lage war, einen Theil seines Ueberschusses an das Ausland abzugeben, wogegen es in den übrigen sechs Jahren darauf angewiesen war, seinen Bedarf an Brodfrüchten theilweise vom Auslande zu beziehen. Im Allgemeinen gehört aber Deutschland zu denjenigen Ländern Europa's, welche ihren Getreidebedarf selbst produciren. Denn es betrug nach Vorstehendem die Getreide-Einfuhr in den Jahren 1860 bis 1871: 269,0 Millionen Scheffel, die Ausfuhr dagegen 272,7 Millionen Scheffel, so daß also in den letzten zwölf Jahren immer noch 3,7 Millionen Scheffel mehr ein- als ausgeführt worden sind. Außerdem ist auch während derselben Zeit die Ausfuhr von Mühlenfabrikaten um 2,9 Millionen Centner höher, als die Einfuhr an solchen gewesen.

In Beziehung auf den Verkehr mit den einzelnen Getreidearten zeigt sich durchgängig eine Mehrausfuhr von Weizen und anderem Getreide, dagegen eine Mehreinfuhr von Roggen, während Ein- und Ausfuhr von Gerste ziemlich gleich gewesen sind. Im Großen und Ganzen ist also der Anbau von Roggen zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichend gewesen.

Unter den Blattgewächsen nehmen in Deutschland Klee, Luzern und Esparsette, unter den Wurzelgewächsen Kartoffeln die erste Stelle ein. Nach amtlichen Aufstellungen sind im Jahre 1871 allein in den damals zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten (inclusive des südlichen Theils vom Großherzogthum Hessen) zur Branntweinbrennerei 35.056553 Scheffel Kartoffeln verbraucht worden. Der Anbau der Runkelrübe (zur Zuckerfabrikation) hat sich hauptsächlich da eingebürgert, wo in Flußthälern eine starke Schicht von locke-

rem, gut zu bearbeitendem reichen Anschwemmungsboden vorhanden ist, wie im Thale der Saale, des Rheins, der Oder und anderer Flüsse, oder wo das Grundgebirge mit starken Schichten von Diluviallehm oder Lehmmergel bedeckt ist, wie auf den Hügeln und Plateau's der Provinz Sachsen, Anhalts und Braunschweigs. Der Rübenbau ist seit dem Jahre 1840/41 bis 1872/73 von etwa 5 auf rund 63 Millionen Ctr. gestiegen und die angebaute Bodenfläche hat sich in dieser Zeit von 40000 auf circa 500000 Morgen ausgedehnt. Von Hülsenfrüchten werden besonders Erbsen, Bohnen, Linsen, neuerdings auch vielfach Wiggen und Lupinen angebaut, meist in einer den eigenen Bedarf überwiegenden Menge. Der fünfjährige Durchschnitt aus den Jahren 1867 bis 1871 ergibt eine jährliche Einfuhr (hauptsächlich aus Oesterreich) von 1.363537 Centnern und eine Ausfuhr von 1.693476 Centnern an Hülsenfrüchten. Letztere war namentlich nach Großbritannien und den skandinavischen Ländern gerichtet. Im Jahre 1872 belief sich die Einfuhr auf 854611 Ctr., die Ausfuhr auf 1.071973 Ctr.; in 1873 die Einfuhr auf 896000, die Ausfuhr auf 1.570000 Ctr. Der Tabakbau ist weit verbreitet, im gebirgigen Mitteldeutschland findet er sich weniger, gar nicht in den eigentlichen Gebirgsgegenden. In den Ländern des Deutschen Zollvereins (exclusive Elsaß-Lothringen) wurden in den zwölf Jahren 1861 bis 1872 durchschnittlich auf 68551 preuß. Morgen oder 19398 Hektaren 578534 Ctr. Tabak oder $29,_{82}$ pCt. auf den Hektar gewonnen. Der Hopfenbau, vor wenigen Jahrhunderten in ganz Deutschland allgemein und nachweislich von hier aus erst nach den Niederlanden, Flandern, Frankreich und England verbreitet, hat sich nur in einzelnen Gegenden des Reiches erhalten. Am bedeutendsten ist die Hopfenkultur noch im Bayerischen Mittelfranken und in der Preußischen Provinz Posen. Außerdem ist diese Kultur in Württemberg, Baden und namentlich in Elsaß-Lothringen von Bedeutung. Der fünfjährige Durchschnitt der Hopfeneinfuhr von 1867 bis 1871 belief sich auf 26760 Ctr., die Durchschnittsziffer der Ausfuhr im gleichen Zeitraum auf 153315 Ctr., woraus sich noch immer eine Mehrausfuhr von 126555 Ctrn. ergibt. Im Jahre 1872 betrug die Einfuhr 27212 Ctr., die Ausfuhr 146643 Ctr., im Jahr 1873 die Einfuhr 27568, die Ausfuhr 144659 Ctr. Oelgewächse (Raps, Rübsamen, Mohn 2c.) werden stets stärker angebaut, doch reicht bei der zunehmenden Verwendung dieses Produkts für technische Zwecke der Anbau nicht aus. Die Einfuhr übertrifft in diesem Artikel die Ausfuhr erheblich. Der fünfjährige Durchschnitt von 1867 bis 1871 ergibt in der Einfuhr 2.263942 Ctr., in der Ausfuhr 1.627978 Ctr. Im Jahre 1872 wurden an Oelsämereien 1.724712 Ctr. ein- und 995407 Ctr. ausgeführt. Die Oelgewächse bilden übrigens einen wichtigen Theil der Ausfuhr der Deutschen Ost- und Nordseehäfen nach Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden. Flachs und Hanf werden zwar noch immer stark kultivirt, namentlich in den Preußischen Provinzen Preußen, Schlesien, Westphalen und Hannover, in Bayern, Württemberg und Baden, doch reicht der Anbau für den Bedarf der Deutschen Leinenindustrie nicht aus. Der fünfjährige Durchschnitt von 1867 bis 1871 weist in der Einfuhr 1.104372, in der Ausfuhr aber nur 589724 Ctr., das Jahr 1872 in der Einfuhr 1,400562, in der Ausfuhr 1,042391 Ctr. auf. Farbepflanzen werden namentlich in Schlesien und Thüringen,

Gewürzpflanzen ebenfalls in Thüringen und der Preußischen Provinz Sachsen, Cichorien in Schlesien und Sachsen angebaut. Das günstigste Verhältniß der Wiesen zum Ackerland haben Bayern, Baden und in Preußen die Provinzen Ostpreußen, Hannover, Rheinland und Hohenzollern. Die bedeutendsten Weideflächen finden sich in den Preußischen Westprovinzen und Hannover. Dagegen sind Schlesien, Sachsen, Posen, Pommern, sowie auch Braunschweig und die Thüringischen Staaten so arm an natürlichem Grasslande, daß man mitunter auf 100 Morgen Acker kaum einen Morgen Wiese findet. — Der Weinbau wird in Deutschland zwar vielfach kultivirt, doch liefern nur einzelne Länderstrecken gute Weine, die ein weites Absatzgebiet haben und unter denen sich allerdings Sorten befinden, die zu den besten der ganzen Erde zählen. Hierher sind vor Allem die Preußischen, Hessischen, Pfalzbayerischen und Badischen Rheingegenden, die Bayerischen Mainufer und die Württembergische Neckargegend zu rechnen. Auch der Elsaß liefert treffliche Weine. Geringerer Qualität sind die des Saalethals in Thüringen und die in Schlesien erzeugten. Der Absatz Deutscher Weine nach dem Auslande belief sich schon im fünfjährigen Durchschnitt der Jahre 1836 bis 1840 auf 131998 Ctr. und hat sich bis zu dem fünfjährigen Zeitraum 1866 bis 1870 auf 417198 Ctr. gehoben. Es belief sich ferner vom Wein in den Jahren:

		die Einfuhr:	die Ausfuhr:
1871	in Fässern	auf 562028 Ctr.	auf 538666 Ctr.
	in Flaschen	„ 95764 „	„ 167299 „
	zusammen	auf 657792 Ctr.	auf 705965 Ctr.
1872	in Fässern	auf 795697 Ctr.	auf 302887 Ctr.
	in Flaschen	„ 148851 „	„ 148627 „
	zusammen	auf 944548 Ctr.	auf 451514 Ctr.
1873	in Fässern	auf 1.431317 Ctr.	auf 220188 Ctr.
	in Flaschen	„ 176797 „	„ 144899 „
	zusammen	auf 1.608114 Ctr.	auf 365087 Ctr.

Die Ausbreitung des Obstbaues ist eine sehr ungleiche, am bedeutendsten in Rheinpreußen, Hessen, Baden, Elsaß und einigen Theilen Bayerns, am geringsten in den norddeutschen, namentlich an die See grenzenden Gebieten. Wenngleich der größte Theil des gewonnenen Obstes von den Produzenten und in den Erzeugungsländern und Gegenden selbst verbraucht wird, so ist doch der Obsthandel sehr bedeutend, namentlich innerhalb Deutschlands, wogegen die Ausfuhr kaum den Werth der Einfuhr erreicht. Die erstere ist nur bedeutend von den Ostseehäfen nach dem Norden und vom Rhein nach Holland und England, wogegen eine starke Einfuhr aus Böhmen stattfindet. — Von erheblicherer Wichtigkeit ist der Gemüsebau, der über alle Theile Deutschlands ausgebreitet ist, doch besonders in den Niederungen der weiten Flußauen und auf dem Boden der Mittelgebirge hervorragende Kulturstätten hat. Ueber die Höhe der Produktion und des Verbrauchs fehlen übrigens alle nähern Nachweise.

— Die klimatischen und Bodenverhältnisse Deutschlands sind der Viehzucht mit wenigen Ausnahmen günstig. Die im Süden vorkommenden rauheren Gebirgsgebiete liefern auf den Höhen selbst eine intensive kräftige Weide, in den schmalen Thälern gesunde Winternahrung. Die Deutschen Flußgebiete mit ihren sich zum Theil weit ausdehnenden Marschen erzeugen große Massen von Futter. In den wiesenärmeren Flachländern ersetzt die Kunst des rationellen Ackerbaues das, was die Natur dem Vieh von selbst nicht bietet. Aber selbst auf den ganz armen Sand- und Haideflächen, welche in Norddeutschland noch in großem Umfange bestehen, finden das genügsame Landschaaf und kleine Rind zusagende Nährmittel. So ist die Viehzucht in allen Deutschen Ländern von hoher Bedeutung, da sie durch den Dünger die Mittel für eine intensivere Bodenkultur und durch das Fleisch ein wichtiges Nahrungsmittel liefert, außerdem aber auch einen werthvollen Exportartikel abgibt. Die Förderung und Verbesserung derselben haben sich die Staatsregierungen und landwirthschaftlichen Vereine besonders angelegen sein lassen.

Statistische Erhebungen über den Viehstand im ganzen Deutschen Reiche haben zwar am 10. Januar 1873 stattgefunden. Da aber die Resultate dieser erstmaligen Zählung bis jetzt noch nicht bekannt gegeben worden sind, so müssen wir hier von einer Mittheilung darüber absehen. Der Verkehr mit Vieh von und nach dem Auslande stellte sich im Verlauf der Jahre 1867 bis 1873 wie folgt: (Siehe S. 108, Tab. I.)

Aus diesen Zahlen läßt sich zunächst die Schlußfolgerung ziehen, daß die inländische Pferdezucht bisher zur Deckung des eigenen Bedarfs nicht ausgereicht hat, da die Bezüge ausländischer Pferde jährlich stärker, als der Absatz nach dem Auslande gewesen. Ochsen und Zuchtthiere, besonders Mastochsen, werden von Jahr zu Jahr in größerer Zahl ausgeführt; die Mehrausfuhr hat in den letzten Jahren über 40000 Stück pro Jahr betragen. Bei den Kühen ist im Großen und Ganzen die Einfuhr etwas stärker als die Ausfuhr gewesen, während bei Jungvieh und Kälbern sich wieder Mehrausfuhr zeigt. Von Schweinen und Spanferkeln muß aber das Ausland einen erheblichen Zuschuß liefern, während in Schafvieh aller Art, besonders in Hammeln, die Mehrausfuhr in stetem Zunehmen begriffen ist.

Unter den Produkten der Viehzucht bilden Häute und Felle, Wolle, Butter, Käse und Talg nicht unwichtige Artikel des Exportes nach dem Auslande. Einen Ueberblick des Zollverkehrs in diesen Artikeln gewährt die nachfolgende Zusammenstellung: (Siehe S. 108, Tab. II.)

I. (s. die vorhergehende Seite.)

	1867		1868		1869		1870		1871		1872		1873	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Pferde	41272	10568	41022	17771	43065	20866	66432	27976	64097	40478	59321	26673	60100	27700
Ochsen u. Stiere	45065	61134	67118	116888	73023	135609	79567	115200	92861	138693	67672	110695	91100	124000
Kühe	32667	49659	59648	48682	57740	49688	47018	49561	71606	52567	77826	55367	72000	48200
Jungvieh	10482	48446	16079	14627	14908	14473	11552	17576	14292	22816	79224	82722	88600	86000
Kälber	31119	35121	56623	50581	57175	56656	48486	54379	51767	61317				
Schweine	541661	89142	493500	172457	566800	293546	597811	259875	621686	301881	847798	191381	883000	162000
Spanferkel	100614	13616	152133	17563	129138	19816	121166	31613	106762	25122	150903	36115	260000	73400
Schaafe u. Ziegen	126865	739709	193719	737552	104656	188929	119857	1.629807	324088	1.790757	264751	1.243595	511960	1.011300

II. (s. die vorhergehende Seite.)

	1867		1868		1869		1870		1871		1872		1873	
	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.
Rohe Häute u. Felle	717169	123950	778093	210916	831427	254902	805314	196827	1.032429	329200	1.058455	261430	1.087717	293090
Wolle	888035	240874	924119	354284	1.048362	420761	815438	374881	1.258653	610050	1.216374	512830	1.060000	242000
Butter	56140	79969	69024	315414	68967	354337	68107	357524	70468	395252	130058	291776	128000	239000
Käse	56694	18283	70596	82213	64911	50841	69010	57515	73530	76733	113416	90939	125000	47000
Talg	261345	55136	255723	114654	263739	110751	222804	153815	220775	31212	306085	93963	246000	50400

Zur Förderung der Landwirthschaft tragen die in verschiedenen Gegenden Deutschlands bestehenden landwirthschaftlichen höheren Lehranstalten und die Ackerbauschulen, sowie die in großer Zahl über ganz Deutschland verbreiteten landwirthschaftlichen Vereine Erhebliches bei. Von letzteren befanden sich Anfangs 1872 in Preußen allein nicht weniger als 915. Auf diese Verhältnisse werden wir bei der Beschreibung der Deutschen Einzelstaaten zurückkommen.

Mehr als ein Viertheil der ganzen Oberfläche Deutschlands ist von Wald bedeckt. Die Forstwirthschaft ist mithin ein sehr wichtiger Faktor der wirthschaftlichen Existenz des Reiches. Ueber die Vertheilung des Waldes in den einzelnen Deutschen Staaten gibt die folgende Tabelle eine Uebersicht:

	Landesfläche. Hektar.	Waldfläche. Hektar.	Prozente der Gesammtfläche.
Preußen mit Lauenburg	34.831924	8.344638	23,9
Bayern	7.585738	2.597049	34,4
Sachsen	1.496644	476739	31,8
Württemberg	1.950597	595419	30,5
Baden	1.530967	510924	33,4
Hessen	768886	232404	30,2
Mecklenburg-Schwerin	1.344078	163567	12,2
Sachsen-Weimar	363548	91060	25,1
Mecklenburg-Strelitz	272482	59506	21,8
Oldenburg	639885	44793	7,0
Braunschweig	369010	113036	31,1
Sachsen-Meiningen	247596	93426	37,7
Sachsen-Altenburg	132139	39886	30,1
Sachsen-Coburg-Gotha	196723	59330	30,2
Anhalt	265820	60234	22,6
Schwarzburg-Sondershausen	86056	25223	29,3
Schwarzburg-Rudolstadt	96792	38597	39,9
Waldeck	112098	44407	39,6
Reuß ä. L.	27474	11462	41,7
Reuß j. L.	82918	34269	41,4
Schaumburg-Lippe	44322	8682	19,6
Lippe	113420	33664	29,8
Lübeck	27804	3686	13,2
Bremen	25745	167	0,6
Hamburg	40303	697	1,7
Elsaß-Lothringen	1.448269	451337	31,1
zusammen	54.101238	14.134222	26,1

Das Eigenthum am Walde hat sich auf Grund ganz anderer Verhältnisse gestaltet, als die Verwaltung selbst. Dieselbe ist einestheils der natürlichen Bodenbeschaffenheit, dem Vorhandensein von absolutem Waldboden und dem Klima entsprechend geregelt worden, anderntheils ist sie der Entwickelung der gesammtwirthschaftlichen Verhältnisse gefolgt. Was die gegenwärtige Verthei-

lung des Waldbesitzes unter Staat, Gemeinden und Private betrifft, so sind in ganz Deutschland Staats- (Domanial-) Waldungen 4.687003 Hektare oder $33,_2$ pCt., dagegen Waldflächen von Gemeinden, Körperschaften, Stiftungen und Privaten 9.436199 Hektare oder $66,_8$ pCt. Sehr ungleich nehmen diese Besitzkategorien in den verschiedenen Theilen Deutschlands am Waldbesitz Theil. Weit überwiegend ist im Nordosten (in den Provinzen Preußen, Posen, Brandenburg, Schlesien, Sachsen, in Anhalt und Mecklenburg), der Staats- und Privatwaldbesitz (38 pCt. und 52 pCt.) gegen den Waldbesitz der Gemeinden (9 pCt.); fast umgekehrt verhält es sich im Rheingebiete (in der Rheinprovinz, der Rheinpfalz, in Deutsch-Lothringen, dem Regierungsbezirk Wiesbaden und dem Großherzogthum Hessen), wo durchschnittlich 42 pCt. aller Waldungen den Gemeinden gehören, ebenso im südlichen Deutschland (Elsaß, Baden, Württemberg, Bayern) mit 23 pCt. Gemeindewald, in Baden sogar mit 48 pCt., im Elsaß mit 44 pCt. Gering ist der Gemeindewaldbesitz im Nordwesten (Westphalen, Hannover, beide Lippe, Braunschweig, Oldenburg, Regierungsbezirk Kassel) mit 14 pCt. gegen den Waldbesitz des Staates (40 pCt.) und den der Privaten (44 pCt.), noch geringer im Centrum von Deutschland in der Sächsisch-Thüringischen Staatengruppe, wo 41 pCt. Staatswald und 47 pCt. Privatwald nur 10 pCt. Gemeindewald gegenüberstehen. Auf die wirthschaftliche Bedeutung der Wälder ist die Art des Besitzstandes von wesentlichem Einfluß, da eine wohlgeregelte Schlagwirthschaft, planmäßige Kulturen ꝛc. sich nur ermöglichen lassen, wenn der Waldbesitz möglichst wenig zersplittert ist. Der Waldbesitz des Staates vermag deßhalb die vorhandenen Wälder durch eine einheitliche und rationelle Leitung viel besser zu conserviren, als der Besitz der Wälder in den Händen von Privatpersonen, welche dieselben nur nach ihren augenblicklichen Interessen bewirthschaften. — Was die Bestandsverhältnisse der Wälder betrifft, so läßt sich bezüglich der Verbreitung der Holzarten im Allgemeinen sagen, daß die Region der Fichte und Tanne den Süden, die der Eiche und Buche den Westen und Südwesten, die der Kiefer den Norden und Nordosten umfaßt, während das Herz von Deutschland alle diese Holzarten beherbergt. Ueber den Handel mit Holz und anderen Waldprodukten existiren zwar Angaben für einzelne Handelsplätze, über die Gesammtbewegung in dieser Richtung fehlen aber statistische Angaben. Im nordöstlichen Theile Deutschlands ist die Ausfuhr lebhaft und steigend; der Holzhandel vermittelt dort den Transport aus Rußland, Nordostdeutschland und Polen nach Großbritannien, Frankreich, Dänemark u. s. w.; Hauptstapelplätze sind Danzig, Memel und Stettin. Die Ausfuhr hat sich in diesen Handelsplätzen seit Herabsetzung der Holzzölle in Großbritannien erheblich günstiger als früher gestaltet; es ist dadurch den Ostseeprovinzen die Conkurrenz mit dem canadischen Holze, welches früher im Zolle begünstigt war, erleichtert worden. Der Werth der allein von Danzig exportirten Holzmengen läßt sich auf 7 bis 8 Millionen Thaler jährlich schätzen und ist dieser Artikel für den Danziger Handel auch deßhalb wichtig, weil die Bearbeitung des Holzes einem großen Theile der arbeitenden Klasse daselbst einen andauernden reichen Verdienst gewährt. Im südwestlichen Theile hat der Holzhandel die Richtung aus Oesterreich nach den Nordseehäfen. Aus Bayern hat seit langer Zeit ein lebhafter Export-Holzhandel auf dem Main, dem Rhein und der Donau stattgefunden. Auch Badens Holzhandel, der besonders durch den

Rhein vermittelt wird, ist bedeutend. Ausgedehnte Flößerei-Anstalten und ein weit vorgeschrittener Sägemühlenbetrieb vermitteln den Export des Gebirgsholzes.

Eine detaillirte Uebersicht des Zollverkehrs mit den verschiedenen Produkten der Waldwirthschaft ist erst durch die in den letzten Jahren eingeführte genauere Erhebung der Deutschen Zollstatistik ermöglicht. Hiernach belief sich

	die Einfuhr		die Ausfuhr	
von	1872	1873	1872	1873
Brennholz u. Reisig auf Ctr.:	4.591477	4.360000	3.604849	3.010000
Holzkohlen . . . auf Ctr.:	192000	218000	91000	272000
Holzborke oder Gerberlohe . . auf Ctr.:	1.940000	770000	98500	107000
Lohkuchen . . . auf Ctr.:	16283	11600	33937	28900
Balken u. Blöcke von hartem Holz . auf Ctr.:	3.620855	4.300000	5.088010	6.510000
und auf Stück:	327286	300000	562	22
Balken u. Blöcke von weichem Holz auf Ctr.:	11.969039	11.900000	11.504088	9.100000
und auf Stück:	2.201141	3.510000	429	4120
Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz auf Ctr.:	23.491638	28.200000	8.958483	6.980000
und auf Stück:	5.314815	1.820000	78007	64100

Die Holzpreise weichen in den einzelnen Gegenden zwar erheblich von einander ab; unzweifelhaft ist aber, daß die Erträge und Werthe der Deutschen Wälder namhaft gestiegen sind. Die Thätigkeit, welche im Laufe dieses Jahrhunderts im Hüttenbetriebe, in den metallurgischen und anderen holzverbrauchenden Gewerben erwachte, hat auch in den entlegensten, bis dahin keine regelmäßigen Erträge gewährenden Waldungen theils durch neue Werke und Arbeiterkolonien, theils durch neu angelegte Straßen oder Flößereien, theils durch Köhlerei und Holzhandel ein neues Leben hervorgerufen. Außerdem erfordern auch der Schiffsbau und der Eisenbahnbetrieb einen enormen, in fortwährender Zunahme begriffenen Holzverbrauch. — Für die Förderung der Forstwirthschaft wird ebenso, wie für die der Landwirthschaft, durch eine Reihe von höheren Forstanstalten (Forstakademien) und eine größere Zahl von Forstvereinen unablässig und wirksam gesorgt.

Der Reichthum an mineralischen Boden-Produkten jeder Art, den das Deutsche Reich besitzt, hat für seinen Handel und seine Industrie die höchste Bedeutung. In Bezug auf Steinkohlen-Produktion nimmt Deutschland auf dem Europäischen Continent den ersten Rang ein, und hier ist namentlich Preußen voranstehend, welches bei Saarbrücken und Aachen, an der Ruhr und in Schlesien seine großartigen Kohlenlager besitzt, denen sich im Königreich Sachsen das Zwickauer und das Plauen'sche Becken anreihen; im Süden fehlt die Kohle und nur in einzelnen Gegenden Bayerns werden Kohlen in erwähnenswerther Menge gefördert. Neben den Steinkohlen fehlt es nicht an ausgedehnten Braunkohlenlagern. An Eisenerzen besitzt Deutsch-

land einen unerschöpflichen Reichthum, während seine Productionsmenge an Zink die höchste ist, die überhaupt auf der Erde erreicht wird. Hieran reihen sich Silber, Blei, Kupfer, Zinn, Antimon, Kobalt, Nickel, Arsenik, Alaun 2c. an. In Bezug auf Salzreichthum nimmt Deutschland gleichfalls eine der ersten Stellen ein.

Der Bergbau war schon im Mittelalter in Deutschland ein hervorragendes Gewerbe und deutsche Bergleute haben ihre Erfahrung und Technik fast über die ganze bewohnte Erde verbreitet. Zeugniß dafür liefern die deutschen bergmännisch-technischen Ausdrücke und Benennungen, die man ebensowohl in den norwegischen und schwedischen, wie in den spanischen und südamerikanischen Bergwerken, oft fast unverändert in die fremde Sprache hinübergenommen, wiederfindet. Der produktive Aufschwung der Montan-Industrie hat jedoch erst in den letzten Decennien unseres Jahrhunderts seinen Ursprung genommen. Namentlich war es die Einführung der Maschinenkraft in den Bergbau, der zu Anfang der vierziger Jahre eine große Umwälzung in demselben herbeiführte. Mit Hülfe dieser Kraft gelang es in früher nie gekannte Tiefen vorzudringen und die meisten der dem Bergbau so gefährlichen Elementarmächte fern zu halten. Der frühere Stollenbau mit seinen beschränkten Betriebsanlagen wurde nun beseitigt und dagegen eine erfolgreiche Betriebsweise eingeführt, welche das Großkapital veranlaßte, sich den Montan-Unternehmungen zuzuwenden. Bedarf und Verbrauch der Hütten an mineralischen Brennstoffen und Erzen wurde ein immer größerer und die Erweiterung und Erleichterung des Verkehrs durch Anlage von Eisenbahnen, durch Ausdehnung und Verbesserung der Land- und Wasserstraßen, sowie durch Verwohlfeilerung des Transports ermöglichte es, den Erzeugnissen des Bergbaues weit über die Produktionsstätten hinaus einen lohnenden Absatz zu verschaffen.

Ueber die Produktion der Bergwerke, der Hütten und Salinen im Deutschen Zollverein haben seit dem Jahre 1860 jährliche statistische Erhebungen stattgefunden. Den Resultaten derselben entnehmen wir die in den folgenden Tabellen enthaltenen Uebersichten, wobei jedoch das zum Zollgebiete gehörende Luxemburg, sowie Elsaß-Lothringen nicht mit in Betracht gezogen worden sind.

	Gesammt-Bergwerksproduktion		Gesammtproduktion der Hüttenwerke.	
	Menge in Ctrn.	Werth in Thalern.	Menge in Ctrn.	Werth in Thalern.
1862	405.774839	44.448694	15.727035	37.710087
1863	504.120219	46.852008	18.048489	41.649841
1864	573.834167	54.394694	19.718024	44.704562
1865	641.256588	62.621837	21.393599	47.065754
1866	634.880244	65.601411	22.288729	48.698442
1867	690.149974	70.922195	23.206729	49.549281
1868	739.344423	74.500849	25.825864	53.105622
1869	774.812196	79.329864	28.604482	57.372047
1870	763.560875	81.817913	28.953689	56.419304
1871	851.812482	103.818830	32.033650	66.312367

Unter allen Bergbauprodukten des Deutschen Reiches ist keines wichtiger, als die Steinkohle, welche bekanntlich den größten Einfluß auf die Entwickelung der Industrie ausübt. In der Nähe der ergiebigsten Steinkohlengruben finden sich deßhalb auch die ausgedehntesten Industriebezirke. Der Steinkohlenbergbau begann in Deutschland erst mit dem Ende des 18. Jahrhunderts, entwickelte sich zunächst nur langsam, nahm aber bald sehr bedeutende Dimensionen an. Die successive Entfaltung desselben in den zehn Jahren von 1862 bis 1871 ist aus der nachfolgenden Aufstellung ersichtlich, der wir zugleich eine Uebersicht der Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen anreihen.

	Produktion.		Einfuhr.	Ausfuhr.
	Menge in Ctrn.	Werth in Thalern.	Ctr.	Ctr.
1862	311.525560	27.699298	17.897864	42.147679
1863	338.134152	28.489558	18.517992	41.577792
1864	388.179637	33.519080	14.671856	48.775529
1865	435.894109	40.176364	21.790704	59.264011
1866	432.594926	42.410038	23.055152	66.185466
1867	476.161426	45.804734	26.073248	76.110203
1868	514.095157	48.597029	32.967209	75.412026
1869	335.487365	51.928403	37.122981	79.696565
1870	527.955390	54.512360	33.631477	80.148017
1871	587.465446	72.783765	47.901440	73.993836
1872	—*)	—*)	45.356975	76.393781
1873	—	—	29.197488	80.977412

Daß bei dem großen Reichthum an diesem Material in Deutschland und gegenüber der sehr erheblichen Ausfuhr eine Einfuhr fremder Kohle überhaupt stattfindet, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß einzelne Landestheile des Reiches, namentlich die Preußischen Provinzen Preußen, Pommern und Schleswig-Holstein, in Folge ihrer Entfernung von den Kohlen-Centren auf den Bezug ausländischer Kohle angewiesen sind. Die Ausfuhr ist hauptsächlich nach Oesterreich, den Niederlanden und Frankreich gerichtet.

Die steinkohlenreichsten Gegenden des Deutschen Reiches sind: die Preußische Rheinprovinz mit einer Förderung (im Jahre 1871) von 185.895580 Ctrn., die Provinz Schlesien mit 170.544789 Ctrn., Westphalen mit 151.421572 Ctrn., das Königreich Sachsen mit 57.768268 Ctrn., Bayern mit 7.815074 Ctrn., und die Provinz Hannover mit 7.720978 Ctrn.

Als Ersatz der Steinkohle dient in manchen Landestheilen, welchen die Natur die werthvollere Steinkohle versagt hat, die Braunkohle. Den bedeutendsten Antheil an der Förderung dieses Brennmaterials haben die Provinz Sachsen mit 100.533068 Ctrn., das Königreich Sachsen mit 11.446794 Ctrn. und das Herzogthum Anhalt mit 9.724623 Ctrn. (für das Jahr 1871). Die Gesammtförderung an Braunkohlen im Deutschen Reiche belief sich im Jahre 1871 auf 169.664979 Ctr. im Werthe von 8.737548 Thalern.

*) Von 1872 an noch nicht publizirt.

Unter den Erzen nehmen die Eisenerze die erste Stelle ein. Am bedeutendsten ist die Förderung dieser Erze in Preußen und zwar zunächst in der Rheinprovinz (1871: 15.837967 Ctr.), dann in Hessen-Nassau (1871: 13.226726 Ctr.), in Hannover (1871: 11.673000 Ctr.) und in Schlesien (1871: 11.599207 Ctr.). Ferner in Bayern (1871: 2.141708 Ctr.), im Großherzogthum Hessen (1871: 1.951422 Ctr.) und in Braunschweig (1871: 1.087642 Ctr.). Die Eisenerzablagerung im Großherzogthum Luxemburg ist eine der bedeutendsten des ganzen Europäischen Continents; sie erstreckt sich weit nach Elsaß-Lothringen und Frankreich hinein. Die Förderung in Luxemburg belief sich im Jahre 1871 auf 19.709580 Ctr. Die Zinkerzförderung Deutschlands ist bedeutender als die irgend eines anderen Landes der Erde. Den größten Theil der Zinkerze liefert Preußen, speciell die Provinz Schlesien, welche bei der Gesammtförderung des Jahres 1871 von 6.703457 Ctrn. im ganzen Reich mit 5.258381 Ctrn. betheiligt war. Bleierze werden außer im Herzogthum Anhalt in nennenswerther Menge ebenfalls fast ausschließlich in Preußen und namentlich in der Rheinprovinz 1871: 863265 Ctr.), Hannover (1871: 377322 Ctr.) und Schlesien (1871: 286389 Ctr.) gewonnen. Auch für Kupfererze ist außer Braunschweig (1871: 62803 Ctr.) nur Preußen von Bedeutung und hier namentlich die Provinz Sachsen (1871: 3.564617 Ctr.) und Westphalen (1871: 456408 Centner.)

Die Gesammtförderung der vorstehenden Erze im Deutschen Reich (exclusive Elsaß-Lothringen und Luxemburg) belief sich auf folgende Beträge:

	Eisenerze.		Zinkerze.		
	Menge. Ctr.	Werth. Thlr.	Menge. Ctr.	Werth. Thlr.	
1862	36.430414	3.287408	6.671964	1.801081	
1863	39.794909	3.626610	5.833864	1.731974	
1864	42.520407	3.950303	6.265983	2.350848	
1865	51.131333	5.419383	6.706965	2.362764	
1866	49.940925	5.274039	7.062984	2.425063	
1867	51.948747	5.575269	7.378573	2.680903	
1868	58.246184	5.977811	7.397484 (ohne Sachsen)	2.538027	*)
1869	63.188496	6.943474	8.100498 (ohne Sachsen)	2.859895	*)
1870	58.550539	7.116828	7.335603 (ohne Sachsen)	2.315429	*)
1871	67.651924	9.366739	6.703457	1.790071	

*) Für Sachsen ist die Menge der 1868 bis 1870 gewonnenen Zinkerze nicht speciell nachgewiesen, der Werth bezieht sich auf den Zinkgehalt von Blei-, Gold- und Silber-Erzen.

	Bleierze		Kupfererze	
	Menge Ctr.	Werth Thlr.	Menge Ctr.	Werth Thlr.
1862	3.004765	3.760529	2.476930	971870
1863	3.234257	4.365517	2.811586	1.103005
1864	3.411431	4.723776	3.122785	1.203185
1865	3.432545	4.491953	3.032724	1.222797
1866	3.365978	4.800215	3.255816	1.338706
1867	1.927204	5.222002	3.577005	1.318544
1868	1.905727	5.230022	4.033811	1.683180
1869	2.020477	5.564238	4.348317	1.708779
1870	2.127556	5.558473	4.147627	1.619938
1871	1.937312	4.942002	4.343203	1.831929

Andere Erze, die in Deutschland gewonnen werden, sind von geringerer Bedeutung. Gold- und Silbererze werden namentlich im Königreich Sachsen (1871: 548306 Ctr. im Werthe von 1.710787 Thlrn.) und in Hannover (149 Ctr. im Werthe von 51729 Thlrn.) gefunden. Zinnerz lediglich im Königreich Sachsen. Quecksilber in sehr geringer Menge vormals in Bayern, jetzt nur noch in Westphalen, Kobalt- und Nickelerze in der Provinz Sachsen und im Königreich Sachsen, Antimonerze in Westphalen, Arsenikerze in Schlesien und dem Königreich Sachsen, Manganerze in Hessen-Nassau, dem Großherzogthum Hessen und Thüringen, Wismuth- und Wolframerze im Königreich Sachsen, Schwefelkies-, sowie Vitriol- und Alaunerze hauptsächlich in Westphalen. Die Gesammtförderung an Erzen jeder Art im Deutschen Reiche (exclusive Elsaß-Lothringen und Luxemburg) belief sich

In den Jahren:

1862	auf	51.529169	Ctr.	im	Werthe	von	11.504838 Thlrn.
1863	„	53.933352	„	„	„	„	12.623626 „
1864	„	57.584575	„	„	„	„	14.073538 „
1865	„	66.624784	„	„	„	„	15.273774 „
1866	„	66.650412	„	„	„	„	16.157005 „
1867	„	68.654325	„	„	„	„	17.592646 „
1868	„	75.219813	„	„	„	„	18.256320 „
1869	„	80.624592	„	„	„	„	19.282360 „
1870	„	75.390745	„	„	„	„	18.747291 „
1871	„	84.365510	„	„	„	„	20.776578 „

Im Anschluß an den Bergbau hat sich das Deutsche Hüttenwesen, zumal in den letzten zehn Jahren, großartig entwickelt, dessen überwiegender Schwerpunkt bezüglich der Produktion von Eisen, Blei und Zink in dem Niederrheinisch-Westphälischen Industriegebiete und in Oberschlesien liegt; daneben ist Elsaß-Lothringen für Eisen, die Harzgegend und das Königreich Sachsen namentlich für Blei, Kupfer und Silber zu nennen; auch Bayern und Württemberg haben eine nicht unbedeutende Eisenindustrie. Eine Uebersicht über die Gesammtproduktion der Deutschen Hüttenwerke haben wir bereits oben (S. 112) gegeben. Das wichtigste aller Hüttenprodukte ist das Eisen. Die

Deutsche Eisenindustrie hat in den letzten Jahren sowohl hinsichtlich der Qualität ihrer Fabrikate, als auch in Betreff der Vermehrung ihrer Produktionsmassen, ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Die bedeutendsten Deutschen Eisenwerke besitzen die Preußischen Provinzen Rheinland, Westphalen und Schlesien. Dort (in Westphalen) ist es namentlich der Siegener Kreis, hier der Regierungsbezirk Oppeln, der die ausgezeichnetsten Erzeugnisse dieser Industrie liefert. Auch Bayern, das Königreich Sachsen und Württemberg, Braunschweig und Elsaß-Lothringen besitzen eine umfangreiche Eisenindustrie. Das inländische Roheisen, an sich schon für die zahlreichen Hüttenwerke nicht ausreichend, eignet sich überdies weniger zu Gießereizwecken, als vielmehr zur Erzeugung eines guten Puddeleisens. In Folge dessen wird viel Roheisen (Gießerei- und Hämatit-Roheisen) eingeführt, namentlich aus Großbritannien. Der Zollverkehr mit Eisen ist überhaupt ein sehr lebhafter. Die Einfuhr, insbesondere von Roheisen, hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen.

In der Stahlproduktion hat das Deutsche Reich in neuerer Zeit alle concurrirenden Nationen nicht nur durch die Vorzüglichkeit, sondern auch durch die Menge der Produktion überflügelt. Während der Zollverein zu Anfang der sechziger Jahre neben der eigenen Produktion noch einen Zuschuß von englischem, schwedischem und russischem Stahl bedurfte, ist das Deutsche Reich gegenwärtig in der Lage, nicht nur seinen eigenen, erheblich gestiegenen Bedarf vollständig zu befriedigen, sondern auch an das Ausland bedeutende Mengen Stahl, theils in rohem, theils in verarbeitetem Zustande abzugeben. Durch großen Aufschwung dieses Betriebszweiges zeichnen sich besonders die Preußischen Regierungsbezieke Arnsberg und Düsseldorf aus. Der hier erzeugte Stahl nimmt von Jahr zu Jahr an Güte zu. Namentlich ist die Fabrikation von Gußstahl, dessen Verbrauch zum Kriegs- und Eisenbahnbedarf immer mehr steigt, erweitert worden und viele Fabriken haben sich durch großartige Bauten und Betriebseinrichtungen, durch Anlage von Hammer-, Walz- und Bohrwerken zur Herstellung von Geschützen, schweren Achsen und Schienen wesentlich ausgedehnt. Die Leistungen der Krupp'schen Gußstahlfabrik bei Essen auf diesem Gebiete sind weltbekannt. Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt die große Steigerung, welche dieser Industriezweig in den zehn Jahren von 1862 bis 1871 erfahren hat, so wie die bedeutende Vermehrung der in demselben beschäftigten Arbeiterzahl.

	Produktion. Ctr.	Werth. Thlr.	Arbeiterzahl.
1862	818327	6.181921	6161
1863	1.085009	7.733613	9482
1864	1.427179	11.940473	10756
1865	1.990861	16.299105	12947
1866	2.288674	19.312838	12821
1867	2.451826	19.415923	12201
1868	2.456736	19.215301	11415
1869	3.226387	22.656803	12578
1870	3.399027	22.747626	12892
1871	4.000000	29.000000	16600

Zinkhütten finden sich, wie schon oben bei der Erwähnung der Zinkerze bemerkt wurde, nur in Preußen, wo im Jahre 1871 im Ganzen 1.165943 Ctr. Zink in Blöcken im Werthe von 7.043594 Thlrn. erzeugt wurden. Von bleiischen Produkten wird in Preußen, Königreich Bayern und Braunschweig jährlich ebenfalls über eine Million Centner im Werthe von mehr als sechs Millionen Thaler erzeugt. Kupfer- und Messingwerke finden sich namentlich in den Preußischen Regierungsbezirken Oppeln, Merseburg und Arnsberg, ferner in Berlin und im Sächsischen Erzgebirge. Die Produktion von Gold ist unbedeutend; Silber wird aus silberhaltigen Blei- und Kupfererzen in größerer Menge gewonnen, namentlich in Oberschesien, auf den Mansfelder Kupferhütten im Harze, in den Regierungsbezirken Aachen und Wiesbaden, so wie im Königreich Sachsen. Die sonstige metallurgische Industrie beschränkt sich auf die Herstellung von Arsenik, Schwefel, Zinn, Blaufarbenwerksprodukten, Nickel, Alaun u. s. w., ist aber im Verhältniß zur übrigen Hüttenproduktion unbedeutend.

Die Salzproduktion Deutschlands hat im letzten Jahrzehend durch die Aufdeckung mächtiger Steinsalzlager eine so bedeutende Zunahme erfahren, daß dadurch der interne Bedarf nicht nur vollständig gedeckt wird, sondern daß auch noch erhebliche Mengen Salz zur Ausfuhr gelangen können. Steinsalz wird in Preußen bei Staßfurt (Regierungsbezirk Magdeburg), Erfurt (Provinz Sachsen) und Stetten (Hohenzollern) gewonnen. Neu erbohrt wurden Steinsalzlager bei Spremberg (Regierungsbezirk Frankfurt) bei Inowraclav (Provinz Posen) und bei Segeberg (in Holstein). Im Großherzogthum Anhalt findet sich ein Steinsalzlager bei Leopoldshall, in Bayern bei Berchtesgaden, in Württemberg bei Wilhelmsglück und Friedrichshall. Kochsalz wird mit Ausnahme von Sachsen und Oldenburg in fast allen Deutschen Staaten gewonnen. Die wichtigsten Salinen sind in Preußen: Schönebeck (Regierungsbezirk Magdeburg), Halle a. d. Saale, Dürrenberg und Artern (Regierungsbezirk Merseburg), Königsborn und Werl (Regierungsbezirk Arnsberg), Egestorffshall und Lüneburg (Provinz Hannover); Bayern besitzt 6, Württemberg 5, Baden 2, Hessen 3 und Thüringen 7 Salinen. An Salz wurden im Gebiete des Deutschen Reichs (exclusive Elsaß-Lothringen und Luxemburg) gewonnen:

	Steinsalz. Ctr.	Werth. Thlr.	Kalisalze. Ctr.	Werth. Thlr.
1862	1.605052	397098	396488	113441
1863	1.661574	284555	1.174865	363398
1864	1.620094	250992	2.336791	669061
1865	1.686753	242462	1.857430	310060
1866	2.052385	297843	2.900489	439368
1867	2.358003	340981	3.068582	489561
1868	2.897068	362172	3.628462	597666
1869	2.658430	337368	4.632301	741786
1870	2.258581	320582	5.837857	876054
1871	2.791431	373109	7.505751	1.119270

	Kochsalz. Ctr.		Werth. Thlr.		Alaun. Ctr.	Werth. Thlr.
1862	5.715506	ohne Mecklenburg.	3.616873	ohne Mecklenburg.	61222	211606
1863	5.675941		3.428969		52810	167806
1864	5.788969		3.548027		44722	126334
1865	5.837253		3.457700		50364	135940
1866	5.743979		3.373765		47574	131544
1867	5.670336		3.232049		57707	158889
1868	5.661507		2.428756		57021	159221
1869	5.985274		2.645609		60554	168988
1870	6.111786		2.726202		50989	143052
1871	6.639136		3.106083		—*)	—

Dem Bergbau und der Hütten-Industrie schließt sich naturgemäß die Gruppe der Steine und Erden, sowie der daraus gefertigten Erzeugnisse an. Granit und Marmor werden in Westphalen, in Nassau und Schlesien gebrochen und daselbst zu baulichen wie zu plastischen Zwecken fabrikmäßig verarbeitet. Mühlsteine liefern die Steinbrüche zu Andernach und Niedermendig am Rhein, zu Burbach im Siegener Lande, zu Nordhausen, Hildesheim ꝛc. Die Fabrikation künstlicher Mühlsteine, ein erst neu eingeführter Gewerbzweig, beschäftigt in Berlin mehrere bedeutende Etablissements. Schiefer werden in Westphalen und der Preußischen Rheinprovinz, sowie in Nassau gewonnen und daselbst auch zu Stufen, Tisch- und anderen Platten, Tafeln ꝛc. verarbeitet; Lithographiesteine der besten Art liefert das Bayerische Dorf Solenhofen an der Altmühl im Kreise Schwaben und Neuburg. Die Anfertigung von Gegenständen aus halbedeln Steinen (namentlich aus Achat) ist zu einem sehr ansehnlichen Industriezweig geworden. Im Jahre 1871 wurden 1922 Centner dergleichen Waaren ausgeführt. Hauptsächlich beschäftigt man sich damit in den Orten Oberstein und Idar im Oldenburgischen Fürstenthume Birkenfeld, dessen jährliche Produktion an Achatwaaren allein dem Werthe nach auf $1\frac{1}{2}$ Millionen Thaler geschätzt wird. Früher wurde der rohe Achat in jener Gegend gefunden, jetzt führt man denselben den dortigen Schleifereien meist aus Brasilien und dem Orient zu. Kalkbrüche und Kalkbrennereien gibt es fast überall, ebenso ist der Gyps ein weitverbreitetes Mineral; Cementfabriken finden sich am Rhein, in Württemberg, in Bayern, im Plauen'schen Grunde im Königreich Sachsen u. s. w. Schwerspath wird in großer Menge im Odenwalde gebrochen und von dort aus in gemahlenem Zustande zur Versendung gebracht. Auch Nassau liefert Schwerspath. Die Fabrikation von Steingut und irdenen Waaren, für häusliche sowohl, als auch für künstlerische Zwecke, ist über das ganze Reich verbreitet, die von Porzellanwaaren geringerer Art namentlich an vielen Orten Thüringens. Feinere Porzellanwaaren bis zu den kostbarsten Kunstwerken erzeugen die großen Manufakturen in Meißen (die älteste dieser Art in Deutschland) und Charlottenburg, so wie die Fabriken zu Altwasser und Waldenburg in Schlesien, zu Oberkessel bei Neuß am Rhein, zu Nymphenburg und Rosenau in Bayern, zu Zell im Großherzogthum

*) Noch nicht publicirt.

Baden ꝛc. Die Gegend von Montabaur im vormaligen Herzogthum Nassau, das sogenannte Krug- und Kannenbäckerland, liefert jährlich für Hunderttausende von Thalern Mineralwasserkrüge, Bierkannen und ähnliche geringere Thonwaaren. In den Jahren von 1860 bis 1871 ist die Ausfuhr von Thonwaaren aus dem Zollverein von 32088 auf 184252 Centner, die von Porzellanwaaren von 33591 auf 69180 Centner gewachsen. Glashütten finden sich in größerer Zahl namentlich in Schlesien, Westphalen, der Rheinprovinz, in Oberfranken und der Bayerischen Pfalz, im Königreich Sachsen, Württemberg und Elsaß-Lothringen, außerdem bestehen noch an vielen Orten Glasschleifereien und Glasmalereien. Spiegelglas liefern die Manufakturen zu Stolberg in der Rheinprovinz, zu Nürnberg, Fürth und Mannheim. Nach der oben erwähnten Quelle wurden von Glaswaaren

	eingeführt		ausgeführt	
	1860	1871	1860	1871
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Grünes Hohlglas	2687	31366	83350	492910
Weißes Hohlglas	2249	12110	16455	70369
Fenster- und Tafelglas . .	1716	40539	12370	39060
Gepreßtes ꝛc. weißes Glas .	12371	26903	6174	27223
Spiegelglas, rohes . . .	41192	67800	9383	26879
Sonstige Glasfabrikate ꝛc. .	6950	14949	45127	75276

Der ausgedehnten Metallwaaren-Industrie Deutschlands haben wir bereits oben bei unserer Uebersicht der Hüttenwerkproduktion gedacht, namentlich des wichtigsten Industriezweiges dieser Art, der Eisen- und Stahlwaarenfabrikion, die ihren Hauptsitz in der Preußischen Rheinprovinz und in Westphalen hat. Hier liefern Remscheid, Hagen, Siegen, Bochum u. A. Eisen- und Blechwaaren, sowie Sensen, Ketten, Schrauben ꝛc. in vorzüglicher Güte. In Messerschmiedewaaren, die den besten englischen gleichstehen, hat Solingen Weltruf, während die Fabrikation von Nähnadeln namentlich in Aachen in umfangreicher Weise betrieben wird. Großartige Fabriken für Schießwaffen besitzen Sömmerda, Suhl und Berlin, ferner Regensburg, München und Amberg, für blanke Waffen Solingen und Suhl, für Geschütze (Gußstahlkanonen), wie bereits erwähnt, Essen, Witten und Bochum. Bedeutende Eisengießereien haben Berlin, Schlesien (Breslau, Schweidnitz, Neusalz a. d. O. ꝛc.), Sachsen (Buckau bei Magdeburg, Lauchhammer), Westphalen und das Rheinland aufzuweisen. In Bayern erfreuen sich Nürnberg und Fürth durch ihre mannigfaltigen Eisenwaaren eines alten, wohlbegründeten Rufes, während die Eisenindustrie auch im Spessart, bei Miltenberg und Memmingen lebhaft betrieben wird. Ebenso nimmt im Königreich Sachsen, in Württemberg, Baden, Hessen und Thüringen die Fabrikation von Eisen- und Stahlwaaren eine bedeutende Stelle ein. — Es wurden insgesammt im Deutschen Reiche (exclusive Elsaß-Lothringen) fabricirt:

in den Jahren:	an Gußwaaren aus Roheisen. Menge. Ctr.	Werth in Thlrn.	Stabeisen und gewalztes Eisen. Menge. Ctr.	Werth in Thlrn.	Eisenblech. Menge. Ctr.	Werth in Thlrn.	Eisendraht. Menge. Ctr.	Werth in Thlrn.	Produktion der Stahlwerke. Menge. Ctr.	Werth in Thlrn.
1862	2.638574	9.700999	8.260965	29.948467	1.056337	5.190139	560084	2.641029	818327	6.181921
1863	3.345809	12.274611	8.709785	29.101481	1.224621	5.620523	633638	2.971949	1.085009	7.733613
1864	3.796737	14.342111	9.281308	30.872452	1.386006	6.441130	701342	3.151658	1.427179	11.940473
1865	3.955216	14.668559	9.864549	33.279888	1.563279	7.338959	692721	2.987699	1.990861	16.299105
1866	3.500368	12.673734	9.670883	31.590790	1.403596	6.394173	555032	2.384377	2.288674	19.312838
1867	3.754010	12.962081	10.807499	34.308897	1.390134	5.871366	632819	2.726165	2.451826	19.415923
1868	4.043427	13.686493	12.291951	39.914117	1.829705	7.480805	907693	3.449490	2.456736	19.215301
1869	4.797995	16.374778	14.840572	47.975864	1.973711	8.018036	907200	3.511319	3.226387	22.656803
1870	4.708607	16.196347	14.816612	46.636275	1.735337	7.219353	885817	3.634656	3.999027	22.747626
1871	6.903326	22.493012	18.311597	—**)	1.982373	—	1.319249	—	5.090253	19.605495

*) Es fehlt die Produktion Schleswig-Holsteins für 1862—1867, diejenige Lübecks und Hamburgs für 1862—1870.

**) Die Werthe der verzeichneten Produktion von 1871 in Spalte 4, 6 und 8 haben nicht aufgeführt werden können, da die neue Montanstatistik darüber Werthangaben nicht enthält.

Die Fabrikation von Kupfer- und Messingwaaren hat durch den ausgedehnten Bedarf für Eisenbahnen, Telegraphie und technische Zwecke an Umfang gewonnen. Auch die Herstellung von Neusilber und Alfenidewaaren hat (in Berlin, Karlsruhe ꝛc.) Fortschritte gemacht und concurrirt auf den ausländischen Märkten vortheilhaft mit den verwandten englischen und französischen Fabrikaten. Durch seinen Zink- und Bronceguß hat Berlin Ruf erlangt und sich mit Erfolg bemüht, die geschmackvolle Ausführung der Broncearbeiten Frankreichs zu erreichen.

Die Fabrikation von Gold- und Silberwaaren hat sich mit dem steigenden Luxus der letzten Jahrzehende bedeutend ausgedehnt. Hauptsitz derselben ist Berlin, welche Stadt zumal in Beziehung auf die Herstellung von Silberwaaren mit Wien und Paris siegreich rivalisirt. Eine schon seit Jahrhunderten berühmte Heimath deutscher Goldschmiedekunst ist die Stadt Augsburg. Bijouteriewaaren liefern besonders die Städte Hanau, Pforzheim, Stuttgart und Gmünd. Von Waaren ganz oder theilweise aus edeln Metallen bezifferte sich im Jahre 1871 die Ausfuhr auf 6962 Ctr., die Einfuhr auf 1041 Ctr.

Die Maschinenbau-Industrie steht im Deutschen Reiche in hoher Blüthe. Während noch vor wenigen Decennien Dampfmaschinen nur aus dem Auslande bezogen wurden, sorgen gegenwärtig die deuschen Maschinenfabriken nicht nur für den inländischen Bedarf, sondern führen auch ihre Fabrikate vielfach aus. Die Lokomotiven sämmtlicher Deutschen Eisenbahnen sind fast ausschließlich im Inlande gebaut. Von 5455 Lokomotiven, welche 1870 auf Deutschen Bahnen im Betrieb waren, befanden sich (gegen 193 ausländischen Ursprungs) 5262, welche aus deutschen Fabriken hervorgegangen. Das nämliche Verhältniß läßt sich bei den in der Landwirthschaft, im Bergbau und in den Gewerben verwendeten Maschinen, wenn auch nicht nachweisen, so doch mit ziemlicher Gewißheit voraussetzen. Ein Hauptsitz der Maschinenfabrikation ist Berlin. Hier lieferte die 1837 begründete Borsig'sche Fabrik im Jahre 1841 die erste in Deutschland gebaute Lokomotive. Neben dieser Anstalt sind hier noch eine größere Zahl anderer Werkstätten in Thätigkeit, welche für Eisenbahnbau, Hüttenbetrieb, landwirthschaftiche und Industrie-Anlagen die verschiedenartigsten Maschinen fabriziren. Außer Berlin sind als Hauptsitze dieser umfassenden Industrie namentlich die Städte Königsberg, Stettin, Elbing, Breslau, Magdeburg, Hannover, Kassel, Köln, Düsseldorf, Aachen, München, Nürnberg, Chemnitz, Eßlingen, Karlsruhe, Straßburg u. s. w. zu nennen. Im Bau von Eisenbahnwagen ist ebenfalls Berlin hervorragend, wo beispielsweise 1871 eine einzige Anstalt 2345 solcher Wagen theils für deutsche, theils für außerdeutsche Eisenbahnen herstellte, abgesehen von einer nicht unbeträchtlichen Zahl in demselben Zeitraum fertig gestellter Postwagen und sonstiger Fahrwerke. Größere Eisenbahnwagenfabriken besitzen auch noch viele andere Deutsche Städte, wie z. B. Breslau, Görlitz, Düsseldorf, Köln, Aachen, München, Nürnberg, Ludwigshafen, Eßlingen, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Chemnitz u. A., während Luxuswagen in Berlin, Halle, Aachen, Düsseldorf, Mainz, Offenbach u. a. Orten fabrizirt werden. Auch die Herstellung von Nähmaschinen wird in Berlin, Hannover, Bielefeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Chemnitz in immer größerem Umfange betrieben. Der Ein- und Aus-

fuhrhandel mit Maschinen gestaltete sich in den Jahren 1866 bis 1872 folgendermaaßen:

	Lokomotive und Tender.		Andere Maschinen aller Art.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1866	52585 Ctr.	28561 Ctr.	173438 Ctr.	115596 Ctr.
1867	25595 „	42648 „	201315 „	166481 „
1868	16496 „	31489 „	199877 „	249471 „
1869	21436 „	52085 „	269668 „	359003 „
1870	23154 „	87715 „	274067 „	334632 „
1871	27654 „	88070 „	289679 „	394847 „
1872	67455 „	146283 „	596265 „	626526 „

Mit Verfertigung mathematischer Instrumente vom einfachen Reißzeug bis zu den complizirten Apparaten der Geodäsie und wissenschaftlichen Forschung hat sich die deutsche Mechanik schon seit alter Zeit beschäftigt und die Werkstätten in Nürnberg, welches vorzüglich den Ruf deutscher Meßinstrumente begründete, sowie in München, Berlin, Hamburg, Kassel ꝛc. haben sich den Ruhm genauer und beständiger Arbeit schon früh erworben. Physikalische und chemische Apparate sind durch die Entwickelung verschiedener Industriezweige Gegenstände ausgedehnten Gebrauchs geworden, wie auch der Bedarf an meteorologischen Instrumenten erheblich ist. Meßinstrumente für chemische, physikalische und pharmazeutische Untersuchungen bilden gleichfalls einen wichtigen Gegenstand mechanischer Werkstätten. Mit der Entwickelung der Naturwissenschaften und der Glasindustrie ist auch die Herstellung optischer Instrumente auf einen höheren Standpunkt gelangt. Bedeutendes in diesem Zweige leistet namentlich München. Telegraphie und Photographie haben zur Hebung des Gewerbes der Feinmechanik wesentlich mitgewirkt und mehrere Anstalten ersten Ranges beschäftigen sich ausschließlich mit der Fabrikation von Gegenständen für den Bedarf der Telegraphen und der Photographie. Chirurgische Instrumente werden in vielen Orten, namentlich in den Universitätsstädten Berlin, Breslau, Halle, München, Würzburg, Leipzig und Heidelberg, aber auch in Solingen, Nürnberg und anderen in anerkannter Trefflichkeit hergestellt und in weit größerer Menge ausgeführt, als Deutschland von diesen Gegenständen aus dem Auslande bezieht.

Die Fabrikation musikalischer Instrumente (Orgeln, Piano's, Geigen, Blasinstrumente) ist in Deutschland mit der Entwickelung der Musik Hand in Hand gegangen. Deutsche Orgelbauer hatten bereits im Mittelalter großen Ruf und haben denselben bis in die neueste Zeit bewahrt. Auch die übrigen deutschen Instrumente haben sich in der musikalischen Welt Ruhm verschafft. Pianos und Harmoniums von vorzüglicher Güte liefern Berlin, Breslau, München, Leipzig, Stuttgart u. s. w.; Geigen und Blasinstrumente werden in beträchtlicher Menge im Sächsischen Voigtlande, sowie in Thüringen gefertigt, während sich im Badischen Schwarzwalde schon seit dem vorigen Jahrhundert die Fabrikation von Spieluhren, Flötenwerken, Orchestrions ꝛc. derart ausgebildet hat, daß sie eine große Anzahl von Werkstätten beschäftigt. Hier

ist auch die Fabrikation von Uhren, namentlich von Wanduhren und Regulatoren, über weite Distrikte verbreitet.

An Fabriken, welche sich mit der Herstellung von Chemikalien für landwirthschaftliche, technische und pharmazeutische Zwecke beschäftigen, ist Deutschland sehr reich. Die Hauptsitze dieser Industrie sind vornämlich Berlin, Stettin, Schönebeck, Staßfurt, Erfurt, Duisburg, Aachen, Bonn, Crefeld, Osterrode, Kassel, Frankfurt a. M., Höchst a. M., Schweinfurt, Hof, Kaiserslautern, Speyer, Stuttgart, Heilbronn, Böblingen, Leipzig, Chemnitz, Gera u. s. w. Die meisten derselben haben einen bedeutenden Export. Die Fabrikation von Stearin- und anderen Lichtern ist namentlich in Berlin, Potsdam, Erfurt, Nordhausen, Mühlhausen, Münster, Dortmund, Köln, Saarbrücken, Düsseldorf, Aachen, Verden, München, Aschaffenburg, Dresden, Leipzig, Heilbronn, Darmstadt 2c. von Bedeutung, während Seifen und Parfümerien von vorzüglicher Beschaffenheit in Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig, Dresden, Pirna, Stuttgart und Heilbronn hergestellt werden. Zündwaaren liefern hauptsächlich die holzreichen Gebirgsgegenden in Schlesien, am Harze, in Westphalen, Bayern, Württemberg und Sachsen, Mineralöle und Paraffin die Umgegend von Halle und Weißenfels, Beuel bei Bonn, Ludwigshafen, Reutlingen und Plagwitz im Königreich Sachsen.

Größere Mühlen finden sich überall in Deutschland und unbeschadet der sehr beträchtlichen Einfuhr an Mehl, zumal aus Oesterreich, werden doch auch bedeutende Mengen aus dem Deutschen Reiche, insbesondere rheinabwärts nach den Niederlanden und über die Ostseehäfen nach Großbritannien und den Skandinavischen Ländern ausgeführt. Die Produktion von Weizen- und Kartoffelstärke, Sago, Nudeln und Mehlwaaren wird in Preußen (Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Westphalen, der Rheinprovinz), Bayern (Lindau, Memmingen, Marktbreit, Neustadt a. d. H.), Württemberg (Hall), Sachsen (Leipzig), Baden (Ettlingen und Mühlburg), Hessen (Mainz) schwunghaft betrieben. Der Umfang der Leistungen dieses Industriezweiges, sowie des Bedarfs an seinen Erzeugnissen, läßt sich aus folgenden Zahlen der Ein- und Ausfuhr des Zollvereins einigermaaßen erkennen:

	Mühlenfabrikate.		Stärke, Sago, Nudeln 2c.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1860	270307 Ctr.	573427 Ctr.	10129 Ctr.	58617 Ctr.
1867	1.607929 „	1.333281 „	11812 „	119958 „
1868	2.231439 „	2.117965 „	16587 „	159751 „
1869	2.336360 „	2.961237 „	18559 „	102451 „
1870	2.699144 „	2.291124 „	21884 „	89846 „
1871	2.894656 „	2.458526 „	30505 „	73715 „
1872	1.548942 „	2.300670 „	222703 „	276299 „
1873	1.794291 „	2.508799 „	692256 „	532747 „

Die Rübenzucker-Industrie, welche in Preußen ihre Hauptsitze in den Provinzen Sachsen, Schlesien, Brandenburg, Pommern, außerdem in Anhalt und Braunschweig hat, vereinzelt auch in den übrigen Preußischen Provinzen, sowie in Bayern, Württemberg, Baden und Thüringen vorkommt, ist

in wenigen Decennien zu hoher Blüthe gelangt und hat den Colonialzucker vom inländischen Markte immer mehr verdrängt. Während im Jahre 1842 im ganzen Zollverein 98 Rübenzuckerfabriken bestanden, welche zusammen 2.275745 Ctr. Runkelrüben verarbeiteten und ca. 124000 Ctr. Rohzucker producirten, sind diese Zahlen seitdem in folgender Weise gestiegen:

Campagne-Jahr.	Zahl der Fabriken.	Verarbeitete Rübenmenge.	Fabrizirter Rohzucker.
1852/53	238	21.717096 Ctr.	1.696648 Ctr.
1862/63	247	36.719259 „	2.760847 „
1872/73	326	63.631015 „	5.251021 „

In Folge der Ausdehnung dieser Industrie in den letzten Decennien ist auch der Consum dermaaßen gestiegen, daß, während derselbe vor 30 Jahren sich mit nur 5 Pfund für den Kopf der Bevölkerung berechnete, im Jahre 1873 auf den Kopf 10 Pfund entfielen. Auch hat sich diese Industrie bereits einen erheblichen Absatz auf ausländischen Märkten errungen, der sich im Jahr 1871 auf etwa 21 pCt. der gesammten inländischen Produktion belief.

Branntweinbrennerei wird hauptsächlich als Nebenzweig der Landwirthschaft betrieben. Von 8380 Brennereien, welche im Jahre 1871 im Gebiete des damaligen Norddeutschen Bundes einschließlich Südhessens im Betrieb waren, befanden sich 6945 auf dem Lande. Von denselben sind 6.451236 Scheffel Getreide und 35.056553 Scheffel Kartoffeln, außerdem erhebliche Mengen Melasse, Weintreber ꝛc. verarbeitet worden.*) Auch der Branntwein hat keinen geringen Antheil an der Ausfuhr des Deutschen Reiches. Es wurden ausgeführt 1871: 840141 Ctr., 1872: 390021 Ctr., 1873: 737030 Ctr.

Die Herstellung von Bier ist in weit größerem Maaße noch als die von Branntwein über ganz Deutschland verbreitet. In neuerer Zeit sind die früher beliebten übergährigen, aber wenig haltbaren Biere durch die bayerischen untergährigen Biere mehr und mehr verdrängt worden. Die Mehrzahl der größeren Betriebsanstalten ist jetzt nach bayerischer Art eingerichtet und die Anwendung der Dampfkraft bei der Bierbereitung hat immer größere Dimensionen angenommen. Im Jahre 1872 zählte man in den der Brausteuergemeinschaft angehörenden Bundesstaaten (den Staaten des vormaligen Norddeutschen Bundes und Südhessen) 15456 Bierbrauereien, von welchen jedoch nur 14157 im Betrieb waren. Der Betrag der von sämmtlichen Brauereien entrichteten Steuer belief sich nach Abzug der für ausgeführtes Bier gezahlten Bonifikationen auf

1868	3.065419	Thlr.	oder	pro	Kopf	der	Bevölkerung	auf	3	Sgr.	2	Pf.
1869	3.363278	„	„	„	„	„	„	„	3	„	5	„
1870	3.466093	„	„	„	„	„	„	„	3	„	7	„
1871	3.851447	„	„	„	„	„	„	„	3	„	11	„
1872	4.495821	„	„	„	„	„	„	„	4	„	8	„

*) Von den späteren Jahren liegen die statistischen Ausweise noch nicht vor.

In Bayern, wo namentlich die Brauereien in Nürnberg, Culmbach, Erlangen und Kitzingen für den Export arbeiten, waren im Jahre 1872 im Ganzen im Betrieb: 5223 Brauereien, welche 10.905836 Hektoliter Bier im Werthe von 91.277961 Gulden produzirten; das Steueraufkommen hiervon betrug rund 10.380000 Gulden. Die Zahl der in Württemberg im Etatsjahr 1872/73 im Betrieb befindlichen Brauereien war 7669; von denselben wurden 4.197274 Hektoliter Bier erzeugt. Die Bruttoeinnahme an Braumalzsteuer belief sich auf 3.249941 Gulden. Die Badischen Brauereien producirten mit 1943 Braugefäßen (die einen Inhalt von 2.083935 Liter repräsentiren) 926957 Hektoliter Bier, für welche an Bieraccise 1.132948 Gulden entrichtet wurden. In Elsaß-Lothringen waren 317 Brauereien im Betrieb, welche zusammen 812454 Hektoliter Bier produzirt und an Biersteuer 2.272003 Francs entrichtet haben. Nach Vorstehendem läßt sich die gesammte Bierproduktion der im Deutschen Zollgebiet vorhandenen Brauereien für 1872 auf 32.944700 Hektoliter oder auf $0{,}_{814}$ Hektoliter auf den Kopf der Bevölkerung veranschlagen.

Die Bierausfuhr bezifferte sich 1872 auf 776871 Ctr., 1871 auf 1.034463 Ctr. (hauptsächlich nach Frankreich), die Einfuhr ausländischer Biere 1872 auf 140781 Ctr., 1871 auf 218938 Ctr. (meist aus Oesterreich oder über Hamburg und Bremen eingeführt).

Die deutsche Tabakfabrikation hat ihren Hauptsitz schon seit langer Zeit in Hamburg, Bremen, Berlin, Köln, Duisburg, Magdeburg und Leipzig. Mit dem zunehmenden Verbrauch von Tabak und Cigarren aber hat sich diese Industrie über das ganze Reich ausgebreitet, insbesondere die Cigarrenfabrikation, welche vielfach auch in den kleinsten Städten sich vertreten findet, hier allerdings wesentlich für den lokalen Bedarf arbeitend. Jährlich werden in Deutschland weit über eine Million Centner (vom 1. Juli 1871 bis 30. Juni 1872 1.691589 Ctr.) Rohtabak auf Rauchtabak, Kautabak, Schnupftabak und Cigarren verarbeitet. Der größere Theil dieses Quantums wird im Inlande consumirt, indeß ist auch der Export nicht unbedeutend. Es belief sich

die Einfuhr

	1870	1871	1872	1873
von Rauchtabak auf	8640 Ctr.	92125 Ctr.	26433 Ctr.	27687 Ctr.
„ Schnupftabak auf	92 „	221 „	259 „	209 „
„ Cigarren „	10554 „	12548 „	14248 „	14549 „

die Ausfuhr

	1870	1871	1872	1873
von Rauchtabak auf	35031 Ctr.	31611 Ctr.	21723 Ctr.	44442 Ctr.
„ Schnupftabak auf	13666 „	8269 „	6592 „	6057 „
„ Cigarren „	50105 „	42774 „	51962 „	45876 „

Chokoladefabriken finden sich hauptsächlich in Dresden, Berlin, Magdeburg, Stuttgart 2c., welche 1871 insgesammt 35681 Ctr. Cacaobohnen zur Verarbeitung bezogen; Cichorienfabriken in Berlin, Magdeburg, Minden, Köln, Heilbronn 2c.; Mostrichfabriken in Düsseldorf, Erfurt, Nordhausen,

Brandenburg ꝛc.; Schaumweinfabriken in Frankfurt a. M., Grüneberg, Höchst a. M., Coblenz, Kreuznach, Würzburg, Dresden, Stuttgart, Mainz ꝛc.; Obstweinfabriken in Trier, Erfurt, Mühlhausen, im Nassauischen und in Rheinhessen.

Die deutsche Wollen-Industrie, im Mittelalter von hoher Bedeutung auch für den auswärtigen Handel, hatte durch den dreißigjährigen Krieg und seine Folgen ihre hervorragende Stellung eingebüßt und erst im 19. Jahrhundert ist es ihr gelungen, ihr früheres Ansehen wieder zu gewinnen. Die inländische Wollproduktion, auf welche sie früher allein angewiesen war, ist schon längst nicht mehr im Stande, den nöthigen Rohstoff zu liefern, und die Einfuhr fremder Schaafwollen ist in fortwährender Zunahme begriffen. Das jährlich zur Verarbeitung kommende Wollquantum kann man auf etwas über $1^1/_2$ Millionen Centner schätzen, die einen Werth von 80 bis 90 Millionen Thaler repräsentiren.

Streichgarnspinnereien, die meist mit größeren Tuchfabriken verbunden sind, finden sich am stärksten in Preußen (der Rheinprovinz, Schlesien, Brandenburg), ferner im Königreich Sachsen, in Württemberg, Thüringen, Bayern, Baden und Elsaß vertreten. Sitze der Kammgarnspinnerei sind namentlich Rheinpreußen, Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Thüringen und Bayern.

Die Fabrikation von Tuchen, sowie auch von anderen wollenen Stoffen, insbesondere Plüschen, Teppichen, Strumpfwaaren ꝛc. hat ihren Hauptsitz in den Rheinlanden (Aachen, Burtscheid, Montjoie, Eupen, Düren, Stollberg, Lennep, Werden, Kettwig ꝛc.), in Brandenburg (Luckenwalde, Brandenburg, Sommerfeld, Sorau, Finsterwalde, Forste ꝛc.), in Sachsen (Burg, Langensalza, Zeitz, Wittenberg, Naumburg ꝛc.), ist aber auch in Westphalen, Hannover, Hessen-Nassau, sowie im Königreich Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen durch verschiedene bedeutende Etablissements vertreten. Deutsche Tuche werden in steigenden Mengen nach Belgien, den Niederlanden, Oesterreich, der Schweiz, auch nach Amerika, Westindien, Japan, China u. s. w. exportirt. Eine bedeutende Entwickelung hat die Fabrikation glatter, wollener und halbwollener Zeuge erreicht: im Königreich Sachsen (Meerane, Glauchau, Zittau, Chemnitz, Reichenbach ꝛc.), in Thüringen (Gera), in der Rheinprovinz (Elberfeld, Barmen, Rheydt, Gladbach ꝛc.) und in Württemberg (Reutlingen, Kirchheim ꝛc.). Berlin zeichnet sich durch Herstellung wollener Strumpf- und Phantasie-Artikel aus und hat in demselben namhaften Absatz nach dem In- und Ausland.

Ein- und Ausfuhr von Wollengarn, dessen inländische Produktion für die deutschen Fabriken bei Weitem noch nicht ausreicht, sowie von Wollenwaaren gestaltete sich in den letzten Decennien folgendermaaßen:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Wollengarn.	Wollenwaaren aller Art.	Wollengarn.	Wollenwaaren aller Art.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1860	147769	30568	30766	231203
1866	195927	38630	40337	268331
1871	392887	162823	106390	396808

Die Baumwollmanufaktur ist in Deutschland erst seit der Zeit der Begründung des Zollvereins zu größerer Bedeutung gelangt. Während um jene Zeit (1836) die Zahl der in sämmtlichen Ländern des Zollvereins vorhandenen Feinspindeln sich auf 626600, 1846 auf 750298, 1861 auf 2.235195 belief, kann man diese Zahl gegenwärtig (1874) auf etwa 4 Millionen schätzen. In Preußen ist die Baumwollspinnerei am stärksten in der Rheinprovinz vertreten, außerdem auch in Schlesien, Hannover, Westphalen und der Provinz Sachsen. In Bayern sind Schwaben und Oberfranken (Augsburg, Bayreuth, Kempten, Hof ꝛc.) die Hauptsitze der Industrie. Im Königreich Sachsen wird dieselbe am lebhaftesten in der Gegend von Chemnitz betrieben; sie hat dort eine große Entwickelung erfahren und umfaßt mehrere ausgedehnte Etablissements, die als Musteranstalten gelten können. In Württemberg ist dieser Gewerbszweig der wichtigste der ganzen Landesindustrie geworden; die Spinnereien zu Mettlingen, Unterhausen, Kuchen und Wangen gehören zu den bedeutendsten derartigen Anstalten. Auch in Baden (Ettlingen, Atzenbach, St. Blasien, Hagen u. s. w.) hat die Industrie eine namhafte Ausdehnung erlangt, nicht minder im Elsaß, wo Mühlhausen der Mittelpunkt derselben ist. Das Verhältniß, in welchem die deutschen Spinnereien an der Deckung des inländischen Bedarfs theilnehmen, hat sich immer günstiger gestaltet, wie aus folgender Aufstellung hervorgeht; der Garnbedarf wurde nämlich befriedigt:

		durch eigene Produktion.	durch ausländische Garne.
im Durchschnitt für	1836—40 mit	29,3 pCt.	70,7 pCt.
„ „ „	1841—45 „	32,6 „	67,4 „
„ „ „	1846—50 „	35,5 „	64,5 „
„ „ „	1851—55 „	47,0 „	53,0 „
„ „ „	1856—60 „	59,9 „	40,1 „
„ „ „	1861—65 „	76,4 „	23,6 „
„ „ „	1866—70 „	79,7 „	20,3 „
für	1871 allein „	82,2 „	17,8 „

Mit der Spinnerei ist in Deutschland auch die Baumwollweberei mächtig fortgeschritten; sie liefert sowohl in schweren wie in feineren Artikeln Vorzügliches. Hauptsitz der deutschen Baumwollwaarenfabriken ist die Rheinprovinz (Elberfeldt, Barmen, Rheydt, Köln, Viersen, Düsseldorf, Mülheim a. d. R. u. s. w.); nächstdem kommen in Betracht: Schlesien (in den Gebirgskreisen Reichenbach, Glatz, Greifenberg und Schweidnitz), Sachsen, Westphalen und Hannover. Die bayerischen Baumwollfabriken haben sich mit der Zunahme der Spinnerei sehr ausgedehnt, wie auch im Königreich Sachsen, in Württemberg und Baden, sowie im Elsaß die Baumwollfabrikation sehr verbreitet und vielseitig ist. Durch Herstellung baumwollener Band- und Posamentirwaaren zeichnen sich die Rheinprovinz, Berlin, das Königreich Sachsen und Württemberg besonders aus. Baumwollenwaaren gehen in großen Mengen nach Rußland, Oesterreich, Rumänien, der Levante, den Niederlanden, Italien, Schweden, Nord- und Südamerika und Japan, wo sie sich überall neben den englischen und französischen behaupten.

Auch die deutsche Leinenfabrikation, in Westphalen und Schlesien

schon im 14. und 15. Jahrhundert im Großen betrieben und eines der blühendsten Gewerbe jener Zeit, dessen Erzeugnisse ein hervorragendes Objekt des damaligen Welthandels waren, hatte durch die kriegerischen Ereignisse der ersten Jahrzehende des 19. Jahrhunderts schwer zu leiden. In jüngster Zeit jedoch hat sich dieser wichtige Gewerbzweig wieder vollständig erholt. Es sind Maschinen-Flachsspinnereien und mechanische Webereien entstanden, die vorzügliche Gespinnste und Gewebe liefern und neben zahlreichen Rasenbleichen sind nicht wenige chemische errichtet worden. Große Flachs- und Hanfbereitungsanstalten besitzen Schlesien, Westphalen und das Königreich Sachsen und dort, wie auch in Bayern, Württemberg und Baden finden sich die bedeutendsten Spinnereien. Leinenhandweberei wird in allen Deutschen Staaten betrieben, während durch mechanische Weberei namentlich Schlesien, Westphalen, Hannover und das Königreich Sachsen sich auszeichnen.

Einfuhr und Ausfuhr der Leinengespinnste stellten sich in den Jahren 1868 bis 1873 wie folgt:

	1871		1872		1873	
	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.
Rohes Leinengarn von Flachs u. Maschinengespinnst	181664	26893	208496	23760	256102	19852
Desgl. Handgespinnst .	7833	2630	12402	2253	19180	1065
Rohes Garn v. Jute 2c.	14199	2793	27365	3390	32223	3608
Gebleichtes 2c. Leinengarn	52507	2378	49615	3137	56113	2411
Zwirn, roh	17688	2122	17346	2820	15298	4610
Ungebleichte Seilerwaaren 2c.	14754	22744	15899	24751	23371	2795
Graue Packleinwand .	165569	42360	142182	55724	199606	58053
Segeltuch	4696	6077	5962	8963	5550	9606
Rohe Leinwand . .	64020	45912	60742	—*)	41076	—*)
Gebleichte 2c. Leinwand	5668	38289	9746	—*)	9745	—*)
Bänder, Borten 2c. .	60	5699	234	6646	384	3606

Die Seidenmanufaktur, welche gegen das Ende des 16. Jahrhunderts durch französische Emigranten nach Deutschland verpflanzt wurde, hatte stets mit der Conkurrenz des Auslandes zu kämpfen, hat sich aber durch Solidität und Preiswürdigkeit ihrer Fabrikate im Lauf der letzten Jahrzehende große Beachtung auf dem Weltmarkt errungen, die ihr gegenwärtig nach der Seidenmanufaktur Frankreichs unbestritten die erste Stelle einräumt. Hauptsitze derselben finden sich in Rheinland und Westphalen (Köln, Mülheim am Rhein, Crefeld, Viersen, Gladbach, Elberfeld, Barmen 2c.), ferner in Bayern (Augsburg und Lindau), in Baden (Freiburg i. Br.) 2c. Einfuhr und Ausfuhr beliefen sich:

*) Die Zollstatistik der Jahre 1872 und 1873 führt die Ausfuhr von roher und ungebleichter Leinwand nicht auf.

in den Jahren:	an roher Seide.		an gefärbter Seide.		an Seidenwaaren.		an Halbseidenwaaren.	
	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.
1860	19627	1540	1847	1294	5675	18332	2709	7345
1866	22817	4768	1978	2688	3800	25597	2989	14418
1871	60218	19189	5909	4152	6009	27743	3847	14925
1872	65891	16118	4688	6681	8441	39802	5498	—*)
1873	62603	15835	4432	3594	8328	33752	6429	—*)

Die Lederbereitung ist ein in Deutschland uraltes, in dem starken Viehstande und der reichen Bewaldung wohlbegründetes Gewerbe. Der Bedarf an Leder hat mit der wachsenden Bevölkerung und Wohlhabenheit sehr zugenommen und die interne Häuteproduktion ist auch immer unzureichender geworden; durch Bezüge ausländischer Häute hat deßhalb der steigende Bedarf der Gerbereien ergänzt werden müssen.

Die Einfuhr von Häuten und Fellen zur Lederbereitung betrug

in den Jahren:	Einfuhr.	Ausfuhr.
1868	716364 Ctr.	199588 Ctr.
1869	763466 „	246732 „
1870	748818 „	185284 „
1871	956288 „	313326 „
1872	939692 „	130131 „
1873	836878 „	207311 „

Gewöhnliche Leder werden vorzugsweise in Preußen, Bayern, Hessen, Baden und Sachsen hergestellt. Die Fabrikation von gefärbtem und Lackleder ist in Berlin, Breslau, Altona, Köln, Frankfurt a. M., Hanau, München, Ulm, Cannstadt, Weinheim, Mainz, Worms, Offenbach ꝛc. bedeutend. Deutsche gefärbte Leder sind bei allen Nationen der Erde gesucht. Eine große Ausdehnung hat die Herstellung von Lederwaaren, namentlich von Luxusartikeln in Leder, erlangt; ihre Hauptsitze sind Berlin, Offenbach, Frankfurt a. M., Gießen, Nürnberg, Fürth, Karlsruhe, Stuttgart u. s. w.

In Leder und Lederwaaren stellten sich Ein- und Ausfuhr wie folgt:

in den Jahren:	Einfuhr. Leder. Ctr.	Einfuhr. Lederwaaren. Ctr.	Ausfuhr. Leder. Ctr.	Ausfuhr. Lederwaaren. Ctr.
1868	21736	6472	133294	49374
1869	47979	8384	88929	29453
1870	37893	7763	86478	26935
1871	80843	11391	185545	29517
1872	116870	16920	128801	45009
1873	121860	18524	104954	42171

*) In der Zollstatistik der Jahre 1872 und 1873 ist die Ausfuhr der Halbseidenwaaren von der der Seidenwaaren nicht getrennt, also in den betreffenden Ziffern der Spalte 7 (Ausfuhr von Seidenwaaren) mit enthalten.

in den Jahren:	an Gußwaaren aus Roheisen. Menge. Ctr.	Werth in Thlrn.	Stabeisen und gewalztes Eisen. Menge. Ctr.	Werth in Thlrn.	Eisenblech. Menge. Ctr.	Werth in Thlrn.	Eisendraht. Menge. Ctr.	Werth in Thlrn.	Produktion der Stahlwerke. Menge. Ctr.	Werth in Thlrn.
1862	2.638574	9.700999	8.260965	29.948467	1.056337	5.190139	560084	2.641029	818327	6.181921
1863	3.345809	12.274611	8.709785	29.101481	1.224621	5.620523	633638	2.971949	1.085009	7.733613
1864	3.796737	14.342111	9.281308	30.872452	1.386006	6.441130	701342	3.151658	1.427179	11.940473
1865	3.955216	14.668559	9.864549	33.279888	1.563279	7.338959	692721	2.987699	1.990861	16.299105
1866	3.500368	12.673734	9.670883	31.590790	1.403596	6.394173	555032	2.384377	2.288674	19.312838
1867	3.754010	12.962081	10.807499	34.308897	1.390134	5.871366	632819	2.726165	2.451826	19.415923
1868	4.043427	13.686493	12.291951	39.914117	1.829705	7.480805	907693	3.449490	2.456736	19.215301
1869	4.797995	16.374778	14.840572	47.975864	1.973711	8.018036	907200	3.511319	3.226387	22.656803
1870	4.708607	16.196347	14.816612	46.636275	1.735337	7.219353	885817	3.634656	3.999027	22.747626
1871	6.903326	22.493012	18.311597	—**)	1.982373	—	1.319249	—	5.090253	19.605495

*) ohne Schleswig-Holstein.

*) Es fehlt die Produktion Schleswig-Holsteins für 1862—1867, diejenige Lübecks und Hamburgs für 1862—1870.

**) Die Werthe der verzeichneten Produktion von 1871 in Spalte 4, 6 und 8 haben nicht aufgeführt werden können, da die neue Montan-statistik darüber Werthangaben nicht enthält.

Die Fabrikation von Kupfer- und Messingwaaren hat durch den ausgedehnten Bedarf für Eisenbahnen, Telegraphie und technische Zwecke an Umfang gewonnen. Auch die Herstellung von Neusilber und Alfenidewaaren hat (in Berlin, Karlsruhe 2c.) Fortschritte gemacht und concurrirt auf den ausländischen Märkten vortheilhaft mit den verwandten englischen und französischen Fabrikaten. Durch seinen Zink- und Bronceguß hat Berlin Ruf erlangt und sich mit Erfolg bemüht, die geschmackvolle Ausführung der Broncearbeiten Frankreichs zu erreichen.

Die Fabrikation von Gold- und Silberwaaren hat sich mit dem steigenden Luxus der letzten Jahrzehende bedeutend ausgedehnt. Hauptsitz derselben ist Berlin, welche Stadt zumal in Beziehung auf die Herstellung von Silberwaaren mit Wien und Paris siegreich rivalisirt. Eine schon seit Jahrhunderten berühmte Heimath deutscher Goldschmiedekunst ist die Stadt Augsburg. Bijouteriewaaren liefern besonders die Städte Hanau, Pforzheim, Stuttgart und Gmünd. Von Waaren ganz oder theilweise aus edeln Metallen bezifferte sich im Jahre 1871 die Ausfuhr auf 6962 Ctr., die Einfuhr auf 1041 Ctr.

Die Maschinenbau-Industrie steht im Deutschen Reiche in hoher Blüthe. Während noch vor wenigen Decennien Dampfmaschinen nur aus dem Auslande bezogen wurden, sorgen gegenwärtig die deuschen Maschinenfabriken nicht nur für den inländischen Bedarf, sondern führen auch ihre Fabrikate vielfach aus. Die Lokomotiven sämmtlicher Deutschen Eisenbahnen sind fast ausschließlich im Inlande gebaut. Von 5455 Lokomotiven, welche 1870 auf Deutschen Bahnen im Betrieb waren, befanden sich (gegen 193 ausländischen Ursprungs) 5262, welche aus deutschen Fabriken hervorgegangen. Das nämliche Verhältniß läßt sich bei den in der Landwirthschaft, im Bergbau und in den Gewerben verwendeten Maschinen, wenn auch nicht nachweisen, so doch mit ziemlicher Gewißheit voraussetzen. Ein Hauptsitz der Maschinenfabrikation ist Berlin. Hier lieferte die 1837 begründete Borsig'sche Fabrik im Jahre 1841 die erste in Deutschland gebaute Lokomotive. Neben dieser Anstalt sind hier noch eine größere Zahl anderer Werkstätten in Thätigkeit, welche für Eisenbahnbau, Hüttenbetrieb, landwirthschaftiche und Industrie-Anlagen die verschiedenartigsten Maschinen fabriziren. Außer Berlin sind als Hauptsitze dieser umfassenden Industrie namentlich die Städte Königsberg, Stettin, Elbing, Breslau, Magdeburg, Hannover, Kassel, Köln, Düsseldorf, Aachen, München, Nürnberg, Chemnitz, Eßlingen, Karlsruhe, Straßburg u. s. w. zu nennen. Im Bau von Eisenbahnwagen ist ebenfalls Berlin hervorragend, wo beispielsweise 1871 eine einzige Anstalt 2345 solcher Wagen theils für deutsche, theils für außerdeutsche Eisenbahnen herstellte, abgesehen von einer nicht unbeträchtlichen Zahl in demselben Zeitraum fertig gestellter Postwagen und sonstiger Fuhrwerke. Größere Eisenbahnwagenfabriken besitzen auch noch viele andere Deutsche Städte, wie z. B. Breslau, Görlitz, Düsseldorf, Köln, Aachen, München, Nürnberg, Ludwigshafen, Eßlingen, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Chemnitz u. A., während Luxuswagen in Berlin, Halle, Aachen, Düsseldorf, Mainz, Offenbach u. a. Orten fabrizirt werden. Auch die Herstellung von Nähmaschinen wird in Berlin, Hannover, Bielefeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Chemnitz in immer größerem Umfange betrieben. Der Ein- und Aus-

fuhrhandel mit Maschinen gestaltete sich in den Jahren 1866 bis 1872 folgendermaaßen:

	Lokomotive und Tender.		Andere Maschinen aller Art.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1866	52585 Ctr.	28561 Ctr.	173438 Ctr.	115596 Ctr.
1867	25595 „	42648 „	201315 „	166481 „
1868	16496 „	31489 „	199877 „	249471 „
1869	21436 „	52085 „	269668 „	359003 „
1870	23154 „	87715 „	274067 „	334632 „
1871	27654 „	88070 „	289679 „	394847 „
1872	67455 „	146283 „	596265 „	626526 „

Mit Verfertigung mathematischer Instrumente vom einfachen Reißzeug bis zu den complizirten Apparaten der Geodäsie und wissenschaftlichen Forschung hat sich die deutsche Mechanik schon seit alter Zeit beschäftigt und die Werkstätten in Nürnberg, welches vorzüglich den Ruf deutscher Meßinstrumente begründete, sowie in München, Berlin, Hamburg, Kassel ꝛc. haben sich den Ruhm genauer und beständiger Arbeit schon früh erworben. Physikalische und chemische Apparate sind durch die Entwickelung verschiedener Industriezweige Gegenstände ausgedehnten Gebrauchs geworden, wie auch der Bedarf an meteorologischen Instrumenten erheblich ist. Meßinstrumente für chemische, physikalische und pharmazeutische Untersuchungen bilden gleichfalls einen wichtigen Gegenstand mechanischer Werkstätten. Mit der Entwickelung der Naturwissenschaften und der Glasindustrie ist auch die Herstellung optischer Instrumente auf einen höheren Standpunkt gelangt. Bedeutendes in diesem Zweige leistet namentlich München. Telegraphie und Photographie haben zur Hebung des Gewerbes der Feinmechanik wesentlich mitgewirkt und mehrere Anstalten ersten Ranges beschäftigen sich ausschließlich mit der Fabrikation von Gegenständen für den Bedarf der Telegraphen und der Photographie. Chirurgische Instrumente werden in vielen Orten, namentlich in den Universitätsstädten Berlin, Breslau, Halle, München, Würzburg, Leipzig und Heidelberg, aber auch in Solingen, Nürnberg und anderen in anerkannter Trefflichkeit hergestellt und in weit größerer Menge ausgeführt, als Deutschland von diesen Gegenständen aus dem Auslande bezieht.

Die Fabrikation musikalischer Instrumente (Orgeln, Piano's, Geigen, Blasinstrumente) ist in Deutschland mit der Entwickelung der Musik Hand in Hand gegangen. Deutsche Orgelbauer hatten bereits im Mittelalter großen Ruf und haben denselben bis in die neueste Zeit bewahrt. Auch die übrigen deutschen Instrumente haben sich in der musikalischen Welt Ruhm verschafft. Pianos und Harmoniums von vorzüglicher Güte liefern Berlin, Breslau, München, Leipzig, Stuttgart u. s. w.; Geigen und Blasinstrumente werden in beträchtlicher Menge im Sächsischen Voigtlande, sowie in Thüringen gefertigt, während sich im Badischen Schwarzwalde schon seit dem vorigen Jahrhundert die Fabrikation von Spieluhren, Flötenwerken, Orchestrions ꝛc. derart ausgebildet hat, daß sie eine große Anzahl von Werkstätten beschäftigt. Hier

ist auch die Fabrikation von Uhren, namentlich von Wanduhren und Regulatoren, über weite Distrikte verbreitet.

An Fabriken, welche sich mit der Herstellung von Chemikalien für landwirthschaftliche, technische und pharmazeutische Zwecke beschäftigen, ist Deutschland sehr reich. Die Hauptsitze dieser Industrie sind vornämlich Berlin, Stettin, Schönebeck, Staßfurt, Erfurt, Duisburg, Aachen, Bonn, Crefeld, Osterrode, Kassel, Frankfurt a. M., Höchst a. M., Schweinfurt, Hof, Kaiserslautern, Speyer, Stuttgart, Heilbronn, Böblingen, Leipzig, Chemnitz, Gera u. s. w. Die meisten derselben haben einen bedeutenden Export. Die Fabrikation von Stearin- und anderen Lichtern ist namentlich in Berlin, Potsdam, Erfurt, Nordhausen, Mühlhausen, Münster, Dortmund, Köln, Saarbrücken, Düsseldorf, Aachen, Verden, München, Aschaffenburg, Dresden, Leipzig, Heilbronn, Darmstadt 2c. von Bedeutung, während Seifen und Parfümerien von vorzüglicher Beschaffenheit in Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig, Dresden, Pirna, Stuttgart und Heilbronn hergestellt werden. Zündwaaren liefern hauptsächlich die holzreichen Gebirgsgegenden in Schlesien, am Harze, in Westphalen, Bayern, Württemberg und Sachsen, Mineralöle und Paraffin die Umgegend von Halle und Weißenfels, Beuel bei Bonn, Ludwigshafen, Reutlingen und Plagwitz im Königreich Sachsen.

Größere Mühlen finden sich überall in Deutschland und unbeschadet der sehr beträchtlichen Einfuhr an Mehl, zumal aus Oesterreich, werden doch auch bedeutende Mengen aus dem Deutschen Reiche, insbesondere rheinabwärts nach den Niederlanden und über die Ostseehäfen nach Großbritannien und den Skandinavischen Ländern ausgeführt. Die Produktion von Weizen- und Kartoffelstärke, Sago, Nudeln und Mehlwaaren wird in Preußen (Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Westphalen, der Rheinprovinz), Bayern (Lindau, Memmingen, Marktbreit, Neustadt a. d. H.), Württemberg (Hall), Sachsen (Leipzig), Baden (Ettlingen und Mühlburg), Hessen (Mainz) schwunghaft betrieben. Der Umfang der Leistungen dieses Industriezweiges, sowie des Bedarfs an seinen Erzeugnissen, läßt sich aus folgenden Zahlen der Ein- und Ausfuhr des Zollvereins einigermaaßen erkennen:

	Mühlenfabrikate.		Stärke, Sago, Nudeln 2c.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1860	270307 Ctr.	573427 Ctr.	10129 Ctr.	58617 Ctr.
1867	1.607929 „	1.333281 „	11812 „	119958 „
1868	2.231439 „	2.117965 „	16587 „	159751 „
1869	2.336360 „	2.961237 „	18559 „	102451 „
1870	2.699144 „	2.291124 „	21884 „	89846 „
1871	2.894656 „	2.458526 „	30505 „	73715 „
1872	1.548942 „	2.300670 „	222703 „	276299 „
1873	1.794291 „	2.508799 „	692256 „	532747 „

Die Rübenzucker-Industrie, welche in Preußen ihre Hauptsitze in den Provinzen Sachsen, Schlesien, Brandenburg, Pommern, außerdem in Anhalt und Braunschweig hat, vereinzelt auch in den übrigen Preußischen Provinzen, sowie in Bayern, Württemberg, Baden und Thüringen vorkommt, ist

bis zur Höhe des budgetmäßigen Betrages durch den Reichskanzler ausgeschrieben werden. — Art. 71. Die gemeinschaftlichen Ausgaben werden in der Regel für ein Jahr bewilligt, können jedoch in besonderen Fällen auch für eine längere Dauer bewilligt werden. — Art. 72. Ueber die Verwendung aller Einnahmen des Reichs ist durch den Reichskanzler dem Bundesrathe und dem Reichstage zur Entlastung jährlich Rechnung zu legen. — Art. 73. In Fällen eines außerordentlichen Bedürfnisses kann im Wege der Reichsgesetzgebung die Aufnahme einer Anleihe, sowie die Uebernahme einer Garantie zu Lasten des Reiches erfolgen.

Der Etat belief sich in Einnahme und Ausgabe für das Jahr 1874 auf 148.242775 Thaler oder 444.728325 Reichsmark. Hauptposten der Einnahme sind die aus den Zöllen und Verbrauchssteuern entfließenden Einkünfte mit 69.572050 Thalern, sowie die Matrikularbeiträge der Einzelstaaten mit zusammen 22.381417 Thalern; Hauptposten der Ausgabe die Verwaltung des Reichsheeres mit 92.833209 Thalern unter den fortdauernden und 9.663322 Thalern unter den außerordentlichen Ausgaben, sowie die Marineverwaltung mit 4.611558 Thalern unter den fortdauernden und 13.178190 Thalern unter den außerordentlichen Ausgaben. Der Reichsinvalidenfond figurirt mit 12.665626 Thalern in Einnahme und Ausgabe.

Der Reichsinvalidenfond wurde durch Gesetz vom 23. Mai 1873 gegründet, um die Bestreitung derjenigen Ausgaben sicher zu stellen, welche dem Reiche in Betreff der Pensionirung und Versorgung von Militärpersonen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, sowie in Betreff der Bewilligungen für die Hinterbliebenen solcher Personen obliegen. Zu diesem Zwecke wurde eine Kapitalsumme von 187.000000 Thalern aus der von Frankreich gezahlten Kriegsentschädigung ausgeschieden und besonderen Verwaltungsmaaßregeln unterstellt.

In Betreff des Reichsvermögens unterscheidet Professor Laband in seiner Schrift „Das Finanzrecht des Deutschen Reiches“*) das Finanzvermögen von dem Verwaltungsvermögen. Zu ersterem sind die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen gerechnet, welche kraft eines Zusatzartikels zum Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 für den Preis von 325 Millionen Francs käuflich erworben wurden, sodann der Reichskriegsschatz (40 Millionen Thaler in gemünztem Gelde, errichtet auf Grund des Gesetzes vom 11. November 1871), ferner die durch das Haushaltsetats-Gesetz vom 4. Dezember 1871 der Reichshauptkasse überwiesenen Betriebsfonds im Betrage von 3.750000 Thalern für die Civilverwaltung und von 6.270000 Thlrn. für die Verwaltung des Reichsheeres, endlich die aus der Kriegscontribution, (nämlich aus der von Frankreich gezahlten Entschädigungssumme von 5 Milliarden Francs, ferner der von der Stadt Paris gezahlten Contribution von 200 Millionen Francs und dem Betrage der in den occupirten Theilen Frankreichs erhobenen Steuern und Contributionen) noch reservirten Kapitalien. Zu dem Verwaltungsvermögen dagegen werden gerechnet: zunächst die Vermögensobjekte, welche den Reichscentralbehörden gehören, wie dem Reichskanzleramt, dem Oberhandelsgericht, dem Normal-Aichungs-Amt, dem Amt für das Heimathwesen ꝛc., den Kaiser-

*) s. Annalen des Deutschen Reichs, Jahrg. 1873, S. 412 ff.

lichen Zollämtern in den Hanseſtädten, welche früher Eigenthum der Geſammtheit des Zollvereins waren, ferner die Kriegsmarine und die Reichskriegshäfen, die Geſandtſchaftshotels und Conſulatsgebäude in gewiſſen europäiſchen und außereuropäiſchen Städten, ſodann das bewegliche und unbewegliche Eigenthum der Poſt- und Telegraphen-Anſtalten im Deutſchen Reiche (ausgenommen in Bayern und Württemberg) und mit gewiſſen Einſchränkungen auch das Inventar der Militärverwaltung, endlich das Inventar der Verwaltung der Zölle und Verbrauchsſteuern, die zur Ausprägung der Reichs-Goldmünzen erforderlichen Gebäude und Apparate, das Inventar der Poſt- und Telegraphenverwaltung in Bayern und Württemberg und mit gewiſſen Ausnahmen das bewegliche und unbewegliche Vermögen der Militärverwaltung in Bayern und Württemberg.

Die Einkünfte des Reiches beſtehen, dem oben angeführten Art. 70 der Reichs-Verfaſſung gemäß, in den Erträgniſſen der Zölle, ſowie den Verbrauchsſteuern, an welchen letzteren die Süddeutſchen Staaten Bayern, Württemberg und Baden keinen Theil haben. Außer dieſen Abgaben erhebt das Reich nur eine Steuer, die Wechſelſtempelſteuer. Dieſe verſchiedenen Einnahmen waren in dem Reichshaushaltetat veranſchlagt

	in den Jahren: 1872.		1873.		1874.	
Erträgniß der Zölle	25,093060	Thlr.	27.390610	Thlr.	31.316410	Thlr.
Rübenzuckerſteuer .	12.027870	„	12.359500	„	11.817100	„
Salzſteuer . . .	10.491340	„	10.467190	„	10.783490	„
Tabakſteuer . . .	357840	„	333830	„	339820	„
Branntweinſteuer .	10.282510	„	10.196920	„	10.253890	„
Braumalzſteuer . .	3.214880	„	3.671140	„	3.908590	„
Wechſelſtempelſteuer (nach Abzug der Erhebungs- und Verwaltungskoſten) .	1.325920	„	1.325100	„	1.656600	„

Die Wechſelſtempelſteuer wurde durch Geſetz vom 10. Juni 1869 zuerſt für den damaligen Norddeutſchen Bund eingeführt und ſpäter auf das ganze Reich ausgedehnt. Nach §. 2 dieſes Geſetzes wird die Stempelabgabe in folgenden im Dreißigthalerfuße unter Eintheilung des Thalers in dreißig Groſchen berechneten und nach der Summe, auf welche der Wechſel lautet, abgeſtuften Steuerſätzen erhoben,*) nämlich:

von einer Summe	von	50	Thalern	oder	weniger	.	1	Sgr.
„ „ „	über	50	„	bis	100	Thlr.	1½	„
„ „ „	„	100	„	„	200	„	3	„
„ „ „	„	200	„	„	300	„	4½	„

und ſo fort von jeden ferneren 100 Thalern der Summe: 1½ Sgr. mehr, dergeſtalt, daß jedes angefangene Hundert für voll gerechnet wird. Befreit ſind von dieſer Abgabe: 1) die vom Auslande auf das Ausland gezogenen, nur im Auslande zahlbaren Wechſel; 2) die vom Inlande auf das Ausland

*) Eine Umrechnung der Stempelgebühren in Reichsmark iſt noch nicht erfolgt.

gezogenen, nur im Auslande und zwar auf Sicht oder spätestens innerhalb 10 Tagen nach dem Tage der Ausstellung zahlbaren Wechsel, sofern sie vom Aussteller direkt in das Ausland remittirt werden. Der Verkauf der vorschriftmäßig zu verwendenden Stempelmarken ist den Reichs-Postanstalten übertragen. Die von diesen daraus erzielte Einnahme belief sich in den Jahren:

	1872	1873
Im Reichspostgebiet . .	auf 2.209029 Thlr.	2.429325 Thlr.
In Bayern	„ 111897 „	118100 „
„ Württemberg . .	„ 61548 „	67451 „
Ueberhaupt	auf 2.382474 Thlr.	2.614876 Thlr.

Fernere Einnahmen bezieht das Reich aus der Verwaltung der Post, der Telegraphen und der Reichs-Eisenbahnen, und aus den Matrikularbeiträgen der Einzelstaaten. Die letzteren finden sich im Haushaltetat für 1874 folgendermaaßen vertheilt:

Preußen . . .	10.964510 Thlr.	Sachsen-Koburg-Gotha	79686 Thlr.
Lauenburg . . .	18721 „	Anhalt	92586 „
Bayern	4.904437 „	Schwarzburg-Sondershausen	28386 „
Sachsen	1.031483 „	Schwarzburg-Rudolstadt	35075 „
Württemberg . .	1.863994 „	Waldeck	25402 „
Baden	1.254438 „	Reuß ältere Linie .	21683 „
Hessen	466229 „	Reuß jüngere Linie .	35977 „
Mecklenburg-Schwerin	212246 „	Schaumburg-Lippe .	13346 „
Sachsen-Weimar .	125175 „	Lippe	55884 „
Mecklenburg-Strelitz	45761 „	Lübeck	13647 „
Oldenburg . . .	147610 „	Bremen	41413 „
Braunschweig . .	107086 „	Hamburg	93238 „
Sachsen-Meiningen	87887 „	Elsaß-Lothringen . .	553172 „
Sachsen-Altenburg .	62345 „		

Das Reichskriegswesen ist durch die Reichsverfassung einheitlich geordnet und sowohl die gesammte Landmacht als auch die Kriegsmarine des Reichs stehen unter dem Oberbefehl des Deutschen Kaisers. Laut Artikel 57 der Reichsverfassung ist jeder Deutsche wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen. Jeder wehrfähige Mann gehört sieben Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20. bis zum beginnenden 28. Lebensjahre (Art. 59), dem stehenden Heere an, die ersten drei Jahre bei den Fahnen, die letzten vier Jahre in der Reserve; die folgenden fünf Jahre ist er bei der Landwehr dienstpflichtig.

Das Deutsche Reichsheer ist in 4 Armee-Inspektionen eingetheilt. Es besteht aus 17 Armee-Corps und dem Preußischen Garde-Corps, letzteres mit dem General-Commando in Berlin. Die 17 Armee-Corps sind die folgenden:

1tes Armee-Corps: die Preußischen Provinzen Ost- und Westpreußen. General-Commando in Königsberg; 1te Division, Königsberg, 2te Division Danzig.

2tes Armee-Corps: die Preußische Provinz Pommern und der Regierungsbezirk Bromberg. General-Commando in Stettin; 3te Division, Stettin; 4te Division, Bromberg.

3tes Armee-Corps: die Preußische Provinz Brandenburg. General-Commando in Berlin; 5te Division, Frankfurt a/O.; 6te Division, Brandenburg.

4tes Armes-Corps: die Preußische Provinz Sachsen, die Herzogthümer Anhalt und Sachsen-Altenburg, sowie die Reußischen und Schwarzburgischen Fürstenthümer. General-Commando in Magdeburg; 7te Division, Magdeburg; 8te Division, Erfurt.

5tes Armee-Corps: die Preußischen Regierungsbezirke Posen und Liegnitz. General-Commando in Posen; 9te Division, Glogau; 10te Division, Posen.

6tes Armee-Corps: die Preußischen Regierungsbezirke Breslau und Oppeln. General-Commando in Breslau; 11te Division Breslau; 12te Division, Neisse.

7tes Armee-Corps: die Preußische Provinz Westphalen, der Regierungsbezirk Düsseldorf und die Lippe'schen Fürstenthümer. General-Commando in Münster; 13te Division, Münster; 14te Division, Düsseldorf.

8tes Armee-Corps: die Preußische Rheinprovinz (ausschließlich des Regiegierungsbezirks Düsseldorf). General-Commando in Coblenz; 15te Division, Köln; 16te Division, Trier.

9tes Armee-Corps: die Preußische Provinz Schleswig-Holstein, der Landdrosteibezirk Stade, die Mecklenburgischen Großherzogthümer und die Hansestädte. General-Commando in Altona; 17te Division, Schwerin; 18te Division, Flensburg.

10tes Armee-Corps: die Preußische Provinz Hannover (excl. des Bezirks Stade), das Großherzogthum Oldenburg und das Herzogthum Braunschweig. General-Commando in Hannover; 19te Division, Hannover; 20ste Division, Hannover.

11tes Armee-Corps: Die Preußische Provinz Hessen-Nassau, die Großherzogthümer Hessen und Sachsen-Weimar, die Herzogthümer Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meiningen, sowie das Fürstenthum Waldeck. General-Commando in Kassel; 21ste Division, Frankfurt a/M.; 22ste Division, Kassel; 25ste Division, Darmstadt.

12tes Armee-Corps: das Königreich Sachsen. General-Commando in Dresden; 23ste Division, Dresden; 24ste Division, Leipzig.

13tes Armee-Corps: das Königreich Württemberg. General-Commando in Stuttgart; 26ste Division, Stuttgart; 27. Division, Ulm.

14tes Armeee-Corps: das Großherzogthum Baden. General-Commando in Karlsruhe; 28ste Division, Karlsruhe; 29ste Division, Freiburg.

15tes Armee-Corps: die Reichslande Elsaß und Lothringen. General-Commando in Straßburg; 30ste Division, Metz; 31ste Division, Straßburg.

Das 16te und 17te Deutsche Armee-Corps bilden das 1te und 2te Armee-Corps des Königreichs Bayern, mit den General-Commandos in München: 1te Division, München, 2te Division, Augsburg; und in Würzburg; 3te Division, Nürnberg, 4te Division, Würzburg.

Die 4 Armee-Inspektionen umfassen je 3 bis 4 Armee-Corps und zwar die erste: das 1., 5. und 6., die zweite: das 4., 7. und 9., die dritte: das 8., 12., 14. und 15., die vierte: das 11. und 13., sowie die beiden Bayerischen Armee-Corps. Keiner Armee-Inspektion überwiesen sind: das Garde-Corps, sowie das 2., 3. und 10. Armee-Corps.

Zur Kriegszeit fallen die Armee-Inspektionen weg, wogegen dann aus mehreren Armee-Corps Armeen gebildet werden.

Die Stärke des Reichsheeres beläuft sich im Frieden auf:

328785 Gefreite und Gemeine,
48043 Unteroffiziere
17036 Offiziere, darunter:
2056 Stabs- und nichtregimentirte Offiziere,
9681 Infanterie-
2354 Cavallerie-
2275 Artillerie-
370 Pionier-
} Offiziere.
und 300 Offiziere vom Train und von besonderen Formationen.
12305 Spielleute,
1679 Aerzte,
604 Roßärzte,
3127 Lazareth-Gehülfen,
631 Zahlmeister,
9369 Oekonomie-Handwerker,
587 Büchsenmacher,
93 Sattler.

Abzüglich der vorstehend aufgeführten Aerzte, Roßärzte, Zahlmeister, Büchsenmacher und Sattler besteht hiernach das Deutsche Reichsheer im Frieden aus 17036 Offizieren und 401659 Mannschaften mit 96158 Pferden. Daraus sind gebildet: 470 Infanterie-Bataillone (worunter 26 Jäger-Bataillone), 465 Cavallerie-Escadrons, 299 Batterien Feld- und 118 Compagnien Fuß-Artillerie mit zusammen 1198 bespannten Geschützen, ferner 19 Pionier- und Eisenbahn-, sowie 18 Train-Bataillone. Zu der Infanterie sind noch 293 Landwehr-Bezirks-Commando's zu zählen.

In Betreff der Kriegsstärke des Reichsheeres entnehmen wir die folgende tabellarische Aufstellung dem statistischen Theile des Gothaer genealogischen Taschenbuches:

a) Feldarmee.

	Bataillone.	Escadrons.	Batterien.	Geschütze.	Compagnien.	Train-Colonnen, Administrationen.	Offiziere.	Mannschaften.	Pferde.
Höhere Stäbe	—	—	=	—	—	—	ca. 883	ca. 5170	ca. 5070
Infanterie	443	—	—	—	—	—	10190	455620	17908
Jäger	26	—	—	—	—	—	572	26676	1046
Cavallerie	—	372	—	—	—	—	2144	59814	65608
Artillerie	—	—	300	1788	—	—	2286	73761	77432
Pioniere	—	—	—	—	67	—	555	20917	9647
Train	—	—	—	—	—	297	484	38451	46017
Administrationen	—	—	—	—	—	ca. 666	216	2826	10864
Summa a	469	372	300	1788	67	—	17330	683235	233592

b) Ersatztruppen.

Stellvertretende Stäbe	—	—	—	—	—	—	375	1836	322
Infanterie	148	—	—	—	—	—	2812	179524	1036
Jäger	—	—	—	—	26	—	104	8008	26
Cavallerie	—	93	—	—	—	—	465	23994	19717
Artillerie	—	—	71	510	—	—	362	11664	4176
Pioniere	—	—	—	—	20	—	90	4950	20
Train	—	—	—	—	37	—	240	11248	3903
Summa b	148	93	71	510	—	—	4448	241224	29200

a) Besatzungstruppen.

Behörden	—	—	—	—	—	—	ca. 850	ca. 10000	ca. 1850
Infanterie	293	—	—	—	—	—	6424	251244	2044
Jäger	—	—	—	—	26	—	104	6500	26
Cavallerie	—	144	—	—	—	—	828	22968	25380
Artillerie	—	—	54	324	232	—	1370	54910	8114
Pioniere	—	—	—	—	48	—	192	8538	—
Summa c	293	144	54	324	—	—	9768	354160	37414
Total	910	609	425	2622	—	—	31546	1.278619	300206

Hierzu sind ferner noch zu zählen: 4653 Aerzte, 838 Roßärzte, 1672 Zahlmeister, 1057 Büchsenmacher und 711 Sattler ꝛc.

Durch Reichsgesetz vom 30. Mai 1873 wurde festgestellt, daß aus der von Frankreich gezahlten Kriegsentschädigung die Summe von 72 Millionen Thalern zur Umgestaltung und Ausrüstung der Deutschen Festungen zu verwenden sei. In diesem Gesetz sind als Deutsche Reichs-Festungen genannt: Köln, Coblenz, Mainz, Rastatt, Ulm, Ingolstadt, Spandau, Küstrin, Posen, Thorn, Danzig, Königsberg, Glogau, Neisse, Memel, Pillau, Kolberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg-Düppel und Wilhelmshaven, sowie die Befestigungen der unteren Weser und der unteren Elbe. Hierzu kommen noch die in Elsaß-Lothringen befindlichen Festungen: Straßburg, Metz, Bitsch, Neu-Breisach und Diedenhofen, für deren Wiederherstellung und Ausrüstung bereits durch ein Reichsgesetz vom 8. Juli 1872 Vorsorge getroffen worden war.

Die Deutsche Kriegsflotte besitzt nach dem Bestand vom Sommer 1874: 42 Dampf- und 5 Segelschiffe, mit zusammen 334 Kanonen und einer Tragfähigkeit von 49278 Tonnen. Unter den Dampfschiffen befinden sich 3 Panzerfregatten von bezw. 5939, 3800 und 3404 Tonnen Gehalt und resp. 23, 16 und 17 Kanonen, ferner noch 2 Panzerfahrzeuge, 1 Linienschiff, 5 gedeckte und 6 Glattdecks-Corvetten, 4 Aviso's, 2 größere und 16 kleinere Kanonenboote mit zusammen 38 Kanonen, 2 Transport-Dampfer und die Königliche Yacht „Grille"; unter den Segelschiffen: 2 Fregatten mit zusammen 15, und 3 Briggs mit zusammen 24 Kanonen. Im Bau begriffen waren damals 5 große Panzer-Fregatten, 1 Panzer-Corvette und 2 Glattdecks-Corvetten, insgesammt 8 im Bau begriffene Schiffe mit zusammen 54 Kanonen und einer Tragfähigkeit von 27222 Tonnen.

Das Personal der Marine beläuft sich nach dem Reichshaushalts-Etat für 1875 auf folgende Zahl: 1 Vice-Admiral, 3 Contre-Admirale, 18 Kapitäne zur See, 36 Corvetten-Kapitäne, 65 Kapitän-Lieutenants, 104 Lieutenants zur See, 86 Unterlieutenants zur See, 100 See-Kadetten, 12 Maschinen-Ingenieure, 36 Zahlmeister, 12 Zahlmeister-Aspiranten, 7 Geistliche, 2 Auditeure; ferner 48 Offiziere und 17 See-Kadetten der Reserve. — Zwei Matrosen-Divisionen: 77 Deckoffiziere, 572 Unteroffiziere, 4140 Matrosen und 2 Büchsenmacher. — Eine Schiffsjungen-Abtheilung: 1 Deck-Offizier, 8 Unteroffiziere, 300 Schiffsjungen. — Zwei Werft-Divisionen: 108 Deck-Offiziere, 1456 Unteroffiziere und Gemeine; 68 Lazarethgehilfen. — Eine Torpedo-Abtheilung: 5 Deck-Offiziere, 30 Unteroffiziere, 220 Matrosen und Handwerker. — See-Bataillon: 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant à la suite. 1 Major, Commandeur; 6 Compagnien Infanterie mit zusammen 6 Hauptleuten, 6 Premier-Lieutenants, 19 Second-Lieutenants, 1025 Unteroffizieren und Gemeinen; außerdem 3 Premier-Lieutenants und 9 Seconde-Lieutenants der Reserve und der Seewehr. — See-Artillerie-Abtheilung: 1 Major, Commandeur; 3 Kompagnien mit zusammen 3 Hauptleuten, 3 Premier-Lieutenants, 7 Seconde-Lieutenants, 454 Unteroffizieren und Gemeinen; 1 Oberst, 1 Oberst-Lieutenant, 1 Major, 1 Hauptmann à la suite; außerdem 2 Offiziere der Reserve und der Seewehr. — Marine-Stabswacht, attachirt dem See-Bataillon: 52 Stabswachtmeister und Stabssergeanten.

Kriegshäfen sind, für die Ostsee: Kiel, für die Nordsee: Wilhelmshaven;

Schiffsbauwerften des Reiches befinden sich an beiden Plätzen, sowie auch zu Danzig.

Durch Artikel 55 der Reichsverfassung ist festgestellt, daß die Farben sowohl der Deutschen Kriegs- wie der Handelsflagge schwarz-weiß-roth sind (s. oben Seite 70). Ein Kaiserlicher Erlaß vom 3. August 1871 ordnete an, 1) daß als Kaiserliches Wappen der schwarze, einköpfige, rechtssehende Adler mit rothem Schnabel, Zunge und Klauen, ohne Scepter und Reichsapfel, auf dem Brustschilde den mit dem Hohenzollern-Schilde belegten Preußischen Adler, über demselben die Krone in der Form der Krone Karls des Großen, jedoch mit zwei sich kreuzenden Bügeln, in Anwendung gebracht werde; 2) daß die Kaiserliche Standarte in Purpurgrund das eiserne Kreuz, belegt mit dem Kaiserlichen, von der Kette des Schwarzen Adler-Ordens umgebenen Wappen in weißem Felde, und in den vier Eckfeldern des Fahnentuchs abwechselnd den Preußischen Adler und die Kaiserliche Krone enthalten soll; sowie auch 3) daß die nach Maaßgabe der Verfassung und der Gesetze des Deutschen Reiches vom Kaiser ernannten Behörden und Beamten als Kaiserliche zu bezeichnen sind.

Die Kaiserlichen Behörden sind die folgenden:

I. Behörden, welche unter der unmittelbaren Leitung des Reichskanzlers stehen:

A) das Reichskanzler-Amt mit einer Central-Abtheilung und drei weiteren Abtheilungen: 1) das General-Postamt, 2) die General-Direktion der Telegraphen und 3) die Abtheilung für die Verwaltung von Elsaß-Lothringen.

B) Das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches.

Vom Reichskanzler-Amte ressortiren ferner: 1) die Reichs-Commissariate für Zollwesen, für Auswanderwesen, für Schulwesen, für Schiffsvermessungswesen ꝛc. ꝛc., 2) das Statistische Amt, 3) die Normal-Aichungs-Commission, 4) die Reichshauptkasse und 5) bis 8) die Verwaltungen der offiziellen Organe: Reichsgesetzblatt, Reichsanzeiger, Centralblatt für das Deutsche Reich und Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen.

II. Behörden, welche unter der Verantwortlichkeit, bezw. der oberen Leitung des Reichskanzlers stehen:

1) die Admiralität, 2) die Verwaltung der Reichsschulden, 3) die Verwaltung des Reichskriegsschatzes, 4) die Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds und 5) das Reichs-Eisenbahnamt.

III. Andere Behörden:

1) das Reichs-Oberhandelsgericht, 2) das Bundesamt für das Heimathwesen, 3) der Disciplinarhof und die Disciplinarkammer, 4) der Reichs-Rechnungshof, 5) die Reichs-Rayon-Commission und 6) die Reichs-Schulden-Kommission.

Das Reichs-Präsidium steht dem König von Preußen zu, welcher den Namen „Deutscher Kaiser" führt und die ihm durch die Reichsverfassung vom 16. April 1871 übertragenen Rechte im Namen des Reiches ausübt. Er führt den Oberbefehl über die gesammte Land- und Seemacht des Reiches und beruft, eröffnet und schließt den Bundesrath wie den Reichstag. Zur Leitung der Geschäfte ernennt der Kaiser den Reichskanzler, der den Vorsitz im Bun-

desrathe führt. Der Bundesrath besteht aus den Vertretern der Mitglieder des Bundes, unter welchen die Stimmführung laut Artikel 6 der Reichsverfassung sich folgendermaaßen vertheilt:

Preußen	17	Stimmen.	Sachsen-Koburg-Gotha	1	Stimme.
Bayern	6	„	Anhalt	1	„
Sachsen	4	„	Schwarzburg-Rudolstadt	1	„
Württemberg	4	„	Schwarzburg-Sondershausen	1	„
Baden	3	„	Waldeck	1	„
Hessen	3	„	Reuß ältere Linie	1	„
Mecklenburg-Schwerin	2	„	Reuß jüngere Linie	1	„
Sachsen-Weimar	1	„	Schaumburg-Lippe	1	„
Mecklenburg-Strelitz	1	„	Lippe	1	„
Oldenburg	1	„	Lübeck	1	„
Braunschweig	2	„	Bremen	1	„
Sachsen-Meiningen	1	„	Hamburg	1	„
Sachsen-Altenburg	1	„			

zusammen 58 Stimmen.

Jedes Mitglied des Bundes kann so viel Bevollmächtigte zum Bundesrath ernennen, wie es Stimmen hat, doch kann die Gesammtheit der zuständigen Stimmen nur einheitlich abgegeben werden.

Der Bundesrath beschließt: 1) über die dem Reichstage zu machenden Vorlagen und die von demselben gefaßten Beschlüsse, 2) über die zur Ausführung der Reichsgesetze erforderlichen allgemeinen Verwaltungsvorschriften und Einrichtungen, sofern nicht durch Reichsgesetz etwas anderes bestimmt ist. Jedes Bundesmitglied ist befugt, Vorschläge zu machen und in Vortrag zu bringen, und das Präsidium ist verpflichtet, dieselben der Berathung zu übergeben.

Der Reichstag geht aus allgemeinen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor. Seine Verhandlungen sind öffentlich. Er beschließt nach absoluter Stimmenmehrheit. Die Mitglieder sind Vertreter des gesammten Volkes und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden. Die Legislaturperiode des Reichstags dauert drei Jahre. Die Gesammtzahl der Abgeordneten beträgt 397.

Nach den vom Kaiserlichen Statistischen Amte veröffentlichten Resultaten der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 belief sich die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung des Deutschen Reiches mit Einschluß der damals noch in Frankreich stehenden Truppentheile auf 41.058641 Einwohner, gegen 40.093154 bei der letztvorausgegangenen Volkszählung am 3. Dezember 1867, woraus sich eine absolute Zunahme der Bevölkerung um $2{,}_{41}$ pCt. und eine Durchschnittszunahme um jährlich $0{,}_{60}$ pCt. ergibt. Dem Geschlechte nach bestand am 1. Dezember 1871 die oben erwähnte Zahl von 41.058641 Einwohnern aus 20.151902 Personen männlichen und 20.906739 Personen weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Haushaltungen belief sich auf 8.668189, die der Wohnhäuser auf ca. 5.300000. Die Zahl der Wohnplätze mit mehr als je 2000 Einwohnern betrug 1985 mit zusammen 13.162864 Bewohnern. Unter der Zahl der ortsanwesenden Gesammtbevölkerung des Deutschen Reiches befanden sich 206750 ($0{,}_{50}$ pCt.) Ausländer (Angehörige nicht Deutscher

Staaten); ferner dem Religionsbekenntniß nach: 25.579709 (62,3 pCt. der Gesammtbevölkerung) evangelische Christen, 14.867403 (36,2 pCt.) römisch-katholische Christen, 82155 (0,2 pCt.) „sonstige" Christen und 312158 (1,25 pCt.) Israeliten.

Nach ihrer relativen Bevölkerung geordnet, bilden die einzelnen Deutschen Staaten nachstehende Reihenfolge:

	Einwohner auf 1 □Kilom.		Einwohner auf 1 □Kilom.
1) Hamburg	832,4	15) Braunschweig	84,5
2) Bremen	489,0	16) Schwarzburg-Rudolstadt	80,2
3) Lübeck	184,5	17) Sachsen-Weimar	78,7
4) Sachsen	170,5	18) Schwarzburg-Sondershausen	77,9
5) Reuß ä. L.	164,0	19) Sachsen-Meiningen	76,1
6) Hessen	111,1	20) Schaumburg-Lippe	72,4
7) Altenburg	107,5	21) Preußen	71,0
8) Reuß j. L.	107,4	22) Bayern	64,1
9) Elsaß-Lothringen	106,9	23) Waldeck	49,5
10) Lippe	98,0	24) Oldenburg	49,5
11) Baden	97,0	25) Lauenburg	42,3
12) Württemberg	93,2	26) Mecklenburg-Schwerin	41,9
13) Sachsen-Coburg-Gotha	88,6	27) Mecklenburg-Strelitz	33,1
14) Anhalt	86,7		

Die große Verschiedenheit in der Vertheilung der Bevölkerung auf die einzelnen Gegenden Deutschlands hat das Kaiserl. Statistische Amt veranlaßt, in seinem ausführlichen Bericht über die Resultate der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1871*) die folgende Tabelle aufzustellen, in der das Deutsche Reich in 93 verschiedene Bezirke getheilt ist, welche unter sich nach ihrer relativen Bevölkerung geordnet sind und eine dem thatsächlichen Verhältniß entsprechendere Uebersicht über die Dichtigkeit der Bevölkerung gewähren, als dies in der vorstehenden Eintheilung nach Staaten möglich ist.

	Einw. auf 1 □Km.		Einw. auf 1 □Km.
1) Preuß. Jahdegebiet	1181,4	9) Hess. Prov. Rheinhessen	182,0
2) Hamburgischer Staat	832,4	10) Sächs. Reg.-Bez. Leipzig	166,1
3) Preuß.-Braunschw. Communion Harzgebiet	584,7	11) Württ. Neckar-Kreis	164,9
4) Bremischer Staat	489,0	12) Fürstenth. Reuß ä. L.	164,0
5) Preuß. Reg.-Bez. Düsseldorf	243,0	13) Bad. Kreis Karlsruhe	157,2
6) Bad. Kreis Mannheim	220,4	14) Sächs. Reg.-Bez. Dresden	156,0
7) Sächs. Reg.-Bez. Zwickau	206,8	15) Preuß. Reg.-Bez. Köln	154,4
8) Lübeckischer Staat	184,5	16) Bad. Kreis Heidelberg	135,9
		17) Sächs. Reg.-Bez. Bautzen	134,8
		18) Els.-Lothr. Bez. O.-Elsaß	130,9

*) s. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs für das Jahr 1873. Heft 2, Abth. 1, S. 126.

		Einw. auf 1 □Km.
19)	Elſ.-Lothr. Bez. N.-Elſaß	126,1
20)	Bad. Kreis Baden	120,3
21)	Preuß. Reg.-Bez. Aachen	118,3
22)	Preuß. R.-Bez. Wiesbaden	116,10
23)	Heſſ. Prov. Starkenburg	115,9
24)	Preuß. Reg.-Bez. Arnsberg	112,5
25)	Herzogthum Altenburg	107,5
26)	Fürſtenthum Reuß. j. L.	107,4
27)	Preuß. Reg.-Bez. Breslau	105,0
28)	Preuß. Reg.-Bez. Erfurt	104,6
29)	Bayr. Reg.-Bez. Pfalz	103,6
30)	Preuß. Reg.-Bez. Oppeln	99,1
31)	Fürſtenthum Lippe	98,0
32)	Bad. Kreis Lörrach	95,0
33)	Württ. Schwarzwald-Kreis	93,9
34)	Bad. Kreis Offenburg	92,7
35)	Preuß. Reg.-Bez. Minden	90,1
36)	Bad. Kreis Freiburg	89,7
37)	Preuß. Reg.-Bez. Coblenz	89,6
38)	Herzogth. Sachſen-Koburg-Gotha	88,6
39)	Preuß. Reg.-Bez. Potsdam mit Berlin	88,3
40)	Herzogthum Anhalt	86,7
41)	Preuß. Reg.-Bez. Merſeburg	86,1
42)	Herzogthum Braunſchweig	84,5
43)	Preuß. Reg.-Bez. Trier	82,4
44)	Preuß. Landr.-Bez. Hildesheim	79,0
45)	Elſ.-Lothr. Bez. Lothringen	78,8
46)	Großhth. Sachſen-Weimar	78,7
47)	Fürſtenthum Schwarzburg-Rudolſtadt	78,0
48)	Fürſtenthum Schwarzburg-Sondershauſen	77,9
49)	Bayr. Reg.-Bezirk Oberfranken	77,3
50)	Bayr. Reg.-Bezirk Mittelfranken	77,2
51)	Heſſ. Provinz Oberheſſen	77,1
52)	Herzogthum Sachſen-Meiningen	76,1
53)	Württ. Jaxt-Kreis	74,9
54)	Preuß. R.-Bez. Magdeburg	74,3
55)	Preuß. Reg.-Bez. Kaſſel	73,5
56)	Fürſtenthum Schaumburg-Lippe	72,4
57)	Preuß. Reg.-Bez. Liegnitz	72,3
58)	Oldenb. Fürſtenth. Birkenfeld	71,8
59)	Bad. Kreis Mosbach	70,1
60)	Bayr. Reg.-Bez. Unterfranken	69,8
61)	Preuß. Ldr.-Bez. Hannover	69,8
62)	Württ. Donau-Kreis	69,7
63)	Bad. Kreis Conſtanz	67,7
64)	Oldenb. Fürſtenth. Lübeck	66,1
65)	Preuß. Reg.-Bez. Danzig	66,0
66)	Bad. Kreis Villingen	65,5
67)	Bad. Kreis Waldshut	64,8
68)	Preuß. Ldr.-Bez. Aurich	63,1
69)	Bayr. Reg.-Bez. Schwaben	61,4
70)	Preuß. Reg.-Bez. Münſter	60,1
71)	Preuß. Reg.-Bez. Poſen	58,1
72)	Preuß. Reg.-Bez. Sigmaringen	57,4
73)	Preuß. Reg.-Bez. Schleswig	56,8
74)	Bayr. Reg.-Bezirk Niederbayern	58,1
75)	Preuß. Reg.-Bez. Stettin	55,7
76)	Preuß. Reg.-Bez. Frankfurt	53,9
77)	Preuß. Reg.-Bez. Stralſund	51,7
78)	Bayr. Reg.-Bez. Oberpfalz	51,5
79)	Preuß. Reg.-Bez. Königsberg	51,2
80)	Fürſtenthum Waldeck	49,5
81)	Preuß. Reg.-Bez. Bromberg	49,5
82)	Bayr. Reg.-Bezirk Oberbayern	49,4
83)	Preuß. Reg.-Bez. Potsdam ohne Berlin	48,6
84)	Preuß. Reg.-Bezirk Gumbinnen	46,8
85)	Preuß. Landr.-Bez. Stade	45,7
86)	Oldenb. Herzogth. Oldenburg	45,4
87)	Preuß. Reg.-Bez. Marienwerder	45,0

	Einw. auf 1 □Km.		Einw. auf 1 □Km.
88) Preuß. Ldr.-Bez. Osnabrück	42,9	91) Preuß. Reg.-Bez. Köslin	39,3
89) Herzogthum Lauenburg	42,3	92) Großherzogth. Mecklenburg-Strelitz	33,1
90) Großherzogth. Mecklenburg-Schwerin	41,9	93) Preuß. Ldr.Bez. Lüneburg	33,1

Das gesammte Gebiet des Deutschen Reichs (ohne die Küstengewässer) weist eine Dichtigkeit der Bevölkerung von 75,9 Einwohnern per □Kilometer auf und wird in diesem Verhältniß unter den größeren europäischen Staaten nur von Italien mit 96,3 und von Großbritannien und Irland mit 101,2 Einwohnern per □Kilometer übertroffen. Von den kleineren Staaten sind auch nur zwei dichter bevölkert, nämlich Belgien mit 164 und die Niederlande mit 107 Einwohnern per □Kilometer.

Unter den Deutschen Einzelstaaten ist der bedeutendste

Das Königreich Preußen.

Dasselbe umfaßt in seiner gegenwärtigen, nach Beendigung des im Jahre 1866 gegen Oesterreich und die Süddeutschen Staaten geführten Krieges, erweiterten Gestalt, die folgenden Gebietstheile:

Provinzen.	Regierungsbezirke.	Flächengehalt (ausschließlich der Küstengewässer) in geogr. □Meilen.
Preußen		1134,75
	Königsberg	349,47
	Gumbinnen	289,31
	Danzig	146,56
	Marienwerder	319,41
Brandenburg		730,93
	die Landeshauptstadt Berlin	1,09
	Potsdam	377,98
	Frankfurt	351,86
Pommern		549,75
	Stettin	220,72
	Köslin	256,70
	Stralsund	72,33
Posen		532,04
	Posen	320,96
	Bromberg	211,08

Provinzen.	Regierungsbezirke.	Flächengehalt (ausschließlich der Küstengewässer) in geogr. □Meilen.	
Schlesien		736,67	
	Breslau		246,95
	Liegnitz		218,19
	Oppeln		241,53
Sachsen		461,39	
	Magdeburg		210,09
	Merseburg		186,89
	Erfurt		64,41
Schleswig-Holstein		318,54	
	Schleswig		318,54
Hannover		698,77	
	Hannover (Dr.-Bez.)		105,44
	Hildesheim "		93,60
	Lüneburg "		211,08
	Stade "		120,39
	Osnabrück "		113,73
	Aurich mit Jahdegebiet (Dr.-Bez.)		54,53
Westphalen		369,45	
	Münster		132,55
	Minden		96,06
	Arnsberg		140,84
Hessen-Nassau		283,21	
	Kassel		184,18
	Wiesbaden		99,03
Rheinland		490,53	
	Coblenz		112,86
	Düsseldorf		99,59
	Köln		72,16
	Trier		133,44
	Aachen		75,48
Ferner die Hohenzollern'schen Lande		21,15	
	Sigmaringen		21,15
und der Preußische Antheil an dem mit dem Herzogthum Braunschweig gemeinsamen Communionharz (Bergamt Goslar)		0,02	0,02
	Summa		6327,20

Begrenzt wird die Preußische Monarchie: im Norden durch die Nordsee, das Großherzogthum Oldenburg, das Königreich Dänemark, das Oldenburgische Fürstenthum Lübeck, das Gebiet der Freien Stadt Lübeck, die Mecklenburgischen Großherzogthümer und die Ostsee; im Osten durch Rußland und

auf einer kurzen Strecke durch Oesterreichisches Gebiet (Galizien); im Süden durch Oesterreich, das rechtsrheinische Bayern, das Königreich Sachsen, die Thüringischen Staaten, das Großherzogthum Hessen und die Bayerische Rheinpfalz; im Westen endlich durch das Reichsland Lothringen, das Großherzogthum Luxemburg, das Königreich Belgien und das Königreich der Niederlande. Rings von Preußischem Gebiet umgeben liegen das Herzogthum Braunschweig, die Fürstenthümer Waldeck, Lippe und Schaumburg, das Oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld, die Hessische Provinz Oberhessen und die Gebiete der Freien Städte Bremen und Hamburg.

Abgetrennt von den übrigen Theilen der Monarchie, welche (mit der hier zu erwähnenden Ausnahme und abgesehen von den eben genannten enclavirten Deutschen Staaten und Gebietstheilen) einen zusammenhängenden Ländercomplex darstellen, liegt der Regierungsbezirk Sigmaringen, gebildet aus den vormaligen Fürstenthümern Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Hechingen, die mittelst Staatsvertrags vom 7. Dezember 1849 von den beiden bis dahin souveränen Fürsten der Krone Preußen cedirt wurden. Dieser Regierungsbezirk wird von Gebietstheilen des Königreichs Württemberg und des Großherzogthums Baden eingeschlossen.

Der bei Weitem größte Theil des Flächenraums Preußens wird von der Norddeutschen Tiefebene eingenommen, an welcher außer Preußen nur Oldenburg, die beiden Mecklenburg und die Gebiete der Hansestädte Theil haben.

Von den oben Seite 10 ff. genannten Gebirgen des Deutschen Reiches berühren theils die folgenden Preußisches Gebiet, theils sind sie ganz auf demselben gelegen. In den südöstlichsten Winkel der Provinz Schlesien ragen Ausläufer der Karpathen herein, während an der südwestlichen Grenze dieser Provinz die Sudeten, das Eulengebirge, das Riesen- und das Isergebirge sich parallel der Schlesisch-Böhmischen Grenze hinziehen. Nach Westen fortschreitend sind dann zu nennen: der Theil des Thüringer Waldes, insbesondere der Nordrand desselben, welcher der Provinz Sachsen angehört, der Harz, das Wesergebirge, der Solinger Wald, der Teutoburger Wald, weiter südlich, hier die Grenze gegen Bayern bezeichnend, die Hohe Rhön, sodann das Vogelsgebirge, der Taunus, der Westerwald und das Rothhaargebirge, der Soonwald, der Hunsrück, die Eiffel und das Hohe Venn.

Von den größeren Strömen Deutschlands besitzt Preußen keinen ausschließlich; den Rhein theilt es mit den Süddeutschen Staaten, die Weser, nahe ihrer Mündung, mit Bremen und in ihrem Hauptquellfluß, der Werra, mit den Thüringischen Staaten, die Elbe mit Sachsen, Mecklenburg, Hamburg und Oesterreich, die Oder mit Oesterreich, die Weichsel mit Rußland und die Donau, welche nur in ihrem Oberlauf die Hohenzollern'schen Lande durchfließt, mit Baden, Württemberg, Bayern und Oesterreich. Mit Ausnahme der Donau jedoch gehören die genannten Ströme auf den Strecken ihres frequentesten Schifffahrtsverkehrs Preußischem Gebiete an und mit Ausnahme auch des Rheins münden dieselben auf Preußischem Gebiete.

Die Schiffbarkeit und der Schifffahrtsverkehr dieser Ströme, ihrer Nebenflüsse und der mit denselben verbundenen künstlichen Wasserstraßen haben wir, eben so wie den Verkehr der Deutschen Seehäfen bereits oben Seite 15—71

ausführlich besprochen. Indem wir hierauf zurückverweisen, schreiten wir zunächst zur Betrachtung eines anderen wichtigen Faktors des allgemeinen Verkehrs, des Straßenbaues nämlich, welcher noch der Vorsorge und der Verwaltung der Einzelstaaten obliegt.

Nach einer vom Königlich Statistischen Bureau zu Berlin aufgestellten Uebersicht*) bestanden in Preußen am 1. Januar 1871 an Kunststraßen in folgenden Landestheilen:

in den Regierungs- und Landdrostei-bezirken:	Gesammtlänge der Chausseen: in (preußischen) Meilen.	pro Quadratmeile Fläche in (preußischen) Meilen.	Eine Meile Kunststraße entfällt mithin auf folgende Bewohnerzahl (nach der Zählung von 1867).
Gumbinnen . . .	190,9	0,68	3890
Königsberg . . .	239,0	0,62	4435
Danzig	94,4	0,65	5440
Marienwerder . .	216,7	0,68	3530
Frankfurt . . .	195,6	0,56	5200
Potsdam . . .	277,2	0,75	5940
Berlin	7,4		
Stralsund . . .	58,8	0,80	3650
Stettin	138,0	0,63	4880
Köslin	180,3	0,70	3065
Bromberg . . .	127,4	0,61	4320
Posen	257,9	0,81	3815
Oppeln	209,2	0,87	5910
Breslau	242,3	0,99	5610
Liegnitz	184,4	0,74	5305
Magdeburg . . .	242,4	1,15	3425
Merseburg . . .	163,5	0,88	5370
Erfurt	118,0	1,85	3125
Schleswig . . .	433,9	1,36	2255
Stade	136,3	1,12	2205
Lüneburg . . .	210,2	0,99	1810
Hildesheim . . .	146,4	1,56	2795
Hannover . . .	142,6	1,35	2695
Osnabrück . . .	150,0	1,31	1090
Aurich	42,0	0,77	4605
Münster . . .	159,6	1,21	2745
Minden	160,0	1,67	2970
Arnsberg . . .	281,4	2,01	2805
Kassel	784,6	4,23	980
Wiesbaden . . .	381,4	3,83	1590
Coblenz	192,2	1,70	2885

*) S. Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, Jahrgang 1871, Seite 373.

in den Regierungs- und Landrathsbezirken:	Gesammtlänge der Chausseen: in (preußischen) Meilen.	pro Quadratmeile Fläche in (preußischen) Meilen.	Eine Meile Kunststraße entfällt mithin auf folgende Bewohnerzahl (nach der Zählung von 1867).
Köln	140,0	1,93	4245
Düsseldorf . . .	220,4	2,21	5625
Aachen	173,3	2,29	2760
Trier	182,3	1,30	3165
Sigmaringen . .	37,9	1,82	1700
Insgesammt im Preußischen Staate	7117	1,12	3354

Die Aufwendung von Staatsmitteln zum Neubau von Staatsstraßen, so wie zur Unterstützung der Anlage anderer (Provinzial-, Bezirks-, Kreis-) Chausseen betrug;

in den Jahren:	für Staatsstraßen.	für andere Chausseen.
1861	504251 Thlr.	511963 Thlr.
1862	585927 „	682881 „
1863	396507 „	603493 „
1864	294209 „	905791 „
1865	397839 „	802161 „
1866	402981 „	868085 „
1867	517696 „	752290 „
1868	832452 „	797419 „
1869	584058 „	915492 „
1870	579394 „	820606 „
zusammen	5.095314 Thlr.	7.660631 Thlr.

Die Verkehrsanstalten der Post und der Telegraphen sind als Reichsanstalten bereits vorstehend Seite 77 bis 83 ausführlich besprochen worden. Doch möge hier noch ein kurzer Auszug aus einem gelegentlich der Feier des 25jährigen Bestehens der Preußischen Staats-Telegraphie von dem gegenwärtigen Vorstand derselben, dem General-Telegraphen-Direktor Meydam veröffentlichten geschichtlichen Ueberblick über diese Verkehrseinrichtung seine Stelle finden. Hiernach bestand in Preußen seit 1832 eine optische Telegraphenlinie von Berlin über Magdeburg, Paderborn, Köln und Coblenz bis Trier, welche vom Kriegsministerium ressortirte. Die Organisation war eine militärische und die Einrichtung diente nur zur Mittheilung politischer und militärischer Nachrichten. Bei der später erweiterten und veränderten Aufgabe der Staats-Telegraphie hatte der Kriegsminister die Trennung derselben von seinem Ressort in Anregung gebracht. Im Jahre 1849 wurde dann zuerst eine Commission für die Verwaltung der Staats-Telegraphen, bald darauf eine Königliche Telegraphen-Direktion eingesetzt und dem Handelsministerium unterstellt. Die optische Telegraphenlinie zwischen Berlin und Köln ging ein, die geeigneten militärischen Beamten wurden Civil-Beamte und zur elektrischen Telegraphie übernommen. Die in den ersten Jahren zur Anwendung gekommenen unter-

irdischen Leitungen versagten so häufig, daß sie aller Mühewaltung, einen geregelten Betrieb aufrecht zu erhalten, spotteten und man sich entschließen mußte, zur Anlage oberirdischer Linien überzugehen. Dies geschah im Jahre 1852. Anfangs wurde Berlin nur mit den Haupt- und Börsenstädten in den Provinzen und den benachbarten Staaten verbunden, dabei auch das fiskalische Interesse zur Richtschnur genommen. In Folge dessen gelangten nur wenige Stationen zur Eröffnung, bis Ende 1857 im Ganzen nur 97. Vom Jahre 1858 ab zeigte sich eine raschere Entwickelung. Nachdem ursprünglich die Haupt-Telegraphen-Verbindungen von den Berliner Bahnhöfen der betreffenden Eisenbahnen ausgegangen waren, wurde 1860 ein besonderes Lokal dafür im Gebäude des General-Postamts eingerichtet. Erst seit 1864 besitzen die Telegraphen-Central-Stationen, wie die Telegraphen-Central-Behörde, ein eigenes Gebäude in Berlin. — Der Tarif war in den ersten Jahren ziemlich hoch und mannigfach abgestuft; eine Depesche von 20 Worten kostete mindestens $^2/_3$ Thlr., eine solche von Berlin nach Hamburg 2 Thlr., von Memel nach Aachen 4 Thlr. Im Jahre 1858 waren diese Sätze schon auf bezw. 12 Sgr. 1 Thlr. 6 Sgr. und 2 Thlr. 12 Sgr. ermäßigt, während gegenwärtig die Gebühren für die nunmehr eingeführten 3 Entfernungszonen auf resp. 5, 10 und 15 Sgr. herabgesetzt sind. Im Jahre 1864, im Deutsch-Dänischen Kriege, fand zum ersten Male ein inzwischen festgestelltes Feld-Telegraphen-System Anwendung. Im Feldzuge von 1866 waren bereits 4 Feld-Telegraphen-Abtheilungen thätig, eine für das große Hauptquartier und je eine für die Schlesische, die Böhmische und die Main-Armee. Im Jahre 1867 wurde das Preußische Telegraphenwesen zugleich mit dem Postwesen dem Norddeutschen Bunde, dann 1871 dem Deutschen Reiche unterstellt.

Eine tabellarische Gesammt-Uebersicht der Längenverhältnisse und Anlagekosten der Preußischen Eisenbahnen haben wir oben S. 87 bei Besprechung der Deutschen Eisenbahnen gegeben. Indem wir darauf zurückverweisen, lassen wir hier noch die nachstehende gedrängte Uebersicht über die Entwickelung des Preußischen Eisenbahnwesens folgen, welche wir derselben Quelle, nämlich dem oben S. 86 bereits von uns citirten Werke „Geschichte der Eisenbahnen" von Oberlehrer Dr. G. Stürmer, entnehmen.

„Die Preußische Regierung überließ Anfangs, dem Beispiele Englands folgend, die Ausführung von Eisenbahnen ganz der Privatindustrie und erließ am 3. November 1838 das noch heute gültige Gesetz über die Eisenbahn-Unternehmungen und insbesondere über das Verhältniß der Eisenbahn-Gesellschaften zum Staate und zum Publikum. Es wurden hiernach eine nicht unbedeutende Anzahl von Eisenbahnlinien theils vollendet (die Berlin-Potsdamer, die Düsseldorf-Elberfelder, die Berlin-Anhalter, die Magdeburg-Leipziger und die Rheinische), theils in Angriff genommen (die Berlin-Stettiner, Berlin-Frankfurter, Magdeburg-Halberstädter, Bonn-Kölner und Oberschlesische Bahn). — Nachdem jedoch vielfach die Erwartungen auf eine hohe Rente von den in Eisenbahnen angelegten Kapitalien empfindlich getäuscht worden waren, kühlte sich der rege Eifer, mit dem Anfangs die Kapitalisten sich zu den Eisenbahn-Anlagen gedrängt hatten, merklich ab, so daß für manche ernstlich projektirte Strecken keine Theilnahme mehr zu finden war. Und doch forderten sowohl die industriellen, als auch namentlich die militärischen Verhältnisse des Preußischen Staates

dringend, daß in möglichst naher Zeit die getrennten Landestheile durch Eisenbahnen in nahe Verbindung gesetzt würden; besonders waren zwei große, sich in Berlin schneidende Linien erforderlich, eine, um den Osten des Staates mit dem Westen, die andere, um den Norden mit der Südspitze Schlesiens zu verbinden.

Die Preußische Regierung entschloß sich deßhalb im Jahre 1842, den Privat-Unternehmern für ihr Anlage-Kapital eine mäßige Zinsgarantie zu bewilligen und sie dadurch zum Bau der nöthigen Bahnen zu ermuntern. Auf diese Weise wurden in den Jahren 1842 bis 1847 mit Staatsunterstützung die Niederschlesisch-Märkische, die Oberschlesische, die Köln-Mindener, die Stargard-Posener und die Bergisch-Märkische Bahn in's Leben gerufen, wogegen der Staatsregierung ziemlich weitgehende Rechte eingeräumt und dadurch den Eisenbahngesellschaften der Charakter einer Privatunternehmung schon in Etwas genommen wurde.

Die tiefgehende Krisis, welche in den Jahren 1846 und 1847 den Geldmarkt heimsuchte und durch die politischen Ereignisse des Jahres 1848 noch mehr gesteigert wurde, wirkte überall störend und hemmend auch auf die Eisenbahn-Unternehmungen ein. Mehrere neu gebildete Gesellschaften waren nahe daran, sich aufzulösen. Deßhalb faßte die Preußische Regierung den Entschluß, für die Zukunft den Eisenbahnbau nicht mehr ausschließlich der Privatindustrie zu überlassen, sondern die zur Vervollständigung des Preußischen Eisenbahnnetzes noch fehlenden und die etwa künftig als ein Bedürfniß sich herausstellenden Bahnen für Rechnung des Staates zu bauen. Es wurden demzufolge in den Jahren 1849 bis 1862 die Preußische Ostbahn, die Westphälische und die Saarbrücker Bahn auf Staatskosten gebaut, und mit der Aachen-Düsseldorfer und Ruhrort-Crefelder Bahn in den Jahren 1849 und 1850 Verträge abgeschlossen, wonach die Regierung gegen Zinsgarantie den vollständigen Ausbau dieser Linien übernahm und sich die Verwaltung und Leitung des Betriebes für immer unbeschränkt übergeben ließ. In ein ähnliches Verhältniß, wie zu diesen beiden Bahnen, trat die Regierung in den nächsten Jahren noch zu mehreren anderen, bereits im Betriebe befindlichen Eisenbahnen, so 1850 mit der Bergisch-Märkischen, 1851 mit der Stargard-Posener, 1853 mit der Köln-Crefelder, 1854 mit der Prinz Wilhelmsbahn (jetzt Strecke Steele-Bohwinkel der Bergisch-Märkischen Bahn), 1856 der Rhein-Nahe-Bahn und der Oberschlesischen, 1857 endlich mit der Wilhelmsbahn (jetzt Strecke Cosel-Oderberg der Oberschlesischen Bahn). Die Niederschlesisch-Märkische Bahn aber ging 1850 in Staatsverwaltung über und wurde im Jahre 1852 vollständig an den Staat abgetreten."

Nach den Zusammenstellungen im Band XX. der von dem technischen Eisenbahnbureau des Handelsministeriums bearbeiteten „Statistischen Nachrichten von den Preußischen Eisenbahnen" (s. oben S. 84 die Anmerkung) bestanden am Jahresschluß 1872 im Königreich Preußen die nachstehend verzeichneten Eisenbahnen, deren Namen wir die hauptsächlichsten Daten der Betriebsstatistik des genannten Jahres beifügen.

Bezeichnung der Bahnen.	Länge derselben. Kilometer.	An Transportmitteln waren vorhanden: Locomotiven. Stück.	Personenwagen. Stück.	Lastwagen. Stück.
I. Staatsbahnen.				
1) Ostbahn	1283,60	269	440	5301
1) Niederschlesisch-Märkische a) Hauptbahn	390,60	256	391	5754
1) Niederschlesisch-Märkische b) Schlesische Gebirgsbahn	173,92			
1) Niederschlesisch-Märkische c) Berliner Verbindungsbahn	30,21	20	—	—
3) Westphälische	395,75	130	157	2681
4) Saarbrücker	165,19	92	138	3997
5) Hannover'sche	835,01	961	578	6637
6) a) Nassauische	207,76	50	171	1505
6) b) Taunus-Eisenbahn	49,97	21	130	316
7) Bebra-Hanauer	168,62	47	98	567
8) Main-Weser-Bahn	198,79	81	135	898
Summa I.	3899,64	1327	2238	27656
II. Privatbahnen.				
A. Unter Staatsverwaltung stehend:				
1) Oberschlesische a) Hauptbahn	301,02	258	196	5538
1) Oberschlesische b) Breslau-Posen-Glogau	209,33			
1) Oberschlesische c) Neisse-Brieg	46,05	6	10	65
1) Oberschlesische d) Wilhelmsbahn (Cosel-Oderb.)	171,15	34	34	1094
1) Oberschlesische e) Stargard-Posen	172,28	40	44	369
2) Bergisch-Märkische a) Hauptbahn	684,08	481	490	15126
2) Bergisch-Märkische b) Ruhr-Sieg-Eisenbahn	108,37			
2) Bergisch-Märkische c) Hessische Nordbahn	130,73	63	57	373
3) Rhein-Nahe-Bahn	121,65	38	40	623
Summa II. A.	1944,84	920	811	23188
B. Von Privat-Direktionen verwaltet:				
4) Tilsit-Insterburg	53,93	5	12	138
5) Ostpreußische Südbahn	242,96	34	49	634
6) Berlin-Stettiner a) Berlin-Stettin nebst Zweigbahnen	222,28	73	124	1266
6) Berlin-Stettiner b) Stargard-Cöslin-Colberg	175,08	33	55	494
6) Berlin-Stettiner c) Vorpommer'sche	229,40	36	95	686
6) Berlin-Stettiner d) Cöslin-Stolp-Danzig	197,11	34	117	546
7) Märkisch-Posener	271,20	36	166	569
8) Niederschlesische Zweigbahn	83,63	13	22	132
9) Breslau-Schweidnitz-Freiburger	297,80	64	148	1964
10) Rechte Oderufer-Eisenbahn	308,45	61	53	1681
11) Cottbus-Großenhain	79,51	14	27	284
12) Berlin-Hamburg	303,67	123	246	2779
13) a) Magdeburg-Leipziger	173,23	63	174	1936
13) b) Halle-Kasseler	197,33	58	120	1091
14) Berlin-Potsdam-Magdeburg	147,18	86	234	1717
15) Magdeburg-Halberstädter	722,56	191	309	5221
16) Berlin-Anhalter	372,23	92	233	2158
17) Berlin-Görlitz	216,00	34	80	792
18) Nordhausen-Erfurt	68,54	10	27	145
19) Thüringische	435,38	131	243	2841
20) Köln-Mindener	566,49	435	344	12969

Befördert wurden im Ganzen:		Die Einnahmen haben betragen:				Betriebs-Ausgaben.
		aus dem Personenverkehr.	aus dem Güter-Verkehr.	an sonstigen Einnahmen.	zusammen.	
Personen. Empfl.	Güter. Ctr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
3.689694	71.561306	3.539076	5.715992	456856	9.711924	4.831269
4.434402	67.058579	2.376346	7.501456	830053	10.707855	5.077899
372764	1.158260	20721	365115	15107	400943	279325
1.718597	45.973186	711268	2.922512	402517	4.036297	2.294063
2.052096	86.213545	444045	1.904348	542151	2.890544	1.836318
5.809835	98.851280	3.186399	7.534632	765563	11.486594	5.239486
1.935258	24.900827	484729	905796	199709	1.590234	883132
1.876857	5.369428	437969	188203	44016	670188	392828
798881	6.034507	513571	617320	167674	1.298565	707195
1.269637	20.623934	866896	1.669549	283402	2.819847	1.633703
23.857221	427.744852	12.581020	29.324923	3.707048	45.612991	23.175217
2.293706	84.803026	860861	5.390325	826553	7.077729	2.726482
809030	16.295983	444621	1.313879	191906	1.950406	1.136423
233775	3.219839	74118	117271	27710	219099	120625
663690	21.422672	177809	985363	121839	1.285011	652458
414261	9.894197	245243	820349	131321	1.196913	640090
11.622333	234.936112	2.850065	10.165693	1.447208	15.842050	8.653229
806577	17.279277	354773	1.024311			
974029	15.910015	317447	876612	106290	1.300349	1.060204
17.837401	403.761121	5.324927	20.693803	2.852827	28.871557	14.989711
110632	712790	46885	44896	19550	111331	64533
594008	8.754234	228569	445456	36057	710082	390550
1.781680	22.974060	1.093529	2.132554	282351	3.508434	1.575341
434947	3.991849	296094	401385	70722	768201	527554
712948	4.556727	404845	394425	119608	918878	673705
818261	2.672351	234934	225271	53443	513648	508310
559413	3.650217	272246	344564	75172	691982	433146
275378	3.610055	92313	184568	9937	286818	166872
1.810611	27.858071	669291	1.421278	157073	2.247642	935783
877389	23.602301	346556	1.616734	189340	2.152630	953649
214736	4.257502	63131	196936	5404	265471	156709
1.926795	21.505130	1.279733	3.678934	233947	5.192614	3.203347
1.799556	40.905397	753191	2.111737	266987	3.131915	1.524137
969762	13.748936	427056	894202	114262	1.435520	893475
2.365956	14.171457	1.107321	1.638662	65540	2.811523	1.495429
3.477997	56.161249	1.599630	3.627169	277388	5.504187	2.522052
1.925484	29.749113	1.804253	2.856279	97677	4.758209	1.151148
740324	10.306682	389434	987923	135965	1.512322	772889
235143	2.107384	79014	103543	19103	201660	155228
3.653419	31.210133	1.602510	2.811125	480890	4.894525	2.619379
5.588583	181.136012	2.344505	8.874762	1.495886	12.575093	5.725636

Bezeichnung der Bahnen.	Länge derselben. Kilometer.	An Transportmitteln waren vorhanden: Locomotiven. Stück.	Personenwagen. Stück.	Lastwagen. Stück.
21) Rheinische	831,83	339	535	8356
22) Homburger	18,06	5	34	24
23) Frankfurt-Hanauer	24,78	23	67	195
23) Frankfurter Verbindungsbahn	5,87	—	—	—
24) Crefeld-Kreis Kemptener Industrie-Eisenbahn	47,17	6	16	158
25) Glückstadt-Elmshorner	33,29	5	10	66
26) Altona-Kieler	242,98	38	104	548
27) Lübeck-Büchen und Lübeck-Hamburg	110,77	23	51	419
28) Schleswig'sche	230,78	23	48	331
Summa II. B.	6907,43	2088	3745	50140
Summa der am Jahresschlusse 1872 vollständig im Betriebe befindlichen Bahnen	12751,91	4335	6794	100984
Außerdem standen theilweise im Betriebe:				
29) Breslau-Mittelwalder ꝛc. Eisenbahn	57,45	12	—	915
30) Posen-Thorn-Bromberger	151,88	31	50	797
31) Magdeburg-Helmstädt	47,63	—	—	—
32) Eilsleben-Schöningen	17,18	—	—	—
33) Venlo-Hamburger Bahn	132,22	—	—	—
34) Emscherthal-Bahn (Wanne-Schalke und Herne-Castrop)	12,75	—	—	—
35) Halle-Sorau-Guben	270,68	30	105	480
36) Breslau-Warschau	55,68	5	11	97
37) Hannover-Altenbeken	135,69	18	52	473

Nach dieser Zusammenstellung waren am Schlusse des Jahres 1872 in Preußen 13632,87 Kilom. Eisenbahnen im Betriebe. Werden dieser Länge diejenigen Strecken anderer Bahnen, welche im Preußischen Gebiete liegen, hinzugerechnet, nämlich:

1) von der Herzoglich Braunschweigischen Eisenbahn:		
in der Strecke Oschersleben-Jerzheim	18,23	Km.
" " " Jerzheim-Börsum	1,50	"
" " " Börsum-Vienenburg-Harzburg	15,82	"
" " " Börsum-Lutter	25,23	"
" " " Seesen-Gandersheim	3,24	"
2) von der Niederländischen Eisenbahn Almelo-Salzbergen	21,76	"
3) " " Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn	15,82	"
4) " " Altenburg-Zeitzer Eisenbahn	11,63	"
5) " " Aachen-Mastrichter Eisenbahn	8,51	"
6) " " Main-Neckar-Eisenbahn	6,26	"
7) " " Frankfurt-Offenbacher Eisenbahn	5,05	"
8) " " Oberhessischen Bahn	27,04	"
9) " " Hessischen Ludwigsbahn	9,79	"
10) " " Pfälzischen Bahn	0,75	"
11) " " Heppens-Oldenburger Eisenbahn	0,15	"
12) " " Oldenburg-Leerer Bahn	18,91	"
13) " " Württembergischen Ober-Neckar-Thalbahn	7,53	"
14) " " Württembergischen Tübingen-Hechinger Bahn	4,52	"
		201,74 Kilom.
sind zusammen		13834,21 Kilom.

Befördert wurden im Ganzen:		Die Einnahmen haben betragen:				Betriebs-Ausgaben.
Personen.	Güter.	aus dem Personenverkehr.	aus dem Güter-Verkehr.	an sonstigen Einnahmen.	zusammen.	
Anzahl.	Ctr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
8.370912	115.896984	3.488209	7.418119	375237	11.281565	4.955759
917823	637736	194826	19349	5222	219397	101575
941659	8.582095	260893	363459	47264	671616	347847
—	—	—	—	—	—	—
508407	966270	44338	36805	31495	112638	70100
173225	1.224800	46071	44452	3396	93859	57313
1.791995	9.820766	677932	864626	62368	1.604926	749904
637038	7.315341	276891	561488	44750	883129	452690
533866	2.581083	270090	394677	12857	677624	397161
44.748057	654.666675	20.393290	44.555318	4.788831	69.737439	34.581221
86.442679	1.485.872648	38.299237	94.574044	11.348706	144.221987	72.746149
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
388249	2.306856	114133	155642	20553	290328	153755
75403	686342	19873	26085	5530	51488	28056
364194	4.088279	96867	92158	88353	277378	188658

Transport 13834,21 Kilom.

dagegen aber hiervon abgezogen die außerhalb Preußens liegenden Preußischen Eisenbahngesellschaften, resp. dem Preußischen Staate gehörigen Bahnstrecken, welche in der oben angegebenen Länge mit enthalten sind, nämlich:

1)	von der Saarbrücker Eisenbahn	0,68	Km.
2)	„ „ Hannover'schen Eisenbahn	56,64	„
3)	„ „ Taunus-Eisenbahn	7,97	„
4)	„ „ Main-Weser-Eisenbahn	64,95	„
5)	„ „ Rhein-Nahe-Bahn	30,92	„
6)	„ „ Rechte Oderufer Eisenbahn	2,26	„
7)	„ „ Cottbus-Großenhainer Eisenbahn	21,09	„
8)	„ „ Berlin-Hamburger Eisenbahn	102,61	„
9)	„ „ Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	41,08	„
10)	„ „ Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn	7,23	„
11)	„ „ Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn	87,75	„
12)	„ „ Berlin-Anhaltischen Eisenbahn	102,81	„
13)	„ „ Nordhausen-Erfurter Eisenbahn	33,14	„
14)	„ „ Thüringischen Eisenbahn	241,70	„
15)	„ „ Köln-Mindener Eisenbahn	10,23	„
16)	„ „ Lübeck-Büchen-Hamburger Eisenbahn	24,93	„
17)	„ „ Hannover-Altenbekener Eisenbahn	11,84	„
	zusammen		847,86 Kilom.

so beträgt die wirkliche Länge der am Schlusse des Jahres 1872 in Preußen vorhandenen Eisenbahnen . . . . . 12986,35 Kilom.

Der nämlichen Quelle zufolge ist auf den Preußischen Eisenbahnen der Gesammtverkehr in folgender Weise gestiegen:

	Befördert wurden:		Einnahmen.		
im Jahre	Personen. Zahl.	Güter. Ctr.	Aus dem Personenverkehr.	Aus dem Güterverkehr.	Sonstige.
1844	3.940909	7.845026	2.299091	1.155500	80103
1854	11.807755	146.745372	8.160243	14.266752	997624
1864	32.001266	535.057991	17.598823	38.106363	4.211540
1872	86.442679	1.485872648	38.299237	94.574044	11.348706

Von Instituten, welche Bankgeschäfte betreiben, gibt es in Preußen eine große Zahl. Die hauptsächlichsten derselben werden wir bei Erwähnung der wichtigeren Handelsstädte nennen. Hier jedoch geben wir eine übersichtliche Zusammenstellung derjenigen Preußischen Banken, welche Noten emittiren. (S. diese Uebersicht Seite 157.)

Die Preußische Bank wurde durch Edikt vom 19. Juni 1765 unter der Benennung „Königliche Giro- und Lehnbank zu Berlin" gegründet und war bis Ende des Jahres 1846 ein rein fiskalisches Institut. Auf Grund der durch Kabinets-Ordres vom 11. April und 18. Juli 1846 ertheilten Ermächtigung verstärkte sie ihr Betriebskapital durch Zulassung der Betheiligung von Privaten an ihren Geschäften, bezw. durch Emission von zunächst 10 Millionen Thalern in Privat-Bankantheilen und erhielt dann durch die Bankordnung vom 5. Oktober 1846 (ergänzt durch das Gesetz vom 7. Mai 1856) eine neue Organisation, nach welcher die Bank mit ihren Comptoiren, Commanditen und Agenturen ein gemeinschaftliches, von der Finanzverwaltung des Staates unabhängiges Institut bildet. Sie ist von den in Deutschland bestehenden Notenbanken die einzige, deren Noten bei den Staatskassen kraft gesetzlicher Verpflichtung des Staats in Zahlung angenommen werden müssen.*) Das Theilnahmeverhältniß, in welchem der Staat und die Privatbetheiligten an dem Betriebskapital, am Gewinn und Verlust der Bank participiren, ist folgendermaaßen regulirt: das Betriebskapital der Bank besteht 1) aus dem von Privatpersonen und vom Staate eingeschossenen Kapital und aus dem Reservefond; 2) aus den der Bank unter Garantie des Staats gesetzlich überwiesenen Depositen der Vormundschafts- und Gerichtsbehörden, der Kirchen, Schulen, milden Stiftungen und anderen öffentlichen Anstalten. Die Theilung des Reingewinnes der Bank zwischen dem Staat und den Privatbetheiligten erfolgt in der Weise, daß zunächst den Bankantheilseignern $4\frac{1}{2}$ pCt. für ihren Einschuß vorweg, demnächst dem Staat $3\frac{1}{2}$ pCt. für seinen Einschuß gezahlt und der alsdann verbleibende Rest zur Hälfte an die Bankantheilseigner als Extradividende, zur anderen Hälfte aber an den Staat vertheilt wird. Chef der Bank ist der Handelsminister, neben ihm fungirt als Verwaltungsbehörde das Haupt-Bank-Direktorium, bestehend aus einem Präsidenten und 5 Mitgliedern. Die Gesammtheit der Bankantheilseigner wird vertreten a) durch

*) Vergl. die Motive zum Entwurf eines Bankgesetzes für das Deutsche Reich vom 5. November 1874.

Namen der Banken.	Sitz.	Gesetzliche Grundlage.	Grundkapital. Thlr.	Notenumlauf. 1863. Thlr.	Baarvorrath. 1873. Thlr.
1) Preußische Bank.	Berlin	Bankreglement vom 29. Okt. 1766 Bankordnung vom 5. Okt. 1846 Gesetz vom 7. Mai 1856 Gesetz vom 24. Sept. 1866	a) Staats-Aktiv-Kapital nach dem Stande von Ende 1873 . . . 1.906800 b) Privatantheile 20.000000 Thlr. . 21.906800	299.573000	234.403000
2) Ritterschaftliche Privatbank in Pommern	Stettin	Statut vom 15. August 1824 desgl. vom 23. Januar 1838 desgl. vom 24. August 1849 Nachtrag vom 20. Juli 1866 desgl. vom 20. Sept. 1869	1.899000	930225	370603
3) Städtische Bank in Breslau	Breslau	Statut vom 10. Juni 1848 desgl. vom 27. Mai 1863	1.000000	998680	342506
4) Bank des Berliner Kassen-vereins	Berlin	Statut vom 15. April 1850 Nachtrag vom 17. März 1860 desgl. vom 15. Juni 1868 desgl. vom 12. März 1870	1.000000	774500	481252
5) Kölnische Privatbank	Köln	Statut vom 10. Dezbr. 1855 desgl. vom 27. Novbr. 1867	1.000000	1.000000	335500
6) Magdeburger Privatbank	Magdeburg	Statut vom 20. Juni 1856 desgl. vom 23. Juni 1866	1.001800	923190	331255
*)					
7) Danziger Privataktienbank	Danzig	Statut vom 16. März 1857 desgl. vom 7. Februar 1876	1.000000	912270	368188
8) Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen	Posen	Statut vom 16. März 1857 desgl. vom 25. Februar 1867	1.000000	980150	334420
9) Communalständische Bank für die Preuß. Ober-Lausitz	Görlitz	Statut vom 2. März 1866	858000	998600	336828
10) Hannover'sche Bank	Hannover	Statut vom 22. Juli 1856	4 000000	3 974150	1.447199
11) Frankfurter Bank	Frankfurt a. M.	Statut vom 11. April 1854 Nachtrag vom 19. August 1872	fl. 10.000000	fl. 27.355400	fl. 20.453800
12) Landgräflich Hess. Concessionirte Landesbank	Homburg v. d. H.	Statut vom 12. Dezember 1854	fl. 500000	fl. 500000	fl. 158406

*) Die der Gründungszeit nach (Oktober 1856) hierher gehörende Königsberger Privatbank besteht nicht mehr; dieselbe trat mit Anfang 1870 in Liquidation.

die Versammlung der Meistbetheiligten, d. h. derjenigen im Inlande wohnhaften 200 Eigner, welche nach den Stammbüchern der Bank am Tage der Berufung der Versammlung die größte Zahl von Antheilen besitzen, b) durch den von jener Versammlung der Meistbetheiligten gewählten Centralausschuß und c) durch eine Deputation dieses Centralausschusses, von welchen drei Gremien das erstgenannte alljährlich zur Entgegennahme des Verwaltungsberichts einberufen wird, während das zweite fortdauernd über den Gang der Geschäfte in Kenntniß gehalten und zu gutachtlichen Aeußerungen über bestimmte Fragen der Verwaltung aufgefordert wird, die Deputation des Centralausschusses aber an den Conferenzen des Haupt-Bank-Direktoriums mit consultativem Stimmrecht theilnimmt. — Die meisten anderen der obgenannten Zettelbanken sind Aktiengesellschaften, deren Rechtsverhältnisse, soweit solche durch ihre Statuten nicht genügend festgestellt sind, oder soweit die Vertragsfreiheit durch zwingendes Recht ausgeschlossen ist, nach den hierauf bezüglichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches sich regeln. Nur zwei jener Institute sind nicht Aktiengesellschaften: die Städtische Bank in Breslau und die Communalständische Bank in Görlitz. Erstere wird für Rechnung der Stadt Breslau, letztere für die der Communalstände des Preußischen Markgrafenthums Ober-Lausitz verwaltet; beide Institute werden durch ein Curatorium geleitet, welches dort von den Städtischen Behörden gebildet, hier von dem Communallandtage gewählt wird.

Versicherungsanstalten bestehen in Preußen ebenfalls in großer Zahl und von jeder Branche. Ueberdies sind auch eine nicht geringe Anzahl außerpreußischer und außerdeutscher Gesellschaften zum Geschäftsbetriebe in Preußen zugelassen.

In der Lebensversicherungsbranche (Kapitalversicherung auf den Todesfall) waren versichert:*)

Ende des Jahres.	Personen.	Mit einer Versicherungssumme von Thlrn.	pro Person durchschnittlich.
1867	188009	173.632643	924
1868	216924	189.748217	875
1869	246417	210.549477	854
1870	248316	213.305558	859
1871	259039	223.115551	861
1872	280198	243.783384	870

und war der Versicherungsbestand zu Ende des Jahres 1872:

	Personen.		Versicherungssumme. Thlr.	
bei Aktiengesellschaften:				
preußischen . . .	150979		123.783859	
außerpreußisch-deutschen	47102		32.962141	
außerdeutschen . . .	12064	210487	11.550032	168.296032

*) Vergl. H. Brämer: die Lebens- und Feuerversicherung im Preußischen Staate in den Jahren 1870—1872: Zeitschrift des Königl. Statistischen Bureau's. Berlin 1874.

Transport		210487		168.296032
bei Gegenseitigkeitsgesellschaften:				
preußischen	31262		15.355828	
außerpreußisch-deutschen	37865		58.753518	
außerdeutschen	584	69711	1.378006	75.487352
		280198		243.783384

Außerdem waren in folgenden Kategorien versichert:

	Personen.	Mit einer Versicherungssumme von Thlrn.
Kapitalversicherung auf den Lebensfall	24283	6.508672
Rentenversicherung	75458	1.186977
Begräbnißkostenversicherung . . .	87664	5.345616
Unfallversicherung	51251	133.064041

In der Feuerversicherungsbranche*) wirken in Preußen theils öffentliche, theils Privatversicherungsanstalten, von welchen letzteren der größere Theil auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruht, während die übrigen Aktiengesellschaften sind. Für Immobilien und Mobiliar beliefen sich im Ganzen:

in den Jahren:	die Versicherungssummen.	die Beiträge bezw. Prämien.	die Schadenvergütungen.
1870	8.149.866213 Thlr.	16.514755 Thlr.	10.956413 Thlr.
1871	8.481.127139 „	46.804811 „	10.584074 „
1872	9.064.693186 „	18.233799 „	12.861008 „

Fondsbörsen ersten Ranges gibt es in Preußen nur zwei: Berlin und Frankfurt a. M. Industrie- und Waaren-, zum Theil auch Fonds- und Effektenbörsen befinden sich außerdem in Breslau, Danzig, Elberfeld, Essen, Köln, Königsberg, Magdeburg, Memel, Stettin u. s. w.

Die Börsen-Ordnung für Berlin ist vom 19. März 1866 datirt; sie lautet folgendermaaßen:

§. 1. Die Börse zu Berlin ist die unter Genehmigung des Staats regelmäßig stattfindende Versammlung von Kaufleuten, Handelsmäklern, Schiffnern und anderen Personen, welche die Erleichterung des Betriebes der Handelsgeschäfte zum Zwecke hat. — Es soll in Berlin nur eine Börse zugelassen werden.

§. 2. Die Börsen-Versammlungen finden in dem der Corporation der Kaufmannschaft zu Berlin gehörigen Börsenhause und bei künftig dort etwa eintretenden Hindernissen in einem von den Aeltesten der Corporation mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde zu bestimmenden Lokale statt. — Der Zutritt zu den Börsen-Versammlungen steht unter den nachfolgend angegebenen Beschränkungen Jedermann frei.

§. 3. Ausgeschlossen von den Börsen-Versammlungen sind: 1) Personen weiblichen Geschlechts, 2) Personen, die erweislich nicht des Handelsverkehrs, sondern anderer, demselben fremder Zwecke wegen, sich einfinden, 3) Personen, über deren Vermögen der kaufmännische Concurs eröffnet ist, so lange sie nach den Bestimmungen der Concurs-Ordnung vom 8. Mai 1855 zum Besuche der Börse nicht befähigt sind, und Personen, über deren Vermögen der gemeine Concurs eröffnet ist, bis zur Beendigung des Concurses, 4) Personen, welche sich nicht im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, 5) Personen, welche wegen Verschwendung oder Geistesschwäche unter Curatel stehen.

*) Auf die übrigen in Preußen vertretenen Versicherungszweige (See-, Transport-, Vieh-, Hagel-, Glasversicherung ꝛc.) können wir hier nicht näher eingehen.

§. 4. Außerdem sind die Aeltesten der Kaufmannschaft berechtigt, durch besonderen Beschluß denjenigen Personen den Zutritt zu den Börsen-Versammlungen zu versagen, welche entweder 1) ohne in Concurs versunken zu sein ihre Gläubiger außergerichtlich behandeln oder ihre liquiden Verpflichtungen aus Handelsgeschäften unerfüllt lassen, oder 2) einer Ruhestörung oder Anstandsverletzung in der Börsen-Versammlung sich schuldig machen. — In beiden Fällen findet eine nur zeitweise Ausschließung statt, und zwar im ersteren Falle bis zum Nachweise der erfolgten Regulirung mit den Gläubigern, im zweiten Falle auf eine im Beschlusse festzusetzende Zeit von höchstens vier Wochen.

§. 5. Vor Abfassung des im §. 4 erwähnten Beschlusses wird der Betheiligte von einer aus zwei Mitgliedern und dem Syndikus oder aus drei Mitgliedern bestehenden Commission der Aeltesten mit seiner Vertheidigung gehört. Im Falle seines Ausbleibens wird gegen ihn in contumaciam verfahren. — Die Ausschließung wird durch einen mit Gründen versehenen Beschluß der Aeltesten ausgesprochen. Vorladung und Mittheilung des Beschlusses erfolgen in schriftlicher Ausfertigung; an Denjenigen, dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, durch Aushang an der Börse während zehn Tage. Gegen die Entscheidung der Aeltesten steht den Betheiligten der Recurs an die der Corporation der Kaufmannschaft vorgesetzte Behörde binnen einer zehntägigen präclusivischen Frist offen, welche mit dem Tage der Behändigung der Ausfertigung des Beschlusses, bei Abwesenden, deren Aufenthalt unbekannt ist, mit dem ersten Tage des Aushangs an der Börse, zu laufen anfängt. — Durch den Recurs wird die Vollstreckung des Beschlusses nicht aufgehalten.

§. 6. Der Zutritt zu den Börsen-Versammlungen ist nur gegen Vorzeigung einer von den Aeltesten der Kaufmannschaft zu ertheilenden Eintrittskarte gestattet. Diese Karte ist nur für diejenige Person gültig, auf deren Namen sie lautet.

§. 7. Die Einlaßkarte wird kostenfrei ertheilt: a) an Fremde, nämlich an Personen, welche nicht in Berlin oder Charlottenburg wohnen, sofern sie nicht öfter als drei Mal im Laufe eines Jahres die Börse besuchen, b) an die Beamten der Kaufmannschaft, sowie an die Schaffner und alle diejenigen Personen, welche nach den bestehenden Vorschriften vermöge ihres Amtes den Börsen-Versammlungen beizuwohnen berechtigt oder verpflichtet sind, mit Ausnahme der Handelsmäkler. Fremde, die in Gemäßheit der vorstehenden Bestimmung (Lit. a.) die Börsen-Versammlungen kostenfrei besuchen wollen, erhalten eine Fremdenkarte, deren geschehene Vorzeigung beim Eintritt in das Börsenlokal auf der Karte vermerkt und welche bei der dritten Vorzeigung abgegeben wird.

§. 8. Diejenigen Mitglieder der Corporation der Berliner Kaufmannschaft, welche sich an dem Börsengeschäft betheiligen, erhalten die Eintrittskarte gegen Entrichtung ihrer statutenmäßigen Beiträge.

§. 9. Alle übrigen Börsenbesucher haben für die Eintrittskarte einen zur Gemeinkasse der kaufmännischen Corporation fließenden Beitrag zu zahlen, dessen Höhe in folgender Weise festgesetzt wird. — Die zur Festsetzung der Beiträge der am Börsengeschäft betheiligten Corporations-Mitglieder bestehende Finanz-Commission schätzt alljährlich auch die nicht zur Corporation gehörigen Börsenbesucher nach dem Umfange ihres Börsengeschäfts klassenweise ein, und bestimmt mit Rücksicht auf die der Corporation zur Beschaffung und Unterhaltung der Börsenlokale erwachsenden Lasten den von den Mitgliedern jeder Klasse zu entrichtenden Jahresbeitrag. — Die Zahlung ist nach Wahl des Empfängers der Eintrittskarte auf ein halbes oder auf ein ganzes Kalenderjahr pränumerando zu leisten. Der Beitrag ist jedoch auch dann mindestens für ein Semester voll zu zahlen, wenn die Eintrittskarte erst im Laufe eines Semesters gelöst wird. Ausnahmsweise ist Fremden (§. 7. Lit. a.) die monatsweise Lösung der Eintrittskarte gestattet. — Reclamationen über die Höhe der Einschätzung durch die Finanz-Commission werden von den Aeltesten entschieden, gegen deren Entscheidung der Recurs an die der Corporation vorgesetzte Behörde stattfindet. — Sowohl die Reclamationen als der Recurs sind bei Verlust derselben binnen je vier Wochen vom Tage der Behändigung des dazu Veranlassung gebenden Bescheides an gerechnet, anzubringen.

§. 10. Die Börsen-Versammlungen finden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr statt. — Sollte die Festsetzung einer anderen Börsenzeit im Interesse des Handels nöthig werden, so erfolgt die Abänderung durch Beschluß der Aeltesten der Kaufmannschaft, welcher durch mindestens achttägigen Aushang an der Börse und durch dreimalige Insertion in wenigstens vier Berliner Zeitungen bekannt zu machen ist, ehe die neue Anordnung ausgeführt wird. Bei außer-

ordentlichen Veranlassungen, wie allgemeinen Festlichkeiten, Wahltagen ꝛc. sind die Aeltesten der Kaufmannschaft befugt, einzelne Börsen-Versammlungen ausfallen zu lassen.

§. 11. Der Anfang und das Ende einer jeden Börsen-Versammlung wird durch ein Glockenzeichen kundbar gemacht. — Ist usancenmäßig die Zulassung der Kündigung von der Innehaltung einer gewissen, in die Zeit der Börsen-Versammlungen fallenden Frist abhängig, so kann auf Anordnung der Aeltesten der Kaufmannschaft auch der Ablauf dieser Frist durch ein Glockenzeichen verkündet werden.

§. 12. Während der Dauer der Börsen-Versammlungen liegt den von den Aeltesten der Kaufmannschaft aus ihrer Mitte zu wählenden Börsen-Commissare die Erhaltung und Handhabung der äußeren Ruhe, der Ordnung und des Anstandes ob. — Zu dem Ende ist jeder von ihnen befugt, Diejenigen, welche sich einer Verletzung der Ordnung und des Anstandes schuldig machen, sofort und ohne Erörterung der Ursache von der Börse entfernen zu lassen.

§. 13. Die amtliche Feststellung der Börsen-Course für Wechsel, Geldsorten und Fonds, sowie der Börsenpreise für Waaren geschieht durch die Börsen-Commissare. — Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben nach dem obwaltenden Bedürfnisse zu bestimmen, auf welche Gegenstände sich die amtliche Cours- und Preis-Feststellung und die Notirung in dem amtlichen Courszettel, beziehentlich Preis-Courant, erstrecken soll.

§. 14. Die Feststellung der Course und Preise erfolgt: 1) für die Fonds- und Geldsorten an einem jeden Börsentage; 2) für Wechsel dreimal wöchentlich, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend; 3) für Getreide und Oel monatlich einmal am letzten Börsentage des Monats; es werden jedoch außerdem an einem jeden Börsentage die höchsten und niedrigsten Preise notirt, welche für Getreide und Oel wirklich gezahlt, beziehentlich zu denen Lieferungsgeschäfte geschlossen sind; 4) für Spiritus und zwar: a) monatlich einmal am letzten Börsentage des Monats, b) wöchentlich einmal am Donnerstag und zwar für jeden einzelnen Börsentag der mit dem Donnerstag ablaufenden Woche besonders, c) die höchsten und niedrigsten Preise, welche für Spiritus wirklich gezahlt, beziehentlich zu denen Lieferungsgeschäfte geschlossen sind, werden an einem jeden Börsentage notirt, 5) für alle übrigen Waaren wöchentlich einmal am Freitag. — Findet an einem für die Cours- und Preis-Feststellung bestimmten Wochentage keine Börsen-Versammlung statt, so erfolgt die Feststellung am nächst vorhergehenden Börsentage. — Aenderungen, welche die Bedürfnisse des Verkehrs bezüglich der Wahl der zu den Cours- und Preis-Festsetzungen vorstehend bestimmten Tage nöthig machen sollten, werden von den Aeltesten der Kaufmannschaft angeordnet und in der durch §. 10 bezeichneten Weise bekannt gemacht.

§. 15. Die Feststellung der Fonds-, Geld- und Wechsel-Course, sowie die Feststellung der Waarenpreise geschehen, und zwar beide getrennt, unmittelbar nach dem Schluß der Börsen-Versammlung im Börsenhause durch je einen Börsen-Commissar, vor welchem alle bei der Corporation angestellten Handelsmäkler, die in den betreffenden Artikeln Geschäfte vermitteln, an denjenigen Tagen, an denen für ihren Geschäftszweig Course oder Preise festzustellen sind, insgesammt sofort nach Beendigung der Börsen-Versammlung zu erscheinen haben und bis zur Entfernung des betreffenden Börsen-Commissars ebenfalls anwesend bleiben müssen. I. Bei effektiven und per Kassa gemachten Geschäften: Der festzustellende Börsen-Cours für Fonds, Geldsorten und Wechsel, sowie der Börsenpreis für Waaren soll denjenigen Cours und beziehentlich Preis angeben, zu welchem der einzelne Artikel an dem Tage, an welchem die Feststellung erfolgt, im regelmäßigen Verkehr an hiesiger Börse effektiv und per Kassa zu kaufen und zu verkaufen gewesen ist. Zum Zweck der Ermittelung desselben haben die Handelsmäkler dem betreffenden Börsen-Commissar wahrheitsgetrue und nach seinem Ermessen ausdrücklich auf ihren Amtseid zu nehmende Auskunft darüber zu geben, welche Course und Preise bei den ihnen aufgetragenen Effektiv- und Kassa-Geschäften in Fonds, Geldsorten und Wechseln, beziehentlich in Waaren gefordert und geboten sind und zu welchem Course und Preise und über welche Quantitäten durch ihre Vermittelung wirklich abgeschlossen ist. II. Bei Lieferungs-Geschäften: Für Fonds, Geldsorten und Wechsel findet eine amtliche Feststellung und Notirung der Lieferungs-Course nicht statt. Dagegen werden für Waaren die Lieferungs-Preise — selbstverständlich mit den aus ihrer Natur sich ergebenden Modifikationen — in derselben Art, wie dies unter I. von den effektiv geschlossenen Geschäften vorgeschrieben ist, jedoch getrennt von dem Preise für diese letzteren, und an den nämlichen Tagen, wie §. 14 No. 3—5 vorschreibt, festgestellt und notirt. Der Börsen-Commissar ist in allen Fällen (I. und II.) berechtigt, das Gutachten

der Handelsmäkler über die festzustellenden Börsen-Course und Börsen-Preise zu erfordern; die Feststellung steht ihm indeß allein zu.

§. 16. Bei den Verhandlungen wegen Feststellung der Fonds-, Geld- und Wechsel-Course und der Waaren-Preise (§. 15) muß einer der bei der Corporation der Kaufmannschaft angestellten Börsen-Sekretäre zugegen sein, welcher die festgestellten Course und Preise sofort zu protokolliren hat. Bei Behinderungsfällen der Börsen-Sekretäre kann deren Stelle durch einen zweiten Börsen-Commissar vertreten werden. Der Börsen-Commissar hat darauf zu halten, daß bei Feststellung der Course und Preise außer dem Börsen-Sekretär und den betheiligten Handelsmäklern Niemand zugegen ist; er hat Jeden, der sich etwa unberufen einfinden möchte, sofort entfernen zu lassen und überhaupt das ganze Geschäft zu leiten, auch die zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung bei demselben erforderlichen Anordnungen zu treffen, denen ein Jeder der Anwesenden sich zu fügen verpflichtet ist.

§. 17. Der amtliche Courszettel für Fonds, Geldsorten und Wechsel, resp. der amtliche Preis-Courant für Waaren, welcher mit dem nach §. 16 aufzunehmenden Protokoll genau übereinstimmen muß, wird sofort nach geschehener Feststellung der im §. 14 gedachten Börsen-Course und Börsen-Preise gedruckt, zur Beglaubigung mit dem Stempel der Corporation der Kaufmannschaft und der Ueberschrift „Börse zu Berlin" versehen und noch an demselben Nachmittag ausgegeben. Ob und in welcher Weise noch außerdem amtliche Bekanntmachungen über festgestellte Course und Preise von den Aeltesten der Kaufmannschaft zu erlassen sind, bestimmen diese selbst nach den Bedürfnissen des Verkehrs. — Die im §. 14 bei No. 3 und 4 Lit. c. vorgeschriebenen Notirungen der an jedem Börsentage wirklich gezahlten höchsten und niedrigsten Preise für Getreide, Oel und Spiritus werden weder in den amtlichen Preis-Courant aufgenommen, noch sonst amtlich bekannt gemacht.

§. 18. Besondere Atteste über Course und Preise, die nach den Bestimmungen der §§. 13—17 festgestellt, beziehungsweise gemäß §. 14 zu No. 3 und 4 Lit. c. amtlich notirt sind, werden auf Verlangen von den Aeltesten der Kaufmannschaft unter ihrer Unterschrift und dem Corporations-Siegel ertheilt.

§. 19. Oeffentliche Bekanntmachungen werden durch Aushang im Börsenlokale bewirkt. — Außer den Bekanntmachungen der Aeltesten der Corporation können auf diese Weise auch andere und Privat-Bekanntmachungen veröffentlicht werden. — Amtliche Bekanntmachungen werden auf Requisition der betreffenden Behörde stets in der angegebenen Form veröffentlicht. Daß dies geschehen, wird demnächst von den Aeltesten bescheinigt. — Der Aushang von Privat-Bekanntmachungen erfolgt nur dann, wenn die Aeltesten der Kaufmannschaft oder in sehr eiligen Fällen die Börsen-Commissare dieselben nach Form und Inhalt zur Publikation geeignet und dem Zwecke des Börsen-Verkehrs oder dem Interesse des Handelsstandes überhaupt entsprechend finden.

§. 20 enthält Uebergangsbestimmungen.

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Börsen-Ordnung steht die Maklerordnung für Berlin, die vom 20. April 1866 datirt ist und mit dem 15. Mai desselben Jahres in Kraft trat. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

§. 1. Die in Berlin anzustellenden Handelsmakler werden durch die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin in der nach ihrem Ermessen für die Bedürfnisse des Handelsverkehrs erforderlichen Zahl ernannt und von der Königlichen Regierung zu Potsdam bestätigt. Ihre Beeidigung erfolgt bei dem hiesigen Handelsgericht; nach derselben empfangen sie eine von den Aeltesten der Kaufmannschaft auf Grund der gegenwärtigen Maklerordnung auszufertigende Bestallung, welche ihre Concession enthält. Ihre Rechte und Pflichten werden durch Art. 66 bis 84 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches und Art. 9 des Einführungsgesetzes zu demselben vom 24. Juni 1861 bestimmt.

§. 2. Bei der Wahl der Handelsmakler sind Unbescholtenheit, Zuverlässigkeit und genaue Kenntniß der Handelsgeschäfte, beziehungsweise derjenigen Gattung derselben, für die der Handelsmakler bestellt wird, nothwendige Erfordernisse. Verliert ein Handelsmakler durch richterliches Erkenntniß den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte, so erlischt nach §. 174 der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845, beziehungsweise des Gesetzes vom 22. Juni 1861, die ihm ertheilte Concession mit dem Tage der Rechtskraft des Straferkenntnisses.

§. 3. Es werden besondere Handelsmakler a) für Wechsel, Fonds- und Geldgeschäfte,

b) für sonstige Handelsgeschäfte und zwar nach Bedürfniß für eine oder mehrere Arten derselben (a und b) ernannt. — Nur innerhalb des hierdurch begrenzten Geschäftskreises sind die Handelsmakler in amtlicher Eigenschaft zu handeln befugt.

§. 4. Die hauptsächlichste Funktion der Handelsmakler besteht in der Vermittlung von Handelsgeschäften, welche am hiesigen Platze geschlossen werden, und bei denen die hier anwesenden Parteien oder eine derselben die Vermittlung eines Handelsmaklers in Anspruch nehmen.

§. 5. Die Handelsmakler sind befugt, innerhalb des ihnen nach §. 3 zugewiesenen Geschäftskreises Atteste über hiesige Course und Preise der verschiedenen Handelsartikel unter ihrem Amtssiegel auszustellen. Beziehen sich diese Atteste auf Artikel, deren Course oder Preise von den Aeltesten der Kaufmannschaft amtlich ermittelt und festgestellt sind, so dürfen die Atteste dem amtlichen Courszettel resp. Preis-Courant der Aeltesten der Kaufmannschaft nicht widersprechen.

§. 6. Die Handelsmakler sind verpflichtet, täglich während der ganzen Dauer der Börsen-Versammlungen in denselben anwesend zu sein, insofern nicht die besondere Natur der Geschäfte, deren Vermittelung einzelne Makler betreiben, ihre Dispensation vom Börsenbesuch für immer oder für gewisse Zeiten nach dem Ermessen der Aeltesten der Kaufmannschaft ohne Nachtheil für den Börsenverkehr gestattet. Gesuche, wegen Bewilligung einer solchen Dispensation, sind bei den Aeltesten der Kaufmannschaft anzubringen, bei denen auch der erforderliche Urlaub nachzusuchen ist, wenn ein Handelsmakler aus persönlichen Gründen von der Verpflichtung zum Besuch der Börse zeitweise befreit sein will.

§. 7. Nach Beendigung der Börsen-Versammlungen haben die Handelsmakler in der durch die Börsen-Ordnung festgesetzten Art bei Feststellung der in dem amtlichen Courszettel resp. Preis-Courant der Berliner Börse zu notirenden Course und Preise mitzuwirken und den von den Aeltesten der Kaufmannschaft ernannten Börsen-Commissarien, die mit der Feststellung beauftragt sind, alle hierzu nach der Börsen-Ordnung von ihnen zu erfordernden Erklärungen nach bestem Wissen der Wahrheit gemäß zu geben. — Bei ihren Angaben über Course und Preise dürfen sie nur die in ihr Tagebuch eingetragenen, an demselben Tage durch ihre Vermittelung wirklich abgeschlossenen Effektiv-Geschäfte und zwar bei den Coursen für Fonds, Geldsorten und Wechsel nur Effektiv- und Kassa-Geschäfte, bei den Waarenpreisen, je nachdem es auf Effektiv- und per Kassa gemachte oder auf Lieferungs-Geschäfte ankommt, nur die Preise der betreffenden Geschäftsgattung berücksichtigen. — Ergeben sich Zweifel oder Differenzen über die Feststellung der Course oder Preise, so ist der dabei fungirende Börsen-Commissar eine ausdrückliche protokollarische Erklärung der Handelsmakler über ihre Angaben auf ihren Amtseid zu erfordern und nach seinem Ermessen auch später die Richtigkeit derselben durch Einsicht der Tagebücher der Handelsmakler oder in anderer Weise zu prüfen befugt. — Handelsmakler, welche bei Feststellung der Course oder Preise Ordnung, Ruhe oder Anstand verletzen oder sich den Anordnungen des Börsen-Commissars nicht fügen ist der Letztere hinauszuweisen berechtigt.

§. 8. In Ermangelung besonderer Uebereinkunft oder Usance hat der Handelsmakler die ihm nach Art. 82 des Handelsgesetzbuches zustehende Maklergebühr (Courtage) für ein jedes durch ihn vermittelte und definitiv abgeschlossene Geschäft von einer jeden Partei zur Hälfte zu fordern. (Art. 83 a. a. O.)

§. 9. Der Betrag der Courtage der Handelsmakler bestimmt sich, falls darüber unter den Parteien keine Vereinbarung getroffen ist, nach den für die Einzelnen Geschäftszweige bestehenden Usancen. — Für die in §. 5 gedachten Atteste sind die Handelsmakler an Gebühren ein bis drei Thaler je nach der Weitläufigkeit der Atteste und der Schwierigkeit der ihnen zum Grunde liegenden Ermittelungen zu erheben berechtigt.

§. 10. Die Aeltesten der Kaufmannschaft bestimmen, in wie fern für einen behinderten Handelsmakler eine Stellvertretung zulässig ist. Die Stellvertretung darf die Dauer eines Jahres nicht übersteigen. — Der Stellvertreter wird von den Aeltesten der Kaufmannschaft ernannt, von der Regierung bestätigt und von dem zuständigen Gericht beeidigt. — Der vereidete Stellvertreter hat für die Dauer der Stellvertretung alle Rechte und Pflichten des Handelsmaklers, dessen Stelle er vertritt.

§. 11. Die Handelsmakler stehen unter der Aufsicht und Disciplin der Aeltesten der Kaufmannschaft, welche bei deren Handhabung der Königlichen Regierung zu Potsdam unmittelbar untergeordnet sind. — Verletzungen der Pflichten, welche den Handelsmaklern nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der gegenwärtigen Maklerordnung

obliegen, werden, insofern nicht nach den Vorschriften des Strafrechts oder des Art. 9 §. 5 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch ein gerichtliches Strafverfahren stattfindet, von den Aeltesten der Kaufmannschaft disciplinarisch gerügt. Disciplinarstrafen kommen insbesondere zur Anwendung, wenn ein Handelsmakler ohne genügende Entschuldigung und ohne Dispensation oder Urlaub die Börsen-Versammlungen oder die Feststellung der Course oder Preise versäumt, oder aus Fahrlässigkeit bei dieser Feststellung unrichtige Angaben macht. Diese Strafen sind je nach der Schwere des Disciplinarvergehens: 1) Verweis oder 2) Geldbuße von zwanzig Thalern Courant, deren Betrag zur Unterstützungskasse der Kaufmannschaft fließt. — Der Betheiligte ist mit seiner Vertheidigung vor einer aus zwei Mitgliedern und dem Syndikus oder drei Mitgliedern der Aeltesten bestehenden Commission zu hören; bei seinem Ausbleiben aber ist nach der Lage der Sache in contumaciam zu verfahren. Die Strafe ist durch Beschluß der Aeltesten mit Angabe der Gründe festzusetzen. Vorladung und Mittheilung des Beschlusses erfolgen in schriftlicher Ausfertigung; an denjenigen, dessen Aufenthalt etwa unbekannt ist, durch Aushang an der Börse während zehn Tagen. — Gegen die Entscheidung der Aeltesten steht dem Betheiligten der Recurs an die Königliche Regierung zu Potsdam binnen einer zehntägigen präclusivischen Frist offen, welche mit dem Tage der Behändigung der Ausfertigung des Beschlusses (bei Abwesenden, deren Aufenthalt unbekannt ist, mit dem ersten Tage des Aushanges an der Börse) zu laufen anfängt. Durch den Recurs wird die Vollstreckung des Beschlusses aufgehalten.

Die Börsenordnung für Frankfurt a/M. wurde im Jahre 1843 erlassen, später aber mehrfach ergänzt. Sie lautet hiernach:

§. 1. Die Börse ist unter Genehmigung des Staats für die Versammlung der Handelsleute, Makler und anderen Personen zur Erleichterung des Betriebes kaufmännischer Geschäfte aller Art bestimmt. Sie ist eine für den Frankfurter Handelsstand gegründete, gesetzlich unter die Aufsicht der Handelskammer gestellte Anstalt. Es besteht in Frankfurt nur Eine Börse. §. 2. Jeder Handeltreibende hat das Recht, an den Börsen-Versammlungen Theil zu nehmen, wobei die in den §§. 3, 4 und 5 enthaltenen Bestimmungen und Ausnahmen vorbehalten sind. §. 3. Ausgeschlossen von den Börsen-Versammlungen sind: 1) diejenigen, die in wirklichen Conkurs verfallen sind, so lange ihr Debitwesen gerichtlich anhängig, und noch nicht durch Vertheilung der Masse oder sonst beendigt ist, 2) diejenigen, welche wegen Betrügerei, Fälschung, Meineides, muthwilligen oder betrügerischen Bankerottes, Diebstahls oder ähnlicher gegen die Sicherheit des Eigenthums und zur Verletzung von Treu und Glauben begangenen Verbrechen durch rechtskräftiges Erkenntniß verurtheilt worden sind. §. 4. Es wird erwartet, daß jeder die Börse Besuchende durch anständige Aufführung sich beeifern werde, zur Erhaltung der äußeren Ruhe und Ordnung beizutragen. Diejenigen, welche die Ruhe durch Aufsehen und Aergerniß erregende Streitigkeiten oder sonst stören, werden sofort und ohne alle Erörterung der Ursache des Streites und der Störung von der Börse durch den Börsen-Aufseher entfernt, welcher nöthigenfalls die Beihülfe der Polizei in Anspruch nehmen kann. Außerdem steht es bei solchen Vorfällen der Handeskammer frei, den Betreffenden bis zu weiterer gerichtlichen oder amtlichen Verfügung von der Theilnahme an den Börsen-Versammlungen zu suspendiren. §. 5. Die hier erscheinenden Makler-Coursblätter über Wechsel, Staatspapiere und Geldsorten, beruhen nicht auf einer officiellen Feststellung. Indessen behält sich die Handelskammer vor, gegen solche Makler, welche in wiederholten Fällen notorische Unrichtigkeiten in die Coursblätter aufnehmen würden, oder welche Course auf solche Wechselplätze, oder von solchen Staats- oder Privat-Anleihen oder sonstige Effekten notiren würden, deren Aufnahme in das Coursblatt als unstatthaft erkannt worden ist, die obrigkeitliche Einschreitung zu veranlassen. §. 6. Die Börsen-Versammlungen werden in dem dazu von dem Handelsstande neu errichteten Börsengebäude gehalten. §. 7. Sie finden täglich statt (mit Ausnahme der Sonntage und allgemein sonntäglich gefeierten Festtage), werden Mittags um 12 Uhr eröffnet und dauern bis um $1^1/_4$ Uhr Nachmittags, wo das Zeichen der Beendigung mittelst der Börsen-Glocke gegeben wird. Der Börsensaal wird in der Regel um $2^1/_2$ Uhr und nur an den Medio-Abrechnungstagen um $3^1/_2$ Uhr, an den Ultimo-Abrechnungstagen um 4 Uhr Nachmittags geschlossen. §. 8. Kündigungen, welche nach Inhalt des Vertrages an der Börse erfolgen sollen, müssen, dem Platzgebrauche gemäß, um von rechtlicher Wirkung zu sein, von den Interessenten spätestens bis Glockenschlag 1 Uhr geschehen.

§. 9. Die Handelskammer wird die von den städtischen Behörden und von den Wechsel-Notaren ihr zugestellten Bekanntmachungen an der Börse anschlagen lassen; dieselben bleiben in der Regel während 14 Tage angeheftet. Die Bekanntmachungen von Privat-Anzeigen an der Börse ist durch die besondere Erlaubniß der Handelskammer bedingt und es wird für die Anheftung solcher Privat-Anzeigen der Betrag von 2 Mark an die Börsen-Verwaltungs-Kasse bezahlt. §. 10. Die zum Besuche der Börse berechtigten Handelsleute, und die an den Börsen-Versammlungen gewöhnlich theilnehmenden Personen haben einen jährlichen Börsenbeitrag zu entrichten. Diese Börsenbeiträge sind nach folgenden Kategorien festgesetzt:

Erste Classe . . .	100 Mark	Vierte Classe . . .	20 Mark
Zweite Classe . . .	60 „	Fünfte Classe . . .	10 „
Dritte Classe . . .	30 „		

ferner für auswärtige (nicht in Frankfurt domicilirte) Börsenbesucher:

per Jahr	100 Mark	per Quartal . . .	25 Mark
per Semester . . .	50 „	per Woche	2 „

Die Einzeichnungen in die einzelnen Classen unterliegen der Revision der Handelskammer; sie entscheidet in Zweifelsfällen, welcher Beitrag zu übernehmen ist vorbehaltlich des Recurses. Jedes Handlungshaus, welches einen Börsenbeitrag entrichtet, hat für seine Associés und Prokuristen keinen weiteren Börsenbeitrag zu entrichten. §. 11. Jeder Auswärtige kann im Laufe eines Semesters die Börse an 3 aufeinander folgenden Tagen ohne Entrichtung eines Börsenbeitrages besuchen, wenn derselbe durch ein zum Börsenbesuche selbstberechtigtes Börsenmitglied eingeführt und in das im Börsenlokale aufliegende Fremdenbuch eingeschrieben wird. Die Beiträge werden für jedes Jahr anticipando von der Handelskammer gegen Quittung erhoben.

Die Makler-Ordnung für Frankfurt a/M. ist durch ein besonderes Gesetz der vormals Freien Stadt Frankfurt vom 9. Dezember 1864 festgestellt und lautet mit den später eingefügten Ergänzungen wie folgt:

§. 1. Der Art. 16 des Einführungsgesetzes zum allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuche*) wird aufgehoben und der Artikel 69 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches tritt nunmehr in Kraft, insoweit derselbe nicht durch die nachstehenden Bestimmungen eine Abänderung erleidet. §. 2. Die Anstellung beeidigter Wechselmakler bleibt beibehalten. Ebenso können nach Artikel 68 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches besondere Makler für andere einzelne Arten von Maklergeschäften angestellt werden. §. 3. Wer sich um die Anstellung als beeidigter Handelsmakler bewerben will, muß das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich über seine Kenntnisse der Handlung und die entsprechende Geschäftsbefähigung glaubhaft ausweisen können. Die Ernennung erfolgt von der Handelskammer, unter Vorbehalt der Bestätigung durch die Königliche Regierung (§. 33 des Handelskammergesetzes vom 24. Februar 1870). §. 4. Der Ernannte hat vor Antretung des Berufs eine Sicherheit von 2000 Gulden in Werthen, welche die Königliche Regierung in Wiesbaden bestimmt, zu leisten. Diese Sicherheit haftet zunächst für die Entrichtung der Maklerabgaben, dann für etwa erkannte Geldbuße und in dritter Reihe für zu leistende Entschädigungen. Wird diese Sicherheit durch einen Anspruch in einer dieser Beziehungen gemindert, so ist dieselbe binnen vier Wochen nach Aufforderung hierzu wieder auf 2000 Gulden zu ergänzen, bei Meidung der Zurücknahme der Ernennung. Die Zurückgabe der geleisteten Sicherheit nach Beendigung der Anstellung erfolgt nur auf Grund einer Bescheinigung der Handelskammer, daß während dreier Monate, nachdem durch Börsen-Anschlag das Aufhören der Makler-Eigenschaft bekannt gemacht war, sich Niemand mit Ansprüchen bei der Handelskammer gemeldet hat, beziehungsweise erst nach Erledigung dieser angemeldeten Ansprüche. §. 5. Nachdem die Sicherheit geleistet worden ist, wird der ernannte Handelsmakler von dem Königlichen Polizei-Präsidium (im Auftrage der Königlichen Regierung, auf die treue und gewissenhafte Befolgung der für die Handelsmakler geltenden gesetzlichen Bestimmungen eidlich verpflichtet. Der Königlichen Regierung

*) Art. 16 des Frankfurter Einführungsgesetzes. Statt der Vorschriften des Art. 69 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches kommen die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über die Pflichten der Handelsmakler (auch nach dem 1. Januar 1868) zur Anwendung.

ist es überlassen, die Eidesformel nach Maaßgabe des von dem Makler gewählten Faches aufzustellen. Die erfolgte Vereidigung wird in dem Amtsblatt und durch Börsenanschlag bekannt gemacht. §. 6. Jeder Handelsmakler muß die ihm aufgetragenen Vermittlungen und Abschlüsse redlich, aufrichtig und fleißig besorgen, die beiden contrahirenden Parteien gleichmäßig behandeln, jede Uebervortheilung des Einen oder des Anderen vermeiden und, so viel an ihm ist, verhüten. Jeder Wechselmakler insbesondere ist verbunden, die Gesetze über Wechselrecht und Effectenhandel, die die Herausgabe des Börsen-Coursblattes betreffenden gesetzlichen und reglementären Vorschriften, sowie die Bestimmungen der Börsen-Ordnung gewissenhaft in seinem Berufe wahrzunehmen und zu befolgen. §. 7. Die Bestimmung des Art. 69 Nr. 1 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches, daß die Handelsmakler für Geschäfte, welche sie vermitteln, sich nicht verbindlich machen oder Bürgschaft leisten dürfen, findet auf Geschäfte in Börsen-Effecten und Landesprodukten keine Anwendung. Ist ein Handelsmakler veranlaßt, Kapital-Anlagen oder Umsätze für seine eigene Rechnuug zu machen, so muß er dieß dem anderen Contrahenten vor dem Geschäfts-Abschlusse anzeigen. §. 8. Die Zustellung der Schluß-Nota (Art. 73. des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches) muß spätestens vor Ablauf des Tages des Abschlusses erfolgen. Die Bestimmung des Art. 73 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches findet auf die Fälle keine Anwendung, in denen sich der Handelsmakler als Selbst-Contrahent darstellt. §. 9. Die Wechselmakler und Landesproduktenmakler haben regelmäßig an den Börsen-Versammlungen Theil zu nehmen, und sich dem für den Börsenbesuch vorgeschriebenen Reglement und Börsenbeitrag zu unterwerfen. Sie haben die von ihnen geschlossenen Geschäfte in ihr Tagebuch für jeden Tag mit den drei Abschnitten: „vor der Börse, während der Börse, nach der Börse," in gesetzlicher Form einzutragen. §. 10. In Fällen zeitweiser persönlicher Verhinderung kann der Handelsmakler bei der Handelskammer darum nachsuchen, daß ihm auf gewisse Zeit ein Stellvertreter, welchen er bezeichnet, gegeben werde. Bewilligt die Handelskammer diesen Antrag, so wird der Stellvertreter nach Maaßgabe §. 5 dieses Gesetzes eidlich verpflichtet; der Handelsmakler muß, so lange der Stellvertreter für ihn wirkt, seine eigene Thätigkeit einstellen, ist jedoch für alle Berufshandlungen seines Stellvertreters verantwortlich. §. 11. Die Handelsmakler entrichten eine besondere, jährlich vorauszuzahlende Makler-Abgabe von 55 Gulden an das Aerar. Nicht-Entrichtung oder Säumniß in Entrichtung dieser Abgabe hat den Widerruf der Ernennung durch die Königliche Regierung zur Folge. §. 12. Die Makler-Gebühr (Sensarie) wird folgendermaßen festgesetzt: 1) für Wechsel auf auswärtige Plätze Eins vom Tausend (1 per Mille) des wirklichen in Frankfurter Währung sich ergebenden Betrags; 2) für Geldumsatz und Disconto-Platzwechsel ein Halb vom Tausend ($^1/_2$ per Mille) des Belaufes; 3) für Staatspapiere, Actien industrieller Unternehmungen, standesherrliche Obligationen und ähnliche Werthpapiere Eins vom Tausend (1 per Mille) des nach dem Course des Abschlusses und in Folge der börsenmäßigen Ausrechnung sich ergebenden wirklichen Kaufpreises, jedoch nicht weniger als $^1/_4$ per Mille des Nennwerthes; 4) für Verkauf und Kauf von Waaren ein Halb vom Hundert ($^1/_2$ %) des Kaufpreises. Der Handelsmakler ist — anderweiter Vereinbarung unbeschadet — berechtigt, für jedes durch seine Vermittlung abgeschlossene Geschäft von jedem der beiden Vertragstheile diese Maklergebühr (Sensarie) zu verlangen. §. 13. Es ist den Handelsmaklern untersagt, unmittelbar oder mittelbar, Maklergebühren sich zu bedingen oder zu verschaffen, welche den vorstehenden Ansatz (§. 12) überschreiten oder außer der gesetzlichen Makler-Gebühr noch einen Nebengewinn aus dem vermittelten Geschäft zu ziehen. §. 14 Beeidigte Handelsmakler, welche eine der nach Buch 1, Tit. 7 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches oder nach diesem gegenwärtigen Gesetze ihnen obliegenden Pflichten verletzen, werden mit Ordnungsstrafen von 10 bis 200 Gulden bestraft. Im Rückfalle kann außerdem auch auf zeitliche oder bleibende Entziehung der Anstellung erkannt werden, was der Königlichen Regierung anzuzeigen und durch Anschlag an der Börse bekannt zu machen ist. Ueber diese Strafen erkennt das Handelsgericht und bis zu dessen Einsetzung das Stadtgericht erste Abtheilung nach öffentlicher und mündlicher Verhandlung. Für den Instanzenzug, sowie für die Umwandlung der Strafen gelten die Bestimmungen des Art. 13 des Einführungsgesetzes zum allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuche. Durch diese Bestimmung wird eine anderweite Bestrafung nicht ausgeschlossen, wenn dieselbe nach sonstigen Gesetzen begründet ist. Die Makler-Eigenschaft geht verloren, wenn der Handelsmakler eine rechtskräftige Verurtheilung erleidet, auf welche die Art. 22 bis 25 des Strafgesetzbuches v. 16. September 1856 Anwendung finden. Jedoch ist es den Gerichten gestattet, bei politischen und Preßvergehen zu erkennen, daß diese Folge nicht

eintrete. §. 15. Den beeidigten Handelsmaklern steht ein ausschließliches Recht zur Vermittlung derjenigen Arten von Maklergeschäften, für welche sie angestellt sind nicht zu. §. 16. Die älteren gesetzlichen Bestimmungen, namentlich die älteren Makler-Ordnungen, insbesondere diejenige v. 26. Mai 1739 u. 26. Nov. 1799, sind aufgehoben. §. 17. Das Gesetz v. 15. Juli 1851 über die Einrichtung eines Wechselmakler-Syndikats, die Aufzeichnung der Wechsel- und Effekten-Course an hiesiger Börse und die Herausgabe eines Börsen-Coursblattes (Gesetz- u. Statutensamml. XI. S. 125—132) bleibt in Kraft. Zur Wahl und Wählbarkeit für das Syndikat und zur Mittheilung der für das Börsencoursblatt zu benutzenden Schlüsse sind nur berechtigt, beziehungsweise verpflichtet, die dermalen bereits beeidigten Wechselmakler (Wechselsensale) und die künftig nach Maaßgabe dieses Gesetzes ernannten und beeidigten Wechselmakler. Alle und jede von Privaten direct abgeschlossenen oder von anderen Personen als diesen beeidigten Wechselmaklern vermittelten Geschäfte kommen bei der Coursnotirung für das öffentliche Börsencoursblatt nicht in Betracht.

Die Frankfurter Börsen-Ordnung findet noch keine weitere Ergänzung durch die folgende Makler-Syndikats-Ordnung, die ebenfalls durch Gesetz (vom 15. Juli 1851) festgestellt wurde und wie die Maklerordnung von 1864 noch gegenwärtig in Kraft ist.

§. 1. Um eine zuverlässige Notirung der Course, zu welchen an der Börse zu Frankfurt a/M. Schlüsse in Wechseln, Staatspapieren, Aktien und anderen Effecten und Valuten gemacht werden, zu erreichen und solche zu veröffentlichen, und um die Gesammtheit der beeidigten Wechselmakler zu vertreten, wird ein Vorstand derselben unter dem Namen Maklersyndikat gewählt und ernannt. §. 2. Das Maklersyndikat besteht aus 7 Mitgliedern; dieselben wählen unter sich einen Vorsitzenden oder Syndic. Die übrigen 6 Mitglieder sind Syndikatsbeigeordnete. §. 3. Zum Behufe der Ernennung von 7 Mitgliedern des Maklersyndikats wählen die beeidigten Wechselmakler vierzehn aus ihrer Mitte für einen der Handelskammer zu machenden Vorschlag. Wähler sind diejenigen beeidigten Wechselmakler, welche auf erfolgte Einberufung der Berechtigten in der Wahlversammlung erscheinen und an der Wahlverhandlung Theil nehmen. Aus den durch die Wahl in doppelter Anzahl Vorgeschlagenen (14) ernennt dann die Handelskammer die 7 Syndikatsmitglieder und 3 Ersatzmänner und veröffentlicht deren Namen durch Anschlag im Börsenlokale. Auch bei den späteren einzelnen Wahlen wird auf die nämliche Weise verfahren, daß die Makler durch Wahl eine doppelte Zahl für die zu ernennenden Syndikatsmitglieder vorschlagen und die Handelskammer aus dieser Zahl zu den erledigten Stellen von Syndikatsmitgliedern und Ersatzmännern ernennt. §. 4. Die durch die Handelskammer bereits vollzogene Einsetzung des Syndikats auf Grund der von ihr eingeleiteten ersten Wahl wird hierdurch bestätigt. Bei den späteren Wahlen, sowie bei allen sonstigen Versammlungen der Makler führt deren Syndic, oder wenn dieser verhindert ist einer der Syndikats-Beigeordneten den Vorsitz. §. 5. Die Wahlversammlung findet regelmäßig in der ersten Hälfte des Monats Dezember eines jeden Jahres statt. §. 6. Bei den Wahlen, ebenso bei den Beschlüssen der Versammlungen, entscheidet die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ist Stimmengleichheit vorhanden, so entscheidet bei Wahlen das Loos, bei Beschlüssen die Stimme des Vorsitzenden, welche solchen Falls für zwei zählt. §. 7. Die Mitglieder des Syndikats sind auf zwei Jahre ernannt. Ihr Ausscheiden mit Ablauf dieser Amtszeit bestimmt sich nach dem Amtsalter, bei gleichem Amtsalter durch das Loos. Die Ausscheidenden sind sogleich wieder wählbar. Ihr Amtsalter zählt dann von der Neuwahl an. Ausnahmsweise scheiden schon am Ende des ersten Jahres der ersten Ernennung drei Syndikatsmitglieder nach Bestimmung des Looses aus. Am Ende des zweiten Jahres scheiden 4 aus. Auf diese Weise wird dann später ein Wechsel zwischen dem Ausscheiden von je drei in dem einen und von je vier in dem anderen Jahre beobachtet. Die Ersatzmänner werden in jedem Jahre neu ernannt, sind aber auch stets wieder wählbar. §. 8. Jeder beeidigte Sensal ist verpflichtet, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen. §. 9. Eine Wiedererwählung ist ein Sensal jedoch erst dann anzunehmen verbunden, wenn 2 Jahre seit seinem Ausscheiden aus dem Syndikat bis zu seinem Wiedereintritt verflossen sind. §. 10. Nachmittags um $1^1/_2$ Uhr oder zu einer andern Zeit, welche die Handelskammer nach Umständen bestimmen kann, nach einem von dem Börsendiener mit der Schelle zu gebenden Zeichen, tritt das Syndikat in dem dazu bestimmten Raum zusammen, und re-

digirt auf Grund seiner eigenen Wahrnehmungen und der Mittheilungen, die ihm von den beeidigten Maklern während der Börse gemacht worden sind, das Börsen-Coursblatt. Alle beeidigten Makler sind auf Verlangen des Syndikats verpflichtet, diesem von den Coursen, zu welchen sie an dieser Börse ihre Schlüsse in Wechseln, Staatspapieren, Actien und anderen Effecten und Valuten gemacht haben, wahrheitsgetreue Kunde zu geben. Walten Zweifel wegen der Schlüsse ob, so entscheidet die Mehrheit im Syndikate. Schlüsse, die nach dem Zusammentritt des Syndikats noch gemacht werden, oder besondere Stipulationen über Courtage werden bei der Coursnotirung nicht berücksichtigt. Ebenso kommen alle und jede von Privaten direkt abgeschlossenen oder von Unbefugten vermittelten Geschäfte nicht in Betracht. Während das Syndikat zur Berathung versammelt ist, darf ohne dessen Erlaubniß Niemand in dessen Versammlungsort eintreten. §. 11. Das auf diese Weise redigirte Börsen-Coursblatt wird von dem Syndikate unterschrieben und wird in dem Börsensaale angeheftet. §. 12. Die Veröffentlichung und Ausgabe des Börsen-Coursblattes wird auf Kosten und für Rechnung der Gesammtheit der geschworenen Makler unter der Aufsicht des Syndikats besorgt und erhält die Ueberschrift: „Oeffentliches Börsencoursblatt des Wechselmakler-Syndikats zu Frankfurt a. M., vom [Tag, Monat und Jahr]." Den hierfür etwa erforderlichen Beträgen darf sich keiner der beeidigten Wechselmakler entziehen. Das Syndikat trifft die näheren Bestimmungen über die Veröffentlichung und über deren Kosten, über den Absatz und über den Preis und hinsichtlich der bei der Veröffentlichung und dem Absatz zu verwendenden Personen und deren Honorirung. Der Abonnements-Preis unterliegt der Genehmigung der Handelskammer. Etwaige Ueberschüsse werden nach Beschluß einer Generalversammlung zu Zwecken der Gemeinschaft des Makler-Institutes verwendet. §. 13. Jedes andere dahier zu veröffentlichende Coursblatt muß datirt, auch mit dem Namen des Herausgebers und mit der Ueberschrift „Coursblatt" versehen sein. Dem Namen des Herausgebers darf dessen bürgerlicher Stand beigesetzt werden; im übrigen darf zu einem solchen Coursblatte kein Zusatz irgend einer Art gemacht werden. Wer auf die eine oder andere Weise dem zuwiderhandelt, verfällt in eine Geldstrafe von fl. 50 für jede solche verbotene Veröffentlichung, ohne Rücksicht auf die Zahl der gedruckten oder ausgegebenen Exemplare. In jedem Wiederholungsfalle ist gegen den Zuwiderhandelnden auf eine Geldstrafe von fl. 100 zu erkennen. Ist derselbe geschworner Makler, so verliert er, in einem solchen Wiederholungsfalle zugleich seine Maklerstelle und alle mit solcher verknüpft gewesenen Rechte und Befugnisse. Das Polizeigericht hat wegen aller solchen Zuwiderhandlungen Untersuchung zu führen und Urtheil zu geben. § 14. Mit der Aufsicht über die Börse und mit der Handhabung der Börsenordnung verbindet die Handelskammer auch die Aufsicht über das Maklersyndikat. Dasselbe ist der Handelskammer für gewissenhafte Erfüllung seiner Obliegenheiten verantwortlich. §. 15. Wenn ein Mitglied des Maklersyndikats seine Stellung mißbraucht, so wird es seiner Eigenschaft als Syndikatsmitglied verlustig, ohne dadurch von der Verurtheilung wegen eines dabei etwa sonst noch begangenen Vergehens oder Verbrechens befreit zu sein. Wenn ein Makler die Berathungen des Syndikats stört, oder falsche Schlüsse oder Scheinschlüsse bei seinen Coursangaben zu Grunde legt, oder die gute Ordnung an der Börse oder in den Versammlungen der Makler, oder in dem Versammlungsorte des Syndikats verletzt, so wird er zeitweise oder ganz von der Theilnahme an den Verhandlungen der Gesammtheit der Makler ausgeschlossen und der in dieser Syndikatsordnung bestimmten Rechte und Vortheile verlustig. Die Handelskammer erkennt in solchen Fällen schiedsrichterlich auf Ordnungsstrafen, vorbehaltlich des Recurses an die Königliche Regierung in Wiesbaden. §. 16. Die Zahl der Mitglieder des Syndikats (§. 2) und der auf den Wahl-Vorschlag zu setzenden Makler (§. 3), sowie die Zeit der Amtsdauer und die Zahl der Ausscheidenden (§. 7) kann von der Handelskammer unter Zustimmung der Königlichen Regierung in Wiesbaden, vermehrt oder auch vermindert werden. Solche Abänderungen sind immer durch Börsen-Anschlag bekannt zu machen und durch den Druck zu veröffentlichen, ehe sie ausgeführt werden.

Die Verwaltung der Handels-Angelegenheiten ist dem Königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten anheimgegeben, welches vier Abtheilungen umfaßt und zwar: 1) die Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, 2) die Verwaltung für Eisenbahn-Angelegenheiten, 3) die Verwaltung des Bauwesens und 4) die Abtheilung für Gewerbe und Handel.

Zur speziellen Vorsorge für die Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten

für die einzelnen Bezirke und Städte bestehen theils Handelskammern, theils Kaufmännische Corporationen.

Die ersten Handelskammern in Preußen gingen zu Anfang des 19. Jahrhunderts aus der Französischen Gesetzgebung hervor;*) es waren dies die Handelskammer zu Köln (gegründet 1803 durch Consular-Beschluß vom 7. Floreal XI) und die Fabrikenkammer zu Crefeld (1804; Consular-Beschluß vom 12. Germinal XII). Es folgten bis 1840 die Mehrzahl der Handelskammern in der Rheinprovinz; über die Grenzen dieser Provinz hinaus fand das Institut zuerst in Erfurt, Hagen und Halle Eingang. Bis 1848 war jede Handelskammer durch ein besonderes Statut begründet worden. Eine Verordnung vom 11. Februar 1848 stellte zuerst allgemeine Bestimmungen für die bisher bestehenden und noch zu gründenden Handelskammern auf. —. In den neuen Landestheilen bestanden für Hannover auf Grund einer Verordnung vom 7. April 1866 20 Handelskammern, in Frankfurt a. M. eine durch Verordnung vom 20. Mai 1817 (s. die Anmerkung unter S. 173), im vormaligen Herzogthum Nassau deren drei nach dem Gesetz vom 3. September 1863. — Für das gesammte Königreich Preußen ordnete das Gesetz über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 diese Angelegenheit. Auf Grund desselben fand in den Jahren 1870 bis 1873 eine vollständige Reorganisation der Handelskammern in Preußen statt. — Gegenwärtig beträgt ihre Anzahl 70 und zwar kommen auf die Provinz Brandenburg 3, Preußen 3, Pommern 1, Posen 1, Schlesien 9, Sachsen 5, Schleswig-Holstein 2, Hannover 10, Westphalen 10, Hessen-Nassau 6, auf die Rheinprovinz 20.

Wir lassen hier eine provinzenweise geordnete Uebersicht der Preußischen Handelskammern und Kaufmännischen Corporationen mit ihren Bezirken, ihrer Mitgliederzahl und, soweit bekannt, dem Jahre ihrer Gründung folgen.

I. Handelskammern.

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handelskammer.	Bezirk.	Mitgliederzahl.	Gründungsjahr.
Brandenburg	Cottbus	Kreis Cottbus	10	1851
	Frankfurt a. O.	die Stadt Frankfurt a. O. und die zu derselben gehörenden Kämmereidörfer	12	1863
	Sorau	der östlich vom Neisse-Fluß belegene Theil des Kreises Sorau (außer den zur Gerichtsdeputation Forst gehörigen Ortschaften) . . .	12	1871
Preußen	Braunsberg	die Stadt Braunsberg	8	1864
	Insterburg	Stadt und Kreis Insterburg . .	9	1855
	Thorn	der Kreis Thorn	12	1852

*) S. Deutscher Reichsanzeiger vom 27. Juni 1874.

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handelskammer.	Bezirk.	Mitgliederzahl.	Gründungsjahr.
Pommern				
	Swinemünde	die Stadt Swinemünde, einschließlich des fiskalischen Hafengrundes im Kreise Usedom-Wollin . .	12	1863
Posen				
	Posen	die Stadt Posen	18	1851
Schlesien				
	Breslau	die Stadt Breslau	24	1849
	Gleiwitz	die Kreise Gleiwitz, Pleß, Rybnik .	18	1859
	Görlitz	Stadt und Kreis Görlitz (mit Ausnahme der Stadt Reichenberg in der Lausitz)	12	1849
	Grünberg	der Kreis Grünberg	10	1870
	Hirschberg	die Kreise Hirschberg und Schönau	12	1849
	Landeshut	der Kreis Landeshut	9	1849
	Lauban	der Kreis Lauban und der südwestlich von der Schlesischen Gebirgsbahn belegene Theil des Kreises Löwenberg	12	1864
	Liegnitz	der Kreis Liegnitz	10	1850
	Schweidnitz	die Kreise Reichenbach, Schweidnitz, Waldenburg und die Ortschaft Laasan vom Kreise Striegau .	15	1849
Sachsen				
	Erfurt	der Stadtbezirk Erfurt, der Kreis Schleusingen und die Stadt Sömmerda	15	1844
	Halberstadt	die Kreise Halberstadt, Aschersleben, Wernigerode und der Bezirk der Gerichts-Commission zu Ermsleben	21	1872
	Halle	Gemeindebezirk der Stadt Halle, die Kreise Bitterfeld und Delitzsch (mit Ausschluß der Stadt Delitzsch) der Saalkreis, der Mansfelder See- und Gebirgskreis (mit Ausnahme des Bezirks der Gerichts-Commission zu Ermsleben) und die Kreise Querfurt, Merseburg, Naumburg, Weißenfels und Zeitz . . .	23	1844
	Mühlhausen	die Kreise Mühlhausen, Heiligenstadt und Worbis	15	1848

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handelskammer.	Bezirk.	Mitgliederzahl.	Gründungsjahr.
Sachsen				
	Nordhausen	die Städte Nordhausen, Benecken-stein, Bleicherode und Elbrich, der Kreis Sangerhausen mit den Grafschaften Stolberg-Stolberg, Stolberg-Roßla und der Amtsbezirk Hohenstein	20	1858
Schleswig-Holstein				
	Flensburg	der Städtische Polizei-Bezirk von Flensburg mit Einschluß von Duburg und Jürgensbye . . .	15	1870
	Kiel	die Stadt Kiel mit Einschluß von Dorfgarten, Ellerbeck und Neumühlen	15	1870
Hannover				
	Emden (Offizielle Benennung: Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg)	Landdrostei Aurich und Stadt Papenburg.	24	1866
	Geestemünde	die Kreise Lehe und Osterholz . .	10	1866
	Göttingen	die Kreise Osterode, Göttingen und Einbeck	20	1866
	Goslar	die Aemter Liebenburg und Wöltingerode nebst der Stadt Goslar, Aemter Zellerfeldt u. Wernigerode (Kreis Wernigerode s. Halberstadt)	12	1866
	Hannover	der Land- und Stadtkreis Hannover, die Kreise Wennigsen, Hameln, Celle, Gifhorn (mit Ausschluß des Amtes Isenhagen) und der Kreis Rinteln im Reg.-Bez. Kassel	24	1866
	Harburg	der Kreis Harburg (ausgenommen Stadt und Amt Winsen), der Stader Marsch- und Geestkreis, die Kreise Neuhaus a. d. Oste, Otterndorf und das Amt Zeven.	21	1866
	Hildesheim	die Kreise Hildesheim, Marienburg und das Amt Bockenem . .	12	1866
	Lüneburg	die Kreise Lüneburg, Uelzen, Dannenberg und die Aemter Isenhagen, Soltau, Bergen, Winsen nebst der Stadt Winsen . .	19	1866

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handelskammer.	Bezirk.	Mitgliederzahl.	Gründungsjahr.
Hannover				
	Osnabrück	die Landdrostei Osnabrück (ausgenommen die Stadt Papenburg) und Kreis Tecklenburg im Reg.-Bezirk Münster	24	1866
	Verden	die Kreise Verden, Diepholz, Hoya, Nienburg und die Aemter Rotenburg, Fallingbostel und Ahlden	12	1866
Westphalen				
	Arnsberg	die Kreise Arnsberg, Meschede und Brilon	15	1851
	Bielefeld	die Kreise Bielefeld, Halle, Wiedenbrück, Herford (mit Ausschluß der Amtsbezirke Gohfeld-Mennighüffen, Bünde-Rödinghausen und der Stadt Blotho)	18	1848
	Bochum	der Kreis Bochum	18	1856
	Dortmund	der Kreis Dortmund	18	1863
	Hagen	der Kreis Hagen	21	1844
	Iserlohn	die Stadt Iserlohn, Stadt und Amt Menden und die Aemter Hemer, Limburg und Ergste	16	1850
	Lüdenscheid	Stadt und Amt Lüdenscheid, Stadt und Amt Altena, Stadt und Amt Plettenberg, die Aemter Neuenrode, Halver, Herscheid, Meinertshagen und Kierspe	22	1848
	Minden	die Kreise Minden und Lübbecke, sowie vom Kreise Herford die Amtsbez. Gohfeld-Mennighüffen und Bünde-Rödinghausen . .	21	1848
	Münster	Reg.-Bez. Münster (mit Ausschluß des Kreises Tecklenburg) . . .	21	1854
	Siegen	der Kreis Siegen	15	1849
Hessen-Nassau				
	Dillenburg	der Dillkreis und der Oberwesterwaldkreis	9	1863
	Hanau	der Kreis Hanau (mit Ausschluß der Stadt Bockenheim)	12	1870

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handelskammer.	Bezirk.	Mitgliederzahl.	Gründungsjahr.
Hessen-Nassau				
	Frankfurt a. M.	die Städte Frankfurt a/M. und Bockenheim und die Gemeinde-Bezirke Bonames und Bornheim	20	1817*)
	Kassel	der Stadt- und Landkreis Kassel .	10	1870
	Limburg	der Unterwesterwaldkreis, der Ober- und Unterlahnkreis und der Amtsbezirk Braubach vom Rheingaukreis	16	1873
	Wiesbaden	der Stadtkreis Wiesbaden, der Untertaunuskreis, die Aemter St. Goarshausen, Rüdesheim, Eltville vom Rheingaukreise, die Aemter Wiesbaden, Hochheim, Höchst vom Landkreise Wiesbaden (Mainkreis) und die Aemter Usingen, Königstein und Homburg vom Obertaunuskreise	19	1863
Rheinprovinz				
	Aachen	die Gemeindebezirke Aachen und Burtscheid	15	?
	Barmen	Stadtkreis und Oberbürgermeisterei Barmen	18	1870
	Coblenz	der Gemeindebezirk Coblenz . .	8	?
	Köln	die Stadt Köln	24	1803
	Crefeld	die Gemeindebezirke Crefeld, Uerdingen und die Stadt Kempen .	18	1804
	Duisburg	der Gemeindebezirk Duisburg . .	12	?
	Düsseldorf	die Gemeindebezirke Düsseldorf, Gerresheim nebst Erkrath, Eikamp, Ratingen und Hilden . . .	15	?
	Elberfeld	Stadtkreis und Oberbürgermeisterei Elberfeld	18	1830
	Essen	der Kreis Essen	18	?
	Eupen	der Kreis Eupen	10	?
	Gladbach	die Kreise Gladbach, Grevenbroich und vom Kreise Kempen die Bür-		

*) War indeß als Handelskammer nach französischem Muster schon durch Dekret des Fürsten Primas vom 27. April 1808 in's Leben gerufen worden. Ein „Börsen-Vorstand" hatte in Frankfurt schon im 17. Jahrhundert bestanden. Eine Sammlung von Pareres (kaufmännischen Gutachten) dieses Börsen-Vorstandes, bis 1677 zurückreichend, findet sich noch gegenwärtig im Archiv der Handelskammer.

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handelskammer.	Bezirk.	Mitgliederzahl.	Gründungsjahr.
Rheinprovinz				
	Gladbach	germeistereien Bracht, Süchteln, Dülken, Kaldenkirchen, Lobberich Burgwaldniel, Kirchspielwaldniel, Oedt, Grefrath, Breyel, Boisheim, Amern St. Anton, Amern St. Georg, sowie die Sammelgemeinden Brüggen und Born . .	16	?
	Lennep	der Kreis Lennep	19	?
	Mülheim am Rhein	der Kreis Mülheim a/Rh. . . .	8	1871
	Mülheim an der Ruhr	Stadt und Bürgermeisterei Mülheim a. d. Ruhr und Gemeinde Oberhausen	12	1869
	Neuß	Bürgermeisterei Neuß	10	1861
	Saarbrücken	der Kreis Saarbrücken	12	1863
	Solingen	der Kreis Solingen	14	?
	Stolberg	der Landkreis Aachen (mit Ausschluß von Burtscheid) und der Kreis Düren	15	1850
	Trier	Stadt- und Landkreis Trier, sowie die Kreise Bitburg, Saarburg, Wittlich, Merzig und Prüm .	15	1855
	Wesel	die Stadt Wesel	9	?

II. Kaufmännische Corporationen.

Unberührt durch das Gesetz über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 bestehen in 8 Städten der älteren Provinzen Preußens, in welche jene keinen Eingang gefunden, kaufmännische Corporationen; letzteren verwandter als ersteren ist das sonst durchaus eigenartige Commerz-Collegium in Altona. Gemeinsam beiden Institutionen bleibt die Wahrnehmung und Förderung der Gesammt-Interessen des in ihnen vertretenen Handelsstandes; das unterscheidende Merkmal aber liegt hauptsächlich darin, daß gegenwärtig nur die Corporationen auf dem freien Beitritt der Betheiligten beruhen, daß sie ferner auch zu vermögensrechtlichen Beziehungen befähigte Gemeinschaften darstellen. Als Ausgangspunkt dieser Corporationen erscheinen (Altona vielleicht ausgenommen) die alten Kaufmannsgilden, Zünfte und Innungen. Ihre unmittelbare Grundlage dagegen bildet das Gesetz über die polizeilichen Verhältnisse der Gewerbe vom 7. September 1811. Im Anschluß hieran sind in den Jahren 1820—25 auf Grund besonderer in Gesetzesform publizirter Statuten die noch heute bestehenden Corporationen zu Berlin, Danzig, Elbing, Königsberg, Magdeburg, Memel, Stettin und Tilsit errichtet worden. Das ursprünglich

bestehende Prinzip des Beitrittszwanges, indem für die Handeltreibenden der genannten Städte entweder der Betrieb der kaufmännischen Gewerbe überhaupt, oder doch der Besitz „der kaufmännischen Rechte, namentlich in Bezug auf Glaubwürdigkeit der Bücher, auf Wechselfähigkeit, auf Geschäftsfähigkeit der Handlungsgehülfen, auf Zinsen und Provision u. s. w." von dem Beitritt zur Corporation abhängig gemacht war, wurde durch das Ausführungsgesetz zum Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch vollständig beseitigt. Ueberhaupt haben die Statuten durch die laufende Gesetzgebung mehrfache Aenderungen erfahren, die schließlich in einer durch die Gewerbeordnung für das Deutsche Reich nothwendig gewordenen Revision derselben gipfelten. Die gegenwärtig bestehenden 9 kaufmännischen Corporationen vertheilen sich auf die einzelnen Provinzen wie folgt:

Provinz.	Sitz.	Bezirk.	Titel des Vorstandes.	Gründungsjahr.
Brandenburg				
	Berlin	Stadtbezirk Berlin	Aelteste der Kaufmannschaft	1820
Preußen				
	Danzig	Stadt Danzig	Vorsteheramt der Kaufmannschaft	1822
	Elbing	Stadt Elbing	Aelteste der Kaufmannschaft	1824
	Königsberg	Stadtbezirk Königsberg	Vorsteheramt der Kaufmannschaft	1823
	Memel	Stadtbezirk Memel, nebst ½ meil. Umkreise der Stadt, Bommelswitte und Schmelz	Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft	1822
	Tilsit	Stadt Tilsit	Vorsteheramt der Kaufmannschaft	1823
Pommern				
	Stettin	Stadt Stettin	Die Vorsteher der Kaufmannschaft	1821
Sachsen				
	Magdeburg	Magdeburg, Neustadt, Buckau, nebst einmeil. Umkreise dieser Städte	Die Aeltesten der Kaufmannschaft	1825
Schleswig-Holstein				
	Altona	Stadt Altona	Commerz-Collegium	1738

Die Gewerbeangelegenheiten waren in Preußen durch die allgemeine Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 geordnet und sind es jetzt durch Reichsgesetz vom 21. Juni 1869 (damals zunächst für die Staaten des Norddeutschen Bundes promulgirt). Offiziell anerkannte Gewerbekammern be-

stehen in Preußen nicht, wohl aber Gewerbevereine in großer Zahl. Die gesetzliche Vertretung der Interessen des Gewerbestandes ist zugleich mit denen des Handelsstandes den Handelskammern übertragen. (Gesetz vom 24. Februar 1870, §. 1.)

Das Gewerbeschulwesen Preußens ist im Jahre 1850 organisirt worden. Durch einen Erlaß des Handelsministers vom 21. März 1870 wurde dasselbe neu organisirt und namentlich der Kreis der Unterrichtsgegenstände dieser Anstalten erweitert, so daß dieselben nicht allein, wie bis dahin, lediglich als Fachschulen wirken, sondern ihren Zöglingen auch eine allgemeine Bildung zu vermitteln vermögen. Solcher Provinzial-Gewerbeschulen bestehen in Aachen, Bielefeld, Bochum, Brieg, Coblenz, Crefeld, Danzig, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. O., Gleiwitz, Görlitz, Hagen, Halberstadt, Halle a. d. S., Hildesheim, Iserlohn, Kassel, Köln, Königsberg, Liegnitz, Münster, Potsdam, Saarbrücken, Schweidnitz, Stettin, Stralsund und Trier. Mittelst Verfügung des Kultus-Ministeriums vom 17. Juni 1874 wurde auch die Einrichtung gewerblicher Fortbildungsschulen regierungsseitig reorganisirt.

Die Landwirthschaft steht unter der Verwaltung eines besonderen Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, welchem ein „Landes-Oeconomie-Collegium" als technische Deputation zur Seite steht. Letzteres ist zusammengesetzt aus einer Anzahl auf Lebenszeit ernannter Mitglieder, aus den jeweiligen Präsidenten der landwirthschaftlichen Central-Vereine in den Provinzen, sowie aus einer Reihe von diesen Central-Vereinen auf je 3 Jahre gewählter Mitglieder. Außerdem besteht ein „Revisions-Collegium für Landes-Kulturſachen". Als Vertreter landwirthschaftlicher Interessen im Preußischen Staate sind überdies noch gegen 800 landwirthschaftliche Lokal-Vereine thätig. — Außer einem landwirthschaftlichen Museum in Berlin bestehen an Bildungs-Anstalten für diesen Zweig zunächst ein an die Berliner Universität sich anlehnendes höheres landwirthschaftliches Lehrinstitut in Berlin, sodann die land- und staatswirthschaftlichen Akademien zu Bonn, Eldena bei Greifswald und zu Proskau bei Oppeln, ferner die landwirthschaftlichen Lehranstalten zu Göttingen und Hofgeismar bei Wiesbaden, sowie das pomologische und önologische Institut zu Geisenheim (Reg.-Bez. Wiesbaden) und das pomologische Institut zu Proskau bei Oppeln; speziell für Gartenbau noch die Königliche Gärtnerlehranstalt zu Sanssouci und die Königliche Landes-Baumschule zu Potsdam; endlich die Thierarznei-Schulen zu Berlin, Hannover und Göttingen.

Nach der mehrfach von uns citirten, aus Veranlassung der Wiener Weltausstellung veröffentlichten Schrift „über die volkswirthschaftlichen Verhältnisse des Deutschen Reiches", welcher wir auch die folgende Uebersicht über die Landwirthschaft Preußens entnehmen, beläuft sich die gesammte Ackerfläche im Preußischen Staate auf 66.537696 Morgen. Von diesem Areal sind nach Verhältniß der Anbau- und Ertragsschätzungen des Königlichen Statistischen Bureau's und unter Zugrundlegung der von dem Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ermittelten Ernte-Erträge im Durchschnitt für die Jahre 1870 bis 1872 6.653770 Morgen (10 pCt. der Ackerfläche) mit Weizen bebaut gewesen; der Ertrag derselben stellt sich auf 2.089155 Tonnen

à 1000 Kilogramm. Dem Anbau von Roggen waren 15.947461 Morgen oder 24 pCt. gewidmet; der Ertrag war 4.200627 Tonnen à 1000 Kilogramm. Mit Gerste waren 5.329424 Morgen oder 8 pCt., mit Hafer 10.626049 Morgen oder 16 pCt. bestellt, deren Ertrag auf resp. 2.740867 Tonnen und 3.109275 Tonnen im jährlichen Durchschnitt geschätzt wurde. Was den Getreidebau der einzelnen Preußischen Provinzen betrifft, so erzeugt die Provinz Preußen viel Weizen und exportirt nicht unerhebliche Mengen davon, während Roggen, Hafer und Gerste nur für den eigenen Consum ausreichend gewonnen werden. Posen hat in vielen Theilen einen fruchtbaren Boden und liefert namentlich viel Weizen; auch Roggen wird über den eigenen Bedarf hinaus gebaut. Pommern gewinnt ebenfalls viel Weizen zur Ausfuhr und auch der Anbau von Roggen, Gerste und Hafer ist nicht unbedeutend. Brandenburg besitzt in den Oder- und Wartheniederungen vorzüglich fruchtbaren Boden; es finden sich daselbst aber auch viele sterile Landstriche, weshalb der Anbau von Weizen wenig ausgedehnt, dagegen Roggen die Hauptfrucht der Provinz ist. Schlesien hat theilweise recht guten Boden und erzielt bedeutende Ueberschüsse an Weizen und Roggen; der Anbau von Gerste und Hafer dagegen ist geringer und nur für den eigenen Bedarf ausreichend. Die Provinz Sachsen nimmt in Bezug auf vortreffliche Bodenbeschaffenheit und sorgfältigen Anbau eine hervorragende Stelle ein; sie liefert ansehnliche Ueberschüsse an Weizen und Roggen zur Ausfuhr und produzirt auch die übrigen Getreidearten in ausreichender Menge. Ebenso werden in Schleswig-Holstein alle Getreidearten kultivirt und in beträchtlichen Mengen exportirt. In Hannover ist im Allgemeinen der Roggenbau überwiegend, Weizen wird vorzugsweise in den sogenannten Marschgegenden, Gerste und Hafer vorzugsweise in Ostfriesland angebaut; die Getreideproduktion der Provinz reicht aber kaum aus, um den eigenen Bedarf zu decken, weil die Bevölkerung des Harzes, sowie die der ausgedehnten Moor- und Haidegegenden mit Getreide aus den fruchtbaren Landstrichen versorgt werden muß. Westphalen, welches zwar einigen Boden von größter Fruchtbarkeit, daneben aber auch weite wenig kulturfähige Strecken enthält, erzeugt Getreide fast nur für den eigenen Bedarf. In Hessen-Nassau bildet der Ackerbau die Hauptbeschäftigung eines großen Theils der Bevölkerung und werden alle gewöhnlichen Getreidearten in reichlicher Menge gezogen. Die Rheinprovinz endlich hat in ihren ebenen Theilen äußerst fruchtbare Landstriche, namentlich wird die Jülicher Gegend als Kornkammer der Provinz angesehen, wogegen die Gebirgsgegenden im Allgemeinen nicht so viel Getreide produziren, wie zu ihrem Bedarf erforderlich ist.

In Betreff der übrigen Feldfrüchte, sowie des Obst- und Weinbaues verweisen wir auf das in dieser Beziehung oben unter der Rubrik „Deutsches Reich" Erwähnte und bemerken nur noch, daß der Tabakbau in größerem Umfange in den Provinzen Pommern, Brandenburg, Sachsen und Rheinland, in geringerem in Westpreußen, Schlesien, Hannover und Hessen-Nassau betrieben wird. Im Jahre 1871/72 belief sich der Umfang der in der ganzen Monarchie mit Tabak bepflanzten Fläche auf 566411 Ar, der Gewinn an getrockneten Blättern auf 198890 Ctr. Auf die einzelnen Provinzen vertheilte sich diese Quantität wie folgt: Preußen 22690 Ctr., Posen 2995 Ctr.,

Pommern 41490 Ctr., Schlesien 15023 Ctr., Brandenburg 59724 Ctr., Sachsen 18678 Ctr., Hannover 10157 Ctr., Westphalen 8 Ctr., Hessen-Nassau 6428 Ctr. und Rheinprovinz 21217 Ctr.*)

	Provinz Preußen.	Provinz Brandenburg.	Provinz Pommern	Provinz Posen.	Provinz Schlesien.	Provinz Sachsen.
Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen:						
a) mit Betrieb der Landwirthschaft	158230	112128	63475	79811	234675	110107
b) ohne Betrieb der Landwirthschaft	223782	185686	119748	107585	130228	164667
Pferde	541510	250463	177559	197083	264449	171694
Maulthiere und Maulesel . .	33	30	19	71	47	118
Esel	168	388	139	1202	521	241
Rindvieh (einschl. der Kälber) .	1.216052	689080	486698	570760	1.351431	619039
Schafe (einschl. der Lämmer) .	3.647493	2.451971	3.218674	2.629399	2.143763	1.783727
Schweine (einschl. der Ferkel) .	704791	448463	328477	310835	381017	554177
Ziegenböcke und Ziegen (einschl. der Ziegenlämmer) . . .	50688	196053	54528	48494	153071	243488
Bienenstöcke	193634	113019	114785	105653	138792	102361
Seidenzucht: die Erzeugung von Cocons betrug im Jahre 1872 in Pfunden . . .	$111_{,0}$	$3243_{,3}$	$664_{,1}$	$148_{,0}$	$604_{,1}$	$116_{,6}$

Schon seit langer Zeit hat sich Preußen durch den hohen Stand seiner Viehzucht, namentlich durch seine Pferde- und Schafzucht ausgezeichnet. Der Viehstand war bereits zu Anfang dieses Jahrhunderts ein blühender, nahm in den Jahren 1806 bis 1816 allerdings stark ab, hat sich aber mit dem Unternehmungsgeiste, welcher inzwischen die Landwirthschaft belebte, und in Folge der immer mehr sich ausbreitenden Ueberzeugung von dem Nutzen einer stärkeren Viehzucht bedeutend gehoben.

Der vorstehenden statistischen Aufstellung gemäß sind über die Hälfte, nämlich $57_{,23}$ pCt., aller Haushaltungen des Preußischen Staates im Besitze von Vieh (Hunde, Katzen und Federvieh hierbei ganz außer Acht gelassen), und der Prozentsatz würde noch höher erscheinen, wenn die Zählung vor dem Zeitpunkt des Abschlachtens der Schweine zum Weihnachts- und Neujahrstermin und nicht ca. 20 Tage später, am 10. Januar 1873, erfolgt wäre.**)

Gegen 1867 hat eine Vermehrung stattgefunden: 1) beim Rindvieh um 604076 Stück oder $7_{,55}$ pCt., 2) beim Ziegenvieh um 130971 Stück oder $9_{,75}$ pCt., 3) bei den Bienenstöcken um 141643 Stück oder $10_{,84}$ pCt.; dagegen eine Verminderung: 1) bei den Pferden um 59045 Stück oder $2_{,53}$ pCt., 2) bei den Maulthieren und Eseln um 140 Stück oder $1_{,43}$ pCt., 3) beim Schafvieh um 2.671706 Stück oder $12_{,00}$ pCt., 4) beim Schweinevieh um 602213 Stück oder $12_{,35}$ pCt.

Zur Veredlung der Pferdezucht, für welche in Preußen viel geschieht, be-

*) Vergl.: Der Tabak im Deutschen Zollgebiete; herausgegeben vom Kaiserl. Statistischen Amte. Berlin 1873, S. 6 und 7.

**) Vergl. Zeitschrift des Königl. Statistischen Bureau's. Jahrgang 1873, S. 66.

Der Viehstand stellte sich nach den Ergebnissen der am 10. Januar 1873 vorgenommenen Zählung wie folgt:

Provinz Schleswig-Holstein.	Provinz Hannover.	Provinz Westphalen.	Provinz Hessen-Nassau.	Provinz Rheinland.	Reg.-Bez. Sigmaringen.	Communion-Harzbezirk.	bei den Truppen außer Landes.	Preußischer Staat im Ganzen.
61643	189402	138802	103046	230629	9533	—	—	1.491301
54076	117792	116139	89010	168534	1191	138	619	1.479195
137048	191006	118073	68316	141062	5489	6	14710	2.278724
8	132	47	228	201	—	—	—	934
187	404	2829	751	1940	4	—	—	8774
706812	893839	567975	478633	982631	47183	17	—	8.612150
392431	1.856962	484151	612141	392976	10952	118	—	19.624768
168874	510550	251840	231315	372418	15710	64	—	4.278531
32946	172902	171243	122092	229880	1789	161	—	1.477335
138339	217045	95668	47440	180300	6724	4	—	1.453764
$32_{,6}$	—	$30_{,5}$	$11_{,3}$	$345_{,1}$	—	—	—	$5306_{,5}$

stehen drei Hauptgestüte: zu Trakehnen bei Gumbinnen, zu Neustadt an der Dosse (Reg.-Bez. Potsdam) und zu Graditz bei Torgau, und 11 Landgestüte. Außerdem wurden bisher zur Förderung der Pferdezucht jährlich erhebliche Summen aus der Staatskasse, theils zu Preisen für Rennen, theils zu Prämien für die Züchtung ausgezeichneter Mutterstuten und für Beschaffung geeigneter Fohlenweiden aufgewendet.

Das Forstwesen ist in Preußen dem Finanzministerium untergeordnet. Centralbehörde für die Staatsforst-Verwaltung ist die II. Abtheilung desselben (Abtheilung für Domänen und Forsten); für das Forstwesen des Kaiserl. und Königl. Haus-Fideicommisses und des Kaiserl. Prinzlichen Familien-Fideicommisses bildet die dem Ministerium des Königlichen Hauses in der Stellung einer Provinzialregierung untergeordnete Hofkammer der Königlichen Familiengüter die oberste Forstbehörde.

Die Waldfläche der Staatswaldungen (excl. Lauenburgs) beträgt . . . . . 2.635879 Hektar.
Die Waldfläche der Königlichen und Prinzlichen Fideicommiß-Waldungen beträgt . . . . . 62521 „
Zusammen . . . 2.698400 Hektar.*)

Bei dieser Summe sind nicht in Betracht gezogen: die Gemeinde-, Stiftungs- und Privatwaldungen, weil über den Flächengehalt derselben eine genaue Statistik nicht vorliegt, ferner auch nicht die im Regierungsbezirk Stettin

*) Vergl.: Deutscher Forst- und Jagdkalender auf das Jahr 1875. Herausgegeben von Dr. F. Judeich. Berlin. Bd. II. S. 71.

belegenen am 15. Juli 1873 an die Krone übergegangenen Forsten mit einer Waldfläche von zusammen 16115 Hektar.

Auf die einzelnen Provinzen vertheilt sich die Waldfläche der Staatswaldungen wie folgt:

Provinz:	Staatswaldungen. Hektar.	Zahl der Oberförstereien.
Preußen	752823	111
Brandenburg	397305	71
Pommern	187277	40
Posen	170521	25
Schlesien	164660	33
Sachsen	181236	55
Schleswig-Holstein	36167	16
Hannover	244271	116
Westphalen	59386	19
Hessen-Nassau	276682	?
Rheinprovinz	149436	44

Von höheren Forst-Lehranstalten besitzt Preußen zwei: die Forst-Akademie zu Neustadt-Eberswalde und die zu Münden (bei Göttingen). Der Cursus beider Institute ist $2^1/_2$ jährig.

Der Bergbau ist in Preußen, wie dies bereits aus dem oben S. 112 ff. Mitgetheilten erhellt, sehr bedeutend. Nach der amtlichen Uebersicht über die Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten im Jahr 1872 (Berlin 1873) ergab die Bergwerks- und Salinen-Produktion in den Jahren 1868 bis 1872 das folgende Resultat: (Siehe die Tabelle S. 181 und 182.)

Die Verwaltung der Bergbau-Angelegenheiten ist der I. Abtheilung des Handelsministeriums anheimgegeben. Bergbehörden für die Provinzen sind die Oberbergämter: 1. zu Breslau: für die Provinzen Schlesien, Posen und Preußen; 2. zu Halle a. d. Saale: für die Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen, sowie für das Amt Neustadt in der Provinz Hannover; 3. zu Clausthal: für die Provinz Hannover (mit Ausschluß der Landrosteibezirke Aurich und Osnabrück), für den Regierungsbezirk Kassel und für die vormals Bayerischen Landestheile (mit Ausschluß der Enklave Kaulsdorf), ferner für die Provinz Schleswig-Holstein und für Lauenburg; 4. zu Dortmund: für die Provinz Westphalen (mit Ausnahme des Herzogthums Westphalen, der Grafschaften Wittgenstein-Wittgenstein und Wittgenstein-Berleburg, des Fürstenthums Siegen und der Aemter Burbach und Neukirchen), für die Kreise Rees, Essen und Duisburg, den nördlich der Düsseldorf-Schwelmer Straße belegenen Theil der Kreise Düsseldorf und Elberfeld in der Rheinprovinz, sowie für die Landrosteibezirke Osnabrück und Aurich in der Provinz Hannover, endlich 5. zu Bonn: für die Rheinprovinz (mit Ausschluß der dem Oberbergamt zu Dortmund überwiesenen Kreise Rees, Essen und Duisburg und der nördlich der Düsseldorf-Schwelmer Straße belegenen Theile der Kreise Düsseldorf und Elberfeld), für die vom Ressort des Oberbergamtes zu Dortmund ausgeschlossenen Theile der Provinz Westphalen, für die Hohenzollernschen Lande, für den Regierungsbezirk Wiesbaden und für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont.

I. Bergwerke.	1868		1869		1870		1871		1872	
a. Mineralkohle und Bitumen:	Ctr.	Werth.	Ctr.	Werth.	Ctr.	Werth.	Ctr.	Werth.	Ctr.	Werth.
Steinkohle.	454.630648	41.696089	475.221881	44.795325	466.324753	46.038624	519.340875	60.914635	590.475512	85.118828
Braunkohle.	112.046463	5.166250	120.293754	5.525270	122.330423	5.779921	137.524902	6.965931	148.992730	7.957125
Graphit.	663	994	1011	—	—	—	—	—	—	—
Asphalt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdöl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa a: Mineralkohle und Bitumen	566.677774	46.863333	595.516646	50.321943	588.655176	51.818545	656.865777	67.880566	739.468242	93.075953
b. Erze:										
Eisenerze.	54.245678	5.600300	57.911389	6.418273	53.528008	6.549793	58.405492	8.479141	78.427353	11.389240
Zinkerze.	7.323652	2.525646	8.010706	2.826546	7.271658	2.303928	6.613938	1.760983	8.236313	2.831469
Bleierze.	1.771698	4.713234	1.902033	5.098295	1.977160	5.104512	1.845535	4.891449	1.803374	4.959763
Kupfererze.	3.896445	1.557348	4.290142	1.677755	4.082954	1.589325	4.280289	1.789171	5.566948	2.311442
Silber- u. Golderze	231	11375	530	74270	526	64935	368	54260	212	23113
Zinnerze.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Quecksilbererze.	450	300	239	300	85	380	140	63	30	59
Kobalterze.	687	11162	543	9019	332	5017	361	5671	4375	19396
Nickelerze.	1707	7058	744	3902	62	489	123	3567	257	6181
Antimonerze.	1099	1883	465	777	290	458	215	332	368	721
Arsenikerze.	17178	6003	22621	6248	20861	5502	8900	4450	12988	1341
Manganerze.	542693	253169	361357	232027	235708	135086	252823	154703	352415	231965
Wismutherze.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uranerze.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolframerze.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwefelkies.									2.986988	610256
Sonstige Vitriol- und Alaunerze.	2.304699	561739	1.835831	434581	2.319841	384045	2.710485	470113	541913	29260
Summa b: Erze.	70.106217	15.349217	74.336600	16.781993	69.437485	16.143470	74.118669	17.613903	92.933534	22.414206
c. Mineralsalze:										
Steinsalz.	1.785678	180998	1.553896	159868	1.303916	161987	1.473164	187350	1.596784	220805
Kalisalz.	1.682000	278173	2.188000	336812	2.925000	410313	3.203000	437956	3.950500	718820
Bittersalz.	—	—	—	—	—	—	—	—	500	10000
Summa c: Mineralsalze.	3.467678	459171	3.741896	496680	4.228916	572300	4.676164	625306	5.547784	949625
Summa I. Bergwerke.	640.251669	62.671721	673.595142	67.800616	662.321577	68.534315	735.660610	86.119775	837.949560116.	4897

II. Salinen.	1868 Ctr.	1868 Werth.	1869 Ctr.	1869 Werth.	1870 Ctr.	1870 Werth.	1872 Ctr.	1872 Werth.	1873 Ctr.	1873 Werth.
Siedesalz.	3.354372	1.335298	3.400376	1.437575	3.380013	1.398993	3.726669	1.585235	3.882352	1.671994

Die Produktion der Hüttenwerke stellte sich in denselben Jahren wie folgt:

Hüttenprodukte.	1868 Menge. Ctr.	1868 Werth in Thlrn.	1869 Menge. Ctr.	1869 Werth in Thlrn.	1870 Menge. Ctr.	1870 Werth in Thlrn.	1871 Menge. Ctr.	1871 Werth in Thlrn.	1872 Menge. Ctr.	1872 Werth in Thlrn.
Roheisen.	21.065199	25.984796	23.611587	29.279429	23.111823	29.694995	25.958805	35.829345	29.156704	57.563766
Zink (in Blöcken).	1.320130	8.054663	1.394424	8.457678	1.278388	7.132570	1.162061	7.020302	1.161035	7.762165
Blei (in Blöcken nebst Kaufglätte).	976008	5.880290	1.065659	6.441690	1.078151	6.247104	1.060947	6.468703	1.080144	6.886163
Kupfer.	83808	2.215271	88973	2.271106	93269	2.271828	102615	3.329737	150115	4.139326
	Pfd.		Pfd.		Pfd.		Pfd.		Pfd.	
Silber.	106652,/0	3.184535	116607,/417	3.454336	125260,/619	3.741391	132259,/55	4.150155	162553,/503	4.821762
Gold.	35,/225	15574	34,/998	15479	22,/788	9578	48,/361	20793	231,/985	102574
	Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.	
Queckfilber.	804	670	—	—	—	—	248	370	89	59
Nickel, Nickelkupfer und Nickelspeise.	980	93979	565	77202	849	87464	1796	194152	2656	304178
Kobaltblau und andere Farbenwerksprodukte.	Pfd. 2625	24386	Pfd. 2078	19070	Pfd. 2133	18573	Pfd. 2904	24201	Pfd. 4002	23433
Cadmium.	10	16	—	—	—	—	1416,/4	7000	2950	20000
Zinn.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wismuth.	—	—	0,/08	24	0,/07	19	—	—	—	—
	Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.	
Antimon.	1200	15600	1200	15600	—	—	109	1635	177	3009
Arsenikalische Hüttenprodukte.	3350	13676	4223	14954	1803	7202	2337	10000	1297	5000
Schwefel.	—	—	222	528	118	322	94	238	357	1231
	Pfd.		Pfd.		Pfd.		Pfd.		Pfd.	
Schwefelsäure.	—	—	—	—	—	—	647403	1.048726	655038	1.029011
Selen.	—	—	—	—	—	—	10,/8	500	—	—
Vitriole.	81253	202620	85555	221611	86044	229705	42597	128009	40342	203370
	Ctr.	Thlr.	Ctr.	Thlr.	Ctr	Thlr.	Ctr.	Thlr.	Ctr.	Thlr.
Summa	23.534553	45.686076	26.254489	50.268707	25.652578	49.440751	28.981668	58.233906	32.251867	82.865047
	u. Pfd. 07501,/925		und Pfd 116642,/415		und Pfd. 125283,/407		und Pfd. 133983,/111		und Pfd. 165824,/488	

Von Fachbildungsanstalten bestehen eine Berg-Akademie und eine Bergamts-Bibliothek zu Berlin, sodann die vereinigte Berg-Akademie und Bergschule zu Clausthal und ferner Bergschulen zu Bochum, Dillenburg, Eisleben, Saarbrücken, Siegen, Tarnowitz und Waldenburg.

Für die Gewerbthätigkeit und die Industrieprodukte Preußens ist maaßgebend, was oben S. 118 bis 133 in Beziehung auf das Deutsche Reich mitgetheilt worden ist.

Die Finanzverwaltung des Preußischen Staates ist durch Titel VIII der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 Art. 99—104 geordnet. Die Finanzperiode umfaßt ein Jahr. Die laut §. 99 der erwähnten Urkunde gesetzlich vorgeschriebenen Voranschläge für die Ministerien und die sonstigen Centralstellen werden vom Könige unter Gegenzeichnung der betreffenden Ressort-Chefs und des Finanzministers, die übrigen Etats aber nur von Letzterem und den betreffenden Verwaltungs-Chefs festgestellt und unterliegen darauf der Zustimmung des Landtags. Das Budget gelangt zuerst an das Haus der Abgeordneten, sodann an das Herrenhaus, welches letztere jedoch das Budget nur in der Gesammtheit anzunehmen oder zu verwerfen hat.*) Zur Revision der Staatsrechnung und zur Prüfung der Nachweise nicht allein in calculatorischer und formeller, sondern auch in materieller Hinsicht, d. h. in der Beziehung zu den Fragen, ob nicht gegen gesetzliche Bestimmungen oder Verwaltungsvorschriften verstoßen worden, ob ferner die Ausgaben den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, Reglements und Tarifen gemäß geleistet und ob bei der Verwendung der etatsmäßigen Kredite die erforderliche Wirthschaftlichkeit beobachtet worden sei, besteht eine besondere Immediat-Behörde: die Ober-Rechnungskammer. Der Geschäftsgang derselben ist durch ein Regulativ vom 22. September 1873 geordnet.

An direkten Steuern bestehen in Preußen: die Grundsteuer, die Gebäudesteuer, die klassificirte Einkommensteuer, die Klassensteuer und die Gewerbesteuer; an indirekten (nach Aufhebung der durch Gesetz vom 25. Mai 1873 mit dem 1. Januar 1875 in Wegfall kommenden Mahl- und Schlachtsteuer) nur die Stempel- und Erbschaftssteuer. Indeß hat Preußen, wie alle übrigen deutschen Staaten, einen Antheil aus den Reichssteuern, nämlich an den Eingangsabgaben, an der Rübenzuckersteuer, der Salz-, Tabak-, Branntwein- und Braustеuer, sowie an der Wechselstempelsteuer.

Der Staatshaushalts-Etat für 1874 belief sich in Einnahme und Ausgabe auf 232.758017 Thlr., und zwar auf 198.748081 Thlr. an fortdauernden und auf 34.009936 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Nach einem von dem Finanzminister erstatteten Bericht über die Ergebnisse der Finanzverwaltung in den Jahren 1870 bis 1872 beliefen sich die Hauptposten der Staatseinnahmen auf folgende Beträge:

---

*) Vgl. C. Frhr. von Czörnig, Darstellung der Einrichtungen über Budget, Staatsrechnung und Controle ꝛc. Wien, 1866. S. 20 ff.

	1870		1871		1872	
	Voranschlag.	Wirkl. Aufkommen.	Voranschlag.	Wirkl. Aufkommen.	Voranschlag.	Wirkl. Aufkommen.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Domänen	7.471080	7.431089	7.547770	7.597490	7.025125	7.176554
Forsten	6.392100	6.072284	6.406500	6.094657	5.926810	7.627425
Direkte Steuern	40.493040	40.840749	41.052000	41.242527	41.219411	42.882639
Indirekte Steuern	11.729735	15 111365	11.755005	12.910779	11.604142	19.849458
Bergwerksverwaltg.	4.109449	4.715292	4.037672	5.557493	4.962806	11.342987
Eisenbahnverwaltung	12.588232	15.287888	13.766574	16.914631	11.566536	14.335705

Die folgende, in Reichsmark aufgestellte Uebersicht der Staatsschulden, ebenfalls nach dem Etat von 1874, entnehmen wir dem Gothaischen genealogischen Hofkalender für 1875:

A. Verzinsliche Staatsschulden.

I. Alte Landestheile und Gesammtstaat seit 1866.

	pCt.	Kapital.	Tilgung.
1. Consolidirte Staatsschulden von 1842	3½	160.689600	5.214681
2. „ „ „ 1870	4½	450.891450	—
3. a) Nichtconsolidirte Staatsschuld . .	4½	11.016300	676779
b) desgl. zu 4 pCt.	4	112.647600	5.066514
4. a) Von übernommenen Eisenbahnen .	4½	505800	7239
b) desgl. vom Jahre 1851 . . .	4	48.644919	715587
c) desgl. zu 3½ pCt.	3½	441429	23121
5. Prämien-Anleihe von 1855 . . .	—	29.970000	1.227000
Summa I¹: Allgemeine Schulden	—	814.807098	12.930921
6. Kur- und Neumärkische Kriegsschuld .	3½	3.159468	123429
7. Steuer-Kreditkassenscheine	3	20700	20700
Summa I²: Provinzielle Schulden	—	3.180168	144129

II. Schulden der neuen Landestheile.

8. Hannover:			
a) Allgemeine Schulden zu verschiedenem Zinsfuß	—	9.343821	1.412955
b) Für Eisenbahnen zu 4 pCt. . .	4	41.194920	1.975938
9. Kurhessen:			
a) Allgemeine Schulden	3½	48900	—
b) Für Eisenbahnen:			
1. Prämien-Anleihe	—	14.295000	806100
2. Anderweite Eisenbahnschulden	4	29.647800	—
10. Nassau:			
a) Prämienscheine	2½	2.357142	128571
b) Domanialschuld von 1837 . .	3½	3.517716	208287
c) Allgemeine Schulden	4	2.573487	85542
d) Für Eisenbahnen zu 4 pCt. . .	4	21.196800	218400
11. Hessen-Homburg: Allgemeine Schuld .	5	222858	17142
12. Frankfurt:			
a) Allgemeine Schulden	3½	11.724858	225990
b) 1. Für Eisenbahnen zu 3½ pCt.	3½	7.999371	140481
2. desgl. zu 3 pCt.	3	1.894113	80319

	pCt.	Kapital.	Tilgung.
13. Schleswig-Holstein: Allgemeine Schulden zu verschiedenem Zinsfuß	—	814950	66900
14. Hohenzollern: Allgemeine Schulden	4	119142	40287
Summa II.	—	146.950878	5.406912

III. Schwebende Schuld.

14. Schatzanweisungen von 1873 . . .	4	27.900000	—
Verzinsliche Schulden zusammen	—	992.838144	18.481962

B. Rentenschulden.

	Betrag.
1. 5 pCt. der Privatrente-Ablösungskapitalien (Zins 4½ pCt.)	1.258284
2. Dem Accisefond der Kur- und Neumark (3½ pCt.) . .	27876
Zusammen von etwa 28.500000 Mark Kapital	1.286160

C. Unverzinsliche Staatsschulden.

	Rente.
1. Kassenanweisungen vom 29. Februar 1868	54.750000
2. Darlehnskassenscheine vom 23. April 1867	3.890583
3. Reservequanta für unbekannte Ansprüche	1.403580
Zusammen unverzinslich	60.044163

Recapitulation.

	Kapital.	Zinsen.	Tilgung.
Eigentliche Staatsschulden. . .	631.579152	22.900620	12.675078
Eisenbahnschulden	449.803155	18.575874	5.806884
Gesammtschulden Ende 1873	1081.382307	41.476494	18.481062
„ „ 1872	1317.888534	51.073287	26.000424

Der Schrift „Die deutschen Werthpapiere auf dem Gebiete des Corporations- und des Staatskredits von W. L. Hertslet, Berlin 1873" zufolge stellten sich die Schulden der Kreise und der Städte im Königreich Preußen im Jahre 1872 wie folgt:

I. Die Kreise haben im Jahre 1843 begonnen, Anlehen aufzunehmen, bezw. Obligationen auf den Inhaber auszugeben, meist zu Chausseebauzwecken. Die Summe der einzelnen Anlehen schwankt zwischen 400000 Thlr. (Kreise Calbe und Marienburg) und 9600 Thlr. (Kreis Guben), der Betrag der einzelnen Obligationen zwischen 1000 Thlr. und 10 Thlr. (letzterer nur bei den Kreisen Rybnik und Wanzleben). Der Zinsfuß beträgt 3½, 4, 4½ oder 5 pCt.

Provinz.			Summa der Schulden.	
Preußen	55	Kreise	10.431275	Thlr.
Posen	26	„	2.870625	„
Schlesien	58	„	3.299225	„
Brandenburg	30	„	2.628200	„
Pommern	26	„	2.125450	„
Sachsen	39	„	1.229500	„
Westphalen	34	„	1.228300	„
Rheinprovinz	60	„	123000	„

II. Von den 40 Preußischen Städten mit über 20000 Einwohnern haben nur 2, nämlich Erfurt und Flensburg, keine Obligationen emittirt. Die Städte von unter 5000 Einwohnern, welche Anlehen aufgenommen haben: sind Kempen (Regierungs-Bezirk Düsseldorf, 4911 Einwohner), Ems (4794 Einw.), Diez (4164 Einw.), Uerdingen (3120 Einw.), Kettwig (3066 Einw.) und Rheinbach (1889 Einw.).*) Auf die einzelnen Provinzen vertheilen sich die Städte mit Anlehen (unter Weglassung der nicht benutzten, wieder aufgehobenen oder schon abgezahlten und gekündigten Anlehen) wie folgt:

Brandenburg	11	Städte	mit	16.062400 Thlr.
Rheinprovinz (mit dem Regierungsbezirk Sigmaringen)	28	„	„	11.405714 „
Schlesien	11	„	„	7.801500 „
Preußen	12	„	„	5.572085 „
Sachsen	16	„	„	4.917150 „
Hessen-Nassau	11	„	„	4.786307 „
Pommern	9	„	„	4.325000 „
Hannover	4	„	„	3.369000 „
Westphalen	8	„	„	3.256000 „
Schleswig-Holstein	2	„	„	1.000000 „
Posen	4	„	„	580000 „

Durch Gesetz vom 11. März 1872 ist im Königreich Preußen das gesammte Unterrichts- und Erziehungswesen in öffentlichen wie in Privatanstalten der Aufsicht des Staates unterworfen. Die Ernennung der Lokal- und der Kreis-Schul-Inspektoren und die Abgrenzung ihrer Aufsichtsbezirke gebührt dem Staate allein. — Die Zahl der in Preußen bestehenden Universitäten beträgt 9. Es sind dies: Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Greifswald, Halle a. d. S., Kiel, Königsberg und Marburg. Hierzu kommt noch als höhere Lehranstalt: die Akademie zu Münster. Einem amtlichen Ausweise zufolge stellte sich im Sommersemester 1874 an diesen zehn Anstalten die Zahl der Docenten auf 830.

Die Zahl der Docenten und der Studirenden an den einzelnen Anstalten vertheilte sich wie folgt:

	Docenten.	Studirende.
Berlin	176	1609
Göttingen	98	1006
Bonn	97	827
Breslau	97	1016
Halle	91	1039
Königsberg	69	599
Marburg	62	430
Kiel	57	194
Greifswald	55	531
Münster	28	442

*) Die angeführte Schrift nennt hier auch die Stadt Staßfurth. Da dieselbe jedoch nicht zu den Städten von unter 5000 Einwohnern gehört, vielmehr nach der Zählung von 1871 mehr als 10000 Einwohner hat, so ist sie hier weggelassen worden.

Am Schlusse des Wintersemesters 1872/73 bestanden in Preußen 217 Gymnasien, 29 anerkannte Progymnasien, 78 Realschulen erster und 15 zweiter Ordnung, 71 höhere Bürgerschulen mit der Berechtigung zur Abhaltung von Abgangsprüfungen und 11 dergl. ohne diese Berechtigung. In dem genannten Winterhalbjahre belief sich die Gesammtfrequenz aller dieser Anstalten auf 121311 Schüler (1 Schüler auf je 10 männliche Einwohner). Die Gymnasien wurden zusammen von 62513, die Vorschulen von 8791 Schülern besucht. Auf je 56000 männliche Bewohner des Königreichs entfiel 1 Gymnasium, auf je 150 derselben ein Schüler eines Gymnasiums oder einer Vorschule.

Die Wehrverfassung Preußens ist die Grundlage der Militärverhältnisse des Deutschen Reiches geworden (s. oben S. 136 ff.).

Das Areal des Preußischen Staates (ausschließlich der Küstengewässer und der Wasserflächen einzelner größerer Strommündungen) umfaßt $6327_{,20}$ geographische □Meilen oder 3.471645 Hektar. Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1871 beträgt die Zahl der Wohnhäuser 2.892386, die der Haushaltungen (exclusive der Anstalten) 4.828931, die Zahl der einzeln lebenden selbstständigen Personen 289580, die Gesammtzahl der (ortsanwesenden) Bevölkerung 24.643865, darunter männliche Personen 12.144546 und weibliche 12.499319. In der vorerwähnten Gesammtzahl der Bevölkerung sind mit enthalten: 37218 Personen der zur Zeit der Zählung noch in Frankreich befindlichen Occupations-Armee und 2196 Personen der außer Landes befindlichen Kaiserlichen Marine. Die Zunahme der Bevölkerung seit der letztvorausgegangenen Zählung (am 3. Dezember 1867) belief sich auf 653922 Personen oder $2_{,73}$ pCt. An fremden Nationalitäten umfaßt die Bevölkerung des Preußischen Staates: Littauer, Polen, Czechen, Wenden, Wallonen und Dänen. Dieselben vertheilen sich nach den Zählungen von 1864 und 1867 wie folgt:

	1864.	pCt.	1867.	pCt.
Littauer . . .	152000	$0_{,646}$	144000	$0_{,60}$
Polen . . .	2.352000	$10_{,003}$	2.432000	$10_{,14}$
Czechen . . .	61000	$0_{,262}$	50000	$0_{,21}$
Wenden . . .	85700	$0_{,364}$	83000	$0_{,35}$
Wallonen . .	11000	$0_{,047}$	10400	$0_{,04}$
Dänen . . .	144400	$0_{,614}$	145000	$0_{,60}$
Zusammen	2.806700	$11_{,937}$	2.898400	$12_{,09}$

Außerdem kommen dazu noch circa 25000 nicht deutsch redende und deutschen Staaten nicht angehörende Bewohner Preußens, so daß hiernach die deutsch redende Bevölkerung des Preußischen Staates etwa $87_{,78}$ pCt. der Gesammtbevölkerung betragen mag.*)

Von den Ersatzmannschaften des Jahres 1867/68 waren $3_{,8}$ pCt. ohne Schulbildung. Am meisten stehen in dieser Beziehung die Provinzen mit littauischer und polnischer Bevölkerung gegen die Provinzen mit rein deutscher Bevölkerung zurück.

*) s. Zeitschrift des Königl. Stat. Bureaus, Jahrg. 1871, S. 371

Wir lassen nunmehr eine Uebersicht der einzelnen Provinzen des Staates und ihrer hauptsächlichsten Städte folgen unter Hervorhebung derjenigen Verhältnisse, welche für Handel, Industrie und Transportverkehr eine hervorragende Bedeutung haben.

Die Provinz Preußen umfaßt einen Flächenraum von 1178,03 geographischen □Meilen, zerfiel früher in die Provinzen Ost- und Westpreußen, Bezeichnungen, die auch jetzt noch häufig vorkommen; durch Kabinets-Ordre vom 3. Dezember 1829 sind indeß diese Landestheile zu einer Provinz unter der Benennung „Preußen" vereinigt worden. Im Norden grenzt die Provinz Preußen an die Ostsee, im Osten an die Russischen Gouvernements Kurland und Kowno, im Süden an das Königreich Polen und die Provinz Posen, im Westen an die Provinzen Brandenburg und Pommern. Die Provinz besteht aus vier Regierungsbezirken, nämlich dem Bezirk der Regierung von Ostpreußen mit dem Sitz in Königsberg, dem Bezirk der Regierung von Littauen mit dem Sitz in Gumbinnen, sodann die Regierungsbezirke zu Danzig und zu Marienwerder. Areal (ohne die Gewässer der Ostsee) und Bevölkerung dieser vier Bezirke stellen sich wie folgt:

Regierungsbezirk.	Areal in geogr. □Meilen.	Areal in □Kilom.	Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
Königsberg	383,31	21106,11	1.080238
Gumbinnen	288,19	15868,76	742724
Danzig	144,47	7954,69	524718
Marienwerder	318,33	17528,30	789602
Die Einwohnerzahl der Provinz beläuft sich mithin auf			3.137282

Gebirge besitzt die Provinz Preußen nicht, ebenso wenig erzeugt dieselbe mineralische Produkte von nennenswerther Menge. Weichsel und Memel sind ihre Hauptflüsse. Die Zahl der Binnenseen ist eine sehr beträchtliche (vgl. oben S. 14), der bedeutendste unter denselben ist der Spirding-See, dessen Flächenraum 2,14 □Meilen mißt; auch umschließt die Provinz die beiden größten Strandseen Preußens: das Kurische und das Frische Haff (s. oben S. 50 und 51). An Eisenbahnstrecken besaßen im Jahre 1874 die einzelnen Regierungsbezirke die folgende Länge: Königsberg 517,75, Gumbinnen 314,23, Danzig 251,79 und Marienwerder 324,27 Kilometer. In der ganzen Provinz bestanden 1874 an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) 1408,04 Kilometer, darunter 1044,69 Kilom. Staatsbahnen, 7,16 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 356,19 Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung*) Der Haupterwerbszweig der Provinz ist Ackerbau. Die für Handel und Gewerbe wichtigsten Städte sind:

Im Regierungsbezirk Königsberg:

Königsberg, zur Unterscheidung von verschiedenen Orten gleichen Namens in anderen Provinzen der Monarchie gewöhnlich Königsberg in Preußen genannt, Hauptstadt der Provinz wie des gleichnamigen Regierungsbezirkes und des Kreises Königsberg, liegt an dem schiffbaren Pregel, etwa

*) s. Zeitschrift des Königlich Statistischen Bureaus. Jahrg. 1874. S. 314.

eine Meile oberhalb dessen Ausfluß in das Kurische Haff. Das Areal der Stadt umfaßt $0_{,33}$ geogr. □Meilen, die Bevölkerungsmenge belief sich nach der Zählung vom 1. Dezember 1871, einschließlich 5699 Militärpersonen, auf 112092 (53209 männliche und 58883 weibliche) Bewohner. Königsberg ist Festung, Sitz der Provinzialbehörden, eines Oberappellationsgerichtes und der im Jahre 1544 gegründeten Universität. Handel und Schifffahrt sind die Haupterwerbszweige der Bevölkerung. Die folgende Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhr im Jahre 1873, welche wir dem Jahresbericht des Vorsteheramtes der dortigen Kaufmannschaft entnehmen, gewährt ein übersichtliches Bild über Wesen und Umfang des Handels von Königsberg. (Diese Uebersicht s. Seite 190.)

Ueber den Schifffahrtsverkehr von Königsberg s. oben S. 65, 69 und 71, ebenso über den Pregelfluß und dessen Schiffbarkeit S. 49 und 50.

Königsberg ist Station zweier Eisenbahnen: der Preußischen Südbahn und der Königlichen Ostbahn. Der Güterverkehr belief sich für die erstere Station

	im Empfang:	im Versandt:	zusammen:
1872	auf 2.614911 Ctr.,	auf 1.527403 Ctr.,	auf 4.142312 Ctr.
1873	auf 3.670460 Ctr.,	auf 2.468675 Ctr.,	auf 6.139135 Ctr.

und für die Station der Königlichen Ostbahn:

	im Empfang:	im Versandt:	zusammen:
1872	auf 3.375360 Ctr.,	auf 2.625167 Ctr.,	auf 6.000527 Ctr.
1873	auf 6.524540 Ctr.,	auf 2.954256 Ctr.,	auf 9·478798 Ctr.

Der Telegraphen-Verkehr der Station Königsberg stellte sich im Jahre 1873 wie folgt;

	Zahl der Telegramme.	
	Abgang:	Ankunft:
Centralstation . . .	84426	93748
Filialstation . . .	20522	19263

Das Hauptgebiet für den auswärtigen Handel Königsbergs ist Rußland. Um so mehr ist es zu beklagen, daß ein Handelsvertrag des Deutschen Reiches mit Rußland nicht besteht und jener Handel in Folge dessen noch immer mit großen Hemmnissen zu kämpfen hat.

Die Corporation der Kaufmannschaft zu Königsberg (s. oben S. 174 und 175) feierte im April 1873 ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Dieselbe zählte Anfangs 1874 632 Mitglieder. Ein neues, seit dem Jahre 1868 im Bau begriffenes Börsengebäude sollte 1874 eröffnet werden. Eine hier bestehende Handelsschule zählte im Winterhalbjahre 1873 auf 1874 115 Schüler. Die Preußische Bank (s. oben S. 156) besitzt in Königsberg ein Comtoir, dessen Geschäftsumsatz im Laufe der letzten Jahre eine fortdauernde, für die Bedeutung des Platzes zeugende Steigerung aufzuweisen hat.

Der Gesammtumsatz des Königlichen Bankcomtoirs belief sich nämlich:

im Jahre 1867 auf rund 116 Millionen Thaler
„ „ 1868 „ „ 145 „ „

Königsberg ist Sitz einer Provinzial-Steuerdirektion und eines Hauptsteueramts mit Zollniederlage.

Als Vorhafen Königsbergs haben wir schon oben Seite 65 die Stadt und kleine Festung Pillau (Kreis Fischhausen) erwähnt. Dieselbe liegt am Pillauer Tief (s. oben S. 50), zählt exclusive der Festung 172 Wohnhäuser, 543 Haushaltungen und 2463 Einwohner (darunter 1129 männliche und 1334 weibliche) und ist mit Königsberg durch eine Strecke der Ostpreußischen Südbahn verbunden, auf welcher täglich drei Züge nach jeder Richtung verkehren. Sie besitzt ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage, verschiedene maritime Institute, darunter eine Navigationsschule, und unterhält als Ostseehafen nicht allein für Königsberg, sondern auch für andere am diesseitigen Ufer des Frischen Haffs gelegene Städte, wie Elbing, Braunsberg u. s. w., einen lebhaften Schifffahrtsverkehr (vgl. oben S. 65).

Memel, Festung, am nördlichen Ende des Kurischen Haffs gelegen, die nördlichste Stadt der Provinz, sowie auch des Königreichs Preußen und des Deutschen Reichs. Der am weitesten nördlich gelegene bewohnte Ort ist das Dorf Nimmersatt, unweit der Russischen Grenze bei Polangen gelegen. Memel hat, nach der Zählung vom 1. Dezember 1871*), 1147 Wohnhäuser, 4289 Haushaltungen, 19019 Einwohner (darunter 8662 männliche und 10357 weibliche Personen). Der Haupthandelszweig Memels ist der Holzhandel, dann die Rhederei (vgl. oben S. 51, 65 und 69). Im Jahre 1873 stellte sich der Werth der Ein- und Ausfuhr:

	Einfuhr.		Ausfuhr.
zur See auf . .	2.298800 Thlr.	auf	8.995000 Thlr.
strom- und landwärts	7.811300 „	„	832800 „
Zusammen auf	10.100100 Thlr.	Zus. auf	9.828400 Thlr.

oder insgesammt auf 19.838500 Thlr. Darunter belief sich der Werth der Holzausfuhr allein auf 6.304180 Thlr. An Anstalten und Einrichtungen für Handel und Industrie befinden sich hier das Vorsteheramt der Kaufmannschaft (s. oben S. 175), eine Börse, eine Königliche Bank-Commandite, verschiedene Hafenanlagen mit Leuchtthurm ꝛc., eine Navigationsschule, eine Transportversicherungs-Anstalt unter der Firma: „Memeler Schiffs-Versicherungs-Verein“ ꝛc.; ferner an Fabriken: eine Fabrik für Knochenkohle und chemische Produkte, eine Schwefelsäure- und Superphosphatfabrik, verschiedene Kalkbrennereien, drei Brauereien und zwei Maschinenfabriken, eine derselben vorwiegend für Herstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Labiau im gleichnamigen Kreise, an der Deime unfern vom Südufer des Kurischen Haffs gelegen, findet hier Erwähnung hauptsächlich als Ausgangspunkt des Großen Friedrichsgrabens (s. oben S. 51). Die Stadt, welche eine Königliche Bankagentur, ein Kreisamt und ein Kreisgericht besitzt, zählt 242 Wohnhäuser, 1028 Haushalttungen, 1074 männliche und 2267 weibliche, zusammen also 4341 Einwohner.

*) Alle nachfolgenden Angaben über Volkszahl, Zahl der Wohnhäuser ꝛc. deutscher Städte sind, wo nicht ausdrücklich eine andere Quelle oder eine frühere Zählung erwähnt werden, den vom Königl. Statistischen Bureau zu Berlin amtlich veröffentlichten Resultaten der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 entnommen.

Heiligenbeil im gleichnamigen Kreise an der in das Frische Haff mündenden Jarft, zählt 368 Wohnungen, 781 Haushaltungen und eine Bevölkerung von 1501 männlichen und 1885 weiblichen, zusammen von 3386 Einwohnern, ist Station der Preußischen Ostbahn und liefert vorzügliche Kunstdrechslerei-Arbeiten.

Braunsberg an der Passarge (vgl. oben S. 49). Die Zahl der Wohnhäuser beträgt 784, die der Haushaltungen 2454, die der Einwohner 10471 (4924 männliche und 5547 weibliche Personen). Der Handel ist ziemlich lebhaft, leidet aber unter der stets zunehmenden Versandung des Flußhafens und dem Mangel einer Eisenbahnverbindung mit dem reichen und fruchtbaren Innern der Provinz. Uebrigens ist Braunsberg Station der Strecke Danzig-Eydtkuhnen der Preußischen Ostbahn. Braunsberg besitzt eine umfangreiche, durch eine Aktiengesellschaft begründete Flachsbereitungsanstalt, „Große Amtsmühle" genannt, welche mit Anwendung von Dampf (30 Pferdekraft) betrieben wird, sowie unter dem Namen „Bergschlößchen" eine sehr renommirte Aktienbrauerei, deren Erzeugniß weithin Absatz findet, eine Seifen- und Lichterfabrik ꝛc. Die Haupthandelsartikel sind die folgenden: Flachs (Umsatz im Jahre 1873 circa 34355 Ctr.), Weizen (Einfuhr 1873: ca. 80000 Ctr.), Roggen (Umsatz ca. 90000 Ctr.), Gerste (Umsatz ca. 50000 Ctr.), Hafer (Umsatz ca. 15000 Ctr.), Oelfrüchte wurden 1873 ca. 42000 Ctr. verarbeitet, Colonialwaaren (Umsatz 1873 für circa 135000 Thlr.) und Oeltuchen (Ausfuhr 1873 circa 30000 Ctr.). Außerdem ist das Geschäft in Holz, sowie in Ziegel- und Mauersteinen nicht unbedeutend. Braunsberg besitzt ferner eine Handelskammer (s. oben S. 169) und eine Königliche Bankagentur.

Regierungsbezirk Gumbinnen.

Gumbinnen, Bezirks- und Kreishauptstadt mit 389 Wohnhäusern, 1789 Haushaltungen und 9085 (4395 männliche und 4690 weibliche) Einwohnern. Die Stadt liegt an der Pissa, einem Quellfluß des Pregel (s. oben S. 49) und ist Station der Preußischen Ostbahn. Als Haupterwerbszweige sind hier, abgesehen von dem in jener Gegend sehr erfolgreich betriebenen Ackerbau: Tuch- und Leinweberei, Gerberei und Branntweinbrennerei. Es bestehen hier ein Gymnasium und eine Gewerbeschule; Gumbinnen ist ferner Sitz einer Oberpostdirektion.

Tilsit, am linken Ufer der Memel gelegen, zählt 901 Wohnhäuser, 4513 Haushaltungen, 9796 männliche und 10440 weibliche, zusammen 20236 Einwohner und ist Station der Tilsit-Insterburger Eisenbahn. Ueber den Schifffahrtsverkehr Tilsits s. oben S. 51. Haupthandelsartikel sind Getreide, Flachs und Holz. Umgesetzt wurden im Jahre 1873 von Weizen ca. 55000 Ctr., von Roggen ca. 100000 Ctr., von Gerste ca. 35000 Ctr., von Hafer ca. 80000 Ctr., Sämereien ca. 4000 Ctr., Leinsaat ca. 130000 Ctr., Holz im Werthe von ca. 6 Millionen Thaler, Manufakturwaaren im Werthe von etwa 800000 Thaler. Von Fabriken befinden sich in Tilsit einige Eisengießereien und Maschinenbau-Anstalten, eine Maschinen-Papierfabrik, Oelfabriken, Seifen- und Lichterfabriken, Bierbrauereien, eine Glasfabrik, zwölf Gerbereien und Lederfabriken.

Die Königliche Bank-Commandite zu Tilsit hatte einen Gesammt-Umsatz

im Jahre 1871 von 10.140300 Thlr., 1872 von 10.747500 Thlr., 1873 von 11.812900 Thlr.

In Tilsit befindet sich ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage.

Insterburg, im gleichnamigen Kreise an der Angerapp gelegen, mit der sich dicht unterhalb der Stadt die Inster vereinigt (s. oben S. 49) und welche dann den Namen Pregel annimmt, zählt 646 Wohnhäuser, 2835 Haushaltungen, 7257 männliche und 7185 weibliche, zusammen 14442 Einwohner, ist Station der Preußischen Ostbahn (für die Strecke Berlin-Danzig-Eydtkuhnen und Schneidemühl-Thorn), ferner Endstation der Tilsit-Insterburger Bahn. Hier befinden sich ein Appellationsgericht und eine Provinzialstrafanstalt. Die hauptsächlichsten Industriezweige sind: Strumpf-, Tuch- und Leinwandweberei, Brennerei und Brauerei, Töpferei, eine Flachsmaschinenweberei und eine Stärkefabrik. Handel namentlich mit Getreide, Leinsaat und Holz.

Bemerkenswerth ist im Regierungsbezirk Gumbinnen noch der im Kreise Stallupönen gelegene Flecken Eydtkuhnen als äußerste deutsche Eisenbahnstation und als Hauptgrenzzollamt gegen Rußland.

Im Regierungsbezirk Danzig:

Danzig, an der Mottlau (s. oben S. 48), welche hier in die Weichsel mündet (s. oben S. 46), Festung. Die Anzahl der Wohnhäuser beträgt 6920, die der Haushaltungen 14979, die der Einwohner: 43499 männliche und 45622 weibliche, zusammen 89121 Personen. Industrie, Handel und Schifffahrt sind bedeutend. (Ueber die letztere s. oben S. 46, sowie 69 und 79). Der wichtigste Handelszweig ist der Getreidehandel, dessen Umfang sich aus der folgenden, dem Bericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft für das Jahr 1873 entnommenen Uebersicht ermessen läßt. Es betrug hiernach von Getreide und Saaten

in den Jahren:	die Zufuhr:	der Export (seewärts):
1862	360750 Tonnen	322120 Tonnen
1863	343270 „	308530 „
1864	280290 „	245530 „
1865	275970 „	266150 „
1866	207160 „	199620 „
1867	195150 „	168900 „
1868	218850 „	171430 „
1869	225500 „	185520 „
1870	244700 „	218230 „
1871	304820 „	272400 „
1872	207300 „	139370 „
1873	134300 „	111200 „

Die Abnahme dieses Handels in den beiden letztgenannten Jahren wird theils dem geringen Ausfall der Ernte von 1873, also einer vorübergehenden Ursache, theils aber auch der Eröffnung neuer Eisenbahnlinien (Thorn-Insterburg und Brest-Grajewo) zugeschrieben, weil dieselben den Verkehr von Danzig vielfach ablenkten.

Neben dem Getreidehandel kommt namentlich der Holzhandel in Betracht. Es betrugen in den Jahren 1872 und 1873:

	die Zufuhr.		die Bestände.	
	1872.	1873.	1872: 31. Dezbr.	1873: 31. Dezbr.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Kieferne Balken	167273	224300	95884	176385
Kieferne Mauerlatten	139624	274711	77557	207445
Tannene Balken und Mauerlatten	12904	44486	4943	28814
Kieferne Rundhölzer	81300	134820	69289	99190
Kieferne Eisenbahn-Schwellen und Klötze	237778	509948	159677	275224
Eichene Eisenbahn-Schwellen und Klötze	971501	1.233972	403110	479883
Eichene Planken und Bretter	27180	44340	2918	6324
Eichene Balken, Plançons und Krummholz	59762	76942	36719	54132
	Schock.	Schock.	Schock.	
Eichene Stäbe (incl. Blamiser)	47935	30538	30393	23172

ferner der Export:

	1872.	Werth.	1873.	Werth.
	Stück.	Thlr.	Stück.	Thlr.
Kieferne und tannene Balken und Mauerlatten	335077	2.848300	302256	2.342500
Kieferne Masten, Spieren, Mühlenruthen, Telegraphenstangen und Pitprops	645	29000	18982	30000
Kieferne Deckdielen und Dielen	255712	277000	473780	401900
Kieferne und eichene Eisenbahnschwellen und Klötze	1.360057	1.360000	1.789824	1.789800
Eichene Planken, Plank-Enden und Bretter	654891	327200	233182	233100
Eichene Balken, Plançons und Krummholz	56062	532600	77178	733200
	Schock.		Schock.	
Eichene Stäbe (incl. Blamiser)	30936	449200	36814	552100
	Faden.		Faden.	
Splittholz	1591	36600	1802	45000
	Schock.		Schock.	
Schiffsnägel	1628	1300	1725	1500
Summa	—	5.861200	—	6.129100

Die stromabwärts im Jahre 1873 an die Stadt gelangte Holzzufuhr berechnet sich auf einen Werth von 7.374400 Thlrn.

Außer Getreide- und Holzhandel sind als hervorragende Geschäftszweige noch zu nennen: der Handel mit Colonialwaaren, Eisen- und Eisenwaaren, Salz, Vieh, Fett, Fleisch, Heringe, Steinkohlen und das Speditionsgeschäft. Der Bernsteinhandel besteht zwar auch hier, ist aber gegenüber dem von Königsberg (s. oben S. 191), unbedeutend, da die Funde an der Frischen Nehrung bei Weitem nicht so reich sind, wie die am Kurischen Haff. Fabriken sind zahlreich. Es werden hier namentlich viele für die Schifffahrt erforderlichen Materialien erzeugt, sodann Chemikalien, Portland-Cement (eine derartige Fabrik befindet sich in Dirschau, eine andere, erst neu begründete, in Bohlschau), ferner Schriftgießerei-Erzeugnisse, Papier und Dachpappen. Von 13 Brauereien wurden im Jahr 1873 sieben mit Dampf betrieben.

Von Kredit-Instituten bestehen hier: ein Königliches Bank-Comtoir, die

Danziger Privat-Aktienbank mit einem Gesammtumsatze von Thlr. 118.435584 im Jahre 1871, von Thlr. 101.308176 in 1872 und von Thlr. 88.128958 in 1873), der Danziger Sparkassen-Aktienverein, der Danziger Bankverein und der Danziger Hypotheken-Verein.

Danzig ist Station der Preußischen Ostbahn und der Köslin-Danziger Bahn. Erstere ist Staatsbahn, letztere eine Strecke der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft. Mittelst dieser Bahnen gelangten an Gütern in Danzig im Jahre 1873:

		zum Versandt. Ctr.	zum Empfang. Ctr.
auf der Königlichen Ostbahn		1.935190	1.932796
auf der Köslin-Danziger Bahn	loco . .	248054	712245
	im Transit	149557	122656

Der Bestand der Danziger Rhederei war:

in den Jahren:	Segelschiffe.	Seedampfer.	Flußdampfer.	Gesammt-Tragfähigkeit in Tonnen à 1000 Kilogr.
1864	114	3	10	65244
1865	123	3	10	72318
1866	130	3	10	77154
1867	129	3	11	76008
1868	131	3	10	78412
1869	125	3	10	76008
1870	122	3	10	75442
1871	115	3	10	66676
1872	108	4	13	66094
1873	108	6	11	67110

Der Werth des gesammten Waarenverkehrs belief sich nach einer von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft vorgenommenen Schätzung auf folgende Beträge:

		Werth der Einfuhr.		Werth der Ausfuhr.	
		1872.	1873.	1872.	1873.
seewärts	Thlr.:	17.274640	19.609850	17.942400	16.346530
stromwärts	„	17.749840	14.380730	7.876300	7.905270
landwärts pr. Eisenbahn	„	15.010030	15.946250	13.985660	16.963260
Gesammtwerth . .	Thlr.:	50.034510	49.936980	39.804360	41.215060

Der Schifffahrtsverkehr Danzigs findet hauptsächlich mit englischen Häfen statt. Umfangreiche Schiffswerften entwickeln eine lebhafte Thätigkeit für den Schiffsbau und die Herstellung von Ausrüstungsgegenständen für die Schifffahrt. In Danzig befindet sich auch eine Werft für die Kaiserliche Marine (s. oben S. 141).

Danzig ist ferner Sitz einer Provinzial-Steuer-Direktion und eines Hauptsteueramtes mit Zoll-Niederlage.

Die Summe des Depeschen-Verkehrs der Telegraphenstation belief sich

im Jahre 1869 auf 124634 Depeschen.
„ „ 1870 „ 138179 „
„ „ 1871 „ 152713 „
„ „ 1872 „ 156400 „
„ „ 1873 „ 176664 „

Bei dem Postamte liefen im Jahre 1873 1.683680 Briefpostsendungen ein. Der Fahrpostverkehr stellte sich in dem nämlichen Jahre wie folgt:

	Eingelaufen. Stück.	Werth. Thlr.	Abgegangen. Stück.	Werth. Thlr.
Packete ohne Werthangabe . . .	124776	—	163872	—
Briefe und Packete mit Werthangabe	60768	19.506024	49914	24.850566
Postanweisungen	93337	1.137952	72395	1.104183
Postmandate	1530	47556	—	—

An sonstigen Einrichtungen und Anstalten für den Handel bestehen hier zwei Transportversicherungsanstalten: die Aktiengesellschaft „Gedania" gegen See- und Stromgefahr und der „Strom-Versicherungs-Verein", ein Bezirksverein der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, ein Nautischer Verein, ein Distriktsverein der Deutschen Gesellschaft zur Klassificirung von Schiffen „Germanischer Lloyd", zwei Consumvereine, ein Kaufmännischer Verein (für Handlungsgehülfen), eine Handelsakademie (unter dem Namen „Kabrun'sche Stiftung") mit einer Gesammtschülerzahl pro 1873/74 von 99 in der Haupt- und 56 Schülern in der Vorschule, sowie eine Handelsschule mit einer Schülerzahl, ebenfalls im Schuljahre 1873/74, von 82 Schülern. Die hier bestehende Corporation der Kaufmannschaft findet sich oben S. 175 bereits erwähnt.

Danzig, ein hervorragendes Glied des Deutschen Hansa-Bundes, war schon im Mittelalter eine sehr bedeutende Handelsstadt. Man berechnet den Werth der während des Zeitraums von 1443 bis 1449 daselbst verzollten Waaren nach Maaßgabe des Pfundzolles auf jährlich 3.847392 Thaler.*) Nachdem in Folge der Entdeckung Amerika's und des Seewegs nach Ostindien, sowie durch manche andere Verhältnisse dem Handel eine veränderte Richtung gegeben und die Entwickelung des Danziger Verkehrs vielfach beeinträchtigt worden war, gewann die Stadt vom 16. Jahrhundert an neue Handelsverbindungen in Italien, Spanien und Portugal, welche höchst bedeutende Erfolge für Danzig herbeiführten. Die überseeischen Bestrebungen der Holländer und der Engländer, später auch der Schweden, machten diesem Aufschwung jedoch ein Ende, und wenn die Stadt auch mit Recht noch immer als einer der bedeutendsten Handelsplätze Nordeuropa's galt, so sank der Handel doch in Folge der vielfachen Verwickelungen Danzigs in die kriegerischen Ereignisse des 18. Jahrhunderts mehr und mehr und unterlag endlich nach der ersten Theilung Polens und der hierdurch eingeführten Einverleibung Westpreußens in den Preußischen Staat, in Folge deren die Stadt rings von Preußischen Accislinien eingeschlossen wurde, fast einer völligen Vernichtung. Erst 1793, als durch die zweite Theilung Polens nun auch Danzig an Preußen fiel, konnte der Handel und mit ihm der Wohlstand sich wieder heben. Das rasche Wiederaufblühen wurde aber bald durch die französischen Kriege abermals unterbrochen und erst nach Beendigung dieser Kriege konnte Danzigs Handel allmälig einen ansehnlichen Theil seiner früheren Bedeutung wiedererringen.

*) S. Oelrichs: Beiträge zur Statistik des Danziger Handels, Berlin 1864, und Dr. Hirsch: Danzigs Handels- und Gewerbegeschichte unter der Herrschaft des Deutschen Ordens, Leipzig 1858.

Neufahrwasser, ein Vorhafen von Danzig, am linken Ufer der Weichsel gelegen, mit 2 Leuchtthürmen, Zollamt und Waarenniederlagen, gehört zum Stadtkreise Danzig und ist durch eine 7,2 Kilometer lange Strecke der Preußischen Ostbahn mit Danzig verbunden.

Elbing, im Kreise gleichen Namens, eine sehr gewerbreiche Stadt mit 2122 Wohnhäusern, 6926 Haushaltungen, 14902 männlichen und 16260 weiblichen, mithin zusammen 31162 Einwohnern, an dem Elbing, einem Abfluß des Drausen-See's, gelegen (s. oben S. 49, woselbst auch das Nähere über den Elbing-Oberländischen Kanal sich mitgetheilt findet). Die Rhederei Elbings bestand im Jahre 1873 aus 16 Schiffen von zusammen 1168 Lasten. Seewärts wurden in dem genannten Jahre 6316 Lasten in 94 Schiffen versendet; an die Stadt gelangten 159 Schiffe mit zusammen 5055 Lasten. Regelmäßige Dampfschifffahrts-Verbindungen bestehen sowohl mit Danzig, wie mit Königsberg. An Fabriken befinden sich hier namentlich einige große Maschinenbau-Anstalten, eine Kupferwaarenfabrik und Metallgießerei, eine Blechwaarenfabrik und einige Hammerwerke, ferner verschiedene Papier- und Dachpappenfabriken, Tabaksfabriken, Gerbereien, Lederfabriken, Kalkbrennereien und Ziegeleien; eine Aktiengesellschaft für Leinen-Industrie, eine Glasfabrik, eine Weizenstärkefabrik, ein Asphalt- und Mineralölwerk, eine Dampfgypsmühle und eine Kunststeinfabrik. Der umfangreichste Geschäftszweig ist der Getreidehandel, sodann der Holzhandel. Elbing ist auch ein Centralmarkt für die sehr bedeutende Viehzucht der Provinz, namentlich für Pferde und Rindvieh. Von Kredit-Instituten befinden sich hier außer einer Königlichen Bank-Commandite, welche im Jahre 1873 einen Gesammt-Kassen-Umsatz von 45.501100 Thlrn. erzielte, die Elbinger Kreditbank (Kassenumsatz 1873: 9.319567 Thlr.), der Elbinger Bankverein (Kassenumsatz 1873: 5.114398 Thlr.), die Elbinger Handwerkerbank und die „Handelsbank der Ortsverbrüderung". Bei der Telegraphenstation wurden 1873 expedirt: 20469 Depeschen, es trafen ein: 21951 Depeschen, der Gesammtverkehr belief sich mithin auf 42420 Depeschen. Bei dem Postamt belief sich die Zahl der im Jahre 1873 eingelaufenen Briefpostgegenstände auf 668790 Stück, die der eingelaufenen Fahrpostsendungen auf 78084 Stück, der ausgegangenen desgl. 85230 Stück, der im Orte aufgegebenen Postanweisungen 32364 Stück. Elbing ist Station der Strecke Danzig-Eydtkuhnen der Preußischen Ostbahn, auf der von Gütern im Jahre 1873 im Ganzen 504016 Ctr. zum Versandt und 697957 Ctr. zum Empfang gelangten. Auch befindet sich hier ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage. Ueber die Corporation der Kaufmannschaft zu Elbing s. oben S. 175.

Marienburg an der Nogat, Kreisstadt mit 742 Wohnhäusern, 1800 Haushaltungen, 3982 männlichen und 4235 weiblichen, zusammen also 8235 Einwohnern, Station der Preußischen Ostbahn, Königliche Bankagentur, Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehre im Jahre 1873 von 18870 Depeschen. Postamt mit folgendem Verkehr im Jahre 1873: eingelaufene Briefpostgegenstände 305514 Stück, eingelaufene Fahrpostsendungen 25686 Stück, abgegangen desgl. 31680 Stück, im Orte aufgegebene Postanweisungen 16944 Stück. Wichtig ist Marienburg für den Handel nur in geringem Maaße, wohl aber bemerkenswerth wegen des hier befindlichen großartigen Schlosses, welches von 1303 bis 1457 Sitz der Hochmeister des Deutschen

Ordens gewesen ist und gegenwärtig zu den schönsten Denkmälern altdeutscher Baukunst zählt. Gebaut zu Anfang des 14. Jahrhunderts, wurde es im 2. Jahrzehend des 19. Jahrhunderts vollständig restaurirt.

Dirschau, im Kreise Stargard, an der Weichsel und zwar am linken Ufer derselben gelegen, zählt 467 Häuser, 1548 Haushaltungen, 3781 männliche und 3980 weibliche, mithin zusammen 7761 Einwohner. Dirschau ist Station der Preußischen Ostbahn, welche hier in zwei Richtungen nach Danzig und nach Marienburg abzweigt und auf letzterer Strecke unmittelbar bei der Stadt Dirschau die Weichsel auf einem großartigen Brückenbau überschreitet. Es finden sich hier Maschinenfabriken und Fabriken für Eisenwaaren, Ziegeleien und Gerbereien; die Portland-Cementfabrik ist bereits oben (unter Danzig) erwähnt. Von nicht geringer Bedeutung ist der Holzhandel. Die Telegraphenstation hatte im Jahre 1873 einen Gesammtverkehr von 11907 Depeschen. Bei dem Postamte liefen ein: 202122 Briefpostgegenstände und 19620 Fahrpostgegenstände; 19404 Stück der letztgenannten Kategorie gelangten zur Versendung; von Postanweisungen wurden 13686 Stück im Orte aufgegeben.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Marienwerder an der Liebe, die unterhalb der Stadt den Namen Alte Nogat annimmt (s. oben S. 48), Sitz der Bezirksregierung und eines Appellationsgerichtes, zählt 615 Wohnhäuser, 1525 Haushaltungen, 3306 männliche und 3866 weibliche, zusammen 7172 Einwohner, betreibt hauptsächlich Obstbau, aber auch Fabrikation von Leder, Leinwand, Tuch, Papier, Tabak, Rübenzucker ꝛc. und hat einen Produktenmarkt nebst Produktenbörse. Marienwerder besitzt ein Hauptsteueramt, ein Waaren-Depot der Königlichen Hauptbank, deren Agentur von der Regierungshauptkasse versehen wird, einen ritterschaftlichen Kreditverein und eine Volksbank. Der Gesammtverkehr der Telegraphenstation belief sich im Jahre 1873 auf 38395 Depeschen. Bei dem Postamt liefen im nämlichen Jahre ein: 409050 Briefpostgegenstände und 45234 Fahrpostsendungen; von letzteren gelangten zur Versendung 43740 Stück; von Postanweisungen wurden aufgegeben 19577 Stück.

Thorn, im gleichnamigen Kreise, am rechten Ufer der Weichsel gelegen, Festung, zählt 725 Wohnhäuser und 341 sonstige Wohnstätten, 3347 Haushaltungen und 16620 Einwohner, darunter 8749 männliche und 7871 weibliche. Thorn ist Handelsstadt, besitzt eine Handelskammer (s. oben S. 169), ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage, eine Königliche Bank-Commandite, drei kleinere Kreditanstalten: die Thorner Kreditgesellschaft (Aktienkapital: 75000 Thlr., Gesammtumsatz 1873: 14.034339 Thlr.), die Kreditbank von Dominirski, Kalkstein, Lyskowski & Cie. (Aktienkapital 500000 Thlr.) und die Kulmsee'r Kreditgesellschaft (Aktienkapital 24250 Thlr., Gesammtumsatz 1873: 1.262164 Thlr.); ferner einen Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft mit 784 Mitgliedern); sodann von Fabriken: zwei Maschinenfabriken und Eisengießereien, fünf Dampfschneidemühlen, drei mit Dampf betriebene Spritfabriken, drei Fabriken für Pfefferkuchen (1873 wurden davon ca. 10000 Ctr. fabrizirt im Werthe von Thlr. 150000), drei Bierbrauereien, 13 Ziegeleien und verschiedene Seifen- und Lichterfabriken. Hauptgegenstände des Handels sind auch hier Getreide und Holz. Der Umsatz an Getreide im Jahre 1873 belief sich auf 1.401925 Ctr.; an Holz betrug der Eingang per Eisenbahn 101478 Ctr.;

der Ausgang 454242 Ctr.; dazu kommen noch zu Wasser: im Eingang 142774 Schwellen, 64200 Stück Bau- und Nutzholz und 46526 Schock Bandstücke, sowie im Ausgang 2041 Schwellen und 644 Stück Bau- und Nutzholz, endlich 37 Last, 647 Stück und 24700 Klafter Kantholz. Das Speditionsgeschäft, in Folge der geographischen Lage Thorns früher sehr ausgedehnt, hat naturgemäß mit der Entwickelung des Eisenbahnverkehrs wesentlich an Umfang eingebüßt, zu Wasser hat es seit Aufhebung des Zolles auf Getreide und Holz fast ganz aufgehört. Die den Handelsverkehr erschwerenden Zollformalitäten an der benachbarten russisch-polnischen Grenze machen jedoch dem Handelsstand die Vermittlung von Thorner Häusern wünschenswerth und geben dem Speditionsgeschäft hier noch immer eine gewisse Bedeutung. Die Telegraphenstation beförderte 1873 insgesammt 150312 Depeschen; bei dem Postamt liefen ein: 563382 Briefpost- und 60894 Fahrpostgegenstände, während von letzterer Kategorie 58680 Stück abgesandt wurden; von Postanweisungen wurden 23637 aufgegeben. Thorn ist Station der Preußischen Ostbahn und zwar speziell der Strecken Schneidemühl-Thorn-Insterburg und Thorn-Alexandrowo (-Warschau), ferner der Strecke Inowraclaw-Thorn der Oberschlesischen Eisenbahn. Der gesammte Eisenbahnverkehr Thorns im Jahre 1873 belief sich an Gütern auf 2.612886 Ctr. im Versandt und 1.940073 Ctr. im Empfang; an Personen auf 141455 in der Ankunft und 138095 im Abgang. Ueber den Schifffahrtsverkehr Thorns s. oben S. 47.

Kulm, an der Weichsel, Kreisstadt mit 428 Wohnhäusern, 1538 Haushaltungen und 8455 Einwohnern, darunter 4323 männliche und 4132 weibliche. Königliche Bankagentur. Telegraphenstation: 1873 Gesammtverkehr 8302 Depeschen. Postamt: 1873 eingegangen 238176 Briefpostsendungen, 26658 Fahrpostgegenstände, abgegangen 23130 Fahrpoststücke; an Postanweisungen wurden aufgegeben 14300. Schon im späteren Mittelalter, wo Kulm auch eine hervorragende Stellung im Hansa-Bunde einnahm, war diese Stadt durch ihre zahlreichen Tuchwebereien bekannt. Auch jetzt bestehen hier noch bemerkenswerthe Tuchfabriken und Strumpfwirkereien, sowie auch Gerbereien.

Graudenz, Kreisstadt am rechten Ufer der Weichsel, Festung, zählt 893 Wohnhäuser, 2570 Haushaltungen und 15559 (8620 männliche und 6939 weibliche) Einwohner. Königliche Bank-Commandite und Volksbank, Telegraphenstation (1873 Gesammtverkehr: 16487 Depeschen), Postamt (1873 eingegangen; 474858 Briefpostsendungen und 45216 Fahrpoststücke; abgegangen: 52578 Fahrpostsendungen; aufgegebene Postanweisungen 20556).

Konitz, im gleichnamigen Kreise, zählt 488 Wohnhäuser, 1429 Haushaltungen und 7160 Einwohner (worunter 3554 männliche und 3606 weibliche), betreibt namentlich Tuch- und Leinwandweberei, sowie auch Färberei, besitzt eine Königliche Bankagentur, eine Volksbank, Telegraphenstation (Gesammtverkehr im Jahre 1873: 6366 Depeschen), Postamt (Verkehr in 1873: eingelaufene Briefpostsendungen 186084, Fahrpostsendungen 19890, abgegangene Fahrpostsendungen 22466, aufgegebene Postanweisungen 12146) und ist Station der Strecke Berlin-Danzig der Preußischen Ostbahn.

Die **Provinz Brandenburg** erstreckt sich über einen Flächenraum von $730_{,93}$ □Meilen und grenzt im Norden an die beiden Mecklenburgischen Herzogthümer und die Provinz Pommern, im Osten an die Provinzen Preußen

und Posen, im Süden an die Provinzen Schlesien und Sachsen, im Westen endlich noch an einen wesentlichen Theil der Provinz Sachsen, an das Herzogthum Anhalt und die Provinz Hannover. Die Provinz ist in drei Verwaltungsbezirke eingetheilt: die Landeshauptstadt Berlin und die beiden Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt. Nach der Zählung vom 1. Dezember 1871 ergaben das Areal und die Bevölkerung folgende Ziffern:

Bezirk.	Areal (in geogr. □Meilen).	Bevölkerungszahl.
Berlin . . .	$1_{,09}$	826341
Potsdam . . .	$377_{,98}$	1.002368
Frankfurt . . .	$351_{,76}$	1.034520
Die Provinz insgesammt	$730_{,93}$	2.863229

Auch diese Provinz gehört dem Norddeutschen Tieflande an. Die namhafteste in derselben vorkommende Höhe, der Rückenberg bei Sorau, liegt im äußersten Südosten der Provinz, hart an der Schlesischen Grenze, und mißt nur 730 Fuß. An Gewässern dagegen ist die Provinz Brandenburg sehr reich; im Osten wird sie von der Oder durchströmt, im Nordwesten von den Ufern der Elbe begrenzt, deren wichtiger Nebenfluß, die Havel, mit deren Hauptzufluß, der Spree, einen großen Theil der Provinz durchfließt. Die Zahl der Landseen in der Provinz findet sich schon oben S. 14 mit 131 angegeben. Ueber die namhafte Ausdehnung der künstlichen Wasserstraßen Brandenburgs s. oben S. 58. Als fruchtbar sind indeß nur einzelne Strecken der Provinz zu bezeichnen, namentlich das Oderbruch (s. oben S. 40). Sonst jedoch herrscht meist Sandboden vor, auch finden sich ausgedehnte Sümpfe. Getreide wird in Folge dieser Bodenverhältnisse nicht in hinreichendem Maaße für den internen Bedarf erzeugt. Handel und Gewerbthätigkeit sind sehr bedeutend, zumal ist die Großindustrie durch zahlreiche Etablissements vertreten. An Eisenbahnstrecken besaß die Provinz im Jahre 1874, einschließlich der im Bau befindlichen Linien, $1954_{,28}$ Kilom., darunter $457_{,73}$ Kilom. Staatsbahnen, $54_{,38}$ Kilom. Privatbahnen unter Staats- und $1442_{,17}$ Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung. Von diesen Strecken entfielen:

	Staats-Bahnen.	Privatbahnen. unter Staats-Verwaltung.	Privatbahnen. unter eigener Verwaltung.	Insgesammt.
auf den Regierungsbezirk Potsdam . . Kilom.:	$106_{,96}$	—	$766_{,65}$	$873_{,61}$
auf den Regierungsbezirk Frankfurt . . Kilom.:	$350_{,77}$	$54_{,38}$	$675_{,52}$	$1080_{,67}$

Von den für Handel und Industrie wichtigsten Städten der Provinz nennen wir vor Allen:

Berlin, Landeshaupt- und Residenzstadt, auch Sitz der obersten Reichsbehörden, der wichtigste Börsen- und bedeutendste Industrieplatz des Deutschen Reiches, liegt unter 11° 3′ 38″ östl. Länge von Paris, 13° 23′ 47″ östl. Länge von Greenwich und 52° 30′ $16_{,7}$″ nördl. Breite*) an der Spree (s.

*) Nach Dr. A. Auwers in Behm's geogr. Jahrbuch IV. Gotha 1873. S. 18.

oben S. 31), bedeckt ein Areal von $1,_{09}$ geogr. □Meilen und zählt (nach dem Ergebniß der Zählung vom 1. Dezember 1871) 14503 Wohnhäuser und 3002 sonstige Wohnstätten mit zusammen 174843 Haushaltungen (abgesehen von 175 Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt) und 825389 Einwohner (416623 männliche, 408388 weibliche und 378 Personen vom diplomatischen Körper, deren Geschlecht in den Uebersichten der Resultate der jüngsten Volkszählung sich nicht gesondert angegeben findet). Zufolge einer Mittheilung des städtischen Statistischen Bureau's ist im Laufe der letzten Jahrhunderte und Jahrzehende die Einwohnerzahl Berlins in folgender Weise gestiegen. Beim Tode des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg im Jahre 1571 hatte Berlin 12000 Einwohner. Bis zum Jahre 1631 verminderte sich dann die Bevölkerung dieser Stadt auf 10000, betrug am Ende des dreißigjährigen Krieges (1648) sogar nur noch circa 6000, nahm aber während der Regierung des großen Kurfürsten wieder in der Weise zu, daß beim Tode desselben (1688) die Gesammtbevölkerung Berlins circa 20000 Einwohner betrug. Von 1650 bis 1710, also in sechzig Jahren, hat sich die Bevölkerung Berlins um ungefähr 50050, in den nächst darauf folgenden sechsunddreißig Jahren wiederum um 50000 Einwohner vermehrt, so daß die Stadt im Jahre 1747 eine Gesammtbevölkerung von 100000 Einwohnern besaß. Diese stieg in der Zeit von 1747 bis 1819 (in runden Zahlen) bis auf 200000, in der Zeit von 1819 bis 1840 auf 300000, von 1840 bis 1846 auf 400000, von 1846 bis 1871 auf 547000, von 1861 bis 1864 auf 632000, von 1864 bis 1867 auf 702000, von 1867 bis 1871 auf 800000, von 1871 bis 1873 auf rund 900000. In den sechs Jahren von 1861 bis 1867 hat Berlin um 154866, in dem Jahrzehend von 1861 bis 1871 um 280142, in den vier Jahren von 1867 bis 1871 um 125576 Einwohner zugenommen. Unter der Gesammtbevölkerung kamen im Laufe der 150 Jahre von 1710 bis 1860 934579 Geburten und 875021 Sterbefälle vor. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen war mithin während der angegebenen Zeit nur 59558. Gleichwohl belief sich aber die eigentliche Zunahme der Civilbevölkerung allein in dieser Zeit auf 424086 Einwohner ($= 852,_2$ pCt.), die der Civil- und Militärbevölkerung zusammen auf 440901 Köpfe ($= 801,_6$ pCt.). In Folge dessen vermehrte sich durch Zuzüge die Civilbevölkerung allein um 364528, die Civil- und Militärbevölkerung zusammen um 382343 Einwohner. Mit anderen Worten: Berlins Wachsthum erfolgte in ungleich höherem Grade von Außen, als von Innen; ersteres war im Laufe der letztverflossenen 160 Jahre der Fall und zwar über sechs Mal stärker als letzteres. Allerdings war das Verhältniß nicht zu allen Zeiten gleich. Mit Ausnahme der letzten Jahre, in denen der Zuzug nach Berlin ganz besonders stark wurde, tritt es am Bedeutsamsten in den Jahren von 1831 bis 1850 hervor. Auffallend schwach war es dagegen im Jahrzehend von 1851 bis 1860. Offenbar hängen diese Erscheinungen mit der Gewerbegesetzgebung eng zusammen. Die mit dem Anfang der dreißiger Jahre anhebende größere räumliche Ausdehnung des Zollvereins wirkte auf die Volksvermehrung Berlins um so günstiger, als die Stadt die Metropole eines Landes mit vollkommenster Gewerbefreiheit war, während in den Ländern ringsumher das Zunftwesen noch in Blüthe stand und dem Aufschwunge der

Industrie mannigfache Fesseln anlegte. Die Wirkungen der am Ende des Jahrzehends 1841 bis 1850 stattgehabten politischen Bewegungen, so wie die um die nämliche Zeit verfügten Gewerbe- und Niederlassungsbeschränkungen wurden im folgenden Jahrzehend ersichtlich; der von Außen kommende Zuwachs ließ in demselben sehr bedeutend nach; um so beträchtlicher aber wuchs derselbe in den letzten Jahren und zwar in einem so hohen Grade, wie dies bis dahin noch nicht vorgekommen; es geschah das in Folge des Erlasses des Freizügigkeits-Gesetzes und der deutschen Reichs-Gewerbeordnung. So ist es zu erklären, daß unter den Bewohnern Berlins die eingeborenen Berliner selbst nur die Minorität bilden. Auf je 5—6 Bewohner dieser Stadt kommt immer nur erst ein in derselben Geborener.

Die geographische Lage hat der Gegend an der Spree, in welcher nach der deutschen Besitzergreifung um das Jahr 1220 die beiden Orte Kölln (jetzt Stadttheil von Berlin) und Berlin 1238 und 1244 sich zuerst erwähnt finden, von Alters her eine sehr wichtige Bedeutung für den Handelsverkehr gegeben. Das Gewicht und Ansehen, die Rechte, mit welchen diese Städte vor allen anderen Orten der Mittelmark schon im 13. Jahrhundert ausgestattet waren, die Merkmale von Handels- und Gewerbebetrieb, mit denen sie von dem Augenblick an genannt werden, wo ihrer urkundlich Erwähnung geschieht, so daß sie an Bedeutung rivalisiren mit dem seit Jahrhunderten schon für den Handelsverkehr wichtigen Brandenburg, lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß Kölln und Berlin nicht unerhebliche Märkte und Durchgangspunkte auf der Handelsstraße, die von Magdeburg über Brandenburg nach der Oder und Ostsee führte, schon in der Zeit gewesen sind, in welcher die Slaven noch im Besitze des Landes zwischen Oder und Elbe waren.*) Eine Niederlage und das Niederlagerecht besaß Berlin schon in der frühesten Zeit; es wird bereits im Jahre 1298 als ein altes Recht genannt. Die durchgehenden Güter mußten nach ihrer Ankunft niedergelegt und feilgeboten werden. Vier Gewerke bestanden in Berlin, die nicht allein an sich bedeutend waren, sondern auch auf die Verwaltung der Stadt großen Einfluß ausübten: die der Schlächter, der Bäcker, der Schuhmacher und der Gewandschneider oder Tuchmacher. Kaufmannsgilden bestanden bis zum Jahre 1820 nur zwei: die der Tuch- und Seidenhandlung und die der Materialhandlung. Die erstgenannten waren aus dem oben erwähnten Gewerk der Gewandschneider hervorgegangen, die Gilde der Materialhandlung aus der älteren Krämer-Gilde. Neben den Mitgliedern dieser Gilden, welche ihre weitreichenden Privilegien hatten und in deren Hand fast das ganze Handelsgeschäft lag, bestanden nur Höker (Kleinhändler) und Hausirer, deren Befugnisse durch die Privilegien der Gilden wiederum genau abgegrenzt waren. Ein eigentlicher Großhandel und, durch denselben angeregt, auch das Bankgeschäft, entwickelten sich mehr und mehr erst seit der Anlegung von künstlichen Wasserstraßen in der Gegend von Berlin und der dadurch herbeigeführten bedeutenden Verkehrssteigerung von der Mitte des 18. Jahrhunderts an. Auch das Fabrikwesen begann nunmehr sich zu entfalten. Im Jahre

*) s. Beiträge zur Geschichte des Berliner Handels- und Gewerbfleißes ꝛc. Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Corporation der Berliner Kaufmannschaft. Berlin 1870.

1760 wurde die Königliche General-Tabak-Administration, 1763 die Königliche Porzellan-Manufaktur gegründet. Von den Landesherren theils durch Wollausfuhrverbote, theils durch Heranziehung geschickter Arbeitskräfte besonders begünstigt, nahm schon im 16. Jahrhundert die Wollmanufaktur einen namhaften Aufschwung. Im Jahre 1782 zählte man in Berlin 336 Wollmanufakturisten mit zusammen 3097 Webstühlen, worauf 113104 Stücke Wollenzeug im Werthe von 1.785098 Thlr. verfertigt wurden und die zusammen gegen 13000 Arbeiter beschäftigten.*) Während der Kriegszeit zu Anfang des 19. Jahrhunderts machte diese Industrie jedoch bedeutende Rückschritte; 1816 bestanden nur noch 420 Stühle in Berlin; ein Theil der Fabriken, insbesondere für Herstellung feinerer Tücher, war nach benachbarten kleineren Städten ausgewandert. Im Jahre 1815 wurde zuerst eine Wollfabrik in Berlin, die der Gebrüder Cockerill, mit einer Dampfmaschine (von 26 bis 30 Pferdekraft) betrieben. Um diese Zeit hoben sich auch die Fabrikation gewalkter Tuche und tuchartiger Stoffe, die Wollfärberei und die Teppichfabrikation.

Ebenfalls schon im 18. Jahrhundert bedeutend war die Seidenmanufaktur. Dieselbe beschäftigte im Jahre 1782 in der Herstellung von Sammt und seidenen Zeugen gegen 7000 Menschen und 56 Manufakturisten fabricirten auf 1083 Stühlen 34130 Stück seidene Zeuge und Sammt im Werthe von 1.106916 Thalern. Während der französischen Revolution, wo Berlin die Stockung in der Lyoner Seidenfabrikation benutzte, stieg die Zahl der Stühle auf 3—4000 und nach 1803 belief sich diese Zahl noch immer auf 2311.**)

Die Baumwollenwaarenfabrikation, durch wirthschaftliche Vorurtheile vielfach beschränkt, vermochte sich erst unter Friedrichs des Großen Regierung einzubürgern; 1741 errichtete man die erste Kattundruckerei in Berlin, seit 1769 wurden Baumwollsammtwaaren gefertigt, seit 1775 Manchesterzeuge. In den Baumwollwebereien waren 1774 1025 Stühle vorhanden, deren Zahl bis 1804 auf 4200 stieg; 1816 bestanden deren noch 3515. Im Jahre 1820 gab es 40 Kattundruckereien in Berlin, in welchen durchschnittlich 500 Drucktische mit 1500 Arbeitern beschäftigt waren. Von Leinenfabriken bestanden 1782 in Berlin 86 mit zusammen 172 Stühlen, von Strumpfwirkereien, welcher Gewerbzweig seit 1687 eingeführt war, 1802 etwa 905 Stühle mit 2205 Arbeitern. Neben diesen Zweigen blühte noch die Lederindustrie.

Während der französischen Kriege in den ersten Jahrzehenden unseres Jahrhunderts lagen Handel und Gewerbthätigkeit auch in Berlin sehr darnieder und erst mit der Begründung des Zollvereins, namentlich aber mit der Anlage und fortschreitenden Entwicklung der Eisenbahnen hob sich das commercielle und industrielle Leben der Stadt wieder und erlangte allmälig den bedeutenden Standpunkt, den dasselbe gegenwärtig einnimmt.

In dem Zeitraum von 1820 bis 1840 begannen namentlich die folgenden Handels- und Fabrikzweige sich zu entwickeln: der Getreidehandel, der Anfangs allerdings hauptsächlich dem stets wachsenden Bedarf der mehr und mehr sich ausdehnenden Handelsstadt diente, bald aber auch die Vermittlung des Verkehrs zwischen den Abladeplätzen der Weichsel, Netze, Warthe und Oder

*) a. a. O. S. 41. **) a. a. O. S. 45 ff.

mit der Elbe und der Saale übernahm, die Anhaltischen und Sächsischen Länder mit Getreide versorgte und daselbst erhebliche Quantitäten nach Hamburg verschiffte; Lieferungsgeschäfte kamen, wenn auch nur in beschränktem Umfange, zu Ende der 20er Jahre auf; ihre Vermehrung führte zur Anstellung von Getreide-Maklern, deren zunächst zwei ernannt wurden. Mit dem Getreidehandel Hand in Hand ging das später, zumal nach Einführung der Spiritus-Erzeugung aus Kartoffeln in der Zeit von 1825 bis 1835, so wichtig gewordene Spiritus-Geschäft. Ebenso legten in dieser Zeit der Rüböl-handel und das Fettwaarengeschäft den Grund zu ihrer späteren Bedeutung und der Colonialwaarenhandel stand in hoher Blüthe. Von Zuckersiedereien bestanden in Berlin im Jahre 1816 fünf, 1826 elf, 1837 fünfzehn, 1849 war diese Zahl auf 7 zurückgegangen, 1850 aber war, in Folge der Concurrenz mit den Rübenzuckerfabriken, nur noch eine Siederei, welche Colonialzucker verarbeitete, im Betrieb. Obgleich die vorerwähnte General-Tabak-Administration Seitens der Regierung aufgegeben worden war, gelangte die Tabakfabrikation doch erst nach und nach dahin, sich von den Fesseln des Concessionszwanges zu befreien. Cigarren waren in Berlin vor dem Einrücken der spanischen Truppen im Jahre 1806 unbekannt; 1849 sollen 40 Cigarrenfabriken mit 1279 Arbeitern im Betrieb gewesen sein. Um diese Zeit begann auch das später so bedeutende Droguengeschäft sich zu entwickeln. Mit der Fabrikation von Chemikalien wurde erst 1826 ein sehr bescheidener Anfang gemacht. Bis 1828 bestand nur eine einzige Maschinenfabrik in Berlin und im Jahre 1830 beschäftigten zwei solcher Fabriken zusammen etwa 500 Arbeiter. Die Fabrikation edler und unedler Metallwaaren, ebenfalls gegenwärtig ein sehr erfolgreich betriebener Industriezweig Berlin's, nahm auch etwa um 1820 ihren Anfang und unter den Handelsgeschäften gewann stets größere Bedeutung der Handel mit Eisenwaaren und der Wollhandel, letzterer insbesondere durch die damalige Begründung eines Wollmarktes. Auch das Bankiergeschäft wuchs mehr und mehr mit der fortschreitenden Entwicklung der Landwirthschaft, des Handels und der Industrie.

Seit im Jahre 1841 Berlin die erste Eisenbahnlinie erhalten hatte, erlangte der Verkehr der Stadt bald einen früher nie geahnten Aufschwung, der sich hier wie anderswo dem gesammten Geschäftsleben mittheilte. Dabei entstanden auch neue, sehr wichtige Gewerbzweige, wie die Fabrikation von Eisenbahnbedarf (Borsig) und die von Telegraphen-Utensilien (Siemens & Halske), die bald die größte Ausdehnung gewannen und sich durch ihre Erzeugnisse die Anerkennung von ganz Europa erworben haben. Alle vorhin in Beziehung auf frühere Zeitperioden schon genannten Geschäftszweige im Handel sowohl, als auch in der Industrie, wurden von Jahr zu Jahr bedeutender. Als eine besonders hervorragende Specialität der Gewerbthätigkeit Berlins mag hier noch das sogenannte Confektionsgeschäft Erwähnung finden, welches auch erst in neuerer Zeit sich ausbildete und gegenwärtig als Exportgeschäft einen sehr wichtigen Factor der Berliner Industrie ausmacht. Unter allen Gewerbzweigen Berlins ist das Bekleidungsgewerbe am stärksten vertreten; auf je 19 Bewohner der Stadt rechnet man einen Schneider.

Wie aus der nachstehenden Uebersicht des Exports nach der Nordamerikanischen Union in den Jahren 1872 und 1873 zu ersehen ist, in welcher

Tabelle die für dieses Absatzgebiet wichtigsten Ausfuhrartikel des Consulatsbezirks Berlin ihrem Werthe nach aufgeführt sind, nimmt der Artikel Confektion die zweite Stelle ein:

	1872. Thlr.	1873. Thlr.
Wollene Tuche und Mäntelstoffe	1.951680	1.409011
Confektionen	517504	684443
Leinen-Waaren	510676	397639
Gefärbtes Wollengarn, Stickereien und Kammgarnfabrikate	502523	551403
Kurzwaaren von Leder, Holz, Eisen ꝛc.	438232	333853
Bücher, Lithographien, Oeldruckbilder, Photographien ꝛc.	402126	300165
Maschinen, Blei, Zink	349305	549134
Verschiedenes	292995	267782
Chemikalien, Farben, Utensilien für Apotheke und Photographie	272267	165115
Handschuhe	194463	297067
Wollene Shwals	136422	80247
Imitirte Schmucksachen (von schwarzem Glas) Perlen,	118860	35461
Baumwollen-Waaren	117812	116703
Luxuspapiere, Cartons ꝛc.	114556	199929
Glas- und Porzellan-Waaren	91595	61982
Musikalische, chemische, optische und andere wissenschaftliche Instrumente	75003	69604
Liqueurs, Weine, Syrup	62505	46397
Korbwaaren	1365	12722
Verschiedene, nicht einzeln aufgeführte Waaren	316040	196070

Der Entwicklung der Groß-Industrie entsprechend stieg von Jahr zu Jahr auch der Verbrauch an Steinkohlen. Derselbe betrug 1858: 1.943987 Tonnen à 4 Scheffel, 1862: 2.562800 Tonnen, nach Einführung des Ein-Pfennig-Tarifes im Jahre 1863: 3.342441 Tonnen, 1868: 3.970924, 1872: 5.910027 Tonnen.

Die bedeutendsten Kohlenconsumenten Berlins sind die städtischen Gasanstalten, deren gegenwärtig drei daselbst bestehen. Während des Betriebsjahres 1872/73 betrug dem Verwaltungsbericht des Magistrats zufolge die gesammte Gasproduktion 45.978000 Kubikmeter; sie speiste Ende Juni 1873 8589 öffentliche und 377931 Privatflammen. An Kohlen verwendeten jene drei Anstalten 165.147100 Tonnen und gewannen als Nebenprodukt unter Anderem 105.243647 Tonnen Coaks.

Nach den amtlichen Nachweisen des städtischen statistischen Bureau's stellte sich der Consum der Stadt an Getreide und Fleisch im Jahre 1873 wie folgt:

a) Getreide.

Weizen	9048	Ctr.
Roggen	36888	"
Stärke und Gries	20557	"
Graupen und verschiedene Getreide	18568	"
Mehl aus Weizen	633060	"
Mehl aus Roggen	898042	"
Schrot und Backwaaren aus Weizen	2582	"
dergl. aus Roggen	202069	"
Summa	1.820834	Ctr.

b) Fleisch.

Ochsen und Stiere . .	37626	Stück	oder	306943	Ctr.
Kühe und Färsen . .	38900	„	„	136150	„
Kälber	99719	„	„	48860	„
Schweine und Spanferkel	243245	„	„	361957	„
Hämmel und Lämmer .	187196	„	„	69905	„
Jungvieh	—			927	„
Fleischwaaren	—			127725	„
	Summa . . .			953467	Ctr.

Außerdem wurden jedoch im Jahre 1873 noch verzehrt: 1371 Stück Rothwild, 901 Stück Damwild, 381 Wildschweine, 12501 Rehe, 112 Frischlinge, 18376 Fasanen, Schnepfen und Hühner, 172149 Hasen und 1969 wilde Enten. Ferner wurden 3241 Pferde geschlachtet und 27679 Gänse feilgeboten.

Die Gesammtzufuhr der wichtigsten Getreidearten zu Wasser und zu Lande belief sich im Jahre 1873 nach dem Bericht des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft

an	Weizen	auf circa	30160	Tonnen
„	Roggen	„ „	113624	„
„	Hafer	„ „	71020	„
„	Gerste	„ „	42795	„

In diesem Handelszweige übernimmt Berlin mit seiner bedeutenden Kapitalkraft vorzugsweise die Vermittlerrolle, um den Ueberfluß des Ostens (insbesondere Rußlands) den Bedarfsgegenden im Süden und Westen zuzuführen.

An Spiritus wurden in dem genannten Jahre etwa 5 Millionen Liter umgesetzt. Von dem in Berlin selbst fabrizirten sehr namhaften Quantum wurden zufolge der bereits genannten Quelle abgesetzt:

nach dem Inlande	46 pCt.	nach Frankreich	5 pCt.
„ Süddeutschland und der Schweiz	17 „	„ Spanien	4 „
„ Hamburg	12 „	„ Großbritannien	4 „
„ Elsaß-Lothringen . . .	8 „	„ Lübeck, Norwegen und Schweden	4 „

Dem Berliner Viehmarkt, einem der bedeutendsten Viehmärkte Europa's, wurden im Jahre 1872 zugetrieben: 119702 Rinder, 99619 Kälber, 637792 Hammel und 310005 Schweine. Exportirt wurden verhältnißmäßig nur geringe Quantitäten, zumal von Kälbern und Schweinen, welche meist in der Gesammtheit ihrer Zufuhr dem Consum der Stadt dienen. — Der Berliner Weinhandel ist nicht unbedeutend und findet sein Absatzgebiet naturgemäß in den nördlichen Gegenden des Deutschen Reichs. Transitlager in dieser Branche bestehen nur ganz vereinzelt. — Umfangreich ist auch der Holzhandel, begünstigt durch die zahlreichen Wasserstraßen der Provinz und ihre unmittelbaren Verbindungen mit der Weichsel, der Oder und der Warthe. Doch werden auch vielfach begründete Klagen erhoben in Betreff der übermäßigen Anhäufung der Holzladungen an verschiedenen Schleusen auf jenen Wasserstraßen. Von Brennholz wurden laut amtlichen Angaben 1873 in Berlin eingeführt 824448 Kubikmeter gegen 718471 im Jahre 1872. Von Kohlen war bereits oben (S. 206) die Rede. Von Torf wurden 1873 335536 Kubikmeter eingeführt

gegen 317404 im Jahre 1872. — Ueber sonstige Handels- und Industriezweige Berlins ist oben bei Darlegung der geschichtlichen Entwicklung des Berliner Handels (S. 203—205) bereits das Wichtigste mitgetheilt worden.

Banken und Kredit-Institute gibt es in Berlin eine große Zahl: in erster Reihe die Königliche Hauptbank (s. oben S. 156); sodann die vom Finanzministerium ressortirende See-Handlung, gegründet im Jahre 1792, neu organisirt durch Königliche Kabinetsordre vom 17. Januar 1820. Ursprünglich hatte dieses Institut die Bestimmung, den inländischen Handels- und Gewerbeverkehr sowie den Handel mit dem Auslande zu beleben, den Ankauf der dem Staate unentbehrlichen Produkte des Auslandes zu besorgen, die Auszahlung resp. Einziehung von Staatsgeldern im Auslande zu bewirken und überhaupt die in der Staatsverwaltung vorkommenden Finanz-Operationen zu erleichtern und zu fördern. Im Laufe der Zeit sind indeß mehrere der früheren Geschäftszweige, namentlich überseeischer Handel und Rhederei, aufgegeben worden und es besteht gegenwärtig der Geschäftsbetrieb der Seehandlung, abgesehen von einzelnen gewerblichen Anlagen, die sich noch auf dem Grundbesitze derselben vorfinden, lediglich in solchen Geschäften, die das Institut als ein Staats-Geld-Institut charakterisiren. Doch bestreitet die Seehandlung die Besoldung ihrer Beamten, sowie alle Geschäfts-Unkosten ohne Beihülfe des Staates aus dem eigenen Erwerbe und führt aus ihren ansehnlichen Gewinn-Ueberschüssen namhafte Summen an die Staatskasse ab. — Unter den, wie bereits bemerkt, sehr zahlreichen Privatbank-Anstalten nennen wir als die wichtigeren: die Berliner Diskonto-Gesellschaft, gegründet 1856, (Aktienkapital 10.902400 Thlr.), betreibt ein bedeutendes Commissionsgeschäft und nimmt an größeren Finanz-Operationen Theil. Die Berliner Handelsgesellschaft, gegründet 1856, Commandit-Gesellschaft auf Aktien, (Kapital: 7.500000 Thlr.). Die Bank des Berliner Kassen-Vereins, gegründet 1850, (Kapital 1.000000 Thlr.), beschränkt ihre Bankgeschäfte lediglich auf Berlin, besitzt die Berechtigung zur Noten-Emission bis zur Höhe des Aktienkapitals und besorgt Incassos ihrer Contocorrentinhaber nach Art des Londoner Clearinghouse. Ferner die Centralbank für Genossenschaften (1871; Kapital: 500000 Thlr.), die Deutsche Bank (1870; Kapital: 10 Mill. Thlr.), die Deutsche Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius & Cie. (1864; Kapital: 2 Mill. Thlr.), die Deutsche Handelsbank (1869; Kapital: 300000 Thlr.), die Gewerbebank H. Schuster & Cie. (1863; Kapital: 6 Mill. Thlr.), der Berliner Bankverein (1871; Kapital: 6 Mill. Thlr.), die Berliner Wechslerbank (1871; Kapital: 5 Mill. Thlr.), die Deutsche Unionbank (1870; Kapital: 12 Mill. Thlr.), die Norddeutsche Grundkreditbank: Hypotheken-Versicherungs-Aktiengesellschaft (1868; Kapital: 500000 Thlr.), die Preußische Bodenkredit-Aktienbank (1868; Kapital: 5 Millionen Thlr.), die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft (1870; Kapital: 12 Mill. Thlr.), die Erste Preußische Hypotheken-Aktiengesellschaft (1864; Kapital: 1 Mill. Thlr.), die Preußische Hypotheken-Kredit- und Bankanstalt (1862; Kapital: 1.690000 Thlr.). — An dieser Stelle ist auch das im Jahre 1866 unter Mitwirkung der städtischen Behörden gegründete Berliner Pfandbrief-Institut zu erwähnen.

Ueber den Hypothekenverkehr der Stadt Berlin entnehmen wir dem bereits

mehrfach citirten Städtischen Jahrbuch von Dr. Schwabe, Berlin 1874, die folgenden Uebersichten:

1. Hypotheken-Verkehr.

Es betrug die Zahl:

im Jahre:	der in Hypothekensachen aufgenommenen Verhandlungen.	der erfolgten Besitztitel-Umschreibungen überhaupt.	der erfolgten Besitztitel-Umschreibungen und darunter im Wege der Zwangsversteigerung.	der neu angelegten Grundstücksblätter.	der bewirkten Eintragungen und Löschungen.
1869	3158	1667	338	173	154826
1870	2794	1863	379	248	150684
1871	3242	2231	117	319	149703
1872	5275	5840	88	745	237228

Es sind an Kapitalien

im Jahre:	neu eingetragen Thlr.	gelöscht Thlr.	mithin mehr eingetragen als gelöscht Thlr.
1869	19.095116	9.906801	9.188315
1870	22.483758	12.448214	10.035544
1871	29.417487	9.182658	20.234829
1872	101.188824	21.831395	79.357429

2. Hypotheken-Zustand.

im Jahre:	Am Schlusse des Jahres betrug die Summe der Hypotheken Thlr.	der vorhandenen Grundstücks-Blätter	Es war sonach im Durchschnitt jedes Grundstücksblatt belastet mit Thlr.
1869	284.243605	16486	17241
1870	204.279149	16699	17622
1871	314.513978	16949	18562
1872	393.871407	17609	22367

Unter den Anstalten für Handel und Industrie der Stadt ist in erster Reihe die Börse zu nennen, die bedeutendste im Deutschen Reiche (s. oben S. 159). Das Börsengebäude ist im Renaissancestyl nach Plänen von Hitzig in den Jahren 1859 bis 1863 aufgeführt und enthält in seinem ersten Stock auch die Amtslokale des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft (s. oben S. 175), so wie des Bleibenden Ausschusses des Deutschen Handelstages (s. oben S. 95). Als Sitz der Centralbehörden des Staates für Handel, Gewerbe, Landwirthschaft und Forstwesen ist Berlin bereits oben S. 168, 176 und 179 genannt. An öffentlichen und Privat-Lehr- und Bildungs-Anstalten zählt Berlin gegen 220, unter ersteren vor Allen die Friedrich-Wilhelms-Universität (s. oben S. 186), gestiftet im Jahre 1809, mit den verschiedenen an dieselbe sich anlehnenden Bildungs-Instituten und Sammlungen, die Akademie der Künste und die der Wissenschaften, ferner eine Reihe von höheren Fachbildungsanstalten, wie die Bau-Akademie, die Berg-Akademie und die Gewerbe-Akademie, das Landwirthschaftliche Lehr-Institut und die Thierarzeneischule; auch Sammlungen ersten Ranges, wie das Königliche Museum, die Königliche Bibliothek, das Gewerbe-Museum, das Landwirthschaftliche Museum u. A. m.

Der Transportverkehr Berlins, welcher durch 8 Eisenbahnen, ein ausgedehntes System von Wasserstraßen und einen zahlreichen Wagenpark städtischen Fuhrwerks (s. unten S. 211) vermittelt wird, gewährt nicht minder, wie

die oben erwähnten Consumverhältnisse, ein charakteristisches Bild von der Größe und der Bedeutung der Stadt.

In einer am 10. Dezember 1874 abgehaltenen Versammlung des Vereins für Eisenbahnkunde wurde eine Uebersicht des Personenverkehrs auf den Bahnhöfen in Berlin mitgetheilt. Hiernach betrug die Zahl der daselbst angekommenen und abgegangenen Reisenden in den Jahren:

Auf dem Bahnhof der:	1853. (Einw.-Zahl 415425).	1863. (Einw.-Zahl 581471).	1873. (Einw.-Zahl 910909).
Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn	512983	926121	2.225812
Berlin-Stettiner Eisenbahn	245061	427438	1.032175
Berlin-Anhalter Eisenbahn	232317	377023	1.073586
Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn	231911	447545	1.863190
Berlin-Hamburger Eisenbahn	214863	448900	1.047037
Berlin-Görlitzer Eisenbahn	—	—	367462
Berlin-Lehrter Eisenbahn	—	—	782286
Ostbahn	—	—	851677
Im Ganzen	1.437135	2.927027	6.243225

Während also im Jahre 1853 die Zahl der auf den Berliner Bahnhöfen angekommenen und abgegangenen Reisenden sich nur auf das Vierfache der Einwohnerzahl von Berlin belief, steigerte sich dieselbe im Jahre 1863 auf das Fünffache und im Jahre 1873 — bei einer doppelt so großen Einwohnerzahl wie im Jahre 1853 — auf das Zehnfache.

Der Güterverkehr auf den Eisenbahnen stellte sich in den Jahren 1871 und 1872*) wie folgt:

	1871. Eingang. Ctr.	1871. Ausgang. Ctr.	1872. Eingang. Ctr.	1872. Ausgang. Ctr.
Niederschlesisch-Märkische	14.367290	2.362262	16.916414	1.836010
Ostbahn	3.793519	1.328919	5.886466	1.687205
Stettiner	3.290252	815287	5.589802	1.001277
Hamburger	1.787577	1.488670	2.824368	1.689676
Potsdam-Magdeburger	3.135793	921744	4.632182	1.130941
Anhalter	4.978473	3.893791	7.680002	4.645137
Görlitzer	1.532155	625958	2.324559	1.065255
Lehrter	515800	380526	2.820824	1.576378
Summa	33.400859	11.821157	48.774599	14.631879

Der Postverkehr von Berlin weist für die Jahre 1869 bis 1872 die nachstehenden Verhältnisse auf:

---

*) Dr. H. Schwabe: Berliner städtisches Jahrbuch, Berlin 1874, dem auch die folgenden Tabellen über den Post- und Telegraphenverkehr entnommen sind.

		1869.	1870.	1871.	1872.
Stadtbriefe (mit Einschluß von Drucksachen und Waarenproben) . .	Stück:	7.167042	7.414524	8.020476	10.754388
Angekommen: (Die Zahl der abgesandten Briefpostgegenstände ist der der angekommenen annähernd gleich.)					
Frankirte und unfrankirte Briefe .	„	12.622770	13.506948	17.428554	21.756600
Drucksachen und Waarenproben) .	„	1.166454	1.218258	1.216476	1.329372
Portofreie Briefe	„	1.809090	1.941840	1.505988	2.636424
Packete ohne Werthdeclaration .	„	1.197450	1.248516	1.430622	1.482372
Briefe und Packete mit Werthdeclaration	„	846828	918648	1.036512	1.176156
Portofreie Packet- und Geldsendungen	„	146592	129690	127998	86328
Abgesandt:					
Packete ohne Werthdeclaration .	„	2.284794	2.189232	2.675574	2.666916
Briefe und Packete mit Werthdeclaration	„	636678	719280	821610	913860
Im Transit durch Berlin befördert:					
Packete ohne Werthdeclaration .	„	1.188972	1.222164	1.449648	1.358532
Briefe und Packete mit Werthdeclaration	„	507942	791604	660420	142992
Betrag der eingezahlten Postanweisungen	Thlr.:	5.826354	6.201635	7.061907	9.622357
Betrag der ausgezahlten Postanweisungen	„	14.527018	14.423930	14.972674	17.912633
Porto-Einnahme	„	1.287306	1.535820	1.749389	2.073388
Zahl der mit den Posten gereisten Personen		8854	8756	11006	11746
„ „ Postanstalten		40	41	42	54
„ „ Briefkasten		332	241	252	277
„ „ Beamten		822	823	896	1053
„ „ Briefträger		362	374	369	384
„ „ anderen Unterbeamten		891	851	1064	1125

Der Berliner Telegraphenverkehr zeigte im Jahre 1872 in Ankunft und Abgang zusammen die folgenden Ziffern:

A.	Bei den 17 allgemeinen Stationen . .	1.804232	Depeschen.
B.	Bei den für besondere Zwecke bestehenden Stationen:		
	1) im Reichstagsgebäude	1504	„
	2) „ Kaiserl. Königl. Palais . .	5892	„
	3) „ Kronprinzlichen Palais . .	3120	„
	4) „ Schloß Babelsberg	824	„
	5) „ Schloß Sanssouci	741	„
	6) „ Schloß zu Charlottenburg .	820	„
	7) in der Börse	821201	„
	8) im Viehhof	16605	„

Im Jahre 1873 standen von öffentlichen Fuhrwerken im Betriebe: 831 Droschken erster und 3336 Droschken zweiter Klasse, außerdem 257 Thorwagen und 185 Omnibusse. Eine Pferde-Eisenbahn verbindet Berlin mit der benachbarten Stadt Charlottenburg (s. unten S. 215) und der erst vor einigen Jahren entstandenen Colonie Westend.

Nach einer von dem Kaiserlichen Statistischen Amte*) ausgearbeiteten

*) Statistik des Deutschen Reichs, Bd. VII.

Ueberſicht über den Waſſerverkehr der Stadt Berlin in den Jahren 1840 bis 1872 betrug der geſammte Schifffahrtsverkehr (im Eingang, Ausgang und Durchgang):

	Schiffe					Floßhölzer	
durchſchnittlich in den Jahren:	beladen.	Durchſchnittsbelaſtung jedes Schiffes. Ctr.	Beförderte Geſammtlaſt. Ctr.	leer.	Geſ.-Zahl der Schiffe.	Stück.	beladene Flöße.
1840—49	27104	940	25.498800	21355	48459	50756	34
1850—59	28706	1130	32.411300	22351	51058	63112	61
1860—69	35568	1402	49.869900	27131	62699	113526	484
im Jahre:							
1870	30360	1532	46.516500	23518	53878	94115	936
1871	32594	1752	57.119600	24836	57430	102935	591
1872	41896	1700	71.340000	33128	75124	124623	1127

Die wichtigſten auf dem Waſſerwege beförderten Transportgegenſtände finden ſich nachſtehend (in je Tauſend Centnern) angegeben:

	Im Durchſchnitt für:			In den Jahren:		
	1840—49.	1850—59.	1860—69.	1870.	1871.	1872.
Kaufmannsgüter	2405,2	2591,8	3645,0	3596,5	4302,0	4013,6
Mühlenfabrikate	245,8	259,7	528.7	701,1	684,1	563,5
Getreide und Hülſenfrüchte	1351.8	1744,5	2049,5	2096,4	1660,7	1407,2
Salz	627,1	993,1	521,2	110,4	209,5	126,2
Obſt, trockenes	59,7	4,8	8,4	24,3	7,0	1,2
Obſt, friſches	57,6	114,2	150,8	169,0	24,0	104,2
Stroh	64,9	75,4	89,4	52,6	59,2	57,2
Heu	119,1	99,9	133,2	125,11	96,2	102,6
Torf	1658,9	2398,7	2965,9	2645,8	2379,5	2620,5
Braun- und Steinkohlen, Coaks	1865,0	3980,0	4850,1	3869,7	6258,3	4249,2
Holzkorke und Holzkohle	197,2	254,5	237,6	358,2	238,7	159,6
Brennholz	4957,3	5236,2	4839,9	5097,0	5792,9	6080,2
Nutzholz aller Art	1158,1	2142,6	4957,4	4471,6	7729,8	9788,7
Gyps und Kalk	21,1	30,8	36,9	246,1	52,8	61,1
Gyps- und Kalkſteine	5423,9	6050,2	9210,9	8323,2	10601,2	14233,2
Chamotte-, Back- und Ziegelſteine	4423,3	5140,1	13714,0	12816,5	15506,3	25527,5
Granitplatten, Sandſteine, Werkſtücke	107,2	82,7	101,0	145,1	62,1	45,8
Pflaſterſteine	755,9	1094,9	1830,5	1508,6	1466,4	2201,2

Faßt man die vorſtehend aufgeführten Transportartikel der beſſeren Ueberſicht wegen, in fünf Hauptgruppen: Kaufmannsgüter, Nahrungsmittel, Brenn- und Baumaterialien, letztere in Holz und Stein unterſchieden, zuſammen und vergleicht dieſelben mit dem Geſammtverkehr, ſo ergibt ſich, daß Kaufmannsgüter und Nahrungsmittel nur einen geringen Bruchtheil der Geſammtladung bilden, hauptſächlich aber Bau- und Brennmaterial verſchifft werden. In wie weit dieſe Gruppen an der Geſammteinfuhr betheiligt und welche Aenderungen in dieſer Betheiligung während des Zeitraums von 1840—1872 eingetreten ſind, läßt ſich aus folgenden Zahlen erſehen:

Einfuhr-Artikel:	Prozente des Durchschnitts der Gesammt-Einfuhr: 1840—49.	1850—59.	1860—69.	1870—72.
Kaufmannsgüter	6,96	6,86	5,85	5,67
Nahrungsmittel	8,37	8,56	5,70	4,59
Brennmaterial	39,63	43,28	28,77	24,41
Baumaterial { Holz	6,48	8,10	12,21	15,22
Baumaterial { Steine	38,46	33,20	47,77	50,11

Was ferner noch den Verkehr von Reisenden (vgl. auch oben S. 210) anbetrifft, so wurden ausgefertigt in den Jahren:

	1871.	1872.
Ministerialpaßatteste	171	129
Pässe	3641	3892
Paßkarten	3217	2858
Heimathscheine	452	496
Paßvisa	656	268

und wurden abgefertigt:

abreisende fremde Handwerksgesellen	10972	10853
abreisende Berliner Handwerksgesellen	1398	1150

Die Städtische Sparkasse wies im Jahre 1872: 14.350000 Einzahlungen, 894923 Rückzahlungen und am Jahresschluß einen Geldbestand von 3.517973 Thlrn. auf. Von den Einlegern waren betheiligt:

mit Summen von	5	Sgr. bis	10	Thlr.	29,7	pCt.
„	11	Thlr. „	20	„	17,3	„
„	21	„ „	50	„	25,2	„
„	51	„ „	100	„	17,1	„
„	101	„ „	100	„	10,5	„
„	201	„ und darüber			0,2	„

Von den nach dem Prinzip von Schulze-Delitzsch errichteten Genossenschaften bestanden in Berlin:

Jahr.	Vorschuß- und Kreditvereine.	Rohstoff-Magazine und Gewerk-Genossenschaften.	Produktiv-genossenschaften.	Consum-Vereine.	Summe der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften.
1864	25	6	7	16	54
1865	28	4	8	17	57
1866	28	4	7	17	56
1867	28	4	7	18	57
1868	31	4	8	18	61
1869	30	4	5	9	48
1870	29	4	6	7	46
1871	30	4	14	7	55

Ueber die in Berlin vorhandenen gewerblichen Unterstützungs- und Sterbekassen (Fabrikarbeiter- und Gesellenkassen) gibt das bereits mehrfach citirte Städtische Jahrbuch folgende Uebersicht:

Jahr.	Zahl der Kassen.	Zahl der Mitglieder.	Beiträge der Arbeitnehmer. Thlr.	Beiträge der Arbeitgeber. Thlr.	Gesammt-Beiträge. Thlr.	Kassen-Vermögen. Thlr.
1867	91	—	25937	34543	293920	257327
1868	92	76647	256892	38254	295747	273427
1869	91	77858	271882	43083	314965	287186
1870	87	129186	285409	43466	328875	302943
1871	84	144135	383664	45879	379543	303089
1872	85	191036	363764	55786	419550	347752

Die städtischen höheren Lehranstalten bestehen laut dem im Jahre 1873 erschienenen Verwaltungsbericht des Magistrats für 1871 aus 6 Gymnasien, 6 Realschulen erster Ordnung und einer höheren Bürgerschule, die im Jahre 1871 von 8444 Schülern besucht wurden und einen Zuschuß von 171979 Thlrn. (20 Sgr. 11 Pfg. pro Kopf) erforderten. Die beiden städtischen höheren Töchterschulen wurden im Jahre 1871 von 1627 Schülerinnen besucht und brachten ca. 1600 Thlr. Ueberschuß. In den 63 Gemeindeschulen wurden 43209, in den Privatschulen 10306, zusammen 53515 Kinder für städtische Rechnung unterrichtet. Der gesammte Zuschuß für das Elementarschulwesen stellte sich im Jahre 1871 auf 584093 Thlr. (10 Thlr. 27 Sgr. pro Kopf). Die drei städtischen Fortbildungsanstalten wurden im Sommersemester 1872 von 1006, im Winter 1872/73 von 1129 Schülern besucht. Die Zahl der städtischen Volksbibliotheken beläuft sich auf 13 mit 54015 Büchern, die im Jahre 1871 von 11015 Lesern, im Jahre 1872 von 12838 Lesern benutzt wurden.

Berlin besitzt zwei Hauptsteuer-Aemter, eines für fremdländische, das andere für inländische Gegenstände, beide unmittelbar dem Königlichen Finanzministerium unterstellt (s. oben S. 96). Der Bezirk des Hauptsteueramts für inländische Gegenstände umfaßt die Stadt Berlin nebst allen jetzt vorhandenen und künftig entstehenden Ortschaften, deren Anfangspunkte von der ihnen am nächsten bewohnten Anlage des Stadtbezirks in gerader Richtung nicht über eine halbe Meile entfernt sind.

Drei verschiedene Behörden für Statistik bestehen gegenwärtig in Berlin: das Kaiserliche Statistische Amt für das Gebiet des Deutschen Reiches, das Königliche Statistische Bureau für den Umfang der Preußischen Monarchie und das Städtische Statistische Bureau für die Stadt Berlin.

Die Verwaltung der Stadt liegt theils in den Händen der Communalbehörden unter Leitung eines Oberbürgermeisters, theils in denen des Handelsministers und des Polizeipräsidenten. Die Beschaffung der erforderlichen sehr bedeutenden Geldmittel ist ausschließlich den Communalbehörden anheimgegeben.

Aus einer auf Veranlassung des Magistrats zusammengestellten Uebersicht des Ertrages der städtischen Steuern in den Jahren 1853 bis 1873 stellen wir hier das erste und das letztgenannte Jahr zum Vergleich einander gegenüber:

	Bevölkerungszahl.	Schlachtsteuer. Thlr.	Mahlsteuer. Thlr.	Braumalzsteuer. Thlr.
1853	415425	171687	331306	19511
1873	910909	500000	750000	132968
Steigerung:	119 pCt.	191 pCt.	122 pCt.	581 pCt.

	Wildpretsteuer. Thlr.	Haussteuer (nach dem Steuersatze von 1873 berechnet). Thlr.	Miethsteuer. Thlr.	Einkommensteuer (besteht erst seit 1869). Thlr.
1853	9439	173356	487297	—
1873	31500	707993	2.270284	1.979546
Steigerung:	245 pCt.	308 pCt.	366 pCt.	gegen 1870 76 pCt. (bei einer Volksvermehrung von 10 pCt.).

An Staatssteuern wurden in Berlin in den Jahren 1870 bis 1872 erhoben:

	Grundsteuer. Thlr.	Gebäudesteuer. Thlr.	Klassificirte Einkommensteuer. (Gesammtbetrag) Ctr.	Mahlsteuer. Thlr.
1870	4740	677532	1.237530	535283
1871	5620	699174	1.264278	528346
1872	5458	720740	1.423608	554704

	Schlachtsteuer. Thlr.	Braumalzsteuer. Thlr.	Gewerbesteuer. Soll. Thlr.	Gewerbesteuer. Ist. Thlr.
1870	808164	296462	529027	531297
1871	863312	363829	533884	543086
1872	985547	458091	556365	585193

Steuerpflichtig waren für die Einkommensteuer in der ersten (der geringsten) Steuerstufe (Steuerbetrag 30 Thlr.) 1870: 3125, 1871: 3749 und 1872: 3890 Personen, in der höchsten Stufe (Steuerbetrag 7200 Thlr.) 1870: 1, 1871: 2 und 1872: 4 Personen. Zur Gewerbesteuer von Fabrik- und Handelsunternehmungen ersten Ranges (Klasse A I) wurden herangezogen 1870: 665, 1871: 671 und 1872: 728 Personen; von Solchen geringeren Umfangs (Klasse A II) 1870: 5494, 1871: 5693 und 1872: 5908 Personen.

Ferner wurden (für Rechnung des Reichs) an Wechselstempelsteuer in Berlin erhoben:

1872	421956 Thlr.
1873	395523 „
1874	270432 „

Ueber den Städtischen Haushaltsetat folgt eine Uebersicht auf S. 216.

Es liegt gegenwärtig in der Absicht der Preußischen Staatsregierung, aus Berlin und seiner nächsten Umgebung eine eigene Provinz zu bilden. Zu diesem Zweck soll eine Reihe von Ortschaften zu einem besonderen „Landkreis Berlin" vereinigt und aus der Stadt Charlottenburg (unter Abtrennung derselben von dem Kreise Teltow) ein „Stadtkreis Charlottenburg" gebildet, dann die beiden Stadtkreise Berlin und Charlottenburg mit dem neuen Landkreise Berlin zu der „Provinz Berlin" vereinigt werden. Die hier genannte Stadt

Charlottenburg, gegenwärtig noch zum Regierungsbezirk Potsdam und zum Kreise Teltow gehörend, an der Spree, etwa eine halbe Meile westlich von Berlin gelegen und mit der Hauptstadt, wie bereits oben erwähnt, durch eine Pferde-Eisenbahn verbunden, zählt 917 Wohnhäuser und 132 sonstige Wohnstätten, 4521 Haushaltungen, 9586 männliche und 9932 weibliche, zusammen 19518 Einwohner, hatte im Jahre 1873 einen Telegraphenverkehr von 22600 Depeschen und einen Postverkehr von 754002 eingetroffenen Briefpostgegenständen, 42462 eingetroffenen, 34542 abgegegangenen Packet- und Werthsendungen, sowie 21905 aufgegebenen Postanweisungen, besitzt eine Maschinengarnspinnerei, eine Baumwollweberei, eine Eisengießerei und verschiedene Fabriken, insbesondere für Thonwaaren und Chemikalien.

Eine größere Zahl von Fabriken, theils ebenfalls chemische, theils für Textilwaaren, wie Leinen, Baumwolle, Seide und Posamentirwaaren, findet sich in der südöstlich von Berlin gelegenen kleinen Stadt Köpnik (auch

Der am 27. Januar 1875 festgestellte Haushaltsetat der Stadt Berlin für das Jahr 1875 weist die folgenden Positionen auf:

Kapital:	Einnahme.			Ausgabe.		
	Ordinarium. Mark.	Extraordinarium. Mark.	Summa. Mark.	Ordinarium. Mark.	Extraordinarium. Mark.	Summa. Mark.
1) Kämmerei-Verwaltung	571332	—	571332	77406	—	77406
2) Erleuchtungswesen	1.778168	—	1.778168	—	—	—
3) Steuerverwaltung	20.893775	—	20.893775	103170	—	103170
4) Kapital- und Schuldenverwaltung .	2.739186	—	2.739186	4.171117	—	4.171317
5) Schulverwaltung	1.020603	—	1.020603	5.341071	3000	5.344071
6) Für kirchliche Zwecke	—	—	—	2700	12000	14700
7) Armen-Verwaltung	703068	—	703068	4.017171	6105	4.023276
8) Verwaltung der Krankenhäuser und Einrichtungen für Gesundheitspflege	112086	—	112086	607534	7050	714584
9) Park- und Gartenanlagen . . .	906	—	906	134559	136809	271368
10) Bau-Verwaltung	275259	4.113000	4.388259	3.169229	7.313940	10.483169
11) Verwaltungskosten	454926	—	454926	3.141028$_{50}$	—	3.141028$_{50}$
12) Polizei-Verwaltung	273102	—	273102	1.993843$_{50}$	25806	2.019649$_{50}$
13) Städtische Straßenreinigung und Straßenbeleuchtung	—	—	—	2.387457	—	2.387457
14) Militär-Verwaltung	2121	—	2121	74340	—	74340
15) Verschiedene Einnahmen und Ausgaben	114	330000	330114	242280	300000	542280
	28.824646	4.443000	32.267646	25.462936	7.804710	33.267646

Cöpenick), deren Einwohnerschaft bei 195 Wohnhäusern und 951 Haushaltungen 4531 (2316 männliche und 2215 weibliche) Personen zählt. Köpnik liegt an der Spree und ist Station der Linie Berlin-Breslau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. Auch besteht eine Dampfschifffahrtsverbindung mit Berlin.

Im Regierungsbezirk Potsdam sind ferner zu nennen:

Potsdam, Hauptstadt des Regierungsbezirks und zweite Residenzstadt des Königreichs, Sitz des Oberpräsidiums der ‚Provinz Brandenburg, der Oberrechnungskammer, einer Oberpostdirektion, der Bezirksregierung und zahlreicher anderer höheren Behörden, liegt am rechten Ufer der Havel und zählt 1973 Wohnhäuser und 75 sonstige Wohnstätten, 9763 Haushaltungen, 23351 männliche und 20433 weibliche, zusammen 43784 Einwohner. Die Garnison beläuft sich auf 7300 Mann. Es bestehen hier verschiedene Fabriken für Seidenwaaren, Tuch, Wachstuch, Tapeten, Cigarren, Chokolade u. s. w., ferner mehrere umfangreiche Bierbrauereien; doch sind Handel und Industrie von keiner wesentlichen Bedeutung. Der Telegraphenverkehr weist für das Jahr 1873 die Zahl von 62363 Telegrammen auf, während durch die Post befördert wurden: 1.316160 eingelaufene Briefpostgegenstände, 198756 eingetroffene und 149472 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 45541 im Orte aufgegebene Postanweisungen. In Potsdam, welches Station der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn ist, befindet sich ein Hauptsteueramt mit Niederlage. Die Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern ressortirt nicht von einer Provinzial-Steuer-Direktion, sondern wird hier von einer speciellen Abtheilung der Königlichen Bezirksregierung als Direktivbehörde versehen.

Spandau (auch Spandow) im Kreise Osthavelland, an der Mündung der Spree in die Havel gelegen, Festung, zählt 753 Wohnhäuser, 63 sonstige Wohnstätten, 3620 Haushaltungen, 11289 männliche und 7724 weibliche, zusammen 19013 Einwohner, besitzt verschiedene große Manufakturen für Kriegsmaterial, so die Königliche Kanonengießerei, die Königliche Gewehrfabrik, eine Pulverfabrik, eine Zündspiegelfabrik ꝛc. Nicht unbedeutend ist die Schifffahrt. Im Jahre 1873 wurden in Ankunft, Durch- und Abgang 16430 Telegramme befördert; bei der Postanstalt liefen 526662 Briefpostgegenstände ein; von Packet- und Werthsendungen liefen ein 64044 und gingen 49572 ab, von Postanweisungen wurden 25128 Stück im Orte aufgegeben.

Brandenburg, Stadt an der Havel, mit 1861 Wohnhäusern, 41 sonstigen Wohnstätten, 5701 Haushaltungen und 25828 (13277 männlichen und 12551 weiblichen) Einwohnern, besitzt bedeutende Tuch- und Seidenwaarenfabriken, ferner Maschinen-, Leder- und Thonwaarenfabriken, Weißgerbereien, Walkereien, Ziegeleien, Gartenbau, zumal Gemüse- (insbesondere Spargel-) Zucht. Handel und Schifffahrt sind lebhaft. Hier befinden sich eine Königliche Bankagentur und ein Hauptsteueramt. Postverkehr im Jahre 1873: 630432 eingelaufene Briefpostgegenstände, 81666 eingegangene und 76986 im Orte aufgegebene Packet- und Werthsendungen; an Postanweisungen wurden 19735 aufgegeben. Telegraphenverkehr 1873: 38605 Depeschen.

Rathenow, Kreisstadt an der Havel, einer der nördlichsten Punkte des Weinbaues in Deutschland, zählt 670 Wohnhäuser, 1977 Haushaltungen und

8506 (4500 männliche und 4006 weibliche) Einwohner, unterhält eine lebhafte Schifffahrt, besitzt verschiedene Fabriken, namentlich für Anfertigung von Brillen und anderen optischen Instrumenten, sodann Webereien und Fabriken für Holzarbeiten. Telegraphenverkehr 1873: 7536 Depeschen; Postverkehr 1873: 232542 eingelaufene Briefpostgegenstände, 35442 eingelaufene Packet- und Werthsendungen und 38574 dergleichen abgegangen, sowie 13017 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Friesack im Kreise Westhavelland, an einem Arm des Rhin gelegen, zählt 342 Wohnhäuser, 864 Haushaltungen und 3342 (1614 männliche, 1728 weibliche) Einwohner und treibt namentlich Handel mit Holzwaaren.

Bernau im Kreise Niederbarnim, am Ursprung der Panke gelegen, hat 356 Wohnhäuser, 1276 Haushaltungen und 5566 (2719 männliche, 2847 weibliche) Einwohner und betreibt Baumwoll-, Leinen- und Seidenweberei.

Oranienburg im nämlichen Kreise, an der Havel, mit 299 Wohnhäusern, 936 Haushaltungen und 3726 (1882 männlichen, 1843 weiblichen) Einwohnern, besitzt eine chemische Fabrik. In dem 7 Kilom. nördlich von hier gelegenen Orte Friedrichsthal befindet sich eine Glashütte.

Zu Rüdersdorf, einer ländlichen Gemeinde im nämlichen Kreise, 24 Kilom. östlich von Berlin gelegen, finden sich bedeutende Kalksteinbrüche mit Kalksteinbrennereien.

Neustadt-Eberswalde im Kreise Oberbarnim, am Finow-Kanal, mit 608 Wohnhäusern und 43 sonstigen Wohnstätten, 1830 Haushaltungen und 8323 (4045 männlichen, 4278 weiblichen) Einwohnern, besitzt Fabriken für Eisen- uud Stahlwaaren, für Papier, Dachpappen und Goldleisten, ferner Ziegeleien und Sägemühlen. Hier befindet sich die ältere der beiden in Preußen bestehenden Forst-Akademien (s. oben S. 180). Dieselbe bildet zugleich eine Central-Station für das forstliche Versuchswesen. Telegraphenverkehr 1873: 15454 Depeschen. Postverkehr 1873: 322236 eingelaufene Briefpostsendungen, 38898 eingelaufene Packet- und Werthgegenstände und 37080 abgegegangene dergleichen, sowie 13017 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Neustadt-Eberswalde ist Station der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wriezen im nämlichen Kreise, an der alten Oder und dem fruchtbaren Oderbruch*) gelegen, zählt 565 Wohnhäuser, 1689 Haushaltungen und 7942 (4308 männliche, 3634 weibliche) Einwohner, betreibt Weberei, Getreidehandel, Fischerei und beutet in seiner Umgebung Braunkohlengruben aus. Im Jahre 1873 belief sich der Telegraphenverkehr auf 6421 Depeschen, der Postverkehr auf 271098 eingelaufene Briefpostgegenstände, 31248 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 30132 dergleichen im Ausgang und 9478 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Nach Wriezen führt eine Zweigbahn der Berlin-Stettiner Eisenbahn von der Station Neustadt-Eberswalde aus, welche nach Frankfurt a/O. fortgeführt werden soll.

Strausberg, ebenfalls im Kreise Oberbarnim, am Strauß-See, zählt 364 Wohnhäuser, 998 Haushaltungen und eine Bevölkerung von 4854 (2636 männlichen und 2219 weiblichen) Einwohnern, betreibt neben ausgedehntem

*) s. oben S. 40, wo jedoch Zeile 8 von oben Göritz (statt Görlitz) zu lesen ist.

Ackerbau Tuchfabrikation, Fischerei und Brauerei. Telegraphenverkehr im Jahre 1873: 2473 Depeschen.

Dem Kreise Teltow gehören gegenwärtig noch die Städte Charlottenburg und Köpnik an, welche indeß wegen ihrer bevorstehenden Ausscheidung aus diesem Kreise und Hineinziehung in die neu zu bildende Provinz Berlin schon oben S. 215 und 217 Erwähnung gefunden haben. Außer denselben sind hier noch zu nennen die Orte Alt-Reglitz (420 Einwohner) mit bedeutender Seidenzucht, Teltow (2039 Einwohner), bekannt namentlich durch die hier gezogene schmackhafte, nach dem Orte benannte Rübenart, welche Gegenstand eines sehr umfangreichen Handelsbetriebes ist, und Sperenberg (700 Einwohner) mit sehr bedeutenden Gypsbrüchen und einem im Oktober 1867 erbohrten Steinsalzlager, einem der mächtigsten der ganzen Erde. Im Frühjahr 1871 hatte man mit der Bohrung die gewaltige Tiefe von nahezu 4000 Fuß erreicht, ohne das Salzlager durchbohrt zu haben.

Prenzlau, im gleichnamigen Kreise, zählt 1026 Wohnhäuser, 3231 Haushaltungen und 14446 (7379 männliche, 7067 weibliche) Einwohner und betreibt Ackerbau, Getreide-, Vieh und Wollhandel, sowie Eisengießerei und Fabrikation von Maschinen und von Wollen- und Baumwollenzeugen. Auch bestehen hier Mahl-, Holzschneide- und Oelmühlen. Von Kreditanstalten befinden sich in Prenzlau eine Königliche Bankagentur, ein ritterschaftlicher Kreditverein und eine Volksbank. Telegraphenverkehr 1873: 39139 Depeschen. Postverkehr 1873: 364230 eingelaufene Briefpostsendungen, 44550 eingegangene und 49626 abgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 14750 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Prenzlau ist Station der Strecke Berlin-Pasewalk der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Straßburg in der Ukermark, ebenfalls im Kreise Prenzlau gelegen, mit 556 Wohnhäusern, 1194 Haushaltungen und 5013 (2446 männlichen, 2567 weiblichen) Einwohnern, betreibt Ackerbau, Töpferei und Ofenconstruktion, Gerberei und Tabakfabrikation. Telegraphenverkehr 1873: 2366 Depeschen. Postverkehr 1873: 235836 eingelaufene Briefpostsendungen, 17442 eingegangene und 15804 ausgegangene Packet- und Werthgegenstände, sowie 11704 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Straßburg ist Station der Strecke Stettin-Pasewalk-Straßburg der Berlin-Stettiner Eisenbahn und der Strecke Straßburg-Lübeck der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn.

Schwedt an der Oder, im Kreise Angermünde, mit 433 Wohnhäusern, 1868 Haushaltungen und 8935 (4477 männlichen, 4458 weiblichen) Einwohnern, betreibt Seifen-, Tabak- und Cigarren-Fabrikation, besitzt eine Dampf-Schneidemühle, eine Königliche Bankagentur und eine Volksbank. Schwedt ist Station der Nebenlinie Angermünde-Schwedt der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Joachimsthal, im nämlichen Kreise, mit 205 Wohnhäusern, 471 Haushaltungen und 2016 (1018 männlichen und 998 weiblichen) Einwohnern, besitzt eine Ziegelei und eine Kalkbrennerei.

Vierraden, im nämlichen Kreise, mit 143 Wohnhäusern, 400 Haushaltungen, 2054 (1000 männlichen und 1054 weiblichen) Einwohnern, betreibt in umfangreicher Weise Tabakbau.

Neu-Ruppin, im Kreise Ruppin, am Ruppiner-See gelegen, Kreisstadt,

zählt 827 Wohnhäuser, 2662 Haushaltungen und 11592 (5878 männliche, 5714 weibliche) Einwohner, besitzt eine Streichgarnspinnerei mit Tuchfabrikation und eine größere lithographische Anstalt. Im Jahre 1873 beförderte die dortige Telegraphenstation 93999 Depeschen, die Postanstalt 278334 Briefpostsendungen und 38898 Packet- und Werthstücke im Eingang, 39672 dergleichen im Ausgang und 11549 aufgegebenen Postanweisungen.

Rheinsberg, in dem nämlichen Kreise, am Rheinsberger See und zwar am Ausfluß des Rhins aus demselben gelegen, zählt 239 Wohnhäuser, 567 Haushaltungen und 2150 (1010 männliche, 1140 weibliche) Einwohner, besitzt eine Steingutfabrik.

Perleberg, im Kreise Westpriegnitz, Kreisstadt mit 916 Wohnhäusern, 1673 Haushaltungen, 7390 (3764 männlichen und 3626 weiblichen) Einwohnern, besitzt einen ritterschaftlichen Kreditverein und eine Volksbank. Flachsmarkt. Im Telegraphenverkehr wurden im Jahre 1873 5161 Depeschen befördert. Postverkehr in demselben Jahre: 205272 Briefpostsendungen und 26730 Packet- und Werthsendungen eingegangen, 24768 dergleichen ausgegangen, sowie 8780 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Wittenberge, im nämlichen Kreise, an der Elbe, über die hier eine befestigte Eisenbahnbrücke führt. Oelmühlen, Ziegeleien, eine Schoddy- und eine Maschinenfabrik. Wittenberge ist Station der Berlin-Hamburger und der Strecke Stendal-Wittenberge der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. Die Stadt zählt 700 Wohnhäuser und 28 sonstige Wohnstätten, 1761 Haushaltungen und 7056 (3454 männliche, 3602 weibliche) Einwohner. Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 72008 Depeschen.

In demselben Kreise sind noch zu erwähnen:

Havelberg mit 3203 Einwohnern, wegen seiner Zuckerraffinerie, und Wendisch-Warnow, ein kleiner Ort an der Mecklenburgischen Grenze, wegen der dort befindlichen Braunkohlenlager.

Ferner erwähnen wir noch die kleinen im Kreise Ost-Priegnitz gelegenen Städte:

Wittstock (7146 Einwohner), mit einer Streichgarnspinnerei und Tuchfabriken, und Pritzwalk (6041 Einwohner) mit einer Kammgarnspinnerei, Tuchfabrikation und lebhaftem Landesproduktenhandel,

und in den Kreisen Beeskow-Storkow, Jüterbock-Luckenwalde und Zauche-Belzig wegen ihrer umfangreichen Tuchfabrikation: die Orte Beeskow (4236 Einw.), Luckenwalde (13527 Einw.); sodann Baruth (Kreis Jüterbock-Luckenwalde) mit 1899 Einwohnern, wegen der in der Nähe befindlichen sehr bedeutenden Glashütte, deren Fabrikate weithin Abnahme finden: endlich im Kreise Zauche-Belzig, wegen ihrer umfangreichen Tuchfabrikation: die Stadt Treuenbriezen (5473 Einw.) und der Flecken Saarmund (541 Einw.), sowie wegen ihrer Bedeutung als Flachsmärkte die Städte: Niemeck (2298 Einw.) und Beelitz (2738 Einw.).

Im Regierungsbezirk Frankfurt:

Frankfurt an der Oder, größtentheils am linken Ufer der Oder gelegen, Sitz der Bezirksregierung, welche zugleich Direktivbehörde des Zoll- und Steuerwesens ist, eines Appellationsgerichts, eines Hauptsteueramts, einer Ober-

postdirektion, der Provinzial-Gewerbeschule (mit einer Frequenz von 72 Schülern im Schuljahre 1872/73) und einer gewerblichen Fortbildungsschule (mit einer Schülerzahl von 453 im Winterhalbjahre 1873/74), zählt 1949 Wohnhäuser und 25 sonstige Wohnstätten, 9555 Haushaltungen und 43211 (21521 männliche, 21690 weibliche) Einwohner, und ist als Handelsstadt namentlich durch seine Messen bekannt, deren im Jahre drei (die Margarethen-, die Reminiscere- und die Martini-Messe) hier stattfinden, welche hauptsächlich von Polnischen Käufern, aber auch von Süddeutschland aus besucht werden. Die wichtigsten Handelszweige sind Tuch- und Manufakturwaaren, Leder, rohe Häute und Felle, Rauchwaaren, Borsten, Haare und Schaafwolle. Auf den Messen nimmt der Verkehr mit dem Auslande mehr und mehr ab, während der Verkehr mit deutschen Waaren stets wesentlich an Ausdehnung gewinnt. An Fabrikzweigen werden hier vorzugsweise betrieben: fünf Eisengießereien (mit einer Gesammtarbeiterzahl im Jahre 1873 von 680 Mann), Maschinenfabriken, Steingut- und Thonwaaren-, insbesondere Ofenfabriken, eine Dachpappenfabrik, eine Gasanstalt mit einer Produktion von 42.161800 Kubikfuß im Jahre 1872 und von 45.165400 Kubikfuß Gas und 71656 Hektol. Coaks im Jahre 1873, 12 Rübenenzuckerfabriken, zahlreiche Spiritusbrennereien (im dortigen Handelskammerbezirk zählte man 1873 82 Brennereien, welche zusammen 100851 Hektoliter Getreide verarbeiteten), Brauereien (es standen 1873 in demselben Bezirk 44 Brauereien im Betrieb, welche 75285 Ctr. Malz verarbeiteten und 52674 Thlr. Braumalzsteuer zu entrichten hatten), 17 Ziegeleien, welche mit 8 Dampfmaschinen, 13 Handbetriebsstätten, 20 Ringöfen und 2 alten Oefen arbeiteten, zwei Papierfabriken mit einer Gesammtproduktion von ca. 2000 Ctrn. sowohl Druck- und Schreib-, wie Pack-, Zucker- und farbigen Papiers und eine Holzstofffabrik, welche Holzmehl zur Papierfabrikation bereitet. Unter den Handelszweigen sind sonst noch das Getreide- und Landesprodukten-Geschäft, sowie der Holzhandel hervorzuheben. Von Kreditanstalten bestehen hier eine Königliche Bank-Commandite, deren Umsatz sich im Jahre 1873 im Platzwechselverkehr auf 2.777700 Thlr., im Verkehr mit inländischen Rimessen auf 3.801800 Thlr., mit ausländischen dergleichen auf 194600 Thlr. und im Lombardverkehr auf 954200 Thlr. belief; sodann die im Jahre 1865 gegründete Niederlausitzer Kredit-Gesellschaft von Zapp & Cie. mit einem Grundkapital von 1 Million Thlr. und zwei nach dem Prinzip von Schulze-Delitzsch errichtete Anstalten: der Kreditverein mit 137 und der Vorschußverein mit 408 Mitgliedern im Jahre 1873. An Wechselstempelsteuer wurden in Frankfurt a. d. O. erhoben:

im Jahre	1372	30090 Thlr.
„ „	1873	33413 „
„ „	1874	29314 „

Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 in Ankunft, Durch- und Abgang auf 76994 Depeschen, der Postverkehr auf 1.157634 eingelaufene Briefpostgegenstände, 202968 eingelaufene und 220680 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 37559 abgegangene Postanweisungen. Die Stadt ist Station der Preußischen Ostbahn (Strecke Küstrin-Frankfurt), der Niederschlesisch-Märkischen (Strecke Berlin-Breslau) und der Märkisch-Posener Eisenbahn. Auf diesen Bahnen belief sich der Verkehr von Frankfurt a. d. O.:

Personen.

	1871.			1872.		
	Ankunft.	Abgang.	Zusammen.	Ankunft.	Abgang.	Zusammen.
Königliche Ostbahn . .	69822	70019	139841	72584	68251	140835
Niederschlesisch-Märkische . .	243941	227229	471170	264367	257914	522281
Märkisch-Posener	41716	42582	84298	47151	47600	94751

Güter.

	1871.			1872.		
	Ankunft.	Abgang.	Zusammen.	Ankunft.	Abgang.	Zusammen.
Königliche Ostbahn . .	653817	1.090871	1.744688	1.072405	997972	2.070377
Niederschlesisch-Märkische . .	2.164535	1.930405	4.094940	2.495912	2.857945	5.353857
Märkisch-Posener	353553	125797	479350	349243	131805	481048

Ueber den Schifffahrtsverkehr der Stadt s. oben S. 41. Der Hafenverkehr stellte sich in den Jahren:

	Davon entfallen	
	auf den Dampfschifffahrtsverkehr.	auf den Verkehr der Segelschiffe.
1872 auf 636109 Ctr.	170800 Ctr.	465309 Ctr.
1873 „ 492620 „	89075 „	403545 „

Frankfurt besitzt eine Handelskammer (s. oben S. 169) und eine Gesellschaft der „Vereinigten Kaufmannschaft", welche Ende 1873 76 Mitglieder zählte. Seit dem Jahre 1871 sind Börsenversammlungen eingeführt, die jedoch bisher nur eine geringe Betheiligung gefunden haben.

Küstrin (Kreis Königsberg), Festung, auf einer Halbinsel gelegen, welche die hier in die Oder mündende Warthe mit diesem Strome bildet, zählt 573 Wohnhäuser und 31 sonstige Wohnstätten, 1905 Haushaltungen und 10122 (5497 männliche und 4625 weibliche) Einwohner. Betrieb von Wollenzeugwebereien, Leder-, Stärke- und Bürstenfabriken, Dampfmühlen und Ziegeleien, Handel mit Getreide und Landesprodukten und Schifffahrt. Der Telegraphenverkehr im Jahre 1873 belief sich auf: 44934 Depeschen; im Postverkehr wurden 1873 befördert: 300888 eingelaufene Briefpostsendungen, 37727 eingegangene, 34128 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 14351 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Küstrin ist Station der Strecken Berlin-Danzig und Frankfurt a. d. O.-Küstrin der Preußischen Ostbahn.

In demselben Kreise sind noch erwähnenswerth die Städte: (Neudamm (3358 Einw.) wegen schwunghaft betriebener Tuchfabrikation und Mohrin (1559 Einw.) wegen des Maränenfischereibetriebes am Mohriner See.

Soldin, im gleichnamigen Kreise, Kreisstadt, am Ausflusse der Miezel aus dem Soldiner See gelegen, an dessen Ufern ebenfalls Maränenfischerei betrieben wird, zählt 491 Wohnhäuser, 1350 Haushaltungen und 6142 (3083 männliche, 3060 weibliche) Einwohner. Telegraphenverkehr 1873:

8735 Depeschen. Station der Strecke Stargard-Posen der Oberschlesischen Eisenbahn.

Driesen (im Kreise Friedeberg), mit 351 Wohnhäusern, 961 Haushaltungen und 4277 (2118 männlichen, 2159 weiblichen) Einwohnern. Maschinenfabrik und Dampfmühlen. Telegraphenverkehr 1873: 4108 Depeschen. Station der Strecke Berlin-Danzig der Preußischen Ostbahn.

Landsberg an der Warthe, Kreisstadt im Kreise Landsberg, zählt 1125 Wohnhäuser und 18 sonstige Wohnstätten. 3909 Haushaltungen, 18531 (9282 männliche und 9249 weibliche) Einwohner, betreibt lebhaften Handel mit Landesprodukten, Wolle, Spiritus ꝛc. nnd besitzt Eisengießereien und Maschinenfabriken, Wagen-, Tuch-, Teppich- und Tabakfabriken. Hier befindet sich eine Königliche Bank-Commandite, eine Volksbank und ein Hauptsteueramt. Bei der dortigen Telegraphenstation wurden im Jahre 1873: 39676 Depeschen befördert. Im Postverkehr wurden: 468162 eingelaufene Briefpostsendungen, 60624 Werth- und Packetgegenstände im Eingang, 61074 dergleichen im Ausgang, sowie 21379 daselbst aufgegebene Postanweisungen befördert. Landsberg ist Station der Strecke Berlin-Danzig der Preußischen Ostbahn.

Guben, im gleichnamigen Kreise, an der Mündung der Lubis in die Neisse gelegen, zählt 1449 Wohnhäuser, 4895 Haushaltungen und 21423 (10606 männliche, 10817 weibliche) Einwohner, betreibt Streichgarnspinnerei, Tuchfabrikation, Wollweberei und Maschinenfabrikation, besitzt ein lithographisches Institut mit Koloriranstalt, eine Dampfschneidemühle und verschiedene andere Mühlen, ferner eine Königliche Bankagentur und ist Sitz der Direktion der Märkisch-Posener Eisenbahn, sowie Station dieser und der Niederschlesisch-Märkischen Bahn. Telegraphenverkehr im Jahre 1873: 43963 Depeschen. Die Postanstalt in Guben beförderte in demselben Jahre: 451548 eingelaufene Briefpostsendungen, 54648 eingegangene, 57654 abgegangene Packet- und Werthgegenstände und 16702 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Sorau in der Niederlausitz, im gleichnamigen Kreise, mit 882 Wohnhäusern, 2715 Haushaltungen und 18916 (9539 männlichen und 9377 weiblichen) Einwohnern, betreibt namentlich Tuchmanufaktur, sowie Leinen- und Baumwollfabrikation. Nach statistischen Erhebungen, welche sich im Jahresberichte der dortigen Handelskammer (s. oben S. 169) mitgetheilt finden, werden in Sorau jährlich ca. 36000 Stück Tuch im Werthe von $2^1/_2$ bis 3 Millionen Thlr. gefertigt und zu denselben theils inländische, theils überseeische Wollen im Gesammtgewicht von ca. 20000 Ctr. im Werthe von 1.500000 Thlr. verwendet. Hauptsächlich werden sogenannte Zephirtuche, theilweise auch Mustersachen, Melton und Satin fabrizirt. Diese Waaren finden größtentheils Absatz im Deutschen Inlande, zum Theil aber werden sie auch nach den Skandinavischen Ländern, sowie auch nach Oesterreich, Italien, der Levante, Aegypten, Japan, China, Nord- und Südamerika und selbst Australien versandt; sämmtliche Tuchfabriken beschäftigen zusammen durchschnittlich etwa 1000 Arbeiter. Die Fabrikate der Leinwand-Industrie sind hauptsächlich rein-leinenene Damaste, leinene und halbleinene Drilliche, Federleinen, karirte Bettüberzüge, weiße Leinwand ꝛc., welche ebenfalls nach den vorgenannten Ländern lebhaften Absatz finden; es werden im Ganzen jährlich ca. 250000 Stück im Werthe von $2^1/_2$ Millionen Thlr. gefertigt und dazu ca.

3 Millionen Pfund Garn theils aus Deutschen, theils aus Böhmischen, theils auch aus Englischen Spinnereien bezogen zum Gesammtwerth von ca. $1^1/_2$ Millionen Thlr. Dieser Gewerbzweig, welcher nicht allein in Fabriken, sondern auch bei zahlreichen in den umliegenden Dörfern wohnenden Weberfamilien betrieben wird, beschäftigt gegen 20000 Menschen. Die mit jenen Industriezweigen verbundenen Bleichereien und Färbereien verbrauchen sehr bedeutende Mengen von Chemikalien. In Folge dessen findet auch in letzterem Artikel ein nicht unbedeutender Umsatz statt. Außerdem sind noch die folgenden Gewerbzweige hier vertreten: Fabrikation von Wachslichten und Altarkerzen, welche einen starken Absatz sowohl in Deutschland als auch nach Oesterreich-Ungarn finden; Fabrikation von Knöpfen, neuerdings vorwiegend aus Perlmutter, welches Rohmaterial theils von Hamburg, theils aus Italien bezogen wird und aus dem auf ca. 60 Drehbänken jährlich etwa 400000 Dutzend Knöpfe im Werthe von 15 bis 20000 Thlr. hergestellt werden, die wiederum nach dem Norden Europa's, nach Rußland und Spanien ihren Absatz finden; Fabrikation von landwirthschaftlichen und anderen Maschinen, Dampfkesseln, Spiritus-Brenn-Apparaten und Gartenmöbeln; Fabrikation von Preßspähnen für Tuchappretur, für lithographische und typographische Anstalten 2c.; Fabrikation von Dachpappen (jährlich ca. 5000 Ctr.), sowie Stärkefabrikation, Lohgerberei und Ziegelei mit Drainröhrenfabrikation in ziemlich bedeutendem Umfange. In fortwährender Steigerung begriffen befindet sich die Ausbeute der umliegenden Braunkohlengruben. Sorau besitzt eine Königliche Bankagentur mit einem Gesammtumsatz von 2.329600 Thlr. im Jahre 1873 und 2.483100 Thlr. im Jahre 1872, und außerdem einen Kredit- und Diskonto-Verein, gegründet 1861, eine eingetragene Genossenschaft, mit einem Gesammtumsatz von ca. 1.900000 Thlr. im Jahre 1873. Am 1. October 1873 wurde hier auch eine Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge eröffnet, deren Besuch obligatorisch ist. Drei Eisenbahnen münden in Sorau, die Niederschlesisch-Märkische, die Oberschlesische und die Strecke Sagan-Sorau der Halle-Sorau-Gubener Bahn. Der Gesammt-Güterverkehr der Station Sorau der erstgenannten Bahn belief sich im Jahre 1873 im Versandt auf 193909, im Empfang auf 1.648659 Ctr.; bei der Halle-Sorau-Gubener Bahn auf 76628 Ctr. Stückgüter im Eingang, 78262 Ctr. dergleichen im Ausgang, 581015 Wagenladungen im Eingang und 1.031064 dergleichen im Ausgang. Bei der Postanstalt wurden im genannten Jahre 413010 eingegangene Briefpostgegenstände, 45504 eingegangene und 44460 ausgegangene Werth- und Packetsendungen, sowie 13669 im Orte aufgegebene Postanweisungen befördert. Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 27498 Depeschen.

Forste in der Niederlausitz, im nämlichen Kreise, an der Neisse gelegen, mit 414 Wohnhäusern, 1643 Haushaltungen, 7950 (4141 männlichen und 3809 weiblichen) Einwohnern, eine sehr gewerbreiche Stadt, insbesondere durch ihre ausgedehnte Tuchfabrikation hervorragend. Auch sind hier Lederfabriken, Gerberei und Schuhmacherarbeiten vertreten. Königliche Bankagentur. Telegraphenverkehr 1873: 9405 Depeschen. Postverkehr in demselben Jahre: 275725 Briefpostsendungen und 36612 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 34110 dergleichen im Ausgang und 7944 daselbst aufgegebene Postanweisungen.

Kottbus, im gleichnamigen Kreise, an der Spree gelegen, zählt 2450 Wohnhäuser, 3978 Haushaltungen und 18916 (9539 männliche, 9377 weibliche) Einwohner. Auch hier ist der bedeutendste Gewerbzweig Tuchfabrikation, deren Erzeugnisse ihr Absatzgebiet hauptsächlich im übrigen Deutschland, auch in der Schweiz und in Italien finden. Die Zahl der fabricirten Tuche und Buckskins wird durchschnittlich im Jahre auf 130000 Stück, die dazu verwendete Menge an Wolle auf 49000 Ctr. geschätzt. Von mechanischen Webestühlen zur Leinenfabrikation waren Ende 1873 ca. 40 im Betrieb. Unter den übrigen hier vertretenen Industriezweigen ist als umfangreich noch die Möbelfabrikation hervorzuheben, und ferner sind zu nennen: zwei Maschinenbau-Anstalten, sechs Dampfschneidemühlen, eine Nähmaschinenfabrik, zwei Seifenfabriken, drei Fabriken künstlicher Mineralwasser und zwei Fabriken, welche aus den Fettabgängen der Tuchfabriken das Walkfett herstellen. Handel findet (außer in den Erzeugnissen der genannten Industriezweige) in Getreide, Colonial- und Manufakturwaaren, Wolle, Leder, Metallen und chemischen Produkten statt. Auch der Fischhandel, namentlich Karpfenversendung, ist nicht unbedeutend. Aus den benachbarten Braunkohlengruben wurden im Jahre 1872: 1.881280 Hektol., im Jahre 1873: 1.575928 Hektol. gefördert. Von Kreditanstalten befinden sich hier: die Niederlausitzer Bank (Gesammtumsatz 1873 im Debet: 18.013932 Thlr., im Credit: 24.903982 Thlr.), eine Königliche Bankagentur (Gesammtumsatz 1872: 2.737200 Thlr., 1873: 3.099300 Thlr.) und eine Agentur der Berliner Gewerbebank H. Schuster & Cie. (s. oben S. 208). Kottbus besitzt ein Hauptsteueramt, eine Handelskammer (s. oben S. 169), eine Handwerker-Fortbildungsschule mit 375, eine gewerbliche Zeichnenschule mit ca. 80 Schülern und ist Station der Hauptlinie und der Strecke Kottbus-Sorau der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn, ferner der Hauptlinien der Berlin-Görlitzer und der Kottbus-Großenhayner Eisenbahn, sowie der Pferde-Eisenbahn von hier nach dem Schwieloch-See (auch Schwielug-See genannt). Der Güterverkehr auf diesen Bahnen stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

	im Versandt:	im Empfang:
Halle-Sorau-Guben . . .	312463 Ctr	857645 Ctr.
Berlin-Görlitz	250237 „	940248 „
Kottbus-Großenhayn (1872)	223258 „	807947 „
Kottbus-Schwieloch-See . .	18973 „	154869 „

Eine Statistik der Schifffahrt weist für das Jahr 1873: 123, für 1872: 185 angekommene Kähne nach. Bei der dortigen Postanstalt wurden 1873: 559350 eingegangene Briefpostsendungen, 74790 eingegangene, 80334 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 15509 im Orte aufgegebene Postanweisungen befördert. Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 auf: 66219 Depeschen.

Peiz, ebenfalls im Kreise Kottbus, 14 Kilom. nördlich von der Kreisstadt entfernt, zählt 359 Wohnhäuser, 897 Haushaltungen und 3987 (1956 männliche, 2041 weibliche) Einwohner. Ein sehr gewerbreicher Ort, mit Kottbus zu einem Handelskammerbezirk vereinigt. Der Hauptgewerbzweig ist auch hier wieder Tuchfabrikation. Im Jahre 1873 wurden 40000 Stück Tuch, darunter $^2/_3$ Sommerstoffe, auf 150 mechanischen und 200 Handwebestühlen

gefertigt. Dem Bericht der Handelskammer zu Kottbus zufolge werden meist Mustersachen fabrizirt, während glatte Stoffe kaum noch vorkommen. Die meisten Fabrikanten arbeiten nur auf Bestellung; die größeren besitzen sämmtlich eigene Spinnerei, Färberei, Walke und Appretur. Auf dem Hüttenwerk zu Peiz wurden im Jahre 1872: 1250 Ctr. Gußeisen und 700 Ctr. Stabeisen fabrizirt. Von sonstigen hier betriebenen Gewerbzweigen ist namentlich noch die Ziegelbrennerei zu erwähnen. Peiz ist Station der Strecke Halle-Guben der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn. Telegraphenverkehr 1873: 2754 Depeschen; Postverkehr in demselben Jahre: 534852 Briefpostsendungen, 78966 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 80324 dergleichen im Ausgang und 27031 aufgegebene Postanweisungen.

Spremberg, im gleichnamigen Kreise, mit 569 Wohnhäusern, 2054 Haushaltungen und 10198 (5315 männlichen, 4883 weiblichen) Einwohnern. Streichgarnspinnerei, Wollweberei; Königliche Bankagentur. Station der Berlin-Görlitzer Eisenbahn. Postverkehr 1873: 255690 eingegangene Briefpostgegenstände, 30707 eingegangene, 31644 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 7457 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873: 13708 Depeschen.

Ferner sind in diesem Regierungsbezirk unter den gewerblich bedeutenderen Städten und Ortschaften noch zu erwähnen:

Im Kreise Lebus: Lebus (2927 Einw.), betreibt Zuckerfabrikation und Fischerei und besitzt eine Dampfmühle, und Buckow (1663 Einw.), betreibt Hopfenbau; sodann im Kreise Sternberg: die Kreisstadt Drossen (5231 Einw.), Wollspinnerei und Tuchfabrik, Maschinenfabrik und Dampfmühle; im benachbarten Dorfe Radach ein Kupferhammer; Zielenzig (4846 Einw.), Wollspinnerei, Tuchfabrik, Schuhwaaren, Dampfmühlen und Braunkohlengruben; im Kreise Züllichau-Schwiebus: Züllichau, Kreisstadt (7523 Einw.), Wollspinnerei, Tuch- und Seidenzeugfabrikation, Maschinenbau, Braunkohlengruben; Schwiebus (8181 Einw.), Streichgarnspinnerei, Tuchfabrikation, Maschinenbau, Dampfschneidemühle, Ziegeleien, Braunkohlengruben, sowie die Landgemeinde Jordan mit Wollspinnerei und Tuchfabrik; im Kreise Krossen: die Kreisstadt Krossen (6977 Einw.), Wollspinnerei und Tuchfabrikation, Wollmarkt; Sonnenfeld (9685 Einw.), Maschinenfabrik, Tuchfabrik, Königliche Bankagentur und Volksbank; im Kreise Lübben: Lübben (5495 Einw.), Cigarrenfabrikation und Gartenbau, Hauptsteueramt; im Kreise Luckau: Finsterwalde (7370 Einw.), Streichgarnspinnerei und Tuchfabriken; Maschinenfabrik, Wollmarkt, Königliche Bankagentur; Luckau (4906 Einw.), Wollspinnerei und Teppichfabrikation: im Kreise Kalau: Lübbenau (3331 Einw.), bedeutender Gartenbau, namentlich Gemüsebau mit weitverbreitetem Handelsbetrieb in diesem Zweige bis Dresden, Stettin und Berlin; Kalau (2731 Einw.), Schuhwaaren.

Die Provinz Pommern erstreckt sich über einen Flächenraum von $574_{,01}$ □Meilen und wird begrenzt im Norden von der Ostsee, im Osten von der Provinz Preußen, im Süden von der Provinz Brandenburg und im Westen von den mecklenburgischen Herzogthümern. Außer dem ausgedehnten Mündungsgebiete der Oder (s. oben S. 40 ff.) mit dem großen und kleinen Haff und den kleinen Zuflüssen dieser Haffe, der Ihne, der Ucker und der

Peene, gehören der Provinz noch die folgenden, bereits oben S. 45 näher besprochenen Flüsse an: die Rega, die Persante, die Wipper, die Stolpe, die Lupow und die Leba. Unter den 52 Binnenseen der Provinz (s. oben S. 14) sind hauptsächlich zu nennen: der Plöner-, der Madüe-, und der Damm'sche See. Außerdem an Strandseen: der Garden'sche und der Jasmund-See. Pommern ist durchaus Flachland und durch seine Bodenverhältnisse vorzugsweise auf den Betrieb der Landwirthschaft angewiesen. Die Provinz zerfällt in die drei Regierungsbezirke Stettin, Köslin und Stralsund; Flächeninhalt und Bevölkerungszahl derselben weisen die folgenden Verhältnisse auf:

Regierungsbezirk.	Areal in geogr. □Meilen.	Areal in □Kilom.	Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
Stettin	$218_{,78}$	$12046_{,59}$	671049
Köslin	$254_{,98}$	$14039_{,81}$	552290
Stralsund . . .	$73_{,25}$	$4033_{,23}$	208374
Gesammtbevölkerung der Provinz			1.431713

Im Jahre 1874 besaßen die einzelnen Regierungsbezirke an Eisenbahnstrecken: Stettin $267_{,53}$, Köslin $241_{,41}$ und Stralsund $86_{,82}$ Kilom. Die ganze Provinz hatte 1874 an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) $595_{,76}$ Kilom., darunter $31_{,86}$ Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und $563_{,90}$ Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung. Staatsbahnen sind in der Provinz Pommern nicht vorhanden.

Von den für Handel und Gewerbe wichtigeren Städten und Ortschaften der Provinz nennen wir

im Regierungsbezirk Stettin:

Stettin, Provinzialhauptstadt und Sitz der Bezirksregierung, am linken Ufer der Oder, mit der auf dem rechten Flußufer gelegenen Vorstadt Lastardie durch vier Brücken verbunden, ist Festung und zählt 2212 Wohnhäuser und 384 sonstige Wohnstätten, 16188 Haushaltungen und 76149 (38879 männliche, 37270 weibliche) Einwohner. Der Handelsbetrieb ist sehr bedeutend und umfaßt namentlich die folgenden Artikel: Getreide und Hülsenfrüchte (1873 Bestände: 17145 Tonnen à 2000 Pfund; Gesammtzufuhr, hauptsächlich Roggen aus Rußland: 282701 Tonnen, im Werthe von $12^1/_2$ Millionen Thlr.), Spiritus (1873 Ausfuhr zur See: 24555 Ctr.), Petroleum (Import 1871: 165209, 1872: 172680, 1873: 254868 Faß), Häringe (Bestand 1873: 86774 Tonnen, Einfuhr: 359469, Ausfuhr: 377593 Tonnen), Kaffee (1873 Einfuhr: 168498 Ctr.), Reis (1873 Einfuhr: 176010 Ctr.), Harz (1873 Einfuhr: 208400 Ctr.), Wein (1873 Einfuhr: 150310 Ctr., wovon 109382 Ctr. aus Frankreich), Steinkohlen (Einfuhr 1871: 3.886836, 1872: 2.404161 und 1873: 1.301386 Ctr.). Es besteht hier ein Wollmarkt, dessen Zufuhren sich beliefen: 1871 auf 18132 Ctr., 1872 auf 11744 und 1873 auf 10736 Ctr. Bedeutend sind noch das Speditionsgeschäft und die Rhederei. Die Stettiner Rhederei umfaßte Ende 1873: 218 Schiffe mit zusammen 34796 Lasten, und zwar:

148 Segelschiffe mit . . . . . 26801 Lasten
7 Küstenfahrer mit . . . . . 161 „

30 Seedampfer mit . . . . . 7405 Lasten
35 Bugsir- und Flußdampfer mit . . 429 „

Ueber den Schifffahrtsverkehr Stettins s. oben S. 41, 65 und 68. Von Industriezweigen werden namentlich betrieben: Maschinenbau (die Aktiengesellschaft „Vulkan" lieferte im Jahre 1873, abgesehen von zahlreichen anderen Maschinen, allein 80 Stück Lokomotiven), zwei mit Schiffswerften verbundene Maschinenbau-Anstalten und eine Nähmaschinenfabrik, vier große Portland-Cementfabriken (der Versandt von Cement per Eisenbahn betrug im Jahre 1873 mit 607078 Ctr. 5 Prozent des expedirten Gesammt-Güterquantums), verschiedene Rübenzuckerfabriken, eine Ofenfabrik (1873 mit einer Gesammtproduktion von nahezu 1000 Oefen), eine Chamottefabrik (Produktion 1873: 3000 Stück Gasretorten, 100000 Ctr. Formsteine und 1 Million Ziegeln), verschiedene chemische Fabriken, eine große Stearinfabrik (Produktion 1873: 3000 Ctr. Kerzen und 800 Ctr. Oleïn), eine Seifen-, Parfümerie- und Harz-Oelfabrik, eine Cocosmatten- und eine Cartonnagefabrik, 9 Spiritusbrennereien (mit einem Branntweinsteuerbetrag im Jahre 1873 von 75933 Thlr.), 13 Brauereien (mit einem Braumalzsteuerbetrag im Jahre 1873 von 44352 Thlr. und einer Produktion von 15.026900 Liter), eine Mineralwasser- und Pastillenfabrik, eine Asphalt- und Dachdeckmaterialienfabrik, verschiedene Tabak- und Cigarrenfabriken, eine Walzmühle (verarbeitete 1873 ca. 21000 Tonnen Getreide), eine Dampfmahlmühle (verarbeitete 1873: 35180 Tonnen Getreide) und 3 Dampf-Oelmühlen (verarbeiteten 1873 ca. 340000 Ctr. Oelsaat).

Es betrug

in den Jahren:	die Gesammtwaaren-Einfuhr: Ctr.	Davon zur See und stromwärts: Ctr.	Davon mit den Eisenbahnen: Ctr.
1868	14.956741	8.780064	6.176677
1869	14.837374	9.537852	5.299522
1870	11.576795	8.026611	3.550184
1871	16.270132	12.652097	3.618035
1872	20.710395	16.255329	4.455066
1873	22.311589	16.299769	6.011820

in den Jahren:	die Gesammtwaaren-Ausfuhr: Ctr.	Davon zur See- und stromwärts: Ctr.	Davon mit den Eisenbahnen: Ctr.
1868	14.956741	10.826676	4.130065
1869	14.837374	9.992631	4.844743
1870	11.576795	6.330896	5.245899
1871	16.270132	9.332587	6.937545
1872	20.710395	10 826676	10.673869
1873	19.101458	7.009401	12.092057

Von Kredit-Instituten finden sich in Stettin die folgenden:

	mit einem Umsatz in den Jahren: 1873.	1872.
ein Königliches Bankcomptoir . .	186.256000 Thlr.	151.295000 Thlr.
die Ritterschaftliche Privatbank .	174.101000 „	155.205000 „
die Stettiner Vereinsbank . . .	128.124743 „	110.000000 „
zusammen	488.481743 Thlr.	416.500000 Thlr.

An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Stettin erhoben:

1872	42466 Thlr.
1873	47333 „
1874	45347 „

Es bestehen in Stettin 7 Versicherungsgesellschaften: die Preußische National-Versicherungsgesellschaft (baar eingezahltes Kapital: 732600 Thlr.), die Preußische See-Assecuranz (baar eingezahltes Kapital: 90000 Thlr.), Pomerania (112500 Thlr.), Union (150000 Thlr.), die Norddeutsche See- und Flußversicherungsgesellschaft (100000 Thlr.), Germania (600000 Thlr.) und die Deutsche Allgemeine Versicherungsgesellschaft (120000 Thlr.).

Stettin ist Sitz einer Oberpostdirektion, einer Provinzial-Steuer-Direktion und eines Hauptsteueramtes mit Zollniederlage. Die dortige Kaufmannschaft bildet eine Corporation (s. oben S. 175) und besitzt ein Börsengebäude. Der Telegraphenverkehr weist für das Jahr 1873 insgesammt 278839 Depeschen auf, darunter 143068 angekommene und 135771 abgegangene. Von der Gesammtzahl der Telegramme entfielen auf das Reichstelegraphengebiet 107597, auf Bayern und Württemberg 619, auf das Ausland 27555 Depeschen, unter den letzteren die größte Zahl (6808) auf Oesterreich-Ungarn und 6215 auf den Verkehr mit Großbritannien. Die Post beförderte in demselben Jahre a) in der Ankunft: 291340 gewöhnliche und 77886 eingeschriebene Briefe, 164817 Kreuzband-, sowie 32119 Waarenproben- und Mustersendungen, ferner 172770 Postanweisungen im Gesammtbetrage von 2.229165 Thlr., 17114 Vorschußsendungen im Gesammtbetrage von 53704 Thlr., 227422 Packete ohne declarirten Werth und 171383 Werthsendungen im Betrage von zus. 53.050364 Thlr., b) im Abgang (außer den gewöhnlichen Briefen, welche nicht zur statistischen Aufnahme gelangen): 85503 eingeschriebene Briefe, 88382 Postanweisungen im Gesammtbetrage von 937899 Thlr., 35671 Postvorschußsendungen mit zusammen 116087 Thlr., 268763 Packete ohne declarirten Werth und 113213 Werthsendungen im Gesammtbetrage von 48.579707 Thlr. Stettin ist Hauptstation und Verwaltungssitz der Berlin-Stettiner Eisenbahn, durch deren verschiedene Strecken sie, südwärts über Angermünde mit Berlin, westwärts über Pasewalk mit Stralsund und ostwärts über Stargard mit Posen sowohl als auch mit den Stationen der Ostpreußischen Bahn in Verbindung steht. Eine Schienenverbindung mit dem Seehafen Swinemünde ist in Aussicht genommen. An Steuern wurden in Stettin im Jahre 1873 veranlagt resp. erhoben: 1) Einkommensteuer (Veranlagungs-Soll) 56482 Thlr., 2) Gebäudesteuer 68553 Thlr., 3) Grundsteuer 3354 Thlr., 4) Gewerbesteuer 58088 Thlr. (davon in der Klasse A I 11194 Thlr, in Klasse A II 17988 Thlr., in den übrigen Klassen 28906 Thlr.), 5) Städtische Hafen- und Bollwerksabgaben 55248 Thlr., 6) alle Communalabgaben (6365 Steuerpflichtige) 140664 Thlr., darunter 42 Aktiengesellschaften mit zusammen 17556 Thlr. und 911 Kaufleute aus Klasse A mit zusammen 48264 Thlr.

Dammin, an der Peene, dicht unterhalb der Mündung der Tollense gelegen, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, zählt 635 Wohnhäuser, 2139 Haushaltungen, 9050 (4602 männliche und 4448 weibliche) Einwohner, treibt ziemlich lebhaften Handel und besitzt Leinen-, Tuch- und Tabakfabriken. Telegraphenverkehr 1873: 8831 Depeschen; Postverkehr: 206028 eingelaufene

Briefpostsendungen, 25938 eingegangene, 25092 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 10964 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Treptow an der Tollense, mit 496 Wohnhäusern, 1015 Haushaltungen und 3930 (1813 männliche, 2117 weibliche) Einwohner. Hauptgewerbzweige: Landwirthschaft und Tuchfabrikation. Waaren-Depot der Königlichen Bank.

Anclam, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Peene gelegen, 808 Wohnhäuser, 2504 Haushaltungen und 10739 (4986 männliche, 5753 weibliche) Einwohner. Ritterschaftlicher Kreditverein und Königliche Bankagentur; ansehnlicher Handel; Fabriken für Seife und Dachpappe, für Tabak, Wollen- und Leinenwaaren. Garnbleichen, Bierbrauerei, Schiffbau und Schifffahrt (Rhederei 1872: 19 Segelschiffe zu 3429 Lasten und 11 Küstenfahrer).*) Hauptsteueramt mit Zollniederlage; Station der Strecke Pasewalk-Stralsund der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Telegraphenverkehr 1873: 38556 Depeschen; die dortige Postanstalt beförderte in demselben Jahre: 310986 eingelaufene Briefpostsendungen, 32436 Packet- und Werthsendungen im Eingang und 33858 dergleichen im Ausgang, sowie 14093 Postanweisungen.

Swinemünde, Hauptstadt des Kreises Usedom-Wollin, am Ausfluß der Swine, zählt 570 Wohnhäuser, 1620 Haushaltungen und 6850 (3231 männliche, 3619 weibliche) Einwohner. Seehafen für Stettin. Der Hafen ist unter den Deutschen Ostseehäfen östlich von der Insel Rügen, als der beste bekannt, hat ein gut organisirtes Lootsenwesen, treffliche Leuchtthürme und sehr bequeme Ein- und Aussegelung. Die Rhederei besaß Anfangs 1873 44 Schiffe mit 4594 Lasten, darunter einen Dampfer mit 19 Lasten. Ueber den Schifffahrtsverkehr s. oben S. 65 und 69. Ziemlich bedeutender Fischereibetrieb, der jedoch in jüngster Zeit sich meist unergiebig erwiesen. Das gefangene Quantum von Häringen, welches zum Einsalzen und in den Handel gelangte, belief sich 1867 auf 4915 Tonnen, 1868 auf 3623 Tonnen, 1869 auf 5512 Tonnen, 1870 auf 891 Tonnen, 1871 auf nur $8\frac{1}{2}$ Tonnen, 1872 auf 660 Tonnen und 1873 auf 658 Tonnen. Fabriken sind nicht zahlreich. Dieselben produziren hauptsächlich Portland-Cement und Schlemmkreide. Swinemünde besitzt eine Königliche Bankagentur, eine Städtische Sparkasse und einen Vorschußverein, ferner ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage, sowie eine Handelskammer (s. oben S. 170). In der Nähe befinden sich mehrere viel besuchte Seebäder, worunter die bedeutendsten die Dörfer Heringsdorf auf der Insel Usedom und Misdroy auf der Insel Wollin. Die Telegraphenstation in Swinemünde beförderte 1873: 62945 Depeschen; Postverkehr 1873: 229374 eingegangene Briefpostsendungen, 20340 eingegangene Werth- und Packetsendungen, 19386 dergleichen ausgegangene und 11747 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Zahlreiche Portland-Cementfabriken, Kalköfen und chemische Fabriken, sowie mehrere Dampfschneidemühlen finden sich auf der östlich von Swinemünde gelegenen Insel Wollin, deren Hauptstadt Wollin (4979 Einw.), an der Divenow gelegen, ebenfalls Schifffahrt, Schiffbau und Fischerei betreibt.

---

*) s. Gustav Neumann: Das Deutsche Reich, Berlin 1874. Bd. II. S. 115.

Ukermünde, im gleichnamigen Kreise; 382 Wohnhäuser, 899 Haushaltungen, 3785 (1802 männliche, 1983 weibliche) Einwohner; betreibt lebhaften Handel, Fischerei und Schifffahrt. Telegraphenverkehr 1873: 5483 Depeschen; Postverkehr: 106200 eingegangene Briefpostsendungen, 11430 eingegangene Packet- und Werthsendungen, 12888 dergleichen im Ausgang und 5927 aufgegebene Postanweisungen.

Pasewalk, an der schiffbaren Uker, im Kreise Ukermünde; 624 Wohnhäuser, 1756 Haushaltungen, 8049 (4128 männliche, 3921 weibliche) Einwohner. Station der Strecke Berlin-Pasewalk der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Telegraphenverkehr 1873: 18384 Depeschen; im Postverkehr wurden im Jahre 1873 199946 eingegangene Briefpost-, 23670 eingegangene, 20412 abgegangene Fahrpostsendungen und außerdem 7938 im Orte aufgegebene Postanweisungen befördert.

Grabow an der Oder, im Kreise Randow, zählt 352 Wohnhäuser und 37 sonstige Wohnstätten, 1838 Haushaltungen, 7574 (3683 männliche und 3891 weibliche) Einwohner. Hier bestehen eine Navigations- und eine Schiffbauschule, Maschinenfabriken und Schiffswerften mit Ketten- und Ankerschmieden. In der benachbarten Landgemeinde Bredow (7495 Einwohner) befindet sich die große Stettiner Maschinenfabrik „Vulkan" mit ansehnlichen Schiffswerften und 700 Arbeitern (s. vorstehend unter Stettin S. 228).

Pyritz, im gleichnamigen Kreise; 536 Wohnhäuser, 1574 Haushaltungen, 7065 (3421 männliche und 3644 weibliche) Einwohner. Getreidehandel, Zuckerfabrikation; Waarendepot der Königlichen Bank. Telegraphenverkehr 1873: 7218 Depeschen. Postverkehr 1873: 156318 eingegangene Briefpostsendungen, 21169 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 23058 dergleichen im Ausgang, sowie 8491 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Stargard an der Ihna (auch Stargard in Pommern genannt), Kreisstadt im Kreise Saazig; 1201 Wohnhäuser, 3904 Haushaltungen und 17244 (8710 männliche, 8564 weibliche) Einwohner. Ritterschaftlicher Kreditverein und Königliche Bankagentur; Hauptsteueramt. Tuch- und Leinweberei, Hut-, Tabak- und Seifenfabrikation, bedeutende Gerbereien, Getreidehandel. Provinzial-Obstbauschule. Station der Strecke Stargard-Posen-Breslau der Oberschlesischen und der Strecke Stettin-Colberg-Danzig der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Die dortige Telegraphenstation verarbeitete im Jahre 1873: 23740 Depeschen. Die Postanstalt beförderte in demselben Jahre: 390600 eingegangene Briefpostsendungen, 49356 eingegangene, 48312 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 19320 bei derselben aufgegebene Postanweisungen.

Ferner sind in diesem Regierungsbezirk noch zu nennen:

Kamin in Pommern, im gleichnamigen Kreise, (5262 Einwohner). Waaren-Depot der Königlichen Hauptbank, in der Nähe Kalksteinlager und Portland-Cementfabriken. Greiffenberg in Pommern, im gleichnamigen Kreise, an der Rega, lebhaft betriebene Leinweberei. Treptow an der Rega (6740 Einw.), Ritterschaftlicher Kreditverein, betreibt große Mühlenwerke, Leinweberei und Fischerei. Regenwalde, im gleichnamigen Kreise, an der Rega, (3251 Einw.), Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe; höhere landwirthschaftliche Privat-Lehranstalt.

Im Regierungsbezirk Cöslin.

Schiefelbein (auch Schivelbein), im gleichnamigen Kreise; 476 Wohnhäuser, 1197 Haushaltungen, 5514 (2672 männliche und 2842 weibliche) Einwohner. Dachpappenfabrik, Papiermühle, Wollspinnerei und Weberei. Hauptsteueramt. Station der Strecke Stettin-Colberg-Danzig der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Telegraphenstation (1873: 4495 Depeschen).

Neu-Stettin, im gleichnamigen Kreise; 535 Wohnhäuser, 1364 Haushaltungen, 6580 (3260 männliche, 3320 weibliche) Einwohner. Eisengießerei. Königliche Bankagentur. Telegraphenverkehr 1873: 39569 Depeschen. Die Postanstalt beförderte 1873: 149184 eingegangene Briefpostsendungen 19044 eingegangene, 18306 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 9506 bei derselben aufgegebene Postanweisungen.

Cöslin (Kreis: Fürstenthum Kamin), Kreisstadt, mit 964 Wohnhäusern, 2914 Haushaltungen und 13360 (6347 männlichen, 7013 weiblichen) Einwohnern; betreibt Eisengießerei, Mineralwasserfabriken und Papierfabrikation; ist Sitz einer Oberpostdirektion und einer Königlichen Bank-Commandite. Station der Strecke Stettin-Colberg-Danzig der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Postverkehr 1873: 432486 eingegangene Briefpostsendungen, 52002 eingegangene, 44892 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 17405 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Colberg, im gleichnamigen Kreise, Festung, an der Persante, nahe deren Mündung in die Ostsee gelegen, zählt 1060 Wohnhäuser, 2781 Haushaltungen und 13130 (6958 männliche, 6172 weibliche) Einwohner, betreibt Schifffahrt, Rhederei (1872: 19 Seeschiffe von zusammen 2882 Lasten und 11 Küstenfahrer*), Fischerei und lebhaften Handel. Sitz eines Hauptsteueramts und einer Königlichen Bankagentur. Station der Strecke Belgard-Cörlin-Colberg der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Telegraphenverkehr 1873: 14372 Depeschen. Postverkehr 1873: 413172 eingelaufene Briefpostsendungen, 41058 eingegangene, 32670 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 13579 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Rügenwalde, im Kreise Schlawe, an der Wipper, 2 Kilometer oberhalb ihrer Mündung in die Ostsee; 628 Wohnhäuser, 1228 Haushaltungen, 4893 (2250 männliche und 2643 weibliche) Einwohner. Leinweberei, Segeltuchfabrik und lebhafter Handel mit Landesprodukten, namentlich auch mit den zu weitester Versendung gelangenden Pommer'schen Gänsebrüsten. Sitz einer Königlichen Bank-Commandite und eines Hauptsteueramtes mit Zollniederlage. Die dortige Telegraphenstation beförderte im Jahre 1873 im Ein-, Durch- und Ausgang: 14372 Depeschen.

Schlawe, im gleichnamigen Kreise, am Einfluß der Motze in die Wipper, mit 426 Wohnhäusern, 1096 Haushaltungen und 4724 (2138 männlichen, 2586 weiblichen) Einwohnern; betreibt lebhafte Leinwandweberei und hat einen Leinwandmarkt. Station der Strecke Stettin-Colberg-Danzig der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Stolp in Pommern, an der Stolpe, $2^1/_2$ Meilen oberhalb deren Mündung, im gleichnamigen Kreise, früher Hansestadt, zählt 1036 Wohn-

*) s. Gustav Neumann a. a. O. S. 125.

häuser, 3655 Haushaltungen und 16280 (7687 männliche, 8593 weibliche) Einwohner, betreibt Schifffahrt und lebhaften Handel, namentlich mit Leinwand, Bernstein, Holz und Fischen und hat besuchte Märkte. Die Gewerbsthätigkeit umfaßt hauptsächlich Bernsteinwaarenfabrikation, sodann Leinweberei, Acker- und Gartenbau, zumal Obstbau, Fischerei, vorwiegend Lachsfang. Stolp besitzt eine Königliche Bank-Commandite und ist Station der Strecke Stargard-Stolp-Danzig der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Postverkehr 1873: 386190 eingegangene Briefpostsendungen, 48546 eingegangene, 55980 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 17293 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Stolpemünde, Flecken, an der Mündung der Stolpe in die Ostsee gelegen, (ca. 1800 Einwohner), Seehafen mit in neuerer Zeit sehr verbesserten Hafeneinrichtungen, Seebad und beträchtliche eigene Rhederei. Sitz eines Hauptsteueramtes mit Zollniederlage. Telegraphenstation mit einem Verkehr im Jahre 1873 von 4317 Depeschen.

Belgard, im gleichnamigen Kreise; 504 Wohnhäuser, 1345 Haushaltungen, 6303 (3180 männliche und 3123 weibliche) Einwohner; betreibt hauptsächlich Ackerbau, Tuchweberei und Tabakfabrikation; hat ansehnliche Pferde- und Rindviehmärkte; eine Königliche Bankagentur. Von hier entsendet die Strecke Stargard-Cöslin der Berlin-Stettiner Eisenbahn eine Zweiglinie nach Colberg.

Ferner nennen wir von gewerblich bedeutenderen Orten in den übrigen Kreisen dieser Provinz noch:

Rummelsburg, im gleichnamigen Kreise, mit 4707 Einwohnern, hat eine Wollspinnerei und hervorragenden Ackerbau. Leba, im Kreise Lauenburg, betreibt namentlich Fischerei und hat ein Waarendepot der Königlichen Hauptbank. Bütow, im gleichnamigen Kreise, (4605 Einwohner). Eisengießerei; Königliche Bankagentur; betreibt vorwiegend Ackerbau.

Im Regierungsbezirk Stralsund:

Stralsund, im Kreise Franzburg, Festung, mit 1687 Wohnhäusern und 63 sonstigen Wohnstätten, 6331 Haushaltungen und 26731 (13023 männlichen, 13708 weiblichen) Einwohnern, betreibt lebhafte Schifffahrt, Schiffbau und ansehnlichen Handel; nahm im Jahre 1285 die vierte Stelle im Hansabunde ein. Die Rhederei von Stralsund bestand 1872 aus 167 Seeschiffen mit zusammen 26689 Lasten, ferner aus 20 Küstenfahrzeugen und 2 Dampfern.*) Von Industriezweigen sind anzuführen: Leinen- und Damastwebereien und Bleichereien; Watten-, Spielkarten- und Papierfabrikation, Eisengießereien und Maschinenfabrikation, ferner chemische Fabriken, Zucker-, Stärke- und Tabakfabrikation, eine bedeutende Bierbrauerei und eine große Dampfmahlmühle; Pferde- und Rindviehmärkte, Wollmarkt. Obstbauschule. Königliche Bank-Commandite und Hauptsteueramt mit Zollniederlage. Telegraphenverkehr 1873: 83103 Depeschen. Die Postanstalt beförderte in demselben Jahre; 630378 eingelaufene Briefpostsendungen, 73206 eingegangene, 87552 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 28470 im Orte aufgegebene Postanwei-

*) G. Neumann a. a. O. S. 134.

sungen. Stralsund ist Station der Strecke Berlin-Pasewalk-Stralsund der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Barth, am Bartherbodden. einem mit der Ostsee in Verbindung stehenden Strandsee gelegen, zählt 853 Wohnhäuser, 1565 Haushaltungen, 5774 (2630 männliche, 3144 weibliche) Einwohner, betreibt vorwiegend Fischerei, Schifffahrt, Ackerbau und Handel, zumal mit Fischereiprodukten. Telegraphenstation mit einem Verkehr im Jahre 1873 von 6295 Depeschen.

Bergen auf Rügen, in dem von der Insel Rügen und mehreren kleineren Inseln gebildeten Kreise Rügen, mit 435 Wohnhäusern, 935 Haushaltungen und 3616 (1633 männlichen, 1983 weiblichen) Einwohnern, betreibt insbesondere Seifensiederei und Branntweinbrennerei. Telegraphenverkehr 1873: 3417 Depeschen.

Greifswalde, im gleichnamigen Kreise, an dem für kleinere Seeschiffe zugänglichen Rykgraben; 1327 Wohnhäuser, 3803 Haushaltungen und 17208 (8404 männliche, 8804 weibliche) Einwohner, früher Hansestadt. Sitz einer im Jahre 1456 gegründeten Universität (s. oben S. 186) und zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften und Anstalten; betreibt Schifffahrt (Rhederei im Jahre 1872: 43 Seeschiffe mit zusammen 8003 Lasten und 11 Küstenfahrzeuge) und hat erwähnenswerthen Handel, besitzt eine Königliche Bankagentur und eine größere Eisenbahnwaggonfabrik. Telegraphenstation mit einer Frequenz im Jahre 1873 von 16867 Depeschen. Postverkehr 1873: 399078 eingelaufene Briefpostsendungen, 45090 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 46350 dergleichen im Ausgang und 18659 daselbst aufgegebene Postanweisungen. Greifswalde ist Station der Strecke Berlin-Pasewalk-Stralsund der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Eine halbe Stunde östlich von Greifswalde entfernt liegt das Dorf Eldena, ein ehemaliges Cisterzienser-Kloster, Eigenthum der Universität Greifswalde, gegenwärtig höhere Staats- und Landwirthschaftliche Lehranstalt (s. oben S. 176).

Wolgast, am Peenestrom (s. oben S. 40), zählt 882 Wohnhäuser, 1585 Haushaltungen, 6202 (2802 männliche und 3400 weibliche) Einwohner, betreibt Schiffbau, Schifffahrt (die Rhederei von Wolgast bestand im Jahre 1872 aus 53 Seeschiffen mit zusammen 7523 Lasten, 11 Küstenfahrzeugen und 3 Dampfschiffen) und lebhaften Handel, insbesondere Getreidehandel, besitzt einen guten Hafen und eine Navigationsschule, ferner ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage und eine Königliche Bankagentur. Unter den hier betriebenen Gewerbzweigen sind namentlich zu verzeichnen: Lichter-, Seifen- und Cigarrenfabrikation, sowie Herstellung von Tischler-, Schlosser- und Schmiedearbeiten. Telegraphenstation, Verkehr 1873: 13050 Depeschen.

Loitz, im Kreise Grimma, an der Peene gelegen, mit 511 Wohnhäusern, (1008 Haushaltuugen, 3701 (1710 männlichen, 1991 weiblichen) Einwohnern, betreibt Schifffahrt, Ackerbau und Viehzucht und besitzt eine Glashütte. Telegraphenverkehr 1873: 1940 Depeschen.

Die Provinz Posen, im Norden begrenzt von der Provinz Preußen, im Westen von der Provinz Brandenburg, im Südwesten und Süden von der Provinz Schlesien und im Osten von dem Russischen Königreich Polen,

ist aus Theilen des vormaligen Königreichs Polen gebildet, die theils in den Jahren 1772 und 1793, theils 1815 an Preußen fielen. Im Jahre 1815 erhielt die Provinz den Titel eines Großherzogthums. Die Slavische Nationalität ist in der Bevölkerung noch stark vertreten. In den beiden Regierungsbezirken Posen und Bromberg entfielen nach der Zählung von 1867*) auf je tausend Einwohner beziehungsweise 593 und 469 Personen Polnischer Nationalität. Die Provinz liegt zwischen dem Schlesisch-Märkischen und dem Norddeutschen Landrücken; im Süden erhebt sich das Land, im Kreise Schildberg, bis zu einer Höhe von 220 Metern, im Norden der Warthe soll keine Höhe 150 Meter überschreiten, doch sind Höhenmessungen hier nur erst in geringer Zahl ausgeführt worden. Von den größeren Strömen wird die Provinz nur auf ganz kurze Strecken, östlich von der Weichsel und westlich von der Oder, berührt, dagegen wird ein großer Theil der Provinz von den bedeutenderen Nebenflüssen der letzteren, der Obra, der Warthe und der Netze, durchströmt. Durch die nordöstliche Ecke der Provinz fließt die Brahe (s. oben S. 48), ein Nebenfluß der Weichsel. Einen großen Theil der Ostgrenze bildet die Prosna, ein Nebenfluß der Warthe (s. oben S. 43). Ueber den dieser Provinz angehörenden, die Gewässer der Oder mit der Weichsel verbindenden Bromberger oder Netze-Kanal s. oben S. 43. Unter den Seen dieser Provinz sind als die bedeutenderen zu nennen: der Powidzer-, der Goplo-, der Kletzker-, der Bialaer-, der Gora-, der Ragower-, der Wilschkowen- und der Plücken-See. Ausgedehnte Wasser- und Sumpfflächen sind durch umfassende Meliorationen in fruchtbare Niederungen, sogenannte Brücher, verwandelt, darunter zumal im Süden das Obrabruch, im nördlichen Theile das Warthe-, das Netze-, das Czarnikowbruch u. a. m. Sehr fruchtbare Landstrecken, wie u. A. die Kujawische Ebene an der oberen Netze, wechseln mit Waldflächen, wie solche sich in großer Ausdehnung namentlich in der Nähe der Weichselufer finden. — Der Hauptgewerbzweig der Provinz ist die Landwirthschaft; der Kreis Buck ist der Hauptsitz des Hopfenbau's im Preußischen Staate; die Großindustrie findet sich nur wenig vertreten. — Die Provinz ist in zwei Regierungsbezirke eingetheilt. Areal und Bevölkerung derselben zeigten nach der Zählung vom 1. Dezember 1871 die folgenden Verhältnisse:

Namen der Regierungsbezirke.	Areal (in geogr. □Meilen).	Areal (in □Kilom.).	Bevölkerungszahl (1871).
Posen	317_{86}	17503_{24}	1.017194
Bromberg	207_{91}	11448_{29}	566649
Die Provinz insgesammt	525_{79}	28951_{53}	1.583843

An Eisenbahnstrecken besaßen die einzelnen Regierungsbezirke im Jahre 1874 die folgenden Längen: Posen 609_{81}, Bromberg 408_{15} Kilom. In der ganzen Provinz bestanden in demselben Jahre an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) 1017_{96} Kilometer, darunter 222_{36} Kilom. Staatsbahnen, 398_{16} Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 397_{54} Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung.

*) s. K. Brämer: Versuch einer Statistik der Nationalitäten im Preußischen Staate in der Zeitschrift des Königl. Preuß. Statist. Bureau's, Jahrg. 1871, S. 361.

Für den Handel sind in dieser, wie bereits oben erwähnt, fast ausschließlich auf den Ackerbau angewiesenen Provinz nur wenige Städte von Bedeutung. Unter diesen nennen wir

Im Regierungsbezirk Posen:

Posen, Provinzialhauptstadt, Festung, am linken Ufer der Warthe gelegen, zählt 1420 Wohnhäuser und 66 sonstige Wohnstätten, 10827 Haushaltungen und 56464 (29076 männliche, 27388 weibliche) Einwohner, ist Sitz des Oberpräsidenten der Provinz, ferner der Provinzial-Steuerdirektion und eines Hauptsteueramts, einer Ober-Postdirektion und einer Telegraphen-Direktion. Der Handel der Stadt erstreckt sich hauptsächlich auf landwirthschaftliche Produkte, ferner auf Holz, Vieh, Häute und Felle, Wolle, Haare und Borsten. Bei dem Transport von Getreide, Hülsenfrüchten, Sämereien und Kartoffeln waren im Jahre 1873 die verschiedenen Eisenbahnlinien der Station Posen im Empfang mit zusammen 804918 Ctr., im Versandt mit zusammen 897343 Ctr. betheiligt. Die Getreideverladungen per Kahn beliefen sich in demselben Zeitraum auf ca. 1000 Wispel. Außerdem passirten die Stadt von der oberen Warthe herab etwa 5000 Wispel. Von Manufakturwaaren gingen im Jahre 1873 per Bahn ein: 50309 Ctr., dagegen wurden auf demselben Wege ausgeführt: 19792 Ctr. An Flachs, Hanf und Werg wurden eingeführt: 6406 Ctr., ausgeführt: 3962 Ctr., ebenso an Lumpen: 9121 Ctr., beziehungsweise 30949 Ctr. Von Kreditanstalten sind zu nennen: das Königliche Bank-Comptoir mit einem Gesammtumsatz in Einnahme und Ausgabe für 1872 von 143.261000 Thlr. und für 1873 von 170.051900 Thlr., eine Provinzial-Aktienbank (Gesammtumsatz 1872: 25.450250 Thlr., 1873: 24.493680 Thlr., Dividende 1873: $7^2/_3$ pCt.), die Ostdeutsche Bank (Gesammtumsatz 1872: 114.158000 Thlr., 1873: 71.276438 Thlr., Dividende 1873: 4 pCt.), ferner der Landwirthschaftliche Kreditverein für das Großherzogthum Posen, die Städtische Sparkasse und eine Reihe eingetragener Genossenschaften nach dem Prinzip von Schulze-Delitzsch. Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 258524 Depeschen. Die dortige Postanstalt beförderte in demselben Jahre: 2.153430 eingelaufene Briefpostsendungen, 277974 eingegangene, 305370 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 61630 bei derselben aufgegebene Postanweisungen. Posen ist Station der Märkisch-Posener Eisenbahn, sowie der Strecken Stargard-Posen, Breslau-Posen und Posen-Bromberg der Oberschlesischen Eisenbahn. Der Verkehr dieser Strecken auf der Station Posen stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

	Personen.		
	angekommen.	abgegangen.	zusammen.
Stargard-Posen	60360	75671	136031
Breslau-Posen	100259	99281	199540
Posen-Bromberg-Thorn . .	72188	72917	145105
Märkisch-Posener Eisenbahn .	71303	68626	139929
Der Gesammt-Personenverkehr belief sich mithin auf . . .	304110	316495	620605

	Güter.		
	angekommen.	abgegangen.	zusammen.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Stargard-Posen	767726	264958	1.032684
Breslau-Posen	2.137340	663352	2.800692
Posen-Bromberg-Thorn .	1.040806	291670	1.332476
Märkisch-Posener Eisenbahn	669483	1.154294	1.823777
Der Gesammt-Güterverkehr belief sich mithin auf	4.615355	2.374274	6.989629

Die Stadt Posen besitzt eine Handelskammer (s. oben S. 170), die einzige in der Provinz. An Gewerbesteuer vom Handel wurden im Jahre 1873 in der Stadt Posen entrichtet: von 45 Kaufleuten in der Klasse A I 3424 Thlr., von 752 Kaufleuten in der Klasse A II 10864 Thlr. und von 11078 Händlern in Klasse B 5085 Thlr.

Wreschen, im gleichnamigen Kreise, an der Wreschina gelegen; 223 Wohnhäuser, 861 Haushaltungen und 3962 (1848 männliche, 2114 weibliche) Einwohner. Waarendepot der Königlichen Hauptbank. Telegraphenverkehr 1873: 8551 Depeschen.

Pleschen, im gleichnamigen Kreise, mit 585 Wohnhäusern, 1334 Haushaltungen, 6106 (2862 männlichen und 3244 weiblichen) Einwohnern, betreibt Tabakfabrikation, Gerberei und Schuhmacherei; Königliche Bankagentur. Telegraphenverkehr 1873: 9114 Depeschen.

Neustadt an der Warthe, im Kreise Pleschen, am linken Ufer der Warthe; 124 Wohnhäuser, 278 Haushaltungen und 1258 (592 männliche, 666 weibliche) Einwohner; hat Viehmärkte und betreibt Tuchweberei und Schifffahrt (im Jahre 1873 passirten hier die Brücke 206 Kähne). Telegraphenverkehr 1873: 3779 Depeschen.

Schrimm, im gleichnamigen Kreise, auf einer Insel in der Warthe gelegen, zählt 353 Wohnhäuser, 1242 Haushaltungen und 6049 (3136 männliche, 2913 weibliche) Einwohner, hat Getreidemärkte und betreibt auch Schifffahrt. Telegraphenverkehr 1873: 5959 Depeschen.

Neustadt bei Pinne, im Kreise Buck, mit 247 Wohnhäusern, 580 Haushaltungen und 2456 (1157 männlichen, 1299 weiblichen) Einwohnern. Getreidemärkte und Hopfenbau. Telegraphenstation mit einem Verkehr im Jahre 1873 von 3779 Depeschen.

Neutomyschl, Kreisstadt im nämlichen Kreise, an der oberen Doyca gelegen; 104 Wohnhäuser, 243 Haushaltungen und 1219 (570 männliche, 649 weibliche) Einwohner. Töpferei, Wollspinnerei, bedeutender Hopfenbau, seit 1837 in steter Entwicklung begriffen, und Hopfenmarkt.

Obornik, im gleichnamigen Kreise, am Einfluß der Welna in die Warthe gelegen, zählt 184 Wohnhäuser, 510 Haushaltungen und 2281 (1064 männliche, 1217 weibliche) Einwohner. Waarendepot der Königlichen Bank, einiger Handel und Schifffahrt. Im Jahre 1873 passirten die Brücke zu Obornik 678 Kähne, 1 Dampfer und 2983 Flöße. Telegraphenverkehr 1873: 2866 Depeschen.

Schwerin an der Warthe (Skierzyna), im Kreise Birnbaum, am Einfluß der Obra in die Warthe gelegen; 512 Wohnhäuser, 1526 Haus-

haltungen, 6368 (2956 männliche und 3412 weibliche) Einwohner. Dampfsägemühle, bedeutende Destillationen, ausgedehnter Pferdehandel, Schifffahrt. Im Jahre 1873 passirten die dortige Brücke: 206 Kähne, 1 Dampfer und 3061 Flöße. Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1873 von 4745 Depeschen.

Meseritz, im gleichnamigen Kreise; am Einfluß der Pachnitz in die Obra gelegen, zählt 431 Wohnhäuser, 1174 Haushaltungen und 4916 (2245 männliche, 2671 weibliche) Einwohner. Tuchfabrikation und Tuchhandel, Wollspinnerei, Gerberei und Hefenfabrikation. Hauptsteueramt. Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1873 von 3868 Depeschen. Die Postanstalt beförderte in demselben Jahre: 149526 eingegangene Briefpostsendungen, 17100 Werth- und Packetsendungen im Ein-, 17154 dergleichen im Ausgang, und 7207 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Bräz, im nämlichen Kreise, an der Faulen Obra; 212 Wohnhäuser, 407 Haushaltungen, 1657 (787 männliche und 870 weibliche) Einwohner. Lebhafter Betrieb von Tuchweberei, ferner Wollspinnerei und Viehmärkte.

Bomst, im gleichnamigen Kreise, ebenfalls an der Faulen Obra gelegen, mit 281 Wohnhäusern, 582 Haushaltungen und 2273 (1056 männlichen, 1217 weiblichen) Einwohnern, betreibt Tuchweberei, Schuhmacherei, Hopfenbau und Obstbau.

Rakwicz, im nämlichen Kreise, zählt 221 Wohnhäuser, 496 Haushaltungen und 2019 (924 männliche, 1095 weibliche) Einwohner. Hopfenbau; betrieb ehemals einen ausgedehnten Handel mit Blutegeln.

Lissa, im Kreise Fraustadt, mit 818 Wohnhäusern, 2381 Haushaltungen und 10635 (5188 männlichen, 5447 weiblichen) Einwohnern. Tuchweberei, bedeutende Tabak- und Liqueurfabriken, Zündwaarenfabrik, Maschinenbau-Anstalt, große Bierbrauerei. Station der Strecken Glogau-Lissa und Stargard-Posen-Breslau der Oberschlesischen Eisenbahn. Im Jahre 1873 beförderte die dortige Telegraphenstation 28875 Depeschen; im Postverkehr wurden in demselben Jahre befördert: 310122 eingelaufene Briefpostsendungen, 47304 eingegangene Packet- und Werthsendungen, 48600 dergleichen ausgegangene, sowie 11161 bei der Postanstalt aufgegebene Postanweisungen.

Fraustadt, im gleichnamigen Kreise, zählt 630 Wohnhäuser, 1529 Haushaltungen, 6515 (3242 männliche und 3273 weibliche) Einwohner. Tuchfabriken, Bierbrauereien, Wollspinnereien, zahlreiche Windmühlen (man rechnet gegen 100 derselben). Fraustadt ist Station der Strecke Glogau-Lissa der Oberschlesischen Eisenbahn. Postverkehr 1873: 163620 eingelaufene Briefpostsendungen, 21204 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 21582 dergleichen im Ausgang und 7627 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr in demselben Zeitraum: 4523 Depeschen.

Rawitsch, Kreisstadt im Kreise Kröben, mit 892 Wohnhäusern, 2237 Haushaltungen, 10671 (5689 männlichen und 4982 weiblichen) Einwohnern. Königliche Bankagentur; lebhafter Handel mit Getreide; Produktenbörse, bedeutende Tuch-, ferner Leder- und Tabakfabriken (Schnupftabak), Bierbrauerei, Oelmühlen. Rawitsch ist Station der Strecke Stargard-Posen-Breslau der Oberschlesischen Eisenbahn. Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr in 1873 von 18151 Depeschen. Postverkehr 1873: 270990 eingegangene Brief-

postsendungen, 36324 eingelaufene und 16118 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 9971 aufgegebene Postanweisungen.

Krotoschin, im gleichnamigen Kreise; 651 Wohnhäuser, 1770 Haushaltungen, 7866 (3645 männliche und 4221 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur, Wollhandel, Cichorien- und Tabakfabriken, Tuch- und Leinweberei, Färberei, Gerberei, Verarbeitung von Kürschnerwaaren, Dampfsägemühlen, hebräische Buchdruckerei. Telegraphenverkehr 1873: 18511 Depeschen. Im Postverkehr wurden im Jahre 1873 befördert: 221004 eingelaufene Briefpostsendungen, 26496 Werth- und Packetsendungen im Eingang, 27612 dergleichen im Ausgang und 8144 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Ostrowo, Kreisstadt im Kreise Adelnau, zählt 438 Wohnhäuser, 1558 Haushaltungen und 7966 (4090 männliche, 3876 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur. Tuch- und Leinwandfabriken. Im Telegraphenverkehr wurden im Jahre 1873: 17520 Depeschen, im Postverkehr: 228906 eingelaufene Briefpostsendungen, 30978 eingegangene und 33840 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 10099 bei der Postanstalt aufgegebene Postanweisungen befördert.

Im Regierungsbezirk Bromberg:

Bromberg, im gleichnamigen Kreise, an der Brahe gelegen, wenig unterhalb der Einmündung des Bromberger Kanals, mit 1482 Wohnhäusern und 128 sonstigen Wohnstätten, 5744 Haushaltungen, 27734 (13522 männlichen und 14212 weiblichen) Einwohnern. Sitz eines Hauptsteueramts, einer Königlichen Bank-Commandite, eines Ritterschaftlichen Kreditvereins und der Ostdeutschen Wechslervereinsbank. Lebhafter Handel mit Landesprodukten, insbesondere mit Getreide, Wolle, Leder und Holz; Cichorien-, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Maschinenbau, Eisengießerei, Brennerei und Brauerei, Färberei und Gerberei, große Mühlwerke („Herkules", bekannt durch sein ausgezeichnetes Fabrikat, „Dauermehl" genannt), Schifffahrt. — Im Mittelalter stand die Stadt als Stapelplatz des Danziger Handels, zumal des Getreidehandels, in großem Ansehen. Später verfiel ihre Blüthe, bis sie im Jahre 1772 nur noch etwa 700 Einwohner zählte; nachdem sie in die Preußische Herrschaft übergegangen, nahm sie besonders durch Einwirkung der Kanalschifffahrt und des Eisenbahnverkehrs wieder einen gewaltigen Aufschwung. Bromberg ist Station der Strecken Bromberg-Dirschau und Schneidemühl-Thorn-Insterburg der Preußischen Ostbahn, sowie der Strecke Posen-Bromberg der Oberschlesischen Eisenbahn. Die dortige Telegraphenstation beförderte 1873 im Ein-, Durch- und Ausgang 98112 Depeschen. Der Gesammtpostverkehr wies in demselben Jahre eine Beförderung auf von 1.042650 eingelaufenen Briefpostsendungen, 118242 eingegangenen, 123048 abgegangenen Packet- und Werthsendungen, sowie 430533 im Orte aufgegebenen Postanweisungen.

Polnisch-Krone (Koronowo), Kreis Bromberg, an der Brahe gelegen, mit 352 Wohnhäusern, 720 Haushaltungen und 3590 (1725 männlichen, 1865 weiblichen) Einwohnern, betreibt hauptsächlich Töpferei; in der Nähe findet sich Raseneisenstein; Eisensteingruben sind im Betrieb. Telegraphenverkehr 1873: 249 Depeschen.

Tscharnikow (Czarnikau), im gleichnamigen Kreise, an der Netze gelegen; 392 Wohnhäuser, 945 Haushaltungen und 4215 (1987 männliche,

2228 weibliche) Einwohner, betreibt Getreidehandel und Schifffahrt. Telegraphenverkehr 1873: 4023 Depeschen.

Schönlanke, Kreis Tscharnikow, zählt 330 Wohnhäuser, 911 Haushaltungen und 3954 (1873 männliche, 2081 weibliche) Einwohner. Eisengießerei. Station der Strecke Berlin-Danzig der Preußischen Ostbahn. Telegraphenverkehr 1873: 3501 Depeschen.

Schneidemühl, im Kreise Chodziesen, an der Küddow gelegen, mit 569 Wohnhäusern und 24 sonstigen Wohnstätten, 1663 Haushaltungen, 7536 (3679 männlichen und 3857 weiblichen) Einwohnern. Königliche Bankagentur, Ritterschaftlicher Kreditverein; Tuchweberei, Spitzenklöppelei, Glas-, Leder- und Tuchfabrikation, Garten-, insbesondere Gemüsebau. Schneidemühl ist Station der Strecken Berlin-Danzig und Schneidemühl-ThornInsterburg der Preußischen Ostbahn. Im Jahre 1873 belief sich der Gesammtverkehr bei der dortigen Telegraphenstation auf 45431 Depeschen; die Postanstalt beförderte 207090 eingelaufene Briefpostsendungen, 23076 eingegangene und 22986 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 13086 Postanweisungen.

Chodziesen, im gleichnamigen Kreise; 273 Wohnhäuser, 702 Haushaltungen, 3092 (1416 männliche und 1676 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt; Tuchweberei und Spitzenklöppelei. Telegraphenverkehr 1873: 2313 Depeschen.

Uschz, im nämlichen Kreise, an der Netze gegenüber der Mündung der Küddow gelegen, mit 215 Wohnhäusern, 480 Haushaltungen, 2144 (988 männlichen und 1156 weiblichen) Einwohnern, ausgedehnter Fischhandel und lebhafte Schifffahrt; in der Nähe die bedeutende Glashütte „Neu-Friedrichs-Thal".

Außerdem sind in dem nämlichen Kreise als gewerbreiche Orte noch zu erwähnen: Samotschin (2123 Einwohner), Tuchmacherei, Garnspinnerei, Viehmärkte, und Margonin (1943 Einwohner), Gerberei.

Nakel, im Kreise Wirsitz, an der Netze und dem Bromberger Kanal gelegen; 327 Wohnhäuser, 1172 Haushaltungen und 5456 (2555 männliche, 2901 weibliche) Einwohner; betreibt Mühlenwerke, Handel und Schifffahrt und ist Station der Strecke Schneidemühl-Thorn-Insterburg der Preußischen Ostbahn. Telegraphenverkehr 1873: 17789 Depeschen. Postverkehr 1873: 193248 eingegangene Briefpostsendungen, 17253 Packet- und Werthgegenstände im Eingang, 21636 dergleichen im Ausgang und 9782 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Inovraclav, im gleichnamigen Kreise, zählt 539 Wohnhäuser, 1509 Haushaltungen und 7429 (3612 männliche, 3817 weibliche) Einwohner, betreibt lebhaften Handel, hat eine Dampfmahlmühle und ist Sitz einer Königlichen Bankagentur. Am 23. März 1871 wurde hier in einer Tiefe von 416 Fuß ein ausgedehntes Steinsalzlager erbohrt, im Jahre 1872 in Folge dessen auch eine Saline angelegt, deren Produktion vorläufig auf 300000 Ctr. Salz berechnet worden ist. Die Anlagen wurden jedoch gleich derart eingerichtet, daß die Produktion bis auf 1 Million Centner gesteigert werden kann. Inovraclaw ist Station der Strecke Posen-Bromberg der Oberschlesischen Eisenbahn. Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 20205 Depeschen, und die Postanstalt beförderte 282366 eingelaufene Briefpostsendungen,

28674 Packet- und Werthsendungen im Eingang und 26964 dergleichen im Ausgang, sowie 14548 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Gnesen, im gleichnamigen Kreise, im Mittelalter eigentliche Hauptstadt Groß-Polens und bis 1320 Krönungsstadt der Polnischen Könige, zählt 1617 Wohnhäuser, 1950 Haushaltungen und 9917 (5165 männliche, 4752 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur. Tuch- und Leinweberei, bedeutende Pferde- und Rindviehmärkte. Telegraphenverkehr 1873: 14597 Depeschen. Postverkehr in demselben Jahre: 271206 eingegangene Briefpostgegenstände, 34704 eingegangene und 34776 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 13004 aufgegebene Postanweisungen.

Von ländlichen Gemeinden dieser Provinz nennen wir noch: Srebrnagora (ca. 400 Einwohner), im Kreise Wongrovicz, wegen des im Jahre 1872 hier erbohrten Steinsalzlagers, und Thure, im Kreise Schubin, wegen des daselbst befindlichen Eisen- und Kupferhammers, einer Glashütte und eines bedeutenden Mühlenwerks.

Die Provinz Schlesien, dem Flächeninhalt nach die nächstgrößte, der Einwohnerzahl nach die volkreichste unter den Preußischen Provinzen, wird begrenzt im Norden von der Provinz Brandenburg und auf einer kurzen Strecke von der Provinz Sachsen, im Nordosten und Osten von der Provinz Posen und dem Königreich Polen, im Südosten von Galizien, im Süden von Oesterreichisch-Schlesien, im Westen von Mähren, Böhmen und dem Königreich Sachsen. Der Flächeninhalt beläuft sich auf $731_{,69}$ geogr. □Meilen. Die Oder durchfließt die Provinz in ihrer ganzen Längsrichtung von Südost nach Nordwest. Während im Osten und Nordosten der Oder meist ackerbaubetreibendes Flachland vorherrscht, findet sich westlich von derselben hohes Gebirgsland, in welchem eine reiche Industrie sich entwickelt hat. Indeß ist eine Solche auch rechts von der Oder, südlich von der Malapane, im Gebiete des Oberschlesischen Steinkohlengebirges vorhanden. Unter den einzelnen Gebirgsgruppen Schlesiens sind, abgesehen von dem eben genannten Oberschlesischen Gebirge, hervorzuheben: das Riesengebirge, das bedeutendste im Deutschen Reich, (höchster Gipfel: die Schneekoppe 1601 Meter, hier eine Kaiserliche Postagentur;*) höchster Paß: zwischen den Braunenbergen 1514 Meter; Vegetations-Grenze: der Kiefern 1200 Meter, der Birken 1300 Meter, der Fichten 1200 Meter, des Getreides 1056 Meter**); höchstgelegener Wohnort: die große Wiesenbaude 1433 Meter); nordwestlich davon das Isergebirge (höchster Gipfel: der hohe Kamm 1422 Meter); südöstlich vom Riesengebirge das Glazer Gebirgssystem: das Eulengebirge (höchster Gipfel: die hohe Eule 1027 Meter), das Reichensteiner Gebirge (mit dem Jauersberg 872 Meter), das Glazer Schneegebirge (mit dem Großen Schneeberg 1412 Meter), das Mährisch-Schlesische Gebirge, auch wohl die eigentlichen Sudeten genannt, während diese Benennung im Allgemeinen für den ganzen Complex von Gebirgsketten an der Böhmisch- und Mährisch-Schlesischen Gebirgskette gebraucht wird. Der höchste Gipfel der Sudeten, der Altvater (1491 Meter), liegt auf Oesterreichischem Gebiet. Ferner das Habelschwerdter-Gebirge mit dem Heidelberg (979 Meter) als höchsten Gipfel, das

*) s. Deutsches Postarchiv 1873 S. 340.
**) s. Herm. Berghaus in Behm's Geogr. Jahrbuch V. S. 476.

Heuscheuer-Gebirge mit der Großen Heuscheuer (932 Meter), das Eulengebirge mit der Hohen Eule (1027 Meter), nordwestlich davon, zwischen diesem und dem Riesengebirge, das Niederschlesische Steinkohlengebirge mit dem gewerbreichen Kreise Waldenburg, nach welchem der südöstliche Theil der Bergkette Waldenburger Gebirg genannt wird. Mit dem Niederschlesischen Steinkohlengebirge hängt in der Richtung nach Norden und Nordosten das Katzbach-Gebirge (höchster Gipfel: die Hohe Kullge 774 Meter) zusammen. Oestlich vom Eulengebirge erhebt sich aus der Ebene in isolirter Lage und deshalb weithin sichtbar das wenig ausgedehnte Zobtengebirge (höchster Gipfel: der Zobtenberg 728 M.).

Im Gebiete der Provinz Schlesien nimmt die Oder, ihr Hauptstrom, die folgenden größeren Nebenflüsse auf: von rechts die Malapane, die Weide und die Bartsch, von links die Hotzenplotz, die Glazer Neisse, die Ohlau, die Weistritz und die Katzbach (vgl. oben S. 42). Auch ein anderer Nebenfluß der Oder, den sie jedoch erst jenseits der Schlesischen Grenze, in der Provinz Brandenburg, aufnimmt, der Bober, gehört zum größten Theil, dessen bedeutendster Zufluß, die Queis, ganz der Provinz Schlesien an. Die Schlesische Neisse, die ebenfalls erst in der Provinz Brandenburg von der Oder aufgenommen wird, durchzieht auf eine beträchtliche Strecke den nordwestlichen Theil der Provinz. Mittelst den hier ebenfalls in ihrem Oberlauf sich entwickelnden Flüssen, der Spree und der Schwarzen Elster, steht Schlesien mit dem Elbgebiet, mittelst der kleineren Grenzflüsse im Osten, der Brinize, der Czarna Przemza, der Liszwarthe und der Prosna mit dem Stromgebiet der Weichsel in Beziehung, welcher letztgenannte Strom selbst sie an ihrer äußersten südöstlichen Grenze unmittelbar berührt.

Die Provinz ist in drei Regierungsbezirke eingetheilt: Breslau, Liegnitz und Oppeln, deren Flächeninhalt und Bevölkerungszahl die folgenden Verhältnisse aufweisen:

Regierungsbezirk.	Areal in geogr. □Meilen.	Areal in □Kilom.	Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
Breslau	$244_{,72}$	$13475_{,28}$	1.441584
Liegnitz	$247_{,00}$	$13600_{,45}$	983020
Oppeln	$240_{,00}$	$13213_{,43}$	1.309563
die ganze Provinz .	$731_{,72}$	$40289_{,16}$	3.707167

An Eisenbahnstrecken besaßen die einzelnen Regierungsbezirke die folgenden Längen: Breslau $748_{,84}$ Kilom., Liegnitz $876_{,40}$ Kilom. und Oppeln $923_{,62}$ Kilom. In der ganzen Provinz bestanden 1874 an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) $2548_{,86}$ Kilom., darunter Staatsbahnen: $445_{,89}$ Kilom., Privatbahnen unter Staatsverwaltung: $902_{,84}$ Kilom. und Privatbahnen unter eigener Verwaltung: $1200_{,13}$ Kilom. Unter allen Preußischen Provinzen besitzt Schlesien das dichteste Bahnnetz mit $14_{,39}$ pCt. oder $3_{,24}$ Kilom. per □Meile oder $7_{,05}$ Kilom. Eisenbahnlänge auf 10000 Einwohner. An dem Eisenbahnverkehr der Provinz participiren die folgenden Bahnen: die Berlin-Görlitzer Bahn, die Niederschlesische Zweigbahn, die Breslau-Schweidnitz-Freiburger, die Breslau-Warschauer Bahn und die Rechte Oderuferbahn. Unter den in der Provinz betriebenen Gewerben sind in erster Reihe der Bergbau und die mit demselben verknüpften Industriezweige anzu-

führen, an Bedeutung seiner Produktion besonders hervorragend ist der Steinkohlenbergbau. Die Oberschlesischen Gruben allein förderten nach einer von Dr. A. Frantz zusammengestellten Uebersicht im Jahre 1873: 156.786309 Ctr. im Geldwerthe von 19.102859 Thlr. An Arbeitern waren in den Gruben daselbst beschäftigt: 30438 Männer, 2106 Frauen und 110 Kinder. An Dampfmaschinen waren im Betrieb: a) zur Förderung 167 von zusammen 5139 Pferdekraft, b) zur Wasserhebung 126 von zusammen 12104 Pferdekraft und zu anderen Zwecken 69 von zusammen 815 Pferdekraft. In den östlichen und nordöstlichen Theilen der Provinz überwiegen Ackerbau und Viehzucht, während aber auch hier die Industrie sich einen ausgedehnten Wirkungskreis geschaffen hat.

Von Städten oder Ortschaften, welche für den Handel Bedeutung haben, sind hervorzuheben:

Im Regierungsbezirk Breslau:

Breslau, Hauptstadt der Provinz, am Einfluß der Ohle in die Oder gelegen, zählt nach der Aufnahme vom 1. Dezember 1871: 5347 Wohnhäuser und 211 sonstige Wohnstätten, 45543 Haushaltungen und 208025 (99690 männliche und 108335 weibliche) Einwohner. Die Stadt ist Sitz des Oberpräsidenten der Provinz, der Bezirksregierung, eines Oberbergamtes, einer Provinzial-Steuer-Direktion, einer Ober-Post- und Telegraphen-Direktion, einer Provinzial-Landschafts-Direktion, eines Appellationsgerichts und anderer höherer Behörden. Breslau ist ferner Sitz einer Universität (mit einer Gesammtzahl von 1087 immatrikulirten Studirenden im Sommersemester 1874), einer Handelskammer (s. oben S. 170), einer Börse und eines Hauptsteueramtes mit Niederlage und mit Abfertigungsstellen an den Bahnhöfen der Oberschlesischen und der Niederschlesisch-Märkischen Bahn. Von sonstigen Anstalten und Einrichtungen zur Förderung des Handels und der Gewerbthätigkeit sind zunächst die folgenden Banken zu nennen: 1) das Königliche Bank-Direktorium mit einem Gesammtumsatz im Jahre 1872 von 413.959300 Thlr., im Jahre 1873 von 483.242400 Thlr. In demselben Jahre 1873 wurden von dem Königlichen Bankdirektorium Platzwechsel discontirt: 42.917500 Thlr., Rimessen-Wechsel gekauft: a) auf's Inland: 49.056600 Thlr., b) auf's Ausland: 1.517100 Thlr., Lombard-Darlehen gegeben: 36.174500 Thlr., und Zahlungs-Anweisungen ausgestellt a) gegen Provision: 2.604700 Thlr., b) franco Provision: 1.862500 Thlr.

	Gesammtumsatz.		Dividende.	
	1872. Thlr.	1873. Thlr.	1872. pCt.	1873. pCt.
2) die Städtische Bank . . .	131.733869	46.455815	—	—
3) der Schlesische Bankverein .	202.000000	150.000000	14	6
4) die Breslauer Discontobank .	1031.000000	958.600000	10	$2^1/_2$
5) die Breslauer Wechslerbank .	493.060037	402.805604	12	0
6) die Provinzial-Wechslerbank	105.088374	97.131231	12	0
7) die Schlesische Vereinsbank .	116.158570	303.658997	9	7
8) die Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft . . .	—	—	9	4

Die Berichte der Handelskammer zu Breslau geben folgende Uebersicht über die finanzielle Lage der nachbenannten Privatbank-Institute in den Jahren 1872 und 1873.

		Aktienkapital. Thlr.	Summa der Kreditoren. Thlr.	Accept-Conto. Thlr.
Schlesischer Bankverein	1872	7.500000	2.819422	1.519188
	1873		2.179507	1.372179
Breslauer Diskonto-Bank . . .	1872	7.000000	2.369195	2.590502
	1873	7.500000	1.648972	2.292071
Breslauer Wechsler-Bank . . .	1872	3.000000	2.334578	615835
	1873		624258	644107
Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft	1872	800000	265936	232826
	1873	1.000000	108606	166198
Provinzial-Wechslerbank . . .	1872	1.000000	723836	105000
	1873		247692	150000
Schlesische Vereinsbank . . .	1872	2.400000	1.037439	288500
	1873		259152	443879

An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostamtsbezirk Breslau erhoben in den Jahren:

1872	74508	Thlr.
1873	84416	"
1874	77069	"

In Breslau befinden sich ferner eine größere Versicherungs-Anstalt, die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft, sodann eine Städtische Sparkasse, eine Kreis-Sparkasse und verschiedene Vorschuß-, sowie Magazin- und Consumvereine. Unter dem Namen „Kaufmännischer Verein" besteht hier eine Vereinigung von Kaufleuten zur Erörterung von Handels-Angelegenheiten.

Die Hauptgegenstände des Breslauer Handels sind landwirthschaftliche Produkte, zumal Getreide, Flachs und Wolle (Breslau besitzt einen stark besuchten Wollmarkt, den bedeutendsten nach dem Berliner), sowie Bergbau- und Hüttenprodukte, unter letzteren namentlich Zink, von welchem Artikel im Jahre 1872: 321506 Ctr. zum Durchschnittspreise von 7 Thlr. 24 1/2 Sgr. und im Jahre 1873: 341500 Ctr. zum Durchschnittspreise von 8 1/6 Thlr. umgesetzt wurden. Auch für das Geschäft in Steinkohlen, deren Produktion in der Provinz Schlesien in den letzten Jahren einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen, bildet Breslau einen wichtigen Centralpunkt. Zwei bedeutende Bergbau-Aktiengesellschaften: die Schlesische Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft „Minerva" und die „Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb" haben ihren Sitz in Breslau. Unter den sehr zahlreich vertretenen Industriezweigen sind namentlich zu erwähnen: Eisengießerei, Maschinen- und Brückenbau, Waggonfabrikation, Chamotte- und Thonwaarenfabrikation, Herstellung von Chemikalien, Spiritusbrennerei, Bierbrauerei und Chokolade-, Mostrich-, Cigarren- und Tuchfabrikation; ferner Baumwollspinnerei, Kammgarnspinnerei, Leinwandweberei und Strohhutfabrikation, letztere zumal neuerdings in nicht geringem Umfange. In der Umgegend finden sich zahlreiche Rübenzuckerfabriken (im Jahre 1873 wurden im Hauptsteueramtsbezirk Breslau an Rüben ca. 2.850000 Ctr. verarbeitet) und auch der Tabakbau wird daselbst in ziemlich bedeutendem Umfange betrieben (im Hauptsteueramtsbezirk belief sich das Areal des 1873 mit Tabak bebauten Flächenraums auf ca. 8427 Ar). Die Telegraphenstation wies 1873 den folgenden Verkehr auf: 247047 aufge-

Höhe der Reserve. Thlr.	Summa des Kassen- und Wechsel-bestandes. Thlr.	Effekten incl. Reports. Thlr.	Summa der Debitoren. Thlr.	Lombard-Bestand. Thlr.
1.547717	3.528808	2.094121	4.714500	491356
1.500000	3.168987	1.425405	4.849202	476670
532773	1.942520	4.062888*)	6.517874	192748
548101	1.926826	2.120752	5.822624	118665
165000	1.803032	1.093679	3.656938	142920
0	1.053877	976696	1.704815	65165
2740	63725	402756	662225	—
3310	53815	87777	430629	—
25000	453483	632517	758693	13050
0	326857	459168	404179	6840
20000	525824	1.886245	1.302805	—
40000	1.163344	567831	1.211510	—

gebene Depeschen, 279874 angekommene, 217613 aufgenommene und weiter telegraphirte und 10884 übertragene resp. zur Controle mitgelesene, im Ganzen 973031 Depeschen. Im Postverkehr wurden im nämlichen Jahre behandelt: 6.867828 eingegangene Briefpost- und 917082 dergleichen Packetpostgegenstände, 1.061280 im Orte aufgegebene Packet- und Geldsendungen und 161092 dergleichen Postanweisungen.

Breslau ist Station der Linie Berlin-Breslau der Niederschlesisch-Märkischen Bahn, ferner der Linien Breslau-Posen-Stargard, Breslau-Oswiecźim und Breslau-Strehlen-Glatz der Oberschlesischen Eisenbahn, der Strecken Breslau-Naudten-Glogau und Breslau-Freiburg-Altwasser der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn, sowie der Linie Breslau-Oels-Dziedźitz der Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Der Eisenbahngüterverkehr der Stadt Breslau gestaltete sich im Jahre 1872, den Mittheilungen der dortigen Handelskammer zufolge, wie nachstehend:

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Ueberhaupt. Ctr.
1) Auf der Oberschlesischen und Posener Bahn			
im Binnenverkehr	6.047380	1.243260	7.290640
im direkten Verkehr	18.761505	2.836103	21.597608
im Durchgangsverkehr	721127	637895	1.359022
2) Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn			
im Binnenverkehr	5.768101	931283	6.749384
im direkten Verkehr	356780	448572	805353
3) Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn			
im Binnenverkehr	953729	710007	1.663736
im direkten Verkehr	2.356583	16.518290	18.874873
im Durchgangsverkehr	1.498315	6.520591	8.018906
4) Auf der Rechte Oderufer-Bahn			
im Binnenverkehr	3.757128	584831	4.341959
im direkten Verkehr	4.876906	882992	5.759898
im Durchgangsverkehr . . .	150109	68303	218421
Summa . . .	45.247663	31.432127	76.679791

*) Hiervon eigene Effekten 2.405600 Thlr.

Den wichtigsten Transportartikel der Schlesischen Eisenbahnen bilden die Steinkohlen. Der Stadt Breslau wurden im Jahre 1872 im Binnenverkehr an Steinkohlen zugeführt:

durch die Oberschlesische Eisenbahn . .	2.878680 Ctr.
„ „ Breslau-Freiburger Eisenbahn .	2.532654 „
„ „ Rechte Oderufer-Eisenbahn . .	1.650364 „
im Ganzen . . .	7.061698 Ctr.

Eine Eisenbahnverbindung mit Warschau (über Oels) ist im Bau begriffen und wird seit dem 1. Oktober 1874 auf der Strecke bis Wilhelmsbrück (über Wartenberg, Bralin und Kempen) befahren.

Statistische Ermittelungen über das auf der Oder verschiffte Quantum Kohlen liegen nicht vor; dasselbe wird jedoch als verhältnißmäßig unbedeutend angesehen. — Ueber den Schifffahrtsverkehr von Breslau s. oben S. 40.

Festenberg, Stadt im Kreise Wartenberg, hat 217 Wohnhäuser, 529 Haushaltungen und 2142 (1010 männliche und 1132 weibliche) Einwohner und betreibt Wollspinnerei und Tuchfabrikation. Die Stadt hat eine Postanstalt, jedoch bis jetzt keine Telegraphenstation. 3 Kilometer südöstlich davon Goschwitz (600 Einw.) mit einer Papierfabrik.

Medzibor, Stadt im nämlichen Kreise, mit 137 Wohnhäusern, 392 Haushaltungen und 1446 (649 männlichen und 797 weiblichen) Einwohnern, betreibt Leinweberei. In der Nähe eine Glashütte im Dorfe Medzibor (640 Einwohner).

Patschkey an der Weida, eine Landgemeinde, etwa 4 Kilom. westlich von Bernstadt, im Kreise Oels gelegen (580 Einwohner), besitzt eine Flachsbereitungsanstalt und eine Wollspinnerei und betreibt bedeutenden Flachsbau.

In der Landgemeinde Deutsch-Hammer im Kreise Trebnitz (1120 Einwohner) befindet sich eine Kupferwaarenfabrik.

Militsch, Stadt im gleichnamigen Kreise, mit 289 Wohnhäusern, 721 Haushaltungen und 3316 (1677 männlichen und 1639 weiblichen) Einwohnern, betreibt Töpferei und Fischerei. Postanstalt und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 5317 Depeschen).

Guhrau, Stadt im gleichnamigen Kreise, zählt 541 Wohnhäuser, 1044 Haushaltungen und 4045 (1895 männliche und 2150 weibliche) Einwohner, betreibt Gemüse-, namentlich Spargelbau und besitzt eine große Zahl von Windmühlen, die ein vorzügliches Weizenmehl liefern. Postanstalt und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 4336 Depeschen. In der Nähe ein Braunkohlenlager. In der 6 Kilom. entfernten Gemeinde Rüzen (570 Einw.) befindet sich eine Dachpappenfabrik.

Steinau an der Oder, Stadt im Kreise Steinau, mit 308 Wohnhäusern, 801 Haushaltungen und 3236 (1603 männlichen und 1633 weiblichen) Einwohnern, hat ein Braunkohlenlager und betreibt Thonwaarenfabrikation. Postanstalt und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 3634 Depeschen).

Raudten, Stadt im Kreise Steinau, mit 156 Wohnhäusern, 362 Haushaltungen und 1342 (636 männlichen und 696 weiblichen) Einwohnern. Braunkohlenlager. Post- und Telegraphenstation, letztere mit einem Gesammt-

verkehr im Jahre 1872 von 1995 Depeschen. Station der Strecke Breslau-Reppen (-Frankfurt. a. O.) der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Winzig, Stadt im Kreise Wohlau, zählt 247 Wohnhäuser, 551 Haushaltungen und 2245 (1092 männliche, 1153 weibliche) Einwohner. Braunkohlenlager. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 2340 Depeschen).

Dyhrnfurt, Stadt im nämlichen Kreise, mit 199 Wohnhäusern, 428 Haushaltungen und 1542 (678 männlichen, 864 weiblichen) Einwohnern. Postanstalt. Hauptgewerbe: Töpferei. Auch besteht hier eine hebräische Buchdruckerei.

Neumarkt im Regierungsbezirk Breslau, Stadt im Kreise Neumarkt, zählt 360 Wohnhäuser, 1303 Haushaltungen und 5448 (2607 männliche, 2841 weibliche) Einwohner. Tabak- und Kardenbau, Tabak- und Cigarrenfabrikation. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr 1873: 3978 Depeschen). — Dambritsch, Landgemeinde im nämlichen Kreise (650 Einwohner). Knochenmehlmühle.

Kanth, Stadt im nämlichen Kreise, mit 234 Wohnhäusern, 629 Haushaltungen und 2520 (1190 männlichen, 1330 weiblichen) Einwohnern. Tabak-, Krapp- und Kardenbau. Postanstalt. Station der Strecke Breslau-Altwasser der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Ohlau, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Oder und zugleich an der Ohlau gelegen, welche hier der Oder sehr nahe tritt (s. oben S. 42). Sehr gewerbreicher Ort mit Maschinen-, Buntpapier-, Bleiweiß-, Tabak-, Cigarren- und Knochenmehlfabrikation. Postverkehr 1873: 195930 eingelaufene Briefpostgegenstände, 25632 eingelaufene und 19854 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 7888 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873: insgesammt 5422 Depeschen. Ohlau ist Station der Linie Breslau-Oswiecim der Oberschlesischen Eisenbahn.

Brieg, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Oder gelegen, zählt 633 Wohnhäuser, 3166 Haushaltungen und 15367 (8105 männliche, 7262 weibliche) Einwohner; Sitz einer Provinzial-Gewerbeschule und einer Gewerbeschule für Mädchen, eines Unter-Steueramtes und einer Königlichen Bankagentur. Es bestehen hier Tabak- und Cigarrenfabriken, Tuchmanufakturen, Fabriken für Posamentirwaaren, für Eisen- und Stahlwaaren, eine Eisengießerei, eine große Mühle, Zuckerfabriken und Brauereien. Der Handel ist nicht unbedeutend. Der Postverkehr umfaßte 1873: 362898 eingegangene Briefpostsendungen, 48474 eingegangene und 45648 ausgegangene Packetpostgegenstände, sowie 12755 im Orte aufgegegebene Postanweisungen. Der Gesammt-Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre betrug 16242 Depeschen. Brieg ist Station der Oberschlesischen Bahn und zwar der Hauptlinie Breslau-Oswiecim und der Seitenlinie Neisse-Brieg.

Lossen, Dorf im Kreise Brieg, 1800 Einwohner, Rübenzucker- und Zinkweißfabrikation. Haltestelle mit beschränkter Güterbeförderung auf der Strecke Brieg-Löwen der Oberschlesischen Eisenbahn.

Strehlen, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Ohlau gelegen; zählt 387 Wohnhäuser, 1379 Haushaltungen und 5796 (2927 männliche, 2869 weibliche) Einwohner, besitzt einen Porphyrbruch und betreibt Tuch-

fabrikation, Baumwoll- und Bandweberei, Tabakbau und Tabakfabrikation; ist Station der Linie Breslau-Glatz der Oberschlesischen Eisenbahn, ferner Post- und Telegraphenstation und hatte im Jahre 1873 einen Gesammt-Telegraphenverkehr von 6122 Depeschen. — Im gleichen Kreise verdienen die Dörfer Hussinitz (1230 Einwohner) wegen seiner Baumwollweberei und Prieborn (1120 Einwohner) wegen seiner Marmorbrüche Erwähnung. Letzterer Ort, in welchem auch Kalkbrennerei, Ziegelei, Zucker- und Oelfabrikation betrieben werden, hatte im Jahre 1873 einen Gesammt-Telegraphenverkehr von 2630 Depeschen.

Nimtsch, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Großen Lohe gelegen, mit 186 Wohnhäusern, 544 Haushaltungen und 2112 (1014 männlichen, 1098 weiblichen) Einwohnern; Tuchweberei, Gerberei, Vieh- und Flachsmärkte. Gesammt-Telegraphenverkehr im Jahre 1873: 1964 Depeschen. — In der Gemeinde Heidersdorf im nämlichen Kreise (ca. 1600 Einwohner) finden sich eine Zuckerfabrik und mehrere Mühlen, sowie Post- und Telegraphenstation, letztere mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1873 von 1410 Depeschen.

Münsterberg, Kreisstadt im Kreise Münsterberg, an der Ohlau gelegen, zählt 353 Wohnhäuser, 1344 Haushaltungen und 5493 (2607 männliche, 2886 weibliche) Einwohner; Töpferei, Tuch- Plüsch- und Leinwandweberei, Tabakfabrikation, in der Umgegend Erbsen-, Flachs-, Tabak- und Hopfenbau. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 4607 Depeschen. Station der Linie Breslau-Glatz der Oberschlesischen Eisenbahn. — In dem nämlichen Kreise ist noch die Landgemeinde Heinrichsau, auch Kloster-Heinrichsau genannt, (1130 Einwohner), mit einer Maschinenfabrik zu erwähnen. Auch dieser Ort ist Station der Linie Breslau-Glatz der Oberschlesischen Eisenbahn.

Frankenstein in Schlesien, Kreisstadt des Kreises Frankenstein, mit 509 Wohnhäusern, 1777 Haushaltungen und 7328 (3436 männlichen, 3892 weiblichen) Einwohnern. Tabakfabrikation, Fabriken für Landwirthschaftliche Maschinen, für Chemikalien und für Wollenwaaren; Flachs- und Getreidemärkte. Untersteueramt; Ritterschaftlicher Kreditverein; Post (Verkehr 1873: 215892 eingegangene Briefpostgegenstände, 30564 eingegangene und 32310 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 9376 im Orte aufgegebene Postanweisungen); Telegraph (Gesammtverkehr 1873: 11161 Depeschen); Station der Strecke Frankenstein-Gießmannsdorf der Oberschlesischen Eisenbahn. — Etwa 4 Kilom. südlich von Frankenstein die Landgemeinde Baumgarten (1270 Einwohner) mit Chrysopras- und Magnesitgruben.

Reichenstein, Stadt im nämlichen Kreise, mit 249 Wohnhäusern, 574 Haushaltungen nnd 2044 (946 männlichen, 1098 weiblichen) Einwohnern. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 1624 Depeschen); Arsenikkieslager und ein ausgezeichnetes Arsenikwerk; Porzellan- und Steingutfabrikation, Pott- und Waidaschsiederei, Pulverfabrik. In der Nähe Maifritzdorf (1020 Einwohner) mit einer Zündwaarenfabrik.

Silberberg, Stadt, ebenfalls im Kreise Frankenstein, zählt 172 Wohnhäuser, 438 Haushaltungen und 1596 (771 männliche, 825 weibliche) Einwohner; vormals Bergfestung und Staatsgefängniß. Uhrenfabrikation, Baumwollspinnerei, Tuchweberei und Bergbau.

Reichenbach in Schlesien, Kreisstadt im Kreise Reichenbach, mit 489 Wohnhäusern, 1576 Haushaltungen, 6938 (3460 männlichen und 3478 weiblichen) Einwohnern. Baumwollweberei, Garnbleicherei, Zeugdruckerei, Ziegelei, Tuch-, Leinwand-, Stärke-, Oel- und Wagenfabriken. Stark frequentirter Getreidemarkt, lebhafter Handel. Königliche Bankagentur. (Handelskammer siehe unter Schweidnitz). Post (Verkehr im Jahre 1873: [nach dem Bericht der Handelskammer, welche die Zahl der gewöhnlichen Briefe nicht angibt] Eingeschriebene Briefe: eingetroffen 5124, abgegangen 5498; Werthsendungen: eingetroffen 13405, abgegangen 15901; Packetsendungen ohne deklarirten Werth: eingegangen 26936, abgegangen 22889); Telegraph (Gesammtverkehr in demselben Jahre: 16525 Depeschen). Station der Strecke Breslau-Frankenstein der Oberschlesischen Eisenbahn. — Etwa 10 Kilom. südöstlich davon Gnadenfrei, Herrnhutercolonie mit Baumwollweberei, und Fabrikation von Spritzenschläuchen, lackirten Leder- und Schreinerwaaren. Post (Verkehr 1873: 735 eingegangene eingeschriebene Briefe, 668 dergleichen abgegangene, 3401 eingegangene und 2649 abgegangene Werthsendungen, 8531 eingegangene, sowie 8974 abgegangene Packetsendungen ohne deklarirten Werth. Telegraphenstation (Gesammt-Depeschenverkehr im Jahre 1873: 2099). Station der nämlichen Eisenbahnstrecke. — Die Landgemeinde Peilau, 5 Kilom. südöstlich von Reichenbach, an der Peile gelegen, betreibt lebhafte Baumwollweberei und hat große Mühlenwerke und bedeutende Marmorwaarenfabrikation.

Langenbielau, Landgemeinde im nämlichen Kreise, auf Grund des Königlichen Statuts vom 4/16. Januar 1849 aus vier Einzelgemeinden zusammengesetzt, welche neben der gemeinsamen Vertretung und Verwaltung der Gesammtgemeinde noch ihre besondere Verwaltung und Gemeinde-Vertretung haben; demgemäß wurde die Bevölkerungsstatistik bei der Zählung von 1871 für die vier Gemeinden getrennt aufgenommen, wie wir sie nach amtlicher Quelle hier folgen lassen: Langenbielau I zählt 182 Wohnhäuser, 618 Haushaltungen und 2378 (1080 männliche, 1298 weibliche) Einwohner; Langenbielau II zählt 252 Wohnhäuser, 935 Haushaltungen und 3673 (1697 männliche, 1976 weibliche) Einwohner; Langenbielau III 162 Wohnhäuser, 601 Haushaltungen und 2256 (1059 männliche, 1197 weibliche) Einwohner; endlich Langenbielau IV 254 Wohnhäuser, 986 Haushaltungen und 4346 (2044 männliche, 2302 weibliche) Einwohner. Es ist deshalb auch das größte Dorf im Preußischen Staate und dehnt sich in seiner Längenrichtung über 7 Kilometer aus. Hauptsitz der Schlesischen Baumwollweberei; man zählt ca. 2000 Webstühle im Dorfe. Leinwandweberei, Bleicherei, Färberei, Druckerei und Spinnerei. Seidenwaaren- und Zuckerfabrik. Post (Verkehr im Jahre 1873: Eingeschriebene Briefe: eingetroffen 3427, abgegangen 2970; Werthsendungen: eingegangen 14172, abgegangen 11082; Packetsendungen ohne deklarirten Werth: eingegangen 15823, abgegangen 21442). Telegraphenstation (Gesammt-Depeschenverkehr 1873: 4635). — Auch die Landgemeinde Peterswaldau, im nämlichen Kreise, zerfällt in die drei Einzelgemeinden Ober-, Mittel- und Nieder-Peterswaldau, von denen die größte, Mittel-Peterswaldau, 294 Wohnhäuser, 852 Haushaltungen und 3873 (1796 männliche, 2077 weibliche) Einwohner zählt. Wollen- und Leinwandweberei, Färberei und Bleicherei sind die Hauptgewerbzweige. Außerdem finden sich hier sehr zahl-

reiche Mühlen und eine Perlgraupenfabrik. Post (Verkehr im Jahre 1873: Eingeschriebene Briefe: eingetroffen 1484, abgegangen 968: Werthsendungen: eingetroffen 7208, abgegangen 3503; Packetsendungen ohne deklarirten Werth: eingetroffen 6292, abgegangen 7075). Telegraph (Gesammt-Depeschenverkehr 1873: 1876).

Schweidnitz, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Weistritz, Festung; zählt 696 Wohnhäuser, 3852 Haushaltungen und 16998 (8592 männliche, 8406 weibliche) Einwohner; lebhafter Handel und große Gewerbthätigkeit. Von den Fabriken sind hervorzuheben: eine Streichgarnspinnerei, Tuch-, Woll- und Leinwandwebereien, Färbereien, Wollwaaren-, Leder-, Papier-, Ofen-, Zucker-, Stärke- und Zündwaarenfabriken, ferner chemische Fabriken, eine Eisengießerei, 3 Maschinenfabriken, verschiedene Möbelfabriken mit ausgedehntem Absatz, eine Wagenfabrik und eine Orgelfabrik. Die hier fabrizirten Handschuhe, sowie namentlich auch die Schweidnitzer Pfefferkuchen und das Schweidnitzer Bier finden einen weit verbreiteten Absatz, die Handschuhe zumal, außer nach den übrigen deutschen Ländern, nach den Niederlanden und nach Rußland. Im Schweidnitzer Kreissteuerbezirke befinden sich dem Berichte der dortigen Handelskammer zufolge 57 Spiritusbrennereien. Der Wollmarkt zu Schweidnitz war im Jahre 1873 mit 3000 Ctrn. gegen 2854 Ctr. im Vorjahre befahren. Schweidnitz ist Sitz eines Hauptsteueramtes und einer Handelskammer. Letztere umfaßt in ihrem Bezirk (außer dem Kreise Schweidnitz) zugleich die Kreise Reichenbach und Waldenburg (s. oben S. 170). Post (Verkehr im Jahre 1873: Eingeschriebene Briefe: eingetroffen 5856, abgegangen 6764; Werthsendungen: eingetroffen 17561, abgegangen 21543; Packetsendungen ohne deklarirten Werth: eingetroffen 53509, abgegangen 48594). Telegraphenstation (Gesammtverkehr im Jahre 1873: 20877 Depeschen). Schweidnitz ist Station der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. Im Jahre 1873 wurden im Personenverkehr befördert 144922 Reisende nach und 145074 von Schweidnitz. Der Güterverkehr weist für die Station Schweidnitz die folgenden Verhältnisse auf:

		im Empfang. Ctr.	im Versandt. Ctr.
Eilgut		5596	4860
Steinkohlen		717536	—
Steine		35705	920
Ziegeln		7822	140302
Sonstige Güter	in Stückgut	151606	144265
	in Wagenladungen	380982	212008

Freiburg unterm Fürstenstein, Stadt im Kreise Schweidnitz, an der Polsnitz gelegen, mit 378 Wohnhäusern, 1446 Haushaltungen und 6792 (3355 männlichen, 3437 weiblichen) Einwohnern, ein sehr gewerbreicher Ort: Flachs- und Wergspinnerei, 5 Uhrenfabriken (darunter eine, welche ca. 800 Arbeiter beschäftigt; die Fabrikate sind ausschließlich Regulatoren, die sich ein sehr ausgedehntes Absatzgebiet im überseeischen Handel erworben haben); Maschinenfabrik von Kramsta, welche ebenfalls 800 Arbeiter beschäftigt, Tabakfabrik, Leinweberei, Kalksteinbruch. Postverkehr 1873: Eingeschriebene Briefe: eingetroffen 3188, abgegangen 3013; Werthsendungen: eingetroffen 11894,

abegegangen 11449; Packetsendungen ohne deklarirten Werth: eingetroffen 21775, abgegangen 16724). Telegraphenverkehr 1873: insgesammt 7029 Depeschen. Freiburg ist Station der Linie Breslau-Altwasser der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. Der Verkehr der Station stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

	Ankunft.	Abgang.
1) Personen	111380	112713
2) Güter:	Ctr.	Ctr.
Eilgut	2952	4265
Steinkohlen	165525	—
Steine	1577	253
Ziegeln	23595	4872
Sonstige Güter { in Stückgut . .	85179	88141
Sonstige Güter { in Wagenladungen	234074	118185

Im Kreise Schweidnitz sind noch zu erwähnen: die beiden ländlichen Gemeinden Saarau (450 Einwohner — Eisenbahn-Station) wegen des hier befindlichen Braunkohlenlagers, sowie der landwirthschaftlichen Versuchsstation und bedeutender Chamottefabrik, welche 250 bis 280 Arbeiter beschäftigt und 16 Brennöfen zählt; Ingramsdorf (800 Einwohner), Station der Strecke Breslau-Königszelt der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, wegen seiner Fabrikate aus feuerfestem Thon, und Oberweistritz (750 Einwohner), wegen eines Eisenhammers und einer Papierfabrik.

Striegau, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, am Striegauer Wasser, zählt 455 Wohnhäuser, 2057 Haushaltungen und 8874 (4788 männliche, 4086 weibliche) Einwohner; Tuch- und Leinwandweberei, Leder-, Zucker- und Cigarrenfabriken, große Buchbinderei, Ziegelei, Lohmühlen, Granit- und Basaltbrüche. In der Umgegend Obst- und Hopfenbau. Postverkehr 1873: 191322 eingelaufene Briefpostgegenstände, 25470 eingegangene und 26046 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 8878 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr in demselben Jahre von 5426 Depeschen. Station der Strecke Liegnitz-Frankenstein der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Waldenburg, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Polsnitz, mit 260 Wohnhäusern, 2242 Haushaltungen und 10313 (5457 männlichen, 4856 weiblichen) Einwohnern, sehr gewerbreiche Stadt. Bedeutende Porzellan- und Steingutfabrik (von Karl Krister, welche etwa 1500 Arbeiter beschäftigt), Porzellanmalerei, Chamottefabrik, Glasfabriken, Flachsspinnerei, Kohlenbergbau, Bergbauschule; Königliche Bankagentur. Die Handelskammer des Bezirks befindet sich in Schweidnitz (s. oben). Postverkehr 1873: 358920 eingelaufene Briefpostgegenstände, 46350 eingelaufene Packet- und Werthsendungen und 45432 ausgegangene dergleichen, sowie 15634 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1873 von 27999 Depeschen. Waldenburg ist Station der Strecke Kohlfurt-Altwasser der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. Dem Schweidnitzer Handelskammerbericht zufolge hatte die Station im Jahre 1873 den nachstehenden Güterverkehr aufzuweisen:

	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
Eilgut	59	47
Steinkohlen	710	133888
Steine	236532	1585
Ziegeln	54481	160337
Sonstige Güter in Stückgut	124483	64122
Sonstige Güter in Wagenladungen	945726	60904

In dem nämlichen Kreise sind noch die folgenden ländlichen Gemeinden zu erwähnen: Altwasser, an der Polsnitz, zählt 207 Wohnhäuser, 1558 Haushaltungen und 6985 (3692 männliche, 3293 weibliche) Einwohner. Besuchtes Mineralbad (alkalisch-erdige Eisenquelle, mehr zum Baden als zum Trinken benutzt. Spath- und Brauneisensteinlager und Kohlengruben. Eisengießerei „Karlshütte", Flachsspinnerei. Im Postverkehr wurden 1873 befördert: Eingeschriebene Briefe: abgesandt 1517, angekommen 1585, Werthsendungen: abgesandt 3522, angekommen 5981, Packetsendungen ohne deklarirten Werth: abgesandt 6127, angekommen 8434. Gesammt-Telegraphenverkehr 1873: 3934 Depeschen. Station der Linie Breslau-Altwasser der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. Der Verkehr dieser Station stellte sich 1873 wie folgt:

	Angekommen.	Abgegangen.
Personen	77744	80806
Güter (Durchgangsverkehr):	Ctr.	Ctr.
Eilgut	9935	7911
Steinkohlen	37504	12.987719
Steine	36667	65509
Ziegeln	81683	4897
Sonstige Güter in Stückgut	189743	189571
Sonstige Güter in Wagenladungen	722192	357609

Dittersbach mit 153 Wohnhäusern, 1022 Haushaltungen und 4828 (2579 männlichen, 2249 weiblichen) Einwohnern. Kohlenzeche und Zündwaarenfabrik. Station der Strecke Kohlfurt-Altwasser der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Obersalzbrunn, am Salzbach, zählt 208 Wohnhäuser, 744 Haushaltungen und 3232 (1548 männliche, 1684 weibliche) Einwohner. Mineralbad (alkalischer Säuerling, namentlich zum Trinken verwendet), Spiegelglasfabrik (dieselbe ist darauf eingerichtet, monatlich mit ihren 3 Schmelz- und 74 Kühlöfen 30 bis 50000 □Fuß Spiegelglas zu liefern und mit ihren zum Schleifen und Poliren aufgestellten Maschinen von ca. 250 Pferdekraft 20 bis 25000 □Fuß Spiegelglas zu bearbeiten; es ist dies die einzige größere Spiegelmanufaktur im Deutschen Reiche, welche zugleich in Deutschem Besitz ist, die beiden anderen auf Deutschem Boden gelegenen, Aachen und Mannheim, sind im Besitz einer Pariser Gesellschaft*); Flachsspinnerei. Postverkehr 1873: Eingeschriebene Briefe: abgegangen 1085, angekommen 948; Werthsendungen: abgegangen 3425, angekommen 2515; Packete ohne deklarirten Werth: abgegangen 4869, angekommen 8899. Gesammt-Telegraphenverkehr 1873: 4706 Depeschen. — Ferner Blumenau (1360 Einwohner),

*) s. Bericht der Schweidnitzer Handelskammer pro 1873 S. 20.

Flachs- und Baumwollspinnerei. — Donnerau (920 Einwohner), Eisenwerk „Annahütte" und Kohlenzeche. — (Dittmannsdorf (2018 Einwohner), Bergbau auf Kupfer, Silber und Blei, Baumwollweberei. — Wüste-Waltersdorf (2304 Einwohner), Leinwand- und Baumwollweberei, Bleicherei, Thonwaarenfabrikation. — Oberwaldenburg (2342 Einwohner), Maschinenfabrik, Kohlenzeche, Flachsspinnerei. — Nieder-Wüste-Giersdorf (3042 Einwohner), Woll- und Baumwollspinnerei, Leinwand- und Baumwollweberei. — Weißstein (4828 Einwohner), Porzellanfabrik, Glashütte „Königswald", Kohlenzechen. — Charlottenbrunn (1500 Einwohner), Mineralquelle (leicht alkalisch-erdige, gasreiche Eisenquelle) vielbesucht, in der Nähe Sophien-Au mit Porzellanfabrik; — und Tannhausen (1300 Einwohner) mit Graphitgruben und Kohlenzechen; endlich noch in dem nämlichen Kreise auch die Städte:

Gottesberg, mit 252 Wohnhäusern, 1167 Haushaltungen und 4865 (2584 männlichen, 2281 weiblichen) Einwohnern; Wollspinnerei, Leinwandweberei und Leinwandhandel, Porphyrbrüche, Bergbau auf Kupfer und Kohlen; Post (Verkehr 1873: Eingeschriebene Briefe: abgesandt 542, angekommen 716; Werthsendungen: abgesandt 3534, angekommen 2152; Packete ohne deklarirten Werth: abgesandt 3812, angekommen 7094); Telegraph (Gesammtverkehr 1873: 2051 Depeschen); — und Friedland an der Steine, mit 201 Wohnhäusern, 438 Haushaltungen und 1910 (930 männlichen, 980 weiblichen) Einwohnern. Leinwandweberei und Papierfabrik. Post (Verkehr 1873: Eingeschriebene Briefe: abgesandt 1232, angekommen 1331; Werthsendungen; abgesandt 4061, angekommen 2939; Packete ohne declarirten Werth: abgesandt 3831, angekommen 6259); Telegraphenstation (Gesammtverkehr 1873: 3464 Depeschen).

Glatz, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Neisse, Festung, zählt 613 Wohnhäuser, 2475 Haushaltungen und 11541 (6311 männliche, 5230 weibliche) Einwohner. Maschinenfabrik, Leinwand- und Damastweberei, Tuch-, Leder- und Holzwaarenfabrikation. Post (Verkehr 1873: 358920 eingelaufene Briefpostgegenstände, 46350 eingelaufene und 45432 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 15634 im Orte aufgegebene Postanweisungen); Telegraph (Gesammtverkehr 1873: 27339 Depeschen).

Reinerz, Stadt im nämlichen Kreise, an der Weistritz, mit 350 Wohnhäusern, 733 Haushaltungen und 3167 (1492 männlichen, 1675 weiblichen) Einwohnern. Stark besuchte Mineralquelle (alkalisch-erdiges gasreiches Eisenwasser von gelind adstringirender und tonisirender Wirkung). Maschinenfabrik, Baumwollspinnerei, Tuch- und Leinwandweberei, Papierfabrik, Ziegelei, in der Nähe das Eisenwerk „Egelshütte" und Eisensteingruben. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 3488 Depeschen).

Lewin, Stadt im nämlichen Kreise, an der Schnelle, zählt 175 Wohnhäuser, 355 Haushaltungen und 1616 (755 männliche, 861 weibliche) Einwohner. Leinwandweberei, Leinwand- und Garnhandel. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 805 Depeschen. Ferner im nämlichen Kreise noch die Landgemeinden: Ullersdorf, an der Biele, (2286 Einwohner). Flachs- und Werg-Spinnerei; — Eisersdorf, an der Biele, (1340 Einwohner), Baumwollspinnerei; — Rengersdorf,

an der Neiſſe, (2470 Einwohner), Baumwollweberei und Wetzſteinbruch; — Piſchkowitz, an der Steine, (410 Einwohner), große Mühle; — Gebersdorf (1630 Einwohner), Kalkſteinbrüche; — Ober- und Nieder-Schwedeldorf, an der Weiſtritz, (1920 Einwohner), Eiſenwerk, Zuckerfabrik und Mineralquelle; — Alt- und Neu-Hedde, an der Weiſtritz, (1030 Einwohner), Eiſenwerk „Felicienhütte“ und Papierfabrik; und Rückers, an der Weiſtritz, (1650 Einwohner), Knochenmehlfabrikation, in der Nähe die Glashütten Walddorf und Friedrichsgrund.

Neurode, Kreisſtadt im Kreiſe Neurode, an der Walditz, zählt 456 Wohnhäuſer, 1531 Haushaltungen und 6262 (2939 männliche, 3323 weibliche) Einwohner. Wollſpinnerei und Damaſtweberei. Tuchfabriken und Schnupftabakfabrik. — In der Nähe Kunzendorf (1900 Einwohner) mit Baumwollſpinnerei und Weberei.

Wünſchelburg, Stadt im nämlichen Kreiſe, mit 182 Wohnhäuſern, 468 Haushaltungen und 1829 (852 männlichen, 977 weiblichen) Einwohnern; Zündwaarenfabrik. — Außerdem ſind im nämlichen Kreiſe noch erwähnenswerth die Landgemeinden: Volpersdorf (2000 Einwohner), Bergbau und Eiſenhüttenwerk; — Schlegel (2960 Einwohner), mit Kohlengruben und Glasfabrik; Eckersdorf (2080 Einwohner), mit Zuckerfabrik; — Hausdorf (2800 Einwohner), Baumwollſpinnerei: — Königswalde (1720 Einwohner), Stuhlwaarenfabrikation.

Habelſchwerdt, Kreisſtadt im gleichnamigen Kreiſe, an der Neiſſe, zählt 375 Wohnhäuſer, 1101 Haushaltungen und 4378 (2062 männliche, 2316 weibliche) Einwohner. Zündwaarenfabrikation, Baumwoll- und Leinwandweberei. Poſt- und Telegraphenſtation (Geſammtverkehr der letzteren 1873: 3124 Depeſchen).

Landeck bei Glatz, Stadt im nämlichen Kreiſe, an der Biele, mit 220 Wohnhäuſern, 634 Haushaltungen und 2360 (1067 männlichen, 1293 weiblichen) Einwohnern. Sehr beſuchtes Bad (laue alkaliſch-ſaliniſche Schwefelthermen). Mittelwalde, Stadt im nämlichen Kreiſe, an der Neiſſe, mit 253 Wohnhäuſern, 509 Haushaltungen, 2152 (1027 männlichen und 1125 weiblichen) Einwohnern. Leinwand- und Baumwollweberei. — Ferner ebenfalls im Kreiſe Habelſchwerdt die Landgemeinden Ebersdorf (1240 Einwohner), Leinwand- und Baumwollweberei; — Langenbrück (440 Einwohner), mit Zündwaarenfabrikation; — Friedrichsgrund mit Papierfabrik; — Kaiſerswalde an der Eslitz (440 Einwohner), — und Schreckendorf an der Biele (820 Einwohner), beide mit Zündwaarenfabrikation. Bei letzterem Orte die Glasfabrik „Oranienhütte“.

Im Regierungsbezirk Liegnitz:

Liegnitz, im gleichnamigen Kreiſe, an der Katzbach, Bezirkshauptſtadt zählt 1091 Wohnhäuſer, 5503 Haushaltungen und 23124 (11324 männliche, 11800 weibliche) Einwohner. Sitz einer Oberpoſtdirektion, einer Königlichen Bank-Commandite (Geſammtumſatz 1871: 26.895400 Thlr., 1872: 36.910800 Thlr., 1873: 48.930500 Thlr.), eines ritterſchaftlichen Kreditvereins, eines Hauptſteueramts mit Niederlage und einer Handelskammer; Tuch- und Wollenwaaren und Handſchuhfabrikation, Hut- und Hutmacher-

maschinenfabrikation (letzterer Geschäftszweig erst in jüngster Zeit eingeführt in Folge der zunehmenden Blüthe der Hutbranche*); Zucker-, Oel- und Spiritusfabrikation (im Jahre 1872 wurden bei dem Hauptsteueramt Liegnitz versteuert: 29.563389 Liter Maischraum, im Jahre 1873: 28.539446 dergleichen; Absatzgebiet fast ausschließlich Breslau). Kunsttischlerei, Holzbildhauerei und Stockfabrikation (im Jahre 1873 wurden 168000 Stöcke des verschiedensten Genre's fabrizirt), zwei Pianofortefabriken, von denen im Jahre 1873 eine allein 600 Instrumente (Flügel und Pianino's) fertig gestellt hat. Diese Instrumente finden ihr Absatzgebiet im ganzen Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, der Türkei und Südaustralien. Ziegeleien, darunter eine mit Dampfbetrieb, welche 30000 Stück Ziegeln im Tag fabrizirt und zur Versendung bringt, zwei Anstalten zur Herstellung von künstlichem Mineralwasser, von denen eine mit Dampf betrieben wird; Handel mit Gärtnerei-Erzeugnissen; die Umgegend ist durch ihre Gartenkultur ausgezeichnet. Die Einnahme an Wechselstempelsteuer in dem Oberpostamtsbezirk Liegnitz belief sich 1872 auf 35353 Thlr., 1873 auf 47080 Thlr. und 1874 auf 36959 Thlr. Der Postverkehr der Stadt Liegnitz stellte sich für 1873 wie folgt: 937098 eingelaufene Briefpostgegenstände, 125586 eingelaufene und 133416 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 28726 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im Ganzen auf 94496 Depeschen. Liegnitz ist Station der Breslau-Schweidnitz-Freiburger und der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Im nämlichen Kreise außerdem noch die Landgemeinde Seifersdorf (900 Einwohner), Zucker- und Stärkefabrik.

Grünberg in Schlesien, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, mit 1326 Wohnhäusern, 2888 Haushaltungen und 11735 (5379 männlichen, 6356 weiblichen) Einwohnern. Königliche Bankagentur, Handelskammer, Webeschule. Wollhandel und Wollmanufaktur, Tuchfabrikation (im Jahre 1873 bestanden für diese Branche daselbst, ausweislich des Handelskammerberichtes, 31 größere und kleinere Fabrik-Etablissements, von denen 12 mit Dampfkraft, 19 mit Wasserkraft betrieben wurden und welche zusammen 1790 Arbeiter beschäftigten), Zucker- und Oelfabriken, eine Papierfabrik, Spiritusbrennerei, Wollwäscherei, Obstkultur und Obsthandel, 5 Fabriken für conservirtes Obst und in der nächsten Umgebung der Stadt sehr ausgedehnter Weinbau mit lebhaftem Weinhandel. Postverkehr 1873: 325152 eingelaufene Briefpostgegenstände, 43254 eingelaufene und 38574 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 12060 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873: insgesammt 23855 Depeschen. Station der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. Eisenbahnverkehr 1873:

	Ankunft.	Abgang.
Personen	57553	56328
Eilgut	4424 Ctr.	6486 Ctr.
Stückgut	107557 „	79563 „
Güter in Wagenladungen .	229930 „	202170 „

*) s. Jahresbericht der Handelskammer zu Liegnitz pro 1873 S. 19.

	Ankunft.	Abgang.
Ziegel	34991 Ctr.	27054 Ctr.
Steinkohlen	65665 „	—
Steine	69764 „	—

Deutsch-Wartenberg, Stadt im nämlichen Kreise, an der Ochel, zählt 110 Wohnhäuser, 250 Haushaltungen und 896 (397 männliche, 499 weibliche) Einwohner. Raseneisensteingruben, Flachs- und Hanfmarkt, Anbau von Teltower Rüben.

Unter den Landgemeinden sind zu nennen: Lansitz (680 Einwohner), mit Wollspinnerei und Weinbau; — Saabor (510 Einwohner) mit Braunkohlenlager; — Pirnig (900 Einwohner), mit Ziegeleibetrieb: — Klein-Heimersdorf (870 Einwohner), Wollspinnerei; — und Krampe (620 Einwohner), ebenfalls Wollspinnerei, sowie Papier- und Dachpappenfabrikation, Weinbau betreiben noch eine größere Zahl ländlicher Gemeinden des Kreises.

Im Kreise Freistadt die Städte: Neusalz an der Oder, mit 378 Wohnhäusern, 1230 Haushaltungen und 5459 (2437 männlichen, 3032 weiblichen) Einwohnern. Herrnhuter-Colonie. Eisenhütten- und Emaillirwerk; Maschinenfabrik, Band- und Zwirnfabriken, Steinpappenfabrik, Tischlerarbeiten, Wagen- und Schiffbau; Schifffahrtsbetrieb; Post- und Telegraphenstation (letztere mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1873 von 3544 Depeschen). Neusalz ist Station der Strecke Reppen-Glogau der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. — Beuthen an der Oder, zählt 380 Wohnhäuser, 1015 Haushaltungen und 3826 (1806 männliche, 2020 weibliche) Einwohner. Untersteueramt; Braunkohlengruben, Schifffahrt, Obst- und Weinbau. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 2215 Depeschen). Station der Strecke Reppen-Glogau der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. — Neustädtl, mit 177 Wohnhäusern, 358 Haushaltungen und 1285 (598 männlichen, 687 weiblichen) Einwohnern. Post. Leinwandweberei, Flachs- und Hanfmärkte, Färberei, Gerberei und Töpferei.

Im Kreise Sagan die Städte: Sagan, am Bober, zählt 716 Wohnhäuser, 2499 Haushaltungen und 10433 (4860 männliche, 5573 weibliche) Einwohner. Untersteueramt; Königliche Bankagentur. Wollspinnerei und Tuchfabrik, Woll- und Baumwollweberei, Papierfabrik, Bierbrauerei und Brennereien, Oelmühlen, Weinbau. Post (Verkehr 1873: 311670 eingelaufene Briefpostgegenstände, 41274 eingelaufene und 38574 abgegangene Packet- und Geldsendungen und 12536 im Orte aufgegebene Postanweisungen). Telegraphenstation (Gesammtverkehr 1873: 9923 Depeschen). Station der Strecken Sagan-Sorau und Glogau-Hansdorf der Oberschlesischen Eisenbahn. — Priebus, an der Neisse, mit 213 Wohnhäusern, 322 Haushaltungen und 1235 (574 männlichen, 661 weiblichen) Einwohnern. Woll- und Leinwandweberei. — Naumburg am Bober, zählt 131 Wohnhäuser, 252 Haushaltungen und 879 (403 männliche und 476 weibliche) Einwohner. Töpferei, Tuch- und Leinwandweberei. — Ferner die Landgemeinden: Freiwaldau, an der Alten Tschirne (1600 Einwohner), mit Porzellanwaarenfabrikation. — Wiesau (780 Einwohner), Glashütte; — Luthrötha, am Bober, Flachs- und Wergspinnerei; — Buchwald (800 Einwohner), Dachpappenfabrik.

Im Kreise Sprottau die Städte: Sprottau, am Einfluß der Sprottau in den Bober, mit 371 Wohnhäusern, 1567 Haushaltungen und 6209 (3020 männlichen, 3189 weiblichen) Einwohnern. Tuch- und Strumpfwaarenfabrikation, sowie Fabrikation von Zündwaaren, Tabak und Cigarren, Seife und Oel, große Mühlen. Post (Verkehr 1873: 192762 eingelaufene Briefpostsendungen, 26712 eingelaufene und 25902 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 9593 im Orte aufgegebene Postanweisungen); Telegraph (Gesammtverkehr 1873: 5497 Depeschen). Station der Strecke Glogau-Hansdorf der Oberschlesischen Eisenbahn. — Primkenau, zählt 162 Wohnhäuser, 448 Haushaltungen und 1676 (751 männliche, 925 weibliche) Einwohner. Töpferei, Ziegelei, Holzwaarenfabrikation. — Ferner die Landgemeinden: Mallmitz (1050 Einwohner), Eisenwerk, Brauerei; — Dittersdorf, Wollspinnerei; — Ober-Leschen, am Bober (570 Einwohner), Eisenwerk, Eisensteingruben, große Mühle; — Lauterbach (620 Einwohner), Eisenwerk „Henriettenhütte"; — und Walkersdorf (1300 Einwohner), Post- und Telegraphenstation und Station der Strecke Glogau-Hansdorf der Oberschlesischen Eisenbahn.

Im Kreise Glogau die Städte: Groß-Glogau, Festung, an der Oder, mit 728 Wohnhäusern, 3806 Haushaltungen und 18265 (10206 männlichen, 8059 weiblichen) Einwohnern. Königliche Bank-Commandite, Ritterschaftlicher Kreditverein, Appellationsgericht, Hauptsteueramt mit Niederlage. Zahlreiche Tuch-, Tabak- und Zuckerfabriken, eine Fabrik von Schaumwein aus Grünebergerweinen, Fabrikation von Leinwand- und Baumwollzeugen, von Strohhüten und Siegellack, von Knochenmehl, von Uhren; Eisengießerei und Maschinenbau (Landwirthschaftliche Maschinen), bedeutender Landkarten-Verlag der Flemming'schen Buchhandlung; Schifffahrt. Post (Verkehr im Jahre 1873: 721512 eingelaufene Briefpostgegenstände, 90378 eingelaufene und 96372 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 23563 im Orte aufgegebene Postanweisungen). Telegraphen-Station (mit einem Gesammt-Verkehr 1873 von 54951 Depeschen). Station der Strecke Reppen-Raudten der Breslau-Schweidnitz-Freiburger und der Strecke Glogau-Hansdorf der Oberschlesischen Eisenbahn. — Polkwitz, zählt 197 Wohnhäuser, 560 Haushaltungen und 2239 (1060 männliche, 1179 weibliche) Einwohner. Maschinenfabrik, Spinnerei, Teppichweberei, Wattenfabrik; Flachsbau. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 1811 Depeschen. — Ferner die Landgemeinde Quaritz, mit 257 Wohnhäusern, 471 Haushaltungen und 2003 (931 männlichen, 1072 weiblichen) Einwohnern. Flachsbau. Station der Strecke Glogau-Hansdorf der Oberschlesischen Eisenbahn.

Im Kreise Lüben: die Kreisstadt Lüben, am Kalten Bach; Wollspinnerei, Tuchmacherei, Zwieback-Bäckerei. Post (Verkehr 1873: 167067 eingelaufene Briefpostgegenstände, 17694 eingelaufene und 17622 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 7208 im Orte aufgegebene Postanweisungen). Telegraph (Gesammtverkehr 1873: 5454 Depeschen. Station der Strecke Raudten-Liegnitz der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. — Ferner die Landgemeinden: Mühlrädlitz (710 Einwohner), Kunstwollfabrik; — und Kotzenau (910 Einwohner) mit dem Eisenwerk „Marienhütte". In der

Nähe die Dörfer: Klein-Kotzenau (1700 Einwohner) und Groß-Kotzenau (1400 Einwohner), Bleicherei, Ziegelei, Kalköfen, Mühlen.

Im Kreise Bunzlau: die Städte Bunzlau, am Bober, zählt 540 Wohnhäuser, 2050 Haushaltungen und 8817 (4277 männliche, 4540 weibliche) Einwohner; liefert ausgezeichnete Töpferwaaren und betreibt Tuchweberei, Garn- und Getreidehandel; Seidenhaspelanstalt, Glasfabrik „Christinenhütte". Post (Verkehr 1873: 310284 eingelaufene Briefpostgegenstände, 33066 eingelaufene Packet- und Geldsendungen und 11481 im Orte aufgegebene Postanweisungen). Telegraphenstation (mit einem Gesammtverkehr 1873 von 9692 Depeschen). Station der Linie Berlin-Breslau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. — Naumburg am Queis, mit 250 Wohnhäusern, 531 Haushaltungen und 2006 (963 männlichen, 1043 weiblichen) Einwohnern. Töpferei und Garnbleicherei. — Ferner die Landgemeinden Gnadenberg (530 Einwohner), Herrnhutercolonie: Zwirnfabrik, Woll-, Baumwoll- und Leinwandweberei, Manchesterfabrikation, Glockengießerei; — Warthau (850 Einwohner), Kalkstein- und Sandsteinbrüche; — Siegersdorf (1200 Einwohner), Spiritusbrennerei, in der Nähe Braunkohlengruben; — Ottendorf (1400 Einwohner) mit Steinkohlenbergbau; — Kittlitztreben, am Bober, (540 Einwohner), Eisenwerk „Ottilienhütte", Eisengießerei und Fabrik für Landwirthschaftliche Maschinen; — Modlau (840 Einwohner), Eisenwerk „Wilhelminenhütte", Eisengießerei, Raseneisensteingruben, Bierbrauerei; — Lorenzdorf (1200 Einwohner): Fabrikation von Preßspänen, Eisenwerk, Eisengießerei und Emaillirwerk; — Klitschdorf, am Queis, (540 Einwohner), Papier- und Dachpappenfabrik; — Wehrau, am Queis, (970 Einwohner), Eisenwerk, Papierfabrik, Glasfabrik „Andreashütte", Kalkstein- und Sandsteinbrüche, Rasen- und Thoneisensteingruben; Tiefenfurt, an der Tschirne, (920 Einwohner): Steingutfabrik, Braunkohlengruben.

Im Kreise Goldberg-Haynau: die Städte Goldberg, an der Katzbach, mit 638 Wohnhäusern, 1945 Haushaltungen und 6716 (3096 männlichen, 3620 weiblichen) Einwohnern. Streichgarnspinnerei, Tuchfabrikation, Strumpfwaarenweberei, Handschuhfabrikation, Eisengießerei, Maschinenfabrik, ausgedehnter Obstbau. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 3831 Depeschen). — Haynau, Kreisstadt, an der Schnellen Deichsel, zählt 320 Wohnhäuser, 1232 Haushaltungen und 4967 (2415 männliche, 2553 weibliche) Einwohner. Tuch- und Leinwandweberei, Gerberei, Schuhmacherei. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 4104 Depeschen). Ferner die Landgemeinden: Uelbersdorf (1200 Einwohner), an der Schnellen Deichsel: Eisen- und Stahlwaarenfabrikation; — und Göllschau (860 Einwohner), ebenfalls an der Schnellen Deichsel: Eisenerzgruben.

Im Kreise Jauer: Jauer, Kreisstadt an der Wüthenden Neisse, mit 628 Wohnhäusern, 2311 Haushaltungen, 9964 (5243 männlichen und 4721 weiblichen) Einwohnern. Wollspinnerei, Tuch-, Handschuh-, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Wagenfabrik, Braunkohlengruben, Flachsbau; früher Hauptsitz des Schlesischen Leinwandhandels. Post (Verkehr 1873: 253440 eingelaufene Briefpostgegenstände, 34038 eingelaufene und 33588 abgegangene Packet- und Geldsendungen, sowie 11029 im Orte aufgegebene Postanwei-

sungen); Telegraphenstation (Gesammtverkehr 1873: 8075 Depeschen; Station der Strecke Liegnitz-Schweidnitz der Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn. — Von den Landgemeinden sind zu erwähnen: Kolbnitz (830 Einwohner), Kupfererzgruben und Kupferhütte; — Brechelshof, an der Neisse: Knochenmehlfabrik; — Seichau (1100 Einwohner), in der Nähe die Kupferhütte Haasel.

Im Kreise Schönau: Schönau, Kreisstadt, an der Katzbach, zählt 171 Wohnhäuser, 373 Haushaltungen und 1335 (610 männliche, 725 weibliche) Einwohner. Handelskammer mit dem Sitze in Hirschberg (s. oben S. 170), Wollweberei, Tabak- und Cigarrenfabrikation. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 1555 Depeschen). — Kupferberg, Stadt, am Bober, mit 93 Wohnhäusern, 172 Haushaltungen und 665 (318 männlichen, 347 weiblichen) Einwohnern. Bergamt. Bergbau auf Kupfer und Schwefelkies. — Ferner die Landgemeinden: Neukirch, an der Katzbach, (1520 Einwohner), Tuchfabrik, Wollspinnerei, Mühlen (Fabrikation von Dauermehl), Marmorbruch; — Jannowitz (1200 Einwohner), am Bober; Papierfabrik. Post, Telegraph und Station der Linie Kohlfurt-Altwasser der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn; — und Ketschdorf (950 Einwohner), am Ursprung der Katzbach: Bleigruben.

Im Kreise Landshut: Landshut, Kreisstadt, an der Mündung der Zieder in den Bober, mit 468 Wohnhäusern, 1308 Haushaltungen, 5673 (2642 männlichen und 3031 weiblichen) Einwohnern. Handelskammer. Königliche Bankagentur (Gesammtumsatz 1873: 3.880712 Thlr.). Flachs- und Wergspinnerei (der Königlichen Seehandlung gehörig; dieselbe fabrizirte 1873: 14375 Schock Flachs- und Werggarn); Leinwandweberei, Bleicherei, Färberei; Kohlengruben. Postverkehr 1873: 268200 eingelaufene Briefpostsendungen, 33588 eingelaufene und 31662 abgegangene Packet- und Geldsendungen und 2726 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 13942 Depeschen. Station der Strecke Ruhbank-Liebau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn (Verkehr 1873: Personen: angekommen 82565, abgegangen 80547, Güter: angekommen 383172 Ctr., abgegangen 436411 Ctr., darunter 55731 Ctr. Leinwand). — Liebau, Stadt am Bober, mit 319 Wohnhäusern, 929 Haushaltungen und 4157 (1902 männlichen, 2255 weiblichen) Einwohnern, gehört zum Handelskammerbezirk Landshut; zwei Flachs- und Wergspinnereien (die der Firma H. und F. Wihard & Steffson fabrizirte 1873: 18000 Schock, die der Firma Joh. Falks 8123 Schock Flachs- und Werggarn), Leinwandweberei, Tafelglasfabrik, Kohlengruben. Hauptzollamt an der Grenze mit Niederlage; Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 3676 Depeschen). Station der Strecke Ruhbank-Liebau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn (Verkehr 1873: Personen: angekommen 58016, abgegangen 56752; Güter: angekommen 9.551942 Ctr., abgegangen 626968 Ctr., davon 44348 Ctr. Leinwand. — Schömberg, Stadt, an der Zieder, zählt 282 Wohnhäuser, 532 Haushaltungen und 2007 (849 männliche und 1158 weibliche) Einwohner. Baumwoll- und Leinwandweberei. — Von den Landgemeinden des Kreises sind zu erwähnen, die größte: Grüßauisch-Hermsdorf (2147 Einwohner) Leinwandweberei; — Schwarzwaldau (1100 Einwohner), am Lässigbach,

Leinwandweberei, Kohlenbergbau und Coaks-Anstalt; — Gablau (610 Einwohner), Kupfererzgruben und Steinkohlenbergbau; — Liebersdorf (640 Einwohner), in der Nähe die Glashütte „Hochwald" (Produktion 1873: ca. 55000 Hüttenschock Glas); — Städtisch-Dittersbach (760 Einwohner), Leinwand- und Baumwollweberei; — Rohnau (700 Einwohner), Schwefelkiesgruben (Förderung 1873: 284669 Ctr. Schwefelkiese): — Albendorf (1000 Einwohner), Kohlenzeche: und Trautliebersdorf (760 Einwohner), Sandsteinbrüche.

Im Kreise Hirschberg: Hirschberg, Kreisstadt am Bober, mit 889 Wohnhäusern, 2844 Haushaltungen, 11773 (5618 männlichen und 6155 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Handelskammer. Königliche Bankagentur (Gesammtumsatz 1873: 2.893533 Thlr.). Flachsspinnerei, Leinwandweberei, Bleich- und Appretur-Anstalten, Kammgarnspinnerei, Papier-, Holzstoff- und Strohstoff-Fabrikation, Holzcement- und Dachpappenfabrikation, Glasindustrie, Fabrikation vergoldeter Bronce-Waaren in Verbindung mit geschliffenem und decorirtem Glase, eine Maschinenfabrik mit Eisengießerei und Kesselschmiede, zwei Zinnoberfabriken, Obstwein- und Fruchtsaft-Fabrikation, bedeutender Steinkohlen-Bergbau. Handel mit Colonial- und Manufakturwaaren, sowie mit Zickelfellen (Absatzgebiet für letztere hauptsächlich Frankfurt a. M.). Post (Verkehr 1873: 484812 eingelaufene Briefpostgegenstände, 55926 eingelaufene und 70938 abgegangene Packet- und Geldsendungen und 17865 im Orte aufgegebene Postanweisungen). Telegraph (Gesammtverkehr 1873: 41325 Depeschen). Station der Linie Kohlfurt-Altwasser der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn (Verkehr, Personen: Ankunft 1872: 113451, 1873: 145081; Abgang 1872: 107334, 1873: 147775; Güter: Ankunft 1872: 1.383657 Ctr., 1873: 1.411467 Ctr.; Abgang 1872: 516314 Ctr., 1873: 251389 Ctr. Hauptgegenstände des Verkehrs bildeten im Empfang: Steinkohlen, Getreide, Flachs, Hanf, Heede und Werg, Lumpen, Mühlenfabrikate, Steine und Thon; im Versandt: Garne, Leinwand und Segeltuch, Bau- und Nutzholz, Cyder und Essig, Cement und Traß, Papier und Pappe, Roheisen und Eisenwaaren, Maschinen- und Maschinentheile); — Schmiedeberg, zählt 459 Wohnhäuser, 1059 Haushaltungen und 3803 (1739 männliche, 2064 weibliche) Einwohner. Plüsch- und Chenille-Shawl-Fabrikation, Wachsbleiche und Wachswaarenfabrik, Fabrikation türkischer Teppiche, deren Absatzgebiet sich über alle europäische Länder und bis nach Amerika erstreckt, Leinwandweberei. In der Nähe das Eisenstein-Bergwerk „Bergfreiheit" (förderte 1873: 183223 Ctr. Magneteisenstein). Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 3781 Depeschen). — Ferner die Landgemeinden: Schreiberhau mit 449 Wohnhäusern, 806 Haushaltungen, 3680 (1791 männlichen und 1890 weiblichen) Einwohnern. Glasfabrik „Josephinenhütte", deren Fabrikate sehr geschätzt sind, Glasmalerei, Holzwaaren-Industrie; — Warmbrunn, mit 319 Wohnhäusern, 767 Haushaltungen und 2881 (1818 männlichen, 1563 weiblichen) Einwohnern. Glas- und Steinschleiferei, Bleicherei, lebhaft besuchte Mineralquelle (stoffarme, salinische Schwefeltherme); Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 7637 Depeschen). Eisenbahnstation für Warmbrunn ist Reibnitz an der Linie Kohlfurt-Altwasser der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn;

— Petersdorf, zählt 348 Wohnhäuser, 543 Haushaltungen und 2187 (1045 männliche, 1142 weibliche) Einwohner. Holz- und Zinn-Spielwaaren-Fabrikation, Papier-Fabrikation und Herstellung von Holzstoff zur Papier-Bereitung.

Im Kreise Bolkenhain: die Kreisstadt Bolkenhain, mit 239 Wohnhäusern, 708 Haushaltungen, 2634 (1212 männlichen und 1422 weiblichen) Einwohnern, an der Wüthenden Neisse gelegen; Baumwollspinnerei, Baumwoll- und Leinwandweberei und Bleicherei. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 2215 Depeschen). — Ferner die Landgemeinden: Ruhbank (370 Einwohner), Bleicherei, Sägemühlen, Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Strecke Ruhbank-Liebau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, und Rudelstadt (1850 Einwohner), Kupferbergbau, Kupferschmelze „Adlerhütte", Bierbrauerei, Leinwandweberei und Bleicherei.

Im Kreise Löwenberg: die Kreisstadt Löwenberg, am Bober, zählt 437 Wohnhäuser, 1264 Haushaltungen und 4788 (2220 männliche, 2568 weibliche) Einwohner. Tuch-, Leinwand- und Strumpfweberei, Wachsbleiche, Gyps- und Knochenmehlmühlen, Flachs-, Obst- und Gemüsebau. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1883: 5807 Depeschen). — Greiffenberg, am Queis, Stadt mit 378 Wohnhäusern, 736 Haushaltungen und 2845 (1320 männlichen, 1525 weiblichen) Einwohnern. Leinwandweberei und Bleicherei, Garn- und Leinwandhandel. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 6569 Depeschen) und Station der Linie Kohlfurt-Altwasser der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. — Friedeberg, am Queis, Stadt mit 349 Wohnhäusern, 662 Haushaltungen, 2496 (1137 männlichen und 1359 weiblichen) Einwohnern. Steinschleifereibetrieb, Leinwandweberei, Spinnerei, Oel- und Sägemühlen. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 2153 Depeschen). In dem benachbarten Orte Röhnsdorf (640 Einwohner) Leinengarnspinnerei (mit einem Arbeiter-Personal von 245 Personen und einer Gesammtproduktion von ca. 9400 Schock Garn im Jahre 1873).

Im Kreise Lauban: die Kreisstadt Lauban, am Queis, zählt 798 Wohnhäuser, 2270 Haushaltungen, 9082 (4299 männliche und 4783 weibliche) Einwohner. Untersteueramt, Handelskammer (s. oben S. 170), Leinenindustrie, mechanische Leinwandweberei, sowohl in Lauban, als in den Nachbargemeinden Alt-Gebhardsdorf und Ober-Schoosdorf. (Die zu Lauban bestehende Weberei fabrizirte 1873 auf 75 mechanischen Stühlen ca. 13000 Stück halbleinene Creas und ca. 6000 Stück Rohleinen, zusammen im Werthe von ca. 130000 Thlr.). Baumwollweberei, Bleicherei, Cigarren-, Papier-, Thonwaaren-, Oel- und Stärkefabrikation. Lauban besitzt einen Gewerbe-Verein und einen Kaufmännischen Verein, letzterer, eine Vereinigung junger Kaufleute zum Zwecke „gegenseitiger Förderung von Bildung und Wissen", ferner eine Sparkasse (mit einem zinsbar angelegten Kapital von 99594 Thlrn. im Jahre 1873), ein Postamt mit folgendem Verkehr im Jahre 1873: Briefpostsendungen, eingelaufen: 241000; Packete, eingelaufen: 20562, abgegangen: 17921; Geld- und Werthsendungen, eingelaufen: 11653 im Gesammtbetrage von 1.865850 Thlrn., abgegangen: 15500 im Gesammtwerthe von 2.623500

Thlrn.; Postanweisungen, eingelaufen: 7877 im Gesammtbetrage von 97638 Thlrn. und abgegangen: 10031 im Gesammtbetrage von 109088 Thlrn.; eine Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr in 1873 von 11733 Depeschen. Lauban ist Station der Linie Kohlfurt-Altwasser und der Strecke Görlitz-Lauban der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. — Markliffa, Stadt am Queis, mit 289 Wohnhäusern, 551 Haushaltungen und 2259 (992 männlichen, 1267 weiblichen) Einwohnern. Kammgarnspinnerei, Baumwollweberei, Garnbleicherei. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 2040 Depeschen). — Seidenberg, Stadt an der Katzbach (1519 Einwohner). Tuchfabrikation und Leinwandweberei. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 1075 Depeschen). — Schöneberg in der Oberlausitz, Stadt am Rothwasser (1335 Einwohner), Leinwandweberei, Kartonnagearbeiten, Braunkohlengruben.

Im Kreise Görlitz: die Kreisstadt Görlitz, an der Neisse, zählt 1762 Wohnhäuser, 9993 Haushaltungen und 42224 (21082 männliche, 21142 weibliche) Einwohner. Königliche Bank-Commandite mit einem Gesammtumsatz von 67.356000 Thlrn. in 1873 gegen 51.732000 Thlr. im Jahre 1872; Communalständische Bank für die Preußische Ober-Lausitz (s. oben S. 157), drei verschiedene Sparkassen, eine Gewerbeschule, ein Gewerbeverein und ein Kaufmännischer Verein. Hauptsteueramt mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof. Handelskammer (s. oben S. 170); Tuchfabrikation und Tuchhandel, Orleansfabrikation, Maschinenfabrikation (Etablissement der Niederschlesischen Maschinenbau-Gesellschaft und die Aktien-Gesellschaft „Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei"), Fabrikation von Eisenbahn-Material (ein Etablissement mit 860 Arbeitern und einer Produktion von 201 Personen- und 929 Güterwagen im Jahre 1873); Glas-, Porzellan- und Steingutfabrikation, Spiritus- und Preßhefen-, Tabak- und Cigarrenfabrikation, eine Stärkezucker-, Syrup- und Zuckercouleur-Fabrik (Produktion 1873: zusammen 14835 Ctr.), eine Elfenbein- und Holzschnitzwaaren-Fabrik, Brauereien, lebhafter Handel in Wolle, Leder, Getreide, Eisen und Eisenwaaren, Colonial- und Manufakturwaaren, etwas Seidenzucht. Poststation mit einem Verkehr im Jahre 1873 von 1.243926 eingelaufenen Briefpostsendungen, 143136 eingegangenen und 158220 abgegangenen Packet- und Werthsendungen, sowie 35245 im Orte aufgegebenen Postanweisungen; Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1873 von 420575 Depeschen. Görlitz ist Station der Strecken Kohlfurt-Görlitz und Lauban-Görlitz der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, ferner der Hauptlinie der Berlin-Görlitzer Eisenbahn und der Strecke Görlitz-Dresden der Sächsischen Staatsbahnen. Die (zunächst nach Lauban führende) Schlesische Gebirgsbahn überschreitet unmittelbar bei der Stadt Görlitz einen großartigen 433 Meter langen Viadukt, welcher in einer Höhe von 22 Metern in 34 Bogen von je 20 bis 26 Meter Spannung das Neissethal überbrückt. — Sonst sind in diesem Kreise nur zu nennen die Stadt Reichenbach in der Oberlausitz, mit 1582 Einwohnern, als Station der Strecke Görlitz-Dresden der Sächsischen Staatsbahnen, sowie wegen einer hier befindlichen Maschinen-Fabrik und einer Flachsbereitungs-Anstalt; — ferner das Dorf Penzig, an der Neisse (1300 Einwohner), wegen seiner drei Glashütten.

Im Kreise Rothenburg: die Kreisstadt Rothenburg in der Ober-Lausitz, an der Neisse, mit 190 Wohnhäusern, 342 Haushaltuugen, 1352 (603 männlichen und 749 weiblichen) Einwohnern; bedeutender Töpfereibetrieb. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 1540 Depeschen. — Ferner die Stadt Muskau, mit 263 Wohnhäusern, 709 Haushaltungen und 2841 (1307 männlichen, 1534 weiblichen) Einwohnern. Tuchfabrikation, Töpferei, Maschinenfabrik, Vitriolwerk, Braunkohlengruben. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 4561 Depeschen). — In der Nähe die Dörfer Köbeln (520 Einwohner), mit einer Papierfabrik, und Keula (ca. 500 Einwohner), mit dem Eisenwerk „Hermannshütte".

Endlich im Kreise Hoyerswerda: die Kreisstadt Hoyerswerda, an der Schwarzen Elster, mit 314 Wohnhäusern, 642 Haushaltungen und 2487 (1223 männlichen, 1264 weiblichen) Einwohnern. Gewerbreicher Ort, stark vertreten ist namentlich das Schuhmachergewerbe; Fabrikation von Thurmuhren und Feuerspritzen, Glockengießerei, Strumpfwirkerei, Brennereien, Braunkohlenlager; Post- und Telegraphenstation (letztere mit einem Gesammtverkehr in 1873 von 3016 Depeschen). Station der Strecke Kohlfurt-Falkenberg der Ober-Lausitzer Eisenbahn.

Die übrigen Stadt- und Landgemeinden dieses Kreises haben für Handel und Gewerbe keine hervorragende Bedeutung.

Im Regierungsbezirk Oppeln:

Die Stadt Oppeln, im gleichnamigen Kreise, Bezirks- und Kreishauptstadt, an der Oder gelegen, zählt 620 Wohnhäuser, 2392 Haushaltungen und 11879 (5709 männliche, 6170 weibliche) Einwohner. Sitz einer Ober-Postdirektion, eines Hauptsteueramtes und anderer höheren Behörden. Als Agentur der Königlichen Bank fungirt die Regierungshauptkasse. An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Oppeln eingenommen, 1872: 26124 Thlr., 1873: 33085 Thlr. und 1874: 31169 Thlr. Verkehr des Postamtes im Jahre 1873: 513882 eingelaufene Briefpostgegenstände, 78282 eingelaufene und 70002 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 17691 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 32772 Depeschen. Unter den Gewerbzweigen sind besonders hervorzuheben: Seilerei, Watten- und Cigarrenfabrikation, Töpferei, Kalkbrennerei und Schifffahrt. Oppeln ist Station der Linie Breslau-Oswieczim der Oberschlesischen, sowie der Strecke Oppeln-Vossowska (-Tarnowitz) der Rechte-Oder-Ufer-Bahn. — Die Stadt Krappitz, im nämlichen Kreise, am Einfluß der Hotzenplotz in die Oder, zählt 236 Wohnhäuser, 589 Haushaltungen und 2545 (1219 männliche, 1326 weibliche) Einwohner. Leinwandweberei, bedeutende Kalksteinbrüche und Kalkbrennerei; in der Nähe die Gemeinde Rogau (1040 Einwohner), wichtig durch die hier befindliche Merino-Stammschäferei (begründet im Jahre 1802 von König Friedrich Wilhelm III. mit den von dem Oberpräsidenten der Provinz Westphalen, Freiherrn Vincke, aus Spanien eingeführten Mutterschafen). — Ferner im nämlichen Kreise noch die Landgemeinden: Malapane, am Fluß gleichen Namens (135 Einwohner), mit ausgedehntem Eisenhüttenwerk; unweit davon Krascheon, auch an der Ma-

lapane (1200 Einwohner), ebenfalls mit einem Eisenwerk; Königshuld (360 Einwohner), mit großer Eisen- und Stahlwaarenfabrik (namentlich Sensen und Pflüge); — und Kreuzburgerhütte, ebenfalls mit bedeutendem Eisenwerk. — Auch das Dorf Proskau (2000 Einwohner), mit der bereits oben S. 176 erwähnten Landwirthschaftlichen Akademie und einem Pomologischen Institut, sowie einer Provinzial-Baumschule gehört diesem Kreise an; in der Umgegend Hopfen- und Flachsbau.

Im Kreise Kreuzburg: die Stadt Kreuzburg, an der Stober, mit 331 Wohnhäusern, 999 Haushaltungen und 5074 (2575 männlichen und 2499 weiblichen Einwohnern. Lederfabrik, Dampfmahlmühlen; Postverkehr 1873: 168282 eingelaufene Briefpostgegenstände, 22626 eingelaufene und 22680 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 9417 im Orte aufgegebene Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1873 insgesammt; 9846 Depeschen. Station der Linie Breslau-Dziedzitz der Rechte-Oder-Ufer-Bahn. — Konstadt, Kreisstadt im nämlichen Kreise, zählt 178 Wohnhäuser, 470 Haushaltungen, 2171 (1066 männliche und 1105 weibliche) Einwohner. Stellmacherei, Böttcherei, Flachsmarkt; Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 9846 Depeschen. — Von den Landgemeinden sind wegen ihres bedeutenden Flachsbaues zu nennen: Simmenau mit 1320 und Bürgsdorf mit 760 Einwohnern.

Im Kreise Groß-Strehlitz: die Kreisstadt Groß-Strehlitz, mit Maschinenfabrik und Dampfmühle. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 6316 Depeschen). Eine Eisenbahnverbindung mit Oppeln ist im Bau begriffen. — Außerdem sind nur die Landgemeinden Dzieschowitz (920 Einwohner) und Gogolin (2222 Einwohner), beide mit bedeutenden Kalkbrennereien, und Ziandowitz, an der Malapane (3248 Einwohner) mit großen Eisenwerken zu nennen.

Im Kreise Lublinitz sind in gewerblicher Beziehung nur die Eisenerzgruben und Eisenwerke in den Landgemeinden Kroschentin (1850 Einwohner) und Ponoschau zu erwähnen.

Im Kreise Tost-Gleiwitz: die Kreisstadt Gleiwitz, an der Klodnitz, mit 586 Wohnhäusern, 2532 Haushaltungen und 12939 (6307 männlichen, 6632 weiblichen) Einwohnern. Königliche Bank-Commandite mit einem Gesammtumsatz im Jahre 1872 von 62.334000 Thlrn. und im Jahre 1873 von 90.641000 Thlrn. Untersteueramt. Handelskammer, zugleich für die Kreise Pleß und Rybnik. Hauptgewerbe dieses Kreises sind Bergbau, Hüttenbetrieb und Eisenindustrie. Ueber die Produktion dieser Gewerbzweige im Kreise Gleiwitz gibt der dortige Handelskammerbericht für 1873 folgende Uebersicht:

1) Hochofen- und Gießereibetrieb.

Werk.	Orte.	Roheisen. Ctr.	Gußwaaren aus Erzen. Ctr.	Gußwaaren aus Roheisen. Ctr.	Geldwerth Roheisen. Thlr.	Geldwerth Gußwaaren. Thlr.	Zahl der Arbeiter.
Königliche Eisengießerei . .	Gleiwitz	248167	—	126003	517000	531492	461
Hennigshütte	„	—	—	5200	—	20800	16
Ludwig-Joseph-Hütte . . .	„	—	—	—	—	—	—
Bitschin	Bitschin . . . . Kreis Gleiwitz.	16978	1424	—	33956	4272	15
Henriette-Hütte	Zawada . . . . Kreis Gleiwitz.	2451	29	—	4902	68	31
Kieferstädtel	Ober-Kuzniczka . . Kreis Gleiwitz.	3861	367	—	10450	1350	48
Ottilie-Hütte	Peiskretschhamm .	—	—	—	—	—	—

2) Schweiß-, Frisch- und Streckwerke, Stahlwerke.

Werk.	Orte. (sämmtlich im Kreise Gleiwitz gelegen.)	Bahnschienen.	Stabeisen.	Feineisen.	Schmiedestücke.	Drahtnägel-Draht.	Blech.	Stahl.	Roh-schienen-Luppen.	Kolbenriegel und Eisen.	Geld-Werth. Thlr.	Arbeiter-Zahl.
Drahtfabrik .	Petersdorf . .	—	—	3754	—	86000	—	—	—	—	706770	32
Herminen-Hütte . .	Laband . .	—	—	216490	—	—	—	—	—	—	838123	660
Drahtfabrik .	Neudorf . .	—	—	—	—	65000	—	—	—	—	585000	369
Piela-Hütte .	Piela . . .	21416	38045	—	—	—	13651	13693	—	—	9134	580
Hugo Frisch-Hütte . .	Quarghammer	—	1524	—	—	—	—	—	—	—	?	9
Tattischau .	Tattischau . .	—	194	—	—	—	—	—	—	4864	20232	12

Neben dem Bergbau und dem Hüttenbetrieb kommen für Gleiwitz noch in Betracht: der Holzhandel, die Mühlenindustrie und der Spiritushandel. Der Postverkehr im Jahre 1873 stellte sich für Gleiwitz wie folgt: 562950 eingelaufene Briefpostgegenstände, 76590 eingelaufene und 66474 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 23102 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Gesammttelegraphenverkehr 39998 Depeschen. Gleiwitz ist Station der Linie Breslau-Oswieczim, sowie der Strecke Gleiwitz-Beuthen-Schwientochlowitz der Oberschlesischen Eisenbahn. Der Gesammt-Personenverkehr der Station Gleiwitz betrug 1873 im Ausgange 267004, in der Ankunft 262361 Personen; der Gesammt-Güterverkehr in der Richtung Stargard-Oswieczim: Versandt 430112 Centner, Empfang 742201 Centner, und in der Richtung Oswieczim-Stargard: Versandt 485245 Centner, Empfang 382372 Centner. Auf dem die Gegend von Gleiwitz mit der Oder (bei Kosel) in Verbindung setzenden Klodnitz-Kanal fanden im Jahre 1873 174 Berg- und 123 Thalfahrten statt. Der Gesammtverkehr der Waaren belief sich in der Fahrt zu Berg auf 45145 Ctr., in der Thalfahrt auf 8847 Ctr. Die Hauptartikel dieses Wasserverkehrs bildeten der Menge nach: Zuckerrüben (19200 Ctr. zu Berg), Schwefelsäure (12123 Ctr. zu Berg), Dach- und Mauerziegeln, auch Drainröhren (8971 Ctr. zu Berg und 2576 Ctr. zu Thal), Roheisen (4313 Ctr. zu Thal), Brennholz (1854 Ctr. zu Thal) und rohe unbearbeitete Steine (1200 Ctr. zu Berg).

In dem an Steinkohlenlagern reichen Kreise Pleß: die Stadt Nikolai, mit 383 Wohnhäusern, 1081 Haushaltungen und 5004 (2339 männlichen, 2665 weiblichen) Einwohnern. Bedeutende Eisenwerke, Steinkohlengruben, Fabrikation von verzinnten Blechlöffeln und von Packpapier. Die Walter-Hütte zu Nikolai verarbeitete im Jahre 1873 mit einer Belegschaft von 84 Arbeitern 28072 Ctr. Roheisen und stellte daraus für 98230 Thlr. Gußwaaren her. Die Maria-Louisen-Hütte zu Nikolai fabrizirte an 3080 Ctr. Draht und Drahtstifte im Werthe von 23300 Thlrn. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 4348 Depeschen. Station der Strecke Ratibor-Kattowitz der Oberschlesischen Eisenbahn. Im Jahre 1873 belief sich der Personenverkehr dieser Station im Ausgang auf 71752, in der Ankunft auf 76283 Personen; der Gesammt-Güterverkehr in der Richtung Stargard-Oswieczim: der Versandt auf 220516 Ctr., der Empfang auf 201752 Ctr. und in der Richtung Oswieczim-Stargard: der Versandt auf 504720 Ctr. und der Empfang auf 195133 Ctr.

Auch der Kreis Rybnik ist reich an Steinkohlengruben, Berg- und Hüttenwerken. Unter den Städten ist für unsern Zweck vorzugsweise Sohrau zu nennen, mit 317 Wohnhäusern, 866 Haushaltungen und 4042 (1916 männlichen, 2126 weiblichen) Einwohnern. Außer der Eisengießerei und Maschinenfabrik „Pauls-Hütte" sind hier Dampfmühlenbetrieb und Leinwandweberei zu erwähnen. Die bereits oben angeführte Aufstellung im Jahresbericht der Handelskammer zu Gleiwitz nennt von Hüttenwerken des Kreises Rybnik u. A. die „Wolfshütte" zu Nieberowitz mit einer Produktion von 17620 Ctrn. Roheisen (38307 Thlr. Geldwerth) im Jahre 1873; die „Elisabeth-Amalien-Hütte" zu Brantolka mit einer Produktion von 14712 Ctrn. an Schmiedestücken (83368 Thlr. Geldwerth); die „Eisenhütte" zu Paru-

schowitz mit einer Produktion von 8921 Ctrn. Stabeisen, 8816 Ctrn. Blech und 20110 Ctrn. Blecheisen, zusammen im Geldwerthe von 76755 Thlrn.

Ganz besonders hervorragend aber unter den Kreisen des Regierungsbezirks Oppeln ist der Kreis Beuthen, wegen seines Reichthums an Steinkohlen, Eisen und Zink und seiner sehr umfangreichen Eisen- und Zinkindustrie. Sämmtliche fünf Städte dieses Kreises, deren volkreichste Königshütte mit 19546 und Beuthen mit 17946 Einwohnern sind, sowie fast alle ländlichen Ortschaften desselben, deren Gesammtzahl 102 beträgt, besitzen selbst oder doch in ihrer nächsten Umgebung derartige industrielle Etablissements, die einzeln hier zu nennen die Grenzen dieses Werkes weit überschreiten würde. Es möge genügen, hervorzuheben, daß dieser Kreis der eigentliche Sitz des Oberschlesischen Steinkohlenbergbaues ist, an welchem übrigens auch die benachbarten Kreise Pleß, Rybnik und Gleiwitz mit Antheil haben, sowie daß hier allein im Kreise Beuthen sich Zink- und Bleierze finden. Von Eisenbahnen durchschneiden diesen Kreis die Oberschlesische und die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, abgesehen von zahlreichen Kohlenbahnen; in der Stadt Beuthen befindet sich ein Untersteueramt. Der Postverkehr in Beuthen stellte sich 1873 auf: 619668 eingelaufene Briefpostgegenstände, 55350 eingegangene und 67140 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 69852 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Der Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre belief sich insgesammt auf 48204 Depeschen.

Unter den übrigen commerziell und gewerblich hervorragenden Orten des Regierungsbezirks nennen wir noch:

Ratibor, im gleichnamigen Kreise, an der Oder gelegen, mit 724 Wohnhäusern, 2820 Haushaltungen und 15323 (7883 männlichen, 7440 weiblichen) Einwohnern. Sitz eines Appellationsgerichts, einer Königlichen Bankagentur, eines Ritterschaftlichen Kreditvereins, eines Hauptsteueramts mit Niederlage und Expedition am Bahnhofe und einer sehr zahlreich vertretenen Industrie, darunter namentlich Tabak- und Cigarrenfabriken, Gerberei, Strumpf- und Tuchweberei, Wollspinnerei, Zucker-, Rum-, Chokolade- und Oelfabriken, Eisengießereien und Maschinenfabriken, Gemüse- und Hanfbau. Postverkehr 1873: 552078 eingelaufene Briefpostsendungen, 74178 eingegangene und 76068 abgegangene Packet- und Werthgegenstände, sowie 63852 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Station der Oberschlesischen Eisenbahn.

Leobschütz, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Zinna, zählt 579 Wohnhäuser, 2368 Haushaltungen und 10689 (5038 männliche, 5651 weibliche) Einwohner. Woll-, Leinwand- und Damastweberei, Wagenfabrik. Glashütte und Glasschleiferei. Dampfmühlenbetrieb, Schuhmacherarbeiten. Getreide- und Flachsmärkte. Postverkehr 1873: 214758 eingelaufene Briefe postsendungen, 29898 eingegangene und 33444 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 13306 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Gesammt-Telegraphenverkehr 1873: 10260 Depeschen. Station der Strecke Jägerndorf-Kattowitz der Oberschlesischen Eisenbahn.

Neustadt in Oberschlesien, Kreisstadt im Kreise Neustadt, an der Braune, mit 509 Wohnhäusern, 2318 Haushaltungen, 10941 (5716 männlichen und 2225 weiblichen) Einwohnern. Leinwand, Damast- und Baumwollweberei, Bleicherei, Seidenwaarenfabrik, Getreidemärkte. Haupt-Grenzzoll-

amt ohne Niederlage. Postverkehr 1873: 220716 eingegangene Briefpostsendungen, 27324 eingegangene, 28818 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 10252 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 6718 Depeschen.

Neisse, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Schlesischen Neisse, zählt 690 Wohnhäuser, 3687 Haushaltungen und 19376 (11135 männliche, 8241 weibliche) Einwohner. Festung. Königliche Bankagentur, Ritterschaftlicher Kreditverein, Untersteueramt. Weberei und Bleicherei. Artilleriewerkstatt und Pulverfabrik. Pferdemärkte. Postverkehr 1873: 576846 eingelaufene Briefpostsendungen, 73764 eingegangene, 69282 abgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 23191 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Gesammt-Telegraphenverkehr 1873: 45715 Depeschen. Station der Strecke Neisse-Brieg der Oberschlesischen Eisenbahn.

Patschkau, am rechten Ufer der Neisse, im Kreise Neisse (4911 Einwohner). Bleicherei und Zündwaarenfabrik. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 3492 Depeschen).

Grottkau, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, zählt 276 Wohnhäuser, 1021 Haushaltungen, 4379 (2146 männliche und 2233 weibliche) Einwohner. Maschinenfabrik, Eisenbahnwagen-Werkstätte, Leinwandweberei, Tabakfabrik und Tabakbau. Post- und Telegraphenstation (Verkehr der letzteren 1873 insgesammt 3441 Depeschen). Station der Strecke Neisse-Brieg der Oberschlesischen Eisenbahn.

Die Provinz Sachsen erstreckt sich über einen Flächenraum von 458,$_{40}$ geogr. □Meilen und grenzt im Norden an die Provinzen Hannover und Brandenburg, im Osten an Brandenburg und an das Königreich Sachsen, im Süden an die Thüringischen Herzog- und Fürstenthümer und im Westen an die Provinzen Hessen-Nassau und Hannover sowie an die Herzogthümer Anhalt und Braunschweig. Theile der genannten Herzogthümer und Fürstenthümer und fast das ganze Herzogthum Anhalt werden als Enclaven von der Provinz umschlossen, während wiederum kleinere Theile der Provinz im Süden sich von derselben vollständig abgetrennt als Enclaven in den Thüringischen Staaten finden. Die Provinz gewährt deshalb das Bild eines ziemlich zerrissenen Landes. Nichtsdestoweniger aber steht sie an Bodenbeschaffenheit und natürlichen Hülfsquellen, sowie an Gewerbthätigkeit keinem der anderen Theile des Preußischen Staates nach. Die wichtigsten Bodenprodukte der Provinz sind Salz und Braunkohlen. Große Waldungen finden sich am Harz, am Thüringer Wald, an der Schwarzen Elster und an der Mulde. Sehr namhaft ist der Garten- und Obstbau z. B. in Erfurt und Umgegend, keineswegs unbedeutend auch der Weinbau an den Ufern der Saale und der Unstrut. Die Großindustrie ist in sehr ausgedehntem Maaße in der Zuckerfabrikation, in hervorragender Weise auch in der Fabrikation von Chemikalien vertreten. Gebirgsgegenden finden sich im Süden (der Thüringer Wald) und im Westen (der Harz), während der Osten und Norden der Provinz aus weiten Ebenen bestehen. Die Elbe, welche die Provinz in der Richtung von Südost nach Norden durchströmt, bildet mit mehreren ihrer größeren Nebenflüsse, wie die Schwarze Elster, die Mulde, die Saale, die Unstrut u. A., mehr oder weniger

bequeme Wasserstraßen, welche im Verein mit einem ausgedehnten Eisenbahnnetz den Handelsverkehr wesentlich fördern. Im Jahre 1874 hatte die Provinz Sachsen an Eisenbahnen 1791,11 Kilom. Bahnlänge, wovon 6,10 Kilometer Staatsbahnen und 1785,01 Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung. Vertreten sind hier die folgenden Bahnen: die Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger, die Berlin-Potsdam-Magdeburger, die Magdeburg-Halberstädter, die Berlin-Anhaltische, die Thüringische, die Halle-Sorau-Gubener, die Nordhausen-Erfurter, die Saale-Unstrut-Eisenbahn, die Sächsische Staatsbahn und auf nur 1,73 Kilom. Länge die Hannover'sche Eisenbahn; ferner von im Bau begriffenen Bahnen die Berlin-Dresdener und die Bebra-Friedländer Eisenbahn. Die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes der Provinz ist namentlich in den letzten sechs Jahren bedeutend gefördert worden, indem vom Jahre 1868 bis 1874 die Kilometerzahl in zwei Regierungsbezirken sich nahezu verdoppelt, in einem, dem Regierungsbezirk Erfurt, sich fast verdreifacht hat.

Die drei Regierungsbezirke der Provinz Sachsen sind:

Regierungsbezirke.	Areal (in geogr. □Meilen).	Areal (in □Kilom.).	Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
Magdeburg	208,84	11499,47	854591
Merseburg	185,42	10209,75	879230
Erfurt	64,14	3531,67	369353
Areal und Einwohnerzahl der Provinz betragen mithin . .	458,40	25240,89	2.103174

Von den Städten und Ortschaften der Provinz, welche für Handel und Industrie hauptsächlich in Betracht kommen, nennen wir zunächst

im Regierungsbezirk Magdeburg:

Die sehr bedeutende Handelsstadt Magdeburg, an der Elbe; dieselbe zählt inclusive der erst 1867 mit Magdeburg vereinigten, früher selbständigen Gemeinde Sudenburg 2957 Wohnhäuser und 108 sonstige Wohnstätten, 18024 Haushaltungen und 84452 (46112 männliche, 38340 weibliche) Einwohner. Magdeburg ist eine der wichtigsten Festungen Preußens und Deutschlands, ist Provinzial-Hauptstadt und Sitz des Oberpräsidiums, der Provinzial-Steuer-Direktion, einer Ober-Postdirektion, eines Hauptsteueramts mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof und eines Königlichen Bank-Comtoirs mit einem Gesammtumsatz von ca. 207 Millionen Thlr. im Jahre 1873 gegen ca. 154 Millionen Thlr. im Jahre 1872. Neben dem Königlichen Bank-Comtoir sind an Banken ferner in Wirksamkeit: die Magdeburger Privatbank mit einem Gesammtumsatz im Jahre 1873 von 21.700000 Thlr. gegen ca. 25 Millionen Thlr. im Jahre 1872, der Magdeburger Bank-Verein „Klinckfieck, Schwanert & Cie." mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1873 von ca. 56 Millionen Thlr. gegen ca. 57 Millionen Thlr. im Vorjahre, — und die Magdeburger Bau- und Kreditbank, welche letztere ihre Wirksamkeit hauptsächlich im An- und Verkauf von Grundstücken und in Ausführung von Bauten findet. Von Versicherungs-Instituten sind zu nennen: die Magdeburger Lebens-, die Magdeburger Feuer-, die Magdeburger Hagel-Versiche-

rungsgesellschaft und die Magdeburger Wasser-Assecuranz-Aktien-Gesellschaft. An Wechselstempelsteuer wurden im Ober-Postdirektions-Bezirk Magdeburg erhoben, 1872: 57578 Thlr., 1873: 65061 Thlr. und 1874; 64236 Thlr. In Magdeburg besteht eine Kaufmännische Corporation, deren Aeltesten-Collegium die Funktion einer Handelskammer versieht (s. oben S. 175). Eine von demselben in's Leben gerufene, am 11. Dezember 1872 eröffnete Produktenbörse, durch welche der Umsatz aller landwirthschaftlichen Produkte gefördert werden sollte, erfreute sich Anfangs eines lebhaften Besuches, der jedoch schon im Jahre 1873 sich derart verminderte, daß das Fortbestehen dieser Börse in Frage gestellt war. Das Getreidegeschäft bildet einen hervorragenden Handelszweig Magdeburgs. Außerdem werden in Magdeburg noch umfangreiche Geschäfte in Spiritus und Sprit, in Wein, Holz und in Kohlen gemacht. Die Industrie Magdeburgs umfaßt Eisengießerei und Maschinenbau, Kupfer-, Messing- und Eisenwaarenfabrikation, Gerberei-, Oel-, Seifen-, Chocolade- und Spiritusfabrikation, Strumpfwirkereien, eine Bandfabrik (welche im Jahre 1873 6000 Bündel leinene, 8000 Pfund wollene und 170000 Pfund baumwollene Garne verarbeitete) und eine Baumwollspinnerei (die 1878 1.525000 englische Pfund rohe Baumwolle im Werthe von 345380 Thlr. versponnen hat). In der Umgegend schwunghafter Obst- und Gemüsebau. Die Schifffahrt auf der Elbe ist frequent, soweit das sehr mangelhaft regulirte Fahrwasser dieselbe ermöglicht. Es bestehen in Magdeburg nicht nur abwärts mit Hamburg und aufwärts mit Dresden direkte Schifffahrtsverbindungen, sondern auch, unter Benutzung von Nebenflüssen und Kanälen, mit Berlin, Stettin und Breslau, bei günstigem Wasserstande selbst mit den Provinzen Preußen und Posen. Anfangs 1874 besaß Magdeburg 153 Segelfahrzeuge; außerdem ist eine lebhafte Dampfschifffahrt im Betrieb und besteht seit Mitte 1874 auch eine Kettenschifffahrtsverbindung bis Hamburg und Harburg, wie sie schon das Jahr zuvor aufwärts bis Schandau in Betrieb gesetzt worden ist. Am Elbufer in Magdeburg finden sich auch ansehnliche Schiffswerften für den Bau von Stromfahrzeugen.

In unmittelbarer Nähe liegen die beiden übrigens zum Stadtbezirk Magdeburg gehörenden Städte Neustadt, mit 1032 Wohnhäusern, 4682 Haushaltungen und 20404 (10410 männlichen, 9994 weiblichen) Einwohnern, einer großen Maschinenfabrik, einer Zuckerraffinerie, sowie anderen industriellen Etablissements, und etwa 2 Kilometer weiter südwärts Buckau, mit 321 Wohnhäusern und 50 sonstigen Wohnstätten, 2151 Haushaltungen und 9696 (5262 männlichen, 4434 weiblichen) Einwohnern, einer großen Maschinenfabrik, einem Eisenwerk, zahlreichen Zucker-, Cichorien-, Porzellan-, Tapeten- und chemischen Fabriken. Auch hier Schiffbau; ferner Bleicherei und Färberei. Der Postverkehr Magdeburgs (inclusive der Städte Neustadt und Buckau) belief sich im Jahre 1873 auf: 4.274712 eingelaufene Briefpostsendungen, 447030 eingegangene und 502434 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 290339 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre insgesammt auf 399629 Depeschen.

Salzwedel, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der schiffbaren Seeze, zählt 989 Wohnhäuser, 1885 Haushaltungen und 8381 (4194 männliche, 4187 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Niederlage. Streich-

garnspinnerei, Leinwandweberei, Tuchfabrik, Zuckerraffinerie, Hopfenbau. Postverkehr 1873: 226890 eingegangene Briefpostsendungen, 30222 eingegangene und 32526 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 8529 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre insgesammt: 8327 Depeschen. Station der Linie Magdeburg-Uelzen-Bremen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Stendal, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Uchte, mit 1057 Wohnhäusern, 2337 Haushaltungen und 9938 (5134 männlichen, 4804 weiblichen) Einwohnern. Hauptsteueramt ohne Niederlage. Wollspinnerei, Weberei, Tuch-, Tabak- und Ofenfabrikation. Pferde-, Vieh- und Getreidemärkte. Postverkehr 1873: 293274 eingegangene Briefpostsendungen, 33084 eingegangene, 34128 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 11503 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Gesammt-Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre: 12271 Depeschen. Station der Linien Berlin-Lehrte-Köln, Magdeburg-Uelzen-Bremen und Stendal-Wittenberge der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Tangermünde, Stadt im nämlichen Kreise, am Einfluß der Tanger in die Elbe, zählt 753 Wohnhäuser, 1296 Haushaltungen, 4855 (2379 männliche und 2476 weibliche) Einwohner. Weberei, Zuckerraffinerie, Getreidehandel und Schiffbau. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 2996 Depeschen.

Burg, Kreisstadt im Kreise Jerichow I, am Ihle-Kanal, mit 1402 Wohnhäusern, 3698 Haushaltungen und 15184 (7263 männlichen und 7921 weiblichen) Einwohnern. Hauptsteueramt ohne Niederlage. Hauptsitz der Tuchfabrikation der Provinz; Maschinenbau und Dampfmühlenbetrieb. Tabak- und Kardendistelnbau; Wollmarkt. Postverkehr 1873: 287262 eingegangene Briefpostsendungen, 38448 eingegangene, 36252 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 9687 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 7245 Depeschen.

Staßfurt, Stadt an der Bode, im Kreise Kalbe, zählt 638 Wohnhäuser, 2138 Haushaltungen, 10330 (5568 männliche und 4762 weibliche) Einwohner, berühmt durch das in den Jahren 1839—43 und später von 1851 an mit größerem Erfolge erbohrte, sehr ausgedehnte Steinsalzlager, welches in den zwei 1851 und 1852 angehauenen Schachten „von der Heydt" und „von Manteuffel" nach fünfjähriger Arbeit in einer Tiefe von 975 Fuß erreicht wurde. Dieses Steinsalz ist eines der reinsten, die man in der Natur kennt und enthält nicht weniger als 98 Prozent Chlornatrium. Weit wichtiger indeß als dieses reiche Steinsalzlager, dessen Mächtigkeit, wie Bohrungen ergeben haben, bei denen sein Liegendes noch nicht erreicht worden, über 1000 Fuß beträgt, war der gleichzeitige für die Wissenschaft sowohl als auch für die Industrie hochbedeutsame Aufschluß der über jener Chlornatriumablagerung in nahezu gleicher Mächtigkeit lagernden „Kalisalze", mit welchem Kollektivnamen man die hier zum ersten Male ganz unzweideutig frei in der Natur auftretenden schwerlöslichen Nebensalze des Meerwassers bezeichnet. „Im Beginn der bergmännischen Ausbeutung von Staßfurt" so berichtet Dr. Wilhelm

Hamm*) — „richtete man sein Augenmerk nur auf das Steinsalz und betrachtete die darüber lagernden Abraumsalze — daher der Name — nur als eine unnütze, wegzuschaffende Last. Zwar wurden Versuche gemacht, sie roh, wie sie waren, zur Düngung zu verwenden, jedoch ohne Erfolg, ja sogar zur Schädigung der Versuchsteller. Erst allmälig war man auf den ungeheuren Schatz aufmerksam geworden, der im Kaligehalt dieser Salze enthalten ist. Die fabrikmäßige Gewinnung desselben begann im Anfang der sechsziger Jahre. Nachdem vorher verschiedene, halb ziellose Unternehmungen wieder eingegangen waren, gelang es der Beharrlichkeit und Geschicklichkeit mehrerer Chemiker, unter welchen insbesondere Dr. A. Frank sowie die Firma Vorster & Grüneberg zu nennen sind, den Abraum auf das Glücklichste zu verwerthen. Gegenwärtig besteht, blos auf dessen Ausnützung begründet, in Staßfurt-Leopoldshall (über Leopoldshall s. unten) eine Reihe von chemischen Fabriken, wie sie auf gleichem Raume zusammengedrängt wohl nirgends in der Welt mehr vorkommt. Diese junge Industrie verdient und findet um so mehr Anerkennung, als sie unter schweren Kämpfen sich sowohl das Feld ihrer Thätigkeit, als auch dasjenige für den Absatz ihrer Produkte geradezu erst neu schaffen mußte. Die früher sogenannten „bittern" oder „bunten" Salze hatten, wie nach der obigen Auseinandersetzung ihrer Entstehung leicht erklärlich, so lange ein nur wissenschaftliches Interesse erregt, bis es dem genannten Dr. A. Frank im Jahre 1860 gelang, eine technisch brauchbare Methode zur Extraktion der reinen Kalisalze aus ihrem Gemisch aufzufinden; er war es auch, der 1861 die erste Fabrik in Staßfurt errichtete, welche schon bis 1865 über 500000 Ctr. der Abraumsalze auf Kali verarbeitet hatte. Gegenwärtig (1870) beträgt bei starkem Betrieb die Förderung der Kalisalze in Staßfurt gegen 5—6000 Ctr. täglich. Der Werth dieser Mineralien beruht auf ihrer vielfachen Verwendbarkeit. Es werden nämlich daraus gewonnen: kohlensaures Kali (Pottasche) für die verschiedensten industriellen Zwecke, wie Seifenfabrikation, Färberei, Bleicherei, Glasfabrikation, Kattundruckerei, Darstellung von Farbwaaren, Töpferei, sowie für die Heilkunde u. s. w.; salpetersaures Kali (Salpeter) zur Schießpulverfabrikation, zum Fleischpökeln und anderen Conservationsmethoden, zur Glasfabrikation, zur Darstellung von Schwefelsäure, von Salpetersäure, von Arzneimitteln und andern technisch-chemischen Präparaten; schwefelsaures Kali (Doppelsalz) zur Erzeugung von Alaun, Salpeter, Schwefelkalium, zur Glas- und Pottasche-Fabrikation; chlorsaures Kali (Knallsalz) zu Zündpräparaten (Zündhütchen, Reibzündern, Zündspiegel für Gewehre), zur Feuerwerkerei und zur Darstellung des Bleichwassers; kieselsaures Kali (Kali-Wasserglas zu feuersichern Anstrichen, blausaures Kali (Cyankalium), zur Färberei, Farbwaarendarstellung, Vergoldung und Photographie; chromsaures Kali zur Farbenfabrikation, in der Kattundruckerei; Aetzkali (Kalihydrat) zur Seifensiederei, Bleicherei, Färberei, Kattundruckerei und chemischen Zwecken; Bromkalium und Jodkalium zu Zwecken der Photographie; endlich Chlorkalium (salzsaures Kali) zu Frostmischungen (Fabrikation von künstlichem Eis), zur Darstellung von Salpeter und Alaun. In dieser reichen Reihe von zum Theil hochbedeutenden

*) In seiner Monographie „Wieliczka und Staßfurt"; s. Brockhaus „Unsere Zeit". 1870, 2te Hälfte S. 485.

Industriezweigen steht die Fabrikation von Salpeter und Pottasche obenan; dadurch machen die Staßfurter Kalisalze Deutschland hinsichtlich des erstern unabhängig vom Auslande, das ihm bisher seinen Bedarf zum größern Theil liefern mußte; durch die zweitgenannte Produktion aber ist ein Ersatz geboten für die vandalische Aschenbrennung der Wälder, die ohnedies von Jahr zu Jahr mehr eingeschränkt worden ist."

An Steinsalz werden in Staßfurt durchschnittlich im Jahre ca. 1 Million Centner gewonnen, während an Kalisalzen 1866: 1.302000, 1867: 1.461000 und 1868: 1.672000 Ctr. gefördert wurden. Wie wir weiter unten sehen werden, dehnt sich das Staßfurter Steinsalzlager auch auf das benachbarte Anhaltinische Gebiet aus und wird auch hier, wo man in Leopoldshall 1858 ebenfalls zwei Schachte niederteufte, mit großem Erfolg ausgebeutet. — Staßfurt ist Sitz eines Salzsteueramtes, sowie eines Untersteueramtes, hatte im Jahre 1873 einen Postverkehr von 228762 eingelaufenen Briefpostgegenständen, 29088 eingegangenen und 30762 ausgegangenen Packet- und Werthsendungen, sowie 8806 im Orte aufgegebenen Postanweisungen, sowie einen Telegraphenverkehr 1873 insgesammt von 11768 Depeschen, und ist Station der Strecken Schönebeck-Staßfurt der Magdeburg-Halle-Leipziger und Güsten-Staßfurt der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Schönebeck, Stadt ebenfalls im Kreise Kalbe, an der Elbe, zählt 770 Wohnhäuser, 2397 Haushaltungen, 9855 (5029 männliche und 4826 weibliche) Einwohner. Bedeutende Salinen; hier wurde ein Steinsalzlager im Jahre 1866 in einer Tiefe von 1090 Fuß erbohrt. Zahlreiche chemische Fabriken, Farb- und Zündwaarenfabriken, Sago-, Papier- und Knopffabrikation. Postverkehr 1873: 236214 eingegangene Briefpostsendungen, 22950 eingegangene, 21852 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 6627 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 11566 Depeschen. Station der Strecken Magdeburg-Köthen und Schönebeck-Staßfurt der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Kalbe an der Saale, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, mit 761 Wohnhäusern, 1868 Haushaltungen und 7932 (3873 männlichen, 4059 weiblichen) Einwohnern. Streichgarnspinnerei, Färberei, Zuckerfabriken, Oelfabriken, Spiritusbrennerei, Dampfmühlenbetrieb und Braunkohlengruben. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 7864 Depeschen).

Wolmirstedt, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Ohre, zählt 413 Wohnhäuser, 993 Haushaltungen und 3885 (1876 männliche, 2009 weibliche) Einwohner. Weberei, Bleicherei, Zuckerfabrik. Post- und Telegraphenstation (Verkehr der letzteren 1873 insgesammt: 2209 Depeschen). Station der Strecke Magdeburg-Stendal der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Groß-Ammensleben, Landgemeinde im nämlichen Kreise (1811 Einwohner): Bandfabrik, Färberei, Bleicherei, Gypshütte; in der Nähe Gewinnung von Fraueneis (zur Spiegelfabrikation benutzt). Poststation und Station der Strecke Magdeburg-Oebisfelde der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Althaldensleben, Landgemeinde im Kreise Neuhaldensleben, an der

Bever (2021 Einwohner): Thonwaaren- und Zuckerfabrikation; Obst-, Hopfen- und Tabakbau. Poststation.

Aschersleben, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Eine, zählt 1410 Wohnhäuser, 3633 Haushaltungen und 16734 (8415 männliche, 8319 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur. Streichgarnspinnerei, Wollweberei, Tuchmanufaktur, Maschinenbau, Zuckerfabriken, Paraffin-, Photogen-, chemische und Zündwaaren-Fabriken; Töpferei; Knochenmehlmühle; Braunkohlengruben. Post (Verkehr 1873: 325044 eingegangene Briefpostsendungen, 45918 eingegangene, 49320 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 9430 im Orte aufgegebene Postanweisungen). Telegraphenstation (Gesammtverkehr 1873: 60484 Depeschen). Station der Strecke Halberstadt-Köthen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Quedlinburg, Kreisstadt im Kreise Aschersleben, an der Bode, mit 1762 Wohnhäusern, 3941 Haushaltungen, 16402 (8036 männlichen und 8368 weiblichen) Einwohnern. Königliche Bankagentur. Streichgarnspinnerei, Maschinenbau, Tuch- und Wollenwaarenfabrikation, Damastweberei, Zuckerfabrikation, Papier-, Stärke- und Farbwaarenfabriken; Ziegeleien; Garten- und Obstbau, Samenhandel, Getreide- und Viehmärkte. Postverkehr 1873: 403884 eingelaufene Briefpostsendungen, 52560 eingegangene, 80208 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 11256 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphen-Gesammtverkehr 1873: 18615 Depeschen. Station der Strecke Magdeburg-Thale der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. (Quedlinburg darf hier auch als Geburtsort des Geographen Karl Ritter, 1779, † 1859, Erwähnung finden.)

Thale, Landgemeinde im nämlichen Kreise, ebenfalls an der Bode gelegen, mit 3018 Einwohnern, ein gewerbreicher Ort, in dessen Nähe sich ein großes Eisenhüttenwerk „Blechhütte", ferner eine Nägel- und eine Zuckerfabrik befinden. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 6952 Depeschen). Station der Strecke Magdeburg-Thale der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Halberstadt, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Holzemme, zählt 1930 Wohnhäuser, 5809 Haushaltungen, 25421 (12482 männliche und 12989 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Niederlage, Königliche Bankagentur, Handelskammer seit 1872 (s. oben S. 170). Fabrikation von Tabak, Cigarren und Zucker, Watten und Handschuhen; Seifen- und chemische Fabriken; Glockengießerei und Maschinenbau. Postverkehr 1873: 698184 eingelaufene Briefpostsendungen, 99126 eingelaufene und 92862 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 19602 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 80216 Depeschen. Station der Halberstadt-Blankenburger Bahn (eröffnet 1. November 1874), sowie der Strecken Vienenburg-Aschersleben und Magdeburg-Thale der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Derenburg, Stadt im nämlichen Kreise, an der Holzemme, mit 442 Wohnhäusern, 622 Haushaltungen, 2644 (1268 männlichen und 1376 weiblichen) Einwohnern. Papier- und Lederwaarenfabrikation. Poststation.

Abbenrode, Landgemeinde im nämlichen Kreise, (1200 Einwohner): Eisenhammer, Papierfabrik, Oelmühle.

Hornburg, Stadt im nämlichen Kreise, an der Ilse, zählt 437 Wohnhäuser, 664 Haushaltungen und 2487 (1202 männliche und 1285 weibliche) Einwohner. Zuckerfabrik; Garten- und Hopfenbau; Torfstich in der Umgegend. Poststation.

Wernigerode, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Holzemme, zählt 794 Wohnhäuser, 1625 Haushaltungen und 6794 (3401 männliche, 3393 weibliche) Einwohner. Kupferhammer und Webereibetrieb. Postverkehr 1873: 333306 eingelaufene Briefpostsendungen, 30690 eingegangene, 29088 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 7916 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1873 von 10858 Depeschen. Station der Strecke Wernigerode-Heudeber der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. In der Nähe der Brocken, der höchste Gipfel des Harzgebirges.

Ilsenburg, Flecken an der Ilsa, im nämlichen Kreise, mit 382 Wohnhäusern, 1772 Haushaltungen, 8200 (1599 männlichen und 1601 weiblichen) Einwohnern. Bedeutendes Eisenwerk; Papierfabrik. Badeort (Eisenschlacken- und Dampfbäder, Molkenkur). Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 3183 Depeschen).

Im Regierungsbezirk Merseburg:

Merseburg, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, zugleich Sitz der Bezirksregierung, an der Saale gelegen, zählt 1004 Wohnhäuser, 3175 Haushaltungen und 13364 (6612 männliche, 6752 weibliche) Einwohner. Betrieb Baumwollweberei, Bleicherei, Färberei, Buntpapier-, Pappen- und Cartonnagefabriken, Bierbrauerei und chemische Fabriken; Gartenbau, Obstbaumschule; auch Schifffahrt auf der Saale. Postverkehr 1873: 367746 eingelaufene Briefpostgegenstände, 58166 eingegangene, 58878 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 12813 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Gesammt-Telegraphenverkehr 1874: 14869 Depeschen. Station der Strecke Eisenach-Halle der Thüringischen Eisenbahn.

Schkeuditz, Stadt im nämlichen Kreise, unweit der Weißen Elster und nahe der Sächsischen Grenze gelegen, zählt 335 Wohnhäuser, 870 Haushaltungen und 3565 (1733 männliche, 1832 weibliche) Einwohner. Leinwandweberei, Fischerei, Maschinenfabrik; Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Strecke Halle-Leipzig der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Dürrenberg, Landgemeinde im nämlichen Kreise, (350 Einwohner), an der Saale; bedeutende Saline- und Salzwerkschule; Braunkohlengruben. Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Strecke Corbetha-Leipzig der Thüringischen Eisenbahn.

Liebenwerda, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Schwarzen Elster, mit 254 Wohnhäusern, 614 Haushaltungen und 2531 1232 (männlichen, 1299 weiblichen) Einwohnern. Töpferei, Gärtnerei (insbesondere Kohlbau), Torfstich, Flachsmärkte. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 2458 Depeschen), sowie Station der Strecke Kohlfurt-Falkenberg der Oberlausitzer Eisenbahn.

Mühlberg an der Elbe, Stadt im nämlichen Kreise, zählt 371 Wohnhäuser, 850 Haushaltungen und 3244 (1558 männliche, 1686 weib-

liche) Einwohner. Hauptsteueramt ohne Niederlage. Holz- und Getreidehandel, auch Schifffahrt. In der Nähe Weinbau. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 2139 Depeschen).

Lauchhammer, Dorf im Kreise Liebenwerda, bedeutendes Eisenwerk, berühmt durch seine Gießerei-Erzeugnisse, Maschinenfabrik. Postexpedition.

Wittenberg, Stadt und Festung an der Elbe, zählt 726 Wohnhäuser, 2368 Haushaltungen und 11567 (6352 männliche, 5315 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt ohne Niederlage; Holzhandel, Bierbrauerei, Gartenbau, Leinwand-, Watten- und Wollwaarenfabriken. Postverkehr 1873: 34639 eingelaufene Briefpostsendungen, 49680 eingegangene, 47790 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 12069 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 18427 Depeschen. Station der Strecke Berlin-Bitterfeld und Wittenberg-Köthen der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Bitterfeld, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Löbber unweit der Mulde gelegen, mit 242 Wohnhäusern, 1238 Haushaltungen, 4972 (2425 männlichen und 2547 weiblichen) Einwohnern. Wollspinnerei, Tuchfabrik, Mühlenbetrieb, umfangreiche Schuhmacherei, Pferde- und Viehmärkte. Tabak- und Kümmelbau. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 4381 Depeschen). Station der Strecken Berlin-Bitterfeld-Halle und Leipzig-Bitterfeld-Zerbst der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Könnern, Stadt im Saalkreise, mit 549 Wohnhäusern, 958 Haushaltungen und 4119 (2040 männlichen, 2079 weiblichen) Einwohnern. Zuckerfabrik, Cementfabrik, Kalk- und Ziegelbrennerei, Mühlsteinbrüche. Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Strecke Halle-Aschersleben der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Rothenburg an der Saale, Landgemeinde im nämlichen Kreise (1500 Einwohner): Kupferbergwerk, Kupferhammer, Eisengießerei, Salpeterhütte, Sandsteinbrüche. Postexpedition.

Giebichenstein, Dorf im nämlichen Kreise, an der Saale, etwa 2 Kilometer nördlich von Halle gelegen, zählt 267 Wohnhäuser, 857 Haushaltungen und 3807 (1852 männliche, 1925 weibliche) Einwohner. Baumwollspinnerei und Maschinenfabrik. Post- und Telegraphenstation (Gesammt-Verkehr der letzteren 1873: 2443 Depeschen).

Halle an der Saale, kreiseximirte Stadt, jedoch Sitz der Kreisbehörden für den Saalkreis, zählt 2615 Wohnhäuser, 11562 Haushaltungen und 52689 (26826 männliche, 25813 weibliche) Einwohner. Halle ist ferner Sitz der Ober-Postdirektion für den Direktionsbezirk Merseburg und der im Jahre 1694 gestifteten Universität (s. oben S. 186), sodann finden sich hier ein Hauptsteueramt mit Niederlage und Bahnhofs-Zoll-Abfertigungsstelle, eine Königliche Bank-Commandite (Gesammtumsatz 1867: 70.681500 Thlr., 1869: 84.777100 Thlr., 1871: 100.114600 Thlr. und 1873: 185.387600 Thlr.), eine Handelskammer, deren Bezirk sich oben S. 170 näher angegeben findet, und eine Produktenbörse. Dem Jahresbericht der Handelskammer zufolge waren im Jahre 1873 im Regierungsbezirk Merseburg drei Steinkohlenbergwerke und 248 Braunkohlenwerke im Betrieb. An Steinkohlen wurden gefördert 698901 Hektoliter im Werthe von 276580 Thlr., an Braunkohlen 52.824478 Hekto-

liter im Werthe von 4.135013 Thlr. Bemerkenswerth ist die hier von Jahr zu Jahr sich mehrende Herstellung von Braunkohlenbriquettes als Material zur Zimmerheizung. Halle besitzt eine sehr bedeutende Saline, welche 1873: 202410 Ctr. Speise- und 8674 Ctr. Vieh- und Gewerbesalz abgesetzt hat. Halle beschäftigt im Maschinenbau, der hier erst seit Anfang der 60er Jahre von Bedeutung geworden ist, ca. 1200 Arbeiter und besitzt für die Erzeugnisse dieser Industrie, Dank der günstigen Lage der Stadt, als bedeutender Eisenbahnknotenpunkt, ein ausgedehntes und stets sich erweiterndes Absatzgebiet. Als Spezialität der Halle'schen Maschinen-Industrie dürfen namentlich Armaturen für Maschinen- und Dampfkessel, ferner landwirthschaftliche Maschinen genannt werden, und zwar in letzterer Beziehung neben Säe-, Mäh- und Dreschmaschinen namentlich Hack- und Düngestreu-Maschinen, auch nimmt die Herstellung von Maschinen für den Braunkohlenbergbau, für die Zuckerfabrikation, für Brennerei- und Ziegelei-Einrichtungen 2c. einen hervorragenden Platz ein. — Ueber den schwunghaft betriebenen Wagenbau sagt der erwähnte Bericht: „Der mit großer jahrzehendelanger Ausdauer unter bedeutenden Opfern und steter Fortbildung aus kleinen Anfängen zu jetziger Blüthe entwickelte Halle'sche Wagenbau hat es in den letzten Jahren möglich gemacht, die besten und neuesten Einrichtungen und Vervollkommnungen zur Anwendung zu bringen, so daß die Halle'schen Wagen in die Zahl der bestrenommirten von ganz Deutschland eingereiht sind, Halle aber noch durchschnittlich 20 pCt. billiger arbeitet, als die Städte, deren Wagenbau in gleichem Range steht." An sonstigen Industriezweigen sind im Handelskammerbezirk Halle noch vertreten: Ziegeleien, Chamottewaaren-Fabrikation, Glas- und Porzellan-Fabrikation und Fabrikation von Chemikalien. Eine umfangreich betriebene Industrie ist auch die Herstellung von Paraffin und Paraffinkerzen, für welchen Artikel ein lebhaftes Exportgeschäft besteht. Im Jahre 1873 waren für die Mineralöl- und Paraffin-Industrie im Handelskammerbezirk thätig 48 Theerschwelereien, welche 3.210535 Tonnen Schwefelkohle verarbeiteten; die Gesammtproduktion an Theer betrug 748326 Ctr., welche Quantität von den bestehenden 14 Paraffinfabriken weiter verarbeitet wurden. Nicht weniger als 2585 Arbeiter waren in dieser Industrie beschäftigt. Im Hauptsteueramtsbezirk Halle waren 1873 36 Zuckerfabriken im Betrieb, welche zusammen 7.449244 Ctr. Runkelrüben auf Rohzucker verarbeiteten. An sonstigen Industriezweigen des Bezirks wie der Stadt Halle sind zu nennen: Cichorienfabriken, Tabakfabriken, Brennereien, Bierbrauereien mit bedeutendem Absatze im 5- bis 6meiligen Umkreise der Stadt), Fabrikation blau und bunt bedruckter Nesselfutterzeuge (von denen 1873 72000 Stück umgesetzt wurden), Strumpfwaarenfabrikation, Tuchfabrikation, Papier-, Spielkarten- und Pappenfabrikation, Holzkunstindustrie und Pianofortefabrikation. Der Handel von Halle beschäftigt sich außer mit dem Vertrieb der vorgenannten Industrie-Produkte mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen, Colonialwaaren, Wein (zumal den Saale- und Unstrutweinen), Leder und Holz.

An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostamts-Bezirk Halle erhoben: 1872: 23785 Thlr., 1873: 29503 Thlr. und 1874: 29247 Thlr. Postverkehr 1873: 1.888272 eingelaufene Briefpostsendungen, 270072 eingegangene und 266814 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 40018

im Orte aufgegebene Postanweisungen. Gesammt-Telegraphenverkehr in demselben Jahre 615053 Depeschen. — Wie bereits oben erwähnt, hat die Stadt Halle eine hervorragende Bedeutung als Eisenbahnknotenpunkt. Es kreuzen sich hier die Berlin-Anhaltische (Strecke Bitterfeld-Halle), die Halle-Sorau-Gubener (Strecke Halle-Kottbus), die Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger (Strecken Köthen-Halle und Halle-Schkeuditz-Leipzig), die Magdeburg-Halberstadter (Strecke Halle-Aschersleben) und die Thüringische Eisenbahn (Strecke Eisenach-Halle). — Der Verkehr der Station Halle stellte sich im Jahre 1873 wie folgt: (diese Uebersicht s. Seite 279.)

Der Umfang des Schifffahrtsverkehrs auf der Saale erhellt nach den Mittheilungen des erwähnten Handelskammerberichts daraus, daß die Schleuse bei Kalbe (unterhalb Halle) im Jahre 1872: 3125, im Jahre 1873: 2753 Kähne, die Brückenmühle bei Weißenfels (oberhalb Halle) aber 1873 stromaufwärts 645, stromabwärts 684 Kähne und 962 Flöße passirten. Die meisten dieser Fahrzeuge waren mit Steinen, Braunkohlen und Getreide, namentlich Gerste, befrachtet.

Eilenburg, Stadt im Kreise Delitzsch, auf einer Insel in der Mulde gelegen, zählt 902 Wohnhäuser, 2503 Haushaltungen und 10135 (4907 männliche, 5228 weibliche) Einwohner. Untersteueramt. Sehr gewerbreicher Ort. Zahlreiche Fabriken für Baumwollweberei, Bleicherei, Zeugdruckerei und Färberei; Schmiede-, Schlosser- und Schreinerwerkstätten, Maschinenfabriken, Tabakfabriken. Bierbrauerei, Hopfenbau; Vieh- und Flachsmärkte. Postverkehr 1873: 212922 eingelaufene Briefpostsendungen, 24066 eingegangene und 25434 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 6017 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr in demselben Jahre: 4775 Depeschen. Station der Strecke Leipzig-Eilenburg der Halle-Sorau-Gubener und der Strecke Delitzsch-Torgau der Halle-Kottbus-Gubener Eisenbahn. Der Personenverkehr der Station Eilenburg belief sich 1873 auf: 38903 im Abgang und 43403 in der Ankunft, der Güterverkehr im Verfandt loco auf: 49457 Ctr. und transit auf: 82891 Ctr., im Empfang loco auf: 125548, transit: 102900 Ctr.

Delitzsch, Kreisstadt im nämlichen Kreise, an der Löbber, mit 669 Wohnhäusern, 1892 Haushaltungen und 8112 (3837 männlichen, 4275 weiblichen) Einwohnern. Hier, in seinem Geburtsort begründete der Kreisrichter Schultze-Delitzsch im Jahr 1855 den ersten der seither so allgemein verbreiteten, nach ihm benannten Vorschuß- und Kreditvereine. Strickgarnfabrikation, Bleicherei; Tabak- und Cigarrenfabrikation; Bierbrauerei. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 3941 Depeschen). Station der Strecke Halle-Eilenburg der Halle-Kottbus-Gubener und der Strecke

(Fortsetzung s. S. 289.)

(Zu Halle a. d. S. | S. 278.)

a) im Personen-Verkehr.

		Abgegangen.		Angekommen.		Summa.	
		loco.	transit.	loco.	transit.	loco.	transit.
Thüringische Bahn		252180	52863	259864	54229	511544	107092
Magdeburg-Halberstädter Bahn		89879	12059	92150	12029	182029	24088
Berlin-Anhalter Bahn		108271	43398	110434	42927	218705	86325
Halle-Sorauer-Bahn		37138	—	43408	—	80546	2290
Magdeburg-Leipziger Bahn	Station der Magdeburg-Leipziger Bahn	291083	46092	299758	42855	590841	88947
	Station der Halle-Kasseler Bahn	143080	29973	143549	33585	286629	63558

b) im Güter-Verkehr.

			Versandt.		Empfang.		Summa.	
			loco. Ctr.	transit. Ctr.	loco. Ctr.	transit. Ctr.	loco. Ctr.	transit. Ctr.
Thüringische Bahn			1.204208	2.319984	787949	1.657808	1.992857	3.977292
Magdeburg-Halberstädter Bahn			479789	—	705397	—	1.185190	2.504169
Berlin-Anhalter Bahn			707776	1.118005	1.288444	1.443282	1.996220	2.561287
Halle-Sorauer Bahn			940867	52429	168861	47126	1.109728	99655
Magdeburg-Leipziger Bahn	Station der Magdeburg-Leipziger Bahn	Eilgut	35268	61736	50440	55808	85708	117544
		Frachtgut	1.668122	4.635273	2.138579	5.043798	3.806701	9.679071
	Station der Halle-Kasseler Bahn	Eilgut	17266	40858	8192	42075	25458	82933
		Frachtgut	725323	3.116906	1.457565	4.521522	2.282888	7.648518

Leipzig-Bitterfeld der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn. Der Verkehr dieser Stationen stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

a) Personen-Verkehr.

	Abgang.	Ankunft.	Summa.
Berlin-Anhalter Bahn	82177	91434	179611
Halle-Kottbus-Gubener Bahn . .	56043	52759	108802

b) Güter-Verkehr.

	Abgang.		Ankunft.		Summa.	
	loco. Ctr.	tranſit. Ctr.	loco. Ctr.	tranſit. Ctr.	loco. Ctr.	tranſit. Ctr.
Berlin-Anhalter Bahn .	125407	167788	571173	259405	696580	367192
Halle-Kottbus-Gubener Bahn	11783	133210	10045	62160	21828	195370

Hettſtedt, Kreisſtadt im Gebirgskreiſe Mansfeld, an der Wipper, zählt 909 Wohnhäuſer, 1290 Haushaltungen und 5490 (2815 männl., 2675 weibl.) Einwohner. Maſchinenfabrik, Kupfererzgruben und Kupferhütten. Poſt- und Telegraphenſtation (Geſammt-Verkehr der letzteren 1873: 3340 Depeſchen).

Ermsleben, Stadt im nämlichen Kreiſe, an der Selke, mit 414 Wohnhäuſern, 723 Haushaltungen, 2998 (1450 männlichen und 1548 weiblichen) Einwohnern. Flanell- und Leinwandweberei, Färberei, Gerberei, Zuckerfabriken, Flachs- und Obſtbau, insbeſondere Kirſchenzucht. Poſt- und Telegraphenſtation (letztere mit einem Geſammtverkehr im Jahre 1873 von 2101 Depeſchen), ſowie Station der Strecke Thale-Ballenſtedt der Magdeburg-Halberſtädter Eiſenbahn.

Eisleben, Kreisſtadt des Seekreiſes Mansfeld, zählt 1296 Wohnhäuſer, 3123 Haushaltungen und 13434 (6623 männliche, 6811 weibliche) Einwohner. Der Hauptgewerbzweig iſt Bergbau und zwar auf Kupfer und Silber; Vitriolwerk; Leinwandweberei, Pottaſche- und Tabakfabriken, Gerberei und Samenhandel. Poſtverkehr 1873: 371106 eingelaufene Briefpoſtgegenſtände, 52938 eingelaufene und 55278 abgegangene Packet- und Werthſendungen, ſowie 14102 im Orte aufgegebene Poſtanweiſungen.. Telegraph (Verkehr 1873 insgeſammt: 20677 Depeſchen). Station der Strecke Halle-Nordhauſen der Magdeburg-Halle-Köthen-Leipziger Eiſenbahn.

Sangerhauſen, Kreisſtadt im gleichnamigen Kreiſe, an der Gonna, zählt 842 Wohnhäuſer, 2037 Haushaltungen und 8858 (4637 männliche, 4221 weibliche) Einwohner. Kupferbergwerk, Salpeter- und Vitriolfabrikation. Kupferhütte, Töpferei, Leinwandweberei, Schuhmacherwaaren; Braunkohlenlager. Poſtverkehr 1873: 211860 eingelaufene Briefpoſtgegenſtände, 33588 eingelaufene und 29898 abgegangene Packet- und Werthſendungen, ſowie 8612 im Orte aufgegebene Poſtanweiſungen. Telegraphenſtation (Geſammtverkehr 1873: 11730 Depeſchen). Station der Strecke Halle-Nordhauſen der Magdeburg-Halle-Köthen-Leipziger Eiſenbahn.

Artern, Stadt im nämlichen Kreiſe, an der Unſtrut, mit 508 Wohnhäuſern, 951 Haushaltungen und 3883 (1918 männlichen, 1965 weiblichen) Einwohnern. Sitz eines Salzſteueramts (unter dem Hauptamtsbezirk Langenſalza), Salinenverwaltung, Steinſalzlager; chemiſche Fabriken, Papier- und Zuckerfabrikation; Obſtbau. Poſt- und Telegraphenſtation (Geſammtverkehr

der letzteren 1873: 3822 Depeschen). Von Artern aus sind Schienenwege im Bau begriffen, nordwärts nach Sangerhausen, südostwärts nach Naumburg und südwestwärts nach Erfurt.

Stolberg am Harz, Stadt im nämlichen Kreise, an der Tyra, zählt 413 Wohnhäuser, 616 Haushaltungen, 2802 (1098 männliche und 1209 weibliche) Einwohner. Papier-, Pulver- und Schrotfabrikation, Leinwandweberei, Kupfer- und Eisengruben. Post- und eine erst am 1. Dezember 1878 eröffnete Telegraphenstation.

Querfurt, Kreisstadt des gleichnamigen Kreises, an der Querna, zählt 476 Wohnhäuser, 1124 Haushaltungen und 4413 (2170 männliche, 2243 weibliche) Einwohner. Zucker- und Tabakfabriken: Braunkohlengruben; Pferde- und Viehmärkte. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 6240 Depeschen).

Die ferner zu diesem Kreise gehörenden Städte: **Nebra** (2696 Einwohner), **Laucha** (2138 Einwohner) und **Freiburg** (2818 Einwohner), sämmtlich an der Unstrut gelegen, sowie die Landgemeinde **Eulau**, an der Saale, sind hier wegen ihres Weinbaues zu nennen. Der bei Eulau erzielte Wein gilt als der vorzüglichste unter denen, die in Thüringen gewonnen werden.

Weißenfels, Kreisstadt des gleichnamigen Kreises, an der Saale, mit 840 Wohnhäusern, 3386 Haushaltungen, 15443 (8138 männlichen und 7305 weiblichen) Einwohnern. Eisengießerei und Maschinenfabrik, Zucker-, Paraffin-, Oel- und Porzellanfabrikation, Pianoforte- und Orgelfabrik; Holzhandel, Weinbau, Getreidemärkte; Sandsteinbrüche. Postverkehr 1873: 392562 eingegangene Briefpostgegenstände, 60408 eingegangene und 58140 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 12311 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 28957 Depeschen. Station der Strecken Eisenach-Halle und Weißenfels-Zeitz der Thüringischen Eisenbahn.

Im nämlichen Kreise noch die Stadt **Teuchau** (3715 Einwohner), an der Rippach; Flachshandel, Braunkohlengruben; Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Strecke Weißenfels-Zeitz der Thüringischen Eisenbahn.

Naumburg an der Saale, Stadt im Kreise Naumburg, zählt 1347 Wohnhäuser, 3688 Haushaltungen und 15120 (7204 männliche, 7916 weibliche) Einwohner. Sitz eines Appellationsgerichtes, eines Hauptsteueramtes mit Niederlage und einer Königlichen Bankagentur. Lebhafter Handel und zahlreiche Fabriken für Strumpfwaaren, Kamm- und Bürstenwaaren, Cigarren, chemisch-technische Apparate und Leder. Postverkehr 1873: 514278 eingelaufene Briefpostgegenstände, 72234 eingegangene, 71820 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 14030 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphen-Gesammtverkehr 1873: 28722 Depeschen. Station der Strecke Eisenach-Halle der Thüringischen Eisenbahn, sowie der noch im Bau befindlichen Bahn über Freiburg nach Artern.

Zeitz, Kreisstadt des gleichnamigen Kreises, an der Weißen Elster, zählt 948 Wohnhäuser, 3568 Haushaltungen und 15417 (7725 männliche, 7692 weibliche) Einwohner. Sitz einer Königlichen Bankagentur und eines Untersteueramtes; Wollspinnerei und Wollenwaaren-Weberei, Baumwollweberei, Bleicherei, Färberei und Zeugdruckerei, Leder-, Wachstuch- und Zuckerfabriken,

Graviranstalt, Töpferei, Brauerei, Brennerei; Pianofortefabrikation; Obst- und Gemüsebau. Postverkehr 1873: 409500 eingelaufene Briefpostgegenstände, 58158 eingegangene, 61614 ausgegangene Packet- und Werthstücke und 10392 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraph (Gesammtverkehr 1873: 15953 Depeschen). Station der Strecke Leipzig-Gera der Thüringischen Eisenbahn und der Strecke Zeitz-Altenburg der Königlich Sächsischen Staats-Eisenbahnen.

Im Regierungsbezirk Erfurt:

Die Stadt Erfurt, an der Gera, mit 3098 Wohnhäusern, 9703 Haushaltungen und 43616 (22641 männlichen, 20975 weiblichen) Einwohnern. Aufgegebene Festung. Sitz der Bezirksbehörden, einer Oberpostdirektion, eines Hauptzollamtes mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhofe der Thüringischen Eisenbahn, einer Handelskammer (s. oben S. 170) und einer Königlichen Bank-Commandite. (Im Jahre 1873 wurden hier für 617400 Thlr. Platzwechsel discontirt, für 2.497100 Thlr. Rimessen auf's Inland und für 17400 Thlr. Rimessen auf's Ausland gekauft, für 789500 Thlr. Lombard-Anlehen gegeben und für 265800 Thlr. Zahlungsanweisungen ausgestellt.) Es bestehen ferner eine Städtische Spar- und Leihkasse, eine Genossenschaftsbank (die „Erfurter Vorschußbank"), die Versicherungsgesellschaft „Thuringia" für Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherung und der „Erfurter Viehversicherungs-Verein". An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostamtsbezirk Erfurt erhoben 1872: 38481 Thlr., 1873: 41512 Thaler und 1874: 37671 Thaler. Der Handel Erfurt's umfaßt namentlich landwirthschaftliche Produkte und Gärtnerei-Erzeugnisse, die Industrie hauptsächlich wollene Strumpfwaaren, Färberei wollener und baumwollener Waaren, Kunstbleicherei baumwollener und leinener Garne, Herstellung von Posamentirwaaren, Schuhmacherwaaren, Lampenfabrikation, Maschinenfabrikation und Eisengießerei, Fabrikation von Sprit und Essigsprit und Bierbrauerei, sowie Kunst- und Handelsgärtnerei, welche hier einen besonders hervorragenden Platz einnimmt. Auch befindet sich in Erfurt eine Königliche Gewehrfabrik. Der Postverkehr belief sich 1873 auf 1.576746 eingelaufene Briefpostsendungen, 243270 eingegangene, 268830 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 34066 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesammt auf 96918 Depeschen. Erfurt ist Station der Hauptlinie der Thüringischen Eisenbahn, sowie der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn.

Nordhausen, Kreisstadt des gleichnamigen Kreises, an der Zorge, zählt 1357 Wohnhäuser, 4678 Haushaltungen und 21273 (10552 männliche, 10721 weibliche) Einwohner. Sitz eines Hauptsteueramts mit Niederlage, einer Handelskammer (s. oben S. 171) und einer Königlichen Bank-Commandite (mit einem Gesammt-Umsatz von 25.885500 Thlr. im Jahre 1872 und von 26.822100 Thlr. im Jahre 1873). Es befinden sich hier Maschinenfabriken (die „Harzer Aktiengesellschaft für Eisenbahnbedarf, Hartguß und Brückenbau" und eine Fabrik zur Anfertigung von Eismaschinen, Mineralwasser- und sonstigen Apparaten), chemische Fabriken (zumal mit Herstellung der Nordhäuser rauchenden Schwefelsäure beschäftigt), Oelfabriken (sowohl für Rüböl, Mohnöl und raffinirtes Oel, als auch für Wagenfett, Maschinenöl und Pech). Alabaster- und Marmorwaarenfabriken, zwei Mühlsteinfabriken

und verschiedene Ziegeleien; ferner Tabak-, Mastrich-, Essig- und drei Stärkefabriken; zahlreiche Branntweinbrennereien (im Jahre 1873 waren deren 58 im Betrieb), 4 Liqueur-Destillationen und eine Anzahl Bierbrauereien, Baumwoll- und Leinwandwebereien sowie Appretur-Anstalten, eine Strohstoffabrik (seit Januar 1874 im Betrieb), eine Tapetenfabrik, eine Papierwaarenfabrik mit Buch- und Steindruckerei und Präge-Anstalt, Loh- und Weißgerbereien. Gegenstände des Handels sind hier, außer den Erzeugnissen der vorgenannten Industriezweige, hauptsächlich landwirthschaftliche Produkte, Gärtnerei-Erzeugnisse, Colonialwaaren, Mühlenfabrikate und Garne. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 763416 eingelaufene Briefpostgegenstände, 139625 eingegangene, 115290 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 15314 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesammt auf 83292 Depeschen. Station der Nordhausen-Erfurter-Eisenbahn, der Linie Halle-Kassel der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn und der Linie Nordhausen-Northeim der Hannover'schen Eisenbahn.

Benneckenstein, Stadt im nämlichen Kreise, zählt 441 Wohnhäuser, 938 Haushaltungen und 3356 (1504 männliche, 1752 weibliche) Einwohner. Eisenerzgruben, zahlreiche Nagelschmiede, Eisen- und Blechwaarenfabriken, chemische und Zündwaarenfabriken. Post- und Telegraphenstation (letztere wurde erst am 1. November 1873 eröffnet).

Bleicherode, Stadt im nämlichen Kreise, in der Nähe der Wipper, mit 351 Wohnhäusern, 672 Haushaltungen und 3111 (1501 männlichen, 1610 weiblichen) Einwohnern. Webeschule; Flachsbereitung, Baumwollweberei und Bleicherei. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 2212 Depeschen), sowie Station der Strecke Nordhausen-Kassel der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Im nämlichen Kreise noch ferner die Städte: **Ellrich** (2808 Einwohner), an der Zorge, mit Weberei, Papierfabrik, Kupferhammer. Post- und Telegraphenstation und Station der Linie Nordhausen-Northeim der Hannover'schen Eisenbahn; — und **Sachsa** (1455 Einwohner), mit chemischen Fabriken, Steinbrüchen und zahlreichen Schmiedewerkstätten. Post- und Telegraphenstation.

Mühlhausen in Thüringen, Kreisstadt im Kreise Mühlhausen, an der Unstrut, zählt 2062 Wohnhäuser, 4281 Haushaltungen und 19516 (9750 männliche, 9766 weibliche) Einwohner. Sitz eines Untersteueramts, einer Handelskammer (s. oben S. 170), einer Königlichen Bankagentur (mit einem Gesammt-Umsatze von 3,223400 Thlr. im Jahre 1872 und 3.071400 Thlr. im Jahre 1873), einer „Vereinsbank" (mit einem Aktienkapital von 400000 Thlr. und einem Gesammtumsatz im Jahre 1873 von 18.701888 Thlr.), einer Gewerbebank, eines Vorschußvereins und einer „Stadt- und Kreis-Sparkasse". Unter den hier betriebenen Gewerbszweigen sind besonders zu nennen: Essigsiederei, Leim- und Seifenfabrikation und Herstellung künstlicher Mineralwasser, Bierbrauerei, Fabrikation von Conserven (insbesondere von Gurken und Sauerkraut), Woll- und Baumwollspinnerei und Weberei, Färberei, Leinwandweberei, Fabrikation wollener Strumpfwaaren, Kunstwollspinnerei, Cigarrenfabrikation, Gerberei, Saffian- und Schafslederfabrikation, Papierfabrikation, Fabrikation von Uhrgehäusen mit weitem Absatzgebiete, zumal nach den Niederlanden und Skandinavien, Kunsttischlerei (Phantasie-Möbel, Bildhauerarbeit,

Jalousien ꝛc. mit lebhaftem Absatz nach Großbritannien, Holland, Belgien und Dänemark), Hornwaaren (nicht allein Kammwaaren, sondern auch Geräthe für Apotheken ꝛc.), eine Nähmaschinenfabrik, eine Fabrik für Herstellung von Dampfmaschinen und Brauerei-Einrichtungen, eine Fabrik für Anfertigung von Pferdestriegeln und gerollten Thür- und Fensterbändern, zahlreiche Mühlen; Garten-, Gemüse- und Obstbau; Wollmarkt. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 481950 eingelaufene Briefpostsendungen, 74178 eingegangene und 74628 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 10529 im Orte aufgegebene Postanweisungen, der Telegraphenverkehr insgesammt auf 30417 Depeschen. Station der Linie Gotha-Leinefelde der Thüringischen Eisenbahn. Der Güterverkehr stellte sich, dem in dem Handelskammerbericht mitgetheilten Ausweise zufolge, im Jahre 1873

im Versandt:	Eilgut	auf 21305 Ctr.
	ordinäres Gut	auf 275059 Ctr.
im Empfang:	Eilgut	auf 9926 Ctr.
	ordinäres Gut	auf 623036 Ctr.

Heiligenstadt, Stadt im gleichnamigen Kreise, mit 603 Wohnhäusern, 1091 Haushaltungen und 4882 (2248 männlichen, 2634 weiblichen) Einwohnern. Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Linie Halle-Kassel der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn, — und Dingelstedt, Stadt im nämlichen Kreise, an der Unstrut, zählt 490 Wohnhäuser, 709 Haushaltungen und 3056 (1419 männliche, 1637 weibliche) Einwohner. Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Linie Gotha-Leinefelde der Thüringischen Eisenbahn. Beide Städte betreiben hauptsächlich Baumwoll- und Wollenweberei.

Worbis, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Wipper, zählt 249 Wohnhäuser, 456 Haushaltungen, 1941 (893 männliche und 1048 weibliche) Einwohner. Gerberei, Leimsiederei und Cigarrenfabrikation. Leinwand-Handweberei (ungefähr 1500 Stühle). Post und Telegraphenstation.

Langensalza, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Salza, zählt 1004 Wohnhäuser, 2177 Haushaltungen und 9484 (4657 männliche, 4827 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt ohne Niederlage. Gewerbreicher Ort: Kamm- und Streichgarnspinnerei, Baumwoll- und Wollenweberei, Fabriken für Posamentirwaaren, Stärke und Chemikalien; Bierbrauereien, Mühlenbetrieb; Eisengießerei. Postverkehr im Jahre 1873: 237870 eingelaufene Briefpostgegenstände, 27342 eingegangene, 43902 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 6243 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 6020 Depeschen. Station der Linie Gotha-Leinefelde der Thüringischen Eisenbahn.

Sömmerda, Stadt im Kreise Weißensee, an der Unstrut, mit 706 Wohnhäusern, 1307 Haushaltungen und 5869 (2894 männlichen, 2975 weiblichen) Einwohnern. Hier befindet sich die ausgedehnte Gewehrfabrik von Dreyse, dem vielgenannten Erfinder des Zündnadelgewehrs, ferner eine Zündspiegelfabrik und eine Fabrik für Fensterbeschläge ꝛc. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 3171 Depeschen. Station der erst am 18. Februar 1875 eröffneten Saal-Unstrutbahn (Linie Straußfurt-Großheringen).

Ziegenrück, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Saale, zählt 159 Wohnhäuser, 242 Haushaltungen und 965 (471 männliche, 494 weibliche) Einwohner. Eisenwerk, Papierfabrik, Schieferbruch.

Schleusingen, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Schleuse, mit 350 Wohnhäusern, 800 Haushaltungen und 3323 (1615 männlichen und 1708 weiblichen) Einwohnern. Chemische Fabriken, Bleiweiß-, Pulver- und Schrotfabrik, Baumwollweberei, Kupferhammer, Eisenwerk, Mahl-, Oel- und Sägemühlen. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 2034 Depeschen).

Suhl, Kreisstadt im Kreise Schleusingen, an der Hasel, zählt 1037 Wohnhäuser, 2157 Haushaltungen und 8476 (4762 männliche, 4714 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur. Zahlreiche Fabriken, namentlich Gewehrfabriken, ferner für Herstellung von Eisen-, Stahl- und Blechwaaren, Papierfabrik, chemische und Lederfabriken, Baumwollweberei. Postverkehr 1873: 162828 eingegangene Briefpostgegenstände, 29664 eingegangene und 37818 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 5808 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 4910 Depeschen. Eine Eisenbahn von hier nach der Station Themar der Werra-Eisenbahn ist in Aussicht genommen.

Die **Provinz Schleswig-Holstein** ist im Jahre 1867 aus den 1864 von der Dänischen Monarchie abgetrennten Herzogthümern Schleswig und Holstein gebildet worden. Dieselbe liegt zwischen dem 53. und 56. Grade nördlicher Breite und dem 25. und 29. Grade östlicher Länge und besteht aus dem im Süden an Ausdehnung zunehmenden Festlande und mehreren Inseln, an der Ostseite Fehmarn, Alsen, Barsö und Aarö, an der Westseite Röm, Sylt, Föhr, Amrum, Pellworm, Nordstrand, Helmsand, Pagensand und Schleppsand, von welchen die beiden letzteren in der Elbe liegen. Im Osten und Westen durch die Ost- und Nordsee und im Süden, von Altona bis zur Nordsee, durch die Elbe eingeschlossen, beschränkt sich ihre Landgrenze auf den Norden gegen Jütland und auf die südliche und südöstliche Strecke von Altona bis Neustadt an der Ostsee gegen die Gebiete von Hamburg, Lübeck, das Herzogthum Lauenburg und das Großherzoglich Oldenburgische Fürstenthum Lübeck. Innerhalb der Provinz liegen nur einige kleine Hamburger Enclaven; im Uebrigen ist das Gebiet völlig abgeschlossen und ohne außerhalb belegene Zubehörungen.*) Der gesammte Flächeninhalt beträgt $318,_{52}$ □Meilen, wovon auf Holstein mit Einschluß der Insel Fehmarn $157,_{93}$, auf Schleswig $160,_{61}$ □Meilen kommen. Das Land, welches die südliche Hälfte der cimbrischen Halbinsel bildet, zeigt eine dreifache, wesentlich verschiedene Bodengestaltung. Im Osten erstreckt sich von Süden nach Norden neben der Ostsee bis nach Jütland hinein ein Höhenzug, der das Hügelland der Ostküste mit einer mittleren Erhebung zwischen 35 und 70 Meter über den Meeresspiegel bildet. Einzelne Punkte in demselben, der Bielsberg bei Panker und der Bungsberg

*) Wir folgen hiebei einer amtlichen, zum Zwecke anderweiter Regelung der Grundsteuer verfaßten Denkschrift; vgl. Besondere Beilage zum Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preußischen Staatsanzeiger Nr. 14 und 15 vom 6. und 13. April 1872.

zwischen Eutin und Oldenburg erheben sich bis zu 140, bezw. 180 Meter. In diesem Hügellande liegt die Wasserscheide beider Meere, und zwar in Schleswig nicht fern von der Ostküste, in Holstein mehr nach der Mitte zu auf der Hochebene bei Bornhöved. Nach Westen ist das Land meist sanft abgedacht, nach Osten fällt es stärker ab und bildet zwischen tief in die Ufer eingeschnittenen Meeresbuchten, Föhrden genannt, halbinselförmige Vorsprünge. Daran schließt sich westlich ein von Süden nach Norden die ganze Provinz durchziehender Sandstrich mit eingesprengten Moorflächen: die mittlere Sandebene oder der Sandrücken. Diese Sandebene, in der sich nur ganz unbedeutende Erhebungen befinden und die auf einzelnen Punkten bis an die Küste der Nordsee nahe herantritt, hat eine sehr sanfte Abdachung nach Westen, wodurch den vielen kleinen hindurch ziehenden Flüssen und Bächen, „Auen" genannt, ein träger und gedehnter Lauf gegeben wird. Auf der Westseite endlich, längs der Küste der Nordsee, setzt sich das Tiefland des Niederrheins, die westliche Tiefebene, fort. Die Breite derselben ist sehr verschieden und beträgt nur an einzelnen Stellen etwa 3 Meilen. Selbst die höchsten Punkte erheben sich nur zwischen 3 und 4 Meter über den Meeresspiegel, während einzelne Theile derselben, wie die Wilstermarsch, unter dem mittleren Wasserstande der Elbe liegen und zu ihrer Entwässerung künstlicher Vorkehrungen bedürfen.

Die Lage der Provinz zwischen den beiden Meeren, die durch den für kleinere Handelsschiffe fahrbaren Schleswig-Holsteinischen Kanal zwischen Kiel und Rendsburg und die sich anschließende Eider mit einander verbunden sind, ferner das große Flußgebiet der Elbe mit dem Weltmarkt Hamburg-Altona und endlich eine vorzügliche Küstenentwickelung bieten für den Handelsverkehr unverkennbare Vortheile. Die Küstenlänge beträgt an der Ostsee 71, an der Nordsee 45 und an der Elbe $11^1/_2$ Meilen, so daß eine Meile Küstenlänge auf etwa $2,_5$ □Meilen Land kommt. Die Ostküste ist mit einer Menge guter Häfen in den tief in das Ufer einschneidenden Meeresbuchten oder Föhrden ausgestattet. Auf der Süd- und Westseite bietet die Elbe in ihrem unteren Laufe die vorzüglichste Fahrstraße mit den Häfen Altona, Glückstadt, Brunsbüttel und verschiedenen Ladeplätzen. Die Nordseeküste hat weniger tiefe Einschnitte und die vorliegenden Inseln und Watten machen überdies das Fahrwasser gefährlich. Indessen ist an der Eidermündung zu Tönning ein guter Hafen, und außerdem gibt es mehrere kleine Häfen und Anlegeplätze, zwischen denen Küstenfahrzeuge und kleinere Seeschiffe unter kundiger Führung den Verkehr vermitteln.

Mit Landseen, größeren und kleineren, ist die Provinz, namentlich der das Hügelland bildende östliche Theil, ziemlich reich ausgestattet. Von den Flüssen sind außer den bereits genannten, Elbe und Eider, hier noch zu erwähnen: als Nebenfluß der Elbe die Pinnau, die von Untersee ab bis zur Ausmündung in die Elbe schiffbar ist, die Krückau, welche von Elmshorn ab schiffbar ist, und die Stör, welche von Itzehoe, für kleinere Schiffe schon von Kellinghusen ab bis zu ihrer Ausmündung bei Störort schiffbar ist (s. oben S. 32); ferner als Nebenflüsse der Eider die Sorge und die Treene, welche beide für kleinere Fahrzeuge schiffbar sind (s. oben S. 39). Auf der Ostseite des Landes verdient nur die Trave Erwähnung, welche bei Barkon und

Gießelrode entspringt, zunächst in südlicher Richtung nach Segeberg und Oldesloe ihren Lauf nimmt, dann sich östlich wendet, in das Gebiet von Lübeck tritt und bei Travemünde in die Ostsee sich ergießt. Sie ist von Oldesloe ab für Boote befahrbar. Die Provinz gehört der Norddeutschen Ebene an und ruht auf einem nur an wenigen Stellen zu Tage tretenden Kreidelager. Die auf diesem abgelagerte Braunkohlenschicht bildet vorherrschend die Grundlage; ein bauwürdiges Braunkohlenlager aufzufinden ist aber noch nicht gelungen. Die Oberfläche des Landes besteht aus der als Geschiebethon und Geschiebesand auftretenden Geschiebeformation, der Ahlformation und der Marschbildung. Die Geschiebeformation, deren Hauptbestandtheile Sand, Thon und kalkhaltiger Mergel sind, ist als Geschiebethon hauptsächlich auf der Ostseite der Provinz in dem Hügellande der Ostküste vertreten und gibt dem Boden vermöge des vorwiegenden Thongehalts eine große Fruchtbarkeit. Es mögen dazu 44,2 pCt. der Gesammtfläche zu rechnen sein. Der Geschiebesand, in welchem der Sand, jedoch mit mehr oder weniger Beimischung von Lehm, vorherrscht, zieht sich westlich von dem Gebiet des Geschiebethones von Süden nach Norden hin; er ist von erheblich geringerer Fruchtbarkeit und bildet mit dem weiter westlich sich anschließenden Gebiete der Ahlformation, in weitgestreckten Haideflächen erkennbar, die mittlere Sandebene oder den Sandrücken. Die Ahl- oder Fuchserde, ein brauner, durch Eisenoxyd verbundener Sandstein, befindet sich in verschiedener Mächtigkeit unter der Oberfläche des Bodens und erschwert die Kultur des Landes ungemein, weil die für die Vegetation nothwendige Durchbrechung der Ahlschicht erhebliche Kosten verursacht. Der mittlere Sandrücken nimmt etwa 43,2 pCt. der gesammten Fläche ein. Die Marschbildung, welche durch das beständige Antreiben neuen Schlicks in fortwährendem Wachsthum begriffen ist, findet sich fast auf der ganzen Westseite des Landes und zum großen Theil auch auf den Inseln neben der Westküste vor. Die Marsch besteht aus einem vom Fluß- oder Meerwasser abgesetzten fetten Thon, der zunächst auf Sand oder Moor ruht, zu weiterer Unterlage aber die Braunkohlenformation hat. Im Gegensatze zu dem Marschlande wird unter Geest im weiteren Sinne jeder Höheboden, auch der fruchtbare der Ostküste verstanden, im engeren und eigentlichen Sinne aber wird mit Geest nur die mittlere Sandebene oder der Sandrücken bezeichnet. Ueberall im Lande zerstreut, besonders aber auf der Westseite und auf dem Mittelrücken sind Torfmoore von zum Theil sehr bedeutendem Umfange vorhanden. Die Eindeichungen haben auf der Westseite der Provinz eine sehr beträchtliche Ausdehnung. Beinahe sämmtliche Marschen sind eingedeicht und die betheiligten Grundbesitzer bezüglich der Unterhaltung der Deiche zu Deich-Verbänden vereinigt.

An Chausseen oder chausseemäßig ausgebauten Wegen besitzt die Provinz

vom Staat gebaute Straßen	177,72	Meilen
von den Gemeinden ausgebaute Wege .	179,84	"
überhaupt . . .	357,56	Meilen

Auch die Nebenwege, auf deren Unterhaltung eine anerkennenswerthe Sorgfalt verwendet wird, befinden sich durchweg in einem befriedigenden Zustande und können im Allgemeinen zu jeder Jahreszeit ohne Schwierigkeit

passirt werden. Eine Ausnahme hiervon machen nur die Wege in den Marschen während der nassen Jahreszeit. Die Beschaffenheit des Bodens und der Mangel eines geeigneten Wegebau-Materials bieten hier unüberwindliche Schwierigkeiten. Auch der Chausseebau ist in den Marschen, wegen der sehr bedeutenden, gegen 80000 Thaler für die Meile betragenden Baukosten, bisher nur langsam und in unzulänglichem Maaße vorgeschritten.

Im Ganzen ist die Provinz dünn bevölkert. Nach der Zählung vom 31. Dezember 1871 belief sich die Zahl der Einwohner auf 995873 Seelen. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist mit dem Betriebe der Landwirthschaft und mit der Verwerthung ihrer Produkte beschäftigt. Für diese Verwerthung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse sind innerhalb der ganzen Provinz die Preise des Hamburger Marktes mit einem der Entfernung von Hamburg entsprechenden Rückschlag maaßgebend. Fabriken von größerem Umfange und großartige industrielle Unternehmungen sind nur wenig vertreten. Als die bedeutenderen mögen hier schon genannt werden: die Kunstmühle zu Neumühlen bei Kiel, welche auf 48 theils durch Wasser- theils durch Dampfkraft in Bewegung gesetzten Mahlgängen innerhalb 24 Stunden bis zu 4000 Scheffel Getreide verarbeitet, ferner die Eisenhütte zu Büdelsdorf bei Rendsburg, die gegen 700 Arbeiter beschäftigt, die Eisengießereien und Maschinenbau-Anstalten zu Flensburg, Friedrichstadt und Kiel, die Papierfabriken zu Flensburg, Rosdorf und Oldesloe, mehrere große Ziegeleien, Cement- und Töpferwaarenfabriken, zwei Wollgarnspinnereien in Altona, Tuch- und Teppichwebereien in Neumünster, auch eine mechanische Weberei zu Rendsburg. Eine Rübenzuckerfabrik ist kürzlich in Wesselbüren, Kreis Norderdithmarschen, angelegt und in Folge dessen mit dem Anbau von Zuckerrüben der Anfang gemacht worden. Bierbrauereien und Branntweinbrennereien sind zwar zahlreich vorhanden und über die ganze Provinz verbreitet, jedoch keine mit einem großartigen Betriebe.

Seit ihrer Einverleibung in Preußen bilden die beiden vormaligen Herzogthümer nur einen Regierungsbezirk: Schleswig, welcher in 20 Kreise eingetheilt ist. Der gerichtlichen Eintheilung nach bilden sie auch nur einen Appellationsgerichtsbezirk: Kiel, und fünf Kreisgerichtsbezirke, von denen drei: Altona, Kiel und Itzehoe auf das ehemalige Herzogthum Holstein, zwei: Schleswig und Flensburg auf das ehemalige Schleswig entfallen. Jeder Kreisgerichtsbezirk umfaßt eine Anzahl von Amtsgerichten. Die wichtigsten Orte der Provinz sind die folgenden:

Hadersleben, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Hadersleboer Föhrde, einer schmalen, vielgewundenen, vom Kleinen Belt her eindringenden Bucht, zählt 716 Wohnhäuser, 2006 Haushaltungen und 8259 (4002 männliche, 4257 weibliche) Einwohner. Hauptzollamt mit Niederlage. Unter den Gewerben ist hauptsächlich die zahlreich vertretene Handschuhfabrikation zu erwähnen. Handel und Schifffahrt. Der Postverkehr im Jahre 1873 belief sich auf 282582 eingelaufene Briefpostsendungen, 26664 Packet- und Werthstücke im Eingang, 20538 dergl. im Ausgang, sowie auf 9734 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 auf 6815 Depeschen. Station der Strecke Wohens-Hadersleben der Hauptlinie der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen.

Christiansfeld, Flecken im nämlichen Kreise, Herrnhutercolonie, ge-

gründet im 8. Decennium des 18. Jahrhunderts (684 Einwohner), sehr gewerbreicher Ort. Leinwand- und Baumwollweberei, Strumpfwirkerei, Leder- und Lackfabrikation. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 672 Depeschen).

Apenrade, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Apenrader Bucht gelegen, mit 504 Wohnhäusern, 1308 Haushaltungen und 5932 (3072 männlichen, 2860 weiblichen) Einwohnern. Nebenzollamt I an der Grenze, mit Niederlage. Nicht unbedeutender Handel und lebhafter Schifffahrtsbetrieb. Postverkehr 1873: 191430 eingelaufene Briefpostgegenstände, 15714 eingegangene, 10926 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 7605 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1873 von 4833 Depeschen. Station der Hauptlinie der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahn, mit welcher Apenrade von der Station Rothenkrug aus durch eine Zweigbahn verbunden ist. Dampfschifffahrtsverbindung über Sonderburg mit Flensburg.

Gravenstein, Flecken im nämlichen Kreise, (780 Einwohner), betreibt Obstbau, namentlich weithin berühmt wegen seiner trefflichen „Gravensteiner" Aepfel, welche sich übrigens auch auf der Insel Alsen stark angebaut finden. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 5569 Depeschen).

Sonderburg, Stadt im gleichnamigen Kreise, auf der Insel Alsen an dem schmalen Theile des Alsen-Sundes gelegen, zählt 564 Wohnhäuser, 1060 Haushaltungen und 5475 (3003 männliche, 2472 weibliche) Einwohner. Nebenzollamt I an der Grenze; hat einen guten Hafen und lebhaften Handel, betreibt Schifffahrt und Schiffbau. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 147186 eingelaufene Briefpostgegenstände, 19440 eingegangene, 11448 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 7399 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesammt auf 6242 Depeschen. Dampfschifffahrtsverbindung außer mit Apenrade auch mit Korsör, zweimal wöchentlich.

Flensburg, Kreisstadt des Kreises Flensburg, am äußersten Ende des Flensburger Busens gelegen, zählt 1291 Wohnhäuser, 4765 Haushaltungen und 21325 (10953 männliche, 10372 weibliche) Einwohner; gehört zu den wenigen Orten, welche in Schleswig-Holstein neben Handel und Schifffahrt auch eine Industrie von einiger Bedeutung aufzuweisen haben. Es bestehen in Flensburg 3 Eisengießereien und Maschinenfabriken, welche Eisenbahnschienen, Wagenachsen, gußeiserne Waaren, feste und locomobile Dampfmaschinen, landwirthschaftliche Maschinen, Mühlen- und Brennereieinrichtungen ꝛc. fabriziren. Gegenstand der Ausfuhr bilden auch die hier erzeugten Klempnerarbeiten, zumal Petroleum-Kochapparate; in dem benachbarten Dorfe Krusau befindet sich ein Kupfer- und Messingwerk, welches 1873 an 15036 Ctr. Rohmaterial verarbeitete und an 13947 Ctr. Waaren erzeugte. In Flensburg sind ferner eine Cementfabrik, in nächster Umgegend mehr als 60 größere und kleinere Ziegeleien, eine Thonwaarenfabrik, eine Glasfabrik, die sich auf die Herstellung von Weiß-, Arzenei- und Grünglas beschränkt, eine Palmkernölfabrik, 4 Seifensiedereien, 2 Zündholzfabriken, 17 Kornmühlen (worunter 8 Wind-, 5 Wasser-

und 4 Dampfmühlen), eine Brodfabrik, eine Reismühle, eine Tuchfabrik, eine Wattenfabrik, eine Bürsten- und eine Papierfabrik. Flensburg besitzt eine Handelskammer (s. oben S. 171), ein Hauptsteueramt mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof, sowie eine Königliche Bank-Commandite mit einem Gesammt-Geschäftsumsatz im Jahre 1873 von 8.834100 Thlr. Außerdem befindet sich hier eine Filiale der Kieler Bank, deren Gesammtumsatz sich 1873 auf: 10.133234 Thlr. belief, eine Spar- und Leihkasse und ein Kreditverein, letzterer eine eingetragene Genossenschaft. Der Handel beschäftigte sich früher vorzugsweise mit der Ausfuhr von Getreide und anderen landwirthschaftlichen Produkten; nachdem aber neuerdings auch in den östlichen Distrikten Schleswigs auf die Erzeugung guten Milch- und Mastviehes größerer Werth gelegt wird, überwiegt der Viehhandel, gestützt auf eine namentlich von England aus von Jahr zu Jahr gesteigerte Nachfrage. Dem Handelskammerbericht zufolge gelangten im Jahre 1873 über Tönning und Husum zur Ausfuhr nach London: 36385 Stück Hornvieh und 43226 Schafe, außerdem 1286 Säcke Fleisch. Postverkehr im Jahre 1873: 692064 eingelaufene Briefpostsendungen, 58716 eingegangene und 60354 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 18959 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 148336 Depeschen. Flensburg ist Station der Linie Altona-Kiel-Flensburg der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen.

Schleswig, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, am Westende des 4 Meilen weit in das Land einschneidenden schmalen Meerbusens, der Schley. Schleswig zählt 1177 Wohnhäuser, 2878 Haushaltungen und 13821 (7245 männliche, 6576 weibliche) Einwohner und besitzt ein Hauptsteueramt mit Niederlage. Auf einer mit der Stadt durch zwei Dämme verbundenen Insel in der Schley liegt das alte Schloß Gottorp, jetzt Sitz der Bezirks-Regierung. Schleswig war im Mittelalter, zumal vom 9. bis 15. Jahrhundert als hervorragender Handelsplatz genannt; gegenwärtig sind Handel und Gewerbe der Stadt von keiner wesentlichen Bedeutung. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 523746 eingelaufene Briefpostsendungen, 45864 eingegangene, 44406 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 15405 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt auf 20315 Depeschen. Station der Linie Altona-Kiel-Flensburg der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen. Die Hauptgewerbzweige Schleswigs sowohl als auch der übrigen an den Ufern der Schley gelegenen Städte und Ortschaften, wie der Stadt Kappeln (2583 Einwohner) und des Fleckens Arnis (865 Einwohner), sind Fischerei und Schifffahrt. Letztere betreibt auch die am Einfluß der Treene in die Eider gelegene Stadt Friedrichstadt (2189 Einwohner); dieselbe ist Station der von Jübeck nach Tönning abzweigenden Bahnstrecke der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie.

Tönning, Kreisstadt im Kreise Eiderstedt, an der Mündung der Eider, mit 448 Wohnhäusern, 700 Haushaltungen und 2966 (1390 männlichen, 1576 weiblichen) Einwohnern. Hauptgrenzzollamt mit Niederlage und einer Zollexpedition für den Schiffsverkehr. Hauptverschiffungsplatz Schleswigs für Fettvieh nach englischen Häfen. Postverkehr 1873: 98928 eingelaufene Briefpostsendungen, 9072 eingegangene und 7776 ausgegangene Packet- und Werthgegenstände, sowie 4749 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphen-

verkehr 1873: insgesammt 6555 Depeschen. Endstation der Zweigbahn Jübeck-Tönning der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie.

Husum, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, unweit des Meeres an der kanalisirten Husumer Aue gelegen, zählt 753 Wohnhäuser, 1114 Haushaltungen und 4986 (2419 männliche, 2567 weibliche) Einwohner. Neben-Grenz-Zollamt I mit Niederlage. Husum ist, wie Tönning, Verschiffungsplatz für Fettvieh nach England. Schifffahrt; Handel mit Getreide, Vieh und Fischerei-Produkten, namentlich Austern; von hier aus Dampfschifffahrtsverbindung mit den nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr, Nordstrand und Pellworm, mit letzteren beiden täglich. Von diesen meist fruchtbaren und von Seefahrern und Fischern bewohnten Inseln, welche nebenbei auch etwas Schafviehzucht betreiben, gehören Nordstrand und Pellworm, so wie die Inselgruppe der Halligen dem Kreise Husum an. Die erstgenannten Inseln sind durch starke Dämme gegen den Andrang der Wogen geschützt, deren verheerender Einwirkung sie indeß zur Zeit der Springfluthen nur mit Mühe zu widerstehen vermögen. Einzelne der Halligen, welche unbedeicht sind, werden nur im Sommer, andere wiederum nur von je einer einzigen Familie bewohnt. Die Zahl der zur Insel Pellworm gehörenden Halligen beträgt 13; zwei weitere werden zu Nordstrand gezählt. Die Gesammtzahl beträgt mithin 15. Alle diese Inseln sind Ueberreste der am Abend des 11. Oktober 1634 von einem Südweststurm zerstörten und vom Meere verschlungenen großen Friesischen Insel Nordstrand, bei welcher Katastrophe mehr als 6200 Menschen und 50000 Stück Vieh zu Grunde gingen. — Fast überall zwischen den Nordsee-Inseln liegen sehr ergiebige Austernbänke, welche von den Inselbewohnern sowohl, als auch von der Küstenbevölkerung mit gutem Erfolg ausgebeutet werden. Auf den Inseln, die keine Viehweiden erzeugen, wird Tang zur Seegrasbereitung gewonnen, welches kein unbedeutender Gegenstand des Handels dieser Küsten ist. Der Postverkehr von Husum stellte sich im Jahre 1873 auf 164988 eingelaufene Briefpostsendungen, 14778 eingegangene, 13230 ausgegangene Packet- und Werthsendungen; sowie auf 7721 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesammt auf 19776 Depeschen. Husum ist Station der Zweigbahn Jübeck-Tönning der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie.

Tondern, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der schiffbaren Wiedau, zählt 479 Wohnhäuser, 728 Haushaltungen und 3369 (1666 männliche, 1703 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Niederlage. Nicht unbedeutender Handel mit landwirthschaftlichen Produkten; unter den Gewerben ist die Färberei hervorzuheben. Früher wurde hier Spitzenklöppelei betrieben. Postverkehr im Jahre 1873: 153090 eingelaufene Briefpostgegenstände, 11808 eingegangene, 10782 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 5958 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Station der Zweigbahn Tingleff-Tondern der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie. — Zu diesem Kreise gehören die oben bereits genannten größeren nordfriesischen Inseln Föhr und Sylt, welche beide besuchte Seebadeorte besitzen. Sylt steht, außer mit Husum (in einer dreimal wöchentlichen), auch mit dem Flecken Hoyer (1130 Einwohner), in einer täglichen Dampfschifffahrtsverbindung.

Neustadt in Holstein, Stadt im Kreise Oldenburg, an der nach ihr

benannten Neustädter Bucht gelegen, mit 475 Wohnhäusern, 959 Haushaltungen und 4064 (1967 männlichen, 2097 weiblichen) Einwohnern und einem Hauptgrenzzollamt mit Niederlage, betreibt Schifffahrt und einen nicht unbeträchtlichen Handel mit landwirthschaftlichen Produkten und Holz. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 120312 eingelaufene Briefpostgegenstände, 10962 eingegangene und 11052 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie auf 4509 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr auf zusammen 6306 Depeschen. Neustadt ist Station der Linie Neustadt-Eutin-Neumünster der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen.

Dem nämlichen Kreise gehört noch die an der Nordküste desselben gelegene Insel Fehmarn an, die vom Festland aus wegen des seichten Meeres nur auf Böten zu erreichen ist. Der Handel ist unbedeutend, bedeutend dagegen der Ackerbau. Die Hauptstadt der Insel: Burg, zählt 2443 Einwohner und besitzt ein Nebengrenzzollamt I. Der Verkehr der Poststation belief sich 1873 auf 69588 eingelaufene Briefpostsendungen, 6840 eingegangene Packet- und Werthstücke, 5076 dergleichen ausgegangene und 3734 im Orte aufgegebene Postanweisungen, der der Telegraphenstation insgesammt auf 3168 Depeschen.

Preetz, Stadt im Kreise Plön, an der Schwentine, zählt 467 Wohnhäuser, 1119 Haushaltungen und 4921 (2495 männliche, 2426 weibliche) Einwohner. Hier befindet sich ein Untersteueramt und eine höhere landwirthschaftliche Lehranstalt. Die gewerbliche Thätigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf Schuhmacherwaaren, sodann auf Damastweberei und Gerberei. Postverkehr 1873: 143640 eingelaufene Briefpostsendungen, 12636 eingegangene, 10584 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 5489 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 3683 Depeschen. Preetz ist Station der von der Linie Neumünster-Neustadt der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen bei Ascheberg nach Kiel abzweigenden Seitenbahn.

Kiel, Hauptstadt der Provinz, am westlichen Ufer des Kieler Meerbusens gelegen, zählt 1755 Wohnhäuser und 87 sonstige Wohnstätten, 6480 Haushaltungen und 31747 (16973 männliche, 14774 weibliche) Einwohner. Kiel ist Hauptstation des Ostseegeschwaders der Kaiserlich Deutschen Flotte, Sitz einer im Jahre 1665 gegründeten Universität und zahlreicher mit derselben zusammenhängender wissenschaftlicher Anstalten, einer Oberpostdirektion, eines Hauptsteueramtes mit Niederlage, einer Handelskammer (s. oben S. 171), einer Königlichen Bank-Commandite (welche im Jahre 1874 für 2.428200 Thaler Platzwechsel diskontirte, für 721900 Thlr. Rimessenwechsel auf's Inland, für 46400 Thlr. dergleichen auf's Ausland kaufte, für 284500 Thlr. Lombard-Darlehen gewährte, für 398600 Thlr. Zahlungsanweisungen ausstellte und für 94100 Thlr. Effekten für Rechnung von Behörden umsetzte), einer Privat-Aktienbank unter der Firma „Vereinsbank in Kiel" mit einem Grundkapital von 200000 Thlr. in Aktien à 100 Thlr., welche ihren Geschäftsbetrieb am 1. Juli 1865 eröffnet hat, einer Genossenschaftsbank, der „Kieler Kreditbank", und einer „Spar- und Leihkasse". An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Kiel vereinnahmt, 1872: 38481 Thlr., 1873: 41512 Thlr., 1874: 18582 Thlr. Der wichtigste Geschäftszweig Kiels ist die Schifffahrt (s. oben S. 68 und 70), welche Verkehrslinien namentlich mit Dänemark, mit Großbritannien, den Niederlanden, Schweden,

Norwegen und Rußland unterhält. Von Dampferlinien bestehen: eine tägliche mit Korsör (auf der Dänischen Insel Seeland), im Anschluß an die von hier aus nach Kopenhagen abgehenden Schnellzüge, eine dreimal wöchentliche mit Kappeln, eine zweimal wöchentliche mit Sonderburg und Faaborg, sowie mit Kopenhagen direkt, eine einmal wöchentliche mit Swinemünde-Stettin und eine zweimal wöchentliche mit Geestemünde über Tönning; außerdem noch mit Heiligenhafen, Neustadt, Lübeck und anderen benachbarten Häfen. Schiffbau wird sowohl von Privaten, als auch von einer Aktiengesellschaft, der „Norddeutschen Werft", betrieben. Die Rhederei zählte, dem Handelskammerbericht für 1872 zufolge

1870	79	Schiffe	mit	einer	Tragfähigkeit	von	3882	Tonnen	à	1000	Kilogr.
1871	87	„	„	„	„	„	8493	„	„	„	„
1872	77	„	„	„	„	„	10945	„	„	„	„
1873	92	„	„	„	„	„	10727	„	„	„	„

Die Gegenstände des Handels von Kiel sind hauptsächlich landwirthschaftliche Produkte und Produkte der Viehwirthschaft, Holz und Wein. Das Speditionsgeschäft ist nicht unbedeutend. Der Industriebetrieb umfaßt Maschinenbau und Eisengießerei-Erzeugnisse, Mühlenfabrikate, Oele, sowie Erzeugnisse des Brennerei- und Brauereibetriebes. Im Postverkehr wurden 1873 befördert: 1.178100 eingelaufene Briefpostgegenstände, 124236 eingelaufene und 103122 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 11448 im Orte aufgegebene Postanweisungen; im Telegraphenverkehr insgesammt: 105828 Depeschen. Kiel ist Station der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen und zwar sowohl der von der Hauptlinie bei Neumünster sich abzweigenden Strecke Kiel-Neumünster, als auch der bei Ascheberg von der Linie Neumünster-Neustadt abgehenden Zweigbahn Kiel-Ascheberg.

Neumünster, Stadt im nämlichen Kreise, an der Schwale, mit 669 Wohnhäusern, 1906 Haushaltungen und 8628 (4384 männlichen, 4244 weiblichen) Einwohnern. Der gewerbreichste Ort der ganzen Provinz; betrieben werden hier namentlich Tuchfabrikation, Baumwoll- und Leinwandweberei, Färberei und Gerberei, Papier- und Tapetenfabrikation, sowie Fabrikation von Metallknöpfen; auch der Handel ist nicht unbedeutend. Es befindet sich hier ein Untersteueramt mit Niederlage. Der Postverkehr belief sich 1873 auf 223308 eingelaufene Briefpostsendungen, 26010 eingegangene, 24030 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 8355 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesammt auf 3408 Depeschen. Neumünster ist ein wichtiger Knotenpunkt der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen, indem hier sich die Seitenbahnen nach Kiel und nach Neustadt abzweigen, während die Hauptlinie sich nordwärts nach Rendsburg und weiter fortsetzt.

Rendsburg, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Eider, zählt 700 Wohnhäuser, 1207 Haushaltungen und 11514 (6825 männliche, 4689 weibliche) Einwohner. In Rendsburg befinden sich ein Hauptsteueramt mit Niederlage, Tabakfabriken und Branntweinbrennereien, in der Nähe auch eine Glockengießerei. Betrieben werden ferner: Gärtnerei, Speditionshandel und Schifffahrt. Im Jahre 1873 belief sich der Postverkehr auf 403794 eingelaufene Briefpostgegenstände, 38736 eingelaufene und 32202 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 14689 im Orte aufgegebene Postanwei-

sungen, der Telegraphenverkehr insgesammt auf 15338 Depeschen. Station der Hauptlinie der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen.

Heide, Marktflecken, Sitz der Kreisbehörden des Kreises Norderdithmarschen und eines Hauptsteueramts mit Niederlage, zählt 982 Wohnhäuser, 1502 Haushaltungen und 6820 (3454 männliche, 3366 weibliche) Einwohner. Bedeutende Wochenmärkte, zahlreiche Schuhmacherwerkstätten und Bierbrauereien. Postverkehr 1873: 161982 eingegangene Briefpostgegenstände, 17478 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 16884 dergleichen im Ausgang und 7030 im Orte aufgegebene Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 4075 Depeschen.

Meldorf, Kreisstadt des Kreises Süderdithmarschen, an der Miele, mit 512 Wohnhäusern, 704 Haushaltungen und 3232 (1581 männlichen, 1651 weiblichen) Einwohnern. Unterhält bedeutende Viehmärkte, betreibt verschiedene landwirthschaftliche Gewerbe, sowie Bierbrauerei und besitzt ein Nebenzollamt I. Postverkehr 1873: 91782 eingelaufene Briefpostsendungen, 9198 eingegangene und 8478 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 4076 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Gesammt-Telegraphenverkehr 1873: 2158 Depeschen.

Itzehoe, Kreisstadt im Kreise Steinburg, an der schiffbaren Stör, zählt 817 Wohnhäuser, 1916 Haushaltungen und 9111 (4700 männliche, 4411 weibliche) Einwohner. Hauptgrenzzollamt mit Niederlage. Handel mit landwirthschaftlichen Produkten und mit Holz. Tabakfabrikation und Bierbrauerei. Schiffbau und Schifffahrt. Vieh- und Pferdemärkte. Der Postverkehr im Jahre 1873 belief sich auf 314838 eingelaufene Briefpostsendungen, 36792 eingegangene und 27594 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 8215 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesammt auf 12918 Depeschen. Itzehoe ist Station der Zweigbahn Elmshorn-Itzehoe der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie.

Glückstadt, Stadt im nämlichen Kreise, an der Elbe, mit 728 Wohnhäusern, 1065 Haushaltungen und 5073 (2629 männlichen, 2444 weiblichen) Einwohnern, hier nur wegen seines übrigens nicht bedeutenden Antheils an der Elbschifffahrt zu erwähnen. Nebengrenzzollamt I mit Abfertigungsstelle am Bahnhofe. Postverkehr im Jahre 1873: 170118 eingelaufene Briefpostsendungen, 14976 eingegangene und 11970 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 4256 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 4328 Depeschen. Ebenfalls Station der Elmshorn-Itzehoer Zweigbahn.

Segeberg, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, zählt 488 Wohnhäuser, 995 Haushaltungen und 4792 (2482 männliche, 2310 weibliche) Einwohner, liegt an einem See, dem Segeberger See, an dessen südlichem Ende sich ein 85 Meter hoher Kalkberg mit wichtigen Kalksteinbrüchen befindet. Hier wurde im Jahre 1868 ein mächtiges Steinsalzlager erbohrt, dessen wirthschaftliche und geographische Bedeutung am geeignetsten mit den Worten geschildert wird, mit denen ein hervorragender Sachkundiger, Dr. L. Meyn, im Januar 1869 in einem längeren Artikel der „Itzehoer Nachrichten" die ersten Bohr-Erfolge (bei 472 Fuß Tiefe wurde Steinsalz getroffen) besprochen hat. Es heißt in diesem Artikel u. A.: „Durch seine geographische Lage hat dies Stein-

salzlager eine ausnehmend hohe Bedeutung. Nicht nur die Herzogthümer werden von da aus versorgt werden, auch Dänemark kann sich dem wohlfeilsten Salze nicht verschließen, und was noch mehr ist, die ganze völlig salzarme Ostseeküste wird hier ihre Würze holen. Bisher haben die Staßfurter Salze, der Frachten wegen, vor dem englischen Steinsalze weichen müssen, selbst in den Preußischen Ostseeländern, wie viel mehr aber in den Russischen und Schwedischen Häfen; nun aber wird Lübeck, nach welchem so viele beladene Schiffe aus jenen Häfen convergiren, ihnen das Segeberger Salz als Rückfracht bieten, und eine Eisenbahn Lübeck-Segeberg erscheint daher als vollkommen nothwendige Folge eines schwunghaften Salzbergbaues in Segeberg." In Segeberg befindet sich ein Untersteueramt. Der Postverkehr im Jahre 1873 belief sich auf 154062 eingegangene Briefpostsendungen, 13284 eingegangene und 8568 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 5462 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesammt auf 3973 Depeschen.

Wandsbeck, Flecken und Kreishauptort im Kreise Stormarn, unmittelbar an der Grenze des Hamburgischen Gebietes gelegen, zählt 1167 Wohnhäuser, 2406 Haushaltungen und 10939 (5587 männliche, 5352 weibliche) Einwohner. Hauptgrenzzollamt. Sehr gewerbreicher Ort: Tuchfabrikation, Kattundruckerei, Wachstuchfabrikation, Herstellung chemischer Produkte, Lichter-, Tabak- und Hutfabrikation. Die Postanstalt, zum Oberpostdirektions-Bezirk Hamburg gehörend, wies im Jahre 1873 folgenden Verkehr auf: 313344 eingelaufene Briefpostsendungen, 12078 Packet- und Werthstücke im Eingang und 11268 dergleichen im Ausgang, sowie 6126 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 6767 Depeschen. Station der Linie Lübeck-Hamburg der Lübeck-Büchener Eisenbahn.

Oldesloe, Stadt im nämlichen Kreise, am Einfluß der Beste in die Trave, hat 424 Wohnhäuser, 801 Haushaltungen und 3554 (1796 männliche, 1758 weibliche) Einwohner. Untersteueramt. Saline, Sool- und Schwefel-Bad. Haupterwerbzweig ist der Ackerbau, doch befinden sich auch einige Fabriken hier, namentlich für Papier, Lichte, Seife und Tabak. In der Nähe findet sich Raseneisenstein. Postverkehr im Jahre 1873: 135864 eingelaufene Briefpostsendungen, 14166 eingegangene und 10890 abgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 4786 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Oldesloe ist ebenfalls Station der Linie Lübeck-Hamburg der Lübeck-Büchener Eisenbahn.

Elmshorn, Stadt im Kreise Pinneberg, an der Krückau, zählt 491 Wohnhäuser, 1132 Haushaltungen und 4831 (2423 männliche, 2408 weibliche) Einwohner. Nebengrenzzollamt I. Fabrikation von Tabak, Leder, Papier und Schuhmacherwaaren, Lohgerberei und Branntweinbrennerei. Schifffahrtsbetrieb. Postverkehr 1873: 161334 eingelaufene Briefpostsendungen, 12816 eingegangene und 13392 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 4057 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 4441 Depeschen. Station der Strecke Altona-Neumünster der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie, welche von hier aus eine Zweigbahn über Glückstadt nach Itzehoe entsendet.

Uetersen, Stadt im Kreise Pinneberg, an der Pinnau, mit 513 Wohnhäusern, 965 Haushaltungen und 4037 (1984 männlichen, 2053 weiblichen)

Einwohnern. Nebengrenzzollamt I. Lebhafter Schifffahrtsbetrieb und zahlreiche Fabriken, insbesondere für Tabak, Cichorien, Papier und Cement; Kalkbrennerei und Branntweinbrennereien. Post- und Telegraphenstation (Gesammtverkehr der letzteren 1873: 2307 Depeschen).

Pinneberg, gewerbreicher Flecken und Sitz der Kreisbehörden im gleichnamigen Kreise, zählt 298 Wohnhäuser, 607 Haushaltungen und 2924 (1492 männliche, 1432 weibliche) Einwohner. Untersteueramt. Postverkehr 1873: 122328 eingelaufene Briefpostgegenstände, 9000 eingegangene, 10926 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 3501 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphen-Gesammtverkehr im Jahre 1873: 2868 Depeschen. Station der Strecke Altona-Neumünster der Hauptlinie der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen.

Altona, Stadt im Stadtkreise gleichen Namens, an der Elbe, unmittelbar neben der Freien Stadt Hamburg gelegen, mit 4359 Wohnhäusern und 130 sonstigen Wohnstätten, 17230 Haushaltungen und 74131 (36850 männlichen, 37281 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Königlichen Bank-Commandite mit einem Gesammtumsatze im Jahre 1873 von 318.597300 Thlr., (Lombardgeschäft: 5.061300 Thlr., Gesammt-Wechselverkehr: 301.487000 Thlr., Anweisungsverkehr: 12.049000 Thlr.), einer Handels-Corporation unter dem Namen „Commerz-Collegium" (s. oben S. 175) und eines Nebengrenzzollamtes I mit Abfertigungsstelle am Bahnhof. Handel und Schifffahrt sind bedeutend, durch die Nähe der großen Handelsstadt Hamburg theils gehemmt, theils aber auch gefördert, indem Altona sich die erheblichen Vorzüge der großartigen Einrichtungen für Handel und Verkehr in Hamburg zu Nutze machen kann. Ueber den Fluß-Schifffahrtsverkehr haben wir bereits oben S. 35 ff., über den maritimen Verkehr S. 64 Mittheilungen gemacht. Nach den von dem Handelsstatistischen Bureau in Hamburg herausgegebenen „tabellarischen Uebersichten belief sich die direkte Waaren-Einfuhr zur See in Altona in den Jahren:

	1868 Ctr.	1869 Ctr.	1870 Ctr.	1871 Ctr.	1872 Ctr.	1873 Ctr.
von außereuropäischen Häfen auf . . .	733160	1.182520	773250	945720	871490	583440
von Häfen Europäischer Länder auf . . .	1.709780	1.109670	1.179720	1.564860	1.207260	1.362620
die direkte See-Einfuhr im Ganzen auf .	2.442940	2.292190	1.952970	2.510580	2.078750	1.946060

Die Industrie ist hauptsächlich vertreten durch Fabriken für Wollenwaaren, Baumwollwaaren, Hüte, Tabak und Cigarren, Lederwaaren, Wagen, Möbel, physikalische und musikalische Instrumente, Dampfmühlen, Gerbereien, Bierbrauereien und Schiffsbau. Der Verkehr der Postanstalt, welche der Ober-Postdirektion in Hamburg zugetheilt ist, belief sich im Jahre 1873 auf: 1.607202 eingelaufene Briefpostsendungen, 79452 eingegangene und 55170 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 28965 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesammt auf 54896 Depeschen. Altona ist die Ausgangsstation der Hauptlinie der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen und zugleich Sitz der Direktion derselben.

Dem nämlichen Stadtkreise angehörend ist der Flecken Ottensen, welcher (in Verbindung mit der benachbarten Landgemeinde Neumühlen) 7959 Einwohner zählt, ein Hauptsteueramt und eine ziemlich ausgedehnte Gewerbthätigkeit besitzt. Letztere umfaßt namentlich die Fabrikation von Tabak und Cigarren, von Seife, Baumwollwaaren, Maschinen 2c. Die Postanstalt beförderte 1873: 221850 eingelaufene Briefpostgegenstände, 26352 eingegangene und 80694 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 3694 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Die Provinz Hannover, im Jahre 1866 aus dem vormaligen Königreich Hannover gebildet, liegt zwischen dem 51. und 54. Grade nördlicher Breite und dem 29. und 30. Grade östlicher Länge. Die Provinz hat eine sehr unregelmäßige Gestalt,*) indem sie durch einen schmalen Strich des Herzogthums Braunschweig in zwei ungleich große Theile, den größeren nördlichen und den kleineren südlichen, geschieden wird. In den nördlichen Theil schiebt sich das Gebiet des Großherzogthums Oldenburg von der Küste der Nordsee dergestalt ein, daß dieser Theil wiederum in zwei ungleiche Hälften zerlegt wird, welche nur durch einen schmalen etwa $^1/_2$ Meile breiten Landstrich in der Nähe des Dümmer See's im Kreise Diepholz mit einander verbunden sind. Die Provinz zerfällt hiernach in drei größere Komplexe, und es werden begrenzt: 1) der südliche Theil durch die Provinzen Sachsen und Hessen, sowie durch das Herzogthum Braunschweig, 2) der nordöstliche Theil durch Braunschweig, die Provinzen Sachsen und Brandenburg, das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, das Gebiet von Hamburg und die Provinz Schleswig-Holstein, 3) der nordwestliche Theil durch die Provinz Westphalen, das Königreich Holland, die Nordsee und Oldenburg. Dazu kommen zwei Enclaven: a) die Grafschaft Hohnstein, zum Kreise Zellerfeld gehörig, die von Braunschweig und der Provinz Sachsen umschlossen wird, b) das Amt Polle, zum Kreise Hameln gehörig, von Braunschweig, Waldeck, Lippe-Detmold und der Provinz Sachsen umschlossen. Andererseits liegen Gebietstheile von Braunschweig und Hamburg, sowie das ganze Gebiet von Bremen als Enclaven innerhalb der Provinz Hannover. Die orographische Gestaltung des Landes ist eine sehr verschiedenartige. Der südliche etwa $^1/_5$ der ganzen Provinz enthaltende Theil gehört dem Norddeutschen Gebirgslande an. In demselben und zwar innerhalb des Kreises Zellerfeld, befindet sich der nordwestliche Theil des Harzgebirges, dessen bis über 3000 Fuß hohe Kuppen: Bruchberg, Königsberg, Rehberg, Winterberg, Kahle Berg 2c. den sogenannten Oberharz bilden, welcher durch tief eingeschnittene wilde Thäler, sowie durch ein rauheres Klima gekennzeichnet ist und dessen Bodenproduktion vorzugsweise in Nadelholz besteht. Hieran schließt sich ein Berg- und Hügelland, das sich nach und nach bis in die Ebene verflacht, durch ein milderes Klima begünstigt ist und auf den Berghöhen vorherrschend Laubholz hervorbringt. Der übrige Theil der Provinz, etwa $^4/_5$ der Gesammtbevölkerung, gehört dem Tieflande an, das sich bis zur

*) Wie oben S. 285 nach einer amtlichen, zum Zwecke anderweiter Regelung der Grundsteuer verfaßten Denkschrift; vergl. Besondere Beilage zum Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preußischen Staatsanzeiger Nr. 16 und 17 vom 20. und 27. April 1872.

Nordsee hinabsenkt, jedoch in der Richtung von Südost nach Nordwest von einem breiten, bis zu 500 Fuß ansteigenden Landrücken, der Lüneburger Haide, durchgesetzt wird. Im Nordwesten ist das Land — von isolirt hervortretenden Hügelgruppen bis zu höchstens 300 Fuß, wie der des Hümmlings im Kreise Meppen und derjenigen bei Bentheim im Kreise Lingen, abgesehen — ganz eben und in Ostfriesland liegt sogar kein Punkt höher als 80 Fuß über dem Meere. In hydrographischer Beziehung zerfällt das Land in die Stromgebiete der Elbe mit etwa 160 □Meilen, der Weser mit etwa 360 □Meilen, der Ems mit etwa 120 □Meilen, der Vechte mit etwa 18 □Meilen. Außer diesen Flüssen besitzt die Provinz eine nicht unbedeutende Anzahl von Kanälen und Schiffgräben, die vorzugsweise zur Entwässerung ausgedehnter Moorflächen bestimmt sind, dabei den Transport und die Verwerthung des gewonnenen Torfes, sowie die Zuführung von Schlick, Dung- und Futtermitteln aus den Marschen vermitteln, vielfach auch zur Bewässerung der anliegenden Ländereien benutzt werden. — Am Schlusse des Jahres 1869 hatten die von einzelnen Wegeverbänden chausseemäßig angebauten Landstraßen eine Länge von zusammen 442 Meilen. Rechnet man dazu die vom Staate ausgebauten Chausseen, die schon im Jahre 1864 eine Länge von 409 Meilen hatten, ferner die von der fiscalischen Forstverwaltung zur Beförderung des Holzabsatzes im Harz, sowie in den übrigen Forsten chaussirten Wege von 96 Meilen, so ergibt sich für die versteinten Wege eine Länge von 949 Meilen, die gegenwärtig, wie anzunehmen, nicht unbeträchtlich erweitert sein wird. Der Ausbau der Wege in den Marschen wird durch die schwierige Herbeischaffung des Materials sehr erschwert. Hier steigern sich die Baukosten für die Meile auf 70000 bis 80000 Thlr., wogegen sie in den Gebirgsgegenden unter Umständen bis zu 15000 Thlr. herabsinken.

Der vorhandenen Wasserstraßen ist schon oben gedacht worden. Der Verkehr wird dadurch wesentlich begünstigt, daß an der Elbe unterhalb Hamburg, an der Weser unterhalb Bremen, an der Ems unterhalb Lingen und an der ostfriesischen Nordseeküste außer den größeren Häfen bei Harburg, Stade, Freiburg, Neuhaus a. d. O., Otterndorf, Geestemünde, Meppen, Papenburg, Leer, Emden, Norden und Carolinensiel eine beträchtliche Anzahl kleinerer Häfen bezw. Aus- und Einladestellen besteht.

Nach den Ergebnissen der Zählung von 1867 waren neben dem Landwirthschaftsbetriebe, als dem Haupterwerbszweige der Provinz, namentlich die folgenden Gewerb- und Industriezweige hervorzuheben: Brauereien (430), Branntweinbrennereien (390), Ziegeleien (924), Eisengießereien und Eisenverarbeitungsanstalten (94), Spinnereien und Webereien (85), Zuckerfabriken (10), Strohpapiermühlen (5). Industrielle Unternehmungen von größerem Umfange finden sich nur wenige, außer neuerdings in der Hauptstadt und deren Umgebung (s. S. 300 und 301). Große Reichthümer haben sich daher in den Händen Einzelner nicht angesammelt; aber auch drückende Armuth, ein Proletariat in größerem Umfange ist nicht vorhanden. Nur ein Theil der Bevölkerung des Gebirgslandes, die Bewohner des Eichsfeldes, und mehrerer Moorkolonien im Norden des Landdrosteibezirkes Osnabrück und in Ostfriesland machen eine Ausnahme; dort wird die Armenpflege stark beansprucht.

An Eisenbahnstrecken besaß die Provinz im Jahre 1874 inclusive der im

Bau befindlichen Linien 1801,$_{63}$ Kilom., darunter 829,$_{48}$ Kilom. Staatsbahnen und 972,$_{15}$ Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung.

Die Provinz ist in 7 Landdrosteibezirke eingetheilt, von denen jeder eine Anzahl Kreise und Aemter umfaßt.

Landdrosteibezirke.	Areal (in geogr. □Meilen).	Areal (in □Kilom.).	Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
Hannover	105,$_{440}$	5805,$_{8}$	404968
Hildesheim	93,$_{616}$	5154,$_{8}$	407585
Lüneburg	211,$_{082}$	11622,$_{8}$	384205
Stade	120,$_{393}$	6639,$_{2}$	302801
Osnabrück	113,$_{729}$	6262,$_{2}$	268665
Aurich*)	54,$_{567}$	3004,$_{1}$	195394
Areal und Einwohnerzahl der Provinz betragen mithin . .	698,$_{817}$	38478,$_{9}$	1.963618

Unter den Städten und Ortschaften der Provinz nennen wir zuerst die kreisgimirte Hauptstadt Hannover, an der schiffbaren Leine, mit 4137 Wohnhäusern, 17244 Haushaltungen und 87641 (45828 männlichen, 41813 weiblichen) Einwohnern; sie ist Sitz des Oberpräsidenten der Provinz und verschiedener anderer Provinzialbehörden, einer Provinzial-Steuerdirektion, einer Ober-Postdirektion, eines Hauptsteueramts mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof, einer Handelskammer (s. oben S. 171), einer Königlichen Bank-Commandite, deren Geschäftsumsatz sich belief in den Jahren:

1868 auf	17.733400 Thlr.	1871 auf	55.221000 Thlr.
1869 „	29.548800 „	1872 „	78.183800 „
1870 „	42.247100 „	1873 „	135.685300 „

ferner einer Privat-Aktienbank, der „Hannover'schen Bank", mit einem Geschäftsumsatz wie folgt:

1868:	117.013061 Thlr.	1871:	122.603724 Thlr.
1869:	129.052491 „	1872:	154.208683 „
1870:	112.490291 „	1873:	140.004599 „

und einem Reingewinn im Jahre 1873 von 7$^{3}/_{5}$ pCt. — Außer diesen beiden größeren Bankinstituten finden sich in Hannover noch die Hannover'sche Landeskredit-Anstalt, der Calenberg-Grubenhagen-Hildesheim'sche Ritterschaftliche Kreditverein, der Celler Kreditverein, die Braunschweig-Hannover'sche Hypothekenbank, die Provinzial-Disconto-Gesellschaft Hannover, die Vereinsbank Hannover, die Hannover'sche Diskonto- und Wechslerbank, eine Filiale der Gewerbebank H. Schuster & Cie. (s. oben S. 208), die Hannover'sche Baugesellschaft und die Gewerbliche Baubank. Die Absicht, eine Börse in Hannover zu errichten, scheiterte (dem Jahresbericht der dortigen Handelskammer vom Jahre 1873 zufolge) an zu geringer Betheiligung. — Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer beliefen sich im Ober-Postamtsbezirk Hannover in den Jahren 1872 auf: 27833 Thlr., 1873 auf: 29500 Thlr. und 1874 auf: 26448 Thlr. Die

*) Inclusive des durch das Gesetz vom 23. März 1873 der Provinz einverleibten Jahdegebietes.

Stadt Hannover nimmt als Handels- und Fabrikstadt erst seit neuester Zeit eine nicht unbedeutende Stelle ein. Es befinden sich daselbst namentlich eine Flachs- und Hedegarn-Spinnerei, welche 1873 an Garn 66000 Bündel erzeugte und an Rohstoff 5000 Ctr. Flachs und 15000 Ctr. Hede versponnen hat; eine große Zahl von Textil- und anderen Fabriken in dem benachbarten Vororte Linden, der weiter unten seine besondere Erwähnung finden wird; eine Wachstuch- und Rouleaux-Fabrik, eine Flachs- und Hedegarn-Spinnerei, eine Fabrik für Maschinen, Dampfkessel, Eisenbahnbedarf und Eisenbahnwagen (Arbeiterzahl 1873: ca. 200), das Hannover'sche Guß- und Walzwerk mit Bronce- und Eisengießerei, ferner Eisengießereien, deren sich in Hannover und den benachbarten Orten Linden und Döhren zusammen acht befinden, zahlreiche Ziegeleien in der Umgegend, eine Holzrouleaux-, Rollläden- und Jalousie-Fabrik, eine Billardfabrik, zwei Fabriken für Waaren aus Kautschuk: die der Hannover'schen Gummi-Kamm-Compagnie und die der Continental-Kautschuk- und Gutta-Percha-Compagnie, drei Ultramarinfabriken (wovon eine in dem benachbarten Linden), deren Jahresproduktion in der Zeit von 1863 bis 1873 von zusammen 8000 Ctr. auf 26000 Ctr. sich gehoben hat, endlich zahlreiche Bierbrauereien und eine Chokoladen-, Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik. In der Umgegend der Stadt wie in der ganzen Provinz wird viel Bienenzucht getrieben. Nach der Zählung vom 10. Januar 1873 befanden sich in der Provinz im Ganzen 216759 Standstöcke, davon in der Landdrostei Hannover 18412 Stöcke. Der Handel der Stadt beschäftigt sich theils mit dem Vertrieb der Erzeugnisse der vorgenannten Industriezweige, theils mit dem landwirthschaftlicher Produkte, Eisen und Eisenwaaren, Kohlen, Colonial- und Manufakturwaaren. Die Stadt Hannover besitzt eine Polytechnische Schule, eine Staatsanstalt ersten Ranges, im Jahre 1873/74 von 634 Theilnehmern besucht (gegen 635 im Vorjahre), eine Handelsschule (mit einer Frequenz von 108 Schülern im Jahre 1872/73), eine Gewerbeschule (mit einer Frequenz von 531 Schülern im zweiten Semester 1873), eine Anstalt für kunstgewerblichen Unterricht (an dem sich 1873: 148 Schüler betheiligten), eine Unterrichtsanstalt für Dampfkesselheizer (1872/73 von 141 Theilnehmern besucht) und eine Fortbildungsschule für Mädchen (mit 47 Schülerinnen im Jahre 1872/73). Der Postverkehr der Stadt Hannover (einschließlich des Vororts Linden) belief sich im Jahre 1873 auf 5.586804 eingelaufene Briefpostgegenstände, 531630 eingegangene und 576270 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 91623 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt auf 603051 Depeschen für Hannover und 10798 für Linden. Hannover ist Station der verschiedenen von hier ausgehenden Linien der Hannoverschen Staatsbahnen und der Hannover-Altenbekener Bahn. Der Verkehr der Station stellte sich wie folgt:

a) Auf den Linien der Staatsbahnen:

	Personen.		Güter.	
	Angekommen.	Abgegangen.	Angekommen.	Abgegangen.
1870	605937	598557	6.598084 Ctr.	2.667775 Ctr.
1871	714209	712205	8.123350 „	3.114466 „
1872	842133	835340	11.180982 „	3.217431 „

b) Auf der Hannover-Altenbekener Eisenbahn, welche bei Altenbeken den Anschluß an die Westphälische Bahn vermittelt, im Jahre

	Personen.		Güter.	
	Angekommen.	Abgegangen.	Angekommen.	Abgegangen.
1873	97099	98299	2.579080 Ctr.	340543 Ctr.

Dem Landkreise Hannover gehören die folgenden Orte an, welche hier wegen ihrer gewerblichen Bedeutung hervorzuheben sind:

Linden, Vorort der Stadt Hannover, zählt 876 Wohnhäuser, 3329 Haushaltungen und 16607 (8804 männliche, 7803 weibliche) Einwohner. Schon oben haben wir mehrfach diesen Ort, die eigentliche Fabrik- und Arbeiter-Vorstadt von Hannover, zu erwähnen gehabt. Hier finden sich die große Hannover'sche Baumwollspinnerei und Weberei, welche 1872 942, 1873 874 Arbeiter beschäftigte und 1871 3.687490, 1872 4.170809 und 1873 3.631909 Pfund Garn, sowie außerdem an Geweben 9273 Stück in 1872 und 4447 Stück in 1873 erzeugte, ferner die mechanische Weberei Linden, welche durchschnittlich ca. 1300 Arbeiter beschäftigt, ein sehr ausgedehntes Europäisches und Transatlantisches Absatzgebiet besitzt und an Baumwollen-Sammt 1872 86721 Stück im Gesammtwerth von ca. 1.350000 Thlr., 1873 ca. 90000 Stück im Gesammtwerth von ca. 1.266000 Thlr. zum Verkauf brachte, sodann eine Kunstwollfabrik, eine Zündhütchenfabrik, welche 1873 285 Millionen Zündhütchen herstellte, ferner die der Egestorff'schen Aktiengesellschaft gehörenden Salzwerke, welche Chemikalien, wie Soda, Schwefelsäure, Salzsäure 2c., ferner Farbwaaren, zumal Ultramarin, erzeugt und zugleich die nahe gelegenen Salinen Egestorffshall und Neuhall betreibt, endlich die Lindener Aktienbrauerei, welche 1873 35000 Hektoliter Lagerbier produzirte. Den Post- und Telegraphenverkehr haben wir bereits oben unter Hannover aufgeführt. Linden ist durch einen Schienenstrang mit der Hannover-Altenbekener Bahn verbunden; — und Neustadt am Rübenberge, Stadt an der Leine, unweit des mit dem Namen Steinhuder Meer bezeichneten Landsees, zählt 235 Wohnhäuser, 474 Haushaltungen und 2414 (1278 männliche, 1136 weibliche Einwohner; besitzt ein Untersteueramt, sowie eine Gewerbeschule mit einer Frequenz von 40 Schülern im Jahre 1873. Hier bestehen zwei größere Maschinenfabriken: die „Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede von C. W. Moritz" und die „Fabrik patentirter Lochmaschinen und Metallscheeren von H. Schlüter", von denen die erstere 1873 durchschnittlich 33, die andere 14 Arbeiter beschäftigte. Bierbrauereien. Poststation und Station der Strecke Hannover-Bremen der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen.

Münder am Deister, Stadt im Kreise Wenningsen, an der Hamel, zählt 275 Wohnhäuser, 529 Haushaltungen und 2271 (1191 männliche, 1080 weibliche) Einwohner. Salzsteueramt. Drei Salinen, eine Holzessigfabrik, eine Thonwaarenfabrik (am Osterberge), eine Glasfabrik und verschiedene Sägemühlen, verbunden mit Bautischlerei und Holzschneiderei, darunter eine mit Dampfbetrieb; in der Umgegend (am Deister) Steinkohlenbergbau, sowie Kalk- und Sandsteinbrüche; aus den letzteren geht ein bedeutendes Quantum, zu Pflaster- und Chausseesteinen verhauen, nach Bremen. Der Postverkehr um-

faßte 1873: 46448 Briefpostgegenstände, 6228 gewöhnliche und 1440 Werthpackete (in declarirtem Werth von 10708 Thlr.), 1442 aufgegebene und 770 eingelaufene Postanweisungen (mit bezw. 16605 und 10225 Thlr.). Münder ist Station der Hauptlinie der Hannover-Altenbekener Eisenbahn. Auf derselben gelangten im Jahre 1873 zur Beförderung in der Ankunft 28865, im Abgang 29367 Personen, ferner in der Ankunft 100639 Ctr., im Abgang 135341 Ctr. Güter.

Springe, Stadt im nämlichen Kreise, an der Haller, mit 253 Wohnhäusern, 506 Haushaltungen und 2321 (1203 männlichen, 1148 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Eine Wollgarnfabrik, zwei größere Teppichfabriken, eine Wattenfabrik und verschiedene Holzschneidemühlen. Der Postverkehr belief sich 1873 auf 48830 Briefpostgegenstände, 4428 gewöhnliche und 1440 Werthpackete (im declarirten Werthe von 197640 Thlr.), 1549 aufgelieferte und 1156 eingegangene Postanweisungen (erstere mit 18600, letztere mit 14561 Thlr.). Springe ist wie der vorgenannte Ort Station der Hauptlinie der Hannover-Altenbekener Eisenbahn; Verkehr dieser Station im Jahre 1873: in Ankunft und Abgang resp. 25664 und 25459 Personen, sowie resp. 55184 Ctr. und 99943 Ctr. Güter.

Dieser Kreis Wennigsen ist überdies reich an Steinkohlengruben und Steinbrüchen.

Hameln, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Mündung der Hamel in die Weser, über welch letztere eine 256 Meter lange Kettenbrücke führt, hat 3154 Wohnhäuser, 4569 Haushaltungen und 20886 (10171 männliche, 10715 weibliche) Einwohner. Untersteueramt mit Niederlage. Gewerbeschule mit einer Frequenz von 74 Schülern im Jahre 1872 und 46 im Jahre 1873. Cementfabrik und Ziegeleibetrieb. Hier befindet sich eine Fischbrüteanstalt, namentlich für Lachszucht, welche im Jahre 1873 7800 jährige und 26000 Stück acht Monate alte Lachse in die Weser, bezw. 2000 und 5000 Stück dergleichen in die Ems bei Lingen aussetzte und überdies 5000 junge Lachse in die Persante nach Pommern schickte. In demselben Jahre wurden an 3000 bis Hameln aufgestiegene Lachse gefangen. Ziemlich lebhafter Stromschifffahrtsbetrieb; 1872 passirten die Schleuse bei Hameln bergwärts 252, thalwärts 484, 1873 bergwärts 247, thalwärts 229 Segelschiffe. Die letzteren (229) waren zusammen mit 591620 Ctrn. Güter beladen. Im Jahre 1872 beförderten die zu Hameln stationirten Dampfschiffe 1808 Passagiere und 5680 Ctr. Güter. Postverkehr 1873: 221040 eingelaufene Briefpostgegenstände, 35262 eingegangene, 38448 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 7176 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt 10594 Depeschen. Hameln ist Station der Hauptlinie der Hannover-Altenbekener Eisenbahn. Verkehr dieser Station im Jahre 1873 in Ankunft und Abgang: resp. 89215 und 9445 Personen, sowie resp. 582669 und 310834 Ctr. Güter.

Im Landdrosteibezirk Hildesheim:

Hildesheim, an der Innerste, zählt 2045 Wohnhäuser, 4250 Haushaltungen und 20804 (10684 männliche, 10120 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Niederlage, Königliche Bankagentur, Handelskammer (s. oben

S. 171), zwei Gymnasien und andere Schulen, eine Königliche Gewerbeschule, eine Landwirthschaftliche Privat-Lehranstalt, eine gewerbliche Zeichnen- und Fortbildungsschule. Hildesheim hat nicht unbedeutenden Handel, Woll- und Schafmärkte, eine Eisengießerei und Maschinenfabrik, verschiedene Mühlsteinfabriken, eine Fabrik für Kochherde und feuerfeste Geldschränke, Werkstätten für Herstellung von physikalischen Instrumenten und Apparaten; ferner Betrieb von Essigfabrikation, Bierbrauerei und Herstellung von Mühlenfabrikaten. Eine hervorragende Stelle in der Gewerbthätigkeit Hildesheims (wie verschiedener anderer Hannover'scher Ortschaften) und der Umgegend nimmt seit alter Zeit, als Nebenbeschäftigung der ländlichen Bevölkerung, die Leinengarnspinnerei und Leinwandweberei ein. Besondere Staatsanstalten zur Controle und Beaufsichtigung dieses Gewerbzweiges, sogenannte Leggen-Inspektionen, bestehen im dortigen Handelskammerbezirk mehrere. In denselben wurden insgesammt im Jahre 1872 geleggt, d. h. gemessen und gestempelt: 19705 Stück von zusammen 841019 Meter im Werthe von 142471 Thlr., im Jahre 1873: 17474 Stück von zusammen 759711 Meter im Werthe von 140532 Thlr. Auch Garn- und Leinwandbleichen bestehen in großer Zahl in diesem Bezirke. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 1.660960 eingelaufene Briefpostgegenstände, 79830 eingegangene, 101826 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 16360 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt auf 16565 Depeschen. Hildesheim ist Station der Linie Lehrte-Hildesheim-Nordstemmen der Hannover'schen Staatsbahnen und der Linie Halle-Vienenburg-Löhne der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. (Die letztere Linie ist erst am 30. Juni 1875 eröffnet worden.) Der Verkehr auf der Station der erstgenannten Linie stellte sich wie folgt:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
1871	144951	145313	1.218139 Ctr.	645480 Ctr.
1872	185082	187704	1.400593 „	703693 „

Peine, Stadt im Kreise Hildesheim, an der Fuse, mit 598 Wohnhäusern, 1047 Haushaltungen und 4513 (2220 männlichen, 2293 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Gewerbreicher Ort: Zucker-Fabrikation (die Aktien-Zuckerfabrik verarbeitete von September 1873 bis Februar 1874 240420 Ctr. Rüben, aus welchem Quantum 19950 Ctr. Zucker, ca. 6000 Ctr. Melasse und außerdem ca. 86000 Ctr. Nebenprodukte gewonnen wurden, Arbeiterzahl: 152); Spiritusbrennerei (die Spritfabrik von Julius Wrede versteuerte im Jahre 1873 14.045349 Liter Maischraum und verkaufte circa 1.245091 Liter à 100 pCt. Tralles theils eigenes, theils fremdes Erzeugniß). Ansehnliche Pferde- und Viehmärkte, seit 6. Oktober 1873 auch stark frequentirte Schafmärkte. In der Nähe die „Ilseder Hütte", ein ausgedehntes Hüttenwerk, welches ca. 1000 Arbeiter beschäftigt. Postverkehr 1874: 158184 eingelaufene Briefpostsendungen, 19732 eingegangene und 19350 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 113850 Thlr. in eingezahlten und 52140 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 3553 Depeschen. Station der Strecke Hannover-Braunschweig der Hannover'schen Staatsbahnen. Der Verkehr der Station wies in den Jahren 1871 und 1872 folgende Verhältnisse auf:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
1871	43642	39317	2.262555 Ctr.	1.075946 Ctr.
1872	50950	52668	2.967446 „	1.443837 „

Alfeld, Stadt an der Leine, im Kreise Marienburg, zählt 329 Wohnhäuser, 677 Haushaltungen und 2815 (1370 männliche, 1445 weibliche) Einwohner. Steueramt. Eisenwerk „Karlshütte" (producirte 1873: 8245 Ctr. Gußwaaren im Werthe von 40140 Thlr. und 885 Ctr. Wagenachsen im Werthe von 7425 Thlr.), Papierfabrik (producirte 1873 23140 Ctr. Druck-, Tapeten-, Concept- und Packpapiere und beschäftigte 125 Arbeiter). Alfeld ist Station der Linie Hannover-Kassel der Hannover'schen Staatseisenbahnen. Verkehr der Station in den Jahren:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
1871	37209	37885	280650 Ctr.	240162 Ctr.
1872	48166	49187	436285 „	360713 „

Elze, Stadt an der Saale, unweit der Leine, im nämlichen Kreise, mit 255 Wohnhäusern, 575 Haushaltungen und 2432 (1233 männlichen, 1199 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Station ebenfalls der Linie Hannover-Kassel der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen. Der Verkehr dieser Station stellte sich in den Jahren 1871 und 1872 wie folgt:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
1871	45053	42274	208545 Ctr.	1.057525 Ctr.
1872	47643	47474	264445 „	1.183381 „

Steinkohlenbergbau (das Elze-Mehler Steinkohlenbergwerk förderte 1873 mit einer Belegschaft von 40 Mann 138203 Scheffel Kohlen, die größtentheils südwärts versandt wurden). Kalkbrennerei. Zuckerfabrik (verarbeitete in der Campagne 1873/74 80700 Ctr. Rüben).

Gronau, Stadt an der Leine, im nämlichen Kreise, zählt 224 Wohnhäuser, 436 Haushaltungen und 1927 (945 männliche, 982 weibliche) Einwohner. Nebenzollamt I. Wie die beiden vorher genannten Orte Station der Linie Hannover-Kassel der Hannoverschen Staats-Eisenbahnen. Zucker- und Papierfabrik.

Goslar, Stadt an der Gose, im Kreise Liebenburg, mit 1166 Wohnhäusern, 2099 Haushaltungen und 8923 (4626 männlichen, 4297 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt, Handelskammer (s. oben S. 171), Bergamt. Hauptgewerbe sind Bergbau und Hüttenbetrieb, über deren Resultate im Jahre 1873 der Bericht der Goslarer Handelskammer eine Uebersicht mittheilt, die sich auf den Bergbau im gesammten Handelskammerbezirk bezieht, und der wir folgende Daten entnehmen:

	Förderung.		Verkauf.	
	Ctr.	Geldwerth.	Ctr.	Erlös daraus.
Eisenerze	2.786276	190804 Thlr.	154082	26485 Thlr.
Zinkerze	77245	159658 „	86133	178744 „
Bleierze	469439	1.405984 „	443886	1.309246 „
Kupfererze	241595	256140 „	199590	216515 „
Silbererze	118	22954 „	186	36182 „
Vitriolerze	54850	21565 „	53798	20585 „
Schwerspath	2318	417 „	2985	513 „

Außerdem sind in Goslar hauptsächlich vertreten: Fabrikation von Farben, Chemikalien (Kupfervitriol, Zinkchlorid, Alaun ꝛc.), Cigarren und Spielkarten, ferner eine mit Dampf betriebene Hutfabrik, welche 30 Arbeiter beschäftigt, Branntweinbrennerei und Bierbrauerei. Das Postamt ressortirt vom Oberpostamtsbezirk Braunschweig. Der Verkehr desselben wies im Jahre 1873 die folgenden Ziffern auf: 337482 eingelaufene Briefpostgegenstände, 34440 eingegangene und 34046 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie den Betrag von 168739 Thlr. in eingezahlten Postanweisungen und den von 143838 Thlr. in ausgezahlten dergleichen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt 9353 Depeschen. Station der Strecke Goslar-Vienenburg der Braunschweigischen Eisenbahn.

Bockenem, Stadt an der Nette, im nämlichen Kreise, zählt 294 Wohnhäuser, 492 Haushaltungen und 1862 (892 männliche, 970 weibliche) Einwohner. Untersteueramt. Cementfabrik und Thurmuhrenfabrik.

Osterode am Harz, Stadt an der Söse, mit 630 Wohnhäusern, 1236 Haushaltungen und 5421 (2591 männlichen, 2830 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Station der Linie Herzberg-Seesen der Hannover'schen Staatsbahnen. Hauptsächlich Holzindustrie; so finden sich hier namentlich Sägemühlen und Fabrikation von Böttcherwaaren. Das Eimermachergewerbe wurde 1873, dem zuständigen Handelskammerbericht (Göttingen) zufolge, in Osterrode und Umgegend von 18 Geschäften mit ca. 130 Arbeitern betrieben. Dasselbe erzielte einen Gesammtumsatz von ca. 100000 Thlr. und besitzt sein Absatzgebiet namentlich in Nordwestdeutschland, Belgien und den Niederlanden.

Göttingen, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Leine, zählt 1255 Wohnhäuser, 3945 Haushaltungen und 15841 (8192 männl., 7649 weibl.) Einwohner. Sitz der im Jahre 1734 von Georg II. gegründeten Universität (s. oben S. 186), sowie einer Handelskammer (s. oben S. 171), eines Untersteueramtes, einer Gewerbeschule mit einer Frequenz von 182, und einer Handelsschule mit einer Frequenz von 120 Schülern im Jahre 1873. In Göttingen und Umgebung bestehen 4 Fabriken wollener Waaren, in welchen Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur betrieben werden, außerdem 5 Wollgarnspinnereien; etwa 11000 Spindeln, 105 mechanische und 65 Handwebestühle produziren Flanelle, Coatings, Webe- und Strickgarn im Werthe von jährlich ca. 550000 Thlr. und haben ihr Absatzgebiet namentlich in Norddeutschland. Die Leinen-Industrie ist im Handelskammerbezirk Göttingen ziemlich bedeutend; auch finden sich in

diesem Bezirke zwei Jute-Spinnereien, die eine (mit 700 Spindeln und 60 Arbeitern) bei Lindau, die andere bei Volkmarshausen. Außerdem sind von Gewerben in Göttingen noch Bierbrauerei und Branntweinbrennerei erwähnenswerth. Die Postanstalt, der Oberpostdirektion Braunschweig zugetheilt, wies 1874 folgende Verkehrsmomente auf: 631980 eingelaufene Briefpostgegenstände, 81720 eingegangene und 68940 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 421780 Thlr. in eingezahlten und 422205 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1873 insgesammt 82883 Depeschen. Göttingen ist Station der Linie Hannover-Kassel und der Strecke Arenshausen-Göttingen der Hannover'schen Staatsbahnen. (Die letztgenannte Strecke mündet bei Arenshausen in die Linie Halle-Nordhausen-Kassel der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn).

Münden bei Göttingen (zur Unterscheidung von dem klangverwandten Minden auch Hannöverisch-Münden genannt) im nämlichen Kreise, an der Vereinigung der Werra mit der Fulda gelegen, hat 630 Wohnhäuser, 1155 Haushaltungen und 5491 (2742 männliche, 2749 weibliche) Einwohner. Sitz einer Forst-Akademie (s. oben S. 180) und eines Hauptsteueramtes mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof. Baumwollspinnerei, Fabrikation von Böttcherwaaren, Kochgeschirren, Bleiwaaren, Tabak und Zucker. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 226170 eingelaufene Briefpostgegenstände, 27956 eingegangene und 25110 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 126452 Thlr. in eingezahlten und 144820 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im Jahre 1873 insgesammt auf 5908 Depeschen. Hier mündet die Hauptlinie der Halle-Nordhausen-Kasseler Bahn in die Linie Hannover-Kassel der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen.

Einbeck, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Ilme, mit 742 Wohnhäusern, 1297 Haushaltungen und 6189 (3198 männlichen, 2991 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt, eine Gewerbeschule, eine Webeschule und eine höhere Fachschule für Maschinentechniker, Mühlenbauer und Müller. Eine Zuckerfabrik (verarbeitete in der Campagne 1873/74 237926 Ctr. Rüben; — Absatzgebiet: die Provinzen Sachsen, Hannover und Hessen, sowie das Königreich Sachsen); ferner eine Tapetenfabrik (welche mit 100 Arbeitern und 10 Maschinen betrieben wird und ein sehr ausgedehntes Absatzgebiet hat). Postverkehr 1874: 236286 eingelaufene Briefpostsendungen, 23869 eingegangene und 21180 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 100258 Thlr. in eingezahlten und 71710 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 4428 Depeschen. .

Northeim, Stadt im nämlichen Kreise, an der Ruhme, zählt 561 Wohnhäuser, 1084 Haushaltungen und 4785 (2328 männliche, 2457 weibliche) Einwohner. Untersteueramt; Oelmühle, Mahlmühle, sieben Gerbereien, die jährlich etwa 5 — 6000 Stück über Bremen und Antwerpen bezogene amerikanische Häute verarbeiten, mehrere Tabakfabriken, unter denen eine (die größere) nur Kautabak fabricirt; dieser Fabrikationszweig beschäftigt dort etwa 30 Arbeiter, während die von einem Northeimer Fabrikanten in dem benachbarten Orte Moringen betriebene Cigarrenfabrik ca. 100 Arbeiter beschäftigt. Postverkehr von Northeim 1874: 187794 eingelaufene Briefpostgegenstände, 23827 eingegangene, 17424 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, so-

wie 126821 Thlr. in eingezahlten und 68149 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 5808 Depeschen. Station der Linien Hannover-Kassel und Nordhausen-Northeim der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen.

Uslar, Stadt im nämlichen Kreise, mit 268 Wohnhäusern, 507 Haushaltungen und 2131 (1025 männlichen, 1106 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Eisenhütten, Kupferhammer, 2 Glashütten (die eine in dem benachbarten Fölberborn, die andere in Nienover, die letztere ist die bedeutendere und fabricirt auch Spiegelglas); Thonpfeifenfabrikation (deren Erzeugnisse meist nach der Nordamerikanischen Union exportirt werden), eine Papierfabrik.

Klausthal, Stadt im Kreise Zellerfeld, zählt 713 Wohnhäuser, 2240 Haushaltungen und 9138 (4525 männliche, 4613 weibliche) Einwohner. Sitz eines Oberbergamtes, einer Berg-Akademie und Bergschule (s. oben S. 183) und eines Untersteueramtes. Hauptgewerbe ist Bergbau, namentlich auf Bleiglanz und Silber; Hüttenwerke, Cigarren-Fabriken und eine Zündwaaren-Fabrik. Der Postverkehr in Klausthal belief sich im Jahre 1874 auf: 126630 eingelaufene Briefpostgegenstände, 19943 eingelaufene und 14976 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 108574 Thlr. in eingezahlten und 59874 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt auf 4871 Depeschen.

Zellerfeld, Stadt im gleichnamigen Kreise, in fast unmittelbarer Nähe nördlich von Klausthal, mit 364 Wohnhäusern, 1129 Haushaltungen und 4349 (2128 männlichen, 2221 weiblichen) Einwohnern. Auch hier ist Bergbau der Hauptgewerbzweig. Sonst ist hier nur eine große Strumpfwaarenfabrik zu erwähnen, welche vielen, namentlich weiblichen Arbeitern Beschäftigung gewährt.

Im Landdrosteibezirk Lüneburg:

Celle, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Aller, hat 1564 Wohnhäuser, 3555 Haushaltungen und 16147 (8359 männliche, 7788 weibliche) Einwohner. Ritterschaftlicher Kreditverein; Hauptsteueramt mit Niederlage; Gewerbeschule mit 101 Schülern in 1873 (115 in 1872). Eine mechanische Weberei, welche täglich etwa 5000 Berliner Ellen halbwollene und baumwollene Regen- und Sonnenschirmstoffe herstellt und an 140 Stühlen etwa 80 Arbeiter beschäftigt; das Etablissement bezieht an Rohstoffen Baumwollgarne und Kammgarne aus dem Deutschen Zollgebiet, Streichgarne aus Großbritannien und setzt seine Waare im Deutschen Zollgebiete und nach Oesterreich-Ungarn ab. Eine große Schirmfabrik, deren technischer Betrieb vier Hauptabtheilungen umfaßt: eine Schirmstockfabrik, eine Stahlrippen- und Metallwaarenfabrik, eine Rohrrippenfabrik und endlich die eigentliche Schirmfabrik: die letztere stellte im Jahre 1873 46785 Dutzend Schirme her; das gesammte Fabrik-Etablissement beschäftgt ca. 700 Arbeiter. Ausgedehnte Wachsbleichereien, deren jährlicher Umsatz an Wachs auf 4500 bis 5000 Ctr. geschätzt wird. Celle ist unstreitig für diesen Artikel der bedeutendste Platz Deutschlands. Im Postverkehr wurden im Jahre 1874 befördert: 519462 eingelaufene Briefpostsendungen, 84371 eingegangene und 95850 ausgegangene Packet- und Werth-

sendungen, sowie 369528 Thlr. in eingezahlten und 385298 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 17495 Depeschen. Celle ist Station der Linie Hannover-Hohnstorf-Harburg der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen.

Uelzen, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Ilmenau, zählt 523 Wohnhäuser, 1173 Haushaltungen und 5404 (2819 männliche, 2585 weibliche) Einwohner. Untersteueramt. Eisengießerei, eine Dampfsägerei in Uelzen selbst und eine größere Dampf-Schneidemühle nebst Holzhandlung in dem benachbarten Orte Veersen; die Kirchweyher Dampfziegelei fabricirte 1873 circa 1½ Millionen gelbe und rothe Preßsteine, Dachziegeln, Röhren 2c.; im Steuerbezirk 17 Brennereien und 8 Bierbrauereien (darunter eine größere Aktienbrauerei), eine Tuch-, Wollwatten- und Wollgarnfabrik, eine Spinnerei und Weberei, bedeutender Flachsmarkt und Flachshandel, sieben Lohgerbereien, welche Fahlleder, Geschirrleder, Brandsohlenleder, auch Sohlleder und Kalbfelle fabriciren; ferner in dem benachbarten Orte Ripdorf eine Flachsbereitungsanstalt. Im Postverkehr wurden zu Uelzen im Jahre 1874 befördert: 243450 eingelaufene Briefpostsendungen, 26189 eingegangene und 26064 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 140672 Thlr. in eingezahlten und 90460 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; die Telegraphenstation beförderte 1873 insgesammt 37864 Depeschen. Uelzen ist Station der Linie Hannover-Hohnstorff-Harburg der Hannover'schen Staatseisenbahnen und der Linie Magdeburg-Uelzen-Bremen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Der Gesammtverkehr der Station der erstgenannten Linie stellte sich in Ankunft und Abgang zusammen wie folgt:

in den Jahren:	Personen.	Güter.
1868	101636	881394 Ctr.
1869	106789	840651 „
1870	89316	851127 „
1871	99071	1.385442 „
1872	118923	1.442436 „
1873	153003	1.250788 „

Lüchow, Stadt im Kreise Dannenberg, an der Seeze, mit 324 Wohnhäusern, 633 Haushaltungen und 2610 (1231 männlichen, 1379 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Lüchow betreibt namentlich Flachs- und Hanfbau und hat besuchte Flachs- und Vieh-, sowie auch Wachsmärkte. Auch besteht hier eine Legge (öffentliche Verifikations- und Meßanstalt für Leinwand). In der Umgegend ziemlich ausgedehnte Pferde- und Schweinezucht; mehrere Ziegelbrennereien und Branntweinbrennereien. Der Gesammtverkehr der Telegraphenstation belief sich im Jahre 1873 auf 2403 Depeschen.

Dannenberg, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Seeze, zählt 479 Wohnhäuser, 1216 Haushaltungen und 2062 (1018 männliche, 1044 weibliche) Einwohner. Legge (s. oben); Untersteueramt; Station der Strecke Wittenberge-Lüneburg-Buchholz der Berlin-Hamburger Eisenbahn. Gesammtverkehr der Telegraphenstation im Jahre 1873: 5391 Depeschen. Hopfenbau und Hopfenhandel, Flachsbau und Flachsmärkte, Viehhandel, Gerberei und vier Brauereien.

Lüneburg, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Ilmenau, hat 1956 Wohnhäuser, 3732 Haushaltungen und 16284 (8313 männliche, 7971 weibliche) Einwohner. Hauptzollamt mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof. Salzsteueramt; Saline, deren Betrieb die folgenden Resultate aufweist:

im Jahre:	Ausbeute. Gewicht. Ctr.	Ertrag. Thlr.	Arbeiter- Zahl.	Lohn. Thlr.
1870	333998	44046	120	19940
1871	364227	51387	130	20560
1872	387284	62398	130	30360
1873	384260	58728	130	33190

Eine chemische Fabrik, welche durchschnittlich 110 Arbeiter beschäftigt, erzeugte

in den Jahren:	Soda. Ctr.	Chlorkalk. Ctr.	Salzsäure. Ctr.	Schwefelsäure. Ctr.
1870	30450	4707	27674	12014
1871	29750	4998	38870	10280
1872	32993	6212	38766	11053
1873	32493	5832	34990	15677

Eine Leim- und Dungmittelfabrik, welche 1873 an 1600 Ctr. Leim, 380 Ctr. Knochenfett, 6000 Ctr. Knochenmehl, Schrot und phosphorsauren Kalk, sowie 22000 Ctr. aufgeschlossenen Knochendünger producirte; ein Eisenwerk, welches Eisengießerei, Emaillirwerk, Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Brückenbau, Schreiner- und Schlosserwerkstätten umfaßt, von einer Aktiengesellschaft betrieben wird und die folgende Produktion aufweist:

in den Jahren:	Gewöhnliche Gußwaaren. Pfd.	Emaillirte Gußwaaren. Pfd.	Fabrikate aus Schmiede-Eisen, Stahl, Blech ꝛc. Pfd.	Arbeiter- Zahl.	Lohn. Thlr.	Gesammtwerth der Fabrikate. Thlr.
1870	2.521482	216130	474090	290	56280	198279
1871	3.159744	220079	487823	288	53660	184000
1872	3.940820	254675	617218	338	67122	278236
1873	4.114000	317610	581000	342	78824	328846

Ferner eine Portland-Cementfabrik, welche 1873 ca. 80000 Tonnen à 380 Pfund brutto im Gesammtwerth von 280000 Thlr. producirte, ein fiskalisches Gypswerk, eine Löschkalkfabrik. Weinhandel. Bedeutender Leinwand-, Flachs- und Jutehandel. Im Handelskammerbezirk Lüneburg bestehen fünf Königliche Leggen und eine Privat-Legge, letztere in der Stadt Lüneburg selbst, nachdem die früher hier befindliche öffentliche Legge aufgehoben worden. Endlich sind noch zu erwähnen: eine Tapetenfabrik, eine Spielkartenfabrik, vier größere Brauereien, einige größere Gerbereien und etwa zwanzig Böttchereiwerkstätten. Die Gesammt-Ein- und Ausfuhr Lüneburgs belief sich:

in den Jahren:	Einfuhr.	Ausfuhr.
1870	auf 324598 Ctr.	402360 Ctr.
1871	„ 424403 „	342848 „
1872	„ 404894 „	374029 „
1873	„ 361478 „	302697 „

Die Postanstalt beförderte im Jahre 1874: 680598 Briefpostsendungen, 68453 eingegangene und 62676 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 327054 Thlr. in eingezahlten und 299934 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Gesammt-Telegraphenverkehr 1873: 19366 Depeschen. Station der Linie Hannover-Hohnstorf-Harburg der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen. Der Verkehr dieser Station weist folgende Verhältnisse auf:

in den Jahren:	Personen.	Güter.
1868	185677	1.485113 Ctr.
1869	200093	1.560897 „
1870	188199	1.865926 „
1871	186046	2.172262 „
1872	225901	2.449301 „
1873	245667	2.858110 „

Harburg, Stadt im gleichnamigen Kreise, an dem „Süderelbe" genannten Arm der Elbe gelegen, hat 1143 Wohnhäuser, 3351 Haushaltungen und 16506 (8856 männliche, 7650 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur mit folgendem Umsatz in den Jahren:

	1872.	1873.
Discontirte Wechsel .	2.918310 Thlr.	3.255910 Thlr.
Eingezogene Wechsel .	2.126790 „	2.740930 „
Lombard-Darlehen .	77200 „	44700 „

Ferner eine Filiale der Hannover'schen Bank mit einem Gesammtumsatz von 27.722917 Thlr. im Jahre 1872 und 30.913809 Thlr. im Jahre 1873. Handelskammer (s. oben S. 171). Hauptgrenzzollamt mit Packhof und freier Niederlage, sowie mit Abfertigungsstellen am Bahnhofe, am Kanalnetz und an der freien Niederlage. Harburg ist ein bedeutender Handelsplatz, begünstigt durch seine Lage an der für Seeschiffe zugänglichen Süderelbe, sowie als End- und Knotenpunkt zweier wichtiger Eisenbahnlinien: der Linie Hannover-Hohnstorff-Harburg der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen und der bei Harburg auf einer großartigen Brücke die Elbe überschreitenden Linie Oberhausen-Wanne-Bremen-Hamburg der Köln-Mindener Eisenbahn. Im Jahre 1873 stellte sich der Verkehr der Staats-Eisenbahn-Station Harburg auf: 103047 angekommene und 86183 abgegangene Personen, sowie auf: 2.218895 Ctr. Güter in der Ankunft und auf 3.472168 bergl. im Versandt. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 810666 Briefpostgegenstände, 59637 eingegangene und 64440 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 222776 Thlr. in eingezahlten und 393225 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt auf 38712 Depeschen. Die Wasserverbindung mit Hamburg wird durch vier Dampfschiffe vermittelt, welche 1873 zusammen in der Richtung auf Hamburg 185645 Personen und 6375 Colli Güter, in der Richtung auf Harburg aber 122328 Personen und 9351 Colli Güter beförderten, abgesehen von einer verhältnißmäßig sehr großen Stückzahl an Vieh. An Flußschiffen langten im Harburger Hafen 1873 an:

	Zahl der Schiffe. beladen.	unbeladen.	Tragfähigkeit in Tonnen à 1000 Kilogr.
von Hamburg und Altona . .	4103	1515	177413
von der Unter-Elbe	1378	430	36624
von der Ober-Elbe	244	180	21490
	5725	2125	235527
zusammen	7850 Schiffe.		

und gingen aus dem Hafen ab:

nach Hamburg und Altona . .	3386	2696	182195
nach der Unter-Elbe	696	693	30250
nach der Ober-Elbe	291	94	23415
	4373	3483	235760
zusammen	7856 Schiffe.		

Ueber den Seeschifffahrts-Verkehr in Harburg s. oben S. 67 und 69. Die gesammte Waarenbewegung Harburg's im Jahre 1873 betrug:

A. Wasserwärts	4.441303 Ctr.	1.485214 Ctr.
B. Landwärts		
1) auf den Eisenbahnen . .	2.615472 „	3.772650 „
2) auf Frachtwagen . . .	118769 „	105028 „
zusammen . . .	7.175544 Ctr.	5.262882 Ctr.

Als Industrieplatz ist Harburg in den letzten Decennien bedeutend geworden. Unter den gegenwärtig dort betriebenen Gewerbzweigen ist in erster Reihe die Gummi- und Guttapercha-Waaren-Industrie zu nennen, darunter eine Fabrik der Gummi-Kamm-Compagnie, welche 1873 ca. 750000 Dutzend Kämme herstellte, ein Etablissement der „Vereinigten Gummiwaaren-Fabriken Harburg-Wien" mit einem Geschäfts-Reingewinn von ca. 374000 Thlr. im Jahre 1872/73, eine Fabrik für Herstellung technischer und chirurgischer Apparate aus Gummi und Guttapercha u. s. w., ferner eine Eisengießerei und Maschinen-Fabrik mit Dampfkesselschmiede und Brückenbau-Anstalt, verschiedene chemische Fabriken, darunter die der „Aktiengesellschaft Harburg-Staßfurt", welche 1873 ca. 71400 Ctr. Kalisalpeter, 5300 Ctr. raffinirtes Natron, 2550 Ctr. Zinnsalz und 770 Ctr. Kampher herstellte, eine Schwefelsäurefabrik, ein Alaunwerk, eine Catechu-Fabrik und eine Superphosphorit-Fabrik, sodann eine Glasfabrik (verfertigte 1873 ca. 1.200000 Stück Wein-, Bier- und Mineralwasserflaschen), drei Oelfabriken, eine Seifenfabrik, vier Brauereien, eine Mehrzahl von Cigarrenfabriken (die größte derselben producirte 1873: 1.415000 Stück Cigarren), verschiedene Lederfabriken und Gerbereien, eine Fabrik für geschnitzte Möbel, zwei Stockfabriken, eine Rohrwäscherei und Bleiche, eine Wollspinnerei, eine Schmirgelpapierfabrik, eine Dachpappenfabrik, drei Fabriken für Bereitung von marinirten Fischwaaren (worunter auch Sardinen und Anchovis, zu welchen kleinere Häringe verarbeitet werden), mehrere Fabriken für Herstellung künstlicher Mineralwasser, eine Leimfabrik auf der Insel Wilhelmsburg bei Harburg, sowie in der Umgegend ausgedehnte Ziegelfabrikation und Torfgewinnung. Unter den Handelszweigen Harburgs sind namentlich hervorzuheben: Speditionshandel, Handel mit Petroleum und Weinhandel.

Winsen an der Luhe, Stadt im Kreise Harburg, mit 305 Wohnhäusern, 611 Haushaltungen und 2735 (1373 männlichen, 1362 weiblichen)

Einwohnern. Untersteueramt und Station der Linie Hannover-Hohnstorf-Harburg der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen. Der Personenverkehr dieser Station belief sich in den Jahren 1871, 1872 und 1873 auf bezw. 51164, 63772 und 71474 Personen, der Güterverkehr in denselben Jahren auf beziehungsweise 390102, 446215 und 481276 Ctr. — Es bestehen hier an industriellen Etablissements außer Brennereien und Bierbrauereien namentlich eine Papierfabrik (welche 1873 ca. 16000 Ctr. Papier erzeugte, 70 männliche und eben so viel weibliche und 15 jugendliche Arbeiter beschäftigte und mit einem Dampfbetrieb von 120 Pferdekraft arbeitete) und eine Kunstwollfabrik (welche 1873 ca. 17000 Ctr. Lumpen im Werthe von 80000 Thlr. verarbeitete und ca. 9000 Ctr. Wolle im Werthe von ca. 135000 Thlr. herstellte).

Im Landdrosteibezirk Stade:

Stade, Stadt im Geestkreis Stade, an der schiffbaren Schwinge, hat 1054 Wohnhäuser, 1870 Haushaltungen und 8693 (4759 männliche, 3934 weibliche) Einwohner. Hauptgrenzzollamt mit Zolllager; Ritterschaftlicher Kreditverein. Einige Fabriken für Maschinen, Woll- und Baumwollwaaren, Tabak und Cigarren, eine Goldleistenfabrik, welche 1873 ca. 43000 Meter Goldleisten fabricirte; Schifffahrt und Fischerei. Vielgenannt wegen des bereits im 10. Jahrhundert durch Kaiser Konrad I. dem Erzbischof von Bremen verliehenen, im 13. Jahrhundert durch die Hansa aufgehobenen, später durch die Schweden wieder hergestellten und seit dem 18. Jahrhundert von Hannover mit großer Zähigkeit festgehaltenen „Stader Zolls", einer für die gesammte Elbschifffahrt äußerst drückenden Abgabe, die in dem etwa $^1/_2$ Meile von Stade (näher der Mündung der Schwinge in die Elbe) gelegenen Vorhafen Brunshausen erhoben und erst durch internationalen Vertrag der seefahrenden Staaten mit Hannover vom 22. Juni 1861 aufgehoben wurde. Der Postverkehr stellte sich im Jahre 1874 auf 241398 eingelaufene Briefpostsendungen, 45573 eingegangene und 41796 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 245389 Thlr. in eingezahlten und 170294 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen.

Geestemünde, Hafenort im Kreise Lehe, an der Mündung der Geeste in die Weser, zählt 279 Wohnhäuser und 46 sonstige Wohnstätten, 543 Haushaltungen und 3219 (1776 männliche, 1443 weibliche) Einwohner. Ein Ort neueren Ursprungs. Im Jahre 1827 hatte Hannover ein zur Leher Feldmark gehörendes Gebiet an Bremen zum Zweck der Anlage eines Seehafens abgetreten, dem dann der Name „Bremerhaven" ertheilt wurde. Der bedeutende Aufschwung dieses Hafens und die dadurch bedingte rasche Zunahme der Einwohnerzahl in den angrenzenden Ortschaften rief den Plan zur Anlage eines ähnlichen Hafenortes auf Hannover'schem Gebiete hervor, der im Jahre 1847 zur Verwirklichung gelangte. Rasch erhoben sich auf dem dazu ausersehenen Platze, der den Namen „Geestemünde" erhielt, eine ansehnliche Zahl von Wohnhäusern. Treffliche Hafeneinrichtungen, mit deren Anlage 1857 begonnen wurde, trugen das Ihrige zur raschen und ersprießlichen Entwickelung der neuen Ansiedlung bei. Im Jahre 1863 wurde die Eisenbahn vollendet, welche den Ort mit Bremen in Verbindung setzt. Die Industrie ist in Geeste-

münde nur noch wenig entwickelt; in benachbarten Orten bestehen: zu Osterholz eine Maschinenfabrik, zu Wittenburg eine Steingutfabrik, zu Burgdamm und Scharmbeck große Cigarren- und Tabakfabriken mit einer Gesammt-Arbeiterzahl von 5—600 und einem Gesammtumsatz von mindestens 500000 Thlrn., Torfstich in zahlreichen Moor-Colonien und gegen 60 Ziegeleien. In Geestemünde selbst sind Schifffahrt und Schiffbau die Hauptgewerbzweige, sowie der Handel mit Gegenständen des Schiffsbedarfs. Für den Schiffsbau bestehen drei Schiffswerften und zwei Trockendocks. Eine Bank, die „Geestemünder Bank", vermittelt den Geld- und Wechselverkehr. Auch besteht hier ein Hauptgrenzzollamt mit Freihafen und Abfertigungsstelle am Landgüterschoppen zu Bremerhaven. Der Postverkehr im Jahre 1873 belief sich auf 269700 eingelaufene Briefpostsendungen, 17190 eingegangene und 25488 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 6616 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt auf 17861 Depeschen. End-Station der Linie Hannover-Bremen-Geestemünde der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen. — Ueber den Schifffahrtsverkehr von Geestemünde s. oben S. 64, 67 und 69.

Verden, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Aller, zählt 931 Wohnhäuser, 1423 Haushaltungen und 6837 (3513 männliche, 3324 weibliche) Einwohner; Handelskammer (s. oben S. 172); Untersteueramt; Tabak-, Cigarren- und Stearinfabrik, Bierbrauerei, Schifffahrt und lebhafter Handel. Im Postverkehr wurden im Jahre 1873 befördert: 230238 eingelaufene Briefpostsendungen, 29232 eingegangene und 33084 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 7671 im Orte aufgegebene Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 8530 Depeschen. Station der Linie Hannover-Bremen der Hannover'schen Eisenbahnen.

Im Landdrosteibezirk Osnabrück:

Osnabrück, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Haase, mit 2042 Wohnhäusern, 4672 Haushaltungen und 23306 (12171 männlichen, 11135 weiblichen) Einwohnern. Königliche Bank-Commandite (mit einem Gesammtumsatz von 21.895200 Thlr. im Jahre 1874 gegen 16.780000 Thlr. im Jahre 1871. Eine Zweigniederlassung der Gewerbebank H. Schuster & Co. (in Berlin) seit 1872. Hauptsteueramt mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof. Der Postverkehr im Jahre 1874 (das Postamt ist dem Oberpostdirektionsbezirk Oldenburg unterstellt) wies folgende Zahlen auf: 891378 eingelaufene Briefpostsendungen, 130736 eingegangene und 139626 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 432923 Thlr. in eingezahlten und 629423 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 betrug insgesammt 35528 Depeschen. Station der Linie Minden-Rheine der Hannover'schen Staatsbahnen und der Linie Oberhausen-Wanne-Bremen der Köln-Mindener Eisenbahn.

Papenburg, Stadt im Kreise Meppen, mit 1030 Wohnhäusern, 1381 Haushaltungen und 6077 (2652 männlichen, 3425 weiblichen) Einwohnern, etwa 4 Kilometer von der Ems entfernt, aber durch eine Mehrzahl von Kanälen mit derselben verbunden. Nebenzollamt I mit Zoll- und Kreditlager für Schiffsbaumaterialien. Die nach dem Orte benannte Handelskammer (s.

oben S. 172) hat ihren Sitz in Emden. Es bestehen hier vier Seeversicherungsgesellschaften. Papenburg betreibt lebhafte Schifffahrt. Der Seeverkehr von Papenburg stellte sich im Jahre 1873 wie folgt: Es liefen im Ganzen 724 Schiffe mit 38908 Lasten ein und gingen 721 Schiffe mit 39475 Lasten aus. Von diesen Schiffen fuhren 572 unter Deutscher Flagge, 99 unter Niederländischer, 36 unter Norwegischer, 7 unter Schwedischer, 4 unter Dänischer, 3 unter Britischer und ebenfalls 3 unter Russischer Flagge. Ueberdies liefen von Seedampfschiffen 10 nach Deutschen und 5 nach Britischen Häfen aus, während 8 von Deutschen und 10 von Britischen Häfen einliefen. Ueber den Fluß- und Kanal-Verkehr liegen statistische Notizen nicht vor. Die eigene Rhederei besaß Ende 1872: 184 Schiffe mit 25221 Registertons, 1873: 173 Schiffe mit 23831 Registertons und Ende 1874: 173 Schiffe mit 23962 Registertons. Der bedeutendste Handelszweig von Papenburg ist der Holzhandel. Mit der Eisenbahn wurden im Jahre 1873: 978866 Ctr. Holz versandt gegen 763339 Ctr. im Vorjahre. Der Versandt zu Wasser ist unbedeutend. Der Handel mit Eichen- und Buchenholz hat unter den Emshäfen hauptsächlich seinen Sitz in Papenburg, ist indeß in Folge des Rückganges des früher so schwunghaft betriebenen Schiffsbaues stark in Abnahme begriffen. In dem Jahre 1853/54 hatte Papenburg nicht weniger als 22 Schiffsbauereien im Betrieb; die ungünstigen Resultate des Rhedereigeschäftes haben diese Zahl jedoch auf einen ganz geringen Rest zusammenschmelzen, dagegen eine beträchtliche Menge neuer Fabriken entstehen lassen. Davon bestanden im Jahre 1873: 2 Papierfabriken, eine Dampfmehlfabrik, 2 Dampfölmühlen, eine Maschinenfabrik, eine Dampfschneidemühle, eine Glasfabrik „Alwinenhütte" und eine chemische Fabrik „Chemische Industrie-Aktiengesellschaft". (Von neu gebauten Fahrzeugen hatten die Werften von Papenburg in demselben Jahre nur 3 hölzerne Seeschiffe aufzuweisen). Außer den vorgenannten Industriezweigen sind noch Segeltuchfabrikation und andere mit dem Schiffsbau zusammenhängende Gewerbe vertreten. Der Gesammt-Telegraphenverkehr belief sich 1873 auf 7060 Depeschen. Papenburg ist Station der Strecke Emden-Rheine der Westphälischen Eisenbahn. Der Verkehr dieser Station stellte sich in den Jahren 1868 bis 1874 wie folgt:

	Personen:		Güter:	
	Angekommen.	Abgegangen.	Angekommen. Ctr.	Abgegangen. Ctr.
1868	19629	18693	102227	247952
1869	20654	21587	287863	397830
1870	19911	20784	248363	440055
1871	21930	23277	245141	541636
1872	28693	28806	705705	1.024441
1873	31129	35328	517859	1.296014
1874	32823	35675	692720	1.048008

Quakenbrück, Stadt im Kreise Bersenbrück, unmittelbar an der Oldenburgischen Grenze gelegen, zählt 383 Wohnhäuser, 465 Haushaltungen und 1979 (944 männliche, 1035 weibliche) Einwohner. Gewerbreiche Stadt an der Haase. Wollspinnerei, Korbflechterei, Bürstenfabrikation, Tabakfabrikation, Leinwandhandel und Viehhandel. Untersteueramt. Gesammt-Telegraphenverkehr im Jahre 1873: 1841 Depeschen.

Bramsche, Weichbild (d. h. Flecken mit Stadtrechten), zählt 230 Wohnhäuser, 387 Haushaltungen und 1849 (941 männliche, 908 weibliche) Einwohner. Woll- und Baumwollspinnerei, Maschinenfabrik, Leinwandfabrikation und bedeutender Leinwandhandel. Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1873 von 1527 Depeschen.

Im Landdrosteibezirk Aurich:

Aurich, Stadt im gleichnamigen Kreise, am schiffbaren Treckfahrtkanal, durch welchen Aurich mit Emden verbunden ist, hat 583 Wohnhäuser, 987 Haushaltungen und 4262 (1909 männliche, 2353 weibliche) Einwohner. Steueramt. Leder-, Papier- und chemische Fabriken. Postverkehr 1874: 251892 eingelaufene Briefpostgegenstände, 29357 eingegangene, 26384 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 158756 Thlr. in eingezahlten und 90379 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen.

Als demselben Kreise angehörend sind hier noch die Stadt Esens (2200 Einwohner) und der Flecken Wittmund, beide als hervorragende Plätze für den Pferdehandel Ostfrieslands zu erwähnen. Zu dem Amte Wittmund gehört auch das ganz von Oldenburgischem Gebiet umgebene, durch Verträge vom 20. Juli 1853 und 16. Februar 1864 von Oldenburg an Preußen abgetretene Jadegebiet, welches durch Gesetz vom 23. März 1873 der Provinz Hannover einverleibt und der Landdrostei Aurich zugetheilt worden ist. Das Jadegebiet umfaßt einen Flächeninhalt von $0{,}_{0617}$ geogr. □Meilen oder 450 Hektaren*) mit 5941 Einwohnern. An der westlichen Seite der Bucht befindet sich die Gemeinde Wilhelmshafen mit 168 Wohnhäusern und 75 sonstigen Wohnstätten, 465 Haushaltungen, 3781 (2877 männlichen und 904 weiblichen) Einwohnern. Kriegshafen der Deutschen Marine nebst einem kleinen Handelshafen. Der Kriegshafen ist durch ausgedehnte Festungswerke sowohl gegen Angriffe von der See-, wie von der Landseite aus geschützt. Durch Strecken der Oldenburgischen Eisenbahn ist Wilhelmshaven einerseits mit Jever, andererseits mit der Stadt Oldenburg verbunden.

Emden, Stadt im gleichnamigen Kreise, unweit der Ems-Mündung gelegen, mit welcher sie durch einen für größere Seeschiffe fahrbaren im Jahre 1847 angelegten Kanal in Verbindung steht, während sie durch den oben unter Aurich bereits erwähnten Treckfahrtskanal auch mit Aurich verbunden ist. Emden zählt 1910 Wohnhäuser und 33 sonstige Wohnstätten, 2896 Haushaltungen und 12588 (6131 männliche, 6457 weibliche) Einwohner. Bereits oben (unter Papenburg) ist angeführt worden, daß die den Namen „für Ostfriesland und Papenburg" führende Handelskammer ihren Sitz in Emden hat. Durch einen neueren Ministerial-Erlaß ist indeß verfügt worden, daß der Sitz dieser Handelskammer zeitweilig und zwar vorläufig vom 1. Januar 1877 bis zum 31. Dezember 1879 nach Leer verlegt werden soll, in Folge welcher Anordnung die Kaufmannschaft der Stadt Leer, die sich bis dahin der Wahl zur Handelskammer enthalten hatte, diese Wahl vollzogen und erstmalig am 12. November 1874 durch ihre Repräsentanten an den Verhandlungen der Handelskammer zu Emden theilgenommen hat. Haupt-

*) s. Behm und Wagner: Die Bevölkerung der Erde, II. Gotha 1874, S. 12.

grenzzollamt mit Packhof und freier Niederlage nebst Abfertigungsstelle am Bahnhofe. Von Bank- und Kreditinstituten befinden sich in Emden: eine Königliche Bank-Commandite mit einem Gesammt-Umsatz von 13.527600 Thlr. in 1872, 14.742000 Thlr. in 1873 und 17.076500 Thlr. in 1874; die Emder Genossenschaftsbank, seit dem 1. Januar 1873 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, mit einem Gesammt-Umsatz von 37.360120 Thlr. in 1873 und 35.822579 Thlr. in 1874; endlich eine eingetragene Genossenschaftsbank unter der Benennung „Gewerbebank". Verschiedene Versicherungsanstalten sowohl gegen See- als auch gegen Feuersgefahr. Außer einer größeren Seifenfabrik sind bedeutendere industrielle Etablissements nicht zu erwähnen, wohl aber ist Emden als der hervorragendste Handelsplatz Ostfrieslands zu bezeichnen. Gegenstände des Handels sind namentlich landwirthschaftliche Erzeugnisse, Vieh und Fischerei-Produkte. Im Jahre 1873 liefen mit frischen, auf dem Dollart gefangenen Fischen ein: 116 Schiffe zu 491 Lasten und 1874: 174 Schiffe zu 720 Lasten. Den Ertrag der eigentlichen Seefischerei brachten nach Emden 1870: 156 Schiffe, 1871: 132, 1872: 116, 1873: 75 und 1874: 124 Schiffe, theils an der Elbe, theils an den nordfriesischen Inseln heimathlich. Die in Emden bestehende Häringsfischerei-Aktiengesellschaft betrieb 1874 den Häringsfang mit 12 Schiffen und brachte 5606 Tonnen Häringe und Fische zu einem Ertrag von 82624 Thlr. heim. In der Umgegend wie in ganz Ostfriesland wird viel Torf gewonnen, welcher Gewerbzweig durch das Vorhandensein einer großen Zahl von schiffbaren Kanälen sehr gefördert ist. Der Jahresbericht der Handelskammer für 1874 sagt hierüber: „Die blühende Stadt Papenburg an der Spitze, bieten sämmtliche mit Wasserstraßen ausgestatteten Fehn-(Moor-)Colonien unseres Bezirks ein Bild aufstrebenden Wohlstandes und steigender Kultur-Entwickelung, wogegen die übrigen Colonien, selbst die den Landstraßen ziemlich nahe gelegenen, mehr oder weniger als Stätten materiellen und sittlichen Elendes sich darstellen." Für das Hauptprodukt der Moore, den Torf nämlich, sind die Schifffahrts-Kanäle als allein geeignete Absatzwege anzusehen, da jedes andere Vehikel die Transportkosten unverhältnißmäßig steigert. — Ueber den Schifffahrtsverkehr s. oben S. 64. Den dort gegebenen Nachweisen fügen wir zur Ergänzung noch die folgenden auf das Jahr 1874 bezüglichen Ziffern hinzu. Im Seeverkehr gingen 1874 ein: 344 beladene Schiffe mit 30915 Lasten, darunter 255 Deutsche, 75 Niederländische, 7 Schwedische und Norwegische, 5 Britische, 1 Russisches und 1 Dänisches Schiff, während die Zahl der ausgelaufenen Schiffe sich auf 280 mit 25323 Lasten stellt (darunter beladene: 56 mit 4202 Lasten) und zwar: 215 Deutsche, 49 Niederländische, 8 Britische, 7 Schwedische und Norwegische und 1 Russisches Schiff. Die lebhafteste Verbindung Emdens mit außerdeutschen Häfen ist die mit Großbritannien und den Skandinavischen Ländern. Der Schiffsbau ist auch hier wie in Papenburg (s. oben) in der jüngsten Zeit bedeutend zurückgegangen. Emden ist Station der Strecke Emden-Rheine der Westfälischen Eisenbahn. Der Betrieb der Station wies in den Hauptverkehrszweigen in den Jahren 1873 und 1874 folgende Verhältnisse auf:

	Im Personenverkehr.	Im Güterverkehr.
1873	77312 Personen.	549252 Ctr.
1874	89819 „	845245 „

Der Postverkehr von Emden (dem Oberpost-Direktions-Bezirk Oldenburg unterstellt) belief sich im Jahre 1874 auf 389466 eingelaufene Briefpostgegenstände, 43518 eingegangene und 41814 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 213841 Thlr. in eingezahlten und 206689 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im Jahre 1873 insgesammt auf 322986 Depeschen.

Norden, Stadt im Kreise Emden, am Berumer Kanal, mit 842 Wohnhäusern, 1443 Haushaltungen und 5952 (2696 männlichen, 3256 weiblichen) Einwohnern. Nebengrenzzollamt I mit Packhofsrecht. Sitz der Oberfriesischen Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt und verschiedener See-Versicherungs-Institute. Norden, vorwiegend Handelsstadt wie Emden, hat doch etwas mehr Gewerbthätigkeit aufzuweisen als letztere. Vertreten sind hier namentlich Branntweinbrennerei, Seifen-, Oel-, Senf- und Cichorienfabrikation. Der Rhederei-Bestand zählte Ende 1872: 12 Schiffe mit 1017 Registertons, 1873: 11 Schiffe mit 954, und 1874: 9 Schiffe mit 752 Registertons. Im Seeverkehr gingen im Jahr 1874 ein: 158 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 5064 Registertons (davon beladen: 121 mit 4306 Registertons) und aus: 139 Schiffe mit 4273 Registertons (davon beladen: 93 Schiffe mit 2580 Registertons). Der Postverkehr (unter der Verwaltung des Oberpost-Direktionsbezirks Oldenburg) beziffert sich im Jahre 1874 auf 155106 eingelaufene Briefpostgegenstände, 21132 eingegangene und 33930 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 112440 Thlr. in ein- und 102103 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphen-Gesammtverkehr 1873: 8840 Depeschen.

Dem Kreise Emden gehören auch noch einige Inseln an, von denen zwei, Borkum, die größte dieser Ostfriesischen Inseln, und Norderney, als Seebade-Anstalten bekannt sind, und auf denen auch Fischerei in ausgedehntem Maaße betrieben wird. „Zwischen das Festland und diese Inseln*), deren Bestand fortwährend von den Fluthen bedroht wird, dringt zur Zeit der Fluth das Meer ein, bildet dort an einzelnen Stellen Anschlickungen, welche allmählich den Boden erhöhen und trocken legen, reißt aber an anderen Stellen wiederum das schon dem Lande gewonnene Terrain fort: ein steter Prozeß des Bildens und Zerstörens, welcher nur selten von Menschenhand aufgehalten oder für menschliche Zwecke nutzbar gemacht werden kann, so sehr auch die Inselbevölkerung bemüht ist, dem Meere jeden Fuß breit Landes streitig zu machen. Diese halb trockenen, halb vom Meere bedeckten Flächen, welche „Watten" genannt werden, bilden in doppelter Beziehung die Brücke zwischen den Inseln und dem Festlande; zur Fluthzeit nämlich ermöglichen sie die Communikation zu Wasser, zur Zeit der Ebbe aber sind die Watten, wenigstens an mehreren Stellen, für Fußgänger und zum Theil auch für Wagen passirbar; und es entfaltet sich alsdann da, wo zur Fluthzeit die Meereswogen ungehindert sich ausbreiten, das Bild des Straßenverkehrs. Auch der Postbetrieb muß diese Verhältnisse sich zu Nutze machen, um den Inselbewohnern die Verbindung mit dem Festlande zu erleichtern;

*) s. Deutsches Postarchiv, Beihefte zum Amtsblatt der Deutschen Reichspostverwaltung, Jahrgang 1874, S. 552.

und es sind in Folge dessen in den Wattenmeeren Einrichtungen ins Leben gerufen worden, welche ihrer charakteristischen Züge halber ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen dürfen. So existirt z. B. zwischen Norden und der Insel Norderney im Sommer eine Personenverbindung: die sogenannte „Wattpost", welche ihren Weg bei Ebbe durch das Watt nimmt und für das in Norderney verkehrende Badepublikum fast unentbehrlich geworden ist. Abgesehen von der Vermittlung der Fahrpostransporte dient die Post namentlich zur Fortschaffung solcher Reisenden, welche die Seekrankheit scheuen und daher die Fahrt zu Schiffe nicht unternehmen wollen. Im Jahre 1872 (in den drei Sommermonaten) haben 365 Personen diese Post benutzt. Natürlich sind alle Vorkehrungen getroffen, um Gefahren beim Passiren des Watts nach Möglichkeit vorzubeugen; auch ist bisher kein ernstlicher Unfall vorgekommen, zumal die Post nur in der guten Jahreszeit coursirt. Wie sehr aber außergewöhnliche Witterungsverhältnisse störend eingreifen können, hat sich bei einem durch die heftigen Stürme im Herbste des Jahres 1873 veranlaßten Vorfall gezeigt. Am 16. September 1873 nämlich versuchte der Postillon Harms von der Station in Norden trotz drohenden Wetters die Fahrt durch das Watt mit der Post, in der sich fünf Passagiere, eine Dame und vier Herren, befanden. Schon nach halbstündiger Fahrt erkannte der Wattführer Ufen, welcher der Post voranritt, daß Norderney nicht zu erreichen sein würde, weil die vorangegangene Sturmfluth das Wattwasser ungewöhnlich aufgestaut hatte. Harms und Ufen wendeten deshalb alsbald den Postwagen; hierbei stürzte unglücklicherweise das mittlere der drei Pferde, und ein vorher ganz unbeschädigtes Geschirr riß entzwei. Die Pferde, durch diesen Unfall erschreckt, waren nicht sogleich zum Anziehen zu bringen; die Zeit wurde immer unzureichender, die Fluth stieg immer höher und höher, und so blieb nur übrig, die Passagiere auf den Pferden an das Land zu bringen, den Postwagen aber einstweilen im Stiche zu lassen. Glücklicherweise gelang sowohl die Rettung der Reisenden, als auch später, allerdings mit vieler Mühe, die Bergung des Wagens mit der Ladung. Sobald die Saison in Norderney beendigt ist, hört die Personenpost durch's Watt auf, und es werden an Stelle der Sommerposten Botenpostverbindungen auf der Insel eingerichtet. Diese Botengänge, welche wegen der gefahrvollen Beförderung im Watt von zwei Männern verrichtet werden, sind im hohen Grade beschwerlich. Auf dem Wege nach Hilgenriderssyhl müssen die Postboten etwa eine halbe Meile weit den Meeresboden passiren, wobei die Wassertiefe 3 bis 4 Fuß beträgt. Soweit möglich bedienen sich die Leute eines Fahrzeugs, oft aber, namentlich bei Sturm und Unwetter, müssen sie durch die Fluthen, bei Frost durch die Eisschollen mühsam sich hindurch arbeiten. Jede Verspätung kann sie der Gefahr aussetzen, von der Fluth ereilt zu werden. Aehnliche Schwierigkeiten hat die Vermittlung des Postverkehrs zwischen den Nordfriesischen Inseln und der Westküste von Schleswig (s. vorstehend S. 291) zu überwinden.

Leer, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Leda unweit ihrer Mündung in die Ems, hat 977 Wohnhäuser und 55 sonstige Wohnstätten, 1904 Haushaltungen und 8932 (4354 männliche und 4578 weibliche) Einwohner. Hauptgrenzzollamt mit freier Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof. Ueber die Handelskammer s. oben (S. 315) unter Emden. Sitz der „Ostfriesischen

Bank" (Gesammtumsatz 1872: 15.862000 Thlr., 1873: 19.200000 Thlr. und 1874: 29.346358 Thlr., Aktienkapital: 500000 Thlr., darauf eingezahlt: 60 pCt. Dividende für 1874: $8^1/_2$ pCt.) und einer Agentur der „Hannover'schen Bank". Handel mit landwirthschaftlichen Produkten, namentlich mit Butter, für welchen Artikel Leer der Hauptmarkt in Ostfriesland ist. Doch ist dem Handelskammerbericht für 1874 zufolge das Buttergeschäft seit einigen Jahren in der Abnahme begriffen, theils weil die Landleute nicht mehr die gehörige Sorgfalt auf die Qualität verwenden und in Folge dessen eine Waare liefern, welche in England nur schwer verkäuflich ist, theils auch weil das Geschäft in neuerer Zeit durch verschiedene Verwaltungsmaaßregeln, welche sich keineswegs bewährt haben, benachtheiligt ist. Im Jahre 1874 wurden ca. 30000 Faß à 50 Pfund auf den Markt gebracht. Bierbrauerei, Dampfmahlmühle, Eisengießerei. Schiffsbau und Schifffahrt. Der Rhedereibestand wies Ende 1872: 45 Schiffe auf mit 4935 Registertons, 1873: 44 Schiffe mit 4605 Registertons und Ende 1874: 43 Schiffe mit 4948 Registertons Tragfähigkeit. Im Jahre 1874 liefen zu Leer im Ganzen 437 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 37229 Registertons ein und 577 Schiffe mit 44478 Registertons aus. Von den ersteren fuhren 308 und von den letzteren 456 unter Deutscher Flagge, bezw. 76 und 71 unter Niederländischer und resp. 36 und 34 unter Britischer Flagge. Der Rest bestand aus Skandinavischen und Russischen Schiffen. Die Postanstalt, dem Ober-Post-Direktions-Bezirk Oldenburg zugetheilt, beförderte 1874: 361359 eingelaufene Briefpostgegenstände, 36576 eingegangene und 34326 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 182032 Thlr. in eingezahlten und 170308 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Der Telegraphenverkehr betrug 1873 insgesammt: 20880 Depeschen. Leer ist Station der Strecke Bremen-Leer der Oldenburgischen und der Strecke Emden-Rheine der Westfälischen Eisenbahn. Der Verkehr der Station stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 und in den Hauptzweigen wie folgt:

a) Personen.

	1873.		1874.	
	Angekommen.	Abgegangen.	Angekommen.	Abgegangen.
Oldenburgische Eisenbahn	—	—	52056	52520
Westfälische Eisenbahn	134886	110744	145177	120524

b) Güter.

	1873.		1874.	
	Angekommen. Ctr.	Abgegangen. Ctr.	Angekommen. Ctr.	Abgegangen. Ctr.
Oldenburgische Eisenbahn	207315	225766	241322	302480
Westfälische Eisenbahn	1.053949	1.275191	929130	1.419836

Die Provinz Westfalen.

Diese Provinz — nach Auflösung des von Napoleon I. aus einer Reihe kleiner selbstständiger, zum Theil geistlicher Staaten gebildeten Königreichs Westfalen, im Jahre 1815 zu einer Provinz der Preußischen Monarchie umgestaltet — umfaßt einen Flächenraum von $366,_{88}$ geogr. □Meilen und grenzt im Norden an die Provinz Hannover, im Osten an die Fürstenthümer Lippe, Schaumburg-Lippe und Waldeck, sowie an das Herzogthum

Braunschweig, im Süden an die Provinz Hessen-Nassau und die Rheinprovinz, im Westen endlich ebenfalls an die Rheinprovinz und an das Königreich der Niederlande. Gebirgig ist eigentlich nur der südöstliche Theil der Provinz, der Regierungsbezirk Arnsberg (Haarstrang, Sauerländisches Gebirge, Rothhaargebirge und Ausläufer des Westerwaldes), während die nördlichen und nordwestlichen Theile der Provinz der Norddeutschen Tiefebene angehören. In den nordöstlichen Gebieten treten einzelne Höhenzüge auf, wie im Regierungsbezirk Minden das Wiehengebirge und im Regierungsbezirk Münster Ausläufer des Teutoburgerwaldes, sowie das Ibbenbührer Steinkohlengebirge. Der höchste Punkt der Provinz ist der Kahle Astenberg (im Kreise Brilon), 842 Meter über dem Meere, dessen Gipfel ein etwa eine Stunde im Durchmesser zählendes Hochplateau bildet. An diesem Berge finden sich die Quellen der Flüsse Ruhr und Lenne, welche beide dem Rhein zufließen, während die an der östlichen Abdachung der Gebirgszüge entspringenden Gewässer von der Weser aufgenommen werden, die einen großen Theil des Regierungsbezirks Minden durchfließt. Die im Fürstenthum Lippe auf dem Teutoburger Walde entspringende Ems gehört mit ihrem Oberlauf dem Regierungsbezirk Münster an. Von kleineren Flüssen sind noch zu erwähnen: die Lippe, die Eder, die Lahn und die Sieg. Die Provinz zerfällt in die drei bereits oben genannten Regierungsbezirke:

Regierungsbezirk:	Areal in geogr. □Meilen.	Areal in □Kilom.	Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
Münster	$131_{,65}$	$7249_{,04}$	435805
Minden	$95_{,40}$	$5253_{,16}$	473555
Arnsberg	$139_{,78}$	$7696_{,90}$	865815
Areal und Einwohnerzahl der Provinz betragen mithin . .	$366_{,83}$	$20199_{,10}$	1.775175

Außer auf der Weser und der Ems wird auch auf der Lippe und der Ruhr lebhafte Schifffahrt betrieben. — Was die Volksdichtigkeit und die Wohnungs-Dichtigkeit anbelangt, so kamen, einer statistischen Aufstellung v. Hirschfeld's im Correspondenzblatt des Niederrheinischen Vereins für Gesundheitspflege zufolge*), im Durchschnitt der Jahre 1862—1871 und nach Abzug des im öffentlichen Besitz befindlichen Flächenraums, in den Städten 21175, in den Landgemeinden 4237 Einwohner auf die geogr. □Meile, sodann in sämmtlichen Städten von unter 40000 Einwohnern auf je einen Hektar bebauter Hausfläche, in den Städten durchschnittlich 144, auf dem Lande durchschnittlich 50 Civil-Einwohner. An Verkehrswegen ist die Provinz ziemlich reich. Die Gesammtlänge der Landstraßen betrug in dem Jahre 1871**):

	Preußische Meilen.	pro □Meile Fläche.
im Regierungsbezirk Münster	160	$1_{,21}$
„ „ Minden	160	$1_{,67}$
„ „ Arnsberg	281	$2_{,01}$

*) vergl. „Besondere Beilage" zum Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger vom 7. November 1874.

**) s. Zeitschrift des Königl. Statist. Bureau's 1871 S. 373.

An Eisenbahnstrecken besaßen die einzelnen Regierungsbezirke im Jahre 1874 die folgenden Längen: Münster 379,16 Kilom., Minden 355,82 Kilom. und Arnsberg 772,68 Kilom. In der ganzen Provinz bestanden in demselben Jahre an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) 1507,66 Kilom., darunter 315,18 Kilom. Staatsbahnen, 566,23 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 626,05 Kilom. Privatbahnen unter eigner Verwaltung.

Der vorherrschende Gewerbzweig ist auch hier, namentlich im Flachlande, die Landwirthschaft. Im Regierungsbezirk Arnsberg überwiegt die Industrie, die auch in verschiedenen Kreisen der anderen Regierungsbezirke nicht unbedeutend vertreten ist.

Die für Handel und Gewerbthätigkeit wichtigsten Orte Westfalens sind die folgenden:

Im Regierungsbezirk Münster:

Münster in Westfalen, Provinzial-Hauptstadt, an der Aa gelegen, zählt 2325 Wohnhäuser, 4235 Haushaltungen und 24815 (13000 männliche, 11815 weibliche) Einwohner. Sitz des Oberpräsidiums und der übrigen Provinzialbehörden, namentlich einer Provinzial-Steuer-Direktion und einer Ober-Post-Direktion, ferner einer Handelskammer (s. oben S. 172), eines Hauptsteueramts mit Niederlage und eines Königlichen Bank-Comtoirs (Gesammt-Umsatz 1872: 33.478200 Thlr., 1873: 35.271200 Thlr.). An Wechselstempel-Steuer wurden im Ober-Postdirektions-Bezirk erhoben: 1872: 26882 Thlr., 1873: 30106 Thlr. und 1874: 28622 Thlr. Der Handel Münsters umfaßt namentlich landwirthschaftliche Produkte, auch Colonial- und Manufakturwaaren. Von den im Bezirk der dortigen Handelskammer betriebenen Industriezweigen sind besonders hervorzuheben: die Fabrikation von feinen Leinen (das Geschäft in den gröberen Qualitäten, in Sack- und Packleinen, ist, den Handelskammerberichten zufolge, in steter Abnahme begriffen), Baumwollspinnerei, Eisengießerei (das bedeutendste Etablissement dieser Art ist die „Rudolfshütte" zu Dülmen), Maschinenfabrikation, eine altberühmte Glockengießerei in dem Orte Gescher, Papierfabrikation (ausschließlich für Strohpapier und Pappendeckel), Pianoforte- und Möbelfabrikation, eine Billardfabrik in der Stadt Warendorf (4957 Einwohner), Branntweinbrennerei, Mehlfabrikation, Tabak und Cigarrenfabrikation, Steinbrüche, Kalkbrennereien, Sägemühlen, Ziegeleien und Drainröhrenfabrikation. Der Postverkehr der Stadt Münster belief sich 1874 auf 1.385226 eingelaufene Briefpostgegenstände, 210460 eingegangene und 22928 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 541883 Thlr. in eingezahlten und 789903 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1873 von 49754 Depeschen. Münster ist Station der Strecke Warburg-Rheine der Westfälischen und der Linie Oberhausen-Wanne-Bremen-Hamburg der Köln-Mindener Eisenbahn. Der Güterverkehr der Station stellte sich wie folgt:

1872	im Versandt.	im Empfang.
Westfälische Bahn . . .	525893 Ctr.	1.527302 Ctr.
Köln-Mindener Bahn . .	407014 „	571271 „

1873	im Versandt.	im Empfang.
Westfälische Bahn . . .	687798 Ctr.	1.565511 Ctr.
Köln-Mindener Bahn . .	543820 „	709413 „

Hauptgegenstände des von Münster abgehenden Güterverkehrs waren, der Centnerzahl nach, im Jahre 1872: Mühlenfabrikate, Getreide und Steinkohlen.

Bei der verhältnißmäßig geringen Bedeutung des Handels und der Industrie im Regierungsbezirk Münster können wir uns nur darauf beschränken, hier noch den Ort Ibbenbühren (4759 Einwohner) im Kreise Tecklenburg zu erwähnen, wegen des daselbst befindlichen Kohlenlagers, in dessen Umgebung sich auch verschiedene größere Industrie-Etablissements, Eisenwerke, Glashütten ꝛc. angesiedelt haben.

Im Regierungsbezirk Minden:

Minden, Stadt und Festung im gleichnamigen Kreise, an der Weser, zählt 1237 Wohnhäuser, 3140 Haushaltungen und 16593 (9178 männliche, 7415 weibliche) Einwohner. Sitz der Bezirksregierung, sowie der Kreisbehörden, eines Hauptsteueramts mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhofe, einer Handelskammer (s. oben S. 172) und einer Königlichen Bank-Commandite (mit einem Gesammtumsatz von 18.467000 Thlrn. im Jahre 1874 gegen 14.117800 Thlr. im Jahre 1873). Der Handel der Stadt und des Handelskammerbezirks beschäftigt sich außer mit landwirthschaftlichen Produkten mit Tabak, Cigarren, Textilpflanzen (Flachs und Heede) und Leinwand. Im Bereich des Bezirks ist es namentlich die Stadt Lübbecke (2557 Einwohner) im gleichnamigen Kreise, welche Leinwandfabrikation und Leinwandhandel betreibt. In dem genannten Kreise finden sich 5 Leggen (vgl. oben S. 303), in denen 1873: 737000 und 1874: 633000 Meter Leinwand geleggt (verificirt) worden sind. Minden besitzt außer einer Anzahl Tabak- und Cigarrenfabriken verschiedene Lampenfabriken, eine Maschinenfabrik, welche sich insbesondere mit der Herstellung von metallenen Formen zu Flaschen für Glasfabriken beschäftigt und für diesen Artikel einen Absatz bis weit über die deutschen Grenzen hinaus erzielt hat, eine Zuckerfabrik unter der Firma „Verein für Westfälische Zuckerfabrikation“ ꝛc. ꝛc. In der Nähe die Stadt Oeynhausen (1951 Einwohner), ein neuerdings sehr in Aufnahme gekommenes Mineralbad (eisenhaltige Kochsalzthermen von 26½° R. Temperatur), mit einem Eisenwerk „Weserhütte“, einer chemischen Fabrik, Ziegel- und Thonwaarenfabriken. Ferner der Flecken Hausberge (1400 Einwohner) an dem „Porta Westfalica“ genannten Durchbruch der Weser zwischen dem Jakobs- und dem Wittekindsberge im Wesergebirge; hier finden sich bedeutende Steinbrüche, deren Produkt ein sehr ausgedehntes Absatzgebiet hat (die Steine fanden z. B. Verwendung bei dem Brückenbau zu Dirschau und bei den neuen Festungsbauten an der Jade), ein Hüttenwerk (die „Friedrichshütte in Porta“), eine größere Zahl von Glashütten, eine Cementfabrik und eine Dampfmahlmühle. Unter den hervorragendsten Fabrikationszweigen des Handelskammerbezirks ist namentlich der Glashüttenbetrieb zu erwähnen, der sich jedoch hauptsächlich auf die Herstellung von grünem Hohlglas beschränkt, indeß, dem Bericht der Handelskammer zufolge, unter dem erhöhten Eisenbahnfrachttarif schwer zu

leiden hat. Der Postverkehr von Minden belief sich 1874 auf 647298 eingelaufene Briefpostgegenstände, 79801 eingegangene und 80226 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 283140 Thlr. in eingezahlten und 348698 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphen-Gesammtverkehr 1873 auf 50909 Depeschen. Minden ist Station der Köln-Mindener und der Hannover-Mindener Eisenbahn. Die Schifffahrt auf der Weser ist, soweit der Wasserstand es zuläßt, ziemlich lebhaft und vermittelt namentlich den Verkehr mit Bremen. Bei der Zollstelle daselbst wurden nach der Oberweser abgefertigt:

1871	363	Schiffe	mit	578500	Ctr. Ladung
1872	422	"	"	665592	" "
1873	281	"	"	379668	" "
1874	225	"	"	219777	" "

Auch besteht in Minden eine Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Aktiengesellschaft, wie denn ebenfalls der „Norddeutsche Lloyd" in Bremen die Ober-Weser mit Dampfschiffen befahren läßt.

Herford, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Mündung der Aa in die Werra, zählt 1298 Wohnhäuser, 2332 Haushaltungen und 10968 (5439 männliche, 5529 weibliche) Einwohner. Sitz der Herforder Disconto-Bank (Aktienkapital: 200000 Thlr.). Betreibt namentlich Leinwandweberei und Leinwandhandel; Wergspinnerei, Fabrikation von Zuckerwaaren. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 304452 eingegangene Briefpostgegenstände, 41491 eingegangene und 51012 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 162887 Thlr. in eingezahlten und 252323 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt auf 7784 Depeschen. Station der Hauptlinie der Köln-Mindener Eisenbahn.

Blotho, Stadt im nämlichen Kreise, an der Weser, mit 309 Wohnhäusern, 658 Haushaltungen und 3006 (1443 männlichen, 1563 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt mit Niederlage. Tabak- und Cigarrenfabriken, Dampfschneidemühle und Cigarrenkistenfabrikation, Zucker-Raffinerien. Gesammt-Telegraphenverkehr 1873: 5131 Depeschen. Blotho ist Station der Strecke Nordstemmen-Löhne der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Bielefeld, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Lutter, zählt 1766 Wohnhäuser, 4436 Haushaltungen und 21803 (10362 männliche, 11441 weibliche) Einwohner. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 172), einer Königlichen Bank-Commandite mit einem Gesammt-Umsatz von 39.822500 Thlr. im Jahre 1870, 43.679800 Thlr. in 1871, 52.518900 Thlr. in 1872, 63.877200 Thlr. in 1873 und 59.716000 Thlr. in 1874. Ferner Sitz der Westfälischen Bank (Aktienkapital 2 Millionen Thaler (Gesammtumsatz in den Jahren 1870, 1871 und 1872 bezw. 26.133874 Thlr., 45.374712 Thlr. und 86.658829 Thlr.), sowie einer Provinzial-Gewerbeschule und einer Webeschule. Flachsspinnerei und Garngeschäft sind die hauptsächlichsten Gewerbzweige; sowohl in der Flachsspinnerei wie in der mechanischen Leinenweberei besitzt Bielefeld die größten Etablissements in Deutschland. Es sind dies namentlich: die Ravensberger Spinnerei mit 19250 Spindeln im Jahre 1871 und 20067 in 1872, wozu noch bezw. 4300 und 4430 Spindeln der Filiale in Wolfenbüttel kommen; die Spinnerei und Weberei „Vorwärts" mit

8868 Spindeln und die Aktiengesellschaft für mechanische Weberei, welche auf 750 Stühle eingerichtet ist. Ferner Bleichereien, Seilerei, Segeltuchweberei, Sammt- und Teppichfabrikation. Auch die Eisen-Industrie dehnt sich von Jahr zu Jahr mehr aus; in der Nähe, zu Schloß Holte, die „Holter Eisenhütte", die Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede zu Kupferhammer bei Brackwede, die „Arminius-Eisenhütte" und die Maschinenfabrik und Eisengießerei Calow & Cie. in Bielefeld selbst. Vertreten sind hier ferner die Nähmaschinenfabrikation, die sich von Jahr zu Jahr mehr ausdehnt, die Fabrikation von Feilen, Schraubstöcken und Locomotiv-Winden, von Werkzeugmaschinen aller Art, von Waagen und pharmaceutischen Apparaten, die Fabrikation von Asphaltfilz, Tafelglas, Korken, Mehlwaaren, Hefen und Zuckerwaaren. Letzterer Fabrikzweig hat sich von 1871 auf 1872 auf das Dreifache gehoben und in Einem Jahre nicht weniger als 12500 Ctr. Zucker verarbeitet. Auch Tabak und Cigarren sind hier vertreten. Der Handel mit Fleisch- und Fettwaaren, namentlich Schinken, Speck, Wurst 2c., nimmt schon von Alters her einen hervorragenden Rang in den Geschäftszweigen des Handelskammerbezirks Bielefeld ein und der Umschlag in diesen Waaren (zumal in „Westfälischen Schinken") zählt jährlich nach Millionen. Namentlich sind es die Kreise Wiedenbrück und Halle und in diesen die Orte Gütersloh, Rheda, Halle, Werther und Versmold, wo sich dieses Geschäft concentrirt und es werden von dort einige der erwähnten Produkte, besonders Schinken und Cervelatwurst nicht allein nach allen Gegenden Deutschlands, sondern auch nach überseeischen Ländern versandt. Der Postverkehr umfaßte im Jahre 1874: 858870 eingelaufene Briefpostgegenstände, 136326 eingegangene und 200178 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 338090 Thlr. in eingezahlten und 857512 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Gesammt-Telegraphenverkehr 1873: 61694 Depeschen. Bielefeld ist Station der Hauptlinie der Köln-Mindener Eisenbahn. Der Verkehr dieser Station hatte aufzuweisen:

	Im Personen-Verkehr.		Im Güterverkehr.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
1871	109332	110843	1.694174 Ctr.	401022 Ctr.
1872	145132	136842	1.929474 „	519251 „

Paderborn, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Pader, zählt 1072 Wohnhäuser*), 2680 Haushaltungen und 13727 (7044 männliche, 6683 weibliche) Einwohner. Hauptgewerbzweig ist der Ackerbau, außerdem Leinwandweberei, Tabak-, Stärke- und Wachstuchfabrikation. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 570358 eingelaufene Briefpostsendungen, 65764 eingegangene und 73944 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 294735 Thlr. in eingezahlten und 291096 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 auf 23019 Depeschen. In der Nähe von Paderborn: Lippspringe, Flecken an der Lippe, die unweit davon oberhalb des Ortes ihren Ursprung nimmt; stark frequentirtes Mineralbad (alkalisch-salinische Eisenquelle von 17° R. Temperatur). Oelmühlen und Papierfabrik.

*) Durch eine am 12. September 1875 ausgebrochene Feuersbrunst wurden davon 117 Gebäude, darunter 97 Wohnhäuser, eingeäschert.

Altenbeken, gewerbthätiger Flecken im Kreise Paderborn, mit Eisensteingruben und Eisenhütten. Station der Hannover-Altenbekener Eisenbahn und der Strecken Warburg-Rheine und Altenbeken-Holzminden der Westfälischen Eisenbahn.

Höxter, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Weser, mit 527 Wohnhäusern, 982 Haushaltungen und 5041 (2679 männlichen, 2362 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Betreibt ansehnlichen Handel, auch Weserschifffahrt und Schiffsbau. Hauptgewerbzweig: Leinwandweberei, ferner Wachskerzen-, Cement- und Papierfabrikation. Der Postverkehr im Jahre 1874 wies folgende Zahlen auf: 184824 eingelaufene Briefpostgegenstände, 26884 eingelaufene und 24966 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 107994 Thlr. in eingezahlten und 104878 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt 3679 Depeschen.

Im Regierungsbezirk Arnsberg:

Arnsberg, Stadt im gleichnamigen Kreise, hat 441 Wohnhäuser, 972 Haushaltungen und 4784 (2321 männliche, 2463 weibliche) Einwohner. Sitz der Bezirks-Regierung, einer Ober-Postdirektion, eines Hauptsteueramtes (ohne Niederlage) und einer Handelskammer, welche außer dem Kreise Arnsberg zugleich die Kreise Meschede und Brilon umfaßt (s. oben S. 172). In Arnsberg befindet sich eine Gewerbebank, deren Gesammt-Umsatz sich im Jahre 1874 auf 1½ Millionen Thaler belief. An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Arnsberg erhoben: 1872: 63694 Thlr., 1873: 85207 Thlr. und 1874: 85021 Thlr. Der Handel beschäftigt sich namentlich mit landwirthschaftlichen Produkten, unter denen Hafer und Kartoffeln die erste Stelle einnehmen. Auch der Handel in Eichen- und Buchen-Grubenholz und Sägewaaren ist belangreich. Von Erzen werden im Handelskammerbezirk hauptsächlich Kupfer-, Blei- und Zinkerze gefördert (die Aktiengesellschaft „Stadtberger Hütte" lieferte 1874 den weitaus größten Theil der Kupfererz-Förderung mit 679153 Ctrn.). Für den Betrieb von Marmorbrüchen besteht eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Westphälische Marmorwerke"; von sonstigen Steinwaaren werden im Dortmunder Distrikt noch Schiefer und Kalkspath gebrochen, von welchem letzteren Artikel 1873: 22600 Ctr., 1874: 31000 Ctr. zum Export gelangten. Die metallurgische Industrie des Distrikts (Hohöfen zu Bredelar und Neuebrücke, Eisenwerke zu Warstein und Meschede, verschiedene Rohstahlhämmer, die Werke der „Westfälischen Union" bei Belecke, ein Blechwalzwerk zu Hüsten und die „Ramsbecker Hütte", welche letztere Blei, Glätte und auch Silber (im Jahre 1874 2042 Pfund fein) producirte; die chemische Industrie ist durch die Fabriken zu Oeventrop und Neheim, welche namentlich Holzessig darstellen, sowie durch die Fabrik zu Wocklum, welche sich mit der Darstellung von Schwefel-, Salpeter- und Salzsäure, sowie von Soda beschäftigt. Von anderen Industriezweigen sind zu nennen: Wollenwaarenfabrikation, Fabrikation von Schuhleisten, von Papier (namentlich Packpapier), von Pottasche, von Schiefertafeln ꝛc. Der Postverkehr der Stadt Arnsberg belief sich im Jahre 1874 auf 218286 eingelaufene Briefpostsendungen, 56357 eingelaufene und 55170 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie auf 183902 Thlr. in eingezahlten und 102687

Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt auf 5733 Depeschen. Arnsberg ist Station der Linie (Düsseldorf-) Schwerte-Warburg der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Soest, Stadt im gleichnamigen Kreise, am Soester Bach, zählt 1571 Wohnhäuser, 2671 Haushaltungen und 12400 (6274 männliche, 6126 weibliche) Einwohner; war im Mittelalter als Hansestadt für den Handel Westfalens bedeutend. Es bestehen hier ein Puddel- und Walzwerk, eine Blechschreibtafel-Fabrik und eine Dampfmahlmühle; betrieben werden ferner Leder-Fabrikation und Gerberei. Der Postverkehr wies im Jahre 1874 folgende Resultate auf: 322884 eingelaufene Briefpostgegenstände, 50399 eingegangene und 57906 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 229107 Thlr. in eingezahlten und 144841 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphen-Verkehr 1873 insgesammt: 20953 Depeschen. Station der Linie Rheine-Warburg der Westfälischen und der Linie (Düsseldorf-) Deutz-Hamm-Soest der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Hamm, Stadt im gleichnamigen Kreise, am Einfluß der Ahse in die Lippe, mit 1492 Wohnhäusern, 3454 Haushaltungen und 16914 (8889 männlichen, 8025 weiblichen) Einwohnern. Zahlreiche Fabriken, namentlich Eisengießereien und Maschinenfabriken, Puddel- und Walzwerke, Fabriken für Herstellung von Telegraphendrähten, Drahtseilen, Drahtstiften, landwirthschaftlichen Geräthschaften, Eisen- und Blechwaaren, Chemikalien ꝛc. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 568188 eingelaufene Briefpostgegenstände, 66227 eingegangene Packet- und Werthsendungen und 57816 ausgegangene dergleichen, sowie auf 303215 Thlr. in eingezahlten und 283360 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im Jahre 1873 insgesammt auf 239201 Depeschen. Station der Hauptlinie der Köln-Mindener, der Strecke Hannover-Köln der Magdeburg-Halberstädter, der Strecke Warburg-Rheine der Westfälischen Eisenbahn, sowie der Strecken Unna-Hamm und Dortmund-Hamm der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Dortmund, Stadt im gleichnamigen Kreise, unweit der Emscher, die bedeutendste Handels- und Fabrikstadt der Provinz, zählt 2678 Wohnhäuser, 8824 Haushaltungen und 44454 (24238 männliche, 20216 weibliche) Einwohner. Sitz eines Hauptsteueramtes (ohne Niederlage), einer Handelskammer (s. oben S. 172), eines Oberbergamts und einer Königlichen Bank-Commandite (Gesammtumsatz 1873: 207.334700 Thlr., 1874: 220.141600 Thlr.). Seit März 1872 besteht in Dortmund ein Börsenverein, dessen regelmäßige Versammlungen zweimal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, stattfinden. Die Mitgliederzahl dieses Vereins betrug für 1872/73 127, für 1873/74 123 und für 1874/75 89. Der bedeutendste Gewerbzweig ist Bergbau und metallurgische Industrie. Dem Handelskammerbericht für 1874 zufolge finden sich im Kreise Dortmund 48 Steinkohlenzechen, deren Gesammt-Arbeiterzahl und Gesammt-Produktions-Quantum in den Jahren 1872 bis 1874 die folgenden Ziffern aufweisen:

	Geförderte Steinkohlenmenge.	Arbeiterzahl.	Geförderte Eisensteinmenge.	Arbeiterzahl.
1872	62.890625 Ctr.	15589	1.325947 Ctr.	195
1873	70.263069 „	19680	1.616330 „	248
1874	64.547513 „	19946	1.781292 „	586

Außerdem bestanden im Jahre 1874 im Kreise Dortmund:

		Produktion.	Arbeiterzahl.
4	Hohöfen	2.292430 Ctr.	1317
10	Eisengießereien	168352 „	413
7	Eisen-, Frisch- und Streckwerke	1.435861 „	3393
4	Eisen-, Schweiß- und Streckwerke	365629 „	90
2	Rohstahlwerke	377400 „	882
5	Gußstahlwerke	853110 „	2015
1	Rohzinkhütte . . . Rohzink	108450 „	347
	Zinkweiß	2671 „	
	Gesammtzahl	5.603903 Ctr.	8457

Unter diesen Werken sind als die bedeutendsten diejenigen des außerordentlich umfangreichen Etablissements der Aktiengesellschaft „Union" hervorzuheben.

Ferner besteht in Dortmund eine größere Zahl von Maschinenfabriken, Kesselschmieden, Walzwerken ꝛc., eine Porzellan- und Thonwaarenfabrik, eine größere Glaswaarenfabrik (zu Annen), Kalkbrennereien, Stearinfabriken und eine Dampfmahlmühle. Der Handel beschäftigt sich mit den Produkten dieser verschiedenen Industriezweige, mit Holz und landwirthschaftlichen Erzeugnissen. Dortmund hält allwöchentlich Viehmärkte ab, die jedesmal 2 Tage in Anspruch nehmen und ganz außerordentlich stark befahren werden, so daß stets ein empfindlicher Mangel an Stallungen obwaltet. Der wöchentliche Umsatz auf dem Viehmarkt belief sich im Jahre 1874 durchschnittlich auf 90000 Mark. Der Postverkehr umfaßte 1874: 2.295576 eingegangene Briefpostgegenstände, 210627 eingegangene und 175536 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 952339 Thlr. in eingezahlten und 754910 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 267709 Depeschen. Dortmund ist Station der Strecke Osterath-Gelsenkirchen-Dortmund der Rheinischen, der Hauptlinie der Köln-Mindener, der Linie Dortmund-Dülmen der Dortmund-Enscheder, der Strecken Hagen-Dortmund und Ruhrort-Hamm der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Im Jahre 1874 belief sich auf der Station Dortmund:

	der Personenverkehr in der Ankunft.	im Abgang.
bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	672356	596979
bei der Köln-Mindener Eisenbahn .	357401	336766

	der Güterverkehr in der Ankunft.	im Abgang.
bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	10.925769 Ctr.	3.533516 Ctr.
bei der Köln-Mindener Eisenbahn .	10.342841 „	4.367795 „

Bochum, Stadt im gleichnamigen Kreise, mit 1271 Wohnhäusern und 19 sonstigen Wohnstätten, 3906 Haushaltungen und 21193 (12340 männlichen, 8853 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 172) und einer Königlichen Bankagentur (Gesammtumsatz 1870: 8.222405 Thlr., 1871: 10.397298 Thlr., 1872: 15.871936 Thlr. und 1873: 19.825517 Thlr.). Auch hier herrschen, wie in Dortmund, Bergbau und metallurgische Industrie vor. Zahlreiche Kohlengruben förderten im Jahre

1873 zusammen 122.959407 Ctr. Von einzelnen, meist der metallurgischen Industrie angehörenden Etablissements sind hauptsächlich zu nennen: die des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation, die der Gesellschaft für Stahlindustrie zu Bochum, die Drahtseilfabrik von Bennemann & Cie., die Gußstahlfeilenfabrik und Dampfschleiferei von Mummenhoff & Stegemann, ferner die Sicherheitslampenfabrik von Wilhelm Seippel, die Eisengießerei und mechanische Werkstatt von Gebrüder Eickhoff, die Firniß-, Lack-, Theer- und Harzdestillation sowie Dachpappenfabrik von J. C. Leye u. s. w. Im Kreise befinden sich außer den weiter unten zu nennenden metallurgischen Etablissements zu Witten noch eine große Zahl Ziegelfabriken, eine Fabrik feuerfester Steine in Dahlhausen, andere dergl. der Zechen Hibernia und Schamrock, die Kalkbrennerei zu Herne und eine Anzahl Tafelglasfabriken. Sodann in dem zum nämlichen Bezirk gehörigen Orte Gelsenkirchen (7820 Einwohner) die Puddel- und Walzwerke von Grillo, Funcke & Cie. (mit 15 Puddel- und 7 Schweißöfen) und von Gebrüder Straßburger & Cie. Aehnliche große Etablissements befinden sich noch in dem Orte Schalke (3758 Einwohner) und bei Wirz (die „Borninghaushütte"). Der Postverkehr zeigte im Jahre 1874 folgende Ziffern: 1.355400 eingelaufene Briefpostgegenstände, 128257 eingegangene und 100926 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 778131 Thlr. in eingezahlten und 304859 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 60776 Depeschen. Bochum ist Station der Linie Osterath-Gelsenkirchen-Dortmund der Rheinischen, ferner der Linien Ruhrort-Hamm und Essen-Herne der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Witten, sehr gewerbreiche Stadt im nämlichen Kreise, unweit der Ruhr, zählt 841 Wohnhäuser, 2956 Haushaltungen und 15160 (8248 männliche, 6912 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur. Unter den hier befindlichen größeren industriellen Etablissements sind besonders zu nennen: die Aktiengesellschaft „Steinhauserhütte", die Gußstahlfabrik von Lohmann & Soeding, das Hammerwerk von A. Lohmann und die Werke von Schneider & Osberghaus mit 4 Puddelöfen und einem Schweißofen. Der Postverkehr im Jahre 1874 belief sich auf: 551052 eingelaufene Briefpostsendungen, 60527 eingegangene und 55414 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 386414 Thlr. in eingezahlten und auf 181282 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt auf 27626 Depeschen. Witten ist Station der Strecken Hagen-Dortmund und Langendreer-Witten der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Hagen in Westfalen, Stadt im Kreise Hagen, an der Volme, zählt 678 Wohnhäuser, 2684 Haushaltungen und 13445 (7078 männliche, 6307 weibliche) Einwohner. Handelskammer (s. oben S. 172), Provinzial-Gewerbeschule (Frequenz 1873/74 148 Schüler). Königliche Bankagentur (Gesammt-Umsatz 1873: 17.516649 Thlr., 1874: 16.298526 Thlr.). Metallurgische Industrie und Handel mit Metallen und Metallwaaren bilden auch hier die Hauptgeschäftszweige. Die Puddel- und Walzwerke des Bezirks hatten im Jahre 1874 94 Puddelöfen und 34 Schweißöfen im Betrieb, welche an Puddelstahl, Blech, Schienen, Gußstahl zusammen im Gewicht von 51.460000 Kilo und im Werthe von 14.552300 Mark fabricirten. Die Maschinen-

fabriken des Bezirks beschäftigen sich hauptsächlich mit der Herstellung von Dampfhämmern, Walzen, Zugmaschinen, Laufkrähnen und Hebewerkzeugen. Ferner finden sich hier vertreten Cupolofen-Gießerei, Kesselfabrikation, Sensenfabrikation, große Schmiedewerkstätten zur Fabrikation von Eisenbahnbedarf und Werkzeugfabrikation. Auch die Textil-Industrie entwickelt hier eine nicht unbedeutende Thätigkeit, zumal in Herstellung von leinenen und baumwollenen Stoffen, Bettzwillich, Lastings, baumwollenen, wollenen und leinenen Bändern ꝛc. Der Postverkehr wies im Jahre 1874 die folgenden Zahlen auf: 1.059462 eingelaufene Briefpostsendungen, 106138 eingegangene und 125280 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 407085 Thlr. in eingezahlten und 533881 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 40375 Depeschen. Station der Strecken Elberfeld-Soest, Hagen-Siegen und Hagen-Brügge der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Die Frequenz der Station belief sich dem Handelskammerbericht zufolge im Jahre 1873 auf folgende Ziffern:

	im Abgang.	in der Ankunft.
Personen . .	519303	554893
Güter . . .	1.727678 Ctr.	6.908698 Ctr.

Iserlohn, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Baar, mit 1245 Wohnhäusern, 3375 Haushaltungen und 15763 (7843 männlichen, 7920 weiblichen) Einwohnern. Handelskammer (s. oben S. 172), Provinzial-Gewerbeschule (Frequenz 1873/74: 53 Schüler in den beiden Hauptklassen und 43 in der Vorschulklasse). Königliche Bankagentur (Gesammt-Umsatz 1873: ca. 10 Millionen Thlr., 1874: ca. 11 Millionen Thlr.). Auch in der Gewerbthätigkeit dieser Stadt und des Handelskammerbezirks sind die metallurgischen Gewerbe und die Metallwaaren-Industrie vorwiegend vertreten. Der Märkisch-Westfälische Bergwerks-Verein hat hier seinen Sitz; die verschiedenen Bergwerke desselben förderten 1874: 401990 Ctr. Zinkerze. Die Hüttenwerke stellten aus 13.546495 Kilo Zinkerz 4.252317 Kilo reines Erz dar. Außerdem befinden sich im Handelskammerbezirk vier Puddel- und Walzwerke, darunter als das bedeutendste das des Neu-Oeger Bergwerks- und Hütten-Aktien-Vereins; ferner 6 größere Walzwerke für Messingblech, Tomback-Platten und Messingdraht, und eine nicht geringe Zahl von Maschinenfabriken. Fabricirt werden überdies geprägte und gegossene Messingwaaren, Waaren aus Phosphorbronce, Reit- und Fahrgeschirr-Beschläge (zu Iserlohn und Menden zusammen 8 Etablissements), ein Geschäftszweig, der einen starken Absatz auch nach überseeischen Ländern hat. Sodann finden sich im Bezirk zahlreiche Drahtziehereien, zu Iserlohn selbst 8 Nähnadelfabriken, welche 1873 ca. 2400 Millionen Näh-, Stopf- und Packnadeln producirten, während eine Anzahl kleinerer Etablissements sich mit der Herstellung von Haarnadeln, Fischangeln und Stricknadeln beschäftigen. Außerdem werden hier fabrizirt: Schirmgestelle, Schnallen, Fingerhüte, Metalldruckwaaren, Polsternägel und dergleichen. Eine Nickelfabrik zu Iserlohner Heide producirte im Jahre 1874 700 Ctr. Nickel, 145 Ctr. Kobaltoxyd, 600 Ctr. Kupfervitriol ꝛc., während eine am Bahnhof zu Schwerte gelegene Zweiganstalt c. 3400 Ctr. Nickelmünzplättchen für Rechnung der Deutschen Reichsregierung lieferte. Ein in Iserlohn bestehendes Etablissement zur Fabrikation von Handmühlen producirte 1874:

ca. 20000 Stück Gewürz- und Kaffeemühlen. In den benachbarten Orten Limburg an der Lenne (4540 Einwohner) und Letmathe (3604 Einwohner), beide Stationen der Linie Hagen-Siegen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, befinden sich ergiebige Kalksteinbrüche, deren Steine ihren Absatz hauptsächlich nach Aplerbeck, Hörde, Dortmund, Gelsenkirchen, Duisburg und Oberhausen finden, während gebrannter Kalk von hier aus bis nach Rostock, Wismar und Lübeck versandt wird. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 505368 eingelaufene Briefpostgegenstände, 81947 eingegangene und 83466 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 283213 Thlr. in eingezahlten und 271600 in ausgezahlten Postanweisungen. Iserlohn ist Station der Strecke Letmathe-Iserlohn (Seitenbahn der Linie Hagen-Siegen) der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Lüdenscheid, Stadt im Kreise Altena, zählt 604 Wohnhäuser, 1620 Haushaltungen und 7546 (3733 männliche, 3813 weibliche) Einwohner. Handelskammer (s. oben S. 172). Königliche Bankagentur. Auch hier ist der Hauptgewerbzweig Metallwaarenfabrikation; besonders stark vertreten ist die Fabrikation von Metallknöpfen, deren Absatzgebiet sich bis nach Ostasien (zumal nach China) erstreckt, ferner Neusilberwaare-Fabrikation, Eisengießereien und Maschinenfabriken. Postverkehr im Jahre 1874: 320400 eingelaufene Briefpostsendungen, 33089 eingegangene und 66564 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 141007 Thlr. in eingezahlten und 260779 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphen-Verkehr 1873 insgesammt: 5767 Depeschen.

Altena, Stadt im gleichnamigen Kreise, an dem Einfluß der Nette in die Lenne, hat 840 Wohnhäuser, 1449 Haushaltungen und 7122 (3801 männliche, 3321 weibliche) Einwohner. Hauptsitz der Drahtzieherei, Drahtstifte- und Metallknöpfefabrikation. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 361278 eingelaufene Briefpostsendungen, 42884 eingegangene und 42642 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 134108 Thlr. in eingezahlten und 167135 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt auf 8737 Depeschen. Altena ist Station der Strecke Siegen-Hagen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Siegen, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Sieg, mit 1133 Wohnhäusern, 2306 Haushaltungen und 11070 (5599 männlichen, 5471 weiblichen) Einwohnern. Handelskammer (s. oben S. 172); Königliche Bank-Commandite. Hauptgewerbzweige sind Bergbau und Hüttenbetrieb. Dem Jahresberichte der Handelskammer zufolge wurden im Bezirk derselben gefördert:

	1872		1873		1874	
	Ctr.	Werth. Thlr.	Ctr.	Werth. Thlr.	Ctr.	Werth. Mark.
Eisenerze	6.957655	2.364434	6.695458	2.164823	5.540646	3.740759
Bleierze	62764	230961	58132	190887	61618	659471
Kupfererze	19469	25201	23870	26575	21547	66546
Zinkerze	75886	59349	49374	46208	46182	107770
Fahlerze	11488	35029	8191	24557	7274	58913
Nickelerze	—	—	—	—	146	4618
Insgesammt	7.127244	2.714974	6.834525	2.452500	5.677413	4.638077

An Werken befanden sich 1874 im Betrieb: 17 Hohöfen, 18 Puddel- und Walzwerke, 12 Hammerwerke, 4 Metallhütten, 8 Eisengießereien, 10 Maschinenwerkstätten und 4 Kesselschmieden. An sonstigen Fabriketablissements besitzt der Bezirk 80 Gerbereien, welche im Jahre 1874 ca. 111683 Stück Rindhäute verarbeiteten, 22 Leimsiedereien, 2 Roth- und Gelbgießereien, 2 Drahtnägelfabriken, 5 Tuchfabriken, 2 Papierfabriken und je eine Fabrik zur Herstellung von Uhren und Mantelöfen, sowie von Filz, Kunstwolle, Leinwand und Gebild, eine Zeugdruckerei, eine Fournierschneiderei und eine Pulverfabrik. Der Postverkehr wies im Jahre 1874 folgende Verhältnisse auf: 361170 eingelaufene Briefpostsendungen, 58632 eingegangene und 64260 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 234285 Thlr. in eingezahlten und 188728 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt 36467 Depeschen. Siegen ist Station der Strecke Betzdorf-Siegen der Köln-Mindener und der Strecke Hagen-Soest der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Die Provinz Hessen-Nassau

ist aus den nach dem Kriege von 1866 von Preußen annektirten bis dahin souveränen Deutschen Staaten: das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und das Gebiet der Freien Stadt Frankfurt gebildet, unter Ausschluß einiger Enclaven (Nauheim, Reichelsheim und Harheim, welche an das Großherzogthum Hessen abgetreten wurden) und unter Hinzufügung der bis dahin Bayerischen Landestheile: des Kreises Gersfeld und des Amtes Orb, sowie der vormals Großherzoglichen Landestheile, der Landgrafschaft Hessen-Homburg excl. des Amtes Meisenheim und des bis dahin Großherzoglich Hessischen Bezirksamtes Vöhl, des Kreises Biedenkopf und des Hessischen Antheils der Gemeinde Niederursel und des Ortes Rödelheim. Die Gesammtgröße der Provinz berechnet sich auf $288_{,678}$ geogr. □Meilen oder $15895_{,48}$ □Kilometer; sie grenzt im Norden an die Preußischen Provinzen Rheinland, Westfalen und Hannover und an das Herzogthum Waldeck, im Osten an die Preußische Provinz Sachsen, an das Großherzogthum Sachsen-Weimar, das Herzogthum Sachsen-Meiningen und an das Königreich Bayern, im Süden an das Großherzogthum Hessen und im Westen an die Provinz Rheinland.

Areal und Bevölkerungszahl der Provinz weisen die folgenden Verhältnisse auf:

Regierungsbezirk:	Areal in geogr. □Meilen.	Areal in □Kilom.	Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
Kassel	$189_{,588}$	$10439_{,27}$	767362
Wiesbaden . . .	$99_{,090}$	$5456_{,21}$	633008
Die Provinz mithin .	$298_{,678}$	$15895_{,48}$	1.400370

Die Provinz Hessen-Nassau ist durchgängig gebirgig, nur mit dem Norden des Kreises Rinteln reicht sie in die Norddeutsche Tiefebene hinein, während sie mit dem Süden des Kreises Hanau der Oberrheinischen Tiefebene angehört. An größeren Gebirgen und Höhenzügen sind zu nennen a) im Regie-

rungsbezirk Kassel: der Thüringer Wald, die Rhön, der Vogelsberg und die nördliche Abdachung des Spessart, ferner der Kellerwald und das Knüllgebirge; b) im Regierungsbezirk Wiesbaden: der Taunus und die Ausläufer des Westfälischen Rothhaargebirges. Von den Wasserstraßen der Provinz, den Flüssen Weser, Fulda, Werra, Lahn, Main und Rhein, haben die beiden letztgenannten die größte Bedeutung. Dem Straßenbau wurde in Kurhessen, wie in Nassau, schon seit langer Zeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Anfangs 1871 bestanden an Chausseen im Regierungsbezirk Kassel $784_{/6}$, im Regierungsbezirk Wiesbaden $381_{/4}$ Meilen Gesammtlänge oder respektive $4_{,22}$ und $3_{,03}$ Meilen Länge auf die Quadratmeilenfläche. — Im Jahre 1874 besaßen die einzelnen Regierungsbezirke an Eisenbahnstrecken: Kassel $481_{,43}$ und Wiesbaden 310,47 Kilom. Die ganze Provinz hatte in demselben Jahre an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) $791_{,60}$ Kilom., darunter $489_{,95}$ Kilom. Staatsbahnen, $129_{,39}$ Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und $172_{,26}$ Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung.

Von den für Handel und Gewerbe wichtigsten Orten der Provinz sind zu nennen:

Im Regierungsbezirk Kassel:

Kassel, Hauptstadt der Provinz und des gleichnamigen Regierungsbezirks, an der Fulda, mit 2074 Wohnhäusern, 9637 Haushaltungen und 46375 (23507 männlichen, 22868 weiblichen) Einwohnern. Sitz des Ober-Präsidiums der Provinz, der Provinzial-Steuer-Direktion, der Ober-Post-Direktion, einer Handelskammer, eines Hauptsteueramtes mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhofe, einer Akademie der bildenden Künste, einer Königlichen Bank-Commandite, einer Landes-Kreditkasse und eines Kreditvereins (eingetragene Genossenschaft). An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Kassel erhoben, 1872: 16488 Thlr., 1873: 18388 Thlr. und 1874: 16757 Thlr. Kassel ist ein nicht unwichtiger Platz für den Lederhandel und hält alljährlich zwei Ledermessen ab. Seine Handschuhfabriken genießen einen weit verbreiteten Ruf. Von industriellen Etablissements nimmt die Maschinenfabrik von Henschel & Sohn den hervorragendsten Rang ein. Dieselbe beschäftigte durchschnittlich in den Jahren:

	Arbeiter.	und lieferte außer verschiedenen Mühlenwerken und Dampfkesseln ꝛc. an Lokomotiven mit Tendern.	an Werkzeugmaschinen.
1871	1050	66	80
1872	1530	89	106
1873	1680	125	121
1874	1750	143	77

Die Waggonfabrik von Thielemann, Eggena & Co. beschäftigte durchschnittlich

in den Jahren:	Arbeiter,	und lieferte an Güterwagen:	an Personenwagen:
1871	180	280	60
1872	230	220	80
1873	200	250	73

Außerdem sind noch zu nennen: eine größere Eisengießerei (von Gottlieb Schramm & Döll), dieselbe produzirte an Gußwaaren im Jahre 1873 ca. 5000 Ctr., in 1874 ca. 3000 Ctr., ferner die Kupfer- und Eisenhämmer sowie Walzwerke „Messinghof" bei Kassel, eine Fabrik für Federn aus gewalztem Stahldraht, Crinolinen- und Corsettenfedern, ein Mathematisches Institut (F. W. Breithaupt & Sohn), welches sich mit Anfertigung wissenschaftlicher Instrumente, namentlich für den Bergbau, beschäftigt. Ferner eine Chamottesteinfabrik zu Faulbach, zahlreiche Ziegeleien, verschiedene Zündwaarenfabriken, Ultramarinfabriken, Cigarrenfabriken, Lohgerbereien und eine Fabrik zur Herstellung von Fässern (früher in Allendorf an der Werra, seit 1872 in Kassel selbst), verschiedene Pianofortefabriken, deren Fabrikate, namentlich Pianino's, sich eines sehr weit verbreiteten Rufes erfreuen. Betrieben werden überdies noch eine literarisch-artistische Anstalt, sodann Buntpapierfabrikation, endlich Posamentierwaaren- und Militär-Effekten-Fabrikation. Der Postverkehr wies im Jahre 1874 folgende Ziffern auf: 2.972034 eingegangene Briefpostgegenstände, 307495 eingegangene und 301518 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 1.085258 Thlr. in eingezahlten und 1.265137 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphen-Verkehr 1874 insgesammt: 259876 Depeschen. Kassel ist Station der Linien Kassel-Guntershausen-Frankfurt am Main der Main-Weser-Bahn, Kassel-Guntershausen-Gerstungen und Hümme-Warburg der Bergisch-Märkischen, der Linie Kassel-Hannover der Hannover'schen Eisenbahnen, sowie der Linie Kassel-Nordhausen der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn. Den Berichten der Handelskammer zufolge wies die Station Kassel folgenden Verkehr auf*):

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
1872.				
a) für die Linie der Main-Weserbahn . . .	90899	117307	556833	637464
b) für die Linien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	202315	184727	2.965660	1.212810
c) für die Linie der Hannover'schen Eisenbahnen	78929	78333	1.429194	525055
1873.				
a) für die Linie der Main-Weserbahn . . .	112974	118807	569204	715040
b) für die Linien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	251654	226889	3.066448	997973
c) für die Linie der Hannover'schen Eisenbahnen	74493	87454	1.248605	575156
1874.				
a) für die Linie der Main-Weserbahn . . .	134311	140347	517067	662353
b) für die Linien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	266207	248928	2.247142	802474
c) für die Linie der Hannover'schen Eisenbahnen	81894	77736	1.030812	344002

Hanau, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Kinzig und am Main gelegen, zählt 1527 Wohnhäuser, 4246 Haushaltungen und 20278 (10154 männliche, 10124 weibliche) Einwohner. Handelskammer (s. oben S. 172).

*) Die Strecke Kassel-Nordhausen ist hierbei noch nicht in Betracht gezogen.

Hauptsteueramt mit Niederlage; Kunstakademie; Königliche Bankagentur und ein Kreditverein (eingetragene Genossenschaft). Die hervorragendsten Geschäftszweige sind: Gold- und Silberwaarenfabrikation, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Hutfabrikation, und als abhängig von der Cigarrenmanufaktur die Fabrikation von Cigarrenkisten und Wickelformen, sowie als abhängig von der Bijouteriebranche die Fabrikation von Etuis. Ferner sind vertreten: die Herstellung feiner Eisengußwaaren, Thonwaaren, Bürsten-, Teppich-, Saffian-, Papier-, Trikots- und Strumpfwaaren-, Gelatine- und Chocolade-Fabrikation. In Betreff der Handelsthätigkeit ist außer dem mit den vorstehend genannten Industriezweigen verbundenen Handel noch der Holzhandel besonders hervorzuheben. Die Postanstalt beförderte im Jahre 1874: 701892 eingegangene Briefpostgegenstände, 107950 eingegangene und 111438 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 233452 Thlr. in eingezahlten und 392831 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Der Telegraphenverkehr belief sich 1874 insgesammt auf 28018 Depeschen. Hanau ist Station der Hauptlinie der Frankfurt-Bebraer Eisenbahn, sowie der Strecke Frankfurt-Hanau-Aschaffenburg der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn. Der Verkehr dieser Stationen zeigte nach den Jahresberichten der Handelskammer in Ankunft und Abgang die folgenden Verhältnisse:

1872.

	Personen.	Güter.
Für die Linie der Frankfurt-Bebraer Bahn . . .	798881	7.136841 Ctr.
Für die Linie der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn .	443921	1.290437 „

1873.

Für die Linie der Frankfurt-Bebraer Bahn . . .	218018	678877 „
Für die Linie der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn .	510926	1.610386 „

1874.

Für die Linie der Frankfurt-Bebraer Bahn . . .	1.211028	767878 „
Für die Linie der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn .	482643	1.388313 „

Neben diesen beiden größeren Städten des Regierungsbezirks gehören demselben noch verschiedene Städte und Ortschaften an, welche, wenn auch weit unbedeutender als die genannten, doch mit Rücksicht auf ihre Gewerbthätigkeit an dieser Stelle Beachtung verdienen, so zunächst

die Stadt Bockenheim, in administrativer Beziehung dem Kreise Hanau aus der Zeit des vormaligen Kurfürstenthums Hessen noch angehörend, während der Ort seiner geographischen Lage nach naturgemäß dem Regierungsbezirk Wiesbaden zuzutheilen sein würde, und auch mit seiner gesammten Handels- und Gewerbthätigkeit nach dem benachbarten Frankfurt gravitirt, mit welcher Stadt Bockenheim auch zu einem Handelskammerbezirk, einem Postbezirk und einem Polizeiverwaltungsbezirk vereinigt ist. Die Bevölkerung von Bockenheim ist in rapider Zunahme begriffen. Dieselbe zählte 1871: 716 Wohnhäuser, 1916 Haushaltungen und 8476 (4245 männliche, 4231 weibliche) Einwohner; nach einer ziemlich zuverlässigen Schätzung war die Gesammtzahl der Einwohner durch Zuzug von außen bis zum 31. Juli 1874 auf über 10500 gestiegen. An gewerblichen Etablissements sind hervorzuheben: die Frankfurter Waggonfabrik (bis zum Herbst 1871, wo sie in eine Aktien-

gesellschaft umgewandelt wurde, unter der Firma J. C. Reifert & Co. bekannt), verschiedene Maschinenfabriken für größere Maschinen, sowie für Näh- und kleinere Maschinen, meist mit Eisengießereien verbunden, Marmorwaarenfabriken, eine Spengler- (Klempner- oder Flaschner-) Waarenfabrik, eine Strohhutfabrik, eine Fabrik für Ventilatoren, eine Metallperlenfabrik, zwei Fabriken für Anfertigung von Messinggeweben zur Papierfabrikation, eine Leistenschneiderei, eine Schriftgießerei, eine Xylographische Anstalt, eine Pianofortefabrik, mehrere Schuhwaarenfabriken, eine Ammoniaksalzfabrik und verschiedene Kunstgärtnereien mit sehr ausgedehntem Betrieb. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 250020 eingegangene Briefpostgegenstände, 22767 eingegangene und 18090 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 76631 Thlr. in eingezahlten und 60656 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1874 insgesammt auf 5963 Depeschen. Bockenheim ist Station der Strecke Frankfurt a. M.-Gießen der Main-Weserbahn. Der Verkehr dieser Station bezifferte sich

	Personen.		Güter.	
in den Jahren:	angekommen.	abgegangen.	angekommen. Ctr.	abgegangen. Ctr.
1871	8219	7594	519516	64796
1872	14997	12405	861690	102576
1873	21894	19815	989609	118661
1874	28500	27358	1.039262	122707

Ferner sind zu erwähnen:

Eschwege, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Werra, mit 7377 Einwohnern, wegen zahlreicher Gerbereien und des guten Rufes, dessen sich das Produkt derselben (Sohlleder aus südamerikanischen Häuten) erfreut; Hofgeismar (3895 Einwohner), im gleichnamigen Kreise, wegen seiner als Bad benutzten Mineralquelle. Marburg, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Lahn (8950 Einwohner); Hauptsteueramt (ohne Niederlage); wegen der im Jahre 1527 gestifteten Universität; ferner wegen ihrer Töpferwaaren, die unter der Benennung „Marburger Geschirr" weite Verbreitung finden, Gerbereien, Eisen- und Zinnwaarenfabrikation. Groß-Almerode, Stadt im Kreise Witzenhausen (2505 Einwohner), wegen ihres ausgedehnten Lagers von ausgezeichnetem Thon und ihrer Fabrikation von Thonpfeifen, Schmelztiegeln und anderen Steingutwaaren. Fulda, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Fulda (9490 Einwohner), wegen ihrer Weberei von Baumwollenzeug, Plüsch ꝛc. und ihrer Holzindustrie. Hersfeld, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Fulda (6434 Einwohner), wegen ihrer Gerbereien und ihrer Tuchfabrikation. Hünfeld, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Haune (1633 Einwohner), wegen ihrer Leinweberei. Gelnhausen, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Kinzig (3588 Einwohner), wegen ihrer Papier- und Tabakfabriken und ihrer Obstzucht. Schmalkalden, Stadt im gleichnamigen Kreise, an den kleinen Flüssen Stille und Schmalkalde (3435 Einwohner), und Rinteln, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Weser (3435 Einwohner), die beiden letzteren wegen ihrer Leinweberei, ihres Getreidehandels und der von hier aus auf der Weser betriebenen Schifffahrt.

Im Regierungsbezirk Wiesbaden:

Wiesbaden, Hauptstadt des Regierungsbezirks, am Fuße des Taunus gelegen, hat 1763 Wohnhäuser und 61 sonstige Wohnstätten, 7521 Haushaltungen und 35463 (16518 männliche, 18945 weibliche) Einwohner. Sitz der Behörden des Regierungsbezirks, eines Untersteueramtes, einer Handelskammer (s. oben S. 173), einer Königlichen Bankagentur und der Nassauischen Landesbank, der Königlichen Eisenbahn-Direktion, eines chemischen Laboratoriums für Unterrichtszwecke nebst einer pharmaceutischen Lehranstalt, einer agricultur-chemischen Versuchsstation und eines Königlichen landwirthschaftlichen Instituts (zu Hof Geisberg).*)

Für den Regierungsbezirk sowohl, als auch speziell für die Hauptstadt Wiesbaden sind die hervorragendsten Industriezweige die, welche sich unmittelbar an den Kurort Wiesbaden und die übrigen Kurorte des Bezirks knüpfen: wie Schwalbach, Schlangenbad, Weilbach, Soden, Homburg v. d. H., Königstein, Cronberg und Cronthal, Hofheim, Johannisberg, Ems und Bad Nassau. Dahin zählt unter Anderem der Mineralwasser-Debit, der sich im Jahre 1874 für Schwalbach auf 156242 Flaschen und 288 Krüge, für Schlangenbad auf 3730 Krüge, für Weilbach auf 68470 theils ganze und theils halbe Krüge, für Soden auf 8519 ganze und 24560 halbe, für Homburg auf 60094, für Ems auf 1.240064, für Geilnau auf 7644, für Fachingen auf 185614 und für Niederselters auf 4.260217 theils ganze, theils halbe Krüge und Flaschen belief; erst seit dem Frühjahre 1874 im Betrieb ist die einer Aktiengesellschaft gehörende Mineralquelle Oberselters, welche in den ersten neun Monaten ihrer Benutzung an 300000 Krüge und Flaschen lieferte. Außerdem wirkt die meist sehr starke Frequenz dieser Kurorte belebend auf den Handel und den Verkehr im ganzen Regierungsbezirk ein. — Der wichtigste Gewerbzweig im Handelskammerbezirk Wiesbaden ist der Weinbau. Etwa rund 11000 Morgen sind im Bezirk mit Reben bepflanzt, darunter Grundstücke, welche die edelsten Gattungen deutscher Weine tragen. Reich an solchen sind namentlich die Rheinufer-Gegenden des Bezirks, der sogenannte Rheingau, wie es denn als unbestrittene Thatsache gilt, daß überall die an und im Bereich eines großen Wasserspiegels gelegenen, vornämlich die sich südlich zu solchen neigenden Weinbergslagen die edelsten und bouquetreichsten Erzeugnisse liefern.**) Auch Bergbau wird lebhaft betrieben. Es waren im Jahre 1874 im Bergbaurevier Wiesbaden im Ganzen 779 gewerkschaftliche und Privatbergwerke beliehen und zwar 9 Braunkohlen-, 379 Eisenerz-, 3 Zinkerz-, 8 Bleierz-, 6 Kupfererz-, 22 Manganerz-, 1 Schwerspath-Bergwerk, 28 Thongruben und 323 Dachschieferbrüche; von dieser Gesammtzahl standen im Jahre 1874 im Ganzen 62 im Betrieb. Von Hüttenwerken bestehen im Revier 1 Hohofen und 8 Eisengießereien. Die Metallwaarenfabrikation ist im Bezirk der Handelskammer vertreten durch das Kupfer-, Walz-, und Hammerwerk von F. A. Hesse Söhne zu Heddernheim, welches im Jahre 1874 mit einer Arbeiterzahl von 155 an 29000 Ctr. Kupferfabrikate aller Art und an 11250 Ctr. Bleiröhren, Bleidraht und

*) Oben S. 176 irrthümlich als Hofgeismar aufgeführt.
**) vgl. Jahresbericht der Handelskammer zu Wiesbaden für 1874 S. 67.

Stangenblei herstellte; ferner durch die den Firmen Bondi & Loh zu Mainz und Philipp Abraham Cohen zu Frankfurt a. M. gehörenden Kupferhämmer zu Oberursel, durch drei Staniol- und Metallkapselnfabriken zu Wiesbaden, Eppstein und Hofheim. Thonwaaren- und Fayence-Oefenfabriken finden sich verschiedene in Wiesbaden selbst, während Cement- und Cementwaarenfabriken hauptsächlich in Biebrich und Schierstein bestehen. Sehr bedeutende chemische und Farbenfabriken sind im Handelskammerbezirk, darunter namentlich die Fabrik von Meister, Lucius und Brüning in Höchst am Main, welche im Jahre 1874 404 Arbeiter beschäftigte und 3000 Ctr. Anilin, sowie 17200 Ctr. Alizarin zur Versendung brachte. Heddernheim und Hattersheim besitzen Farbenfabriken, deren Produkte (zumal Kupferdruckschwärze von Heddernheim) ein weites Absatzgebiet haben. Unter den übrigen chemischen Fabriken des Bezirks ist namentlich die zu Griesheim hervorzuheben, welche im Jahre 1874 390 Arbeiter beschäftigte und an Schwefelsäure, Salpeter und Salzsäure, Sulfat, Chlorkalk, Glaubersalz, Soda, künstlichen Dungmitteln ꝛc. 245000 Ctr. erzeugte. An der Hohen Mark bei Oberursel findet sich neben einer Kunstwoll-, einer Wachstuch- und einer Fabrik wollener und halbwollener Stoffe, eine große Maschinen-Baumwoll-Spinnerei und Weberei, ferner bestehen zu Biebrich und Schierstein Dampfholzschneidereien, namentlich für Herstellung von Cigarrenkisten. Der Postverkehr von Wiesbaden wies im Jahre 1874 die folgenden Verhältnisse auf: 2.167128 eingegangene Briefpostgegenstände, 174893 eingegangene und 150318 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 647409 Thlr. in eingezahlten und 574145 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre insgesammt: 104345 Depeschen. Die Schifffahrt im Handelskammerbezirk ist nicht unbedeutend; die wichtigsten Häfen am Rhein sind: Rüdesheim, Schierstein und Biebrich;. am Main: Höchst. Die Stadt Wiesbaden ist Station der Nassauischen Staatsbahn (Rheinische Linie, mit welcher die zweite hier mündende Bahn, die früher einer Aktiengesellschaft gehörende Taunusbahn, seit dem Jahre 1873 verschmolzen ist. Die Frequenz dieser Stationen wies die nachstehenden Verhältnisse auf:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
1872:				
vormalige Taunusbahn .	182379	162655	957374 Ctr.	93129 Ctr.
Rheinische Linie	464209	387727	417664 „	102772 „
1873:				
vormalige Taunusbahn .	474710	422871	494639 „	135518 „
Rheinische Linie	177774	166049	1.124263 „	141658 „
1874:				
vormalige Taunusbahn' .	520659	468597	609628 „	127671 „
Rheinische Linie	174698	167601	1.190428 „	117719 „

Homburg vor der Höhe, Hauptstadt des Kreises Ober-Taunus, zählt 684 Wohnhäuser, 1660 Haushaltungen und 8626 (4224 männliche, 4402 weibliche) Einwohner, vormals Haupt- und Residenzstadt der im Jahre 1866

in Folge des Aussterbens der Dynastie mit dem Großherzogthum Hessen vereinigten Landgrafschaft Hessen-Homburg und durch Vertrag vom 3. September desselben Jahres der Preußischen Monarchie und speziell dem Regierungsbezirk Wiesbaden einverleibt, besitzt überaus stark frequentirte Mineralquellen mit prachtvollen Kur-Anlagen und ist durch eine Eisenbahn mit Frankfurt verbunden. Seit dem Jahre 1871 zwar dem Handelskammerbezirk Wiesbaden zugetheilt, hat sich Homburg bis jetzt, abgesehen von der Kur-Industrie, commerziell und industriell nur wenig entwickelt. (Der Mineralwasser-Debit findet sich oben unter Wiesbaden verzeichnet.)

Frankfurt am Main, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises, mit 5399 Wohnhäusern und 60 sonstigen Wohnstätten, 17529 Haushaltungen und 90922 (44403 männlichen, 46519 weiblichen) Einwohnern; bedeutendste Stadt der Provinz und namentlich als Börsen- und Wechselplatz eine der hervorragendsten Emporien des Deutschen Handels. Sitz eines Polizei-Präsidiums, eines Hauptsteueramts mit Niederlage, einer Handelskammer (s. oben S. 173), einer Fondsbörse (s. oben S. 159 u. 164), einer Königlichen Münzstätte, einer Gold- und Silber-Scheide-Anstalt, einer Ober-Post- und Telegraphen-Direktion, einer Staats-Eisenbahn-Direktion, einer Königlichen Bank-Commandite, der Frankfurter Bank und einer größeren Zahl von anderen Bank- und Kredit-Instituten, Versicherungsanstalten und Handelsgesellschaften, unter denen namentlich die folgenden zu nennen sind: die Deutsche Vereinsbank, der Frankfurter Bankverein, die Frankfurter Wechslerbank, die Oesterreichisch-Deutsche Bank, die Deutsche Effekten- und Wechselbank (L. A. Hahn), die Frankfurter Hypothekenbank, der Frankfurter Hypotheken-Kreditverein und die Landwirthschaftliche Kreditbank, die Frankfurter Baubank und die Internationale Bau- und Eisenbahn-Bau-Gesellschaft; ebenso von Versicherungs-Anstalten: der „Deutsche Phönix", die „Providentia", die Frankfurter Lebens-Versicherungs-, die Frankfurter Rück-Versicherungs-, die Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Gesellschaft und die Deutsche Rück-Versicherungs-Bank; sodann an Waarenhandels-Gesellschaften: die Deutsche Handels-Gesellschaft und die Frankfurter Export-Compagnie. An Wechselstempelsteuer wurden im Ober-Postdirektions-Bezirk Frankfurt erhoben: 1872: 139779 Thlr., 1873: 137319 und 1874: 118854 Thlr. Der Handel des Platzes concentrirt sich hauptsächlich im Geld- und Börsen-Geschäft (vgl. oben S. 164 ff.: die Frankfurter Börsen-Ordnung, die Frankfurter Makler-Ordnung ꝛc.). Ein neues Börsen-Gebäude im großartigsten Styl ist gegenwärtig (1875) im Bau begriffen. Uebrigens ist auch der Waarenhandel stark vertreten und in lebhaftem Aufschwung begriffen; derselbe beschäftigt sich namentlich mit Häuten und Fellen, Leder, Steinkohlen und Metallen, letzterer zwar hauptsächlich nur durch ein Haus vertreten, welches indeß Europäische Bedeutung besitzt (Firma: Philipp Abraham Cohen). Der Industrie, früher vielfach durch den hier obwaltenden Gewerbezwang gehemmt, ist es erst neuerdings gelungen, festeren Boden zu gewinnen, sie hat aber immer noch mit der bisher stets steigenden Theuerung des Areals und der Arbeitskraft zu kämpfen. Die wichtigsten hier betriebenen Industriezweige sind: Haasenhaarschneiderei (Bereitung des Rohmaterials für die Hutfabrikation), deren Produkte einen weit verbreiteten Absatz, zumal nach Nordamerika, haben, wohin zu Anfang des letzten Jahrzehends noch jährlich für eine Million, in den letzten Jahren für

etwa eine halbe Million Gulden dieser Waare ausgeführt wurden; sodann Maschinenbau, Seifen- und Parfümerie-Fabrikation, Herstellung von Modewaaren (die sogenannte Confektions-Branche), Schriftgießerei, Buch-, Stein- und Kupferdruck. Die große Ausdehnung der Bauten in Folge von Errichtung öffentlicher Gebäude, von Brückenbauten und Straßendurchbrüchen hat auch alle mit den Baugewerben zusammenhängenden Industriezweige bedeutend gehoben und verschiedene ausgedehnte Etablissements dieser Art hervorgerufen. In dem durch vier (demnächst fünf) Brücken (darunter eine Eisenbahn- und eine lediglich für Fußgänger passirbare Brücke) mit der eigentlichen Stadt verbundenen linksmainischen Stadttheil Sachsenhausen hat sich die Gewerbthätigkeit, insbesondere die Großindustrie, vorzugsweise entwickelt. Namentlich finden sich hier Fabriken für Maschinen und Metallwaaren (die Fabrik von J. S. Fries Sohn), Kesselschmieden, Fabriken für Chemikalien (die Chininfabrik von C. Zimmer, eine der bedeutendsten ihrer Art auf dem Europäischen Continent). Auch in benachbarten Orten, namentlich in den drei zum Handelskammerbezirk gehörenden, der Stadt Bockenheim und den Landgemeinden Bornheim und Bonames, findet sich eine lebhafte Gewerbthätigkeit. Ueber erstere haben wir bereits vorstehend selbstständig berichtet. — Bornheim, in unmittelbarer Nähe von Frankfurt gelegen und mit diesem durch Ausdehnung seiner Häuserreihen schon thatsächlich vereinigt, zählt 6396 Einwohner und besitzt mehrere Nähmaschinenfabriken, eine Bürsten-, eine Backsteinfabrik mit Kalkbrennerei, eine Schriftgießerei ꝛc. — Die Landgemeinde Bonames, früher zum Freistaat Frankfurt gehörend, hat 625 Einw., betreibt hauptsächlich Acker- und Gartenbau, besitzt aber auch einzelne Fabrik-Etablissements, darunter sind hauptsächlich zu nennen: die Zinkgraf'sche Safianfabrik und das ausgedehnte Mühlenwerk der Gebrüder Wiemer. — Der Postverkehr von Frankfurt weist in den Jahren 1873 und 1874 die nachstehenden Verhältnisse auf:

(s. diese Uebersicht „I. Briefverkehr" auf S. 340.)

II. Päckerei- und Geldsendungs-Verkehr.

	Packete ohne deklarirten Werth.	
	1873	1874
Angekommen	362630	439938
Abgegangen	671904	730116

	Briefe und Packete mit deklarirtem Werth.			
	Werth-Briefe.	Packete.	Werth-Briefe.	Packete.
	1873		1874	
Angekommen	217908	179874	225108	223344
Abgegangen	181620	101574	142938	122418

III. Postvorschuß-Verkehr.

	Packete.	Briefe.	Packete.	Briefe.
	1873		1874	
Angekommen	17316	19242	30816	23483
Abgegangen	10296	13356	8210	4680

IV. Postauftrags-Verkehr.

	1873	1874
Angekommen	2628	6367
Abgegangen	—	31160

(Fortsetzung s. S. 341.)

I. Brief-Verkehr.

1874.

	Post-Anstalten.	Gewöhnliche Briefe. frankirt.	unfrankirt.	Summa.	Einschreib-Sendungen.	Frankirte Drucksachen.	Frankirte Waarenproben.	Post-Karten.	Portofreie Briefpostgegenstände.	Gesammtzahl der Briefpost-Gegenstände.
		Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1. Briefpost-Gegenstände aus dem Orts- oder Land-Bestellbezirk an Adressaten im Orts- oder Land-Bestell-Bezirk (Stadt-Post-Briefe).	Frankfurt a. M.	—	—	1.827854	8322	89696	3887	143865	14855	2 096979
	Bockenheim .	—	—	23323	201	--	—	—	—	23524
	Bonames . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Bornheim . .	—	—	41501	493	4325	73	7263	785	54440
	Sachsenhausen.	—	—	123534	803	15249	4279	19199	2993	166057
	Summa	—	—	2.015712	9819	118270	8239	170327	18633	2.341000
2. Angekommene Brief-Post-Gegenstände, welche bei anderen Deutschen Reichs-Post-Anstalten aufgegeben worden.	Frankfurt a. M.	3.718533	67324	3.786857	170236	587778	77380	313115	226008	5.161374
	Bockenheim .	148646	6041	154687	2610	15585	894	15896	10621	200293
	Bonames . .	20969	383	21352	73	474	620	1186	164	23896
	Bornheim . .	57597	1113	50710	711	4471	365	5931	529	70717
	Sachsenhausen.	172919	6698	179617	3704	28178	10749	21827	3723	247798
	Summa	4.199654	81559	4.201223	177334	636486	90008	357955	241045	5.704051
3. Angekommene Brief-Post-Gegenstände, welche bei fremden, nicht im Deutschen Reichs-Post-Gebiete gelegenen Post-Anstalten aufgegeben worden.	Frankfurt a. M.	2.533866	29232	2.563098	127512	622361	123151	97418	23957	3.557137
	Bockenheim .	25696	219	25915	438	3121	274	566	—	30314
	Bonames . .	6333	—	6333	18	55	328	420	—	7154
	Bornheim . .	12885	91	12976	310	2062	219	894	37	16498
	Sachsenhausen.	53144	1076	54220	1387	0471	3887	7068	529	76558
	Summa	2.631923	30618	2.662542	129665	637070	127859	106361	24163	3.687660
Summa der angekommenen*) Briefpost-Gegenstände	1873	—	—	8.879477	316818	1.391826	226106	634643	283841	11.732711
	1874	—	—	7.826328	306720	808218	107154	301382	96854	9.446656

*) Für die abgehenden Briefpostsendungen findet bekanntlich eine statistische Ermittlung nicht statt; ihre Zahl wird erfahrungsgemäß der Menge der ankommenden Briefpostgegenstände annähernd gleich geschätzt.

(Fortsetzung von S. 339 unten.)

V. Postanweisungs-Verkehr.

Einzahlungen.				Auszahlungen.			
1873.		1874.		1873.		1874.	
Stückzahl.	Betrag. Thlr.	Stückzahl.	Betrag. Thlr.	Stückzahl.	Betrag. Thlr.	Stückzahl.	Betrag. Thlr.
94521	1.350€68	158087	1.740688	183050	2.559020	300084	4.186157

VI. Personen-Verkehr.

1773 7339 Postreisende. 1874 5729 Postreisende.

Der Telegraphenverkehr belief sich je in den Jahren 1873 und 1874 insgesammt auf resp. 2.217142 und 2.047345 Depeschen. — Frankfurt ist einer der wichtigsten Knotenpunkte des Süddeutschen Eisenbahnverkehrs. Drei Bahnhöfe im Westen der Stadt, welche ihrer Vereinigung zu einem großartigen Centralbahnhofe demnächst entgegengeführt werden sollen, nehmen die End- bezw. Anfangspunkte der Main-Neckar-, der Hessischen Ludwigs-, der vormaligen Taunusbahn, jetzigen Nassauischen Staatsbahn, der Main-Weser-, der Homburger-, der Cronberger-*) und der Sachsenhausen-Offenbach-Hanau-Bebraer Bahn, sowie der Frankfurt-Offenbacher Lokalbahn auf, während im Osten sich eine zweite Station der Hessischen Ludwigsbahn (für den Verkehr nach Bayern und Oesterreich und den Lokalverkehr mit Hanau) befindet. Im Jahre 1873 zeigten diese Stationen die folgenden Verkehrs-Verhältnisse:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
Main-Neckar-Bahn	301439	302805	1.028503	1.530067
Hessische Ludwigsbahn { Ost-Bahnhof	478105	151561	2.133015	1.219486
Hessische Ludwigsbahn { West-Bahnhof	237687	217859	1.496527	520700
Nassauische Staatsbahn	437801	379324	1.204607	520325
Main-Weser-Bahn	245266	270190	3 698538	930580
Homburger Bahn	855188		794207	
Frankfurt-Bebraer Bahn	19419	19608	4287	2005

Die Stromschifffahrt auf dem Main, früher sehr bedeutend, ist in Folge der großartigen Entwicklung des Eisenbahnverkehrs und nicht minder in Folge der Verwendung immer größerer Fahrzeuge auf dem Rheine, welche vermöge ihres Tiefganges nicht mehr auf den Main übergehen können, von Jahr zu Jahr mehr zurückgegangen, zum Nachtheil vieler Handelszweige, für die das Bestehen einer bequemen Wasserstraße Lebensbedingung ist und die sich deßhalb mehr und mehr von Frankfurt fortbegeben und benachbarten Rheinischen Häfen sich zugewendet haben. Um in dieser Beziehung die alte Bedeutung der Stadt Frankfurt wieder herzustellen und um die große Stütze, welche die Kapitalkraft des Frankfurter Börsenplatzes den dortigen Handelsgeschäften gewährt, auch für die hiebei in Betracht kommenden Handelszweige nicht einzubüßen, hat man den Entschluß gefaßt, die Wasserstraße von der Mündung des Mains aufwärts durch Anlage eines Lateralkanals (unter dem Namen Rhein-

*) Eröffnet am 1. November 1874.

Main-Kanal) dauernd zu verbessern, ein Projekt, dessen Zustandekommen auch die Königlich Preußische Staatsregierung durch Bewilligung einer Million Gulden als Beitrag zu den Baukosten zu fördern suchte, das aber in Folge ungünstiger Zeitverhältnisse schließlich wieder auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wurde. Dem Handelskammerbericht zufolge wies der Schifffahrtsverkehr auf dem Main das folgende Güterquantum auf:

	1873.		1874.	
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
zu Berg . . .	77719 Ctr.	17286 Ctr.	18857 Ctr.	12383 Ctr.
zu Thal . .	23820 „	13539 „	10077 „	9677 „
Zahl der Schiffe	560		442	

Für Rhein- und Main-Schleppschifffahrt besteht in Frankfurt eine Aktiengesellschaft, welche an Gütern beförderte in den Jahren:

1873 1.669158 Ctr. 1874 994927 Ctr.

Noch gegenwärtig werden in Frankfurt alljährlich zwei Messen abgehalten, eine Frühjahrs- und eine Herbstmesse. Die große Bedeutung jedoch, welche diese Einrichtung in früheren Jahrhunderten und bis zum Beitritt des Gebietes der vormaligen Freien Stadt Frankfurt zum Deutschen Zollverein im Jahre 1836 hatte, ist nicht mehr vorhanden. Die folgende Uebersicht über den Eingang zollvereinsländischer Waaren zu den Messen seit dem genannten Zeitraum, welche wir dem Handelskammerbericht für 1874 entnehmen, zeigt evident das Herabsinken dieses Verkehrs bis zur völligen Bedeutungslosigkeit.

Oster- und Herbstmesse.	Ctr.	Oster- und Herbstmesse.	Ctr.	Oster- und Herbstmesse.	Ctr.
1836	103724	1849	75622	1862	65783
1837	105676	1850	68810	1863	65287
1838	99179	1851	74662	1864	67897
1839	98762	1852	72599	1865	63430
1840	101634	1853	64923	1866	53302
1841	98448	1854	69267	1867	51005
1842	102082	1855	63976	1868	43747
1843	99163	1856	56510	1869	42409
1844	95670	1857	58936	1870	34525
1845	91129	1858	63835	1871	34502
1846	99887	1859	62146	1872	35512
1847	87975	1860	64515	1873	33404
1848	65284	1861	61783	1874	31802

Dillenburg, Stadt im Dill-Kreise, an der Dill, zählt 360 Wohnhäuser, 773 Haushaltungen und 3319 (1595 männliche, 1724 weibliche) Einwohner. Sitz eines Untersteueramtes mit bedingter Niederlage, einer Handelskammer (s. oben S. 172), einer Königlichen Bankagentur und einer Agentur der Nassauischen Landesbank. Hauptgewerbzweige des Handelskammerbezirks sind Bergbau und Hüttenbetrieb. Die Gesammtproduktion an Mineralien betrug in den Jahren:

		1873. Menge. Ctr.	1873. Geldwerth. Thlr.	1874. Menge. Ctr.	1874. Geldwerth. Thlr.
Braunkohlen	Privatgruben	683796	99083	693197	99746
	Staatswerke	96426	14880	152076	24374
Eisenerze	Privatgruben	2.263428	319935	1.808308	224123
	Staatswerke	1.164165	199179	681500	108920
Schwerspath	Privatgruben	17000	1415	13920	1362
Thon	"	3982	187	20000	2200
Dachschiefer		Meter 9541; Q.-M. Platten 4050	6833	Meter 11087; Q.-M. 461	7945

Der Werth der Gesammt-Eisenhüttenproduktion im Handelskammerbezirk Dillenburg (den Aemtern Dillenburg und Herborn) belief sich 1872 auf 2.042256 Thlr., 1873 auf 1.785819 Thlr. und 1874 auf 1.450735 Thlr. Von anderen im Handelskammerbezirk vertretenen Industriezweigen sind zu nennen: eine Glocken-Gießerei zu Hof-Sinn (deren Erzeugnisse auf der Wiener Weltausstellung 1873 mit der Verdienst-Medaille prämiirt wurden), eine Reihe von Maschinenfabriken, darunter eine in der Stadt Dillenburg, ebendaselbst auch eine Fabrik von Decimal- und Centesimalwaagen, zu Herborn eine Fabrik eiserner Möbel und eine Tabakfabrik, zu Hachenburg eine chemische Fabrik, zu Haiger eine Leimfabrik, ferner 13 Kalkbrennereien, welche 1874 zusammen 72000 Ctr. Kalk lieferten, darunter eine bei Dillenburg gelegene Kalkbrennerei allein 36000 Ctr., verschiedene Thonwaaren-Fabriken und zahlreiche Ziegeleien. Nicht unbedeutend vertreten sind auch neben dem Bergbau die Forstwirthschaft und der Handel mit deren Produkten. Im Jahre 1874 wurde aus dem gesammten Naturalertrage der Waldungen ein Geldbetrag von 435517 Thlrn. erzielt, darunter ein Ertrag an Lohrinde von 11130 Ctrn. im Geldwerthe von 18947 Thlrn. Die Postanstalt zu Dillenburg beförderte 1874: 145854 Briefpostgegenstände, 20573 eingegangene und 17046 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 91200 Thlr. in eingezahlten und 65332 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; die Telegraphenstation insgesammt: 2406 Depeschen. Dillenburg ist Station der Linie Deutz-Gießen der Köln-Mindener Eisenbahn.

Limburg an der Lahn, Stadt im Unterlahn-Kreise, mit 526 Wohnhäusern, 1015 Haushaltungen und 4794 (2344 männlichen, 2450 weiblichen) Einwohnern. Sitz eines Untersteueramtes mit bedingtem Niederlagerecht, einer Königlichen Bankagentur und einer Handelskammer (s. oben S. 173). Auch in diesem Handelskammerbezirk sind die Hauptgewerbzweige Bergbau und Hüttenbetrieb, ferner Thonwaarenfabrikation. Der Bericht der Handelskammer zu Limburg für 1874 gibt die folgende Uebersicht über die Produktion und den Produktionswerth aller im Bezirk derselben gelegenen Werke und Gruben im Jahre 1874:

Geförderte Mineralien:	Produktion. Ctr.	Werth. Thlr.
Bleierze	223453	686586
Zinkerze	256228	223934
Kupfererze	21429	31292

Geförderte Mineralien.	Produktion. Ctr.	Werth. Thlr.
Eisenerze	5.173625	668811
Braunstein	165576	139205
Braunkohle	72758	12153
Thon (in belehnten Gruben)	731142	25483
Thon (in nicht belehnten Gruben)	62200	6184
Walkererde	6883	1377
Schwefelkies	9972	3490
Dachschiefer	—*)	118012
Phosphorit	254793	90642
Ocker	24274	7258
Summa	7.002333 Ctr.	2.013927 Thlr.

Auch auf Silber wird von verschiedenen Gewerkschaften, namentlich auf in der Nähe von Ems belegenen Gruben gebaut. Der Hüttenbetrieb des Bezirks umfaßt eine Reihe von Hohöfen, Gießereien, Walzwerken, Hammerwerken ꝛc. Maschinenfabriken bestehen je eine in Limburg und in Diez, Erd- und Mineralfarbenfabriken in Oberlahnstein und in Diez, eine Phosphoritmühle bei Fürfurt an der Lahn; Marmor, der im Bezirk gebrochen wird, findet seine Bearbeitung in einem Privat-Etablissement zu Villmar, sowie in der Königlichen Strafanstalt zu Diez, gleichzeitig mit ausländischem, meist aus Italien bezogenem Marmor. Als eine Specialität des Bezirks und zugleich als ein sehr schwunghaft betriebener Gewerbzweig ist die Thonindustrie und Steinwaarenfabrikation des sogenannten Kannen- oder Krugbäckerlandes hervorzuheben. Dieses Land**) umfaßt einen mehrere Quadratmeilen großen Raum, welcher theils zu dem Amte Selters und zwar dessen südlichem Theil, theils zu dem nordwestlichen und westlichen Theil des Amtes Montabaur gehört. Dort sind es die an der von Hachenburg nach Vallendar führenden Staatsstraße gelegenen Orte Mogendorf, Ransbach, Baumbach, Hilgert, Grenzhausen, hier das ebenfalls von jener Chaussee durchschnittene Höhr; außerdem Hillscheid, Arzbach, Wirges, Ebernhahn, Siershahn und Staut. In Mogendorf, Ransbach, Baumbach und Hilgert ist die Krugbäckerei vorherrschend. In Mogendorf werden neben Krügen noch Thonröhren für Brunnenleitungen ꝛc., in Ransbach Haushaltungsgefäße, in Baumbach, Höhr und Grenzhausen chemische Gefäße ꝛc. verfertigt; in Hilgert sind mehrere Pfeifenbäcker, die aber fast alle für Händler und Fabriken in Höhr u. s. w. arbeiten. In Hillscheid, Arzbach und Wirges werden nur Krüge gemacht. In Ebernhahn und Siershahn ist, obwohl in diesen Gemarkungen die bedeutendsten Thonlager sind, gar keine Fabrikation. Grenzhausen ist der Hauptfabrikationsort für die eigentliche Kannenbäckerei. Ebenso sind dieser Ort und Höhr der Hauptsitz der sogenannten Weißwaarenbäckerei, welche alle Arten von Gefäßen verfertigt, die zum Haushaltungsgebrauch nothwendig sind. In Grenzhausen sind nur wenige

*) 109499 Quadrat-Meter und 258 Stück Platten.

**) Wir entnehmen die folgende Darstellung den Mittheilungen des Herrn Pfarrers W. Müller in Grenzhausen über diesen Gegenstand in dem amtlichen Bericht über die Nassauische Kunst- und Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1863 von Professor Dr. F. E. Medicus. Wiesbaden 1865.

Krugbäcker und Pfeifenbäcker, welch letztere ebenfalls für Fabriken in Höhr arbeiten. Die Verfertigung von Weißwaaren steht in Grenzhausen und Höhr auf gleicher Stufe; dagegen wird in Höhr die Pfeifenfabrikation von vier Fabriken in größerem Maaßstabe betrieben. Außerdem werden in Höhr Thonröhren, hermetisch verschließbare Gefäße und Utensilien für chemische Laboratorien in reicherem Maaße als in Grenzhausen verfertigt. — Der Thon, aus welchem das gesammte Steinzeug fabricirt wird, findet sich in fast sämmtlichen obengenannten Gemarkungen. In derjenigen von Mogendorf ist nur wenig Thon, die dortigen Krugbäcker beziehen denselben von Ebernhahn und Wirges. Die Gemarkungen von Ransbach und Baumbach liefern zwar bedeutende Quantitäten; aber dennoch muß der dortigen Industrie Ebernhahn gleichfalls aushelfen. In Hilgert sind nur wenige Gruben. Dagegen haben Grenzhausen und Höhr ein ergiebiges Grubenfeld. Hillscheid hat ebenfalls eigenen Thon. Ebernhahn liefert eine wahrhaft immense Ausbeute. In allen diesen Bezirken liegt der Thon 8 bis 40 Fuß unter der Erdoberfläche und ist 7 bis 30 Fuß mächtig." Diese Industrie ist in der bezeichneten Gegend, nach dem Zeugniß des sachkundigen Verfassers der hier citirten Schrift, uralt, hatte sich zuerst als Häfnerei entwickelt und fand ihren Uebergang zur Anfertigung von Steinzeug erst, als nach Erschöpfung der oberflächlichen Thonlager weiter in die Tiefe gearbeitet werden mußte und dabei ein reinerer Thon zum Vorschein kam. Bis zum Jahre 1816 wurde das Gewerbe zünftig betrieben. Von da an traten an die Stelle der Zünfte Innungen oder Gemeinschaften der Kannen- und Krugbäcker nach den verschiedenen Ortschaften. Was das Absatzgebiet für die Erzeugnisse der Kannen- und Krugbäcker anbelangt, so gehen die Krüge vorzugsweise an die Mineralbrunnen des Regierungsbezirks, ferner nach den Nordseehäfen und nach den Niederlanden, von wo sie mit Branntwein gefüllt nach allen Welttheilen versandt werden. Für die Kannenbäckerei dagegen ist das Absatzfeld Süddeutschland, insbesondere Bayern, wo der ausgedehnte Bier-Consum einen unglaublichen Bedarf an derartigen Trinkgeschirren hervorruft. Die bauchigen Krüge, sowie die sogenannten Weißwaaren finden nach allen Erdtheilen Versendung.

Von anderen Gewerbzweigen im Handelskammerbezirk Limburg sind noch hervorzuheben: Weinbau in einzelnen an der Lahn gelegenen Ortschaften wie Ems, Nassau und in zahlreichen am Rhein gelegenen Gemeinden. Die Ausdehnung des gesammten Weinberglandes im Bezirk wird auf 1543 Morgen und 46 Ruthen, darunter die des im Ertrag stehenden Areals auf 1337 Morgen und 96 Ruthen berechnet. Sodann ist die Leder-Industrie in Limburg, Weilburg, Montabaur, Niederlahnstein und Braubach zu erwähnen, Seifensiedereien in Limburg und Diez und die Wollspinnereien in Limburg, Weilburg und Montabaur. Die Kur-Industrie der im Bezirk gelegenen Heilbäder und Mineralbäder zu Selters, Fachingen, Ems und Nassau hat bereits oben (unter Wiesbaden) ihre Erwähnung gefunden.

Hier gedenken wir schließlich nur noch der Nagelschmied- und Draht-, sowie der Wollwaaren-Industrie im Amtsbezirke Usingen und der Schuhwaaren-Industrie (sogenannte Marktschuhmacherei) zu Montabaur. Der Postverkehr Limburgs wies im Jahre 1874 folgende Zahlen auf: 391392 eingelaufene Briefpostsendungen, 27131 eingegangene und 27810 ausgegangene

Packet- und Werthstücke, sowie 106644 Thlr. in eingezahlten und 148987 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen: der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt: 5368 Depeschen. Limburg ist Station der Linie Oberlahnstein-Wetzlar und der Zweigbahn Limburg-Hadamar der Nassauischen Eisenbahn, sowie der Strecke Limburg-Niederselters der Hessischen Ludwigsbahn (vorläufig noch im Betrieb der Nassauischen Staats-Eisenbahn). Der Verkehr dieser Stationen stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

1873.

Personen.		Güter.	
Angekommen.	Abgegangen.	Angekommen.	Abgegangen.
163993	140722	1.016687 Ctr.	997311 Ctr.

1874.

173291	148649	1.048941 Ctr.	889851 Ctr.

Unter allen Provinzen der Preußischen Monarchie steht, was Schönheit der Gegend, Reichthum des Bodens, Entwicklung von Handel, Industrie und Verkehrsverhältnissen anbelangt, wohl unbestritten in vorderster Reihe: die Rhein-Provinz.

Dieselbe grenzt im Norden an das Königreich der Niederlande und an die Provinz Westfalen, im Osten ebenfalls an die Provinz Westfalen und die Provinz Hessen-Nassau, sowie an Rheinhessen, im Süden an die Bayerische Rheinpfalz und das Reichsland Lothringen, im Westen endlich ebenfalls an Lothringen, an Luxemburg, Belgien und die Niederlande. Von der Provinz vollständig umschlossen liegt im Süden derselben das Oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld. Die Provinz trägt ihren Namen von dem mächtigen Strom, der sie in der Richtung von Südost nach Nordwest ihrer ganzen Länge nach durchfließt und dessen belebender Einwirkung sie einen großen Theil ihrer wirthschaftlichen Bedeutung, sowie auch ihren hervorragenden Antheil am Weltverkehre verdankt. Areal, Bevölkerungszahl und Eintheilung der Provinz zeigt folgende Zusammenstellung nach den einzelnen Regierungsbezirken:

Regierungsbezirk.	Areal (in geogr. □Meilen).	Areal (in □Klom.).	Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
Koblenz	$112_{,55}$	$6197_{,51}$	555194
Düsseldorf	$99_{,29}$	$5467_{,09}$	1.328324
Köln	$72_{,18}$	$3974_{,36}$	613457
Trier	$130_{,43}$	$7182_{,14}$	591562
Aachen	$75_{,44}$	$4153_{,75}$	490810
Die ganze Provinz .	$489_{,89}$	$26974_{,85}$	3.579347

Den bereits oben S. 320 erwähnten statistischen Mittheilungen des Regierungsassessors von Hirschfeld, welchem wir a. a. O. die Notizen über Volksdichtigkeit und Wohnungsdichtigkeit der Provinz Westfalen entnommen haben, verdanken wir auch die nachfolgenden Daten über die nämlichen Verhältnisse der Rheinprovinz. Im Durchschnitt der zehn Jahre 1862 bis 1871 und nach Abzug des im öffentlichen Besitz befindlichen Grundeigenthums kamen in

der Rheinprovinz in den Städten 36382, in den Landgemeinden 6606 Einwohner auf die geogr. □Meile, ferner in sämmtlichrn Städten von unter 40000 Einwohnern auf je einen Hektar bebauter Hausfläche in den Städten 108, auf dem Lande durchschnittlich 71 Civil-Einwohner.

Von den schiffbaren Nebenflüssen des Rheins gehören der Provinz die folgenden an: von rechts die Sieg, die Ruhr und die Lippe; von links die Sauer, die Saar und die Mosel, außerdem einige kleinere, die nur auf kurzen Strecken befahren werden. Ein großer Theil der Provinz ist gebirgig, am meisten der südöstliche und östliche Theil. Im Osten vom Rheine befinden sich nördlich von der Sieg die Ausläufer des Sauerländischen Gebirges und das Steinkohlengebirge an der Ruhr, im Süden von der Sieg die an Eisenerzen ungemein reiche westliche Fortsetzung des Westerwaldes mit dem vulkanischen Siebengebirge. Im Westen vom Rheine treffen wir nordwärts der Mosel die Eifel, das Hohe Venn und eine Steinkohlenablagerung bei Aachen, im Süden von der Mosel den Hundsrück mit ansehnlichen Waldungen, einigen Höhenzügen (dem Soon-, Idar- und Hochwald) und das Steinkohlengebirge von Saarbrücken.*) Die Gesammtlänge der Landstraßen betrug im Jahre 1871:

in dem Regierungsbezirk	preußische Meilen.	pro □Meile Fläche.
Koblenz	192	$1_{,70}$
Düsseldorf	220	$2_{,21}$
Köln	140	$1_{,93}$
Trier	182	$1_{,29}$
Aachen	173	$2_{,29}$

An Eisenbahnstrecken besaßen im Jahre 1874 die einzelnen Regierungsbezirke die folgenden Längen: Koblenz $299_{,67}$, Düsseldorf $1088_{,75}$, Köln $355_{,91}$, Trier $294_{,65}$ und Aachen $248_{,63}$ Kilometer. In der ganzen Provinz bestanden in demselben Jahre (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) $2287_{,61}$ Kilometer, darunter $182_{,8}$ Kilom. Staatsbahnen, $653_{,69}$ Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und $1451_{,05}$ Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung.

Begünstigt durch ihre Bodenverhältnisse, ihre reichen und mannigfaltigen Communicationsmittel und die Rührigkeit ihrer Bevölkerung nimmt die Rheinprovinz mit ihrer Industrie und ihrem Handel einen hervorragenden Platz ein. Sie zählt eine große Reihe von Industriebezirken, welche wir nach einander bei der folgenden Aufzählung der bedeutendsten Städte bezw. der Handelskammerbezirke der Provinz einer näheren Erörterung unterziehen wollen.

Im Regierungsbezirk Koblenz zunächst die Stadt gleichen Namens:

Koblenz, am Rhein, Hauptstadt der Provinz und starke Festung mit 1466 Wohnhäusern, 9439 Haushaltungen und 24528 (11375 männlichen, 13153 weiblichen) Einwohnern. Sitz des Oberpräsidiums der Provinz, einer Ober-Post-Direktion, eines Hauptsteueramts mit Niederlage, einer Handelskammer (s. oben S. 173) und einer Königlichen Bank-Commandite mit einem Gesammtumsatz im Jahre 1874 von 46.010100 Thlrn. gegen 44.946500

*) s. G. Neumann: Das Deutsche Reich. Berlin 1874. Bd. II. S. 232.

Thlr. in 1873. Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Oberpostdirektionsbezirk Koblenz belief sich 1872 auf 12112 Thlr., 1873 auf 14782 Thlr. und 1874 auf 15453 Thlr. Unter den im Handelskammerbezirk betriebenen Gewerbzweigen sind hervorzuheben: Weinbau (sowohl am Rhein wie an der Mosel und an der Ahre) und Weinhandel (als dessen wichtigstes Absatzgebiet die Nordamerikanische Union zu nennen ist), Schaumweinfabrikation, ferner Bergbau (Blei-, Silber- und Zinkerzgruben bei St. Goar) Gewinnung von Tuffstein und Thonerde, Herstellung von gemahlenem Traß, von feuerfesten Steinen mit stets sich erweiterndem Absatzgebiet im Deutschen Reich, sowie nach Frankreich und Belgien, Gewinnung von Schwemmsteinen (Bimssandsteinen) und Fabrikation von Mosaik-Platten zu Sinzig durch eine im Jahre 1872 in's Leben getretene Aktiengesellschaft), Hüttenbetrieb (namentlich Eisen, doch befindet sich zu Remagen auch eine Kupferhütte in lebhaftem Betrieb. Der Postverkehr der Stadt Koblenz belief sich im Jahre 1874 auf 1.399140 eingelaufene Briefpostgegenstände, 174942 eingegangene und 149760 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 589559 Thlr. in eingezahlten und 878374 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt auf 246049 Depeschen. Koblenz ist Station der Strecken Bingerbrück-Koblenz-Bonn und Koblenz-Oberlahnstein der Rheinischen Eisenbahn.

Von den sehr zahlreichen übrigen Ortschaften des Regierungsbezirks sind wegen ihrer Bedeutung für Handel und Industrie doch nur wenige hervorzuheben, darunter die Städte: Wetzlar im gleichnamigen Kreise, an der Lahn (6180 Einwohner), wegen seiner ansehnlichen Gerbereien und der reichen Braunstein- und Eisensteingruben in seiner Umgebung; Neuwied, im gleichnamigen Kreise, am Rheine (8664 Einwohner), wegen seiner Fabriken für Thonwaaren („Neuwieder Gesundheits-Kochgeschirr" und Fayence-Oefen), für Lichte und Seife, für Cigarren, Sago, Zucker und Nudeln, ferner wegen seiner Eisen- und Hammerwerke, seiner Glockengießerei, seiner Wagen-, sowie Silber- und Goldwaaren-Fabriken; Andernach, im Kreise Mayen, am Rhein (4479 Einwohner), wegen seines ausgedehnten Handels mit Mühlsteinen, Tuffsteinen und Traß; Kreuznach, im gleichnamigen Kreise und im Nahethal gelegen (12874 Einwohner), wegen seiner bedeutenden und altberühmten Saline und seiner Soolbäder, sowie auch wegen seiner Gerbereien und Lederfabriken, seiner Tabak- und Schaumweinfabriken; endlich Vallendar, im Kreise Koblenz, am rechten Rheinufer (3533 Einwohner), wegen seiner bereits oben erwähnten Lager von feuerfestem Thon, seiner frequenten Viehmärkte u. s. w.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf:

Düsseldorf, Stadt im gleichnamigen Kreise, am rechten Ufer des Rheins, am Einfluß der Düssel in denselben, zählt 4886 Wohnhäuser und 57 sonstige Wohnstätten, 14639 Haushaltungen und 69351 (34978 männliche, 34373 weibliche) Einwohner. Düsseldorf ist Sitz der Regierungsbehörden, eines Hauptsteueramts mit Niederlage, einer Kaiserlichen Oberpostdirektion, einer Handelskammer (s. oben S. 173), des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, welcher auf seinem Gebiete eine sehr ersprießliche Thätigkeit entwickelt, einer Königlichen Bank-

Commandite und einer größeren Versicherungsgesellschaft, der „Düsseldorfer allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Land-Transport". Im Ober-Postdirektions-Bezirk Düsseldorf wurden an Wechselstempelsteuer erhoben: 1872 143923 Thlr., 1873 172406 Thlr. und 1874 159348 Thlr. Der Bericht der Handelskammer für 1874 gibt ein Verzeichniß der in Düsseldorf betriebenen Handels- und Industriezweige, das recht wohl zur Orientirung über die dortige commerzielle und industrielle Thätigkeit dienen kann und deshalb hier seine Stelle finden mag. Es bestanden hiernach Anfangs 1874 in Düsseldorf: 9 Bankgeschäfte, 13 Gold- und Silberwaarenhandlungen, 28 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen, 181 Commissions-, Speditions-, Agentur- und Wechselgeschäfte, Colonial-, Farb- und Materialwaarenhandlungen en gros und en detail, 37 Metallwaarenhandlungen, 10 Getreidehandlungen, 10 Glas- und Porzellanhandlungen, 3 Guanohandlungen, 2 Handlungen mit rohen Häuten, 26 Holz- und Baumaterialienhandlungen, 8 Hopfenhandlungen, 25 Kohlenhandlungen, 31 Kurz- und Strumpfwaarenhandlungen, 8 Lederhandlungen, 1 Fettwaarenhandlung, 66 Manufakturwaaren- und Leinenhandlungen, 38 Stick-, Weiß-, Band- und Modewaarenhandlungen, 2 Alfenidwaarenhandlungen, 7 Pelzwarenhandlungen, 16 Papier- und Schreibmaterialienhandlungen, 13 Parfümerie-, 10 Galanterie- und Quincailleriehandlungen, 9 Handlungen mit Gummi- und Guttaperchawaaren, 2 Tabaksblätter-, 12 Tapeten- und Teppich-, 11 Tuch- und 27 Weinhandlungen, 3 Zinkhandlungen, 2 Drahtstiftenhandlungen en gros, 1 Handlung mit Kinderspielwaaren en gros, 2 Importgeschäfte in Oelen und Metallen, 2 Uhrenfourniturenhandlungen, 7 Regen- und Sonnenschirmhandlungen, 4 Handlungen mit ausländischem Holz und Horn, 3 Equipagenhandlungen, 1 Borstenhandlung, 12 Kleiderhandlungen, 1 Handlung in photographischen Apparaten, 10 Nähmaschinenhandlungen, 8 Drogueriehandlungen und 7 Apotheken; außerdem werden eine Anzahl Exportgeschäfte ohne Angabe der Waarengattungen, ebenso über 700 Kleinkrämer aufgeführt, die wir hier füglich übergehen können; ferner an Manufakturen und Fabriken: 1 Locomotivfabrik, 6 Eisengießereien, 1 Nagelfabrik, 1 Zündhütchen- und Patronenfabrik, 2 Dampfkesselschmieden, 12 Eisen-, Blech- und Messingwaarenfabriken, 2 Gußstahlfabriken, 1 Fittingschmiederei, 4 Walz- und Puddlingswerke, 3 Metallgießereien, 2 Hammerwerke, 3 Fabriken von baumwollenen und halbwollenen Waaren, 2 Bleiweiß-, 4 Bonbons- und Chokoladefabriken, 7 Buchdruckereien, 1 Bleiröhrenfabrik, 69 Bierbrauereien, 1 Drahtnägel- und Stiftenfabrik, 1 Fabrik für lackirte Waaren, 1 chemische Fabrik, 10 photographische Anstalten, 1 Dampfmühle für Farbholz, 1 Dampfmühle für Getreide, 1 Düten- und Couvertfabrik, 9 Essigfabriken, 2 Cementwaarenfabriken, 2 Malerfarbenfabriken, 1 Gasfabrik, 1 Gasuhrenfabrik, 1 Coaksbrennerei, 1 Ofenrohrfabrik, 1 Kalkbrennerei, 2 Glasschleifereien, 3 Gypsfigurenwerkstätten, 1 Wachsfigurenwerkstätte, 1 Drahtzieherei, 3 Bandagistwerkstätten, 3 Mälzereien, 18 Ziegeleien, 1 Kammgarnspinnerei, 4 Kattundruckereien und Färbereien, 1 Kunstwollfabrik, 1 Kupferdruckerei, 27 Liqueurfabriken und Destillerien incl. Punschessenz-Fabriken, 17 lithographische Anstalten, 10 Maschinenfabriken, 4 Gerbereien, 3 Mineralwasser- und 2 Eisfabriken, 4 Möbel-, 2 Papier- und 2 Pergamentfabriken, 2 Walzengravir-Anstalten, 3 Strohhutfabriken, 5 Strumpfwebereien, 3 Seifenfabriken, 1 Kinderspielwaaren-

und 1 Silberwaarenfabrik, 2 Hut- und Mützenfourniturenfabriken, 2 Militär-Effektenfabriken, 1 Ultramarinfabrik, 1 Scisarin(Holzcementwaaren)fabrik, 5 Gummiwaarenfabriken, 1 Fabrik von feuerfesten Steinen und Thonwaaren, 8 Senffabriken, 5 Pianofortefabriken, 5 Marmorschleifereien, 3 Nieten- und Stiften-, sowie 2 Blechwaarenfabriken, 1 Posamentirwaarenfabrik, 5 Dampf-Sägemühlen und Fournitursschneidereien, 7 Schönfärbereien und chemische Waschanstalten, 14 Tabak- und Cigarrenfabriken, 1 Holzschuhfabrik, 1 Fabrik für künstliche Blumen, 2 Töpfereien, 1 Türkischroth-Färberei, 2 Wagenfabriken, 1 Eisenbahnwagenfabrik, 4 Wassermühlen, 1 Talgschmelzerei, 3 Dachziegeleien, 10 Steinhauereien, 1 Weberei und Appretur-Anstalt, 2 Baumwollspinnereien, 1 Siamosenfabrik, 4 Corsetten- und Crinolinfabriken, 3 xylographische Anstalten, 1 Handschuhfabrik, 3 Maschinenöl- und Patentschmierfabriken, 11 Installations-Geschäfte für Gas- und Wasserleitungen, 1 Pfeifenschlauchfabrik, 8 mechanische Werkstätten, 1 mechanische Werkstatt für Heißwasser- und Dampfheizungen, 2 Wachslichterziehereien, eine Polimentfabrik, eine Horndreherei und eine Fabrik für pharmaceutische Defektur-Artikel. — Von größeren industriellen Aktiengesellschaften des Handelskammerbezirks sind hier noch namentlich zu erwähnen: die „Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industrie-Gesellschaft", welche zu Oberbilk und Gerresheim Drahtzieherei und Drahtstiftenfabrikation betreibt. Das Etablissement beschäftigte im Jahre 1874 ca. 140 Arbeiter, die Produktion betrug für das genannte Jahr ca. 3 Millionen Kilo; ferner der „Bergische Gruben- und Hüttenverein zu Hochdahl". Die Arbeiterzahl beträgt bei vollem Betriebe ca. 400 und die Produktion ist auf eine Million Centner Roheisen eingerichtet. Im Jahre 1874 beförderte die Postanstalt in Düsseldorf: 2.920554 eingelaufene Briefpostgegenstände, 378804 eingegangene und 551234 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 1.001997 Thlr. in eingezahlten und 1.752769 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Der Telegraphenverkehr belief sich 1874 insgesammt auf 146858 Depeschen. Düsseldorf ist Station der Linien Köln-Düsseldorf-Oberhausen der Köln-Mindener, sowie Aachen-Düsseldorf-Schwerte, Düsseldorf-Elberfeld, Düsseldorf-Neuß-M.-Gladbach und Düsseldorf-Mühlheim-Deutz-Köln der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Der Verkehr der Stationen dieser Bahnstrecken stellte sich im Jahre 1874 wie folgt:

		Angekommen.	Abgegangen.
Personen		734132	579215
Eilgut	Ctr.	53014	98009
Stückgut Kl. I.	„	139629	121295
„ „ II.	„	270661	598819
Wagenladungsgut excl. Kohlen	„	2.025525	2.168568
Kohlen und Coaks	„	1.640000	149250
Betriebs- und Baudienstgut	„	286314	133062
Vieh	Stück	10622	22348

Düsseldorf bildet für die Rheinschifffahrt einen bedeutenden Mittelpunkt. Es passirten in den Jahren 1873 und 1874 die dortige Rheinschiffbrücke:

	1873.	1874.
Personendampfschiffe	2138	1676
Remorqueure	3235	2889
deren Anhang	6542	5692

	1873.	1874.
Segelschiffe für sich	4340	3779
Darunter Kohlennachen	2098	1694
Summa der Dampf- und Segelschiffe .	16255	14036

An Floßen passirten die Rheinbrücke im Jahre 1873 256, im Jahre 1874 272 Stück. Ihren Sitz haben in Düsseldorf: die Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein und die Niederrheinische Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft.

Wesel, Kreisstadt im Kreise Rees, am Einfluß der Lippe in den Rhein gelegen, starke Festung; hat 1641 Wohnhäuser, 3366 Haushaltungen und 18519 (10686 männliche, 7833 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Niederlage (s. oben S. 174). Als Hauptgewerbzweige sind zu nennen: eine Drahtfabrik, eine Drahtstift- und Haarnadelfabrik, eine Kratzenfabrik, eine Fabrik für gepreßte Bleiröhren und gewalzte Bleiplatten, Ziegelstein- und Dachziegelfabriken, Korkschneiderei und Pianofortefabrikation, Käsebereitung und Käsehandel; ferner wird hier Salmenfang und seit dem Jahre 1869 das Einmachen von Obst und Gemüsen betrieben, namentlich von Sauerkraut, Gurken und Vitsbohnen ꝛc., unterstützt durch den in der Umgegend lebhaft betriebenen Obst- und Gemüsebau. Der Postverkehr von Wesel belief sich 1874 auf 626058 eingelaufene Briefpostgegenstände, 100838 eingegangene und 111438 ausgegangene Packet- und Werthgegenstände, sowie auf 384226 Thlr. in eingezahlten und 383528 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesammt auf 26178 Depeschen. Wesel ist Station der Strecken Venlo-Haltern und Oberhausen-Wesel-Emmerich der Köln-Mindener Eisenbahn. Außerdem ist eine Zweigbahn Oberhausen-Emmerich im Betriebe, deren Verkehr auf der Station Wesel sich wie folgt stellte:

	1872.		1873.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
Personen	168154	158317	184787	169706
Güter .	1.289020 Ctr.	768391 Ctr.	1.458459 Ctr.	1.188360 Ctr.
Vieh . .	1052 Stück.	4723 Stück.	1111 Stück.	5455 Stück.

Von Rheinfahrzeugen passirten die Rheinbrücke bei Wesel:

	1873.	1874.
Personendampfer . .	1160	943
Schlepper	3824	2752
Güterboote	509	321
Segelschiffe	19396	17036
Flöße	78	67

Im Handelskammerbezirk sind ferner zu erwähnen: die Aktiengesellschaft Isselburgerhütte (früher Minervahütte) in Isselburg (1130 Einwohner), welche an Gußwaaren 1873: 5.072000 Pfund, 1874: 4.816800 Pfund herstellte, die Prinz Leopoldhütte zu Empel, welche 1874: 3.735600 Kilo als vorzüglich anerkanntes Stabeisen produzirte, und eine Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Emmerich, deren Kupolöfen 1874 ca. 850000 Pfund Gußwaaren aller Art lieferten. Emmerich, am Rhein, zählt 7817 Einwohner und besitzt ein Hauptgrenzzollamt mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhofe, ist Station der Strecke Oberhausen-Emmerich der Köln-Mindener,

sowie der Linie Emmerich-Amsterdam-Rotterdam der Niederländisch-Rheinischen Eisenbahn. Die Postanstalt in Emmerich beförderte 1874: 192510 eingegangene Briefpostgegenstände, 28641 eingegangene und 24912 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 128957 Thlr. in eingezahlten und 160135 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr belief sich 1874 insgesammt auf 35364 Depeschen.

Krefeld, Stadt im gleichnamigen Kreise, mit 4490 Wohnhäusern, 12116 Haushaltungen und 57128 (27335 männlichen, 29794 weiblichen) Einwohnern. Hauptsteueramt mit Niederlage, Handelskammer (s. oben S. 173), Seiden-Trocknungs-Anstalt, Königliche Bank-Commandite, Königliche Provinzial-Gewerbeschule. Der hervorragendste Gewerbzweig der Stadt und des Handelskammerbezirks ist die Sammt- und Seiden-Industrie; über die näheren Verhältnisse der letzteren gibt der Jahresbericht der Handelskammer für 1874 die folgende statistische Uebersicht. (Die Angaben in dieser Tabelle umfassen auch einige auswärtige Etablissements, die für Rechnung von Krefelder Häusern, nicht aber diejenigen, die für Rechnung auswärtiger Häuser in Krefeld arbeiten.)

Statistik der Krefelder Sammt- und Seiden-Industrie.

A. Durchschnittliche Zahl der im Laufe nachbenannter Jahre beschäftigten Webstühle:

	1872.	1873.	1874.
in Sammt- und Schlingdraht	19114	13857	16325
in festkantigem Sammtband	1410	1335	841
in Stoffen	12371	10992	10685
in Stoffband	415	351	302

B. Umschlag (Summa der verkauften eigenen Fabrikate) im Verkehr

1) mit Deutschland	10.314100 Thlr.	10.021750 Thlr.	8.787820 Thlr.
2) mit England	8.477940 „	7.668430 „	8.566483 „
3) mit Frankreich	1.142625 „	1.001670 „	995236 „
4) mit anderen Europäischen Ländern	1.890330 „	1.506210 „	1.260892 „
5) mit Außereuropäischen Ländern	3.920220 „	2.257130 „	3.122357 „
	25.745215 Thlr.	22.455190 Thlr.	22.731788 Thlr.

C. Verbrauch an Rohmaterial:

1) an Rohseide	840137 Kilo	316480 Kilo	312328 Kilo
2) an Schappe	116500 „	90327 „	141870 „
3) an Baumwolle	506140 „	455458 „	434565 „
	962777 Kilo	862265 Kilo	888763 Kilo

D. Verausgabte Löhne:

1) Weblöhne	1.915256 Thlr.	4,526840 Thlr.	4.612390 Thlr.
2) Windlöhne	585012 „	490876 „	557100 „
3) Scheerlöhne	178646 „	165996 „	167550 „
4) Farblöhne	1.176181 „	1.089490 „	1.151240 „
5) Appreturlöhne	393005 „	317363 „	384250 „

Neben der Seidenstoffweberei wird auch Sammt- und Stoffbandfabrikation, Appretur, sowie Seiden- und Baumwollfärberei betrieben. Zur Statistik dieser

letztern Industriezweige liefert der Jahresbericht für 1874 die folgende Aufstellung:

Krefelder Sammt- und Seiden-Färberei.

	1872.	1873.	1874.
A. Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Arbeiter .	1078	995	998
B. Quantität des gefärbten Rohmaterials			
1) für Krefelder Fabrikanten:			
a) Seide und Schappe . .	482490 Kilo	302780 Kilo	419650 Kilo
b) Baumwolle	441210 „	457640 „	507000 „
2) für auswärtige Fabrikanten:			
a) Seide und Schappe . .	317460 „	254350 „	273630 „
b) Baumwolle	81240 „	61372 „	123390 „
C. Gesammtbetrag der im Laufe des Jahres bezahlten Arbeitslöhne . .	309190 Thlr.	298144 Thlr.	308880 Thlr.

Neben der Sammt- und Seiden-Industrie, dem Seiden- und Confektionshandel, dem Sayetthandel, der Strumpffabrikation und ähnlichen Textil-Gewerben sind für Krefeld noch die folgenden Industrie- und Handelszweige zu nennen: Chemikalien, darunter namentlich Anilinfarben-Fabrikation, Maschinenfabrikation, insbesondere die Thätigkeit der Werkstätte der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, welche mehr als 400 Arbeiter beschäftigt, Gießereibetrieb, Zuckerraffinerie und Bergbau. Letzterer hat sich namentlich seit 1873 bestrebt, die linksrheinische Fortsetzung des westfälischen Kohlenbeckens aufzuschließen, harrt indeß noch vergeblich der Erfolge seiner Anstrengungen.

Die folgende, ebenfalls in dem mehrfach erwähnten Handelskammerbericht enthaltene Aufstellung über den Export von Krefelder Erzeugnissen nach dem Gebiete der Nordamerikanischen Union gewährt einen orientirenden Ueberblick über den Krefelder Handel in den Jahren 1869 bis 1874 sowohl in Betreff der Waarengattungen als in Betreff der Schwankungen, welchen dieser Export unterworfen gewesen. (Der Export des Hauptartikels, Seidenwaaren aller Art, findet sich am Schluß der Tabelle nochmals für sich allein aufgeführt.)

	1869. Mark.	1870. Mark.	1871. Mark.	1872. Mark.	1873. Mark.	1874. Mark.
Ganzseidene Stoffe .	356575	569581	1.082634	871893	769830	1.266780
Halbseidene Stoffe .	2.810340	2.969320	3.426255	5.003940	3.844182	4.348023
Sammet und Plüsch	1.890828	2.208468	4.010331	4.188808	2.003847	2.380629
Sammetband . . .	912658	561414	555732	195612	217182	68817
Ganzseid. Stoffband	338502	593660	461496	368121	119529	58781
Halbseid. Stoffband.	172872	113646	69651	113631	140838	121260
Ganzwoll. u. gemischtwollene Waaren .	83450	64088	88575	57150	38373	17934
Baumwollene Waaren	10997	57489	67776	80622	53880	19206
Papier-Waaren und Bücher	30564	32390	55779	84414	75225	86979
Spirituosen . . .	16689	12263	37215	55362	45384	61125
Chemikalien . . .	16692	—	—	37077	121614	177162
Diverse	12784	43365	88743	67119	47748	37605
Summa: Reichsmark	6.652951	7.325684	9.971187	11.073249	7.477632	8.644251
Summa der Seidenwaaren allein . .	6.481775	7.116089	9.633099	10.691505	7.095408	8.244240

Der Postverkehr von Krefeld stellte sich im Jahre 1874 auf 223414 eingelaufene Briefpostgegenstände, 162275 eingegangene und 157140 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 942728 Thlr. in eingegangenen und auf 459855 Thlr. in ausgegangenen Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt auf 86426 Depeschen. Krefeld ist Station der Linien Krefeld-Osterath-Neuß-Köln der Rheinischen, M.-Gladbach-Ruhrort-Dortmund-Hamm der Bergisch-Märkischen und Viersen-Krefeld-Süchteln der Krefeld-Kreis-Kempener Industrie-Bahn.

Unter den gewerbreichen Orten des Kreises und des Handelskammerbezirks Krefeld ist namentlich noch Uerdingen hervorzuheben: Stadt am Rhein mit 3120 Einwohnern, einem Hauptsteueramt mit Niederlage, verschiedenen Fabriken, Zuckerraffinerien und lebhaftem Handels- und Schifffahrtsbetrieb.

Duisburg, Stadt im gleichnamigen Kreise, am Ruhr-Rhein-Kanal gelegen, zählt 2888 Wohnhäuser und 153 sonstige Wohnstätten, 6267 Haushaltungen und 30520 (16099 männliche, 14421 weibliche) Einwohner. Sitz eines Hauptsteueramts mit Niederlage, einer Handelskammer, einer Königlichen Bankagentur und der Duisburg-Ruhrorter Bank. Hauptgewerbzweige sind: Metallurgische Industrie, Maschinenbau und Chemische Industrie. Von den im Jahre 1874 zu Duisburg betriebenen wichtigeren Industriezweigen führt der Handelskammerbericht die folgenden auf: 3 Eisenhütten mit 12 Hohöfen, 7 Walzwerke, 4 Eisengießereien, eine Röhrenfabrik, 2 Maschinenfabriken, eine Brückenbau-Anstalt, eine Werkzeug-Gußstahlfabrik, 2 Kesselschmieden, 3 Gelbgießereien, 4 Drahtwebereien, 2 mechanische Werkstätten, 3 Wagenfabriken, eine Fabrik für Reise-Effekten, Fahr- und Reitgeschirre, eine Fabrik feuerfester Produkte, 6 chemische Fabriken, eine Gasfabrik, 3 Seifenfabriken, 3 Apotheken, eine Selterswasserfabrik, 5 Tabakfabriken, eine Zuckerfabrik, 2 Stärkefabriken, 2 Dampfmühlen, 16 Brauereien, 6 Destillerien, 2 Brennereien, 2 Baumwollspinnereien, eine mechanische Baumwollweberei, eine Seiden-Gaze-Weberei, 4 Gerbereien, 4 Schiffswerften, 6 Dampfsägewerke, 2 Asphaltier-Fabriken, 4 Buch- und 4 Steindruckereien. Ferner sind unter den Gewerbzweigen noch Ziegelei, Kalkbrennerei und Töpferei aufzuführen. Haupthandel ist der Kohlenhandel; nicht unbedeutend ist auch der Holzhandel. Auf dem Wasserwege wurden in den Hafen gebracht:

	a) an inländischem Holz.	b) an ausländischen Hölzern.
1870	916723 Ctr.	1829 Schiffslast à 40 Ctr.
1871	1.607878 „	5177 „ „ „ „
1872	2.198177 „	6478 „ „ „ „
1873	2.704280 „	12909 „ „ „ „
1874	2.425156 „	5974 „ „ „ „

Im Postverkehr wurden 1874 befördert: 853686 eingegangene Briefpostgegenstände, 98201 eingegangene und 92106 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 378732 Thlr. in eingezahlten und 642584 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1874 insgesammt: 123061 Depeschen. Station der Strecken Duisburg-Hochfeld der Rheinischen, Duisburg-Oberhausen der Köln-Mindener und Duisburg-Mülheim an der Ruhr-Langendreer der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Personen- und Güterverkehr stellten sich zu Duisburg in Ankunft und Abgang wie folgt:

	Personen.	Güter.
1864	503129	17.232907 Ctr.
1865	562664	21.528422 „
1866	568291	23.667090 „
1867	619616	28.515610 „
1868	586948	27.978344 „
1869	588856	29.997510 „
1870	620940	31.014209 „
1871	688146	34.776356 „
1872	788152	44.948141 „
1873	966345	52.671810 „

Im Rhein-Ruhr-Hafen betrug 1874

die Kohlenanfuhr zu Wasser	769224 Ctr.
und mit der Eisenbahn .	6.635600 „
die Kohlenabfuhr zu Wasser	6.942123 „
andere Güter wurden zu Schiff angebracht .	5.569762 „

An beladenen Schiffen liefen zu Duisburg ein:

	1873.	1874.
Von der Ruhr:		
mit Steinkohlen . .	1292 Schiffe.	408 Schiffe.
mit anderen Gütern .	115 „	162 „
Vom Rhein	1924 „	1262 „
im Ganzen .	3331 Schiffe.	1832 Schiffe.
und gingen aus:		
mit Steinkohlen . .	2540 Schiffe.	1750 Schiffe.
mit anderen Gütern .	124 „	255 „
im Ganzen .	2664 Schiffe.	2005 Schiffe.

Mülheim a. d. Ruhr, Stadt im Kreise Duisburg, mit 1575 Wohnhäusern, 2954 Haushaltungen und 14267 (7093 männlichen, 7174 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 174) und einer Königlichen Bankagentur. Hauptgewerbzweige sind Bergbau, Hüttenbetrieb und Kohlenhandel. Außerdem werden Maschinenbau und Eisengießerei, Zinkfabrikation, Tafelglasfabrikation, Baumwollspinnerei und Weberei, Papierfabrikation, Gerberei, Tabakfabrikation, sowie Draht- und Hanfseilerei, auch Schiffahrt und Schiffsbau betrieben. Postverkehr 1874: 600714 eingegangene Briefpostgegenstände, 80592 eingegangene und 77166 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 334428 Thlr. in eingezahlten und 225729 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesammt 24133 Depeschen. Mülheim a. d. Ruhr ist Station der Strecken Osterath-Gelsenkirchen-Dortmund der Rheinischen und M.-Gladbach-Mülheim-Essen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Der Verkehr der Station stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	1873.			
	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
Rheinische Eisenbahn . . .	153237	160444	922514	3.339177
Bergisch-Märkische Eisenbahn	220684	222488	2.821754	3.388531

1874.

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
Rheinische Eisenbahn . . .	159629	168151	1.268315	2.260694
Bergisch-Märkische Eisenbahn	241217	229077	2.146859	1.593494

Dem nämlichen Kreise, beziehungsweise dem nämlichen Handelskammerbezirk gehören noch an: Ruhrort mit 7740 Einwohnern und einem Untersteueramt mit Niederlage, am Einfluß der Ruhr in den Rhein gelegen, wichtig für den Ruhr-Kohlenhandel, besitzt bedeutende industrielle Etablissements, zumal Hüttenwerke, Maschinenbau-Anstalten, Kesselschmieden, Fabriken für Eisen- und Blechwaaren, Seilerei, Segelmacherwerkstätten und Seifensiedereien. Sehr bedeutender Flußhafen und ausgedehnter Schifffahrtsbetrieb. Postverkehr 1874: 375300 eingelaufene Briefpostgegenstände, 41582 eingegangene und 43200 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 197485 Thlr. in eingezahlten und 88344 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen: Telegraphenverkehr 1874 insgesammt: 30366 Depeschen. Ruhrort ist Station der Strecke Ruhrort-Oberhausen der Köln-Mindener, sowie der Linie M.Gladbach-Ruhrort-Dortmund-Hamm der Bergisch-Märkischen Eisenbahn; — und Oberhausen, Flecken unweit der Emscher, mit 12758 Einwohnern und bedeutender Industrie: Hüttenbetrieb, Walzwerke, Porzellanfabrik, chemische Fabriken ꝛc. Postverkehr 1874: 339210 eingelaufene Briefpostgegenstände, 38914 eingegangene und 35478 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 283896 Thlr. in eingezahlten und 69783 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt 25804 Depeschen. Oberhausen ist Station der Strecke Hannover-Oberhausen-Köln der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, der Linien Oberhausen-Wanne-Bremen und Oberhausen-Emmerich, sowie der Strecke Oberhausen-Ruhrort und der Hauptlinie der Köln-Mindener, ferner der Linie M.-Gladbach-Ruhrort-Dortmund-Hamm der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Essen, Stadt im gleichnamigen Kreise, zwischen der Ruhr und der Emscher gelegen, zählt 3322 Wohnhäuser, 10158 Haushaltungen und 51526 (28852 männliche, 22674 weibliche) Einwohner. Sitz eines Untersteueramts, einer Handelskammer, einer Industrie-Börse, einer Bergschule und einer Königlichen Bank-Commandite. Unter den dortigen industriellen Etablissements steht in erster Reihe die Krupp'sche Fabrik, welche sich durch ihre großartigen Leistungen in Gußstahlwaaren, insbesondere in Waffen aus diesem Material, einen Weltruf erworben hat. Gegründet wurde das Etablissement 1810 von Friedrich Krupp, dem Vater des jetzigen Besitzers, Alfred Krupp, welcher die Fabrik seit 1826 (seit 1848 für alleinige Rechnung) betreibt. Das Etablissement hat sich allmälig bis zu seiner gegenwärtigen Großartigkeit entwickelt, wo dasselbe einen zusammenhängenden Flächenraum von über 400 Hektaren (ca. 160 preußische Morgen) bedeckt und über 12000 Arbeiter beschäftigt. Rechnet man jedoch die Arbeiter hinzu, welche in den sonstigen Berg- und Hüttenwerken der Firma „Friedrich Krupp" beschäftigt werden, so stellt sich die Totalsumme auf etwa 17000 Arbeiter. Die Zahl der Beamten und Festangestellten beträgt 739. Das Quantum des producirten Stahls überstieg

1873 125 Millionen Kilogramm. Die daraus angefertigten Gegenstände dienen meist dem Eisenbahnbau und dem Maschinenbetrieb. Die berühmtesten Krupp'schen Fabrikate indeß, wenn auch der Zahl nach geringer, sind Kanonen, Laffetten und Geschosse. Um den in so verschiedener Richtung gestellten Anforderungen entsprechen zu können, ist zur Gewinnung des Rohmaterials eine Bergwerksverwaltung in Funktion, die sich über 414 Eisensteingruben mit einem Grubenfelde von mehr als 2 Millionen Quadratmeter Ausdehnung erstreckt. Der Hüttenbetrieb der 5 Hütten mit 11 Hohöfen fördert jährlich gegen 140 Millionen Kilo Roheisen. Aus diesem wurden beispielsweise im Jahre 1872 125 Millionen Kilo Gußstahl fabricirt. Den Arbeitsbetrieb vermitteln 920 Schmelzöfen, 307 Dampfkessel, 71 Dampfhämmer und 286 Dampfmaschinen; in denselben werden 500 Millionen Kilo Coaks jährlich verbrannt.*) Eine über sieben Meilen lange Eisenbahnlinie durchzieht die einzelnen Theile des Etablissements, auf derselben verkehren 15 Lokomotiven und 800 Wagen. — Eine Feuerwehr von 100 und ein Wachtpersonal von ca. 200 Mann haben den Sicherheitsdienst zu versehen. — Auch die Einrichtungen socialer Art, zum Besten des Arbeiterpersonales, zeichnen sich durch Fürsorge und reiche Ausstattung aus. Neben geräumigen, gesunden Wohnhäusern fehlt es nicht an Dampfmühlen, Bäckereien, Brauerei, Restaurationen und gemeinnützigen korporativen Anstalten, wie Pensions-, Unterstützungs-, Kranken-, Sterbekassen, Konsumvereinen (mit einer Million Thaler jährlicher Einnahme). Die Arbeit der Krupp'schen Werkstätten umfaßt die Erzeugung von Cement-, Bessemer- und Puddelstahl. Aus dem letzteren wird durch Umschmelzung und eine besondere Mischung der Gußstahl für Kanonen hergestellt. Die Darstellungsweise desselben beruht auf einem besonderen Verfahren, welches Erfindung der Fabrik ist. Die dem Krupp'schen Gußstahl in hervorragendem Maaße inne wohnende Eigenschaft ist die große Haltbarkeit. Er widersteht besonders gut den Einwirkungen der Stichflamme, und es kann bei Geschützröhren, auch dem schwächeren Lauf, durch das Aufziehen von Stahlringen jene Sicherheit gegen das Zerspringen gegeben werden, welche die Bronce so vortheilhaft auszeichnet. Die zu den Kanonen bestimmten Gußstahlblöcke werden, nach ihrer in großen Tiegeln erfolgenden Schmelzung, noch im Zustande des Rothglühens, einer gewaltigen Hämmerung unterworfen, die ihnen hauptsächlich das bekannte feinkörnige Gefüge verleiht. Auf der Pariser Ausstellung im Jahre 1867 producirte die Krupp'sche Fabrik eine bis dahin als Maximum angesehene Leistung in der Vorführung eines 40000 Kilo wiegenden Blockes. Man hielt es damals nicht für möglich, den Guß von noch größeren Massen fehlerfrei bewirken zu können. Sechs Jahre später war es jedoch gelungen (1873 auf der Wiener Ausstellung), einen 52000 Kilo schweren Stahlblock darzustellen. Derselbe, ursprünglich in cylindrischer Form gegossen, wurde mittelst eines ungeheueren Dampfhammers in seine Form gebracht, um gleichzeitig die Schmiedbarkeit desselben zu prüfen. Die Vervollkommnungen, zu welchen die von Krupp ausgebildete und weiter entwickelte Technik führte,

*) Vergl. den Artikel „Die Krupp'sche Industrie" in der „Besonderen Beilage" zum Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger vom 24. Juli 1875, dem unter theilweiser Mitbenutzung des Essener Handelskammerberichts diese Schilderung entnommen ist.

haben einen großen Einfluß auf das neuere Geschützwesen gehabt. Hatte auch bereits der Feldzug von 1859 in Italien der gezogenen Kanone Geltung verschafft, so traten doch noch andere Anforderungen, wie z. B. die vermehrte Tragweite, Präcision, Beweglichkeit, Rasanz der Flugbahn und Geschoßwirkung an den Constructeur heran. Der Erfüllung dieser Bedingungen wurde von jener Stelle her zum nicht geringen Theil die Bahn gebrochen und dadurch der Principienstreit über die Herstellung eines zweckmäßigen und leistungsfähigen Artillerie-Materials zu einem gewissen Abschluß gebracht. Als das Resultat desselben kann man die Thatsache bezeichnen, daß an die Stelle des englischen schmiedeeisernen Vorderladungsgeschützes der deutsche Gußstahlhinterlader mit eiserner Laffettirung trat. Das Charakteristische an den der Krupp'schen Fabrikation entstammenden großen Feuerwaffen ist, daß sie durchweg Hinterlader mit sogenanntem Rundkeilverschluß sind. Die großen Kaliber bestehen aus einer stählernen von zwei bis drei Ringlagen umsäumten Kernröhre, die kleinen werden aus Einem Stahlblock hergestellt; man hat sie in der letzten Zeit auch mit Ringen umzogen, um ihre Widerstandsfähigkeit mit Rücksicht auf die durch die weiten Entfernungen und die widerstandsfähigen Ziele nothwendigerweise gesteigerten Ladungen zu erhöhen. Das Aufziehen der geschmiedeten Stahlringe erfolgt dabei in erhitztem Zustande. Neben der Herstellung der Geschütze ist auch die Anfertigung der dazu gehörigen eigenthümlichen Geschosse eine wichtige Aufgabe der Essener Industrie. Unter denselben nehmen die Stahlgranaten, zum Kampf gegen Panzerdeckungen bestimmt, eine hervorragende Stelle ein: ihre Herstellung und Zusammensetzung ist ein Geheimniß der Erfinder. Krupp hat das Verdienst, den Gebrauch des Gußstahles auf Gebiete ausgedehnt zu haben, auf welchem er bisher als Arbeitsmaterial noch völlig unbekannt war. Durch die Richtung, welche er der von ihm geleiteten Industrie gegeben, durch die Qualität der Erzeugnisse hat er sein Etablissement zu einer Hauptstätte deutschen Gewerbfleißes gemacht.

Neben der Krupp'schen Industrie sind es hauptsächlich Bergbau und Hüttenbetrieb, welche dem Kreis und Handelskammerbezirk Essen seine industrielle Bedeutung verleihen. Die Steinkohlenförderung belief sich 1872 auf 82.458625, 1873 auf 95.380224 Ctr., im Geldwerthe von beziehungsweise 11.665430 und 15.764638 Thlr., die Zahl der beim Steinkohlenbergbau beschäftigten Arbeiter auf resp. 18207 und 20762. An Bergbau-Aktiengesellschaften haben ihren Sitz in Essen: die „Arenberg'sche Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb", die Bergbau-Gesellschaft „Neu-Essen", die Bergbau-Gesellschaft „Pluto", die Gesellschaft „Wilhelmine Viktoria", der Bergwerkverein „König Wilhelm" und die Gesellschaft „Königin Elisabeth". — Die Eisensteinförderung im Kreise Essen belief sich 1872 auf 1.377139 Ctr., 1873 auf 1.462118 Ctr. zum Geldwerthe von resp. 101700 Thlr. und 121080 Thlr., die beschäftigte Arbeiterzahl auf resp. 618 und 392. Hohöfen befinden sich zu Berge-Borbeck und zu Kupferdreh. In Borbeck (16857 Einwohner) besteht auch eine der belgisch-deutschen Aktiengesellschaft „Vieille Montagne" gehörige Zinkhütte. Zu Essen befinden sich ferner verschiedene Puddlings- und Walzwerke, Maschinenfabriken und Eisengießereien, sowie eine Dampfkesselfabrik; auch wird Tuchfabrikation betrieben. Im Jahre 1874 belief sich der Postverkehr in Essen auf 2.223414 eingelaufene Briefpostgegenstände, 162275 eingegangene

und 157140 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 942728 Thlr. in eingezahlten und 459855 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1874 insgesammt: 65784 Depeschen. Essen ist Station der Linien Osterath-Essen-Dortmund der Rheinischen; M.-Gladbach-Ruhrort-Essen-Hamm und der Strecke Essen-Schalke der Bergisch-Märkischen und der Strecke Essen-Altenessen der Köln-Mindener Eisenbahn. Der Verkehr auf diesen Stationen stellte sich in den Jahren 1872 und 1873 wie folgt:

Personen.

		1872.		1873.	
		Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
Rheinische Eisenbahn . .	Essen . .	139991	149468	198872	217874
	Alten-Essen	—	—	—	—
Bergisch-Märkische Eisenbahn		323854	290100	419418	365195
Köln-Mindener Eisenbahn	Essen . .	57814	44861	139017	109190
	Alten-Essen	144881	148048	111788	118282

Güter.

		1872.		1873.	
		Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
Rheinische Eisenbahn . .	Essen . .	5.239497	10.683385	5.760074	11.415714
	Alten-Essen	423188	5.985906	679965	7.925233
Bergisch-Märkische Eisenbahn		4.786152	4.934590	6.511327	5.105937
Köln-Mindener Eisenbahn	Essen . .	3.958168	2.643660	6.062338	3.920418
	Alten-Essen	1.667026	9.622863	1.944627	627170

Elberfeld, Stadt an der Wupper, in deren engem Thal sie sich lang hinstreckt, zählt 4359 Wohnhäuser, 15592 Haushaltungen und 71394 (35241 männliche, 36153 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Zollabfertigungsstelle und Packhofsniederlage am Güterbahnhofe, Königliche Bank-Commandite, Handelskammer (s. oben S. 173) verbunden mit einer Gewerbeschule, einer Lehranstalt für technische Chemie und einer gewerblichen Zeichnenschule. Der wichtigste Handelszweig ist der mit Rohseide; Hauptfabrikationszweige sind die Herstellung von seidenen und halbseidenen Waaren, von Bändern, Litzen, Kordeln u. s. w. aus Wolle, Baumwolle und Leinen, von Möbelstoffen, wollenen Streich- und Kammgarn-Waaren, sowie wollenen und halbwollenen und mit Seide gemischten Westenstoffen, façonnirten Sammtwesten und Knopffabrikaten. Ferner werden vorzugsweise betrieben: Türkischroth-Färberei, Alizarinfabrikation und Kattundruckerei. Der Postverkehr von Elberfeld belief sich im Jahre 1874 auf 2.432538 eingelaufene Briefpostgegenstände, 352714 eingegangene und 478260 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 914693 Thlr. in eingezahlten und 1.628805 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Gesammt-Telegraphenverkehr 1874 auf 111005 Depeschen. Station der Linien Elberfeld-Hagen-Dortmund, Elberfeld-Düsseldorf-Aachen und Elberfeld-Remscheid der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Der Verkehr stellte sich im Jahre 1874 auf den Stationen Elberfeld-Steinbeck und Elberfeld-Döppersberg wie folgt:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
a) auf Station Steinbeck .	—	—	7.128939 Ctr.	1.174252 Ctr.
b) auf Station Döppersberg	843033	741897	—	—

Barmen, Stadt ebenfalls im Thale der Wupper gelegen und von Elberfeld nur durch eine Brücke getrennt, hat 4087 Wohnhäuser, 15908 Haushaltungen und 74496 (37130 männliche, 37366 weibliche) Einwohner. Handelskammer, Königliche Bankagentur, Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co., eine Steuerexpedition mit Niederlage zu Barmen und Rittershausen (Oberbarmen), eine höhere und eine niedere Gewerbeschule und verschiedene vom Verein für Kunst und Gewerbe begründete Lehranstalten, wie eine Webeschule, eine Schule für Freihandzeichnen u. s. w. Die Herstellung von Bändern, Litzen und Kordeln, ein Gewerbzweig, der schon unter Elberfeld Erwähnung gefunden, bildet für Barmen die Haupt-Industrie, deren Absatzgebiet sich über alle Länder der Erde erstreckt. Sonst werden hier noch fabricirt: Baumwollene, Näh- und Eisengarne, sowie Strickgarne, seidene und halbseidene Waaren, auch Streichgarn- und Kammgarn-Artikel, namentlich wollene und halbwollene Shwals. Von anderen hier betriebenen Industriezweigen nennen wir Türkischroth-Garn-Färberei, Anilinfarben- und Alizarinfabrikation, Seifen- und Stearinlichte-Fabrikation, Herstellung von Stahl- und Eisenwaaren, insbesondere von Messern und Scheeren, von Schnürlochaugen (oeillets), von Zündhütchen, sowie von Stoff- und Metallknöpfen. Endlich sind noch zu erwähnen: Maschinenbau und Orgelbau. Eines weiten Absatzgebietes (nach der Schweiz, Großbritannien, Belgien, den Niederlanden, den Skandinavischen Ländern, Rußland und Nordamerika) erfreut sich auch die Pianofortefabrikation. Die Postanstalten zu Barmen, einschließlich Unterbarmen, Rittershausen ꝛc., beförderten im Jahre 1874: 2.264364 eingelaufene Briefpostsendungen, 242914 eingegangene und 366462 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 657825 Thlr. in eingezahlten und 1.219947 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; die Telegraphenstation Barmen-Wupperfeld bearbeitete in demselben Jahre insgesammt 9751 Depeschen. Barmen ist Station der Linie Neuß-Barmen- (Unterbarmen), Barmen-Rittershausen (Oberbarmen) und der Strecke Elberfeld-Barmen-Remscheid der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Die Frequenz dieser Stationen stellte sich 1874:

	im Personen-Verkehr:		im Güter-Verkehr:	
	im Empfang.	im Versandt.	im Empfang. Ctr.	im Versandt. Ctr.
Barmen (Unterbarmen)	338414	375764	3.488158	571201
Barmen (Rittershausen)	245778	263022	2.772621	707493

Lennep, Stadt im Kreise Lennep, und an einem Flüßchen gleichen Namens gelegen, zählt 657 Wohnhäuser, 1756 Haushaltungen und 7722 (3810 männliche, 3912 weibliche) Einwohner. Als Hauptgewerbzweige sind anzuführen: die Fabrikation von Litzen und Bändern aus Baumwolle, Wolle und Leinen, auch seidenen Bändern, Papier- und Deckenfabrikation, sowie die Herstellung von Filztuchfabrikaten, ferner Lack- und Firnißfabrikation, sowie Pulverfabrikation. Postverkehr 1874: 236016 eingelaufene Briefpostgegenstände, 39523 eingegangene und 34974 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 111872 Thlr. in eingezahlten und 79656 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesammt 12943 Depeschen. Lennep ist Station der Linie Elberfeld-Lennep-Remscheid der Bergisch-

Märkischen Eisenbahn. Den Berichten der dortigen Handelskammer zufolge stellte sich der Verkehr auf der Station in den Jahren:

	1873.		1874.	
	in Ankunft.	in Abgang.	in Ankunft.	in Abgang.
Personen	145122	169839	148611	180248
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eilgut	10738	11216	10577	8012
Stückgut Kl. I.	63578	35152	60674	46281
Stückgut Kl. II.	176107	69679	166299	75233
Wgnlad.-Gut à 100 Ctr.	407320	40124	780914	77234
excl. Kohlen à 200 Ctr.	280450	7400		
Kohlen und Coaks	1.255500	4200	1.233000	800
Betriebs- und Bau-Dienstgut	31677	6932	40865	1381
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Vieh	6654	334	6954	2038

Bedeutender für die Industrie ist die zum nämlichen Kreise und Handelskammerbezirk gehörende Stadt

Remscheid, mit 2041 Wohnhäusern, 4423 Haushaltungen und 22017 (11839 männlichen, 10178 weiblichen) Einwohnern; ein sehr gewerbreicher Ort, der wegen seines umfangreichen Betriebes der Fabrikation kleiner Eisen-, Stahl- und Messingwaaren sich den Beinamen des „Rheinischen Sheffield" erworben hat. Auch hier befindet sich, wie in Lennep, eine Königliche Bankagentur. Die Postanstalt (einschließlich derjenigen der benachbarten Orte Hasten, Vieringhausen und Bliedinghausen) beförderte im Jahre 1874: 614214 eingelaufene Briefpostgegenstände, 75706 eingegangene und 71388 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 220023 Thlr. in eingezahlten und 262519 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesammt 10433 Depeschen. Remscheid ist gleichfalls Station der Linie Elberfeld-Remscheid der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Die folgende Uebersicht über den Verkehr dieser Station im Jahre 1874 entnehmen wir ebenfalls dem Bericht der Handelskammer zu Lennep:

	Angekommen.		Abgegangen.	
Personen	129889		156144	
Eilgut	10898	Ctr.	8686	Ctr.
Stückgut Kl. I	22495	"	11670	"
Stückgut Kl. II	115843	"	137951	"
Wagenladungsgut excl. Kohlen	738491	"	88369	"
Kohlen und Coals	905400	"	800	"
Betriebs- und Bau-Dienstgut	71276	"	774	"
Vieh	2038	Stück.	68	Stück.

Solingen, Stadt im gleichnamigen Kreise, auf einer Anhöhe unweit der Wupper gelegen, zählt 1315 Wohnhäuser, 2902 Haushaltungen und 14041 (6996 männliche, 7045 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur, Handelskammer. Hauptgewerbzweig ist die Eisen- und Stahlwaarenfabrikation, namentlich die Herstellung von blanken Waffen, Tafelmessern und Gabeln, Brodmessern, Küchenmessern, Taschen- und Federmessern, Scheeren, Metallbügeln, Zuckerformen, Schirmgestellen und Stiefeleisen. Ferner werden hier fabrizirt: Knieröhren aus Eisenblech und Zink, Holzschrauben, Papier,

Schwefel- und Salzsäure, Dynamit, Ultramarin und Alizarin. Die Textil-Industrie Solingen's beschäftigt sich mit Herstellung von wollenen Strickgarnen, Poncho-Stoffen, halbwollenen Kleiderstoffen, wollenen Jacken ꝛc. Auch wird Stückfärberei und Türkischroth-Färberei betrieben. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 435708 eingelaufene Briefpostgegenstände, 82316 eingegangene und 86742 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 267739 Thlr. in eingezahlten und 415197 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre auf 20132 Depeschen. Solingen ist Station der Strecke Solingen-Ohligs-Wald der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Neuß, Stadt im gleichnamigen Kreise, am schiffbaren Erftkanal in der Nähe des Rheins gelegen, hat 1292 Wohnhäuser, 2915 Haushaltungen und 13992 (6777 männliche, 7215 weibliche) Einwohner. Sitz eines Hauptsteueramtes mit Niederlage, einer Handelskammer und einer Königlichen Bankagentur. Neuß betreibt einen ausgedehnten Handel mit landwirthschaftlichen Produkten, namentlich mit Getreide, Oelsaaten und Vieh. Die Industrie ist vertreten durch ein Eisenhüttenwerk, durch Drahtstiften- und Mutterschraubenfabrikation, ferner durch eine Ofenschleiferei, verschiedene Eisengießereien, Ziegeleien, Stearinlichte- und Seifenfabrikation, durch Fabrikation von Stärke, Nudeln, Chocolade, Zucker und Sauerkraut, durch Herstellung baumwollener und halbwollener Waaren und Kunstwolle, durch Fabrikation von Kravatten, von Papier, Pergamentpapier und Strohstoff, von blausaurem Kali, sowie durch Lederfabrikation. Im Jahre 1874 beförderte die Postanstalt: 461466 eingelaufene Briefpostgegenstände, 68503 eingegangene und 74106 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 149964 Thlr. in eingezahlten und 282966 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesammt 34338 Depeschen. Neuß ist Station der Linie Köln-Neuß-Zevenaer der Rheinischen, der Linie Aachen-M.-Gladbach-Neuß-Elberfeld und der Strecke Neuß-Oberkassel der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Auf dem Erftkanal sind im Jahre 1872 eingelaufen: 525 Fahrzeuge und 93 Flöße mit einer Gesammtladung von 842762 Ctrn., im Jahre 1873: 519 Fahrzeuge und 72 Flöße mit 911706 Ctrn., im Jahre 1874: 584 Fahrzeuge und 61 Flöße mit im Ganzen 840590 Ctrn. Güter. Auf Getreide, Holz und Baumaterial entfällt der Hauptantheil dieser Gütermengen.

M.-Gladbach (München-Gladbach, auch wohl München-Gladbach genannt), Stadt im Kreise Gladbach, mit 2742 Wohnhäusern, 5116 Haushaltungen und 26326 (13001 männlichen, 13325 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Königlichen Bankagentur, eines Untersteueramtes, einer Handelskammer und einer größeren Versicherungs-Aktiengesellschaft. Hauptgewerbzweige sind: Baumwoll- und Wollspinnerei und Weberei. Auch finden sich hier Färbereien, Zeugdruckereien und Appretur-Anstalten; ferner Maschinenfabriken, darunter eine Werkstätte für Herstellung von Münzprägemaschinen. Postverkehr 1874: 820674 eingelaufene Briefpostsendungen, 119082 eingegangene und 118260 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 264261 Thlr. in eingezahlten und 632102 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt 45178 Depeschen. Station

der Linien Aachen-M.-Gladbach-Elberfeld, M.-Gladbach-Düren-Stolberg und M.-Gladbach-Ruhrort-Dortmund der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Viersen, Stadt im nämlichen Kreise, zählt 2682 Wohnhäuser, 3631 Haushaltungen und 18474 (9122 männliche, 9352 weibliche) Einwohner; betreibt namentlich Baumwoll-Spinnerei und Weberei, sowie Fabrikation von Sammt, Seide und Halbseide, Färberei und Bleicherei. Postanstalt mit einem Verkehr im Jahre 1874 von 313128 eingelaufenen Briefpostsendungen, 33514 eingegangenen und 45972 abgegangenen Packet- und Werthsendungen, sowie von 116667 Thlrn. in eingezahlten und 99383 Thlrn. in ausgezahlten Postanweisungen. Gesammtverkehr der Telegraphenstation im Jahre 1874: 5649 Depeschen. Viersen ist Station der Linie Viersen-Krefeld-Süchteln der Krefeld-Kreis-Kempener Industriebahn, ferner der Linien Gladbach-Viersen-Venlo und M.-Gladbach-Ruhrort-Dortmund der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Mülheim am Rhein, Stadt am rechten Ufer des Rheines, mit 1137 Wohnhäusern, 2798 Haushaltungen und 13511 (6819 männlichen, 6692 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Handelskammer und einer städtischen Webeschule. Hauptgewerbezweige sind Bergbau auf Braunkohlen, Eisenstein, Zink- und Blei-Erze, Hohofenbetrieb, Betrieb von Walz- und Puddlingswerken, Eisengießerei, Maschinenbau und Fabrikation von Bleiwaaren, sowie von feuerfesten Steinen. In der Textil-Branche sind Seidenfabrikate, zumal Seidenband und Sammetband, sowie Möbelplüsche vertreten; ebenso Wollspinnerei und Leinengewebe. Von sonstigen Industriezweigen sind zu nennen: Leder und Lederwaaren, Papierfabrikation, Sprengstoffe (Dynamit und Schwarzpulver), sowie Fabrikate aus Steinkohlentheer. Die Postanstalt beförderte im Jahre 1874: 475596 eingelaufene Briefpostsendungen, 55374 eingegangene und 52182 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 171627 Thlr. in eingezahlten und 338667 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesammt 20470 Depeschen. Mülheim am Rhein ist Station der Linie Speldorf-Siegburg-Bonn-Oberlahnstein der Rheinischen, der Hauptlinie der Köln-Mindener und der Strecken Deutz-Barmen und Mülheim a. Rh.-Bensberg der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Der Verkehr der Station wies in den Jahren 1872 und 1873 die folgenden Verhältnisse auf:

Personen.

Station der	1872. Ankunft.	1872. Abgang.	1873. Ankunft.	1873. Abgang.
Köln-Mindener Eisenbahn .	79439	7414	72073	77133
Bergisch-Märkischen Eisenbahn	201210	137851	212387	137373

Güter.

Station der	1872. Ankunft. Ctr.	1872. Abgang. Ctr.	1873. Ankunft. Ctr.	1873. Abgang. Ctr.
Köln-Mindener Eisenbahn .	5.183360	3.225057	5.002032	3.489431
Bergisch-Märkischen Eisenbahn	1.837552	3.478808	1.897346	3.860089

Im Regierungsbezirk Köln:

Köln am Rhein, die bedeutendste Stadt der Provinz und starke Festung, zählt 10016 Wohnhäuser und 133 sonstige Wohnstätten, 26889 Haushaltungen und 129233 (64563 männliche, 64670 weibliche) Einwohner. Sitz der Bezirksregierung, der Provinzial-Steuer-Direktion, des Rheinischen Appellationsgerichtshofes, einer Oberpostdirektion, einer Handelskammer (s. oben S. 173), einer Börse, eines Hauptsteueramtes für ausländische Gegenstände mit Niederlage und drei Abfertigungsstellen (a) am rheinischen Güterbahnhofe, b) am Bahnhofe zu Deutz und c) am Central-Personen-Bahnhofe für Eilgut), sowie eines besonderen Hauptsteueramtes für inländische Gegenstände ohne Niederlage, eines Königlichen Bankcomtoirs, des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, der Kölnischen Privatbank, der Kölner Gewerbebank, der Bank für Rheinland und Westfalen, der Kölnischen Wechsler- und Kommissionsbank, der Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsbank und einer Reihe von Versicherungsanstalten, wie der Lebensversicherungsgesellschaft „Concordia", der Feuerversicherungsgesellschaft „Colonia", der Transportversicherungsgesellschaft „Agrippina", des Rückversicherungsvereins der „Agrippina", der Versicherungsgesellschaft „Rhenania", der Kölnischen Hagel- und der Kölnischen Rückversicherungsgesellschaft, endlich der Direktionen der Rheinischen und der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft, sowie der Kölnischen Dampfschifffahrts- und der Kölnischen Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft. Im Oberpostdirektionsbezirk Köln wurden an Wechselstempelsteuer erhoben, 1872: 105634 Thlr., 1873: 124847 Thlr. und 1874: 110108 Thlr. Die in Köln betriebenen Handels- und Industriezweige sind sehr mannigfacher Art und umfassen, abgesehen von dem inneren Handel und den Gewerben, welche für den eigenen Bedarf der Provinz arbeiten, sämmtliche Zweige des Imports und des Exports der Rheinlande, für welche Köln gleichsam den Centralmarkt bildet; unter ersteren stehen in vorderster Reihe: Colonialwaaren, Häute und Leder, namentlich Sohlleder; unter letzteren Bergwerks- und Hüttenprodukte, Wein, Spinnerei-Erzeugnisse, baumwollene, wollene, halbwollene und leinene Gewebe u. s. w. Auch in Getreide, in Rüböl, Zucker, Holz und Papier werden namhafte Umsätze gemacht. Unter den Industriezweigen werden von Aktiengesellschaften und mithin in größerem Umfange betrieben: Bergbau vom Kölner Bergwerksverein, Maschinenbau von der Kölner Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Herstellung von Baumwollgarn von der Kölnischen Baumwollspinnerei-Gesellschaft und Schießpulver-Fabrikation von der Gesellschaft „Rheinisch-Westfälische Pulverfabriken", welche 26 Etablissements besitzt, von denen 11 sich im Regierungsbezirk Köln befinden. (Absatzgebiete sind, für Sprengpulver, namentlich die Kohlenbecken der Saar und der Ruhr, für die feineren Sorten ganz Deutschland, für Jagdpulver namentlich die Niederlande und Belgien, für Militärpulver aber fast sämmtliche Regierungen des In- und Auslandes.) Es finden sich ferner in Köln Zucker-Fabriken, Seife-Fabriken, chemische Fabriken (zumal Fabrikation von Kali-Salpeter, Produktion im Jahre 1874: 80000 Ctr., ferner von Anilin), sodann Tuchfabriken und Fabrikation von Segeltuch und schweren Leinenstoffen. Der Postverkehr der Stadt Köln, exclusive von Deutz und den übrigen Nachbargemeinden oder Vorstädten wird in dem Bericht der Handelskammer für 1874 in folgender übersichtlichen Weise mitgetheilt:

	Eingegangen.	Aufgegeben.
Briefpostgegenstände	8.981683 Stück	15.183644 Stück
Packete ohne declarirten Werth .	567122 „	948006 „
Sendungen mit declarirtem Werth	407947 „	321662 „
Declarirter Werth	109.730729 Thlr.	104.116943 Thlr.
Sendungen mit Postvorschuß .	47382 Stück	91986 Stück
Darauf entnommen	154416 Thlr.	363868 Thlr.
Postauftragsbriefe	19043 Stück	86205 Stück
Einzuziehender Betrag	336856 Thlr.	?
Postanweisungen	575126 Stück	118782 Stück
Deren Betrag	7.262404 Thlr.	1.896547 Thlr.

Der Telegraphenverkehr im Jahre 1874 weist nach derselben Quelle insgesammt 1.857143 Depeschen auf. Köln ist Station der Linien Köln-Düren-Aachen, Köln-Euskirchen-Trier, Köln-Bonn-Koblenz und Köln-Neuß-Krefeld-Kleve der Rheinischen Eisenbahn, welche in Köln einen großartigen Personen-Central-Bahnhof besitzt, und ferner der Linie Köln-Mülheim a. Rh.-Duisburg-Oberhausen-Dortmund-Minden der Köln-Mindener Eisenbahn. Die Frequenz der Station Köln stellte sich im Jahre 1874 wie folgt:

	Personen.	Güter.
Rheinische Eisenbahn . .	2.575016	8.336517 Ctr.
Köln-Mindener Eisenbahn.	975887	8.413311 „

Dem Handelskammerbericht für 1874 entnehmen wir ferner die folgende

Uebersicht

des gesammten Hafenverkehrs zu Köln in den Jahren 1854—1874.

Jahr.	Es wurden angebracht: zu Berg. Ctr.	zu Thal. Ctr.	Es wurden abgefahren: zu Berg. Ctr.	zu Thal. Ctr.	Gesammter Hafenverkehr. Zahl der Schiffe.	Zahl der Ctr.
1854	2.267982	2.191341	2.136385	485588	10711	7.081296
1855	2.308783	2.376516	1.373622	454826	10149	6.513747
1856	2.256809	3.379496	1.469974	493164	10999	7.599443
1857	1.900644	2.449977	1 595972	457858	9938	6.404451
1858	2.210976	2.343563	1.643958	388986	9857	6.587483
1859	1.743841	2.172305	1.361113	426094	9653	5.703353
1860	1.759592	2.111922	894237	464968	10285	5.230719
1861	1.837978	2.193845	825368	461664	9316	5.318855
1862	1.918953	2.336343	788536	460038	9470	5.503870
1863	1.713590	2.247866	661365	504605	9755	5.127426
1864	1.480495	1.721364	503317	467361	8468	4.172537
1865	1.397310	1.847123	492702	491333	8707	4.228528
1866	1.102636	1,997782	480903	594684	9028	4.176005
1867	1.189591	2.003473	468657	532779	9040	4.194500
1868	1.225570	1.968744	540977	820741	9175	5.556032
1869	1.332030	1.861098	554730	655899	9123	4.403757
1870	1.615915	1.495035	751178	468497	9817	4.330625
1871	2.140690	1.707119	519799	488206	7258	4.885814
1872	2.178933	2.012161	511599	616287	7694	5.318980
1873	2.110190	1.872779	473639	772870	7476	5.229478
1874	2.091507	1.570525	415107	465311	7029	4.542450

Die Kölnische Dampfschifffahrts-Gesellschaft beförderte im Ganzen:

im Jahre 1873 2244 Schiffe mit 160488 Passagieren und 158557 Ctr. Güter.
„ „ 1874 2022 „ „ 148099 „ „ 122110 „ „

Die Dampfboote der Gesellschaft legten 1874 auf der Strecke Straßburg-Rotterdam überhaupt 51502¼ Meilen zurück und beförderten 441470 Personen und 392318 Ctr. Güter.

Die Kölnische Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft beförderte im Jahre 1874: rheinaufwärts: 1.052740 Ctr. Güter, wovon nach Köln (Deutz) 919250 Ctr.; rheinabwärts: 654275 Ctr., wovon ab Köln (Deutz) 237255 Centner.

Die Einführung der Drahtseil-Schifffahrt auf dem Rhein, sowie die Begründung einer Central-Aktiengesellschaft für Tauerei in Köln haben wir oben (S. 17) bereits erwähnt. Wie der Kölner Handelskammerbericht für 1874 mittheilt, hat diese Gesellschaft jedoch in Folge von Hindernissen, welche ihr aus dem Vorhandensein eines Querseils der „Hammer Fähre" entstehen und die bisher nicht zu beseitigen waren, ihren Betrieb noch immer nicht entfalten können. Das Drahtseil ist inzwischen bis oberhalb Kölns gelegt worden.

Deutz, Stadt am Rhein, im Landkreise Köln, Festung, mit 909 Wohnhäusern, 2172 Haushaltungen und 11881 (6648 männlichen, 5233 weiblichen) Einwohnern. Eisengießereien und Maschinenfabriken, Porzellan- und Fayence-Fabrik, Cigarrenfabriken. Postverkehr 1874: 474678 eingelaufene Briefpostsendungen, 42806 eingegangene und 32580 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 131542 Thlr. in eingezahlten und 153408 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphen-Gesammtverkehr 1874: 21799 Depeschen. Deutz ist Station der Linie Deutz-Siegen-Gießen der Köln-Mindener Eisenbahn und der Strecke Deutz-Mühlheim a. Rh.-Barmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Bonn, Stadt am Rhein, im gleichnamigen Kreise, zählt 2286 Wohnhäuser, 5040 Haushaltungen und 26020 (12493 männliche, 13527 weibliche) Einwohner. Sitz der im Jahre 1818 gegründeten Universität, eines Untersteueramtes, des Landwirthschaftlichen Vereins für die Rheinprovinz und der Bergbau-Gesellschaft „Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein". Außer dieser Bergbau-Gesellschaft besitzt Bonn nur wenige Etablissements für Industrie-Betrieb. Der Postverkehr Bonn's belief sich im Jahre 1874 auf 1.915668 eingelaufene Briefpostgegenstände, 167158 eingegangene und 174546 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 597414 Thlr. in eingezahlten und 646187 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt auf 55239 Depeschen. Bonn ist Station der Linie Bonn-Koblenz-Oberlahnstein der Rheinischen Eisenbahn.

Im Regierungsbezirk Trier:

Trier, Stadt an der Mosel, mit 1556 Wohnhäusern, 4019 Haushaltungen und 21421 (11360 männlichen, 10061 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 174), einer Oberpostdirektion, eines Hauptsteueramtes mit Niederlage und einer Königlichen Bankagentur, deren Geschäfte durch die Regierungshauptkasse versehen werden. An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Trier erhoben, 1872: 7765 Thlr., 1873: 10176 Thlr. und 1874: 9072 Thlr. Hauptgewerbzweige des Bezirks sind: Bergbau und Hüttenbetrieb (Bergbau namentlich auf Eisenstein, Bleierze und Dachschiefer), Eisengießerei und Maschinenbau, Leder-, namentlich

Sohlleder-Fabrikation, Tuchfabrikation, Herstellung von künstlichem Dünger, Fabrikation von Thonwaaren (zu Speicher, Merzig und Mettlach im Handelskammerbezirk Trier), Wachsbleichen und Wachswaarenfabrikation (Absatzgebiet zumal für Wachskerzen in stets steigendem Verhältniß: Süddeutschland), Weinbau, Hopfenbau und Handelsgärtnerei (ausgedehnte Baumschulen). An mineralischem Baumaterial wurden im Jahre 1874 von der Obermosel bis Bonn 1.209000 Ctr. Rohkalk, 30000 Ctr. roher Feld- und Stukkatur-Gyps und 29000 Ctr. Alabaster-Gyps zur Versendung gebracht. Ziemlich umfangreich ist auch die Tabak-Industrie. In den Tabakfabriken zu Trier werden jährlich mindestens 7000 Ctr. deutsche Rohtabake verarbeitet, welche einen Umsatz von über 100000 Thlrn. repräsentiren, abgesehen von einem gleich großen Umsatz in Cigarren. Tabak wird in den zum Handelskammerbezirk gehörenden Kreisen Wittlich und Merzig stark gebaut. Im Kreise Bitburg wird von einer erst seit kurzer Zeit begründeten „Genossenschaftlichen Käserei" die Käse- und Butterfabrikation im Großen schwunghaft betrieben. Diese Käserei wird als ein Annex der Landwirthschafts-Schule bezeichnet und dient den Schülern der oberen Klassen dieser Schule als Uebungsfeld. In derselben Gegend bestehen übrigens noch andere Käsefabriken, so z. B. eine auf Comeshof bei Speicher für Ramadour-Käse, deren Fabrikat sehr gesucht ist. Der Postverkehr von Trier wies im Jahre 1874 die folgenden Zahlen auf: 811494 eingelaufene Briefpostgegenstände, 129490 eingegangene und 134766 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 440696 Thlr. in eingezahlten und 851470 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre zusammen 79704 Depeschen. Trier ist Station der Linie Trier-Conz-Saarbrücken der Königlichen Saarbrücker Eisenbahn, der Linie Trier-Düren und der Strecke Trier-Quint der Rheinischen Eisenbahn. Im Jahre 1874 wies die Station Trier dem dortigen Handelskammerbericht zufolge den nachstehenden Verkehr auf:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
			Ctr.	Ctr.
Rheinische (Eifel-) Bahn	82503	91452	607383	1.010265
Saarbrücker Eisenbahn.	—	—	1.830471	5.549914

Saarbrücken, Stadt an der Saar, im gleichnamigen Kreise, zählt 538 Wohnhäuser, 1724 Haushaltungen und 7686 (3982 männliche, 3704 weibliche) Einwohner. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 174), eines Hauptsteueramtes mit Niederlage (und Abfertigungsstelle am Bahnhofe zu St. Johann), einer Königlichen Bankagentur, einer Königlichen Bergschule und einer Königlichen Provinzial-Gewerbeschule. Hauptgewerbzweige sind Bergbau, insbesondere Kohlenbergbau, und Eisen-Hütten-Industrie. Fabrikation von Glas- und Krystallwaaren, Steingut, Chemikalien, Farben und Oel. Ferner Eisengießerei und Maschinenbau, eine Kleineisenzeugfabrik und eine Drahtseilfabrik, welche letztere ihre Erzeugnisse meist an die Kohlengruben des Bezirks, aber auch an Bergwerke der Bayerischen Pfalz, der Süddeutschen Staaten, der Schweiz und Siebenbürgens absetzt. Aus verschiedenen in dem Berichte der Handelskammer enthaltenen Tabellen über den Saarbrücker Kohlenverkehr stellen wir folgende Uebersicht über die Ergebnisse des Betriebes und der Ab-

satzverhältnisse der fiscalischen Steinkohlengruben bei Saarbrücken in den Jahren 1872 bis 1874 zusammen:

	Kohlenförderung. Ctr.	Kohlenverkauf. Ctr.
1872	82.755994	80.474371
1873	85.372390	83.045252
1874	84.595725	81.828623

Von diesem Quantum wurden abgesetzt nach:

dem Inland. Ctr.	Süddeutschland. Ctr.	Luxemburg. Ctr.	Elsaß-Lothringen. Ctr.	Frankreich. Ctr.	der Schweiz. Ctr.	an die Koaksanstalten. Ctr.
17.519617	18.394707	325110	17.492821	7.423790	3.820520	15.497806
17.065371	19.173118	536890	15.840999	8.887240	3.906805	17.634829
16.962273	20.846499	580740	15.476789	8.171240	4.638485	15.152597

St. Johann an der Saar, Stadt im nämlichen Kreise, mit 540 Wohnhäusern und 71 sonstigen Wohnstätten, 1850 Haushaltungen und 9143 (4644 männlichen, 4499 weiblichen) Einwohnern, liegt Saarbrücken gegenüber und ist mit dieser Stadt derart verbunden, daß zur Charakteristik des dortigen Handels- und Gewerbebetriebes genügt, was in dieser Beziehung vorstehend über Saarbrücken gesagt worden ist. Zu erwähnen bleibt nur noch das Bestehen eines Bankvereins zu St. Johann-Saarbrücken.

Der Postverkehr von Saarbrücken (einschließlich St. Johann) belief sich im Jahre 1874 auf 856998 eingelaufene Briefpostgegenstände, 79429 eingegangene und 50544 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 457402 Thlr. in eingezahlten und 493487 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphen-Gesammtverkehr in demselben Jahre: 70074 Depeschen. Saarbrücken ist Station der Strecke Saarbrücken-Saargemünd, sowie der Linien Saarbrücken-Forbach(-Metz), Saarbrücken-Neunkirchen-Bingerbrück und Saarbrücken-Conz-Trier der Königlichen Saarbrücker Eisenbahn.

Die Schifffahrt ist begünstigt durch den Saarkanal, welcher sich in einer Länge von 82 Kilometern erstreckt und die Saar bei Saarbrücken mit dem Rhein-Marne-Kanal bei Gunderfingen verbindet. Bereits von Napoleon I. in beschränkteren Raumverhältnissen angelegt, wurde der Bau der jetzigen Kanalanlage, auf Grund eines zwischen Preußen und Frankreich 1861 abgeschlossenen Staatsvertrages im Jahre 1862 begonnen und im Jahre 1867 vollendet. Der Kanal dient hauptsächlich zur Versorgung der Elsaß-Lothringischen Industrie-Etablissements mit Saarkohlen. Die Schleusen des Saarkanals zu Güdingen und Louisenthal passirten annähernd:

	zu Berg: Schiffe beladen.	Schiffe unbeladen.	Flöße.	zu Thal: Schiffe beladen.	Schiffe unbeladen.	Flöße.
1873	3794	480	—	1601	2629	38
1874	3664	388	—	1174	2743	44

Von größeren industriellen Etablissements des genannten Handelskammerbezirks verdienen hier noch Erwähnung: das Eisenwerk der Gebrüder Stumm zu Neunkirchen (8880 Einwohner), welches im Jahre 1874 eine Belegschaft

von 2035 Arbeitern zählte, 6 Hohöfen und 71 Puddel- und Schweißöfen im Betrieb hatte und damit an 878000 Ctr. fertiges Fabrikat herstellte, sowie die Burbacher Hütte, der Luxemburger Bergwerks- und Saarbrücker Eisenhütten-Aktiengesellschaft gehörig, welche 1874 mit 2 Hohöfen, 41 Puddlings- und 17 Schweißöfen dem Werth nach für ca. 3.065000 Thlr. Walzeisen, für 71280 Thlr. Gußwaaren und für 819770 Thlr. Roheisen herstellte.

Im Regierungsbezirk Aachen:

Aachen, Stadt an der Wurm, mit 4423 Wohnhäusern, 15983 Haushaltungen und 74238 (36209 männlichen, 38029 weiblichen) Einwohnern. Sitz der Bezirksbehörden, einer Handelskammer (s. oben S. 173), eines Hauptzollamtes mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhofe, der Königlich Rheinisch-Westfälischen Polytechnischen Schule (eröffnet am 1. Oktober 1870, Frequenz 1874/75, dem fünften Jahre des Bestehens der Anstalt: 422 Studirende, 45 Zuhörer und 18 Hospitanten, zusammen 485 Personen), einer Provinzial-Gewerbeschule und einer Handwerker-Fortbildungsschule, erstere 1873 von 82, 1874 von 89, letztere in den genannten Jahren resp. von 336 und 345 Schülern besucht; einer Königlichen Bank-Commandite, der erst 1874 gegründeten „Aachener Bank für Handel und Gewerbe", der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, der Aachener Rückversicherungsgesellschaft und der Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen. Als Hauptgewerbzweige sind zu nennen: Bergbau und Hüttenbetrieb (Steinkohlenförderung 1873: 16.240645 Ctr., 1874: 15.678921 Ctr., Arbeiterzahl 1873: 4477, 1874: 4739; Blei-Produktion 1873: 12005 Tonnen, 1874: 12312 Tonnen; Zinkfabrikation 1873: 3610 Tonnen, 1874: 4043 Tonnen). Eisengießereien zählte der Handelskammerbezirk im Jahre 1873: 18, 1874: 14. In denselben wurden verschmolzen: 1872: 66955, 1873: 78373 und 1874: 48749 Ctr. Eisen, wogegen an Gußwaaren hergestellt wurden, 1872: 60768, 1873: 71343 und 1874: 38465 Ctr.; die Gesammt-Arbeiterzahl belief sich 1872 auf 223, 1873 auf 272 und 1874 auf 181). Dampfkesselfabrikation, 2 Eisenbahnwagenfabriken, Fabrikation von Näh- und Nähmaschinen-Nadeln, von Kratzen, feuerfesten Steinen; Handschuhfabrikation, Tuchfabrikation, Sammt- und Sammtbandweberei, sowie Streichgarnspinnerei. Zum Export nach der Nordamerikanischen Union gelangten den Verzeichnissen des Nordamerikanischen Consulats zufolge und dem Werthe nach u. A. in den Jahren:

	1872.	1873.	1874.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Blei und Zink	447779	1.189033	221374
Näh- und Stecknadeln .	93596	69476	41564
Wollen- und Tuchwaaren	2.880737	2.700417	1.482959
Handschuhe, wollene . .	16156	13782	13770
dergl. lederne . .	253136	189737	155754

Aachen ist auch ein vielbesuchter Badeort und besitzt 6 alkalisch-muriatische Schwefelthermen in der Temperatur von + 37 bis 46° R. Die Frequenz des Bades belief sich 1871 auf 10370, 1872 auf 27881, 1873 auf 20720 und 1874 auf 25620 Kurgäste. Die Versendung des Thermal-

wassers betrug 1872: 5836 Flaschen im Werthe von 1075 Thlrn., 1873: 5047 Flaschen im Werthe von 955 Thlrn. und 1874: 7492 Flaschen im Werthe von 1301 Thlrn. Der Postverkehr von Aachen wies im Jahre 1874 die folgenden Verhältnisse auf: 2.189790 eingelaufene Briefpostgegenstände, 251634 eingegangene und 288306 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 758712 Thlr. in eingezahlten und 1.595845 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphen-Verkehr insgesammt: 132920 Depeschen. Aachen ist Station der Linien Köln-Aachen-Herbesthal der Rheinischen, Aachen-Düsseldorf-Schwerte und Aachen-Gladbach-Neuß-Düsseldorf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. In unmittelbarer Nähe von Aachen liegt die ebenfalls sehr gewerbreiche Stadt Burtscheid, zu dem nämlichen Handelskammerbezirk gehörig, mit 10079 Einwohnern. Hauptgewerbe namentlich Wollenweberei und Tuchfabrikation.

Stolberg, Stadt im Landkreise Aachen, am Vichtbach, zählt 757 Wohnhäuser, 2070 Haushaltungen und 10087 (5209 männliche, 4878 weibliche) Einwohner. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 174). Die wichtigsten Industriezweige dieses sehr gewerbreichen Bezirks sind Bergbau und Hüttenbetrieb, namentlich Steinkohlenbergbau, Hohöfenbetrieb, Walzwerke und Gießereien, ferner Maschinenbau (darunter eine Fabrik für Eisenbahnräder, Brückenbau und Schmiedestücke, Drahtfabrikation, Messingfabrikation, Nähnadelfabrikation (der Verkauf belief sich 1873 auf 324000, 1874 auf 283000 Näh- und Nähmaschinen-Nadeln), Glasfabrikation (Spiegelglasmanufaktur, Tafelglasfabrikation in ausgedehnter Weise von der Aktiengesellschaft „Rhenania" betrieben und Hohlglasfabrikation), Fabrikation chemischer Produkte (ebenfalls durch die Aktiengesellschaft „Rhenania" betrieben), Herstellung feuerfester Steine, Tuch- und Teppichfabrikation, Sayett-Spinnerei, mechanische Flachsspinnerei, Lederfabrikation, sowie Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie. Der Telegraphen-Gesammtverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 5626 Depeschen. Stolberg ist Station der Strecke Stolberg-Alsdorf der Rheinischen Eisenbahn und der Linie Stolberg-Jülich-M.Gladbach der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Eupen, Stadt im gleichnamigen Kreise, mit 1450 Wohnhäusern, 3305 Haushaltungen und 14696 (7058 männlichen, 7638 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 173), eines Nebenzollamtes mit Abfertigungsstelle am Bahnhofe und einer Königlichen Bankagentur, sowie einer Handwerker-Fortbildungsschule. Der Bergbau des Bezirks beschäftigt sich hauptsächlich mit Galmei- und Bleierzförderung, sowie mit Galmei- und Bleiwäsche. Eine Zinkhütte zu Neutral-Moresnet stellte 1874 mit 13 Oefen 42540 Ctr. Rohzink her. Außer dem Bergbau werden im Handelskammerbezirk und in der Stadt Eupen noch betrieben: Maschinenbau, Gerberei, Lederwaaren-Fabrikation und Streichgarnspinnerei, hauptsächlich aber Tuchfabrikation, zu deren Absatzgebiet Brasilien, die La-Plata-Staaten und die Ost-Asiatischen Länder, insbesondere China, zählen. Postverkehr 1874: 196164 eingelaufene Briefpostsendungen, 21421 eingegangene und 23022 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 101913 Thlr. in eingezahlten und 74476 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphen-Verkehr 1874 insgesammt: 7346 Depeschen. Eupen ist Station der Zweigbahn Eupen-Herbesthal der

Rheinischen Eisenbahn. Der Verkehr dieser Station stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
1873	68274	68553	845697	85284
1874	78146	78760	880386	96346

Die Provinz Hohenzollern, aus den vereinigten vormals souveränen, durch Staatsvertrag vom 7. Dezember 1849 an die Krone Preußen übergegangenen Fürstenthümern Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Hechingen gebildet, wird von Württembergischem und Badischem Gebiete derart umschlossen, daß sie von den übrigen Theilen der Preußischen Monarchie gänzlich abgetrennt liegt. Von Gebirgen gehören der Provinz an: der Ostabhang des Schwarzwaldes und die Rauhe Alp. Letztere bildet die Wasserscheide zwischen den beiden Hauptflüssen, dem Neckar und der Donau, welche beide mit einem Theile ihres Oberlaufes den Hohenzollern'schen Landen angehören. Die Provinz bildet nur einen Regierungsbezirk, welcher seinerseits in vier Oberamtsbezirke getheilt ist. Es sind die folgenden:

	Areal.	Einwohnerzahl.
Sigmaringen . .	$7_{/85}$ □Meilen	21189
Gammertingen . .	$5_{/84}$ „	13375
Hechingen . . .	$4_{/19}$ „	19386
Haigerloch . . .	$2_{/42}$ „	11610
mithin insgesammt .	$20_{/30}$ □Meilen	65560.

Hauptgewerbzweige des ganzen Regierungsbezirks sind Ackerbau und Viehzucht, namentlich letztere; nach den Ergebnissen der neuesten Viehzählung ist der Viehstand des Regierungsbezirks Sigmaringen der relativ höchste im Preußischen Staate.

Die Hauptstadt des Regierungsbezirks und Sitz der Regierung ist Sigmaringen, am rechten Ufer der Donau gelegen, mit 355 Wohnhäusern, 662 Haushaltungen und 3490 (1803 männlichen, 1687 weiblichen) Einwohnern. Weder diese noch die übrigen Oberamtsstädte: Gammertingen (1271 Einwohner), Hechingen (3276 Einwohner) und Haigerloch (1155 Einwohner), besitzen bemerkenswerthe Einrichtungen für Handel und Gewerbe, wie denn auch im ganzen Regierungsbezirk sich keine Handelskammer findet. Von sonst in einzelnen ländlichen Gemeinden befindlichen industriellen Etablissements nennen wir zwei größere Eisenhütten zu Lauchartthal an der Lauchart und in der Exclave Thiergarten an der Donau, beide zum Oberamtsbezirk Sigmaringen gehörend, ferner ein Steinsalzlager nebst Saline im Dorfe Stetten, Oberamtsbezirk Haigerloch, und die Anfertigung von Peitschen im Dorfe Killer an der Starzel, Oberamtsbezirk Hechingen.

Hechingen ist Station der Linie Tübingen-Hechingen-Balingen der Württembergischen Staats-Eisenbahnen, Sigmaringen Station der Linien Radolfzell-Sigmaringen-Mengen der Badischen Staats-Eisenbahn und Ulm-Mengen-Sigmaringen der Württembergischen Staats-Eisenbahn. Die Hauptpostanstalten

in der Provinz, welche der Oberpostdirektion Constanz unterstellt sind, wiesen im Jahre 1874 die nachstehenden Verkehrsverhältnisse auf:

	Briefpostgegenstände eingelaufen.	Packet- und Werthsendungen eingegangen.	ausgegangen.	Postanweisungen eingezahlt. Thlr.	ausgezahlt. Thlr.
Sigmaringen	185616	22130	17694	85583	48910
Hechingen .	168480	25607	23112	79117	68935

Mit dem Königreich Preußen auf Grund des Gasteiner Vertrags vom 14. August 1865 durch Personal-Union verbunden ist

Das Herzogthum Lauenburg.

Dasselbe erstreckt sich über einen Flächenraum von 21,20 □Meilen oder 1172,20 □Kilometer, zählt 49546 Einwohner und wird begrenzt im Norden von dem Mecklenburg-Strelitz'schen Fürstenthum Ratzeburg; ferner im Norden und Westen von der Provinz Schleswig-Holstein und dem Gebiet der Freien Städte Lübeck und Hamburg, sodann im Süden von der Provinz Hannover, gegen welche der Stromlauf der Elbe die Grenze bildet, und im Osten von dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Innerhalb des Gebietes von Lauenburg liegen 5 Lübeckische und 2 Mecklenburg-Strelitz'sche Enclaven.

Das Land gehört ganz der Norddeutschen Tiefebene an. Der Hauptfluß ist die Elbe, welche zwar nicht in das Innere des Herzogthums eintritt, wohl aber, wie bereits bemerkt, entlang der ganzen Südgrenze des Landes gegen Hannover fließt. Außerdem gehören dem Herzogthum noch die Nebenflüsse der Elbe: Delvenau und Bille, sowie die Nebenflüsse der Trave: Stecknitz und Wakenitz an. Die Delvenau, welche jetzt ebenfalls den Namen Stecknitz führt, wurde schon im Jahre 1391 von der Stadt Lübeck mit der in die Trave mündenden Stecknitz zu einer künstlichen, 9¾ Meilen langen Wasserstraße verbunden, deren Erhaltung gemeinschaftlich Lauenburg und Lübeck obliegt, und durch welche eine Verbindung der Elbe mit der Ost-See hergestellt ist. Das Herzogthum besitzt eine größere Zahl fischreicher Landseen, unter denen der Ratzeburger See und der Schall-See die größten sind. — Das Land enthält 7239 Hektare Landes-Communal-Forsten. Durch Gesetz vom 7. Dezember 1872 sind die Staatswaldungen und Moore, als Theile des Landesvermögens, der eigenen Verwaltung des Communal-Verbandes überwiesen worden; der Uebergang aus der Staats- in die ständische Verwaltung fand mit dem 1. Januar 1873 statt. Unter den Forsten verdient der die schönsten Laubholzbestände enthaltende „Sachsenwald" mit dem an seinem östlichen Rande gelegenen Dorfe Schwarzenbeck Erwähnung. Derselbe wurde im Jahre 1871

von Kaiser Wilhelm dem Deutschen Reichskanzler, Fürsten Bismarck, in Anerkennung der Verdienste desselben um das Deutsche Reich, als Dotation verliehen. Der Boden ist im Ganzen fruchtbar, das Klima günstig. Die Hauptgewerbzweige der Bevölkerung sind Ackerbau und Viehzucht, Fischerei und Schifffahrt. Industrie ist kaum vorhanden. — Die Landesregierung wird von einem Staatsminister (gegenwärtig dem Reichskanzler Fürsten Bismarck) geleitet, für den in Abwesenheitsfällen ein vortragender Rath als Stellvertreter fungirt. Die zu Ratzeburg residirende Landesregierung hat die gesammte Reginimal- und Polizeiverwaltung, sowie die Cameral- und Finanzverwaltung des Herzogthums wahrzunehmen. Ihrer Vorsorge sind mithin auch die auf Handel, Gewerbe und Landwirthschaft bezüglichen Angelegenheiten anheimgegeben. — Die Landesschulden belaufen sich zusammen auf 5.187090 Mark. Der Finanz-Etat, welcher in den Etat der ständischen Verwaltung und den der staatlichen Verwaltung sich scheidet, gewährte für 1875 (dem diplomatisch-statistischen Jahrbuche des Gothaischen Hofkalenders zufolge) die nachstehende Uebersicht über die Finanzen des Herzogthums:

I. Etat der ständischen Verwaltung.

Einnahmen.	M.	Ausgaben.	M.
Grundherrliche Gefälle	131400	Schuldenwesen	277890
Von Domänen	283610	Laut Wiener Vertrag	15282
Von Forsten und Jagden	438700	Entschädigungen und Pensionen	97218
Chausseegelder	13050	An die Staatsverwaltung	21000
Von Geldkapitalien	15550	Obere Landesverwaltung	60090
Andere Einnahmen	5000	Domänenverwaltung	24800
Außerordentliche Einnahmen	22096	Forstverwaltung	114200
		Bauverwaltung	105260
		Pensionen und Unterstützungen	12600
		Kirchen und Schulen	87860
		Stiftungen	12600
		Landeskultur ꝛc.	2780
		Andere Ausgaben	46380
Summa	859406	Summa	878000

II. Etat der staatlichen Verwaltung.

Einnahmen.		M.	Ausgaben.		M.
Direkte Steuern		325285	Matrikularbeiträge	62638	167236
Grundsteuer	122985		Reichssteuern	104598	
Einkommensteuer	51400		Staatsministerium		42690
Klassensteuer	119200		Allgemeine Verwaltung		111852
Gewerbesteuer	24500		Erhebungskosten		39150
Eisenbahnsteuer	7200		Direkte Steuern	12350	
Stempelsteuer		25066	Stempelsteuer	2800	
Reichssteuern		115800	Zollverwaltung	24000	
Justizeinnahmen		60100	Justizverwaltung		144700
Allgemeine Verwaltung		37649	Elbstrombauten		23472
Aus der ständischen Landesverwaltung		21000	Pensionen und Unterstützungen		18600
			Unvorhergesehenes		37200
Summa		584900	Summa		534900

Der Landtag des Herzogthums besteht aus dem Erblandmarschall, zwei auf Lebenszeit ernannten Landschaftsräthen und 5 Abgeordneten der Besitzer landtagsfähiger Güter, 5 der Städte und 5 des bäuerlichen Grundbesitzes.

Von Städten sind zu nennen:

Ratzeburg, die Hauptstadt des Landes und Sitz der Landesregierung, im Ratzeburger See auf einer Insel gelegen, von der ein Distrikt, wie auch selbst ein Theil der Stadt zum Großherzoglich Mecklenburg-Strelitz'schen Gebiete gehören, hat 399 Wohnhäuser, 956 Haushaltungen und 4293 (2304 männliche, 1989 weibliche) Einwohner. Dachpappen- und Tabakfabrikation, sowie Branntweinbrennereibetrieb. Postverkehr 1874: 169398 eingelaufene Briefpostsendungen, 23372 eingegangene und 15318 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, ferner 117858 Thlr. in eingezahlten und 61038 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesammt: 3985 Depeschen. Ratzeburg ist Station der Strecke Lübeck-Ratzeburg-Büchen der Lübeck-Büchener Eisenbahn.

Mölln, am gleichnamigen See und am Stecknitz-Kanal gelegen, zählt 439 Wohnhäuser, 935 Haushaltungen und 3942 (2013 männliche, 1929 weibliche) Einwohner, in gewerblicher Beziehung nur durch das daselbst producirte Gebäck, Möllnische Zwiebacke, bekannt, welche einen starken Absatz in die nahe und entfernte Umgegend finden. Postverkehr 1874: 153594 eingelaufene Briefpostsendungen, 15374 eingegangene und 10944 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 85146 Thlr. in eingezahlten und 37841 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874: 2839 Depeschen. Mölln ist gleichfalls Station der Lübeck-Büchener Eisenbahn.

Lauenburg, an der Mündung der Delvenau in die Elbe gelegen, zählt 150 Wohnhäuser, 264 Haushaltungen und 1110 (576 männliche und 534 weibliche) Einwohner. Sitz eines Hauptsteueramts mit Niederlage und einer Königlichen Bankagentur, betreibt Speditionshandel, Elbschifffahrt und Schiffsbau. Auch finden sich daselbst einige Fabriken für Tabak, Stearin-Lichte, Seife und Zündwaaren, sowie auch Ziegeleien, Kalkbrennerei und eine Zuckersiederei. Der Postverkehr von Lauenburg belief sich im Jahre 1874 auf 102924 eingelaufene Briefpostsendungen, 9806 eingegangene und 8496 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 78299 Thlr. in eingezahlten und 54330 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Station der Strecke Lauenburg-Büchen der Berlin-Hamburger-Eisenbahn.

Außerdem ist noch als wichtige Eisenbahn-Kreuzstation das Dorf Büchen an der Delvenau zu erwähnen, der Strecke Lübeck-Büchen (der Lübeck-Büchener Eisenbahn), sowie der Strecke Hamburg-Büchen-Hagenow (der Berlin-Hamburger Eisenbahn) angehörend.

Das Königreich Bayern,

der nächstgrößte Deutsche Staat, wird begrenzt im Norden durch die Thüringischen Staaten, im Osten und Süden durch die Oesterreichische Monarchie, und zwar im Osten durch Böhmen und Ober-Oesterreich, im Süden durch Salzburg, Tirol und Voralberg, und im Westen durch Württemberg, Baden, das Großherzogthum Hessen und die Preußische Provinz Hessen-Nassau. Ganz abgetrennt von diesem Haupttheil des Königreichs liegt jenseits des Rheins der Regierungsbezirk: die Pfalz, auch die Rheinpfalz oder Rheinbayern genannt, begrenzt im Norden vom Großherzogthum Hessen und der Preußischen Rheinprovinz, im Westen von der letzteren und den Reichslanden Elsaß und Lothringen, im Süden vom Elaß und im Osten vom Großherzogthum Baden. Durch Verordnung vom 29. November 1838 ist das Königreich Bayern eingetheilt in folgende

Regierungsbezirke.	Areal.	
	geogr. □Meilen.	□Kilometer.
1) Oberbayern	$309_{,58}$	$17046_{,52}$
2) Niederbayern	$195_{,55}$	$10767_{,56}$
3) Oberpfalz und Regensburg .	$175_{,52}$	$9664_{,78}$
4) Oberfranken	$127_{,11}$	$6999_{,15}$
5) Unterfranken und Aschaffenburg	$152_{,53}$	$8398_{,41}$
6) Mittelfranken	$137_{,26}$	$7556_{,94}$
7) Schwaben und Neuburg . .	$172_{,41}$	$9493_{,02}$
8) Die Pfalz	$107_{,92}$	$5937_{,06}$
Das gesammte Gebiet umfaßt mithin	$1377_{,76}$	$75863_{,42}$

Von Gebirgen gehören dem Rechtsrheinischen Bayern an: im Norden ein kleiner Theil des Odenwaldes, der Spessart, die südliche Rhön, der südliche Theil des Thüringer Waldes; im Osten das Fichtelgebirge, das Muggendorfer Gebirge (die Fränkische Schweiz), der Böhmerwald und der Bayrische Wald; sodann im Süden auf der ganzen weiten Strecke von der Oberösterreichischen und Salzburger Grenze bis an den Bodensee die Alpen mit ihren Vorbergen; endlich von Westen her, tief in das Land hineinragend, der Fränkische Jura und ein kleiner Theil des Schwäbischen Jura. Den weiten Raum zwischen dem Jura im Nordwesten, dem Bayrischen Wald im Osten und den Alpen im Süden nimmt die Bayerische Hochebene ein, deren Nordgrenze durch das Donauthal bezeichnet wird. — Die Rheinpfalz gehört mit ihrem östlichen Theile der fruchtbaren und vom Klima hoch begünstigten Rheinebene an, während den westlichen Theil ein Bergland bildet, dessen Nordhälfte mit dem Donnersberge dem Rheinischen Schiefergebirge zuzuzählen ist; die südliche Hälfte, ein rauhes Gebirgsland, hängt mit dem Wasgenwald zusammen und führt den Namen Westrich.

Die Hauptströme des Landes sind rechtsseitig die Donau und der Main, linksseitig der Rhein. Mit dem ersteren gehört es dem Stromgebiete des Schwarzen Meeres, mit dem Rhein und seinem großen Nebenflusse, dem Main, dem Stromgebiete der Nordsee an. So ist Bayern durch seine Hauptverkehrs-

adern naturgemäß auf die Vermittlung des Handelsverkehrs zwischen Ost und West angewiesen. Die Donau tritt bei Neu-Ulm in's Bayerische Gebiet ein und verläßt dasselbe unterhalb Passau, nachdem sie das Land in seiner ganzen Breite in der Richtung von West nach Ost durchströmt und zahlreiche größere und kleinere Flüsse aufgenommen hat (vergl. oben S. 52 ff.). Der Main entspringt in Bayern selbst und durchfließt den Norden des rechtsseitigen Landestheiles in der Richtung von Ost nach West (vergl. oben S. 20 und 21).

Die schiff- und floßbaren Flüsse Bayerns haben zufolge einer amtlichen Mittheilung der Königlichen Oberbau-Behörde*) eine Gesammtlänge von 2.208773 Kilometer, von welcher Ausdehnung 356973 Kilometer die Landesgrenzen bilden. Auf $35_{,3}$ pCt. jener Gesammtlänge der Flüsse wurde durch Beschränkung derselben auf die ihrer Wassermenge und ihrem Gefälle entsprechende Breite und durch Beseitigung abnormer Krümmungen ein regelmäßiges stetiges Fahrwasser hergestellt. Zugleich wurde durch Verlandung bis zum Jahre 1873 eine Gesammtfläche urbaren Bodens

am Rhein und Main von	$4143_{,53}$ Tagwerken
an der Donau und ihren Nebenflüssen von	$9710_{,26}$ „
im Ganzen also von	$13853_{,79}$ Tagwerken

dem Wasser abgewonnen und auf Grund bestehender Gesetze davon etwa der 6. Theil an durch Wasser beschädigte Grundbesitzer abgetreten.

Unter den zahlreichen Landseen Bayerns sind verschiedene ihrer malerischen Umgebung wegen berühmt, so der Würm-See oder der Starenberger See mit seiner Villen-reichen Umgebung, der Ammer-See, der Chiem-See, und unter den kleineren der Schlier-See, der Walchen- und der Kochel-See u. a. m. Auch der Bodensee ist theilweise für Bayern in Anspruch zu nehmen, insofern dasselbe in der Stadt Lindau einen bedeutenden Hafenplatz an diesem großen Binnen-Gewässer besitzt.

Daß Bayern sich bezüglich der Verwaltung seines Post- und Telegraphenwesens in der Verfassung des Deutschen Reiches vertragsmäßig Sonderrechte vorbehalten hat, ist von uns bereits oben S. 76 erwähnt worden.

In Bayern sind sämmtliche Verkehrs-Anstalten, Post, Telegraphen, Eisenbahnen und Schifffahrt, unter Einer Verwaltung vereinigt, welche den Titel führt: General-Direktion der Königlich Bayerischen Verkehrs-Anstalten.

Die große Verschiedenheit und Ausdehnung der in dieser Behörde vereinigten Aufgaben machte eine Gliederung in der Art nothwendig, daß folgende Abtheilungen gebildet wurden, welche mit dem 1. September 1868 in's Leben traten: a) eine Bauabtheilung, der die Unterhaltung sämmtlicher bleibenden Einrichtungen und Baulichkeiten, die für den Betriebsdienst bestimmt sind, sowie der Bau neuer Bahnen zusteht; b) eine Betriebsabtheilung, welcher die specielle Leitung des Eisenbahnverkehrs in allen seinen Theilen, auch der Betrieb des Ludwigs-(Donau-Main-)Kanals und der Bodensee-Dampfschifffahrt; c) eine Postabtheilung, der die Leitung des gesammten Postwesens; endlich d) eine Telegraphenabtheilung, der die Leitung des gesammten Telegraphenwesens übertragen ist, während der General-Direktor als Vorstand der Anstalt vor Allem die Einheit und das Zusammenwirken aller einzelnen ihm unter-

*) Zeitschrift des K. Bayerischen Statistischen Bureau's: Jahrgang 1873 S. 127 ff.

geordneten Organe zu überwachen hat.*) Als äußere Vollzugsorgane und Aufsichtsbehörden sind der General-Direktion untergeordnet:

5 Oberpost- und Bahn-Aemter für den Post- und Eisenbahnbetrieb zu München, Augsburg, Nürnberg, Bamberg und Würzburg;
2 Oberpost-Aemter zu Regensburg und Speyer;
1 Kanal-Amt zu Nürnberg;
1 Betriebs-Amt der Bodensee-Dampfschifffahrt zu Lindau.

Die Zahl der Postanstalten stellte sich Ende 1872 auf 1115. Von denselben wurden im Jahre 1872 an Freimarken und Franko-Couverts abgesetzt: 39.983300 Stück im Werthe von 1.983803 fl. Der Briefpostverkehr umfaßte 1871: 53.306780 und 1872: 56.433990 Sendungen, der Fahrpostverkehr 1871: 10.516480 Stück im Gewichte von 30.625334 Pfund und 1872: 12.118462 Stück im Gewichte von 40.768606 Pfund, der Zeitungsverkehr 1871: 58.501685 Exemplare und 1872: 63.252652 Exemplare. Nachnahmesendungen wurden 1872: 790304 Stück im Betrage von 4.206978 fl. befördert, während der Postanweisungsverkehr eine Ein- bezw. Auszahlungssumme von 32.020223 fl. aufweist. Die Gesammt-Einnahmen der Post bezifferten sich für 1872 auf 3.970797 fl., die Ausgaben auf 3.640397 fl., so daß sich ein Ueberschuß von 330400 fl. ergab.

Die Länge sämmtlicher Bayerischen Telegraphenlinien betrug Ende 1872: 6864,$_5$ Kilometer, die der Drahtleitungen 22378,$_8$ Kilometer. Von letzteren entfallen 17513,$_6$ Kilom. auf die Staatstelegraphen, 4865,$_2$ Kilom. auf die Bahntelegraphen. Die Anzahl der abgesandten, eingetroffenen und transitirten Telegramme war im internen Verkehr 1871: 438782, 1872: 600554; im internationalen Verkehr 1871: 856174 und 1872: 975677. Die Gesammt-Einnahme für 1872 belief sich auf 509408 fl., die Gesammt-Ausgabe auf 402807 fl. Der Ueberschuß von 106601 fl. ergab eine Verzinsung des Anlagekapitals zu 3,$_6$ pCt.

Unter den Bayerischen Eisenbahnen findet sich die älteste Deutsche Lokomotivbahn: die am 7. Dezember 1835 eröffnete Strecke Nürnberg-Fürth, von einer Privat-Gesellschaft ausgeführt. Die nächste Bayerische Linie (1843) baute ebenfalls eine Privat-Gesellschaft, es war die Strecke von Ludwigshafen nach Bexbach in der Pfalz. Von dem letztgenannten Jahre an adoptirte man in Bayern das Prinzip des Staatsbahnbaues und rasch folgten nun (1843) nach einander die Gesetze über eine Süd-Nordbahn von Lindau nach Hof, von Lichtenfels an die Bayerische Landesgrenze bis Koburg, von Bamberg über Würzburg an die Landesgrenze bei Aschaffenburg und über Ankauf und Ausbau der München-Augsburger Bahn; 1851 über den Bau der Bahn von Augsburg nach Ulm und 1852 über den Bau der Bahn von München nach Rosenheim bis an die Landesgrenze in der Richtung auf Salzburg und auf Kufstein. Andere Linien,**) besonders im östlichen Bayern: von Nürnberg über Amberg nach Regensburg, von München über Landshut an die Donau,

*) vgl. J. Landgraf: Jahrbuch für Volkswirthschaft, Handel und Industrie in Bayern, II. München 1873 S. 208.

**) vgl. Dasselbe. Jahrgang I. München 1872. S. 171 ff.

von Amberg-Regensburg an die Landesgrenze bei Paſſau (ſowohl gegen Böhmen als andererſeits gegen Ober-Oeſterreich) wurden einer Privat-Unternehmung, der „Geſellſchaft der Bayeriſchen Oſtbahnen", überlaſſen, ebenſo der Bau von weiteren Eiſenbahnen in der Pfalz (zunächſt von Neuſtadt nach Weißenburg). Mehrere andere Bahnen wurden von Gemeinden und Privaten auf eigene Rechnung hergeſtellt, jedoch von der Königlich Bayeriſchen Staatsbahnen-Verwaltung in Pacht genommen, der jährliche Pachtſchilling übrigens zur Verzinſung und Tilgung des Aktienkapitals verwendet. Hierher zählen die Linien: Ulm-Kempten, Bayreuth-Neumarkt, Hochſtadt-Kronach-Gundelsdorf, Ansbach-Gunzenhauſen, Paſing-Starnberg, Starnberg-Penzberg-Peißenberg, Holzkirchen-Miesbach und Hof-Eger.

Das Netz der im Betrieb befindlichen Bayeriſchen Staats-Eiſenbahnen erſtreckte ſich Ende 1872 auf folgende Linien:

a) Staatsbahnen.

	Stunden.
1) Südnordbahn von Lindau bis Hof und zur Landesgrenze	152,61
Georgensgmünd-Spalt (Vizinalbahn)	1,00
2) Weſtbahn von Bamberg bis Aſchaffenburg und Landesgrenze	55,33
3) Maximiliansbahn von der Landesgrenze bei Ulm bis zur Landesgrenze bei Salzburg	80,92
4) Maximiliansbahn von Roſenheim bis zur Landesgrenze bei Kufſtein	8,60
5) Von Lichtenfels bis zur Landesgrenze bei Koburg	2,14
6) Von Nördlingen bis zur Württembergiſchen Grenze	1,00
7) Ansbach-Würzburg	23,97
8) Nürnberg-Würzburg	27,53
Siegelsdorf-Langenzenn (Vizinalbahn)	1,50
9) Freilaſſing-Reichenhall	4,00
10) München-Ingolſtadt	22,74
11) Heidingsfeld bis zur Grenze nach Baden	5,10
12) Miesbach-Schlierſee	1,00
13) Treuchtlingen-Gunzenhauſen	6,38
14) Treuchtlingen-Pleinfeld	4,05
15) Ingolſtadt-Treuchtlingen	14,15
16) München-Simbach (Oeſterreichiſche Grenze)	33,27
Schwaben-Erding (Vizinalbahn)	3,62
17) Schweinfurt-Kiſſingen	6,93
18) Buchloe-Landsberg	5,00
Geſammtlänge	463,35

Hiervon ſind verpachtet die Strecken:

1) von Hof bis zur Landesgrenze	3,12
2) „ Aſchaffenburg bis zur Grenze bei Kahl	4,81
5) „ Lichtenfels bis zur Grenze bei Koburg	2,14
6) „ Nördlingen bis zur Württembergiſchen Landesgrenze	1,00
11) „ Heidingsfeld bis zur Grenze nach Baden	5,10
	15,77

Geſammtlänge der Bayeriſchen Staatsbahnen	463,36	Stunden
Hiervon ab an Verpachtungen	15,77	„
Bleiben ſomit in Staatsregie	447,59	Stunden.

b) Pachtbahnen.

	Stunden.
1) Pasing-Starnberg-Tutzing-Peisenberg	14,—
2) Tutzing-Penzberg	6,13
3) Neumarkt-Bayreuth	5,62
4) Gunzenhausen-Ansbach	7,26
5) Hochstadt-Stockheim	6,62
6) Holzkirchen-Miesbach	4,70
7) Neu-Ulm-Kempten (Illerbahn)	22,96
8) Von der Mitte der Donaubrücke bis an den Bahnhof Ulm	0,14
9) Grenze bei Kiefersfelden bis Kufstein	0,60
10) Grenze bei Salzburghofen bis Salzburg	1,50
11) Oberlotzau-Eger	14,78
Länge der Pachtbahnen	84,57
Hierzu Länge der Staatsbahnen	447,59
Summa	532,16
Inclusive der Strecken München-Pasing und Oberlotzau-Hof, welche zusammen eine Länge von haben und für den Betrieb als selbstständige Bahnen erscheinen, beträgt	4,22
die Betriebslänge der in Staatsregie stehenden Bahnen	536,38

Stunden oder $268_{,19}$ Meilen.

Hiezu kommen noch diejenigen Strecken und Linien, deren Bau zur Ausdehnung und Vervollständigung der Staatsbahnen durch Gesetz vom 29. April 1869 genehmigt worden sind. Es sind dies die folgenden:

1) Regensburg-Ingolstadt-Donauwörth-Maxbahn.
2) Rosenheim-Mühldorf.
3) München-Buchloe-Memmingen-Grenze.
4) Peissenberg-Biessenhofen.
5) Weilheim-Partenkirchen-Grenze.
6) Biessenhofen-Füßen-Grenze.
7) Augsburg-Ingolstadt.
8) Landshut-Ingolstadt.
9) Mühldorf-Bilshofen.
10) Donauwörth-Treuchtlingen.
11) Nürnberg-Ansbach-Crailsheim resp. Grenze.
12) Nürnberg-Bayreuth.
13) Oerlenbach-Neustadt-Grenze.
14) Gemünden-Burgheim-Grenze.
15) Aschaffenburg-Miltenberg.
16) Schweinfurt-Arnstein-Gemünden.
17) Verbindungs-Bahn zwischen der Nürnberg-Würzburger- und Ansbacher Bahn.
18) Verbindungs-Bahn zwischen der Bahn München-Buchloe und Augsburg-Buchloe über das Lechfeld.
19) Fichtelgebirg-Bahn.
20) Fortsetzung der Kronacher Bahn nach Norden.
21) Wassertrübingen-Dinkelsbühl.
22) Bayerische Wald-Bahn.

Sodann die Linien der vormaligen Aktiengesellschaft der Bayerischen Ostbahnen, welche 1856 gegründet wurde, ihren Besitz aber durch Vertrag vom 1. März 1875 (Gesetz vom 15. April 1875, publizirt im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 24 vom 24. April 1875) im Laufe des genannten Jahres an das Königlich Bayerische Staats-Aerar cedirt hat. Die Länge sämmtlicher in Betrieb befindlichen Ostbahnlinien betrug 1873: $205_{,91}$ geometrische Stun-

den oder $102_{,95}$ Meilen. Hiernach nahm die Bayerische Ostbahn in Bezug auf die Längen-Ausdehnung unter den 36 Privatbahnen des Deutschen Reiches die siebente Stelle ein.*) — Die Conzessions-Urkunde der Ostbahnen-Gesellschaft (vom 12. April 1856) bezog sich ursprünglich nur auf den Bau und Betrieb der folgenden Linien:

1) Von Nürnberg über Amberg nach Regensburg.
2) Von München über Landshut nach Geißelhöring.
3) Von Regensburg über Straubing nach Passau.
4) Von Schwandorf nach Fürth.

Im Jahre 1862 wurde sodann die Conzession ausgedehnt auf eine Bahn von Schwandorf über Weiden nach Bayreuth und von Weiden bis an die Landesgrenze gegen Eger; 1863 auf eine Bahn von der Bayerischen Grenze bei Waldsassen bis Eger; und 1869 auf folgende Bahnen:

1) Von Regensburg über Neumarkt nach Nürnberg.
2) Von Cham nach Straubing.
3) Von Straubing nach Mühldorf.
4) Von Straubing direkt nach Sünching (Abkürzung zwischen Passau und Regensburg).
5) Von Neufahrn bei Ergoldsbach direkt nach Obertreubling (Abkürzung zwischen München und Eger).
6) Von Weiden über Bilseck nach Neukirchen.

Im Jahre 1870 endlich von Tirschenreuth nach Wiesau (Vizinalbahn).

Nachdem nun, wie vorstehend bemerkt, sämmtliche Linien der Ostbahnen-Gesellschaft in den Besitz des Staates übergegangen sind, bestehen gegenwärtig in Bayern nur noch zwei Privat-Eisenbahnen. Es sind dies:

a) im Rechtsrheinischen Bayern: die bereits oben als älteste Deutsche Lokomotivbahn erwähnte Ludwigsbahn von Nürnberg nach Fürth, welche eine Länge von $0_{,8}$ Meilen hat und deren Betrieb am 6. Dezember 1835 eröffnet wurde; das Aktien-Kapital beträgt 177000 fl. in 1770 Aktien à 100 fl., welche einen festen Zins von 6 pCt. jährlich und außerdem noch eine Dividende gewähren; letztere belief sich seit dem Jahre 1869 auf jährlich 14 pCt.

b) in der Rheinpfalz: die Gesellschaft der Pfälzischen Bahnen. Diese, ursprünglich aus drei Gesellschaften bestehend: die Pfälzische Ludwigsbahn (conzessionirt am 19. April 1839), die Maximiliansbahn (conzessionirt am 3. November 1853) und die Pfälzischen Nordbahnen (conzessionirt am 10. Januar 1869), zu denen noch die später von der Gesellschaft der Nordbahnen aufgenommene (bereits am 28. August 1861 conzessionirte) Linie Neustadt-Dürkheim kommt, sind auf Grund des Gesetzes vom 29. April 1869 vom Jahre 1870 an in Eine Gesellschaft verschmolzen. Die Direktion dieser Bahnen

*) Die vorausgehenden sechs sind:

Die Oberschlesische Bahn mit . . .	$156_{,88}$	Meilen.
Die Bergisch-Märkische Bahn mit . .	$129_{,39}$	"
Die Magdeburg-Halberstädter Bahn mit	$114_{,53}$	"
Die Berlin-Stettiner Bahn mit . . .	$110_{,30}$	"
Die Rheinische Bahn mit	$105_{,46}$	"
und die Köln-Mindener Bahn mit . . .	$104_{,63}$	"

hat in Ludwigshafen ihren Sitz. Dieselben umfassen jetzt die folgenden Linien:

A. Ludwigsbahn.

a) Hauptlinie:		
Neunkirchen-Grenze bis Worms-Grenze		16,86 Meilen.
b) Zweiglinien:		
1. Schifferstadt-Speyer-Germersheim . . .	3,06 Meilen.	
2. Homburg-Zweibrücken-St. Ingbert . . .	4,23 „	
3. Brückenbahn Ludwigshafen	0,25 „	
Zusammen		7,54 „
Länge der Ludwigsbahn .		24,40 Meilen.

B. Maximiliansbahn.

a) Hauptlinie:		
Neustadt-Weißenburg	6,32 Meilen.	
b) Zweiglinien:		
1. Winden-Maximiliansau	2,18 „	
2. Winden-Bergzabern mit einer durchschnittlichen Betriebslänge von	1,35 „	
Länge der Maximiliansbahn . .		9,85 Meilen.

C. Nordbahnen.

a) Neustadt-Dürkheim	2,50 Meilen.	
b) Landstuhl-Cusel	3,88 „	
c) Kaiserslautern-Hochspeyer-Winnweiler-Münster am Stein	6,56 „	
Länge der Nordbahnen		12,94 Meilen.
Gesammtlänge der im Betriebe stehenden Pfälzischen Bahnen .		46,79 Meilen.

Dampfschifffahrt wird in Bayern auf dem Bodensee, dem Würmsee, der Donau und dem Rhein betrieben. Von dem übrigen Schifffahrtsbetrieb ist nur der auf dem Ludwigs-Kanal bestehende bemerkenswerth.

Die Bodensee-Dampfschifffahrt*) wurde 1836, unter Betheiligung der Bayerischen Postanstalt, von einer Aktiengesellschaft gegründet, 1862 aber von der Bayerischen Staatsregierung käuflich erworben. Das Betriebsamt befindet sich in Lindau. — Die Donau-Dampfschifffahrt, ursprünglich im Jahre 1837 für die Stromstrecke von Ulm nach Linz ebenfalls von einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Bayerisch-Württembergische Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft" gegründet, welche ihren Sitz in Regensburg hatte. Im Jahre 1846, nachdem diese Gesellschaft, in Folge des Beschlusses, ihre Werkstätten zu einer Maschinenfabrik umzubilden, den Betrieb der Dampfschifffahrt eingestellt hatte, nahm die Staatsregierung die Sache in die Hand, beschränkte sich aber auf die Linie Regensburg-Linz mit einem regelmäßigen Fahrdienste nach Donauwörth. In Folge von Bestimmungen der Donau-Schifffahrts-Akte vom 7. November 1857 dehnte die Oesterreichische Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, welche bisher nur mit dem Dienst auf der Linie Passau-Linz concurrirt hatte, ihre Fahrten bis Regensburg aus. Nachdem die Bayerischen

*) Das Folgende unter Benutzung der in dem bereits mehrfach citirten Jahrbuch für Volkswirthschaft in Bayern, herausgegeben von J. Landgaf I. München 1872, S. 134 ff. enthaltenen Notizen.

Ostbahnen bis Passau vollendet waren und die Direktion der Oesterreichischen Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft sich anschickte, ihren Fahrdienst auf die obere Stromstrecke zwischen Regensburg und Donauwörth auszudehnen, dagegen eine Erstreckung des Schleppdienstes auf die untere Donaugegend bis Pesth Bayerischerseits nicht lukrativ erschien, schloß die Bayerische Staatsregierung mit der Oesterreichischen Gesellschaft unterm 5. Juli 1862 einen Vertrag ab, durch welchen festgestellt wurde, daß letztere gegen eine Ablösungssumme von 400000 fl. südd. Währung sich zur Fortsetzung des Betriebes auf der ganzen Stromstrecke zwischen Donauwörth und Regensburg, bis zum Ablauf ihres 1880 erlöschenden Privilegiums (eventuell bis zur früheren Vollendung einer Eisenbahnverbindung zwischen den genannten Städten) verpflichtete. — Der Rhein wird befahren von einer zu Ludwigshafen domicilirten „Bayerisch-Pfälzischen Dampf-Schleppschifffahrts-Gesellschaft" (Aktienkapital 250000 fl. in 250 Aktien à 1000 fl.) und von einer ebenfalls zu Ludwigshafen bestehenden „Lokal-Dampfschifffahrts-Gesellschaft", deren Zweck in erster Reihe der Betrieb eines Dampfboot-Ueberfahrtsdienstes zwischen Ludwigshafen und Mannheim, und sodann in zweiter Linie der Betrieb eines Schleppgüter- und Personen-Dampfschifffahrts-Dienstes auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen ist. Diese Gesellschaft wurde am 1. Mai 1872 gegründet. — Auf dem Würm-See besteht seit 1865 ein Personen- und Schlepp-Dampfschifffahrts-Dienst, betrieben durch eine Privat-Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 44000 fl., eingetheilt in 220 Aktien à 200 fl. — Der Bau des Ludwigs-Kanals zur Verbindung der Donau mit dem Main wurde ursprünglich ebenfalls durch eine Aktiengesellschaft (auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1834) in's Werk gesetzt. Später übernahm die Königliche Staatsregierung sowohl die Vollendung der Ausführung, als auch die Leitung des Betriebes. (Näheres über diesen Kanal s. oben S. 20.)

Das Bankwesen im Königreich Bayern unterliegt in Zukunft, wie das aller übrigen Deutschen Staaten, der Reichsgesetzgebung. Indem wir deshalb auf die oben S. 93 gegebenen vorläufigen Mittheilungen verweisen und uns vorbehalten, nach definitiver Ordnung dieser Angelegenheit an geeigneter Stelle wieder hierauf zurück zu kommen, beschränken wir uns hier auf die Anführung der hauptsächlichsten in Bayern bestehenden Bank- und Kredit-Anstalten, und folgen dabei ebenfalls der eingehenden Darlegung in dem oben wiederholt citirten Jahrbuch für Volkswirthschaft in Bayern von J. Landgraf.

1) Die Königliche Bank zu Nürnberg. Dieselbe wurde von dem letzten Markgrafen Alexander von Brandenburg zu Ansbach als Hofbank gegründet, 1785 nach Fürth verlegt und ging 1792 mit dem Lande an die Krone Preußen und später mit der Abtretung des Fürstenthums Ansbach an die Krone Bayern über, wurde dann nach Nürnberg verlegt und durch Gesetz vom 4. Oktober 1850 unmittelbar dem Finanzministerium unterstellt.

Die Bank ist berechtigt: 1) als Wechselbank dem Verkehr und dem Handel im Allgemeinen zu nützen; 2) als Leihbank durch Vorschüsse an Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbsleute den Handel, die Industrie und die Gewerbe zu unterstützen und zu fördern; 3) auch an Private, Landwirthe, Anstalten, gegen entsprechende Sicherheit Darlehen zu machen; 4) müssen ihr seit dem 1. Oktober 1850 insbesondere die gerichtlichen und administrativen Depositen zur Verwahrung übergeben werden; 5) ist sie berechtigt und verpflichtet zur Einlösung der auf Inhaber ausgestellten Zinscoupons der Bayerischen Staats-

obligationen, einschließlich jener der Grundrentenschuld. — Die Bank nimmt ferner Gelder auf den Namen der Hinterlegenden oder auf Ordre ausgestellte Banknoten zur Aufbewahrung an, jedoch nicht unter dem Betrage von 100 fl. Diese Gelder werden mit 2 pCt. verzinst. Einlagen auf Anlehensscheine werden halbjährlich mit 3 pCt. verzinst.

2) Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München. Conzessionirt durch Gesetz vom 1. Juli 1834 hatte diese Anstalt zunächst den Zweck, dem Realkredit des Bayerischen Landes dienstbar zu sein. Durch §. 6 des erwähnten Gesetzes war festgestellt, daß ihr Grundkapital, welches damals in 10 Millionen Gulden südd. Währung bestand, zu drei Fünftheilen für Anlehen auf Grund und Boden zu verwenden sei, während die beiden anderen Fünftheile zu Bank- und Wechselgeschäften, namentlich zu Gunsten der gewerbtreibenden Bevölkerung, bestimmt waren. Dafür war der Bank, abgesehen von anderen Privilegien, das ausschließliche Recht eingeräumt worden, in Bayern unverzinsliche Banknoten auszugeben. Filialen der Anstalt wurden errichtet: 1837 in Augsburg, 1857 in Lindau und 1861 in Kempten. Das anfänglich auf Leben und Mobiliar begrenzte Versicherungsgeschäft der Bank erhielt bald durch Aufnahme des Institutes der Leibrenten, sowohl mit einmaliger als jährlicher Einzahlung, ferner der Rentenanstalt, deren XI. Jahresgesellschaft im Jahre 1870 sich gründete, und einer Spartontinentontine (seit 1856) sachgemäße Erweiterung. Den ersten wichtigen Abschnitt bildet das Jahr 1852 durch die Volleinzahlung des Aktienkapitals von 20 Millionen Gulden und die Completirung des Hauptreservefonds zu 1½ Millionen Gulden. Die Unzulänglichkeit ihres Aktienkapitals gegenüber den vielseitigen Ansprüchen veranlaßte die Bank vom Jahre 1863 an, Gelder gegen 4 pCt., Anfangs auf 5 Jahre, später jährlich aufkündbare Bankobligationen auszugeben und so das Hypothekengeschäft zu speisen. — Das Jahr 1864 accommodirte sodann auch die Bank zum Theil den Anforderungen des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches. Der bis dahin mehr aristokratische Charakter des Institutes, der die Wahrung der Rechte der Aktionäre ausschließlich in die Hände der sechszig höchstbetheiligten, des sogenannten Bankausschusses, gelegt hatte, mußte einer mehr allgemein repräsentativen Verfassung weichen, insofern als fortan jeder Aktienbesitzer in der an die Stelle des Bankausschusses getretenen Generalversammlung seine Interessen zu sichern befugt wurde. In die gleiche Periode fällt die Pfandbrief-Emission, anfänglich auf 30 Millionen, und nachdem diese schnell vergriffen gewesen, von der Staatsregierung im Jahre 1865 auf 60 Millionen erweitert. Durch Gesetz vom 24. Juni 1866 wurde das Notenprivilegium auf 12.000000 fl. erhöht. In neuester Zeit endlich waren es die Jahre 1866 und 1870, deren Einflüsse sich naturgemäß in dem Geschäftsleben des Institutes geltend machten; wir erwähnen hier besonders die Emission von 5 Millionen fünfprozentiger (sechs Monate dato zahlbaren Kassenscheine, zu Gunsten des Handels und der Industrie, zur Speisung des Wechseldiskonto- und Lombardgeschäftes der Hauptbank und der Filialen, durch welche insbesondere der Krisis in der Metropole die Spitze abgebrochen wurde.

3) Die Bayerische Vereinsbank zu München (eröffnet am 1. Juli 1869).

Dieselbe wurde mit einem Aktienkapital von 21 Millionen Gulden südd. Währung (in 60000 Aktien à 350 fl.) gegründet .Die Bank ist statutengemäß berechtigt. a) Vorschüsse zu gewähren gegen Verpfändung von in- und ausländischen Staatsschuldscheinen, von Werthpapieren, insoferne sie auf den Inhaber, oder zwar auf den Namen gestellt, aber durch Blanco-Indossament verkehrsfähig sind, ferner von Wechseln, hypothekarischen Forderungen, sowie von Pretiosen, Rohprodukten, Waaren oder sonstigen Werthgegenständen, letztere nur, sofern solche von beeidigten Schätzern und Maklern gewerthet und nicht dem raschen Verderben ausgesetzt sind. b) Anlehen und Geldgeschäfte, sowohl von Einzelnen, wie auch von Staaten, Gemeinden, Corporationen, Genossenschaften u. s. f. zu vermitteln oder selbst zu übernehmen. c) Industrielle, landwirthschaftliche und andere Unternehmungen zu gründen, bei bestehenden oder neu entstehenden vorübergehend sich zu betheiligen, bei deren Verwaltung mitzuwirken, die Neubildung von Gesellschaften zu vermitteln und den Debit der von ihnen auszugebenden Aktien und Obligationen zu übernehmen. d) Das Incasso-, Escompte- und Depositengeschäft, soweit letzteres nicht durch Gesetz oder Verordnung zu betreiben gehindert ist. e) Den Ein- und Verkauf von Devisen, Werthpapieren, edlen Metallen und Waaren zu bewerkstelligen, letztere bloß für fremde Rechnung. f) Das Giroconto- und Contocorrent-Geschäft zu betreiben. g) Gegen übernommene Gelder

verzinsliche oder unverzinsliche, aber nur auf den Namen oder die Ordre des Einlegers lautende Kassenscheine auszugeben, die jedoch auf nicht weniger als 100 fl. lauten dürfen. h) Bis zur Höhe der von ihr an Gemeinden oder gegen hypothekarische Sicherheit gewährten Darlehen und auf Grundlage derselben verzinsliche auf nicht weniger als 25 fl. lautende, mit Zinscoupons versehene Obligationen auszustellen, für welche das gesammte Gesellschaftsvermögen haftet. Wenn jedoch die Gesammtsumme der umlaufenden Bankobligationen den siebensachen Betrag des wirklich eingezahlten Aktienkapitals übersteigen soll, so ist hierzu die allerhöchste Genehmigung einzuholen. i) Kreditvereine (auf dem Prinzipe der Gegenseitigkeit) und gewerbliche Associationen in's Leben zu rufen.

Die Bank ist mit einer Bodenkredit-Anstalt verbunden.

4) Die Bayerische Handelsbank in München (eröffnet: ebenfalls am 1. Juli 1869).

Außer der Hauptniederlassung in München besitzt diese Bank noch seit dem 1. Dezember 1871 eine Zweigniederlassung in Frankfurt a. M. Das Grundkapital beträgt 12 Mill. Gulden südd. Währung und besteht in 60000 Aktien à 200 fl.

Zum Wirkungskreise der Bayerischen Handelsbank gehören statutengemäß: 1) Der Kauf und Verkauf und die Belehnung von Werthpapieren aller Art, Kauf und Verkauf von edeln Metallen in gemünztem und ungemünztem Zustande und die Gewährung von Vorschüssen hierauf, der Kauf und Verkauf von Hypothekenbriefen, sowie die Gewährung von Darlehen und Vorschüssen auf Hypotheken und Hypothekenbriefe; 2) das Discontogeschäft; 3) die Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte; 4) das Commissions- und Einkassirungsgeschäft und die Gewährung laufender Rechnungen, deren Inhaber ihre Dispositionen mittelst Anweisungen zu treffen befugt sind; 5) das Depositengeschäft, soweit dieses nicht durch Gesetz oder Verordnung behindert ist, wobei die Bank gegen übernommene Gelder verzinsliche oder unverzinsliche, aber nur auf den Namen oder an Ordre des Einlegers lautende Kassenscheine in Beträgen von nicht weniger als 100 fl. südd. Währung ausgeben darf; 6) die Uebernahme und Negociirung von Anlehen für Staaten, Corporationen, Gemeinden und andere Vereine, von Anlehen für industrielle oder landwirthschaftliche Unternehmungen, ferner die Betheiligung bei solchen Anlehensgeschäften; 7) die Ausgabe von verzinslichen Schuldverschreibungen (Obligationen), welche auf den Namen oder den Ueberbringer und auf nicht weniger als 100 fl. lauten; die Gesammtsumme der umlaufenden Bankobligationen darf jedoch den fünffachen Betrag des wirklich eingezahlten Aktienkapitals nicht übersteigen und auf keinen Fall höher sein, als der Gesammtbetrag der im Besitze der Gesellschaft befindlichen Hypothekarforderungen; 8) die Gründung industrieller oder anderer Unternehmungen, die Betheiligung bei der Gründung solcher Unternehmungen oder der Selbstbetrieb derselben.

Auch diese Bank ist mit einer Bodenkredit-Anstalt verbunden.

5) Die Süddeutsche Bodenkreditbank in München. (Geschäftseröffnung am 1. September 1871.)

Das Aktienkapital beträgt 14 Millionen Gulden südd. Währung.

Die hauptsächlichsten Geschäftsbestimmungen sind: 1) die Bank gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Liegenschaften und Gebäude; 2) sie beleiht und erwirbt Hypotheken-Forderungen, welche auf Liegenschaften und Gebäude radicirt sind; 3) sie erwirbt und escomptirt für eigene Rechnung fällige und in Terminen oder nach Kündigung zahlbare Kaufschillinge; 4) sie gewährt an Provinzen, Kreise, Städte, landwirthschaftliche Verbände und Genossenschaften auch ohne hypothekarische Sicherheit Darlehen; 5) sie emittirt auf Grund der vorstehend erwähnten Geschäfte Pfandbriefe und Schuldverschreibungen, welche kündbar oder auf bestimmte Zahlungsfristen oder verloosbar ausgestellt werden. — Außer den vorgenannten Geschäften, welche den regelmäßigen Wirkungskreis der Bank enthalten, und insoweit es ohne Beeinträchtigung desselben geschehen kann, ist die Bank noch zu den nachstehenden Operationen berechtigt: 6) sie vermittelt gegen Commission den Erwerb und die Gewährung von hypothekarischen Darlehen; 7) sie löst Hypothekforderungen für Rechnung der Schuldner gegen statutenmäßige Sicherstellung ein; 8) sie versichert hypothekarische Forderungen, welche auf Liegenschaften innerhalb des ihr statutenmäßig zuständigen Gebiets radicirt sind, gegen eine vom Gläubiger zu entrichtende Prämie; 9) sie übernimmt gegen

Commission den Incasso von Hypothekforderungen und Güterkaufschillingen; 10) sie übernimmt Gelder gegen Verzinsung, um dafür die Erwerbung von Hypotheken zu vermitteln oder Pfandbriefe oder Schuldverschreibungen der Gesellschaft zu liefern; 11) sie übernimmt Depositengelder, soweit dieses nicht durch Gesetz oder Verordnung behindert ist, und besorgt das Incasso von Wechseln, Geldanweisungen und Effekten; 12) disponible Kassenbestände dürfen vorübergehend zum Erwerb und zur Beleihung von Staatspapieren, Eisenbahn-Obligationen, Bank- und Eisenbahn-Aktien, welche auf den Inhaber lauten und an den Börsen zu Frankfurt a. M. oder Berlin amtlich notirt werden, sowie zum Ankauf und zur Beleihung der Pfandbriefe und Schuldverschreibungen der Gesellschaft, Discontirung, Ankauf und Beleihung von Wechseln verwendet werden.

6) Die Vereinsbank in Nürnberg (gegründet 1871), verbunden mit einer Bodenkredit-Anstalt. Aktienkapital 2.625000 fl. südd. Währung in 15000 Aktien à 175 fl.

7) Die Landwirthschaftliche Kreditbank in Regensburg (gegründet am 11. Dezember 1871). Dieselbe ist eine Fortsetzung des seit dem Jahre 1867 bestehenden Landwirthschaftlichen Kreditvereins für die Oberpfalz und Regensburg. Aktienkapital 100000 fl. südd. Währung in 1000 Aktien à 100 fl.

8) Die Augsburger Bank (eröffnet 1871). Aktienkapital 3.500000 fl. südd. Währung in 10000 Aktien à 350 fl.

9) Die Bayerische Wechslerbank in München (gegründet 1872). Aktienkapital 3 Millionen Thaler in 15000 Aktien à 200 Thlr.

10) Der Bankverein Aschaffenburg (conzessionirt am 5. Januar 1872). Fortsetzung des früher bestandenen Aschaffenburger Kreditvereins. Aktienkapital 75000 Thlr. in 750 Aktien à 100 Thlr.

Das Versicherungswesen ist in Bayern, soweit es sich auf die Immobilien-Feuerversicherung bezieht, noch Monopol des Staates. Der Betrieb der übrigen Versicherungszweige ist freigegeben. Von den bestehenden Versicherungsanstalten sind hervorzuheben:

1) Die „Feuerversicherungs-Anstalt für Gebäude in den Gebietstheilen diesseits des Rheins".
2) Die Feuerversicherungs-Anstalt für die Pfalz.

   Beide Anstalten stehen unter der Verwaltung des Staates und besitzen, wie bereits bemerkt, für den genannten Zweig ein Versicherungs-Monopol mit theilweisem Versicherungszwang.
3) Die Feuerversicherungs-Anstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, welche schon oben bei Besprechung dieses Bankinstitutes Erwähnung gefunden haben.
4) Die Aachener und Münchener Brandversicherungs-Gesellschaft (concessionirt im Jahre 1826).
5) Der Hagelversicherungs-Verein für das Königreich Bayern (1840).
6) Der Allgemeine Viehversicherungs-Verein für das Königreich Bayern (1847).
7) Der Viehversicherungs-Verein für die Pfalz (1849).
8) Die Süddeutsche Allgemeine Hagelversicherungs-Gesellschaft (1872).

Außerdem sind eine beträchtliche Zahl auswärtiger Versicherungs-Gesellschaften zum Geschäftsbetriebe in Bayern zugelassen.

Von Börsen bestehen in Bayern: Zwei Effekten- und Wechselbörsen, je eine zu München und Augsburg, und zwei Landesprodukten- und Waarenbörsen, je eine zu München und Nürnberg.

Organe des Handels- und Gewerbestandes sind in Bayern: Handels- und Gewerbekammern und Bezirksgremien.

Handels- und Gewerbekammern finden sich je eine in jedem der acht Regierungsbezirke des Königreichs, und zwar: a) für Oberbayern zu München, b) für Niederbayern zu Passau, c) für die Pfalz zu Ludwigshafen, d) für Schwaben und Neuburg zu Augsburg, e) für Mittelfranken zu Nürnberg, f) für Oberfranken zu Bayreuth, g) für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg, und h) für die Oberpfalz und Regensburg zu Regensburg.

Bezirksgremien bestehen:

a) in Oberbayern: 1) der Fabrik-, Handels- und Gewerberath Rosenheim, 2) das Gremium für Handel und Gewerbe für die Bezirksamts-Sprengel Laufen und Berchtesgaden.

b) in Niederbayern: 3) das Handelsgremium Landshut, die Bezirksgremien: 4) Passau, 5) Pfarrkirchen und 6) Zwiesel.

c) in der Pfalz: Bezirksgremien für die Kantone: 7) Bergzabern und 8) Annweiler, die Bezirksgremien für die Amtsbezirke: 9) Kusel, 10) Landau, 11) Pirmasens, 12) Kaiserslautern, 13) Neustadt, 14) Frankenthal, 15) Germersheim, 16) Grünstadt, 17) Homburg, 18) Kirchheimbolanden, 19) Speyer und 20) Zweibrücken.

d) im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg: die Bezirksgremien 21) Donauwörth, 22) Kempten, 23) Krumbach, 24) Memmingen und 25) Neuburg.

e) in Mittelfranken: die Bezirksgremien 26) Ansbach, 27) Dinkelsbühl, 28) Eichstädt, 29) Erlangen, 30) Fürth, 31) Rothenburg, 32) Schwabach und 33) Weißenburg.

f) in Oberfranken: 34) der Handels-, Fabrik- und Gewerberath zu Bamberg, 35) der Handels-, Fabrik- und Gewerberath zu Hof, 36) der Handels- und Fabrikrath zu Münchberg, 37) der Gewerberath zu Wunsiedel, 38) der Fabrikrath für die Landgerichtsbezirke Wunsiedel, Selb, Kirchenlamitz und Thiersheim, 39) das Handels-, Fabriks- und Gewerbe-Bezirksgremium Lichtenfels, 40) das Bezirksgremium Kulmbach und 41) das Bezirksgremium Herzogenaurach.

g) in Unterfranken und Aschaffenburg: die Bezirksgremien 42) Aschaffenburg, 43) Kitzingen, 44) Lohr, 45) Marktbreit, 46) Miltenberg und 47) Schweinfurt.

h) in der Oberpfalz: die Bezirksgremien für Handel und Gewerbe 48) Weiden, 49) Amberg.

Handelsgerichte und Handels-Appellationsgerichte bestehen in Bayern unter Mitwirkung von Beisitzern aus dem Kaufmannsstande.

Handelsgerichte finden sich in:

München links der Isar. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: München links der Isar, Aichach, Freising und Weilheim.)
München rechts der Isar. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: München rechts der Isar, Traunstein und Wasserburg.)
Landshut. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Landshut und Straubing.)
Passau. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Passau, Deggendorf und Pfarrkirchen.)
Frankenthal. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Frankenthal.)
Kaiserslautern. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Kaiserslautern.)
Landau. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Landau.)
Zweibrücken. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Zweibrücken).
Amberg. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Amberg und Weiden.)
Regensburg. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Regensburg und Neunburg v. W.)
Bamberg. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Bamberg und Kronach.)
Bayreuth. Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Bayreuth).
Hof. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts Hof.)
Nürnberg. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Nürnberg und Eichstätt.)
Fürth. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Fürth und Windsheim.)
Ansbach. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Ansbach.)
Aschaffenburg. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Aschaffenburg).
Schweinfurt. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Schweinfurt und Neustadt a. S.)
Würzburg. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Würzburg und Lohr.)
Augsburg. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Augsburg und Donauwörth.)
Kempten. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Kempten.)
Memmingen. Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Memmingen.)

Handelsappelationsgerichte bestehen in:

München. (Für die Kreise Ober- und Niederbayern.)
Zweibrücken. (Für die Pfalz.)
Nürnberg. (Für die Kreise Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken.)
Augsburg. (Für den Kreis Schwaben und Neuburg.)

Die staatliche Leitung der Handels- und Gewerbeangelegenheiten im Königreich Bayern war durch Gesetz vom 11. November 1848 einem besonderen „Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten" anheimgegeben gewesen. Durch Königliche Verordnung vom 1. Dezember 1871 wurde dieses Ministerium aufgelöst und die Verwaltung der erwähnten An-

gelegenheiten nach Maaßgabe der hier im Wortlaut folgenden §§. 2—4 der angezogenen Königlichen Verordnung neu geregelt.

§. 2. Aus dem bisherigen Wirkungskreise des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten werden überwiesen: 1) an Unser Staatsministerium des Königlichen Hauses und des Aeußern: A) die oberste Aufsicht über Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen, die oberste Leitung der Staatsanstalten für den Verkehr (Posten, Eisenbahnen und Telegraphen, Dampfschifffahrt, Ludwigskanal), des Baues der Staats-Eisenbahnen; die oberste Aufsicht über die Privat-Eisenbahnen und Dampfschifffahrts-Unternehmungen; B) das Zollwesen. — 2) An Unser Staatsministerium des Innern: a) die Förderung aller Interessen der Landwirthschaft, einschlüssig der obersten Leitung der Landes-Gestüts-Anstalt; b) die oberste Aufsicht auf Handel und Gewerbe, die Förderung aller bezüglichen Interessen, die Aufsicht auf Münze, Maaß und Gewicht; die Aufsicht über den Verkehr auf Land- und Wasserstraßen, einschlüssig der Abgaben für deren Benutzung, jedoch vorbehaltlich der vorstehend unter Nr. 1 bestimmten Zuständigkeit Unseres Staatsministeriums des Königlichen Hauses und des Aeußern; das Versicherungs- und Kreditwesen; c) den Vollzug des Berggesetzes; d) die Herstellung einer vollständigen Statistik des Königreiches; e) die Organisation der Staatsbau-Behörden und die oberste Aufsicht auf das Staatsbauwesen überhaupt, die Wasser-, Brücken- und Straßenbauten des Staates. — 3) An Unser Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten: das gesammte technische und landwirthschaftliche Unterrichtswesen, einschlüssig der Fortbildungsschulen und des thierärztlichen Unterrichts, jedoch was den Betrieb des mit der landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan verbundenen Staatsgutes betrifft, gemeinschaftlich mit Unserem Staatsministerium des Innern. Die bisher schon bestandenen Zuständigkeiten der vorgenannten Staatsministerien bleiben unverändert. §. 3. Zufolge dieser Geschäftsausscheidung werden den vorgenannten Staatsministerien folgende Stellen, Organe und Anstalten eingereiht, beziehungsweise untergeordnet, und zwar: 1) Unserem Staatsministerium des Königlichen Hauses und des Aeußern: die General-Direktion der Königlichen Verkehrs-Anstalten mit ihren vier Abtheilungen,*) die General-Zoll-Administration; — 2) Unserem Staatsministerium des Innern: das General-Comite des landwirthschaftlichen Vereins, die Landgestüts-Verwaltung, die Handels- und Gewerbekammern, die Normal-Aichungs-Commission, das Oberbergamt, die statistische Central-Commission mit dem statistischen Bureau, die oberste Baubehörde mit dem Kunstbau-Ausschusse; — 3) Unserem Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten: die polytechnische Schule in München, die Industrieschulen, die landwirthschaftliche Centralschule Weihenstephan und die Central-Thierarzneischule in München. — §. 4. In Unserem Staatsministerium des Innern wird eine besondere Abtheilung für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel gebildet, welcher die in §. 2 lit. a bis d bezeichneten Geschäftsgegenstände zur ausschließlichen Behandlung überwiesen werden. An der Spitze steht ein höherer Ministerialbeamter, durch dessen Hand sämmtliche Einläufe und Concepte über die der Abtheilung zugewiesenen Gegenstände an den Staatsminister gelangen. Im Uebrigen gelten für diese Abtheilung die Vorschriften über den Geschäftsgang in den Staatsministerien. — §. 6. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1872 in Kraft.

Ueber Bergbau und Hüttenwesen im Königreich Bayern finden sich sehr ausführliche Nachrichten in der Zeitschrift des Königlich Bayerischen Statistischen Bureau's aus der Feder des Bureau-Vorstandes, Dr. Georg Mayr, Jahrgang 1873 Seite 145 ff., welche wir den folgenden Mittheilungen zu Grunde legen.

Im Bayerischen Bergbau nimmt die Mineralkohlenförderung nach Menge und Werth der Produktion weitaus die erste Stelle ein. Im Jahre 1872 betrug der Gesammtwerth der Produktion an Mineralkohlen, Erzen und Mineralsalzen in Bayern 5.511860 Mark. Hiervon entfallen auf Stein- und Braunkohlen 4.631199 Mark oder $84_{,0}$ pCt., auf Graphit 43863 Mark oder $0_{,8}$ pCt., auf Eisen-, Blei- und Kupfererze und Schwefelkies 816894 Mark oder $14_{,8}$

*) vergl. oben S. 376.

pCt., und auf Steinsalz 20904 Mark oder 0,$_4$ pCt. Seit dem Jahre 1861 wurden im Königreich Bayern gefördert:

Jahr.	Steinkohlen. Ctr.	Geldwerth. Mark.	Braunkohlen. Ctr.	Geldwerth. Mark.
1861	4.390448	1.912593	909778	123861
1862	4.424402	1.880370	911403	114522
1863	4.659509	1.849503	1.171894	129732
1864	4.888817	2.102241	1.179802	137931
1865	5.860587	2.768025	1.193741	138738
1866	5.759800	2.608203	1.134109	128856
1867	6.158930	2.734974	1.001245	114450
1868	6.168910	2.561979	1.198386	142950
1869	6.811423	3.068121	535791	103395
1870	7.225074	3.329844	630093	111534
1871	7.815074	3.888786	461936	112788
1872	8.248237	4.573122	241252	58077

Graphit wird in Bayern ausschließlich im Regierungsbezirk Niederbayern gewonnen. Die betreffenden Gruben sind im Privatbesitz. Wie sich die Bayerische Graphitproduktion seit 1861 gestaltet hat, zeigt die folgende Uebersicht:

Jahr.	Zahl der Gruben.	Gefördertes Quantum. Ctr.	Geldwerth. Mark.
1861	53	7728	41400
1862	53	12499	64767
1863	36	13977	68205
1864	37	22814	68571
1865	39	15700	43071
1866	27	7350	21000
1867	26	11250	31713
1868	36	15960	53487
1869	33	17600	64113
1870	39	13618	31761
1871	27	19050	68040
1872	38	17874	43863

Von Erzen sind für die Bayerische Montanstatistik nur die Eisenerze von durchgreifender Bedeutung. Die Produktion derselben stellte sich seit 1861 wie folgt:

Jahr.	Quantum der Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.
1861	1.147715	372465
1862	1.032957	319083
1863	1.263112	394026
1864	1.454654	437028
1865	1.547214	443913
1866	1.455417	385050
1867	1.986337	485022
1868	1.839846	466026
1869	2.120300	725949
1870	1.940615	692529
1871	2.141708	632766
1872	2.228148	798894

Von Magnet- und Schwefelkiesen betrug die Produktion:

Jahr.	Quantum der Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.
1861	50888	24840
1862	50627	24138
1863	56316	29319
1864	55271	36474
1865	33058	21798
1866	31510	16284
1867	24599	10737
1868	21407	10923
1869	36145	20655
1870	39337	16341
1871	42969	20073
1872	35482	15483

Von Erden und Steinen wurden gefördert:

Jahr.	Ocker- und Farbenerde in den Bergamtsbezirken: Regensburg, Bayreuth und Zweibrücken. Ctr.	Porzellanerde in den Bergamtsbezirken: München, Regensburg u. Bayreuth. Ctr.	Thonerde in den Bergamtsbezirken: Regensburg, Bayreuth und Zweibrücken. Ctr.	Speckstein im Bergamtsbezirk: Bayreuth. Ctr.	Dach- und Tafelschiefer im Bergamtsbezirk: Bayreuth. Ctr.
1861	8969	7978	47792	720	22144
1862	12337	9854	58901	700	25997
1863	24800	9628	87240	750	29015
1864	23714	11234	66868	1590	28282
1865	31945	13750	44320	3200	27220
1866	24433	15350	37050	3000	28337
1867	31057	48818	6720	9647	26520
1868	47265	48710	7580	5863	31055
1869	21238	28827	355539	5924	31838
1870	20614	40412	279950	4872	30900
1871	34032	46092	613630	6898	26858
1872	43199	51193	711647	8668	24087

Hiezu kommt noch im Bergamtsbezirk Bayreuth für das Jahr 1872: Schwerspath (in die Statistik früherer Jahre nicht aufgenommen): 101000 Ctr. im Werthe von 42603 Mark.

Steinsalz wird in Bayern nur in dem Staatsbergwerke Berchtesgaden gewonnen. Die Produktionsergebnisse waren von 1861 bis 1872 die folgenden:

Jahr.	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.
1861	45727	34620
1862	56623	29838
1863	50629	28737
1864	36394	21183
1865	49235	28077
1866	20019	9723
1867	92826	40209
1868	155382	84351
1869	129935	66822
1870	73025	37743
1871	89174	45881
1872	40648	20904

Wie sich in Bayern seit 1861 die Gewinnung von Kochsalz (mit Einschluß des zu Vieh- und Gewerbesalz denaturirten Salzes und des Düngergypses) gestaltet hat, ist aus folgender Uebersicht zu entnehmen.

Jahr.	Zahl der Salinen.	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.
1861	7	942319	1.798671
1862	7	953130	1.826160
1863	7	975276	1.870839
1864	7	1.016595	467400 *)
1865	7	1.067241	491697
1866	7	961553	442626
1867	6	742699	313278
1868	4	824706	280851
1869	4	847637	288699
1870	6	920594	327630
1871	6	930908	366891
1872	6	899098	346473

Die Entwicklung der Roheisen-Produktion in Bayern stellte sich in der Periode von 1861 bis 1872 wie folgt:

Jahr.	I. Roheisen in Masseln.		II. Gußwaaren erster Schmelzung (aus Erzen).		Zusammen an Masseln und Gußwaaren erster Schmelzung.	
	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.
1861	584980	3.033369	110849	1.183795	695829	4.217164
1862	600021	2.895089	118617	1.278569	718638	4.173658
1863	543690	2.611874	115740	1.283921	659430	3.895795
1864	614284	2.730523	109788	1.222659	724072	3.953182
1865	710875	3.136027	95602	951369	806477	4.087396
1866	729888	3.372031	81011	825466	810899	4.197497
1867	690426	3.111468	68877	687807	759303	3.799275
1868	879156	3.751301	82226	780443	961382	4.531644
1869	914896	3.773971	76548	787659	991444	4.561630
1870	879381	3.666646	79790	834969	959171	4.501615
1871	1.037107	3.555849	111537	1.338444	1.148644	5.694293
1872	1.090592	5.234841	120005	1.542921	1.210597	6.777762

Eine Zusammenstellung der in den montanstatistischen Tabellen des Königreichs Bayern enthaltenen Nachweise über die Erzeugung von Gußwaaren aus Roheisen ergibt die folgenden Resultate:

Jahr.	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.
1861	75676	1.006092
1862	114403	1.489635
1863	169723	2.268552
1864	186857	2.447517
1865	173441	2.244741
1866	118103	1.494384
1867	120361	1.416405
1868	114633	1.375626
1869	147810	1.700007
1870	152872	1.739349
1871	366228	4.394736
1872	508937	7.415937

*) Vom Jahre 1864 ab ohne Einrechnung des Monopolgewinns, bezw. der Steuer.

Die nachstehende Uebersicht gewährt, soweit das vorhandene statistische Material reicht, einen geschichtlichen Rückblick auf die Produktion der Eisen-, Frisch-, Schweiß- und Streckwerke im Königreich Bayern.

Jahr.	Stabeisen und gewalztes Eisen.		Eisenblech.		Eisendraht.	
	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.
1861	578100	7.204039	23802	409317	11116	176505
1862	694421	8.084169	12879	217493	11860	191220
1863	772283	8.692502	8433	140407	11690	173057
1864	751637	7.802265	9626	153900	17400	247629
1865	773321	7.890375	5530	86004	18340	246754
1866	790759	8.470430	4060	62674	16668	219446
1867	840862	8.657210	8445	124959	14377	184783
1868	935526	9.475337	8045	126701	22220	246331
1869	1.266080	12.803033	6181	84771	25432	290600
1870	1.205577	12.735866	10492	167590	25396	422663
1871	1.324527	15.894300	10421	160781	39407	607992
1872	1.450282	26.105076	15319	275741	35200	633600

Die Stahlproduktion belief sich in den Jahren 1871 und 1872 auf folgende Mengen:

	1871	1872
Rohstahl . . .	76395	84880
Gußstahl . . .	5178	7750

Die folgende Aufstellung gibt eine Gesammt-Uebersicht über die Produktion der Bayerischen Eisenhütten in den Jahren 1871 und 1872:

A.	Produktion. 1871 Ctr.	1872 Ctr.
Produktion der Roheisen-Verarbeitung	1.571024	1.790748
Gußwaaren aus den Erzen	111537	120005
	1.682561	1.910753
Gesammtproduktion der Eisenhütten (mit Ausschluß der Produktion aus Alteisen, angekauften Luppen und angekauftem Rohstahl). Dieselbe besteht in:		
Gußwaaren 1. und 2. Schmelzung	477765	628942
Gefrischtem Eisen	1.123223	1.189181
Rohstahl	76395	84880
Gußstahl	5178	7750
B.		
Gesammtmenge der gefertigten Fabrikate aus Schmiedeeisen und Stahl	1.402335	1.557366
Hiervon ab: 90 pCt. des Verbrauchs an Alteisen und Abfällen	255550	279073
Bleiben: Fabrikate aus selbst- oder auf anderen Werken gefrischtem Eisen und Stahl	1.146785	1.278293
Dagegen: Eisen- und Stahlproduktion aus Roheisen (Gefrischtes Eisen, Rohstahl und Gußstahl) . .	1.204796	1.281811

Bayerns vorzüglichste Erwerbsquelle ist die Landwirthschaft; zur Förderung derselben bestehen: ein „Landwirthschaftlicher Central-Verein“ mit seinen Filialen, Kreis-Kredit-Vereine, Land- und Stamm-Gestüte und mehrere

Privatbeschälstationen, ferner an Bildungsanstalten: die Landwirthschaftliche Centralschule zu Weihenstephan, Ackerbauschulen und besondere Abtheilungen für Landwirthschaft an den Gewerbeschulen. Die Centralschule zu Weihenstephan war im Schuljahre 1874/75 von 136 Studirenden besucht; davon gehörten an: Bayern 61, Preußen 24, Oesterreich-Ungarn 15, Schweden und Norwegen 10, Baden und Mecklenburg-Schwerin je 3, der Schweiz, Rußland und der Nordamerikanischen Union je 3, Sachsen, Hessen, Coburg-Gotha, Meiningen, Braunschweig, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Italien, den Niederlanden und Chile je 1.

Nach einer amtlichen statistischen Notiz aus dem Jahre 1868 bestanden damals außer dem General-Comite des landwirthschaftlichen Central-Vereins, welches in München seinen Sitz hat, 8 Kreis-Vereine, je einer in jedem Regierungsbezirk, und 245 Bezirks-Vereine mit zusammen 25135 Mitgliedern. Diese sämmtlichen Vereine sind als technisch berathende Organe der Staatsregierung, mit dem Rechte der Antragstellung und der Beschwerdeführung, anerkannt. Die 8 Kreisvereine zählten in den einzelnen Regierungsbezirken:

in Oberbayern	39	Bezirksvereine mit	4910	Mitgliedern.
„ Niederbayern	30	„ „	2249	„
„ der Pfalz	13	„ „	2860	„
„ „ Oberpfalz und Regensburg .	13	„ „	2783	„
„ Oberfranken	31	„ „	2810	„
„ Mittelfranken	26	„ „	2814	„
„ Unterfranken und Aschaffenburg .	42	„ „	2600	„
„ Schwaben und Neuburg . . .	34	„ „	4109	„

Außerdem bestehen noch 11 landwirthschaftliche Bezirks-Kreditvereine und drei landwirthschaftliche Kreis-Kreditvereine (je einer in Oberbayern, in Mittelfranken und in Schwaben). Dieselbe statistische Notiz gibt ferner noch als bestehend an: 12 Gartenbau-Vereine, 5 Kreis-Pferdezucht-Vereine und zwei örtliche dergleichen, 9 Vereine zur Hebung der Fischzucht. An Vieh-Versicherungsvereinen hatten sich constituirt: in der Pfalz 1, in Oberfranken 21, in Schwaben 9; sodann ein Schafzucht-Verein in Schweinfurt, 2 Hopfenbauvereine in Schwaben; Obst- und Weinbau-Vereine: je in der Pfalz 1, in Oberfranken 3, in Mittelfranken 1, in Schwaben 1; ein Forstverein besteht in der Pfalz und ein Hopfen-Versicherungsverein in Oberfranken; Bienenzucht-Vereine 25 und Fischzucht-Vereine 5. Es bildet dies eine Gesammtzahl von 144 Vereinen zu speciellen landwirthschaftlichen Zwecken.

Außerdem sind noch vorhanden: Vereine zur Anschaffung und zum Betrieb von landwirthschaftlichen Maschinen, Vereine zur gemeinsamen Ausführung von Kulturunternehmungen und ein Haupt-Frauen-Verein für Seidenzucht in Bayern mit dem Sitze in München.

Die Vertheilung und der Ertrag des landwirthschaftlich benutzten Bodens in Bayern wird von dem nach amtlichen Quellen bearbeiteten topographisch-statistischen Handbuch des Königreichs Bayern*) folgendermaaßen angegeben:

*) s. Bavaria: Landes- und Volkskunde ꝛc. Bd. V. München 1868.

	Auf Ackerland.		
	Getreide.	Kartoffeln.	Brache.
Anbau (in Tagwerken):	5.458446	766513	1.395397
Ertrag (in Scheffeln):	15.053433	10.757293	—

	Auf Ackerland.		Futtergewinnung.	
	Futterbau.	Rüben.	auf Wiesen.	Viehweide.
Anbau (in Tagw.):	863436	354045	3.515484	765825
Ertrag (in Ctrn.):	15.626343	18.214926	51.061749	—

	Handelsgewächse.		
	Wein.	Hopfen.	Flachs und Hanf.
Anbau (in Tagw.):	65066	51822	131402
Ertrag:	954023 Eimer.	122196 Ctr.	470250 Ctr.

	Tabak.	Oelsaamen.	Sonstige Handelsgewächse.	Gartenbau.
Anbau (in Tagw.):	15993	34510	10359	206260
Ertrag:	148839 Ctr.	79539 Ctr.	—	—

Die Waldfläche des Königreichs vertheilt sich wie nachstehend*):

2.760720 Tagw.**)		(940660 Hektar) Staatswaldungen einschließlich 1837? Hekt. auf Oesterreichischem Gebiete im Herzogthum Salzburg gelegenen Forsten und 6533 Hekt. Waldungen, deren Erträgnisse jedoch nicht in der Forstrechnung erscheinen. — Abnutz-Etat: 3.765518 Stere.
1.138873	„	(388048 Hekt.) Gemeinde-, Stiftungs- und Corporations-Waldungen. — Abnutz-Etat: 1.388841 Stere.
3.741339	„	(1.274786 Hekt.) Privatwaldungen. — Durchschnittsertrag: 4.014246 Stere.
Zusammen 7.640932 Tagw.		(2.603494 Hekt.) mit 9.168605 Stere Durchschnitts-Ertrag.

Die oberste Behörde für die Staatsforstverwaltung bildet das Königliche Staatsministerium der Finanzen. Als Mittelstellen fungiren die Regierungs-Finanzkammern, bei denen je ein forsttechnischer Referent, ein Regierungs-Forstrath und als Hülfsarbeiter 1 bis 3 Forstmeister angestellt sind.

Von Forstämtern zählen die einzelnen Regierungsbezirke:

Oberbayern	16
Niederbayern	6
die Pfalz	9
die Oberpfalz	9
Oberfranken	9
Mittelfranken	7
Unterfranken	8
Schwaben und Neuburg	7

Der Weinbau wird hauptsächlich in der Main- und der Rheingegend (den Regierungsbezirken Unterfranken und der Pfalz) betrieben; Hopfenbau hauptsächlich in den Regierungsbezirken Mittelfranken, Oberfranken, Niederbayern und Oberbayern; Tabaksbau hauptsächlich in der Pfalz und in Mittelfranken.

*) vgl.: Deutscher Forst- und Jagdkalender auf das Jahr 1875, herausgegeben von Dr. F. Judeich.

**) 1 Tagwerk = $0_{,34073}$ Hektar.

Auf den Weinbau kommen wir bei der Besprechung der betreffenden Regierungsbezirke zurück.

Mit Hopfen bepflanzt waren 1874 (gemäß der von C. Hohmann und J. Carl herausgegebenen Hopfenbau-Karte von Deutschland):

im Regierungsbezirk	Mittelfranken . . .	9269	Hektare.
„ „	Oberfranken	3350	„
„ „	Niederbayern	2542	„
„ „	Oberbayern	1666	„
„ „	Oberpfalz	715	„
„ „	Schwaben und Neuburg	236	„
im übrigen Bayern	. . . . .	135	„
	im ganzen Königreich . .	17713	Hektare.

Der durchschnittliche Ertrag eines Hektar stellte sich in Bayern, derselben Quelle zufolge auf 12 Ctr. und der Ertrag einer Mittelernte auf 212556 Ctr. (für ganz Deutschland auf 477111 Ctr.). Nach einer von den Verfassern der erwähnten Hopfenbau-Karte aufgestellten Berechnung entfallen von dem Ertrag einer Mittelernte in Bayern (212556 Ctr.) auf den inländischen Consum: 80000 Ctr., mithin würde bei einer Mittelernte ein Quantum von 132556 Ctrn. ausgeführt werden können.

Ueber den Tabakbau in Bayern gibt die Zeitschrift des Königlich Bayerischen Statistischen Bureaus, Jahrgang 1871 S. 193 die folgende Uebersicht. Es waren bebaut in den Jahren:

	im ganzen Königreich.	Davon entfallen auf die Pfalz.	auf Mittelfranken.
1853	17240 Tagw.	11000 Tagw.	6071 Tagw.
1854	14115 „	9545 „	4399 „
1855	14616 „	10041 „	4391 „
1856	15519 „	10866 „	4467 „
1857	20178 „	14537 „	5276 „
1858	17397 „	11826 „	5198 „
1859	13933 „	9524 „	4158 „
1860	11574 „	8064 „	3410 „
1861	9096 „	6071 „	2960 „
1862	10067 „	7000 „	3001 „
1863	15080 „	11255 „	3720 „
1864	16114 „	12485 „	3513 „
1865	16644 „	13139 „	3387 „
1866	14188 „	12145 „	1898 „
1867	13654 „	10318 „	3194 „
1868	13742 „	10291 „	3316 „
1869	12682 „	9240 „	3348 „
1870	10192 „	7838 „	2257 „

Der Viehstand in Bayern belief sich nach den statistischen Erhebungen der Jahre 1840, 1863 und 1873 auf folgende Ziffern:

	Pferde.	Rindvieh.	Schaafe.	Schweine.	Ziegen.	Bienenstöcke.
1840	348950	2.613301	1.889057	834658	105386	211571
1863	379337	3.185111	2.042422	922554	148503	231535
1873	350867	3.066263	1.342190	872098	193881	338797

Bayerns Industrie und Handel werden wir bei Besprechung der einzelnen Landestheile näher in Betracht ziehen. Hier sei nur im Allgemeinen bemerkt, daß sich die Industrie des Landes hauptsächlich auf folgende Zweige

erstreckt:*) Spinnerei und Baumwollweberei, sowie Weberei gemischter Stoffe aus Baumwolle, Wolle und Seide, Fabrikation von Papier, Bleistiften, Glas, Spiegeln, Maschinen, optischen Instrumenten, Nadeln, Porzellan- und Thonwaaren, Spielwaaren, Zucker, Tabak, Bier; ferner auf Herstellung von Kunstwerken durch Guß, Typographie, Lithographie, Photographie und Holzschnitzerei. Die vorstehend genannten Industrie-Erzeugnisse, sowie Getreide, Hopfen, Vieh, Schmalz, Käse, Wolle, Wein, Lithographirsteine u. s. w. bilden zugleich die wichtigsten Gegenstände für den Handelsverkehr.

Bei der Unzulänglichkeit der Deutschen Handelsstatistik ist mit besonderem Dank anzuerkennen, daß das Königlich Bayerische Statistische Bureau sich der Mühe unterzogen hat, aus der einzigen Quelle, welche für die Bewegung des Handels der deutschen Binnenstaaten besteht, der trefflichen Handelsstatistik des Bremischen Staates, diejenigen Daten auszuziehen und zusammenzustellen, welche dazu dienen können, ein übersichtliches Bild über die Bewegung des Handels zwischen Bayern und Bremen, sowie über Bremen hinaus, zu liefern. Wir entnehmen diesen Zusammenstellungen, welche die Jahre 1850 bis 1869 umfassen, die folgenden Uebersichten:

Bayerns Einfuhr aus Bremen und Ausfuhr nach und über Bremen:
(Nach dem Bruttogewicht.)

Jahre.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Jahre.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	(in Tausenden von Ctrn.)			(in Tausenden von Ctrn.)	
1850	37	14	1860	146	44
1851	37	15	1861	134	16
1852	34	18	1862	48	37
1853	55	34	1863	50	38
1854	82	43	1864	67	30
1855	84	29	1865	84	39
1856	145	40	1866	124	58
1857	120	39	1867	194	68
1858	93	25	1868	210	70
1859	138	41	1869	200	82

Von dem Bruttogewichte der Einfuhr in diesem Zeitraum treffen derselben Quelle zufolge nahezu $^2/_3$ auf Rohstoffe und $^1/_3$ auf Verzehrungsgegenstände; der Rest von wenig mehr als 2 pCt. trifft auf die Rubriken-Halbfabrikate, Manufakturwaaren und Industrie und Kunstgegenstände. An dem Bruttogewicht der Ausfuhr sind die Industrie- und Kunsterzeugnisse mit nahezu $^3/_4$ und die Verzehrungsgegenstände mit etwas über $^1/_5$ betheiligt; auf die Rohstoffe treffen etwa 3, auf die Manufakturwaaren 2 pCt.

Bayerns Einfuhr aus Bremen und Ausfuhr nach Bremen.
(Nach dem Werthe.)

Jahre.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Jahre.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	(in Tausenden von Gulden südd. Währung.)			(in Tausenden von Gulden südd. Währung.)	
1850	788	768	1853	1312	2466
1851	768	963	1854	2076	3075
1852	663	1119	1855	2211	1804

*) vgl. Bavaria V. 1. München 1868 S. 11.

Jahre.	Einfuhr. (in Tausenden von Gulden südd. Währung.)	Ausfuhr. (in Tausenden von Gulden südd. Währung.)	Jahre.	Einfuhr. (in Tausenden von Gulden südd. Währung.)	Ausfuhr. (in Tausenden von Gulden südd. Währung.)
1856	4128	2575	1863	2365	1932
1857	3414	3112	1864	3075	1418
1858	3283	1527	1865	2977	2193
1859	4297	2501	1866	3672	3356
1860	4035	2849	1867	5353	4811
1861	4106	876	1868	6276	3609
1862	1802	2192	1869	6014	3834

Dem Werthe nach entfällt bei der Einfuhr noch entschiedener, als dies bei den Gewichtsmengen der Fall ist, weitaus der Hauptbetrag auf die Rohstoffe und der Antheil der eingeführten Verzehrungsgegenstände vom Gesammtwerthe der Einfuhr beträgt nur $^1/_5$, während deren Antheil am Gesammtbruttogewichte $^1/_3$ ergab. Noch bedeutender ist der Unterschied von Werth und Gewicht bei der Ausfuhr, insbesondere bei den Manufakturwaaren, welche dem Werthe nach 6 pCt., dem Gewichte nach nur 2 pCt. der Ausfuhr darstellen. Die Kunst- und Industrieerzeugnisse sind am Werthe mit 77 pCt., am Gewichte mit 72 pCt. betheiligt, dagegen repräsentiren die Verzehrungsgegenstände und Rohstoffe nur 14 bezw. 2 pCt. des Werthes gegen 22 bezw. 3 pCt. des Gewichtes.

Der Hauptartikel der Bayerischen Einfuhr von Bremen ist Baumwolle. Die Zufuhr dieses Rohstoffs hob sich von 1087 Zoll-Centnern im Jahre 1851 rasch bis zu 88260 Ctr. im Jahre 1856, sank in den beiden folgenden Jahren um je 10000 Ctr., erreichte im Jahre 1859 wieder den Betrag von 84574 Ctr. und sank dann nach mäßiger Abnahme in den beiden Jahren 1860 und 1861, im Jahre 1862 in Folge des amerikanischen Krieges plötzlich auf 15509 und im Jahre 1863 auf 10929 Ctr. Langsam stieg die Zufuhr in den drei darauffolgenden Jahren auf 13112, 20181, 25427 Ctr. und erreichte erst nach Aufhören der Krise im Jahre 1867 wieder den Betrag von 56080 Ctr., stieg sodann im Jahre 1868 zum Maximum von 90747 Ctr. empor und sank endlich im Jahre 1869 wieder auf den Betrag von 68271 Ctr. zurück. Der Bewegung entsprach nur theilweise die des Werthes der Baumwoll-Einfuhr, insoweit als die Baumwollkrise zu Anfang der sechsziger Jahre nicht störend eintrat. Da bei dieser nämlich eine bedeutende Preissteigerung sich geltend machte, sank der Gesammtwerth der Baumwollsendungen viel weniger als das Quantum derselben, wie folgende Zahlen zeigen, welche den Werth der Einfuhr und zugleich den sich daraus ergebenden Preis per Ctr. in Gulden südd. Währung ersehen lassen.

Jahre.	Werth der Baumwoll-Einfuhr über Bremen nach Bayern in Gulden (südd. Währung).	Durchschnittspreis eines Centners Baumwolle in Gulden (südd. Währung).
1851	31171	$28_{,7}$
1852	50763	$30_{,5}$
1853	450670	$32_{,1}$
1854	1.228738	$31_{,9}$
1855	1.293635	$31_{,9}$
1856	3.045777	$34_{,5}$
1857	3.192955	$45_{,5}$
1858	2.304604	$38_{,8}$

Jahre.	Werth der Baumwoll-Einfuhr über Bremen nach Bayern in Gulden (südd. Währung).	Durchschnittspreis eines Centners Baumwolle in Gulden (südd. Währung).
1859	3.114397	$36_{/8}$
1860	2.821937	$34_{/7}$
1861	2.972937	$40_{/5}$
1862	878254	$56_{/6}$
1863	1.249613	$114_{/3}$
1864	1.617989	$123_{/4}$
1865	1.511523	$74_{/9}$
1866	2.192943	$86_{/2}$
1867	3.303092	$58_{/9}$
1868	4.655830	$51_{/3}$
1869	4.169332	$61_{/1}$

Der Gesammtwerth der von Bremen innerhalb der 19 Jahre 1851 bis 1869 nach Bayern versendeten Baumwolle betrug $70_{/3}$ Millionen Gulden südd. Währung. Die Menge der während dieser 19 Jahre über Bremen nach Bayern eingeführten Baumwolle stellte sich auf 856603 Ctr. Netto. Zur Vergleichung sei bemerkt, daß Bremen während dieser Periode im Ganzen 6.057750 Ctr. Baumwolle und davon u. A. 786147 Ctr. nach Preußen, 1.440731 Ctr. nach Sachsen, 1.376297 Ctr. nach Oesterreich und 531298 Ctr. nach Rußland ausgeführt hat.

Nächst der Baumwolle ist der Tabak der bedeutendste Einfuhrartikel Bayerns über Bremen. Was zunächst den Rohtabak (in Blättern) betrifft, so belief sich dessen Einfuhr von 1851 bis 1869 im Ganzen auf 205414 Ctr. netto zu einem Gesammtwerthe von 6.835675 Gulden. Außer dem Rohtabak in Blättern fand über Bremen eine bedeutende Einfuhr von Tabakstengeln nach Bayern statt. Im Ganzen bezifferte sich diese Einfuhr für die Periode 1851 bis 1869 auf 290705 Ctr. im Werthe von 3.090175 fl.

Die Einfuhr von Cigarren stellte sich im Ganzen auf $60024_{/4}$ Mille im Werthe von 1.228397 fl. — Rechnet man zu der oben nachgewiesenen Tabakeinfuhr noch den Betrag von 4646 fl. für eingeführten „fabricirten Tabak" so ergibt die Gesammt-Einfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten für die 19 Jahre 1851 bis 1869 einen Gesammtwerth von 11.158893 fl. oder 587310 fl. im Jahresdurchschnitt, was dem Betrage von 18 pCt. der Gesammt-Einfuhr entspricht.

Von den übrigen bedeutenderen Einfuhrartikeln mögen noch nachstehende hier erwähnt werden:

Artikel:	Gesammtwerth der Einfuhr von 1851 bis 1869.
Walfischbarden	2.811497 fl.
Petroleum (seit 1863) . . .	1.206080 „
Cedernholz	895919 „
Wachs	784076 „
Kaffee	625088 „
Reis	530849 „
Honig, westind.	289475 „

Unter diesen Artikeln nimmt Petroleum das meiste Interesse in Anspruch, dessen Einfuhr seit 1863, wo es zum erstenmale erschien, von 51 Ctr. in rascher Progression auf 52097 Ctr. im Jahre 1869 stieg. Der Gesammtwerth dieser Petroleum-Einfuhr stellte sich folgendermaßen:

Jahr.	Werth der Petroleum-Einfuhr über Bremen.
1863 . .	1117 fl. südd. Währung.
1864 . .	6006 „ „ „
1865 . .	38523 „ „ „
1866 . .	35790 „ „ „
1867 . .	61202 „ „ „
1868 : .	393896 „ „ „
1869 . .	686469 „ „ „

Unter den Artikeln der Bayerischen Ausfuhr nach und über Bremen steht Spiegelglas obenan. Schon im Jahre 1851 betrug der Werth dieses Artikels 589188 fl. bei einem Gesammtwerthe der Ausfuhr von 963367 fl. Im Jahre 1869 ist bei einem Gesammtwerthe der Ausfuhr von 3.833520 fl. für 1.283974 fl. Spiegelglas exportirt worden. Die Ausfuhr dieses Artikels war bereits im Jahre 1857 auf 1.161250 fl. gestiegen, dann aber nach bedeutenden Schwankungen im Jahre 1861 plötzlich bis auf 154611 fl. gesunken. Seit 1866 stieg sie wieder und erreichte im Jahre 1868 mit 1.308695 fl. das Maximum. Von dem Gesammtwerthe der Ausfuhr trafen auf diesen Artikel

nach dem Durchschnitt der Periode	1851/59 . .	$36_{/8}$ pCt.
„ „ „ „ „	1860/69 . .	$30_{/3}$ „
„ „ „ „ „	1851/69 . .	$33._{0}$ „

Im Ganzen betrug der Werth des während der 19 Jahre 1851 bis 1869 ausgeführten Spiegelglases 15.250335 fl. — Die zweite Stelle unter den Ausfuhrartikeln nehmen die Galanterie- und Kurzwaaren ein, welche während der 19 Jahre 1851 bis 1869 zum Werthe von nahezu 9 Millionen Gulden ($19_{/4}$ pCt. der Gesammtausfuhr) exportirt wurden. Schon im Jahre 1851 betrug der Werth dieses Ausfuhrartikels 244790 fl. Im Jahre 1854 war er auf 610343 fl. gestiegen; im folgenden Jahre aber auf 328171 fl. zurückgegangen. Nach mehrfachen Schwankungen treffen wir im Jahre 1861 das Minimum mit 164678 fl., an welches sich drei weitere Jahre mit sehr mäßigen Werthbeträgen anschließen. Dagegen zeigen die Jahre 1865 bis 1867 ein rasches Steigen von 435560 fl. auf 952727 fl., womit zugleich das Maximum erreicht wurde. Die beiden letzten Jahre der genannten Periode ergaben einen Werth der Ausfuhr von Galanterie- und Kurzwaaren im Betrage von beziehungsweise 643201 fl. und 652925 fl. — An dritter Stelle erscheint der Hopfen, dessen Ausfuhr während der gesammten 19jährigen Periode den Werthbetrag von $4._{7}$ Millionen Gulden erreicht. Die Schwankungen in dem Ausfuhrquantum, sowie in dem Preise dieses Artikels waren außerordentlich bedeutend, wie folgende Uebersicht ersehen läßt:

Hopfenausfuhr aus Bayern nach Bremen:

Jahre.	Menge in Ctrn. (Netto).	Werth in Gulden (südd. Währung).	Jahre.	Menge in Ctrn. (Netto).	Werth in Gulden (südd. Währung).
1851	46	1563	1861	931	62299
1852	467	16745	1862	12052	954159
1853	547	52293	1863	11856	727823
1854	240	39814	1864	2206	213820
1855	226	35435	1865	1603	179267
1856	250	17254	1866	1339	145232
1857	324	18657	1867	14051	1.494829
1858	166	17586	1868	6881	391125
1859	229	19947	1869	3299	248096
1860	215	40745			

Das rasch wechselnde Auftreten der Handels-Conjunkturen gerade bei dem Artikel Hopfen, das dieser Waare mehr als einer anderen eigenthümliche bedeutende Schwanken von Angebot, Nachfrage und Preis, lassen vorstehende Zahlen leicht erkennen. Einen wie bedeutenden Antheil übrigens speciell Bayern an dem Hopfenhandel über Bremen hat, ergibt sich daraus, daß von der Gesammteinfuhr dieses Artikels in Bremen, welche während der 19 Jahre 1851 bis 1869 den Betrag von 128558 Ctr. Netto erreicht hat, 56928 Ctr. oder $44_{,3}$ pCt. auf Bayern treffen. Der Hopfen erscheint übrigens, wie die Special-Tabellen für 1860 bis 1869 zeigen, auch unter der Einfuhr Bayerns aus Bremen, und zwar im Ganzen für die Periode 1851 bis 1869 mit 827 Ctr. Netto und einem Gesammtwerthe von 47476 fl., wonach sich der Durchschnittspreis des von Bremen nach Bayern gelangenden Hopfens auf $57_{,4}$ fl. per Ctr. stellte. An vierter Stelle unter den Bayerischen Ausfuhrartikeln finden sich die Korbwaaren, von denen während der mehr erwähnten 19 Jahre im Ganzen für 3.396624 fl. ausgeführt wurden. Den höchsten Betrag erreichte die Ausfuhr dieses Artikels im Jahre 1866 mit 354306 fl., während die geringsten Beträge auf das Jahr 1852 mit 25352 fl. bezw. auf das Jahr 1851 trafen, für welches gar keine Ausfuhr dieses Artikels nachgewiesen ist. — Von den übrigen bedeutenderen Ausfuhrartikeln mögen noch folgende unter Angabe des Gesammtwerthes der betreffenden Ausfuhr seit 1851 namhaft gemacht werden.

Artikel:	Werth der Ausfuhr von 1851 bis 1869 in Gulden.
Baumwollenwaaren	1.208869
Wollen- und Halbwollenwaaren . .	971826
Metallwaaren	966793
Rheinwein	889166
Papier	839602
Cigarren	604856

Die Bayerische Armee bildet laut den Bestimmungen des mit dem Deutschen Reiche abgeschlossenen Vertrages vom 29. November 1870 einen in sich geschlossenen Bestandtheil des Deutschen Reichsheeres (s. oben S. 136 und 138) mit selbstständiger Verwaltung unter der Militär-Hoheit des Königs von Bayern, steht jedoch im Kriege unter dem Oberbefehl des Deutschen Kaisers.

Die Regierungsform des Landes ist die constitutionell-monarchische. Der Landtag besteht aus zwei Kammern: der Kammer der Reichsräthe (erbliche Würdenträger und vom Könige auf Lebenszeit ernannte Mitglieder) und der aus allgemeinen indirekten Wahlen hervorgehenden Kammer der Abgeordneten.

Für die Verwaltung der Finanzen sind die folgenden Paragraphen des Titels VII der Verfassungsurkunde vom 20. Mai 1818 maaßgebend, abgesehen von einigen später erfolgten, unten in den Anmerkungen näher bezeichneten Abänderungen.

§. 8. Der König erholt die Zustimmung der Stände zur Erhebung aller direkten Steuern, sowie zur Erhebung neuer indirekten Auflagen, oder zu der Erhöhung oder Veränderung der bestehenden. — §. 4. Den Ständen wird daher nach ihrer Eröffnung die genaue Uebersicht des Staatsbedürfnisses, sowie der gesammten Staats-Einnahmen (Budget) vorgelegt, welche dieselbe durch einen Ausschuß prüfen und sodann über die zu erhebenden

Steuern in Berathung treten. — §. 5. Die zur Deckung der ordentlichen, beständigen und bestimmt vorherzusehenden Staatsausgaben, mit Einschluß des nothwendigen Reservefonds, erforderlichen direkten Steuern werden jedesmal auf sechs*) Jahre bewilligt; um jedoch jede Stockung im Staatshaushalt zu vermeiden, werden in dem Etatsjahre, in welchem die erste Ständeversammlung einberufen wird, die in dem vorigen Etatsjahre erhobenen Staatsauflagen fortentrichtet. — §. 6**). Spätestens neun Monate vor dem Ablauf des sechsjährigen***) Termins, für welchen die fixen Ausgaben festgesetzt sind, läßt der König für die sechs Jahre, welche diesem Termine folgen, den Ständen ein neues Budget vorlegen. — §. 7. In dem Falle, wo der König durch außerordentliche äußere Verhältnisse verhindert ist, in diesem letzten Jahre der ordentlichen Steuerbewegung die Stände zu versammeln, kommt ihm die Befugniß der Forterhebung der letztbewilligten Steuer auf ein halbes Jahr zu. — §. 8. In Fällen eines außerordentlichen und unvorhergesehenen Bedürfnisses und der Unzulänglichkeit der bestehenden Staatseinkünfte zu dessen Deckung, wird dieses den Ständen zur Bewilligung der erforderlichen außerordentlichen Auflagen vorgelegt werden. — §. 9. Die Stände können die Bewilligung der Steuern mit keiner Bedingung verbinden. — §. 10. Den Ständen wird bei einer jeden Versammlung eine genaue Nachweisung über die Verwendung der Staatseinnahmen vorgelegt werden. — §. 11. Die gesammte Staatsschuld wird unter die Gewährleistung der Stände gestellt. Zu jeder neuen Staatsschuld, wodurch die zur Zeit bestehende Schuldmasse im Kapitalbetrage oder der jährlichen Verzinsung vergrößert wird, ist die Zustimmung der Stände erforderlich. — §. 12. Eine solche Vermehrung der Staatsschulden hat nur für jene dringenden und außerordentlichen Staatsbedürfnisse statt, welche weder durch die ordentlichen noch durch außerordentliche Beiträge der Unterthanen, ohne deren zu große Belastung, bestritten werden können, und die zum wahren Nutzen des Landes gereichen. — §. 13. Den Ständen wird der Schuldentilgungsplan vorgelegt und ohne deren Zustimmung kann an dem von ihnen angenommenen Plane keine Abänderung getroffen, noch ein zur Schuldentilgung bestimmtes Gefäll zu irgend einem anderen Zweck verwendet werden. — §. 14. Jede der beiden Kammern hat aus ihrer Mitte einen Commissar zu ernennen, welche beiden Commissare gemeinschaftlich bei der Schuldentilgungs-Commission von allen ihren Verhandlungen genaue Kenntniß zu nehmen und auf die Einhaltung der festgesetzten Normen zu wachen haben. — §. 15. In außerordentlichen Fällen, wo drohende äußere Gefahren die Aufnahme von Kapitalien dringend erfordern und die Einberufung der Stände durch äußere Verhältnisse unmöglich gemacht wird, soll diesen Commissaren die Befugniß zustehen, zu diesen Anlehen im Namen der Stände vorläufig ihre Zustimmung zu ertheilen. Sobald die Einberufung der Stände möglich wird, ist ihnen die ganze Verhandlung über diese Kapital-Aufnahme vorzulegen, um in das Staatsschulden-Verzeichniß eingetragen zu werden. — §. 16. Den Ständen wird bei jeder Versammlung die genaue Nachweisung des Standes der Staatsschulden-Tilgungskasse vorgelegt werden.

Das Budget ist ein Netto-Budget, welches nur die in die Centralkassen einfließenden Einnahmen und die von denselben bestrittenen Ausgaben umfaßt. Doch werden darin sowohl überhaupt als auch insbesondere in den beigegebenen Specialausweisen auch die Brutto-Einnahmen, sammt den darauf haftenden Erhebungs- und Verwaltungs-Ausgaben, dann ebenso die speziellen Einnahmen von Instituten, die vom Staate dotirt werden, nachgewiesen.†)

Der Voranschlag für ein Jahr der XII. Finanzperiode stellte sich nach dem Finanzgesetz vom 27. Juli 1874 (sämmtliche Summen in Reichsmark) wie folgt:

---

*) Durch Gesetz vom 10. Juli 1865 ist die Finanzperiode auf eine zweijährige abgeändert worden.

**) Nach der Fassung des die Verfassungsurkunde in diesem Punkte abändernden Gesetzes vom 15. April 1840.

***) vgl. die vorstehende Anmerkung unter: *).

†) vgl. C. Frhr. von Czörnig: Darstellung der Einrichtung über Budget ꝛc. Wien 1866. S. 51.

A. Einnahmen.

	Brutto.	Verwaltungsausgaben.
1. Rentamtliche Verwaltung	—	1.898679
2. Direkte Staatsauflagen	18.739123	537694
Grundsteuer	11.438823	
Haussteuer	1.995086	
Gewerbesteuer	2.820000	
Kapitalrentensteuer	1.628571	
Einkommensteuer	857143	
3. Indirekte Staatsauflagen	33.246343	4.198929
Taxen	10.889006	501806
Stempel	3.286029	169457
Malzaufschlag	17.727137	924833
Zölle	1.344171	2.602788
4. Staatsregalien und Anstalten	76.911240	55.279754
Salinen und Bergwerke	8.788285	6.818546
Münze	245054	187454
Eisenbahnen	58.281257	38.948991
Post	7.705261	7.402530
Telegraphen	1.315029	1.181649
Ludwigs-Kanal	138581	326930
Bodensee-Dampfschifffahrt	368223	362328
Gesetzblatt	69549	51336
5. Staatsdomänen	36.212277	13.272545
Forsten und Jagden ꝛc.	26.912488	12.195374
Oekonomie, Gewerbe	1.361808	910094
Grundgefälle	7.888466	166995
Zinsen	49515	82
6. Besondere Abgaben	55366	807
7. Uebrige Einnahmen	250719	13342
8. Einnahmen für Zwecke des allgem. Unterstützungsvereins d. Pensionskasse	347469	3523
9. Uebergänge aus der XI. Finanzperiode	10.851428	—
10. Aus der Reichskasse ausgeworfener Betrag für das Königlich Bayerische Militär-Contingent	34.580760	—
11. Aus der franz. Kriegsentschädigung	857143	—
Gesammtsumma	212.051868	75.205274
Netto-Einnahme	136.846594	

B. Ausgaben.

1. Staatsschuld	27.581400	7. Ministerium des Innern	18.209522
Allgemeine Schuld 8.370873		Allgemeine Verwaltung 8.350533	
Pensionen 855891		Polizei 3.383554	
Eisenbahnschuld 17.470526		Straßen- und Wasserbau 6.475435	
Grundrentenschuld 884110		8. Kultusministerium	18.476818
2. Civilliste 4.029566 / Apanagen ꝛc. 1.385904	5.415470	9. Ministerium der Finanzen	2.359553
3. Staatsrath	104985	10. Militär-Etat	34.580760
4. Landtag	346006	11. Wittwen- u. Waisenpensionen	1.689771
5. Ministerium des Königlichen Hauses und des Aeußern	671091	12. Matrikularbeiträge	14.713811
6. Justizministerium	11.764618	13. Vertretung im Bundesrathe, Wahlen	34880
Allgemeine Verwaltung 10.326092		14. Reichsreservefonds	899409
Strafanstalten 1.438526			
		Gesammt-Summa	136.846594

Die Staatsschuld belief sich Ende 1874 auf folgende Beträge:

A. Allgemeine Schuld.

a) Aeltere nicht mobilisirte Schuld: Lehn-, Dotations- und Donations-Kapitalien			12.198934
b) Kündbare Schuld: 1) Militärfond		5.630614	11.511161
" " 2) Amtsbürgschaften à $4^1/_2$ pCt.		5.920547	
Uebertrag			23.710095

A. Allgemeine Schuld.

	Uebertrag	23.710095
c) Verloosbare Schuld:		
1) An Stiftungen und Gemeinden à 4 pCt. . . .	52.839171	54.203894
à $3^1/_2$ pCt. und arr. 4 pCt. . . .	1.364723	
2) Ohne Coupons à $3^1/_2$ pCt. und arr. 4 pCt. . .	1.193739	31.069454
Au porteur à $3^1/_2$ pCt. und arr. 4 pCt. . .	23.855829	
Auf Namen à $3^1/_2$ pCt. und arr. 4 pCt. . . .	6.019886	
3) Neues allgemeines Anlehen von 1857 à $4^1/_2$ pCt.		40629
4) Prämienanleihe von 1866 à 4 pCt.		43.489500
5) Militär-Anlehen: von 1855 und 1859 zu $4^1/_2$ pCt.	217371	17.375828
von 1861 zu 4 pCt.	17.142857	
von 1870 „ 5 „	15600	
d) Unverzinsliche Schulden:		
Kassenanweisungen		36.000000
Unerhobene Kapitalien		18986
	Summa .	205.948387

B. Eisenbahnschuld.

An die Staatsschuldentilgungskasse à $3^1/_2$ pCt.	5.849143	
An die Centralkasse zu $4^1/_2$ pCt.	13.714286	
Obligationen à 4 pCt. bis 1861	54.035314	
„ „ 4 „ „ 1862	53.366571	
„ „ $4^1/_2$ „ „ 1855	51.632571	
„ „ $4^1/_2$ „ für 1856	275.536457	
„ „ 5 „ von 1866	22800	
„ „ 5 „ „ 1870	30343	
Unerhobene Kapitalien	7543	
Summa		454.195029
C. Grundrenten-Ablösungsschuld zu 4 pCt.		170.130771
Gesammt-Staatsschuld Ende 1874 . . .		830.274187
„ „ 31. Oktober 1873 .		793.147215

Die Bevölkerung des Königreichs Bayern belief sich nach der Zählung vom 1. Dezember 1871 auf: 4.863450 Seelen.

Ueber die Ein- und Auswanderung in Bayern gibt uns eine Abhandlung Dr. Mayr's in der Zeitschrift des Königlich Bayerischen Statistischen Bureau's, Jahrg. 1870 S. 106, nähere Nachweise. Hiernach haben in den Jahren 1868 und 1869 die Einwanderungen gegen die vorausgegangenen damit in Vergleich gebrachten Perioden von 1860—1868 und von 1835 bis 1860 bedeutend zugenommen. Diese Zunahme entfällt hauptsächlich auf das weibliche Geschlecht, und demnach ist nicht zu bezweifeln, daß die im Jahre 1868—1869 in Folge der Aufhebung der bis dahin bestandenen gesetzlichen Beschränkungen des Verehelichungsrechtes außerordentlich gestiegene Heiraths-Frequenz*) auch zahlreiche Heirathen von Bayern mit Ausländerinnen zur Folge gehabt hat. Am meisten scheint dies in Unterfranken und Schwaben der Fall gewesen zu sein. Die Zahl der ausgewanderten Personen betrug im Jahre

*) Während nämlich die Zahl der Eheschließungen in Bayern nach dem Jahresdurchschnitt der Perioden 1835—60 und 1860—68 nur 29015, bezw. 39021 betrug, ist dieselbe im Jahre 1868—69 auf 59726 gestiegen.

1860—61	5026	1863—64	4234	1866—67	6934
1861—62	2933	1864—65	5154	1867—68	5889
1862—63	2796	1865—66	6358	1868—69	5966

Die höchste Zahl der Auswanderer zeigen in diesen Jahren die Regierungsbezirke Oberfranken, Unterfranken und namentlich die Pfalz, welch letztere in der Periode 1860—68 $42_{,44}$ und im Jahre 1868—69 $40_{,09}$ pCt. der gesammten Bayerischen Auswanderung aufzuweisen hatte. Durchschnittlich belief sich die Zahl der Auswanderer für das ganze Königreich in der Periode:

1835—60 jährlich auf 9486, wovon 2739 oder $28_{,87}$ pCt. der Gesammtzahl heimlich ausgewandert sind.
1860—68 jährlich auf 4915, wovon 1556 oder $31_{,66}$ pCt. der Gesammtzahl heimlich ausgewandert sind.
im Jahre 1868—69 auf 5966, wovon 1528 oder $25_{,61}$ pCt. der Gesammtzahl heimlich ausgewandert sind.

Das Hauptziel der Auswanderung war Amerika; es betrug der Amerikanische Antheil an der Bayerischen Auswanderung in den Perioden:

	1835—60	85 pCt.
	1860—68	72 „
im Jahre	1868—69	81 „

Wir gehen nunmehr zur Betrachtung des Handels und der Industrie der einzelnen Regierungsbezirke und der Haupthandelsplätze über.

Der Regierungsbezirk Oberbayern, theils an dem nördlichen Abhange der Alpen, theils in der vor demselben sich ausdehnenden, von dem Lech, der Isar und dem Inn durchflossenen Hochebene gelegen, erstreckt sich über $309_{,5826}$ geogr. □Meilen oder $17046_{,32}$ □Kilometer mit einer Bevölkerung von 841707 Einwohnern, und umfaßt die folgenden Bezirksämter: Schongau, Weilheim, Werdenfels, Tölz, Miesbach, Rosenheim, Traunstein, Berchtesgaden, Laufen, Altötting, Mühldorf, Wasserburg, Eberberg, Erding, Freising, München rechts der Isar, München links der Isar, Landsberg, Friedberg, Aichach, Bruck, Dachau, Schrobenhausen, Pfaffenhofen, Ingolstadt, und die unmittelbaren Städte Ingolstadt, Freising, Rosenheim, sowie die Haupt- und Residenzstadt München.

Der Regierungsbezirk*) liegt zwischen 47° 23′ und 48° 55′ nördlicher Breite sowie zwischen 28° 21′ und 30° 54′ östlicher Länge und grenzt nördlich an die Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg, Mittelfranken, Oberpfalz und Regensburg und Niederbayern, östlich und südlich an Oesterreich (Erzherzogthum Oesterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg), westlich an den Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg. Der Regierungsbezirk Oberbayern umfaßt das Bayerische Alpenland und den größten Theil des Landes zwischen den Alpen und der Donau. Außer der Donau durchströmen noch folgende Nebenflüsse derselben den Regierungsbezirk: der Lech, welcher auf einer längeren Strecke die Grenze zwischen Oberbayern und Schwaben bildet, die Paar, die Ilm, die Isar, der Inn und die Salzach. An Seen ist der Regierungsbezirk reich. Es liegen in seinem Gebiete: der Eibsee und der Barmsee bei Par-

*) s. Bavaria, Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern, Bd. V. Abth. 1 Seite 18.

tenkirchen, der Salbling- und der Mühlbergersee bei Schongau; der Ammersee, der Würmsee oder Starnbergersee, der Wörthsee, der Pilsen- oder Seefeldersee, der Chiemsee, der Seeonsee, der Hartsee, der Langenburgersee, der Tachen- oder Wagingersee, der Thumö-See, der Königs- oder Bartholomäussee, der Limssee, der Schliersee, der Seehamann- und der Spitzingsee, der Tegernsee, der Kochel- und der Walchensee.

Hauptgewerbzweige des Regierungsbezirks sind Landbau, Viehzucht, insbesondere Rindviehzucht, und Holz-Industrie.

München, Haupt- und Residenzstadt, zu beiden Seiten der Isar gelegen, hat nach den vorläufigen Resultaten der Zählung vom 1. Dezember 1875: 7345 Häuser, 42320 Haushaltungen, 95821 männliche und 97635 weibliche, insgesammt also 193456 Einwohner, gegen 169693 im Jahre 1871, und ist der Sitz der Central-Verwaltungs-Behörden des Königreichs, namentlich der verschiedenen Staatsministerien, der General-Direktion der Verkehrsanstalten, eines Appellationsgerichtes, der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern, eines Hauptzollamtes, einer Börse, einer Universität (1472 zu Ingolstadt gegründet, 1800 nach Landshut, endlich 1826 nach München verlegt), einer städtischen Handelsschule (welche 1873—74 von 90 Schülern besucht war, einer Handelslehranstalt für Mädchen, einer Frauenarbeits-Schule, einer Königlichen Gewerbeschule, einer Königlichen Industrieschule, gewerblicher und kunstgewerblicher Fortbildungsschulen und zahlreicher anderer Bildungsinstitute für Wissenschaften, Künste und Gewerbe, darunter weltberühmte Museen, insbesondere Gemälde-Gallerien, sowie einer Königlichen Bibliothek, welche 180000 Bände umfaßt; ferner Sitz der (oben S. 382 ff. bereits genannten) Bank- und Kredit-Institute: der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, der Bayerischen Vereinsbank, der Bayerischen Handelsbank, der Süddeutschen Boden-Kreditbank und der Bayerischen Wechslerbank. Den ansehnlichen Getreidehandel Münchens zu fördern, bestehen daselbst städtische Lagerhäuser, die eine um so hervorragendere Bedeutung haben, als der dortige Getreideverkehr seinen Schwerpunkt hauptsächlich in der Stellung Münchens als Transitstapelplatz findet. Im Jahre 1874 führte der stets steigende Getreideverkehr dazu, jene Lagerhäuser ansehnlich zu erweitern und zu vermehren, um den riesigen Zufuhren genügen zu können. Der Ende 1874 erschienene Bericht der Handels- und Gewerbekammer sagt hierüber: „Das Getreidegeschäft am Platze München hat in den letzten Jahren, Dank der Errichtung von Getreide-Transitlagern, eine über alles Erwarten große Bedeutung erlangt. Während früher am hiesigen Platze lediglich das Consumgeschäft eine Rolle spielte und der Getreidehändler seinen hauptsächlichsten Bezug aus Altbayern deckte, sah sich München in den Jahren 1872—73 durch seine Lagerhäuser im Stande, seine Verbindungen nach den entferntesten Gegenden Europa's, ja sogar darüber hinaus, auszudehnen." Die Errichtung dieser Lagerhäuser und die gleichzeitige Einführung ermäßigter Getreidefrachten sowohl auf den Bayerischen Bahnen als auch auf den nicht-Bayerischen Anschlußbahnen hatte zunächst die Etablirung bedeutender Getreide-Firmen am Platze München zur Folge, welche schon im Herbst 1872 große Mengen Getreide aus Südrußland, Rumänien, der Türkei, ja (via Suez-Kanal) selbst aus Indien bezogen. Diese Waarenmengen nahmen ihren Weg über Venedig und den Brenner nach München und wurden hier theils

für den Bayerischen Consum, theils nach Württemberg, Baden, der Schweiz und weiter verkauft. Später (1873) traten auch Italien, Galizien, Podolien, Bessarabien und die Moldau in die Reihe der Bezugsquellen und der Verkehr der Lagerhäuser erreichte im Jahre 1873 das beträchtliche Quantum von 6253 Waggons oder 1.237242 Ctrn., denen schon in den ersten 4 Monaten 1874 noch einmal 2623 Waggons mit 5.246000 Ctrn. folgten.

Neben dem Getreideverkehr, welcher sich hauptsächlich auf dem Münchener Platz concentrirt, ist auch die forstwirthschaftliche Produktion des Regierungsbezirks und der Handel mit ihren Produkten hervorzuheben. Oberbayern hat eine Waldfläche von ca. 1.865000 Tagwerk, von denen 839000 Tagwerk oder ca. 30 pCt. Staatswaldungen sind. Unter allen Bezirksämtern Oberbayerns hat namentlich Berchtesgaden für die Holzkultur hervorragende Bedeutung und selbst die Holzskulptur ist hier vielfach in künstlerischer Ausführung begriffen.

Auch der Viehhandel ist im Regierungsbezirk Oberbayern nicht unbedeutend, obwohl in dem letzten Jahrzehend der Grenzverkehr häufig unter den Beschränkungen, welche die Gefahr der Einschleppung der Rinderpest erforderlich machte, schwer zu leiden hatte. Der Verkehr auf den Viehmärkten Münchens wies in den Jahren 1868—1873 die folgenden Ziffern auf:

	Pferde.	Hornvieh.	Kälber.	Schafe.	Schweine.	Total.
1868	5577	41249	119429	16344	35179	216778
1869	5658	40076	133767	20670	39245	239416
1870	5653	40114	144247	30844	39396	260254
1871	4157	43853	135624	32540	37794	253968
1872	4785	41792	125686	21186	36808	230257
1873	4565	43632	144886	13821	47785	254689

Bergbau und Hüttenbetrieb sind im Regierungsbezirk Oberbayern in nicht geringem Maaße vertreten. Von hoher Bedeutung ist daselbst namentlich die Steinkohlen-Produktion. Die fast ununterbrochene Ausdehnung der Flötze vom Bodensee bis zum Chiemsee bietet Material genug für eine stetige, vielfach sich steigernde Förderung. Die nachstehende Tabelle, welche wir dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Oberbayerns für 1871—73 entnehmen, gewährt einen Ueberblick über die Resultate des Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebes in Oberbayern in den Jahren 1872 und 1873.

Bergwerke.

1872.

Produkte.	Werke des Staats.	Werke von Privaten.	Produktion. Menge. Ctr.	Produktion. Werth am Ursprungsorte in Gulden.
Steinkohlen	1	—	450624	150208
	—	12	3.089390	874423
Summa	13		3.540014	1.024631
Eisenerze	1	—	132595	19889
	—	1	96576	12934
Summa	2		229171	32823

Bergwerke.

1873.

Produkte.	Werke des Staats.	Werke von Privaten.	Produktion. Menge. Ctr.	Produktion. Werth am Ursprungsorte in Gulden.
Steinkohlen	2	—	420501	140167
	—	12	3.671992	1.096097
Summa	14		4.092493	1.236264
Eisenerze	1	—	146279	17075
	—	1	103911	20782
Summa	2		250190	37857

Hütten.

1872.

Roheisen in Gänzen u. Masseln	1	—	19120	53536
	—	1	19076	53412
Summa	2		38196	106948
Gußwaaren aus Erzen	1	—	12905	96787
	—	1	13088	98160
Summa	2		25993	194947
Gußwaaren aus Roheisen	1	—	6121	52028
	—	6	43304	368084
Summa	7		49425	420112
Stabeisen	2	—	28474	298977
	—	3	35527	273033
Summa	5		64001	672010
Schwarzblech	—	2	7489	78634

1873.

Roheisen in Gänzen und Masseln	1	—	21006	73521
	—	1	20423	71481
Summa	2		41429	145002
Gußwaaren aus Erzen	1	—	10776	86208
	—	1	12280	98240
Summa	2		23056	184448
Gußwaaren aus Roheisen	1	—	7301	65709
	—	5	39921	359289
Summa	6		47222	424998
Stabeisen	2	—	26622	279531
	—	3	26024	273252
Summa	5		52646	552783
Schwarzblech	—	1	4019	44209

Salinen.

1872.

Steinsalz	1	—	40648	12194

Salinen.

1872.

Produkte.	Werke des Staats.	Werke von Privaten.	Produktion. Menge. Ctr.	Produktion. Werth am Ursprungsorte in Gulden.
(Steinsalz: s. die vorhergehende Seite.)				
Kochsalz, und zwar in:				
Berchtesgaden . . .	1	—	112721	78904
Reichenhall	1	—	205365	205365
Traunstein	1	—	195130	136591
Rosenheim	1	—	377370	377370
Summa	4		890586	798230

1873.

Steinsalz	1	—	41070	12321
Kochsalz, und zwar in:				
Berchtesgaden . . .	1	—	113727	90982
Reichenhall	1	—	197814	118688
Traunstein	1	—	205350	134504
Rosenheim	1	—	394840	394840
Summa	4		911731	739014

Bei Mittenwald ist, jedoch erst seit Ende 1873, eine Blei- und Zinkgewerkschaft „Franz-Adolfs-Zeche" im Betrieb. Eine besondere Erwähnung verdient das Salzbergwerk Berchtesgaden, und die Salinen daselbst und zu Reichenhall, deren Soole durch Druckwerk in einem großartig angelegten Röhrensystem auf eine Entfernung von 75 Kilometern bis nach Traunstein und bis Rosenheim fortgeleitet wird, um daselbst versotten zu werden.

Die Metall-Industrie ist in ziemlich bedeutendem Umfange vertreten, zunächst durch das Königliche Berg- und Hüttenwerk Bergen in Maximilianshütte bei Bergen, welches Roheisen, Gußwaaren, Schmiede-Eisen und Achsen, als Specialität auch Hartwalzenguß und Rohguß producirt. Hergestellt wurden:

	Menge. 1872.	Menge. 1873.	Werth. 1872.	Werth. 1873.
Eisen	32025 Ctr.	31783 Ctr.	88069 fl.	104884 fl.
Gußwaaren . .	19026 „	18078 „	127475 „	130158 „
Schmiede-Eisen .	14025 „	16785 „	129391 „	151065 „
Wagen-Achsen .	1257 „	1169 „	16975 „	19863 „

Die unweit davon gelegene Berg- und Hüttenverwaltung Achthal producirte durchschnittlich per Jahr:

an Roheisen	Ctr. 20000	im Werthe von	fl. 80000
„ Gußwaaren . . .	„ 10000	„ „ „	„ 90000
„ appretirten Waaren .	„ 6000	„ „ „	„ 108000
„ Schlackensteinen . .	„ 300	„ „ „	„ 3600

Das mit Achthal in Verbindung stehende Hüttenwerk Hammerau (in Oesterreich gelegen) producirte an Walz- und Schmiede-Eisen, sowie an Schwarzblech:

1872 . .	Ctr. 20942	im Werthe von	fl. 210500
1873 . .	„ 20300	„ „ „	„ 250000

Außer einigen kleineren Eisenwerken sind zwei Kupferwalz- und Hammerwerke in München zu erwähnen. Von Maschinenfabriken kommen in

erster Linie die Werkstätten der Königlich Bayerischen Staatsbahn in München und Rosenheim in Betracht, sodann das Eisenwerk Hirschau (Besitzer H. v. Maffei), welches hauptsächlich Lokomotivbau betreibt und 1872: 56, 1873: 60 derartige Maschinen mit Tendern fertig stellte. Ein anderes Etablissement, die Lokomotivenfabrik Krauß & Co. in München, besitzt eine Leistungsfähigkeit von 120 Lokomotiven per Jahr. Die Maschinenfabrik von P. J. Weber in Neuötting producirte 1873 ca. 2000 Ctr. an Wasser-, Dampfmühlen- und sonstigen Fabrikeinrichtungen im Werthe von 36000 fl. Einrichtungen ausschließlich für Mahl- und Sägemühlen fertigt eine mechanische Werkstätte (von Xaver Resch) in Murnau (jährliche Produktion an Maschinentheilen aus Eisen und Holz ca. 2130 Ctr. im Werthe von 44700 fl.). Kleinere Maschinenfabriken, Hammerschmieden und Werkzeugfabriken befinden sich im Bezirksamt Miesbach. An ähnlichen Etablissements sind noch zu nennen: Die Königliche Artillerie-Werkstätte in München, die Schmiede und Schlosserei „zur Anfertigung von artesischen Bohrwerkzeugen und Bohrarbeiten" (von Jos. Fritz) in Neuötting, zahlreiche Fabriken für landwirthschaftliche Maschinen, darunter die Königliche Ackergeräthfabrik zu Schleißheim mit einer jährlichen Produktion im Werthe von ca. 13000 fl., eine Sensenfabrik in Schmölz bei Garnisch, welche 1872: 20000, 1873: 22000 Stück fertigte, und verschiedene Schlosserwerkstätten in München, welche Kassaschränke mit Brahmaschlössern fabriciren. Von sonstigen Metallwaarenfabrikationen sind anzuführen: Drahtmatrazen-Fabrikation, Metallschrauben- und Drahtstiften-Fabrikation in München, außerdem verschiedene Spenglereien (Weißblechwaarenfabriken, eine größere in Pfaffenhofen), ferner eine Bronce- und Zinkgießerei in München, Gold- und Silberwaarenfabrikation, darunter in München das Etablissement von Quellhorst, welches sich namentlich mit Anfertigung von Ordensdecorationen beschäftigt und sein Absatzgebiet über ganz Europa ausgedehnt hat, endlich eine Gold- und Silberpapier- und Broncefarbenfabrik in München. In hervorragender Weise ist auch die Feinmechanik vertreten, die Anfertigung künstlicher Ersatzgliedmaaßen, die Fabrikation von Thurmuhren und Telegraphen-Apparaten, die Herstellung von wissenschaftlichen, physikalischen, mathematischen, astronomischen, optischen und chirurgischen Instrumenten, Werkstätten, die zu den berühmtesten ihrer Art in der Welt gehören, wie die optischen Institute von G. & S. Merz, von C. A. Steinheil Söhne, von Reinfelder und Hertel, Anstalten für physikalische Instrumente von Prof. Dr. Carl, von Johannes Greiner, das mathematisch-mechanische Institut von F. Ertel & Söhne, sämmtlich in München. Auch musikalische Instrumente werden in München fabricirt. Für Saiten- und Streich-Instrumente jedoch ist seit alter Zeit ein berühmter Produktionsort das Städtchen Mittenwald, wo sich in diesem Zweige eine sehr ansehnliche Hausindustrie entwickelt hat. Zwei dortige Firmen (Reuner & Hornsteiner und J. A. Bader & Co.) liefern zusammen jährlich ca. 5000 solcher Instrumente nach dem In- und Auslande, insbesondere aber nach Amerika.

Eine zu München bestehende Bleistiftfabrik producirte 1873: 30000 Gros Bleistifte zum Werthe von fl. 55400, 7000 Gros Pastellstifte zu fl. 35000 und 5000 Gros Gummischieferstifte ꝛc. zu fl. 10000. Glaswaaren-Fabrikation ist vertreten in Wolfrathshausen (namhafte

Fabrikation von Hohl- und Flaschenglas), in Grafenaschau (namentlich Champagnerflaschen), im Lorchthal bei Schliersee (hauptsächlich Tafelglas) und München, wo ein Etablissement sich mit der Erzeugung von sogenanntem Mousselinglas befaßt und davon ca. 3000 □Meter jährlich im Werthe von ca. fl. 15000 erzeugt. Thonwaarenfabrikation ist vertreten in München durch ein bedeutendes Etablissement, die Königliche Hof-Ofenfabrik von J. & R. Schmid (1872 wurden 840, 1873: 1036 Oefen und Herde fabricirt); in Nymphenburg durch die Königliche Porzellanwaarenmanufaktur, seit 1747 bestehend, jetzt im Privatbesitz, welche auch feuerfeste Steine und Terracotta, ferner als Specialität Isolirglocken und plastische Kunstgegenstände fabricirt. Dieselbe hat einen jährlichen Umsatz von ca. fl. 95000 aufzuweisen. Im Regierungsbezirk finden sich ferner verschiedene Cementfabriken, eine größere Zahl von Kalköfen und Ziegeleien. Von ganz hervorragender Bedeutung in diesem Zweige ist das Etablissement der Aktienziegelei München. Dasselbe betreibt die Ziegelfabrikation in allen ihren Zweigen und als Specialität die Fabrikation von Maschinenziegeln, Hohlsteinen und doppelt gepreßten Steinen. Die Produktion betrug:

1872:	7.450000 Steine im Werthe von fl.	192500
1873:	9.676000 „ „ „ „	281400

Die Gegend von Ammergau (Bezirksamt Werdenfels), besonders das Dorf Ohlstatt, unmittelbar am Fuß der Alpen gelegen, liefert Wetzsteine. Es werden dort jährlich 40 bis 50000 Stück derselben im Werthe von 7000 bis 8000 fl., in Unterammergau jährlich durchschnittlich 150000 Stück zum Gesammtwerth von 13000 fl. gewonnen und für den Handel zugerichtet; 44 Steinbrüche liefern dazu das Rohmaterial, das auf 25 Schleifmühlen bearbeitet wird. Das Absatzgebiet für diese Waare erstreckt sich auf ganz Bayern und Oesterreich. Die Marmorwaarenindustrie ist in München, besonders ausgedehnt aber in Berchtesgaden vertreten; die Fabrikation von Trottoirsteinen findet sich in den kleinen Orten Hesselohe, Bogenhausen, Zamdorf, Damming und Solln. Nicht unansehnlich repräsentirt sind in München: die Leimfabrikation, die Fabrikation von Wachswaaren und von Farben. Letztere zumal erzielt einen bedeutenden Absatz nach allen Ländern Europa's und Nordamerika's. Künstliches Mineralwasser wird in einem Etablissement in München erzeugt. Unter den zahlreichen natürlichen Mineralquellen Oberbayerns sind namentlich der Jod- und Sodaquellen zu Krankenheil bei Tölz, welche durch eine Aktiengesellschaft betrieben werden, zu gedenken; als Kurort nimmt Reichenhall durch seine jährlich steigende Frequenz die vornehmste Stelle ein.

Unter den Industriezweigen zur Herstellung von Nahrungsmitteln steht in Bayern bekanntlich die Bierfabrikation in erster Reihe. Im Jahre 1873 betrug die gesammte Bierproduktion Bayerns 11.251920 Hektoliter, an welcher Ziffer der Regierungsbezirk Oberbayern etwa mit dem dritten Theil participirte. Die Zahl der in Oberbayern bestehenden Brauereien weist zwar in den letzten Jahren eine geringe Verminderung auf; es bestanden nämlich 1871 deren 549, 1872: 537 und 1873: 524; dessenungeachtet war in diesen Jahren die Bierproduktion im Steigen begriffen, wie der Ausweis über den Malzverbrauch ergibt, welcher sich 1871 auf 1.243457 Hektoliter, 1872 auf 1.267459

Hektoliter und 1873 auf 1.440362 Hektoliter belief. Fast die Hälfte dieses Malzverbrauchs entfällt auf die Brauereien Münchens; doch ist auch außerhalb der Hauptstadt die Bier-Produktion Oberbayerns sehr bedeutend, wie denn dem Königreich Bayern überhaupt unter allen Bier erzeugenden Ländern der Erde in Beziehung auf die Zahl seiner Brauereien und auf den Bier-Consum der Vorrang gebührt. Man zählte nämlich 1872: 5217 Brauereien und der Bier-Consum betrug 219 Liter auf den Kopf. Ihm zunächst in letzterer Beziehung stand Belgien mit 182 Liter per Kopf. In München bestanden:

	Braunbier-Brauereien.		Weißbier-Brauereien.	
	Zahl.	Malzverbrauch. Hektoliter.	Zahl.	Malzverbrauch. Hektoliter.
1871	17	488726	1	2140
1872	18	501616	1	2200
1873	18	575081	2	3073

Außer München betreiben im Regierungsbezirk Oberbayern namentlich noch die folgenden Orte bedeutende Brauereien: Tutzing und Großhesselohe bei München, das Staatsgut Weihenstephan, Altötting, Neuötting, Erding, Indersdorf (Klosterbrauerei), verschiedene Orte im Bezirk Ingolstadt, Pfaffenhofen, Tölz, Murnau, Wasserburg, Traunstein, Miesbach und eine große Zahl von Landgemeinden.

Bezüglich des Verkehrs mit Hopfen gibt die nachfolgende (dem Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern entlehnte) Zusammenstellung über die Bewegung am Münchener Hopfenmarkte Aufschluß:

Hopfenmarkt-Periode.	Umsatz auf dem Markte.	Direkter Bezug von Brauern und Händlern.	Summa des Gesammt-Hopfen-Umsatzes.
	Pfunde.	Pfunde.	Pfunde.
1863/64	726925	34778	761703
1864/65	794658	20890	815548
1865/66	718276	46381	764657
1866/67	574220	20692	594912
1867/68	512817	40858	553675
1868/69	510670	79760	590430
1869/70	522769	27694	550163
1870/71	605556	53742	659298
1871/72	509682	84991	594673
1872/73	660771	290225	950996
1873/74	449570	652022	1.101592

Diese Zahlen zeigen eine fast stetige Abnahme des Marktverkehrs, dagegen auch eine stetige Zunahme des direkten Bezugs. Die erstere belief sich 1873—74 gegen 1863—64 auf 37 pCt., die letztere dagegen 1873—74 gegen 1863—64 auf 44 pCt.

Von größeren Etablissements der Textil-Industrie befinden sich: eine größere Spinn- und Tuchfabrik zu Neuötting, eine Wollspinnerei in Erding, verschiedene Wollzeug-Manufakturen in München; von Papierfabriken und verwandten Geschäftszweigen sind anzuführen: die München-Dachauer Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation, deren Durchschnittsproduktion sich auf jährlich 35000 Ctr. Papier im Werthe von ca. 860000 fl. beziffert, eine Emballagepapierfabrik zu Ismaning, deren jährlicher Produktionswerth sich auf ca. 70000 fl. berechnet, eine Papier- und namentlich

Holzstofffabrik in Schrobenhausen, welche jährlich ca. 6000 Ctr. Papier und 8000 Ctr. Papier- und Holzstoff liefert zum Werthe von resp. 120000 und 132000 fl. Die Herstellung von Holzstoff zur Papierbereitung ist in Oberbayern noch durch zahlreiche Fabriken vertreten; eine zu Pasing bestehende Maschinenpapierfabrik liefert als Specialität Tapetenpapier und producirte 1872 im Ganzen im Werthe von 230000 fl. und 1873 im Werthe von 215000 fl. Auch die Lederfabrikation hat in München eine hervorragende Bedeutung; neben einigen größeren Fabriken für Herstellung von lackirtem Leder ꝛc., von Kalb- und Schafkidleder ꝛc. hat sich in neuester Zeit auch die bereits sehr schwunghaft betriebene Fabrikation von Glacéleder und Handschuhen in München eingebürgert.

Die Holzindustrie haben wir bereits oben als einen der wichtigsten Gewerbzweige Oberbayerns bezeichnet. Der bedeutendste Holzstapelplatz des Oberlandes ist Tölz, in dessen Bezirk sich 1873 40 Sägmühlen befanden. Ebenfalls reich an Sägewerken ist der Bezirk Miesbach. Hier sind Sägewerke, welche für ganz specielle Zwecke arbeiten, z. B. die in Fischbachau, welche das Material für die sogenannten Nürnberger Spielwaaren liefert; ferner eine Schneidesäge in Aurachthal, welche ausschließlich für Bürstenfabrikate in Anspruch genommen wird. Die Erzeugnisse dieser und anderer oberbayerischer Sägewerke; von denen auch München und andere Orte eine größere Zahl besitzen, haben ein weites Absatzgebiet in ganz Süddeutschland. Zu Untersendling bei München befindet sich eine Dampfholzspalterei, zu Kirchseeon eine auf Staatskosten errichtete Fabrik zur Herstellung und Kyanisirung von Eisenbahnschwellen. Unter der Holzindustrie, zu der auch verschiedene Etablissements für Herstellung von Bauschreinerarbeiten, Möbel ꝛc. zu rechnen sind, haben wir hauptsächlich noch der Holzschnitzerei zu gedenken, als deren eigentliche Fabrikationsorte die Bezirke Werdenfels und Berchtesgaden zu nennen sind. Die Distrikts-Zeichnen- und Schnitzschulen in diesen beiden Bezirken entfalten eine sehr rege Thätigkeit und haben zur Entwicklung einer Hausindustrie in dieser Gegend mächtig beigetragen. Auch in Oberammergau bestehen mehrere kleinere Geschäfte von Commissionslagern für Bildhauerarbeiten und Kunstschnitzereien. Die Fabrikate Oberammergau's und Berchtesgadens sind völlig freie Handarbeiten; das Absatzgebiet derselben erstreckt sich außer auf Deutschland, auch auf Belgien, die Schweiz, Großbritannien und Nordamerika.

Nicht eigentlich der Industrie angehörend, keineswegs aber ohne wesentlichen Einfluß auf Handel und Verkehr Bayerns, zumal seiner Hauptstadt, sind die zahlreichen Erzeugnisse der in München seit der Regierungszeit des kunstliebenden Königs Ludwig I. heimisch gewordenen bildenden Künste, zu denen gleichzeitig die Thätigkeit des Kunstverlags, der photographischen und ähnlichen Ateliers zu zählen sind. So hatte, dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer zufolge, ein einziger Kunsthändler seinen Gemälde-Export für das Jahr 1872 auf fl. 184093, für das Jahr 1873 auf fl. 170000 zu schätzen; so wird der jährliche Umsatz des rühmlichst bekannten Kunstverlags von Friedr. Bruckmann, (exlusive der auf jährlich fl. 40000 veranschlagten Künstler-Honorare) auf fl. 200000 angegeben; so berechnet sich der Werth der von der Oelfarbendruck-Anstalt von W. Forndran erzeugten Bilder 1872 (36000 Stück)

auf fl. 50000 und 1873 (42000 Stück) auf fl. 60000; so endlich wird der Umsatz der Glasmalerei-Anstalt von F. A. Zettler in München, welche viel für Großbritannien und Nordamerika arbeitet und ihre Erzeugnisse selbst bis nach China versendet, an Glasgemälden für Kirchen und Wohngebäude auf jährlich fl. 60000 veranschlagt.

Was den Transportverkehr Oberbayerns anbelangt, so entnehmen wir dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer München die folgende auf amtliche Mittheilungen begründete Zusammenstellung.

Briefpost-, Fahrpost- und Zeitungsverkehr in Oberbayern.

Jahrgang.	Briefe. Einnahme. fl.	Frachtstücke. Gewicht. Pfd.	Frachtstücke. Einnahme. fl.	Zeitungen. Einnahme. fl.	Gesammt-Einnahme. fl.
1868	350057	4.762627	52593	37978	440628
1869	377546	4.176504	80516	46132	504195
1870	369799	—	86330	39599	495729
1871	406797	—	104544	41094	552436
1872	465502	—	100548	47059	613110
1873	506437	—	79996	44456	630890

Speciell in den Jahren 1872 und 1873 gestaltete sich der Verkehr der Brief- und Fahrpost in Oberbayern folgendermaaßen:

A. Correspondenzen.

Porto	1872	510520	Stück.
„	1873	697365	„
Franko	1872	6.709993	„
„	1873	7.815471	„
Dienst	1872	763410	„
„	1873	829936	„

B. Frachtstücke.

Zahlbare:

1872	712420	Stück	2.910427	Pfd.
1873	998612	„	3.410710	„

Dienstliche:

1872	712420	Stück	988526	Pfd.
1873	190124	„	1.001310	„

Postanweisungsverkehr in Oberbayern.

		Stückzahl der eingezahlten Postanweisungen.	Stückzahl der ausbezahlten Postanweisungen.	Betrag der Einzahlung. fl.	Betrag der Auszahlung. fl.
1869	a) interner Verkehr.	164271	212217	4.450088	5.934075
1870	„	141194	181061	3.796100	4.926302
1871	„	177434	222410	846100	6.213747
1872	„	210636	270405	5.705226	7.438027
1873	„	226095	290494	6.156887	7.669805
1869	b) Wechselverkehr.	23315	16813	811335	514475
1870	„	20296	18221	732891	741508
1871	„	28904	30623	1.000006	742143
1872	„	38732	31355	1.339583	1.016814
1873	„	43381	37901	1.566493	1.294437

Der Absatz an „Wechselstempelmarken" und „gestempelten Blankets" bei den Postanstalten des Bezirks Oberbayern stellte sich in den Jahren 1872 und 1873 wie folgt:

Wechselstempelmarken.

Einfacher Markenwerth. Sgr.	Absatz im Jahre 1872.	Absatz im Jahre 1873.	Einfacher Markenwerth. Sgr.	Absatz im Jahre 1872.	Absatz im Jahre 1873.
1	62590	32339	4½	15736	10958
1½	698130	41170	6	13508	15894
3	50367	31265	7½	3281	3617

Einfacher Markenwerth. Sgr.	Absatz im Jahre 1872.	1873.	Einfacher Markenwerth. Sgr	Absatz 1872.	im Jahre 1873.
9	4839	6259	45	155	235
12	4140	4528	60	503	1022
15	5306	6206	90	166	289
22½	357	684	150	81	124
30	6453	5684	300	43	11

Gestempelte Blankets.

Einfacher Stempelwerth. Sgr.	Absatz im Jahre 1872.	1873.	Einfacher Stempelwerth. Sgr.	Absatz im Jahre 1872.	1873.
1	181	342	9	6	15
1½	119	153	12	—	—
3	58	124	15	—	—
4½	31	28	22½	—	—
6	19	5	30	—	—
7½	6	1			

Unter Bezugnahme auf das oben S. 377 über die Telegraphen im Königreich Bayern Mitgetheilte geben wir hier nach dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern eine Uebersicht des Privat-Depeschen-Verkehrs bei den in Oberbayern gelegenen Staats-Telegraphen-Stationen während des Jahres 1873:

Station.	Im internen Verkehr beförderte Telegramme.	Im internationalen Verkehr angekommene Telegramme.	abgegangene Telegramme.	Gesammt-Depeschen-Verkehr.
1) Aibling	1868	262	292	2422
2) Aichach	1337	139	142	1618
3) Altötting	1250	81	70	1401
4) Au (Vorstadt)	1358	638	811	2807
5) Benedictbeuern	308	32	21	361
6) Berchtesgaden	1490	1338	1283	4111
7) Berg	278	67	92	437
8) Bruck*)	168	9	6	183
9) Burghausen	1456	246	280	1982
10) Dießen	735	24	12	771
11) Ebersberg	532	38	40	610
12) Erding	1244	81	66	1391
13) Freising	3496	390	405	4291
14) Friedberg	667	86	71	824
15) Garnisch	970	342	294	1606
16) Geisenfeld	1059	29	21	1129
17) Giesing	227	140	150	517
18) Gmund	648	109	81	838
19) Haidhausen (Post)	485	135	18	638
20) Haidhausen (Bahnhof)**)	1161	549	831	2541
21) Hohenschwangau	348	186	178	712
22) Holzkirchen	1887	255	216	2358
23) Ingolstadt (Stadt)	6952	566	607	8125
24) Kochel	418	24	24	466
25) Kolbermoor	867	452	725	2044

*) Eröffnet am 1. November 1873.
**) Eröffnet am 8. März 1873.

Station.	Im internen Verkehr beförderte Telegramme.	Im internationalen Verkehr angekommene Telegramme.	abgegangene Telegramme.	Gesammt-Depeschen-Verkehr.
26) Landsberg	2037	106	138	2281
27) Laufen	1041	284	431	1756
28) Lenggries	583	165	135	883
29) Mittenwald . . .	337	129	124	590
30) Mühldorf (Stadt) .	1123	60	71	1254
31) München	102307	85245	94330	281882
32) Murnau	1116	106	83	1305
33) Neumarkt a.d. Rott .	861	72	63	996
34) Neubtting	1036	79	140	1255
35) Planegg	428	52	63	543
36) Possenhofen . . .	688	165	164	1017
37) Rain	668	67	67	802
38) Reichenhall	4156	4012	4241	12409
39) Röhrmoos	854	456	360	1670
40) Rosenheim	4479	1025	680	6184
41) Schongau	703	53	67	823
42) Schrobenhausen . .	1402	62	60	1524
43) Starnberg	2383	263	248	2894
44) Steingaden . . .	509	35	31	575
45) Tegernsee	2600	1130	1199	4929
46) Tittmoning . . .	519	60	70	649
47) Tölz	2204	469	457	3130
48) Traunstein	3164	405	427	3996
49) Trostberg	890	68	50	1008
50) Tutzing	1423	370	377	2170
51) Unterpeissenberg . .	407	53	57	517
52) Vohburg	512	20	11	543
53) Wasserburg . . .	1850	112	118	2080
54) Weilheim	2376	103	65	2544
55) Wolfratshausen . .	813	41	32	886
56) Wollnzach	1294	59	70	1423
Summa . .	175092	102444	111165	388701

Depeschen-Verkehr
bei den in Oberbayern gelegenen 94 Telegraphenstationen der Bayerischen Staatsbahn während des Jahres 1873:

a) Im internen Verkehr befördert . . . 36613 Depeschen.
b) International abgesandt . . . . 4157 „
c) International angekommen . . . . 3563 „
Summa . 44333 Depeschen.

Depeschen-Verkehr
bei den in Oberbayern gelegenen 9 Ostbahn-Telegraphenstationen während des Jahres 1873:

a) Im internen Verkehr befördert . . . 516 Depeschen.
b) International abgesandt . . . . . 115 „
c) International angekommen . . . . 121 „
Summa . 752 Depeschen.

Indem wir auf das, was oben S. 377 ff. über die Bayerischen Eisenbahnen im Allgemeinen gesagt worden, verweisen, lassen wir hier noch einige Uebersichten über den Eisenbahnverkehr Oberbayerns und der Hauptstadt München folgen, zusammengestellt aus den in dem mehrfach allegirten Handelskammerbericht veröffentlichten Tabellen:

Uebersicht

der im internen und direkten Verkehr bei den Staatsbahnstationen Oberbayerns erhobenen Transport-Einnahmen für Personen, Gepäck, Fahrzeuge, Thiere und Güter.

Im Verkehr der Staatsbahnstationen unter sich und mit fremden Stationen.

Interner und direkter Verkehr.

		für Personen.	für Gepäck.	für Fahrzeuge.	für Thiere.	für Güter.	Gesammt-Erhebung der Stationen.
		fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
1870	München-Augsburg	1.289257	97591	1642	47241	1.302517	2.738265
	Planegg-Tutzing	52313	1674	18	534	20243	72792
	Bernried-Penzberg	16284	407	17	1599	16976	16344
	Diemendorf-Unterpeissenberg	40222	684	104	4428	38475	83919
	Mitterfendling-Salzburg	386724	20059	959	32987	586878	1.030441
	Raubling-Kufstein	71752	3181	80	9461	84694	169180
	Darching-Schliersee	27967	809	65	1601	32681	62897
	Hammerau-Reichenhall	39556	3759	115	174	201210	244819
	Allach-Ingolstadt	121844	2578	115	6453	142367	273374
1871	München-Augsburg	1.767399	140667	1652	66462	1.508271	3.484444
	Planegg-Tutzing	60992	2202	52	469	25027	88749
	Bernried-Penzberg	19883	603	12	925	25087	39284
	Diemendorf-Unterpeissenberg	52126	1191	43	4490	39902	97759
	Mitterfendling-Salzburg	460775	27616	1193	68883	622407	1.180800
	Raubling-Kufstein	87983	3884	70	16306	83809	191382
	Darching-Schliersee	33998	1070	60	2045	40893	77574
	Hammerau-Reichenhall	59990	7114	101	489	225428	292126
	Allach-Ingolstadt	148133	3731	175	7469	162166	321687
	Thalkirchen-Karolinenfeld	79743	1085	32	8590	371680	461142
	Riem-Neudting	129112	2144	60	27738	97512	256585
1872	München-Augsburg	1.862534	140432	2102	46584	1.518997	3.560667
	Planegg-Tutzing	66832	2536	135	873	41741	112129
	Bernried-Penzberg	22479	673	15	1156	39793	58412
	Diemendorf-Unterpeissenberg	43561	1080	49	4915	54380	103990
	Mitterfendling-Salzburg	494622	27272	848	44146	808157	1.367513
	Raubling-Kufstein	100560	4029	68	48219	180513	261297
	Darching-Schliersee	42479	1300	110	2956	41669	86599
	Hammerau-Reichenhall	74609	6688	107	377	228613	310398
	Allach-Ingolstadt	160457	3965	256	7134	223756	395579
	Thalkirchen-Karolinenfeld	117236	1441	81	14788	810978	941454
	Riem-Simbach	199093	3693	215	37900	174570	415491
	Ottenhofen-Erding	1771	28	—	213	1911	3926
1873	München-Augsburg	2.100832	146718	2271	35422	1.752955	4.028821
	Planegg-Tutzing	70949	2731	140	803	58998	132228
	Bernried-Penzberg	25543	847	39	1789	62889	90037
	Diemendorf-Unterpeissenberg	45016	1232	88	5262	73460	225055
	Mitterfendling-Salzburg	551190	32010	605	42804	1.054312	1.688552
	Raubling-Kufstein	119932	4444	115	18925	155846	291013
	Darching-Schliersee	48249	1817	88	3804	53426	107247
	Hammerau-Reichenhall	87420	7899	179	507	238636	334644
	Allach-Ingolstadt	161805	4898	454	8759	324066	499988
	Thalkirchen-Karolinenfeld	126171	2632	130	13179	1.881534	2.021089
	Riem-Simbach	201520	4507	502	58179	297207	545916
	Ottenhofen-Erding	15318	322	13	2916	24780	43350
	Aubing-Landsberg	55298	1043	49	1187	48899	106479

Uebersicht des Eisenbahn-Verkehrs in den Jahren 1870 bis 1873 loco München:

	Personen.	Befördert wurden: Gepäck. Ctr.	Fahrzeuge. Stück.	Thiere. Stück.	Güter sind: angekommen. Ctr.	abgegangen. Ctr.
1870	559955	52381	110	52993	2.248049	3.865975
1871	719267	65244	121	60734	2.480243	4.346939
1872	768437	73693	146	37098	1.207268	3.244997
1873	845309	81856	180	25378	2.851781	5.358027

Güterverkehr der Staatsbahn loco München:

	Im internen Verkehr: abgegangen und angekommen. Ctr.	Im direkten Verkehr: abgegangen und angekommen. Ctr.
1871	4.059540	2.768642
1872	4.452265	2.665163
1873	4.831863	3.387599

Gesammt-Güterverkehr der Ostbahnstation München:

1871	1.836897	Ctr.
1872	1.741639	"
1873	1.972770	"

Der Regierungsbezirk Niederbayern erstreckt sich über ein Areal von $195_{,5503}$ geogr. □Meilen oder $10767_{,67}$ □Kilom. mit einer Bevölkerungszahl von 603789 Einwohnern. Derselbe umfaßt die folgenden Bezirksämter: Kelheim, Rothenburg, Landshut, Mallersdorf, Dingelfing, Landau, Vilsbiburg, Eggenfelden, Pfarrkirchen, Griesbach, Passau, Vilshofen, Deggendorf, Straubing, Bogen, Wegscheid, Wolfstein, Grafenau, Regen, Viechtach, Kötzting und die unmittelbaren Städte Landshut, Passau und Straubing.

Der Regierungsbezirk*) liegt zwischen 48° 12′ und 49° 29′ nördlicher Breite, sowie zwischen 29° 18′ und 31° 30′ östlicher Länge und grenzt im Osten an Oesterreich (Erzherzogthum Oesterreich und Königreich Böhmen), im Norden an die Oberpfalz und Regensburg, im Westen und Süden aber an Oberbayern. Der südlich der Donau gelegene Theil des Regierungsbezirks gehört der Landschaft zwischen Alpen und Donau an, der südbayerischen Hochebene, welche sich als ein wellenförmiges, in nordöstlicher Richtung gegen die Donau sich abdachendes, durch ausgedehnte Ebenen unterbrochenes Hügelland darstellt. Den nördlich gelegenen Theil des Regierungsbezirks füllt der Bayerische Wald aus. Derselbe zerfällt in den Hinteren Wald, den höchsten Gebirgsrücken längs der Landesgrenze und in den Vorderen Wald (oder das Donaugebirge), welcher die vor diesem Hauptrücken liegenden Gebirgstheile umfaßt. Nördlich vom Regen beginnt der Oberpfälzer Wald, von welchem auch noch Theile hierher gehören. Hauptfluß ist die Donau, welche den Regierungsbezirk von Westen nach Osten durchströmt. Sie tritt bei Neustadt in Niederbayern ein und fließt bei Sinzing in die Oberpfalz; zum zweiten Male kommt sie bei Straubing herein und tritt dann unterhalb Passau in Oesterreichisches Gebiet über. In Niederbayern nimmt die Donau an Zuflüssen auf a) von

*) s. Bavaria a. a. O. S. 339.

Süden her: bei Neustadt die Abens, bei Pfatter die Pfatter, bei Straubing die Große und die Kleine Laber, östlich von Straubing bei Deggendorf die Isar, bei Vilshofen die Vils, bei Passau den Inn; b) von Norden her: bei Kelheim die Altmühl, bei Regensburg die Schwarze Laber, bei Passau die Ilz. Der Regen entspringt am Rachel (im hinteren Bayerischen Walde) und tritt bei Krötzting in die Oberpfalz über. Der Ludwigs-(Donau-Main-) Kanal findet bei Kelheim seine Verbindung mit der Donau. Von Seen sind drei zu nennen: der Große und der Kleine Arbersee und der Rachelsee. Die Waldfläche des Regierungsbezirks umfaßt an Staatswaldungen 191688 Tagwerke. Es bestehen im Bezirk 6 Forstämter mit 34 ärarischen und 4 Communal-Revieren. Hauptgewerbzweige sind: Landwirthschaft, Viehzucht und Viehhandel. Die Industrie beschränkt sich hauptsächlich auf Herstellung und Vertrieb von Stein- und mineralischen Waaren, Holzindustrie und Glasfabrikation, welche letztere unter den Gewerben Niederbayerns in erster Reihe steht.

Hauptort des Bezirks und Sitz der obersten Regierungsbehörden ist die unmittelbare Stadt Landshut, an der Isar gelegen (14114 Einw.). Bedeutendster Getreidemarkt Süddeutschlands nach München. Außerdem sind zu nennen: die Städte Straubing am südlichen Ufer der Donau, 11150 Einw. und Passau an der Mündung des Inn und der Ilz in die Donau, 13379 Einw. Sitz der Handels- und Gewerbekammer für Niederbayern (deren Berichten hauptsächlich wir die folgenden Notizen über Handel, Gewerbe und Verkehr dieses Regierungsbezirks entnehmen). Der Gesammt-Umsatz auf den Getreidemärkten des Bezirks belief sich in den Jahren

	1870		1871	
zu:	Scheffel.	Erlös daraus: fl.	Scheffel.	Erlös daraus: fl.
Landshut . .	auf: 172237	2.592088	185144	3.306769
Straubing . .	„ 145453	2.011077	132503	2.244636
Deggendorf . .	„ 21646	685255	20853	338907
Vilshofen . .	„ 29186	462774	24945	473724
Osterhofen . .	„ 12404	175226	11702	172566
Landau a. J. .	„ 32870	382105	32200	418039
Geiselhöring . .	„ 30191	425449	37846	570013
Abensberg . .	„ 10533	154220	8376	150090
Dingelfing . .	„ 12441	171547	12915	206369
Neustadt a. D. .	„ 7874	119046	8984	165977
Passau . . .	„ 3303	31498	5111	43508

Einen nicht unbedeutenden Verkehr weist in Niederbayern der Handel mit Eiern auf. Derselbe conzentrirt sich namentlich in den Städten Landshut, Straubing, Passau und Vilshofen, an allen diesen Plätzen befinden sich mehrere Händler, die sich ausschließlich mit jenem Handelszweige befassen. Alles was im Bezirk an dem erwähnten Artikel aufgebracht werden kann, wird an die Händler dirigirt, welche die Versendung direkt nach Norddeutschland, nach Belgien und Frankreich bewerkstelligen. Wie bereits erwähnt, gehören Viehzucht und Viehhandel zu den Hauptgewerbzweigen Niederbayerns. Demgemäß ist auch der Umsatz auf den zahlreichen Viehmärkten, den hier im Einzelnen verfolgen zu wollen, zu weit führen würde, ein sehr namhafter. Von anderen Gewerbzweigen nennen wir zunächst die oben bereits erwähnte Holzindustrie. Zahlreiche Sägemühlen unterstützen mit ihrer rastlosen

Thätigkeit einen umfassenden Bretterhandel. Eine Specialität dieser Gegend ist die Fabrikation von Holzdraht für Zündhölzchen, welche Industrie es möglich macht, jedes nur 2 Zoll lange gerade Stückchen Holz für den genannten Zweck zu verwenden, während die Herstellung mit der Handhoblerei dagegen ganz schönes, reines, langes und gleichfaseriges Holz erfordert. Auch Holzstifte werden fabrikmäßig hergestellt; das bedeutendste Etablissement dieser Art befindet sich in Obernzell. Ferner werden Cigarrenkistchen, Schreiblineale, Buchbinderwerkzeuge, sowie auch Holzstoff zur Papierbereitung fabrizirt; endlich auch als Spezialität des Bayerischen Waldes die Fabrikation von Resonanz-, Claviatur-, Deckel- und Rahmenholz, ein Fabrikzweig, der daselbst in bedeutendem Umfang betrieben wird. Das Absatzgebiet hierfür bilden vorzugsweise London und Paris. Auch Gerbereien und Leder-Fabriken besitzt Niederbayern hauptsächlich in Passau, sowie in Vilshofen und Ortenburg. In letzterem Orte besteht auch eine Leimfabrik, desgleichen in Landshut.

Von nicht geringer Bedeutung sind die Erzeugung und der Vertrieb mineralischer Rohprodukte. In der Umgegend von Abbach und Kelheim wird ein Sandstein gewonnen, welcher durch seine Festigkeit besonders zu Wasser-, Eisenbahn- und monumentalen Bauten sich eignet; da die Brüche meistens an der Donau gelegen sind, so ist die Verfrachtung der Steine eine äußerst leichte und billige, und finden dieselben deshalb nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande einen reichlichen Absatz. Granitbrüche finden sich bei Vilshofen, ferner in der Umgegend von Pichlberg, Hauzenberg und Fürstenstein, welche schwunghaft betrieben werden. Dagegen nimmt die Ausfuhr aus den bei Passau gelegenen Porzellanerde-Gruben von Jahr zu Jahr mehr ab. Eine bedeutende Porzellanfabrik besteht zu Rosenau bei Passau, eine Steingutfabrik zu Peterskirchen, eine Thonröhrenfabrik zu Deggendorf; das Kaolin-Grubenwerk Fürstberg bei Simbach am Inn beschäftigt sich mit Fabrikation feuerfester Steine jeder Art, und zu Passau, Straubing und Vilshofen sind ausgedehnte Ziegeleien in schwunghaftem Betriebe. Aus einigen bei Obernzell und Hermannsberg gelegenen Graphitgruben wurden 1871: 12000 Ctr. Graphit gewonnen. Die Schmelztiegelfabriken in Obernzell verarbeiteten 1870 über 18000 Ctr., im Jahre 1871 über 20000 Ctr. Graphit. Die Glasindustrie ist bedeutend und darf zu den hervorragendsten Gewerbzweigen des Regierungsbezirks gezählt werden. Es wird meist Hohlglas, weißes und farbiges, sowie Krystallglas, in einzelnen Etablissements übrigens auch Tafelglas und rohes Spiegelglas erzeugt. Eine größere Spiegelmanufaktur findet sich in Passau. Ein Braunkohlenwerk besteht in der Nähe von Abbach. Die Eisenindustrie zählt nur zwei Werke: das eine bei Grafenau, das andere bei Kötzting, welches letztere neben Roheisen auch Stabeisen erzeugt. Die Maschinen- und Werkzeugfabrikation ist in Niederbayern durch mehrere Etablissements vertreten; die Papierfabrikation hauptsächlich durch die Aktienpapierfabrik an der Erlau bei Passau. Rauch- und Schnupftabak-, sowie Cigarrenfabrikation sind durch 4 größere Etablissements in Landshut, Passau, Obernzell und Untergriesbach vertreten. Leinenweberei und Leinwandhandel

Niederbayerns haben ihren Hauptsitz in dem Amtsbezirke Wegscheid. Hervorgehoben zu werden verdient ferner noch eine Buchbinderei in Passau, das größte Etablissement seiner Art in ganz Bayern, in welchem, außer Herstellung von Heiligenbildchen, vorzugsweise katholische Gebetbücher eigenen Verlags gebunden werden. Im Jahre 1870 wurden etwa 120000 Gebetbücher und eine halbe Million Heiligenbildchen fertig gestellt, welche ihren Absatz hauptsächlich in Deutschland und Oesterreich fanden.

Der Gesammt-Depeschenverkehr bei den Niederbayerischen Telegraphen-Stationen betrug:

auf der Station:	1870.	1871.	auf der Station:	1870.	1871.
Abbach	75	193	Metten	187	299
Abensberg	295	463	Neustadt a. D.	497	921
Arnstorf	300	366	Passau	11533	12408
Au bei Freising	188	377	Pfarrkirchen	490	671
Deggendorf	1443	1779	Pfeffenhausen	219	297
Dingolfing	341	469	Regen	432	596
Eggenfelden	520	657	Rottenburg	174	335
Freyung	137	256	Rotthalmünster	243	430
Grafenau	87	331	Siegenburg	403	937
Griesbach	467	488	Simbach a. Inn	1869	1812
Kelheim	482	668	Straubing	3206	3798
Landau a. d. Isar	365	357	Vilsbiburg	312	397
Landshut	5124	6037	Vilshofen	1646	1468
Mainburg	501	703	Waldkirchen	88	591
Mengkofen	121	89	Zwiesel	732	1084

Ueber den Eisenbahn-Güterverkehr Niederbayerns gibt die folgende Tabelle Aufschluß, welche wir aus den in den Jahresberichten veröffentlichten statistischen Nachweisen zusammenstellen:

Stationen der Bayerischen Ostbahnen.	1870. Abgegangen. Ctr.	1870. Angekommen. Ctr.	1870. Summa. Ctr.	1871. Abgegangen. Ctr.	1871. Angekommen. Ctr.	1871. Summa Ctr.
Landshut	619967	301435	921402	647241	328769	976010
Mirskofen	23503	2983	26486	22161	4287	26448
Ergoldsbach	36276	8222	44498	19355	7784	27139
Neufahrn b. E.	21253	9470	30723	22069	22324	44393
Niederlindhart	40257	18029	58287	43374	67050	110424
Laberweinting	12080	4019	16099	16206	3780	19986
Geiselhöring	112309	27421	139730	153259	58276	211535
Straubing	288123	208362	496485	304020	236472	540492
Straßkirchen	42059	13013	55072	60121	17237	77358
Stephanspoching	353	291	644	310	355	665
Plattling	89872	25715	115587	116079	33225	149304
Deggendorf	204255	113102	317357	230993	134835	365828
Langenisarhofen	8344	5131	13475	16625	8312	24937
Osterhofen	69723	18026	8749	70756	23521	94277
Pleinting	13608	3243	16851	10351	4950	1530
Vilshofen	218515	56689	275204	201080	72486	27356
Sandbach	3469	195	3664	4134	739	487
Passau	1.608658	712182	2.320840	1.683985	747036	2.43102

Dazu kommt der Güterverkehr auf der Deggendorf-Plattling r Eisenbahn im Jahre 1870 mit 326098 Ctrn. und im Jahre 1871 m 359409 Ctrn.

Der Schiffahrtsverkehr ist nicht unbedeutend und wird namentlich durch die Dampfschiffe der K. K. Oesterreichischen Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft besorgt. Auf den vier Stationen derselben stellte sich dieser Verkehr in den Jahren 1870 und 1871 wie folgt:

a. Obernzell.

1871.

		Passagiere.	Güter: Ctr.	Holzstoff. Ctr.	Holz. Ctr.	Getreide. Ctr.
Abgegangen:	stromabwärts	528	11293	—	—	—
					Bretter.	
	stromaufwärts	2668	11049	—	2600	—
Angekommen:	stromabwärts	0315	3391	—	—	—
	stromaufwärts	1288	1420	9878	—	2000

b. Passau.

1870. angekommen.	abgegangen.		1871. angekommen.	abgegangen.	
195	195	Personenschiffe.	194	194	Personenschiffe.
451	451	Remorqueure.	450	40	Remorqueure.
637	630	Schlepper.	662	659	Schlepper.

Mit diesen sind:

angekommen.	abgegangen.		angekommen.	abgegangen.	
5930	5957	Passagiere.	6868	7974	Passagiere.
760638 Ctr.	22185 Ctr.	Getreide.	76217 Ctr.	65464 Ctr.	Güter.
75867 „	107226 „	Güter.	84177 „	150936 „	Getreide.
5170 „	27924 „	Holz.	—	—	Holz.
60500 „	5340 „	Steinkohlen.	41100 „	38000 „	Kohlen.

c. Vilshofen.

1870. angekommen.	abgegangen.	1871. angekommen.	abgegangen.
3000 Ctr. Eisen.	8000 Ctr. Getreide.	4500 Ctr. Eisen.	730 Ctr. Getreide.
1000 „ Zucker.	1080 „ Spiri-	950 „ Zucker.	1900 „ Spiri-
1500 „ Oel und	tuosen.	1200 „ Oele.	tuosen.
Petroleum.	3000 Ctr. diverse	1700 „ diverse	300 Ctr. Holz.
1500 Ctr. diverse	Waaren.	Waaren.	3400 „ diverse
Waaren.			Waaren.

d. Deggendorf.

1870.	Zu Berg verladen mit 106 Dampfern bezw. Schleppern:	27631 Ctr.	Güter.
	angekommen „ 45 „ „ „	2904 „	„
	Zu Thal verladen „ 88 „ „ „	21312 „	„
	angekommen „ 88 „ „ „	3000 „	Kohlen.
		11297 „	Güter.
		1400 „	Kohlen.
1871.	Abgegangen zu Thal mit 96 Dampfern bezw. Schleppern	2217 Ctr.	Güter.
		1000 „	Kohlen.
		7450 „	Brennholz.
	„ „ Berg „ 129 „ „ „	35825 „	Güter.
		18260 „	Bretter.
		1600 „	Brennholz.
	Angekommen zu Thal mit 110 Dampfern bezw. Schleppern	11638 „	Güter.
		22700 „	Kohlen.
	„ „ Berg „ 133 „ „ „	3937 „	Güter.

General-Ueberſicht über den Schifffahrts-Güter-Verkehr zu Paſſau auf der Donau und dem Inn.

		Zahl der Fahrzeuge				Güter. Ctr.	Getreide. Scheffel.	Brennholz. Klafter.	Bau- und Nutzholz. Schiffslaſten.
		Ruderſchiffe.	Dampfſchiffe.	Schlepper.	Flöße.				
Waarenverkehr auf der Donau:									
Waaren-Eingang	1870	—	443	463	—	138675	219337	—	1832
	1871	—	425	429	—	127711	216157	—	299
Waaren-Ausgang	1870	373	365	362	691	722440	6680	41909	23653
	1871	286	412	401	759	763925	—	43552	27918
Waarenverkehr auf dem Inn:									
Waaren-Eingang	1870	1945	—	—	162	274086	53548	16875	9632
	1871	1758	—	—	193	184074	38519	19110	11944
Waaren-Ausgang	1870	1088	—	—	158	194849	2186	16176	9515
	1871	1141	—	—	193	17927	12	18817	11938
Geſammt-Waaren-Verkehr auf der Donau und dem Inn	1870	3370	808	825	1011	1.330050	281751	74960	44632
	1871	3185	837	830	1145	1.193637	254688	8149	52099

Die Schifffahrt auf dem Inn wird durch eine vor der Einmündung des Inns in die Donau befindliche bedeutende Sandbank ſehr behindert, welche ſchon bei mittlerem Waſſerſtande die Fahrt erſchwert, bei niedrigem jedoch dieſelbe, wenigſtens für ſchwerbeladene Fahrzeuge, ganz unmöglich macht.

Der **Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg** grenzt im Oſten an Böhmen, im Südoſten und Süden an den Regierungsbezirk Niederbayern, im Weſten an Oberbayern und Mittelfranken, im Nordweſten und Norden an den Regierungsbezirk Oberfranken. „Im geographiſchen Geſammtbilde erſcheint die Oberpfalz als ein vom Böhmerwalde, den Ausläufern des Bayeriſchen Waldes, des Frankenjura's [illegible] Fichtelgebirges umſchloſſener Landſtrich, welcher in dem von Norden auf die ſüdliche Grundlinie der Donau zuſtrömenden Flußgebiete der Nab ſeine hydrographiſche Signatur erhält. Gleich wie in den angrenzenden fränkiſchen Gegenden deutet der Waſſerlauf in der Oberpfalz ſchon auf den Uebergang des ſüdlichen zum mittleren Deutſchland, denn während die bedeutendſten Gewäſſer, Regen, Nab und Altmühl, zur Donau ſtrömen, greift die Oſtgrenze der Oberpfalz in das Quellengebiet mehrerer kleiner Zuflüſſe des Rheingebietes hinüber (z. B. mit der Schwarzach, welche zur Rednitz fließt), und im Norden entſpringt die Wondreb, ein Nebenfluß der Eger und mithin der Elbe, auf oberpfälziſchem Boden.“ *)

*) ſ. Bavaria Bd. II. Abth. 1. S. 133.

Der Flächeninhalt des Regierungsbezirks umfaßt 175,$_{5221}$ geogr. □Meilen oder 9664,$_{76}$ □Kilometer. Die Einwohnerzahl betrug nach der Zählung vom 1. Dezember 1871: 497861 Personen. Die Bezirksämter der Oberpfalz sind die folgenden: Regensburg, Stadtamhof, Roding, Cham, Waldmünchen, Neunburg vor dem Walde, Nabburg, Vohenstrauß, Neustadt an der Waldnab, Tirschenreuth, Kemnath, Eschenbach, Sulzbach, Amberg, Burglengenfeld, Velburg, Hemau und Neumarkt, wozu noch die unmittelbaren Städte Regensburg und Amberg kommen.

Die Bodenverhältnisse des Regierungsbezirks sind nicht besonders günstig. Nur im Donauthal findet sich der sogenannte Dunkelboden, aus Thon gemengt mit vielem Humus, der sich jenseits des Stromes in das reiche Niederbayern fortsetzt.*) Hier herrscht auch milderes Klima vor und die Traube gelangt am Donau-Ufer, in den Bezirken von Regensburg und Wörth, noch zur Reife. Weiter nach Nord und Ost wird das Klima immer rauher. Im nahen Zusammenhange mit den ungünstigen Bodenverhältnissen steht die mäßige wirthschaftliche Bildung des kleinen Grundbesitzers, welche ein schwer zu besiegendes Hinderniß bildet für die Wirksamkeit der landwirthschaftlichen Fortbildungsanstalten: der Königlichen Kreis-, Landwirthschafts- und Gewerbeschulen zu Amberg und Regensburg und der Königlichen Wiesenbauschule zu Pfrentsch. Keine Provinz Bayerns ist so entschieden auf die Wiesenkultur und den Futterbau angewiesen, wie die Oberpfalz. Der an pflanzennährenden Bestandtheilen arme und kalte Boden, welcher große Quantitäten Dünger in Anspruch nimmt, sowie die an Stroh und Körnern armen Ernten leiten naturgemäß vom Getreidebau zur Viehzucht, für deren ausgedehnteren Betrieb es aber noch an einer Grundbedingung fehlt: der ausreichenden Erzeugung guten Futters.**)

Nach dem hier Gesagten kann es nicht Wunder nehmen, daß ein bedeutender Getreidehandel im Regierungsbezirk nicht besteht. Von Handelsgewächsen ist im nördlichen Theile der Leinbau, in dem Bezirke Sulzbach der Hopfenbau hervorzuheben.

Unter den Gewerbzweigen der Oberpfalz steht der Bergbau obenan. „Beinahe die Hälfte des ganzen Flächenraumes birgt unermeßliche Schätze ergiebiger Erze. Der Jura ist mit mächtigen Lagern von Rotheisenstein und Bohrerz bis zu 30 pCt. durchzogen, während in der Tertiärformation der Thoneisenstein (30—40 pCt.) vorwaltet. Die reichhaltigsten Erze aber finden sich an der uralten Bergstadt Amberg und der dortige Bergbau bildet die Grundlage der gesammten oberpfälzischen Eisenindustrie.“ Während des Betriebsjahres 1859—60***) wurden im Bergwerke Amberg aus 44 Gruben 667633 Ctr. Eisenerz im Geldwerth (am Ursprungsorte) von 126654 fl., im Bergamte Bodenwöhr aus 7 Gruben 32680 Ctr. im Geldwerthe von 5230 fl., im Bergamt Fichtelberg aus 19 Gruben 23258 Ctr. im Geldwerthe von 4646 fl. gefördert. Aus den gewonnenen Erzen wurden auf

*) s. Bavaria Bd. II. Abth. 1. S. 339.
**) ebendaselbst S. 342.
***) ebendaselbst S. 361; neuere Nachrichten speciell über den Regierungsbezirk liegen nicht vor.

47 Hohöfen und 8 Blauöfen 27777 Ctr. Roheisen in Gänzen und Masseln (Geldwerth 781871 fl.) und 31327 Ctr. Gußwaaren (Geldwerth 190501 fl.) producirt. Die 2 Cupolöfen des ärarischen Werkes Bodenwöhr lieferten außerdem durch Umschmelzen von Roheisen 5310 Ctr. Gußwaaren (Werth 33187 fl.). Was die Erzeugung von gefrischtem Eisen betrifft, so wurden in dem genannten Jahre (1859—1860) auf 19 Puddelöfen, 5 Schweißöfen und 25 Frisch- und Streckfeuern 257660 Ctr. (Geldwerth 2.520317 fl.), auf 5 Walzwerken 18176 Ctr. Eisenblech (Geldwerth 201551 fl.), auf 4 Drahtzügen 1100 Ctr. Eisendraht (zu 23800 fl.) producirt. Die vorzüglichsten Werke für Eisenindustrie in der Oberpfalz sind die Maximilians- und die Karolinenhütte, beide bei Burglengenfeld, sowie die ärarischen Werke Weihenhammer und Bodenwöhr. Auf dem erstgenannten Werke, dem größten der Oberpfalz, waren im Betrieb:

	1871.	1872.
Puddelöfen	24	17
Schweißöfen	18	18
Es wurden verarbeitet:		
Roheisen	768640 Ctr.	831105 Ctr.
Schienen und Abfalleisen	219340 „	248221 „
Producirt wurden:		
Eisen- und Feinkornschienen, Laschen ꝛc.	454649 „	501401 „
Stahlschienen	124693 „	134810 „
Stabeisen	176265 „	201089 „

Als ein bedeutendes Werk muß auch die Brückenbau-Anstalt (der Gebrüder Maffei in München) am unteren Wöhr zu Regensburg genannt werden, welche in den Jahren 1871 und 1872 im Durchschnitt je 25000 Centner Walzeisen verarbeitete und 25000 Ctr. Eisenbrücken-Constructionen fertig stellte.

Braunkohlen werden von der Eisengewerkschaft Maximilianshütte auf ihren Gruben im Sauforst, sowie auf einigen kleineren Gruben bei Regensburg, Wiesau und Thumsenreuth gewonnen. Mit dem Steinkohlenbau in der Oberpfalz ist seit Januar 1857 das Königliche Bergärar belehnt. Außer Eisen wird auch Blei gewonnen und zwar bei Freyung durch die Oberpfälzische Bleibergbaugewerkschaft „Gotthelf". Ocker und Farbenerde liefern verschiedene Gruben der Bergämter Amberg und Fichtelberg. Unter den Industriezweigen der Oberpfalz ist als sehr ausgedehnt der Glashüttenbetrieb hervorzuheben. Eine ganz eigenthümliche Richtung der Glasindustrie verfolgen die sogenannten Paterlhütten bei Reuth und Erbendorf, welche seit alten Zeiten Glasperlen fabriciren. Der Ueberfluß an Wasserkraft an den Bächen und Flüßchen des Regierungsbezirks hat die Einrichtung von Schleif- und Polirwerken für Spiegelglas zu großer Ausdehnung gebracht. Diese Schleifereien sind meist für Fürther und Nürnberger Fabriken beschäftigt. Als Polirmittel ist der einheimische Bolus von Tirschenreuth hervorzuheben, welcher für das beste Material dieser Art in ganz Europa gilt. Reiche Lager von Kaolin unterstützen die Fabrikation von Porzellanwaaren und Steingut. Die bedeutendsten derartigen Etablissements finden sich in Regensburg, Hirschau und Walderbach. Die früher in der Oberpfalz sehr schwunghaft betriebene Tuchmanufaktur, sowie die früher nicht minder

blühende Leinwandweberei haben dem Vordringen der Fabrikindustrie weichen müssen. Wollspinnereien finden sich zu Tirschenreuth und Weiden. Zu Tirschenreuth und Plößberg wird die Fabrikation von Mühlbeuteltüchern stark betrieben. Die Holzindustrie ist auch in der Oberpfalz bedeutend und es bestehen zahlreiche Sägewerke. Auch die Bleistiftfabrikation, vertreten durch die rühmlich bekannte Fabrik von Joh. Jak. Rehbach in Regensburg, verdient besondere Erwähnung. Im Jahre 1871 wurden im Durchschnitt täglich 5000, 1872 täglich 7000 Dutzend Bleistifte fabricirt. Als im Jahre 1821 die bis dahin Königliche Fabrik von Obernzell nach Regensburg verlegt wurde, belief sich die Arbeiterzahl auf 8 Mann. Im Jahre 1871, als die Fabrik den 50. Jahrestag ihrer Gründung feierte, war diese Zahl auf 300 Mann gestiegen. Regensburg besitzt noch eine Rübenzucker-, eine chemische, sowie eine renommirte Schnupftabakfabrik und liefert Taue und andere Seilerwaaren, die ein weites Absatzgebiet haben und namentlich auch von der Rheinschifffahrt geschätzt werden.

Der Verkehr des Oberpostamts Regensburg stellte sich im Jahre 1873 wie folgt.*) Es wurden befördert:

a. mit der Fahrpost.

Reisende	7680
Zahlbare Frachtstücke	196150
Dienstliche Frachtstücke	39534

b. mit der Briefpost.

	Abgegangen: nach den Deutschen Bundesstaaten.	Abgegangen: in's Ausland.	Angekommen: aus Deutschland.	Angekommen: vom Ausland.
Frankirte Briefe	657671	6983	394375	5248
Unfrankirte gewöhnliche Briefe	13458	318	6463	374
Recommandirte Briefe	30033	369	23256	422
Briefe mit Waarenproben	11870	278	14272	264
Drucksachen unter Band	112762	910	100648	838
Portofreie Briefpostsendungen	142886	74	149006	56

An Wechselstempel wurden verbraucht: 13981 Stück mit fl. 3749. 26 kr.
An Postanweisungen wurden eingezahlt: 27033 Stück mit fl. 876006. 34 kr.
An Postanweisungen wurden ausbezahlt: 38381 „ „ „ 943325. 51 „
Bei der Haupt-Zeitungs-Expedition wurden 5489 Zeitschriften und Zeitungen bezogen.

Bei der Staats-Telegraphen-Station Regensburg wurden im Jahre 1873 befördert:

23397 aufgegebene Telegramme.
25830 angekommene Telegramme.
55700 gewöhnliche Durchgangs-Depeschen.
104927 Depeschen.

Ueber den Schifffahrts-Verkehr zu Regensburg s. oben S. 52.

Der Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg grenzt im Osten an Oberbayern, wo hauptsächlich der Lauf des Lechs die Scheidelinie darstellt, im Norden an Mittelfranken, im Westen an das Königreich Württemberg, wo die Grenze wiederum durch einen Fluß, die Iller, bezeichnet wird, im Süden endlich an den Bodensee, an Vorarlberg und Tirol. Die Bodengestaltung

*) s. Verwaltungsbericht des Stadtmagistrats Regensburg für das Jahr 1873 S. 24.

„erscheint südlich der Donau sehr verwandt der oberbayerischen: im äußersten Süden die Hochgebirgszone des Allgäu's, von Kempten ab gegen Nordwesten eine Hügellandschaft, welcher sich westlich die Hochfläche des Lechfeldes zur Seite stellt. Mit der Fläche des Ulmer Riedes, den Hügelketten bei Günzburg und der Niederung des Donauriedes verbinden sich diese Strecken alsdann dem Donauthale. Bei Neuburg zieht sich das Donaumoos von Süden zum Fluß herüber. Nordwärts der Donau dringt ein Arm jurassischen Mittelgebirges aus Württemberg herein, welcher das Nördlinger Ries vom Donauthale scheidet. Die Donau gliedert den Regierungsbezirk in zwei ungleiche Theile; der kleinere nördliche bildet eben so deutlich eine Vorstufe des fränkischen Mittelgebirgslandes, wie die bei weitem größere Südhälfte sich durch das schrittweise Aufsteigen zur Natur eines Alpenlandes charakterisirt." *) Die Zuflüsse, welche die Donau im Gebiete des Regierungsbezirkes empfängt, sind außer der Iller, dem Lech (beide von rechts) und der Wörnitz (von links) nur klein und unbedeutend. Auch Seen finden sich im Regierungsbezirke nur wenig bedeutende; dagegen besitzt derselbe einen Antheil an dem größten und verkehrreichsten Landsee im Deutschen Reiche, dem Bodensee.

Der Regierungsbezirk besteht aus den folgenden Bezirksämtern und unmittelbaren Städten: die Bezirksämter: Lindau, Sonthofen, Füssen, Kempten, Oberndorf, Kaufbeuren, Memmingen, Mindelheim, Augsburg, Krumbach, Illertissen, Günzburg, Zusmarshausen, Wertingen, Dillingen, Donauwörth, Neuburg und Nördlingen, sowie den unmittelbaren Städten: Lindau (auf einer durch Brücke und Eisenbahndamm mit dem Festlande verbundenen Insel im Bodensee gelegen, 4445 Einwohner; Hauptzollamt, Handelsverein, Gewerbeverein; ausgedehnter Handel mit der Schweiz und Italien; Endpunkt der Linie Hof-Lindau der Bayerischen Staatsbahn. Dampf-Schifffahrts-Verbindungen mit den hauptsächlichsten Häfen des Bodensee's); — Kempten (an der Iller, 11223 Einwohner, bedeutende Baumwollspinnerei und Weberei, Station der Staatsbahnlinien Hof-Lindau und Kempten-Ulm); — Kaufbeuren (an der Wertach, bedeutende Fabrikthätigkeit, Baumwollspinnerei und Weberei, Bleicherei, Färberei, Maschinenbau 2c., Station der Linie Hof-Lindau); — Memmingen (an der Ach, 7209 Einw., Fabriken in Tuch, Seidenzeug, Leinwand, Strumpfwaaren, Papier und Tabak, Eisengießerei, Glockengießerei 2c., frequenter Hopfenhandel, Station der Strecke Kempten-Ulm); — Günzburg (an der Mündung der Günz in die Donau; Baumwollweberei. Station der Strecke Ulm-Augsburg); — Donauwörth (am linken Ufer der Donau, 3443 Einwohner; Hauptzollamt; Flachs-, Hanf-, Obst- und Hopfenbau; Schifffahrt; Station der Linie Donauwörth-Ingolstadt-Regensburg); — Neuburg (am rechten Ufer der Donau, 6379 Einwohner, Gewerbeschule; Obstzucht und Gartenbau, Fabrikation von Steingut; Station der Linie Donauwörth-Ingolstadt-Regensburg); — Nördlingen (an der Eger, in dem fruchtbaren Landstriche, „das Ries" genannt, gelegen, Gewerbeschule, Maschinenfabrik, Teppich- und Wollweberei, Wollspinnerei und Lederfabriken, Bierbrauerei und Gemüsebau) — und Augsburg. Letztere ist Hauptstadt des Regierungsbezirks, auf einer Anhöhe zwischen dem Lech und der Wertach ge-

*) s. Bavaria Bd. II. S. 723.

legen und zählt 51220 Einwohner; Sitz der Bezirksregierung, einer Filiale der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, der Augsburger Bank, eines Hauptzollamtes, einer Handels- und Gewerbekammer für den Regierungsbezirk, eines Handelsvereins, eines Börsenvereins und einer Gewerbehalle (zur „Förderung des Kunstgewerbes und einer guten Geschmacksrichtung"), einer höheren Handelsschule des dortigen Handelsvereins, einer Königlichen Industrieschule, einer Kreis-Gewerbeschule, verbunden mit einer gewerblichen Fortbildungsschule und einer Brauerschule. Augsburg ist seit alter Zeit ein Hauptsitz des süddeutschen Handels und des Wechsel- und Geldverkehrs, hat jedoch in Folge der neueren Verkehrsverhältnisse viel von seiner früheren Bedeutung in dieser Beziehung eingebüßt. Die Industrie ist, wie wir im Folgenden sehen werden, noch jetzt sehr bedeutend. Auch bestehen hier ein Wollmarkt und ein Hopfenmarkt.

Ueberschauen wir nun an der Hand der Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer die bedeutendsten Gewerbzweige des Regierungsbezirks, so haben wir zunächst hervorzuheben, daß die landwirthschaftliche Produktion daselbst sich in zwei Hauptgruppen scheidet: Viehzucht mit Weidewirthschaft in den südlichen gebirgigen Distrikten (Allgäu und Allgäuer Vorland) und Getreidebau in dem Flachlande südlich und nördlich der Donau. Durch seine Bodenbeschaffenheit ist das Allgäu auf die Viehwirthschaft hingewiesen. Seine trefflichen Alpenweiden eignen sich hierzu in selten günstiger Weise. Milchwirthschaft und Käsefabrikation, welche in rationellster Weise dort betrieben werden, haben das Allgäu berühmt und wohlhabend gemacht. Seine Produkte sind als Handelsartikel geschätzt und gesucht bis zu den nördlichsten Marken Deutschlands. Fast ebenso ausschließlich, wie im Allgäu Weidewirthschaft und Viehzucht, wird in dem sich anschließenden Flachlande gegen die Donau hin Getreidebau betrieben, welcher jenseits der Donau in dem fruchtbaren Landstriche um Nördlingen, dem sogenannten Ries, seinen würdigen Abschluß findet. An Körnerfrüchten werden vorzugsweise Dinkel, Gerste, Hafer, auch Roggen und Weizen gebaut. Gemüsebau gewinnt in den Donaustädten, z. B. in Günzburg, fortwährend an Ausdehnung, Obstbaumzucht und Weinbau finden sich in nennenswerther Weise in der Umgegend von Lindau vertreten. Unter den Getreidemärkten (Schrannenplätzen) nimmt Lindau eine hervorragende Stelle ein, in so fern, als dieser Markt hauptsächlich mit auswärtigem Getreide befahren wird, während alle übrigen Schrannenorte des Regierungsbezirks nur einheimische Waare aus der nächsten Umgegend des Ortes erhalten. In Augsburg und einigen anderen größeren Plätzen, wie Kempten, Kaufbeuren, Burgau, Nördlingen und Memmingen, hat sich in den letzten Jahren der Großhandel des Getreideverkehres bemächtigt, abgesehen von Lindau, wo dies Verhältniß schon seit längerer Zeit besteht. Uebrigens ist der Getreidehandel in Lindau in Folge des großen Aufschwungs des Münchener Handels in diesem Zweig (s. oben) in Abnahme begriffen. Der Lindauer Getreidehandel, hauptsächlich mit Weizen beschäftigt und namentlich auf die Schweiz als Absatzgebiet angewiesen, leidet aber noch unter einer anderen Concurrenz, dadurch nämlich, daß die Schweiz seit einigen Jahren ihren Bedarf an Weizen vortheilhafter aus Südrußland über Marseille, als aus Ungarn und Bayern zu decken begonnen hat.

Von namhafter Bedeutung sind im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg auch die forstwirthschaftliche Produktion und der Holzhandel. Hauptgebiet hierfür ist das Allgäu. Doch concurriren hierin auch noch andere Gegenden, so namentlich die Orte Krumbach, Donauwörth, Neuburg a. d. D. und Nördlingen in hervorragender Weise. Krumbach und Donauwörth liefern insbesondere Eichen, die nach den Niederlanden gehen, Nördlingen Schiffsbauholz und Schwellen für die Eisenbahn. Reiche Torfgründe finden sich vielfach vor. Den ersten Rang unter diesen Produktionsgebieten behauptet Burgau und Umgegend. Weitere umfassende Torfgründe befinden sich in der Umgegend von Mertingen, Donauwörth, Günzburg, Möddshofen und Jettingen.

Von Leuchtgasbereitungs-Anstalten befinden sich sieben im Regierungsbezirk: Augsburg, Kempten, Lindau, Nördlingen, Kaufbeuren, Memmingen und Donauwörth, welche sämmtlich als Material ausschließlich Saarkohle beziehen.

Chemikalien, künstliche Düngmittel und Leim, ferner Oelfarben, Firnisse und Lacke werden in verschiedenen Fabriken in Augsburg erzeugt, Leim besonders auch in Krumbach-Hürben, Harburg und Nördlingen. Die bedeutendste Zündwaarenfabrik (Gebr. Butz) befindet sich in Augsburg. Die Produktion derselben belief sich 1872 auf 2500 Millionen Streichzündhölzchen im Werthe von ca. fl. 160000. und 1873 auf 3000 Millionen im Werthe von ca. fl. 210000. Auch in Kempten ist ein derartiges Etablissement. Wegen der Concurrenz des Bayerischen Waldes sind diese Fabriken auf den Absatz nach dem Westen (Württemberg, Baden und die Schweiz) beschränkt.

Sehr umfangreiche Mahlmühlen sind in Augsburg, acht an der Zahl, sämmtlich mit Wasserkraft betrieben, darunter eine mit 26 Mahlgängen. Kunstmühlen sind ferner in Bobingen und zu Haunstätt (beide Orte bei Augsburg), zu Reichertshofen und im Steinle bei Sendern (Station der Illerthalbahn).

Am Schlusse des Jahres 1872 bestanden im ganzen Regierungsbezirk 1026 Bierbrauereien (davon in der Stadt Augsburg 64), der Malzverbrauch dieser Brauereien betrug 674992 Hektoliter, die Bier-Erzeugung derselben:

an Schenkbier	690728	Hektoliter	im Werthe von	4.835096 fl.
„ Lagerbier	845165	„	„ „	6.761320 „
„ Luxusbier	3174	„	„ „	37740 „
„ Weißbier	184624	„	„ „	748496 „

Besondere Erwähnung verdient an dieser Stelle noch neben der oben bereits angeführten Brauerschule zu Augsburg auch die daselbst bestehende Versuchsstation für Bierbrauereibesitzer. Zweck derselben ist: 1) chemische Untersuchungen und Gutachten zu liefern, 2) Versuche mit verschiedenen Mälzungs- und Brauverfahren durchzuführen, 3) Untersuchung der verschiedenen Rohstoffe, 4) Lösung technischer Fragen und 5) Prüfung und erleichterte Beschaffung der in der Praxis gebräuchlichen Instrumente. Malzfabriken bestehen im Ganzen elf im Regierungsbezirk, darunter namentlich ein großes Etablissement (die Rauch'sche Fabrik) in Nördlingen und drei der-

gleichen in Augsburg. Für das Jahr 1872 wurde die Gesammtfabrikation der in Schwaben und Neuburg bestehenden Fabriken auf 51184 Hektoliter Malz im beiläufigen Werthe von 358288 fl. geschätzt.

Sehr bedeutend ist die Textil-Industrie des Regierungsbezirks. Die Baumwollspinnerei hatte Ende 1873: 427164 Spindeln, die Baumwollweberei 8157 mechanische Webstühle aufzuweisen. Die Produktion der Spinnereien bewegt sich vorwiegend in den gröberen Nummern (Nr. 10 bis 50), die Webereien fabriciren meist rohe glatte Baumwolltuche für den Druck oder zu Weißwaaren und Futterstoffen. Nur einzelne Etablissements fertigen auch gemusterte Baumwollgewebe. Eine mechanische Buntweberei zu Augsburg fabricirt in Farben gewobene Bett- und Kleiderzeuge, Futterstoffe, Bettdrill, Schuhdrill, Tricots und Barchente. Ihren Absatz finden die Fabrikate beider Gewerbzweige fast ausschließlich im Deutschen Reiche und nur zu einem ganz geringen Theile auch in Oesterreich. Die Fabrikation von Baumwollzwirn, Nähfaden, Strick-, Stopf- und Dochtgarnen ist durch eine Reihe von Zwirnereien vertreten. In der Leinen-Industrie waren im Jahre 1873: 17210 Zwirnspindeln, sowie 99 mechanische und 330 Handwebestühle in Thätigkeit und der Werth der Gesammtproduktion dieser Branche bezifferte sich auf 4.699100 fl. Diese Industrie hat einen bemerkenswerth raschen Aufschwung genommen, denn im Jahre 1861 bestanden im ganzen Regierungsbezirk nicht mehr als 2 Leinenspinnereien mit zusammen 804 Spindeln. Den Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammer von Schwaben und Neuburg entnehmen wir die folgenden übersichtlichen Verzeichnisse der wichtigsten im Regierungsbezirk bestehenden Etablissements der hier erwähnten Zweige der Textilindustrie. (S. diese Uebersichten S. 430, 431 und 432.)

Unter den im Bezirk vorhandenen Kattundruckereien ist namentlich die altberühmte Kattunfabrik der Firma Schöppler & Hartmann in Augsburg zu erwähnen, deren Produktion sich durchschnittlich im Jahre auf 10000 Stück glatte Kattune und 10000 Stück gedruckte façonnés im Werthe von zusammen ca. 1.600000 bis 1.700000 fl. beläuft. Watten- und Kunstwollfabriken finden sich in Augsburg, Kempten und Günzburg. Augsburg betreibt überdies noch Kammgarnspinnerei, Streichgarn-Spinnerei und Wollweberei, ferner Filztuch- und Filzwaaren-Fabrikation, sowie Seidenzwirnerei; Lindau besitzt in dem benachbarten Reutin eine Seidenfoulards-Druckerei, Nördlingen eine Fabrik in schwarzseidenen Moiré-Bändern; Burgau eine Band- und Litzenfabrik (die jedoch mit Barmen [s. dieses] eine mächtige Concurrenz zu bestehen hat); endlich Gundelfingen eine Fabrik zur Herstellung von Getreidesäcken und Biertrubsäcken. Mit Bleicherei und Appretur von Baumwollgeweben beschäftigen sich namentlich eine Reihe größerer Etablissements in Augsburg.

Lederfabrikation ist von Bedeutung hauptsächlich in Nördlingen, welches 1873 23 Gerbereien zählte. Fabrikation von Papier, Papier-Tapeten, Spielkarten und Pergament findet sich hauptsächlich in Augsburg.

Auch der Maschinenbau sowie die Metall-Industrie sind als her-

(Fortsetzung s. S. 433.)

Stand der Etablissements für Baumwollspinnerei, Weberei und Zwirnerei im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg 1872 und 1873.

Namen der Etablissements.	Zahl		Produktion.					
			1872.			1873.		
	der Spindeln.	der mechan. Webstühle.	Garne.	Baumwoll-Tuche.	Werth.	Garne.	Baumwoll-Tuche.	Werth.
			Ctr.	Stück.	fl.	Ctr.	Stück	fl.
1. Baumwollspinnereien.								
Spinnerei am Stadtbach in Augsburg	96148	—	40450	—	3.557000	40870	—	3.300000
Baumwoll-Feinspinnerei in Augsburg	52000	—	19724	—	1.547742	22347	—	1.660677
Spinnerei Senkelbach in Augsburg	36516	—	11444	—	1.000000	11343	—	914000
Joh. Friedrich Chur & Söhne in Augsburg	30000	—	10000	—	800000	10000	—	80000
2. Baumwoll-Spinn- und Webereien.								
Mechan. Baumwollspinnerei und Weberei in Augsburg	34944	851	11945	114950	1.500000	11878	113282	1.380000
Mechan. Baumwollspinnerei und Weberei in Kempten	37000	700	13000	140000	1.380000	13200	123000	1.120000
Spinnerei, Weberei und Maschinenfabrik Kottern	30000	550	9000	130000	1.300000	9600	140000	1.350000
J. G. Krauß & Sohn in Pfersee bei Augsburg	26000	550	?	135000	1.200000	?	93000	790500
Heinrich Gyr in Kempten	29056	431	8140	68500	700000	8740	66000	633600
Mechan. Baumwoll-Spinn- und Weberei Kaufbeuren	21500	460	14112	63000	620000	13600	55000	528000
Spinn- und Weberei Ulm	14000	404	4500	50000	550000	4500	50000	55000
3. Baumwollwebereien.								
Mechanische Weberei am Fichtelbach in Augsburg	—	660	—	107800	1 090000	—	105000	1.050000
Haunstetter Weberei in Haunstetten bei Augsburg	—	623	—	112512	1.159000	—	112512	968000
Baumwollweberei Zöschlingsweiler	—	614	—	80000	726208	—	82405	638693
Mechan. Weberei von L. A. Riedinger in Augsburg	—	572	—	71810	1 170000	—	90763	1.441000
Mechanische Weberei Günzburg	—	344	—	50000	450000	—	50000	410000
Mechanische Weberei Fischen	—	300	—	58000	450000	—	63000	500000
Mechan. Weberei von S. & D. Bachmann in Sonthofen	—	247	—	41700	460000	—	42000	408200
Baumwollweberei von M. S. Landauer in Hürben	—	200	—	45000	500000	—	46000	442000
Wilhelm Wocher in Schüttendobel	—	120	—	9000	115000	—	10000	125000
Alois Klemmer in Augsburg	—	16	—	1000	45000	—	1000	44000

4. Zwirnereien.

Name des Etablissements.	Fabrikationszweig.	Zahl der Spindeln.	Produktion. 1872. Garnverbrauch.	1872. Werth der Fabrikate.	1873. Garnverbrauch.	1873. Werth der Fabrikate.
			Ctr.	fl.	Ctr.	fl.
Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen	Nähfadenfabrikation und Zwirnerei . .	7316	1600	560000	2420	750000
Gebr. Denzler in Neudorf (bei Kempten)	Gezwirnte Garne aller Art	6000	1000	250000	1000	245000
Rugendas & Comp. in Augsburg . .	Strick- u. Dochtgarne, Geschirr- u. Nähfäden	2000	2000	175000	2000	170000
Burkhardt & Schmidt in Augsburg . .	Nähfäden, Geschirr- und Leistengarne . .	2000	350	90000	350	86000
Julius Schürer in Augsburg	Nähfädenfabrikation und Zwirnerei . .	2000	800	200000	900	230000
J. Huber's Wittwe in Augsburg . . .	Nähgarne	800	240	60000	260	65000
Gebrüder Gemmerli in Augsburg . .	Nähgarne, Stick- und Stopfgarn . . .	540	175	42000	200	48000

5. Flachs-, Hanf- und Werg-Spinnerei, -Zwirnerei, -Seilerei und -Weberei.

Name des Etablissements.	Fabrikationszweig.	Zahl der Spindeln.	Zahl der mechanischen Webstühle.	Produktion. 1872. Garne, Zwirne, Seile, Gespinnste	1872. Werth.	1873. Garne, Zwirne, Seile, Gespinnste.	1873. Werth.
				Ctr.	fl.	Ctr.	fl.
Mechanische Bindfadenfabrik in Immenstadt	Hanf- und Wergspinnerei und Zwirnerei, Seilerei	4140	—	18100	1.260000	18700	1.230000
Mechanische Seilerwaarenfabrik Füssen.	Seilerwaaren aller Art, Webgarn, Schuhgarn, Schlauchzwirn.	3500	—	1930	1.080000	24300	1.458000
Mechanische Leinenspinnerei in Memmingen.	Spinnerei von Flachs, Hanf und Werg.	2300	—	—	—	6000	250000
Müller & Comp. in Babenhausen.	Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei.	700	—	3500	15000	3500	150000

5. Flachs-, Hanf- und Werg-Spinnerei, -Zwirnerei, -Seilerei und -Weberei.

Name des Etablissements.	Fabrikationszweig.	Zahl der Spindeln.	Zahl der mechanischen Webstühle.	Produktion. 1872. Garne, Zwirne, Seile, Gespinnste.	1872. Werth.	1873. Garne, Zwirne, Seile, Gespinnste.	1873. Werth.
				Ctr.	fl.	Ctr.	fl.
J. A. Lau & Comp. in Scheidegg (im Allgäu).	Wergspinerei (Garn Nr. 6–12).	182	—	300	9000	300	9000
Fabrik Schretzheim (bei Dillingen).	Leinenspinnerei, Handweberei (außerhalb des Etablissements), Bindfaden, Hanfseile, Leinengarn (Nr. 8–40).	3500	300 (Handwebestühle.)	10000 Ctr. Garn. 40 Ctr. Zwirn. 3000 St. Leinengewebe.	563000	11000 Ctr. Garn. 100 Ctr. Zwirn. 800 Ctr. Bindfaden und Seile. 4000 Stück Leinengewebe.	688000
M. Droßbach & Comp. in Bäumenheim.	Mechanische Flachs-, Hanf- und Werg-Spinnerei und Zwirnerei, Handweberei (außerhalb des Etablissements).	2888	30 (Handwebestühle.)	9000 Ctr. Garn. 2000 Ctr. Leinentuch.	500000	10000 Ctr. Garne. 3600 Ctr. Leinentuch.	600000
Ignatz Gantner in Kempten.	Mechanische Leinenweberei, Fabrikation von im Garn gebleichten Leinen, Halbleinen und Handtüchern.	—	50	6500 Stück à 50 Meter.	98000	7300 Stück	124100
Alois Rädler & Comp. in Weiler (im Allgäu).	Mechanische Leinenweberei.	—	37	—	—	240000 St. Leinentuch.	160000
Kiene & Forster in Weiler (im Allgäu).	Fabrikation von Rohleinen, Sackzwillich und von fertigen Säcken.	—	12	350 Ctr. = 50000 Meter.	20000	450 Ctr. = 70000 Meter.	30000

vorragende Gewerbzweige des Regierungsbezirks zu verzeichnen und hauptsächlich in Augsburg vertreten. Die bedeutendsten Etablissements dieser Art mit Angabe ihrer Fabrikationszweige nach dem Status von 1872 und 1873 enthält die nachstehende tabellarische Uebersicht, welche ebenfalls dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer entnommen ist.

(s. diese Uebersicht S. 434.)

Sehr thätig ist Augsburg auch in der Holzverarbeitung, so hauptsächlich in der Möbelschreinerei, die sich ein weites Absatzgebiet erworben hat. Unter den Fabriken für Herstellung musikalischer Instrumente ist namentlich eine große Orgel- und Harmoniumfabrik in Oettingen am Ries zu nennen.

Auch die Polygraphischen Gewerbe finden, zumal in Augsburg, namhafte Vertretung; unter den hierher gehörenden Etablissements verdient insbesondere die J. G. Cotta'sche Verlagshandlung hervorgehoben zu werden, in deren Druckerei die allbekannte Allgemeine Augsburger Zeitung in einer Auflage von 13000 Exemplaren gedruckt wird.

Steinbrüche bei dem Dorfe Solnhofen (unfern Monheim im Bezirksamt Donauwörth) liefern die berühmten Lithographirplatten, die neuerdings auch zu Bauzwecken verwendet werden und für die kein zweiter Fundort in Europa besteht.

Von sonstigen Gewerben sind noch zu erwähnen: die Gewinnung von Bettfedern in Nördlingen, unterstützt durch die ausgedehnte Gänsezucht im Ries, die Herstellung von Wachswaaren in Augsburg und die Strohwaarenproduktion, die namentlich in den Wintermonaten als Hausindustrie in verschiedenen Gemeinden des Bezirksamtes Lindau betrieben wird. Eine einzige dieser Gemeinden, Lindenberg, producirt jährlich ca. 700000 Strohhüte und etwa 6000 Strohtaschen.

Als Börsen- und Wechselplatz behauptet Augsburg seinen bewährten Ruf der Solidität, wenn auch der Umfang der hier sich vollziehenden Geldgeschäfte in Folge der modernen Verkehrsverhältnisse bedeutend abgenommen hat. An Wechselstempelmarken und gestempelten Wechselblankets wurden in Augsburg 1873 für 34699½ fl. verkauft.

Der Gesammt-Umsatz der Augsburger Bank wies im Jahre 1873 die nachstehenden Daten auf:

1) Kassa-Conto	43.949433	fl. 45	Kr.
2) Scontro-Conto	40.045104	„ 55	„
3) Conto-Corrent-Conto . .	60.774361	„ 56	„
4) Wechsel-Conto	43.220746	„ 44	„
5) Effekten-Conto	14.494257	„ 10	„
6) Lombard-Conto	566978	„ 40	„
7) Tratten-Conto	3.298971	„ 5	„
8) Diverse	324273	„ 56	„
	206.674128	fl. 11	Kr.

Der Geschäftsverkehr der drei Filialen der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank zu Augsburg, Kempten und Lindau stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

Kassabewegung in:

Einnahme	45.130459	fl. 39 Kr.
Ausgabe	44.258580	„ 56 „

(Fortsetzung s. S. 435.)

Name des Etablissements.	Fabrikationszweige.	Triebkräfte.					Werth der Produktion.	
		Wasser.			Dampf.			
		Turbinen.	Räder.	Pferdekraft.	Maschinen.	Pferdekraft.	1872. fl.	1873. fl.
Kgl. Berg- und Hüttenamt in Sonthofen.	Gießerei, Streckerei, landwirthsch. Maschinen, Sägeeinrichtungen, Eisenbahnbaumaterial	—	10	160	—	—	272000	315900
Ludw. Klaas in Augsburg.	Eisengießerei (Maschinen- und Bauguß)	—	—	—	1	5	141000	20700
Chr. Fischer in Augsburg.	Eisengießerei (Maschinenguß)	—	—	—	1	4	153000	230000
Maschinenfabrik in Augsburg.	Dampfmaschinen, Turbinen, Triebwerke, Buchdruckpressen u. s. w.	1	—	40	3	120	900000	1.190000
L. A. Riedinger in Augsburg.	Gasapparate, Brauerei-Einrichtungen, Werkzeugmaschinen	2	2	92	3	146	1.100000	1.670000
Joh. Haag in Augsburg.	Central-Wasser- u. Dampfheizungen, geschweißte schmiedeiserne Röhren und Stahlrohr ꝛc.	1	—	40	2	60—80	?	600000
Jos. Ant. Beck & Co. in Augsburg.	Messingbleche und Drähte	2	—	116	2	100	?	?
Spinnerei, Weberei und Maschinenfabrik in Kottern.	Eisengießerei und Maschinenfabrikation	2	1	600	—	—	300000	350000
E. Buxbaum in Augsburg.	Landwirthschaftliche Maschinen	—	—	—	1	20	300000	500000
Gebr. Epple in Sonthofen und Augsburg.	Landwirthschaftliche Maschinen, Mühleneinrichtungen, gewerbliche Maschinen	—	1	25	—	—	148000	183000
Gebr. Wineberger in Hindelang.	Landwirthschaftliche Maschinen, Mühl- und Brauerei-Einrichtungen	—	2	40	—	—	68000	99000
Franz Seeger in Augsburg.	Landwirthschaftliche Maschinen	—	—	—	1	4	46100	100400
Mich. Federer in Augsburg.	Mühlenbau, Transmissionen, Pressen, Holzbearbeitungsmaschinen	—	1	10	—	—	?	?
Ludwig Brochier in Augsburg.	Mühlenbau	—	—	—	1	4—5	50000	43000
J. Petry in Augsburg.	Werkzeugmaschinen (Egalisirdrehbänke)	—	1	3	1	3	14000	14000
Ludw. Müller in Kranzegg.	Werkzeugmaschinen	—	1	20	—	—	8000	30000
C. L. Drentwett in Augsburg.	Maschinen für Fleischereien	—	—	—	1	2	4500	4500
Gebr. Fendt in Oberdorf.	Bleizugmaschinen, Werkzeugmaschinen	—	—	—	—	—	?	?
J. N. Eberle & Co. in Augsburg.	Laubsägen und Uhrfedern	—	—	—	1	8—10	105000	118000
Gg. Wolfart in Amendingen.	Eisendraht und Sprungfedern	—	2	16	—	—	100000	90000
J. G. Ehrentreich in Donauwörth.	Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen, Feuerlöschmaschinen, Pumpen, Gelbguß; Specialität: Calorische Malzdörren	—	—	—	—	—	40000	42000

Die Abschlüsse betrugen:			
im Escompte-Geschäft	8.381799	„ 34	„
im Leihgeschäfte	26.885011	„ —	„
Die Ausgaben auf Conto-Corrent	5.918327	fl. 22	Kr.
Das Geschäft in gekauften und übernommenen fremden Wechseln und Effekten mit Einschluß der escomptirten Zinsen auf letztere erreichte die Höhe von	12.992526	„ 42	„

Der Postverkehr in den Jahren 1872 und 1873 im Oberpostamtsbezirk Augsburg, welcher den ganzen Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg umfaßt, stellte sich wie folgt:

	1872.	1873.
Briefpostsendungen	7.062320 Stück.	7.805060 Stück
Fahrpostgegenstände	1.515270 „	1.825210 „
Nachnahmeverkehr	9935 „	10680 „
Zeitungsverkehr	18.417400 „	19.892756 „
Personenverkehr	105750 Passagiere.	122790 Passagiere.
Briefmarken- und Franko-Couverts	260584 fl.	280780 fl.
Postanweisungen:		
a) Interner Verkehr:		
einbezahlter Betrag	2.684706 „	2.727252 „
ausbezahlter Betrag	2.789967 „	2.933130 „
b) Wechselverkehr und Verkehr mit dem Auslande:		
einbezahlter Betrag	816239 „	898671 „
ausbezahlter Betrag	903624 „	1.089446 „

Der Telegraphenverkehr der bedeutenderen Stationen des Regierungsbezirks stellte sich in den Jahren 1872 und 1873 wie folgt:

Stationen.	Zahl der Telegramme. 1872.	1873.
Augsburg (Stadt)	70045	77621
Augsburg (Bahnhof)	11728	13596
Lindau	19657	20604
Kempten	15378	19379
Nördlingen	6587	8329
Memmingen	5477	6488
Immenstadt	2728	3787
Kaufbeuren	3178	3827
Donauwörth	2482	3135
Neuburg a. d. D.	2353	3358
Krumbach	2196	2426

Summarische Uebersicht der bedeutenderen Eisenbahnstationen des Regierungsbezirks Schwaben und Neuburg in den Jahren 1872 und 1873:

Stationen.	Verkehr:	1872. Abgegangen. Ctr.	1872. Angekommen. Ctr.	1873. Abgegangen. Ctr.	1873. Angekommen. Ctr.
Augsburg	Intern	775062	2.539358	907839	2.975750
	Direkt	384420	1.285521	476900	1.403807
Kempten	Intern	371164	502008	353678	595102
	Direkt	339191	218351	381885	228325
Memmingen	Intern	196810	298951	204196	207339
	Direkt	106876	124701	152135	133027
Nördlingen	Intern	187573	253721	238060	307445
	Direkt	129891	402268	148368	653267
Lindau	Intern	206472	618658	254454	400203
	Direkt	450030	990027	539958	1.012385

Stationen.	Verkehr:	1872. Abgegangen. Ctr.	1872. Angekommen. Ctr.	1873. Abgegangen. Ctr.	1873. Angekommen. Ctr.
Kaufbeuren . .	Intern	146593	213517	125557	229958
	Direkt	60057	77553	80509	78280
Donauwörth . .	Intern	145512	137270	160915	259513
	Direkt	37057	119973	42259	108682
Immenstadt . .	Intern	190535	317075	208035	396743
	Direkt	190423	135590	185701	125725

Die Schifffahrt ist im Regierungsbezirk nicht unbeträchtlich. Die (österreichische) Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft besitzt in Neuburg eine Agentur. Dieselbe hatte in den Jahren 1872 und 1873 zusammen 321 Dampfschiffe mit Personenbeförderung zu expediren und verschiffte an Gütern:

	1872. zu Berg. Ctr.	1872. zu Thal. Ctr.	1873. zu Berg. Ctr.	1873. zu Thal. Ctr.
Im Ganzen	6423	7081	19151	3566
Darunter: Colonial-, Material- und Spezereiwaaren . .	1494	1530	464	746
Eisen- und Stahlwaaren .	368	472	16112	157
und Farbwaaren	1018	886	231	—

Außer den Dampfschiffen passirten Neuburg a. d. D. in den Jahren 1872 und 1873 zusammen ca. 25 Ruderschiffe, theils nach Kelheim, theils nach Regensburg und Wien bestimmt.

Der Regierungsbezirk Oberfranken erstreckt sich über ein Areal von 127_{1119} □Meilen oder 6999_{15} □Kilometer, zählt 541063 Einwohner, bildet die nordöstlichste Provinz des Königreichs und grenzt im Nordosten an das Königreich Sachsen und Böhmen, im Norden an die Thüringischen Staaten, im Westen an Unterfranken, im Süden an Mittelfranken und im Südosten an die Oberpfalz. Die Bodengestaltung wird bestimmt im Nordosten durch das Fichtelgebirge, im Nordwesten durch den Frankenwald, südöstlich durch die Höhenzüge der sogenannten Fränkischen Schweiz, südwestlich durch die Niederung des Regnitz-Main-Gebietes. Der südwestwärts gehende Lauf des Maines und der nordwestliche der Regnitz, die sich bei Bamberg in den Main ergießt, geben dem Regierungsbezirk seine hervorragendste hydrographische Signatur.*) Seiner politischen Eintheilung gemäß umfaßt derselbe die folgenden Bezirksämter: Bayreuth, Berneck, Münchberg, Wunsiedel, Rehau, Hof, Naile, Teuschnitz, Kronach, Stadtsteinach, Kulmbach, Lichtenfels, Pfaffenstein, Pegnitz, Ebermannstadt, Forchheim, Höchstadt an der Aich, Bamberg I und Bamberg II, sowie die unmittelbaren Städte: Bayreuth, am rothen Main gelegen, Hauptstadt des Regierungsbezirks, zählt 17837 (8749 männl. und 9088 weibl.) Einwohner und ist Sitz der Regierungsbehörden, eines Hauptzollamtes, sowie der Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken, Station der Linien Bayreuth-Neumarkt und Bayreuth-Weiden der bisherigen Ostbahn, sowie der Linie Nürnberg-Bayreuth der Bayerischen Staatsbahn; — Hof, an der Fränkischen Saale, 16010 Einwohner, Sitz eines Hauptzollamtes, sowie eines Bezirksgremiums,

*) s. „Bavaria" Bd. III. 1. S 147.

Endstation der Staatseisenbahnlinien Lindau-Hof und Hof-Eger, sowie der Sächsischen Bahnlinie Leipzig-Hof; — und Bamberg, an der Regnitz, Ausgangspunkt des Ludwigskanals (s. oben S. 382), Sitz eines Bezirksgremiums, Station der Linien Hof-Lindau und Bamberg-Aschaffenburg der Bayerischen Staatsbahn.

Die wichtigsten Gewerbzweige Oberfrankens sind Holzhandel, Baumwollspinnerei und Baumwollweberei. Der Holzhandel nimmt hier von Jahr zu Jahr immer größere Verhältnisse an, nicht nur durch den Verkauf der Produkte der Staatswaldungen an Bau-, Nutz- und Brennholz nach näheren oder entfernteren Plätzen, sondern auch durch die Spedition der in bedeutenden Transporten aus Böhmen ausgeführten Holzgattungen.

Von Baumwollspinnereien und -Webereien sind hauptsächlich zu nennen:

Eine Baumwoll-Spinnerei und -Weberei in Bamberg mit 69928 Spindeln und 980 mechanischen Webstühlen (versponnen wurden 1873: 3.782401 englische Pfund Baumwolle, und gewoben: 120308 Stück Baumwolltuch), eine Spinnerei in Kulmbach (26000 Spindeln, Produktion 1874: 14522 Ctr.), eine Spinnerei in Bayreuth (47512 Spindeln, Produktion 1874: 20300 Ctr.), zwei Spinnereien in Hof mit bezw. 59500 und 24000 Spindeln, erstere mit einer Produktion von 26800 Ctrn. im Jahre 1874.

Außerdem bestehen noch einige minder ausgedehnte Etablissements, u. A. zu Brand (Bezirksamt Kemnath), Dörflas (Bezirksamt Wunsiedel) und Schwarzenbach an der Saale (Bezirksamt Rehau). Mechanische Webereien zählte der Bezirk 1873: 9, von denen 3 sich in Hof befinden; — zu Leineck an der Steinach (Bezirksamt Bayreuth) besteht eine Flachsspinnerei, welche 1874 aus 12000 Ctr. Rohstoffen 92000 Bündel Leinen- und Werggarne herstellte. In Herzogenaurach (Bezirksamt Höchstedt) erzeugten 1873 4 Wollspinnereien mit 2600 Spindeln 215000 Pfund Garn. In demselben Orte erzeugte die Flanellfabrikation 880000 Ellen dieses Stoffes im Werthe von 600000 fl.; die Filzschuhfabrikation daselbst erreichte 1873 einen Gesammtwerth von 260000 fl.

Von Bierbrauereien befanden sich 1873 in Oberfranken 955 im Betrieb; dieselben verbrauchten zusammen 502549 Hektoliter Malz und fabricirten 1.031207 Hektoliter Bier im Werthe von 1.628548 fl. Der Bier-Export ist bedeutend, kommt indeß nur für die Stadt Kulmbach in Betracht. Dieselbe exportirte 1872: 100061 Hektoliter, 1873: 124112 Hektoliter und 1874: 110912 Hektoliter. Zu Bayreuth befindet sich eine Zuckerraffinerie. Porzellan- und Steingut-Fabrikation sind im Regierungsbezirk weit verbreitet. Die Korbwaaren-Fabrikation findet sich durch über dreißig Firmen in Lichtenfels, Michelau, Schney und Redwitz vertreten, wo sie etwa 12 bis 14000 Arbeiter beschäftigt. Ihre Erzeugnisse finden nach allen Erdtheilen Versendung. Bayreuth hat einige Eisengießereien und Maschinenfabriken für Nähmaschinen, landwirthschaftliche Maschinen und Feuerspritzen 2c. und treibt auch Handel mit den Erzeugnissen der Glasperlenfabrikation, deren Absatzgebiet sich auf Rußland, die Türkei, Nordamerika und die Britischen Colonien erstreckt. Die Eisenindustrie ist im Regierungsbezirk nur spärlich vertreten. Doch finden sich reichhaltige und aus-

gedehnte Eisensteinlager am Staffelberg und am Kortigas, ferner bei Wunsiedel, Arzberg und Schirding. Eine eigentliche Eisenindustrie hat sich daselbst jedoch noch nicht gebildet. In der Gegend von Hof ist eine „Eisengewerkschaft: Hof-Pilsen-Schwarzenberg" mit der Anlage von Hohöfen vorgegangen.

Die Verkehrsverhältnisse der Hauptorte des Regierungsbezirks stellen sich wie folgt:

Post- und Telegraphen-Verkehr 1874.

		Bamberg.	Bayreuth.	Hof.	Kulmbach.	Lichtenfels.	Herzogenaurach (1873).
Briefe	angekommen	768839	468900	379010	270500	—	18500
	abgegangen	717884	411493	307950	280700	—	20000
Streifband-Sendungen	angekommen	70826	90574	71295	—	—	—
	abgegangen	62110	70253	60568	—	—	—
Fahrpostsendungen	angekommen	110394	116804	—	—	—	—
	abgegangen	111395	115381	—	—	—	—
Postanweisungen.	eingezahlt fl.:	745741	698756	421537	169103	153842	20000
	ausgezahlt „	1.005863	749520	368460	150298	137917	15000
Zeitungen	angekommen	8321	—	—	—	—	—
	abgegangen	19334	—	—	—	—	—
Markenabsatz (Wechselstempel und Frankomarken)		—	37100	—	—	7838	—
Reisende befördert		—	—	3739	—	—	—
Telegramme	angekommen	9985	12824	14149	3483	3132	—
	abgegangen	23459	10600	14521	3416	3661	—

Eisenbahn-Güterverkehr 1872.

			Angekommen. Ctr.	Abgegangen. Ctr.
Bayreuth	Staatsbahn		647624	233854
	Ostbahn		285500	187400
Bamberg			963908	491409
Hof	Bayerische Bahn		1.278023	1.202792
	Sächsische Bahn	im Lokalverkehr	3.310954	630840
		im direkten Verkehr	321832	231117
		im Durchgangsverkehr	5.371535	2.486538

Der Schifffahrtsverkehr auf dem Main ist nicht unbedeutend; doch sind ihm durch die Conkurrenz der Eisenbahnen Schranken gesteckt, welche die Schiffseigenthümer mehr und mehr veranlassen, neben der Fracht aus fremden Gütern durch selbstthätigen Handelsbetrieb Erwerb zu suchen.

Der Regierungsbezirk Mittelfranken grenzt im Osten an die Oberpfalz, im Süden an Schwaben und Neuburg und auf eine kurze Strecke an Oberbayern, im Westen an das Königreich Württemberg und im Norden an die Regierungsbezirke Unter- und Oberfranken. Das Areal umfaßt $137_{,2819}$ geogr. □Meilen oder $7556_{,94}$ □Kilometer, die Einwohnerzahl beträgt 583666 Seelen. In der Bodengestalt werden geognostisch — abgesehen von den Diluvial- und Alluvialschichten in den Flußthälern — die drei Gebiete des Jura, des Keuper und des Muschelkalks unterschieden. Der Jura durchzieht den südlichen und östlichen Theil und fällt mit einem scharfen Rande zum Keuper

ab. In der tiefsten Senkung des Keuper befindet sich das Thal der Rednitz, von welchem aus der Boden allmälig nach Westen ansteigt und auf der Scheide gegen den Muschelkalk von Rothenburg bis Neustadt an der Aisch einen Höhenzug, die Frankenhöhe, bildet, der gegen die nordwestliche Seite, gegen das Gebiet des Muschelkalks, steil abfällt und gegen Norden im Steigerwald sich fortsetzt. Siebenzehn Bezirksämter und neun unmittelbare Städte zählt der Regierungsbezirk. Von den ersteren gehören ganz oder theilweise dem Gebiete des Jura an die Bezirksämter: Dinkelsbühl, Gunzenhausen, Weißenburg, Eichstädt, Beilengries, Hersbruck, Nürnberg und Erlangen; im Bereich des Muschelkalks liegen größtentheils die Bezirksämter: Rothenburg, Uffenheim und Scheinfeld; im Keuper die Bezirksämter: Neustadt an der Aisch, Fürth, Heilsbronn, Schwabach, Ansbach und Feuchtwang, sowie Theile der Bezirksämter: Erlangen, Nürnberg, Gunzenhausen, Dinkelsbühl und Rothenburg.*) Neben diesen Bezirksämtern zählt der Regierungsbezirk Mittelfranken noch die folgenden neun unmittelbaren Städte: Erlangen, an der Regnitz und dem Ludwigskanal gelegen, 12510 Einwohner. Sitz eines Bezirksgremiums, eines Nebenzollamts, einer im Jahre 1743 gegründeten Universität mit Bibliothek und reichen naturhistorischen Sammlungen, und einer Gewerbeschule; Hauptgewerbzweige sind: eine größere Baumwollspinnerei und Weberei, Fabrikation von Kamm- und Bürstenwaaren, Handschuhfabrikation und Bierbrauerei (im Jahre 1873 wurden hier 106092 Hektoliter Malz versotten); der Umsatz auf dem Getreidemarkt betrug in demselben Jahre 31521 Ctr. Weizen, 13015 Ctr. Roggen und 6022 Ctr. Hafer; der Güterverkehr der Eisenbahnstation (Linie Hof-Lindau der Staatsbahn) betrug in Ankunft und Abgang 1871: 878226 und 1873: 1.369160 Ctr.; — Fürth, an der Mündung der Pegnitz in die Regnitz, 24573 Einwohner, Sitz eines Bezirksgremiums, eines Hauptzollamts mit Niederlage und einer Gewerbe- und Handelsschule; sehr ausgedehnter Handel und bedeutender Gewerbebetrieb, namentlich Baumwollspinnerei, Zwirnerei, Maschinenfabrikation, Metallschlägerei, Spiegelglasfabrikation, Spielwaarenfabrikation, Herstellung von Gold-, Silber- und Broncearbeiten, Drechslerei, Bleistiftfabrikation, bedeutender Hopfenhandel; die Fürth mit Nürnberg verbindende Eisenbahn ist die älteste Lokomotivbahn in Deutschland (s. oben S. 377 und 380), außerdem ist Fürth Station der Staatsbahnlinie Nürnberg-Würzburg; — Eichstädt, an der Altmühl, 7013 Einwohner, Bezirksgremium; bedeutende Bierbrauerei, Handel mit Bau- und Brennholz, Dach- und Bausteinen, sowie mit Kalk. Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station (Staatsbahnlinie München-Ingolstadt-Gunzenhausen) ist ein verhältnißmäßig bedeutender und stets steigender, im Jahre 1873 hatte er die Summe von Einer Million Centnern erreicht; — Weißenburg, an der Rezat, 5148 Einwohner; Bezirksgremium, Gewerbeschule. Hauptgewerbzweige sind: die Fabrikation von Gold- und Silbertressen, Gold- und Silberdraht, und Kammwaarenfabrikation. Ferner Bierbrauerei, Wollspinnerei und Fabrikation von Wachswaaren. Ehemals bedeutend war hier auch die Tuchfabrikation; auch der vormals hier sehr ausgedehnt betriebene Handel mit Schweinen, sowie der Getreidehandel haben ihre frühere Bedeutung, ersterer zum Theil,

*) s. G. Neumann: Das Deutsche Reich. Berlin 1874, Bd. I. S. 614.

letzterer fast gänzlich eingebüßt; Station der Staatsbahnlinie München-Ingolstadt-Gunzenhausen; — Schwabach, an der Schwabach, 6702 Einwohner, Bezirksgremium; Nadelfabrikation, Fabrikation von Blattmetall, von Messing- und Stahldraht, Papier, Tabak und Bier; Baumwollweberei und Strumpfwirkerei. Station der Staatsbahnlinie Hof-Lindau; — Dinkelsbühl, an der Wörnitz, 5212 Einwohner, Bezirksgremium; das Hauptgeschäft bildet hier die Wollwaaren-Industrie, ferner kommen in Betracht: Pinselfabrikation, Lebküchlerei und Bierbrauerei; — Ansbach, an der Mündung des Onolzbaches in die Rezat, 12636 Einwohner. Sitz eines Nebenzollamtes, eines Bezirksgremiums und einer Filiale der Königlichen Bank in Nürnberg; Wollspinnerei und Wollwaarenfabrikation, Strohflechterei, Ziegeleien, Bierbrauereien, Spiritus- und Cigarrenfabriken. Station der Staatsbahnlinien Gunzenhausen-Ansbach-Würzburg und Nürnberg-Crailsheim; — Rothenburg an der Tauber, 5382 Einwohner, Bezirksgremium; Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen (3 Etablissements), eine nach amerikanischem Muster eingerichtete Kinderwagenfabrik; die Umgegend besitzt einen unerschöpflichen Reichthum an gutem Steinmaterial, von den härtesten granitähnlichen Sorten bis zu den schönsten, feinkörnigen Sandsteinen; der Handel mit Mast- und Zug-Vieh, sowie auch mit Mastschweinen und Schafen wird schwunghaft betrieben; ersterer beziffert seinen jährlichen Marktumsatz auf nahezu 500000 fl.; — und Nürnberg, an der Pegnitz, wichtigster Handelsplatz und bedeutendster Fabrikort des Königreichs. Hauptstadt des Regierungsbezirks Mittelfranken. Sitz der Regierungsbehörden, des Appellationsgerichts für Mittelfranken und Oberpfalz, eines Hauptzollamts, eines Ober-Postamts, verschiedener Banken (s. oben S. 382 ff.), der Handels- und Gewerbekammer für Mittelfranken und zahlreicher Bildungsanstalten zur Hebung der Industrie, des Handels und der Gewerbe; darunter sind besonders zu nennen: das Real-Gymnasium, die Industrie-Schule, die Kreis-Gewerbeschule mit den damit zusammenhängenden Fortbildungsschulen, die Baugewerbeschule und die Handelsschule, sowie ein erst im Jahre 1872 in's Leben getretenes Gewerbe-Museum, welches jedoch ungeachtet der kurzen Zeit seines Bestehens schon die ersprießlichste Wirksamkeit für die Hebung der Gewerbe und des Gewerbestandes bekundet hat.

Die Fruchtbarkeit des Erdreichs im Regierungsbezirk Mittelfranken steht im Ganzen hinter jener Niederbayerns, des Rieses und der unterfränkischen Maingaue zurück. Was indeß der Boden verweigert, das ersetzen hier meist die Verständigkeit und der Fleiß der Bewohner. So ist namentlich im Ansbacher Lande der Bauer thätig, gewandt, Neuerungen nicht abhold und Belehrungen zugänglich. Der landwirthschaftliche Verein wirkt erfolgreich für Verbreitung rationeller Grundsätze und das landwirthschaftliche Kreis-Erziehungs-Institut zu Nürnberg, sowie die Kreis-Ackerbau-Schule zu Triesdorf sorgen für die Heranbildung tüchtiger Landwirthe. Gegen die übrigen Theile des Regierungsbezirks steht das Eichstädter Gebiet merklich zurück, wo die Bauerschaft im Festhalten althergebrachter Sitte oder Unsitte ihren Conservatismus bewährt.*) Auf dem Getreidemarkt zu Nürnberg wurden im Erntejahr 1872—73 16170 Ctr. Roggen, 151553 Ctr. Weizen abgewogen und

*) Bavaria III. 2. S. 1028.

207312 Hektoliter Gerste, sowie 81578 Hektoliter Hafer abgemessen, während in der nämlichen Periode ein weit größeres Quantum hier im direkten Handel umgesetzt worden ist. Hopfenbau ist ein ganz hervorragender Gewerbzweig Mittelfrankens, insbesondere in der Gegend von Spalt im Bezirksamt Schwabach. Der Hopfenhandel ist namentlich in Nürnberg vertreten. Der Hopfen-Versandt von hier aus belief sich nach dem Ausweise der Eisenbahn-Statistik in der Zeit vom 1. September 1873 bis 30. April 1874 auf ca. 134000 Ctr. (etwa $^2/_3$ der Hopfenproduktion des ganzen Landes). Auch der Tabak wird im Regierungsbezirk stark cultivirt. In den Bezirken Nürnberg, Schwabach, Fürth und Erlangen wurden 1871: 2794 Morgen, 1872: 2900 Morgen und 1873: 3142 Morgen damit angebaut. Für die Viehzucht, namentlich für die Rindviehzucht, ist die Gegend um Ansbach von hervorragender Bedeutung, das Ansbacher Faselvieh wird in ganz Mittelfranken, sowie auch in Schwaben und der Oberpfalz zur Nachzucht verwendet und mit Mast- sowohl als mit Zugvieh findet ein lebhafter Handel statt. Aus den Maingegenden und selbst aus Frankreich finden sich hier Händler ein.

Die Gewerbthätigkeit des Regierungsbezirks concentrirt sich meist in den Städten Nürnberg und Fürth. Die Erzeugnisse der dortigen Spielwaarenfabriken sind unter dem Namen „Nürnberger Waaren" in der ganzen Welt bekannt. Diese Zweige beschäftigen indeß verhältnißmäßig nur einen geringeren Theil der Arbeits- und Kapitalkräfte der genannten Fabrikstädte. Unter den Fabrikzweigen derselben sind außerdem besonders zu nennen: die Erzeugung von Messingblech und Messingdraht, von leonischem Draht und Plätte, welche letzteren Waaren hauptsächlich in Ostindien ein ausgedehntes Absatzgebiet haben; für Metallschlägerei, insbesondere für Feingold- und Silberschlägerei ist Nürnberg unzweifelhaft der bedeutendste Produktionsort Europa's. Unterstützt durch ein neues Fabrikationsverfahren in dem Zweige der Broncefarbenfabrikation hat der letztere in Nürnberg und Fürth sehr stark vertretene Industriezweig in der jüngsten Zeit einen erheblichen Aufschwung genommen. Es werden ferner hier fabricirt: Staniol, Metallkapseln, Spiegelfolien, Spiegelglas, letzteres in sehr namhafter Ausdehnung (s. oben S. 424). In stets wachsenden Dimensionen wird schon seit alten Zeiten hier die Bleistiftfabrikation betrieben. Ferner sind zu erwähnen: Maschinenbau-Anstalten, eine Eisenbahnwagenfabrik, eine Drahtstiftenfabrik. Die Bedeutung, zu welcher sich die Farbenfabrikation in Nürnberg aufgeschwungen hat, ist noch von keinem anderen Platze in Deutschland erreicht worden.*) Ein Etablissement beschäftigt sich vorwiegend mit Anfertigung von „Nürnberger Violet", einem Farbenstoff, der nur hier fabrizirt wird und welcher im Kattundruck ausgedehnte Verwendung findet. Die Fabrikation von Buntpapier, namentlich von Goldpapier und Goldborten ist ebenfalls ansehnlich. Als eine Specialität des Regierungsbezirks verdient die Fabrikation von Pinseln genannt zu werden, die nicht nur in Nürnberg eine überraschend große Ausdehnung gewonnen hat, sondern auch in kleineren Städten wie Dinkelsbühl, Erlangen und Ansbach, zum Theil in Verbindung

*) Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Mittelfranken in Nürnberg für 1871. S. 21.

mit der Bürstenfabrikation, schwunghaft betrieben wird; zu Weißenburg und Treuchtlingen bestehen acht Fabriken für Gold- und Silber-Tressen, deren umfangreiche Produktion einen Weltruf genießt. Die Fabrikation von Gasbrennern aus Speckstein ist eine Specialität Nürnbergs und verdient hier noch besondere Erwähnung, weil die Großartigkeit des Betriebes die Verwendung der Abfälle zur Herstellung von Bauornamenten und Aehnlichem gestattet. Unter den sonstigen industriellen Erzeugnissen Nürnbergs ist noch die Herstellung der mannigfachsten Artikel aus Holz, Bein, Elfenbein, Meerschaum, Bernstein, Schildkrot, Blech und Zinn ꝛc. zu erwähnen. Auch die Bierbrauerei Nürnbergs ist bedeutend. An Malz wurden verbraut 1872: 184814 Hektoliter, 1873: 212647 Hektoliter und von dem erzeugten Bier wurden ausgeführt 1872: 139362 Hektoliter und 1873; 161333 Hektoliter.

Ueber den Postverkehr des Regierungsbezirks Mittelfranken oder auch der Hauptstadt Nürnberg liegen uns neuere Daten leider nicht vor. Der Verkehr der Telegraphenstation Nürnberg gestaltete sich in den Jahren 1872 und 1873 folgendermaaßen: im internen Verkehr wurden 1872: 34020 und 1873: 48344 Privat-Depeschen befördert, im internationalen Verkehr aber 1872: 129352 und 1873: 142695 Privat-Depeschen.

Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station Nürnberg belief sich im Jahre 1873:

	in der Ankunft:	im Abgang:
bei der Staatsbahn auf	4.362828 Ctr.	1.983340 Ctr.
„ „ Ostbahn „	2.986100 „	851023 „

Das Gesammtquantum der Güterbewegung der Station Nürnberg hatte 1872: 8.275484 Ctr. betragen und war 1873 auf 10.183291 Ctr. gestiegen, in welchen Summen jedoch die nicht unbedeutenden Gütermengen, welche für Nürnbergs Rechnung an der Stadt nahe gelegenen Haltestellen ein- und ausgeladen werden, nicht mit inbegriffen sind.

Der Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg grenzt im Osten an Mittel- und Oberfranken, im Süden an Württemberg und Baden, im Westen an das Großherzogthum Hessen und an die Preußische Provinz Hessen-Nassau, im Norden endlich an die Thüringischen Staaten Sachsen-Weimar und Sachsen-Meiningen. Der Main, welcher den Regierungsbezirk, abgesehen von großen Krümmungen seines Laufes, hauptsächlich in der Richtung von Ost nach West durchströmt, tritt durch eine Gebirgspforte, von den Haßbergen und dem Steigerwald gebildet, in den Regierungsbezirk ein und fließt dann bei Schweinfurt durch eine Ebene. In ähnlicher Weise bezeichnet auch den Austritt des Mains aus dem Regierungsbezirk Unterfranken eine zwischen Spessart und Odenwald sich öffnende Gebirgspforte und eine Ebene, die bei Aschaffenburg beginnt und sich bis zur Mündung des Mains fortsetzt. Auf seiner rechten Seite empfängt der Main in Unterfranken an Zuflüssen: die Baunach, die Wern, die Fränkische Saale, die Lohr, die Aschaff und die Kahl. Von links empfängt der Main: die Mümling und die Gernsprinz, ferner die Tauber, die Mudau und die Ebrach, welche letzteren drei aber nur auf kürzere Strecken dem Regierungsbezirk angehören. Am Nordabhang der

Rhön entspringen in Unterfranken zwei Flüsse, welche dem Wesergebiete angehören: die Fulda und die Ulster.

Der Flächeninhalt des Regierungsbezirks umfaßt $152_{,5237}$ □Meilen oder $8398_{,40}$ □Kilometer. Die Bevölkerungszahl belief sich nach der Zählung von 1871 auf 586132 Seelen. Die Bezirksämter sind: Haßfurt, Schweinfurt, Geroldshofen, Kitzingen, Ochsenfurt, Würzburg, Karlstadt, Lohr, Marktheidenfeld, Miltenberg, Obernburg, Aschaffenburg, Alzenau, Hammelburg, Kissingen, Brückenau, Neustadt an der Saale, Melrichstadt, Königshofen und Ebern; die unmittelbaren Städte: Schweinfurt, am rechten Ufer des Mains, 10325 Einwohner, Sitz eines Hauptzollamts, eines Bezirksgremiums unter dem Titel „Handels-, Fabrik- und Gewerberath", einer Filiale der Königlichen Bank in Nürnberg; sehr zahlreiche Fabriken, namentlich für Farben (darunter besonders bekannt das „Schweinfurter Grün"; es werden aber auch Bleiweiß, Kremserweiß und Ultramarin 2c. hergestellt); betrieben werden ferner: Zucker- und Papierfabrikation, Seifensiederei, Bierbrauerei, Baumwollspinnerei und Maschinenfabrikation; Fabrikation von Kupferdruckschwärze, aus den Rückständen der Weinhefenbereitung durch Verkohlen gewonnen, ein in früherer Zeit sehr blühender Gewerbzweig. In nächster Umgebung der Stadt: Wein-, Obst- und Gemüsebau. Bedeutender Handel, namentlich mit Getreide, Wein, Droguerie- und Materialwaaren; Station der Staatsbahnlinien Bamberg-Aschaffenburg und Schweinfurt-Kissingen-Meiningen; — Kitzingen, am rechten Ufer des Mains, 5967 Einwohner, Sitz eines Hauptzollamts, eines Bezirksgremiums unter dem Titel: Handels-, Fabrik- und Gewerberath, und einer Königlichen Gewerbeschule; Haupthandelszweige: Weinhandel und Bier-Export; von industriellen Etablissements sind bemerkenswerth: eine Dampfmahlmühle mit Brodfabrik (letztere liefert in sieben Oefen täglich ca. 2000 Laibe Brod à 6 Pfd.), Chocoladefabrikation, Bierbrauerei, Faßfabrikation; Fabrikation von Kupferdruckschwärze und gewöhnlicher Druckschwärze; Station der Staatsbahnlinie Nürnberg-Würzburg; — Würzburg, am Main, 40005 Einwohner, Hauptstadt des Regierungsbezirks, Sitz der Bezirksbehörden, der 1582 gegründeten Universität, der Kreis-, Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg, eines Hauptzollamtes, einer Königlichen Gewerbeschule, einer Filiale der Königlichen Bank in Nürnberg 2c.; seit der Beendigung des Feldzuges von 1870—71 ist die Entfestigung der Stadt in's Auge gefaßt und dadurch den Gewerben im Allgemeinen, namentlich aber den Baugewerben, ein weites Feld der Thätigkeit eröffnet worden. Die Zahl der Gewerbe stieg im Jahre 1872 um nicht weniger als 221. Der Großhandel findet sich in allen Hauptzweigen vertreten: Colonial-, Material- und Farbwaaren, Eisen, Holz, Wein, Kohlen, Landesprodukte, Tuch-, Schnitt- und Modewaaren, Buch- und Musikalienhandel; das Bank- und Wechselgeschäft zählt 15 Firmen. Die Frachterhebung für ankommende Stadtgüter beläuft sich Seitens der Königlich Bayerischen Güterverwaltung monatlich auf circa 60000 fl. und Seitens der Großherzoglich Badischen auf ca. 10000 fl. Von hervorragenden Fabrik-Etablissements sind zu nennen: eine ca. 550 Arbeiter beschäftigende Waggonfabrik (die Noll'sche Fabrik), die rühmlichst bekannte Schnellpressenbau-Anstalt von König & Bauer, hier und in Oberzell (1873: 440 Arbeiter, Gesammtwerth der Produktion 1873: 593000 fl., verarbeitete

12200 Ctr. Gußeisen, 2800 Ctr. Schmiedeeisen, 450 Ctr. Messing und 124 Ctr. Stahl, und fertigte 145 Schnellpressen, 122 typographische und 23 lithographische, von denen 59 in's Deutsche Reich, 24 nach Oesterreich, 45 nach Rußland, 9 nach Schweden, 4 nach Italien u. s. w. zur Versendung gelangten), die Maschinenfabrik und Eisengießerei von J. M. Reinhardt (Umsatz 1873: 355000 fl., liefert Heizapparate, Feuerspritzen ꝛc.), die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Bohn, Faßbender & Gerber (für den Bau von Schnellpressen), die Wagenfabrik von Adam Hofmann, zwei größere Tabakfabriken, eine Fabrik für conservirtes Obst und Chocolade, eine Gewürzmühle, eine Fabrik für künstlichen Dünger, zwei Malzfabriken, mehrere Möbelschreinereien, eine Fabrik für Goldleisten und Jalousie-Roll-Läden, verschiedene Schaumweinfabriken und Bierbrauereien. Im Getreidehandel wurden auf der Schranne zu Würzburg im Jahre 1872 die folgenden Mengen umgesetzt: 37785 Ctr. Weizen, 16488 Ctr. Roggen, 25832 Ctr. Gerste und 38515 Ctr. Hafer. Auch besteht hier ein Wollmarkt. In der näheren Umgebung der Stadt werden ausgezeichnete Frankenweine gebaut (Steinwein, Leistenwein). Würzburg ist Station der Bayerischen Staatsbahnlinien: Bamberg-Aschaffenburg, Aschaffenburg-Würzburg-Nürnberg und Würzburg-Gunzenhausen-Treuchtlingen-München, ferner der Badischen Staatsbahnlinie Heidelberg-Würzburg. — Aschaffenburg, am Main, 9212 Einwohner, Hauptzollamt, Bezirksgremium: Handels-, Fabrik- und Gewerberath, Forstlehranstalt; bedeutendster Industriezweig: die Buntpapierfabrikation (3 Etablissements, Werth der Produktion: jährlich über Eine Million Gulden), Maschinenpapierfabrik (Produktion: ca. 50 Ctr. pro Tag), eine Aktien-Bierbrauerei (Produktion: jährlich 40000 Eimer), ferner Tabak-, Cigarren- und Steingutfabriken, eine größere Liqueur- und Essigfabrik (gegründet 1822 mit einem jährlichen Umschlag von ca. 79000 fl.). Aschaffenburg ist Station der Bayerischen Staatsbahnlinie Bamberg-Würzburg-Aschaffenburg-Kahl (-Hanau) und der Linie Darmstadt-Aschaffenburg der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn.

Außer diesen kreisunmittelbaren Städten sind noch die folgenden Städte des Regierungsbezirks Unterfranken als bemerkenswerth hervorzuheben: Kissingen, stark frequentirter Kurort im gleichnamigen Bezirksamt, an der Fränkischen Saale gelegen, zählt 3120 Einwohner. Berühmter Badeort; besitzt eisenhaltige, gasreiche Kochsalzquellen und Soolbäder. Den Mittelpunkt aller Geschäfte des Ortes bildet die Kur-Industrie. Die Zahl der Kurgäste belief sich:

1871 auf 8334.	1872 auf 8844.
1873 „ 8633.	1874 „ 9477.

Die wichtigsten Geschäfte Kissingens sind: das Mineralwasserversendungsgeschäft, die Bereitung künstlicher Mineralwasser, Holzhandel, eine Wagenfabrik, Bank- und Wechselgeschäfte und Weinhandel. Im Saalethal von Kissingen abwärts bis Hammelburg wird der Weinbau in ausgedehnter Weise betrieben. Kissingen ist seit dem Monat Oktober 1871 mit Schweinfurt durch eine Eisenbahn verbunden. Seit der Eröffnung dieser Bahn hat sich nicht nur der Handel mit schwerem Holz (Eisenbahnschwellen ꝛc.) bedeutend gehoben, sondern auch ein ganz neuer Handelszweig sich aufgethan, der Handel mit geschlagenen Basaltpflastersteinen und Straßenbeschotterungs-Material, ferner der Handel

mit den seither weithin zur Versendung gelangenden, als Baumaterial verwendeten Steinen aus den Steinbrüchen von Wermerichshausen und Kronungen. — In dem benachbarten, jedoch einem anderen (gleichnamigen) Bezirksamte angehörenden Städtchen Brückenau, an der Breiten Sinn gelegen, 1669 Einwohner, welches ebenfalls Mineralquellen besitzt und ein namentlich von der Frauenwelt vielbesuchter Kurort ist, hat sich eine lebhafte Industrie entwickelt, deren Hauptgegenstände Preßspähne und Glanzpappen-Fabrikate, Papier- und Pappen-Fabrikate, sogenannte Schwefelschnitten zum Einbrennen der Fässer, Hopfenschwefel, Wagenschmiere, Seifen- und Lichter-Fabrikate und Holzwaaren sind; — Ferner Lohr, am Main, im gleichnamigen Bezirksamt, 4205 Einwohner, Bezirksgremium: Handels- und Fabrikrath, lebhafter Holzhandel, Eisengießerei mit Maschinenwerkstätte, zwei Eisenhämmer, eine Kunstwollfabrik, eine Holzstoffpapierfabrik, zwei Papierfabriken, eine Goldschlagpapierfabrik, eine Holzschneidefabrik und verschiedene Mühlenwerke; bedeutender Schiffsbau, Potaschensiederei, bedeutende Wiesen-Kultur und Heu-Export; alljährlich zwei Gespinnst- (Hanf- und Flachs-) Märkte. In der Nähe, bei Partenstein, eine Holzstoff-Fabrik; — Gemünden, im Bezirksamt Lohr, am Main, 2319 Einwohner, zeichnet sich durch besonders schwunghaft betriebene Lederfabrikation, Lohe- und Produktenhandel aus. Station der Bayerischen Staatsbahnlinie Würzburg-Aschaffenburg und der Linie Elm-Gemünden der Preußischen Staatsbahn Frankfurt-Bebra; — Marktbreit, im Bezirksamt Kitzingen, am Main, 2210 Einwohner. Bezirksgremium: Handels- und Gewerberath. Hervorragend sind der Wein- und Holzhandel, das Eisengeschäft und der Colonialwaarenhandel. Letzterer war früher, als Großhandel betrieben, sehr bedeutend. Auch die Industrie ist vertreten durch Maschinenfabrikation, eine Kunst-, eine Farbholz-Mühle und durch den Betrieb von Gerbereien, Kammfabrikation, Zinngießerei ꝛc. In dem benachbarten Flecken Marktsteft (1200 Einwohner), hat sich noch ein kleiner Theil des früher hier wie in Marktbreit lebhaft betriebenen Colonialwaarenhandels erhalten. Daneben besteht ein sehr schwunghaft betriebener Exporthandel mit Obst. Auch findet sich hier eine Schaumweinfabrik. Farbenfabrikation wird in der Marktbreit gegenüber liegenden Gemeinde Segnitz (700 Einwohner) betrieben; — Miltenberg, am Main, 3232 Einwohner, Bezirksgremium: Handels-, Fabrik- und Gewerberath, Handelsschule; der Hauptgeschäftszweig besteht im Handel mit Kleiderfournituren (Knöpfen, Bändern, Litzen, Posamentirwaaren ꝛc.), welches Geschäft von dem Handelskammerbericht als das bedeutendste seiner Art in ganz Bayern bezeichnet wird. Auch eine hier bestehende Samenklenganstalt (Firma Steingässer & Co.) wird als die größte ihrer Art in Bayern genannt. Außerdem betreibt Miltenberg noch hauptsächlich Oel-Fabrikation und Weinhandel; ferner Beindrechslerei und Schnitzerei. Der benachbarte Flecken Kleinheubach, am Main, 1400 Einwohner, betreibt namentlich Obstbau, eine Obstgeléefabrik, (welche in mittleren Obstjahren ca. 10000 Ctr. Obst verarbeitet) und Pianofortefabrikation. Die Versendung von Sandsteinen aus den Brüchen bei Klein- und Großheubach beläuft sich jährlich auf ca. 50 Schiffszüge à 2000 Ctr., die Holz-Ab- und Beifuhr auf ca. 30 Schiffszüge à 1500 Ctr.; — Neustadt an der Saale, 2094 Einwohner, Obst- und Weinbau, Töpferwaarenfabrikation (so-

genanntes Coblenzer-Geschirr), Krugbäckerei, Sagobereitung; Station der Bayerischen Staatsbahnlinie Kissingen-Meiningen.

Der Depeschen-Verkehr an den Telegraphenstationen des Regierungsbezirks, welche sich sämmtlich in nachfolgender Tabelle aufgeführt finden, stellte sich 1872 wie folgt:

	angekommen.	abgesendet.	Summa.
Würzburg	35464	19679	55143
Aschaffenburg	9944	3909	13853
Schweinfurt	8650	3968	12618
Kitzingen	2618	1363	3981
Kissingen	1970	728	2689
Lohr	1744	593	2337
Miltenberg	1356	867	2223
Marktbreit	1594	558	2152
Gemünden	1514	258	1773
Haßfurt	1301	194	1495
Ochsenfurt	935	178	1113
Münnerstadt	825	68	893
Amorbach	548	316	864
Wießentheit	673	130	803
Eltmann	690	99	789
Marktheidenfeld	619	151	770
Hammelburg	621	100	721
Hofheim	514	132	646
Mellrichstadt	489	124	613
Dettelbach	522	86	608
Stadtprozelten	326	263	589
Bad Brückenau	385	157	542
Castell	380	138	518
Volkach	466	40	506
Geroldshofen	465	26	491
Werneck	394	78	472
Obernburg	322	121	443
Arnstein	376	50	426
Burgebrach	369	26	395
Kleinlangheim	348	45	393
Bischofsheim a. d. Rhön	333	58	391
Mainstockheim	329	59	388
Rothenfels	296	84	380
Aub	289	74	363
Rüdenhausen	285	68	353
Prichsenstadt	331	21	352
Marktsteft	291	45	336
Schöllkrippen	191	54	245
Enerdorf	218	22	240
Kreuzwertheim	202	37	239
Rothenbuch	137	30	167
Sommerach	129	33	162
Zeitlofs	52	13	65
	69506	35043	104549

Von den vorstehend besprochenen Regierungsbezirken — welche zusammen das Rechtsrheinische Bayern (auch Altbayern genannt) bilden — wie bereits oben S. 375 erwähnt, gänzlich abgetrennt, liegt der Regierungsbezirk die Pfalz, auch die Rheinpfalz, die Bayerische Pfalz oder Rheinbayern genannt. Die Pfalz grenzt im Osten, wo die Grenze durch den Lauf des Rheins be-

zeichnet ist, an die Großherzogthümer Baden und Hessen, im Norden an Rheinhessen und Rheinpreußen, im Westen an Rheinpreußen und Lothringen und im Süden an Lothringen und Elsaß. Der Regierungsbezirk erstreckt sich über ein Areal von $107_{,8232}$ geogr. □Meilen oder $5937_{,06}$ □Kilometer; die Bevölkerungszahl belief sich im Dezember 1871 auf 615035 Seelen. In der Bodengestaltung des Landes unterscheidet man drei Abstufungen, nämlich die Rheinebene, das Bergland und das Hügelland. Die beiden letzteren Regionen werden im Gegensatz zur Rheinebene mit dem gemeinsamen Namen „das Westrich" bezeichnet. „Während die Rheinebene hart am Fluß nur wenig über den Wasserspiegel sich erhebt, deshalb ein Ueberschwemmungsgebiet bildet, welches stellenweise sich bis auf eine Stunde weit in's Land hinein erstreckt und auch nur wenige Ortschaften zählt, entwickelt sie sich in ihrem mittleren Theile zu einem äußerst fruchtbaren, dichtbevölkerten Landstrich, der einen der gesegnetsten Gaue des ganzen Deutschen Reichs bildet. Wo noch etwas weiter nach Westen die Ebene sanft ansteigend zu den Vorhügeln des Haardt-Gebirges sich erhebt, beginnt die eigentliche Herrschaft des Weinstockes und Städte und stadtähnliche Dörfer in langem Straßenzuge schließen die Westgrenze der Ebene gegen das aufsteigende Gebirge ab. Das Bergland wird durch die Haardt und im Norden durch die isolirte Gruppe des Donnersbergs und der ihn zunächst umgebenden Höhen gebildet, ist zu einem großen Theil mit Wald bedeckt und weniger bevölkert als die Vorderpfalz; wenn aber auch der Ackerbau hier nicht mit jenem glänzenden Erfolg betrieben werden kann, wie auf den gesegneten Fluren der Rheinebene, so zieht dafür die Industrie immer mächtiger in die Thäler des Berglandes ein, und an der westlichen Pforte desselben, wo sich die Berge gegen die Landstuhler Niederung und die Hügelzone öffnen, liegt Kaiserslautern, die industrielle Hauptstadt der Pfalz. Das Hügelland endlich erscheint im Südosten und ebenso im Nordosten als felsiges Hochplateau mit zahlreichen tiefen Thaleinschnitten, dann weiter westwärts, bis Zweibrücken, als ein von breiten Wiesenthälern durchzogener eigentlicher Hügelboden. Während die Rheinebene vorwiegend Ackerbauland, ist der Saum der Haardt Weinland, das Innere der Haardt Waldland, wechseln in der Hügelzone Wälder und Felder, Ackerbau und Viehzucht und auch die Industrie hat durch die reichen Steinkohlenschätze hier eine berechtigte Stätte gefunden.*)

Außer dem Rhein besitzt die Pfalz an Gewässern nur unbedeutende Nebenflüsse dieses Stromes, wie die Lauter, die Queich und die Speyer, und einige kleine Zuflüsse der Saar, wie die Blies, und der Nahe, welche letztere die Nordgrenze nur kurz berührt und von deren pfälzischen Zuflüssen die Glan und die Alsenz zu nennen sind.

Die Bezirksämter der Pfalz sind: Germersheim, Speyer, Bergzabern, Landau, Neustadt a. d. H., Frankenthal, Kirchheimbolanden, Kaiserslautern, Kusel, Homburg, Zweibrücken und Pirmasens.

Unter den im Verhältniß zum Areal sehr zahlreichen Städten und Ortschaften des Regierungsbezirks heben wir nachstehend die für Handel und Industrie bemerkenswerthesten hervor:

---

*) Bavaria IV. 1867, S. 160 und 161.

Speyer, im gleichnamigen Bezirksamt, am Rhein, 13223 Einwohner; Sitz der Regierungsbezirks- (Kreis-) Behörden, eines Handelsrathes und eines Gewerberathes, zu denen für den Amtsbezirk Speyer noch ein Fabrikrath tritt, ferner der Pfälzischen Hypothekenbank, eines Nebenzollamtes mit Niederlage, einer Gewerbe- und Handelsschule, verbunden mit einer agrikultur-chemischen Versuchsstation. Mit dem rechten Rheinufer ist Speyer durch eine Schiffsbrücke verbunden. Die Industrie ist lebhaft entwickelt; es bestehen hier Maschinenfabriken und mechanische Werkstätten, Fabriken für Chemikalien, Farben, Siegellack, Tabak und Cigarren. Ferner werden hier betrieben: Fabrikation von Möbeln, Papier, Tapeten, sodann Gerberei, Seilerei, Ziegelei, Bierbrauerei, Schiffsbau und Schifffahrt, Wein- und Tabaksbau, umfangreicher Handel mit Tabak, Getreide, Leder, Bausteinen 2c. Der Eisenbahn-Verkehr der Station wies in den Jahren 1873 und 1874 die folgenden Ziffern auf:

	1873	1874
Personen . . .	130487	126418
Güter	603708 Ctr.	419211 Ctr.
Kohlen . . .	376205 „	406135 „

Ludwigshafen, im nämlichen Bezirksamt, am Rhein, 7874 Einwohner, wurde erst 1843 gegründet, bildete früher den Brückenkopf der damals noch befestigten Stadt Mannheim, ist gegenwärtig eine mächtig aufblühende Fabrik- und Handelsstadt, Sitz eines Hauptzollamtes, der Handels- und Gewerbekammer für die Pfalz und des Handelsrathes für den Stadtbezirk, einer Filiale der Königlichen Bank in Nürnberg und der Bayerisch-Pfälzischen Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft (s. oben S. 382). Von den zahlreichen Fabriken Ludwigshafens sind die chemischen besonders hervorragend, zumal die erst vor einigen Jahren hierher verlegte große Anilinfabrik. Fabricirt werden ferner: Alaun, Soda (unter Verwendung von Grönländischem Kryolith), Schwefelsäure, Weinsteinsäure, künstlicher Dünger 2c. Sodann bestehen hier: eine Eisenbahnwagenfabrik, eine große Dampfmahlmühle, Maschinenfabriken für die Construktion von Heizapparaten 2c., ein Dampfsägewerk für Herstellung von Eisenbahnschwellen, bedeutende Brauerei, Schiffsbau und Schifffahrt. Lebhafter Handel, hauptsächlich mit Eisen und Landesprodukten. Die „Ludwigshafener Baumwollspinnerei und Weberei" (mit 18000 Spindeln und 500 mechanischen Stühlen) befindet sich in dem benachbarten Oggersheim (3115 Einwohner). Ludwigshafen ist durch eine Eisenbahnbrücke mit Mannheim verbunden. Eisenbahnverkehr der Station Ludwigshafen:

	1873	1874
Personen . . .	219675	236096
Güter	1.451001 Ctr.	1.323406 Ctr.
Kohlen . . .	2.378080 „	2.491687 „

Bergzabern, im gleichnamigen Bezirksamt, am Erlbach, 2283 Einwohner. Sitz eines Handels- und Fabrikrathes für den Kanton Bergzabern. Betreibt Weinbau, Ziegelei und Eisensteingruben. Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . . .	26577	23360
Güter	33625 Ctr.	30179 Ctr.
Kohlen . . .	20500 „	23790 „

Annweiler, im nämlichen Bezirksamt, an der Queich, 2734 Einwohner. Sitz des Handels- und Fabrikrathes für den Kanton Annweiler. Ziegelei und Gerberei, Strohflechterei, Weinbau und Kastanienzucht. Viehhandel, insbesondere starke Ausfuhr von Hämmeln nach Paris. Eisenbahnverkehr (die Station war 1873 noch nicht eröffnet) 1874:

Personen . .	18435
Güter . . .	19681 Ctr.
Kohlen . . .	5700 „

Landau, im gleichnamigen Bezirksamt, an der Queich, 6921 Einwohner. Sitz eines Fabrik- und Handelsrathes für den Amtsbezirk. Vormalige Festung. Cigarrenfabrikation, Roßhaarspinnerei, Ziegelei, Bierbrauerei, Oelmühlen; Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . .	143538	159558
Güter . . .	777401 Ctr.	576887 Ctr.
Kohlen . .	149570 „	155210 „

Edenkoben, Stadt im nämlichen Bezirksamt, am Mühlbach, 4777 Einwohner. Mechanische Weberei, Damastweberei, Dampfsägemühle, Feilenfabrik, Möbelfabrik, Weinbau, Kastanienzucht, Traubenkur-Anstalt; Eisenbahn-Verkehr:

	1873	1874
Personen . .	68423	64057
Güter . . .	58390 Ctr.	93625 Ctr.
Kohlen . .	64400 „	82750 „

Gleisweiler, 620 Einwohner, Papierfabrik, Weinbau, Mandeln- und Kastanienzucht. Ausgedehnte Traubenversendung.

Neustadt an der Haardt, Stadt am Speyerbach, 9320 Einwohner. Sitz des Handelsrathes und des Fabrikrathes für den Amtsbezirk Neustadt. Tuch-, Papier-, Möbel-, Stärke- und Seifenfabrikation, Strohflechterei, Siebweberei, Ziegelei, Betrieb von Steinbrüchen. Bedeutender Weinbau, Obstbau, namentlich Mandeln- und Feigenbäume. Handel mit Wein, Holz- und landwirthschaftlichen Produkten. Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . .	241000	224029
Güter . . .	310969 Ctr.	321983 Ctr.
Kohlen . . .	333020 „	366645 „

In der Nähe: Haßloch, das größte Dorf der Pfalz, 5200 Einwohner; mit Tabak- und Getreidebau; — der sehr gewerbreiche Ort Lambrecht-Grevenhausen, am Speyerbach, 2600 Einwohner, Streichgarnspinnerei, Tuchfabrik, mechanische Baumwollweberei, Kupferhammer ꝛc.; — und die Weinbau-Orte: Mußbach, 2430 Einwohner, Gimmeldingen, 1750 Einwohner, Königsbach, 810 Einwohner, und Ruppertsberg, 930 Einwohner.

Dürkheim, ebenfalls dem Bezirksamte Neustadt angehörend, 5572 Einwohner. Weinbau und Traubenversendung, Essigfabrikation, Papierfabrikation, Betrieb von Steinbrüchen und Braunkohlengruben, Gerbereien; Saline, Mineralbäder, Soolquellen; Traubenkur-Anstalt; Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . .	64001	67086
Güter . . .	105849 Ctr.	143537 Ctr.
Kohlen . .	146870 „	131030 „

In der Nähe: sämmtlich am Haardtgebirge gelegen, die renommirten Weinbau-Orte **Ungstein**, an der Isenach, 1120 Einwohner, **Wachenheim**, 2468 Einwohner, **Forst**, 670 Einwohner, und **Deidesheim**, 2697 Einwohner, hier findet sich auch eine Fabrik für eingekochtes Obst.

Frankenthal, am Frankenthaler Kanal, 7020 Einwohner; Sitz des Fabrikrathes für den Amtsbezirk Frankenthal und eines Nebenzollamtes. Lebhafter Industriebetrieb. Mechanische Baumwollweberei, Bau von Schnellpressen, Kesselschmiede, Fabrikation von Kunstwolle, Zucker, Stärke und Schuhwichse. Glockengießerei (hier wurde 1875 die Kaiserglocke für den Kölner Dom gegossen). Starker Holzhandel; Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . .	146590	136970
Güter . . .	259732 Ctr.	188782 Ctr.
Kohlen . . .	425500 „	444480 „

Kaiserslautern, im gleichnamigen Bezirksamt, Stadt an der Lauter, 17696 Einwohner. Sitz eines Hauptzollamtes, eines Gewerberathes für die Stadt, eines Handelsrathes und eines Fabrikrathes für den Amtsbezirk, einer Kreis-Gewerbeschule und einer Technischen Fortbildungsanstalt. Bedeutender Industriebetrieb (s. vorstehend S. 447), eine Kammgarnspinnerei mit 18000 Spindeln, eine Streichgarnspinnerei, eine Baumwollspinnerei und -Weberei, Fabriken für Ultramarin, Senf, Stärke, Steingutwaaren, Uhrgläser, künstlichen Dünger, Cigarren, Papier; Maschinenbau, Bierbrauerei, Betrieb von Steinbrüchen. Bedeutende Getreidemärkte. Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . .	116518	114235
Güter . . .	685187 Ctr.	634403 Ctr.
Kohlen . . .	892530 „	981458 „

Otterberg, im nämlichen Bezirksamt, Stadt am Otterbach, 2512 Einwohner. Leinengarn-Zwirnerei, mechanische Baumwollweberei, Viehzucht und Obstbau.

Kusel, im nämlichen Bezirksamt, am Kuselbach, 2778 Einwohner. Sitz des Handels- und Fabrikrathes für den Amtsbezirk Kusel. Streichgarnspinnerei, Tuchfabrik, Fabrikation halbwollener Waaren, mechanische Baumwollweberei, Färberei, Gerberei, Stifte- und Nägelfabrikation, Ziegelei, Kalk- und Steinbrüche. In der Umgegend Steinkohlengruben; Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . .	22596	20808
Güter . . .	47976 Ctr.	49962 Ctr.
Kohlen . . .	53600 „	85370 „

Zweibrücken, im gleichnamigen Bezirksamt, Stadt am Hornbach und am Erbach, 8395 Einwohner. Sitz des Appellationsgerichtes für die Pfalz, eine Gewerbeschule mit mechanischer Werkstätte, Baumwollspinnerei und Weberei, Streichgarnspinnerei, Seidenplüschfabriken, Maschinenfabrik für Buchdrucker-

pressen und Nähmaschinen, Cichorienfabriken, Cigarrenfabriken, Bierbrauereien, Ziegeleien. Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . . .	71219	73051
Güter	399577 Ctr.	554437 Ctr.
Kohlen	368220 „	466926 „

St. Ingbert, im nämlichen Bezirksamt, am Rohrbach, 8434 Einwohner, Steinkohlenbergbau, Eisenerzgruben, bedeutendes Eisenwerk mit vier Hohöfen, ein Puddel-, Walz- und Drahtwerk, Maschinenfabrik, mehrere Glasfabriken; Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . .	78768	80004
Güter . . .	106068 Ctr.	117077 Ctr.
Kohlen . . .	171750 „	488910 „

In dem benachbarten Orte Ensheim (1700 Einwohner) große Fabrik für Horndosen und Papiermaché.

Pirmasens, im gleichnamigen Bezirksamt, 8563 Einwohner, Sitz des Handels- und Fabrikrathes für den Amtsbezirk Pirmasens. Gerberei und Lederfabrikation, Fabrikation von Uhrgläsern und Strohhüten, namentlich aber von Schuhwaaren, zumal von Damenstiefeln und Pantoffeln, welche ein sehr weites, selbst nach überseeischen Ländern sich erstreckendes Absatzgebiet haben. In der Umgegend Pulverfabriken.

Unter den von der Landwirthschaft in der Pfalz cultivirten Handelsgewächsen stehen der Tabak und Wein in der vordersten Reihe. In Betreff des ersteren verweisen wir auf die oben S. 395 mitgetheilte statistische Uebersicht, in der die Pfalz sich besonders hervorgehoben findet. In Ermangelung officieller statistischer Nachrichten über den Weinbau der Pfalz geben wir hier einen auf die Rebenkultur bezüglichen Auszug aus dem mehrfach bereits citirten Werke „Bavaria",*) wo die Weine mit Recht als das Kostbarste unter allen Bodenprodukten der Pfalz bezeichnet werden.

„Die Haupt-Weinregion der Pfalz," so heißt es a. a. O., „zieht sich wie ein schmaler Gürtel mit vielen Vorsprüngen in die Ebene, von Bergzabern bis über Dürkheim hinaus an dem östlichen Abhange und am Fuß des Haardtgebirges hin. Neustadt liegt etwa in der Mitte dieses Gebietes; die obere Hälfte gegen Bergzabern hat im Durchschnitt kräftigeren und fruchtbareren Boden als das untere Gebirg; letzteres aber bringt die feinsten und edelsten Weine hervor, wogegen am oberen Gebirg der Ertrag quantitativ erheblicher ist. Am unteren Gebirg wird dem edlen Weinstocke jede andere Rücksicht geopfert und der Weinbau mit einer Sorgfalt betrieben, wie wohl in keiner anderen Gegend der Erde. Die Reben werden an niederen Rahmen gezogen, die man in jüngster Zeit durch Draht ersetzt. Die Spätlese, das Verschieben des Herbstes bis zum Beginn der Edelfäule der Trauben, sowie auch die Auslese finden überall mehr Eingang und haben den Ruf des Pfälzer Weinbaues wesentlich erhöht. Und ebenso haben die fleißigen Winzer des Haardtgebirges auch in der Anlage der Weinberge, in der Behandlung und

*) Bavaria, Bd. IV. S. 454 ff.

Düngung derselben und in der Wahl der Traubensorten Fortschritte gemacht. Uebrigens baut man Wein nicht nur an der Haardt, sondern auch in der Hügelgegend, z. B. im unteren Glan- und Alsenzthale, bei Winterborn und im Zellerthale. Die gesammte mit Reben bepflanzte Fläche in der Pfalz beträgt 30000 Tagwerke, welche in guten Jahren einen Ertrag von 40000 Fuder (à 1000 Liter) im Werthe von 8—10 Millionen Gulden ergeben. Der Durchschnittspreis eines Tagwerkes Rebengelände wechselt am Haardtgebirge zwischen 800 und 1800 Gulden, in ausgezeichneten Lagen bei Forst und Deidesheim werden auch wohl 10000 Gulden und mehr dafür bezahlt."

Ungeachtet der Kostbarkeit des Bodens und der großen Sorgfalt, welche der Kultur desselben gewidmet wird, besitzt die Pfalz doch noch schöne und ausgedehnte Waldungen, welche etwa 39 pCt. der gesammten Bodenfläche einnehmen. Selbst die bis in's Kleinste ausgenutzte „Ebene" umschließt bei Landau den mehrere Tausend Tagwerk großen Bienwald; in dem südlichen Theile der „Gebirgsgegend", in den Kantonen Dahn, Waldfischbach, Pirmasenz und Annweiler, sodann von Kaiserslautern gegen Dürkheim und den Donnersberg hin, ferner bei St. Ingbert im Westen, finden sich Waldreviere mit prachtvollen Eichen- und Buchenbeständen.*) Von der gesammten 678644 Tagwerke umfassenden Waldfläche gehört nahezu die Hälfte mit 334871 Tagwerken dem Staate, 249672 Tagwerke Gemeinden und Körperschaften, 89571 Tagwerke Privaten.

Ueber die hauptsächlichsten in der Pfalz vertretenen Industriezweige haben wir oben bei Aufzählung der wichtigsten Städte und Ortschaften berichtet.**)

Mit der ganzen Ausdehnung seiner Ostgrenze (auf eine Länge von $678,_{450}$ Kilometern) an das rechtsrheinische Bayern, im Norden, Westen und Süden (zusammen auf eine Länge von $696,_{450}$ Kilometern) an das Großherzogthum Baden, im Süden auch an die Hohenzollern'schen Lande (auf eine Länge von $383,_{175}$ Kilom.), und an den Bodensee (auf eine Länge von $22,_{875}$ Kilom.), endlich im Norden auch an Großherzoglich Hessisches Gebiet (auf eine Länge von $14,_{625}$ Kilom.) stoßend, liegt

*) a. a. O. S. 461.

**) Wir können indeß nicht umhin, bei dieser Veranlassung unser Bedauern und zugleich unser Erstaunen auszusprechen über die Dürftigkeit der statistischen Mittheilungen in den Jahresberichten der Kreis-, Gewerbe- und Handelskammer der Pfalz. Bieten doch für unser Werk überall die Handelskammerberichte die reichste Fundgrube an statistischen Unterlagen, die wir um so eifriger zu benützen uns angelegen sein ließen, je weniger sie bisher als Material für ähnliche größere Werke in Betracht gezogen worden sind. Der Verfasser.

Das Königreich Württemberg

zwischen 2° 17′ 16″ und 2° 0′ 30″ nördlicher Breite und zwischen 25° 32′ 20′, und 28° 9′ 36″ östlicher Länge von Ferro (7° 52′ 29″ und 10° 29′ 45′, östl. Länge von Greenwich, 5° 32′ 20″ und 8° 9′ 36″ östl. Breite von Paris).

Der Flächeninhalt umfaßt $354_{,2074}$ geogr. □Meilen oder $19503_{,69}$ □Kilometer. Nach Ermittelungen vom Jahre 1873 stellt sich das Areal der cultivirten Ackerfläche auf 866835 Hektare, das der Weinberge auf 23627, das der Waldungen auf 596613 Hektare. Das Areal der Wiesen (zuletzt im Jahre 1865 ermittelt) belief sich damals auf 216857 Hektare. Das Land ist fast durchweg gebirgig. Von den Gebirgen sind hauptsächlich zu nennen: im Westen der Schwarzwald und im Südosten der Schwäbische Jura mit der Rauhen Alp. Von den Flüssen, der Donau und dem Neckar, ist der letztere als Hauptfluß Württembergs zu betrachten, da er einen großen Theil des Landes in der Längsrichtung von Süden nach Norden durchströmt, während die erstere auf der verhältnißmäßig kurzen Strecke an der Hohenzollern'schen Grenze bei Scheer in der Richtung von Ost nach West fließt; auch ist der Neckar allein schiffbar (von Cannstatt an, floßbar dagegen von Rottweil ab). Die Schiffbarkeit der Donau beginnt erst an der Landesgrenze bei Ulm. Von Seen kommt nur der Bodensee in Betracht (vgl. hiezu unten S. 458 u. ff.).

Durch Edikt vom 18. November 1817 ist das Königreich in vier Kreise mit zusammen 64 Oberämtern eingetheilt. Die Kreiseintheilung hat praktische Bedeutung nur noch für die Regiminal- und Polizeiverwaltung, außerdem bestehen in Gemäßheit des Gesetzes vom 13. März 1868 für die Ausübung der Gerichtsbarkeit 8 Kreisgerichtssprengel und eben so viel Kreise sind für die Vertretung der Interessen des Handels- und Gewerbestandes in den Handelskammerbezirken (s. unten) gebildet. Die Zahl der Hauptzoll- und Hauptsteueramtsbezirke beträgt 16, für die Verwaltung der Forsten sind 25 Forstämter mit 127 Revierämtern bestimmt.*)

Die Kreise sind:

		Areal.	Bevölkerung 1871.	Bevölkerung 1875.**)
A. Der Neckarkreis im N.W. mit . .	17 Oberämtern	$332679_{,0}$ Hekt.	548750	587834
B. Der Schwarzwaldkreis im S.W. mit	17 „	$477321_{,0}$ „	448160	454210
C. Der Jagstkreis im N.O. mit . .	14 „	$513891_{,5}$ „	384714	390703
D. Der Donaukreis im S.O. mit .	16 „	$626477_{,4}$ „	436915	448057
	64 Oberämter	$1.950368_{,9}$ Hekt.	1.000000	1 880804

Die Oberämter sind die folgenden:

A. Im Neckarkreis:

	Areal.	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1871.
1) Stadtdirektion Stuttgart . .	$2975_{,4}$ Hektare.	91623 Einw.
2) Oberamt Backnang	$28278_{,8}$ „	27699 „
3) „ Besigheim . . .	$16745_{,2}$ „	25487 „
4) „ Böblingen . . .	$23659_{,7}$ „	25152 „

*) s. die Einleitung zu dem Verzeichniß der Ortschaften im Königreich Württemberg. Stuttgart 1874.

**) Vorläufige Ergebnisse nach Zeitungsnachrichten.

			Areal.		Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1871.	
5)	Oberamt	Brackenheim	22385,2	Hektare.	23604	Einw.
6)	„	Cannstatt	10591,0	„	33407	„
7)	„	Eßlingen	13793,3	„	34514	„
8)	„	Heilbronn	18938,6	„	38256	„
9)	„	Leonberg	28664,2	„	29097	„
10)	„	Ludwigsburg	17101,8	„	36471	„
11)	„	Marbach	22598,2	„	26377	„
12)	„	Maulbronn	20837,7	„	22371	„
13)	„	Neckarsulm	29507,8	„	29030	„
14)	„	Stuttgart	20579,9	„	33916	„
15)	„	Vaihingen	19154,2	„	21640	„
16)	„	Waiblingen	14279,6	„	25470	„
17)	„	Weinsberg	22587,5	„	24636	„
B.	Im Schwarzwaldkreis:					
1)	Oberamt	Balingen	32189,4	„	33030	„
2)	„	Calw	32051,7	„	27705	„
3)	„	Freudenstadt	53408,1	„	29197	„
4)	„	Herrenberg	23798,9	„	21845	„
5)	„	Horb	18729,2	„	20589	„
6)	„	Nagold	28493,4	„	25683	„
7)	„	Neuenbürg	31644,0	„	24014	„
8)	„	Nürtingen	18085,7	„	26755	„
9)	„	Oberndorf	28182,0	„	23739	„
10)	„	Reutlingen	26651,9	„	36374	„
11)	„	Rottenburg	24244,5	„	27637	„
12)	„	Rottweil	33581,3	„	30450	„
13)	„	Spaichingen	22958,1	„	18664	„
14)	„	Sulz	22669,0	„	18392	„
15)	„	Tübingen	22262,0	„	31654	„
16)	„	Tuttlingen	29377,0	„	24765	„
17)	„	Urach	29030,8	„	27667	„
C.	Im Jagstkreis:					
1)	Oberamt	Aalen	30751,7	„	27157	„
2)	„	Crailsheim	33793,0	„	24732	„
3)	„	Ellwangen	54771,3	„	30666	„
4)	„	Gaildorf	37409,6	„	24614	„
5)	„	Gerabronn	47122,7	„	29851	„
6)	„	Gmünd	26395,2	„	29524	„
7)	„	Hall	33586,6	„	28038	„
8)	„	Heidenheim	45889,6	„	35161	„
9)	„	Künzelsau	38391,8	„	28984	„
10)	„	Mergentheim	42474,3	„	28763	„
11)	„	Neresheim	42762,9	„	21727	„
12)	„	Oehringen	35769,0	„	30810	„
13)	„	Schorndorf	19284,3	„	24899	„
14)	„	Welzheim	25489,3	„	20481	„
D.	Im Donaukreis:					
1)	Oberamt	Biberach	49639,2	„	31624	„
2)	„	Blaubeuren	36895,1	„	18241	„
3)	„	Ehingen	40520,7	„	25469	„
4)	„	Geislingen	39340,5	„	28664	„
5)	„	Göppingen	26534,3	„	36304	„
6)	„	Kirchheim	20834,6	„	26426	„
7)	„	Laupheim	32989,8	„	24966	„
8)	„	Leutkirch	46260,0	„	23276	„
9)	„	Münsingen	55423,6	„	23570	„

			Areal.		Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1871.	
10)	Oberamt	Ravensburg . . .	44549,$_6$	Hektare.	32288	Einw.
11)	„	Riedlingen . . .	42913,$_8$	„	26669	„
12)	„	Saulgau	39140,$_7$	„	25987	„
13)	„	Tettnang	27429,$_5$	„	21474	„
14)	„	Ulm	41533,$_5$	„	47943	„
15)	„	Waldsee	46854,$_0$	„	24176	„
16)	„	Wangen	35654,$_5$	„	19838	„

Die Länge der Staatsstraßen beläuft sich nach den Erläuterungen zum Hauptfinanz-Etat von 1875—76 auf 2683,$_6$ Kilometer (720½ Stunden), ungefähr ein Fünftel der Gesammtlänge aller kunstmäßig angelegten, jederzeit fahrbaren Landstraßen in Württemberg.*) Im Jahre 1863 wurde die Gesammtlänge der kunstmäßig angelegten Straßen in Württemberg in runder Zahl auf 3300 Poststunden angegeben, wovon 705 Stunden Staatsstraßen und wobei im Durchschnitt mehr als 9 Stunden Straßenlänge auf die Quadratmeile entfallen.**)

Auch Württemberg hat, wie oben S. 76 erwähnt worden, in der Deutschen Reichsverfassung in Betreff seiner Verkehrsanstalten, gleich dem Königreich Bayern, sich gewisse Rechte reservirt, durch welche es sich eine selbstständige Verwaltung seiner Verkehrsanstalten gesichert hat. In der nachfolgenden Uebersicht dieser Verkehrsanstalten folgen wir der Darstellung derselben von dem Königlich Württembergischen Oberfinanzrath Riecke in den unten citirten „Württembergischen Jahrbüchern".

Die Geschichte der Württembergischen Verkehrsanstalten als eines Staats-Instituts beginnt mit dem Jahre 1843, in welchem am 18. April das Gesetz, betreffend den Bau von Eisenbahnen, erlassen und eine Eisenbahn-Commission zunächst bei dem Ministerium des Innern eingesetzt wurde. Nachdem am 7. Dezember 1835 die erste deutsche Eisenbahn auf der Strecke Nürnberg-Fürth ihren Betrieb eröffnet hatte, wurde schon im Jahre 1836 der Betrag von 100000 fl. zur Beförderung und Unterstützung von Eisenbahn-Unternehmungen verwilligt. Im Jahre 1844 erfolgte die Uebertragung der Eisenbahn-Verwaltung unter die Leitung des Finanzministeriums, 1845 am 22. Oktober der Beginn der Fahrten auf der Strecke Cannstatt-Untertürkheim. Mit dem 29. Juni 1850 war das letzte Glied in die Linie Heilbronn-Friedrichshafen, die Strecke Geislingen-Ulm, eingefügt, am 1. Oktober 1853 zu Bruchsal der erste Anschluß an die Badische, am 1. Juni 1854 zu Neuulm der erste Anschluß an die Bayerische Staatsbahn erzielt; das Württembergische Eisenbahnnetz hatte damit eine Länge von 306,$_{45}$ Kilom. erreicht. Jetzt, bei Beginn des Etatsjahres 1875—76, beträgt dasselbe 1210,$_{40}$ Kilometer, und wenn erst sämmtliche von der Gesetzgebung bereits in Aussicht genommenen Bahnen zur Ausführung gekommen sein werden, dürfte es in Württemberg nur noch wenige Oberamtsbezirke geben, welche von keiner Eisenbahn berührt sein werden.

*) Einleitung zum Verzeichniß der Ortschaften im Königreich Württemberg. Stuttgart 1874, S. VIII.

**) s. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, herausgegeben vom Königlichen Statistisch-Topographischen Bureau. Jahrgang 1874. Stuttgart 1875. Theil II, S. 116.

Zu den Eisenbahnen gesellten sich im Jahre 1851, in Folge des Vertrags mit dem Fürstlichen Hause von Thurn und Taxis vom 22. März 1851, die Posten, sodann die Telegraphen, deren erste Stationen Heilbronn, Stuttgart, Ulm, Friedrichshafen und Biberach am 16. April 1851 eröffnet worden sind (s. auch unten S. 458); 1854 ferner ging die Bodensee-Dampfschifffahrt, 1857 endlich die Neckar-Dampfschifffahrt in das Eigenthum und die Verwaltung des Staats über. Eine Centralbehörde für die Verkehrsanstalten, durch Königliche Verordnung vom 17. Juli 1851 eingesetzt, sollte eine möglichst innige Verbindung der verschiedenen Verkehrsanstalten unter sich vermitteln und erhalten und ferner diejenigen Geschäfte behandeln, welche ein jenen Anstalten gemeinsames höheres Interesse haben. Zufolge der Königlichen Verordnung vom 21. Oktober 1864 ging seitdem die Leitung der Verkehrsanstalten an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten über. 1870 wurde der Betrieb der Neckar-Dampfschifffahrt eingestellt. Durch Königliche Verordnung vom 28. Juni 1875 ist endlich die Centralbehörde für die Verkehrsanstalten durch eine General-Direktion ersetzt worden.

Am Schlusse des Jahres 1874 hatte das Netz der Württembergischen Staats-Eisenbahnen eine Länge von 1210,40 Kilometer und umfaßte die folgenden Linien:

	Kilom.		Kilom.
Bruchsal-Friedrichshafen . .	276,03	Goldshöfe-Mergentheim . . .	89,43
Pforzheim-Wildbad	22,70	Plochingen-Immendingen . .	161,32
Brotzingen-Calw	23,84	Tübingen-Hechingen	24,71
Bietigheim-Osterburken . . .	78,42	Hechingen-Balingen	16,94
Heilbronn-Hall-Crailsheim .	88,14	Rottweil-Villingen	26,78
Zuffenhausen-Calw-Nagold .	67,60	Ulm-Ehingen-Scheer	86,03
Nagold-Horb	23,56	Scheer-Sigmaringen	6,84
Cannstatt-Nördlingen . . .	111,50	Herbertingen-Leutkirch . . .	68,76
Aalen-Heidenheim	22,12	Leutkirch-Isny	15,85

Davon sind durch die Königlich Bayerische Regierung gebaut und an die Württembergische Eisenbahnverwaltung verpachtet 3,72 Kilometer (Landesgrenze bis Nördlingen). Auf der anderen Seite beträgt der unter obigen 1210,40 Kilometern nicht begriffene Antheil Württembergs an der durch die Bayerische Eisenbahnverwaltung betriebenen Strecke Ulm-Neuulm 0,40 Kilometer.

Neben der Staatsbahn hat Württemberg 2 Privatbahnen: die am 12. September 1864 eröffnete Bahn Kirchheim-Unterboihingen (6,7 Kilometer) und die Bahn von Metzingen nach Urach (10,4 Kilometer), welche am 27. Dezember 1873 dem Verkehr übergeben worden ist.

Die Gesammtlänge des Württembergischen Eisenbahnnetzes beträgt somit am Schlusse des Jahres 1874: 1227,5 Kilometer (5 pCt. des Eisenbahnnetzes des Deutschen Reichs 1873), auf 15,9 □Kilometer 1 Kilometer, auf eine Million Einwohner 675 Kilometer. Dabei ist jedoch nicht zu übersehen, daß das Eisenbahnnetz die Landesgrenze überschreitet: 66,43 Kilometer fallen auf Badisches Gebiet, 33,96 Kilometer auf Preußisches und 3,72 Kilometer auf Bayerisches Gebiet, während dagegen auch auf Württembergisches Gebiet sowohl die Bayerische als namentlich die Badische Staatsbahn herüberreichen.

Die Frequenz stellt sich nach der mehrfach angezogenen Quelle im Großen und Ganzen folgendermaaßen dar:

	in den Betriebsjahren:		
	1853—54.	1863—64.	1873—74.
Personenverkehr	1.965137	4.695581	9.249267
Güterverkehr, Ctr.:	4.490832	16.989700	56.261117

Der Güterverkehr der Privatbahn Kirchheim-Unterboihingen stellte sich im Empfang und Versandt in den Jahren:

1870	auf zusammen	347241 Ctr.
1871	„ „	414083 „
1872	„ „	700675 „

Das Anlagekapital der Württembergischen Staatsbahn belief sich am 1. Juli 1874 auf 201.375601 fl., worunter 20.991475 fl. 26 kr. zurückzuzahlende Vorschüsse der Staatshauptkasse.*)

Als Reinertrag des Gesammt-Anlagekapitals der jeweilig im Betrieb gestandenen Strecken der Staatseisenbahn wurden von der Königlichen Eisenbahn-Direktion berechnet und veröffentlicht:

für das Betriebsjahr:			
1866—67	$4_{,76}$ pCt.	1870—71	$3_{,11}$ pCt.
1867—68	$5_{,21}$ „	1871—72	$3_{,75}$ „
1868—69	$3_{,81}$ „	1872—73	$3_{,90}$ „
1869—70	$3_{,25}$ „	1873—74	$3_{,33}$ „

Von Poststellen befanden sich im Jahre 1874 im Königreich: 110 Postämter, 250 Postexpeditionen, 111 Postablagen und 14 Filialpostämter, bezw. Filialbureaux in Postorten, zusammen 485 Poststellen. Briefladen gab es in Postorten 829, auf dem Lande 1986, zusammen 2815, Beamte 1303, Unterbedienstete 2460, zusammen 3763 Angestellte. Außerdem belief sich die Zahl der Landpostboten (exclusive der Hilfsboten) auf 1088.

Der Postverkehr im Königreich stellte sich im Betriebsjahre vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874 wie folgt:

Briefpostgegenstände:

	Briefe			Post-	Druck-	Waaren-
	frankirt.	unfrankirt.	portofrei.	karten.	sachen.	proben.
Eingegangen:						
Aus dem innern (Württemtemberg.) Postgebiete .	12.113586	442890	3.357486	426942	1.483020	127260
Aus dem Gebiete des Wechselverkehrs (früher Postvereinsgebiet) . .	4.898646	67500	119538	261072	1.206414	102744
Aus dem Auslande . .	943704	23940	8802	43254	275886	36360
Summa der eingegangenen Briefpostgegenstände .	17.955936	534330	3.485826	731268	2.965320	266364
Abgegangen:						
Nach dem Auslande . .	788760	46944	7236	15516	187398	15516

Zahl der beförderten Zeitungen: 23.526006 Exemplare.

Zahl der eingegangenen Postmandate: 16884 im Betrage von 1.272798 fl.

*) vgl. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, Jahrgang 1874, Theil II. S. 139 ff.

Fahrpostgegenstände:

	Packete ohne Werthangabe.		Geld- und Werthsendungen.		
	Stückzahl.	Gewicht. Kilo.	Stückzahl.	Gewicht. Kilo.	Werth in Gulden.
Eingegangen:					
Aus dem innern (Württemb.) Postgebiete, portopflichtig .	1.881554	6.000993	697086	934938	126.750078
portofrei . .	225792	645707	262170	339968	61.914564
Aus dem Gebiete des Wechselverkehrs (früher Postvereinsgebiet)	433674	1.564605	352458	374067	75.362796
Aus dem Auslande . . .	18954	61236	36126	78147	8.899776
Summa der eingegangenen Fahrpostgegenstände . .	2.509974	8.281541	1.347840	1.727120	272.927214
Abgegangen:					
Nach dem Auslande . . .	29178	160803	22256	73062	9.044622

Befördert wurden mit der Fahrpost: 708253 Personen.

Nachnahmesendungen.

	Stückzahl.	Betrag in Gulden.
Eingegangen:		
Aus dem innern (Württembergischen) Postgebiete .	383292	1.552644
Aus dem Wechselverkehr	71514	417780
Aus dem Auslande	7632	39420
Summa der eingegangenen Nachnahmesendungen .	462438	2.009844
Ausgegangen:		
Nach dem Gebiet des Wechselverkehrs	58032	289188
Nach dem Auslande	9792	59436
Summa der ausgegangenen Nachnahmesendungen .	67824	348624

Postanweisungen:

	Stückzahl.	Betrag in Gulden.
Einzahlungen	666495	14.980700
Auszahlungen	723511	16.404999

Die ersten Telegraphenstationen in Württemberg (s. auch oben S. 456) wurden am 16. April 1851 eröffnet, 1853 waren 22 Stationen im Betrieb, Ende März 1875 aber 311, mit einer Länge der Linien von 2430 Kilom. und einer Länge der Leitungen von 5637 Kilom. Befördert wurden im Betriebsjahre 1874: 1.270398 Telegramme (worunter 233959 gebührenfreie Dienst-Depeschen).

In Betreff des Schifffahrts-Verkehrs sind nur der Neckar und der Bodensee zu erwähnen. Schifffahrt findet auf dem Neckar nur von Heilbronn abwärts und gegenwärtig nur in Segelschiffen statt. Die Frequenz derselben stellte sich in den Jahren 1872—74 wie folgt:

	zu Berg:		zu Thal:	
	Schiffe (angekommen).	Tragfähigkeit. Ctr.	Schiffe (abgegangen).	Tragfähigkeit. Ctr.
1872	2081	2.000952	1549	1.233479
1873	1683	1.937682	1388	1.367658
1874	1727	1.967873	1419	1.420079

Bei der Thalfahrt nimmt ein Theil der Schiffe erst neckarabwärts bei der Saline Friedrichshall Fracht ein. Die Tragfähigkeit der Mehrzahl der

Neckarschiffe reicht von 400—2000 Ctr. Die Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 3000 Ctr. werden bei der Bergfahrt in Mannheim gelichtet. Die überwiegende Mehrzahl der Neckar-Schiffe gehört Baden an, außerdem war im Jahre 1874 Württemberg bei der Bergfahrt mit 56, bei der Thalfahrt mit 55 Schiffen betheiligt.

Ueber Herkunfts- und Bestimmungsort der Schiffe, sowie über das Gewicht der eingeladenen Güter gibt folgende Uebersicht Auskunft:

Bergfahrt.

Herkunftsort der Schiffe.	deren Zahl.	Gewicht der eingeladenen Güter.
Rotterdam . .	30	129617 Ctr.
Köln . . .	22	11670 „
Mainz . . .	8	8518 „
Mannheim . .	991	595547 „
Heidelberg . .	52	5600 „
Eberbach . .	323	109694 „
Hasmersheim .	3	2200 „
Heimsheim . .	244	118801 „
Friedrichshall .	54	31710 „
Summa 1874:	1727	1.013357 Ctr.

Thalfahrt.

Bestimmungsort der Schiffe.	deren Zahl.	Gewicht der eingeladenen Güter.
Heimsheim .	150	37387 Ctr.
Eberbach . .	107	27856 „
Heidelberg .	12	8315 „
Mannheim .	1147	738191 „
Mainz . .	3	1225 „
Summa 1874:	1419	812974 Ctr.

Von den im Jahre 1874 beförderten Gütern entfallen hauptsächlich:

bei der Bergfracht.

auf:	
Steinkohlen . . .	505870 Ctr.
Zuckerrüben . . .	118801 „
Brennholz	94590 „
Salz	31710 „
Harze	28346 „
Kaffee	26746 „
Saat	19910 „
Schwefel	17041 „
Reis	16082 „
Raffinirten Zucker .	13896 „
Talg	12257 „

bei der Thalfracht.

auf:	
Bau- und Nutzholz . (Bretter zu Schiff).	566505 Ctr.
Hafer	96078 „
Gerste	24131 „
Chemikalien, Droguen	23031 „
Essig	8187 „
Preßlinge	37287 „
Asche	26100 „

Der Flößerei-Verkehr auf dem Neckar zeigte in den Jahren 1872 bis 1874 die folgenden Verhältnisse:

a) Durchgangsstelle in Berg:

	angekommen: Flöße	angekommen: mit Ctrn.	durchgegangen: Flöße	durchgegangen: mit Ctrn.
1872	22	50688	102	287378
1873	15	39409	207	778959
1874	20	38160	235	608773

b) Einbindestelle in Cannstatt.

Abgegangene Flöße:

1872 46 mit 112475 Ctr. in Stämmen und 761 Ctr. in Schnittwaaren (Brettern ꝛc.)
1873 51 „ 124055 „ „ „ „ 600 „ „ „
1874 29 „ 74965 „ „ „ „ — „ „ „

bis hierher durchaus Weichholz.

c) Durchgangs- und Einbindestelle in Heilbronn:

	durchgegangen.			abgegangen.		
	Flöße.	Hartholz-Stämme.	Weichholz-Stämme.	Flöße.	Hartholz-Stämme.	Weichholz-Stämme.
1872	590	252	114480	326	729	117971
1873	817	218	205604	163	—	102717
1874	587	9	146302	212	569	85140
		mit Meter:			mit Meter:	
		802	2.041391		3054	1.237473
	dazu Schnittwaaren (Bretter ꝛc.):			dazu Schnittwaaren (Bretter ꝛc.)		
		25786 Ctr.			28039 Ctr.	

Auf der Donau gingen im Jahre 1874 von Ulm 16 Schiffe, nur für eine Thalfahrt gebaut, nach Donauwörth ab, mit 619 Ctr. für Regensburg, 425 Ctr. für Passau, 83 Ctr. für Linz und 4588 Ctr. für Wien, zusammen mit 5715 Ctr., bei einer Gesammt-Tragfähigkeit der Schiffe von 38800 Ctr. Die Volladung der Schiffe wird erst in Donauwörth und Regensburg, namentlich mit sogenannten Solnhofer Platten bewirkt (vgl. oben S. 433). 1872 sind 69 Schiffe mit 62210 Ctr., 1873 23 Schiffe mit 12660 Ctr. abgegangen, welche bis Wien und Pest fahren sollten.

Von der Ulmer Fracht im Jahre 1874 fallen in's Gewicht: 2933 Ctr. rohe Steine, 717 Ctr. Blei, 698 Ctr. Käse, 322 Ctr. Maschinen und Maschinentheile, 256 Ctr. Leder. (Die Verschiffung von Asphalt, welche früher nicht unbedeutend war, hat ganz aufgehört, auch die Vorarlberger Käse scheinen einen andern Weg vorzuziehen).

Auf der Iller sind im Jahre 1874 in Ulm 3700 Flöße mit 404790 Ctr. angekommen und weitere 402 Flöße mit einem Gesammtbestand von 116230 Ctr. Donau-abwärts durchgegangen.

Verkehr auf dem Bodensee im Jahre 1874.

Häfen und Landungsplätze.	Angekommene Schiffe.						
	Dampfboote.	Schleppboote.		Segelschiffe.			
		beladen.	unbeladen.	Zahl.	Tragfähigkeit.	beladen.	unbeladen.
Friedrichshafen	6559	137	100	118	70400	99	19
Langenargen	2101	37	46	214	97300	36	178
Kreßbronn	970	3	21	56	25560	13	43
Schloß Friedrichshafen	—	—	—	66	30200	47	19
Fischbach	—	—	—	80	31590	9	71
Eriskirch	—	—	—	94	60690	22	72
Zusammen	9630	177	167	628	315740	226	402
	Abgegangene Schiffe.						
Friedrichshafen	6559	170	67	118	70400	23	95
Langenargen	2101	—	83	214	97300	179	35
Kreßbronn	970	9	15	56	25560	6	50
Schloß Friedrichshafen	—	—	—	66	30200	32	34
Fischbach	—	—	—	79	31090	69	10
Eriskirch	—	—	—	94	60690	76	18
Zusammen	9630	179	165	627	315240	385	242

Unter den Fahrten der Dampfboote ist bei Friedrichshafen das Trajektboot begriffen

1872 mit je 427 Fahrten
1873 „ „ 334 „
1874 „ „ 404 „

Von den Fahrten der übrigen Dampfboote fielen im Jahre 1874 3247 auf Württembergische, 1090 auf Badische, 1089 auf Bayerische, 729 auf Schweizerische Schiffe. Die Schleppboote waren fast ausschließlich Württembergischen Schiffen angehängt.

Der vorstehend erwähnte Trajektbetrieb auf dem Bodensee besteht zwischen Friedrichshafen auf der Württembergischen und Romanshorn auf der Schweizer Seite, und wurde am 22. Februar 1869 eröffnet. Diese Trajektanstalt erspart dem Verkehr die doppelte Umladung in Friedrichshafen und führt deshalb der Württembergischen Bahn, welcher allerdings mit dem gesteigerten Güterverkehre der Hauptvortheil zufällt, sowie auch anderen Transportanstanstalten, wie z. B. selbst der Ulmer Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft, lohnende Transporte zu. An manchen Tagen steigerten sich die durch die Trajektirung vermittelten Transporte bis auf 13000 Ctr., für deren Umladung ebensowenig die erforderlichen Arbeitskräfte als die gewöhnlichen Betriebsmittel ausgereicht haben würden, während grundsätzlich jeden Tag regelmäßig die in Friedrichshafen und Romanshorn vorhandenen Transporte über den See befördert wurden, wenn auch die Fahrten in die Nachtzeit fielen. *)

Unsere Mittheilungen über die Bodensee-Schifffahrtsverhältnisse vervollständigen wir noch durch die folgende Uebersicht**) über die Betriebsergebnisse der Württembergischen Bodensee-Dampfschifffahrt in den Betriebsjahren

	1871/72.	1872/73.	1873/74.
Ausgeführte Fahrten			
sämmtlicher Schiffe	3667	3839	3793
des Trajektschiffes	360	429	318
Zurückgelegter Weg			
sämmtlicher Schiffe, in Meilen	19015	19822	19434
des Trajektschiffes, „ „	1152	1373	1012
sämmtlicher Schiffe, in Zeitstunden	7841	8156	8026
des Trajektschiffes, „ „	612	753	575
Auf 1 geogr. Meile durchschnittliche Fahrzeit			
der Personenboote, in Minuten	24,03	24,08	24,26
des Trajektschiffes, „ „	31,09	32,90	34,13
Steinkohlenbedarf			
der Personenboote, in Centnern	55562	57153	59112
des Trajektschiffes, „ „	23680	30332	23268
Auf eine Fahrmeile durchschnittlicher Bedarf			
der Personenboote, in Centnern	3,11	3,08	3,21
des Trajektschiffes, „ „	20,56	22,00	23,09
Beförderte Personen	129924	139377	145068
Von je 100 benutzten			
Platz I.	34,01	34,39	35,26
Platz II. gegen volle Taxe	64,05	64,66	63,90
Platz III. gegen ermäßigte Taxe	1,04	0,90	0,84
Gepäckübergewicht, Ctr.	3035,05	3450,01	3572,04
Equipagen, Stück	40	34	26
Pferde, Stück	346	272	113

*) Württembergische Jahrbücher 1874 II. S. 126.
**) a. a. O. S. 125.

	1871/72.	1872/73.	1873/74.
Hunde, Stück	444	570	547
Güter, Ctr.	1.334288	1.476666	1.293122
darunter Schnittwaaren (Bretter ꝛc.) Ctr.	92087	119372	152141
Getreide, Ctr.	723252	450114	390902
Mittelst des Trajektboots wurden übergesetzt:			
Eisenbahnwagen	9956	12326	8944
darunter beladene	5916	7765	5898
Lokomotiven	10	2	10
Tender	6	—	—

Auch in Württemberg steht unter den Gewerben der Ackerbau in erster Reihe. Das Hauptgetreide ist der Dinkel, welcher $22_{,62}$ pCt. der Ackerfläche in Anspruch nimmt. Von den $29_{,04}$ pCt. des Sommergetreides entfallen $15_{,04}$ auf Hafer und $11_{,03}$ auf Gerste. Mit Kartoffeln war 1874 ein Areal von 75587 Hektaren angebaut. Das Areal der Wiesen beträgt nach der letzten (allerdings bereits im Jahre 1865 erfolgten) Aufnahme 266857 Hekt. Die jüngste Aufnahme in Betreff des Obstbaues datirt schon aus dem Jahre 1852. Damals wurden 4.724102 Kern- und 3.223572 Stein-Obstbäume gezählt. Der Ertrag dieser inzwischen unzweifelhaft wesentlich vermehrten Zahl von Obstbäumen berechnete sich im Jahre 1874 auf 660883 Hektoliter Kernobst und 37472 Hektoliter Steinobst.

Der Weinbau ist in Württemberg bedeutend. Die Weinbaufläche betrug:

Im Jahre.	Im Ganzen: Hektare.*)	Im Ertrag stehende Fläche. Hektare.	Im Ertrag stehende Fläche. Prozente der Gesammtfläche.	Nicht im Ertrag stehende Fläche. Hektare.	Nicht im Ertrag stehende Fläche. Prozente der Gesammtfläche.
1872	$23605_{,06}$	$17929_{,01}$	$75_{,95}$	$5676_{,05}$	$24_{,05}$
1873	$23627_{,37}$	$17989_{,44}$	$76_{,14}$	$5637_{,93}$	$23_{,86}$
1874	$23595_{,36}$	$18019_{,90}$	$76_{,37}$	$5575_{,46}$	$23_{,63}$

Die natürlichen Weinbaubezirke sind:

Oberes Neckarthal mit Albtrauf mit	71	Weinorten
Unteres Neckarthal mit	212	"
Remsthal mit	64	"
Enzthal mit	57	"
Zabergäu mit	30	"
Kocher- und Jagstthal mit	70	"
Taubergrund mit	54	"
Bodenseegegend mit	22	"
	580	Weinorte,

welche sich nach der Erhebung von 1874 auf 531 Gemeindemarkungen vertheilen.

Das Weinerträgniß Württembergs stellte sich in den Jahren 1827 bis 1874 wie folgt:

*) a. a. O. S. 70.

Jahre.	Natural-Ertrag			Verkauf unter der Kelter.					Geldwerth des Naturalertrags.				
	im Ganzen.	von 1 Hektar der tragbaren Weinbaufläche.	von 1 Hektar der ganzen Weinbaufläche.	Betrag.	Prozent des Natural-Ertrages.	Mittelpreise per Hektoliter.		Erlös.	im Ganzen.	von 1 Hektar der tragbaren Weinbaufläche.		von 1 Hektar der ganzen Weinbaufläche.	
	Hektoliter.	Liter.		Hektoliter.		fl.	kr.	fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
1827	575730	2966	1213	390447	62	6	35	2.574035	3.795524	195	32	145	52
1828	960867	4826	3633	581075	60	3	49	2.216371	3.713209	186	30	140	25
1829	276482	1410	1052	160179	58	3	34	569709	970986	49	31	36	56
1830	174273	886	661	109107	62	10	17	1.123638	1.764350	89	40	66	58
1831	261330	1317	984	171046	65	11	29	1.963834	2.977982	150	1	112	6
1832	303105	1539	1150	214487	71	9	46	2.096467	2.927551	148	37	111	7
1833	498476	2555	1894	321552	64	6	28	2.059238	3.153514	161	37	119	49
1834	922069	2626	3451	624599	67	10	27	6.573683	9.684220	485	49	362	26
1835	1.013773	5070	3806	611793	60	5	17	3.227960	5.277521	263	56	198	7
1836	353433	1765	1325	221254	63	8	16	1.827473	2.869299	143	17	107	33
1837	615653	3056	2305	299267	49	4	40	1.398176	2.756371	136	49	103	13
1838	164434	832	620	87492	53	7	48	682735	1.245824	63	—	47	—
1839	403983	2013	1521	246193	61	8	22	2.058058	3.317723	165	17	124	56
1840	620482	3084	2323	370666	60	4	46	1.767361	2.858223	142	4	106	59
1841	207293	1050	775	136913	66	10	—	1.369187	2.151648	108	58	80	26
1842	462938	2379	1723	345285	65	10	28	3.615368	4.820641	247	46	179	25
1843	222340	1158	833	129574	58	7	—	906313	1.503603	78	18	56	20
1844	166726	881	624	121144	77	12	51	1.556797	2.109022	111	23	78	53
1845	258329	1372	976	177473	69	12	49	2.275024	3.268108	173	31	123	32
1846	450581	2404	1702	347959	77	16	13	5.643604	7.247755	386	44	273	46
1847	650783	3472	2457	448691	69	6	33	2.937741	4.211547	224	40	158	59
1848	755517	4037	2885	477789	63	6	38	3.171909	5.034498	269	1	192	14
1849	524421	2822	2031	256799	49	4	58	1 275048	2.769862	149	4	107	16
1850	331796	1762	1281	106756	32	3	58	423112	1.358403	72	7	52	25
1851	126071	697	500	46616	37	4	54	228467	617442	34	8	24	30
1852	274795	1502	1071	172083	63	8	34	1.474584	2.361811	129	6	92	1
1853	294800	1611	1141	177188	60	7	29	1.326444	2.206257	120	34	85	26

Jahre.	Natural-Ertrag			Verkauf unter der Kelter.					Geldwerth des Naturalertrags.				
	im Ganzen.	von 1 Hektar der tragbaren Weinbaufläche.	von 1 Hektar der ganzen Weinbaufläche.	Betrag.	Prozent des Natural-Ertrages.	Mittelpreise per Hektoliter.		Erlös.	im Ganzen.	von 1 Hektar der tragbaren Weinbaufläche.		von 1 Hektar der ganzen Weinbaufläche.	
	Hektoliter.	Liter.		Hektoliter.		fl.	kr.	fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
1854	77108	451	311	55384	72	15	27	855556	1.130077	66	8	45	38
1855	211655	1224	824	149764	71	15	16	2.285782	3.221405	186	16	125	27
1856	244923	1422	959	187962	77	15	4	2.831374	3.684399	213	58	144	19
1857	657677	3856	2581	483275	74	13	54	6.720480	9.194682	539	9	360	52
1858	877415	5097	3396	555937	63	9	43	5.405460	8.503652	493	56	329	6
1859	516331	2957	2034	322614	63	15	36	5.032238	7.960310	455	53	313	37
1860	268184	1532	1053	146104	54	7	38	1.113986	2.061757	117	46	80	55
1861	213149	1236	847	148368	70	19	37	2.908974	4.168286	241	48	165	55
1862	524654	2977	2070	349571	67	16	32	5.782428	8.690403	493	5	342	55
1863	623700	3573	2485	377642	61	14	14	5.372833	8.723975	499	48	347	37
1864	169443	972	682	94870	56	12	29	1.185214	2.059339	118	14	82	55
1865	217696	1253	876	161369	74	26	41	4.306188	5.767628	331	58	332	12
1866	227761	1308	920	143997	63	18	19	2.638314	4.138728	237	38	167	10
1867	562490	3214	2271	321592	57	10	50	3.485566	6.085826	347	46	245	40
1868	1.004750	5674	4058	624750	62	14	30	9.054222	14.650209	827	16	591	43
1869	308017	1734	1283	172285	56	15	25	2.656272	4.680495	263	32	195	1
1870	668666	3712	2815	340015	51	9	52	3.355642	6.585987	365	38	277	16
1871	226817	1264	957	106123	47	14	16	1.513774	3.174750	176	54	133	57
1872	290960	1623	1233	182196	63	23	33	4.291134	6.828269	380	51	289	16
1873	277667	1544	1175	172269	62	29	4	5.007707	8.038211	446	50	340	13
1874	438418	2433	1858	302870	69	25	55	7.848606	11.297980	626	58	478	49
Durchschnitt in 48 Jahren.	426622	2800	1662	265677	62	10	59	2.916546	4.538780	244	24	176	39

Die allgemeine Deutsche Viehzählung vom 10. Januar 1873 ergab für das Königreich Württemberg die folgenden Resultate:

Pferde	93165	Stück.
Maulthiere und Maulesel	25	"
Esel	174	"
Rindvieh	946228	"
Schafe	577290	"
Schweine	267350	"
Ziegen und Ziegenböcke (einschl. Ziegenlämmer)	38305	"
Bienenstöcke	106359	"
Geflügel	2.011064	"
Seidenzucht (Erzeugung von Concons im Jahre 1872)	$237^1/_2$	Pfund.

Die Waldfläche im Königreich Württemberg umfaßte am 1. Januar 1873 an Waldungen:

des Staates	$190490_{,95}$	Hektare.
der Hofkammer	$5568_{,91}$	"
der Gemeinden	$173653_{,69}$	"
an Stiftungen	$16452_{,03}$	"
an gutsherrlichen Waldungen	$77629_{,70}$	"
an Gemeinderechts-Waldungen	$11341_{,81}$	"
an Privatwaldungen	$121481_{,06}$	"
Im Ganzen	$596613_{,15}$	"

Die Ausdehnung der Torfmoore wurde im Jahre 1863 auf 17120 Hektare geschätzt.

Der Bergbau*) wird hauptsächlich betrieben auf Kochsalz, Eisenerz und in geringem Umfange auf Vitriol- und Alaunerze.

Die Produktion an Stein- und Siedesalz stellte sich in den Jahren 1862—1872 (im Vergleich zu den nämlichen Ergebnissen im Königreich Preußen und im Deutschen Zollgebiete) wie folgt:

Jahr.	Steinsalzerzeugniß: Württemberg. Ctr.	Zum Vergleich: Preußen. Ctr.	Deutsches Zollgebiet. Ctr.
1862	493579	1.003567	1.605052
1863	543886	998705	1.661574
1864	480979	1.023939	1.620094
1865	471542	1.088430	1.686753
1866	703541	1.249628	2.052385
1867	799659	1.438688	2.358003
1868	835520	1.785678	2.897068
1869	797201	1.553896	2.658430
1870	744660	1.303916	2.258581
1871	1.156088	1.473164	2.791431
1872	1.213209	1.596784	2.906551

Die Produktion von Siedesalz aus wässeriger Lösung ergab für den nämlichen Zeitraum und nach derselben vergleichenden Aufstellung):

Jahr.	Siedesalzerzeugniß: Württemberg. Ctr.	Zum Vergleich: Preußen. Ctr.	Deutsches Zollgebiet. Ctr.
1862	385909	3.440582	5.715506
1863	395147	3.359040	5.675941

*) vgl. Württembergische Jahrbücher, Jahrgang 1874 Theil II. S. 72 ff.

Jahr.	Siedesalzerzeugniß: Württemberg. Ctr.	Zum Vergleich: Preußen. Ctr.	Deutsches Zollgebiet. Ctr.
1864	405089	3.399416	5.788969
1865	414397	3.438263	5.837253
1866	374393	3.407914	5.743979
1867	380351	3 489682	5.670336
1868	332486	3.354372	5.661507
1869	438879	3.400376	5.985274
1870	433460	3.380013	6.111786
1871	488386	3.723360	6.639136
1872	493319	3.896952	7.391443

Im Jahre 1872 hat hiernach das Erzeugniß an Steinsalz in Württemberg $42_{,8}$ pCt. (und für Preußen 55 pCt.) des Gesammterzeugnisses im Deutschen Zollgebiete betragen. Beim Siedesalz aus wässeriger Lösung stellte sich dies Verhältniß für Württemberg auf $6_{,06}$ pCt. (für Preußen auf $46_{,5}$ pCt.) der Gesammtproduktion im Deutschen Zollgebiete. Der Antheil Württembergs im Jahre 1872 an der deutschen Gesammtproduktion von Stein- und Siedesalz zusammen berechnet sich auf $14_{,70}$ pCt. (der Preußens auf $49_{,62}$ pCt.).

Die Produktion der Württembergischen Salinen Friedrichshall und Clemenshall betrug:

in den Jahren:	Steinsalz.	Siedesalz.
1873	960340 Ctr.	277760 Ctr.
1874	921857 „	296043 „

Die Produktion Württembergs an Eisenerzen (im Vergleich mit der Preußens und des Deutschen Zollgebietes) stellte sich wie folgt:

Jahr.	Württemberg. Ctr.	Zum Vergleich: Preußen. Ctr.	Deutsches Zollgebiet. Ctr.
1862	640542	32.367874	36.430414
1863	690356	35.865498	39.794909
1864	608064	38.875157	42.520407
1865	507818	47.336822	51.131333
1866	496611	46.126589	49.940925
1867	520285	47.699639	51.948747
1868	534528	54.245678	58.246184
1869	557886	57.891889	63.188496
1870	589612	53.503998	58.550539
1871	534789	61.296934	67.651924
1872	520784	73.427353	94.494692

Die Roheisenproduktion dagegen ergab:

In den Jahren:	Württemberg. Ctr.	Preußen. Ctr.	Deutsches Zollgebiet. Ctr.
1862	205897	11.770929	13.664195
1863	171244	14.164144	15.911107
1864	191803	15.771786	17.553161
1865	199902	17.331648	19.217586
1866	207516	18.222366	20.009851
1867	204522	18.853359	20.685992
1868	228541	21.065199	23.178784
1869	213380	23.608632	25.779808

In den Jahren:	Württemberg. Ctr.	Preußen. Ctr.	Deutsches Zollgebiet. Ctr.
1870	201691	23.109293	25.233657
1871	201421	25.958805	28.416605
1872	212877	29.156704	36.156913

An dem Gesammt-Erzeugniß des Deutschen Zollgebietes (ohne Luxemburg, jedoch von 1872 an mit Einschluß von Elsaß-Lothringen) hat Württemberg im Jahre 1872 mit seiner Produktion an Eisenerzen nur mit $0{,}_{55}$ pCt., an Roheisen mit $0{,}_{59}$ pCt., Preußen dagegen mit bezw. $77{,}_{7}$ und 81 pCt. Antheil.

Edle Metalle, sowie auch Kupfer, Zink, Blei ꝛc. scheinen, trotz der aufgefundenen Spuren und der mit mannigfachen Opfern verbundenen Bergbauversuche auf einzelne dieser Metalle, dem Lande Württemberg vorenthalten zu sein.*) Auch Bohrversuche auf Steinkohlen, seit dem Jahre 1828 unternommen und bis in die neueste Zeit unermüdlich fortgesetzt, blieben bis jetzt erfolglos.

Dagegen besitzt Württemberg bedeutende Ablagerungen vortrefflicher Thonerden, sowohl feuerfester als anderer, welche besonders zur Darstellung weicher Thonwaaren der verschiedensten Art, also zu Terracotten, Töpfergeschirren, Fayencen, Steingut, feuerfesten, ornamentalen und gewöhnlichen Ziegelwaaren geeignet sind; nur die eigentliche Porzellanerde scheint zu fehlen. Die beiden das Land seiner Länge und Breite nach durchsetzenden Flözkalkformationen der Trias und des Jura haben seit alten Zeiten die Kalkbrennerei zu einem daselbst verbreiteten Gewerbe gemacht, das gewöhnlich mit der Ziegelbrennerei zusammen betrieben wird. In neuerer Zeit wurden die nicht selten auftretenden, bis zu 30 pCt. Thon haltigen Kalksteinflöze zur Cementbereitung benutzt, die jetzt zu einem der wichtigsten Fabrikationszweige des Landes geworden ist. Ihren Ausgang hat diese Fabrikation im Jahre 1832 in Tuttlingen und einige Jahre später in Ulm genommen. Hier und in Blaubeuren ist noch jetzt ihr Hauptsitz. Aus einem bis dahin unbenutzt daliegenden, werthlosen Kapital hat der erwachende Unternehmungsgeist eine Quelle des Erwerbs und des Wohlstandes geschaffen. Den Gebrüdern Leube in Ulm gebührt das Verdienst, im Jahre 1837 zu dieser Industrie im Lande den Grund gelegt zu haben, indem der Theilhaber dieser Firma, Dr. G. Leube, den zur Fabrikation vorzüglich geeigneten Kalkmergel des weißen Jura analysirt, den Cement in Württemberg zuerst in den Handel und durch allmälige Verbesserungen nah und fern zur Geltung gebracht hat. Dieses bedeutendste Etablissement des Landes hat neben großen Steinbrüchen und Brennöfen 4 Cementmühlen, beschäftigt 86 Arbeiter und producirt jährlich 200000 Ctr. Roman- und Portland-Cement. Auf dieses Etablissement folgten verschiedene andere in Blaubeuren, Ulm, Kirchheim u. T., Heilbronn u. s. w. Im Ganzen sind jetzt 18 Fabriken in Betrieb, von denen die Hälfte erst in oder seit dem Jahre 1872 entstanden ist. Sämmtliche Fabriken beschäftigen, abgesehen von den Comptoiristen und den Werkführern, zusammen 369 Arbeiter. Davon zählen die

*) L. Vischer: Die industrielle Entwickelung im Königreich Württemberg ꝛc. Stuttgart 1874, S. 386, welches Buch auch den folgenden Mittheilungen über die Württembergische Industrie vorzugsweise zur Quelle gedient.

Geschäfte in Ulm und Blaubeuren zusammen 284 Arbeiter oder 77 pCt. der gesammten Arbeiterzahl. Das Fabrikat ist zum größten Theil Roman-, zu einem wesentlich kleineren Theil Portland-Cement. Den Gyps für zahlreiche Gypsbrennereien liefert die im Lande weit verbreitete Keuperformation.

An den nördlichen Abhängen der Alp tritt überall in dem den Fuß derselben bildenden schwarzen Jura eine bis zu 25 Fuß Mächtigkeit anwachsende Schicht bituminösen Schiefers auf, der durch hie und da entstandene Erdbrände und durch Ausfluß von Erdöl die Aufmerksamkeit Sachverständiger auf sich gezogen und zur industriellen Ausbeutung des in dem Schiefer enthaltenen Brennstoffes Veranlassung gegeben; eine Zeit lang durch die Concurrenz des amerikanischen Petroleums verdrängt, hat sich diese Industrie schließlich durch Verbesserung des Verfahrens, namentlich durch Verwendung der aus dem Schiefer selbst gewonnenen Gase zur Heizung doch eine Zukunft begründet, welche für das ganze Land von wesentlicher Bedeutung zu werden verspricht.

Der große Salzreichthum Württembergs weist die chemische Industrie auf die Fabrikation von Soda, Salzsäure, Schwefelsäure ꝛc. hin; letztere konnte indeß noch nicht zu einer großen Ausdehnung gelangen, da ihr die Unterstützung durch ein wohlfeiles mineralisches Brennmaterial fehlt, wie sie anderen Steinsalzlagern durch die Natur zur Verfügung gestellt worden. Glücklichere Erfolge haben diejenigen chemischen Fabriken Württembergs aufzuweisen, welche sich mit Herstellung von Farbwaaren und Droguen beschäftigen. Dahin gehören die Chininfabrikation des Hauses Fr. Jobst in Stuttgart und die Karminfarben-, Orseille- und Anilinfarben-Fabrikation der Häuser Knosp und Siegle ebendaselbst (von welchen übrigens das letztere sein umfassendes Etablissement in den letzten Jahren nach Ludwigshafen in der Bayerischen Rheinpfalz verlegt hat). Auch die Herstellung von Fabrikseifen (für die besonderen Zwecke der Spinnereien, Walkereien, Färbereien, Bleichereien, Appretur-Anstalten, Kattundruckereien ꝛc.) ist durch ein ausgedehntes Etablissement (Gruner in Eßlingen) vertreten.

Die Lederfabrikation ist nicht unbedeutend und wird wesentlich durch lederverarbeitende Gewerbe, wie durch den lebhaft betriebenen Bau von Luxuswagen, die Fabrikation von Maschinen-Treibriemen und durch die Export-Schusterei gefördert.

Die Metallwaarenfabrikation ist in Württemberg erst zu einer ihrer Bedeutung entsprechenden Ausdehnung gelangt, nachdem es gelungen war, den schmiedbaren Eisenguß als selbstständiges Gewerbe einzuführen. Hierdurch erst haben die feineren Eisen- und Stahlarbeiten ihren natürlichen Boden gefunden und auch die seit alten Zeiten in Württemberg heimische Schießwaffenfabrikation hat in Folge dessen einen neuen Aufschwung genommen.

Diesen und ähnlichen Gewerben schloß sich u. A. auch die Construktion von Circularstrickmaschinen an, deren Erzeugnisse sich eines besonderen Rufes erfreuen und nach den fernsten Ländern Absatz finden.

Das Geschäft in lackirten Blechwaaren, im Jahre 1812 durch einen Herrnhuter Laboranten nach Eßlingen verpflanzt, hat sich von dort aus im Laufe der Jahre zu einem der hervorragendsten Fabrikzweige des Landes entwickelt.

Zu den älteren Industrien Württembergs gehört auch die Uhrenfabrikation. Der quantitativ bedeutendste Zweig derselben war die seit mehr als hundert Jahren im Schwarzwalde ansässige Wanduhren-Fabrikation, welche ursprünglich nur ganz hölzerne Gewichtuhren, bald aber auch Wanduhren mit gegossenen Messingrädern und Stahlachsen in Holzgestellen lieferte und auf dem Hausirwege durch die ganze Welt vertrieb, neuerdings aber auch ganz metallene Uhren mit Federkraft herstellt. Nicht unbedeutend ist auch die an verschiedenen Orten des Landes betriebene Fertigung von Thurmuhren, und selbst die Fabrikation von Taschenuhren hat, namentlich an der Schweizer Grenze, schon mehrfach einen lebhaften Anlauf zum Großbetriebe genommen.

So alt auch die Fabrikation von Sägewaaren in Württemberg ist, so wurde ein für die Darstellung aller Sorten Bauhölzer und Schnittwaaren bestimmtes, mit Vollgatter- und Turbinenbetrieb ausgerüstetes größeres Sägewerk erst im Jahre 1859 zu Höfen (Oberamt Neuenbürg) errichtet. In der Holzverarbeitung ist in Württemberg namentlich ein Zweig zu wesentlicher Bedeutung gelangt, nämlich die Fabrikation von Holz- und Goldleisten, in welchem Fabrikate ein nicht unerheblicher Export besteht. Außerdem sind von Bedeutung: die Möbelfabrikation, die Herstellung kleiner Holzfabrikate, wie Holznägel, Zündhölzer, Holzspielwaaren und Korbwaaren.

Die Leinwandweberei Württembergs, schon im 14. Jahrhundert bemerkenswerth und gestützt durch den ausgedehnten Ulmer Leinwandhandel und später thatkräftig gefördert durch den Herzog Friedrich I., war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in tiefen Verfall gerathen, aus dem dann von der Mitte des Jahrhunderts an das lebhafte Interesse des Königs Wilhelm von Württemberg für diesen Industriezweig und das wirksame Eingreifen der Königlichen Centralstelle für Landwirthschaft, wie der Königlichen Centralstelle für Gewerbe und Handel — erstere in Beziehung auf Ackerbau und Zubereitung des Flachses, letztere für Verbesserung des Fabrikationsverfahrens, für Beschaffung von Maschinen und tüchtigen Arbeitskräften — die Leinenindustrie wieder emporriß und bald zu einer so hohen Blüthe brachte, daß ihre Erzeugnisse jetzt nach allen Weltgegenden hin Absatz finden und daß auf allen Industrie-Ausstellungen der neuesten Zeit anerkannt worden ist, dieser Industrie gebühre hinsichtlich der Weberei sowohl, als auch der Bleicherei und Appretur der Rang unbestritten neben der irischen Leinwandindustrie. Die erste mechanische Leinwandweberei Württembergs wurde zu Blaubeuren errichtet und Hand in Hand mit dieser Fabrikation ging auch, namentlich nach Einführung der Nähmaschinen, die Herstellung von Nähfaden, zumal von Leinenzwirn für die Nähmaschine.

Die Baumwoll-Industrie Württembergs hatte sich bei ihrer Einführung, ebenso wie die Leinenindustrie, eines fürstlichen Protektors zu erfreuen. Es war der Herzog Karl, der in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts in seiner Residenz Ludwigsburg neben verschiedenen anderen Fabrikzweigen auch den der Baumwoll-Spinnerei und Weberei begründete; 1805 führte ein Privatunternehmer in Ebingen die Fabrikation der Baumwollsammte ein. Mechanische Spinnereien in kleinem Umfange entstanden hie und da seit 1812, bald darauf eine Kattundruckerei nebst Appretur-Anstalt in Heidenheim. Nach Constituirung des Deutschen Zollvereins waren es Schweizer Häuser,

welche Baumwollspinnereien und Webereien in Württemberg begründeten. Auch Bleicherei und Appretur wurden gefördert, so namentlich durch Errichtung einer großartigen Bleich- und Appretur-Anstalt zu Weissenau, welche später der Staat übernahm und noch gegenwärtig besitzt. Die Wollmanufaktur ist nicht bedeutend, mit Ausnahme eines Zweiges, der in den letzten Decennien feste Wurzel im Lande gefaßt hat, die Fabrikation von Filztüchern nämlich, welche ihre quantitativ wie qualitativ höchst bedeutenden Erzeugnisse nach allen Weltgegenden hin absetzt.*)

Mehrfache Versuche, Seidenzucht und Seidenweberei einzuführen, blieben mit ihren Erfolgen auf den ersten Stufen stehen, dagegen führten andere, auf die Fabrikation von gemischten Geweben bezügliche, zur Errichtung von Fabriken für Teppiche und Möbelstoffe, welche letztere Industrie sich eine große Selbstständigkeit erworben hat. Auch die fabrikmäßige Herstellung von Kleidern hat, insbesondere seit Einführung der Nähmaschine, in Württemberg Fuß gefaßt (namentlich in den Orten Göppingen und Ebenhausen). Zu Anfang des 5. Decenniums dieses Jahrhunderts wurde die Corsettfabrikation in großem Maaßstabe in Württemberg (d'Ambly'sche Fabrik in Stuttgart) eingeführt und gelangte zu namhafter Ausdehnung. Die aus dem Sächsischen Erzgebirge um das Jahr 1817 nach Nürtingen und Reutlingen verpflanzte Spitzenfabrikation hat sich hier zu einer besonderen Specialität ausgebildet, einen lebhaften Aufschwung genommen und arbeitet jetzt stark für den Export.

Die Strohflechterei ist aus kleinen Anfängen zu einem Fabrikationszweig von großer Ausdehnung herangereift. Ein anfangs sehr beschränktes Etablissement zu Schramberg (Oberamt Oberndorf) hat sich seit dem Jahre 1854 zu einer großartigen Fabrik „der Strohmanufaktur von J. P. Haas" daselbst entwickelt, versehen mit großen Maschinen und Apparaten, um ihren Fabrikaten, welche gegenwärtig das ausgedehnteste Absatzgebiet haben, die vollendetste Ausrüstung und Veredlung zu geben.

Die Anfertigung von musikalischen Instrumenten, namentlich von Pianofortes und Harmoniums, bildet einen der bedeutendsten concurrenzfähigen Industriezweige des Landes. Im Jahre 1861 bestanden in ganz Württemberg in diesem Gewerbzweige 38 Firmen, davon 22 in Stuttgart, im Jahre 1868: 40 Firmen mit zusammen 687 Arbeitern (in Stuttgart 28 mit 580 Arbeitern) und im Jahre 1875: 39 Firmen mit 1005 Arbeitern, wovon in Stuttgart 26 mit 875 Arbeitern (alles exclusive der Comptoiristen und Werkführer). Der Hauptplatz für diese Industrie ist Stuttgart; doch bestehen noch Geschäfte von Bedeutung in Heilbronn, Kirchheim u. T., Ludwigsburg, Aalen, Schorndorf, Spaichingen ꝛc. Außerdem befinden sich in Stuttgart noch 11 Klaviaturen- und Mechanik-Verfertiger, 3 Klavierbestandtheile-Handlungen (darunter eine mit einem in Tirol gelegenen Sägewerk zur Gewinnung von Resonanzholz). Schlägt man den Werth eines Piano auch nur zu 500 Mark, denjenigen eines Pianino zu 700 Mark, eines Flügels zu 1200 Mark und eines Harmonium (welche letztere Gattung ausschließlich in Stuttgart gefertigt wird) auf 200 Mark an, so ergibt sich ein Jahresproduktionswerth von 2.730000

*) a. a. O. S. 455.

Mark für Württemberg, darunter von 2.180000 Mark für Stuttgart. Die Produktion der letzten 15 Jahre berechnet sich auf mehr als 60000 Instrumente mit einem Gesammtwerth von 15.200000 fl. oder 26.000000 Mark. Das Absatzgebiet bilden fast alle civilisirten Länder der Erde. Auch hat Württemberg bis vor kurzer Zeit die größten Kirchenorgeln geliefert. Dasjenige Etablissement, welchem der Württembergische Orgelbau seinen Weltruf verdankt, wurde im Jahre 1820 durch Eberhard Friedrich Walcker in Ludwigsburg gegründet. Bis zum Jahre 1874, also während 53 Jahren, hat dasselbe 298 neue Orgelwerke jeder Größe (von 2 bis 100 klingenden Stimmen) erbaut, nach allen Erdtheilen hin versandt und meist an Ort und Stelle selbst aufgestellt. Das erste größere Werk war die 1829—1833 erbaute mit 74 Stimmen versehene große Orgel in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. Walcker ist zugleich Erfinder des besten und zweckmäßigsten Windladensystems, des nach ihm benannten „Walcker'schen Kegelladens ohne Federdruck". Der Firma wurde auf der Wiener Weltausstellung die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom, zuerkannt, während gleichzeitig das Kegelladen-System Walcker's die entschiedenste Anerkennung fand.*)

Das Kunstgewerbe ist in den verschiedensten Zweigen in sehr hervorragender Weise vertreten.

Die 9 Wollmärkte Württembergs: Kirchheim, Heilbronn, Ulm, Tuttlingen, Stuttgart, Ellwangen, Sulz, Göppingen und Ehingen hatten in den Jahren 1873 und 1874 die folgenden Verkehrsverhältnisse aufzuweisen:

	Zufuhr.		Es wurden verkauft:		Es blieben unverkauft:		Gesammterlös.	
	Ctr.		Ctr.		Ctr.		fl.	
	1873.	1874.	1873.	1874.	1873.	1874.	1873.	1874.
Deutsche Wolle .	589	487	589	485	—	2	56107	45459
Bastardwolle . .	19635	20973	19420	20895	215	77	2.347133	2.501669
Spanische Wolle .	307	420	307	414	—	6	36567	52231
Gemischte Wolle .	767	1107	647	1067	120	40	66176	106781
Insgesammt .	21298	22987	20963	22861	335	125	2.505983	2.706140

Auf den Getreidemärkten des Landes wurden umgesetzt:

in den Jahren:	Getreide in Ctr.	Geldbetrag in fl.	in den Jahren:	Getreide in Ctr.	Geldbetrag in fl.
1865	2.297872	9.619458	1870	2.389190	12.689535
1866	2.408513	11.725802	1871	2.420434	14.290765
1867	2.255740	14.009916	1872	2.264761	14.043163
1868	2.168758	12.780241	1873	1.967397	13.913546
1869	2.355040	11.473176	1874	2.009128	12.955497

zehnjähriger Durchschnitt von 1865—1874:

2.253683 Ctr. Getreide, 12.750110 fl. Geldwerth.

Hiebei waren die verschiedenen Getreidegattungen vertreten wie folgt:

*) s. amtlicher Bericht der Centralcommission des Deutschen Reiches über die Wiener Weltausstellung von 1873. Braunschweig 1874. S. 600.

Unter 100 Ctr. verkauften Getreides waren:

	Kernen.	Dinkel.	Roggen.	Gerste.	Hafer.
1865	45,7	12,4	2,2	17,0	19,3
1866	45,6	9,9	1,8	20,5	19,8
1867	41,5	8,7	2,2	22,0	22,5
1868	41,9	9,9	2,8	20,9	21,4
1869	45,2	10,3	2,9	20,8	17,9
1870	44,3	9,8	3,0	20,5	19,7
1871	46,1	10,2	2,4	22,7	16,2
1872	46,0	8,8	2,1	19,5	19,8
1873	46,1	8,3	2,4	19,3	20,8
1874	40,4	8,0	1,9	22,3	24,1
10jähr. Durschnitt von 1865—1874 . .	44,3	9,6	2,4	20,6	20,2

Das Bankwesen war in Württemberg lange Zeit hindurch vernachlässigt und das Bankgeschäft wurde lediglich von Privat-Bankiers betrieben, zu denen auch das Institut der „Königlichen Hof-Bank" zu rechnen ist. Vom Jahre 1853 an entstanden nach einander verschiedene Projekte zur Errichtung einer Notenbank, welche Hand in Hand mit Bestrebungen gingen, das Bankwesen für das ganze Land auf gesetzlicher Grundlage zu ordnen. Indeß konnte man sich über die dabei in Betracht kommenden Grundsätze nicht einigen und auch im Publikum bestanden noch Bedenken und Vorurtheile, in Folge deren es auswärtigen Bankinstituten ermöglicht wurde, dem Handel und dem Gewerbe des Landes die an die Errichtung eines inländischen Bankinstitutes erhofften Vortheile zu bieten und daraus für sich den Nutzen zu ziehen, der unter anderen Verhältnissen dem Lande hätte verbleiben können.*) Inzwischen wurden, begünstigt durch die Erleichterungen, welche das Deutsche Handelsgesetzbuch und das Württembergische Einführungsgesetz vom 13. August 1865 der Bildung von Aktiengesellschaften gewährten, verschiedene Kreditinstitute (ohne Notenausgabe) gegründet: im Jahre 1865 die Württembergische Vereinsbank, 1867 die Württembergische Hypothekenbank, 1868 die Württembergische Depositenbank u. A. Endlich entstanden von 1870 an unter der Herrschaft des Deutschen Bundesgesetzes vom 11. Juni 1870, betreffend die Aktiengesellschaften, noch eine weitere Reihe von Bankinstituten, wie u. A. die Stuttgarter Bank. Nachdem das Bundesgesetz vom 27. März 1870 die Befugniß zur Banknoten-Ausgabe an bestimmte gesetzliche Bedingungen geknüpft hatte, beeilte man sich endlich, noch vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes (am 1. Januar 1872) eine Württembergische Notenbank zu gründen. Sogenannte Volksbanken (Vorschußvereine, meist nach dem Schulze-Delitz'schen System) bestehen in Württemberg 102.

In Beziehung auf das Versicherungswesen ist zu bemerken, daß in Württemberg seit dem Jahre 1773 Zwangs-Brandversicherung für alle Gebäude besteht, daß aber für Mobiliar- und andere Versicherungszweige inländische und ausländische Privat-Versicherungs-Anstalten thätig sind.

Die Württembergische Armee bildet einen Theil der Deutschen Reichs-Armee, jedoch (wie die Bayerische, s. oben S. 400) ein in sich geschlossenes Armee-Corps, und zwar das XIII. (s. oben S. 137) und ist für den Fall eines Krieges dem Oberbefehl des Deutschen Kaisers unterstellt.

Die Regierungsform ist die constitutionelle erbliche Monarchie. Die

*) vgl. L. Bischer: Die industrielle Entwicklung im Königr. Württemberg. S. 130 ff.

Landesvertretung, der Landtag, theilt sich in zwei Körperschaften, die I. Kammer oder die Kammer der Standesherren (bestehend aus den Königlichen Prinzen, aus den Vertretern der Standesherrschaften, welche vormals eine Reichstagsstimme besaßen, aus erblichen vom Könige ernannten adeligen Gutsbesitzern und aus einer Reihe auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern), und der II. Kammer (bestehend aus 13 Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels, 7 Vertretern größerer Städte, je einem Vertreter der 64 Oberämter, einem Vertreter der Landesuniversität und Vertretern der Geistlichkeit beider christlichen Confessionen).

Die Finanzperiode ist in Württemberg eine dreijährige. Doch bestehen außer dem Hauptfinanzetat noch für jedes einzelne Etatsjahr besondere Verwaltungs-Etats, welchen übrigens nur eine administrative und formelle Bedeutung zukommt. Das Rechnungsjahr beginnt mit dem 1. Juli und läuft bis zum 30. Juni des darauffolgenden Jahres. Das Budget ist ein Netto-Budget.*) Der in das Budget eingestellte Ertrag des „Kammergutes" (des Staatseigenthumes) umfaßt nur die reine Einnahme der Staatskasse; die Verwaltungskosten, sowie bei den Steuern auch die Erhebungskosten ꝛc., sind als Verwaltungsaufwand schon in Abzug gebracht, wie Solches das nachfolgend beispielsweise aufgeführte Budget für das Rechnungsjahr 1875—76 zeigt. (Alle Summen der nachfolgenden Aufstellung sind in Reichsmark ausgeworfen.)

Einnahmen.

1.	**Vom Kammergut:**		
	a. Ertrag der Domänen		8.017340
	Cameralämter	697500	
	Forsten	6.226640	
	Berg- und Hüttenwerke	600000	
	Salinen	472000	
	Bleich- ꝛc. Anstalt in Weissenau	21200	
	b. Aus den Verkehrsanstalten		12.711625
	Eisenbahnen	12.520000	
	Posten	177125	
	Telegraphen	5000	
	Bodensee-Dampfschifffahrt	9500	
	c. Ertrag der Münze		86200
	d. Verschiedene Einnahmen		1.105800
	Zinsen	1.036762	
	Antheil am Gewinn der Notenbank	60000	
	Verschiedenes	9038	
2.	**Aus Steuern:**		
	a. Direkte Steuern		9.996010
	Grundsteuer	4.735715	
	Gebäudesteuer	1.114286	
	Gewerbesteuer	835714	
	Kapital- und Rentensteuer / Einkommensteuer	3.310295	
	b. Indirekte Steuern		10.007230
	Accise von Grundstückverkäufen / Accise von verschiedenen Concessionen	1.803630	
	Hundesteuer	201300	
	Wirthschaftsabgaben (Wein und Most, Malz, Bier, Branntwein-Concessionen und Verschiedenes)	6.850300	
	Gerichts- und Verwaltungssporteln	1.008000	
	Erbschaftssporteln	144000	
3.	**Aus der Restverwaltung****)		2.213062
		Haupt-Summa	44.337267

*) J. C. Frhr. v. Czörnig: Darstellung der Einrichtung über Budget ꝛc. Wien 1866. S. 59.

**) Die bei dem Jahresabschlusse der Staatsrechnungen sich ergebenden Ueberschüsse werden mit den Aktiv- und Passiv-Ausständen unter dem Titel „Restverwaltung" abgesondert verrechnet und über ihre Verrechnung bei den dreijährigen Etatsberathungen mit den Landständen Beschlüsse gefaßt.

Ausgaben.

Civilliste	1.836683	Justiz-Departement	3.159175
Apanagen	265100	Departement des Aeußern	165753
Staatsschuld	15.892766	Departement des Innern	2.610553
Zinsen 13.676012		Straßen- und Wasserbau	1.793160
Tilgung 2.194468		Kirchen- und Schulwesen	7.401154
Provisionen 22286		Allgemeine Finanzverwaltung	1.725542
Renten	247528	Gebäudekosten	1.189000
Entschädigungen	62300	Zoll- u. Reichssteuerverwaltung	119820
Pensionen	1.244782	Landstände	237806
Quiescenzgehalte	23240	Staatsschuldenverwaltung	100544
Gratialien	282960	Reservefonds	150000
Geheimer Rath	73175	Matrikularbeiträge	5.801276
		Haupt-Summa	44.337267

Die Staatsschuld stellte sich am 5. Juni 1875 wie folgt:

$3^1/_2$ pCt. Schuld	28.349143	Mark.
4 „ „ inclusive der Cautionen	32.727943	„
$4^1/_2$ „ „	178.676785	„
5 „ „	44.193473	„
6 „ „	1029	„
Papiergeld	6.445714	„
Summa	290.394087	Mark.

Die Pflege der wirthschaftlichen Interessen ist in Württemberg zweien Special-Behörden anheimgegeben, der Königlichen Centralstelle für die Landwirthschaft und der Königlichen Centralstelle für Gewerbe und Handel.

Letztere Behörde, welche unsere Zwecke besonders nahe angeht, ist das eigentliche Vollzugsorgan der Staatsregierung für alle Handels- und Gewerbeangelegenheiten. Gegründet im Jahre 1848, zu einer Zeit, wo in Folge der politischen Bewegungen Handel und Gewerbe schwer darniederlagen, hatte die neue Behörde Gelegenheit genug, anregend und kräftigend einzugreifen, um den Gewerbfleiß zu fördern. Im Jahre 1856 wurde das organische Statut der Centralstelle reorganisirt. Dieses noch jetzt in Kraft befindliche Statut lautet in seinen beiden ersten Abschnitten, welche von dem Geschäftskreis und der Organisation handeln, folgendermaaßen:

(I. Geschäftskreis.) §. 1. Der Geschäftskreis der Centralstelle umfaßt die Vorkehrungen zur Beförderung der Gewerbe und des Handels, soweit solche in der Aufgabe der Staatsbehörde liegen, insbesondere: 1) Begutachtung und Vorberathung der auf die Gewerbe und den Handel, die Zoll- und Schifffahrts-Verhältnisse und den Zolltarif sich beziehenden Gesetze, Verordnungen und Verfügungen; 2) Begutachtung der die Handelsverhältnisse mit anderen Staaten betreffenden Fragen in ihren Beziehungen zu den Gewerben und dem Handel; 3) Anträge auf Abänderung oder Abschaffung von Einrichtungen und Verfügungen, welche der freien Entwicklung von Gewerben und Handel hinderlich oder überhaupt unzweckmäßig sind, und auf Herbeiführung von denselben förderlichen Maaßnahmen; 4) Kenntnißnahme von dem Zustande des gewerblichen Unterrichts und Mittheilung von Verbesserungsvorschlägen an die zuständigen Behörden; 5) Begutachtung der Leistungen von Bewerbern um die für die Verdienste auf dem gewerblichen Gebiete ausgesetzten Preise; 6) Mittheilung von Wünschen des Gewerbe- und Handelsstandes in Absicht auf die bestehenden Verkehrsmittel und sonstige dessen Interessen berührende Einrichtungen an die betreffenden Behörden; 7) Wahrnehmung der Lage der Fabrikarbeiter, Handwerksgehülfen und Lehrlinge in ökonomischer und sittlicher Beziehung und Stellung der hieraus sich ergebenden Anträge; 8) Einwirkung auf Gründung von Anstalten und Einrichtungen zur Förderung der Gewerbe und des Handels, und zwar von Messen, Märkten, Verfiche-

rungsanstalten, Kreditanstalten, Vorschußkassen, Spar- und Hilfskassen, auf Verbesserungen im Münz-, Maaß- und Gewichtssystem und dergleichen; 9) Erhebung statistischer Notizen im Gebiete des Handels und der Gewerbe, Zusammenstellung der in dieser Beziehung eingehenden Berichte der Handels- und Gewerbekammern zum Zwecke der periodischen Veröffentlichung ihres Inhalts; 10) Verbreitung gewerblich-technischer und merkantilischer Kenntnisse durch Unterricht, durch nützliche Schriften, Aufstellung einer Sammlung musterhafter oder anderer gesuchter Fabrikate aus anderen Ländern, Unterstützung von Gewerbezöglingen zu ihrer Ausbildung durch Reisen und dergleichen; 11) Vervollkommnung des Betriebes der Gewerbe durch Bestellung von Technikern zur Berathung der Gewerbetreibenden, Absendung von Sachverständigen auf Gewerbeausstellungen, Erwerbung von Musterwerkzeugen und Verfahrungsarten, Verbreitung neuer Maschinen, Werkzeuge und dergleichen; 12) Beförderung des Absatzes inländischer Gewerbeerzeugnisse durch Veranstaltung von Gewerbeausstellungen, Sammlung und Aufstellung ausgezeichneter, zu Handelsartikeln geeigneter inländischer Gewerbe-Erzeugnisse und dergleichen; 13) Berathung anderer Regierungsbehörden bei ihrer Thätigkeit in Absicht auf Gewerbe und Handel; 14) Verwaltung der für die Beförderung von Gewerbe und Handel ausgesetzten Staatsgelder (Gewerbe-Unterstützungsfonds) nach Maaßgabe der hiefür bestehenden besonderen Instruktion. — §. 2. Die Ertheilung von Gewerbe-Concessionen, die Entscheidung von Gewerbestreitigkeiten, die Handhabung der rücksichtlich der Gewerbe-Ausübung bestehenden Polizei-Vorschriften verbleibt dem Geschäftskreise der Regierungsbehörden. — §. 3. Die Centralstelle für Gewerbe und Handel ist die den Handels- und Gewerbekammern zunächst vorgesetzte Stelle. An sie haben die Kammern mit ihren Wünschen und Anträgen sich zu wenden, durch dieselbe stehen sie miteinander in Verbindung und ebenso empfangen dieselben durch sie die Weisungen und Entschließungen des Ministeriums des Innern. — §. 4. Insbesondere hat die Centralstelle darüber zu wachen, daß die Handels- und Gewerbekammern stets vorschriftsmäßig besetzt sind und sich innerhalb des ihnen zustehenden Wirkungskreises bewegen; sie hat namentlich dann, wenn sich in dieser oder jener Richtung Anstände ergeben, zum Zwecke der Ergänzung der Mitglieder, der Zurückweisung einer Kammer in ihren vorschriftsmäßigen Wirkungskreis, oder der anderweiten Besetzung derselben die geeigneten Anträge zu stellen. — §. 5. Dem Vorstande der Centralstelle steht es zu, die Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern durch ihren Vorstand in außerordentlicher Weise zusammenberufen zu lassen, auch in solchem Falle, sowie sonst bei wichtigeren Verhandlungen ihren Sitzungen anzuwohnen und an den Berathungen Theil zu nehmen, oder andere Mitglieder der Centralstelle zu einer solchen Theilnahme abzuordnen.

(II. Organisation.) §. 6. Die Centralstelle für Gewerbe und Handel ist dem Ministerium des Innern untergeordnet. — Die Geschäftsleitung besorgt ein Vorstand mit den Befugnissen und Verpflichtungen eines Collegial-Direktors. Den Vorsitz kann auch der Departementschef übernehmen, wenn die Wichtigkeit des Gegenstandes ihm solches angemessen erscheinen läßt. — §. 7. Die Centralstelle besteht aus dem Vorstande, aus administrativen und technischen Beamten, aus Lehrern an gewerblichen Unterrichtsanstalten und aus Beiräthen aus dem Handels- und Gewerbestande. — §. 8. Die Beamten und Lehrer der Centralstelle werden durch Königliche Ernennung zu Mitgliedern der Centralstelle berufen. Der Regierung bleibt vorbehalten, zu den Berathungen der Centralstelle einzelne, mit dem Gegenstande derselben besonders vertraute Beamte abzuordnen, auch kann derselben ein ständiger Commissär des Ministeriums des Innern mit berathender Stimme beigeordnet werden. — §. 9. Die Beiräthe der Centralstelle werden durch die Handels- und Gewerbekammern nach möglichst gleichem Verhältnisse gewählt. Die Zahl derselben beträgt mindestens zwölf und ist jedenfalls doppelt so groß, als die der Beamten mit Ausschluß der Lehrer. Bei der Wahl ist die Kammer weder auf ihre Mitglieder, noch auf die Angehörigen ihres Bezirks beschränkt. Die Gewählten unterliegen der Bestätigung des Ministeriums des Innern. — §. 10. Beirath der Centralstelle kann nur derjenige sein, welcher unbescholtenen Rufes ist, in guten Vermögensverhältnissen sich befindet, und für eigene Rechnung allein oder als Gesellschafter ein Handelsgeschäft oder Gewerbe von bedeutenderem Umfange betreibt oder betrieben hat oder ein solches als technischer oder kaufmännischer Vorstand leitet oder geleitet hat. Wenn einer der Beiräthe eine dieser Eigenschaften verliert, so hat er aus dem Collegium auszutreten. In Anstandsfällen erkennt hierüber nach vorgängiger Vernehmung der Centralstelle das Ministerium des Innern. — §. 11. Das Amt der Beiräthe ist ein Ehrenamt. Die Beiräthe versehen ihre Stelle vier Jahre. Alle zwei Jahre tritt die Hälfte derselben aus. Die Austretenden können sogleich wieder gewählt

werden. — §. 12. Bei der Wahl der Beiräthe ist darauf Bedacht zu nehmen, daß durch sie der Handelsstand, der Stand der Fabrikanten und jener der Kleingewerbe möglichst gleich vertreten und daß in ihnen die wichtigsten Industriezweige des Landes repräsentirt sind. — §. 13. Die Wahl erfolgt durch die einzelnen Handels- und Gewerbekammern unter dem Vorsitze des Vorstandes oder eines anderen von dem Ministerium des Innern zu bestimmenden Mitgliedes der Centralstelle mit absoluter Stimmenmehrheit. Die näheren Vorschriften über die Vertheilung der Beiräthe unter die Kammern, die Reihenfolge des Austritts und die Vornahme der Wahl werden durch besondere Verfügung ertheilt. — §. 14. Eine Verstärkung der von den Handels- und Gewerbekammern gewählten Beiräthe durch weitere Mitglieder kann bis zum vierten Theile der festgesetzten Anzahl derselben (§. 9) auf den Antrag der Centralstelle oder nach vorgängiger Vernehmung derselben durch das Ministerium des Innern eintreten. Die auf diese Weise berufenen Beiräthe versehen ihre Stelle bis zur nächsten ordentlichen Ergänzungswahl. — §. 15. Die Beiräthe können bei der Ausführung einzelner Anordnungen, wozu besondere Fachkenntnisse erforderlich sind, beigezogen werden. Ihre Dienstleistung ist unentgeltlich. Für ihre Auslagen an Zehrungs- und Reisekosten erhalten dieselben bei Dienstreisen eine angemessene Entschädigung aus der Staatskasse.

Die übrigen Abschnitte, welche die Geschäftsbehandlung und das Verhältniß zu anderen Stellen betreffen, können wir hier füglich übergehen. Es genügt zu bestätigen, daß die Einrichtung im Laufe der Jahrzehende sich auf das Glänzendste bewährt hat, und der Aufschwung, den inzwischen die Württembergische Industrie und das dortige Verkehrsleben gewonnen haben, zeugt für die segensreiche Wirksamkeit der genannten Behörde. Ein klares Bild dieser Wirksamkeit bietet das von uns bereits mehrfach citirte Werk von Regierungsrath L. Vischer, einem sehr verdienstvollen, leider zu früh seiner Wirksamkeit durch den Tod entrissenen höheren Beamten der Centralstelle: „Die industrielle Entwicklung im Königreich Württemberg und das Wirken seiner Centralstelle für Gewerbe und Handel in ihren ersten 25 Jahren.“ Von bedeutend förderndem Einfluß auf die Württembergische Gewerbthätigkeit ist auch das von der Centralstelle errichtete gewerbliche Musterlager, durch dessen Errichtung und Einrichtung der Forderung im §. 1 alinea 10 des oben mitgetheilten Statuts vorzugsweise entsprochen worden ist. Die Benutzung dieses Musterlagers steht Jedem frei. Die Gegenstände können auch (für die Dauer von längstens drei Wochen) an Gewerbtreibende entliehen werden und zwar im ganzen Lande. Die Sammlung umfaßt die folgenden 12 Gruppen:

1) Mineralien, Stein-, Irden- und Glaswaaren.
2) Unverarbeitete Metalle.
3) Metallwaaren.
4) Instrumente.
5) Holz- und Kurzwaaren aller Art.
6) Leder, Lederwaaren und Verwandtes.
7) Web- und Wirkwaaren.
8) Papierwaaren und Buchbinderarbeit.
9) Droguen und chemische Produkte.
10) Maschinen.
11) Werkzeuge.
12) Haushaltungsgegenstände.

Einen integrirenden Theil der Mustersammlung bildet die Gewebemustersammlung, welche in folgende 7 Kategorien zerfällt:

1) wollene Bukkin- und Paletotstoffe für Sommer und Winter,
2) wollene, wollengemischte und baumwollene Westenstoffe,
3) wollene und wollengemischte Kleider- und Mantelstoffe,
4) baumwollene und leinene Sommer-Beinkleiderstoffe,

5) baumwollene Kleiderstoffe,
6) seidene Westen-, Kleider-, Schirm- und Möbelstoffe und seidene Bänder,
7) bedruckte Stoffe in Seide, Baumwolle und Wolle zu Kleidern, Möbeln, Taschentüchern, Hemden u. s. w.

und unausgesetzt durch Acquisition der neuesten Muster aus Paris, London, Aachen, Brünn und anderen Orten ergänzt wird. Jahr für Jahr werden die Muster je nach den Stoffen in großen Büchern zusammengebunden und gewähren derart einen lehrreichen Ueberblick über die Webereiproduktion des betreffenden Jahres und die chronologische Entwicklung derselben. Um die Muster aber der Weberei-Industrie des Landes nutzbar zu machen, ist es unmittelbar nach ihrer Ankunft den Webereitreibenden gestattet, kleine Musterstückchen abzuschneiden und diese für ihre Zwecke zu benutzen, von welcher Erlaubniß auch umfassender Gebrauch gemacht wird. Mit benachbarten ähnlichen Anstalten, der Landesgewerbehalle in Karlsruhe, der Muster- und Modellsammlung in Bern und dem Gewerbemuseum in Nürnberg (s. oben S. 440) ist ein Austauschverkehr eingeleitet. Auch die Errichtung beziehungsweise Förderung einer großen Reihe von gewerblichen Lehranstalten ist von der Centralstelle ausgegangen, wie sie denn auch durch Aussendung von Wanderlehrern uud durch Herausgabe belehrender Schriften ihrer großen Aufgabe gerecht zu werden mit Erfolg sich bestrebt.

Auch bei der Errichtung der Handels- und Gewerbekammern im Jahre 1854 war die Centralstelle thätig und ist gegenwärtig noch alljährlich mit der sehr verdienstvollen Verarbeitung der Jahresberichte dieser Kammern zu einer einheitlichen Publikation beschäftigt. Es bestehen in Württemberg 8 Handels- und Gewerbekammern, von denen 4: Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Reutlingen durch Gesetz vom 19. September 1854, die 4 anderen: Calw, Heidenheim, Ravensburg und Rottweil durch Gesetz vom 17. März 1866 begründet wurden.

Die für die gewerblichen und Handelsverhältnisse wichtigsten Städte und Ortschaften sind:

Im Handelskammerbezirk Stuttgart:

Die Landeshaupt- und Residenzstadt Stuttgart, im gleichnamigen Stadtdirektionsbezirk, am Nesenbach, zählt inclusive der zum nämlichen Stadtdirektionsbezirk gehörigen Weiler Berg, Gablenberg und Heslach 4636 Wohnhäuser, 16562 Haushaltungen, (45955 männliche, 45668 weibliche) zusammen 91623 Einwohner. Stuttgart ist Sitz der obersten Staatsbehörden des Königreichs, verschiedener Bank- und Versicherungs-Anstalten, wie der Württembergischen Notenbank (s. oben S. 472), der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank, der Allgemeinen Rentenanstalt, einer Polytechnischen Schule (dieselbe zählte im Studienjahre 1873/74 in einer mathematischen Abtheilung mit 2 Klassen und einer technischen Abtheilung mit 6 Fachschulen: 73 Lehrer und 521 Schüler), einer Baugewerkschule (dieselbe zählte 1873/74 in 2 mathematischen Vorbereitungsklassen und 3 Fachschulen: 36 Lehrer und 1004 Schüler) und einer gewerblichen Fortbildungsschule (mit 86 Lehrern und 1466 Schülern in dem nämlichen Schuljahre). Ferner ist Stuttgart Sitz der Königlichen Centralstelle für Landwirthschaft und der für Gewerbe und Handel mit ihrem oben S. 476 ff. ausführlich besprochenen Musterlager und sonstigen Samm-

lungen. Auch besitzt es seit dem Jahre 1860 eine Börse, gegründet und geleitet von einem Börsenverein, jedoch bis jetzt noch ohne officielle Rechte und Pflichten und deshalb nur von untergeordneter Bedeutung und mehr den Zwecken eines Lesevereins entsprechend.*) An Messen und Märkten werden in Stuttgart abgehalten: ein Wollmarkt in der zweiten Hälfte des Monats August, eine dreitägige Tuchmesse ebenfalls im August, zwei Möbelmessen im Mai und im Dezember und ein sehr renommirter Pferdemarkt, bedeutend namentlich durch die Betheiligung des Königlichen Landesgestüts und des an edlen Racepferden reichen Königlichen Marstalls und Leibstalls.

Die Gewerbthätigkeit Stuttgarts ist bedeutend und wächst von Jahr zu Jahr. Belangreich ist namentlich der Betrieb chemischer Fabriken, zumal derer, welche Droguen, Chinin, ferner Farben und Farbstoffe, Alizarin und Anilin herstellen (s. oben S. 468); eine Rüben-Zuckerfabrik, zahlreiche Bierbrauereien, deren Malzverbrauch im Jahre 1874 160597 Ctr. und inclusive der Brauereien in den Vorstädten 180096 Ctr. betrug; verschiedene Wagenbaufabriken, Werkzeugfabriken, eine Fabrik schmiedbarer Eisengußwaaren (s. oben S. 468); Fabrikation von elektrischen Apparaten und Fässerfabrikation. Die Corsetten-Fabrikation, welche einen sehr namhaften Faktor der Ausfuhr aus Stuttgart (zumal nach der Nordamerikanischen Union) bildet, haben wir bereits oben S. 470 erwähnt. Doch ist dieser Industriezweig in Folge der hohen amerikanischen Einfuhrzölle und der unter dem Schutz derselben in Amerika entstandenen Concurrenz neuerdings zurückgegangen. Der bedeutendste Fabrikzweig Stuttgarts ist indeß die Herstellung von musikalischen Instrumenten, zumal von Pianofortes und Harmoniums (s. oben S. 470 und 471) mit den damit zusammenhängenden Hülfsgeschäften (Werkstätten für Claviaturen, für Hammergarnirung 2c.), welche Specialitäten sich namentlich in Stuttgart ausgebildet haben. Im Jahre 1874 wurden in Stuttgart fabricirt: 2400 Pianos und Pianinos, 160 Flügel und 2200 Harmoniums, zusammen 4760 Instrumente. Auch dieses Fabrikat bildet einen sehr bedeutenden Export-Artikel, welcher, nach dem Zeugniß der Handels- und Gewerbekammer, auf große Entfernungen Käufer anzieht.

Von dem in Württemberg eingeführten und im Lande consumirten Kohlenquantum von 7.686937 Ctrn. im Jahre 1872/73 und 8.264262 Ctrn. im Jahre 1873/74 entfielen auf Stuttgart resp. 1.446040 und 1.502710 Ctr., größtentheils Saar- und Ruhr-, theils aber auch Böhmische, Sächsische und Bayerische Kohlen.

Unter den in Stuttgart betriebenen Handelszweigen verdient der Buch- und Kunsthandel besondere Erwähnung, weil derselbe, schon lange hervorragend, neuerdings an Bedeutung dem von Leipzig nahezu gleichkommt. Auch haben viele Stuttgarter Verlagshandlungen seit Anfang 1874 ihre Auslieferungslager von Leipzig zurückgezogen und machen nunmehr ihre Versendungen direkt von Stuttgart aus. Ihren Hauptschwerpunkt findet die Stuttgarter Verlagsthätigkeit in der Herausgabe illustrirter Zeitschriften und Prachtwerke, in welchem Zweige sie Leipzig und Berlin vollständig überflügelt hat, wie denn Stuttgart

*) s. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1874. Stuttgart 1875. S. 237.

überhaupt in Allem, was bei der Ausstattung literarischer Werke in Betracht kommt, in Papier, Druck und Einbänden, mit sehr gediegenen und geschmackvollen Leistungen auftritt. Dies ist neuerdings mehrfach anerkannt worden: so namentlich bei der Wiener Weltausstellung von 1873, wo eine Collectiv-Ausstellung der Stuttgarter Verleger sich die allgemeinste Bewunderung errungen hat. Stuttgart ist auch Sitz der süddeutschen Buchhändlermesse, welche im Juni jeden Jahres stattfindet.

Die Eingangszölle ergaben im Jahre 1874 für das Hauptzollamt Stuttgart eine Einnahme von 572067 Gulden. Hauptgegenstände der Einfuhr waren in diesem Jahre:

	Quantum.	Zollbetrag.
Wein in Fässern	24414 Ctr.	13930 fl.
Rohzucker	16178 „	113249 „
Bier	5878 „	6858 „
Kaffee	4969 „	50722 „
Reis	4197 „	3672 „
Geleimtes Papier	3847 „	6732 „
Unbearbeitete Tabaksblätter .	2970 „	20791 „
Wein in Flaschen	2955 „	13791 „
Cacao in Bohnen	2481 „	25327 „

Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station Stuttgart stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	Versandt:		Empfang:	
	1873. Ctr.	1874. Ctr.	1873. Ctr.	1874. Ctr.
Eilgut	147007	146852	143319	161599
Einzelgut:				
Klasse I . .	373762	394467	295800	340493
„ II . .	493379	481562	607344	548540
Wagenladungsgut:				
Klasse A. . .	108654	69345	376135	361464
„ B. . .	98458	92046	490726	451348
„ C. . .	113128	115410	490261	440240
„ D. . .	139818	138525	3.393661	2.665157
„ E. . .	1626	9427	117058	189632
„ F. . .	12569		58919	
Specialfrachtsatz . .	8785	7957	414671	334240
Steinkohlen und Coaks	200	—	1.435525	1.566181

Der Postverkehr des Königlichen Postamts Stuttgart im Betriebsjahre 1873/74 findet sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Aufstellung verzeichnet:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	3. Aus dem Auslande.
Portopflichtige			
Briefe, frankirte .	2.512098 Stück	1.440252 Stück	246744 Stück
„ unfrankirte	54488 „	14958 „	5940 „
Postkarten . . .	82962 „	89820 „	9504 „
Drucksachen . .	178146 „	214542 „	76446 „
Waarenproben .	13630 „	23526 „	11412 „
Portofreie Briefe . .	410370 „	52812 „	3420 „

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 7.678387 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete. Stück.	Gewicht. Kilogr.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend). Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	204426	639261	113706	387360
Werthsendungen	145962	111753	95580	9967
Werth der letzteren, fl.: .	35.078796		21.901158	
Portofreie				
Packete ohne Werthangabe	29718	64259	—	—
Werthsendungen	31778	46224	—	—
Werth der letzteren, fl.: .	15.961066			

	3. Aus dem Auslande (ankommend). Stück.	Gewicht. Kilogr.	4. Nach dem Auslande (abgehend). Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	4958	29225	10926	36756
Werthsendungen	8028	21474	7902	27477
Werth der letzteren, fl.: .	1.762596		4.279266	

Ferner wurden befördert: Post-Reisende 22252 Personen.

Postanweisungen wurden in Stuttgart in den Etatsjahren

	1872/73. Stück.	Betrag.	1873/74. Stück.	Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	43145	966670 fl.	47794	1.069376 fl.
b) im Wechselverkehr .	31882	1.019783 „	37648	1.275279 „
2) ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	104923	2.508707 „	118542	2.734854 „
b) im Wechselverkehr .	49556	1.618775 „	63751	1.902995 „

Der Telegraphen-Verkehr der Station Stuttgart wies in den Kalenderjahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.	1874.
abgesandt	127543 Stück	129273 Stück
empfangen	133620 „	135225 „
Summa	261163 Stück	264498 Stück
Dafür erhobene Gebühren	101838 fl.	100793 fl.

Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:

abgesandt	15620 Stück	16941 Stück
empfangen	15946 „	18768 „
Summa	31566 Stück	35709 Stück

Mit dem benachbarten Canstatt ist Stuttgart durch eine Pferde-Eisenbahn verbunden, welche durch eine Aktiengesellschaft betrieben wird, im Jahre 1873: 1.384214 Personen und 1874: 1.509567 Personen beförderte, dagegen eine Einnahme von bezw. 138422 und 150956 fl. erzielte, am Jahresschluß 1874 einen Besitzstand von 27 geschlossenen und 5 offenen Wagen, sowie von 83 Pferden hatte und eine Dividende von 5½ pCt. vertheilte.

Backnang, Oberamtsstadt, an der Murr, mit 454 Häusern, 826 Haushaltungen, 3737 (1871 männlichen und 1866 weiblichen) Einwohnern. Betreibt namentlich Gerberei und Schuhmacherei und hat vielbesuchte Leder-

märkte (März, Juli). Der Gesammt-Depeschenverkehr der Telegraphenstation belief sich im Jahre 1873 auf 4155 Telegramme, worunter 86 Dienstdepeschen, und im Jahre 1874 auf 5217 Telegramme, worunter 168 Dienstdepeschen.

Böblingen, Stadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, mit 447 Häusern, 816 Haushaltungen und 3826 (1926 männlichen und 1900 weiblichen) Einwohnern. Der Oberamtsbezirk betreibt vorwiegend Hopfenbau (mit Hopfen angebaut waren in den Jahren 1871—1874 resp. 202, 205, 219 und 235 Hektare mit einem Ertrage von bezw. 1790, 3396, 4212 und 3186 Ctrn.). Unter den Fabriketablissements Böblingens sind namentlich hervorzuheben: eine Zuckerfabrik (welche 1873/74 eine Rübenmenge von 255000 Ctrn. verarbeitete) und eine 1874 errichtete Thonofenfabrik. Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1874 auf zusammen 3085 Depeschen.

Cannstatt, Stadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, am Neckar, der hier schiffbar wird, zählt (inclusive der nahe gelegenen Königlichen Schlösser Rosenstein und Wilhelma mit ihren Dependenzen) 776 Häuser, 2461 Haushaltungen und 11804 (5755 männliche und 6049 weibliche) Einwohner. Maschinenfabrikation, Kesselfabrikation, Fabrikation feuerfester Kassen, Eisengießereien, Ziegeleien, Fässerfabrikation, Essigfabrikation, eine Kunstwollfabrik, eine Goldwaaren- (namentlich Uhrketten-) Fabrik, eine lithographische Anstalt ꝛc. ꝛc. Der Kohlenverbrauch Cannstatts belief sich im Etatsjahre 1872/73 auf 315063, in 1873/74 auf 357090 Ctr. Cannstatt ist besuchtes Mineralbad (Eisenhaltige Kochsalzquellen in einer Temperatur von 14—16½ ° R.). Die Pferde-Eisenbahn, durch welche Cannstatt mit Stuttgart in Verbindung steht, findet sich bereits oben S. 480 erwähnt. Der Verkehr der Telegraphenstation umfaßte 1874: 14577 abgesandte und 13764 angekommene, zusammen 28344 Staats- und Privattelegramme, außerdem noch 10099 gebührenfreie Dienstdepeschen in Abgang und Ankunft.

Untertürkheim, Landgemeinde am Neckar, im Oberamtsbezirk Cannstatt, zählt 293 Häuser, 609 Haushaltungen und 2755 (1318 männliche und 1437 weibliche) Einwohner. Weinbau. Das Erzeugniß der hier gelegenen Königlichen Weinberge steht unter den Württembergischen Weinen in erster Reihe. In Untertürkheim wird alljährlich ein sehr stark frequentirter Faß- und Kübelmarkt abgehalten.

Eßlingen, Stadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, am Neckar, mit 1061 Häusern, 2974 Haushaltungen und 14109 (7030 männlichen und 7079 weiblichen) Einwohnern. Hauptsteueramt; bedeutende Maschinenfabrik für den Bau von Lokomotiven, Eisenbahnwagen und eisernen Brücken (dieselbe hatte 1874 die Bestellung von 54 Lokomotiven mit Tendern für die russische Bahn Perm-Jekaterinenburg erhalten, wodurch der gegenüber den allgemeinen Zeitverhältnissen starke Arbeiterstand von 1500 Mann ihr auf längere Zeit gesichert blieb), Neusilberwaarenfabrik; stark beschäftigt ist auch und großer Anerkennung ihrer Erzeugnisse erfreut sich eine Hornknopffabrik; ferner werden betrieben: Lederfabriken, eine Handschuhfabrik (auch diese Fabrik war im Jahre 1874 mit Bestellungen, namentlich eines der ersten nordamerikanischen Häuser, welches ausschließlich besonders feine Waare verlangt, überhäuft), Fabrikation

von Metallinstrumenten, Blitzableitern, Bürstenhölzern ꝛc. Der Kohlen-Consum Eßlingens belief sich im Etatsjahre 1872/73 auf 425548, in 1873/74 auf 381020 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte 1874 im Ganzen 17361 Staats- und Privatdepeschen und 5279 gebührenfreie Telegramme.

Plochingen, Pfarrdorf, an der Mündung der Fils in den Neckar, im Oberamtsbezirk Eßlingen, zählt 339 Häuser, 386 Haushaltungen und 1881 (900 männliche, 981 weibliche) Einwohner. Holzstofffabrikation. Der Kohlen-Consum Plochingens belief sich in den Etatsjahren 1872/73 und 1873/74 auf resp. 73100 und 109615 Ctr.

Leonberg, Stadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, an der Glems, zählt 364 Häuser, 526 Haushaltungen und 2000 (934 männliche und 1066 weibliche) Einwohner. Im Oberamtsbezirk besteht nicht unbedeutender Hopfen- und Kardendistelbau; Sägemühlen. Ein ziemlich umfangreiches Handelsgeschäft vollzieht sich in den Hunden der renommirten „Leonberger Race", welche von dem Oeconom Essig daselbst gezüchtet werden und sehr ansehnliche Kaufpreise (bis zu 1000 fl. per Stück) erzielen. Im Jahre 1873 wurden 374, im Jahre 1874 325 Stück verkauft. Der Absatz findet nach allen deutschen Staaten, nach Oesterreich, nach ganz Nordamerika bis nach Californien und nach andern überseeischen Ländern statt. Anfangs Februar wird alljährlich hier ein Pferdemarkt abgehalten. Die Gesammtzahl der Telegramme belief sich 1874 auf 1840 Staats- und Privat-Depeschen und 437 gebührenfreie Diensttelegramme.

Ditzingen, Pfarrdorf an der Glems, im Oberamtsbezirk Leonberg, mit 223 Häusern, 284 Haushaltungen und 1318 (583 männlichen, 735 weiblichen) Einwohnern. Dampfgerberei.

Renningen, Pfarrdorf im genannten Oberamtsbezirk, zählt 223 Häuser, 485 Haushaltungen und 1860 (917 männliche, 943 weibliche) Einwohner. Dampfmühlenbetrieb.

Ludwigsburg, Stadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, mit 693 Häusern, 2124 Haushaltungen und 11776 (6813 männlichen und 4963 weiblichen) Einwohnern. Sitz der Regierung für den Neckarkreis. Hauptsteueramt. Von Handelsgewächsen werden im Oberamt namentlich Cichorien angebaut, wie denn auch in Ludwigsburg selbst in umfangreicher Weise sowohl Fabrikation dieses und anderer Kaffee-Surrogate, als auch Handelsgeschäfte mit diesen Produkten betrieben werden. Alljährlich finden vier Ledermärkte statt, die einen durchschnittlichen Geldumsatz von zusammen 220000 bis 233000 fl. zu erzielen pflegen. An Zollgefällen wurden bei dem Hauptsteueramt zu Ludwigsburg vereinnahmt 1873: 14850 fl. und 1874: 10920 fl. Wein in Fässern und Colonialwaaren bildeten dabei die Hauptbeträge. Die Kohlenzufuhr in Ludwigsburg belief sich im Jahre 1872/73 auf 182982 und 1873/74 auf 213049 Ctr. Wie bereits oben S. 471 ausführlich erwähnt, ist Ludwigsburg der Hauptsitz für den Württembergischen Orgelbau. Der Verkehr der Telegraphenstation wies im Jahre 1874 insgesammt 19837 Staats- und Privatdepeschen und 3264 gebührenfreie Dienst-Telegramme auf.

Maulbronn, Pfarrdorf im gleichnamigen Oberamtsbezirk, an der Salza, zählt 81 Häuser, 156 Haushaltungen und 744 (386 männliche, 358 weib-

liche) Einwohner. Sitz des Oberamts. Im Bezirk wird ziemlich lebhafter Tabakbau und etwas Cichorienbau betrieben. Angebaut waren mit Tabak in den Jahren 1872 bis 1874 resp. 65, 84 und 93 Hektare, welche ein Erträgniß lieferten von bezw. 1652, 2665 und 2942 Ctrn.

Knittlingen, Stadt an der Weissach, im nämlichen Oberamtsbezirk, mit 293 Häusern, 473 Haushaltungen und 2072 (992 männlichen, 1080 weiblichen) Einwohnern; liefert namentlich Mundharmonika's.

Groß-Hohenheim, Schloß im Oberamtsbezirk Stuttgart, mit 5 Wohngebäuden, 36 Haushaltungen und 304 (219 männlichen, 85 weiblichen) Einwohnern. Land- und Forstwirthschaftliche Akademie mit 23 Lehrern und 106 Studirenden (im Wintersemester 1871/72). Ferner befinden sich hier eine landwirthschaftlich-chemische und eine forstliche Versuchsstation,*) eine Ackerbau- und eine Gartenbauschule, eine Ackergeräthfabrik und verschiedene specielle Lehrkurse, wie z. B. für Wiesenbau und Felderdrainirung, für Obstbau, für Schäferei und ein landwirthschaftlicher Lehrkursus für Volksschullehrer. — Im Oberamt Stuttgart waren mit Hopfen bestellt in den Jahren 1871—1874 resp. 145, 160, 170 und 183 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 1425, 2545, 3639 und 2327 Ctrn.

Vaihingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, an der Enz, zählt 400 Häuser, 707 Haushaltungen und 3054 (1533 männliche, 1521 weibliche) Einwohner. Starker Bierbrauereibetrieb. Malzfabrikation. Der Kohlenconsum belief sich in dem Etatsjahre 1872/73 auf 11643 Ctr. und in 1873/74 auf 12500 Ctr.

Winnenden, Stadt im Oberamtsbezirk Waiblingen, mit 391 Häusern, 695 Haushaltungen und 3168 (1492 männlichen, 1676 weiblichen) Einwohnern; Fabrikation von Cigarren und chemisch-pharmaceutischen Präparaten; auch Bierbrauereibetrieb.

Im Handelskammerbezirk Heilbronn:

Heilbronn, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, am Neckar, bedeutendster Fabrik- und Handelsplatz Württembergs, zählt 1302 Häuser, 3971 Haushaltungen und 18955 (9255 männliche, 9700 weibliche) Einwohner. Mit Tabak wurden im Oberamtsbezirk in den Jahren 1872 bis 1874 angebaut resp. $63_{,87}$, $95_{,78}$ und $42_{,82}$ Hektare, welche ein Erträgniß lieferten von bezw. 2026, 2371 und 1359 Ctrn.; neben Tabak werden auch Cichorien angebaut. Weinbau und Weinhandel; in Heilbronn werden Obst- und Weinmärkte abgehalten. Auf den dortigen Viehmärkten wurden zugeführt: 1872 zusammen 20533 Stück, 1873 20731 Stück und 1874 24129 Stück, darunter resp. 2782, 2365 und 3308 Mastochsen, 3492, 3440 und 4612 Zugochsen. Alljährlich im Februar findet ein Lohrindenmarkt statt. Auf dem Wollmarkt in Heilbronn, welcher Ende Juni und Anfangs Juli abgehalten wird, stellte sich in den Jahren:

*) Näheres über diese Anstalten s.: Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Jahr 1871—72, veröffentlicht vom Königlich Württembergischen Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart 1873.

	Zufuhr.	Verkauf.	Erlös.
1868	4580 Ctr.	3508 Ctr.	320419 fl.
1869	4294 „	3994 „	270993 „
1870	4639 „	4139 „	333360 „
1871	4504 „	3724 „	368200 „
1872	3973 „	3703 „	421617 „
1873	3866 „	3766 „	410140 „
1874	4227 „	4227 „	454338 „

Auf den 6 Ledermärkten wurden in den Jahren 1872—1874 verkauft:

	Sohlleder. Ctr.	Schmalleder. Ctr.	Zeugleder. Ctr.	Kalbleder. Ctr.	Zusammen. Ctr.	Erlös. fl.
1872	1775	5779	604	1072	9230	986000
1873	1606	4802	763	663	7834	816000
1874	1834	5487	747	891	8959	879000

Umfangreicher Holzhandel und Handel mit Sämereien. Eisengießereien, Cementfabrikation und mechanische Werkstätten. Bedeutende Papierfabriken. Fabrikation von Nähmaschinen, Beschlägen, Spirituosen, Fleckenwasser, Wichse, Stearinkerzen, Cichorien. Bierbrauereien und eine ausgedehnte Zuckerfabrik (welche 1873/74 491209 Ctr. Rüben verarbeitete und 229231 fl. Steuer zahlte). Tabak- und Cigarrenfabrikation, Herstellung von Apparaten zum Destilliren für Apotheker und Destillateure. Pianoforte- und Orgelbau. Buchhandel (namentlich Schulbücherverlag). Der Kohlenconsum Heilbronns belief sich in dem Etatsjahr 1872/73 auf 810551 Ctr., in 1873/74 auf 743643 Centner.

Der Güterverkehr bei dem Hauptzollamte Heilbronn betrug im Jahre 1874:

	im Landverkehr: angekommen. Ctr.	abgegangen. Ctr.	im Schifffahrtsverkehr: angekommen. Ctr.	abgegangen. Ctr.
Zollpflichtige Güter	62290	14329	136403	—
Güter des freien Verkehrs . .	46503	9075	845244	—
unter Uebergangsschein-Controle	—	3246	—	—
Salz	—	—	31710	—
Güter ohne Controle	—	—	—	812974

Die Hauptgegenstände der Einfuhr waren in diesem Jahre:

Schwefel	17041 Ctr.	Reis	17866 Ctr.
Krystallisirte Soda	6911 „	Salz	31710 „
Lohrinde	9603 „	Zucker	14238 „
Stabeisen	10730 „	Oel	8831 „
Oelsamen	19787 „	Fischthran	6304 „
Zuckerrüben	118801 „	Talg und Fett	14731 „
Wein	9112 „	Steinkohlen und Coaks . .	505870 „
Bier, Branntwein und Wein	46503 „	Harz und Pech	28346 „
Kaffee	59454 „		

Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station Heilbronn wies in den Jahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

	Versandt: 1873. Ctr.	1874. Ctr.	Empfang: 1873. Ctr.	1874. Ctr.
Eilgut	35660	29751	26063	29943
Einzelgut:				
Klasse I . .	142954	149837	61416	84977
„ II . .	519609	450156	197336	174942

	Versandt:		Empfang:	
	1873.	1874.	1873.	1874.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Wagenladungsgut:				
Klasse A. . .	130222	161855	159322	166104
„ B. . .	256437	163225	268936	158448
„ C. . .	149261	118619	132293	190696
„ D. . .	100187	265574	2.578286	1.896851
„ E. . .	77317 }	96804	14832 }	21576
„ F. . .	42015 }		9017 }	
Specialfrachtsatz : .	36595	47287	100942	126079
Steinkohlen und Coaks	96979	58306	332990	276724

Der Postverkehr des Königlichen Postamts Heilbronn im Betriebsjahre 1873/74 findet sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Uebersicht verzeichnet:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	3. Aus dem Auslande.
Portopflichtige			
Briefe, frankirte .	432874 Stück	305802 Stück	41490 Stück
„ unfrankirte	15138 „	3762 „	612 „
Postkarten . . .	10098 „	18396 „	1170 „
Drucksachen . .	35442 „	55890 „	14580 „
Waarenproben .	2700 „	9306 „	17406 „
Portofreie Briefe . .	60228 „	4212 „	162 „

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 1.455383 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	46098	129519	21186	66159
Werthsendungen	53712	48537	26262	19287
Werth der letzteren, fl.: .	12.186228		126874	
Portofreie				
Packete ohne Werthangabe	3024	6912	900	1836
Werthsendungen	1368	5107	540	1197
Werth der letzteren, fl.: .	1.046052		58212	

	3. Aus dem Auslande (ankommend).		4. Nach dem Auslande (abgehend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	900	1836	720	1458
Werthsendungen	540	1197	882	3402
Werth der letzteren, fl.: .	58212		194310	

Ferner wurden befördert: Post-Reisende 6997 Personen.

Postanweisungen wurden in Heilbronn in den Etatsjahren

	1872/73.		1873/74.	
	Stück.	Betrag.	Stück.	Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	9006	192283 fl.	9960	221595 fl.
b) im Wechselverkehr .	5300	136226 „	6299	173769 „

	1872/73. Stück.	Betrag.	1873/74. Stück.	Betrag.
2) ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	26326	680623 fl.	25723	693475 fl.
b) im Wechselverkehr .	11650	311152 „	13502	356316 „

Der Telegraphen-Verkehr der Station Heilbronn stellte sich in den Kalenderjahren 1873 und 1874 wie folgt:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.	1874.
abgesandt	25195 Stück	25337 Stück
empfangen	27166 „	27268 „
Summa	52361 Stück	52605 Stück
Dafür erhobene Gebühren	14193 fl.	13545 fl.

Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:

abgesandt	3229 Stück	3392 Stück
empfangen	3689 „	3917 „
Summa	6918 Stück	7309 Stück

Besigheim, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, an der Mündung der Enz in den Neckar gelegen, zählt 304 Häuser, 625 Haushaltungen und 2310 (1129 männliche, 1189 weibliche) Einwohner. Gerberei, Weinbau, Cichorienbau.

Bietigheim, Stadt im Oberamtsbezirk Besigheim, an der Mündung der Metter in die Enz, zählt 351 Häuser, 771 Haushaltungen und 3457 (1654 männliche, 1803 weibliche) Einwohner. Bierbrauerei, Gerberei, Fabrikation von Mineralwasser, Fabrik künstlicher Wetz- und Bimssteine, Fabrikation von Dampfkochtöpfen aus rohem und emaillirtem Gußeisen und aus verzinntem Kupfer und Eisenblech. Kammgarnspinnerei. Der Kohlenconsum Bietigheims betrug in dem Etatsjahre 1872/73 54379 Ctr., in 1873/74 141608 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesammt 12094 Staats- und Privatdepeschen, sowie 7253 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Gemmrigheim, Pfarrdorf am Neckar, im Oberamtsbezirk Besigheim, mit 162 Häusern, 251 Haushaltungen und 1022 (492 männlichen, 530 weiblichen) Einwohnern. Weinbau. Eine Holzstofffabrik, welche im Spätjahre 1874 zu einer Papierfabrik erweitert wurde. (Der dort geschliffene Holzstoff wird nach dem Meyh-Völter'schen System zugleich zu besserem Packpapier und dergl. verarbeitet.)

Im Oberamtsbezirk Neckarsulm liegen die 2 Salinen Friedrichshall und Clemenshall, deren Produktion sich im Jahre 1874 auf zusammen 921857 Ctr. Steinsalz und 296043 Ctr. Siedesalz belief. Mit Tabak waren in diesem Oberamtsbezirk in den Jahren 1872 bis 1874 bebaut resp. 5409, 6504 und 4188 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 1716, 2477 und 1329 Ctrn.; außerdem wird auch Cichorienbau hier betrieben.

Möckmühl, Stadt im Oberamtsbezirk Neckarsulm, an der Mündung der Seckach in die Jagst, zählt 228 Häuser, 444 Haushaltungen und 1924 (930 männliche, 994 weibliche) Einwohner. Papierfabrik.

Roigheim, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, an der Seckach, mit 147 Häusern, 208 Haushaltungen und 952 (458 männlichen, 494 weiblichen) Einwohnern. Hier befindet sich eine Preßspähne-Satinir-Cartonfabrik.

Weinsberg, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, zählt 256 Häuser, 453 Haushaltungen und 2007 (930 männliche, 1077 weibliche) Einwohner. Weinbau und Weinbauschule, welche letztere für 12 Zöglinge mit zweijährigem Lehrkursus eingerichtet ist. Das Areal dieser Anstalt erstreckt sich über 31 Hektare, darunter befindet sich ein „Sortimentsweinberg", welcher über 200 Sorten in je 6 Exemplaren enthält.

Sämmtliche vorstehend genannten Orte gehören zum Neckarkreis*).

Hall, auch Schwäbisch-Hall genannt, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), am Kocher, zählt 780 Häuser, 1714 Haushaltungen und 7749 (3825 männliche, 3924 weibliche) Einwohner. Mit Hopfen waren im Oberamt bebaut in den Jahren 1871 bis 1874 resp. 88, 87, 90 und wiederum 88 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 281, 716, 858 und 375 Ctrn. Bedeutende allmonatliche Viehmärkte (im Jahre 1874 wurde auf denselben ein Umsatz von 741075 fl. erzielt). Außerdem werden auch Milchschweinmärkte abgehalten. (Der Gesammtumsatz derselben belief sich im Jahre 1874 auf 118533 fl.) Es besteht hier eine landwirthschaftliche Winterschule. Eisen- und Messinggießereien, Fabrikation von eisernen Thür- und Ladenbeschlägen, ferner von Feuerspritzen, Brennerei- und Brauerei-Einrichtungen und landwirthschaftlichen Maschinen. Schuhfabrikation, namentlich eine Fabrik für Stiefelettenschäfte. Der Kohlenconsum von Hall bezifferte sich im Etatsjahre 1872/73 auf 101164 Ctr. und 1873/74 auf 97500 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesammt 13868 Staats- und Privattelegramme, sowie 1190 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Künzelsau, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), am Kocher, mit 312 Häusern, 647 Haushaltungen und 2319 (1105 männlichen, 1214 weiblichen) Einwohnern. Alljährlich werden hier drei Viehmärkte abgehalten, deren Umsatz sich im Jahre 1874 auf 77173 fl. belief. Lederfabrikation. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesammt 3465 Staats- und Privatdepeschen, sowie 43 gebührenfreie Diensttelegramme.

Ingelfingen, Stadt im Oberamtsbezirk Künzelsau (J.), zählt 207 Häuser, 338 Haushaltungen und 1251 (565 männliche, 686 weibliche) Einwohner. Goldwaarenfabrikation.

Mergentheim, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), an der Tauber, mit 458 Häusern, 785 Haushaltungen und 3713 (1928 männlichen, 1785 weiblichen) Einwohnern. Mit Hopfen waren im Oberamtsbezirk angebaut in den Jahren 1871 bis 1874 resp. 58, 52, 45 und 50 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 276, 386, 713 und 555 Ctrn. Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation. Die Telegraphenstation beförderte in Ankunft und Abgang zusammen im Jahre 1874 9494 Staats- und Privattelegramme und 491 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Neuenstein, Stadt im Oberamtsbezirk Oehringen (J.), am Epbach, zählt 170 Häuser, 362 Haushaltungen und 1365 (628 männliche, 737 weibliche) Einwohner. Maschinenwerkstätte für Kunstmühlenbau, ausgedehnte Stein-

*) Bei den folgenden Orten findet sich der Kreis, welchem diese angehören, jedesmal durch die betreffenden Initialen angegeben und zwar bedeutet in dieser Beziehung (J.) Jagstkreis, (D.) Donaukreis und (S.) Schwarzwaldkreis.

brüche im Lettenkohlensandstein, Bierbrauerei. Mit Hopfen waren im Oberamtsbezirk Oehringen in den Jahren 1871 bis 1874 angebaut resp. $57_{,8}$, $56_{,5}$ $56_{,7}$ und $55_{,6}$ Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 488, 628, 719 und 441 Ctrn.

Im Handelskammerbezirk Reutlingen:

Reutlingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Echaz, mit 1260 Häusern, 3188 Haushaltungen und 13837 (6600 männlichen, 7237 weiblichen) Einwohnern. Mit Hopfen waren im Oberamtsbezirk in den Jahren 1871 bis 1874 angebaut resp. $64_{,6}$, $62_{,6}$ $64_{,4}$ und $61_{,4}$ Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 408, 789, 811 und 567 Ctrn. Pomologisches Institut (höhere Lehranstalt für Pomologie und Gartenbau, nebst einer Obst- und Gartenbauschule, sowie einem Sämereigeschäfte; das Institut zählte seit seiner Gründung im Jahre 1860 bis 1. Januar 1875 756 Zöglinge und Hospitanten). Webeschule; (dieselbe zählte 1874 38 Zöglinge, wovon 14 die theoretische, 13 die praktische und 6 die mechanische Abtheilung besuchten. Fleißige Schüler der praktischen Abtheilung haben Gelegenheit, durch gut lohnende Arbeit sich die Mittel zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts selbst zu verschaffen). Frauenarbeitsschule (mit 517 Schülerinnen im Jahre 1874). Fabrikation von Schieferöl, welches theils zur Beleuchtung verwendet wird, theils als Schmiermaterial dient; Baumwollspinnerei und Weberei, Jacquardweberei, Zwirnerei, Stückfärberei, Deckenweberei, Lederfabrikation, verschiedene mechanische Werkstätten, Kunstmühlen, Eisengießerei, Maschinenfabriken, Werkstätten für landwirthschaftliche Maschinen und Mühleneinrichtungen, Wagenfabrikation, mechanische Kratzen- und Webgeschirrfabrik, Metalltuchfabriken (liefern Messinggewebe für Papier- und Holzstofffabrikation). Die Strickwaarenfabrik und Bandweberei des unter der Leitung des bekannten Philantropen und Reisepredigers Gustav Werner stehenden Rettungshauses „Gotteshilfe"; Lederfabrikation, Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation. Der Kohlenconsum Reutlingens belief sich im Etatsjahre 1872/73 auf 168407 Ctr., in 1873/74 auf 179005 Ctr. — Die Eisenbahngüter-Frequenz der Station Reutlingen stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 folgendermaaßen:

	Versandt:		Empfang:	
	1873. Ctr.	1874. Ctr.	1873. Ctr.	1874. Ctr.
Eilgut	16966	15792	13433	13554
Einzelgut:				
Klasse I . .	49553	53073	44791	45864
„ II . .	128246	128712	156454	147810
Wagenladungsgut:				
Klasse A. . .	15699	18148	90821	57117
„ B. . .	55014	45500	105411	90996
„ C. . .	18504	21133	92669	92704
„ D. . .	110143	111764	139007	132114
„ E. . .	—	3042	5426	24110
„ F. . .	1420		11000	
Specialfrachtsatz . .	3492	5190	40563	21175
Steinkohlen und Coaks	—	—	180777	203031

Der Postverkehr des Königlichen Postamts Reutlingen stellte sich im Betriebsjahre 1873/74 in seinen hauptsächlichsten Rubriken wie folgt:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete. Stück.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend). Stück.	3. Aus dem Auslande. Stück.
Portopflichtige			
Briefe, frankirte .	249480	97922	38106
„ unfrankirte	9522	846	270
Postkarten . . .	7110	3456	1530
Drucksachen . .	26208	17892	6066
Waarenproben .	5076	2934	864
Portofreie Briefe . .	48572	1764	90

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 95979 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete. Stück.	Gewicht. Kilogr.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend). Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	36270	104702	14846	44676
Werthsendungen . . .	22032	19080	9846	9126
Werth der letzteren, fl.: .	3.299540		1.446912	
Portofreie				
Packete ohne Werthangabe	1682	5526	—	—
Werthsendungen . . .	1206	1026	—	—
Werth der letzteren, fl.: .	164952			

	3. Aus dem Auslande (ankommend). Stück.	Gewicht. Kilogr.	4. Nach dem Auslande (abgehend). Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	396	1062	1944	7110
Werthsendungen . . .	1098	2466	342	792
Werth der letzteren, fl.: .	230346		50328	

Ferner wurden befördert: Postreisende 10565 Personen.

Postanweisungen wurden in Reutlingen in den Etatsjahren

	1872/73. Stück.	Betrag.	1873/74. Stück.	Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	5455	111981 fl.	6236	139490 fl.
b) im Wechselverkehr .	2463	75654 „	2813	86281 „
2) ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	12022	281969 „	12510	286922 „
b) im Wechselverkehr .	4035	113844 „	5216	141006 „

Der Telegraphen-Verkehr der Station Reutlingen wies in den Jahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.	1874.
abgesandt	8370 Stück	8637 Stück
empfangen	9534 „	9891 „
Summa	17904 Stück	18528 Stück
Dafür erhobene Gebühren	3735 fl.	3789 fl.
Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:		
abgesandt	986 Stück	898 Stück
empfangen	1751 „	1306 „
Summa	2737 Stück	2204 Stück

Betzingen, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Reutlingen, an der Echaz, zählt 242 Häuser, 342 Haushaltungen und 1582 (772 männliche, 810 weibliche) Einwohner. Leinen- und Baumwollzwirnerei, verbunden mit Anfertigung von Strumpflängen aus Baumwollgarn mittelst Strickmaschinen.

Ferner sind im nämlichen Oberamtsbezirk noch zu erwähnen: Pfullingen, Stadt an der Echaz (4217 Einw.). Leinen- und Baumwollzwirnerei; Wannweil (829 Einw.), mechanische Baumwollweberei, und Bronnweiler (236 Einwohner), mechanische Manchesterweberei.

Balingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Mündung der Steinach in die Eyach, mit 458 Häusern, 839 Haushaltungen und 3169 (1499 männlichen, 1670 weiblichen) Einwohnern. Obstbau und Obsthandel, mechanische Werkstätten, Orgelbau. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesammt 2686 Staats- und Privattelegramme, sowie 904 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Ebingen, Stadt im Oberamtsbezirk Balingen, an der Schmiecha, zählt 639 Häuser, 1161 Haushaltungen und 4994 (2368 männliche, 2626 weibliche) Einwohner. Fabrikation von Manchester, Velvets, Velveteens und Beaverteens; Hutfabrikation und Glockengießerei.

Horb, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), am Neckar, zählt 282 Häuser, 457 Haushaltungen und 2071 (1005 männliche, 1066 weibliche) Einwohner. Maschinenfabrik, welche sich außer mit Betriebs-Einrichtungen für Mühlen und Gerbereien hauptsächlich mit Construktion von Lohmaschinen befaßt, aber auch mit Herstellung von Obstmühlen und Pressen stark beschäftigt ist. Im Oberamtsbezirk wird viel Hopfen gebaut. In den Jahren 1871—1874 waren mit Hopfen bepflanzt resp. 234, 238, 240 und 256 Hektare, welche ein Erträgniß lieferten von bezw. 1115, 2274, 3394 und 3230 Ctrn.

Nürtingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), am Neckar, zählt 630 Häuser, 1095 Haushaltungen und 4815 (2374 männliche, 2441 weibliche) Einwohner. Cementfabrikation, Roßhaarspinnerei, Gerberei, mechanische Rundstuhlweberei, Fabrikation von Holzgalanteriewaaren. Der Kohlenconsum belief sich in dem Etatsjahre 1872/73 auf 31700 Ctr. und in 1873/74 auf 34675 Ctr.; der Telegraphenverkehr im Jahre 1864 auf zusammen 4594 Staats- und Privattelegramme und 345 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Rottenburg, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), ebenfalls am Neckar, mit 848 Häusern, 1370 Haushaltungen und 5984 (2839 männlichen, 3145 weiblichen) Einwohnern. Bierbrauerei, Leinwandweberei, auch Orgelbauwerkstätten. Stark besuchte Hopfenmärkte.

Von der Eisenbahnstation Rottenburg und den nächstliegenden kleinen Stationen wurden in den Monaten September bis Dezember 1874 zusammen 13537 Ctr. Hopfen zur Versendung gebracht. Um dieses Quantum zu bewältigen, waren 378 Waggons mit 824 Achsen erforderlich. Im Zusammenhang mit diesem Verkehr wurden vom 1. September bis Ende Dezember desselben Jahres von Rottenburg aus 6394 Privattelegramme expedirt.

Im Oberamtsbezirk bedeutender Hopfenbau. In den Jahren 1871 bis 1874 waren resp. 790, 807, 825 und 847 Hektare mit Hopfen angebaut, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 6204, 10246, 12743 und 11825 Centnern.

Tübingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), am Neckar, zählt 877 Häuser, 1998 Haushaltungen und 9313 (4674 männliche, 4639 weibliche) Einwohner. Sitz der 1477 gegründeten Universität. Dieselbe zählte im Wintersemester 1871/72 808, im Sommersemester 1872 879 Studirende. Unter den wenig erheblichen Industrie-Etablissements der Stadt ist eine künstliche Düngerfabrik zu nennen. Im benachbarten Dußlingen (2105 Einwohner) eine Cementfabrik, eine Säg-, Oel- und Gyps-Mühle. Sehr thätig ist in der Stadt Tübingen der Buch- und Kunsthandel und bedeutend die Hopfenkultur im Oberamtsbezirk, wo in den Jahren 1871—74 resp. 244, 246, 231 und 251 Hektare mit Hopfen bebaut waren, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 1548, 1781, 4224 und 2395 Ctrn.

Urach, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Mündung der Elsach in die Erms, hat 408 Wohnhäuser, 738 Haushaltungen und 3200 (1523 männliche, 1677 weibliche) Einwohner. Leinenindustrie, Lederfabrikation, Beschlägefabrik, Wagenfabrikation, Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation.

Metzingen, Stadt im Oberamtsbezirk Urach (S.), an der Erms, zählt 541 Häuser, 1093 Haushaltungen und 4706 (2321 männliche, 2385 weibliche) Einwohner. Baumwollgarnzwirnerei, Bandfabrikation, Tuchfabrikation, Wollfärberei, Bierbrauerei und Maschinenfabrikation. Der Kohlenconsum belief sich im Etatsjahre 1872/73 auf 59170 und in 1873/74 auf 43370 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 im Ganzen 5312 Staats- und Privatdepeschen und 1706 gebührenfreie Dienstdepeschen. Metzingen ist mit Urach seit dem Jahre 1873 durch eine 11 Kilometer lange Eisenbahn, die Ermsthalbahn, verbunden (s. oben S. 456).

Göppingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Fils, mit 825 Häusern, 1697 Haushaltungen und 8649 (4080 männlichen, 4569 weiblichen) Einwohnern. In Göppingen werden namentlich Bett-, Matrazen-, Marquisen-, Corsetten- und Schuh-Drille fabricirt. Die dortigen Maschinenfabriken, welche einen sehr ausgedehnten Absatz theils nach der Schweiz, theils nach Siebenbürgen, nach Serbien und selbst nach Rußland haben, erzeugen hauptsächlich landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, sodann Werkzeugmaschinen für Blech- und Metallbearbeitung, Dampfmaschinen, Locomobilen, Bierbrauerei- und Mühlen-Einrichtungen; auch besteht hier eine Orgelbau-Werkstätte. Anfangs Oktober jeden Jahres wird hier ein Wollmarkt abgehalten. Im Etatsjahre 1872/73 belief sich der Kohlenconsum Göppingens auf 131265 Ctr., in 1873/74 auf 139800 Ctr. Die dortige Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesammt 14450 Staats- und Privattelegramme und 1968 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Salach, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Göppingen, an der Fils, (957 Einwohner). Papierfabrikation.

Kirchheim unter Teck, an der Mündung der Lindach in die Lauter, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), zählt 676 Häuser, 1396 Haushaltungen und 5817 (2869 männliche, 2948 weibliche) Einwohner. Mechanische Weberei, Herstellung von Tischplatten ꝛc. aus Liasschiefer, zwei Pianofortefabriken und drei Cementfabriken (letztere begründet resp. in den Jahren 1856, 1859 und 1873). An Kohlen wurden verbraucht in den

Jahren 1872/73: 105525 Ctr., 1873/74: 111576 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 zusammen 7355 Staats- und Privattelegramme und 273 gebührenfreie Dienstdepeschen. Kirchheim u. T. steht durch eine Privat-Eisenbahn über Unterboihingen mit der Staatsbahn-Station Plochingen in Verbindung (s. oben S. 456). Der Transport dieser 6,7 Kilometer langen Linie umfaßte im Jahre 1874 in 3666 fahrplanmäßigen Zügen und in 358 Arbeiterfrühzügen, zusammen in 4024 Zügen (gegen 4416 im Vorjahre) 199396 Personen und 705557 Ctr. Güter (gegen 207894 Personen und 822380 Ctr. Güter im Vorjahre).

In den benachbarten Dörfern Schlattstall (172 Einwohner) und Schopfloch (644 Einwohner) wird lebhafte Leinwandindustrie betrieben.

Im Handelskammerbezirk Ulm:

Ulm, Stadt und Festung an der Donau und Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), mit 1984 Häusern, 5839 Haushaltungen und 26214 (14405 männlichen, 11809 weiblichen) Einwohnern. Sitz der Regierungsbehörden des Donaukreises. Unter den gemeinnützigen Anstalten ist die Herrenberger-Stiftung zu erwähnen, welche der Unterstützung junger strebsamer Leute aus dem Gewerbestande dienen soll und zum Andenken an den um die Schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm verdienten Schlossermeister Heinrich Herrenberger gegründet wurde. Frauenarbeitsschule. Auf den Getreidemärkten wurden im Jahre 1873: 296779 Ctr., in 1874: 296561 Ctr. Getreide umgesetzt. Der Erlös dafür betrug im Jahre 1873: 2.135242 fl. und in 1874: 1.921233 fl. Von den in Ulm stattfindenden Märkten sind hervorzuheben: der Schweinemarkt (im Jahre 1874 mit 11000 Saugschweinen und 2010 Läufeln befahren); Pferdemärkte von je zweitägiger Dauer; Ledermärkte und ein Wollmarkt. Die Zufuhr des letzteren belief sich im Jahre 1873 auf 2649, 1874 auf 2762 Ctr. Der Erlös ergab im ersteren Jahre 297843 fl. und im letzteren 310742 fl. Unter den Handelszweigen Ulms ist namentlich der Holzhandel hervorzuheben; außerdem auch noch zu erwähnen der Handel mit Bettfedern. Von Fabrikzweigen sind besonders zu nennen: Gerbereien und Lederfabriken, eine Lohmühle, Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen, Regulateuruhrenfabrikation, Messingwaarenfabrik für Messingblech und Draht, sowie für gepreßte und gegossene Metallwaaren, Möbelschreinerei, Parquetboden- und Goldleistenfabrikation, Cementfabriken, Ziegel- und Thonwaarenfabriken, Stärke- und Zuckerbrodfabrikation, Bierbrauerei, Eishandel, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Hutfabrikation, Damenconfektion, Tricotwaaren, Puppen, welche lediglich aus Abfällen von Baumwollen- und Wollenstoffen gefertigt werden. Neben dem nicht unbedeutenden Verlag von Schulbüchern ist als Fabrikationszweig auch die Herstellung von Oelfarbendruckbildern hierher zu rechnen, für welchen Zweig etwa 20 größere und mehrere kleinere Geschäfte in Ulm bestehen, deren Absatzgebiete hauptsächlich Oesterreich, die Schweiz und neuerdings auch Amerika bilden. Der Umsatz dieser Geschäfte wird von der Ulmer Handelskammer auf jährlich 840000 Gulden geschätzt.

Beim Hauptzollamt Ulm ergaben im Jahre 1874 die Eingangszölle 167764 fl. Hauptgegenstände der Einfuhr waren in diesem Jahr:

Rohtabak	10092 Ctr.
Roh- und Cementstahl	4436 „
Schweineschmalz	3451 „
Wein in Fässern und Flaschen	3375 „
Maschinen und Maschinentheile	3200 „
Südfrüchte	2700 „
Oele	2700 „
Käse	2330 „
Kaffee	1784 „
Eisen- und Stahlwaaren	1643 „
Rohe Häute zur Lederbereitung	1204 „

Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station Ulm stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	Versandt:		Empfang:	
	1873. Ctr.	1874. Ctr.	1873. Ctr.	1874. Ctr.
Eilgut	34238	41780	28630	30397
Einzelgut:				
Klasse I	111773	117804	92575	106531
„ II	463382	421029	202655	240271
Wagenladungsgut:				
Klasse A.	44348	67573	70120	87253
„ B.	433742	281813	238411	277168
„ C.	137179	148274	118432	129544
„ D.	747341	707474	713791	755527
„ E.	77655	490053	23075	38107
„ F.	355198		4475	
Specialfrachtsatz	158001	105556	174248	180040
Steinkohlen und Coaks	85446	26230	295509	465860

Auf der Donau wurden befördert in den Jahren:

1872	58813	Ctr. Güter
1873	48900	„ „
1874	33205	„ „

Der Verkehr bei dem Königlichen Postamte Ulm im Betriebsjahre 1873/74 findet sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Uebersicht verzeichnet:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	3. Aus dem Auslande.
Portopflichtige			
Briefe, frankirte	537822 Stück.	383238 Stück.	46926 Stück.
„ unfrankirte	11970 „	6066 „	2161 „
Postkarten	16812 „	21204 „	5814 „
Drucksachen	71244 „	68616 „	9702 „
Waarenproben	9954 „	10838 „	3618 „
Portofreie Briefe	134856 „	23490 „	288 „

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 490029 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	84580	231714	18360	46422
Werthsendungen	52110	42606	28152	28026
Werth der letzteren, fl.:	6.623304		5.134770	

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete. Stück.	Gewicht. Kilogr.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend). Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portofreie				
Packete ohne Werthangabe	7992	33102	—	—
Werthsendungen	3906	17280	—	—
Werth der letzteren, fl.: .	3.140802			

	3. Aus dem Auslande (ankommend). Stück.	Gewicht. Kilogr.	4. Nach dem Auslande (abgehend. Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	486	1440	918	2970
Werthsendungen . . .	1638	3006	846	954
Werth der letzteren, fl.: .	364680		211806	

Ferner wurden befördert: Postreisende 9009 Personen.

Postanweisungen wurden in Ulm in den Etatsjahren

	1872/73. Stück.	Betrag.	1873/74. Stück.	Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	12190	282578 fl.	13045	310600 fl.
b) im Wechselverkehr .	7381	228115 „	9228	289854 „
2) ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	30836	655628 „	32232	660800 „
b) im Wechselverkehr .	14730	383178 „	15573	457796 „

Der Telegraphen-Verkehr der Station Ulm wies in den Jahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.	1874.
abgesandt	29486 Stück.	29097 Stück.
empfangen	31909 „	31320 „
Summa	61395 Stück.	60417 Stück.
Dafür erhobene Gebühren	14358 fl.	13371 fl.
Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:		
abgesandt	6281 Stück.	6965 Stück.
empfangen	6415 „	7676 „
Summa	12696 Stück.	14641 Stück.

In den Dörfern Ehrenstein (306 Einwohner) und Söflingen (2324 Einwohner) befinden sich in ersterem seit 1837 und in letzterem seit 1864 Cementmühlen.

Biberach, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Mündung der Biberach in die Rieß, zählt 818 Häuser, 1693 Haushaltungen und 7069 (3375 männliche, 3694 weibliche) Einwohner. Maschinenfabrik für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Dampfziegelei, Dampfsägemühle, Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation, Orgelbau-Werkstätte, Fabrikation von Holz-Blasinstrumenten, Faßfabrik, Herstellung von Metalltuch für Papierfabrikation, Papier- und Holzstofffabrikation, Fabrikation von Tragantwaaren und Bonbons. Der Kohlenverbrauch Biberachs im Etatsjahr 1872/73 belief sich auf 27385 Ctr., im Jahre 1873/74 auf 27030 Ctr. Im Telegraphenverkehr der Station Biberach wurden 1874 befördert: 12094 Staats- und Privattelegramme und 7253 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Blaubeuren, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Ach, mit 291 Häusern, 534 Haushaltungen und 2168 (1014 männlichen, 1154 weiblichen) Einwohnern. Cementfabrikation (verarbeitet wird hier, wie am ganzen südöstlichen Abhang der Schwäbischen Alp, der Impressemergel [Leitmuschel; terebratula impressa]), Bandfabrikation, mechanische Weberei, vorzügliche Bleicherei, welche im Jahre 1874 ihr Wiesen-Areal erheblich vergrößert hat. Der Kohlenconsum im Orte betrug in dem Etatsjahre 1872/73: 48445 Ctr. und in 1873/74: 64951 Ctr. Der Telegraphenverkehr der Station Blaubeuren belief sich im Jahre 1874 auf zusammen 4719 Staats- und Privattelegramme und 339 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Demselben Oberamtsbezirk gehören u. A. noch an: die Dörfer Gerhausen (676 Einwohner) mit großen Steinbrüchen und Brennöfen für Cementfabrikation (beschäftigt ca. 86 Arbeiter und producirt jährlich ca. 200000 Ctr. Roman- und Portland-Cement); Merklingen (331 Einwohner), Leinwandindustrie, namentlich Gebildweberei; und Weiler (263 Einwohner), Cementmühle.

Ehingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Schmiecha, zählt 445 Häuser, 896 Haushaltungen und 3547 (1749 männliche, 1798 weibliche) Einwohner. Schafmärkte und Wollmarkt, Bierbrauereien und Strumpfwaarenfabrikation. Telegraphenverkehr der Station Ehingen im Jahre 1874 insgesammt: 3846 Staats- und Privatdepeschen und 860 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Dettingen, im nämlichen Oberamtsbezirk, 219 Einwohner, größere Papierfabrik im Besitze des Aktien-Vereins „zum Bruderhaus" in Reutlingen, mit einem Reingewinn in den Jahren 1868—1873 von resp. $11_{/14}$, $10_{/60}$, $12_{/50}$, $11_{/15}$, $14_{/24}$ und $19_{/4}$ pCt.

Rottenacker, im nämlichen Oberamtsbezirk, 1215 Einwohner. Cementfabrik.

Im Oberamtsbezirk Ehingen wurden in den Jahren 1871 bis 1874 mit Hopfen bebaut resp. 120, 122, 138 und 150 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 956, 1550, 2146 und 2127 Ctrn.

Geislingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), mit 325 Häusern, 780 Haushaltungen und 3133 (1610 männlichen, 1523 weiblichen) Einwohnern. Roman-Cementfabrik, Maschinenwerkstätte und Eisengießerei, Plaquéwaarenfabrik. Ausgedehnte Fabrikation von Elfenbeinwaaren, deren Absatzgebiet sich bis nach Amerika erstreckt. Der Kohlenverbrauch betrug im Etatsjahre 1872/73 61720 Ctr. und 1873/74 45510 Ctr. Der Telegraphenverkehr der Station Geislingen belief sich im Jahre 1874 auf zusammen 8075 Staats- und Privatdepeschen, sowie auf 1200 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Laupheim, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), zählt 686 Häuser, 881 Haushaltungen und 4090 (1920 männliche, 2170 weibliche) Einwohner. Bierbrauerei und Werkzeugfabrik, letztere insbesondere für Werkzeuge zur Holzbearbeitung, Ziegeleien, Herrenkleiderconfektion, Fabrikation von Saiten-Instrumenten, insbesondere von Patent-Salon-Cithern. Die Telegraphenstation in Laupheim beförderte im Jahre 1874 zusammen 9619 Staats- und Privatdepeschen und 865 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Münsingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), zählt 248 Häuser, 403 Haushaltungen und 1573 (749 männliche, 824 weibliche) Einwohner. Fabrikation von eisernen Thür- und Laden-Beschlägen. Gesammt-Telegraphenverkehr 1874: 1780 Staats- und Privatdepeschen und 20 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Laichingen, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Münsingen, mit 489 Häusern, 613 Haushaltungen, 2440 (1166 männlichen und 1274 weiblichen) Einwohnern. Leinwandweberei, insbesondere Gebild- und Damastweberei, zu deren Hebung im Winter 1873/74 hier eine Webeschule eröffnet wurde, deren Kosten von einer Anzahl dortiger Fabrikanten, ferner von der hier bestehenden Genossenschaft für Leinwandweber, von der Gemeinde und von der Königlichen Centralstelle für Gewerbe und Handel gemeinschaftlich bestritten wurden. Außerdem ist in Laichingen die Fabrikation der leinenen Hemdeneinsätze durch einen längeren Lehrkursus im Maschinennähen angebahnt worden.

Im Handelskammerbezirk Calw:

Calw, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Nagold, zählt 469 Häuser, 1129 Haushaltungen und 5582 (2916 männliche, 2666 weibliche) Einwohner. Handelsschule; bedeutender Holzhandel, Brodfabrik (die Brodpreise der Stadt Calw werden als die billigsten im ganzen Lande gerühmt), Bierbrauerei, Fabrikation von künstlichem Mineralwasser, Tabak und Cigarren; in der Umgegend ausgedehnte Sandsteinbrüche; Fabrikation von Ziegeleiwaaren, Kratzenfabrik, Flaschnerwerkstätten, Wollspinnerei und Wollindustrie; Fabrikation von Litzen, Cordeln, Gummilitzen und Eisengarnriemen, Dampfwäsche-Anstalten und Lederfabrikation. Der Kohlenverbrauch in dem Etatsjahre 1872/73 belief sich auf 36200 Centner, in 1873/74 auf 39105 Centner.

Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station Calw stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	Versandt:		Empfang:	
	1873.	1874.	1873.	1874.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eilgut	3161	3512	3132	4617
Einzelgut:				
Klasse I . .	9178	10864	13264	14449
„ II . .	18349	18470	30390	30403
Wagenladungsgut:				
A.	810	1180	18241	23452
B.	4013	3428	24517	17718
C.	15386	11084	37165	15563
D.	81306	459535	20242	17925
E.	205	—	1800	205
F.	1620	—	405	
Specialfrachtsatz . .	300	—	2	1
Steinkohlen und Coaks	—	—	38660	37315

Der Postverkehr des Königlichen Postamts Calw im Betriebsjahre 1873 bis 1874 findet sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Uebersicht verzeichnet:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	3. Aus dem Auslande.
Portopflichtige			
Briefe, frankirte .	117774 Stück	30978 Stück	6336 Stück
„ unfrankirte	4248 „	738 „	180 „
Postkarten . . .	2394 „	864 „	270 „
Drucksachen . .	21060 „	10278 „	1836 „
Waarenproben .	738 „	522 „	162 „
Portofreie Briefe . .	35856 „	2844 „	180 „

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 92066 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	20430	60642	4050	20556
Werthsendungen . . .	5292	3393	2160	3379
Werth der letzteren, fl.: .	1.008602		536328	
Portofreie				
Packete ohne Werthangabe	1620	1624	—	—
Werthsendungen . . .	1962	1386	—	—
Werth der letzteren, fl.: .	227178		—	

	3. Aus dem Auslande (ankommend).		4. Nach dem Auslande (abgehend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	54	229	144	994
Werthsendungen . . .	126	270	252	1701
Werth der letzteren, fl.: .	16776		11250	

Ferner wurden befördert: Postreisende 16925 Personen.

Postanweisungen wurden in Calw in den Etatsjahren

	1872/73.		1873/74.	
	Stück.	Betrag.	Stück.	Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	5719	113772 fl.	6936	115981 fl.
b) im Wechselverkehr .	900	22868 „	979	25944 „
2) ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	4326	88510 „	4651	87285 „
b) im Wechselverkehr .	964	35248 „	1241	34492 „

Der Telegraphenverkehr der Station Calw wies in den Kalenderjahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.	1874.
abgesandt	2571 Stück	3041 Stück
empfangen	3101 „	3158 „
Summa	5672 Stück	6199 Stück
Dafür erhobene Gebühren	1021 fl.	1195 fl.

Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:

abgesandt	1034 Stück	2125 Stück
empfangen	1068 „	1860 „
Summa	2102 Stück	3985 Stück.

Ernstmühl, Dorf im Oberamtsbezirk Calw (178 Einwohner). Bedeutende Sägemühle.

Hirsau, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, an der Nagold (887 Einwohner). Ziegeleiwaaren, darunter besonders die sogenannten Kalkziegeln (lufttrockene Bausteine aus Schlacken und schwarzem Kalk), verzinnte Eßlöffel, Saffianfabrikation; für den letzteren Zweig erstreckt sich das Absatzgebiet weit über die Grenzen Europa's hinaus, u. A. nach Amerika und nach Ostasien.

Simmozheim, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk (979 Einwohner). Nagelschmiedewaaren, insbesondere Eisenbahnschienennägel.

Teinach, Dorf im nämlichen Oberamtsbezirk (411 Einwohner). Ein vielbesuchtes Bad, dessen Mineralwasser im Handel starke Verbreitung findet; im Jahre 1874 gelangten von hier 289040 Krüge zur Versendung.

Freudenstadt, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), zählt 425 Häuser, 1031 Haushaltungen und 4572 (2221 männliche, 2351 weibliche) Einwohner. Nagelschmiedewaarenfabrikation und Seidenzwirnerei. Gesammt-Telegraphenverkehr 1874: 4435 Staats- und Privattelegramme und 292 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Reichenbach, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Freudenstadt (651 Einwohner). Sägemühle.

Baiersbronn, Pfarrdorf in weit zerstreuter Lage, im nämlichen Oberamtsbezirk (ca. 5000 Einw.; die genauere Ziffer s. unt. S. 511 Sp. 2). Sägemühle.

Christophshall (489 Einwohner), und

Friedrichshall, beide Weiler im nämlichen Oberamtsbezirk (319 Einwohner). Königliche Hüttenwerke. Dieselben fabriciren Stahlwaaren, darunter namentlich Sensen, Strohmesser, Wald- und Zimmersägen, Häckselmesser und dergl., ferner Schmelzstahl und Gußstahl, Stabeisen, geschmiedete Pfannen und Gußwaaren aller Art.

Herrenberg, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), mit 309 Häusern, 506 Haushaltungen und 2127 (1002 männlichen, 1125 weiblichen) Einwohnern. Gyps- und Sägemühlen, Möbelripsweberei. Telegraphenverkehr im Jahre 1874 insgesammt: 2109 Staats- und Privatdepeschen und 183 gebührenfreie Dienstdepeschen.

In den Jahren 1871—1874 waren im Oberamtsbezirk mit Hopfen bebaut resp. 285, 289, 325 und 351 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 2908, 5346, 5081 und 4120 Ctrn.

Nagold, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Mündung der Waldach in die Nagold, zählt 328 Häuser, 648 Haushaltungen und 2956 (1469 männliche, 1487 weibliche) Einwohner. Fabrikation von künstlichem Mineralwasser, Conditoreiwaaren und Bonbons. Der Kohlenverbrauch in Nagold belief sich in dem Etatsjahre 1872/73 auf 13135 Ctr., in 1873/74 auf 12935 Ctr. Der Telegraphenverkehr der Station Nagold wies im Jahre 1874 im Ein-, Durch- und Ausgang zusammen 3416 Staats- und Privattelegramme und 746 gebührenfreie Dienstdepeschen auf.

Im Oberamtsbezirk Nagold wird Kardendistelbau betrieben.

Neuenbürg, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Enz, mit 205 Häusern, 471 Haushaltungen und 1890 (935 männlichen, 955 weiblichen) Einwohnern. Rothgerberei, Holzpappenfabrik, deren Fabrikat

sich vielfacher Anerkennung und mithin auch weiter Verbreitung erfreut, Fabrikation von Stahlwaaren aller Art, als: Sensen, Strohmesser, Wald- und Zimmersägen, Häckselmesser und dergl. Ferner Schmelzstahl, Gußstahl, Stabeisen, geschmiedete Pfannen und Gußwaaren. In den Etatsjahren 1872/73 und 1873/74 belief sich der Kohlenconsum daselbst auf resp. 11430 und 13410 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesammt 2391 Staats- und Privat-, sowie 345 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Höfen, Dorf an der Enz, im Oberamtsbezirk Neuenbürg (533 Einwohner). Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation werden hier mit umfangreichen Maschinen-Einrichtungen betrieben.

Wildbad, Stadt im nämlichen Oberamtsbezirk, an der Enz, zählt 236 Häuser, 622 Haushaltungen und 2587 (1203 männliche, 1384 weibliche) Einwohner. Vielbesuchtes Bad. Fabrikation künstlicher Mineralwasser, Papier-Fabrikation, Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation. Der Kohlenverbrauch Wildbads in den Etatsjahren 1872/73 und 1873/74 betrug resp. 10000 Ctr. und 10900 Ctr. Telegraphen-Gesammtverkehr im Jahre 1874: 12434 Staats- und Privatdepeschen, sowie 718 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Im Handelskammerbezirk Heidenheim:

Heidenheim, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), an der Brenz, zählt 598 Häuser, 1136 Haushaltungen und 5087 (2402 männliche, 2685 weibliche) Einwohner. Bedeutende Forstcultur und namhafter Holzhandel, Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation, Maschinenfabrikation, Herstellung von Holzstoffmaschinen und Apparaten zum Präpariren des Holzes vor dem Schleifen, Ziegelwaarenfabrikation, Herstellung von Töpferwaaren, Schafmärkte, Bierbrauereien, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Fabrikation von holzessigsauren Salzen und raffinirtem Bleizucker, ein Etablissement für Herstellung von medizinischen Verbandartikeln (chemisch-reiner Verbandbaumwolle mit antiseptischen Stoffen), Sitz einer umfangreichen Kattunmanufaktur, Herstellung von wollenen Teppichen und Flanellen, sowie von bunten Jacquard-Decken, Jacquard-Weberei; Webeschule. In den Etatsjahren 1872/73 und 1873/74 wurden an Kohlen verbraucht resp. 290090 Ctr. und 335175 Ctr.

Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station Heidenheim wies in den Jahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

	Versandt:		Empfang:	
	1873. Ctr.	1874. Ctr.	1873. Ctr.	1874. Ctr.
Eilgut	5606	5088	5290	5493
Einzelgut:				
Klasse I . .	33442	34268	27199	29158
„ II . .	79013	75332	68613	74445
Wagenladungsgut:				
Klasse A. . .	4805	3553	31760	37613
„ B. . .	37724	29954	40126	49101
„ C. . .	20673	19672	25225	82181
„ D. . .	121320	88963	108232	280652
„ E. . .	2227	8307	1607	10022
„ F. . .	201		5415	
Specialfrachtsatz . .	1891	239	13320	1000
Steinkohlen und Coaks	—	—	306540	304455

Der Postverkehr des Königlichen Postamts Heidenheim im Betriebsjahre 1873/74 findet sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Aufstellung verzeichnet:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete. Stück.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend). Stück.	3. Aus dem Auslande. Stück.
Portopflichtige			
Briefe, frankirte .	113796	53388	7992
„ unfrankirte	3600	270	270
Postkarten . . .	5058	4266	108
Drucksachen . .	20268	9720	3024
Waarenproben .	1674	1278	414
Portofreie Briefe . .	43542	54	—

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 119379 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete. Stück.	Gewicht. Kilogr.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend). Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	17694	50368	1980	6052
Werthsendungen . . .	7020	7533	4878	4257
Werth der letzteren, fl.: .	1.178892		843048	
Portofreie				
Packete ohne Werthangabe	1584	5304	—	—
Werthsendungen . . .	2682	3357	—	—
Werth der letzteren, fl.: .	1.564290			

	3. Aus dem Auslande (ankommend). Stück.	Gewicht. Kilogr.	4. Nach dem Auslande (abgehend). Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	36	72	324	1089
Werthsendungen . . .	234	360	306	1080
Werth der letzteren, fl.: .	71352		53424	

Ferner wurden befördert: Postreisende 15358 Personen.

Postanweisungen wurden in Heidenheim in den Etatsjahren

	1872/73. Stück.	Betrag.	1873/74. Stück.	Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	5320	106066 fl.	5909	115557 fl.
b) im Wechselverkehr .	805	20355 „	1062	25034 „
2) ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	4508	97224 „	4594	97633 „
b) im Wechselverkehr .	1202	43990 „	1811	68835 „

Der Telegraphen-Verkehr der Station Heidenheim wies in den Kalenderjahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.	1874.
abgesandt	3505 Stück	4422 Stück
empfangen	4193 „	4467 „
Summa	7698 Stück	8889 Stück
Dafür erhobene Gebühren	1753 fl.	1979 fl.

Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:

	1873.	1874.
abgesandt	344 Stück	524 Stück
empfangen	284 „	469 „
Summa	628 Stück	993 Stück

Giengen, Stadt im Oberamtsbezirk Heidenheim, an der Brenz, mit 425 Häusern, 685 Haushaltungen und 2539 (1162 männliche, 1377 weibliche) Einwohner. Viehmärkte. Orgelbauwerkstätte und Mousselinglasschleiferei.

Königsbronn mit Springen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, zählt 213 Häuser, 293 Haushaltungen, 1215 (589 männliche und 626 weibliche) Einwohner. Hüttenwerk, insbesondere Herstellung von Hartgußartikeln, namentlich Hartwalzen, Fabrikation von Bleizucker. Kohlenverbrauch in den Etatsjahren 1872/73 und 1873/74 resp. 32860 und 30660 Centner.

Aalen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), an der Mündung der Aal in den Kocher, hat 617 Häuser, 1194 Haushaltungen, 5392 (2639 männliche und 2753 weibliche) Einwohner. Messingdreherei und Gießerei, Kassenfabrik, mechanische Werkstätte, Kunstmühlen, Wichsefabrikation und Schönfärberei, eine Pianofortefabrik. Der Kohlen-Consum betrug im Etatsjahre 1872/73 98520 Ctr. und in 1873/74 136390 Ctr. Im Jahre 1874 beförderte die Telegraphenstation Aalen insgesammt 11628 Staats- und Privatdepeschen und 6885 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Abtsgmünd, Pfarrdorf an der Mündung der Lein in den Kocher, im Oberamtsbezirk Aalen (791 Einwohner) Hüttenwerk.

Erlau, Weiler im nämlichen Oberamtsbezirk (84 Einwohner). Eisen- und Drahtwerk.

Unterkochen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, am Schwarzen und Weißen Kocher (1233 Einwohner). Kettenfabrik.

Wasseralfingen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, am Kocher (2191 Einwohner). Umfangreiches Hüttenwerk und mechanische Werkstätte, Kesselschmiede und Bierbrauerei.

Crailsheim, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), an der Jagst, zählt 418 Häuser, 879 Haushaltungen und 3688 (1796 männliche, 1892 weibliche) Einwohner. Viehmärkte, deren allmonatlich einer abgehalten wird; Holzhandel, Stuccatur-, Gyps- und Seifenfabrik, Fabrikation von Küchenherden, Fabrikation von lackirtem Leder, das hauptsächlich nach Italien, Nordamerika, Ostasien und Australien exportirt wird; neuerdings wird auch lackirtes Leinenzeug (Nesselzeug) verfertigt, welches besonders für Damentaschen Verwendung findet. In Crailsheim wurden im Etatsjahre 1872/73 78553 Ctr. und in 1873/74 105971 Ctr. Kohlen verbraucht. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesammt 24465 Staats- und Privattelegramme sowie 4089 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Im Oberamtsbezirk Crailsheim waren in den Jahren 1871—1874 resp. $57_{,9}$, $58_{,4}$, $58_{,0}$ und $57_{,8}$ Hektare mit Hopfen bebaut, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 367, 318, 736 und abermals 367 Ctrn.

Ellwangen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), an der Jagst, mit 448 Häusern, 864 Haushaltungen und 3804 (1815 männlichen und 1989 weiblichen) Einwohnern. Stark frequentirte Viehmärkte, Wollmarkt. Holzhandel, Fabrikation von künstlichem Mineralwasser, Orgelbauwerkstätte. Telegraphen-Gesammtverkehr im Jahre 1874: 6840 Staats- und Privatdepeschen, sowie 880 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Im Oberamtsbezirk waren in den Jahren 1871—1874 resp. 43,5, 44,9, 38,3 und 43,3 Hektare mit Hopfen bebaut, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 276, 672, 730 und 275 Ctrn.

Gaildorf, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), am Kocher, zählt 191 Häuser, 355 Haushaltungen und 1460 (664 männliche, 796 weibliche) Einwohner. Holzhandel; ein Geschäft betreibt Handel mit ungarischem Küferholz und daraus gefertigten Faßwaaren; Gewinnung von Alaun und Eisenvitriol.

Bröckingen, Weiler im nämlichen Oberamtsbezirk (205 Einwohner). Sägewerk.

Engelhofen, Weiler in demselben Oberamtsbezirk (206 Einwohner). Fabrik zur Verarbeitung von Seegras.

Im Oberamtsbezirk Gaildorf waren in den Jahren 1871 bis 1874 mit Hopfen angebaut resp. 113,8, 110,6, 110,0 und 98,3 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 286, 1053, 1159 und 382 Ctrn.

Gmünd (auch Schwäbisch Gmünd), an der Mündung des Thier- und Sulzbaches in die Rems, im Oberamtsbezirk Gmünd, mit 1011 Häusern, 2015 Haushaltungen und 10739 (5290 männlichen, 5449 weiblichen) Einwohnern. Wachsfabrikation, Broncewaaren-, Goldwaaren- und Goldleistenfabrikation. Der Kohlenconsum Gmünds belief sich im Etatsjahre 1872/73 auf 65480 Ctr., in 1873/74 auf 68700 Ctr. Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1874 von 11777 Staats- und Privattelegrammen und von 3165 gebührenfreien Dienstdepeschen.

Mit Hopfen waren in den Jahren 1871—1874 im Oberamtsbezirk Gmünd resp. 152,5, 142,8, 129,8 und 123,5 Hektare bebaut, welche einen Ertrag von bezw. 484, 1022, 1133 und 588 Ctrn. lieferten.

Im Oberamtsbezirk Neresheim (J.) sind nur zu erwähnen:

Bopfingen, Stadt, an der Mündung der Sechte in die Eger (1505 Einwohner), wegen ausgedehnter Faßfabrikation und lebhafter Fabrikation von lackirtem Leder; und

Steinweiler, Weiler (121 Einwohner), wegen der dort befindlichen Steinbrüche.

Im Handelskammerbezirk Ravensburg:

Ravensburg, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D. zählt 804 Häuser, 1701 Haushaltungen, 7666 (3695 männliche und 397 weibliche) Einwohner. Pferdemarkt, Holzhandel, Leinwandweberei und Weißwaarenfabrik, Appreturanstalt, Ziegelei und Thonwaarenfabrikation, Maschinenfabrik, Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation; Pinselfabrik, mit einer nach der Schweiz, Italien, Rußland, Dänemark, Schweden und Großbritan-

nien sich erstreckenden Absatzgebiete. An Kohlen wurden im Etatsjahre 1872/73 83815 Ctr. und in 1873/74 97630 Ctr. consumirt.

Auf der Station Ravensburg stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 der Eisenbahn-Güterverkehr wie folgt:

	Versandt:		Empfang:	
	1873. Ctr.	1874. Ctr.	1873. Ctr.	1874. Ctr.
Eilgut	13344	13546	10760	10487
Einzelgut:				
Klasse I . .	20149	22918	29034	29813
„ II . .	84729	88411	133082	118208
Wagenladungsgut:				
Klasse A. . .	6180	8838	9035	8572
„ B. . .	57449	59910	43810	54164
„ C. . .	38012	25378	35912	26624
„ D. . .	69719	83438	163703	139952
„ E. . .	2209	32616	2000	8922
„ F. . .	7349		17773	
Specialfrachtsatz . .	19111	11212	21605	26225
Steinkohlen und Coaks	—	—	95423	108575

Der Postverkehr des Königlichen Postamts Ravensburg im Betriebsjahre 1873/74 findet sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Uebersicht verzeichnet:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).		3. Aus dem Auslande.	
Portopflichtige						
Briefe, frankirte .	170550	Stück	86688	Stück	18360	Stück
„ unfrankirte	7596	„	1620	„	594	„
Postkarten . . .	3402	„	3528	„	558	„
Drucksachen . .	24210	„	17622	„	2502	„
Waarenproben .	774	„	1296	„	306	„
Portofreie Briefe . .	44514	„	1026	„	126	„

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 808118 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	18288	46665	7056	26946
Werthsendungen	9156	9562	7128	7452
Werth der letzteren, fl.: .	1.072566		965664	
Portofreie				
Packete ohne Werthangabe	1428	4014	—	—
Werthsendungen	2124	1809	—	—
Werth der letzteren, fl.: .	288126		—	

	3. Aus dem Auslande (ankommend).		4. Nach dem Auslande (abgehend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	378	1080	900	2245
Werthsendungen	1422	2880	1242	1791
Werth der letzteren, fl.: .	219186		155502	

Ferner wurden befördert: Post-Reisende 846 Personen.

Postanweisungen wurden in Ravensburg in den Etatsjahren

	1872/73. Stück.	1872/73. Betrag.	1873/74. Stück.	1873/74. Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	5356	122254 fl.	5946	131571 fl.
b) im Wechselverkehr .	2288	62427 „	2630	74235 „
2) ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	5167	119561 fl.	5587	121206 fl.
b) im Wechselverkehr .	3084	94960 „	3758	120651 „

Der Telegraphen-Verkehr der Station Ravensburg wies in den Kalenderjahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.	1874.
abgesandt	6487 Stück	7043 Stück
empfangen	6189 „	6958 „
Summa	12676 Stück	14001 Stück
Dafür erhobene Gebühren	2839 fl.	2999 fl.

Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:

abgesandt	764 Stück	770 Stück
empfangen	783 „	684 „
Summa	1547 Stück	2454 Stück

Im Oberamtsbezirk nicht unbedeutender Kardendistelbau.

Baienfurth, Weiler im Oberamtsbezirk Ravensburg (622 Einwohner). Aktien-Papierfabrik mit bedeutenden Wasserkräften, und

Weissenau, Weiler im nämlichen Oberamtsbezirk (419 Einwohner). Bleich- und Appretur-Anstalt (s. oben S. 470). In den Jahren 1873 und 1874 wurden hier an Geweben resp. 1.127118 und 1.068413 Stab veredelt.

Die Zahl der Firmen, welche ihre Baumwollfabrikate hier veredeln ließen, betrug
am 30. Juni 1873: 178
„ 30. „ 1874: 154.

Diese Firmen vertheilten sich wie folgt, auf:

	1873.	1874.
Preußen	16	15
Bayern	14	17
Württemberg . .	124	104
Sachsen	2	2
Baden	18	11
Oesterreich . . .	—	2
die Schweiz . . .	4	3
Summa . .	178	154.

Leutkirch, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Eschach, zählt 339 Häuser, 657 Haushaltungen und 2782 (1349 männliche, 1433 weibliche) Einwohner. Orgelbauwerkstätte. Telegraphenstation mit einem Gesammtverkehr im Jahre 1874 von 3919 Staats- und Privattelegrammen, sowie von 726 gebührenfreien Dienstdepeschen.

Unterzeil, Weiler im Oberamtsbezirk Leutkirch (100 Einwohner), Cementwaarenfabrik.

Saulgau, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Schwarzach, mit 434 Häusern, 825 Haushaltungen und 3103 (1473 männlichen, 1630 weiblichen) Einwohnern. Anfertigung von Strumpfwaaren

mit Hülfe der Strickmaschinen, Cementwaarenfabrikation. Die Telegraphenstation Saulgau beförderte im Jahre 1874 insgesammt: 3642 Staats- und Privatdepeschen, sowie 309 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Mengen, Stadt im Oberamtsbezirk Saulgau, an der Ablach, zählt 346 Häuser, 555 Haushaltungen und 2209 (1038 männliche, 1171 weibliche) Einwohner. Dampfmahlmühle, Malzfabrik und eine Bierklärspahnfabrik, Orgelbauwerkstätte.

Scheer, Stadt an der Donau, im nämlichen Oberamtsbezirk, mit 161 Häusern, 262 Haushaltungen und 1139 (554 männlichen, 585 weiblichen) Einwohnern. Papierfabrikation unter Verarbeitung von Holzmasse.

Altshausen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, hat 299 Häuser, 463 Haushaltungen und 2021 (957 männliche, 1094 weibliche) Einwohner. Ziegelei. Zuckerfabrik. (Dieselbe verarbeitete im Jahre 1873/74 95200 Ctr. versteuerte Rüben, verkauft wurden 22000 Ctr. Zucker, abgesehen von einigen Tausend Centner Nebenprodukten). Der Kohlenconsum von Altshausen belief sich in dem Etatsjahre 1872/73 auf 90600 Ctr., in 1873/74 auf 40770 Ctr. Telegraphen-Gesammtverkehr im Jahre 1874: 3499 Staats- und Privatdepeschen und 513 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Der Hopfenbau wird im Oberamtsbezirke lebhaft betrieben. Es waren in den Jahren 1871—1874 mit Hopfen angebaut resp. $249_{,2}$, $244_{,6}$, $232_{,4}$ und $233_{,0}$ Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 988, 2328, 2765 und 2957 Ctrn.

Friedrichshafen, Stadt im Oberamtsbezirk Tettnang, am Bodensee, zählt 288 Häuser, 633 Haushaltungen und 2827 (1357 männliche, 1470 weibliche) Einwohner. Lederfabrikation. In Betreff der Schifffahrt dieses Bodenseehafens s. oben S. 460 und 461. Der Kohlenconsum Friedrichshafens belief sich im Etatsjahre 1872/73 auf 95963 Ctr., in 1873/74 auf 99295 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 zusammen 48311 Staats- und Privat-Telegramme und 4983 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Die Eingangszölle bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen ergaben im Jahre 1874 eine Einnahme von zusammen 181973 fl. Von den zum Eingang verzollten Waaren im Jahre 1874 waren die hauptsächlichsten:

Wein und Most	4599	Ctr.
Holzwaaren	1848	„
Maschinen und Maschinentheile	1846	„
Käse	1798	„
Papier	1756	„
Eisen- und Stahlwaaren	1693	„
Oel	1221	„
Baumwollgarn	936	„
Grobe Eisengußwaaren	830	„
Baumwollwaaren	762	„

Langenargen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, ebenfalls am Bodensee, zählt 175 Häuser, 230 Haushaltungen und 1233 (595 männliche, 638 weibliche) Einwohner. Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation. Orgelbauwerkstätte. Ueber den Schifffahrts-Verkehr dieses Hafens s. oben S. 460.

Im Oberamtsbezirk Tettnang findet Hopfen- und Kardendistelbau statt. Mit ersterem wurden in den Jahren 1871—1874 angebaut je $364_{,0}$, $364_{,3}$, $366_{,2}$ und $393_{,5}$ Hektare, welche einen Ertrag von je 5198, 3757, 5229 und 3122 Ctrn. lieferten.

Waldsee, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Steinach, zählt 324 Häuser, 634 Haushaltungen und 2329 (1092 männliche, 1237 weibliche) Einwohner. Bierbrauereien.

Höll bei Wolfegg, Weiler im nämlichen Oberamtsbezirk (71 Einwohner). Papierfabrik mit Einrichtung für Holzstoff-Fabrikation zum eigenen Bedarf.

Wangen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Oberen Argen, mit 288 Häusern, 509 Haushaltungen und 2208 (1044 männlichen, 1164 weiblichen) Einwohnern. Holzstoff-Fabrikation. Telegraphenverkehr 1874 insgesammt 3910 Staats- und Privatdepeschen und 79 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Isny, Stadt im Oberamtsbezirk Wangen, zählt 323 Wohnhäuser, 587 Haushaltungen und 2303 (1053 männliche, 1250 weibliche) Einwohner. Seidenzwirnerei, Fabrikation von Litzen, Cordeln, Schuhnesteln in Seide, Wolle und Baumwolle; zwei größere Geschäfte fabriciren alle Sorten feiner und ordinärer Peitschen, welche ihren Absatz in Süd- wie in Norddeutschland und auch nach der Schweiz finden. Sägemühlen.

Neumühle im nämlichen Oberamtsbezirk (11 Einwohner). Holzstoff-Fabrik.

Im Handelskammerbezirk Rottweil:

Rottweil, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), am Neckar, zählt 447 Häuser, 930 Haushaltungen und 4207 (2018 männliche, 2189 weibliche) Einwohner. Getreidehandel, Holzhandel, Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, namentlich von Pflügen, Fabrikation von Heiz- und Kochapparaten, Glockengießerei, Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation, Fabrikation von Elfenbeinwaaren, Pulverfabrik, welche alle Pulversorten herstellt, neuerdings namentlich auch Marinepulver. Der Absatz von Sprengpulver ist hauptsächlich nach der Schweiz sehr stark, auch Militärpulver, zumal prismatisches Pulver, wird in bedeutenden Quantitäten abgesetzt. Der Absatz hatte im Jahre 1874 gegen das Vorjahr um nicht weniger als 175000 fl. zugenommen. Ferner sind noch zu erwähnen: Sodawasser- und Weißwaarenfabrikation. Der Kohlenconsum belief sich in den Etatsjahren 1872/73 und 1873/74 auf resp. 89270 und 112320 Ctr.

Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station Rottweil stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	Versandt:		Empfang:	
	1873.	1874.	1873.	1874.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eilgut	4060	5139	4015	4885
Einzelgut:				
Klasse I . .	7645	10132	14444	14251
„ II . .	33108	42233	43895	43871

	Versandt:		Empfang:	
	1873. Ctr.	1874. Ctr.	1873. Ctr.	1874. Ctr.
Wagenladungsgut:				
Klasse A. . .	3558	3718	20095	13709
„ B. . .	14548	24502	55056	53814
„ C. . .	16783	15208	20022	23404
„ D. . .	19266	31787	36811	55734
„ E. . .	33906 } 29272		— }	5248
„ F. . .	14549 }		3600 }	
Specialfrachtsatz . .	201	2161	7782	6935
Steinkohlen und Coaks	—	—	79610	114121

Der Postverkehr des Königlichen Postamts Rottweil im Betriebsjahre 1873/74 findet sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Uebersicht verzeichnet:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	3. Aus dem Auslande.
Portopflichtige			
Briefe, frankirte .	88272 Stück.	37746 Stück.	7578 Stück.
„ unfrankirte	3672 „	918 „	648 „
Postkarten . . .	3456 „	1098 „	360 „
Drucksachen . .	17586 „	7290 „	2016 „
Waarenproben .	1476 „	360 „	72 „
Portofreie Briefe .	37262 „	1008 „	54 „

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 138021 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	14742	53694	3492	12042
Werthsendungen . . .	5742	11088	2124	2502
Werth der letzteren, fl.: .	741196		560394	
Portofreie				
Packete ohne Werthangabe	2376	5976	—	—
Werthsendungen . . .	2664	3096	—	—
Werth der letzteren, fl.: .	522018			

	3. Aus dem Auslande (ankommend).		4. Nach dem Ausland (abgehend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Packete ohne Werthangabe	108	702	306	1242
Werthsendungen . . .	216	540	234	486
Werth der letzteren, fl.: .	6822		93384	

Ferner wurden befördert: Postreisende 8088 Personen.

Postanweisungen wurden in Ulm in den Etatsjahren

	1872/73.		1873/74.	
	Stück.	Betrag.	Stück.	Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	5378	129918 fl.	5423	127177 fl.
b) im Wechselverkehr .	1414	41297 „	1689	51923 „
2) ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	4115	72629 „	4304	76779 „
b) im Wechselverkehr .	1737	37771 „	1971	41414 „

Der Telegraphen-Verkehr der Station Rottweil wies in den Kalenderjahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.	1874.
abgesandt	4077 Stück.	5020 Stück.
empfangen	3616 „	4220 „
Summa	7693 Stück.	9240 Stück.
Dafür erhobene Gebühren	1467 fl.	1803 fl.
Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:		
abgesandt	1617 Stück.	1868 Stück.
empfangen	2941 „	3068 „
Summa	4558 Stück.	4936 Stück.

Deislingen, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Rottweil (S.), zählt 262 Häuser, 400 Haushaltungen und 1735 (797 männliche, 938 weibliche) Einwohner. Fabrikation von Emaille-Zifferblättern für Schwarzwälder sowohl, als auch für Taschen-Uhren. (Die Fabrik verwendet dazu neuerdings Eisenblech statt Kupfer.) Ihre Absatzgebiete sind namentlich Elsaß-Lothringen und die Schweiz.

Neufra, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, mit 94 Häusern, 106 Haushaltungen und 479 (208 männlichen, 271 weiblichen) Einwohnern. Maschinenstrickerei, welche außer den gewöhnlichen glatten und gestreiften Strümpfen und Socken hauptsächlich feine patent gestrickte Strümpfe, Socken und Strumpflängen fabricirt, wie sie bisher nur aus Sachsen und Frankreich zu beziehen waren, ferner Pulswärmer, Aermel, Mützen ꝛc. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Strickmaschinen von verschiedenen Systemen beläuft sich auf 100, von denen 70 in der Fabrik selbst, die übrigen bei auswärtigen Arbeiterinnen benutzt werden.

Schwenningen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, hat 547 Häuser, 919 Haushaltungen und 4221 (2060 männliche, 2161 weibliche) Einwohner. Fabrikation von Posamentirwaaren, Bierbrauereien, Orgelbauwerkstätte, Zündholzfabrik, Uhrmacherei und Herstellung von Werkzeugen und Maschinen für die Uhrenfabrikation, namentlich Anfertigung von größeren Drehbänken zu diesem Zweck. Der Kohlenverbrauch Schwenningens belief sich im Etatsjahre 1872/73 auf 19145 Ctr., in 1873/74 auf 24270 Ctr.

Im Oberamtsbezirk ist noch die Königliche Saline Wilhelmshall (bei Rottenmünster) zu erwähnen.

Oberndorf, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), am Neckar, zählt 253 Häuser, 440 Haushaltungen und 1850 (871 männliche, 879 weibliche) Einwohner. Fabrikation von Schießwaffen (Gewehrfabrik von Gebrüder Mauser), Wachswaarenfabrikation. Der Kohlenconsum Oberndorfs belief sich in den Etatsjahren von 1872/73 und 1873/74 auf resp. 12000 und 11800 Ctr. Telegraphen-Gesammtverkehr im Jahre 1874: 2750 Staats- und Privattelegramme und 385 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Lauterbach, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Oberndorf, mit 55 Häusern, 71 Haushaltungen und 426 (194 männlichen, 230 weiblichen) Einwohnern. Fabrikation von Kammmacherwaaren, und

Schramberg, Stadt im nämlichen Oberamtsbezirk, an der Schiltach,

zählt 286 Häuser, 528 Haushaltungen, 2270 (1061 männliche und 1209 weibliche) Einwohner. Uhrmacherei, Regulateur-Uhrenfabrik mit einer monatlichen Produktion von 150 Stück 14 Tage gehender Regulateurwerke mit Federkraft, Fabrikation amerikanischer Uhren. Die übrigen Fabrikationszweige des Ortes erstrecken sich auf Steingut, Porzellan und feuerfeste Steine, auf Toiletteseifen und Parfümerien, Stroh- und Haarwaaren, ferner auch auf Teigwaaren.

Spaichingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Prim, mit 315 Häusern, 454 Haushaltungen und 1639 (750 männlichen, 889 weiblichen) Einwohnern. Tabak- und Cigarrenfabrikation, Bauschreinerei, Pianoforte- und Orgelbauwerkstätte. Die Telegraphenstation Spaichingen beförderte im Jahre 1874 im Ein-, Durch- und Ausgang 2019 Staats- und Privattelegramme und 511 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Aldingen, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Spaichingen, zählt 250 Häuser, 359 Haushaltungen und 1517 (707 männliche, 810 weibliche) Einwohner, und Frittlingen, ebenfalls Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, mit 186 Häusern, 246 Haushaltungen und 1038 (456 männlichen, 582 weiblichen) Einwohnern, betreiben beide Fabrikation von Mundharmonikas.

Mahlstetten, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, hat 93 Häuser, 138 Haushaltungen und 616 (283 männliche, 333 weibliche) Einwohner. Fabrikation kleiner landwirthschaftlicher Maschinen, wie Obstmühlen, Obstpressen, Dreschmaschinen und Futterschneidemaschinen.

Sulz, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), am Neckar, mit 260 Häusern, 479 Haushaltungen und 1838 (877 männlichen, 961 weiblichen) Einwohnern. In Sulz werden alljährlich ein Woll- und 4 Schafmärkte abgehalten. Sägemühlen, mechanische Korkschneiderei, Fabrikation eiserner Thür- und Ladenbeschläge, eine Fabrik für sog. Ulmergurte und Hosenträger, eine Rundstuhlwaarenfabrik, eine Werkstätte für mechanische Reparaturen, Saline (von derselben wurden 1874 producirt: 23238 Ctr. Siedesalz und 27236 Ctr. Hallerde). In den Jahren 1872/73 und 1873/74 belief sich der Kohlenconsum in Sulz auf resp. 14610 und 12910 Ctr. Telegraphenverkehr 1874 insgesammt: 1998 Staats- und Privatdepeschen, sowie 645 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Die Städte Rosenfeld (937 Einwohner) und Binsdorf (907 Einwohner), sowie die Landgemeinden Hopfau-Neunthausen (460 Einwohner), Leinstetten (451 Einwohner) und Renfrizhausen (507 Einwohner) im Oberamtsbezirk Sulz sind wegen der in ihrer Umgegend befindlichen bedeutenden Steinbrüche zu erwähnen.

Reinau (41 Einwohner), Fabrik für kleinere landwirthschaftliche Maschinen.

Tuttlingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Mündung der Elta in die Donau, zählt 634 Häuser, 1566 Haushaltungen und 6873 (3623 männliche und 3250 weibliche) Einwohner. Hauptgewerbszweig ist die Herstellung von Messerschmiedewaaren; drei Firmen beschäftigen sich ausschließlich mit der Fabrikation von chirurgischen Instrumenten, die auch von einzelnen Messerschmieden als Nebengewerbe betrieben wird. Ferner befindet sich in Tuttlingen eine Dampf-Sägemühle und eine Bierbrauerei; die

Cementfabrikation, gegenwärtig von großer Bedeutung für das ganze Land, hat im Jahre 1832 ihren Ausgang in Tuttlingen genommen (vgl. oben S. 467 ff.). Wollmarkt, (der Umsatz desselben belief sich im Jahre 1873 auf 704 Ctr., im Jahre 1874 auf 818 Ctr., mit einem Erlös von bezw. 77273 und 88261 fl.). Der Telegraphenverkehr der Station Tuttlingen belief sich im Jahre 1874 insgesammt auf 4988 Staats- und Privattelegramme, sowie auf 739 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Ludwigsthal, Weiler im Oberamtsbezirk Tuttlingen (138 Einwohner). Hüttenwerk (Fabrikation aller Art von Gußwaaren und geschmiedetem Eisen).

Thalheim, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk (1030 Einwohner). Fabrikation von Mundharmonikas.

Thuningen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk (1656 Einwohner). Uhrengestellfabrik.

Trossingen, Pfarrdorf in demselben Oberamtsbezirk (2546 Einwohner). Mundharmonikafabrikation, vertreten durch sieben Geschäfte, deren ältestes durch Ch. Messner im Jahre 1830 gegründet wurde. (Der Werth der Jahresproduktion dieses Industriezweigs in Trossingen wurde im Jahre 1871 auf 75000 fl. geschätzt. Von den obgenannten sieben Geschäften haben fünf im Jahre 1874 zusammen 20700 Dutzend von 60 verschiedenen Sorten Harmonika's im Preise von 140 Mark bis herab zu 3 Mark per Dutzend fabricirt.)

Was die Dichtigkeit der Bevölkerung Württembergs anbelangt, so berechnet sich diese nach der neuesten Zählung vom 1. Dezember 1875*) auf 5310,7 ortsanwesende Einwohner auf die geographische Quadratmeile (gegen 5133 Einwohner im Jahre 1871). Am dichtesten wohnt die Bevölkerung (abgesehen von dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 3605,8 auf einen Quadrat-Kilometer) in den Oberämtern Cannstatt mit 361,9, Eßlingen mit 266,4, Ludwigsburg mit 237,2 und Heilbronn mit 218,6 — am wenigsten dicht mit 49,7 im Oberamt Neresheim und mit 50,2 im Oberamt Blaubeuren. Auf eine Quadratmeile berechnet, beträgt das Maximum 19922,0 Einw. für Cannstatt, das Minimum 2362,4 für Münsingen.

Von den wichtigeren, oben mit den Bevölkerungsziffern von 1871 von uns angeführten, Stadt- und Landgemeinden Württembergs fügen wir hier ergänzend noch die Ergebnisse der Volkszählung von 1875 an, soweit dieselben bis jetzt amtlich bekannt gegeben wurden:

	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1875.
I. Im Handelskammerbezirk Stuttgart:	
Stuttgart mit Vorstädten	107273
Backnang	5680
Böblingen	4098
Cannstatt	15065
Eßlingen	19602
Leonberg	2231
Ludwigsburg	14709
Maulbronn	972
Vaihingen	3146
Waiblingen	4128
Winnenden	3572

*) Deren vorläufige Resultate soeben erst (nach Vollendung des Druckes von Bogen 31) zur amtlichen Veröffentlichung gelangen.

	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1875.
II. Im Handelskammerbezirk Heilbronn:	
Heilbronn	21208
Besigheim	2441
Bietigheim	3737
Neckarsulm	2640
Weinsberg	2186
Gerabronn	932
Hall	8430
Künzelsau	2611
Mergentheim	4021
Oehringen	3538
III. Im Handelskammerbezirk Reutlingen:	
Reutlingen	15246
Pfullingen	4528
Balingen	3413
Ebingen	5605
Horb	2043
Nürtingen	5078
Rottenburg	6416
Tübingen	10471
Urach	3650
Metzingen	5003
Göppingen	9532
Kirchheim	6197
IV. Im Handelskammerbezirk Ulm:	
Ulm	30222
Biberach	7376
Blaubeuren	2375
Ehingen	3743
Geislingen	3671
Laupheim	4322
Münsingen	1699

	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1875.
V. Im Handelskammerbezirk Calw:	
Calw	4642
Freudenstadt	5325
Baiersbronn	5395
Herrenberg	2263
Nagold	2972
Neuenbürg	2048
Wildbad	3236
VI. Im Handelskammerbezirk Heidenheim:	
Heidenheim	5677
Aalen	6087
Wasseralfingen	3392
Crailsheim	4482
Ellwangen	4451
Gaildorf	1594
Gmünd	12838
Neresheim	1077
Welzheim	2715
VII. Im Handelskammerbezirk Ravensburg:	
Ravensburg	10034
Leutkirch	2797
Riedlingen	2144
Saulgau	3525
Tettnang	1652
Waldsee	2543
Wangen	2604
VIII. Im Handelskammerbezirk Rottweil:	
Rottweil	5547
Schwenningen	4498
Oberndorf	2544
Schramberg	3884
Spaichingen	2388
Sulz	1917
Tuttlingen	7515

Zugleich berichtigen wir die oben Seite 453, wie ausdrücklich bemerkt, damals nach Zeitungsnachrichten gegebene Tabelle nunmehr den offiziellen Ausweisen gemäß folgendermaaßen:

			Areal.	Bevölkerung	
			Hektare.	1871.	1872.
A. Der Neckarkreis im N.W. mit	17	Oberämtern	332679,0	548750	587834
B. Der Schwarzwaldkreis im S.W. mit	17	"	447321,0	448160	454937
C. Der Jagstkreis im N.O. mit	14	"	513891,5	384714	390703
D. Der Donaukreis im S.O. mit	16	"	626477,4	436915	448031
	64	Oberämter	1.950368,9	1.818539	1.881505

und fügen die Bevölkerungszahl der einzelnen Oberamtsbezirke (in Ergänzung der auf S. 453 und 454 gegebenen Uebersicht) nach dem Status vom 1. Dezember 1875 bei.

	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1875.
A. Im Neckarkreis:	
1) Stadtdirektion Stuttgart	107273
2) Oberamt Backnang	29281
3) „ Besigheim	25998
4) „ Böblingen	25845
5) „ Brackenheim	23611
6) „ Cannstatt	38328
7) „ Eßlingen	36749
8) „ Heilbronn	41397
9) „ Leonberg	29722
10) „ Ludwigsburg	40563
11) „ Marbach	26456
12) „ Maulbronn	23196
13) „ Neckarsulm	29468
14) „ Stuttgart	36260
15) „ Vaihingen	21957
16) „ Waiblingen	26913
17) „ Weinsberg	24817
B. Im Schwarzwaldkreis:	
1) Oberamt Balingen	34456
2) „ Calw	24969
3) „ Freudenstadt	30133
4) „ Herrenberg	22554
5) „ Horb	19609
6) „ Nagold	25359
7) „ Neuenbürg	25076
8) „ Nürtingen	26835
9) „ Oberndorf	25129
10) „ Reutlingen	38197
11) „ Rottenburg	28036
12) „ Rottweil	30823
13) „ Spaichingen	18521
14) „ Sulz	18640
15) „ Tübingen	33143
16) „ Tuttlingen	24866
17) „ Urach	28591

	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1875.
C. Im Jagstkreis:	
1) Oberamt Aalen	27812
2) „ Crailsheim	25927
3) „ Ellwangen	30867
4) „ Gaildorf	24958
5) „ Gerabronn	29100
6) „ Gmünd	31741
7) „ Hall	28792
8) „ Heidenheim	35780
9) „ Künzelsau	29110
10) „ Mergentheim	29010
11) „ Neresheim	21238
12) „ Oehringen	31111
13) „ Schorndorf	24823
14) „ Welzheim	20426
D. Im Donaukreis:	
1) Oberamt Biberach	32245
2) „ Blaubeuren	18523
3) „ Ehingen	25401
4) „ Geislingen	28968
5) „ Göppingen	37779
6) „ Kirchheim	26521
7) „ Laupheim	25248
8) „ Leutkirch	23387
9) „ Münsingen	23781
10) „ Ravensburg	35379
11) „ Riedlingen	26689
12) „ Saulgau	26198
13) „ Tettnang	21236
14) „ Ulm	52098
15) „ Waldsee	24566
16) „ Wangen	20012

Ferner ist bei Stuttgart noch das Vorhandensein einer höheren Handelsschule zu erwähnen.

Westlich vom Königreich Württemberg erstreckt sich zwischen 47° 32′ und 49° 45′ 50″ nördlicher Breite, sowie zwischen 25° 11′ und 27° 30′ 45″ östlicher Länge von Ferro (7° 31′ 9″ und 9° 50′ 54″ östlicher Länge von Greenwich oder 5° 11′ und 7° 0′ 45″ östlicher Länge von Paris) und über ein Areal von $277_{,0882}$ geogr. □Meilen oder $15257_{,28}$ □Kilometer

Das Großherzogthum Baden.

Dasselbe grenzt im Norden an das Großherzogthum Hessen und das Königreich Bayern, ostwärts ebenfalls an Bayern und ferner an Württemberg, südwärts an die Schweiz und den Bodensee und westwärts an das Reichsland Elsaß und die Bayerische Rheinpfalz. Die Westgrenze gegen das Elsaß und die Rheinpfalz ist auf ihrer ganzen Länge durch den Lauf des Rheinstroms bezeichnet.

Außer dem Rhein (unterhalb Basel) und dem Bodensee sind als schiffbare Gewässer noch anzuführen: der Neckar und der Main. Dieselben haben (ohne den Bodensee) eine Gesammtlänge von $55_{,6}$ geogr. Meilen. Außerdem sind als flößbare Gewässer zu nennen: der Rhein oberhalb Basel, die Kinzig mit verschiedenen Nebengewässern, die Murg, die Enz und die Nagold. Die Gesammtlänge dieser flößbaren Wasserläufe beziffert sich auf $31_{,7}$ geogr. Meilen. Weder schiff- noch flößbar sind: die Elz, die Dreisam, die Rench, die Schlücht, die Wutach und die Würm. Auf letzterer ist die Flößerei erst in neuerer Zeit eingestellt worden.

Das hauptsächlichste Gebirge des Landes ist der Schwarzwald; außerdem sind nur ein Antheil am Odenwald im Norden des Landes und der Kaiserstuhl, ein isolirtes Gebirge, welches sich zwischen Freiburg und dem Rhein erhebt, zu erwähnen. Das Rheinthal zwischen Basel und Mannheim bildet eine weite Ebene.

Zu Verwaltungszwecken ist das Land in elf Kreise eingetheilt, welche wiederum in eine Anzahl Amtsbezirke zerfallen, deren Namen wir unter Beifügung ihrer Bevölkerungszahlen (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871) hier folgen lassen.

Kreise.	Amtsbezirke.	Bevölkerung der Amtsbezirke.	Bevölkerung der Kreise.
Constanz	Constanz	35218	126254
	Engen	21482	
	Meßkirch	15124	
	Pfullendorf	9028	
	Stockach	19818	
	Ueberlingen	25584	
Villingen	Donaueschingen	24279	69831
	Triberg	21719	
	Villingen	23833	
Waldshut	Bonndorf	16959	80178
	Säckingen	18241	
	St. Blasien	10294	
	Waldshut	34684	
Freiburg	Breisach	21121	196014
	Emmendingen	39459	
	Eltenheim	25845	
	Freiburg	53822	
	Neustadt	15380	
	Staufen	20036	
	Waldkirch	20351	

Kreise.	Amtsbezirke.	Bevölkerung der Amtsbezirke.	Bevölkerung der Kreise.
Lörrach	Lörrach	35321	91220
	Müllheim	22411	
	Schönau	14196	
	Schopfheim	19292	
Offenburg	Kork	25684	147668
	Lahr	31418	
	Oberkirch	17662	
	Offenburg	48475	
	Wolfach	24429	
Baden	Achern	21499	125706
	Baden	21445	
	Bühl	27722	
	Rastatt	55040	
Karlsruhe	Bretten	22859	240039
	Bruchsal	52646	
	Durlach	28244	
	Ettlingen	19784	
	Karlsruhe	67230	
	Pforzheim	49282	
Mannheim	Mannheim	57609	101203
	Schwetzingen	25989	
	Weinheim	17605	
Heidelberg	Eppingen	17235	131586
	Heidelberg	60682	
	Sinsheim	34712	
	Wiesloch	18957	
Wertheim	Adelsheim	14950	151863
	Buchen	20479	
	Eberbach	13243	
	Mosbach	30674	
	Tauberbischofsheim	45611	
	Wertheim	26906	
Gesammtbevölkerung des Großherzogthums			1.461562

Die Waldungen des Großherzogthums umfassen nach dem Stand vom 1. Januar 1874 ein Areal von $511717_{,13}$ Hektaren. Hievon waren damals im Besitz:

des Großherzoglichen Domänen-Aerars	$87025_{,70}$	Hektare
von Gemeinden und Körperschaften	$258600_{,40}$	„
von Standes- und Grundherren	$57569_{,00}$	„
von sonstigen Privaten	$8523_{,03}$	„

Dieser Bestand ergab im Wirthschaftsjahre 1874 ein Erträgniß, welches nach dem Geldwerthe sich stellte:

für Nutz- und Brennholz auf	25.745466	Mark
für Nebenprodukte	889078	„
Zusammen also auf	26.634544	Mark

Davon kamen in den Handel (dem Werthe nach):

a. von Nutz- und Brennholz:

an Stamm- und Klotzholz	für 8.501999	Mark	an Reisholz	für 1.591889	Mark
an Stangen	„ 1.507152	„	an Eichen-Gerberrinde	„ 553008	„
an Nutzscheitholz	„ 143858	„	an Fichten-Gerberrinde	„ 21412	„
an Scheit- u. Prügelholz	„ 5.211229	„	an Weiden-Nutzrinde	„ 1720	„

Insgesammt also für 17.522267 Mark.

b. von Nebenprodukten:

an Rohharz	für	15097 Mark	an Streu	für	123975 Mark
an Seegras und Schilf	„	46950 „	an Holzsaamen	„	27114 „
an Futtergras	„	60297 „			

Insgesammt also für 278483 Mark.

Die gesammte Verwaltung der Staatswaldungen, sowie auch der Gemeinde- und Körperschaftswaldungen ist der Leitung einer „Domänen-Direktion" unterstellt, welche gleichzeitig die oberste Forstpolizeibehörde des Großherzogthums bildet. Die Waldungen sind in Bezirksförstereien getheilt, welche sowohl die Staatswaldungen als auch die Gemeinde-, Körperschafts- und Privat-Waldungen umfassen. Solcher Bezirksförstereien bestehen gegenwärtig 94. Jede derselben wird von einem Bezirksförster verwaltet. Außerdem sind 10 Gemeinde-Bezirksförstereien vorhanden, welche von 10 durch die Gemeinden gewählten (regierungsseitig bestätigten) Bezirksförstern verwaltet werden.*)

Die Gesammtlänge der im Betrieb befindlichen Landstraßen des Großherzogthums belief sich am Schluß des Jahres 1874 auf $3520,_7$ Kilometer. (Diese Länge begreift jene Straßenstrecken nicht in sich, welche gegen den Bezug des Pflastergeldes oder Brückengeldes von den Städten oder, wie die Eisenbahn-Uebergänge, von der Eisenbahnbetriebsverwaltung unterhalten werden). Von jener Gesammtlänge des Straßennetzes entfallen im Großherzogthum auf je 1000 Einwohner $2,_{45}$, auf je 10000 Gulden Steuerkapital $0,_{34}$ und auf je einen Quadrat-Kilometer des Gesammt-Arcals $0,_{28}$ Kilometer Straßenlänge.

Wie für den Straßenbau, so ist auch für den Flußbau in diesem Lande sehr viel geschehen. Einen wesentlichen Zuwachs an fruchtbarem Boden verdankt Baden namentlich den durch die Thatkraft des Badischen Ingenieur-Oberst Tulla vom Jahre 1817 an in's Werk gesetzten Rheinuferbauten. „Der Nutzen dieses großen Unternehmens ist" — so sagt der amtliche Jahresbericht des Großherzoglichen Handelsministeriums vom Jahre 1873 — „in Ziffern nicht ausdrückbar; er besteht in der Hauptsache darin, daß das an den Rhein grenzende Gelände und die an dem Flusse liegenden Orte gegen dessen Verheerungen geschützt sind, daß viele Tausend Morgen unproduktives Land für die Land- und Forstwirthschaft gewonnen wurden, daß die an manchen Orten fast das ganze Jahr hindurch herrschenden Fieber verschwunden oder in bedeutendem Maaße reduzirt sind. Diese Ziele konnten aber nur erreicht werden durch die gleichzeitige Durchführung eines Systems von Dammbauten, welche die das Ufer des Stromes überschreitenden außerordentlichen Hochwasser zurückzuhalten bestimmt sind. Noch aber bedarf das mit so vieler Mühe und so großem Aufwande Geschaffene für längere Zeit einer sorgfältigen Pflege und Fortbildung." Diese werden der großartigen Anlage auch zu Theil und im Jahre 1874 wurde für jene Zwecke noch die namhafte Summe von 442840 Gulden aufgewendet. — Auch den andern oben bereits genannten Flüssen und Wasserläufen des Landes wird unausgesetzt die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Nach dem Jahresberichte der Handelskammer zu Mannheim ergab der Schifffahrtsverkehr auf dem Rhein im Jahre 1874 ein Gesammtquantum

*) J. F. Judeich: Forst- und Jagdkalender. Berlin 1875. II. S. 209.

an Gütern von . . . . 8.434257 Ctrn.
an Floßholz von . . . 4.989050 „
zusammen also . . 13.423307 Ctr.

gegen 15 441846 Ctr. im Jahre 1873.

Von den auf dem Rhein (zu Mannheim) eingetroffenen Gütern kamen
zu Berg . . . . 6.145818 Ctr.
zu Thal . . . . 337738 „
Dazu auf dem Neckar . . . . . 342678 „
Ferner an Floßholz
vom Neckar . . . 2.195579 „
vom Oberrhein . . 230451 „

Es gingen von Mannheim ab:
Güter auf dem Rhein: zu Thal 1.034584 Ctr.
zu Berg 2904 „
Güter auf dem Neckar . . . . 62483 „
Floßholz auf dem Rhein zu Thal 2.563020 „

Es ist hierbei nicht außer Acht zu lassen, daß das Jahr 1874, wie schon aus dem oben angeführten Vergleich mit dem Vorjahre hervorgeht, ein für die Schifffahrt keineswegs günstiges Jahr gewesen ist.

Von den zu Berg nach Mannheim gelangten Gütern wurden mit Dampfschiffen befördert: in 1263 Fahrten 6.133183 Ctr., desgleichen auf dem Oberrhein von Straßburg und Zwischenstationen in 132 Fahrten 4490 Ctr. Güter. Auf Segelschiffen trafen vom Oberrhein noch 333248 Ctr. Güter ein. Von der oben mit 1.034584 Ctr. bezifferten Abfuhr von Mannheim rheinabwärts beförderten Personendampfschiffe: 8989 Ctr., Güterdampfschiffe: 124933 Ctr. und Segelschiffe: 819755 Ctr. Bergwärts (nach Straßburg) wurden durch Dampfschiffe befördert: 2904 Ctr.

Neben der in Mannheim sich concentrirenden Rhein-Schifffahrt ist für Baden die sonstige Befahrung des Rheins mit Schiffen von verhältnißmäßig nur geringer Bedeutung. In den drei übrigen Badischen Rheinhäfen wurden im Jahre 1874*)

	ausgeladen.	eingeladen.	im Ganzen verschifft.
zu Kehl	229840 Ctr.	17150 Ctr.	246990 Ctr.
zu Maxau . . .	417500 „	— „	417500 „
zu Leopoldshafen .	160731 „	8662 „	169393 „

Auch an der Bodenseeschifffahrt hat Baden einen erheblichen Antheil. Im Jahre 1874 stellte sich der Verkehr der Badischen Hafenplätze am Bodensee wie folgt:

	Waaren.		Vieh.	
	Zufuhr. Ctr.	Abfuhr. Ctr.	Zufuhr. Stück.	Abfuhr. Stück.
Constanz . . .	989704	231865	1332	90
Radolfzell . . .	29112	213113	342	1029
Meersburg . .	11029	18218	—	1450
Ueberlingen . .	35639	31280	220	468
Ludwigshafen . .	6616	57535	38	204

Die Dampfschifffahrt auf dem Bodensee steht unter Staatsverwaltung und wurde durch landesherrliche Verordnung vom 5. Juni 1872 neu organisirt. Die Badischen Dampfschiffe befahren den Obersee, den Ueberlingersee und den Untersee, sowie den Rhein. Das Betriebsmaterial bestand 1874 aus 6 Dampfschiffen und 3 Schleppkähnen. Die Dampfboote legten 1873: 176901, 1874: 175664 Kilometer zurück und zwar waren im letzteren Jahre im Dienst:

an 2 Tagen 6 Schiffe an 163 Tagen 5 Schiffe
„ 188 „ 4 „ „ 12 „ 3 „

*) Jahresbericht des Großherzoglichen Handelsministeriums für 1874, Karlsruhe 1875. I. S. 175.

Es wurden im Ganzen befördert: 1873: 286697 Personen.
1874: 320712 „

ferner an Thieren:

	Pferde.	Großvieh.	Kleinvieh.	Kälber.	Summa.
1873	100	2058	3426	1051	6635
1874	101	1509	1736	1744	5090

endlich an Gütern: 1873: 719670,25 Tonnen
1874: 729001,20 „

Zwischen Constanz und Lindau besteht ein Trajektschiffs-Dienst. Die von diesem beförderte Gütermenge (welche übrigens in vorstehenden Ziffern mitgerechnet ist) zeigt die folgende Zusammenstellung:

Von Constanz nach Lindau.

Jahr.	Fahrten.	Wagen leer.	Wagen beladen.	Tonnen.
1873	108	6	650	3199,81
1874	126	59	700	4103,60
	Von Lindau nach Constanz.			
1873	107	568	34	199,83
1874	124	613	138	858,41
	Summen.			
1873	215	574	684	3399,64
1874	250	673	838	4962,01

Die Badische Bodensee-Dampfschifffahrt zeigte für die Jahre 1873 und 1874 das folgende finanzielle Ergebniß:

	1873	1874
Einnahme	282900 fl. 5 kr.	288832 fl. 56 kr.
Ausgabe	319928 „ 19 „	319153 „ — „

Hieraus ergibt sich zwar ein Deficit, jedoch war dasselbe in steter Abnahme begriffen nnd hatte im Jahre 1874 gegen das Vorjahr um 6708 fl. 10 kr. abgenommen.

Ueber den Flößerei-Verkehr gibt der erwähnte Mannheimer Handelskammerbericht die folgenden Mittheilungen für die Jahre 1873 und 1874:

A. Ankunft.

	1873.	1874.
I. Auf dem Neckar:		
1) Hartes Holz:		
a) Stämme (Bau- und Nutzholz)	87334 Ctr.	80643 Ctr.
b) Schnittwaaren	8729 „	5306 „
2) Weiches Holz:		
a) Stämme	2.475980 „	2.064270 „
b) Schnittwaaren	43870 „	45360 „
II. Auf dem Rhein:		
1) Hartes Holz:		
a) Stämme	11467 „	14421 „
b) Schnittwaaren	— „	— „
2) Weiches Holz:		
a) Stämme	60130 „	43380 „
b) Schnittwaaren	202250 „	172650 „
Summa	2.894760 Ctr.	2.426030 Ctr.

B. Abgang.

		1873.	1874.
Auf dem Rhein:			
1) Hartes Holz:	a) Stämme . . .	93655 Ctr.	113332 Ctr.
	b) Schnittwaaren .	15294 „	2508 „
2) Weiches Holz:	a) Stämme . . .	2.470870 „	2.165280 „
	b) Schnittwaaren .	284410 „	281910 „
	Summa . .	2.863729 Ctr.	2.563020 Ctr.

Im Jahre 1873 erfolgte die Ankunft auf dem Neckar in 830 Flößen, auf dem Rhein in 127, dagegen 1874 auf dem Neckar in 618 und auf dem Rhein in 127 Flößen, während die Abfuhr auf dem Rhein in meistens umgebauten Flößen bestand: 1873 in 344 und 1874 in 329.

Außer diesem auf den Mannheimer Hafen bezüglichen Flößereiverkehr sind pro 1874 für den Rhein noch zu erwähnen:

Altbreisach. (Durchgang von Hartheim nach Straßburg) 40 Flöße mit 17685 Ctr. weiches Holz in Stämmen.

Kehl. (Abgang) 264 Flöße mit 285850 Ctr. weiches Holz in Stämmen und 4000 Ctr. desgleichen in Schnittwaaren.

Maxau. (Abgang) 1 Floß mit 14600 Ctr. weiches Holz in Stämmen.

Ueber den Flößereiverkehr auf den übrigen Flüssen sind aus dem Jahre 1874 nur die folgenden Notizen vorhanden:

Auf der Kinzig gingen von Wolfach aus . . . . . 145 Langholzflöße
und in die oberen Sägemühlen wurden gebracht . . . . . 13 Flöße
durch den Offenburger Gewerbekanal fuhren 149
(von ca. 63000 Kubikmeter Inhalt oder einem Geldwerth von beiläufig 894000 fl.).

Auf der Enz betrug die Zahl der Flöße im Jahre 1874: 231.

Auf der Nagold: 242.

Das Großherzogthum Baden ist seit dem 1. Januar 1872 in zwei Kaiserliche Oberpostdirektionsbezirke eingetheilt: Karlsruhe und Constanz. Dieselben umfassen außer dem Gebiete des Großherzogthums noch die Hohenzollern'schen Lande und den Großherzoglich Hessischen Kreis Wimpfen. Den beiden Oberpostdirektionen sind untergeordnet:

	Karlsruhe	Constanz
Postämter	8	12
Postverwaltungen . .	11	9
Postexpeditionen . .	83	89
Postagenturen . . .	145	175
und Filialpostanstalten	3	3
Gesammtzahl der Postanstalten	250	288.

An Personal zählten dieselben im Jahre 1874:

	Karlsruhe.	Constanz.
Beamte	534	450
Unterbeamte	581	518
Posthalter	20	48
Postillone	69	116
	1204	1127.

Der Postverkehr stellte sich in dem genannten Jahre (1874) wie folgt:

Briefsendungen.

Ankunft.

	Kais. Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.	Constanz.
1. Sendungen aus dem Orts- oder Landbestellbezirk der eigenen Postanstalt:		
Gewöhnliche Briefe — frankirt und unfrankirt . .	933408	284040
Postkarten	33534	12960
Recommandirte Sendungen	2754	936
Briefe mit Behändigungsscheinen	82	1008
Drucksachen	136656	50562
Waarenproben	3672	774
Portofreie Briefpostgegenstände	17100	19080
zusammen . .	1.127206	369360

		Kais. Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.	Constanz.
2. Sendungen, bei anderen Postanstalten des Deutschen Reichspostgebietes aufgegeben:			
Gewöhnliche Briefe — frankirt		8.394484	5.229540
„ „ — unfrankirt, incl. portopflichtige Dienstbriefe		364572	381852
Postkarten		520290	213804
Recommandirte Sendungen		176166	74898
Briefe mit Behändigungsscheinen		1620	1332
Drucksachen		1.031814	857772
Waarenproben		103374	63504
Portofreie Briefpostgegenstände		633852	277254
	zusammen	11.226528	7.099956
3. Sendungen aus fremden Ländern:			
Gewöhnliche Briefe — frankirt		2.692926	1.378224
„ „ — unfrankirt		45500	38646
Postkarten		153346	87318
Recommandirte Sendungen		54198	20682
Drucksachen		527418	372708
Waarenproben		104022	34992
Portofreie Briefpostgegenstände		31640	29142
	zusammen	3.608550	1.961712
Summa Ziff. 1., 2. und 3. Gesammte Ankunft		15.962284	9.431028
Zeitungen.			
Bestellte Exemplare		49523	39525
Beförderte Nummern		8.880764	7.741041
Mit Zeitungen ꝛc. versandte extraordinäre Zeitungsbeilagen		103606	—
Postanweisungen.			
Abgang: aufgelieferte Postanweisungen	Stückzahl	507123	447103
	Betrag, fl.	9.244573	8.069563
Ankunft: auf Posteinzahlungen geleistete Auszahlungen:			
	Stückzahl	474460	355302
	Betrag, fl.	9.346307	5.946084
Postmandate.			
Ankunft insgesammt	Stückzahl	220425	16385
einzuziehender Geldbetrag	fl.	14.938294	1.188575
Postvorschußsendungen.			
Ankunft: Stückzahl der Postvorschuß-Packete		80100	67356
„ „ „ Briefe		104526	129276
Vorschußbetrag auf Packete und Briefe, fl.		763057	706954
Packetsendungen, auch Briefsendungen mit Werthangabe.			
Ankunft:			
1. Sendungen aus dem Orts- oder Landbestellbezirk der eigenen Postanstalt, portopflichtige (frankirt und unfrankirt)			
Packete ohne Werthangabe	Stück	1260	2646
„ „ „	Gewicht, ℔	3636	7578
Briefe mit „	Stück	252	756
„ „ „	Werth, fl.	11908	42808
Packete „ „	Stück	36	666
„ „ „	Werth, fl.	568	44005
„ „ „	Gewicht, ℔	72	900
	zusammen Stück	1548	4068

		Kais. Oberpostdirectionsbezirk Karlsruhe.	Constanz.
2. Sendungen, bei anderen Postanstalten des Deutschen Reichspostgebietes aufgegeben, portopflichtige und portofreie:			
Packete ohne Werthangabe	Stück . .	631224	534384
„ „ „	Gewicht, ℔	3.784106	3.314160
Briefe mit „	Stück . .	193104	821050
„ „ „	Werth, fl.	56.272723	26.399394
Packete „ „	Stück . .	190620	88722
„ „ „	Werth, fl.	66.236946	27.962455
„ „ „	Gewicht, ℔	2.029320	411660
zusammen	Stück . .	1.014948	744146
3. Sendungen aus fremden Ländern, portopflichtige und portofreie:			
Packete ohne Werthangabe	Stück . .	131652	106344
„ „ „	Gewicht, ℔	827694	763128
Briefe mit „	Stück . .	46674	25972
„ „ „	Werth, fl.	15.698685	4.792095
Packete „ „	Stück .	75528	43218
„ „ „	Werth, fl.	19.772204	7.186977
„ „ „	Gewicht, ℔	305892	191826
zusammen	Stück . .	253854	175554
Summa Ziff. 1., 2. und 3. Ganze Ankunft,	Stück . .	1.270350	923778
Abgang.			
Sendungen, bei Kaiserlichen Reichspostanstalten aufgegeben und bestimmt nach anderen Deutschen Reichspostanstalten und nach fremden Ländern, portopflichtige und portofreie:			
Packete ohne Werthangabe	Stück . .	749754	561456
„ „ „	Gewicht, ℔	4.466556	3.640482
Briefe mit „	Stück . .	201834	137520
„ „ „	Werth, fl.	57.152578	29.276572
Packete „ „	Stück . .	220050	121986
„ „ „	Werth, fl.	98.021487	44.315271
„ „ „	Gewicht, ℔	1.059228	541764
zusammen	Stück . .	1.171638	820962
Umexpeditionen: Packete ohne Werthangabe,	Stück . . .	308044	428454
Briefe mit „	„ . . .	132300	101880
Packete „ „	„ . . .	121554	108882
Personenverkehr.			
(Ausschließlich der von Privat-Unternehmern auf Postcursen beförderten Personen):			
Zahl der mit Deutschen Posten gereisten Personen .		114224	164431
„ „ „ combinirten „ „ „ .		7909	7304

Die Telegraphenstationen des Großherzogthums sind einer Kaiserlichen Telegraphen-Direktion *) unterstellt, welche ihrren Sitz in Karlsruhe hat. Die Zahl der Stationen belief sich im Jahre 1872 auf 123, 1873 auf 132 und 1874 auf 135, die Zahl der Beamten (excl. der Boten), auf resp. 139, 144 und 162. Die Länge der Linien betrug 1872: 1753,55

*) Die erst mit dem Jahre 1876 in's Leben getretene Verschmelzung der Verwaltung der Telegraphen mit der Kaiserlichen Postanstalt konnte hier noch nicht in Betracht gezogen werden.

Kilometer, 1873: 1835,45 und 1874: 1943,00 Kilometer; die Länge der Drähte resp. 5009, 5203 und 5723 Kilometer.

Der Depeschen-Verkehr stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	1873	1874
Aufgegebene Telegramme:		
interne	399508	307655
nicht interne . . .	126789	134302
Angekommene Telegramme:		
interne und nicht interne	434993	450592

Dazu kommen die Großherzoglichen Bahntelegraphenstationen mit einer Länge der Linien in den Jahren 1872, 1873 und 1874 von resp. 889, 1104 und 1130 Kilometern und einer Länge der Drahtleitungen von resp. 2362, 2507 und 3712 Kilometern. Die Zahl der Stationen der Bahntelegraphen belief sich in den genannten Jahren auf bezw. 187, 224 und 240. Davon waren zur Beförderung von Privatdepeschen ermächtigt bezw. 166, 191 und 209 Stationen. Der Depeschenverkehr belief sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	1873	1874
Aufgegebene gebührenpflichtige Depeschen .	216441	144557
„ Dienstdepeschen	446797	517625

Nachdem seit dem Jahre 1833 der Badischen Staatsverwaltung verschiedene Projekte zur Erbauung von Eisenbahnen, insbesondere auf der Strecke von Mannheim bis an die Schweizer Grenze vorgelegen hatten, wurde endlich Anfangs 1836 auf die Initiative des Großherzogs Leopold, welcher persönlich großes Interesse an der Entwicklung des Eisenbahnwesens nahm, die Einsetzung einer Commission angeordnet für die Berathung und Prüfung der das Großherzogthum Baden betreffenden Eisenbahnfragen. Diese Commission entschied sich für den Bau der Eisenbahnen aus Staatsmitteln und der im Februar 1838 zusammenberufene Landtag beschloß demgemäß, daß zunächst eine Eisenbahn von Mannheim bis zur Schweizer Grenze und zwar auf Staatskosten gebaut werden solle. Beide Kammern gaben ferner ihre Zustimmung zu einem mit der Großherzoglich Hessischen Regierung und der Freien Stadt Frankfurt abgeschlossenen Staatsvertrage über den Bau einer Eisenbahn von Mannheim über Darmstadt nach Frankfurt a./M.

Am Schlusse des Jahres 1874 war die Gesammtlänge der vom Badischen Staate betriebenen Bahnen 1127,92 Kilom. gegen 1102,09 Kilom. am Ende des Jahres 1873.

Von den 1127,92 Kilom. gehören dem Staate zu Eigenthum . .	1007,10	Kilom
außerdem ein Drittel der Strecke von Basel Bad. Bahnhof bis Basel Centralbahnhof	1,63	„
vom Staate gepachtet ist die Strecke von der Bayerischen Grenze bei Kirchheim bis Würzburg	24,50	„
vom Staat betriebene Privatbahnen	94,69	„
Gesammtlänge .	1126,92	Kilom.
Davon liegen nicht im Großherzogthum, sondern auf Schweizerischem Gebiet:		
die Strecke von Leopoldshöhe bis Grenze bei Grenzach	5,65	Kilom.
die Strecke von Basel bis Grenze bei Stetten	4,32	„
die Grenze bei Enzingen bis Grenze bei Gottmadingen	28,93	„
Summa . . .	30,90	Kilom.

Württembergischem Gebiet:

Hessisch-Württembergische Grenze bis Jagstfeld	0,86	Kilom.
Grenze bei Unterbalbach bis Mergentheim	4,98	"
Grenze bei Niefern bis Mühlacker	5,45	"
Preußisch-Württembergische Grenze bei Zielfingen bis Mengen	3,62	"
Summa	14,36	Kilom.

Bayerischem Gebiet:

Grenze bei Kirchheim bis Würzburg	24,50	Kilom.

Hessischem Gebiet:

Grenze bei Rappenau bis zur Württembergischen Grenze	6,35	Kilom.

Preußischem Gebiet:

Grenze bei Göggingen bis Preußisch-Württembergische Grenze bei Zielfingen	8,81	Kilom.
Krauchenwies bis Sigmaringen	9,36	"
Grenze bei Sentenhart bis Grenze bei Aach-Linz	2,66	"
Summa	20,83	Kilom.
Summa der nicht im Großherzogthum liegenden Bahnen	105,94	Kilom.

Ferner befinden sich im Lande noch folgende Bahnen, die nicht vom Staate betrieben werden:

1. Die Main-Neckar-Bahn, welche von Baden, Hessen und Frankfurt gebaut wurde und durch eine gemeinschaftliche Direktion der betheiligten Staaten mit dem Sitze in Darmstadt verwaltet wird. Die Gesammtlänge dieser Bahn von Frankfurt bis Heidelberg beträgt . . . . . 87,50 Kilom.
von welcher . . . . . 31,56 "
auf Badischem Gebiet liegen.

2. Die der Königlich Württembergischen Regierung gehörigen und in deren Betrieb stehenden Bahnen:

Jagstfeld-Osterburken. Osterburken bis Grenze	9,83	Kilom.
Grenze über Neudenau bis Grenze	5,63	"
	15,06	Kilom.
Bruchsal-Mühlacker. Bruchsal bis Grenze	20,16	"
Enzbahn. Pforzheim bis Grenze	4,83	"
Obere Neckarbahn. Villingen bis Grenze	6,12	"
Obere Donaubahn. Immendingen bis Grenze	9,07	"
Summa	55,21	Kilom.

Auf Badischem Gebiet liegen somit 1109,67 Kilom. Eisenbahnen.

Der Verkehr auf den einzelnen Bahnstrecken stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

(s. diese Uebersicht S. 523)

Durch landesherrliche Verordnung vom 6. Dezember 1871 wurde die centrale Verwaltung und Leitung der Badischen Staats-Eisenbahnen, der Badischen Bodensee-Dampfschifffahrt, sowie der im Betrieb der Staatsverwaltung befindlichen Privat-Eisenbahnen mit dem Beginne des Jahres 1872 einer besonderen General-Direktion unterstellt, welche vom Großherzoglichen Handelsministerium ressortirt.

Für den Betrieb der Main-Neckar-Bahn, nämlich der Bahn zwischen Heidelberg und Frankfurt a. M., ist, wie bereits oben erwähnt, eine gemeinschaftliche Direktion in Darmstadt errichtet, bestehend aus je einem Mitgliede der betheiligten Regierungen, Baden, Hessen und Preußen.

Außer der General-Direktion der Staats-Eisenbahnen sind dem durch

(Fortsetzung s. S. 524.)

Bahnstrecken.	Personen.		Gepäck.		Equipagen.		Vieh.		Güter.			
									Versandt.		Empfang.	
	1873	1874	1873	1874	1873	1874	1873	1874	1873	1874	1873	1874
			Ctr.	Ctr.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1. Mannheim-Constanz	4.204323	4.336434	192630	191774	299	327	190243	237034	23.253654	22.571425	28.006825	27.629898
2. Mannheim-Karlsruhe	208612	225987	3244	3248	1	2	1573	3129	334912	405877	1.234366	1.402769
3. Heidelberg-Würzburg	638283	658973	230104	17583	21	15	70601	96052	1.531994	1.513453	1.469415	1.679405
4. Heidelberg-Speyer / Heidelberg-Schwetzingen	9215	17280	32	72	—	—	25	56	—	—	—	—
5. Meckesh.-Jagstfeld	176426	176913	8241	9219	6	10	42990	52700	917971	1.186748	687739	876555
6. Königsh.-Mergentheim	50973	58188	1583	2405	3	2	8048	11123	166090	155437	141016	148738
7. Lauda-Wertheim	103669	106652	2383	2297	1	5	4657	5082	254131	254304	299814	338918
8. Bruchsal-Rheinsh.	—	5138	—	50	—	—	—	73	—	908	—	8979
9. Durlach-Mühlacker	646335	625631	13958	10092	43	46	107448	151758	1.507936	1.932761	2.070387	2.650325
10. Karlsruhe-Maxau	87697	90326	1189	1450	6	15	3948	16541	570215	619799	668544	853528
11. Rastatt-Gernsbach	80852	80383	1983	1695	1	2	760	709	622331	631042	436663	419896
12. Oos-Baden	113577	118120	19310	20137	46	42	955	1079	71191	85028	316324	335977
13. Appenweier-Kehl	166146	132175	3302	2480	31	8	10625	32058	1.935155	2.005920	1.937907	2.199070
14. Offenburg-Singen	431753	536641	11774	14152	23	25	23740	36452	2.190721	3.079214	1.248519	1.599149
15. Dinglingen-Lahr	38409	38930	3136	2922	1	5	213	103	209748	231692	298211	297341
16. Freiburg-Altbreisach	108920	107231	1463	1194	1	1	3255	2951	205877	125650	147716	142824
17. Basel-Schopfheim	207918	206523	5345	4765	7	2	1462	1490	311417	446353	818723	991303
18. Radolfzell-Mengen	170459	207403	3396	3871	15	7	8830	10738	666926	904624	558664	515202
19. Schwarzenr.-Pfullen	24371	57700	330	834	1	1	578	1047	78139	287843	20782	140069
20. Krauchenw.-Sigmaringen	9121	22751	225	929	—	1	72	235	17431	85884	7916	30356

landesherrliche Verordnung vom 19. April 1860 eingesetzten Handelsministerium noch untergeordnet: der Landeskultur-Rath, die Landeskultur-Behörden, die Ministerial-Commission für die Feldbereinigung, die meteorologische Station, das Ober-Aichungsamt, das statistische Bureau, welches die Bearbeitung der Landesstatistik zur Aufgabe hat, die Centralkasse für Gewerbe, Landwirthschaft und Statistik, die Ober-Direktion des Wasser- und Straßenbaues und der Bevollmächtigte zur Central-Commission für die Rheinschifffahrt, sowie der Rheinschifffahrts-Inspector, welcher letztere alternirend von Baden und der Regierung von Elsaß-Lothringen ernannt wird.

In den kaufmännischen Kreisen des Landes vollzog sich in den Jahren 1863 und 1864 die Umbildung der Innungen*) in der Weise, daß die Handelsleute der größeren und die einiger kleinen Städte, zum Zweck der Wahrnehmung und Förderung der gemeinsamen Interessen des Handels- und Fabrikstandes der betreffenden Stadt, zu freien Genossenschaften zusammentraten, die staatliche Genehmigung ihrer nach so ziemlich gleichen Grundsätzen eingerichteten Satzungen und damit auch Corporationsrechte erwirkten, und ihren Vorstand oder Ausschuß als Handelskammer bestellten. Mitglied dieser Genossenschaften kann jeder Kaufmann der betreffenden Stadt werden, der als Inhaber, Theilhaber oder Procurist in das öffentliche Handelsregister eingetragen ist. Einige Genossenschaften nehmen jedoch auch Handelsleute der Umgegend und wieder andere sogar Nichtkaufleute, welche sich für Handel und Industrie interessiren, in ihren Verein auf, ohne ihnen jedoch einen Rechtsanspruch darauf einzuräumen. Dagegen sind ausdrücklich ausgeschlossen die in Artikel 10 des Handelsgesetzbuches aufgeführten kleineren Handelsleute, deren Gewerbe nicht über den Umfang des Handwerk-Betriebes hinausgeht.

Zur Zeit bestehen folgende 14 Handelskammern, auf welche nunmehr der Artikel 5 des Badischen Einführungsgesetzes vom 21. Dezember 1871 zur Deutschen Gewerbeordnung Anwendung findet:

Im Kreise	Mosbach:	Wertheim und Mosbach.
„ „	Heidelberg:	Heidelberg.
„ „	Mannheim:	Mannheim.
„ „	Karlsruhe:	Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim.
„ „	Baden:	Baden, Rastatt und Bühl.
„ „	Offenburg:	Offenburg und Lahr.
„ „	Freiburg:	Freiburg und Emmendingen.

Dazu sind noch zu zählen: der in der Stadt Constanz bestehende freie Handelsverein und die Flößerei-Genossenschaft zu Wolfach, welche letztere neben der Wahrung der Interessen des Holzhandels noch den besonderen Zweck hat, die zur Flößerei auf der Kinzig erforderlichen Anstalten zu erhalten und für den geordneten Flößereibetrieb zu sorgen. Mitglieder dieser Genossenschaft können die Waldbesitzer im Kinziggebiete und die dort ansäßigen Holzhändler werden. Dem Verwaltungsrathe der Genossenschaft sind die Rechte einer Handelskammer zugestanden.

Eine zu Ettlingen bestehende Handelsgenossenschaft hat den Zweck, die gewerblichen Interessen ihrer Angehörigen zu wahren, besitzt jedoch nicht die Rechte einer Handelskammer.

Handelsgerichte bestehen auf Grund einer Verordnung vom 24.

*) s. Jahresbericht des Großherzoglichen Handelsministeriums über seinen Geschäftskreis für das Jahr 1873, Theil 1. S. 9 ff.

November 1868 in den Städten Karlsruhe und Mannheim für den Bezirk der dortigen Kreisgerichte. Die Handelsgerichte sind zusammengesetzt aus einem rechtsgelehrten Vorsitzenden und zwei Kaufleuten. Zum Vorsitzenden kann ein Mitglied des Kreisgerichts oder ein Amtsrichter ernannt werden. Die beiden Richter aus dem Handelsstande und vier Stellvertreter derselben werden aus einer Liste ernannt, in welcher die Handelskammer die dreifache Zahl der erforderlichen Kaufleute auf Grund einer Wahl des Handelsstandes in Vorschlag bringt. Nach zwei Jahren tritt die Hälfte der Ernannten aus; die Richter aus dem Handelsstande beziehen keinen Gehalt. Die Gerichtsbarkeit der Handelsgerichte erstreckt sich auf alle Klagen, welche aus Handelssachen abgeleitet werden und nicht vor die Amtsgerichte gehören. Durch Uebereinkunft der Parteien können ferner Klagen aus Handelssachen, deren Betrag zwar die Gerichtsbarkeit der Amtsgerichte nicht übersteigt, aber die Appellationssumme (50 fl.) erreicht, bei den Handelsgerichten anhängig gemacht werden, ebenso Klagen aus Handelssachen, auch wenn der Beklagte einem Handelsgerichte nicht unterworfen ist.

Nach amtlichen Erhebungen umfaßte das landwirthschaftlich benutzte Gelände des Großherzogthums in den Jahren 1872 bis 1874 folgende Flächen:

	1872 Hektare.	1873 Hektare.	1874 Hektare.
Bestelltes Ackerfeld	512008	514808	516996
Brachliegendes Ackerfeld	59543	30916	30056
Wiesen	171189	172284	173899
Rebland	20388	20279	20672
Gras- und Obstgärten	12658	12883	12854
Kastanienwald	882	898	867
Ständige Weide	34186	41319	37927
Zusammen	810854	793387	793271

Bei den einzelnen Fruchtgattungen ergab der Durchschnittsertrag der Jahre 1865—1874 die folgenden Verhältnisse:

	Zehnjähriger Durchschnittsertrag 1865—1874.
Wintergetreide	4.091870 Ctr.
Sommergetreide	2.720214 „
Sonstige Mehl- und Hülsenfrüchte	155846 „
Knollengewächse	12.315035 „
Wurzelgewächse	15.425861 „
darunter Runkelrüben	7.051722 „
Futtergewächse	21.055860 „
Stroh	11.010679 „
Handelsgewächse	753323 „
Obst	824605 „
Wein	641975 Hektoliter.

Die natürlichen Weinbaugebiete im Großherzogthum sind die folgenden:

1) die Seegegend, 2) die Markgräfler-, 3) die Kaiserstuhl-, 4) die Ortenau- und Bühlergegend, 5) die untere Rhein- und Neckar-Gegend und 6) der Taubergrund. (Den höchsten Durchschnittsertrag vom Hektar lieferte im Jahre 1874 die Markgräfler Gegend, wo per Hektar 50 Hektoliter erzeugt wurden; den niedrigsten Durchschnittsertrag mit 11 Hektoliter pro Hektar zeigte die

Taubergegend, wo überhaupt die Bodenverhältnisse der Massenerzeugung am ungünstigsten sind.)

Den Ergebnissen der Viehzählungen entnehmen wir die folgende Uebersicht der Gesammtzahl der Nutzthiere im Großherzogthum in den hier genannten Jahren:

Zählung von	Pferde.	Militär-pferde.	Rinder.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.	Federvieh.	Bienenstöcke.
1866	—	—	578477	—	—	—	—	—
1867	74821	1943	607825	174439	339568	58613	1.579338	86220
1868	72471	2752	603242	174127	340713	57302	1.544567	83875
1869	71807	2677	609830	182438	355639	59219	1.614414	91005
1870	65312	742	596389	183370	384522	62053	1.681865	91946
1871	68319	3001	579608	157403	308910	65066	1.602263	84204
1873 10. Januar.	67028	3257	621888	156287	272333	68873	1.535776	75831
1873 3. Dezember	67085	3135	660405	170556	371389	82074	1.694450	75534
1874	66964	3093	654946	166399	368624	95097	1.747539	78591

Landwirthschaftliche Lehranstalten bestehen in nicht geringer Zahl. Hierher gehören zunächst die landwirthschaftlichen Winterschulen, von denen je eine in jedem Kreise befindlich und die durch Staatszuschüsse erhalten werden, außerdem eine rein aus Mitteln des Kreises dotirte Winterschule in Hegne, eine landwirthschaftliche Winterschule zu Hochburg, eine Wiesenbauschule zu Offenburg, die Großherzogliche Obstbauschule und eine agricultur-chemische Versuchsstation, beide zu Karlsruhe, sowie eine ständige Ausstellung von Lehrmitteln, Geräthen und Maschinen, ebenfalls zu Karlsruhe.

Das landwirthschaftliche Vereinswesen im Großherzogthum Baden ergänzt in mehrfacher Beziehung die umfassende Wirksamkeit der Regierung in ihrer Vorsorge für die landwirthschaftlichen Interessen. Ein landwirthschaftlicher Centralverein gliedert sich (nach dem Stand vom Jahre 1874) in 68 Bezirksvereine, welche sich in 14 Gauverbände gruppiren. Die Zahl der Mitglieder belief sich im Januar 1874 auf 14405, am 1. Januar 1875 auf 14494. Aus Staatsmitteln fließt dem Verein ein jährlichrr Beitrag von 16000 fl. zu. Außer diesem Verein bestehen in Baden zu ähnlichen und verwandten Zwecken noch ein Wanderverein von Landwirthen und Gutsbesitzern, ein Gartenbauverein, ein Rennverein in Mannheim, ein Verein für Geflügelzucht, ein solcher für Bienenzucht und ein Weinbau-Verein für das Badische Oberland, letzterer erst im Herbst 1874 gegründet. Alle diese Vereine gliedern sich in zahlreiche Ortsvereine.

Auch für Fischzucht bestehen besondere Gesellschaften, welche namentlich die Pflege der künstlichen Fischzucht zum Zweck haben; eine zu Freiburg, eine andere zu Bonndorf. Auf Grund des Fischereigesetzes vom 3. März 1870 wurden überdies verschiedene genossenschaftliche Fischereigebiete gebildet. Sodann besteht auch in der Stadt Baden eine Fischereigesellschaft, welche in dem von ihr erworbenen ausgedehnten Fischereigebiet ihren Mitgliedern und anderen Fischereiliebhabern Gelegenheit zum sportmäßigen Betrieb der Angelfischerei verschafft, künstlich ausgebrütete Fische in die Flüsse und Bäche des

Murgthals versetzt und die Schonzeit, sowie die übrigen Maßregeln zum Schutz der Fischerei zu überwachen sich angelegen sein läßt.

Der bereits mehrfach von uns angeführte Jahresbericht des Großherzoglichen Handelsministeriums leitet seine Uebersicht über Industrie und Handel des Großherzogthums mit folgenden Worten ein, die unverändert hier einen Platz finden mögen, weil sie in kurzen Worten eine erschöpfende Darstellung der commerziellen und industriellen Grundbedingungen des Badischen Landes enthalten.

„Ueberschaut man die wirthschaftliche Lage des Landes,*) so stellt sich in dem Gesammtbilde ein gesundes und kräftiges Leben dar. Der durchgängige Wohlstand, dessen Vorhandensein wir constatiren können, beruht auf Bedingungen, welche geeignet sind, seine Fortdauer zu gewähren. Die geognostischen und klimatischen Eigenschaften des Landes gestatten und begünstigen den Bau der wichtigsten Nahrungs- und Handelsgewächse. Die geographische Lage des Landes an dem größten Strome des Reiches und durch ihn in unmittelbarer Verbindung mit dem Meere, begrenzt von industriell sehr vorgeschrittenen Ländern, reich an Wasserkräften, die theils zum Transport, theils als Triebkraft verwerthet werden können, hat seit der Gründung des Zollvereins die Entwicklung der Industrie und des Handels in hohem Grade gefördert. Die Bevölkerung, im Allgemeinen intelligent, wohl gesittet und durch gute Volksschulen und höhere Bildungsanstalten unterrichtet, besitzt die für gewerbliche Unternehmungen nöthigen persönlichen Eigenschaften in hohem Maaße. Das Verhältniß der Dichtigkeit der Bevölkerung und der Vertheilung der Bewohner auf größere und kleinere Städte und Dörfer ist dem Verkehr günstig, indem jene die für hochkultivirte Staaten angemessene Stärke besitzt, diese die richtige Mitte einhält. Der Volksreichthum steht demjenigen der besten deutschen Gaue zur Seite; außergewöhnlicher Besitz einerseits und Massenarmuth andererseits finden sich nicht vor. — Gesetzgebung und Verwaltung haben dafür gesorgt, daß den Gewerben und namentlich dem Handel alle Hülfsmittel zu Gebote stehen, deren sie zu ihrem Gedeihen bedürfen. Baden darf sich rühmen, eines der schönsten Straßennetze der Welt zu besitzen, und die zweite Eisenbahn Deutschlands im Jahre 1840, die erste Masche eines seither weitverzweigten Netzes, eröffnet zu haben (s. oben S. 513). Nicht minder hat die Regierung ihre Aufmerksamkeit dem Wasserbau zugewendet (s. oben S. 515). Aber auch auf dem Gebiete der Handelspolitik und der Gewerbegesetzgebung suchte man den Anforderungen einer höheren Entwicklungsstufe gerecht zu werden, indem Baden das Zustandekommen des Deutschen Zollvereins förderte und als einer der ersten Deutschen Staaten durch Erlassung des Gewerbegesetzes vom 15. October 1862, sowie des Gesetzes vom 4. October 1862, das Niederlassungs- und Aufenthaltsrecht betreffend, die Grundsätze der Gewerbefreiheit und der Freizügigkeit zur Geltung brachte. Die Großherzogliche Regierung war deshalb beim Eintritt in den Norddeutschen Bund sofort in der Lage, die Gesetze desselben über die gleichen Rechtsgebiete unbedingt bei sich aufzunehmen, in der Einheit dieser

*) s. Jahresbericht des Großherzoglich Badischen Handelministeriums für das Jahr 1873, Theil 1. S. 91 ff.

Gesetzgebung für das ganze Reich einen großen politischen und wirthschaftlichen Fortschritt erkennend."

Nach den mit der Volkszählung vom Jahre 1871 verbundenen berufsstatistischen Aufnahmen waren Ende 1871 im Großherzogthum bei einer Gesammtbevölkerung von 1.461562 Einwohnern beschäftigt:

mit Land- und Forstwirthschaft (incl. Viehzucht, Gärtnerei und Weinbau), Jagd und Fischerei	574890	Personen oder	39,33 pCt.
mit Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	493775	" "	33,18 "
mit Handel und Verkehr	135266	" "	9,25 "

wobei die jeweiligen Angehörigen und Gehülfen nicht eingerechnet sind.

Der Bergbau ist nicht bedeutend. Mineralkohlen werden auf 3 Gruben im Amtsbezirk Offenburg gefördert, jedoch, den Ausweisen der letzten Jahre zufolge, mit stets abnehmendem Erträgniß. Erzgruben sind hauptsächlich im Amtsbezirk Wiesloch vorhanden, wo seit dem Jahre 1846 verlassene Galmeigruben wieder aufgenommen wurden und gegenwärtig von zwei Bergbaugesellschaften, der „Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hüttengesellschaft" und der „Altenberger Gesellschaft" betrieben werden. Auch wurden im Jahre 1873 die seit längerer Zeit aufgelassenen, im Amtsbezirk St. Blasien gelegenen Nickelgruben wieder in Betrieb gesetzt. Ein bei Wyhlen im Amtsbezirk Lörrach aufgefundenes Steinsalzlager ist in Privatbesitz übergegangen und hat man im Jahre 1874 mit der chemischen Bereitung des Produkts begonnen. Auf den beiden Staatssalinen, zu Dürrheim und Rappenau, wurden im Jahre 1874 erzeugt:

an Kochsalz	284700 Ctr.
an denaturirtem Salz .	195897 "
zusammen . . .	480697 Ctr.

Die chemische Industrie ist hauptsächlich in Mannheim vertreten und hier zunächst die große Fabrik Wohlgelegen-Waldhof zu erwähnen, welche Soda, Säuren 2c. fabricirt und 1873 440 Arbeiter beschäftigte. In Mannheim werden ferner pharmaceutische Droguen, Chinin, Seifen jeder Art, künstlicher Dünger, Stärke- und Kartoffelmehl fabricirt; die letzten beiden Produkte, begünstigt durch die reiche Produktion des Landes an Kartoffeln, auch noch an vielen anderen Orten, so in Durlach, Ettlingen, Stühlingen, Mühlburg 2c.

Für den Mehlhandel bestehen an einigen Orten besondere Mehlhallen; über den Umschlag in denselben werden folgende Zahlen angegeben:

		Aufgestellt.	Verkauft: zum örtl. Verbrauch.	Verkauft: nach auswärts.
Rastatt	1872	23340 Ctr.	20000 Ctr.	3340 Ctr.
	1873	26000 "	23000 "	3000 "
Karlsruhe . . .	1872	90629 "	89801 "	"
	1873	103135 "	89288 "	6058 "
Mannheim . . .	1873	128884 "	99543 "	22651 "

Im Großherzogthum Baden befindet sich eine der bedeutendsten Rübenzuckerfabriken Deutschlands, die Fabrik zu Waghäusel, deren Verwaltungsrath seinen Sitz in Mannheim hat. Das Etablissement hat 44 Dampf-Erzeugungs-Apparate mit zusammen 1250 Pferdekräften. Einschließlich der land-

wirthschaftlichen Arbeiter sind je nach der Dauer der einzelnen Betriebe circa 12—1400 Arbeiter beschäftigt. Im Jahre 1873 wurden aus 84048 Ctrn. Rohzucker, ferner aus 438447 Ctrn. gekaufter und 111890 Ctrn. selbstgebauter Rüben für 3.112652 fl. Zucker hergestellt. Der Rohzucker wird hauptsächlich aus Norddeutschland, zum Theil auch aus Böhmen und aus Luxemburg bezogen, während Baden, Württemberg, Bayern und Elsaß das Absatzgebiet bilden.*) — Auch in Mannheim selbst befindet sich eine Zuckerraffinerie, welche in der Campagne 1873—74 56500 Ctr. (im Vorjahre 49000 Ctr.) Rüben-Rohzucker verarbeitete und durchschnittlich 85—90 Arbeiter beschäftigte. Von Cichorienfabriken finden sich zwei bedeutendere in Lahr, welche zusammen jährlich etwa 100000 Ctr. produciren und 320 Arbeiter meist weiblichen Geschlechts beschäftigen.

Der Weinhandel ist namentlich in Mannheim bedeutend. Die Erträgnisse der verschiedenen Weinsteuern ergaben für die Jahre

	1872	1873	1874
zusammen die Summen:	882208 fl.	655844 fl.	842629 fl.

Die Bierbrauerei ist in ausgedehnter Weise namentlich vertreten in Mannheim (15 Brauereien, darunter 2 Aktien-Gesellschaften), im Bezirk Karlsruhe (zu Mühlburg und Grünwinkel), zu Donaueschingen und zu Constanz u. s. w.

Der Umfang des Handels mit und des Verbrauches an Branntwein in den einzelnen Bezirken läßt sich annähernd nach dem Ergebniß der Branntweinsteuer ermessen; dieselbe warf im Jahre 1873 ab: im Amtsbezirk Mannheim 25059 fl., in Freiburg 18929 fl., in Kork 14469 fl., in Ettenheim 11227 fl., in den übrigen Amtsbezirken je unter 10000 fl.; dagegen in den Städten von mehr als 6000 Einwohnern: in Mannheim 24520 fl., in Freiburg 18231 fl., in Lahr 9000 fl. Die Höhe dieser Summen findet ihre Erklärung in der Ausdehnung des Handels der Bezirke und Städte, während die niedrigeren Summen der übrigen Bezirke und Städte mehr den Umsatz für den Verbrauch angeben.

Für die Fabrikation von Rauch- und Schnupftabak sind 5 Fabriken mit einer Arbeiterzahl von zusammen 300 — 350 thätig, während die Zahl der Cigarrenfabriken, welche schon im Jahre 1868 gegen 70 betrug mit nahezu 5000 Arbeitern, gegenwärtig jedenfalls noch weit bedeutender ist. Die hauptsächlichste Produktion findet statt in den Aemtern: Mannheim, Schwetzingen, Wiesloch, Heidelberg, Weinheim. Auch befinden sich ansehnliche Fabriken in einzelnen Orten der Aemter Eberbach und Sinsheim. In Bruchsal bestanden 1873 10 Fabriken, im Bezirk Lahr 28 Fabriken.

Wolltuchfabriken befinden sich in den Amtsbezirken Staufen, Neustadt, Villingen, Hüfingen, Lörrach und Wolfach. Die Fabrikation umfaßt bei einigen derselben die ganze Behandlung von der Rohwolle an bis zum fertigen Tuche und beschränkt sich bei anderen auf Spinnerei oder Weberei. Die hergestellten Tücher gehören den ordinären und mittleren Waarensorten an und fanden ihrer vorzüglichen Qualität wegen stets guten Absatz.

*) s. Jahresbericht der Handelskammer zu Mannheim für 1873 und 1874 S. 79 u. 80.

Weit bedeutender als die Wollfabrikation ist die Baumwoll-Industrie, welche in ihren verschiedenen Zweigen als Groß-Industrie im Lande vertreten ist. Vom Wiesenthale aus, wo die Baumwollspinnerei und Weberei theils schon im vorigen Jahrhundert, theils im Anfange des jetzigen in den Aemtern Lörrach, Schopfheim und Schönau verbreitet war, nahm diese Industrie ihren Weg bis herab zur Landesgrenze; in großen Actienunternehmungen, wie im Besitze von Gesellschaften und Einzelnen sind die Fabriken in den Aemtern Constanz, Engen, Radolfszell, Stockach, Ueberlingen, Bonndorf, Waldshut, Säckingen, St. Blasien, Freiburg, Waldkirch, Lörrach, Schönau, Schopfheim, Lahr, Offenburg, Wolfach, Bühl, Ettlingen, Pforzheim und Mosbach zerstreut.

Die Hanfspinnerei wird von zwei Fabriken in Emmendingen betrieben, welche über 200 Arbeiter beschäftigen und für ein weites Absatzgebiet Garne und Seilerwaaren herstellen. Die Produktion der größeren derselben liefert jährlich gegen 9000 Ctr. Waaren. Seit Ende 1871 ist in Mannheim eine Flachsspinnerei mit 1400 Spindeln in Betrieb gesetzt, welche ihre (meist weiblichen) Arbeiter durch Irländer unterweisen ließ. Der inländische Flachsbau liefert, wiewohl die Fabrik es an Bemühungen zu dessen Ausdehnung nicht fehlen ließ, nicht genügend Rohstoff, weshalb noch belgischer und italienischer Flachs bezogen wird. Abnehmer dieses Gespinnstes sind die schlesischen Webereien feiner Flachsgespinnste — namentlich von Damast-Taschentüchern.

Eine neue Industrie führte eine in Constanz bestehende Großhandlung für Leinenwaaren ein, die Anfertigung von Säcken und Decken von Leinenstoff, womit 120 Arbeiterinnen und die Insassen des städtischen Arbeitshauses in Constanz beschäftigt werden.

Zu größerer Bedeutung hat sich die Seilerei erhoben. Ein Hauptplatz hierfür ist Mannheim, für den badischen Hanfbau auch insofern von besonderer Wichtigkeit, als daselbst zu schweren Schiffsseilen meistens badischer Schleißhanf verwendet wird, weil derselbe stärker als russischer und italienischer ist und sich somit am besten zu jenem Artikel eignet.

Die Seiden-Industrie, welche zuerst um das Jahr 1770 zu Kandern von einem dortigen Bürger, Namens Metz (dem Begründer der jetzt so berühmten Firma dieses Namens zu Freiburg), in Baden eingeführt wurde, ist gegenwärtig in den Amtsbezirken Villingen, Säckingen, Lörrach, Schönau, Freiburg, Donaueschingen, Waldkirch, Kenzingen, Staufen, Ettenheim, Kork, Wolfach, Karlsruhe und Weinheim, (in einzelnen dieser Bezirke allerdings nur durch Filialgeschäfte) verbreitet und wird im Wesentlichen fabrikmäßig betrieben. Sie gewährt aber doch auch der häuslichen Beschäftigung in verschiedener Weise reiche Gelegenheit und ist dies namentlich in den Bezirken Schönau, Säckingen und Waldshut der Fall. Die Fabrikation befaßt sich mit Bearbeitung und Herstellung roher und gefärbter Seidenzwirne, roher Seidenabfälle, vorbereiteter und gekämmter Seide, gesponnener und gezwirnter Webergarne und Nähfäden (gefärbt und roh) namentlich auch für Nähmaschinen, endlich Cordonnetseide, sodann mit der Anfertigung von Bändern jeglicher Art, auch halbseidener.

In Verbindung mit dieser Seidenindustrie steht auch die in Stühlin-

gen (Amtsbezirk Bonndorf) von zwei Fabriken mit 40 Arbeitern betriebene Anfertigung von Stecknadeln, deren im Jahre 1873 fast ausschließlich für die badischen Seidenfabriken 42 Millionen Stück angefertigt wurden. In sämmtlichen Seidenfabriken waren über 4500, zum größeren Theile weibliche Arbeiter beschäftigt.

Die fabrikmäßige Herstellung von Herren- und Damenkleidungsstücken, sogenannten Confektions-Artikeln und Weißwäsche, hat in den größeren Städten eine bedeutende Ausdehnung erlangt. Für Anfertigung und Absatz von Marktwaare dieser Art bildete sich in Mönchweiler (Amt Villingen) eine Association von Meistern, Gehülfen und Händlern.

Die Corsettenweberei wird durch ein sehr umfangreiches Geschäft von Bruchsal aus betrieben. Im Jahre 1865 gegründet, beschäftigte dasselbe im Jahre 1871 in der Fabrik zu Kislau 205 männliche und 296 weibliche Arbeiter, ferner in 16 Filialen in Württemberg 258 männliche und 246 weibliche Arbeiter. Die Produktion belief sich damals auf 605000 Stück im Werthe von 1.210000 fl.; Hauptabsatz nach England und Amerika.

Die fabrikmäßige Anfertigung von Filz- und Seidenhüten hat in Lahr, Offenburg und Kehl sich zu einem der bemerkenswerthesten Industriezweige erhoben, dessen Leistungen in und außerhalb Deutschlands verdiente Anerkennung finden.

Wichtiger noch für die Bevölkerung des Landes ist ein anderer Industriezweig, nicht nur, weil derselbe älter ist, sondern namentlich weil derselbe der Hausindustrie im Schwarzwalde wie in anderen Theilen des Landes wesentlichen Vorschub leistet: die Anfertigung von Strohhüten und anderen Waaren aus Strohgeflecht. Die Regierung hat deshalb auch diesen Industriezweig in vielfacher Weise gefördert, namentlich durch Errichtung von Strohflechtschulen. Wirkliche Fabriken bestehen in Lenzkirch, Furtwangen, Höhenschwand, Bonndorf und Hausach, welche übrigens alle zahlreiche Arbeiter außerhalb beschäftigen. Die im Schwarzwalde gefertigten Geflechte reichen übrigens für die Fabriken bei Weitem nicht aus, sondern es müssen solche stets noch von auswärts, aus Sachsen, Belgien, Italien und der Schweiz, bezogen werden.

Ueber die Anfertigung von Schuhwaaren im Großen berichtet die Handelskammer zu Lahr, daß eine dortige Fabrik jährlich ungefähr 2000 Dutzend Paar Schuhe liefert und nach Baden, Bayern und Württemberg absetzt. Die in Bonndorf im Jahre 1872 von Unternehmern gegründete Schuhfabrik ging im Jahre 1873 mit einem Kapital von 100000 Mark an eine Aktiengesellschaft über und wird seither schwunghaft betrieben. Beschäftigt sind in derselben 50 Arbeiter und Arbeiterinnen und außerdem Strafgefangene in Ensisheim. Die Anfertigung beträgt jährlich etwa 15000 Paar Schuhe und Stiefel und 7000 Paar Schäfte. Absatz im Deutschen Reiche und nach Amerika.

Die Bedingungen für die Entwicklung der Lederindustrie treffen im Großherzogthum in reichlichem Maaße zusammen und haben Unternehmungen, zum Theil von großer Ausdehnung, über das ganze Land hin ausgebreitet. Das größte Unternehmen ist eine seit 1829 in Weinheim bestehende Lederfabrik; sie führte 1849 die Anfertigung lackirter Kalbfelle ein, für welche sie vorzugweise nach England, übrigens auch nach außereuropäischen Ländern Ab-

satz hat. Bei sehr erheblichem und befriedigendem Absatze beschäftigte die Fabrik im Jahre 1872 450 Arbeiter. Zwei größere Gerbereien in Pforzheim mit 15 Arbeitern und einem Umsatz von 70000 fl. erzeugen Sohl-, Schmal-, Zeug-, Maschinenriemen-, Kalb- und Kidleder, wofür sie in Baden und Württemberg Absatz haben. Als Platz für Gerberei und Lederfabrikation hat Lahr sich einen ansehnlichen Ruf erworben. Es bestehen dort neben drei kleineren Rothgerbereien 4 bedeutendere Unternehmen, sowie ein weiteres in dem benachbarten Dinglingen, mit Dampfmaschinen und Wasserkraft betrieben, welches 125 Arbeiter beschäftigt. Zwei dieser Unternehmen fertigen ausschließlich Saffian an, jährlich etwa 100000 Stück Felle. Dieselben haben ihr Absatzgebiet, außer in Deutschland, noch in Oesterreich, Dänemark, England, der Schweiz und Amerika. Braunes Kalbleder und Wichsfelle liefert eine Fabrik in Endingen, deren Produktion im Jahre 1871 den Werth von 364816 fl. erreichte. Specialitäten in Kalbfellen liefern ein Geschäft in Offenburg: mit den Haaren gegerbte lohrothe Felle und Schäfte, sowie ein Geschäft in Bernau (Amt St. Blasien): Cylinder-Kalbfelle. Eine Filiale eines großen Mainzer Hauses, das die verschiedenartigsten Ledersorten fabricirt, besteht in Freiburg. Zu Fahrnau (bei Schopfheim) fabricirt eine Firma, welche 80 Arbeiter beschäftigt, neben anderen Ledersorten besonders auch Leder für Maschinen-Treibriemen und auch letztere selbst. Lamm- und Zickelfelle zu Pauken, Trommeln, Musikwerkventilen, Blasebälgen ꝛc. werden in Villingen hergestellt. — Die Kautschuk- und Gummiwaarenindustrie hat ihren Sitz in Mannheim.

Für die Bijouterie-Fabrikation ist bekanntlich seit geraumer Zeit Pforzheim ein hervorragender Mittelpunkt geworden. Den Berichten der Handelskammer zu Pforzheim*) zufolge bestanden daselbst im Jahre 1873 von Goldwaarenfabriken:

240	mit	1	bis	10	Arbeitern,	zusammen	mit	1263	Arbeitern
73	„	11	„	20	„	„	„	1140	„
54	„	21	„	30	„	„	„	1458	„
32	„	31	„	50	„	„	„	1270	„
24	„	51	„	100	„	„	„	1611	„
2	„	101	„	130	„	„	„	250	„

Summa 425 Fabriken mit zusammen . . . . . 6992 (männlichen und weiblichen) Arbeitern.

Hierzu kommen noch die daselbst bestehenden Hülfsgeschäfte für diesen Industriezweig, nämlich:

29	Emailleure	mit	114	Arbeitern
11	Etuifabrikanten	„	149	„
7	Estamperiegeschäfte	„	116	„
32	Graveurgeschäfte	„	106	„
11	Guillocheurgeschäfte	„	43	„
12	Juwelier- und Fassergeschäfte . .	„	44	„
9	Presser	„	31	„
16	Steinschleifereien	„	80	„
17	Mechaniker	„	110	„
9	Kratzmühlen und Scheideanstalten	mit	42	„
9	Vergolder und Goldfärber . . .	„	8	„
4	Feilenhauer	„	6	„
Zusammen 166	Hülfsgeschäfte	mit	849	Arbeitern

*) s. den Bericht derselben für 1873 S. 19.

In den letzten Jahren wurden auch in benachbarten Badischen und Württembergischen Gemeinden eine Anzahl Goldwaarenfabriken gegründet, theils als Filialen Pforzheimer Geschäfte, theils selbstständig, jedoch für den Absatz auf Pforzheim angewiesen. Man schätzt die dieser Art beschäftigten Arbeiter auf ca. 600 Personen. Derselben Quelle zufolge wurden in dem genannten Jahre verarbeitet:

Fein Gold: 14000 Pfund zu 810 fl.	11.340000 fl.
Fein Silber: 6000 Pfund zu 51 fl.	306000 fl.
Aechte und unächte Steine, Perlen, Korallen ꝛc. im Gesammtwerthe von	1.200000 fl.
zusammen für . . .	12.846000 fl.

Der gesammte Herstellungswerth der Fabrikate läßt sich auf etwa zwanzig Millionen Gulden schätzen.

Die fabrikmäßige Verarbeitung von Stahl und Eisen in selbstständigen oder mit anderen Werken, namentlich mit Maschinenfabriken verbundenen Gießereien, Hammerwerken, Kesselschmieden, in Ketten-, Draht- und Stiftenfabriken und verwandten Geschäften hat fast in allen Theilen des Landes Platz gegriffen. Viele Hunderte von Arbeitern finden eine meist sehr lohnende Beschäftigung in diesen Industriezweigen, als deren Sitze hauptsächlich Mannheim, Pforzheim, Karlsruhe, Gaggenau, Freiburg, Falkau, Triberg, Rippberg (bei Walldürn), Eberbach, Durlach, Lörrach, Säckingen, Engen, Bachzimmern ꝛc. zu nennen sind. In den Pforzheimer Eisenwerken waren nach den Angaben der dortigen Handelskammer 470 Arbeiter beschäftigt und wurden erzeugt:

Brücken, Drehscheiben u. a.	28000 Ctr. im Werthe von	440000 fl.
Eisengußwaaren	42300 „ „ „ „	354000 „
Zusammen . .	70300 Ctr. im Werthe von	794000 fl.

Oefen und Heerde bilden, seitdem das Interesse an rationellen Heizeinrichtungen in immer weitere Kreise dringt, einen Artikel, der nicht nur in dem Handel eine bedeutende Rolle spielt, sondern auch von vielen sich stets erweiternden Geschäften des Landes zu Heidelberg, Karlsruhe, Rastatt, Freiburg und Constanz schwunghaft betrieben wird.

In ähnlicher Weise haben sich Specialgeschäfte für feuerfeste Kassenschränke, namentlich in Constanz, Freiburg, Rastatt und Mannheim, gebildet, an welchem letzteren Orte nicht weniger als sechs Unternehmungen dieser Art bestehen, die zusammen 110 Arbeiter beschäftigen und (wenigstens bis in den Sommer 1873) sich eines bedeutenden Absatzes im Lande und außer Landes erfreuten.

Die Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe, welche sich hauptsächlich mit der Herstellung von Lokomotiven, darunter als Specialität die schmalspurigen Tenderlokomotiven, von Waggons und anderem Eisenbahn-Bedarf, auch mit Kanonenbearbeitung (Broadwell-System) befaßt, beschäftigt durchschnittlich 1000 — 1100 Arbeiter. Ihre Produktion stieg von 1.945314 fl. im Geschäftsjahre 1871/72 auf 2.390016 fl. im Jahre 1872/73 und bestand in 78 Lokomotiven im Werthe von 1.571052 fl., 350 Güterwagen im Werthe von 385937 fl., sonstigem Eisenbahnbedarf im Werthe von 91122 fl.; der Rest vertheilt sich auf die übrigen oben angegebenen Betriebszweige. Eine Maschinenfabrik in Immendingen, mit welcher eine Gießerei in Bach-

zimmern verbunden ist, liefert Transmissionen, Wasserversorgungen in Bahnhöfen, hydraulische Pressen, Turbinen, Drehbänke, Krahnen u. dergl. mit fast ausschließlichem Absatz im Großherzogthum.

Hauptsächlich Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung werden für den deutschen und österreichischen Markt von einer Fabrik in Karlsruhe geliefert. Zwei Mannheimer Fabriken, welche zusammen 90 Arbeiter haben, beschäftigen sich mit der Anfertigung von Dampfmaschinen und deren Bestandtheilen, Hebewerken, Desintegratoren, Steinbrechmaschinen, Grob- und Feinkornwalzwerken, Trott- und Mahlmühlen, Pochwerken, Mühlpodien, Mischmaschinen, Purifikatoren, Knochendempfern, Elevatoren, schmiedeisernen Ketten und dergl.

Die Nähmaschinenfabrikation gelangte im Großherzogthum im Verlauf der wenigen Jahre ihres Bestehens zu ansehnlicher Bedeutung; nicht gering ist letztere auch in der Richtung anzuschlagen, daß eine Reihe von Hülfsgeschäften durch diese Industrie in's Leben gerufen wurde, welche allmählig eine selbstständige gedeihliche Lebensfähigkeit entfalteten; es ist dahin z. B. zu rechnen: die Anfertigung der hölzernen Ausstattung der Nähmaschinen von Kästchen, Laden ꝛc., für welche eine Karlsruher Möbelfabrik einen ausgedehnten Absatz in Deutschland und Oesterreich hat. In Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und seit 1873 auch in Durlach bestehen Nähmaschinenfabriken; die Mannheimer arbeitet mit 75, zwei Karlsruher mit je 125—155 Arbeitern bei gutem Absatz nach dem Continente und Südamerika.

Unter der beträchtlichen Anzahl von Fabriken und größeren Werkstätten, welche in den verschiedensten Theilen des Landes (Mannheim, Weinheim, Rippberg, Rappenau, Offenburg, Säckingen, Kiesenbach, Bodmann ꝛc.) den landwirthschaftlichen Maschinen ihre Hauptthätigkeit mit Erfolg zuwenden, hat sich ein Mannheimer Geschäft die erste Stelle errungen, welches früher schon durch den Import englischer und amerikanischer Geräthe und Maschinen jeder Gattung zu besonderer Bedeutung gelangt war und dann im Jahre 1866 eine eigene Fabrik gründete. Es beschäftigt 288 Arbeiter. Im Jahre 1873 wurden abgesetzt: 8228 Maschinen im Werthe von 1.358000 fl.

In der Eisenbahnwagenfabrik zu Karlsruhe (welche im Jahre 1873 auf ihrer Dampfsägemühle beiläufig 2000 Stämme, meist Eichen und Forlen, schnitt) wurden im genannten Jahre 300 Personen- und Güterwagen im Gesammtwerthe von 500000 fl. gebaut.

Die Mannheimer Fabrik für Dampfkrahnen und Brückenwaagen verarbeitete 4830 Ctr. Gußeisen, 3041 Ctr. Schmiedeeisen, 3423 Ctr. Façoneisen, 4000 Ctr. andere Metalle und 2000 Ctr. Nutzholz, bei einem Kohlenverbrauch von 10800 Ctrn. Fabricirt wurden: 2252 Ctr. Dampfkrahnen, 934 Ctr. Feldschmieden, 5019 Ctr. Waggons- und Fuhrwerkswaagen, 1000 Ctr. eiserne Decimalwaagen, 242 Ctr. hölzerne Decimalwaagen, 885 Ctr. Brückenconstruktionen und 2328 Ctr. Fugen, Transmissionen, Hebkrahnen, Flaschenzüge, Pumpen und Baggermaschinen. Die größeren Waagen wurden hauptsächlich an Fabriken in Westfalen und an Gemeinden in der Pfalz, Baden, Hessen und Bayern verkauft. Die Dampfkrahnen blieben theils in Mannheim, theils gingen sie nach Ludwigshafen, Mainz, Duisburg, Ruhrort. Abnehmer

von Feldschmieden sind Deutschland, Oesterreich, die Schweiz und Rußland. Die Bauconstruktionen waren für die Badische Bahn und Neubauten am Platze bestimmt. Die übrigen Erzeugnisse vertheilten sich auf Mannheim, Bayern, Elsaß und Württemberg.

In einer Fabrik zur Herstellung von Weichen und Kreuzungen in Mannheim wurden 75000 Ctr. Schmied-, Walz- und Gußeisen, Eisen- und Stahlschienen durch 150 Arbeiter (gegen 108 im Jahre 1872) verarbeitet.

In Bruchsal liefert eine erst im Jahre 1869 gegründete Maschinenfabrik vorzugsweise Artikel für den Eisenbahnbedarf, insbesondere Weichen und Eisenbahn-Fahrsignale, hydraulische Apparate zum Stellen derselben nach eigener patentirter Erfindung; auch Krahnen, Dächer 2c. werden gefertigt. Der durchschnittliche Jahresverbrauch an Eisen erreicht den Werth von 125000 Gulden, die Produktion den von 240000 fl.; meist für inländischen Bedarf. Stand der Arbeiter: 80. — Mit der Anfertigung von Kesselarmaturen und Wasserleitungsgegenständen befassen sich mehrere Messinggießereien in Pforzheim und Bruchsal. — Nach dem Berichte der Handelskammer in Mannheim finden die seit einem Jahre in einer dortigen Fabrik angefertigten Schieberventile für Wasser-, Gas-, Dampf- und Windleitungsröhren hauptsächlich in Nord- und Mitteldeutschland, in Rheinland und Westfalen Absatz.

Die Holzindustrie ist zunächst durch die Möbelschreinerei namentlich in Karlsruhe und auch in Mannheim vertreten, sodann durch die Fabrikation feinerer Marqueterien in Heidelberg und durch eine Fabrik massiv gebogener Holzarbeiten zu Waldshut. Ferner wird im Schwarzwalde (zumal zu dem Zweck der Uhrenfabrikation) viel Holzschnitzerei betrieben; ebenso, jedoch als selbstständiges Gewerbe und hauptsächlich als Haus-Industrie betrieben, die Holzschneflerei, d. h. die Herstellung von Holzwaaren zum Haus- und Feldgebrauche. Gleichfalls als Hausindustrie wird in den Dörfern Neckarwimmersbach und Grauelsbaum die Korbflechterei betrieben; fabrikmäßig jedoch die Herstellung von Holzstoff für die Papierfabrikation.

Von hervorragender Bedeutung sind die Steinbrüche im Neckarthal, im Pfinzthal bei Mühlbach (im Amtsbezirk Eppingen), bei Heimbach (im Amtsbezirk Emmendingen), bei Fischbach und bei Schabenhausen (beide im Amtsbezirk Villingen).

Außer den natürlichen Mühlsteinen, welche man in Waldshut und an anderen Orten des Landes zurichtet, werden in Renchen von einer Fabrik sogenannte Champagner-Mühlsteine hergestellt.

Die Cement- und Cementwaarenfabrikation wird im Großen hauptsächlich in Mannheim, Karsruhe und Heidelberg betrieben. Außerdem in Pforzheim, Villingen und Weiden (Amtsbezirk Bonndorf). Feinere Thonwaaren werden zu Zell am Harmersbach hergestellt. Eine bedeutende Steingutfabrik besteht in Homberg (Bezirksamt Heiligenberg); dieselbe beschäftigt 400 Arbeiter. Große Thonfabriken finden sich u. A. in Almundshausen bei Donaueschingen, zu Goldbach bei Ueberlingen 2c. Auch die Ziegelei-Industrie ist stark vertreten, hauptsächlich durch die ausgedehnten Dampfziegeleien in Ziegelhausen (Amtsbezirk Heidelberg), in Durlach und Constanz. Ferner bestehen zahlreiche Backsteinbrenne-

reien im Amtsbezirk Bruchsal, zu Pforzheim, sowie in den Amtsbezirken Offenburg und Schwetzingen.

Die 3 Kilometer von Mannheim entfernte, im Jahre 1854 gegründete Spiegelmanufaktur auf dem Waldhofe hatte 1873 einen Bedarf von 823356 Ctrn. Rohmaterialien. Zwei Glasfabriken in Offenburg fertigen gewöhnliches Tafel- und auch Mousselinglas, befassen sich übrigens auch mit der Herstellung größerer Glasmalereien. In der ersteren sind 25, in der anderen 17 Arbeiter beschäftigt.

Kammmacherei ist durch ein ausgedehntes Etablissement in Mannheim vertreten, während Bürstenbinderei ein Hauptgewerbe in den Orten des südlichen Schwarzwaldes bildet, namentlich in Todtnau und in Donaueschingen. Auch als Hausindustrie ist sie dort weit verbreitet. Eine größere Bürstenfabrik besteht auch in Bruchsal.

Bedeutende Papierfabriken finden sich in Freiburg, Emmendingen, Triberg, Offenburg, Ettlingen, Pforzheim u. A. In der Tapetenfabrikation Deutschlands nimmt Mannheim eine hervorragende Stelle ein. — Die graphischen Gewerbe sind durch verschiedene Druck- und Verlagsgeschäfte vertreten, unter denen insbesondere ein Etablissement in Lahr durch Großartigkeit des Betriebes sich hervorthut. Auch Kartonnage-Fabrikation wird in Lahr in sechs Fabrikgeschäften betrieben.

Eine Specialität der Gewerbthätigkeit des Schwarzwaldes ist neben der gleich zu erwähnenden Uhrenfabrikation die Herstellung mechanischer Musikwerke, welche 1873 im Ganzen 32 Meister mit 244 Gehülfen beschäftigte. Der Durchschnittspreis eines Musikwerkes beträgt 2000 fl.; doch werden auch mitunter solche gebaut, deren Preis bis 20000 fl. beträgt und selbst diesen noch übersteigt. Großbritannien, Holland, Rußland und Nordamerika sind die hauptsächlichsten Absatzgebiete. Drehorgeln werden in Waldkirch verfertigt und in großen Massen in das fernste Ausland versendet.

Die Uhrmacherei war bis in die neueste Zeit fast ausschließlich Hausindustrie. Es machte sich aber schon frühzeitig die Arbeitstheilung in der Weise geltend, daß für die Herstellung einzelner Theile besondere Gewerbe, wie das der Schild-, der Gestellmacher, der Gießer, sich abzweigten, von denen dann der Uhrmacher die Uhrbestandtheile bezog, um die Uhr zusammenzusetzen. Erst mit der ganz beträchtlichen Steigerung des Absatzes im Anfang der 1850er Jahre fand auch der fabrikmäßige Betrieb Eingang. Dies geschah namentlich in dem östlichen Theile des Schwarzwaldes, in den Aemtern Billingen, Lenzkirch, Neustadt, ohne übrigens die Hausindustrie zu verdrängen. Im westlichen Theile des Schwarzwaldes, in den Aemtern Triberg und Furtwangen, ist dagegen die Hausindustrie noch vorwiegend geblieben. Seit der Zunahme der Produktion der Uhren hat sich auch der Uhrenhandel allmälig umgestaltet. So lange das Absatzgebiet ein eng begrenztes war, trug der Uhrmacher seine eigene Waare umher, um gleichzeitig auch den Händlerlohn zu verdienen. Als das Absatzgebiet sich erweiterte, überließ man den Handel Anderen. Derselbe wurde aus der Mitte der Uhren-Industrie durch Errichtung von Gesellschaften organisirt, welche die Uhren ankauften und nach Außen vertrieben, indem sie den Absatz länderweise unter

sich abgrenzten. Mit dem Vordringen in ferne Lande war es nöthig, auswärtige Niederlassungen zu gründen, welche von den einheimischen Händlern die Waare zugesendet erhielten. Diese auswärtigen Niederlassungen von Schwarzwäldern vermitteln heute noch einen großen Theil des Absatzes. Doch erfolgt dieser in neuerer Zeit, insbesondere seit dem Entstehen der Fabriken, mit Uebergehung der Zwischenhändler auch unmittelbar von dem Walde aus an ferne Abnehmer. Nach der für die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 bearbeiteten Schrift über die Schwarzwälder Uhrmacherei von K. Schott umfaßt das Uhrenland des Schwarzwaldes 92 Gemeinden, in welchen 1429 selbstständige Uhrmacher und Fabrikanten und 7526 Gehülfen wohnen. Eine nicht unbeträchtliche Zahl von Schwarzwäldern ist außerdem in den auswärtigen Niederlassungen und im Uhrenhandel beschäftigt. Die Gesammtzahl Aller, welche sich in diesem Zweige ihren Lebensunterhalt verschaffen, wird in der genannten Schrift auf nahezu 13500 Personen geschätzt. Die Summe der Produkte soll sich im Jahre

1796	auf	75000 Stück
1802	„	200000 „
1862	„	1.000000 „

belaufen haben. Seither hat sich die Produktion so sehr gesteigert, daß man für das Jahr 1872 die Zahl der verfertigten Uhren auf 1.800000 Stück (darunter in Furtwangen allein 400000 Stück), mit einem Verkaufswerthe von ca. 10 Millionen Gulden glaubte veranschlagen zu dürfen.

Der Kreditvermittlung für kaufmännische Zwecke dienen außer einer großen Zahl von Privatgeschäften in den größeren Städten des Landes vornämlich drei Bankinstitute, welche in Form von Aktiengesellschaften errichtet worden sind: 1) die „Badische Bank" in Mannheim gegründet am 25. März 1870 mit einem Aktienkapital von 10.500000 fl. und der Concession der Ausgabe von Banknoten. Dieselbe besitzt eine Filiale in Karlsruhe. 2) Die „Rheinische Kreditbank", ebenfalls in Mannheim und gleichfalls im Jahre 1870 mit einem Aktienkapital von der nämlichen Höhe (10.500000 fl.) gegründet. Neben diesen beiden Instituten wurde ebenfalls in Mannheim 1872 noch eine weitere Bank gegründet, nämlich: 3) die „Deutsche Unionbank" mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Thalern (von denen bis jetzt 40 pCt. eingezahlt worden sind). — In Pforzheim besteht der im Jahre 1872 als Commandit-Gesellschaft gegründete „Pforzheimer Bankverein". Außerdem befassen sich mit der Befriedigung des Realkredits zwei größere Aktien-Unternehmungen: die „Rheinische Hypothekenbank" in Mannheim (gegründet 1872 mit einem Aktienkapital von 1.400000 fl.) und die „Kreis-Hypothekenbank" in Lörrach (gegründet 1868 mit einem Aktienkapital von 250000 fl.). Von großem Belange für das Realkreditwesen des Landes sind noch einzelne Anstalten, wie die „Allgemeine Badische Versorgungs-Anstalt" in Karlsruhe, deren Unterpfandforderungen am 31. Dezember 1873 6.555202 fl. 11 kr. betrugen, sodann die große Zahl der Sparkassen, welche am 31. Dezember 1871 auf Unterpfand und in Güter-Kaufschillingen 24.483495 fl. angelegt hatten.

Für die Versicherung von Gebäuden gegen Brandschaden besteht im Großherzogthum eine Staatsanstalt mit Versicherungszwang. Dem Karlsruher Handelskammerbericht zufolge belief sich der Einschätzungswerth sämmtlicher in

dieser Anstalt versicherten Gebäude am 1. Juni 1873 auf 515.330399 fl. Für die übrigen Versicherungszweige sind eine größere Zahl von Privatgesellschaften zum Betriebe des Versicherungsgeschäftes zugelassen.

Der Getreidehandel ist Gegenstand des Marktverkehrs und des Großhandels. In den Marktverkehr kommt vorzugsweise das inländische Gewächs; doch bürgert sich, während in der Seegegend und auf dem Wald die großen Fruchtmärkte zu Ueberlingen und Villingen, auch Hilzingen, Meßkirch, Pfullendorf, Radolfzell ihren alten Rang behaupten, mehr und mehr, namentlich in den mittleren und unteren Landesgegenden, der Gebrauch ein, im Hause des Landwirths selbst oder auf dem Markte zu kaufen.

Der Mannheimer Getreidehandel spielt als Vermittler des Waaren-Austausches zwischen Producenten und Consumenten eine große Rolle, wie die folgenden vergleichenden statistischen Notizen zeigen:

1873 betrug Mannheims Einfuhr von Getreide:

zu Berg	auf	dem	Rhein:	Weizen	1.360398	Ctr.
„ Thal	„	„	„	„	1600	„
„ Berg	„	„	„	Roggen	192363	„
„ „	„	„	„	Gerste	34792	„
„ „	„	„	„	Hafer	4600	„
„ „	„	„	„	Mais ꝛc.	14099	„
„ Thal	„	„	Neckar:	Hafer	55686	„
„ „	„	„	„	Gerste	3447	„
„ „	„	„	„	Weizen	476	„
„ „	„	„	„	Diverse	1038	„
Weizen und Roggen mindestens					500000	„

welche Mannheimer Häuser schwimmend nach Ludwigshafen zum Verladen per Bahn dirigirten. Und mehr als 331506 Ctr. trafen per Bahn und Landfuhren in Mannheim ein. Gering angenommen, wurden $2^1/_2$ Millionen Centner umgeschlagen, die ca. 20 Millionen Gulden repräsentirten.

Für den Hopfenhandel sind Bruchsal und Mannheim die bedeutendsten Plätze. Auch der Tabakhandel wird in Mannheim schwunghaft betrieben, namentlich ist der Umsatz in überseeischen Tabaken daselbst bedeutend. Auch für Kaffee und andere Colonialwaaren ist Mannheim ein wichtiger Markt. Nicht minder für Petroleum ꝛc. Steinkohlen und Coaks wurden in Mannheim eingeführt:

	Steinkohlen.	Coaks.
1872 . .	3.463524 Ctr.	211115 Ctr.
1873 . .	3.331758 „	341273 „

An dem gesammten Güterverkehr der Badischen Bahnen im Jahre 1873, welcher sich auf 75.210370 Ctr. belief, hatte Mannheim mit nahezu dem 4. Theil participirt.

Der Schifffahrtsverkehr Mannheims auf dem Rhein und Neckar ergab 1873

eine Zu- und Abfuhr von		9.683357 Ctr.
und die Flößerei		5.758489 „
im Ganzen		15.441846 Ctr.
Unter dieser Gütermenge befinden sich:		
angekommene Güter	8.244889 Ctr.	
„ Hölzer	2.894760 „	11.139649 Ctr.
abgegangene Güter	1.438468 Ctr.	
„ Hölzer	2.863729 „	4.302197 „
	obige	15.441846 Ctr.

Von den auf dem Rhein eingetroffenen Gütern kamen

	7.217481 Ctr.	zu Berg,
	501806 „	zu Thal und
	525602 „	vom Neckar.
An Floßholz trafen ein:	2.620913 „	thalwärts auf dem Neckar.
	273847 „	vom Oberrhein.

Abgegangen sind

Güter auf dem Rhein zu Thal	1.316048 Ctr.
„ „ „ „ „ Berg	3734 „
„ „ „ Neckar	118686 „
	1.438468 Ctr.
Floßholz rheinabwärts	2.868729 „

An der 9.039069 Ctr. betragenden Zu- und Abfuhr auf dem Rheine waren hauptsächlich folgende Handelsplätze betheiligt:

	Zufuhr. Ctr.	Abfuhr. Ctr.		Zufuhr. Ctr.	Abfuhr. Ctr.
Antwerpen . .	65584	1851	Coblenz . . .	8122	10967
Amsterdam .	158379	19345	Biebrich . .	43050	—
Rotterdam . .	2.899067	278508	Mainz . . .	11060	7962
Arnheim . .	5672	11119	Nierstein . .	34196	—
Wesel . . .	10991	6912	Oppenheim . .	23137	—
Ruhrort . .	2.420009	30226	Worms . .	26138	330
Duisburg . .	1.265508	307222	Frankenthal .	30145	—
Düsseldorf . .	9818	170940	Leopoldshafen .	12450	—
Mülheim . .	—	146175	Dettenheim .	16950	—
Köln . . .	163143	288867	Speier . . .	215815	400
Valendar . .	28359	—	Altripp . . .	235285	—

Von den auf dem Rhein zu Berg nach Mannheim gekommenen Gütern wurden 7.168938 Ctr. mit Dampfschleppschiffen, Güter- und Personenbooten in 1478 Fahrten befördert.

Die Gesellschaften und Privaten, deren Fahrzeuge nach Mannheim fahren, besitzen: 62 Remorqueure mit 9850 Pferdekräften, nebst 280 eisernen Schleppkähnen, die eine Tragfähigkeit von 2.520000 Ctrn. haben. Ferner: 18 Schraubendampfer mit 765 Pferdekräften, 108000 Ctrn. Tragfähigkeit, 5 Schnell-Güterdampfboote mit 310 Pferdekräften und 35000 Ctr. Belastungsfähigkeit, 38 Personen-Dampfboote mit zusammen 2280 Pferdekräften (Eigenthum der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft); 10 weitere Personen- und Güterboote (Niederländer) mit 800 Pferdekräften; 3 Lokal-Dampfboote und ein kleines Schraubenboot.

Die in Mannheim bestehende „Deutsche Seehandlung" wickelt ihre meisten und größten Geschäftsunternehmungen mittelst ihrer Commanditen an den Seeplätzen direkt ab, so daß nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil des Umschlags Mannheim berührt. — Die „Mannheimer Dampfschifffahrtsgesellschaft" besitzt 4 Remorqueure mit zusammen 490 Pferdekräften und 7 eiserne Kähne mit einer Ladungsfähigkeit von 60000 Ctrn. im Ganzen. Ferner hat sie im Central-Güterbahnhof auf der Mühlau Gewerkanlagen mit Wohnhaus. In den Werkstätten und auf den Schiffen sind durchschnittlich 75 Mann beschäftigt.

In richtiger Erkenntniß der gebieterischen Nothwendigkeit, gegenüber dem fortwährend im Wachsen begriffenen Verkehr von Mannheim daselbst Einrichtungen zu treffen, welche die Bewältigung einer so großartigen Massenbewegung ermöglichen, hat die Badische Regierung in den letzten zehn Jahren mit einem Gesammtaufwand von 12 Millionen Gulden eine Reihe großartiger

Anlagen ausführen lassen, welche sowohl die Eisenbahnstation als namentlich auch den Hafen von Mannheim zu Verkehrsanstalten ersten Ranges auf dem Europäischen Continent erheben und dem dortigen Handel zur höchsten Förderung gereichen.

An diese umfassenden Anlagen schließen sich, dieselben ergänzend, zwei Privat-Unternehmungen zum Bau und Betrieb von Lagerhäusern an: die „Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft" und die „Getreidelagerhaus-Gesellschaft". In Betreff dieser Unternehmungen besagt der Jahresbericht der Mannheimer Handelskammer für 1873 und 1874 das Folgende:

Die Mannheimer Lagerhausgesellschaft, welche bereits im Besitz der großartig angelegten Petroleumlager und zweier Magazine für andere Güter ist, hat sich im Jahre 1874 entschlossen, auf dem Central-Güterbahnhof eine weitere Lagerhaus-Anlage zu errichten, welche seit März 1875 sich im Bau befindet und mit Anfang des Jahres 1876 fertig gestellt sein soll. Diese Anlage wird in zwölf durch Brandmauern getrennten gleich großen Abtheilungen bestehen, die sämmtlich Keller und fünf übereinander liegende Böden mit einer Gesammtfläche von 22080 Quadrat-Metern haben. Von den einzelnen Abtheilungen werden je zwei mit einem gemeinsamen Treppenhause versehen, mit selbstständig verschließbaren Eingangsthüren nach jedem Boden. Jeder Boden hat zwei Luken, die eine nach dem Wasser, die andere nach der Landseite, welche zum Ein- und Auslagern der Waaren dienen werden. Das Auf- und Ablassen der Waaren geschieht mittelst eines über der obersten Luke angebrachten Rollenaufzuges, der je nach der zu leistenden Arbeit durch eine auf dem obersten Boden stehende Handwinde, oder auch durch die außerhalb des Hauses sich befindende, in dem Wasser des Hafens schwimmende, Dampfwinde in Bewegung gesetzt wird. Die äußerst günstige Lage des Magazins, auf der einen Seite dicht am Rheinhafen-Kanal, auf der anderen Seite am Schienenstrang, trägt sehr zur Verringerung der Kosten des Ein- und Auslagerns bei, welcher Umstand dem Handel zu Statten kommt.

Die Getreide-Lagerhaus-Gesellschaft besitzt gegenwärtig sechs Hallen, welche dieselbe von der Generaldirektion der Badischen Bahnen auf die Dauer von zwölf Jahren gepachtet hat. Dieselben bieten Raum zur Lagerung von 70000 Säcken Getreide und erleichtern wesentlich das Verladegeschäft, da sie einerseits am Hafen, andererseits an den Schienen liegen.

Die Lagergebühren, welche erhoben werden, betragen pro 100 Kilo und Monat:

a) für Getreide in Säcken . . . . . 4 Pfge.
b) für geschüttetes Getreide und für Mehl, Hülsenfrüchte und Sämereien in Säcken . . . . . 6 Pfge.

Bei dieser Gesellschaft wurden im Jahre 1873: 24.818759 Kilo gelagert und die Einnahme an Lagergeld betrug: 12925 Mark.

Unter den Badischen Eisenbahnstrecken, welche wir oben S. 523 verzeichnet haben, verdient die sogenannte Schwarzwaldbahn, welche von der Staatsbahnstation Offenburg abzweigt und über Hausach, Triberg, Sommerau, Villingen und Donaueschingen nach Singen in der Richtung auf Constanz führt (in dem oben erwähnten Verzeichniß unter Nr. 14 aufgeführt), besondere Erwähnung. Die folgende kurze Beschreibung derselben entnehmen wir auszüglich dem Bericht der Mannheimer Handelskammer für 1873 und 1874, welche, soweit es ohne Situationsplan möglich ist, ein deutliches Bild des genial ausgeführten Bauwerkes entwirft, dessen Besitz nicht nur dem Großherzogthum Baden, sondern auch ganz Deutschland zur Ehre gereicht.

Die Vorarbeiten und die Absteckungen wurden im Jahre 1865 begonnen. Nach Beendigung des Krieges von 1866, welcher eine kurze Unterbrechung herbeiführte, wurden die Vermessungsarbeiten alsbald wieder aufgenommen und so gefördert, daß am 22. Juni 1867 mit den eigentlichen Bauarbeiten auf den schwierigsten Punkten der Linie begonnen werden konnte. Die Uebergabe der Bahn an den Betrieb fand am 10. November 1873 statt; somit hat der schwierige Bau, ungeachtet einer zweiten Unterbrechung durch den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 im Ganzen nur 6 Jahre 4½ Monate in

Anspruch genommen. Die Höhendifferenz zwischen dem Bahnhof Hausach (243 Meter über dem Meere) und der Sommerau, dem Scheidepunkt zwischen dem Wassergebiete des Rheins und der Donau (834 Meter über dem Meere) beträgt 591 Meter. Um diese Höhe in einer für den Betrieb zulässigen Steigung zu überwinden, mußte die direkte Entfernungslinie durch Rückwendungen in den beiden Seitenthälern von Niederwasser und Gremmelsbach künstlich verlängert werden. Die Bahnlänge von Hausach bis zur Horizontalen der Sommerau mißt deßhalb 35 Kilometer, während die Entfernung beider Punkte auf der bestehenden Landstraße nur ungefähr 26 Kilometer beträgt. Von Hausach bis zur Station Gutach (282 Meter Höhe) bewegt sich die Bahn in der Thalmitte mit mäßigen Steigungen, von hier mit Uebersteigung des Gutachflüßchens auf der rechtsseitigen Bergwand mit einer Steigung von 1 : 50 und in Krümmungen von 450 — 900 Meter Radius zwischen den Gutachern Bauernhöfen. Unmittelbar vor Eintritt auf das Planum der Station Hornberg (386 Meter Höhe) überschreitet sie das Reichenbachthal auf einer Ueberbrückung von 24,6 Meter Höhe über der Thalsohle. — Vom Bahnhof Hornberg, welcher eine Horizontale von 423 Meter Länge erhalten hat, führt die Bahn in ziemlich gerader Richtung auf der rechtsseitigen Thalwand über der Landstraße, theilweise auf hohen Steinböschungen bis zum sogenannten Glasträger (5 Kilometer oberhalb Hornberg), überschreitet hier in einem Bogen von 300 Meter Radius das Thal und die Gutach und zieht auf der linken Seite thalabwärts, sodann fast durchweg in Windungen von 300 Meter Radius durch das Niederwasser Seitenthal und das Obergießthal und tritt nach Zurücklegung dieser ersten etwa 5 Kilometer langen Kehre unmittelbar über dem Glasträger an der linken Thalwand wieder in das Gutachthal, nun aber in einer Höhe von 45 Meter über der Thalsohle. Nach Zurücklegung von weiteren 3 Kilometer auf dieser Thalseite erreicht sie den Bahnhof Triberg (in 618 Meter Meereshöhe). — Von diesem Bahnhof aus beschreibt die Linie abermals eine ca. 6 Kilometer lange Schleife, diesmal auf der rechten Thalseite und beginnend mit dem Triberger Kehrtunnel, welcher in einer Gegenkurve von 300 Meter Radius liegt. Die Kehre führt nun um den Kopf des Seelenwaldes durch das Gremmelsbachthal und endigt ungefähr 100 Meter über dem Triberger Tunnel ebenfalls mit einem Tunnel unter dem Kopfe des sogenannten Hohnenberges, an dessen Fuße sie begonnen hat. Hier tritt die Bahn in das Nußbachthal in der Höhe von 735 Meter über dem Meer und wendet sich dann direkt zur Sommerau, welche nur noch 99 Meter höher liegt. — Die durchschnittliche Steigung auf der ganzen Linie von Hornberg bis zur Sommerau ist 1 : 55. Dieselbe wechselt von 1 : 55 (max.) bis 1 : 60 (min.). Horizontalen sind vorhanden außer dem Bahnhof Hornberg: die Signalstation Niederwasser von 201 Meter Länge; der Bahnhof Triberg von 681,6 Meter Länge; die Signalstation Nußbach von 150 Meter Länge und die Station Sommerau von 599,5 Meter Länge. — In Kurven mit 300 bis 870 Meter Radius liegen 14302 Meter Bahnlänge, im Geraden 11730 Meter. — Von der Sommerau zieht die Bahn in mäßigem Gefäll, das im Maximum 1 : 82 beträgt, meist auf der Sohle des Brizach- und Gropperthales an den Orten St. Georgen und Peterzell und an vereinzelten Bauernhöfen und Mühlen vorüber bis zu dem Bahnhof zu Villingen, welcher die neue Linie mit der schon früher im Bau beendigten Strecke Singen-Villingen verbindet. Die Entfernung von der Sommerau bis Villingen ist ungefähr 17½ Kilom., das Gefäll im Ganzen 122 Meter. Die Höhenlage der Stationen beträgt: von St. Georgen 808, von Königsfeld-Peterzell 779, von Kirnach 731, von Villingen 706 Meter Meereshöhe. Der Bau begegnete hier keinen außergewöhnlichen Schwierigkeiten wie auf der Strecke zwischen Hornberg und St. Georgen. — Auf dieser bestand die mühevollste und kostspieligste Arbeit in der Herstellung der Tunnels und der zugehörigen theilweise ziemlich langen und hohen Voreinschnitte. Die Zahl der ausgeführten Tunnels beträgt 38, in Längen von 13,6 Meter bis zu 1696,6 Meter. Die Gesammtlänge aller 38 Tunnels ist 9475 Meter auf 26 Kilometer Bahnlänge vom ersten Tunnel bei Hornberg an bis zum Ausgang des Sommerautunnels. — Das Auftreten des Granites war auf der ganzen Linie sehr wechselvoll, bald feinkörnig, bald grobkörnig, bald trocken und hart, meist aber wasserführend und verwittert. — Zwischen Hausach und Hornberg und zwischen St. Georgen und Villingen ist der Bahnkörper für ein Geleise hergestellt, das Gelände aber für zwei Geleise erworben. Auf der Strecke von Hornberg bis St. Georgen ist dagegen der Bahnkörper sofort für zwei Spuren hergestellt worden, da dies bei den Tunnels ohnehin geschehen mußte und das Ausbruchmaterial aus denselben zur Anschüttung des zweispurigen Bahnkörpers ganz hinreichte. Vorerst wurde jedoch nur ein Geleise gelegt und zwar der größeren Sicherheit wegen auf die Bergseite.

Dem Unterrichtswesen ist in Baden besondere Sorgfalt gewidmet. Von höheren Unterrichts-Anstalten sind zunächst zu nennen: die beiden Universitäten; die Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg, gestiftet 1346 (die älteste deutsche Universität) und die Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg, gestiftet 1457; sodann die bereits 1825 gegründete polytechnische Schule in Karlsruhe. Im Schuljahr 1872—73 war dieselbe von 517 Schülern besucht, darunter 306 Nichtbadener. Eine Kunst-Akademie zu Karlsruhe. Eine Handelsschule (oder richtiger eine Fortbildungsschule für junge Kaufleute, in den Abendstunden von 8 — 10 Uhr an drei Tagen der Woche) wurde in Karlsruhe mit Unterstützung der Gemeindebehörden begründet und am 10. April 1872 eröffnet. Dieselbe ist in drei Klassen eingetheilt und zählte im ersten Schuljahre 150 Schüler. Von Gewerbeschulen bestehen im Ganzen 43. Dieselben sind im Wesentlichen gewerbliche Fortbildungsschulen, die den Zweck haben, junge Leute im Alter von 14—17 Jahren zum Betriebe eines Gewerbes, welches keine höhere wissenschaftliche oder technische Vorbildung erfordert, geschickt zu machen. Eine amtliche Darstellung des Badischen Schulwesens aus dem Jahre 1871*) gibt die Gesammtzahl der Gewerbeschüler, welche das schulpflichtige Alter überschritten hatten, auf 2765, derjenigen, welche noch im schulpflichtigen Alter standen, auf 969 an. Ferner unterhält der Staat sechs Elementar-Schulen mit 871 Schülern und 41 Schülerinnen im schulpflichtigen Alter, sowie 19 Schülern und 8 Schülerinnen über dem schulpflichtigen Alter; außerdem besteht eine große Zahl von Volksschulen.

Die sämmtlichen Ausgaben für die zum Ressort des Oberschulrathes gehörenden Unterrichtszweige belaufen sich jährlich auf 2.541000 fl.; für die Volksschulen allein auf 1.716000 fl. Zu den Gesammt-Ausgaben tragen bei: das Anstalts- und Stiftungsvermögen 469000 fl., das Schul- oder Kostgeld 437000 fl., die Gemeinden 942000 fl. Die Leistungen der Staatskasse betragen nach dem Budget für 1872 und 1873 jährlich 661604 fl., ferner 44743 fl. Beiträge zu Pensionen und Wittwenbenefizien, zusammen 706547 Gulden, und mit Hinzurechnung von 355080 fl. für die Landesuniversitäten und die polytechnische Schule, für das gesammte Unterrichtswesen 1.061427 fl. oder $6_{/13}$ pCt. aller ordentlichen Staatsausgaben.

Die Regierungsform des Großherzogthums Baden ist die constitutionelle erbliche Monarchie. Die Verfassungsurkunde wurde vom Großherzog Karl am 22. August 1818 unterzeichnet und vom Großherzog Ludwig im Jahre 1819 in Wirksamkeit gesetzt. Die Landes-Repräsentation scheidet sich in zwei Kammern. Die erste besteht aus den Prinzen des Großherzoglichen Hauses, aus den Häuptern der standesherrlichen Familien, aus 8 Vertretern des grundherrlichen Adels, je einem Vertreter der Geistlichkeit beider christlichen Confessionen, je einem Vertreter der beiden Landes-Universitäten, endlich aus weiteren acht vom Großherzoge auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern. Die zweite Kammer besteht aus 22 gewählten Vertretern der größeren Städte und aus 41 in den verschiedenen Amtsbezirken Gewählten. In die Central-Ver-

*) s. Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Großherzogthums Baden. Heft 34. Karlsruhe 1873.

waltung des Landes theilen sich 4 Ministerien: 1) das des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, 2) das des Innern, 3) das des Handels und 4) das der Finanzen, neben welchen Ministerien eine im Jahre 1819 in's Leben getretene Oberrechnungskammer besteht.

Die Finanzperiode ist eine zweijährige. Das Verwaltungsjahr stimmt mit dem Kalenderjahre überein. Das Budget ist ein Brutto-Budget. Zum Zustandekommen desselben wirken die Ständekammern, beziehungsweise der ständische Ausschuß mit. Für die Zwischenzeit nämlich, in welcher die Stände nicht tagen, und sofern sie nicht aufgelöst sind, besteht ein ständischer aus Mitgliedern beider Kammern gewählter Ausschuß. Für Fälle eines außerordentlichen, unvorhergesehenen dringenden Staatsbedürfnisses ist die Zustimmung der Mehrheit des Ausschusses hinreichend, eine Geldaufnahme zu machen, worüber die Verhandlungen dem nächsten Landtage vorgelegt werden. Bei Rüstungen zu einem Kriege und während der Dauer eines Krieges kann der Großherzog zur schleunigen und wirksamen Erfüllung seiner Bundespflichten auch vor eingeholter Zustimmung der Stände gültige Staatsanlehen machen oder Kriegssteuern ausschreiben. Für diesen Fall wird den Ständen eine nähere Einsicht und Mitwirkung in der Verwaltung, welche die Verfassungs-Urkunde genauer bestimmt, eingeräumt.

Alle das Staatsschuldenwesen berührenden Einnahmen müssen in die zur Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld bestehende Amortisations-Kasse fließen und alle sich darauf beziehenden Ausgaben von dieser geleistet werden. Die Rechnungen und Bilanz derselben werden dem landständischen Ausschusse zur Untersuchung und Prüfung vorgelegt, welcher seine Erinnerungen durch die Regierungs-Commission an das Staatsministerium leitet und über die Ergebnisse dem nächsten Landtage Bericht zu erstatten hat. — Zur Erleichterung der Zehntpflichtigen in Aufbringung der Zehntablösungs-Kapitalien wurde eine Zehentschulden-Tilgungskasse gebildet, welche den Zehentpflichtigen auf Verlangen die benöthigten Kapitalien vorzuschießen und von ihnen nebst Zinsen nach und nach wieder zu erheben hat. Sie führt eine besondere Rechnung, welche auf jedem Landtage den Ständen, sowie jedes Jahr dem ständischen Ausschusse vorzulegen ist. — Zur Aufnahme der für den Eisenbahnbau benöthigten Kapitalien, sowie zur Verzinsung und allmähligen Rückzahlung für dieselben besteht eine besondere Kasse, die Eisenbahnschulden-Tilgungskasse. Dem landständischen Ausschusse muß auch die Rechnung und Bilanz der Eisenbahnschulden-Tilgungskasse mit allen Belegen zur Untersuchung und Prüfung vorgelegt werden.

Der Budgetentwurf für den allgemeinen Staatshaushalt enthält sieben Hauptabtheilungen, je nach den einzelnen Ministerien; im ordentlichen Budget kommen beim Staatsaufwande alle sieben Hauptabtheilungen vor, bei den Eisenbahnen, Lasten und Verwaltungskosten aber nur jene Ministerien, in deren Verwaltungskreis die für die Budgetperiode bezüglichen Einnahmen oder Ausgaben vorgesehen sind. Die Untertheilung im ordentlichen Budget geschieht, wie bei den Rechnungen, nach Titeln und Rubriken und zwar für jedes der beiden Budgetjahre besonders.*) Beispielsweise möge hier das Budget für

*) J. C. Frhr. v. Czörnig: Darstellung der Einrichtungen über Budget ꝛc. Wien 1866. S. 65 ff.

die Finanzperiode 1874—1875 eine Stelle finden, welche wir dem Gothaischen genealogischen Hofkalender für 1876 S. 372 ff. entnehmen.

A. Budget für die beiden Jahre 1874 und 1875 (in Mark).

Ordentliche Ausgaben für 1874	29.550972	
Ordentliche Ausgaben für 1875	30.200813	59.751785
Außerordentliche Ausgaben (größtentheils für Bauten)		8.925482
Summa des Bedarfs		68.677267
Ordentliche Einnahmen für 1874	29.891177	
Ordentliche Einnahmen für 1875	29.896478	59.787655
Aus den Ueberschüssen des Betriebsfonds		6.885764
Zuschuß der Amortisationskasse		2.003848
Summa der Bedeckung		68.677267

B. Budget für das Jahr 1875 (in Mark).

Einnahmen.

	Brutto.	Erhebungskosten.
1. Justizministerium	839294	—
Bezirks-Justiz 323589		
Strafanstalten 515705		
2. Ministerium des Innern	952684	—
Bezirksverwaltung und Polizei 158475		
Heilanstalten und Arbeitshaus 792309		
3. Handelsministerium (besondere Beiträge der Gemeinden zu Straßenbauten	822898	—
4. Finanzministerium:		
a. Domänenverwaltung	6.852550	3.247764
Domänen 1.987835 | Zinsen 416826		
Forsten 4.185848 | Andere Einnahmen 112540		
b. Direkte Steuern	9.461882	566979
Grund- und Häusersteuer 6.095919		
Gewerbesteuer 2.084725		
Kapital- und Klassensteuer 1.331237		
c. Indirekte Steuern	5.629833	367121
Weinsteuer 1.436995 | Branntweinsteuer 198492		
Biersteuer 1.774671 | Schlachtviehsteuer 511010		
Liegenschafts-, Schenkungs- und Erbschaftsaccise 1.708665		
d. Justiz- und Polizeigefälle	2.554778	289505
Stempel, Sporteln, Strafen 2.354220		
Hundesteuer 200558		
e. Forstgerichtsgefälle	107523	77073
f. Verschiedene Einnahmen	174250	20074
Gemeinsame Lasten	—	727683
g. Katastervermessung	85215	318000
h. Salinenverwaltung	1.053810	754347
i. Zollverwaltung	1.101907	1.361666
Aus der Reichskasse 854417		
Brücken-, Hafen- ꝛc. Zölle 84369		
Verschiedene Einnahmen 163121		
k. Münzverwaltung	150660	94217
l. Allgemeine Kassenverwaltung	109697	85061
Summa der Brutto-Einnahmen	29.896478	7.909490
Netto-Einnahmen	21.986988	

Ausgaben.

1. Staatsministerium			6.592689
Großherzogliches Haus 1.498635	Gesandtschaft beim Reich 31714		
Landstände 72979			
Geheimes Cabinet 20546	Matricular-Beiträge zur Reichskasse 4.988283		
Staatsministerium 28817			
	Verschiedenes 1714		

2. Ministerium des Großherzogl. Hauses, der Justiz und des Aeußern				4.051575
Ministerium	121707	Strafanstalten . . .	760200	
Gerichte 2c.	3.133668	Verschiedenes	36000	
3. Ministerium des Innern				5.955747
Centralbehörden . .	386446	Unterricht, Künste . .	2.164684	
Bezirksverwaltung und Polizei	1.999839	Milde Fonds, Heilanstalten 2c. . . .	1.164804	
Cultus	201423	Verschiedenes . . .	38547	
4. Handelsministerium (darunter Wasser- und Straßenbau 3.435600) .				3.898947
5. Finanzministerium				9.701854
Centralbehörden . .	302409	Staatsschuld *) . . .	—	
Erhebungs-Kosten der Einnahmen (s. o.) .	7.909490	Pensionen	1.468725	
		Verschiedenes . . .	21230	
Summa der Ausgaben				30.200813

C. Special-Etats für die aus dem allgemeinen Staats-Budget ausgeschiedenen Verwaltungszweige.

Verwaltungszweige.	Einnahmen.
Eisenbahnbetriebs-Verwaltung . . .	44.243094
Reinertrag der Main-Neckar-Bahn . .	414192
Eisenbahnschulden-Tilgungskasse . . .	46.295306
Eisenbahnbau-Verwaltung	—
Bodensee-Dampfschifffahrt	526560

Verwaltungszweige.	Ausgaben.
Eisenbahnbetriebs-Verwaltung . . .	33.983155
Eisenbahnschulden-Tilgungskasse . . .	46.295306
Eisenbahnbau-Verwaltung	22.010895
Bodensee-Dampfschifffahrt	590873

Stand der Staatsschuld am 1. Januar 1875.

A. Allgemeine Schuld (in Mark).

	Unverzinslich.	Verzinslich.	Summa.
Passiva der Amortisationskasse:			
a. An Staats- und Staatsanstaltskassen			
Domänengrundstock (resp. zu 4 pCt.) . .	20.571429	14.092918	34.664347
Staatsgrundstock zu 4 pCt.	—	191698	191698
General-Staatskasse	8.037566	—	8.037566
Badanstaltenkasse à 3½ pCt. . . .	—	447441	447441
b. Schulden an Dritte			
Rentenscheine à 3½ pCt.	—	3.155735	3.155735
Papiergeld (3.000000 fl.)	5.142857	—	5.142857
Gesetzlich hinterlegte Gelder zu 2 pCt.	—	470907	470907
Cautionskapitalien zu 4 pCt. . . .	—	1.578922	1.578922
Lehn-Pfarrzehnt 2c. Kapital zu 3—5 pCt.	—	458691	458691
Rückstände, unerhobene Zinsen . . .	48156	—	48156
Summa der Passiva .	33.800008	20.396313	54.196320
Aktiva in Geld, Werthpapieren, Faustpfanddarlehen			37.173336
Reine Staatsschuld Ende 1875			17.022984
Desgl. Ende 1874			49.378247

*) Die Kosten der allgemeinen Staatsschuld 1.106104 ℳ (Verwaltung 19611, Verzinsung 771926, Tilgung 313149) werden durch Aktiv-Zinsen im gleichen Betrage (nämlich 4 pCt. von einem Vorschuß von 10.000000 fl. [= 17.142857 ℳ] an die Eisenbahnschulden-Tilgungskasse und 3 pCt. von Faustpfanddarlehen im Betrage von 17.750000 ℳ) gedeckt.

B. Eisenbahnschuld (in Mark).

Passiva: a) Verzinsliche Schulden		255.834087
Lotterie-Anlehen (35 fl.-Loose à 3½ pCt.)	19.434393	
Anlehen à 3½ pCt.	14.867814	
Anlehen à 4 pCt.	78.933771	
Prämienanlehen à 4 pCt.	34.394400	
Anlehen à 4½ pCt.	42 934615	
Anlehen à 5 pCt.	36.866457	
Baukostenvorschüsse à 3 pCt.	2.373526	
Contocorrent-Forderung der Amortisationskasse à 4 pCt.	26.029611	
b) Unverzinsliche Schulden (Papiergeld 6.000000, rückständige Loose, Coupons ꝛc. 1.593439, verschiedene Posten 160872)		7.754311
Summa der Passiva		263.588398
Aktiva der Eisenbahnschulden-Tilgungskasse		1.463575
Reine Eisenbahnschuld Ende 1875		262 124823
Desgl. Ende 1874		249.313291

Das Badische Militär bildet den größten Theil des XIV. Deutschen Armee-Corps (s. oben S. 137). Oberster Kriegsherr ist der Deutsche Kaiser. Ein Badisches Kriegsministerium besteht nicht. Als Ministerial-Instanz in Baden fungirt das Ministerium des Innern; die einheitliche Oberleitung steht dem Preußischen Kriegsministerium zu; Ersatzbehörde dritter Instanz ist der commandirende General des Armee-Corps in Baden im Verein mit einem Special-Beauftragten des Ministeriums des Innern; für jeden Infanterie-Brigadebezirk ist der Brigade-Commandeur und ein höherer Verwaltungsbeamter die oberste Ersatz-Commission; die Ersatzcommission in den einzelnen Aushebungsbezirken wird durch die Landwehr-Bezirks-Commandeure mit dem Verwaltungsbeamten des Bezirks gebildet.*)

Das Reichsland

Elsaß-Lothringen

durch den ruhmvollen und für Deutschland ewig denkwürdigen Krieg von 1870—1871 dem verjüngten Deutschen Reiche, nach Jahrhunderte langer gewaltsam und künstlich herbeigeführter Entfremdung, wiedergewonnen, bildet ein zusammenhängendes Gebiet von $263_{,56}$ geogr. □Meilen und grenzt gegen Osten an das Großherzogthum Baden, gegen Norden an die Bayerische Rheinpfalz, die Preußische Rheinprovinz und das Großherzogthum Luxemburg, gegen Westen an Frankreich und gegen Süden an die Schweiz. Die geographische Lage ist zwischen 47° 29′ und 49° 30′ n. Br., sowie zwischen 23° 35′ und 25° 54′ ö. L. von Ferro. Die nach dem Friedensschluß vom 10. Mai 1871 erforderlich gewordene neue Grenzbezeichnung zwischen Frankreich und dem Reichslande wurde im

*) s. Registrande der geographisch-statistischen Abtheilung des großen Generalstabes. Jahrgang VI. S. 102.

im Jahre 1873 vollendet. Daß die Grenze gegen Baden auf ihrer ganzen Ausdehnung durch den Rheinstrom bezeichnet ist, haben wir bereits oben S. 513 bemerkt.

Die breite fruchtbare Rheinebene längs des rechten Ufers des Rheines setzt sich auch jenseits desselben, auf dem linken Ufer, fort, wie denn überhaupt in der Configuration des Reichslandes eine große Aehnlichkeit mit der des Großherzogthums Baden vorherrscht. So erhebt sich auch analog dem Schwarzwalde auf Badischem Gebiete, jenseits der Rheinebene das Vogesen-Gebirge, oder sprachlich richtiger der Wasgenwald, eine Kette aneinanderhängender Berge und Höhenrücken; in ihrer Formation dem schönen tiefgründigen Schwarzwalde ähnlich, streichen sie ungefähr von 47° 5′ bis gegen den 50° nördl. Breite nebeneinander hin, das herrliche Rheinthal, ein offenes Paradies, einschließend. Beide parallele Gebirgszüge sind etwa 44 Meilen lang, 5—6 Meilen breit und mit ihren Höhenlinien fast durchweg 12 Meilen von einander entfernt. Man theilt die Vogesenkette in die Nord- und Süd-Vogesen, welche von einander durch das Markircher Thal (zwischen Schlettstadt und St. Dié) getrennt sind. Die Nord-Vogesen, auch die unteren genannt, gehen im Nordwesten in das Plateauförmige zum Moselthal abgestufte Hoch- und Hügelland von Deutsch-Lothringen über. Die Süd- oder oberen Vogesen tragen die höchsten Gipfel, der Kamm hat über 950 Meter Höhe und die Kuppen steigen über 1300 Meter an.*) Der höchste Gipfel in der ganzen Kette, der Belchen bei Gebweiler, mißt 1439,5 Meter über dem Meere. — Lothringen charakterisirt sich durch die meist sanft geneigten constant abgelagerten Kalkgebilde der Trias und der Juraformation als ein mäßig wellenförmiges Hügelland, nur durch einzelne Höhenzüge und Hochflächen unterbrochen. Der westliche Theil Lothringens zeichnet sich namentlich durch seine Eisenerzlager und seine Steinbrüche aus.**)

Von Flüssen sind hauptsächlich zu nennen im Elsaß: der Rhein und dessen Nebenfluß die Ill; in Lothringen: die Mosel und deren Nebenfluß die Saar. Diese vier Flüsse sind schiffbar, der Rhein auf seiner ganzen, das Reichsland berührenden 184,140 Kilometer langen Strecke. Wie bereits oben S. 516 erwähnt worden, besteht auf dem Oberrhein eine Dampfschifffahrtsverbindung bis Straßburg. Am 18. Juli 1873 wurde als erstes Dampfboot zu Straßburg das von Mannheim kommende, für 700 Personen und auf eine Tragfähigkeit von 5000 Ctrn. eingerichtete, schön und zweckmäßig gebaute Schiff „Stadt Mannheim", an dessen Bord sich Deputationen der wichtigeren Rheinhäfen befanden, von den Spitzen der Behörden und Corporationen zu Straßburg feierlich empfangen. Auf der Mosel hat auf der Strecke zwischen Metz und Trier eine Dampfschifffahrt bestanden, ist jedoch wieder eingestellt worden.

Die Ill entspringt in der Nähe der Schweizer Grenze, nimmt alle von den Vogesen herabkommenden Wasserläufe auf, wird bei Colmar schiffbar und mündet unterhalb Straßburgs in den Rhein.

Die Mosel entspringt auf dem Elsaßer Belchen, durchfließt die französischen Departements des Vosgues und Meurthe, bezeichnet auf einer kurzen

*) H. T. Lucks: Das Reichsland Elsaß-Lothringen. Metz 1875. I. S. 41 ff.
**) ebendaselbst S. 43.

Strecke die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich und tritt oberhalb Novéant wieder in Deutsches Gebiet ein. Bei ihrem Austritt aus Lothringen bezeichnet die Mosel wieder die Deutsche Reichsgrenze gegen Luxemburg. Wegen der vielen Stromschnellen kann sie oberhalb Metz nur für die Flößerei und unterhalb auch nur von kleinen Fahrzeugen benutzt werden. Daß früher eine Dampfschifffahrtsverbindung zwischen Metz und Trier bestanden hat und wieder eingegangen ist, findet sich vorstehend erwähnt. Bei Metz münden in die Mosel von rechts die Seille, von links die Orne. Südlich von Trier, bei Conz, also außerhalb des Gebietes des Reichslandes, nimmt die Mosel die Saar auf, welche am nördlichen Abhange des Donon mit zwei Quellen (die rothe und die weiße Saar) entspringt, die sich ihrerseits oberhalb Saarburg's vereinigen. Die Saar wird bei Saaralben schiffbar und tritt bei Saargemünd, von wo ab sie kanalisirt ist, aus Lothringen aus.

An Seen oder eigentlich Weihern ist namentlich Lothringen sehr reich. Sie dienen übrigens nur der Fischzucht und als Reservoirs für die Kanäle. Nach einer von dem statistischen Bureau des Kaiserlichen Oberpräsidiums zu Straßburg herausgegebenen Statistik umfaßt der Flächeninhalt der Weiher im Bezirk Unter-Elsaß $80,_{36}$ Hektare, im Bezirk Ober-Elsaß $752,_{59}$ Hektare, im Bezirk Lothringen aber $4791,_{24}$ Hektare.

Als einen besonderen Vorzug vor den übrigen Deutschen Staaten hat das Reichsland aus der Zeit der französischen Herrschaft das Vorhandensein einer Mehrzahl von bedeutenden Schifffahrts-Kanälen mit herüber genommen. H. F. Lucks in seinem bereits oben citirten topographisch-statistischen Handbuch „das Reichsland Elsaß-Lothringen" nennt deren sechs und gibt ihre Gesammtlänge auf $374,_{28}$ Kilometer an. Es sind: 1) der Rhein-Rhone-Kanal, von Straßburg bis zur südlichen Landesgrenze bei Altmünsterol, in einer Länge von $131,_{96}$ Kilom., welchen sich der Colmarer Zweigkanal ($13,_{30}$ Kilom.) und der Hüninger Zweigkanal ($28,_{13}$ Kilom.) anschließen; 2) der Rhein-Marne-Kanal, von der französischen Grenze bei Lagarde bis Straßburg, in einer Länge von $104,_{36}$ Kilom.; 3) der Saarkohlen-Kanal ($63,_{42}$ Kilom.); 4) der Breusch-Kanal ($19,_{780}$ Kilom.); der Colmarer Zweigkanal ($13,_{338}$ Kilom.) und 6) der Vauban-Kanal (10 Kilom.).

Das Areal der Waldungen beläuft sich auf:

133744	Hektare	Staatswald
17162	„	ungetheilter Wald
197350	„	Gemeinde-Wald
2215	„	Instituten-Wald
350501	Hektare	unter Staatsverwaltung stehend.
Außerdem ca. 100000	Hektare	Privatwald.

Die Organisation des Forstdienstes wurde durch Gesetz vom 30. Dezember 1871 geordnet. Die oberste Forstbehörde ist der Reichskanzler, dessen hierauf bezügliche Funktionen zum Theil dem Oberpräsidenten des Reichslandes übertragen sind. Es bestehen im Lande drei Forstdirektionen: zu Colmar, zu Straßburg und zu Metz.

Die landwirthschaftliche Benutzung des Bodens stellt sich in den einzelnen Kreisen und dem gesammten Lande nach amtlichen Ermittelungen folgendermaaßen dar:

Bezeichnung der Kreise.	Gesammtfläche in □Meilen.	Von 100 Hektaren der Gesammtfläche kommen durchschnittlich auf: Ackerland. Hektare.	Wiesen. Hektare.	Weinland. Hektare.	Obstgärten. Hektare.	Wald. Hektare.
Unter-Elsaß.						
Stadtkreis Straßburg	1,42	35,25	9,65	0,02	3,42	24,62
Landkreis Straßburg.	10,19	65,67	13,21	3,87	1,75	6,39
Kreis Erstein . . .	9,04	45,91	15,86	2,09	1,27	18,95
„ Hagenau . .	11,89	33,61	12,09	0,66	1,03	45,98
„ Molsheim . .	13,34	25,89	9,21	4,12	0,88	47,99
„ Schlettstadt .	11,17	35,99	15,24	6,64	1,02	32,22
„ Weißenburg .	11,01	44,80	13,08	1,21	1,81	32,89
„ Zabern . . .	18,25	40,00	12,74	1,59	1,72	39,92
Summa Unter-Elsaß	86,71	40,57	12,81	2,77	1,40	33,71
Ober-Elsaß.						
Kreis Altkirch . . .	11,81	48,34	17,68	0,31	2,17	26,68
„ Colmar . . .	12,03	41,29	10,84	4,04	0,60	29,32
„ Gebweiler . .	10,60	45,02	8,22	4,13	0,52	34,26
„ Mülhausen . .	11,42	51,98	9,17	1,93	1,54	29,62
„ Rappoltsweiler.	8,34	24,06	13,34	4,90	0,71	41,99
„ Thann . . .	9,45	18,93	16,69	1,36	0,99	46,30
Summa Ober-Elsaß.	63,65	39,54	12,58	3,17	1,11	33,89
Lothringen.						
Stadtkreis Metz . .	0,12	2,88	—	—	0,32	26,55
Landkreis Metz . .	19,68	61,66	8,46	3,31	1,98	19,94
Kreis Bolchen . . .	12,99	62,68	9,41	0,23	0,89	23,07
„ Chateau-Salins	17,66	59,14	12,73	1,10	0,86	21,35
„ Diedenhofen .	17,19	58,42	6,76	1,05	1,01	27,32
„ Forbach . . .	12,81	55,82	13,41	0,06	1,07	25,13
„ Saarburg . .	18,31	37,50	12,82	0,04	1,04	43,73
„ Saargemünd .	14,82	44,79	9,32	0,05	0,94	40,64
Summa Lothringen .	113,18	54,09	10,36	0,96	1,13	28,72
Summa Elsaß-Lothringen	263,54	46,14	11,69	2,09	1,22	31,60

Von Handelsgewächsen werden namentlich Wein, Tabak, Hopfen und Krapp gebaut. Der Weinbau ist am umfangreichsten im Unter-Elsaß. Im Ober-Elsaß werden besonders edle Rebsorten gezogen. Die Hopfenkultur ist namentlich in der Gegend von Hagenau heimisch und in derselben Gegend findet sich auch schon seit der Mitte des 18. Jahrhunderts der Tabakbau.

Der Viehstand stellte sich nach der Zählung vom 1. Januar 1873 wie folgt: (s. die Tabelle auf S. 550.)

Dem officiellen Katalog für die auf der Wiener Weltausstellung vom Jahre 1873 zur Ausstellung gelangte Sammlung der Elsaß-Lothringischen Bergwerks-, Hütten- 2c. Produkte ist eine Uebersicht über die montanistischen Verhältnisse des Landes vorausgeschickt, der wir die folgenden Notizen entnehmen:

Das Steinkohlen-Vorkommen ist auf die Lothringen'schen Kreise Forbach und Bolchen und auf die Elsäßischen Kreise Schlettstadt, Rappoltsweiler

(Fortsetzung s. S. 551.)

Kreis.	Pferde.	Maulthiere und Maulesel.	Esel.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen und Ziegenlämmer.	Bienenstöcke.
Unter-Elsaß.								
Stadtkreis Straßburg . . .	2202	5	5	2118	97	1359	557	139
Landkreis Straßburg . . .	10771	5	5	30126	9008	9921	916	2918
Kreis Erstein	8756	4	7	20223	2115	9253	1146	1782
„ Hagenau	4122	4	8	19490	6856	6013	1517	1640
„ Molsheim	3284	3	12	18800	5108	5547	3064	3365
„ Schlettstadt	5869	1	11	19991	1907	8486	3755	3780
„ Weißenburg	4061	1	7	28294	5539	9210	1093	2461
„ Zabern	6460	4	3	37198	16226	18599	2396	5085
Summa Bezirk Unter-Elsaß .	45525	27	58	176240	46856	68388	14444	21170
Ober-Elsaß.								
Kreis Altkirch	3682	4	6	28769	11058	12887	2142	3761
„ Colmar	5939	4	534	16946	3805	8929	3762	4537
„ Gebweiler	3675	5	376	13123	4249	8158	1939	4201
„ Mülhausen	4688	8	25	19614	11184	7457	2569	2764
„ Rappoltsweiler . . .	1837	2	94	13807	1182	7131	4920	3170
„ Thann	1302	7	85	12710	3542	5698	4012	2992
Summa Bezirk Ober-Elsaß .	21123	30	1140	104969	35020	47260	19344	21425
Lothringen.								
Stadtkreis Metz	725	2	2	164	3	58	34	—
Landkreis Metz	14068	195	110	16673	14945	31404	2947	6218
Kreis Bolchen	8093	49	15	17383	15056	22027	2126	6114
„ Chateau-Salins . . .	14516	13	12	19811	28001	24674	2802	6726
„ Diedenhofen	9447	53	22	21002	13532	28727	4194	5132
„ Forbach	6440	14	10	20157	14668	16437	3741	5057
„ Saarburg	6745	8	17	21859	12142	17580	3452	5123
„ Saargemünd	3490	4	6	20226	10919	9951	3495	3734
Summa Bezirk Lothringen . .	63524	338	194	137275	109266	150857	22791	38099
Summa Elsaß-Lothringen . .	130172	395	1392	418484	191142	266505	56579	80694

Tabelle.

(Fortsetzung von Seite 549.)

und Thann beschränkt; die Steinkohlen-Gewinnung auf drei Tiefbaugruben bei Forbach. Die geringfügigen abgerissenen Vorkommnisse des Elsaß: zu St. Pilt, Rodern, Erlenbach, Weiler, Lach, Heiligkreuz und Masmünster haben in dem Zeitraum von 1810—1866 eine Produktion geliefert, welche die Höhe von 30000 Ctrn. jährlich niemals überschritten hat. In Lothringen ist auf der südwestlichen Fortsetzung des Saarkohlenbeckens die ganze Oberflächen-Erstreckung des hier das Kohlengebirge nebst dem Rothliegenden überlagernden Vogesensandsteins (mit 11 Concessionsfeldern im Gesammtflächeninhalt von 21750 Hektaren) bedeckt; außerdem liegt weiter westlich das auf Steinkohle und Schwefelkies verliehene unverritzte Concessionsfeld Pieblingen von 601 Hektaren Flächeninhalt vor, welches ein Keuper-Flötz zum Gegenstande hat. Das concessionirte Braunkohlen-Vorkommen beschränkt sich in Lothringen auf das unter dem 9. August 1817 mit 172 Hektaren Flächengröße verliehene und seit dem Jahre 1844 auflässige Braunkohlen- und Alaunbergwerk Valmünster im Kreise Bolchen. Das Vorkommen gehört zum Keuper.

Im Elsaß bestehen drei Braunkohlen-Concessionen: Buchsweiler im Kreise Zabern, Lobsann und Kleeburg im Kreise Weißenburg.

Letzteres ist auf Erdöl und Asphalt mitverliehen und soll im vorigen Jahrhundert auf Kohle bebaut worden sein; das seit 1740 bekannte Lobsann fördert als Hauptprodukt Asphalt-Kalkstein zur Darstellung von Mineralölen und Asphaltmastix und nur nebenher eine geringe Parthie Schwefelkies führende Braunkohle zur Alaun- und Vitriolbereitung und, bei Steinkohlenmangel, aushülfsweise zum Pfannen-Heizen. Asphalt liefert das Bergwerk Lobsann. Der Lobsanner Asphaltstein wechsellagert mit schwachen, hellgrauen und klingend harten Kalkbänken und mit zahlreichen dünnen, Schwefelkies führenden Lignitflötzen, wird von einem blaugrauen marinen Thon bedeckt und ruht auf einem bläulichen miocenen Mergel mit Schwefelkiesknollen, Gypsnestern und linsenförmigen Einlagerungen von bituminösem Sand, welcher letztere bis zum Jahre 1864 mitgewonnen worden ist. Unter dem Bitumensand liegt ein prächtiger Puddingstein (Nagelfluh) von Muschelkalkgeröllen. Kalk und Braunkohle von Lobsann enthalten interessante Pflanzen- und Conchylien-Einschlüsse, nierenförmige Alpen-Inkrustationen, Nadelkohle, Retimit und selbst Bernstein. Das Vorkommen von Erdöl und erdölhaltiger Sand findet sich auf den miocenen Sand- und Thon-Gebilden um Sulz und Wald in einem Umkreise von etwa 2 Meilen. Die damit verbundene lokale Industrie ist auf die Darstellung von Schmierölen, Leuchtölen und Theer in fraktionirter Auffangung angewiesen. Die Grubenprodukte sind: dickflüssiges klebriges Erdöl, welches in der Grube unter Gas-Exhalationen mit Wasser auffließt und aussickert und zur Destillation und Rektifikation behufs Gewinnung von Leuchtöl, von Schmieröl für Maschinen, Wagen ꝛc. und von Theer für Karrenschmiere gelangt, sowie bituminöser Sand mit dem noch dickeren und schwereren Oel, welches für die nämlichen Darstellungsweisen durch Kochen in heißem Wasser extrahirt wird. Die frühere Pechgewinnung hat ganz aufgehört; die pechhaltigen Destillationsrückstände (Coaks) werden zur Feuerung der vertikal stehenden Destillationskessel verwendet. Der Hauptsitz der Eisensteinförderung liegt auf dem linken Moselufer und vornehmlich in der nördlichen Ecke des Reichslandes. Gegen die dortige Massengewinnung von oolithischem Brauneisenstein und Bohnerzen tritt die elsäßische Gewinnung von armen Bohn- und Blättelerzen ganz zurück. In Elsaß-Lothringen sind drei Hauptarten von Vorkommnissen zu unterscheiden: 1) die sogenannten alluvialen Eisensteine, wozu die in Nestern, Schlotten, Lagern und Seifen unregelmäßig abgelagerten Bohnerze, Rollerze, Blättelerze und Raseneisensteine gezählt werden; 2) die flötz- und lagerartig auftretenden oolithischen Brauneisensteine oder sogenannten Minettes; 3) die ganzförmig im Vogesensandstein, Uebergangsgebirge und Granit aufsetzenden Braun-, Spath- und Rotheisensteine. Von sonstigen Erzgewinnungen ist die Schwefelkiesförderung der Gruben Framont und l'Evêché zu erwähnen.

Außerdem wird in der Gegend von Neuhäusel im Kreise Hagenau eine geringe Quantität Gold durch Auswaschen und Anquicken des goldführenden Rheinsandes periodisch

gewonnen; die Waſcharbeit beſchränkt ſich im Uebrigen auf die Erzeugung von Streuſand als Handelsartikel. Die einſt auf beiden Rheinufern eifriger betriebene Goldwäſcherei aus dem Rheinkies kommt (hauptſächlich in Folge der Stromkorrekturen) allmälig ganz zum Erliegen, weil die buchtenförmigen Aufwühlungen in dem Schuttlande des Uferrandes, welche die ruhigen Sammelſtätten für feine, aber ſchwere goldführende Kiesabſätze und Sandſchichten waren, ſich nicht mehr bilden können.

Auf Blei-, Silber- und Kupfererze beſtehen in Elſaß-Lothringen noch drei Bergwerks-Conceſſionen, nämlich die in dem elſäßiſchen Kreiſe Rappoltsweiler gelegenen Conceſſionen Markirch von 4333 Hektaren und St. Pilt von 461 Hektaren und die im lothringiſchen Kreiſe Forbach gelegene Conceſſion St. Avold von 4782 Hektaren Flächengröße. Die ausgedehnten Kupfererz- und Bleierz-Imprägnationen, Neſter, Kluftausfüllungen und Konkretionen des Vogeſenſandſteins bei Wallerfangen (Preußen), Hargarten, Falk, Dalheim, Lubeln und St. Avold (Lothringen) erfreuten ſich ſchon im 16. Jahrhundert eines großen Rufes durch ihre Exportgeſchäfte mit dem dort gewonnenen und als Malerfarbe damals benutzten Azur (Kupferlaſur). Der dortige Bergbau ſcheint bis in die älteſten Zeiten hinaufzureichen; ſeit 1866 iſt er jedoch ganz zum Erliegen gekommen. Der Wiederaufnahme ſteht die nothwendig werdende Ausführung neuer Verſuchsarbeiten und die Unregelmäßigkeit des Erzvorkommens hindernd im Wege. Kupferlaſur und Malachit treten daſelbſt zum Theil in innigſter Gemeinſchaft, zum Theil ſtreng von einander geſondert überall bis in die unteren Conglomeratſchichten auf; die Bleierze halten ſich in den höheren Schichten, und namentlich an einem weißen feinkörnigen Sandſtein, womit ſtets das Zuſammenvorkommen von Kalklagern und verkohlten Pflanzenreſten verknüpft iſt.

Der auf den verſchiedenartigſten und zum Theil ausgezeichnetſten Geſteinsvarietäten der Vogeſen, des Vorlandes und der Hügelregionen derſelben, ſowie der Moſelplateaus umgebende Steinbruchsbetrieb von Elſaß-Lothringen hat keine geringe Wichtigkeit. Die Zahl der betriebenen Brüche beträgt ungefähr 1200, die Zahl der darin beſchäftigten Arbeiter etwa 4500 und der Produktionswerth mindeſtens $1^1/_2$ Millionen Thaler. Ein unterirdiſcher Betrieb geht nur bei der Gypsgewinnung im Elſaß um, und zwar zu Waltenheim-Schwindratzheim, Flexburg, Winzfelden und Zimmersheim. Von 40 Gypsbrüchen in Elſaß-Lothringen werden 10 bergmänniſch mit einer Geſammtbelegſchaft von 40 Mann ausgebeutet, darunter 4 mit 5 bis 12 Meter tiefen Schächten und 6 mit Stollen. Die Geſammt-Jahresproduktion iſt auf ca. 30000 Kubikmeter Rohgyps zu veranſchlagen. Die Gypsprodukte dienen zur Formerei, zum Anſtrich und zur Düngung; zum Theil werden ſie nach auswärts abgeſetzt.

Der Hüttenbetrieb von Elſaß-Lothringen beſchränkt ſich, abgeſehen von der Alaun- und Vitriolbereitung zu Buchsweiler und den Deſtillations- und Rektifikationshütten zu Lobſann, Pechelbronn und Schwabweiler, auf die Gewinnung von Eiſen und Stahl, ſowie auf die Verarbeitung von Gußeiſen, Stabeiſen, Stahl und Rohkupfer.

In den lothringiſchen Kreiſen Saargemünd und Chateau-Salins beſitzt Elſaß-Lothringen 7 Soolfelder, welche insgeſammt einen Flächenraum von $6431{,}_{24}$ Hektaren einnehmen. Die Produkte dieſer Salinen ſind: feines Tafelſalz, mittelkörniges und grobes Kochſalz, ſowie denaturirtes Viehſalz. Das Tafelſalz wird in kleineren Pfannen fabricirt; das gewöhnliche Salz wird nicht auf Trockenheerde gebracht; auch im Uebrigen iſt deren Anwendung ausnahmsweiſe. Seit der Neugeſtaltung von Elſaß-Lothringen geht der Debit meiſt nach Elſaß-Lothringen und dem linken Rheinufer; der frühere Abſatz nach Frankreich iſt ſehr beſchränkt worden.

Im Jahre 1874 belief sich die Produktion der Bergwerke in Elsaß-Lothringen*)

	Menge. Ctr.	Werth. Mark.	Werth auf den Ctr. Mark.
A. Bergrevier Elsaß.			
1) Mineralkohlen und Bitumen:			
Braunkohlen	18642	9293	0,50
Asphalt	41385	22761	0,55
Erdöl	17063	63556	3,72
Summa 1 . . .	77090	95610	1,24
2) Erze:			
Eisenerze	39073	24900	0,64
Schwefelkies	36800	10304	0,28
Sonstige Vitriol- u. Alaunerze	209020	104510	0,50
Summa 2 . . .	284893	139714	0,49
Summa 1 und 2 .	361983	235324	0,65
B. Bergrevier Lothringen.			
1) Mineralkohlen und Bitumen:			
Steinkohlen	6.864060	3.789871	0,55
2) Erze:			
Eisenerze	16.550783	2.386092	0,14
Summa 1 und 2 .	23.414843	6.175963	0,26

Hiernach stellt sich die Gesammt-Produktion der Bergwerke des Reichslandes im Jahre 1874 wie folgt:

1) Mineralkohlen und Bitumen:			
Steinkohlen	6.864060	3.789871	0,55
Braunkohlen	18642	9293	0,50
Asphalt	41385	22761	0,55
Erdöl	17063	63556	3,72
Summa 1 . . .	6.941150	3.885481	0,56
2) Erze:			
Eisensteine	16.589856	2.410992	0,15
Schwefelkies	36800	10304	0,28
Sonstige Vitriol- u. Alaunerze	209020	104510	0,50
Summa 2 . . .	16.835676	2.525806	0,15
Summa 1 und 2 .	23.776826	6.411287	0,27

An Kochsalz producirte das Reichsland (speciell das Bergrevier Lothringen) 827265 Ctr. im Werthe von 756832 ℳ (exclusive der Steuer) oder $2_{,13}$ ℳ pro Centner.

An Roheisen producirten die Hüttenwerke in dem genannten Jahre:

a) aus inländischem Eisen . . .	Ctr. 4.953551	ℳ 15.234321
b) aus zollausländischem Eisen . .	„ 74832	„ 248813
zusammen . . .	Ctr. 5.028383	ℳ 15.483134

Ferner producirte das Reichsland in 36 Eisengießereien 573337 Ctr. Gußwaaren aus Roheisen im Gesammtwerthe von 6.466283 Mark, auf 10 Eisen-, Frisch-, Schweiß- und Streckwerken 2.479362 Ctr. Waaren aus Roheisen im Werthe von 24.479076 Mark, auf 6 Werken 31259 Ctr. Waaren

*) vgl. Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Kaiserl. Statist. Amt Berlin 1876.

aus Alteisen, Luppen ꝛc. im Werthe von 466775 Mark, endlich auf 3 Werken 60169 Ctr. Rohstahl im Werthe von 1.393478 Mark und 2800 Ctr. Gußstahl im Werthe von 126000 Mark.

An fertigen Eisen- und Stahlfabrikaten erzeugte das Reichsland im Jahre 1874:

Eisenbahnschienen und Laschen	1.073428 Ctr.
Eisenbahnachsen und Räder	78981 „
Brücken und andere Fabrikate zu Bauzwecken . .	252806 „
Schwere Platten, Schmiedestücke und Maschinentheile	36495 „
Andere Eisen- und Stahlsorten	830947 „
Schwarzblech	141854 „
Stahlblech	367 „
Weißblech	7970 „
Eisendraht	94881 „

Die Summe fertiger Fabrikate betrug im Ganzen:

a) aus Eisen . .	2.467602 Ctr.
b) aus Rohstahl .	47327 „
c) aus Gußstahl .	2800 „
Zusammen .	2.517729 Ctr.

Nach Abzug von 90 pCt. des Verbrauchs an Alteisen oder Abfällen bleiben an Fabrikaten aus selbstgefrischtem Eisen oder Stahl: 2.487007 Ctr.

Die übrige Industrie des Landes, obwohl im Vergleich mit anderen deutschen Staaten von ähnlichem Flächeninhalt und gleich großer Bevölkerung höchst bedeutend, entzieht sich doch für jetzt noch einer genauen statistischen Darstellung, nachdem für dieselbe durch Verlegung der Zollinie ganz neue Grundlagen geschaffen worden sind, auf denen sich zu entwickeln ihr erst die erforderliche Zeit vergönnt werden muß. Mit der Loslösung von Frankreich und der Einverleibung in das deutsche Reichs- und Zollgebiet waren selbstverständlich große Erschütterungen verknüpft, deren Folgen erst überwunden sein müssen, bevor sich ein klares und übersichtliches Bild des Handels und der Industrie des Landes in ihren einzelnen Zweigen entwerfen läßt. Nur zwei Gewerbzweige sind inzwischen von der Reichsstatistik behandelt worden, die Bierbrauerei und die Branntweinbrennerei. Hiernach zeigten diese Industrien im Jahre 1875 die folgenden Betriebsverhältnisse: Von 317 vorhandenen Brauereien waren 294 in Betrieb, welche überhaupt 763313 Hektoliter Bier (darunter 36494 Hektoliter obergähriges, 695311 Hektoliter untergähriges und 31508 Hektoliter Dünn-Bier) erzeugten. Die Gesammtzahl der vorhandenen Branntweinbrennereien belief sich auf 29577, von welchen aber nur 27051 im Betriebe waren.

Der wichtigste Industriezweig des Landes nach der Eisenindustrie ist die Textilindustrie. Wie jene überwiegend in Lothringen, so hat diese hauptsächlich im Elsaß ihren Sitz. In Ermangelung amtlicher Mittheilungen über die Industrie-Verhältnisse von Elsaß-Lothringen folgen wir hier auszüglich der Darstellung von H. T. Luks in seinem bereits oben citirten Werke: „Das Reichsland Elsaß-Lothringen."

Um einen Begriff der industriellen Bedeutung des Elsaßes zu geben, sei gesagt, daß die Baumwoll-Industrie allein für 240.000000 Franken Erzeugnisse liefert, während der mittlere jährliche Umsatz der Landwirthschaft nicht 190.000000 Franken übersteigt. An der Spitze der Textil-Industrie steht die Verarbeitung der Baumwolle. Darnach kommen die Wollfabrikation, die Tücher aus Baumwolle mit Wolle vermischt, aus Seide und Garn.

Wenn der Bezirk Unter-Elsaß durch seinen schönen und blühenden Ackerbau unstreitige Ueberlegenheit besitzt, so hat sich hingegen die große Industrie mehr im Ober-Elsaß entwickelt. Unter 450000 Menschen, welche von industriellem Arbeitslohn leben, gibt es deren 240000 im Ober-Elsaß, obschon die Einwohnerzahl des Bezirks jener von Unter-Elsaß nachsteht. In Mülhausen, am Mittelpunkte der industriellen Thätigkeit, befand sich im Jahre 1866 eine officiell konstatirte Bevölkerung von 55000 Seelen, die aber beim Beginn des Krieges auf 70000 herangewachsen sein mag, obschon die Volkszählung von 1871 nur 52800 ergibt — die Bevölkerung der Nachbargemeinden, die als Mülhausens Vorstädte zu betrachten sind, nicht mit einbegriffen. Als im Jahre 1798 diese Stadt mit Frankreich vereinigt wurde, zählte sie kaum ein Zehntel dieser Einwohnerschaft. Ihr rascher Aufschwung in einem Zeitraum von 2 bis 3 Geschlechtern läßt den Fortschritt der Industrie im Elsaß ermessen. Die Baumwollen-Industrie allein beschäftigte im Jahre 1870 ungefähr 80000 Arbeiter an 1.800000 Spindeln, 41000 Webstühlen und 100 Kattundruckmaschinen mit einer Triebkraft von 20000 Pferden, wovon ungefähr Zweidrittel durch Dampfmaschinen geliefert werden.

Das Gesammt-Erzeugniß in Gespinnsten wird für das Elsaß zu 30 Millionen Kilogramm jährlich geschätzt, und zwar in rohen Baumwolltüchern zu 212 Millionen Metern, in gedrucktem, gefärbtem oder gebleichtem Tuch zu 241 Millionen Metern. Die Daten, auf welche sich diese Zahlen stützen, sind vollkommen zuverläßig. Sie zeigen, wie die Baumwollspinnerei, nachdem sie einige Jahre stillgestanden, sich seit dem Handelsvertrage mit England im Jahre 1860 bis zum Jahre 1870 bei Ausbruch des Krieges wieder bedeutend entwickelte. So hat sich im Bezirk Ober-Elsaß allein die Spindelzahl in den Spinnereien von 1.200000 im Jahre 1859 zu 1.400000 im Jahre 1870 gehoben. Nach einem der industriellen Gesellschaft zu Mülhausen im Jahre 1862 vorgelegten Bericht waren zu jener Zeit in demselben Bezirk, bei einer Gesammtzahl von 1.237000 Spindeln, noch 543000 auf Handmaschinen und nur 694000 zu Alleinläufern gehörig. Im Jahre 1870 bestand kaum noch $^1/_6$ der Handmaschinen und seither ist die Verwendung von alleinlaufenden Spinnmaschinen den alten Handmaschinen fortwährend vorgerückt. Die Zahl der im Ober-Elsaß beschäftigten mechanischen Stühle betrug im Jahre 1851 12000, dann 24000 im Jahre 1860, und 26000 im Jahre 1872. Heute noch sind die in der Umgegend von Markirch für gefärbte Tücher verwendeten Handwebestühle 13000 bis 15000 an der Zahl. Markirch war früher nur mit dem Betriebe seiner Bergwerke beschäftigt und hat erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Textil-Industrie eingeführt. Etwa 40 Firmen beschäftigen sich dort mit Verfertigung von ungefärbten Stoffen und gleichzeitig als Nebenarbeit mit Bleichen, Färben, Appretiren. Anfangs war die Baumwolle der bei dieser Fabrikation allein verwendete Stoff. Seit vierzig Jahren verarbeitet man aber auch die kardirte und die gehechelte Wolle, Ziegenhaar, Seide und Halbseide. Der Geschäftsumsatz der Markircher Industrie kann jährlich zu 15 Millionen Franken geschätzt werden.

Die Tuchfabrikation zu Mülhausen blühte schon zu Anfang des letzten Jahrhunderts und wurde 1618 durch die aus Frankreich vertriebenen Evangelischen in Bischweiler eingeführt. So lange die Wolle mit dem Rädchen gesponnen wurde, blieb die Tuchweberei ein bloßes Handwerk und entwickelte sich als größerer Gewerbzweig erst nach Hinzutritt der mechanischen Spinnerei. Im Jahre 1810 erhielt Bischweiler die erste Spinnerei kardirter Wolle. Im Jahre 1839 begann man im Ober-Elsaß auch gehechelte Wolle zu spinnen, welche Industrie besonders seit der Erfindung von Heilmann's Peigneuse, also seit etwa 20 Jahren, einen größeren Aufschwung genommen hat. Die Zahl der im Ober-Elsaß thätigen Spindeln betrug im Jahre 1851 nur 38500 gegen 106000 im Jahre 1872.

Bischweiler und die Umgegend besitzen im Nieder-Elsaß 1200 bis 1400 Webstühle für wollene Tücher von mittlerer Qualität mit 4400 Arbeitern und einem jährlichen Geschäftsertrag von 15 Millionen Franken. Im Ober-Elsaß befinden sich 850 Stühle, wovon 684 mechanisch betriebene in Bühl, welche miteinander für 10 Millionen Franken Tuch erzeugen mögen.

Was die Seide und die Rohseide anbetrifft, so hat nur die Spinnerei, aber nicht die Weberei, einige Zunahme erhalten. Die sechs Seidenspinnereien im Ober-Elsaß haben zusammen 19000 Spindeln mit 670 Arbeitern und verwenden 86000 Ctr. rohes Material. Die Webereien von reiner oder mit Kautschuk vermischter Seide von Mülhausen, Gebweiler und Thann beschäftigen 437 Webstühle, wovon 370 mechanische.

Unter den vorzüglichsten Produkten der elsäßischen Industrie stehen die gedruckten

Tücher obenan. Seit nahezu hundert Jahren in Mülhausen eingeführt, haben sie im Elsaß die größte Vervollkommnung erlangt, welche dem Produkte eine unbestrittene Ueberlegenheit über die gleichartigen Erzeugnisse anderer Länder sichert.

In Lothringen ist die Textil-Industrie im Allgemeinen eine primitive zu nennen; nur wenige Wollspinnereien in den Kreisen Bolchen und Diedenhofen vertreten dieselbe; dagegen hat sich die Plüschfabrikation auf eine Stufe industrieller Bedeutung erhoben. Der Aufschwung dieser Fabrikation in Lothringen wird hauptsächlich der Färberei zugeschrieben, welche dem Fabrikat bei firnißartigem Glanz eine tiefschwarze Farbe verleiht. Ob die besondere Beschaffenheit des Saarwassers oder die Mischung von Eisenoxyd und Katechu die vorzügliche Färbung bewirkt, ist technisches Geheimniß. Mit der Färberei beginnt die Fabrikation, dann folgt in Bezug auf Appretur und Scheeren des Stoffes die zu hoher Vollkommenheit entwickelte Weberei. Püttlingen fabricirt täglich 1000 Meter Plüsch aus 100 Kilo Seide, im Werthe von 15000 Franken, und 100 Kilo Baumwolle. (Die Färberei dieser Fabrik befindet sich zu Saaralban.) England und Amerika sind die Absatzgebiete für den Export dieser Industrie, welche durch die hohe Eingangssteuer des Zollvereins auf französischen Plüsch den gefährlichsten Concurrenten verloren hat, wogegen durch den geringen französischen Zollsatz dem Fabrikat der Absatz nach Frankreich offen gelassen ist. In Folge dessen weist auch die Produktion eine Zunahme auf.

Die Erzeugung chemischer Produkte nimmt in Lothringen, neben dem Salinenbetrieb, in gewerblicher und commerzieller Beziehung eine nicht unbedeutende Stelle ein. Die ausgedehnte chemische Fabrik zu Dieuze präparirt in sieben Bleikammersystemen von je 1500 bis 2000 Cubikmeter Inhalt jährlich gegen 200000 Ctr. Schwefelsäure, deren Verwendung zur Zersetzung des Kochsalzes größtentheils in der Fabrik selbst stattfindet; nur ungefähr 15000 Ctr. kommen als concentrirte 66gradige Schwefelsäure in den Handel. In der Schwefelfabrik zersetzen 15 Oefen täglich 250 Ctr. Kochsalz zu Glauberſalz, deren größter Theil in der Sodafabrik zur Verwendung kommt. — Im Elsaß beschäftigt die Erzeugung chemischer Produkte vier größere Etablissements in Thann, Buchsweiler, Mülhausen und Straßburg. Das Etablissement in Thann ist das bedeutendste und kann als Muster genannt werden sowohl für die Trefflichkeit seiner Apparate als für den Werth seiner Erzeugnisse. Zu Thann erhebt sich der jährliche Geschäftsertrag auf 3 Millionen Franken für 10 Millionen Kilo Erzeugnisse, die Arbeiterzahl auf 400. Diese Erzeugnisse werden besonders in Tuchdruckereien und Bleichereien verbraucht: die gröbsten verkaufen sich im Elsaß, die theuersten gehen nach der Schweiz, Italien und bis Rußland, England und Amerika. Sie bestehen aus Schwefelsäure, Chlorsäure, Salpetersäure, Weinsteinsäure, Essigsäure, Schwefel- und Chlorkupfer, Ammonium-Chlorsalz, Salpetersalze, Zinnsalze, Sodasalze u. s. w.

Die Glas- und Porzellan-Produktion hat in Lothringen durch die unbestrittene Concurrenz derselben auf dem deutschen Markt und den dadurch gesteigerten Absatz großartige Verhältnisse erreicht. Die wichtigsten Werkstätten der Glasfabrikation sind die großen Etablissements zu St. Louis, Götzenbrück, Meysenthal bei Bitsch (sämmtlich Aktienunternehmen), diesen schließt sich Valerysthal bei Saarburg an. Hier werden Brillen- und Uhrgläser, sowie alles Geräthglas angefertigt. Eine Glasschleiferei befindet sich zu St. Louis, wo allein mit der Produktion von Krystallglas gegen 2000 Arbeiter beschäftigt werden. Als Rohmaterial werden verwendet: feiner weißer Sand aus der Champagne und kieselsaures Bleioxyd. Der jährliche Umsatz beläuft sich auf 6—8 Millionen Franken, der Kohlenverbrauch pro Tag auf 1000 Centner. Die Fabrikation von Fensterglas wird in Forbach mit 120 Arbeitern, in Chateau-Salins mit 60—70 Arbeitern, von Flaschenglas in Schönecken bei Forbach mit 75 Arbeitern und in Pépinville bei Richemont (Kreis Diedenhofen) mit 40—50 Arbeitern betrieben. Der jährliche Umsatz beläuft sich auf ca. $1^1/_2$ Millionen Franken. Im Ganzen beschäftigt die Glasfabrikation 4000 Arbeiter, welche 3—4 Franken täglichen Arbeitslohn verdienen; für Anfertigung von Krystallglas erhält der Arbeiter fünf Franken täglich. — Am wenigsten ist die Papierfabrikation von den politischen Ereignissen berührt worden. Nach wie vor der Wiedergewinnung blüht diese Industrie gleichmäßig fort. In Lothringen findet sich die Pappendeckelfabrik von Forbach mit 2 Millionen Kilo Erzeugnissen im Werth von 2.500000 Franken. Im Elsaß fertigen die Papiermühlen von Rixheim, Dürkheim und Münster Schreib- und Postpapier, sowie Tapeten; sie beschäftigen 560 Arbeiter und liefern 2.840000 Kilogramm Papier. — Die Strohflechterei geht im Elsaß neben der Textil-Industrie her, in Lothringen dagegen bildet sie einen

Haupterwerbszweig und ernährt 10—12000 Menschen, welche, im Accord arbeitend, durchschnittlich 2 Franken täglich verdienen. Die Strohflechterei erstreckt sich über die ganze Gegend von Saar-Union und Saaralban bis Gr.-Thännchen, Rohrbach, Bliesbrücken, Pfalzburg, von hier in das Elsaß hineinreichend. Die Jahresproduktion wird auf 3 bis 4 Millionen Hüte im Werthe von 12 Millionen Franken geschätzt. Der Absatz geht hauptsächlich nach Frankreich und Holland.

Neben den schon angegebenen Gewerben und Industriezweigen mag noch bemerkt werden, daß in Lothringen (Metz, Sierk, Bolchen) die Lederfabrikation schwunghaft betrieben wird. Ferner ist noch zu nennen die Töpferei, die Seilerei, die Pulverfabrikation, Bürsten- und Knopffabrikation, Holzdreherei, Lithographie und Buchdruckerei. Auch die Photographie hat sich im Elsaß in ganz hervorragender industrieller Bedeutung erhoben. Es ist dies namentlich das Verdienst von A. Braun in Dornach, der zur Herstellung seiner trefflichen Arbeiten sogar Dampfmaschinen verwendet; seine Erzeugnisse finden im Handel eine sehr weite Verbreitung.

Der Handel des Reichslandes beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Vertrieb der Erzeugnisse vorstehend genannter Industriezweige. Außerdem aber sind in hervorragender Weise vertreten: der Weinhandel, der Handel mit Getreide und sonstigen landwirthschaftlichen Produkten, mit Hopfen, Krapp, mit Mühlenfabrikaten und Wachswaaren.

Die Straßen, Wege und öffentlichen Plätze in Elsaß-Lothringen nehmen einen Flächenraum von $27106_{,43}$ Hektaren oder 2 pCt. des gesammten Landes-Areals ein.

Die erste staatliche Bestimmung über den Bau, die Erhaltung und das Ausbessern der Wege*) stammt aus dem Jahre 1734; es wurden Straßen und Wege bestimmten Gemeinden übergeben, und die Frohndienste unter die daran liegenden Gemeinden oder Nachbarn beziehentlich ihrer Kräfte, ihrer Entfernung vom Orte der Arbeit und der Entfernung des Materials, genau festgestellt. Die erste Klassifikation der Straßen und Wege datirt vom 6. Februar 1776, worin die Straßen in 42-, 30- und 24-Fuß breite Straßen eingetheilt werden. Als eine 40-Fuß breite Straße wird aufgeführt: die Straße von Paris nach Straßburg über Zabern und Wasselnheim. Als 24-Fuß breite Straßen werden genannt: von Straßburg nach Lüttich über Pfalzburg, Saar-Union und Saargemünd, — von Metz nach Landau, — von Nancy nach Schlettstadt durch's Leberthal, — von Straßburg nach Zweibrücken über Hagenau und Niederbronn, — von Straßburg nach Alzei über Hagenau, Weißenburg und Landau, — von Basel nach Nymwegen über Markolsheim, Straßburg, Colmar und Schlettstadt, — von Lyon nach Straßburg über Colmar und Schlettstadt. Indessen ist diese Eintheilung der Wege in drei bestimmte Klassen nie zur strengen Ausführung gekommen, die Wege wurden nach der Väter Brauch verwaltet. Eine Zusammenstellung vom Jahre 1752 gibt die Gesammtlänge der Straßen und Verbindungswege des Elsaßes auf 816541 Trisen (ungefähr 1572 Kilometer) an, ungerechnet 9349 Trisen im Weichbild der Stadt Straßburg, deren Unterhaltung auch der Stadt oblag. Nach einer zweiten Zusammenstellung der Communikationen aus dem Jahre 1787 beträgt die Gesammtlänge 854067 Trisen. Im Jahre 1803 fand eine Klassifikation aller Wege in Frankreich statt, welcher im Jahre 1806 eine Modifikation folgte, und 1811 wurde endlich die vielfach geänderte Klassifikation der Straßen und Wege endgültig festgestellt. Im Jahre 1815 nach dem Friedensschlusse verminderte sich die Gesammtlänge um etwas, und ist dann im Allgemeinen so geblieben. Durch die Gesetze vom 28. September und 6. Oktober 1791 und durch das Dekret vom 6. Dezember 1793 wurden die Vicinalwege, deren Kosten die daran liegenden Gemeinden zu tragen hatten, eingeführt. Das ganze Reichsland ist von zahlreichen Chausseen und Vicinalwegen durchzogen, welchen eine Sorgfalt, wie sie in der letzten Zeit stattgefunden und auch ferner in Aussicht steht, im allge-

*) s. H. T. Luks a. a. O. S. 120 ff.

meinen Interesse nur gewünscht werden kann. Seit dem letzten Kriege ist schon viel geschehen, aber viele Wege befinden sich noch in schlechtem Zustande. Durch die jetzige gesetzliche Einrichtung, welche die Wegebau-Verwaltung aus drei Händen in eine Hand legt, kann nur Vortheilhaftes hervorgehen; namentlich da auch durch theilweise Beendigung der großen Festungs- und Wasserbauten der Arbeitermangel für Chaussee- und Wegebau sich weniger fühlbar macht.

Carl Löper erzählt in seiner Schrift „die Geschichte des Verkehrs in Elsaß-Lothringen, Straßburg 1873" Folgendes: „Als im September 1841 die Eisenbahn von Straßburg nach Basel eröffnet wurde, eilten viele Bewohner des Elsaß nach Mülhausen, um die glückliche Vollendung des eisernen Weges zu feiern, welcher der Industrie, dem Handel und der allgemeinen Wohlfahrt des Landes einen neuen Impuls geben sollte. In dem ansprechend hergerichteten Festsaale befand sich eine originelle Tafel, auf der die Veränderungen, welchen der Verkehr zwischen Basel und Straßburg seit dem Jahre 1500 erfahren hatte oder voraussichtlich noch erfahren würde, symbolisch dargestellt war. Man sah nämlich auf dieser Tafel zur Linken die Stadt Basel, zur Rechten die Stadt Straßburg und daneben bildliche Darstellungen nebst erläuternden Angaben, von denen durch die nachstehenden Daten ein Begriff gegeben werden soll:

Im Jahre 1500.	Man sieht einen Fußgänger langsam die Straße dahinziehen; er scheint der Ermüdung zu unterliegen. Es läßt sich nicht vorher bestimmen, wie viel Zeit er brauchen wird, um den Weg zurückzulegen.
Im Jahre 1550.	8 Tage: denn die Kutschen bedürfen dieser Frist, um von Basel nach Straßburg zu gelangen.
Im Jahre 1600.	6 Tage: denn es sind inzwischen die Diligencen erfunden, welche nicht mehr als diesen Zeitraum grbrauchen.
Im Jahre 1700.	4 Tage: denn die Diligencen sind nunmehr vervollkommnet worden, und man ist dadurch in den Stand gesetzt, den Weg in vier Tagen zurückzulegen.
Im Jahre 1800.	$2^1/_2$ Tage: denn bei Anwendung der Eilwagen braucht man nur noch diesen Zeitraum.
Im Jahre 1841.	2 Stunden: denn nunmehr vermag die Lokomotive die obigen beiden Orte in dieser kurzen Frist zu verbinden.

Eine ferner hiermit verbundene etwas überschwängliche Behauptung für die Zukunft, laut welcher im Jahre 1900 die Strecke in $1^1/_2$ Minuten mittelst Luftballon zurückgelegt werden soll, wollen wir hier nicht weiter berühren. Das oben Mitgetheilte genügt, um den raschen Gang der Verkehrsentwickelung im Elsaß zu kennzeichnen.

Der genannten Schrift entnehmen wir noch die folgende chronologisch geordnete Zusammenstellung der einzelnen Eisenbahnstrecken nach ihren Eröffnungsterminen.

Eröffnungstermin.	Eisenbahnstrecke.	Länge in Kilometern.
1839. 12. September . .	Mülhausen-Thann	20
1840. 18. Oktober . . .	Benfeld-Colmar	39
1840. 25. Oktober . . .	Mülhausen-St. Ludwig	28
1841. 1. Mai	Königshofen-Benfeld	26
1841. 15. August . . .	Colmar-Lutterbach	37
1844. 26. März . . .	Königshofen-Straßburg	2
1844. 13. Juni . . .	St. Ludwig-Schweizer-Grenze	1
1850. 10. Juli	Pagny-Metz	20
1851. 29. Mai	Saarburg-Straßburg	70
1851. 24. Juli	Metz-St. Avold	51

Eröffnungstermin.	Eisenbahnstrecke.	Länge in Kilometern.
1851. 16. November . .	St. Avold-Forbach	19
1552. 12. August . . .	Avricourt-Saarburg	22
1852. 16. November . .	Forbach-Preußische Grenze	4
1854. 16. September . .	Metz-Diedenhofen	30
1855. 18. Juli	Bendenheim-Hagenau	23
1855. 23. Oktober . . .	Hagenau-Bayerische Grenze	34
1857. 15. Oktober . . .	Dammerkirch-Mülhausen	25
1858. 15. Februar . . .	Französische Grenze-Dammerkirch	14
1859. 11. August . . .	Diedenhofen-Luxemburgische Grenze . . .	16
1861. 11. Mai	Straßburg-Kehl	8
1863. 25. April . . .	Französische Grenze-Diedenhofen	7
1863. 25. November . .	Thann-Wesserling	13
1864. 29. September . .	Straßburg-Barr	34
1864. 25. November . .	Avricourt-Dieuze	22
1864. 15. Dezember . .	Molsheim-Mutzig und Molsheim-Wasselnheim	17
1864. 19. Dezember . .	Niederbronn-Hagenau	20
1864. 29. Dezember . .	Schlettstadt-Markirch	22
1865. 16. Dezember . .	Beningen-Merlebach-Saargemünd	22
1866. 30. Dezember . .	Karlingen-Beningen-Merlebach	10
1868. 3. Dezember . .	Münster-Colmar	19
1869. 30. Juni	Sentheim-Sennheim	14
1869. 8. Dezember . .	Saargemünd-Niederbronn	63
1870. 5. Februar . . .	Bollweiler-Gebweiler	7
1870. 1. Juni	Saargemünd-Preußische Grenze	1

Auf eine im Jahre 1852 von dem damaligen Kaiserlich Französischen Präfekten Meigneret ausgegangene Anregung, auf Grund der Principien des Französischen Vicinalstraßen-Gesetzes vom 21. Mai 1836 Vicinal-Eisenbahnen zu schaffen, wurden verschiedene solcher Bahnen hergestellt, so von Straßburg nach Barr nebst Zweigbahnen nach Wasselnheim und Mutzig, ferner von Hagenau nach Niederbronn, von Schlettstadt nach Markirch. Diese Bahnen wurden später von der Gesellschaft der Französischen Ostbahn zu ihrem übrigen Besitz übernommen und finden sich auch in der obigen chronologischen Tabelle aufgeführt.

Die sämmtlichen in den an Deutschland abgetretenen ehemals Französischen Gebietstheilen gelegenen der Französischen Ostbahn gehörigen Eisenbahnstrecken wurden durch einen Zusatz-Artikel zum Deutsch-Französischen Friedens-Vertrag vom 10. Mai 1871 dem Deutschen Reiche cedirt um den Preis von 325 Millionen Franken, welche Summe von der Kriegskosten-Entschädigung in Abzug gebracht worden ist.

Durch Kaiserlichen Erlaß vom 9. Dezember 1871 wurde eine besondere Behörde für die Elsaß-Lothringischen Eisenbahnen unter dem Namen „Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen“ eingesetzt. Unterm 5. Januar 1872 wurde dann das Betriebsreglement für die Reichs-Eisenbahnen vom 10. Januar 1870 nebst den Abänderungen vom 22. Dezember 1871, sowie das Bahnpolizei-Reglement vom 3. Juni 1870 eingeführt. Amtlich finden sich die verschiedenen Bahnstrecken in folgende 15 Linien zusammengefaßt, welche das Elsaß-Lothringische Eisenbahnnetz bilden.

1) von der Schweizer Grenze bei St. Louis bis zur Bayerischen Grenze bei Weißenburg . . . . . 206 Kilom.
2) von Mülhausen bis zur Französischen Grenze bei Altmünsterol (Belfort) . . . . . 39 „

3) von Lutterbach nach Wasserling	28	Kilom.
4) von Sennheim nach Sentheim	14	„
5) von Bollweiler nach Gebweiler	7	„
6) von Colmar nach Münster	19	„
7) von Schlettstadt nach Markirch	22	„
8) von Straßburg nach Kehl	8	„
9) von Königshofen (Straßburg) nach Barr	34	„
10) von Molsheim nach Mutzig und Wasselnheim	17	„
11) von Bendenheim nach Avricourt und Dieuze	104	„
12) von Hagenau nach Benning und Carling	116	„
13) von Styring nach Metz und Pagny	90	„
14) von Metz nach der Luxemburgischen Grenze bei Bettenburg	55	„
15) von Diedenhofen nach der Französischen Grenze bei Hayange	7	„
überhaupt	766	Kilom.

Mit dem 1. Januar 1872 trat der das Post- und Telegraphenwesen betreffende Abschnitt VIII der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen in Wirksamkeit, ebenso die Reichsgesetze über das Postwesen und über das Posttaxwesen vom 28. Oktober 1871. Am 1. Oktober 1870 wurde das Deutsche Postamt zu Straßburg eröffnet. Am 25. desselben Monats waren bereits 25 Postcourse im Gang.*) Mit der allmälig eintretenden Befestigung friedlicher Verhältnisse, insbesondere aber, nachdem auf sämmtlichen Elsäßischen Eisenbahnen ein regelmäßiger Güterverkehr im Innern sowohl, als auch nach und aus den Nachbarländern hergestellt war, entstand auch in Handel und Wandel neues Leben, dessen Einfluß in der Entwicklung des Postverkehrs sich bald in erfreulicher Weise kund gab.

Außer der Vermehrung der Zahl der Postanstalten, Briefkasten, Postcourse und ambulanten Bureau's sind als neue, zur französischen Zeit nicht vorhandene Einrichtungen hinzugetreten: der Fahrpostdienst (Beförderung von Packeten und Geldern), der Post-Debit der Zeitungen, die Postvorschüsse, Postmandate, Postkarten, die Expreßbestellung u. a. m. Zugleich hat der Posttarif eine wesentliche Ermäßigung erfahren. Die Verhältnisse des Personals sind geregelt, die Lokalitaten fast überall, namentlich auch in den größeren Orten, erweitert und verbessert worden. Dadurch, daß zufolge des Decentralisationssystems im Organismus der Deutschen Postverwaltung die unmittelbar verwaltenden Behörden, die Kaiserlichen Ober-Postdirektionen zu Straßburg und Metz, ihren Organen, sowie der Bevölkerung nahe gerückt sind, ist eine schnelle, den praktischen Bedürfnissen entsprechende Erledigung der Geschäfte herbeigeführt.**)

Bis zum 1. Januar 1874 bestand eine Periode der Dictatur, mit dem genannten Tage trat die Reichsverfassung auch im Reichslande in Kraft.

Die oberste Verwaltungsbehörde ist der Oberpräsident mit dem Amtssitze in Straßburg. Derselbe steht unmittelbar unter dem Reichskanzler. An der Spitze der Verwaltung eines jeden Bezirks steht ein Bezirks-Präsident. Neben demselben fungirt in jedem Bezirk ein Steuer-Direktor, dem ein

*) s. Deutsches Postarchiv. Jahrgang 1873, S. 58 ff.
**) s. Deutsches Postarchiv. Jahrgang 1873, S. 69 ff.

Kataster-Inspektor und das zur Veranlagung und Erhebung der Steuern erforderliche Personal beigegeben ist. Der Bezirks-Präsident bildet mit den ihm beigegebenen Räthen, einschließlich des Steuerdirektors und des Oberforstmeisters, den Bezirksrath, wie der Oberpräsident mit den ihm beigegebenen Räthen den Kaiserlichen Rath bildet. Der Verwaltung jedes Kreises steht ein Kreisdirektor vor (dessen Befugnisse in den Städten Straßburg und Metz den Bezirkspräsidenten übertragen sind).

Durch Gesetz vom 14. Juni 1871 (publicirt im Reichs-Gesetzblatt vom 12. August und im Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen vom 17. August) ist das Reichs-Oberhandelsgericht als oberster Gerichtshof für Elsaß-Lothringen bestellt worden. Die weitere Abänderung der Gerichtsverfassung wurde durch Gesetz vom 14. Juli 1871 geordnet. Das Appellationsgericht hat seinen Sitz in Colmar, die Landgerichte, deren Zahl auf sechs bestimmt worden, befinden sich in Metz, Saargemünd, Zabern, Straßburg, Colmar und Mülhausen. Das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich wurde sodann durch Gesetz vom 30. August 1871 eingeführt.

Als eine besondere Sanktion der Wiedervereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem Deutschen Reiche, namentlich als eine Besiegelung der geistigen Zusammengehörigkeit dieser lang verloren gewesenen Glieder des Deutschen Reiches zu demselben, wurde am 28. April 1872 durch Reichsgesetz die alte und ruhmvolle, vormals deutsche Universität Straßburg wieder in's Leben gerufen.

Die Unterscheidung zwischen „Reich und Staat", welche hinsichtlich eines jeden Einzelstaates im Deutschen Reiche besteht und durch die Reichsverfassung begründet ist, hat in Elsaß-Lothringen zunächst hinsichtlich der Finanzwirthschaft ihre vollständige praktische Durchführung gefunden.*) „Elsaß-Lothringen participirt wie jeder andere Staat an den Intraden von den Zöllen und Verbrauchsabgaben, an den übrigen gemeinsamen Einnahmen des Reiches, an den Postüberschüssen; es erhält seine Procente an der Wechselstempelsteuer; es zahlt seine Aversa für die Branntwein- und Brausteuer; es entrichtet seine Matricularbeiträge. Es steht der Reichskasse auch insofern selbstständig gegenüber, als es derselben diejenigen Leistungen vergütet, welche Reichsbehörden zur Erledigung von Landesverwaltungs-Angelegenheiten besorgen, indem es für das Reichskanzler-Amt, den Rechnungshof, das Oberhandelsgericht einen entsprechenden Beitrag entrichtet. Andererseits wird der Matricularbeitrag Elsaß-Lothringens so berechnet, daß es zu den Kosten des Amtes für das Heimathswesen nicht beiträgt, da das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz hier nicht eingeführt worden ist, und ebenso wenig zu den Kosten für die Revision der Kriegsrechnungen des Norddeutschen Bundes. Dem entsprechend ist der Etat für Elsaß-Lothringen kein Theil des Reichshaushalts-Etats, sondern gerade so wie in den übrigen Theilen des Reiches wird der Landeshaushalts-Etat selbstständig festgestellt. Materiell verhält sich der Haushalts-Etat für Elsaß-Lothringen zu dem Reichshaushalts-Etat ganz so, wie der Haushalts-Etat irgend eines anderen Bundesstaates. Die auf das Reich über-

*) Dies und die folgende Darstellung nach Dr. P. Laband: das Finanzrecht des Deutschen Reichs in Hirth's Annalen des Deutschen Reichs. Jahrg. 1873 S. 563 ff.

gegangenen Verwaltungen finden sich in dem Elsaß-Lothringischen Etat nicht, wohl aber die Ausgaben für die Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern und die Ausgaben für alle diejenigen Verwaltungen, welche nicht zur Verwaltungs-Competenz des Reiches gehören, wie Justiz, Inneres, Cultus, Unterricht, direkte Steuern u. s. w. Bei den Einnahmen wird der an die Reichshauptkasse abzuführende Theil der Zölle, Salzsteuer, Tabakssteuer, Wechselstempelsteuer, von dem der Landeskasse verbleibenden Theile sorgfältig unterschieden. Ebenso wird von den Erträgen der „Inneren Landessteuern", welche der Landeskasse verbleiben, der an die Reichshauptkasse abzuführende Aversionalbetrag für die Branntwein- und Braumalzsteuer (nebst Uebergangs-Abgaben) in Abzug gebracht. — Diese vollkommen durchgeführte Selbstständigkeit der Finanzwirthschaft von Elsaß-Lothringen hat zur Folge, daß die Bedürfnisse der Landesregierung nicht aus der Reichskasse bestritten, sondern aus den Steuern und anderen Einnahmequellen des Landes aufgebracht werden müssen, daß überhaupt die Regierung des Landes nicht für Rechnung des Reiches, sondern für gesonderte Rechnung geführt wird. Ganz abgesehen von dem staatsrechtlichen Verhältnisse des Reiches zu Elsaß-Lothringen erscheint es nun als ein Gebot der Billigkeit und materiellen Gerechtigkeit, daß man diese Trennung von Reichswirthschaft und Elsaß-Lothringischer Landeswirthschaft auch ganz und vollständig durchgeführt, d. h. daß das Reich in Elsaß-Lothringen für Zwecke der Reichsverwaltung keine Einnahmequellen in Anspruch nimmt, die ihm nicht auch in den übrigen Theilen des Reichsgebietes zustehen. Aus diesem Princip folgt 1) daß die Erträge des Finanzvermögens des Landes nicht für Reichszwecke, sondern für die Bedürfnisse der Landeszwecke zu verwenden sind, da diese Erträge namentlich der Domänen, Forsten, Staatsbergwerke u. s. w. einen Bestandtheil der ordentlichen Einnahmen bilden, aus denen die Kosten für die Verwaltung des Landes zu bestreiten sind; daß mithin auch der Erlös für verkaufte Bestandtheile dieses Finanzvermögens nicht in die Reichskasse, sondern in die Landeskasse fällt, was auch durch das Gesetz vom 11. November 1872 hinsichtlich der Tabaksmanufaktur in Straßburg anerkannt worden ist. Nur ist freilich in Anschlag zu bringen, daß das Reich Elsaß-Lothringen von der antheilsmäßigen Mitbelastung durch die französische Staatsschuld befreit hat, welcher der Werth und die Erträge des Finanzvermögens entsprechen, so daß sich hieraus ein Anspruch des Reichs auf das Finanzvermögen wohl herleiten ließe. 2) Daß das Verwaltungs-Inventar der nicht auf das Reich übergegangenen Verwaltungszweige nicht den Zwecken der Landesverwaltung entzogen und für Zwecke der Reichsverwaltung verwendet werden darf, ohne daß die Landeskasse von Elsaß-Lothringen entschädigt wird; denn wenn die Verwaltungsbehörden von Elsaß-Lothringen für Zwecke der Landesverwaltung an Stelle der vom Reich in Anspruch genommenen Gebäude und sonstigen Werthobjekte andere dergleichen aus Landesmitteln anschaffen müssen, so kommt dies einer Bereicherung der Reichskasse auf Kosten Elsaß-Lothringens gleich; wenn aber dergleichen Gebäude, Plätze u. s. w. für Zwecke der Landesverwaltung entbehrlich sind, so würden sie sich in Finanzvermögen verwandeln und mithin ebenfalls der Landeskasse, nicht dem Reiche, zu gute kommen. 3) Daß Ueberschüsse der Verwaltung nicht an die Reichskasse abzuführen oder zur Bestreitung von dem Reiche obliegenden Ausgaben zu verwenden sind, sondern

der Landeskasse für Zwecke der Landesregierung verbleiben. 4) Daß andererseits das Reich gerade wie in den anderen Theilen des Reichsgebietes das Recht hat, das Verwaltungsinventar aller Verwaltungszweige, die auf das Reich übergegangen sind, zu Zwecken der Reichsverwaltung zu verwenden.

Von dieser Selbstständigkeit der Finanzwirthschaft ist aber wohl zu unterscheiden die der Finanzgewalt. Begrifflich ist allerdings die Finanzgewalt des Reiches von der des Landes sehr leicht und scharf zu trennen und man kann bei jedem Akt der Gesetzgebung und Verwaltung, bei jeder Anstellung eines Beamten u. s. w. unterscheiden, ob der Kaiser diesen Akt in Ausübung seiner Funktion als Bundespräsident oder in Ausübung der Elsaß-Lothringischen Staatsgewalt vornimmt; praktisch aber ist diese Trennung ohne Belang, da das Reich beide Theile dieser Gewalt ausübt. Es ist staatsrechtlich die Gesetzgebung und Verwaltung auch auf denjenigen Gebieten des Finanzwesens, auf denen das Reich in den anderen Staaten nicht competent ist, dem Reich und seinen Organen übertragen und dasselbe daher thatsächlich in der Lage und rechtlich befugt, falls die Interessen des Reiches mit denen Elsaß-Lothringens collidiren sollten, seine Finanzgewalt nicht im Interesse Elsaß-Lothringens, sondern in demjenigen des Reiches auszuüben; also beispielsweise, falls die Verwaltung von Elsaß-Lothringen dauernd Ueberschüsse abwerfen sollte, nicht eine Verminderung der Steuern eintreten zu lassen, sondern diese Ueberschüsse auf Zwecke zu verwenden, an deren Durchführung dem Reiche gelegen ist.

Was endlich die vermögensrechtliche Persönlichkeit anlangt, so ist die Frage, ob der Elsaß-Lothringische Landesfiscus identisch ist mit dem Reichsfiscus oder ihm als selbstständiges Rechtssubjekt gegenübersteht, praktisch irrelevant, wenn man die oben angedeutete Selbstständigkeit der Elsaß-Lothringischen Finanzwirthschaft vollkommen durchführt, da alsdann die Elsaß-Lothringische Landeskasse in jedem Falle faktisch gerade so behandelt werden würde, als wäre sie ein selbstständiges Rechtssubjekt. Aber auch theoretisch dürfte die Frage wohl in diesem Sinne zu entscheiden sein, daß Elsaß-Lothringen einerseits seine selbstständigen Verwaltungs- und Finanzschulden hat, z. B. die Obligationen zur Entschädigung der Inhaber verkäuflicher Stellen im Justizdienst, und andererseits die Unterscheidung von Reichseigenthum und Landeseigenthum schon durch die Aussonderung der Reichs-Eisenbahnen Anerkennung gefunden hat. Die Unterscheidung von Elsaß-Lothringischem Landesfiscus und Reichsfiscus kann aber überhaupt nur dritten Personen gegenüber von praktischer Bedeutung und unter Umständen vielleicht von Wichtigkeit werden; einander gegenüber ist die Selbstständigkeit der beiden Fisci illusorisch, da der Fiscus wie jede juristische Person an und für sich willenlos ist und seine Willensthätigkeit von seinen Organen bestimmt wird, das höchste Willensorgan für beide Fisci aber identisch ist. Bei der Unfertigkeit der staatsrechtlichen Organisation des Reichslandes ist in jedem Falle anzuerkennen, daß die Beantwortung der Frage, ob ein Elsaß-Lothringischer Landesfiscus neben dem Reichsfiscus als selbstständige vermögensrechtliche Persönlichkeit existirt, bis jetzt in hohem Grade unsicher und zweifelhaft ist."

Der Staatshaushalts-Etat*) für das Jahr 1875 stellte sich, wie folgt:

Einnahme.			M.
1.	Forstverwaltung		5.891600
2.	Direkte Steuern		9.672624
	Grundsteuer	4.376000	
	Personal- und Mobiliarsteuer	1.503216	
	Thür- und Fenstersteuer	1.424803	
	Patentsteuer	1.663715	
	Benachrichtigungsgebühren (Staatsantheil)	21120	
	Abgabe von den Gütern der Todten Hand	338120	
	Sonstige Einnahmen	4226	
	Einnahme zu Specialfonds	341424	
3.	Zölle und indirekte Steuern		14.385660
	a. Vergütung aus der Reichskasse, Erhebung der Zölle und indirekten Steuern	1.591196	
	b. Eigene Einnahmen	12.794464	
	Weinsteuer 1.080000		
	Biersteuer 1.622400		
	Licenzen 148000		
	Andere Gebühren 102000		
	Stempel 1.433600		
	Enregistrement 8.000000		
	Domänen 158000		
	Strafen 103200		
	Verschiedene Einnahmen 153264		
4.	Einnahmen der verschiedenen Verwaltungen		9.058970
	Oberpräsidium	18059	
	Justizdienst	274234	
	Inneres	238280	
	Oeffentlicher Unterricht	242978	
	Gewerbe und Ackerbau	119760	
	Wasser- und Wegebau	282074	
	Zinsen von Beständen	100000	
	Erstattung von Pensionen	672000	
	Verschiedene Einnahmen	92000	
	Aus der Anleihe	7.024600	
	Summa Brutto-Einnahmen		39.008854
	Netto-Einnahmen		30.126665

Ausgabe.

A. Erhebungskosten der Einnahmen:

		Ordentliche. M.	Außerordentliche. M.
1.	Forstverwaltung	2.784800	388000
2.	Verwaltung der direkten Steuern	1.210700	—
	Zu Staatsfonds 925884		
	Zu Specialfonds 284816		
3.	Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern	4.342449	156240
	Zölle und indirekte Steuern 3.596983		
	Enregistrement 745767		
	Summa A. Erhebungskosten	8.337949	544240

B. Staatsverwaltung:

1.	Centralverwaltung in Berlin	156060**)	—
2.	Oberpräsidium	504075	173600
3.	Justizverwaltung	1.592151	—
4.	Innere Verwaltung (incl. Polizei-Gefängnißverwaltung)	3.683436	383208
5.	Kultus (kath. 1.924320, protest. 532682, israel. 141640)	2.598644	18520
	Transport	8.534366	575328

*) s. Diplomatisch-statistisches Jahrbuch des Gothaer Genealogischen Hofkalenders 1876 S. 365 ff.

**) incl. 12300 Mark für das Reichsoberhandelsgericht als obersten Gerichtshof für Elsaß-Lothringen.

		Ordentliche.	Außerordentliche.
		M.	M.
	Transport	8.534366	575328
6.	Oeffentlicher Unterricht, Künste	3.583361	481600
7.	Handel, Gewerbe und Ackerbau	524042	57600
	Desgl. aus Specialfonds	56608	—
8.	Wasserbau	1.618802	2.117600
	Wegebau	1.435360	532800
9.	Allgemeine Finanzverwaltung	4.048198	6.560000
	Matricularbeiträge 2.200617		
	Entschädigung der Inhaber käuflicher Stellen im Justizdienst 628209		
	Pensionen 520000		
	Verzinsung der Schatzanweisungen 140000		
	Unvorhergesehene und verschiedene Ausgaben 559381		
	Summa B. Staatsverwaltung	19.745129	10.324928
	Summa der Ausgaben	28.139686	10.869168
		39.008854	

Die Eintheilung von Elsaß-Lothringen in administrativer Hinsicht beruht auf dem Gesetze vom 30. Dezember 1871. Darnach ist das Land in drei Verwaltungsbezirke eingetheilt: Unter-Elsaß, Ober-Elsaß und Lothringen. Der Bezirk Unter-Elsaß umfaßt das frühere Departement Niederrhein und die zu Deutschland gekommenen Theile der Kantone Schirmeck und Saales. Der Bezirk Ober-Elsaß besteht aus dem früheren Departement Oberrhein, insoweit es an Deutschland übergegangen ist; der Bezirk Lothringen ist aus den Deutschen Antheilen der früheren Departements der Mosel und Meurthe gebildet worden. Zum Departement der Meurthe gehörten die jetzigen Kreise Chateau-Salins und Saarburg, die übrigen Kreise des Bezirks Lothringen dagegen zum Departement der Mosel.

Die Kreise sind auf Grundlage der Kantone gebildet worden, welche aus der französischen Verwaltung meist unverändert übernommen worden sind.

Wir geben hier eine Uebersicht der Kreise und der wichtigeren Ortschaften, beides mit den Bevölkerungszahlen vom 1. Dezember 1871, sowie der Post- und Telegraphenstatistik vom Jahre 1875:

Bezirk Unter-Elsaß:	Wohnhäuser.	Haushaltungen.	Civilbevölkerung.	Militär.
Stadt Straßburg	5146	18643	78130	7524
Landkreis Straßburg	13483	16183	75037	—
Kreis Erstein	11740	14410	63072	115
„ Hagenau	12879	15897	72262	1331
„ Molsheim	15148	18314	74807	103
„ Schlettstadt	13259	18050	77504	658
„ Weißenburg	11835	14031	61185	1148
„ Zabern	16804	20293	86950	580
Insgesammt	100294	135821	588947	11459
Bezirk Ober-Elsaß:				
Kreis Altkirch	11221	12232	55603	—
„ Colmar	11746	18216	78948	2098
„ Gebweiler	10205	14010	63649	532
„ Mülhausen	16443	27474	124864	1479
„ Rappoltsweiler	9901	15370	67039	63
„ Thann	8973	13855	64128	470
Insgesammt	68489	101157	455231	4642

Bezirk Lothringen:	Wohnhäuser.	Haushaltungen.	Civilbevölkerung.	Militär.
Stadtkreis Metz . . .	3095	11285	39993	11339
Landkreis Metz . . .	17032	19952	71400	214
Kreis Bolchen . . .	11434	12005	47612	123
„ Chateau-Salins .	12617	14862	52801	—
„ Diedenhofen . .	16001	18339	74482	2109
„ Forbach . . .	12509	14639	63859	282
„ Saarburg . . .	13142	14761	61325	1132
„ Saargemünd . .	10996	13654	62844	944
Insgesammt .	96826	119497	474316	16143
Zählt man hierzu die Summen wie oben:				
Bezirk Unter-Elsaß . .	100294	135821	588947	11459
Bezirk Ober-Elsaß . .	68489	101157	454231	4642
so erhält man die Summe von . . .	265609	356475	1.517494	32244

Im Regierungsbezirk Unter-Elsaß.

Die wichtigsten Ortschaften sind:

Straßburg, Stadt und Festung, im Stadtkreise gleichen Namens, an der Ill und in nächster Nähe des Rheins, Hauptstadt, sowohl des Regierungsbezirks, wie des Reichslandes, mit 5146 Wohnhäusern, 18643 Haushaltungen und abgesehen von 7524 Mann Militär, 78130 (36875 männlichen, 41255 weiblichen) Einwohnern. Sitz der Landesbehörden, des Ober-Präsidiums und des Bezirks-Präsidiums, der Universität (s. oben S. 561) mit ihrer von allen Gauen des Deutschen Vaterlandes reich dotirten Bibliothek, Zoll- und Steuer-Direktion und Hauptsteueramt, Reichsbank-Hauptstelle, Handelskammer, Handelsgericht, Oberforstdirektion, Bergrevier, Ober-Post- und Telegraphen-Direktion, Die Fabrikthätigkeit ist umfassend und fortwährend im Aufschwung begriffen. Fabricirt werden hauptsächlich Messerwaaren, Häfnerwaaren, insbesondere Oefen, sodann Blumen und Federn, Strohhüte und Handschuhe, Pianino's, Orgeln, Bijouteriewaaren, Möbeln, Bürsten. Ein berühmter Handelszweig ist die Fabrikation und der Vertrieb von Gänseleberpasteten; es befinden sich ferner hier: Wollspinnereien, Maschinenfabriken, Tuchfabriken, Gerbereien und Färbereien. Der Handel, namentlich mit Eisen, Colonialwaaren, Wein, Getreide und anderen Landesprodukten, Holz, Hopfen, Krapp und verschiedenen Gartengewächsen, so wie mit den vorgenannten Industrieprodukten ist lebhaft und bedeutend. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1875 auf 3.639200 eingegangene Briefpostsendungen, 230000 eingegangene und 292100 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, ferner auf 3.810767 ℳ in ein- und 7.124708 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen, der Gesammt-Telegraphenverkehr auf 465538 Depeschen.

Molsheim, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Breusch, mit 493 Wohnhäusern, 808 Haushaltungen, 3222 (1428 männlichen und 1794 weiblichen) Einwohnern; Kreisdirektion; Fruchthalle. Handel mit Wein, Getreide und Landesprodukten, Fabrikation von Eisenwaaren und Waffen; Bierbrauerei, Gerberei, Bleicherei. Telegraphenverkehr 1875: 9333 Depeschen.

Schlettstadt, Stadt an der Ill, im Kanton Schlettstadt, zählt 1019 Wohnhäuser, 2291 Haushaltungen und, außer 618 Mann Militär, 20697

(9744 männliche und 10953 weibliche) Einwohner. Fabrikation von Eisendraht und Metallgeweben, Bierbrauerei, Gerberei; Kattunfabrik, Leinwandweberei; Getreide-, Wein-, Raps- und Tabaksbau. Postverkehr im Jahre 1875: 259000 eingegangene Briefpostsendungen, 15200 eingegangene und 13200 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 344058 ℳ in eingezahlten und 227198 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr im Jahre 1875 insgesammt 15678 Depeschen.

Barr, Stadt im gleichnamigen Kanton an der Kirneck, hat 397 Wohnhäuser, 475 Haushaltungen und 5655 (2752 männliche und 2903 weibliche) Einwohner. Baumwollspinnerei, Türkischrothfärberei, Gerberei, Ziegelei; Handel mit Holz, Wein und Getreide. Die Poststation beförderte im Jahre 1875: 180000 eingegangene Briefpostsendungen, 9100 eingegangene und 8100 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 204765 ℳ in eingezahlten und 177472 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1875 insgesammt 5299 Depeschen.

Wasselnheim, Stadt an der Mossig, zählt 744 Wohnhäuser, 1046 Haushaltungen, 4104 (1876 männliche und 2228 weibliche) Einwohner. Fabrikation von Strumpfwaaren, Wollspinnerei, Callicotweberei, Bleicherei, Seife- und Lichterfabrikation, Bierbrauerei, Papierfabrikation, bedeutende Steinbrüche, namentlich im benachbarten Kronthal. Telegraphenverkehr 1875: 2385 Depeschen.

Hagenau, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Moder, zählt 1350 Wohnhäuser, 2294 Haushaltungen und außer 1331 Mann Militär 10057 (4408 männliche und 5649 weibliche) Einwohner. Kreisdirektion, Hauptsteueramt, zwei Oberförstereien; besitzt bedeutende Gemeindewaldungen. Baumwollspinnerei und Weberei, Fabrikation von Fayencewaaren, Färberei, Bleicherei, Bierbrauerei; bedeutender Hopfenbau, Hopfenmarkt. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1875 auf 269600 eingegangene Briefpostsendungen, 17500 eingegangene und 14300 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 424388 ℳ in eingezahlten und 306903 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen, der Telegraphenverkehr insgesammt auf 16560 Depeschen.

Bischweiler im Kreise Hagenau und im Kanton Bischweiler, Stadt an der Moder, mit 1316 Wohnhäusern, 2049 Haushaltungen und 9220 (4477 männlichen und 4743 weiblichen) Einwohnern. Oberförsterei. Fabrikation von Wollenwaaren, Tuchen und Handschuhen, Färberei, Gerberei, Bierbrauerei, lebhafter Hopfenbau. Postverkehr 1875: 174000 eingegangene Briefpostsendungen, 7900 eingegangene und 7700 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 207328 ℳ in eingezahlten und 273534 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt 8391 Depeschen.

Weißenburg, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Lauter, zählt 718 Wohnhäuser, 1285 Haushaltungen und, exclusive 865 Mann Besatzung, 5021 (2202 männliche und 2819 weibliche) Einwohner. Ansehnlicher Garten- und namentlich Weinbau. Postverkehr im Jahre 1875: 250000 eingegan. Briefpostsendungen, 15900 eingegangene und 13000 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 423390 ℳ in eingezahlten und 279203 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 19562 Depeschen.

Zabern, Stadt, im gleichnamigen Kanton, an der Zorn und dem Rhein-Marne-Kanal, mit 640 Wohnhäusern, 1265 Haushaltungen und, außer 579 Mann Besatzung, 5321 (2416 männlichen und 2905 weiblichen) Einwohnern. Fabrikation von Steingut, Handel mit Holz und Wein. Postverkehr im Jahre 1875: 267100 eingegangene Briefpostgegenstände, 16600 eingegangene und 11100 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 365593 ℳ in eingezahlten und 282863 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1875 insgesammt 14418 Depeschen.

Im Regierungsbezirk Ober-Elsaß:

Mülhausen, bedeutende Fabrikstadt, an der Ill, zählt 3990 Wohnhäuser, 11996 Haushaltungen und, außer 1042 Mann Militär, 72475 (34235 männliche, 38240 weibliche) Einwohner. * Hauptstadt des Regierungsbezirkes Ober-Elsaß. Reichsbank-Hauptstelle, Hauptsteueramt, Handelskammer, Handelsschule, Schule für Spinnerei und Weberei. Zahlreiche Fabriken, insbesondere Baumwollspinnereien, Webereien und Kattundruckereien. Ferner werden hier erzeugt: Seidendamast, Nähgarne, Leinwand, Handschuhe, Knöpfe, Bürsten, Metallwaaren, Maschinen (namentlich Spinnerei- und Nähmaschinen), Farben, Stärke. Lebhafter Handel mit Getreide, Wein, Colonialwaaren und den Erzeugnissen der dortigen Industrie, die gegen 16000 Arbeiter in der Stadt selbst und etwa 60000 im Regierungsbezirk beschäftigt. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1875 auf 1.775100 eingegangene Briefpostgegenstände, 86400 eingegangene und 84200 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 1.341525 ℳ in eingezahlten und 2.512788 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr belief sich in demselben Jahre insgesammt auf 256854 Depeschen.

Altkirch, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Ill, mit 448 Wohnhäusern, 730 Haushaltungen und 2933 (1336 männlichen, 1597 weiblichen) Einwohnern. Wollspinnerei, mechanische Weberei, Ziegelbrennerei, Fabrikation von Töpferwaaren, Steinbrüche. Postverkehr 1875: 184600 eingegangene Briefpostgegenstände, 6800 eingegangene und 7000 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 183806 ℳ in eingezahlten und 120292 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1875 insgesammt 3986 Depeschen.

Thann, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Thur, mit 677 Wohnhäusern, 1765 Haushaltungen und neben 470 Militärpersonen 7596 (3474 männlichen, 4122 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Kreisdirektion, Oberförsterei. Baumwoll-, Woll- und Seidenspinnerei, Eisengießerei und Maschinenbau; Fabrikation von Teppichen, Filzstoffen, gedruckter Leinwand. Chemische Fabriken, Färberei, Weinbau und starker Weinhandel. Postverkehr 1875: 205000 eingegangene Briefpostgegenstände, 10500 eingegangene und 7600 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 214194 ℳ in eingezahlten und 103850 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 8639 Depeschen.

Gebweiler, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Lauch, zählt 1042 Wohnhäuser, 2405 Haushaltungen und, außer 246 Militärpersonen, 11104 (5089 männliche, 6015 weibliche) Einwohner. Kreisdirektion, Ober-

försterei. Baumwollspinnerei und Weberei, Färberei, Bleicherei, Stoffdruckerei, Fabrikation von Drechslerwaaren, Bürsten, Steinwaaren, Bierbrauerei, Steinbrüche, Weinbau. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1875 auf 276900 eingegangene Briefpostgegenstände, 15600 eingegangene, 11700 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 236558 ℳ in eingezahlten und 155846 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 12675 Depeschen.

Colmar, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Lauch und dem Logelbach, mit 2220 Wohnhäusern, 5410 Haushaltungen und, außer 1091 Mann Militär, 22220 (10052 männlichen, 12168 weiblichen) Einwohnern. Sitz der Kreisdirektion und einer Handelskammer. Baumwollspinnerei und Weberei, Maschinenbau und mechanische Werkstätten, Fabrikation von Seiden- und Baumwollenband, Watten, künstlichen Blumen, ferner Fabrikation von Wagen, Ziegelei und Thonwaaren; Fabrikation von Tabak und Gänseleberpasteten; Weinbau und Weinhandel, Handel mit Getreide, Eisen und Colonialwaaren. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1875 auf 875100 eingegangene Briefpostsendungen, 50900 eingegangene und 47900 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 978609 ℳ in eingezahlten und 991883 in ausgezahlten Postanweisungen. Der Telegraphenverkehr belief sich in demselben Jahre auf 66124 Depeschen.

Rappoltsweiler, Stadt im gleichnamigen Kanton, zählt 781 Wohnhäuser, 1442 Haushaltungen und 6316 (2750 männliche, 3566 weibliche) Einwohner. Kreisdirektion, Oberförsterei. Besitzt lebhafte Industrie, Baumwollspinnerei und Weberei; Sägemühlen, Steinbrüche, Weinbau.

Markirch, im gleichnamigen Kanton, mit 1167 Wohnhäusern, 2933 Haushaltungen und 12259 (5951 männlichen und 6308 weiblichen) Einwohnern. Sehr gewerbreiche Stadt, Baumwollspinnerei und Weberei, Fabrikation gedruckter Leinwand, Bleicherei, Töpferwaaren; Hammerschmiede. Postverkehr 1875: 205000 eingegangene Briefpostgegenstände, 19500 eingegangene und 43700 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 221124 ℳ in eingezahlten und 220061 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 10744 Depeschen.

Im Regierungsbezirk Lothringen:

Metz, im gleichnamigen Stadtkreise, an der Einmündung der Seille in die Mosel, bedeutendste Festung Europa's, zählt 3095 Wohnhäuser, 11285 Haushaltungen und, außer einer Besatzung von 11339 Mann, 39,993 (18086 männliche, 21807 weibliche) Einwohner. Bezirkspräsidium, Kreisdirektion (für den Landkreis Metz), Oberpostdirektion, Steuerdirektion, Hauptsteueramt, Handelskammer, Bergrevier, Forstdirektion, Oberförsterei, Reichsbank-Hauptstelle. Lebhafter Handel, insbesondere mit Wein, Spirituosen, Leder, Holz ꝛc. Schwunghafte Lederfabrikation, ferner Sattler- und Schuhwaaren, Fabrikation von Waffen, Nadeln, Leinwand, Hüten und künstlichen Blumen. In der Umgegend befinden sich bedeutende Eisenwerke. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1875 auf: 1.726800 eingegangene Briefpostgegenstände, 131300 eingegangene und 119100 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf

2.186923 ℳ in eingezahlten und 4.199862 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 88496 Depeschen.

Diedenhofen (französisch Thionville), Stadt und Festung an der Mosel, im Kanton und Kreis gleichen Namens, mit 772 Wohnhäusern, 1403 Haushaltungen und, neben einer Besatzung von 1879 Mann, 5328 (2590 männlichen, 2738 weiblichen) Einwohnern. Kreisdirektion, Hauptzollamt, Getreidemühlen, Gerberei, Bierbrauerei, Senffabrikation, Obst- und namentlich Gemüsebau. Postverkehr 1875: 310200 eingegangene Briefpostgegenstände, 26400 eingegangene und 15700 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 514109 ℳ in eingezahlten und 387571 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 19916 Depeschen.

Bolchen, im gleichnamigen Kanton und Kreise, zählt 484 Wohnhäuser, 661 Haushaltungen und 2376 (1126 männliche, 1250 weibliche) Einwohner. Kreisdirektion, Oberförsterei. Fabrik für lackirte Leder; Stahlwaarenfabrikation. Obst- und Gemüsebau. Telegraphenverkehr 1875: 1587 Depeschen.

Forbach, Stadt im Kanton und Kreise gleichen Namens, mit 698 Wohnhäusern, 1163 Haushaltungen und 5411 (2624 männlichen, 2777 weiblichen) Einwohnern. Kreisdirektion. Fabrikation von Papiermaché-Waaren und Horndosen; Ziegeleien, Glashütten. Postverkehr 1875: 127400 eingelaufene Briefpostsendungen, 10100 eingegangene und 7000 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 298956 ℳ in eingezahlten und 131300 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 3172 Depeschen.

Saargemünd, Stadt an der Mündung der Blies in die Saar, zählt 577 Wohnhäuser, 1582 Haushaltungen und, außer einer Militärbesatzung von 317 Mann, 6546 (2998 männliche, 3548 weibliche) Einwohner. Kreisdirektion, Hauptsteueramt, Oberförsterei. Die lebhaft entwickelte Gewerbthätigkeit des Ortes beschäftigt sich mit Fabrikation von Seide und Plüsch, Seife, Zündwaaren, Färberei, feuerfesten Kassenschränken, Gießerei- und Fayencewaaren. Ferner befinden sich hier Ziegeleien und Gerbereien. Postverkehr 1875: 302800 eingelaufene Briefpostsendungen, 21100 eingegangene und 14600 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 687879 ℳ in eingezahlten und 568516 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr in demselben Jahre: insgesammt 21223 Depeschen.

Saarburg, Stadt im gleichnamigen Kreise und Kanton, zählt 403 Wohnhäuser, 705 Haushaltungen und 2821 (1261 männliche, 1560 weibliche) Einwohner. Kreisdirektion und Hauptsteueramt, Oberförsterei. Uhrglasfabrikation. Postverkehr 1875: 197000 eingegangene Briefpostsendungen, 14300 eingegangene und 8900 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 317354 ℳ in eingezahlten und 240214 ℳ in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 8030 Depeschen.

Chateau-Salins (deutsch Salzburg) im gleichnamigen Kreise und Kanton, an der kleinen Seille, mit 321 Wohnhäusern, 581 Haushaltungen und 2149 (951 männlichen, 1198 weiblichen) Einwohnern. Kreisdirektion. Lebhafter Weinbau, Obst-, Tabak- und Hopfenbau, Gypsmühle, Glasfabrikation. Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 2525 Depeschen.

Zur Ergänzung möge hier noch die folgende Uebersicht über den Schifffahrtsverkehr auf den Elsaß-Lothringischen Flüssen und Kanälen eine Stelle finden, welche Uebersicht wir auszüglich dem (so eben erschienenen) 6. Heft der Mittheilungen des statistischen Büreaus des Kaiserlichen Oberpräsidiums in Straßburg entnehmen.

Anzahl der durchgegangenen Fahrzeuge in den Jahren 1874 und 1875.

		1874.		1875.	
		Schiffe.	Flöße.	Schiffe.	Flöße.
Moselstrom	zu Berg	—	—	42	—
	zu Thal	—	—	14	174
Saarkohlen-Kanal	zu Berg	3379	—	3732	2
	zu Thal	3282	10	3812	16
Rhein-Marne-Kanal	zu Berg (von West nach Ost)	6064	2	6412	6
	zu Thal (von Ost nach West)	6058	248	6617	242
Ill-Rhein-Kanal	zu Berg (von West nach Ost)	1242	—	1391	—
	zu Thal (von Ost nach West)	1493	293	1632	263
Breusch-Kanal	zu Berg	513	—	679	—
	zu Thal	525	105	683	37
Rhein-Rhone-Kanal	zu Berg	2745	710	2834	532
	zu Thal	2483	109	2674	72
Colmarer Zweigkanal	zu Berg	219	—	277	—
	zu Thal	206	23	266	17
Hüninger Zweigkanal	zu Berg	152	1	216	—
	zu Thal	145	634	228	408
Ueberhaupt	zu Berg	14314	713	15583	540
	zu Thal	14192	1422	15926	1229
In Procenten	zu Berg	$50_{,21}$	$33_{,40}$	$49_{,46}$	$30_{,53}$
	zu Thal	$49_{,79}$	$66_{,60}$	$50_{,54}$	$69_{,47}$

Großherzogthum Hessen*).

Das Großherzogthum Hessen besteht aus zwei von einander getrennten Haupttheilen, die zwischen 25° 31′ und 27° 19′ ö. L. und zwischen 49° 27′ und 51° 6′ 30″ n. Br. liegen, und aus mehreren von Preußen und Baden umschlossenen Distrikten. Das südliche Hauptgebiet wird durch den Rhein in die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen getrennt, den nördlichen Haupttheil bildet die Provinz Oberhessen.

Größe und Bevölkerung der Provinzen waren 1875:

Provinz.	□Meilen.	Hektare.	Bevölkerung	gegen 1871.
Starkenburg	53577	301372	369422	+ 19521
Oberhessen	58468	328881	253763	+ 721
Rheinhessen	24422	137577	259164	+ 9213
zusammen	136467	767630	882349	+ 29455

*) Nachdem Herr H. Glogau wegen angegriffener Gesundheit von der Fortführung des Werkes zurücktreten mußte, ist an dessen Stelle Herr Dr. J. Minoprio getreten, der eine sachgemäße und rasche Beendigung des Werkes erwarten läßt.

In Bezug auf die Bodenbeschaffenheit ist zu bemerken: die Provinz Starkenburg ist im Westen und Norden eben, im Südosten von dem größeren Theile des Odenwaldes erfüllt: Rheinhessen ist vorzugsweise Hügelland, von dem Pfälzischen und Hardtgebirge durchzogen. Oberhessen ist meist gebirgig; hier erhebt sich im Osten der Vogelsberg, im Südwesten Ausläufer des Taunus, zwischen beiden nach dem Main hin liegt die Wetterau, eine fruchtbare, wellenförmige Landschaft, in den nördlichen Theil der Provinz erstrecken sich Ausläufer des Westerwaldes und Rothlager-Gebirges.

Der Hauptstrom des Landes ist der Rhein, derselbe fließt von Worms bis Bingen durch das Großherzogthum. Nebenflüsse des Rheins zur Rechten: Neckar, Weschnitz, Modau, Main (mit den Zuflüssen: Mümling, Gersprenz, Nidda), Lahn (Zuflüsse; Pferf, Salzböde, Ohm, Lumda, Wieseck). Zur Linken: Selze und Nahe. Den Osten der Provinz durchfließt die Fulda mit den Zuflüssen Schlitz und Eder oder Edder.

Staats-Finanzen. Budget für 1 Jahr der Periode 1873—75.

Einnahme.

						M.
1.	Domänen und Forsten					5.124915
	Cameraldomänen	1.399372	Zinsen	156000		
	Salinen und Bergwerke	33017	Staatseisenbahnen (Netto)	393208		
	Forstdomänen	3.135624				
2.	Regalien					66343
	darunter 55029 Postregal.					
3.	Direkte Steuern					6.738470
	Einkommensteuer	2.546856	Grundsteuer	3.493900		
	Gewerbesteuer	697712				
4.	Indirekte Steuern					2.536395
	Trankfteuer	540571	Stempel	1.080000		
	Jagdkarten	34286	Collateralgelder	240000		
	Brückenzölle	111429	Hundesteuer	82346		
	Sporteln	239143	Reste aus Reichssteuern	208620		
5.	Verschiedenes					6.585348
	Geldstrafen	163764	Verschiedenes	354727		
	Zinsen	342857	Aus Ueberschüssen	5.724000		
			Summa der Einnahmen			21.051470

Ausgabe.

						M.
1.	Lasten und Abgänge					1.438293
	Grundlasten	151239	Verschiedene Beiträge	118589		
	Für Kirchen und Schulen	140110	Renten	497187		
	Direkte Steuern	178139	Ausfälle	358078		
2.	Staatsschuld ohne Eisenbahnanlehen					1.177771
3.	Pensionen					558857
4.	Civilliste und Apanagen					1.314857
5.	Landstände					34286
6.	Matrikularbeiträge					1.601143
7.	Gesammtministerium. Staatsrath. Cabinet					154300
8.	Ministerium des Innern					3.449162
	Polizei. Inneres	1.577591				
	Gefängnißwesen	496094				
	Cultus und Unterricht	1.378759				
9.	Justizministerium					1.410507
10.	Finanzministerium					4.396414
	Centralbehörden	299996	Steuerverwaltung	1.472798		
	Domänen- u. Forstverwaltung	1.066627	Bauwesen	1.550048		
11.	Zinsgarantien von Privat-Eisenbahnen					2.400000
			Summa der Ausgaben			17.935679
			Muthmaßlicher Ueberschuß			3.115790

Staatsschuld Ende 1874.

A. Eigentliche Staatsschuld:

	Passiva.		M.
1.	Unverzinsliches Papiergeld	5.451429	6.059198
	Nicht erhobene Preise des Lotterie-Anlehens	607769	
2.	In 2½ pCt. verzinsl. Anlehen bei der Großh. Hauptsteuerkasse		1.714286
3.	In 3 pCt. verzinslich		2.032426
	Depositen	1.814352	
	Unverloosbare Capitalien	179508	
	Obligationen auf Namen	8566	
4.	In 3½ pCt. verzinsliche Staatsstraßenbauschuld		519943
5.	In 4 pCt. verzinslich		1.342934
	Cautionen	1.001962	
	Unverloosbare Capitalien	340972	
6.	5 pCt.-Anleihe vom 1. Oktober 1868		4286
7.	Rothschild'sche Anleihe von 6½ Mill. fl. (50 fl.-Loose)		5.871429
	Summa der Passiva		17.544501
	Activa.		
1.	Unverzinsliche Darlehen an die Hauptstaatskasse		3.317143
2.	In verschiedenem Zinsfuß ausgeliehene Capitalien		514286
3.	In 3-, 3½- und 4-pCt. Staatsobligationen angelegt		2.779886
4.	In 3- und 4 pCt. Anciennetäts-Capitalien ausgeliehen		2.650286
5.	Grundrenten-Ablösungs-Capitalien zu 3 pCt. ausgeliehen		12.207429
	Summa der Activa		21.469029
	Ueberschuß der Activa		3.924528
B.	Staatsrentenschuld in 4 pCt. Obligationen		2.626286
C.	Provinzial-Straßenbauschuld:		
	zu 3 pCt. 387429		
	zu 3½ pCt. 1.753029		2.140457
D.	Eisenbahnschuld		14.668286
1.	Passiva	15.288857	
	Staatspapiergeld	1.920000	
	4 pCt. Obligationen	13.368857	
2.	Activa in 4 pCt. Staats-Obligationen	620571	
	Gesammtschuld A. B. C. D. nach Abzug der Activa		15.510500

Uebersicht des Areals der Kreise des Großherzogthums Hessen nach Culturarten:

Kreise.	Ackerfeld und Grabgärten.	Wiesen, Grasgärten und Weiden.	Weinberge.	Wald.
	Hektare.	Hektare.	Hektare.	Hektare.
Darmstadt	13525,12	2895,09	2,33	11879,20
Bensheim	17688,86	6624,30	369,83	12315,57
Dieburg	24875,93	5145,31	47,96	18746,17
Erbach	17789,43	5136,73	7,18	34728,08
Groß-Gerau	23065,00	5913,06	0,67	13148,85
Heppenheim	15710,33	4770,07	259,55	18612,10
Offenbach	14212,67	4166,90	—	17643,22
Provinz Starkenburg	126866,94	34651,46	687,52	127073,19
Gießen	31611,14	7929,54	—	17731,54
Alsfeld	24164,14	11431,67	—	24122,86
Büdingen	22521,69	7883,08	17,53	16789,82
Friedberg	36566,29	5585,52	0,79	12987,35
Lauterbach	17748,97	14433,13	—	19460,07
Schotten	16212,57	12582,42	—	15258,89
Provinz Rheinhessen	148824,80	59845,36	18,32	106300,62

Kreise	Ackerfeld und Grabgärten.	Wiesen, Grasgärten und Weiden.	Weinberge.	Wald.
	Hektare.	Hektare.	Hektare.	Hektare.
Mainz	14366,74	648,62	1111,06	1458,97
Alzey	25251,79	598,02	1442,86	2896,61
Bingen	13380,79	987,16	2553,50	1240,67
Oppenheim	26642,97	1386,65	2779,93	717,76
Worms	27342,35	2515,62	1513,73	298,47
Provinz Oberhessen	106984,24	6136,47	9401,16	6614,71

Das Areal der Hofraithen sowie das unbesteuerte Areal der Flüsse ꝛc. ist weggelassen.

Von der Gesammtfläche des Großherzogthums sind 49,9 pCt. Ackerfeld und Grabgärten, 13,4 pCt. Wiesen, Grasgärten und Weiden, 1,3 pCt. Weinberg, 31,2 pCt. Wald, zusammen 95,8 pCt. produktive Fläche, sodann 0,5 pCt. Hofraithen und 3,9 pCt. unbesteuerte Fläche, darunter 0,7 pCt. größere Flüsse.

Der Tabakbau im Großherzogthum wurde 1874 in 73 Gemarkungen auf 9.412732 □Meter Land betrieben, was gegen 1873 eine Verminderung der tabakbauenden Gemeinden und des bebauten Flächengehalts um 5.684348 □Meter ergab. Dem Tabakbau waren gewidmet:

1. In der Provinz Starkenburg.

Im Hauptsteueramt Offenbach 264228 □Meter und zwar in folgenden Distrikts-Einnehmereien:

	□Meter.		□Meter.		□Meter.
Arheilgen	1256	Dieburg	45189	Groß-Gerau II	975
Babenhausen	8182	Groß-Gerau I	12478	Seligenstadt	195173

Im Steueramt Bensheim 8.723527 □Meter und zwar in folgenden Distrikts-Einnehmereien:

Bensheim	257616	Heppenheim	1.630430	Wald-Michelbach	5595
Birkenau	92310	Hirschhorn	52235	Zwingenberg	31580
Fürth i. O.	7155	Lampertheim	5.664940		
Gernsheim	977611	Pfungstadt	3985		

Ferner im Steueramt Wimpfen 340475 □Meter.

2. In der Provinz Oberhessen:

Im Hauptsteueramt Gießen 25688 □Meter und zwar in den Distriktseinnehmereien: Büdingen I 13577 □Meter. Büdingen II 10533 □Meter. Vilbel 1588 □Meter.

3. In der Provinz Rheinhessen:

Im Hauptsteueramt Worms 58794 □Meter und zwar in den Distr.-Einnehmereien: Oppenheim 9563, Osthofen 20066, Pfeddersheim 4102, Worms 25062 □Meter.

Eichenlohrinden-Ertrag. In den Großherzogl. Oberförstereien der Provinz Starkenburg wurden im Jahre 1875 nachstehende Quantitäten Eichenlohrinde geerntet:

a) Waldungen des Großherzogl. Hauses:

Oberförsterei.	Fläche.	Versteigerte Quantität.	Gelderlös: im Ganzen.	pr. Ctr.
	Hektare.	Ctr.	ℳ.	
Lorsch	10,0	27,71	146,86	8,78
Heppenheim	6,3	439,17	2367,94	
Jägersburg	0,5	27,80	146,10	
Woogsdamm	4,7	182,70	1016,90	

Oberförsterei.	Fläche. Hektare.	Versteigerte Quantität. Ctr.	Gelderlös: im Ganzen. ℳ.	pr. Ctr.
Steinbrückerteich	4,4	871,50	4399,87	8,78
Lindenfels	11,5	666,36	5430,83	
Rimbach	7,6	186,88	1189,11	
Wald-Michelbach	36,8	3155,22	27883,47	
Hirschhorn	91,0	10563,76	98983,49	
	172,3	16120,99	141563,57	
b) Communal-Waldungen:				
Jägersburg	1,7	513,24	2566,20	7,90
Zwingenberg	6,3	509,00	3274,35	
Lindenfels	10,5	795,44	4737,66	
Steinbach	8,3	222,20	1543,80	
Wald-Michelbach	26,7	1746,42	14533,17	
Hirschhorn	49,9	4163,36	39281,78	
Erbach	12,0	1130,85	7277,97	
König	6,5	304,62	1949,02	
Beerfelden	54,9	4343,72	33331,79	
	175,9	13728,84	108495,74	
c) Privat-Waldungen:				
Wald-Michelbach	14,8	1400,00	11870,00	8,48
Hauptsumme	363,5	31249,83	261929,31	8,35

Im Jahre 1874 wurden geerntet 29538,77 Ctr. auf einer Fläche von 350,64 Hektaren; der Erlös hiefür betrug ℳ 219363. 54 oder ℳ 7. 42 pro Ctr. Die in den Schälwaldungen des Odenwaldes sich ergebenden Eichenrinden werden alljährlich im März auf dem in Hirschhorn stattfindenden Rindenmarkte versteigert.

Nach der Viehzählung vom 10 Januar 1873 stellten sich Stückzahl, Kapitalwerth und Durchschnittswerth der Thiergattungen und Bienenstöcke nebst Ertrag der Seidenzucht im Großherzogthum wie folgt:

	Stückzahl.	Kapitalwerth.	Durchschnitt.
Pferde	44153	fl. 9.711251	fl. 220
Maulthiere	18	2100	117
Esel	450	15739	35
Rindvieh	284049	30.993970	109
Schafe	130410	1.737939	13
Schweine	133987	3.671930	27
Ziegen ꝛc.	78670	674229	9
Bienenstöcke	33905	264352	8
Seidenzucht	466½ ℔ Coc.	990	1¾ p. ℔
		fl. 47.072500	

Von dem Kapitalwerth des Viehstandes kommen auf die Provinz Starkenburg fl. 16.930699, auf Oberhessen fl. 18.859916 und auf Rheinhessen fl. 11.281885.

In Bezug auf Montan-Statistik liegt uns eine Veröffentlichung der Centralstelle für Landes-Statistik vor. Danach betrug im Jahr 1873 die Produktion an 1) Mineralkohlen und Bitumen von 8 Werken in Oberhessen 865669 Ctr. im Werthe von Thlr. 120006 oder 4,16 Sgr. per Ctr. Hiebei waren 428 Arbeiter mit 879 Angehörigen beschäftigt. In Starkenburg und Rheinhessen werden keine Werke aufgeführt. — 2) An Erzen wur-

den producirt in Oberhessen und zwar Eisenerze auf 40 Werken 3.410632 Ctr. im Werthe von Thlr. 569987 oder $5_{,92}$ Sgr. per Ctr. Beschäftigt waren hiebei 970 Arbeiter mit 1457 Angehörigen, ferner Manganerze auf 2 Werken als Nebenproduktion 65409 Ctr. im Werthe von Thlr. 65409, wobei 163 Arbeiter mit 218 Angehörigen beschäftigt waren. In Starkenburg und Rheinhessen werden keine Werke aufgeführt. — 3) An Mineralsalzen wurde nichts producirt. — Von Salinen wurde gewonnen an Kochsalz (Chlornatrium) in Starkenburg auf 1 Werk 219902 Ctr. im Werthe von Thlr. 139271 oder 19 Sgr. per Ctr.; hiebei waren beschäftigt 90 Arbeiter mit 270 Angehörigen. In Oberhessen wurden gewonnen auf 1 Werk 48376 Ctr. im Werthe von Thlr. 27643 $^{3}/_{7}$ oder $17_{\frac{1}{14}}$ Sgr. per Ctr.; hiebei waren beschäftigt 72 Arbeiter mit 220 Angehörigen. In Rheinhessen wurden gewonnen auf 1 Werk 14610 Ctr. im Werthe von Thlr. 12175 oder 25 Sgr. per Ctr.; hiebei waren beschäftigt 36 Arbeiter mit 175 Angehörigen. — Mit der Metalldarstellung aus den Erzen waren beschäftigt in Oberhessen 3 Werke mit 4 Hochöfen, und verarbeiteten an inländischen Erzen 673390 Ctr. Die Produktion betrug an Masseln zur Gießerei 7938 Ctr. im Werthe von Thlr. 15876; an Masseln zur Darstellung von Eisen 234195 Ctr. im Werthe von Thlr. 408736; an Gußwaaren erster Schmelzung 20689 Ctr. im Werthe von Thlr. 41378. Hiebei waren beschäftigt 338 Arbeiter mit 892 Angehörigen. — Mit Roheisenverarbeitung waren beschäftigt:

Eisengießereien	Starkenburg.	Oberhessen.	Rheinhessen.	Zusammen.
1. Anzahl der Werke	7	1	2	10
2. Verschmolzenes:				
a) inländisches Roheisen Ctr.	—	794	4305	5099
b) zollausländ. „ „	32716	—	4072	36788
c) altes Gußeisen „	19933	—	4669	24602
3. Erzeugte Gußwaaren zweiter Schmelzung:				
a) zum Verkauf:				
Maschinentheile „	38568	508	12217	51393
Sonstige Gußwaaren „	4295	221	—	4516
b) zum eigenen Bedarf „	6252	9	270	6531
Zusammen Ctr.	49115	738	12487	62340
Werth Thlr.	209524	3148	53269	265941
4. Zur Gußwaarenerzeugung betriebene Cupolöfen	13	2	4	19
„ Flammöfen	—	—	—	—
5. Mittlere Belegschaft	165	—	86	251

Außerdem waren beschäftigt mit der Produktion aus Roheisen Frisch- und Streckwerke in Starkenburg und Oberhessen je 1, dieselben producirten an verarbeitetem Roheisen 868 resp. 1373 Ctr., an fertigen Eisenfabrikaten 655 resp. 1111 Ctr. im Werthe von Thlr. 3714 resp. Thlr. 6299; aus Alteisen und Eisenabfällen wurde producirt in Starkenburg von 2 Werken, 6128 Ctr. bearbeitetes Alteisen und Abfälle und 4785 Ctr. im Werthe von Thlr. 24245.

Folgende Tabelle enthält eine Zusammenstellung der im Bezirk der Handelskammer von Darmstadt enthaltenen und in Kraft befindlichen Schurf- und Muthscheine, sowie der Belehnungen in den Jahren 1874 und 1875.

Kreise.	Belehnungen.							
	Schurfscheine.		Muthscheine.		Bestand.		hievon gefristet.	
	1874	1875	1874	1875	1874	1875	1874	1875
Darmstadt	—	6	11	9	1	1	—	—
Bensheim	—	—	8	8	1	1	—	—
Dieburg	—	12	48	48	11	11	6	5
Erbach	—	—	45	98	13	18	7	12
Heppenheim	—	—	58	62	3	4	2	3
Zusammen	—	18	170	225	29	35	15	20

Brauereien und Branntwein-Brennereien. Nach den Zusammenstellungen über die Besteuerung belief sich die Zahl derselben im Jahre 1874 auf:

Hauptsteueramtsbezirk.	In Städten.		Auf dem Lande.		Zusammen.	
	Brauer.	Brenn.	Brauer.	Brenn.	Brauer.	Brenn.
Darmstadt	54	67	42	151	96	218
Offenbach	40	36	38	182	78	218
Gießen	53	9	68	258	121	267
Mainz	39	49	6	47	45	96
Bingen	7	11	4	33	11	44
Worms	20	23	15	140	35	163

Im ganzen Lande gab es im Jahre 1874 386 Brauereien gegen 390 in 1873 und 1006 Branntwein-Brennereien gegen 1018 in 1873.

Eisenbahnwesen.

Staats-Eisenbahnen sind im Großherzogthum vorhanden:

1. Die Main-Neckar Eisenbahn von Frankfurt a/M. über Darmstadt, Bensheim nach Heidelberg, den Staaten Preußen, Hessen und Baden gemeinschaftlich gehörig, zusammen $87_{,5}$ Kilom. lang, davon in Hessen $49_{,5}$ Kilom.
2. Die Offenbach-Frankfurter Bahn $7_{,8}$ Kilom. lang.
3. Die Main-Weser Bahn, von Frankfurt über Gießen, Marburg nach Kassel, Preußen und Hessen gemeinschaftlich gehörig, $199_{,8}$ Kilom. lang, davon in Hessen $59_{,2}$ Kilom.
4. Die Oberhessischen Bahnen, bestehend aus den Strecken Gießen-Fulda 106 Kilom. und Gießen-Gelnhausen $69_{,2}$ Kilom.

Ferner ist zu erwähnen das Privat-Eisenbahn-Actien-Unternehmen der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft. Das Netz dieser Gesellschaft umfaßte Ende 1875 folgende im Betrieb befindliche Strecken:

Nichtgarantirte Strecken.

	Kilometer.	
1. Mainz-Worms-Grenze, eröffnet am 23. November 1854	$47_{,40}$	
2. Mainz-Bingen-Grenze, eröffnet am 27. December 1859	$32_{,05}$	
3. Mainz-Aschaffenburg, eröffnet am 27. December 1858, resp. am 3. Januar 1863	$74_{,58}$	
4. Mainz-Frankfurt, eröffnet am 3. Januar 1863	$36_{,24}$	
5. Hafenbahn in Gustavsburg, betrieben seit 1. August 1858, bezw. 22. October 1874	$4_{,17}$	
6. Worms-Alzey, eröffnet am 5. December 1865, resp. am 18. April 1867	$30_{,01}$	
7. Darmstadt-Worms, eröffnet am 15. April, resp. 1. Juni 1869	$44_{,57}$	
8. Frankfurt-Aschaffenburg	$41_{,26}$	
9. Verbindungsbahn bei Darmstadt, eröffnet am 1. Juni 1874	$3_{,71}$	
10. Eschhofen-, bezw. Limburg-Niederselters, eröffnet am 1. Februar 1875	$15_{,62}$	$329_{,61}$

Garantirte Strecken.

	Kilometer.	
11. Worms-Bensheim, eröffnet am 1. Juni 1869, bezw. 1. November 1869 und 12. August 1870	24,09	
12. Alzey-Bingen, eröffnet am 29. Juni, resp. 1. Novemb. 1870	33,36	
13. Darmstadt-Erbach, eröffnet am 27. December 1870, 15. Mai 1871, 15. Juli 1871 und 24. December 1871	50,19	
14. Babenhausen-Wiebelsbach, eröffnet am 29. Juni, resp. 27. December 1870	15,12	
15. Mainz-Alzey, eröffnet am 18. December 1871	42,98	
16. Arnsheim-Flonheim, eröffnet am 31. Dezember 1871	5,48	
17. Monsheim-Wachenheim-Grenze, eröffnet am 23. Okt. 1872	3,91	
18. Monsheim-Hohensülzen-Grenze, eröffnet am 21. März 1873	2,41	
19. Alzey-Wahlheim-Grenze, eröffnet am 31. Dezember 1873	8,98	186,85
Demnach Betriebslänge zusammen		516,16

Von diesen Bahnstrecken sind Doppelbetriebsstrecken, d. h. solche, auf welchen ein vollständiger Betrieb nach zwei Richtungen hin stattfindet:

1. Mainz-Bischofsheim (für Mainz-Frankfurt und Mainz-Aschaffenburg)	6,59	
2. Arnsheim-Alzey (für Mainz-Alzey und Bingen-Alzey)	7,70	
3. Mainz-Gartenfeld (für Mainz-Bingen und Mainz-Alzey)	2,03	
4. Worms-Hofheim (für Worms-Bensheim und Worms-Darmstadt)	6,55	22,87
Es betragen demnach die in Betrieb befindlichen Baulängen		493,29

wovon 316,17 Kilom. auf die nicht garantirten, und 177,12 Kilom. auf die garantirten Strecken entfallen.

Von diesen Bahnlinien sind gepachtet, bezw. der Hessischen Ludwigsbahn nicht eigenthümlich gehörige Strecken:

a) die der Königlich Bayerischen Regierung gehörige Strecke von der Königlich Bayerischen Grenze bei Kahl bis Aschaffenburg	16,36	
b) die der Main-Neckar-Bahn gehörige Strecke von der Einmündung in die Main-Neckar-Bahn bis nach Frankfurt	2,97	
c) die dem Preußischen Staat gehörige Theilstrecke Limburg-Eschhofen, welche bis zur Erbauung der selbstständigen Einführung für die Linie Eschhofen-Niederselters mitbenutzt wird	3,22	22,55
Die Baulängen der im Betrieb befindlichen eigenen Bahnlinien betragen daher		471,04

Die im Bau befindlichen Linien der Hessischen Lugwigsbahn sind:

1. Verbindungsbahn Niederrad-Sachsenhausen. 2. Gemeinschaftlicher Bahnhof in Hanau. 3. Bahnen von Frankfurt und von Mainz über Wiesbaden nach der Lahn.

Als in Vorbereitung befindliche Projekte erwähnt der Jahresbericht für das Jahr 1875:

1. Die Bahn von der Lahn nach der Sieg. 2. Die zu erbauende Mainbrücke bei Niederrad für die selbstständige Einführung der Mainz-Frankfurter Bahn in den Centralbahnhof Frankfurt. 3. Die Bahn von Frankfurt nach Mannheim. 4. Die Bahn von Babenhausen nach Hanau. 5. Die projektirte Bahn von Erbach nach Eberbach.

Bankwesen.

Die **Bank für Süddeutschland** in Darmstadt ist concessionirt im Jahre 1855 auf 25 Jahre mit einem Actienkapital von fl. 20.000000. Das in Umlauf befindliche Kapital betrug jedoch Ende 1875 nur *M.* 22.389000. Die Bank hatte früher das Recht

der Notenausgabe bis zum dreifachen Betrag ihres Actienkapitals. Nachdem sich das Institut den Bestimmungen des Reichsbankgesetzes unterworfen, ist ihren Noten die Circulationsfähigkeit im ganzen Reiche zugestanden. Der Betrag der von der Bank auszugebenden unbesteuerten unbedeckten Noten ist auf M. 10.000000 normirt. Im Jahr 1874 betrug der durchschnittliche Notenumlauf der Bank M. 38.395265. Am 31. December 1875 waren von den alten Gulden- und Thaler-Noten noch im Umlaufe M. 335560. 71, für deren Einlösung die General-Versammlung vom 28. März 1876 den Präclusiv-Termin bis zum 31. December 1876 verlängerte. Ferner wurde von derselben beschlossen, das Actienkapital durch Rückzahlung von M. 128. 57 auf jede Actie auf M. 15.672000 zu reduciren. Die Netto-Bilanz der Bank per 31. December 1875 zeigt folgende Posten:

Activa. Kasse M. 18.702637. 06; Wechsel, abzüglich Rückzinsen M. 21.492122. 79; Darlehen M. 3.109020. 35; Effecten M. 8.572402. 27; Immobilien, altes Bankgebäude M. 71099. 87; Antheil am neuen Bankgebäude M. 374683. 52. Mobilien-Conto M. 12864. —; Guthaben bei Bankiers und sonstige Ausstände M. 3.020966. 92. Summa M. 55.355796. 78.

Passiva. Actienkapital M. 22.389000. —; Reservefonds M. 1.406845. 20; Reservefonds für Unkosten M. 74301. 90; Noten in Umlauf M. 29.764100. —; Nichtpräsentirte Noten alter Währung M. 335560. 71; Unerhobene Dividenden 1870—1874 M. 6944. 88; Creditoren M. 103714. 57; Dividende pro 1875 M. 1.175422. 50; Tantième pro 1875 M. 53498. 13; Gewinn- und Verlust-Conto: Vortrag auf neue Rechnung M. 46408. 89. Summa M. 55.355796. 78.

Die **Bank für Handel und Industrie** in Darmstadt ist concessionirt im Jahre 1853 auf 99 Jahre mit einem Actienkapital von fl. 25.000000. Nach Emission dieses Kapitals ergab sich, daß dasselbe zu groß war, und es wurden daher fl. 10.000000 Actien wieder zurückgekauft. Im Jahre 1871 wurde zur Wiederausgabe der zurückgekauften Actien geschritten. Ende 1872 wurde sodann eine dritte Serie Actien von fl. 10.000000 ausgegeben, so daß das Actienkapital auf fl. 35.000000 erhöht wurde. Der Geschäftskreis des Instituts erstreckt sich auf alle Arten von Bankoperationen. Die Bank besitzt Filialen in Berlin und Frankfurt, und ist außerdem an 14 Bankgeschäften in Berlin, Brüssel, Cassel, Dresden, Halle, Hamburg, Heilbronn, Mailand, Mainz, München, New-York, Paris, Stuttgart und Wien mit Commandit-Kapital betheiligt. Die Netto-Bilanz pro 1875 zeigt folgende Posten:

Soll. Börsengängige Effecten M. 17.326306. 37; Actien- und Kapitalbetheiligungen bei industriellen Unternehmungen M. 2.296531. 70; Disponible Fonds M. 40.734316. 18; Darlehen und Ausstände M. 17.533588. 56; Laufende Operationen M. 16.803468. 54; Dauernde Betheiligungen bei anderen Bankgeschäften M. 21.812793. 66; Mobilien und Immobilien 2.104124. 22. Summa M. 118.611131. 23.

Haben. Actienkapital M. 60.000000. —; Tratten und Avale M. 8.032701. 74; Unerhobene Zinsen und Dividenden auf Actien M. 2.455732. 26; Conto-Corrent-Creditoren M. 23.391826. 76; Verzinsliche Depositen auf bestimmte Kündigungsfristen M. 12.821431. 14; Reserven M. 11.376453. 59; Del Credere-Conto M. 404414. 31; Amortisationsfonds für das neue Bankgebäude M. 128571. 43. Summa M. 118.611131. 23.

Renten- und Lebens-Versicherungs-Anstalt zu Darmstadt. Diese mit landesherrlicher Genehmigung gegründete, auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt bezweckt ihren Theilnehmern gegen bestimmte Einlagen jährliche mit dem Alter wachsende Renten zu gewähren. Die Anstalt betreibt außerdem ein Depositengeschäft, sowie eine Lebens- und Leibrentenversicherung. Sie steht unter dem Schutze des Staates. Das Großh. Ministerium läßt dieselbe durch einen ständigen Regierungs-Commissär beaufsichtigen. Die General-Bilanz am Schlusse des Jahres 1875 zeigt folgende Posten:

Passiva. Einlagen für steigende Renten und zwar: Rentenkapitalienfonds M. 2.606141. 36; Kapitalauflösungsfonds M. 72108. 78; Reservefonds M. 234845. 86; Dividendenfonds M. 52147. 80; eingelegte Depositengelder M. 1.777177. 39; für die Lebens-, Leibrenten- und Wittwenpensions-Versicherungen M. 1.142442. 97. Summa M. 5.884674. 16.

Activa. Effecten, berechnet nach dem Cours vom 31. December 1875 M. 1.523685. 83; Darlehn auf Hypotheken mit doppelter Sicherheit M. 3.826017. 79; Darlehen auf hinterlegte Effecten M. 341525. 27; Darlehen auf Lebensversicherungs-Policen M. 29905. 87; Werth des Hauses der Anstalt M. 51428. 57; baarer Kassevorrath M. 51469. 77; Gut-

haben an gemachten Vorlagen M. 70. 45; Gestundete Prämien M. 45659. 32; Rückständige Zinsen und Tilgungsrenten M. 11659. 21; Guthaben bei Agenten M. 3272. 08. Summa M. 5.884474. 16.

Die Geschäftsresultate der Vieh-Versicherungs-Anstalt für das Großherzogthum Hessen pro 1874/75 waren folgende:

		1874/75 I. Semester.	II. Semester.
Anzahl der Mitglieder		1032	1070
Anzahl der versicherten Pferde		1100 St.	1085
Anzahl des Rindviehes:			
a) nur gegen Seuchen		2996	3987
b) mit Ausschluß der Seuchen		1329	1469
Summe der versicherten Thiere		5425	6541
Betrag der Versicherungs-Summe:			
1. für Pferde	fl.	431362	448846
2. für Rindvieh:			
a) nur gegen Seuchen	"	548468	737642
b) mit Ausschluß der Seuchen	"	191354	221845
Summe der Versicherungs-Kapitalien	"	1.171184	1.408333
Betrag der bezahlten Prämien:			
1. für Pferde	"	8986,70	9360,95
2. für Rindvieh:			
a) nur gegen Seuchen	"	3713,20	7683,77
b) mit Ausschluß der Seuchen	"	2391,90	2773,91
per fl. 100 Versicherungs-Kapital:			
1. für Pferde	"	2,08	2,09
2. für Rindvieh:			
a) nur gegen Seuchen	"	0,68	1,04
b) mit Ausschluß der Seuchen	"	1,25	1,25
Anzahl der gefallenen Thiere:			
1. Pferde		18 St.	26
2. Rindvieh:			
a) nur gegen Seuchen		35 "	20
b) mit Ausschluß der Seuchen		16 "	36
Im Ganzen		69 St.	82
Betrag der bezahlten Entschädigungen:			
1. für Pferde	fl.	3830,00	5851,55
2. für Rindvieh:			
a) nur gegen Seuchen	"	4835,75	3009,00
b) mit Ausschluß der Seuchen	"	2078,75	4052,50
Im Ganzen	fl.	10744,50	12913,05
Im Durchschnitt kommen auf ein Stück:			
1. für Pferde	"	212,77	225,06
2. für Rindvieh:			
a) nur gegen Seuchen	"	138,17	150,45
b) mit Ausschluß der Seuchen	"	129,30	112,57
Im Ganzen	fl.	155,72	157,87

Orts-Vieh-Versicherungs-Anstalten bestehen nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Darmstadt an folgenden Orten ihres Bezirks: Airlenbach, Beerfelden, Bensheim, Bickenbach, Eberstadt, Erbach i. O., Erzhausen, Falken-Gesäß, Fürth, Gammelsbach, Gräfenhausen, Griesheim, Groß-Hausen, Groß-Ellenbach, Gumpen, Güttersbach, Hahn, Hähnlein, Hammelbach, Heppenheim, Haffenroth, Hetzbach, Kirch-Beerfurth, König i. O., Lorsch-Messel, Michelstadt, Mörlenbach, Neckar-Steinach, Nieder-Kainsbach, Nieder-Kinzig, Ober-Finkenbach, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Reichelsheim, Rimbach, Roßdorf, Rothenberg, Schneppenhausen, Schöllenbach, Traisa, Unter-Schönmattenwag, Unter-Sensbach, Weiterstadt, Wixhausen und Zell i. O.

Organe des Handels- und Gewerbestandes. Handelskammern in Darmstadt, Mainz, Worms, Offenbach, Gießen und Bingen. Von letzteren beiden Orten liegen jedoch gedruckte Jahresberichte nicht vor. — Handels- und Gewerbevereine an zahlreichen Orten, worüber jedoch eine vollständige Statistik nicht vorliegt.

Messen und Märkte.

Messen in Darmstadt und Mainz.

Kram-Märkte in: Alsfeld, Altenschlirf, Alzey, Bensheim, Bermuthshain, Bieber, Bindsachsen, Bodenhausen, Büdingen, Butzbach, Crainfeld, Dieburg, Düdelsheim, Engelrod, Erbach, Freiensteinau, Friedberg, Gedern, Gernsheim, Gießen, Groß-Gerau, Groß-Steinheim, Grünberg, Gunzenau, Heppenheim, Herbstein, Herchenhain, Hitzkirchen, Homberg a. d. O., Hungen, Kirtorf, Lauterbach, Lindenfels, Michelstadt, Mühlheim, Neu-Ysenburg, Neustadt i. O., Nidda, Ober-Ingelheim, Oppenheim, Ortenberg, Osthofen, Pfedersheim, Schlitz, Schotten, Seligenstadt, Ulrichstein, Westhofen, Wimpfen a. B., Wörrstadt, Worms.

Viehmärkte in: Alsfeld, Altenschlirf, Beerfelden, Bermuthshain, Bindsachsen, Bodenhausen, Büdingen, Butzbach, Crainfeld, Darmstadt, Düdelsheim, Engelrod, Freiensteinau, Friedberg, Gedern, Gießen, Grünberg, Herchenhain, Hitzkirchen, Homberg a. O., Hungen, Kastel, Kirtorf, Lauterbach, Nidda, Ortenberg, Schlitz, Schotten, Ulrichstein.

Pferdemärkte in Homberg a. d. O.

Schiffsverkehr im Rheinhafen von Mainz in 1874.

Angekommene Fahrzeuge. a) Zu Berg: an Dampfschiffen 3586 Personenschiffe und 185 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 920634 Ctr. 552 Segelschiffe mit 1.890694 Ctr. Tragfähigkeit. — b) Zu Thal: an Dampfschiffen 1205 Personenschiffe und 19 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 64384 Ctr. 2274 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 1.944992 Ctr., 79 Flöße mit einem Bestand von 36854 Ctr.

Abgegangene Fahrzeuge. a) Zu Berg: an Dampfschiffen 971 Personenschiffe und 7 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 21201 Ctr. und 930 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 372639 Ctr. — b) Zu Thal: an Dampfschiffen 3816 Personenschiffe und 181 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 899509 Ctr., und 448 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 826844 Ctr.

Schiffsverkehr im Rheinhafen von Worms in 1874.

Angekommene Fahrzeuge. a) Zu Berg: an Dampfschiffen 627 Personenschiffe und 106 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 609765 Ctr. 119 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 607523 Ctr. — b) Zu Thal: an Dampfschiffen 174 Personenschiffe und 3 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 10800 Ctr. 433 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 434394 Ctr. 39 Flöße mit einem Bestand von 7.573372 Ctr.

Abgegangene Fahrzeuge. a) Zu Berg: an Dampfschiffen 75 Personenschiffe und 2 Schlepper. 367 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 332245 Ctr. — b) Zu Thal: an Dampfschiffen 628 Personenschiffe und 102 Güterschiffe mit 658105 Ctr. Tragfähigkeit. 38 Segelschiffe mit 717329 Ctr. Tragfähigkeit.

Ausfuhr aus dem Großherzogthum Hessen nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika nach dem declarirten Werthe.

Waarengattung:		1874	1875
Leder, Häute und Felle	ℳ	768472,51	484141,—
Hutmacherhaare	„	83508,46	—
Schmuckſachen und Edelsteine	„	351000,57	915490,21
Wein, Branntwein, Bier und Cider	„	831379,97	1.090809,99
Leinen, Woll- und Baumwollwaaren	„	19613,20	7413,64
Lederwaaren	„	17507,89	3123,93
Seide nnd Seidenwaaren	„	—	6372,21
Galanteriewaaren	„	220600,94	3879,5
Stahl- und Eisenwaaren	„	6312,60	3774
Porzellan- und Glaswaaren	„	9975,60	1056
Pfeifen	„	—	24830,84

Waarengattung:		1874	1875
Droguen, Chemikalien und Farben	„	205311,69	213210,37
Leim	„	15985,23	63263,25
Handschuhe	„	1611,51	—
Bücher, Papier ꝛc.	„	136323,40	61999,86
Mineralwasser	„	82518,3	104730,69
Buchdruckerschwärze	„	41262,94	12539,87
Schmirgelsteine	„	20321,6	16002,33
Parfümerien und Seife	„	1997,46	706,60
Samen	„	1876,11	325
Cigarrenbretter und Holzwaaren	„	6222,23	2716,20
Irdenes Geschirr	„	8049,6	33092,68
Hopfen	„	212734,69	6803,65
Gedörrtes Obst, eingemachte Früchte	„	17794,20	8325,14
Maschinen und Instrumente	„	32022,43	14640,88
Quincaillerieen	„	14368,97	30480,39
Hausgeräthe	„	6075,94	4502,65
Gerste	„	—	182790,25
Verschiedenes	„	6766,74	11204,78
	Summe ℳ	3.124194,69	3.310462,79

I. Provinz Starkenburg.

Lage zwischen 25° 58″ und 26° 49′ ö. L. und zwischen 49° 27′ und 50° 8′ nördl. Br., angrenzend im Norden an die preußische Provinz Hessen-Nassau, im Osten an Bayern und Baden, im Süden an Baden und im Westen an die Provinz Rheinhessen. In Bezug auf die politische Verwaltung besteht die Eintheilung in 7 Kreise (bis 1874 10 Kreise), in Bezug auf die Gerichtsverfassung in 18 Stadt- und Landgerichte. Die Provinz enthält 31 Wohnplätze von mehr als 2000 Einwohnern, im Ganzen 370170 Einwohner, 47827 Wohnhäuser.

1) Kreis Darmstadt. Flächengehalt 5,413 □Meilen oder 29803,46 Hektaren. 23 Gemeinden, 7126 Wohngebäude, 73561 Einw. *)

Darmstadt, Haupt- und Residenzstadt an den nördlichen Ausläufern des Odenwaldes unter 49° 52′ 20″ nördl. Br. und 26° 19′ 16″ ö. L. Station der Main-Neckar-Bahn, der Hess. Ludwigs-Bahn-Linien: Mainz-Aschaffenburg, Darmstadt-Worms und Darmstadt-Erbach. 37273 Einw., 2284 Häuser. Sitz der Ministerien und Oberbehörden des Großherzogthums. Polytechnikum, Gymnasium, Realschule, höhere Privatschulanstalten, Handelskammer, Gewerbeverein. Reichsbanknebenstelle, Bank für Süddeutschland, Bank für Handel und Industrie, Darmstädter Volksbank eingetr. Genossenschaft. Von Industrieen hervorzuheben mehrere Maschinenfabriken, Darmst. Maschinenfabrik und Gießerei auf Aktien, Maschinenfabrik von Kleyer & Beck, Blumenthal'sche Maschinenfabrik, Maschinenfabrik von Jos. Lossen, desgl. von Fritz Buschbaum, Möbelfabriken, Fabrik für Chemikalien von Merck. Samenhandel. — In der Nähe: Bessungen, Pfd., mit Darmstadt zusammenhängend, 6834 Einw. Distrikts-Einnehmerei, Oberförsterei. Je 1 Stunde von Darmstadt entfernt: Arheilgen, Pfd., 2859 Einw. — Eberstadt, 3116 Einw. Oberförsterei.

*) Die Angaben über die Einwohnerzahl der Orte des Großherzogthums nach der Zählung vom 1. Dezember 1875.

Vorschuß-, Spar- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. — Pfungstadt, Marktflecken, 4962 Einw. Einnehmerei, Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft, Bierbrauerei, Ultramarinfabrik von W. Büchner. — Traisa 632 Einw. — Nieder-Ramstadt, Pfd., 1318 Einw.

Andere Orte des Kreises: Gräfenhausen, Pfd., 982 Einw. Griesheim, Marktflecken, 3730 Einw., Oberförsterei. Messel, Pfd., 708 Einw., Oberförsterei. Nieder-Beerbach, Pfd., 691 Einw. Ober-Ramstadt, Pfd., 2646 Einw. Roßdorf mit Hof Schönau 2235 Einw. Weiterstadt, Pfd., 1055 Einw. Wixhausen, Pfd., 961 Einw.

2) Kreis Bensheim. Flächengehalt $7_{,404}$ □Meilen oder $39114_{,6}$ Hektaren. 48 Gemeinden, 6848 Häuser, 44398 Einw.

Bensheim, Kreisstadt am Lauterbach, Station der Main-Neckar-Bahn und der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Bensheim-Worms, 5408 Einw. Distrikts-Einnehmerei, Steueramt, Landgericht in Zwingenberg, Volksbank eingetr. Genossenschaft, Gerberei, Lederfabrik, Weinbau. In der Nähe das Blaufarbenwerk Marienberg. — Lampertheim, Marktflecken a. Rh., 5617 Einw., 800 Häuser, an der im Bau begriffenen Bahn Frankfurt-Mannheim-Worms-Lampertheim. Rentamt, Oberförsterei. Landwirthschaft. Cigarrenfabrik, Chemische Fabrik Neuschloß des Vereins chemischer Fabriken zu Mannheim, 300 Arbeiter, Taglohn 2—3 ℳ Entfernung von Worms 2 Stunden, von Mannheim $2^1/_2$ Stunden, von Viernheim 2 Stunden. In der Nähe: Bürstadt, Pfd., 3067 Einw. (1 Stunde). — Biblis, Pfd., 2278 Einw., 347 Häuser, Station der Linie Darmstadt-Worms. 4 öffentliche und 1 höhere Privat-Schule. Ackerbau. Gew. Taglohn ℳ 1. 70. In der Nähe: Bobstadt 458 Einw. ($^1/_2$ Stunde), Bürstadt (1 Stunde), Hofheim, Pfd., 1345 Einw. (1 Stunde), Nordheim, Pfd., 861 Einw. (1 Stunde), Wattenheim, Pfd., 452 Einw. ($^1/_2$ Stunde), Groß-Rohrheim, Marktflecken, 1688 Einw. (1 Stunde). — Lorsch, Marktflecken, 3777 Einw., Station der Linie Bensheim-Worms. Sitz des Landgerichts. — Zwingenberg, Stadt, 1456 Einw. Sitz des Landgerichts, Distrikts-Einnehmerei, Rentamt, Oberförsterei.

Andere Orte des Kreises: Alsbach, Pfd., 669 Einw. Auerbach, Pfd., 1542 Einw. Bickenbach, Pfd., 1006 Einw. Hähnlein, Pfd., 1075 Einw. Jugenheim, Pfd., 900 Einw. Klein-Hausen 1233 Einw. Lindenfels, Stadt, 935 Einw., Rentamt, Oberförsterei. Reichenbach, Pfd., 1172 Einw. Schönberg, Pfd., 510 Einw. Seeheim, Pfd., 1085 Einw.

3) Kreis Dieburg. Flächengehalt $9_{,454}$ □Meilen oder 50407 Hektaren. 70 Gemeinden, 7979 Wohngebäude, 52222 Einw.

Dieburg, Kreisstadt an der Gersprenz, am Fuße des Odenwalds. Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Mainz-Aschaffenburg, 4009 Einw., 670 Häuser. Distrikts-Einnehmerei, Oberförsterei, Landgericht in Groß-Umstadt. Vorschuß-, Spar- und Creditkasse. Kartoffelmehlfabrik, Leimfabrik. Taglohn Maurer 4 ℳ, gew. Arbeiter 2—4 ℳ In der Nähe: Groß-Zimmern, Marktflecken, 2740 Einw. ($^1/_2$ Stunde). Gundernhausen, Pfd., 857 Einwohner ($^3/_4$ St.). Münster, Pfd., 1963 Einw. ($^3/_4$ St.). Klein-Zimmern 624 Einw. ($^3/_4$ St.). Altheim, Pfd., 807 Einw. (1 St.). — Reinheim, Stadt an der Gersprenz, 1604 Einw., 280 Häuser.

Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Darmstadt-Erbach. Sitz des Landgerichts. Knopffabrikation, Taglohn für Knopfmacher 3—4 ℳ Landarbeiter 60—70 ₰ mit Kost. In der Nähe: Groß-Bieberau, Marktflecken, 1582 Einw. (½ St.). Spachbrücken, Pfd., 831 Einw. (⅓ St.). — Babenhausen, Stadt, Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linien Mainz-Aschaffenburg und Babenhausen-Wiebelsbach. Distrikts-Einnehmerei, Oberförsterei. Handels- und Gewerbekammer, Vorschuß- und Creditverein eingetr. Genossenschaft. Kaserne. Holz- und Drahtfabrik, 3 Holzschneidereien, 4 Bierbrauereien. Taglohn ℳ 1. 70. In der Nähe: Harreshausen 425 Einw. (½ St.). Schaafheim, Marktflecken, 1517 Einw. (1¼ St.). Langstadt, Pfd., 554 Einw. (¾ St.). Hergershausen 629 Einw. (1 St.). Sickenhofen, Pfd., 528 Einw. (½ Std.). Nieder-Roden, Pfd., 1033 Einw. (1¼ St.). — Groß-Umstadt, Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Babenhausen-Wiebelsbach, Stadt mit 2679 Einw. Sitz des Landgerichts. Landwirthschaft. Gerbereien, 3 Bierbrauereien, Scheerenfabrik. — In der Nähe ca. 1 Stunde entfernt: Semd 1154 Einw. Richen 1186 Einw. Klein-Umstadt, Pfd., 945 Einw. Heubach, Marktflecken, 1144 Einw. Habitzheim, Marktflecken, 974 Einw.

Andere Orte des Kreises: Brandau 775 Einw. Brensbach, Marktflecken, 1178 Einw. Eppertshausen, Pfd., 1142 Einw. Fränkisch-Crumbach, Marktflecken, 1690 Einw. Hering, Stadt mit 470 Einw. Kleestadt, Pfd., 546 Einw. Lengfeld, Marktflecken, 1161 Einw. Lichtenberg 280 Einw. Mosbach, Pfd., 621 Einw. Nieder-Klingen 488 Einw. Nieder-Modau, Pfd., 620 Einw. Ober-Klingen, Pfd., 645 Einw. Ober-Modau 376 Einw. Ober-Roden, Pfd., 1848 Einw. Rohrbach, Pfd., 382 Einw. Ueberau, Pfd., 736 Einw. Urberach, Pfd., 1631 Einw. Wombach 555 Einw. Wersau, Pfd., 765 Einw. Wiebelsbach 385 Einw.

4) Kreis Erbach. Flächengehalt 10,771 □Meilen oder 59309,52 Hektaren. 101 Gemeinden, 6745 Wohngebäude, 47583 Einw.

Erbach, Kreisstadt an der Mümling, 2664 Einw., Endstation der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Darmstadt-Erbach. Gräfl. Erbach'sches Schloß. Landgericht in Michelstadt. Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. — Michelstadt, Stadt an der Mümling, Station der Linie Darmstadt-Erbach, 3282 Einw. Sitz des Bezirksstraf- und des Landgerichts. Volksbank eingetr. Genossenschaft. — Neustadt an der Mümling, Stadt, 875 Einw. Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft. — Beerfelden am Ursprung der Mümling, Stadt mit 2724 Einw. Sitz des Landgerichts. Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. — Reichelsheim im Odenwald, Marktflecken, 1610 Einw., 192 Häuser. Distrikts-Einnehmerei, Arzt, Apotheke, Kreis-Veterinär-Amt. Gewerbebetrieb. Viehhandel, 18 frequente Viehmärkte. Spar- und Creditbank. 2 Bierbrauereien. Taglohn 1½—2 ℳ Nächste Bahnstationen: Reinheim (3 St.), Lindenfels (1½ St.), Fürth (2 St.).

Andere Orte des Kreises: Afhöllerbach 222 Einw. Airlenbach 343 Einw. Böllstein 277 Einw. Breitenbrunn 565 Einw. Bullau 496 Einw. Dorf-Erbach 228 Einw. Erlenbach 250 Einw. Etzen-Gesäß 205 Einw. Falken-Gesäß 715 Einw. Fürstengrund 388 Einw. Gammelsbach 719 Einw. Groß-Gumpen 263 Einw. Güttersbach, Pfd., 303 Einw. Haingrund 435

Einw. Hainstadt 632 Einw. Haisterbach 255 Einw. Hassenroth 297 Einw. Hebstahl 331 Einw. Hesselbach, Pfd., 210 Einw. Hetzbach 732 Einw. Höchst i. O., Marktflecken, 1768 Einw. Kirch-Brombach, Marktflecken, 959 Einw. König, Marktflecken, 1927 Einw. Langen-Brombach 549 Einw. Lützel-Wiebelsbach 1025 Einw. Mümling-Grumbach 659 Einw. Pfaffen-Beerfurth, Marktflecken, 557 Einw. Rimhorn, Pfd.. 621 Einw. Rothenberg, Marktflecken, 1163 Einw. Sandbach, Pfd., 764 Einw. Seckmauern, Pfd., 828 Einw. Steinbach, Marktflecken, 1184 Einw. Bielbrunn, Pfd., 1088 Einw. Weiten-Gesäß 641 Einw. Würzberg 721 Einw. Zell 496 Einw.

5) **Kreis Groß-Gerau.** Flächengehalt $8_{,159}$ □Meilen oder $44924_{,99}$ Hektaren. 31 Gemeinden, 5480 Wohngebäude, 35697 Einw.

Groß-Gerau, Kreisstadt an der Schwarzbach, 2678 Einw., 353 Häuser. Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Mainz-Darmstadt. Sitz des Landgerichts, Kreistag, Rentamt, Steuer-Commissariat. 5 öffentliche und 1 Privatschule. Kleinkinderbewahranstalt. Volksbank eingetr. Genossenschakt. 2 bedeutende Oelfabriken, 4 Bierbrauereien, mehrere Fruchthandlungen. Gew. Taglohn 2—$2^1/_2$ ℳ — In der Nähe: **Dornberg** 154 Einw. ($^1/_4$ St.). **Klein-Gerau** 514 Einw. ($^1/_2$ St.). **Nauheim**, Pfd., 992 Einw. ($^1/_2$ St.). **Wallerstädten**, Pfd., 750 Einw. ($^1/_2$ St.). **Büttelborn**, Pfd., 1135 Einw. ($^3/_4$ St.). **Trebur**, Marktflecken, 1789 Einw. ($^3/_4$ St.). — **Gernsheim**, Stadt a. Rh., Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Darmstadt-Worms, 3277 Einw. Sitz des Landgerichts. Vorschuß-, Spar- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. — **Rüsselsheim** a. Main, Marktflecken, 2444 Einw., Station der Ludwigs-Bahn-Linie Mainz-Frankfurt. Spar- und Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft. — **Mörfelden**, Pfd., 1696 Einw. Spar- und Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft. — **Kelsterbach**, Marktflecken a. M., 1419 Einw., Station der Ludwigs-Bahn-Linie Mainz-Frankfurt. Spar- und Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft.

Andere Orte des Kreises: Astheim, Pfd., 907 Einw. Bauschheim, Pfd., 539 Einw. Biebesheim, Pfd., 1697 Einw. Bischofsheim, Pfd., 1514 Einw. Crumstadt, Pfd., 1347 Einw. Dornheim, Pfd., 1181 Einw. Erfelden, Pfd., 833 Einw. Geinsheim, Pfd., 1058 Einw. Ginsheim, Pfd., 1449 Einw. Goddelau, Pfd., 1250 Einw. Königstädten, Pfd., 831 Einw. Leeheim, Pfd., 1097 Einw. Raunheim, Pfd., 700 Einw. Stockstadt a. Rh., Pfd., 1069 Einw. Walldorf, Pfd., 914 Einw. Wolfskehlen, Pfd., 1099 Einw. Worfelden, Pfd., 703 Einw.

6) **Kreis Heppenheim.** Flächengehalt $7_{,375}$ □Meilen oder $40611_{,74}$ Hektaren. 72 Gemeinden, 5763 Wohngebäude, 41905 Einw.

Heppenheim, Kreisstadt an der Bergstraße, 4781 Einw., Station der Main-Neckar-Bahn. Kreisamt, Steuer-Commissariat, Distrikts-Einnehmerei, Oberförsterei. Landgericht in Lorsch. Landes-Irrenanstalt. Vorschuß- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. Ackerbau, Wein-, Hopfen- und Tabaksbau. 4 große Cigarrenfabriken, Maschinenwerkstätte mit Dampf, 4 Bierbrauereien, 4 Brennereien. Taglohn im Gewerbe 3 ℳ, gew. Arbeit 2 ℳ $^1/_2$ Stunde entfernt Bensheim, 1 St. von Erbach und von Lorsch. In der Nähe: **Kirschhausen** 398 Einw. — **Wimpfen am Berg**, Marktflecken a. Neckar (incl. Wimpfen im Thal), 2940 Einw., 452 Häuser. Sitz des Landgerichts,

Salz-Steueramt. Privat-Realschule. Saline, Soolbäder. Papierfabrik, Brauereien. Taglohn ℳ 1. 50. bis 2 ℳ Lebhafte Schifffahrt auf dem Neckar. In der Nähe in Württemberg und Baden mehrere Salinen. 1 St. entfernt in Baden Rappenau mit Saline, Heinsheim mit Schloß Ehrenberg; ½ St. entfernt in Württemberg Offenau und Jagstfeld mit Salinen. — Wald-Michelbach, Marktflecken im Odenwald a. d. Ulfenbach (mit Obermangelbach), 2026 Einw., 280 Häuser. Landgericht, Oberförsterei, 2 Pfarrämter. Spar- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. Gerberei, Steinhauerei, Mühlen, Bierbrauerei. Taglohn für Steinhauer 3 ℳ, gew. Arbeit ℳ 1. 70. — In der Nähe: Gadern 250 Einw. Hartenrod 140 Einw. Aschbach (je ¼ St.) 286 Einw.; Papierfabrik, Zündhölzerfabrik, Eisenhämmer. Ober-Schönmattenwag 367 Einw. Kreidach 303 Einw. (je ¼ St.). Siedelsbrunn 475 Einw. (1 St.). — Fürth, Marktflecken, 1409 Einw. Landgericht.

Andere Orte des Kreises: Affolterbach 633 Einw. Birkenau, Marktflecken, 1391 Einw. Hammelsbach, Marktflecken, 1096 Einw. Hirschhorn, Stadt, 1838 Einw. Kirnbach, Marktflecken, 894 Einw., ⅔ zu Hessen, ⅓ zu Baden gehörig. Löhrbach 569 Einw. Mörlenbach, Marktflecken, 1070 Einw. Neckar-Steinach, Stadt a. Neckar, 1391 Einw. Nieder-Liebersbach 644 Einw. Ober-Abtsteinach, Pfd., 439 Einw. Rimbach, Marktflecken, 1753 Einw. Unter-Hambach 879 Einw. Unter-Schönmattenwag, Pfd., 1328 Einw. Viernheim, Marktflecken, 4427 Einw. Zotzenbach, Pfd., 812 Einw.

Kreis Offenbach. Flächengehalt $6_{,842}$ □Meilen oder $37671_{,28}$ Hekt. 35 Gemeinden, 73804 Einw., 7886 Wohngebäude.

Offenbach, Kreisstadt a. Main, 2 St. von Frankfurt, Station der Frankfurt-Bebra-Bahn und der Lokalbahn Offenbach-Sachsenhausen, 26012 Einw. Kreisamt, Landgericht, Hauptsteueramt, Distrikts-Einnehmerei, Kreisbauamt. Handelskammer, Kaufmännischer Verein. Reichsbanknebenstelle, Bank-Verein eingetr. Genossenschaft, Consum-Verein Ceres. Realschule, Handelsschule, höhere Töchterschule, Handwerkerschule, Kunstindustrieschule. Haupt-Industrieen: Achsen- und Wagenfedernfabriken, Asphalt- und Dachfilzfabriken, Brodfabrik, Buntpapierfabriken, Chaisenfabrik, chemische Fabriken, Cichorienfabrik, Cigarrenfabriken, Darmsaitenfabrik, Eisen- und Messinggießereien, Bronce- und Eisengußfabriken, Portefeuillefabriken, Hutfabriken, Lederfabriken, Lackirfabriken, Leimfabriken, Maschinenfabriken, Metallkapselfabrik, Parfümerie- und Toiletteseifenfabriken, Prägeanstalten, Schuhfabriken, Seifenfabriken, Lichterfabriken, Tabaksfabriken, Wachstuchfabriken.

Auf der Wiener Weltausstellung prämiirte Industrielle:

Chemische Industrie: Boehm, Gustav; Hisgen, G & Cie.; Steinhäuser & Petri; Winter, F. Textil- und Bekleidungs-Industrie: Martini, G. W. & Sohn; Maury & Cie.; Merk, Gebr. Metall-Industrie: Gallette, J. A. & Cie.; Heyne, Gebr.; Seebaß, A. R. & Cie. Kurzwaaren-Industrie: Baus, H.; Bossert, F. W.; Bruck, C. & Cie.; Cahn & Horn; Entenmann, J.; Gretsch, H.; Gutacker; Haas, Chr. & Cie.; Hau & Fecher; Holzwarth & Löffel; Huppe & Bender; Keller, C.; Knipp, E.; Knipp, J. F.; Koch, Ph. M.; Lehmann, Hermann; Peichert & Reißmann; Schubö, C. J. P.; Seib, G.; Steinhardt, E.; Stockhausen, Gebr.; Weintraud, Chr., jun.; Weißbach & Degenhard; Wolff, L. & C.; Ytterbom & Odt. Papier-Industrie: Freund, E. A. Maschinenwesen: Becker, Ludw.; Collet & Engelhard; Dick & Kirschten; Flinsch, Ferd.; Freden-

hagen, Wilh.; Galette, J., A. & Cie.; Giese, Gebr.; Heim, Gebr.; Loß, Ferd.; Neubecker, A.; Schmalz, Gebr.

Wochenlohn der Fabrikarbeiter 18—30 ℳ; Arbeiterinnen 7—12 ℳ; Taglohn gewöhnlicher Arbeiter 2—3 ℳ.

Bürgel, Pfd. a. Main, 2504 Einw., 240 Häuser. ¼ St. von Offenbach, 1 St. von Frankfurt. Die Einwohner größtentheils in dortigen Fabriken beschäftigt. 3 Bierbrauereien, 2 chemische Fabriken, Backsteinbrennerei. Arbeitslohn 15—20 ℳ p. Woche. — In der Nähe: Mühlheim, Pfd., 2134 Einw. (¾ St.). Bieber, Pfd., 1894 Einw. Rumpenheim, Pfd., 759 Einw. — Neu-Isenburg, Pfd., 4432 Einw., 700 Häuser (1 St. von Frankfurt und von Offenbach), Station der Main-Neckar-Bahn. 1 Fortbildungs- und 9 Communalschulen. Der Ort ist 1698 von französischen Flüchtlingen erbaut. 2 Vorschußbanken und 2 Spar- und Leihkassen. Hutmacherei, Haarschneiderei, Holzschneiderei, Möbelfabrik, Dreher, Schuhfabrik. Wochenlohn 12—30 ℳ ½ St. entfernt Sprendlingen, Pfd., 2918 Einw. Landwirthschaft, Obstbau. Schaumweinfabrik, Holzhandel, Ziegeleien. Taglohn 2½—3 ℳ In der Nähe: Dreieichenhain, Stadt, 1062 Einw. — Seligenstadt, Stadt a. Main, 3420 Einw., 542 Häuser. Noch ohne Bahnverbindung; doch fällt der Ort in die projektirte Fortsetzung der Odenwald-Bahn. Staatsstraßen nach Aschaffenburg und Offenbach, Provinzialstraße nach Babenhausen. Landgericht, Steuer-Commissariat, Distrikts-Einnehmerei, Oberförsterei, Forstamt. Real-Gymnasium. Stärkmehlfabrik, Cigarrenfabrik, 4 Bierbrauereien. Für die Braunkohlenzeche Amalia ist die Belehnung ertheilt. Taglohn 1½—4 ℳ — In der Nähe: jenseits des Main in Bayern Kahl (1 St.), Hörstein (1 St.), Groß-Welzheim (½ St.); diesseits des Main in Hessen Klein-Welzheim 609 Einw. (½ St.), Mainflingen, Pfd., 923 Einw. (1 St.), Zellhausen 942 Einw. (¾ St.), Froschhausen 796 Einw. (½ St.), Dudenhofen, Pfd., 1201 Einw. (1½ St.), Jügesheim, Pfd., 1408 Einw. (1½ St.), Klein-Krotzenburg, Pfd., 1661 Einw. (1 St.). — Langen, Stadt, Station der Main-Neckar-Bahn, 4087 Einw. Landgericht.

Andere Orte des Kreises: Dietesheim 1056 Einw. Dietzenbach, Pfd., 1553 Einw. Egelsbach, Pfd., 2012 Einw. Götzenhain, Pfd., 690 Einw. Groß-Steinheim, Stadt, 1852 Einw. Hainstadt 1039 Einw. Hausen 676 Einw. Heusenstamm, Pfd., 1404 Einw. Klein-Auheim 1403 Einw. Klein-Steinheim 1389 Einw. Lämmerspiel, Pfd., 507 Einw. Obertshausen 919 Einw. Offenthal, Pfd., 578 Einw. Steinbach, Pfd., 678 Einw. Weiskirchen, Pfd., 731 Einw.

II. Provinz Oberhessen.

Lage zwischen 26° 1′ und 27° 19′ ö. L. und 50° 13′ und 51° 6′ 30″ nördl. Br., angrenzend im Norden, Osten und Süden an die preußischen Provinzen Westfalen und Hessen-Nassau. Eintheilung in 6 Kreise (bis 1874 11 Kreise), 21 Stadt- und Landgerichte. Die Provinz enthält 11 Wohnplätze von mehr als 2000 Einwohnern, im Ganzen 254036 Einwohner, 43402 Wohnhäuser.

1) Kreis Gießen. Flächengehalt $10,_{955}$ □Meilen oder $60319,_{69}$ Hektaren. 81 Gemeinden, 10317 Wohngebäude, 65603 Einw.

Gießen, Provinzial-Hauptstadt am Einfluß der Wieseck in die Lahn, 13985 Einw., Station der Main-Weser-Bahn, der Oberhessischen Bahnlinien Gießen-Fulda und Gießen-Gelnhausen, der Cöln-Mindener Bahnlinie Gießen-Deutz. Sitz der Provinzial-Direktion, Bezirksstrafgericht, Stadt- und Landgericht, Ober-Einnehmerei, Hauptsteueramt. Universität, Gymnasium, Realschule, höhere Töchterschule. Handelskammer. Reichsbanknebenstelle ressort. von Frankfurt, Filiale der Bank für Süddeutschland, Gewerbebank eingetr. Genossenschaft. Bedeutendste Industrie Tabak- und Cigarrenfabrikation, Webereien, Corsettenfabrik, Wollenspinnerei, Fabrik chirurgischer Instrumente, Farbwaaren- und Lackfabrikation, Bierbrauereien, Liqueur- und Essigfabrik, Seifenfabrik, Maschinenfabrik, Eisengießerei, mechanische Werkstätten, Holzschneiderei, Lampen- und Metallwaarenfabrik. Taglohn für Männer ℳ 1. 50. bis ℳ 1. 80., für Frauen ℳ 1. 20. bis ℳ 1. 50. In der Nähe Braun- und Eisensteinbergwerke. Wieseck, Pfd., 2127 Einw. Vorschuß-Verein. Heuchelheim, Pfd., 1589 Einw. Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft. Klein-Linden 823 Einw. (je ½ St.) Annerod 502 Einw. Rödgen, Pfd., 590 Einw. Hausen, Pfd., 314 Einw. (je 1 St.). Grüningen, Stadt, 731 Einw. (1½ St.). — Grünberg, Stadt am Fuße des Vogelbergs, 2245 Einw., Station der Oberhess. Bahnlinie Gießen-Fulda. Sitz des Landgerichts, Distrikts-Einnehmerei, Oberförsterei. 5 öffentliche, 1 Privatschule. Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft. Leinen- und Baumwollzeugfabrik, Straminfabrik, Liqueurfabrik, städtische und Privat-Bierbrauereien. Taglohn in Fabriken 3 bis 5 ℳ, gew. Arbeit 2 ℳ Die Stadt liegt 1200′ über Meer. Künstliches Wasserwerk aus 600′ tiefem Thal. Samstags Frucht- und Viktualien-Markt. In der Nähe: Queckborn, Pfd., 610 Einw. (¾ St.). Lauter 400 Einw. (½ St.). Stangenrod und Lohnheim (Kreis Alsfeld) (¾ St.) Beltershain, Göbelnrod, Weickartshain (1 St.). — Lich, Stadt an d. Wetter, 2425 Einw., 350 Häuser, Station der Oberhess. Bahnlinie Gießen-Gelnhausen. Landgericht. Präparanden-Anstalt für Lehrer-Seminar, Handwerkerschule. Wohnsitz des Fürsten Solms-Hohensolms-Lich. Zwei Wasserleitungen. Holzschneiderei, Ziegelfabriken, 3 Bierbrauereien. Taglohn in Gewerben ℳ 3., gew. Arbeit 1½—2 ℳ In der Nähe: Birklar, Pfd., 421 Einw. (½ St.). Langsdorf, Marktflecken, 885 Einw. Nieder-Bussingen, Pfd., 337 Einw. (1 St.). Steinbach, Pfd., 970 Einw. (1 St.). Eberstadt, Pfd., 500 Einw. (1¼ St.). Hattenrod 395 Einw. (1¼ St.). Burkardsfelden, Pfd., 567 Einw. (1¼ St.). Dorf-Gill 381 Einw. (1 St.). Garbenteich 650 Einw. (1 St.). Nonnenroth (1¼ Std.). Albach, Pfd., 363 Einw. (1 St.). Ettingshausen, Pfd., 614 Einw. (1 St.). — Hungen, Stadt, 1283 Einw., Stadt der Oberhess. Bahn Gießen-Gelnhausen. Sitz des Landgerichts. — Allendorf, Stadt a. d. Lumda. Weberei und Teppichfabrikation. — Lollar 985 Einw. Hüttenwerk von Gebr. Buderus. — Münster, Pfd., 331 Einw. Braunkohlenzeche Buderus.

Andere Orte des Kreises: Alt-Buseck, Pfd., 1238 Einw. Bellersheim, Pfd., 604 Einw. Beuern, Pfd., 999 Einw. Groß-Buseck, Pfd., 1554 Einw.

Groß-Linden, Stadt, 1177 Einw. Holzheim, Pfd., 1119 Einw. Langd. 625 Einw. Lang-Göns, Pfd., 1410 Einw. Leihgestern, Pfd., 1004 Einw. Londorf 825 Einw. Muschenheim, Pfd., 702 Einw. Obbornhofen, Pfd., 569 Einw. Reiskirchen, Pfd., 664 Einw. Rüddingshausen 748 Einw. Staufenberg, Stadt, 559 Einw. Trais a. d. Lumda, Marktflecken, 1073 Einw. Utphe 514 Einw. Villingen, Pfd., 899 Einw. Watzenborn, Pfd., 1373 Einw.

2) Kreis Alsfeld. Flächengehalt $11,_{279}$ □Meilen oder $62108,_{90}$ Hektaren. 84 Gemeinden, 6274 Wohngebäude, 36767 Einw.

Alsfeld, Kreisstadt a. d. Schwalm, Station der Oberhess. Bahnlinie Gießen-Fulda, 3730 Einw., 600 Häuser. Sitz des Bezirksstrafgerichts und des Landgerichts. Realschule, Ackerbauschule, höhere Töchterschule (priv.) Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft, Spar- und Leihkasse. Tabak- und Cigarrenfabrik, Leinen- und Baumwollzeugfabriken, 2 Dampfsägewerke, 2 Bierbrauereien. Belangreicher Bau-, Werk- und Brennholzhandel. Taglohn 2 bis $2^1/_2$ ℳ — In der Nähe: Altenburg, Pfd., 475 Einw. Leusel, Pfd., 441 Einw. Reibertenrod, Eudorf, Pfd., 369 Einw. ($^1/_2$ St.). Liederbach 344 Einw. Schwabenrod, Münch-Leusel ($^3/_4$ St.) — Homberg, Stadt a. d. (nicht schiffbaren) Ohm am nordwestlichen Fuße des Vogelsberges, 1486 Einw., 310 Häuser. Sitz des Landgerichts, Rentamt, Steuer-Commissariat, Distrikts-Einnehmerei. 3 öffentliche und 1 Privatschule. Fabrikation von Töpferwaaren, Blechgeräthen. Landesprodukten- und Holzhandlungen. 1 Bierbrauerei, Gerbereien. Taglohn in Gewerben ℳ 2. 50. bis 3 ℳ, gew. Arbeit 2 ℳ In der Nähe: Nieder-Ofleiden ($^1/_4$ St.). Ober-Ofleiden, Pfd., 364 Einw. (1 St.). Deckenbach, Bußfeld, Bleidenrod, Maulbach, Pfd., 423 Einw. Appenrod und Dannenrod (je 1 St.). Nieder-Gemünden, Pfd., 535 Einw. ($1^1/_3$ St.).

Andere Orte des Kreises: Augenrod 561 Einw. Brauerschwend, Pfd., 558 Einw. Burg-Gemünden, Pfd., 542 Einw. Ehringshausen, Pfd., 457 Einw. Grebenau, Stadt, 659 Einw. Groß-Felda, Marktflecken, 1107 Einw. Kirtorf, Stadt, 940 Einw. Nieder-Ohmen, Pfd., 1114 Einw. Ober-Breidenbach, Pfd., 523 Einw. Ober-Gleen, Pfd., 704 Einw. Ober-Ohmen, Pfd., 816 Einw. Rainrod 470 Einw. Romrod, Stadt, 863 Einw. Rühlkirchen, Pfd., 581 Einw. Ruppertenrod 743 Einw. Schwarz, Pfd., 602 Einw. Storndorf, Pfd., 973 Einw. (Papierfabrik). Wahlen, Pfd., 412 Einw. Zell 684 Einw.

3) Kreis Büdingen. Flächengehalt $8,_{017}$ □Meilen oder $49100,_{99}$ Hektaren. 74 Gemeinden, 6738 Wohngebäude, 37313 Einw.

Büdingen, Kreisstadt a. Seemenbach (am Fuße des Vogelsberges), 2557 Einw., 470 Häuser, Station der Oberhess. Bahnlinie Gießen-Gelnhausen. Landgericht. Gymnasium. Wollspinnerei. Taglohn 2—3 ℳ In der Nähe: Orleshausen 254 Einw. (1 St.). Lorbach 377 Einw. ($^3/_4$ St.) Büches ($^3/_4$ St.). Wolf, Pfd., 363 Einw. (1 St.). Rinderbügen, Pfd., 441 Einw. (1 St.). — Nidda, Stadt am gleichnamigen Fluß, 1759 Einw., 330 Häuser, Station der Oberhess. Bahn. Sitz des Landgerichts, Kreisbauamt, Steuer-Commissariat, Oberförsterei. 4 öffentliche und 1 Privatschule. Taglohn 2 ℳ In der Nähe: Michelnau, Borsdorf 424 Einw. Geis-

Nidda, Pfd., 642 Einw. Wallernhausen, Pfd., 589 Einw. Salzhausen, Soolbad, Kohden 436 Einw. — Ortenberg, Stadt a. d. Nidder, 904 Einw. Sitz des Landgerichts, Distrikts-Einnehmerei, Oberförsterei.

Andere Orte des Kreises: Altenstadt, Marktflecken, 1051 Einw. Bergheim, Pfd., 343 Einw. Berstadt, Pfd., 1003 Einw. Bindsachsen, Pfd., 510 Einw. Bingenheim, Pfd., 681 Einw. (Oberförsterei). Bleichenbach, Marktflecken, 759 Einw. Dauernheim, Pfd., 833 Einw. Diedelsheim, Pfd., 473 Einw. Echzell, Pfd., 1511 Einw. Eckartshausen, Pfd., 647 Einw. Gelnhaar, Pfd., 559 Einw. Gettenau, Pfd., 547 Einw. Glauberg, Pfd., 527 Einw. Hainchen, Pfd., 545 Einw. Hain-Gründau, Pfd., 571 Einw. Hirzenhain, Pfd., 366 Einw. Hüttenwerk Buderus. Höchst a. d. Nidder, Pfd., 439 Einw. Langen-Bergheim 737 Einw. Lindheim, Pfd., 632 Einw. Lißberg, Stadt, 323 Einw. Mittel-Gründau 602 Einw. Nieder-Mockstadt 709 Einw. Ober-Mockstadt, Pfd., 608 Einw. Ranstadt, Marktflecken, 661 Einw. Unter-Schmitten 476 Einw. (Papierfabrik). Wenings, Stadt, 884 Einw.

4) Kreis Friedberg. Flächengehalt $10._{376}$ □Meilen oder $57135._{37}$ Hektaren. 73 Gemeinden, 10329 Wohngebäude, 48619 Einw.

Friedberg, Kreisstadt a. d. Use, 4391 Einw., 499 Häuser, Station der Main-Weser-Bahn. Landgericht, Forstamt, Distrikts-Einnehmerei. Prediger- und Schullehrer-Seminar, Realschule, landw. Schule, Taubstummen- und Blinden-Anstalt. Vorschuß- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. In der Nähe: Ockstadt, Pfd., 1135 Einw. ($^1/_4$ St.) Nieder-Mörlen, Pfd., 700 Einw. Bergwerk Kaisergrube (1 St.). Bauernheim, Pfd., 195 Einw. Braunkohlenwerk (1 St.). Fauerbach, Pfd., 511 Einw. ($^1/_4$ St.). Bad-Nauheim, Stadt a. d. Use, 2527 Einw., 410 Häuser. $^1/_2$ St. von Friedberg. Landgericht, Bade-Direktion, Salinenamt. Lackfabrik, Fabrik feuerfester Steine, Holzschneiderei. In der Nähe: Schwalheim 559 Einw. Sauerbrunnen. Rödgen 199 Einw. Wisselsheim 220 Einw. Ober-Mörlen, Pfd., 1860 Einw. Dorheim, Pfd., 699 Einw., Braunkohlenbergwerk (je 1 St.). — Butzbach, Stadt, 2570 Einw. Landgericht, Oberförsterei, Distrikts-Einnehmerei. Kaserne. — Rockenberg, Pfd., 1231 Einw. In der Nähe das Landeszuchthaus Marienschloß. — Vilbel, Stadt an der Nidda, 3411 Einw., 440 Häuser, Station der Main-Weser-Bahn. Sitz des Landgerichts, Distrikts-Einnehmerei. Bierbrauereien, Apfelweinfabriken i. Großen, Sprit- und Liqueurfabrik. Taglohn ℳ 2. 60. bis 3 ℳ Von Frankfurt a/M. 5 Kilom. entfernt. In der Nähe: Dortelweil, Pfd., 516 Einw. Backsteinfabrik (2 Kilom.). Nieder-Erlenbach, Pfd., 735 Einw. ($2^1/_2$ Kilom.). — Nieder-Wöllstadt, Pfd., 976 Ein. Distrikts-Einnehmerei. Vorschuß-Verein.

Andere Orte des Kreises: Assenheim, Stadt, 870 Einw. Bönstadt, Pfd., 609 Einw. Bruchenbrücken, Pfd., 568 Einw. Büdesheim, Pfd., 867 Einw. Dorn-Assenheim, Pfd., 645 Einw. Fauerbach v. d. Höhe 566 Einw. Gambach, Pfd., 1388 Einw. Griedel, Pfd., 791 Einw. Groß-Karben, Pfd., 921 Einw.; in der Nähe die Mineralquellen Ludwigsbrunn und Selzer Mineralbrunnen. Harheim, Pfd., 864 Einw. Heldenbergen, Pfd., 1479 Einw. Hoch-Weisel, Pfd., 688 Einw. Holzhausen, Pfd., 785 Einw. Ilbenstadt, Pfd., 857 Einw. Kaichen, Pfd., 520 Einw. Kirch-Göns, Pfd., 616 Einw.

Klein-Karben, Pfd., 707 Einw. Kloppenheim, Pfd., 235 Einw.; Mineralbrunnen. Langenhain, Pfd., 482 Einw. Melbach, Pfd., 454 Einw. Münzenberg, Stadt, 880 Einw. Nieder-Eschbach, Pfd., 735 Einw. Nieder-Florstadt, Pfd., 1354 Einw. Nieder-Rosbach, Pfd., 522 Einw. Nieder-Weisel, Pfd., 1289 Einw. Ober-Erlenbach, Pfd., 906 Einw. Ober-Eschbach, Pfd., 586 Einw. Ober-Rosbach, Stadt, 1265 Einw. Ober-Wöllstadt, Pfd., 712 Einw. Okarben, Pfd., 511 Einw. Oppertshofen, Pfd., 588 Einw. Petterweil, Pfd., 625 Einw. Reichelsheim i. d. Wetterau, Stadt, 834 Einw. Rendel, Pfd., 738 Einw. Rodheim v. d. Höhe, Marktflecken, 1542 Einw. Södel, Pfd., 675 Einw. Stammheim, Pfd., 769 Einw. Steinfurth, Pfd., 926 Einw. Wölfersheim, Marktflecken, 810 Einw. Wohnbach, Pfd., 613 Einw.

5) Kreis Lauterbach. Flächeninhalt $9{,}_{779}$ □ Meilen, oder $53844{,}_{28}$ Hektaren. 67 Gemeinden, 4837 Wohngebäude. 28639 Einwohner.

Lauterbach, Kreisstadt am Bache gleichen Namens, am Nordabhang des Vogelsbergs, Station der Oberhess.-Bahn-Linie Gießen-Fulda. 3233 Einw., 634 Häuser. Sitz des Landgerichts, Kreisamt, Steuer-Commissariat, Distrikts-Einnehmerei. Handelsverein, Vorschuß-Verein, Spar- und Leihkasse. 2 öffentliche, 1 Privatschule, Handwerkerschule, Webschule. Gerberei, Backsteinbrennerei, Muthungen auf Eisenstein und Braunkohlen, mechanische Weberei für Leinenwaaren, Fabrik für Handweberei von Bettzeugen, Schürzen ꝛc., Bierbrauerei des Freiherrn v. Riedesel. Sitz der Blitzenröder Aktien-Baumwollspinnerei. Jeden Samstag Fruchtmarkt, jährlich 9 Viehmärkte. Arbeitslohn in den Webereien und Brennereien bis zu 10 ℳ per Woche, in der Spinnerei bis zu 20 ℳ, gewöhnl. Taglohn $1\frac{1}{2}$—2 ℳ — In der Nähe Blitzenrod, 104 Einw., ($\frac{1}{3}$ St.), Baumwollspinnerei. — Angersbach, Pfd., 1244 Einw., (1 St.). Maar, Pfd., 1100 Einw., ($\frac{3}{4}$ Std.). Fischborn, Pfd., 797 Einw., (1 St.). Eisenbach mit dem Stammschloß der Freiherrn v. Riedesel, (1 St.). Rimlos, ($\frac{1}{2}$ St.). Heblos und Sickendorf, (je $\frac{3}{4}$ St.). Herbstein, Stadt $1\frac{1}{4}$ M. von Lauterbach 1718 Einw. Landgericht. Leinenweberei. Schlitz, Stadt am gleichnamigen Fluß, $1\frac{1}{2}$ M. von Lauterbach, 2514 Einw. Landgericht, Distrikts-Einnehmerei. Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Gerberei, Pappendeckelfabrik, Leimsiederei.

Andere Orte des Kreises: Altenschlirf, Pfd., 424 Einw. Bermuthshain, 433 Einw. Crainfeld, Pfd., 525 Einw. Engelrod, Pfd., 505 Einw. Freien-Steinau, Marktflecken, 798 Einw. Grebenhain, 552 Einw. Ilbeshausen, Pfd., 698 Einw. Landeshausen, Pfd., 820 Einw. Queck, Pfd., 669 Einw. Rixfeld 470 Einw. Stockhausen, Pfd., 883 Einw. Wallenrod, Pfd., 778 Einw.

6) Kreis Schotten. Flächengehalt $8{,}_{360}$ □ Meilen, oder $46031{,}_{77}$ Hektaren. 40 Gemeinden, 5107 Wohngebäude, 27095 Einw.

Schotten, Kreisstadt a. d. Nidda, 1951 Einw. Kreisamt, Landgericht, Rentamt, Distrikts-Einnehmerei. Vorschuß- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. Tuchfabrik, Strumpf- und Leinenweberei, Mezgerei und Fleischwaaren-Handel. — Laubach, Stadt a. d. Wetter, am Fuße des Vogelsberges, nächste Eisenbahnstation Grünberg 1 Stunde. 1801 Einw., 380 Häuser. Landgericht, Oberförsterei, Distrikts-Einnehmerei. Gymnasium. Gräfl. Laubach'sche Behörden. Ackerbau mit Viehzucht, Handwerke. Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft, Spar- und Credit-Verein für Stadt und Land, eingetr.

Genossenschaft, $^1/_2$ Stunde von der Stadt. Gräfl. Eisenschmelze Friedrichshütte, eines der ältesten Werke Deutschlands, dabei Holzessigfabrik. Schloß der Grafen zu Solms-Laubach mit Park, Gewächshaus, reiche Bibliothek. Evangelische Kirche mit gräfl. Grabdenkmal. Taglohn in Gewerben 2—3 ℳ, gew. $1^1/_2$ bis 2 ℳ — In der Nähe Wetterfeld, Pfd., 542 Einw., Hessenbrücken-Eisenhammer. Ruppertsburg, Pfd., 609 Einw. Gonterskirchen, Pfd., 532 Einw. Freienseen, Marktflecken, 784 Einw. Lauter (Kr. Gießen). Weikartshain (Kr. Gießen). — Ulrichstein, Stadt, 886 Einw. Landgericht, Distrikts-Einnehmerei.

Andere Orte des Kreises: Bobenhausen, Marktfl., 566 Einw. Burkards, Pfd., 516 Einw. Eichelsachsen 595 Einw. Eichelsdorf, Pfd., 655 Einw. Eschenrod, Pfd., 519 Einw. Gedern, Marktflecken, 1782 Einw. Groß-Eichen, Pfd., 712 Einw. Helpershain, 539 Einw. Köddingen 533 Einw. Meiches, Pfd., 508 Einw. Ober-Seemen, Pfd., 824 Einw. Rainrod 548 Einw. Rudingshain 536 Einw. Sellnrod, Pfd., 596 Einw. Stumpertenrod, Pfd., 552 Einw. Ulfa, Marktflecken, 1037 Einw.

III. Provinz Rheinhessen.

Lage zwischen 25° 31′ und 26° 8′ 30″ östl. Länge und 49° 34′ 30″ und 50° 2′ 30″ nördl. Breite, angrenzend im Norden an Nassau, im Osten an die Provinz Starkenburg, im Süden an die bayerische Rheinpfalz, im Westen an die preußische Rheinprovinz. Eintheilung in 5 Kreise. 2 Bezirks- und 12 Friedensgerichte. Die Provinz enthält 19 Wohnplätze mit mehr als 2000 Einw. 260012 Einw., 37985 Wohnhäuser.

Kreis Mainz. Flächengehalt $3,_{582}$ □ Meilen, oder $19722,_{30}$ Hektaren. 23 Gemeinden, 7950 Wohngebäude, 93728 Einw.

Mainz, Provinzial-Hauptstadt und Festung am Rhein (mit Zahlbach 57020 Einw.), Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linien Mainz-Bingen, Mainz-Darmstadt-Aschaffenburg, Mainz-Frankfurt, Mainz-Worms, Mainz-Alzey-Kirchheimbolanden. Provinzial-Direktion, Bischofssitz, Obergericht, Bezirksgericht, 2 Friedensgerichte, Handelsgericht, Kreisamt, Hauptsteueramt. Gymnasium, Realschule, Handelsschule, Privatschulen. Handelskammer, Dampfschleppschiff-Verein, Rheinschifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft, Reichsbankstelle, Filiale der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Volksbank eingetr. Genossenschaft. Möbelfabriken, Fabrikation von Lederwaaren, Maschinenfabrik, Silber- und Goldwaaren, Moussirende Weine, Chemische Produkte, Bierbrauereien ꝛc. — Gegenüber am rechten Rheinufer Kastel, Stadt, 6099 Einw., Station der Nass. Staats-Bahn. — Kostheim am Einfluß des Main in den Rhein, Pfd., 2971 Einw. — Weisenau, Pfd. bei Mainz am linken Rheinufer, 3110 Einw. — Laubenheim, Pfd., 1159 Einw., berühmter Weinbau. — Nieder-Olm, Pfd., 1568 Einw., Friedensgericht, Distrikts-Einnehmerei.

Andere Orte des Kreises: Bretzenheim, Pfd., 2488 Einw. Budenheim, Pfd., 1288 Einw. Ebersheim, Pfd., 1146 Einw. Essenheim, Pfd., 1217 Einw. Finthen, Pfd., 2147 Einw. Gonsenheim, Pfd., 2935 Einw. Hechtsheim, Pfd., 2353 Einw. Klein-Winternheim, Pfd., 567 Einw. Marienborn, Pfd., 555 Einw. Mombach, Pfd., 2174 Einw., Ziegelhütte, Kalkbrennerei.

Ober-Olm, Pfd., 1279 Einw. Sörgenloch 559 Einw. Stadecken, Pfd., 3110 Einw. Zornheim, Pfd., 978 Einw.

2. Kreis Alzey. Flächengehalt $5_{,663}$ □Meilen, oder $31183_{,03}$ Hekt. 49 Gemeinden, 6777 Wohngebäude, 35636 Einwohner.

Alzey, Kreisstadt (mit Schafhausen 5278 Einw.), Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linien Bingen-Worms und Mainz-Alzey-Kirchheimbolanden. Sitz des Bezirksgerichts und des Friedensgerichts. Realschule II. Ordnung mit Progymnasium, 2 höhere Töchterschulen. Landwirthschaft mit Weinbau, Gewerbe, Leinenfabrik, mehrere Bierbrauereien, 1 Aktienbrauerei, 1 Aktienmühle, 1 Schneidemühle, Lederfabriken. Vorschuß-Verein eingtr. Genossenschaft. — Taglohn in Fabriken $2^1/_2$ ℳ, Maurer und Zimmerleute 3—4 ℳ, gewöhnl. Arbeiter 2 ℳ — In der Nähe: Albig, Pfd., 930 Einw. Bermersheim 274 Einw. Dautenheim 395 Einw. Wahlheim 385 Einw. Esselborn 353 Einw. Weinheim, Pfd., 877 Einw. Kettenheim, Pfd., 348 Einw. (je $^1/_2$ St. von Alzey). Wöllstein, Marktflecken, 1404 Einw., Sitz des Friedensgerichts.

Andere Orte des Kreises: Biebelsheim 411 Einw. Bornheim, Pfd., 436 Einw. Bosenheim, Pfd., 757 Einw. Eckelsheim, Marktflecken, 466 Einw. Erbes-Büdesheim, Pfd., 805 Einw. Flomborn, Pfd., 739 Einw. Flonheim, Marktflecken, 1792 Einw., in der Nähe Steinbrüche der Hess. Ludwigs-Bahn-Gesellschaft. Framersheim, Pfd., 1371 Einw. Frei-Laubersheim, Pfd., 823 Einw. Freimersheim, Pfd., 540 Einw. Fürfeld, Pfd., 1040 Einw. Hackenheim 523 Einw. Heimersheim, Pfd., 618 Einw. Heppenheim im Loch, Pfd., 539 Einw. Neu-Bamberg, Pfd., 562 Einw. Nieder-Wiesen, Pfd., 561 Einw. Odernheim, Marktflecken, 1646 Einw. Offenheim, Pfd., 510 Einw. Pfaffen-Schwabenheim, 582 Einw. Planig, Pfd., 1090 Einw. Siefersheim, Pfd., 584 Einw. Sprendlingen, Marktflecken, 1898 Einw. Stein-Bockenheim, Pfd., 541 Einw. Uffhofen, 532 Einw. Volxheim 580 Einw. Wendelsheim, Pfd., 938 Einw. Wonsheim, Pfd., 668 Einw.

3) Kreis Bingen. Flächeninhalt $3_{,559}$ □Meilen oder $19594_{,07}$ Hekt. 26 Gemeinden, 5677 Wohngebäude, 32980 Einw.

Bingen, Kreisstadt am Einfluß der Nahe in den Rhein. Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linien Mainz-Bingen, Bingen-Worms und der Saarbrücker- und Rhein-Nahe-Bahn. Kreisamt, Friedensgericht. Distrikts-Einnehmerei, Hauptsteueramt. Oberförsterei. Handelskammer. Weinbau, Gerberei, Leinenweberei, Tabakfabrikation. Lebhafte Schifffahrt. Frucht- und Viehmärkte. — In der Nähe: Rüdesheim, Pfd., 2266 Einw., Weinbau. Ockenheim, Pfd., 1090 Einw. (1 St.). Gau-Algesheim, Stadt, 2308 Einw., Distrikts-Einnehmerei. Ober-Ingelheim, Marktflecken, 2846 Einw., vorzügliche Rothweine. Nieder-Ingelheim, Marktflecken, (mit Sporkenhain) 2474 Einw. Friedensgericht.

Andere Orte des Kreises: Appenheim, Pfd., 864 Einw. Aspisheim, 712 Einw. Bubenheim, 566 Einw. Dietersheim, Pfd., 602 Einw. Dromersheim, Pfd., 1043 Einw. Elsheim, Pfd., 858 Einw. Engelstadt, Pfd., 589 Einw. Frei-Weinheim, 675 Einw. Gaulsheim, Pfd., 531 Einw. Genfingen, Pfd., 1026 Einw. Groß-Winternheim, Pfd., 747 Einw. Heidesheim, Pfd., 1851 Einw. Horrweiler, Pfd., 647 Einw. Jugenheim, Marktflecken,

1084 Einw. Kempten, Pfd., 664 Einw. Nieder-Hilbersheim, 419 Einw. Sauer-Schwabenheim, Marktflecken, 1202 Einw. Wackernheim, Pfd., 780 Einwohner.

4) Kreis Oppenheim. Flächeninhalt $6_{,055}$ □Meilen, oder $33343_{,19}$ Hektaren. 44 Gemeinden, 8269 Wohngebäude, 41853 Einw.

Oppenheim, Kreisstadt am Rhein. Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Mainz-Worms, 3228 Einw., 490 Häuser. Kreisamt, Friedensgericht, Distriktseinnehmerei, Rentamt. Weinbau. Schiffsverkehr. Spar- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. Nierstein am Rhein, Pfd., Station der Linie Mainz-Worms, 2964 Einw., Weinbau. — Wörrstadt, Marktflecken, Station der Linie Mainz-Alzey, 2022 Einw., Friedensgericht, Distrikts-Einnehmerei.

Andere Orte des Kreises: Armsheim, Pfd., 1075 Einw. Bechtolsheim, Pfd., 1124 Einw. Biebelnheim, Pfd., 580 Einw. Bodenheim, Pfd., 2041 Einw. Dalheim, Pfd., 819 Einw. Dexheim, Pfd., 698 Einw. Dienheim, Pfd., 901 Einw. Dolgesheim, Pfd., 667 Einw. Eimsheim, 552 Einw. Friesenheim, Pfd., 520 Einw. Gabsheim, Pfd., 675 Einw. Gau-Bickelheim, Pfd., 1332 Einw. Gau-Weinheim, Pfd., 531 Einw. Guntersblum, Marktflecken, 1929 Einw. Hahnheim, Pfd., 608 Einw. Hillesheim, Pfd., 633 Einw. Köngernheim, Pfd., 535 Einw. Lörzweiler, Pfd., 666 Einw. Mommenheim, Pfd., 982 Einw. Nackenheim, Pfd., 1340 Einw. Nieder-Saulheim, Pfd., 1790 Einw. Ober-Hilbersheim, Pfd., 810 Einw. Ober-Saulheim, 589 Einw. Partenheim, Pfd., 1025 Einw. Schornsheim, Pfd., 1116 Einw. Schwabsburg, 807 Einw. Selzen, Pfd., 817 Einw. Spiesheim, Pfd., 715 Einw. Sulzheim, Pfd., 664 Einw. Udenheim, Pfd., 793 Einw. Undenheim, Pfd., 1112 Einw. Wald-Uelversheim, Pfd., 706 Einw. Wallertheim, Pfd., 1084 Einw. Weinolsheim, Pfd., 607 Einw. Wolfsheim, Pfd., 613 Einw.

5. Kreis Worms. Flächengehalt $6_{,091}$ □Meilen, oder $33538_{,38}$ Hektaren. 43 Gemeinden, 9312 Wohngebäude, 55855 Einw.

Worms, Kreisstadt am Rhein. 16594 Einw. Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linien Darmstadt-Worms, Mainz-Worms, Bingen-Worms, Bensheim-Worms. Der Pfälzer-Bahn-Linie Worms-Ludwigshafen. Kreisamt, Friedensgericht, Handelsgericht. Hauptsteueramt. Gymnasium, Akademie für Brauer, Landwirthe und Müller von Dr. Schneider, Lehmann'sche Brauerschule. Handelskammer, Gewerbeverein. Lebhafter Schiffsverkehr. Reichsbanknebenstelle, Vorschuß- u. Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. Weinbau. 5 Lederfabriken, Kammgarnspinnerei, Kunstwollefabrik, Wasserglasfabrik, Degrasfabrik, Glycerinfabrik, Malzfabrik, Surrogatfabrik, Kleiderfabrik, Backsteinbrennerei, Maschinenfabrik, Tabakhandel, Bierbrauereien, Holzhandel, Frucht- u. Produktenhandel, Weinhandel. — Pfeddersheim, Stadt, 1858 Einw., Station der Linie Worms-Bingen. Friedensgericht, Distrikts-Einnehmerei. — Osthofen, Marktflecken, 3011 Einw., Station der Linie Mainz-Worms. Friedensgericht, Distrikts-Einnehmerei. Papierfabrik, Kunstmühlen, Maschinenfabrik, Zuckerfabrik, Essigfiedereien, Landwirthschaft, Weinbau. — Westhofen, Marktflecken, 1688 Einw., Spar- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft.

Andere Orte des Kreises: Abenheim, Pfd., 1290 Einw. Alsheim, Pfd., 1627 Einw. Bechtheim, Marktflecken, 1321 Einw. Dalsheim, Pfd., 631 Einw. Dittelsheim, Pfd., 814 Einw. Dorn-Dürkheim, Pfd., 838 Einw.

Eich, Pfd., 1656 Einw. Eppelsheim, Pfd., 844 Einw. Gimbsheim, Pfd., 2142 Einw. Gundersheim, Pfd., 1128 Einw. Gundheim, Pfd., 575 Einw. Hamm, Pfd., 1370 Einw. Heppenheim a. d. Wiese, Pfd., 1238 Einw. Herrnsheim, Marktflecken, 1521 Einw. Heßloch, Pfd., 882 Einw. Hochheim, Pfd., 812 Einw. Horchheim, Pfd., 1251 Einw. Leiselheim, 756 Einw. Mettenheim, Pfd., 703 Einw. Mölsheim, Pfd., 541 Einw. Mörstadt, Pfd., 531 Einw. Monsheim, Pfd., 743 Einw. Monzernheim, 609 Einw. Neuhausen, 500 Einw., Lederfabrik. Nieder-Flörsheim, Pfd., 701 Einw. Ober-Flörsheim, Pfd., 996 Einw. Offstein, Pfd., 553 Einw. Pfiffligheim, Pfd., 1138 Einw. Rhein-Dürkheim, 8887 Einw. Wachenheim, Pfd., 495 Einw., Weinbau. Weinsheim, 524 Einw. Wies-Oppenheim, 596 Einw.

Königreich Sachsen.

Das Königreich Sachsen erstreckt sich vom 50° 10′ bis 51° 28′ 45″ nördl. Br. und vom 29° 32′ 46″ bis 32° 43′ 40″ östl. Länge, angrenzend im Norden an die preußischen Provinzen Sachsen und Schlesien, im Westen ebenfalls an die Provinz Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Weimar und Reuß, im Südwesten an Bayern und Böhmen, im Süden und Südosten an Böhmen, im Osten an die Provinz Schlesien.

Das Königreich Sachsen ist seiner Bevölkerung und dem Flächeninhalt nach der dritte Staat im Deutschen Reiche.

Flächeninhalt und Bevölkerung des Königreichs waren nach der Volkszählung von 1875:

Kreishauptmannschaften.	Flächeninhalt. Quadrat-Meile à 5625 Hekt.	Hektare.	Bevölkerung 1875	gegen 1871.
Dresden	77,25	434530	749506	+ 72922
Leipzig	63,08	354830	639683	+ 48468
Zwickau	82,46	463840	1.032025	+ 74525
Bautzen	43,69	245760	339202	+ 8257
Zusammen	266,48	1.498960	2.760416	+ 204172

In Bezug auf die Bodenbeschaffenheit gehört Sachsen fast ganz dem norddeutschen Berg- und Hügellande an, nur sein nördlicher Theil reicht in die norddeutsche Tiefebene.

Das Hauptgebirge Sachsens ist das Erzgebirge, seiner Hauptmasse nach ein Urgebirge, bestehend aus Granulit, Gneiß, Glimmerschiefer und

Urthonschiefer mit Granit. Die durchschnittliche Erhebung des Kammes beträgt 2200—3200′ ohne Paßeinschnitte und besonders hervorragende Formen. Die höchsten Berggipfel des Hauptkammes sind der vordere (3828′) und der hintere (3808′) Fichtelberg. Im östlichen Flügel des Gebirges liegen auf sächsischem Gebiete der Geising (2622′), Kahlenberg (2866′), Bärenburg (2331′), Schwartenberg (2478′), Seidenberg 2209′). Der Hochkamm des Erzgebirges zieht sich meist auf böhmischer Seite hin. Im Centrum des Erzgebirges erheben sich zwischen Muldenquelle und Schwarzwasser und bis zum Fichtelgebirge hin der Rammelsberg (3076′), Hirschkopf (3097′), Zeisiggesang (2781′), Brückenberg (2967′), Auersberg (3229′), Eselsberg (2727′), Morgenleithe (2575′), Rabenberg (2728′), vordere Kohlung (2819′). Ueber die flachen, größtentheils kultivirten Höhenzüge bei Annaberg erheben sich die Basaltberge Bärenstein (2859′), Pöhlberg (2657′), Scheibenberg (2556′), bei Geier der granithaltige Greifenstein (2312′), bei Zwönitz der Schatzenstein (2443′) und der Ziegenberg (2050′). Zwischen Zwickau, Chemnitz und Nossen tritt die Steinkohlenformation des erzgebirgischen Kohlenbassins auf.

In das sächsische Gebiet östlich der Elbe erstrecken sich die Ausläufer der Sudeten, das Lausitzer Gebirge. Dasselbe ist in seinem Hauptkamme ein Quadersandstein-Gebirge, mit vielfachen Durchbrüchen von Phonolit und Basalt. Höhere Berggipfel desselben sind der Lausche (2526′), Hochwald (2315′) und Oybin (1647′). Nördlich von diesem Sandsteingebiet herrscht Granit vor bis Görlitz, Bautzen und Königsbrück, an vielen Orten von Basalt, Phonolith und Nophelin, selten von Grünstein durchbrochen. In der Oberlausitz kommen zahlreiche, meist vulkanische Kegel und Spitzberge vor.

Eine eigenthümliche Gebirgsbildung ist das Elbsandstein-Gebirge zu beiden Seiten der Elbe von Tetschen abwärts bis Pirna, bestehend aus Quadersandstein mit Basaltdurchbrüchen. Der romantischste Theil dieser Landschaft am großen Winterberg heißt die sächsische Schweiz.

Im südlichsten Theile des Voigtlandes liegt das Elstergebirge, meist aus Urthonschiefer bestehend.

Die Gewässer des Landes gehören den Hauptstromgebieten der Elbe und der Oder an. Die Elbe betritt als schiffbarer Fluß das sächsische Gebiet oberhalb Schandau, und durchfließt in nordwestlicher Richtung das Königreich eine Strecke von 16½ Meilen. Nebenflüsse auf sächsischem Boden rechts: Kirnitzsch, Sebnitz, Wesenitz, Priesnitz; links Biela, Gottleuba, Müglitz, Lockwitz, Weiseritz, Schonergrundbach, Saubach, Triebisch, das Lommatz'sche Wasser oder der Rätzerbach, Jahna, Döllnitz, der Lupper- oder Bruchbach. — Die Mulde entsteht aus der Zwickauer (westlichen) und der Freiberger (östlichen) Mulde, und durchfließt das Königreich eine Strecke von 6 Meilen. Der Hauptzufluß der Mulden ist die Zschopau mit den Zuflüssen Sohma, Pöhla, Preßnitz und Flöhe.

Staatsfinanzen.

Ordentliches Staats-Budget für jedes der beiden Jahre 1876 und 1877.

I. Staatseinkünfte

jährlich 53.856977 *M*, nämlich:

A. Nutzungen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten 36.784500 Mark, und zwar:

	Nach den Bewilligungen. *M*
a. Von den Domänen und anderen Besitzungen 9.540246 *M* nämlich:	
1. Forst- und Jagdnutzungen	8.000000
2 a. u. b. Intraden, einschließlich der Jagdkartengelder und Kalkwerksnutzungen	163875
3. Nutzungen der Kammergüter und der in Zeitpacht stehenden Mühlen, Teiche 2c.	338187
4. Weinbergs- und Kellereinutzungen	15000
5 a. von dem Königl. Steinkohlenwerke	693000
5 b. von dem Königl. Braunkohlenwerke zu Kadițsch	51000
6. von der Porzellanmanufaktur	270000
7 a. von der Hofapotheke	8000
7 b. von dem Elsterbade	1184
b. Von den Regalien und den damit verbundenen Verkehrs-, Fabrikations- 2c. Anstalten 22.140121 *M*, nämlich:	
8. Berg- und Hüttennutzungen	955861
9. Münzverwaltung (zeither 33g. des Ausgabebudgets)	67000
10. Staatseisenbahnnutzungen	20.400000
11. andere Eisenbahnnutzungen	21000
12. Nutzungen von der Leipziger Zeitung	19460
13. Salznutzungen (fällt aus)	
14. Floß- und Holzhofsnutzungen	14800
15. 16. Chaussee- und Brückengelder	662000
c. Zinsen von werbenden Capitalien, ingleichen Administrations- 2c. Einkünfte 5.104133 *M*, nämlich:	
17. Zinsen von Activkapitalien	1.733500
18. Canzleisporteln	165000
19. Lotterieüberschuß	3.003600
20. Besoldung und Pensionsabzüge für den Staatspensionsfonds	185000
21. Beitrag vom Hause Schönburg zu Unterhaltung der Kreisdirektion und des Appellationsgerichtes zu Zwickau und zur Salarirung des Staatanwalts bei dem Schönburg'schen Bezirksgerichte	8033
22. verschiedene zufällige Einnahmen	9000

B. Steuern und Abgaben 17.072477 Mark, nämlich:

23. Grundsteuer nach $5^4/_{10}$ ₰ von der Einheit	4.678697
24. Gewerbe- und Personalsteuern nach $^6/_{10}$ des Sollbetrags	6.209000
25. Zölle und Verbrauchssteuern	2 325780
26. Stempelsteuern	1.582000
27. Einkommensteuer	2.277000

II. Staatsaufwand

jährlich 53.856977 ℳ, und zwar:

Nach den Bewilligungen.

A. Allgemeine Staatsbedürfnisse 24.392372 Mark nämlich:

			ℳ
1.	zu Unterhaltung des Königl. Hauses		3.774219
	a. Civilliste	2.850000	
	b. Schatullenbedürfnisse ꝛc. für Ihre Maj. die Königin	90000	
	c. Apanagen	513297	
	d. für die zum Königl. Hausfideicommiß gehörigen öffentlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	320922	
2.	zu Verzinsung und Abzahlung der Staatsschulden, als		19.975146
	a. zu Verzinsung der Staats- und Finanzhauptlassenschulden	15.003387	
	b. zu planmäßiger Tilgung der Staatsschulden	4.971759	
3.	auf den Staatskassen ruhende Jahresrenten		371757
4.	zur Ablösung der dem Domänenetat nicht angehörigen Lasten und zu Abfindungszahlungen bei Rechtsstreitigkeiten		10000
5.	Landtagskosten		154050
6.	Aufwand in allgemeinen Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten		107200

B. Gesammtministerium nebst Dependenzen 159590 Mark, nämlich:

7.	Gesammtministerium und Staatsrath nebst Canzlei	26250
8.	Cabinetscanzlei	7350
9.	Ordenscanzlei	4500
10.	Hauptstaatsarchiv	46590
11.	Oberrechnungskammer	64400
12.	Gesetz- und Verordnungsblatt	10500

C. Departement der Justiz 3.214568 Mark, nämlich:

13.	Justizministerium und Oberstaatsanwaltschaft nebst Canzlei und Sportelfiskalat	234400
14.	Ober-Appellationsgericht nebst Canzlei	202650
15.	Bezirks-Appellationsgerichte Bautzen, Dresden, Leipzig u. Zwickau	342800
16a.	Zuschuß zu den Besoldungen und Administrationskosten der Untergerichte und Staatsanwälte	1.693010
16b.	zu baulicher Unterhaltung der Gebäude der Königl. Untergerichte	75000
16c.	zu Justizneubauten	264075
17.	in Untersuchungs- und Vagabondensachen von der Staatskasse zu übertragender besonderer Aufwand	390000
18.	Extraordinaria und Insgemein	12633

D. Departement des Innern 7.215941 Mark, nämlich:

19.	Ministerium des Innern nebst Canzlei		325350
20a.	Kreishauptmannschaften		283650
20b.	für die Besorgung der Geschäfte der mit der Kreishauptmannschaft Dresden zu verbindenden General-Commission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen		52090
21.	Amtshauptmannschaften		802650
22.	Volkswirthschaft		1.104351
	a. für gewerbliche Zwecke und Anstalten	858070	
	b. Landgestüt	120219	
	c. für meteorologische Beobachtungen	11000	
	d. für Aufsicht über Fabriken und für die technische Beaufsichtigung der Dampfkesselanlagen, sowie des Steinbruch- und Privathüttenwesens	52350	
	e. zur Berichtigung von Wasserläufen	56712	
	f. Obereichungskommission	6000	
23.	Sicherheitspolizei		1.209757
	a. (fällt aus);		
	b. Gendarmerieanstalt	659277	
	c. Grenzpolizeibureaux und Eisenbahn-Gendarmerie-Stationen	22864	
	d. Polizeidirektion zu Dresden	478266	

		Nach den Bewilligungen. M.	
	e. zu den antheiligen Kosten des Leipziger Polizeiamtes	10500	
	f. zu Prämien für Lebensrettungen und zu Remunerationen für Auffindung von Leichnamen	750	
	g. zu Ausgaben in Sicherheits- und Preßpolizeiangelegenheiten	8100	
	h. Schubtransportkosten	30000	
24.	Medizinalwesen		402599
	a. für die Medizinaleinrichtungen, einschließlich des Entbindungsinstituts und einiger anderer Anstalten	152844	
	b. Thierarzneischule	48995	
	c. für Bezirks-, Medizinal- und Veterinärbeamte, ingleichen Beihülfen für Aerzte in ärmeren Gegenden des Landes	155760	
	d. zu allgemeinen medizinal- und veterinär-polizeilichen Zwecken und Veranstaltungen, insbesondere gegen Epidemien und Viehseuchen	45000	
25.	Wohlfahrtspolizei		123722
	a. für einige Versorgungsanstalten, welche den allgemeinen (Pos. 28) nicht angehören	28700	
	b. zur Armen- und Waisenversorgung an mehreren Orten des Landes	4853	
	c. für die Dresdner Straßenbeleuchtung, Feuerlösch-Anstalten und Armenversorgung	40750	
	d. an Localanstalten und Schützengesellschaften	10559	
	e. Beiträge an Privatanstalten zu allgemeinen Landeszwecken	12960	
	f. zu Unterstützung bei Brand- und anderen Unglücksfällen	31000	
26a.	zu außerordentlichen Ausgaben und Insgemein		295000
26b.	zu Ausgaben in Grenzregulirungsarbeiten		3600
26c.	zu Ausgaben wegen Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung		60000
26d.	Aufwand in Militär-Ersatz- und sonstigen Angelegenheiten, welcher aus Militärkassen nicht übertragbar ist		27000
27.	Kunstanstalten und für Kunstzwecke im Allgemeinen		165770
28.	Landes-Heil-, Straf- und Versorgungsanstalten		2.271400
29.	Statistisches Bureau		88902

E. Departement der Finanzen 1.656674 Mark, nämlich:

30.	Finanzministerium nebst unmittelbaren Dependenzen		719500
31.	zu rechtlicher Vertheidigung der fiscalischen Gerechtsame		10500
32.	Verwaltung der Staatsschulden		86130
33.	Allgemeine Ausgaben nachbemerkter Verwaltungszweige		587219
	a. für das Forstwesen	90950	
	b. für die Kammergüter ꝛc.	113419	
	c. für den Königl. Großen Garten bei Dresden	31200	
	d. für die Stempelimpostverwaltung	10500	
	e. für die Zoll- und Steuerverwaltung	149700	
	f. für die Verwaltung der direkten Steuern	191450	
	g. für die Münzverwaltung (s. Pos. 9 des Einnahmebudgets)		
34.	für gemeinnützige Zwecke als		236825
	a. Forstakademie in Tharandt	57035	
	b. Bergakademie in Freiberg	72660	
	c. (fällt aus);		
	d. Land-, Landescultur- und Altersrentenbank-Verwaltung	106680	
	e. Unterstützung an Privatanstalten, Corporationen ꝛc.	450	
35.	Münzverlust beim Umschmelzen und ähnliche Ausgaben		1500
36. 37.	Fonds zu allgemeinen Ausgaben in Finanzangelegenheiten, ingleichen Extraordinaria und Insgemein		15000
38.	(fällt aus);		

F. Militärdepartement (Pos. 39—61 fallen aus).

G. Departement des Cultus ꝛc. 5.902037 Mark, nämlich:

62.	Ministerium des Cultus ꝛc. nebst Canzlei	206014
63.	Landesconsistorium	105960
64.	apostolisches Vicariat und zu Ausübung der kathol.-geistl. Gerichtsbarkeit in den Erblanden niedergesetzte Behörden	23550
65.	Universität Leipzig	704887

		Nach den Bewilligungen. M.
66.	für die evangelischen Kirchen und Schulen, als	4.631824
	a. für die Kirchen 1.625061	
	b. für die Gelehrtenschulen und für Realschulen 730863	
	c. für die Schullehrerseminarien 894550	
	d. für die Volksschulen 1.381450	
67.	für katholische Kirchen und wohlthätige Anstalten	34956
68.	für die Taubstummenanstalten	125200
69a.	für den israelitischen Cultus	600
69b.	für die Deutsch-Katholiken	2400
70.	stiftungsmäßige und beziehentlich privatrechtliche Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke	32346
71.	zu außerordentlichen Ausgaben	34200

H. Departement des Auswärtigen 165420 Mark, nämlich:

72.	Ministerium nebst Canzlei	46920
73.	Zu Unterhaltung der Gesandtschaften	103500
74.	Gesandtschaftsspesen und Dispositionsquantum für das Ministerium	15000

I. Ausgaben zu Reichszwecken 3.701379 Mark, nämlich:

75a.	Matrikularbeitrag	3.676770
75b.	Kosten der Reichstagswahlen	3000
75c.	sonstige Ausgaben	21600

K. Pensionsetat 2.220793 Mark, nämlich:

76.	Pensionen und Wartegelder am Hofetat	16000
77.	Pensionen ꝛc. des Gesammtministeriums nebst Dependenzen	13758
78.	Pensionen ꝛc. des Justizdepartements	665746
79.	Pensionen ꝛc. des Departements des Innern	430509
80.	Pensionen ꝛc. des Departements der Finanzen	932689
81.	Pensionen ꝛc. im Ressort der Generaldirection der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	10819
82.	Pensionen ꝛc. des Departements des Cultus	46661
83.	Pensionen ꝛc. des Departements des Auswärtigen	38611
84.	zu Erhöhung der Bewilligungen an Militärinvalide und Angehörige derselben aus der Zeit vor dem Kriege 1870/71	66000

L. Bauetat 4.832100 Mark, nämlich:

85a.	zum fiskalischen Straßen- und Brückenbau	3.822300
85b.	Wegebauunterstützungen an Communen und private Grundbesitzer	180000
86.	Hochbauetat	43400
87.	zu Wasserbauten	174000
88.	zu Immobiliar-Brand-Versicherungs-Beiträgen	117000
89a.	für die Bauverwaltung	469900
89b.	für allgemeine Eisenbahn- und andere technische Zwecke	25500

M. Reservefond zu außerordentlichen, zur Zeit nicht näher zu bestimmenden Bedürfnissen: **396103 Mark.**

Außerordentliches Staats-Budget auf die Jahre 1876 u. 1877.

I. Einnahme:

165.047815 *M.* und zwar:

		M.
1.	Verwaltungsüberschuß der Finanzperiode 1872/73	11.560965
2.	Aus den verfügbaren Beständen des mobilen Staatsvermögens	153.486850

II. Ausgabe:

165.047815 ℳ und zwar:

		ℳ
1.	Die Ratenzahlungen für 1876 und 1877 an jährlich 1.267562 ℳ 80 ₰ auf den Vorschuß der Reichshauptkasse zur Einziehung der Kassenbillets	2.535126
2.	zu vollständiger Tilgung der als Staatsschuld übernommenen 4½ procentigen Prioritätsanleihe Lit. D. der vormaligen Alberts-Bahn-Gesellschaft	293700
3.	zur Errichtung von Landgerichten, nämlich	4.162800
	a. erste Baukostenrate für das Landgericht in Zwickau	713000
	b. fernerweit zum Bau des Landgerichts in Chemnitz	1.820600
	c. desgleichen des Landgerichts in Leipzig	647900
	d. zu Vollendung des Landgerichts in Freiberg	143450
	e. fernerweit zum Bau des Landgerichts in Dresden	837850
4.	Dispositionssumme zu den durch die Reichsgesetzgebung nöthig werdenden baulichen Veränderungen vorhandener Gerichtsgebäude	318000
5.	für bauliche Herstellungen innerhalb des Posthaltereigrundstücks in Leipzig	43000
6.	fernerweit zu Erwerbung und Einrichtung von Grundstücken zu Amtslokalitäten und beziehentlich Dienstwohnungen für die Amtshauptmannschaften	450000
7.	anderweit für den Neubau der gewerblichen Lehranstalten in Chemnitz	390000
8.	zu außerordentlichen Ausgaben für die Landes-Heil-, Straf- und Versorganstalten, als	165000
	a. bei der Anstalt Großhennersdorf: zu Forts. des Neubaues	90000
	b. bei der Anstalt Hubertusburg: zum Bau einer Waschcolonie und eines dritten Meiereigehöftes	75000
9.	zu Vollendung des Rothschönberger Stollens	339000
10.	zu Fortführung der Bauten für Verlegung der Dresdner Militär-Etablissements	9.000000
11.	zu Errichtung einer Veterinärklinik bei der Universität Leipzig	70600
12.	nachträglich zum Bau und zur Erweiterung von Schullehrer-Seminarien, nämlich	238100
	a. zu Erweiterung des Seminars in Nossen	17000
	b. zum Seminarbau in Pirna	117600
	c. zum Seminarbau in Löbau	103500
13.	zu Entschädigung an Stadtgemeinden für die Uebernahme von innerhalb der Städte gelegenen fiscalischen Pflaster- und Straßenstrecken zu eigener Unterhaltung	150000
14.	zu planmäßiger Fortsetzung der Elbstrom-Correctionsbauten	600000
15.	zu Vollendung der Elbstrom-Correction und Regulirung der Elbufer innerhalb Dresden	600000
16.	zu Herstellung eines Güterschuppens ꝛc. an dem neuen Quai unterhalb der Marienbrücke in Dresden	—
17.	zu Verstärkung des Transportmittelparkes bei den Staatseisenbahnen	6.873590
18.	zu Erweiterungen und zum Umbau von Bahnhöfen und Haltestellen, Herstellung von Betriebseinrichtungen und Vermehrung der Weichen und Gleisanlagen	9.667379
19.	für die Bahnverlegung bei Altenburg und den Umbau des Bahnhofs daselbst	
20.	fernerweit zu dem Bau des neuen Hoftheaters in Dresden	712000
21.	zum Ankauf und Ausbau der Leipzig-Dresdner-Eisenbahn	72.871000
22.	zum Ankauf und Ausbau der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn	13.370000
23.	zum Ankaufe, sowie zum Ausbau und zur Ausrüstung der Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn	13.520000
24.	zum Ankauf der Hainichen-Roßweiner Eisenbahn	1.460000
25.	zum Ankauf, sowie zum Ausbau und zur Ausrüstung der Chemnitz-Komotauer Eisenbahn	10.700000
26.	zum Ankauf, sowie zum Ausbau und zur Ausrüstung der Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner Eisenbahn	4.450400

	M.
27. zum Ankauf der Greiz-Brunner Eisenbahn, durch Abstempelung der Actien zu Gewährung einer Rente von jährlich je 9 M., bei 3800 Actien nach 71 pCt. Courswerth	809400
28. zum Bau einer Eisenbahn von St. Egidien über Lichtenstein, Callnberg und Oelsnitz nach Stollberg, sowie einer Verbindungslinie dieser Bahn mit der Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn bei Lugau und einer kurzen Zweigbahn vom Oelsnitzer Sammelbahnhofe aus in der Richtung der projektirten Oelsnitz-Hohensteiner Linie	6.515900
29. zum Bau einer Secundär-Eisenbahn mit Locomotivbetrieb von Gaschwitz nach Plagwitz-Lindenau	1.291220
30. zu Herstellung einer Secundär-Eisenbahn von Pirna nach Berggießhübel	—
31. zu Herstellung einer Eisenbahn von Neukirch nach Bischofswerda	2.482000
32. zu Erbauung eines Auditoriums für die medicinische Abtheilung der Universität Leipzig (Nach der Budgetvorlage vom 12. Oct. 1875, S. 254, gemeinjährig 35000 Mk.)	70000
33. zum Neubau der Landesschule zu Meißen (Nach der Budgetvorlage vom 12. Oct. 1875, S. 276, gemeinjährig 240000 Mk.)	480000
34. zur Errichtung eines anderweiten neuen Lehrerseminars (Nach der Budgetvorlage vom 12. Oct. 1875, S. 302. gemeinjährig 210000 Mk.)	420000

Höhere Lehranstalten im Königreich Sachsen.

a) Universität Leipzig. Frequenz im Sommer 1876: 2730 Studirende, 73 sonstige Hörer. Von ersteren studirten: Theologie 338, Jurisprudenz 962, Medicin 326, Pharmacie 52, Naturwissenschaften 203, Philosophie 145, Pädagogik 92, Philologie 390, Mathematik 116, Landwirthschaft 66, Cameralia 40. Nach ihrer Nationalität stammten aus: Sachsen 983, Preußen 981, Bayern 40, Mecklenburg-Schwerin 40, Sachsen-Altenburg 40, Anhalt 36, Reuß 34, Hessen-Darmstadt 27, Sachsen-Weimar 27, Hamburg 26, Schwarzburg 25, Braunschweig 21, Württemberg 20, Sachsen-Coburg-Gotha 19, Sachsen-Meiningen 19, Oldenburg 18, Baden 16, Lippe 7, Mecklenburg-Strelitz 8, Waldeck 8, Lübeck 6, Bremen 5, Elsaß-Lothringen 3, Oesterreich 72, Rußland 74, Schweiz 51, Griechenland 14, Italien 6, Türkei 6, Rumänien 6, Niederlanden 6, Großbritanien 5, Serbien 3, Schweden 3, Norwegen 3, Frankreich 1, Dänemark 1, Nordamerika 60, Indien 3, Peru 2, Afrika 2, Brasilien 1, Chili 1, Venezuela 1.

Der Lehrkörper der Universität war zusammengesetzt wie folgt: Theologische Facultät: 7 ordentliche Professoren, 1 ordentlicher Honorarprofessor, 3 außerordentliche Professoren, 2 Privatdocenten. Juristische Facultät: 11 ordentliche Professoren, 1 ordentlicher Honorarprofessor, 4 außerordentliche Professoren, 1 Privatdocent. Medicinische Facultät: 10 ordentliche Professoren, 15 außerordentliche Professoren, 14 Privatdocenten. Philosophische Facultät: 31 ordentliche Professoren, 5 ordentliche Honorarprofessoren, 27 außerordentliche Professoren, 28 Privatdocenten. Hierüber 1 Lector publicus der Musik, 1 Universitäts-Fechtmeister, 1 Universitäts-Tanzmeister. Zusammen 163 Lehrkräfte.

b) Polytechnikum zu Dresden. Frequenz im Studienjahre 1875/76: Jahresfrequenz 584 (gegen 439 im Vorjahr). Dieselben vertheilten sich α) nach den Abtheilungen: Mechanische Abtheilung 106, Ingenieur Abtheilung 226, Hochbau Abtheilung 67, Chemische Abtheilung 58, Lehrer Abtheilung 26. Studirende überhaupt 483. — Hierüber Zuhörer 28, Hospitanten 73. — β) Nach der Nationalität: Sachsen 324, Uebrige Deutsche 138, Ausländer 122. Die Lehrkräfte bestanden in 39 Professoren und Docenten, sowie 6 Assistenten.

c) Akademien der bildenden Künste. α) zu Dresden 121, β) zu Leipzig 126 Schüler. — d) Bergakademie zu Freiberg 189 Studirende. — e) Forstakademie zu Tharandt 75 Studirende (darunter 30 Sachsen).

Technische Bildungsanstalten. 1. Höhere Gewerbeschule zu Chemnitz 135, 2. Bergschule zu Freiberg 60; 3. Bergschule zu Zwickau 55; 4. Werkmeisterschule zu Chemnitz 197; 5. Gewerbezeichenschule zu Chemnitz 189; 6. Schule für Modelliren, Ornament- und Musterzeichnen zu Dresden 45; 7. Baugewerkenschule zu Chemnitz 105; 8. Baugewerkenschule zu Dresden 96; 9. Baugewerkenschule zu Leipzig 66; 10. Baugewerkenschule zu Plauen 67; 11. Baugewerkenschule zu Zittau 78 Schüler.

Wirthschafts-Statistik.

Ernte-Erträge im Königreiche Sachsen von 1863 bis 1872.

Erntejahr.	Weizen. Scheffel.	Roggen. Scheffel.	Gerste. Scheffel.	Hafer. Scheffel.	Kartoffeln. Scheffel.
1863	2.246958	3.815691	3.032846	5.736856	13.068248
1864	2.159223	4.052323	1.796219	5.851136	12.584239
1865	2.070488	4.111481	1.914532	6.033984	15.461405
1866	1.937385	3.105795	1.656393	5.074032	9.747407
1867	1.730336	3.401585	1.624126	5.348304	14.049711
1868	1.819072	3.519901	1.419766	4.136936	12.140564
1869	1.981753	4.052323	1.806974	5.508296	12.705241
1870	1.922956	3.845270	1.731684	5.439728	11.656555
1871	1.774704	3.490322	1.774707	5.142600	10.392753
1872	1.994898	3.753338	1.875209	5.568972	11.892057

Hauptresultate der Viehzählungen von 1861 bis 1873.

Zählungs-Jahr.	Pferde. (ausschl. Militärpferde.)	Esel.	Rinder.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.	Bienenstöcke.
1861	95642	—	638460	371989	270462	90881	51330
1864	103019	—	659157	366488	329141	92249	56651
1867	107222	99	5260	304087	325564	98004	56589
1873	115667	86	647074	206830	301091	105401	64283

Frequenz der Wollmärkte im Königreiche Sachsen in den Jahren 1872 bis 1876.

Marktorte.		Eingebrachte Wolle. Kilogramm.	Verkaufte Wolle. Kilogramm.	Unverkauft gebliebene Kilogramm.
Dresden	1872	62799,5	62799,5	—
	1873	58459,5	57500,0	959,5
	1874	62887,0	59587,0	3300,0
	1875	49750,0	48763,0	987,0
	1876	36000,0	36000,0	—
Leipzig	1872	197033,0	172033,0	25000,0
	1873	176265,0	160000,0	16265,0
	1874	157109,0	137109,0	20000,0
	1875	149210,0	146210,0	3000,0
	1876	166924,0	169421,0	7500,0
Reichenbach*)	1872	812,0	322,1	480,8
	1873	550,0	—	550,0
Bautzen	1872	55872,0	52870,0	4002,0
	1873	55413,0	53147,0	2266,0
	1874	56926,0	52592,0	4334,0
	1875	51158,0	49658,0	1500,0
	1876	46949,0	44078,0	2862,0

*) 1874—1876 ist in Reichenbach ein Wollmarkt nicht abgehalten worden.

Staatsforstwesen, Flößerei und Holzverkaufsanstalten.

1. Das Forst- und Jagdwesen während des Jahres 1874. Die Staatswaldungen umfaßten 164673 Hektar. Die Gesammtverschlagung betrug 773555 Festkubikmeter Derbholz einschließlich 522084 dergleichen oder 67 Prozent in Nutzholz, was für das Hektar der Holzbodenfläche $4{,}_{88}$ Festkubikmeter ergibt. An Reinertrag gewährte das Festkubikmeter Derbholz 4 Thlr. 2 Ngr. 3 Pf., das Hektar des Gesammtareals aber 19 Thlr. 5 Ngr. 3 Pf. Die Schlägerlöhne haben sich auf 531242 Thlr. 14 Ngr. 9 Pf., demnach für das Festkubikmeter Derbholz einschließlich des davon abgefallenen Stock- und Reisigholzes durchschnittlich auf 20 Ngr. 6 Pf. gestellt. Der Gesammtaufwand an Forstverbesserungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten betrug von der Einnahme 26 Prozent. Bei der Forstakademie zu Tharandt betrug die Frequenz im Sommerhalbjahre 1874: 51 Studirende, im Winterhalbjahre 1874/75: 62 Studirende. Die Prüfung a. für den höheren Staatsforstdienst haben 8 Staatsforstdienstaspiranten, b. für den niederen Staatsforstdienst aber 3 Bewerber mit Erfolg bestanden.

2. Die Flößen und Holzhöfe im Jahre 1874. I. Zwickauer Muldenflöße. a) Verkaufsplätze Wiesenburg und Zwickau. Verflößtes Quantum: 5046 Kubikmeter weiches Scheit- und Klöppelholz. Absatz: 1394 Kubikmeter weiches Scheit- und Klöppelholz. Von Wiesenburg mittelst der Eisenbahn nach Leipzig auf den dasigen Holzhof transportirt: 5708 Kubikmeter weiches Scheitholz. b) Holzhof zu Leipzig. Absatz: 6047 Kubikmeter weiches Scheit- und Klöppelholz. II. Freiberger Muldenflöße. Verflößtes Quantum: 10939 Kubikmeter hartes und weiches Scheit- und Klöppel- und Stockholz. Absatz: 9198 Kubikmeter dergleichen Holz. III. Görsdorf-Blumenauer Flöße. Verflößtes Quantum: 8719 Kubikmeter hartes und weiches Scheit- und Klöppelholz. Absatz: 10038 Kubikmeter dergleichen Holz. IV. Weißeritzflöße und Holzhof. Verflößtes Quantum: 12598 Kubikmeter hartes und weiches Scheit- und Klöppelholz. Absatz 4207 Kubikmeter dergleichen Holz. V. Schandauer Flöße. Verflößtes Quantum: 2748 Kubikmeter hartes und weiches Scheit- und Klöppelholz. Von dieser Flöße wird der Rampe'sche und Neustädter Holzhof zu Dresden mit einem Theile seines Holzbedarfs versorgt. Außerdem Absatz: 105 Kubikmeter weiches Scheitholz. VI. Rampe'scher Holzhof zu Dresden. Absatz: 4613 Kubikmeter hartes und weiches Scheit- und Klöppelholz. VII. Neustädter Holzhof zu Dresden. Absatz: 4437 Kubikmeter hartes und weiches Scheit- und Klöppelholz. Für sämmtliche Holzverkaufsanstalten wurden

im Jahre	1873	1874
angeschafft:	25663 Kubikmeter,	50317 Kubikmeter,
verkauft:	79417 „	40039 „
in Vorrath verblieben:	23008 „	30172 „

Das Berg- und Hüttenwesen im Jahre 1874.

1. Bergbau. Bei dem Erzbergbau waren im Jahre 1874: 311 Gruben mit 7366 Arbeitern (excl. 629 Tagelöhnern) im Betrieb, deren Gesammtausbringen an Silber-, Blei- und Kupfererzen, Kiesen, Zinnstein, Kobalt, Eisenstein, Wismuth ꝛc. 1.792088 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf. (5.376264 Mark 42 Pf.) Rohwerth hatte.

Bei dem Kohlenbergbau waren in demselben Jahre 92 Steinkohlenwerke mit 16693 Arbeitern, sowie 606 Beamten und Offizianten und einer Produktion von 38.403001 Hektoliter Kohlen mit einem Geldwerthe von 12.920722 Thalern, sowie 166 Braunkohlenwerke mit 3251 Arbeitern, sowie 154 Beamten und Offizianten und einer Produktion von 8.867121 Hektolitern mit einem Geldwerthe von 711876 Thalern im Betrieb.

Die Förderung bei dem Königlichen Steinkohlenwerke zu Zaukeroda betrug im Jahre 1874: 3.105162 Hektoliter Steinkohlen, bei einer Belegung von 1485 Arbeitern, incl. 79 Frauen, sein Absatz 2.947454 Hektoliter Steinkohlen und Cokes für 1.117510 Thlr. 13 Ngr. 1 Pf.

Bei dem fiskalischen Braunkohlenwerke zu Kaditzsch wurden im Jahre 1874 bei einer Belegung von 141 Mann 754262 Hektoliter Kohlen gefördert und 711934 Hektoliter für 59039 Thlr. verkauft.

Sachsens Bergbau in den Jahren 1864—74.

Jahr.	Regal- (Metall-) Bergbau.			Kohlen-Bergbau.					
	Gruben.	Anfahrende Mannschaften.	Werth der Produkte. Thlr.	Gruben.	Beamte und Arbeiter.	Produktion in Centnern. Steinkohlen.	Anthracit.	Braunkohlen.	Werth der Produkte. Thlr.
1864	332	10387	1.734899	249	12390	43.176673	5528	9.169885	4.520501
1865	323	10122	1.607695	249	12902	48.241319	10200	10.209662	5.871930
1866	301	9747	1.777707	247	13050	44.025682	7902	9.152307	5.742353
1867	274	9536	2.036130	259	17723	47.655022	5000	9.771056	5.952462
1868	244	9746	2.120786	257	17977	51.509874	4160	10.599992	6.297632
1869	264	9770	2.058229	247	17014	51.678863	8942	10.238794	6.336769
1870	253	9132	2.099440	240	16786	52.174109	6917	10.133739	7.621700
1871	307	10045	2.141759	241	18384	57.763108	5160	11.446794	10.787601
1872	312	9534	2 113524	318*)	19729	58.917380	7848	12.028966	11.050878
1873	334	8582	1.950812	277	20084	63.311080	10438	12.021977	13.421833
1874	344	8029	1.792020	267	20704	60.935807	10352	12.076325	13.632598

2. Hüttenwesen. Bei den fiskalischen Hüttenwerken zu Freiberg wurden im Jahre 1874: 550078 Centner Erze und Gekrätze für 2.066531 Thaler eingekauft und $282_{,77}$ Pfund Gold, 81185 Pfund Silber, 74246 Centner Bleiprodukte, 35619 Ctr Kupfervitriol, 4033 Ctr. Eisenvitriol, 12930 Ctr. Arsenikalien, 5087 Ctr. Zink, 208338 Ctr. diverse Schwefelsäure, 3425 Ctr. Schrotwaaren, 17373 Ctr. Bleiwaaren ꝛc., zusammen für 3.841673 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. verkauft. Beschäftigt waren im Jahre 1874 bei den Hütten: 1235 Personen. Bei dem Königlichen Blaufarbenwerke zu Oberschlema wurde im Jahre 1874 eine Verkaufseinnahme von 166406 Thalern für Kobaltfabrikate und 189942 Thaler für Nickel, Wismuth und Kupferstein erzielt. Die Zahl der Officianten und Arbeiter betrug 89 Personen.

Eisenproduktion und Eisenverarbeitung im Jahre 1874:

1. Roheisenproduktion. Zahl der mit Hohöfen arbeitenden Werke: 6 — der Arbeiter: 503. Zahl der Hohöfen: 8. Betriebsdauer sämmtlicher Hohöfen zusammen: 55 Monate. Verarbeitete Erze: 1.284850 Ctr.

Produktion.

Masseln	zur Gießerei	29824 Ctr.,	Werth	51065 Thlr.
	zum Verfrischen	155587 „	„	205297 „
	zur Stahlbereitung . . .	235015 „	„	528115 „
	Zusammen:	420326 Ctr.,	Werth	784477 Thlr.
Gußwaaren erster Schmelzung	zum Verkaufe . .	19613 Ctr.,	Werth	80647 Thlr.
	zum Selbstgebrauche	1074 „	„	2756 „
	Zusammen:	20687 Ctr.,	Werth	83403 Thlr.

Masseln und Gußwaaren erster Schmelzung zusammen: 441013 Ctr., Werth 867880 Thlr.

2. Eisengießerei. Zahl der Gießereien: 111 — der Arbeiter: 5498. Zahl der zur Gußwaaren-Erzeugung betriebenen Cupolöfen: 181, incl. 6 Tiegelöfen; Flammöfen: 12, incl. 4 Tiegelschmelzöfen. Verschmolzenes Roheisen: 913707 Ctr., Alteisen: 204324 Ctr.

*) Vom Jahre 1872 an einschließlich der Vorrichtungs- und Versuchsbaue.

Erzeugte Gußwaaren zweiter Schmelzung.

Zum Verkaufe	Maschinentheile . .	671722 Ctr.,	Werth	3.110073	Thlr.
	Hartgußwaaren . .	6438 „	„	32531	„
	Sonstige Gußwaaren	291691 „	„	1.319318	„
Zum eigenen Bedarfe der Werke . .		17411 „	„	68800	„
Zusammen:		987262 Ctr.,	Werth	4.530722	Thlr.

3. Eisenfrisch- und Streckwerke. a) Produktion aus Roheisen. Zahl der Werke: 7 — der Arbeiter: 983. Verarbeitetes Roheisen: 448447 Ctr.

Produktion	zum eigenen Bedarfe der Werke . .	1427 Ctr.,	Werth	5560	Thlr.
	Eisenfabrikate zum Verkaufe . . .	80097 „	„	345177	„
	Luppen und Rohschienen, welche zu den Fabrikaten der Werke sub 3b. verwendet wurden	294017 „	„	—*)	„
Zusammen:		375541 Ctr.,	Werth	350737	Thlr.

b) Produktion aus Alteisen, gekauften Luppen und Roheisen. Zahl der Werke: 11 — der Arbeiter: 160.

Verarbeitet wurden:	Alteisen	305327 Ctr.			
	Luppen und Rohschienen . .	313825 „			
Produktion	zum eigenen Bedarfe der Werke . .	2130 Ctr.,	Werth	9470	Thlr.
	Fabrikate zum Verkaufe	600114 „	„	2.693442	„
Zusammen:		602244 Ctr.,	Werth	2.702912	Thlr.

4. Rohstahlproduktion. Zahl der Werke: 3 — der Arbeiter: 99. Verarbeitet wurden Roheisen und Rohstahleisen: 228872 Ctr.

Produktion	zum eigenen Bedarfe der Werke . .	200 Ctr.,	Werth	1040	Thlr.
	Fabrikate zum Verkaufe	27605 „	„	140653	„
	Rohstahlschuppen und Schienen, welche zu den Fabrikaten der Werke sub 3b. verwendet wurden	187298 „	„	—**)	„
Zusammen:		215103 Ctr.,	Werth	141693	Thlr.

5. Gußstahlproduktion. Zahl der Werke: 1 — der Arbeiter: 245. Verarbeiteter Rohstahl: angekaufter: 27000 Ctr.

Produktion	zum eiuen Bedarfe . .	209 Ctr.,	Werth	3780	Thlr.
	Fabrikate zum Verkaufe	20955 „	„	303847	„
Zusammen:		21164 Ctr.,	Werth	307627	Thlr.

Das Steinbruchswesen im Jahre 1875:

Im Meißner Hochland, rechts und links der Elbe waren vorhanden 65 Steinbruch-Complexe mit 538 Brüchen (7 mehr als im Jahre 1874), von letzteren waren 391 im Betriebe (6 weniger als im Vorjahr). Die Arbeitermannschaft betrug 3203 Personen (469 mehr als 1874). Von diesen waren beschäftigt 1908 Mann mit dem Ausschlagen und Fertigen der Waare (Ausschläger und Hacker), 160 Mann mit den Hohlarbeiten,

1020 Männer
115 Frauen } mit den Räumungsarbeiten.

Nächst diesen letzteren mit Abfahren von Bruchschutt beschäftigten 1135 Arbeitern wurden noch 61 Pferde zu gleichem Zwecke verwendet. Die Gesammtproduktion war mit circa 262350 Kubikmetern zu veranschlagen, welche — den Kubikmeter fertiger Waare zu durchschnittlich 12 Mark gerechnet — einen Gesammtwerth von 3.148200 *M.* hatten. Beunglückungen ereigneten sich 14 (5 mehr als im Jahre 1874), durchschnittlich 1 auf 229 Arbeiter.

Verkehrs-Statistik.

Die Staatsstraßen im Jahre 1874. Die am Schlusse des Jahres 1874 in fiscalischer Unterhaltung befindlichen Straßen bestanden in 2.781945 Meter als Chausseen und 934400 Meter als nicht chaussirte Straßen.

*) Unter den Werthbeträgen der Fabrikate sub 3b mit enthalten. **) Ebenso.

Die Eisenbahnen im Jahre 1874. 1. Länge. Die am Schlusse des Jahres in Betrieb befindlichen sächsischen Eisenbahnen waren:

a) Die sächsischen Staatsbahnen einschließlich erpachteter Privatbahnen, jedoch ausschließlich der an die Berlin-Görlitzer Bahn verpachteten $10_{,631}$ Kilom. langen Strecke von Kamenz bis zur Sächsisch-Preußischen Landesgrenze bei Straßgräbchen, mit einer Baulänge von $1026_{,945}$ Kilom.*), wovon dem K. S. Staatsfiscus $958_{,950}$ Kilom. eigenthümlich gehörten (excl. obiger $10_{,631}$ Kilom.) $67_{,995}$ Kilom. erpachtet.

b) Von der Staatsverwaltung betriebene Privatbahnen: Gößnitz-Geraer $34_{,560}$, Hainichen-Roßweiner $17_{,351}$, Altenburg-Zeitzer $25_{,575}$, Gaschwitz-Meuselwitzer $27_{,761}$, Greiz-Brunner $10_{,195}$, Zittau-Reichenberger $26_{,733}$, Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn $14_{,190}$, Brückenbergschacht-Kohlenbahn $4_{,716}$ Kilom.

c) Unter eigener Verwaltung stehende Privatbahnen: Leipzig-Dresdner $247_{,700}$, Bockwaer-Kohlenbahn $13_{,000}$ Kilom. Zusammen $1448_{,726}$ Kilom.

Von den sächsischen Staatsbahnen liegen $60_{,789}$ Kilom. eigenthümliche und $37_{,542}$ Kilom. erpachtete Strecken im Auslande. Dagegen befinden sich von drei preußischen Bahnen, als der Thüringischen, Magdeburg-Leipziger und Berlin-Anhaltischen, Endstrecken im Inlande, um in Leipzig und Röderau zu münden.

2. Anlagekapital. Dasselbe betrug am Jahresschlusse 1874 folgende Summen:

bei der	überhaupt Thaler	bei einer Länge von Kilom.	sonach durchschnittlich pro Kilom. Thlr.
Sächsisch-Bayerischen Staatsbahn	19,355663	$169_{,735}$	114035
Sächsisch-Schlesischen "	7.989626	$87_{,618}$	91187
Niedererzgebirgischen "	14.523534	$126_{,264}$	115025
Löbau-Zittauer "	3.005958	$33_{,982}$	88457
Sächsisch-Böhmischen "	7.572959	$55_{,235}$	237104
Dresden-Tharandter "	3.295442	$35_{,492}$	92850
Obererzgebirgischen "	3.417665	$45_{,965}$	74354
Tharandt-Freiberger "	3.508976	$26_{,393}$	132951
Voigtländischen "	7.559924	$101_{,799}$	74354
Chemnitz-Annaberger "	4 545923	$55_{,437}$	82002
Zittau-Warnsdorfer "	674294	$15_{,600}$	43224
Freiberg-Flöhaer und Niederwiesa-Hainichener "	6.469293	$15_{,600}$	144662
Radeberg-Kamenzer bis zur Landesgrenze "	2.613945	$35_{,521}$	73589
Chemnitz-Leipziger "	9.862576	$86_{,707}$	113746
Südlausitzer "	2.193148	$29_{,818}$	73551
Plauen-Oelsnitzer "	2.347525	$19_{,295}$	121665
Summa der Staatsbahnen	98.936449	$969_{,581}$	102040

Außerdem waren bis Ende 1874 verausgabt worden:

für Erweiterungs- und Umbauten von Bahnhöfen ꝛc.	2.532573	Thlr.
für Einführung eines neuen Signalsystems . . .	274050	"
für Vervollständigung der Bahnanlagen	717533	"

so daß die in Wirklichkeit für den Bau von Staatseisenbahnen verausgabten Beträge nach Abzug von 1.575059 Thlr., um welchen Preis die Staatsregierung einige obiger Linien unter dem Herstellungsaufwande käuflich erwarb und 80 Thlr. noch unerhobener Kaufgelder die Höhe von 100.885466 Thlr. erreichten.

*) Die dem Personenverkehre dienende Länge beträgt nur $1005_{,012}$ Kilom.

Ferner bei der	überhaupt Thaler	bei einer Länge von Kilometer	sonach durchschnittlich pro Kilometer Thlr.
Chemnitz-Würschnitzer Privatbahn	537628	12,233	43949
Annaberg-Weiperter „	?	—	—
Gößnitz-Geraer „	1.520239	34,560	43988
Hainichen-Roßweiner „	4.602000	17,351	265230
Altenburg-Zeitzer „	1.784992	25,575	69794
Gaschwitz-Meuselwitzer „	4.583094	27,761	165091
Greiz-Brunner „	381021	10,195	37363
Zittau-Reichenberger „	3.630561	26,733	135808
Oberhohndorf-Reinsdorfer „	387203	14,190	27287
Brückenbergschacht „	307121	4,716	65123
Leipzig-Dresdner „	21.923282	247,700	88507
Bockwaer „	223204	13,000	17169
Summa der Privatbahnen	39.880345	434,014	91887

3. Transportmittel. Vorhanden waren am Schlusse des Jahres:

	Locomotiven.	Tender.	Personenwagen. Anzahl	Personenwagen. Plätze in denselben.	Passagier-Gepäckwagen.	Güterwagen.	Ladungsfähigkeit der Gepäck- und Güterwagen in Centnern.
bei den Sächsischen Staatsbahnen	460	358	1133	40669	225	13917	2.102830
„ der Altenburg-Zeitzer Privatbahn	4	4	11	370	2	325	64720
„ „ Gaschwitz-Meuselwitzer „	4	—	9	324	2	268	52000
„ „ Greiz-Brunner „	2	—	5	162	—	4	400
„ „ Zittau-Reichenberger „	6	5	14	516	4	111	16500
„ „ Oberhohndorf-Reinsdorfer Privatbahn	4	—	—	—	—	—	—
„ „ Leipzig-Dresdner „	101	95	241	10631	46	2609	480300
„ „ Bockwaer „	3	—	—	—	—	—	—

Die Transportmittel für die Chemnitz-Würschnitzer, Annaberg-Weiperter, Gößnitz-Geraer, Hainichen-Roßweiner und Brückenberger Privatbahn werden von der Staatseisenbahnverwaltung gestellt, ebenso für die Oberhohndorf-Reinsdorfer und Bockwaer Kohlenbahn die Güterwagen.

Zurückgelegt wurden von den

	Lokomotiven. Kilometer.	Personenwagen. Achskilometer.	Güter, einschl. der Gepäckwagen. Achskilometer.
auf den Sächsischen Staatsbahnen (einschließlich der Pachtstrecken)	11.647283	91.442801	585.594634
auf der Gößnitz-Geraer Privatbahn	182702	1.497015	7.877909
„ „ Hainichen-Roßweiner „	22850	216432	315276
„ „ Altenburg-Zeitzer „	115044	620063	6.313528
„ „ Gaschwitz-Meuselwitzer „	30510	265602	1.207904
„ „ Greiz-Brunner „	53076	349194	934662
„ „ Zittau-Reichenberger „	250448	1.666202	8.821694
„ „ Oberhohndorf-Reinsdorfer Privatbahn	25038	—	1.090889
„ „ Brückenbergschacht „	6011	—	262325
„ „ Leipzig-Dresdener „	2.569521	30.731780	96.749273
„ „ Bockwaer „	42850	—	1.017587

Der Verbrauch an Feuerungsmaterial betrug auf den Sächsischen Staatsbahnen allein einschließlich der Pachtstrecken 155.266695 Kilogramm Kohlen und erforderte unter Hinzufügung der Kosten für das Holz zur Anfeuerung 888556 Thlr.

Die frequenteste Stelle des unter Sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnnetzes war wiederum die Strecke zwischen Neumark und Brunn, auf welcher im Jahre 1874 in

Summa 33438 Züge und außerdem noch 1677 einzelne Maschinen verkehrten, also durchschnittlich jeden Tag 96 Zugs- resp. Maschinenläufe. Ueberhaupt sind auf diesen Bahnen abgelassen worden 242898 Züge und zwar: 7165 Eilzüge, 61209 Personenzüge, 35272 gemischte Züge, 139252 Güterzüge.

4. Personen- und Güterverkehr ꝛc. Es wurden befördert:

a) im Personenverkehre auf den

	Sächsischen Staats- und verpachteten Privatbahnen.	von der Sächsischen Staatsverwaltung betriebenen Privateisenbahnen.					
		Gößnitz-Geraer	Hainichen-Roßweiner	Altenburg-Zeitzer	Gaschwitz-Meuselwitzer	Greiz-Brunner	Zittau-Reichenberger
Personen in I. Klasse	45784	543	16	214	42	266	1290
„ „ II. „	2.152371	43480	3869	25708	8841	22770	42500
„ „ III. „	9.313373	278229	19210	118345	59899	96436	257340
„ „ IV. „	265068	—	3860	42766	—	—	—
„ zu ermäßigten Fahrpreisen	255650	5427	527	2991	661	1549	1838
in Summa	12.032251	327679	27482	190024	69443	121021	302968

	Sächsischen Staats- und verpachteten Privatbahnen.	von der Sächsischen Staatsverwaltung betriebenen Privateisenbahnen.					
		Gößnitz-Geraer	Hainichen-Roßweiner	Altenburg-Zeitzer	Gaschwitz-Meuselwitzer	Greiz-Brunner-	Zittau-Reichenberger
Extrazüge, Anzahl	23	—	2	2	—	2	—
Salonwagen „	5	—	—	—	—	—	—
Gepäckfracht, Ctr.	223177	6131	278	1818	579	2137	7744
Hunde, Stück	31952	721	131	317	190	363	907

b) im Fahrzeugs- und Thierverkehre:

Eisenbahnfahrzeuge		3041	14	—	108	1	—	68
Equipagen u. and. Fahrzeuge		2322	108	7	26	3	34	37
Pferde	Stück	1870	54	2	17	—	22	36
	Wagenladungen	966	40	—	11	—	2	54
Rind- u. and. Vieh	Centner	14309	1276	2	315	—	11	10
	Stück	12042	343	19	142	78	91	158
	Wagenladungen	16256	345	11	274	8	149	316

c) im Güterverkehre:

	Sächsischen Staats- und verpachteten Privatbahnen.	von der Sächsischen Staatsverwaltung betriebenen Privateisenbahnen.		
		Gößnitz-Geraer	Hainichen Roßweiner	Altenburg-Zeitzer
Eilgüter Ctr.	1.099863	43225	3361	15405
Normalgüter „	5.487072	192950	12587	101926
Güter in ermäßigter Fracht:				
nach den Centnerfrachtsätzen Ctr.	46.225767	1.177726	32944	695549
„ „ Wagenladungsfrachtsätzen „	101.987248	3.702581	58045	9.034214
Güter in vereinbarter Fracht „	684875	1809	1616	1010
Zusammen Ctr.	155.484825	5.118291	108554	9.848104
Zurückgelegt wurden von den beförderten				
Personen an Personenkilom.	335.397570	5.998923	393664	2.543855
Gütern an Centnerkilom.	11755.726202	161.463477	1.776293	160.278504

		von der Sächsischen Staatsverwaltung betriebenen		Privateisenbahnen.
		Gaschwitz-Meuselwitzer	Greiz-Brunner	Zittau-Reichenberger
Eilgüter	Ctr.	1942	21220	42489
Normalgüter	„	5761	74300	222250
Güter in ermäßigter Fracht:				
nach den Centnerfrachtsätzen	„	62945	310324	3.015797
„ „ Wagenladungsfrachtsätzen	„	928220	856949	2.628706
Güter in vereinbarter Fracht	„	292	2573	1583
Zusammen	Ctr.	999160	1.265366	5.910825
Zurückgelegt wurden von den beförderten				
Personen an Personenkilom.		801176	1.215613	5.205632
Gütern an Centnerkilom.		24.349729	14.844114	152.359541

Auf den übrigen Bahnen gestaltete sich die Frequenz folgendermaßen: Befördert wurden auf der

a) im Personenverkehre:

	Leipzig-Dresdner Bahn.	Bockwaer	Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn.	Brückenberg.
Personen in I. Wagenklasse	26228	.	.	.
„ „ II. „	658193	.	.	.
„ „ III. „	2.549802	.	.	.
„ „ IV. „	628782	.	.	.
in Summa	3.863005	.	.	.
Extrazüge, Anzahl	11	.	.	.
Gepäckfracht Ctr.	57576	.	.	.
Hunde Stück	8101	.	.	.
b) im Fahrzeugs- und Thierverkehre:				
Eisenbahnfahrzeuge	362	.	.	.
Equipagen und andere Fahrzeuge	174	.	.	.
Pferde Stück	1451	.	.	.
Pferde Wagenladungen	694	.	.	.
Rind- u. and. Vieh Centner	954	.	.	.
Rind- u. and. Vieh Stück	3366	.	.	.
Rind- u. and. Vieh Wagenladungen	6218	.	.	.
c) im Güterverkehre:				
Eilgüter Ctr.	503263	.	.	.
Normalfrachtgüter „	2.660650	.	.	.
Güter in ermäßigter Fracht:				
nach den Centnerfrachtsätzen „	2.246908	.	.	.
„ „ Wagenladungsfrachtsätzen „	42.915357	8.047540	10.800700	1.561674
Güter in vereinbarter Fracht „	348400	237250	.	.
Zusammen Ctr.	48.674578	8.284790	10.800700	1.561674
Zurückgelegt wurden von den beförderten				
Personen an Personenkilom.	121.440488	.	.	.
Gütern an Centnerkilom.	3335.955498	.	.	.

Von den 12.032251 Personen, welche die Sächsischen Staatsbahnen benutzten, waren 7.667971 Billets gelöst worden, wovon allein 4.156140 Stück auf Tagesbillets kamen. Die frequenteste Verkehrsverbindung bestand zwischen Dresden und Potschappel mit 393957 Personen, diesem folgte Dresden und Pirna mit 276836 Personen, während sich im Güterverkehr der größte Güteraustausch zwischen Leipzig und Zwickau mit 4.737632 Centner im Binnenverkehre ergab.

Den hauptsächlichsten Beförderungsartikel bildeten die Kohlen und hier wiederum der sächsische Steinkohlenversandt. Während die Gesammtproduktion der Werke 60.946159 Ctr. betrug, wurden durch die Eisenbahnen aus dem Bezirke von Zwickau 34.714820 Ctr., von Lugau 3,698480 Ctr., von Dresden 6.733430 Ctr., in Summa 45.146730 Ctr. oder $74,_{08}$ pCt., abgefahren, es ist dies gegen das Vorjahr eine Abnahme von 2.627880 Ctr. Nicht weniger als $70,_{84}$ pCt. verblieben von dieser Kohlenbeförderung auf unter Sächsischer Staatsverwaltung befindlichen, sowie Leipzig-Dresdner Stationen. Auch aus Schlesien gingen 5.444780 Ctr. Steinkohlen ein, dagegen erreichte der Braunkohleneingang aus Böhmen 30.130700 Ctr. und aus dem Sachsen-Altenburgischen Abbaubezirke bei Meuselwitz und Rositz 4.586540 Ctr. Die wichtigsten Bezugsorte waren für

	Steinkohlen	Braunkohlen	in Summa
Dresden . . . mit	2.830110	2.997300	5.827410
Chemnitz . . . „	3.927940	1.079290	5.007230
Leipzig . . . . „	3.593950	1.358500	4.952450
Crimmitschau . „	1.235910	718560	1.954470
Reichenberg . . „	1.167340	540780	1 708120
Reichenbach i./V. „	1.394320	290860	1.685180
Freiberg . . . „	961130	590670	1.551800

5. Finanzielle Ergebnisse. Es betrugen

a) die Einnahmen:

	aus dem Personen-, Fahrzeug- u. Thier-, Güter-Verkehre			aus sonstigen Quellen	in Summa
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
bei den Sächsischen Staats- und erpachteten Bahnen . . .	4.094571	163761	10.814116	174705	15.247453
„ der Gößnitz-Geraer Privatbahn	64680	1806	179821	12579	258886
„ „ Hainichen-Roßweiner Privatbahn	Mittheilungen hierüber fehlen.				
„ „ Altenburg-Zeitzer Priv.-B.	27665	1055	224578	10230	263528
„ „ Gaschwitz-Meuselwitzer Privatbahn	Mittheilungen hierüber fehlen.				
„ „ Greiz-Brunner Priv.-B. .	17798	487	34892	4125	57302
„ „ Zittau-Reichenberger Privatbahn	67011	1598	161393	2872	232874
„ „ Leipzig-Dresdner Priv.-B.	1.423701	51465	2.766199	376087	4.617452
„ „ Bockwaer Kohlenbahn .	.	.	98923	6771	105694
„ „ Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn	.	.	159268	3909	163177
„ „ Brückenberg-Kohlenbahn .	.	.	31555	56	31611

b) die Ausgaben:

	für die Bahn	für die Transport-Verwaltung	für die allgemeine Verwaltung	an Bahnzins	an Einlage in den Erneuerungsfonds	an Einlage in den Reservefonds	überhaupt
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
bei den Sächs. Staats- und erpacht. Bahnen	1.580273	6.417686	262830	270689	960919	—	9.492397
bei der Gößnitz-Geraer Privatbahn . . .	31837	126213	11373	—	14362	300	184090

	für die Verwaltung			an			
	Bahn	Transport-	allgemeine	Bahnzins	Einlage in den Erneuerungsfonds	Einlage in den Reservefonds	überhaupt
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
bei der Hainichen-Roßweiner Privatbahn .	Mittheilungen hierüber fehlen.						
bei der Altenburg-Zeitzer Privatbahn . . .	27116	70912	8537	485	36330	1000	144330
bei der Gaschwitz-Meuselwitzer Privatbahn .	Mittheilungen hierüber fehlen.						
bei der Greiz-Brunner Privatbahn . . .	15298	25793	3179	620	4617	—	49507
bei der Zittau-Reichenberger Privatbahn .	88251	176579	3467	—	—	—	268297
bei der Leipzig-Dresdner Privatbahn . . .	1.028940	1.748743	121784	—	—	—	2.894467
bei der Bockwaer Kohl.-B.	15445	18798	2184	811	—	—	37238
bei der Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohl.-B.	28609	27948	5793	—	3107	—	65457
bei der Brückenberg-Kohlenbahn . . .	7450	7019	1218	—	—	—	15687

c) der Ueberschuß:

	überhaupt Thlr.	Prozente des Anlage- resp. Actienkapitals.
bei den Sächsischen Staatsbahnen	5.755056	$5_{,87}$*)
„ der Gößnitz-Geraer Privatbahn	74796	$4_{,68}$
„ „ Altenburg-Zeitzer „	119197	$6_{,93}$
„ „ Greiz-Brunner „	7795	$2_{,05}$
„ „ Zittau-Reichenberger „	—**)	—
„ „ Leipzig-Dresdner „	1.722985	$22_{,97}$
„ „ Bockwaer Kohlenbahn	68455	$68_{,46}$
„ „ Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn . . .	97720	$54_{,84}$
„ „ Brückenberg Kohlenbahn	15923	$5_{,18}$

Eisenbahnbau im Königreiche Sachsen während des Jahres 1875. Es wurden folgende 13 neuerbaute Eisenbahnen und Eisenbahnstrecken mit einer Sachsen treffenden Gesammtlänge von 460 Kilom. dem öffentlichen Verkehre übergeben:

am 1. Mai **Ebersbach-Sohland**, Theilstrecke der Südlausitzer Staatsbahn, 14 Kilom. lang.

„ 10. Mai **Glauchau-Penig**, Theilstrecke der Muldenthalbahn, 14 Kilom. lang.

„ 17. Juni **Dresden-Zossen-Berlin**, 176 Kilom. lang, wovon auf sächsisches Gebiet 46 Kilom. entfallen.

„ 23. August **Chemnitz-Kommotau** mit Zweigbahn **Pockau-Olbernhau**, 69 Kilom. lang.

„ 20. Septbr. **Sächsisch-Thüringische Bahn** (Weischlitz-Wolfsgefährt), 55 Kilom. lang, wovon auf sächsisches Gebiet 25 Kilom. entfallen.

„ 15. Oktbr. **Pirna-Arnsdorf**, Verbindungsbahn zwischen der Sächsisch-Böhmischen und der Südlausitzer Staatsbahn, 21 Kilom. lang.

---

*) Bei einem mittleren Anlage-Kapital von 97.960777 Thlr.

**) Bei der Zittau-Reichenberger Privatbahn wurden die im Privatbesitze befindlichen Actien der Garantie entsprechend mit 4 pCt. verzinst.

am 15. Oktbr. Zittau-Görlitz, 33 Kilom. lang, davon 22 Kilom. auf sächsischem Gebiet.
„ 15. Oktbr. Riesa-Elsterwerda, 26 Kilom. lang, wovon ein Theil in Preußen gelegen.
„ 1. Novbr. Freiberg-Mulda, Theilstrecke der Bahn Freiberg-Brüx, 14 Kilom. lang.
„ 15. Novbr. Chemnitz-Aue-Adorf, 112 Kilom. lang.
„ 29. Novbr. Zwickau-Falkenstein, 37 Kilom. lang.
„ 9. Dezbr. Rochlitz-Colditz-Großbothen, Theilstrecke der Muldenthalbahn, 47 Kilom. lang.
„ 24. Dezbr. Zwota-Klingenthal, Zweigbahn der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn, 8 Kilom. lang.

Von diesen 13 Bahnen wurden 11 von Privatgesellschaften und nur 2 von der Staatsverwaltung erbaut.

Die Sparkassen des Königreichs Sachsen in den Jahren 1864 bis 1875.

Jahr.	Zahl der Kassen.	Gesammtvermögen der Kassen am Jahresschlusse.	Guthaben der Einleger am Jahresschlusse.	Zu honorirende Bücher am Jahresschlusse.	Durchschnitts-Werth eines Sparkassenbuches	Durchschnitts-Guthaben auf einen Kopf der Bevölkerung.	Durchschnitts-Verhältniß der Zahl der Sparkassenbücher zur Bewohnerzahl.
		Mark.	Mark.	Anzahl.	Mark.	Mark.	1 auf Bew.
1864	124	83.463582	79.637619	374324	212,76	33,96	6
1865	126	89.884263	85.608489	394234	217,14	36,42	6
1866	131	92.839371	88.202935	401654	219,60	36,78	6
1867	131	95.460414	90.399069	413425	218,64	91,29	6
1868*	134	102.846789	98.738814	428182	230,61	37,29	6
1869*	138	111.400905	107.656554	454088	237,09	40,59	5
1870*	142	119.739828	115.719834	475272	243,48	43,59	5
1871	144	137.801061	131.116950	517105	253,56	46,23	5
1872†	149	164.475000	157.164000	568190	276,60	51,30	5
1873†	151	200.139000	192.153000	631254	304,41	60,45	4
1874†	156	237.600000	228.900000	700000	327,00	72,66	4
1875†	161	263.100000	252.000000	770000	341,70	85,14	4

Bankwesen.

Die **Deutsche Reichsbank** ist im Königreich Sachsen vertreten durch folgende Stellen: Reichsbankhauptstelle in Leipzig. Ferner durch Reichsbankstellen in: Chemnitz, Crimmitschau, Dresden, Meerane, Plauen i. Voigtland, Zittau, Zwickau.

Ferner sind zu erwähnen: Die **Leipziger Bank in Leipzig**, gegründet 1839 mit dem Privileg der Notenausgabe. Actienkapital ℳ 18.000000 in Actien à Thlr. 250. — **Der Leipziger Kassenverein**, gegründet 1867 mit dem Privileg der Notenausgabe. Actienkapital ℳ 3.000000 in Actien à Thlr. 500. — Die **Allgemeine Deutsche Creditanstalt** in Leipzig, gegründet 1856. Actienkapital ℳ 30.000000 in Actien à Thlr. 100. — Die **Leipziger Vereinsbank**, gegründet 1871 mit einem Actienkapital von Thlr. 2.400000. — Die **Leipziger Disconto-Gesellschaft**, gegründet 1872 mit einem Actienkapital von Thlr. 3.200000. — Die **Sächsische Bank in Dresden**, gegründet 1865 mit dem Privileg der Notenausgabe. Actienkapital ℳ 30.000000. — Die **Dresdner Bank** in Dresden, gegründet 1872 mit einem Actienkapital von Thlr. 3.200000.

*) Ohne Berücksichtigung der Sparkasse zu Freiberg.
†) Genauere Feststellung vorbehalten.

— Die **Sächsische Creditbank** in Dresden, gegründet 1871 mit einem Aktienkapital von Thlr. 2.000000. — Die **Oberlausitzer Bank in Zittau**, gegründet 1871 mit einem Actienkapital von Thlr. 1.000.000. — Die **Zwickauer Bank in Zwickau**, gegründet 1872 mit einem Actienkapital von Thlr. 1.000000. — Die **Landständische Bank zu Bautzen** mit dem Recht der Notenausgabe und einer Abtheilung für Hypothekengeschäfte. Actienkapital Thlr. 580000. — Die **Chemnitzer Stadtbank in Chemnitz.**

Versicherungswesen.

Zu erwähnen sind von **Versicherungsgesellschaften:** die Leipziger Feuerversicherungsanstalt, die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft, die Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank Teutonia, die Neu-Sächsische Flußversicherungsgesellschaft, die Allgemeine Unfallversicherungsbank, sämmtlich in Leipzig; die Erste Deutsche Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Dresden. — **Versicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit:** Für die Versicherung der Immobilien besteht die Landes-Immobiliar-Brandversicherungsanstalt, ferner eine Anzahl kleinere auf bestimmte Kreise der Bevölkerung berechnete Anstalten, z. B. die Sächsische Feuerversicherungsgenossenschaft auf Gegenseitigkeit; der Landwirthschaftliche Mobiliar-Brandversicherungsverein zur Weintraube bei Crimmitschau. Für die **Unfallversicherung** kommen insbesondere in Betracht: die Unfallversicherungsgenossenschaft in Chemnitz. Ferner sind zu erwähnen die Unfallversicherungsgenossenschaften zu Crimmitschau, Werdau und die U.-V.-G. Sächsischer Steinkohlenwerke in Zwickau.

Brände und Immobiliar-Brandversicherung im Königreich Sachsen in den Jahren 1866—1875.

Jahr.	Zahl der Brände			Beschädigte Gebäude		
	ohne Immobiliarschaden.	mit Immobiliarschaden.	zusammen.	total beschädigt.	partial beschädigt.	zusammen
1866	216	728	944	1569	1509	3078
1867	177	750	927	1354	1516	2870
1868	237	904	1141	1626	1438	3064
1869	224	788	1012	1458	1645	3103
1870	192	721	913	918	1153	2071
1871	198	742	940	1022	1328	2350
1872	281	710	991	1006	1370	2376
1873	291	769	1060	844	1196	2040
1874	338	758	1096	1119	1464	2583
1875	295	808	1103	684	1228	1912

Jahr.	Zu vergütender Immobiliarschaden			Gesammtbetrag der Versicherungen		
	in den Städten.	auf dem Lande.	überhaupt	in den Städten.	auf dem Lande.	überhaupt.
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
1866	1.132869	2.583297	3.716166	685.461450	881.270250	1566.731700
1867	2.025264	1.994109	4.019373	707.905710	900.141390	1608.047100
1868	1.172910	3.523290	4 696200	727.831860	917.496690	1645.328550
1869	1.721379	2.755914	4.477293	749.395440	935.329800	1684.725240
1870	504084	2.084349	2.588433	765.674880	947.192400	1712.867280
1871	824265	1.954944	2.779209	784.549830	963.153240	1747.703070
1872	792747	2.015550	2.808297	812.069730	979.565070	1791.634800
1873	415120	1.687467	2.152587	863.717130	1012.852470	1876.569600
1874	654704	2.603167	3.257871	944.474820	1078.865940	2023.340760
1875	726099	1.891903	2.618002	1022.336170	1137.522920	2159.859090

Elbschifffahrt.

Der Bestand der Elbfahrzeuge in Sachsen betrug am Schlusse des Jahres 1875: 18 Personendampfschiffe, 1 Güterdampfschiff (Porteur), 6 Schlepper (Remorqueure), 13 Kettenschleppschiffe (Toueurs), 3 Schraubendampfer, 2 Dampffähren, 399 Segel- und Schleppschiffe mit zusammen 1.333865 Centner Tragfähigkeit.

Bezirk der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden.

Div. Industrieen. Der Jahresbericht für 1871 führt als Fabrikationszweige des Bezirks auf: Maschinenbau, Pianofortefabrikation, Uhrenfabrikation, Waagenfabrikation, Eisenbahnbedarfsartikel, Fabrikation von Stahlwaaren in Neustadt und Stolpen, Glockengießerei, Gold- und Silberdrahtfabrik in Dresden und Freiberg, Goldschlägerei, Schmirgelfabriken in Deuben und Loschwitz, Porzellanmanufaktur in Meißen, Dachpappefabrikation, Glashütten in Dresden, Radeberg, Döhlen und Moritzdorf, Chemische Fabrik in Döhlen für Schwefelsäure, Bleizuckerfabrikation in Uebigau, Droguen-, Lack- und Firnißfabrikation in Dresden, Gold- und Silbersalzfabrikation in Freiberg, Pulverfabrik ebenda, Düngemittel- und Leim-, Cigarren-, Tabak- und Cigarretten-Fabrikation, Lohgerberei in Dresden, Saffianlederfabrikation in Oschatz, Feine Lederwaaren in Dresden und Freiberg, Gummiwaaren, Hartgummi in Dresden, Holzbearbeitung in Glashütte, Bärenklau und Radeberg, Holzstoffverarbeitung, Stuhlbauerei in Rabenau, Spielwaaren in Grünhainichen und Seiffen, Holzschuhe in Bärenstein, Kunsttischlerei in Dresden, Strohflechterei in Dresden und Dippoldiswalde, Künstliche Blumen in Dresden, Sebnitz, Neustadt bei Stolpen und Pottschappel, Papier- und Pappfabriken, Tapeten in Wurzen und Dresden.

Branntwein-Brennereien waren vorhanden 1871 in den Hebebezirken: Schandau 2, Neustadt b. St. 10, Sebnitz 2, Stolpen 11, Pirna 29, Frauenstein 4, Sayda 2, Dresden 65, Meißen 126, Riesa 4, Freiberg 36, Nossen 18, Grimma 20, Mutzschen 10, Wurzen 38.

Bierbrauereien waren vorhanden 1871 in den Hebebezirken: Schandau 4, Neustadt b. St. 6, Sebnitz 3, Stolpen 5, Pirna 29, Frauenstein 4, Sayda 3, Dresden 94, Meißen 56, Riesa 4, Freiberg 17, Nossen 9, Grimma 8, Mutzschen 11, Wurzen 6.

Textil-Industrie. Im Bezirk ist vertreten die Fabrikation von wollenen Streich- und Kammgarnen, Leinengarnen, Zwirnfabrikation, Roßhaarspinnerei in Meißen, Wollenweberei in Großenhain und Oschatz, Strumpfweberei in Deutschneudorf, Deutschkatharinenberg, Häkelwaarenfabrikation in Oschatz, Filzfabrikation in Wurzen, Fabrikation von Halbleinenwaaren in Sebnitz, von Seidensammet in Pirna, Peterswalde, Gottleuba, von Baumwollensammet in Deuben, von Plüsch in Lausigk, Druckerei und Färberei in Radeberg, Grimma, Naundorf und Dresden, Rothgarnfärberei in Hainsberg.

Vorschuß-Vereine: Altenberg, Bärenstein, Brandis (Spar- und V.-V.). Burkhardtswalde (Spar- und V.-V.). Deutschneudorf bei Sayda (Spar- und V.-V.). Dippoldiswalde, Döhlen, Dohna (Spar- und V.-V.). Dresden (Spar- und V.-V., Gewerbebank, Vorsch.- und Credit-V.). Frauenstein, Freiberg II. (Darlehens-V.). Glashütte (Spar- und V.-V.). Gottleuba (Spar- und V.-V.). Grimma, Großhartmannsdorf (Spar- und V.-V.). Großenhain (Vorsch.- und Credit-V.). Hohnstein, Königstein (Credit-V.).

Lommatzsch (Credit- und V.-V.). Loschwitz, Meißen (Credit-V.). Mutzschen, Neustadt b. St., Nossen, Oschatz (Credit-V.). Pirna, Radeberg, Radeburg (Vorsch.- und Credit-V.). Riesa (Credit-V.). Sayda (Spar- und V.-V.). Schandau, Sebnitz (Spar- und V.-V.). Siebenlehn, Stolpen, Strehla, Trebsen, Wermsdorf (Spar- und V.-V.). Wilsdruff, Wurzen (Credit-V.).

Handelsschulen. In Dresden: Handelslehranstalt der Corporation der Kaufmannschaft. Dresden-Neustadt: Höhere Handelsschule von Rittnagel; ferner in Freiberg, Grimma, Großenhain, Meißen, Oschatz, Pirna, Wurzen.

Gewerbvereine bestanden an folgenden Orten: Altenberg-Geising, Bärenstein-Lauenstein, Berggießhübel-Gottleuba, Brandis, Dahlen, Deuben (Discussion), Dippoldiswalde, Dohna, Döhlen (Verein zur Verbreitung gemeinnütz. Kenntnisse), Dresden (Gew.-Ver. und Ver. Gewerbtreibender Allg. Handw.-V.), Freiberg, Glashütte, Grimma, Großenhain, Lausigk, Lommatzsch, Meßen, Neustadt, Nossen, Oschatz, Pirna, Pristewitz, Radeberg, Radeburg, Riesa, Schandau, Sebnitz, Seiffen, Seußlitz, Strehla, Tharandt.

Vereine für Handeltreibende in Dresden. Corporation der Kaufmannschaft. Kaufmännischer Verein. Handelswissenschaftlicher Verein.

Arbeiter-Bildungs-Vereine. In Dresden Arbeiter-Bildungs-Verein, Arbeiter-Fortbildungs-Verein. Freiberg Arbeiter-Bildungs-Verein.

Bezirk der Handelskammer zu Leipzig.

Der Jahresbericht für 1873 führt als hervorragendste Geschäftszweige des Platzes auf: Getreide- und Samenhandel, Colonialwaaren, Farbwaaren, Droguen, Rohe Häute, Rauchwaaren, Schafwolle, Stein- und Braunkohlen, Eisen und Blech, Uhren, Porzellan- und Steingut, Glaswaaren, Rüböl, Leinöl, Oelkuchen, Petroleum, Spiritus, Sprit, Zucker und Syrup. Garnhandel, Seide und Floretseide, Manufakturwaaren, Kleiderstoffe, Tuche, Leder, Papier, Spielwaaren.

Industrie. Gießereien im Bezirk 15, Maschinenfabriken, Chemische Fabriken, Spritfabrikation, Cigarrenfabrikation.

Der Leipziger Buchhandel. Die Zahl der auswärtigen Verleger, welche in Leipzig stehende Lager halten, betrug 1873 1439 Firmen (gegen 1425 in 1872). Die Eigenschaft Leipzigs als allgemein anerkannter Centralpunkt des deutschen Buchhandels spricht sich in dem Verhältniß seiner Committentenzahl zur Zahl der deutschen Buchhandlungen im In- und Auslande aus. Die Gesammtzahl der letzteren betrug 1873 4493 Firmen, wovon 124 Filialbuchhandlungen waren. Die geographische Vertheilung der über Leipzig verkehrenden Handlungen ergibt folgende Uebersicht:

	Städte.	Firmen.
Deutsches Reich	765	3373
Luxemburg	1	5
Oesterreich	185	553
Uebrige Europäische Staaten	117	485
Amerika	24	74
Asien	2	2
Australien	1	1.
Zusammen	1095	4493

Nach einer Durchschnittsberechnung kamen durch Vermittelung der Commissionäre zur Versendung im Jahre 1872 166505 Ctr. Bücher, 1873 166550 Centner. Der Geldumsatz, welcher sich im Wesentlichen aus den Ostermeßzahlungen (Rechnungsverkehr) und den laufenden Baarzahlungen zusammensetzt, betrug in den beiden Jahren:

	1872 Thlr.	1873 Thlr.
Ostermeßzahlungen incl. wöchentl. Börsenzahlungen	4.928350	4.750000
Baarpackete	4.071055	4.300000
Gesammtumsatz . . .	8.999405	9.050000

Uebersicht der durch den Deutschen Buchhandel 1872 und 1873 veröffentlichten Werke. Nach den Staaten und Hauptorten des Verlags getrennt:

(s. diese Uebersicht S. 619.)

Antiquar-Buchhandel. Die 8 Leipziger Antiquar-Buchhandlungen geben jährlich etwa 60 Kataloge aus, wobei der Umsatz auf 90 bis 100000 Thaler taxirt wird. Von diesen Handlungen halten 3 zusammen 10 bis 12 Auktionen ab, deren Umsatz auf 40000 Thlr. geschätzt wird.

Kunstblätter-Auktionen. Zwei Leipziger Firmen halten jährlich 4 bis 6 Auktionen von Kunstblättern, Kupferstichen, Holzschnitten, Handzeichnungen ab, deren Umsatz auf 35000 Thlr. jährlich angeschlagen ist.

Die **Leipziger Messen.** Folgendes ist eine Uebersicht des Eingangs meßzollpflichtiger im freien Verkehr befindlicher Waaren in den Jahren 1872 und 1873 nach Waarengattungen:

	1872				1873			
Waaren.	Neujahr. Ctr.	Ostern. Ctr.	Michaelis. Ctr.	Zus. Ctr.	Neujahr. Ctr.	Ostern. Ctr.	Michaelis. Ctr.	Zus. Ctr.
Baumwollenw.	13915	23896	21084	58895	13554	27249	28217	69020
Baumwoll- und Wollgarne . .	1682	1317	1788	4787	864	751	2829	4514
Eisenwaaren .	1896	4239	4435	10570	3352	3505	5938	12795
Glaswaaren und Spiegel . . .	560	1919	2261	4740	473	1992	2343	4808
Feine Holzwaar.	422	1552	1943	3917	432	1569	2341	4342
Instrumente, musikalische .	365	435	403	1203	126	597	745	1468
Kautschuk- (Gummi) Waar.	—	—	—	—	—	545	1002	1547
Fertige n. Kleider	525	938	1553	3016	278	635	1251	2164
Kupfer- und Messingwaaren	204	525	416	875	176	370	459	1005
Kurzwaaren . .	1806	6632	6928	15369	1380	7700	9161	18241
Fabricirtes Leder	11933	26783	27287	66003	13885	26170	28022	68050
Lederwaaren . .	1080	2038	2604	5722	1092	2058	2334	5483
Leinenwaaren .	6860	11928	10851	29639	6314	11353	10717	28384
Papier- u. Pappwaaren . . .	720	6685	984	3389	1006	1365	634	3005
Porzellan und Steingut . .	1178	2798	3221	7197	1268	3646	3579	8493
Kürschnerwaaren	199	714	908	1821	173	995	894	2062
Seidenwaaren .	371	1626	1667	3664	333	1171	1425	2929
Halbseid. Waaren	75	169	594	838	74	206	193	473

Waaren.	1872 Neujahr. Ctr.	Ostern. Ctr.	Michaelis. Ctr.	Zus. Ctr.	1873 Neujahr. Ctr.	Ostern. Ctr.	Michaelis. Ctr.	Zus. Ctr.
Strohwaaren .	29	444	18	491	23	427	11	461
Tapeten . . .	183	255	241	679	319	329	233	881
Wollenwaaren .	34807	54010	77011	165828	40569	48098	62392	151059
Wagen und Schlitten . .	—	343	252	595	16	382	228	626
Versch. Waaren	211	1255	1275	2741	392	325	304	1021
Ueberhaupt	79021	145231	167724	391976	86072	141438	165321	392831

Uebersicht des Eingangs meßzollpflichtiger im freien Verkehr befindlicher Waaren nach den Ursprungsländern.

Ursprungs-Länder.	1872 Neujahr. Ctr.	Ostern. Ctr.	Michaelis. Ctr.	Zus. Ctr.	1873 Neujahr. Ctr.	Ostern. Ctr.	Michaelis. Ctr.	Zus. Ctr.
Preußen . .	37365	67732	84225	189322	44030	66282	79667	189979
Elsaß-Lothringen	324	592	1102	2018	841	1512	2405	4758
Luxemburg .	445	539	763	1747	513	617	1052	2182
Bayern . .	2380	3567	4199	10146	2689	3523	4399	10611
Sachsen . .	30511	54536	59822	144909	30447	53005	59236	142688
Württemberg	1085	512	725	2022	292	621	429	1342
Baden . .	418	2069	1606	4093	905	1340	1629	3874
Hessen . . .	222	1415	550	2187	246	962	781	1989
Thüringen .	6055	13094	12810	31959	5900	11993	14052	31945
Braunschweig	75	203	412	690	117	196	125	438
Mecklenburg .	4	39	17	60	3	35	20	58
Oesterreich (im freien Verkehr)	97	933	1493	2523	89	1352	1526	2967
Zusammen	79021	145231	167724	391976	86072	141438	165321	392831

Bezirk der Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz.

Gewerbliche und Handels-Bildungsanstalten.

Kgl. höhere Gewerbeschule zu Chemnitz. Die Frequenz der zugehörigen Lehranstalten war in den Jahren 1873 und 1874 folgende:

	im Ganzen 1873	im Ganzen 1874	am Schlusse des Jahres 1873	am Schlusse des Jahres 1874
Höhere Gewerbeschule	119	143	110	113
Baugewerkenschule	90	86	86	84
Werkmeisterschule	191	205	150	148
Gewerbezeichenschule	209	226	150	169
	609	660	496	514

Ostern 1873 verließen die höhere Gewerbeschule 15 Schüler. Hiervon widmeten sich 12 dem Maschinenbau, einer bezog die Bergakademie zu Freiberg, einer widmete sich dem Eisenhüttenwesen und einer der Färberei. Von den 1874 entlassenen 18 Schülern widmeten sich 11 dem Maschinenbau, 1 der Spinnerei, 4 chemischen Gewerben, 1 bezog das Polytechnikum zu Dresden und 1 trat als Einjährig-Freiwilliger in die Armee ein.

Das Technikum zu Frankenberg umfaßt außer einer Vorbereitungsschule 7 Fachschulen und zwar: 1 Maschinenbauschule, 1 Werkmeisterschule, 1 Schule für Müller und Mühlenbauer, Werkführer u. s. w., 1 Schule

Fortsetzung s. S. 620.

	Leipzig.		Uebriges Sachsen.		Berlin.		Uebriges Preußen.		Uebriges Deutschland.		Oesterr. Schweiz ꝛc.		Zusammen.	
	1872	1873	1872	1873	1872	1873	1872	1873	1872	1873	1872	1873	1872	1873
1. Encyklopädie, Sammelwerke ꝛc.	105	74	5	2	46	44	58	54	68	52	48	43	330	269
2. Theologie	130	132	50	37	101	113	366	328	436	485	181	180	1264	1275
3. Staats- u. Rechtswissenschaftliche Politik ꝛc.	110	127	19	26	285	301	148	137	328	318	176	182	1066	1091
4. Heilwissenschaft, Thierheilk.	85	88	13	3	104	77	80	72	118	137	88	143	488	520
5. Naturwissenschaft, Chemie und Pharmacie	102	97	13	10	84	93	102	114	156	155	170	158	627	627
6. Philosophie	34	33	1	1	52	47	21	22	42	39	36	20	186	162
7a. Pädagogik, Deutsche Schulbücher, Gymnastik	159	162	45	56	155	148	471	506	365	387	227	235	1422	1494
7b. Jugendschriften	100	107	7	20	22	56	67	53	147	206	19	27	362	469
8. Altklassische und orientalische Sprachen, Alterthumsw. ꝛc.	138	146	2	5	104	90	97	91	67	79	45	38	453	449
9. Neuere Sprachen	107	96	11	13	49	56	73	80	80	88	56	68	376	375
10. Geschichte, Biographieen	121	90	12	8	121	102	176	153	198	212	132	136	760	701
11. Erdbeschreibung, Länder- und Völkerkunde	37	53	43	15	37	44	54	59	73	79	60	107	304	357
12. Mathematik, Astronomie	37	31	1	2	35	37	26	30	36	36	46	37	171	173
13. Kriegswissensch., Pferdekunde	31	24	2	—	131	110	36	30	42	55	77	100	319	319
14. Handelswissensch, Gewerbk.	69	70	48	28	92	75	79	46	163	105	53	101	504	425
15. Bauwissenschaft, Maschinen- und Eisenbahnkunde ꝛc.	42	67	5	11	58	70	45	54	60	59	58	61	268	325
16. Forst- u. Jagdwiss. Bergbau ꝛc.	8	11	4	2	24	26	12	12	18	22	16	19	82	92
17. Haus- und Landwirthschaft, Gartenbau	33	32	5	12	52	48	72	67	69	81	50	64	281	316
18. Schöne Literatur	183	180	36	31	224	232	169	152	285	256	149	135	1046	986
19. Schöne Künste, Schreibvorlagen, Stenographie	110	100	28	39	63	61	75	53	124	108	47	52	447	413
20. Volksschriften	13	10	7	4	21	24	85	88	94	86	24	29	244	241
21. Freimaurerei	5	11	—	3	—	—	1	—	—	2	—	2	6	18
22. Vermischte Schriften	70	64	46	40	86	92	182	147	134	190	72	107	590	641
Zusammen	1829	1805	403	368	1936	1946	2495	2348	3103	3257	1830	2044	11596	11748
23. Landkarten	12	17	7	10	45	37	48	65	86	73	35	68	233	370

für Straßen- und Eisenbahnbau, 1 Schule für technische Chemie, 1 Schule für Landwirthe und 1 Industrieschule.

Das Technikum Mittweida hatte in den letzten Jahren folgende Frequenz: 1872/73: 185, 1873/74: 282, 1874/75 400 Schüler, von letzteren stammten aus Preußen 186, aus Sachsen 47, thüringische Staaten 30, süddeutsche Staaten mit Elsaß-Lothringen 19, Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg und die freien Städte 21, Oesterreich-Ungarn 51, Rußland 24, Schweiz 12, Holland 5, Italien 2, Rumänien 1, Texas 1, Brasilien 1.

Die Handelsschule zu Chemnitz wurde in der Abtheilung für Lehrlinge 1873/74 von 109, 1874/75 von 118 Schülern besucht; die höhere Abtheilung hatte in diesen Jahren einen Besuch von 90 resp. 85 Schülern. Von den Schülern waren nur etwa ein Drittheil aus Chemnitz, zwei Drittheile dagegen Auswärtige.

An der Handelsschule zu Frankenberg unterrichteten 1873/74 6 Lehrer in 3 Klassen wöchentlich 27 Stunden. Die Schülerzahl stieg von 25 auf 27. Die Unterrichtsgegenstände erstreckten sich auf Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, französische, englische und deutsche Sprache, Contorwissenschaft, Correspondenz, Handelsgeographie und Waarenkunde.

An der Handelsschule zu Leisnig unterrichteten 2 Lehrer in 2 Abtheilungen wöchentlich 14 Stunden. Die Unterrichtsgegenstände waren: Correspondenz, Rechnen, Französisch, Englisch, einfache und doppelte Buchführung, Handelsgeographie, Wechselkunde, Stenographie.

An der Handels- und Handwerkerschule in Oederan war die Zahl der Schüler 1873: 29, 1874: 27. 2 Lehrer unterrichteten in 2 Abtheilungen wöchentlich 10 Stunden. Die Unterrichtsgegenstände waren: Einfache und doppelte Buchführung, kaufmännische Correspondenz, Wechsellehre, Handelsgeographie, kaufmännisches und gewerbliches Rechnen, Deutsch und Chemie.

Im Kammerbezirk Chemnitz bestanden 1873 und 74 Webschulen, die folgende Verhältnisse aufweisen:

	Lehrer		Schüler		Klassen		Unterrichtsstunden wöchentlich	
	1873	1874	1873	1874	1873	1874	1873	1874
Chemnitz.								
Höhere Webschule .	4	4	21	32	2	2	76	76
Fachschule für Weber	4	4	92	112	7	7	14	14
Frankenberg	2	2	64	64	4	4	8	8
Glauchau	6	10	130	165	6	6	48	72
Hainichen	2	1	97	95	2	2	4	4
Lößnitz	1	2	36	32	2	1	4	4
Meerane	5	5	195	205	3	3	16	16
Mittweida	2	2	45	47	3	3	6	6
Oederan	5	5	122	107	2	2	4	4

Die seit 1857 in Chemnitz bestehende höhere Webschule hat Dank der kräftigen Unterstützung durch das kgl. Sächsische Ministerium des Innern und durch die Stadtgemeinde Chemnitz für alle Zweige der gesammten Weberei entsprechende Webstühle mit den erforderlichen Hilfsmaschinen aufgestellt. Die Anstalt wird unter Aufsicht des Direktoriums durch erprobte Lehrer geleitet und stellt sich die Aufgabe, durch vielseitigen, gründlichen Unterricht, wie durch praktische Uebungen sowohl Fabrikanten und Werkführer für alle Zweige der

Weberei heranzubilden, als auch jungen Leuten, welche sich als Einkäufer oder Verkäufer dem Manufakturwaarenfache widmen wollen, genaue Kenntniß der Fabrikation und damit die Fähigkeit richtiger Beurtheilung der Waare zu verschaffen.

Der Lehrplan umfaßt: a) Im ersten Halbjahre: 1) Vorträge über Webmaterialien. 2) Ueber Construction und Systeme der verschiedenen Handwebstühle und Hilfsgeräthe der Weberei. 3) Zergliederung der Schaft- und soweit möglich auch der Jacquardstoffe, Verfertigen der dazu gehörigen Musterzeichnungen und Berechnungen in Verbindung mit dem erforderlichen Unterricht über Stuhleinrichtungen und Appretur. 4) Praktische Uebungen in der Schaftweberei. 5) Composition. 6) Vorträge über Maschinenelemente und Motoren, sowie Anfertigung von Zeichnungen für den Unterricht der mechanischen Weberei. 7) Unterricht im Skizziren von Maschinentheilen und Freihandzeichnen. b) Im zweiten Halbjahre: 1) Vorträge über Maschinenwebstühle, sowie über Vorbereitungs- und Hilfsmaschinen für mechanische Weberei. 2) Praktische Uebungen in der mechanischen Weberei. 3) Compositionen. 4) Zergliederung der Jacquardstoffe, der Sammte, Gazen, Bänder u. s. w. Die Verbindung mit dem erforderlichen Unterricht über Stuhleinrichtungen und Appretur. 5) Vorträge über Construction und Vorrichtung der Jacquardstühle, sowie anderer complicirter Stuhleinrichtungen. 6) Praktischer Unterricht in der Jacquardweberei einschließlich der Sammete, Gazen, Bänder u. s. w. 7) Freihandzeichnen, Zusammenstellung farbiger Muster, Anleitung zu Entwürfen.

Die Fachschule für Weber in Chemnitz hatte im Jahre 1873 27 und 1874 47 Schüler. Der wöchentliche Unterricht erstreckte sich auf vier Stunden in theoretischer und praktischer Handweberei, auf je 2 Stunden in theoretischer und mechanischer Weberei und auf zwei Stunden im Zeichnen.

Die in neuerer Zeit begründete Fachschule für Schneider in Chemnitz hat den Zweck, den Geschmack zu heben und verständnißvolles Arbeiten zu fördern. Die Schüler, welche sich von 17 in 1873 auf 24 in 1874 vermehrten, wurden von einem Lehrer im Fachzeichnen und in praktischen Arbeiten unterrichtet. Die Mittel der Anstalt werden vom Arbeitgeberverein der selbständigen Schneider beschafft. Außerdem erhielt sie einen Zuschuß von der Bekleidungs-Akademie in Dresden.

In Grunhaingen wurde im Oktober 1874 von der Commission für Hebung der Spielwaaren-Industrie im sächsischen Erzgebirge unter Mitwirkung des daselbst bestehenden Bezirksgewerbevereins eine Fachgewerbeschule gegründet und ein besonderer Fachlehrer für Zeichnen und Bemalen der Spielwaaren angestellt. Derselbe ist außerdem berufen, durch Entwerfung von neuen Mustern, Vorträge im Gewerbeverein, persönlichen Verkehr mit den Verlegern und Spielwaarenarbeitern fördernd auf die Spielwaarenindustrie einzuwirken. Als Unterrichtsgegenstände in der gedachten Anstalt sind außer den genannten noch aufgenommen: Gewerbliches Rechnen, Deutsch und gewerbliche Buchführung, Geographie und Geschichte, Naturlehre resp. Formenlehre.

Von den Sonntagsschulen des Kammerbezirks Chemnitz zeigten von 47 Anstalten 24 einen Zuwachs, 17 dagegen einen Rückgang, bei 6 blieb die Schülerzahl unverändert. Am bedeutendsten war der Zuwachs in folgenden Schulen: Chemnitz 345, Meerane 75, Burkhardtsdorf 64, Leisnig 20. Die Abnahme war am stärksten bei den Schulen: Buchholz 65, Döbeln 59, Zwönitz 26, Marienberg 22, sowie Hainichen und Scheibenberg je 20. In Hohenstein wurde wegen Vermehrung der Arbeiterinnen eine Classe für weibliche Handarbeiten errichtet und mußten infolge der großen Betheiligung zwei

Lehrerinnen angestellt werden. Die Fortbildungsschule in Meerane besteht in einer Lehrlings- und einer Gesellenabtheilung.

Klöppelschulen bestehen in Bärenstein, Crottendorf, Ehrenfriedersdorf, Elterlein, Grünhain, Hammerunterwiesenthal, Jöhstadt, Königswalde, Lößnitz, Neudorf, Marienberg, Oberwiesenthal, Stahlberg, Thum, Unterwiesenthal. Näh- und Strickschulen bestehen in Annaberg, Buchholz, Frankenberg, Leisnig und Oberwiesenthal. Die weibliche Fortbildungsschule des Handwerkervereins in Chemnitz hatte 1873 55, 1874 83 Schülerinnen.

Gewerbe-Vereine, welche Fortbildung, Hebung und Kräftigung des Gewerbestandes bezwecken, durch Vorträge über gewerbliche und wissenschaftliche Gegenstände und Anlegung von Büchersammlungen, bestehen im Handelskammerbezirk Chemnitz an folgenden Orten: Annaberg, Chemnitz (Handwerkerverein), Döbeln, Ehrenfriedersdorf, Ernstthahl, Flöha, Frohburg, Geithain, Geringswalde, Glauchau, Grünhainichen, Hainichen, Harta, Hartenstein, Hohenstein, Jöhstadt, Lengefeld i. G., Leisnig, Lößnitz, Mittweida, Mügeln, Oederan, Rochlitz, Roßwein, Schellenberg, Schlettau, Stollberg, Taucha, Wolkenstein.

Im Bezirk der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz bestanden im Jahre 1874 folgende Actiengesellschaften:

Firma und Ort der Actien-Gesellschaft.	Gründ.-Jahr.	St.-Act.-Kapital Thlr.	Actien à Thlr.	Dividende pCt. Thlr.	Prior.-Anleihen Thlr.
Chemnitzer Societätsbrauerei Altendorf b. Chemnitz	1872	300000	100	—	—
Annaberger Act.-Ges. für Flachsindustrie, Annaberg	1859	305800	100	—	80000
Act.-Ges. für Gasbeleuchtung, Annaberg	1866	60000	100	10	12000
Act.-Verein für Gasbeleuchtung, Borna	1865	27000	50	10	10000
Actien Brauerei, Borna	1871	7700	100	3	46000
Braunkohlen-Act.-Ges. Glückauf, Borna	1872	65000	100	2½	—
Act.-Papierfabrik, Buchholz	1871	90000	333⅓	—	—
Gasbeleuchtungs-Act.-Ges., Burgstädt	1871	11350	50	9	—
Chemnitz-Würschnitz-E.-B.-Ges., Chemnitz	1855	400000	100	10½	136200
Act.-Spinnerei, „	1857	333333⅓	33⅓	7	300000
Act.-Ges. f. Bau- u. Grunderwerb, „	1872	500000	100	—	—
Act.-Ges. f. Edelviehzucht „	1872	200000	1000	—	—
Chemnitzer Bankverein „	1871	1.000000	100	5½	—
Chemnitzer Werkzeugmaschin.-Fabr. „	1871	2.400000	100	8	—
Chemnitzer Act.-Färb. u. Appret.-Anstalt vorm. H. Körner „	1872	350000	100	—	40050
Chemnitzer Bau-Gesellschaft „	1872	393500	200	10	—
Chemnitzer Eisengießerei, Act.Ges. „	1872	250000	200	—	—
Dampf- u. Spinnerei-Masch.-Fabr. „	1872	1.100000	100	4	—
Deutsche Werkzeug-Maschin-Fabr. vorm. Sondermann & Stier „	1872	700000	100	5	—
Maschinenbau-Verein zu Chemnitz vorm. C. F. Schellenberg „	1871	275000	100	—	10000
Sächs. Maschin.Fabr. zu Chemn. „	1870	3.000000	200	2	478000
Sächs. Webstuhlfabrik „	1872	1.000000	100	1½	—
Werkzeugmaschinen-Fabrik Vulkan „	1872	340000	100	6	—
Werkzeugmaschinen-Fabrik Union vorm. Diehl „	1872	350000	100	7	—
Maschinenfabrik Germania „	1872	800000	100	5	—
	Uebertrag	14.258683½			1.112250

Firma und Ort der Actien-Gesellschaft.	Gründ.-Jahr.	St.-Act.-Kapital. Thlr.	Actien. à Thlr.	Dividende. pCt. Thlr.	Prior.-Anlehen. Thlr.
Uebertrag		14.258683 1/2			1.112250
Werkzeugfabrik Saxonia „	1872	425000	200	—	—
Vorschuß- und Disconto-Verein, Döbeln	1861	50000	1000	—	—
Sächs. Leder-Industrie-Akt.-Ges., „	1872	700000	100	—	100000
Bau-Gesellschaft „	1872	22000	100	5 4/5	—
Chemn. Papier-Fabr., Einsiedel b. Chemn.	1871	300000	100	—	—
Sächs. Floretseide-Spinn., Falkenau bei Chemnitz	1872	250000	100	—	20000
Nieder-Erzgebirg. Steinkohlen-Bau-Verein Teutonia, Gersdorf b. Hohenst.	1871	800350	100	—	—
Gersdorfer Steinkohl.-Bau-Verein, Gersdorf b. Hohenst.	1872	685960	100	—	—
Glauchauer Steinkohl.-Bau-Ver., Glauchau	1872	33925	50	—	—
Sächs. Kammgarnspinn., Hartau b. Chemn.	1872	680000	100	2 1/3	—
Steinkohl.-Bau-Ver. Hohndorf, Hohndorf	1871	472100	100	—	—
Sächs. Stickmasch.-Fabr., Kappel b. Chem.	1872	450000	100	—	—
Papierstoff-Fabrik, Kleinrückerswalde bei Annaberg	1872	100000	100	—	—
Leisniger Mühlen-Act.-Ges. (A. Uhlmann) Leisnig	1872	240000	100	9	90000
Holzstoff- und Holzpappen-Fabr., Limmritz-Steina	1872	275000	100	—	—
Sächs. Schieferbruch-Co., Lößnitz	1856	400000	100	1 1/2	—
Steinkohlen-Bau-Ver. Gottessegen, Lugau	1856	264000	100	34 2/3 / 89 2/3	110200
Lugau-Niederwürschnitz Steinkohl.-Bau-Verein „	1845	200000	100	45	160000
Steinkohlen-Bau-Verein Saxonia, „	1870	125000	100	—	37500
Lugauer Steinkohlen-Bau-Verein, „	1871	303000	100	—	180000
Niederwürschnitz-Kirchberg. Steinkohl.-Act.-Verein, „	1856	438700	100	9 / 4	19000
Marienberger Silber-Bergbau-Act.-Ges., Marienberg	1861	190000	100	—	10000
Lautensteiner Flachsgarn-Spinn., Marienb.	1868	50000	1000	30	22500
Gasbeleuchtungs-Act.-Ges., Meerane	1859	86000	50	15	—
Mechan. Kratzen-Fabrik vorm. C. A. Lossius Nachf., Mittweida	1872	150000	100	6	—
Eishaus-Verein. „	1872	1600	100	5	300
Ostrauer Kalk-Genoss., Ostrau	1862	40478	74	5	24040
Oelsnitzer Bergbau-Gesellsch., Oelsnitz bei Stollberg	1862	500000	100	—	250000
Steinkohlen-Bau-Verein Concordia, Oelsnitz bei Stollberg	1872	329895	100	—	—
Steinkohlen-Bau-Verein Frisch-Glück, Oelsnitz bei Stollberg	1871	360000	100	—	—
Patentpapier-Fabrik, Penig	1872	1.000000	100	—	—
Actien-Papier-Fabrik, Porschendorf bei Zschopau	1870	150000	100	—	30000
Act.-Lagerbierbrauerei, Schloß-Chemnitz	1857	250000	100	20	63900
Schloß-Chemn. Bau-Verein, „	.	250000	100	—	—
Steinkohlenwerk Glückauf, Thurm	1871	65000	100	—	—
Sächs. Nähfaden-Fabrik vorm. R. Heydenreich, Witzschdorf b. Waldkirchen	1872	850000	200	5	210000
Sächs. Serpentinstein-Act.-Ges., Zöblitz	1871	100000	100	—	40000
Summa		25.663691 1/3			2.581790

Vorschuß-Vereine bestanden im Kammerbezirk Chemnitz im Jahre 1874 56 mit 29182 Mitgliedern, von denen 21274 oder 73 pCt. ihre Stammantheile voll eingezahlt hatten. Das Vermögen dieser Vereine (Stammantheile und Reservefonds) berechnete sich für 1874 auf Thlr. 290358, das Betriebskapital derselben mit den aufgenommenen Darlehen und Spareinlagen betrug Thlr. 11.452669 und es wurden damit für Thlr. 17.268908 Vorschüsse und Prolongationen gewährt. Vereine bestanden an folgenden Orten: Annaberg, Borna, Borstendorf, Buchholz, Burgstädt, Burkhardtsdorf, Chemnitz (4 Vereine: Vorsch.-Ver. Bürger-Ver. mit Vorsch. Casse. Spar- und Credit-Ver. Landw. Credit-Ver.), Colditz, Döbeln, Ehrenfriedersdorf, Elterlein, Euba, Forchheim, Frankenberg, Geringswalde, Glauchau, Groitzsch, Hainichen, Hartenstein, Hartha, Hohenstein, Lengefeld i. E., Leisnig, Leubsdorf, Lichtenstein-Callnberg, Limbach, Marienberg, Meerane, Mittelsaida b. L., Mittweida, Mügeln, Mühlau, Mülsen-St. Jacob, Oederan, Olbernhau, Pegau, Rochlitz, Roßwein, Schellenberg, Siegmar, Stollberg, Taucha, Wolkenstein, Zöblitz, Zöpen, Zschopau, Zwönitz.

Sparkassen. Von den 59 Sparkassen des Kammerbezirks hatten im Jahre 1874 gegen das Vorjahr 50 eine Steigerung, 8 dagegen einen Rückgang in dem Kassenumsatz aufzuweisen. Die bewirkten Einlagen überstiegen die Rückzahlungen in 1873 um 69 pCt. in 1874 dagegen nur um 62 pCt. Das Guthaben der Einleger berechnete sich per Sparkasse in 1873 auf Thlr. 341136 in 1874: auf Thlr. 393736, per Einleger betrug dasselbe 1873: Thlr. 110, 1874 Thlr. 119. Das Gesammtvermögen der Sparkassen betrug 1874: Thlr. 23.275802, gegen Thlr. 20.640231 1873. Die Summe der ausgeliehenen Capitalien betrug 1874: in Hypotheken Thlr. 18.409061, in Werthpapieren durch Bürgschaft Thlr. 5,489,296 gegen Thlr. 15.096769 resp. Thlr. 4.912867: 1873. Der Reservefonds belief sich 1874 auf Thlr. 889348 (1873: Thlr. 806394).

Consum-Vereine bestanden im Kammerbezirk an 24 Orten 34 Vereine. Dieselben hatten zumeist eine steigende Mitgliederzahl und Zunahme ihres Umsatzes aufzuweisen.

Die Städtischen Leihanstalten in Annaberg, Chemnitz, Glauchau und Olbernhau hatten im Jahre 1874 gegen das Vorjahr wieder eine Vermehrung ihres Geschäftsbetriebes aufzuweisen, nachdem sich in früheren Jahren ein Rückgang des Geschäfts gezeigt hatte.

Die Aktien-Gesellschaft für Brodbäckerei in Chemnitz erzielte im Jahre 1874 einen Reingewinn von Thlr. 1661, woraus $41^2/_3$ pCt. Dividenden an die Aktionäre zur Vertheilung gebracht wurden (1873 40 pCt.).

Montan-Industrie. Im Kammerbezirk Chemnitz waren 1873 beim Erzbergbau 76 Gruben im Betrieb; von diesen ergaben 12 Gruben die Ausbringen von 30372,685 Ctr., im Werthe von Thlr. 127986; 66 Gruben erforderten Thlr. 91572 Zuschüsse; 3 Gruben vertheilten zusammen Thlr. 1258 Ueberschuß. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug 743. Im Jahre 1872 erreichten 71 gangbare Gruben ein Ausbringen an Erzen von 30795,55 Centner im Werthe von Thlr. 110714; 60 Gruben erhielten Thlr. 83221 Zuschüsse; Zahl der Arbeiter 820. Die Erzproduktion ergab Gold-, Silber-,

Kupfer-, Blei-, Schwefel-, Kobalt-, Wißmuth-, Nickel- und Zink-Arsenerze Bleiglanz, Arsenkies, Zinn, Eisenstein, Braunstein, Giftmehl, Halden- und Schotterſteine, Flußſpath.

Steinkohlenbergbau.

Namen der Grube.		Arbeiter.	Ausbringen. Menge. Hektoliter.	Werth. Thlr.	Zuschuß. Thlr.	Ueberſch. Thlr.
Gottes-Segen zu Lugau	1872	423	897630	317581	—	93520
	1873	439	1.113765	393530	—	133600
Hesses Steink. Werk bei	1872	9	10270	2739	—	—
Augustusburg	1873	9	6500	1950	—	—
Lugauer Steink. Bau-	1872	103	3601	1284	80340	—
Verein bei Stollberg	1873	235	1.118272	43738	89323	—
Lugau - Niederwürſch-	1872	415	600980	234457	—	60000
nitzer Steink. Bau- Verein bei Stollberg	1873	431	731764	288398	—	60000
Niederwürſchnitzer	1872	72	75971	26813	—	—
Steink. Bau-Verein bei Stollberg	1873	94	107357	46981	—	—
Niederwürſchnitz-Kirch-	1872	371	486986	183689	—	27548
berg, Steink. Actien-	1873	274	410996	164275	—	27548
Verein bei Stollberg						
Oelsnitzer Bergb.-Ges.	1872	409	368759	136721	—	—
bei Stollberg	1873	400	440843	152063	—	13200
Saxonia zu Lugau	1872	131	108460	39020	—	7475
	1873	169	147519	60161	—	10610
Fürſtlich Schönburg.	1872	216	220855	74794	—	—
Steinkohl. Werk bei	1873	245	305398	110635	—	—
Stollberg						
Sewald's Steink. Werk	1872	39	44692	16451	—	—
bei Stollberg	1873	36	42132	15850	—	—
Tagestrecke zu Nieder-	1872	17	32663	11014	—	—
würſchnitz b. Stollb.	1873	14	22954	8715	—	—
Werner's Steink. Werk bei Hainichen	1872	6	10	1	—	—
Summa . .	1872		2.850877	1.044564	80340	188543
	1873		3.448500	1.286306	59323	244958

In der Vorrichtung begriffen waren außerdem 17 Steinkohlengruben. In ſämmtlichen Gruben waren beſchäftigt 1873 3155 Arbeiter gegen 3077 in 1872.

Die Braunkohlen-Förderung wurde betrieben von 92 Werken; dieſelben ergaben 1873 bei 1055 Mannſchaften 2.133104 Hektoliter Braunkohlen, 42.711625 Braunkohlen-Ziegel, 5.505100 Briquetts im Werthe von Thlr. 235323. — 1872 bei 891 Mannſchaften 1.734275 Hektoliter Braunkohlen, 33.667800 Braunkohlen-Ziegel, 3.000000 Briquetts im Werthe von Thlr. 179505.

Maſchinenbau. Der Rückgang der Produktion ergibt ſich aus nachſtehenden Zahlen:

	Roheiſen. Einfuhr. Ctr.	Maſchinen- und Maſchinentheile. Ausfuhr. Ctr.
1872	553894	449335
1873	499458	426549
1874	228026	456324

Die Dampf- und Spinnereimaschinenfabrik in Chemnitz versendete 1872/73 461 Stück Maschinen, als Dampfmaschinen von zusammen 1055 Pferdekräften, Wölfe, Krempeln, Selfaktors mit zusammen 60301 Spindeln, Zwirnmaschinen, Pressen, Pumpen, Trockenmaschinen 2c., sowie ca. 10000 Ctr. gangbare Zeuge. Der Reingewinn des Jahres war Thlr. 143202. — Im Jahre 1873/74 versendete die Fabrik ca. 8000 Transmissionen, 288 Stück Maschinen als: Dampfmaschinen von zusammen 428 Pferdekräften, Selfaktors mit 22973 Spindeln, Krempeln, Wölfe, Schlagmaschinen, Zwirnmaschinen, Trockenmaschinen, Pumpen u. s. w. Der Gewinn betrug Thlr. 87182.

Die Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz hatte vom 30. Juni 1873 bis dahin 1874 einen Materialieneingang von 31.938464 Kilo, wogegen die Hilfsbranchen 11.015432 Kilo produzirten, woraus 208918 Ctr. Maschinen und Maschinentheile hergestellt und versendet wurden; nämlich: 104 Lokomotiven, 70 Tender, 386 Dampfmaschinen, Dampfkessel, Pumpen, Krahne, Drehscheiben, Dampfhämmer u. s. w., 219 Turbinen und Maschinen für Holzschleiferei 2c., 221 Werkzeugmaschinen für Eisen- und Holzbearbeitung und Kanonenfabrikation, 580 Spinnereimaschinen, Selfaktors, Krempeln, Webstühle 2c., zusammen 1580 Maschinen. Der Arbeiterstand war durchschnittlich 2829 Mann bei einem Lohnverdienst per Mann und Woche von Thlr. 6. 1 Sgr. 2 Pf. gegen Thlr. 5. 18 Sgr. 6 Pf. im Vorjahr. Die Produktion betrug Thlr. 3.673349 gegen 3.005595 im Vorjahr.

Dampfmaschinen im Kammerbezirk Chemnitz im Betriebe in folgenden Fabriken:

Betriebszweck.	Dampfmaschinen. Zahl.	Pferdekraft.	Zahl der Dampfkessel.
Streichgarn und Vigogne-Spinnerei und Fabrikation von Tuchen u. woll. Stoffen, Bleicherei, Appretur und Färberei, Druckerei	154	1468	195
Kammgarnspinnerei und mechanische Kämmerei	10	665	14
Baumwollspinnerei	66	3226	102
Mechan. Weberei	50	1074	69
Mechan. Klöppelei und Zwirnerei und Posamentenfabrikation	15	128	14
Papier-, Pappen- und Strohstofffabrikation	36	1015	26
Fabrikation von Farben und chemischen Präparaten	9	70	18
Mahl-, Schneide- und Lohmühlen	41	583	38
Bierbrauerei	20	140	15
Branntweinbrennerei, Preßhefenfabrikation und andere landwirthschaftliche Zwecke	119	680	52
Rektifikation von Spiritus	2	6	3
Stein- und Braunkohlbergbau mit Kohlenziegelfabrikation	106	4020	124
Erzbergbau	7	140	8
Kalksteinbruch und Kalkwerke	9	112	6
Eisengießerei	13	111	14
Maschinenfabrik., Kesselschmiederei u. Schmiederei	140	2034	153
Holzwaarenfabrikation, Maschinentischlerei, und Möbelfabrikation	28	130	24
Zündrequisitenfabrikation	1	16	1
Blechwaarenfabrikation	4	16	1
Sägewerke	7	98	—

Betriebszweck.	Dampfmaschinen. Zahl.	Pferdekraft.	Zahl der Dampfkessel.
Schneidezeugfabrikation	1	2	—
Wagenachsenfabrikation	1	2	—
Floretseidenspinnerei	2	37	2
Flachs- und Werggarnspinnerei	12	368	15
Strumpf- und Filzwaarenfabrikation	35	294½	36
Papierhülsenfabrikation	1	4	1
Gasbereitung	6	20½	6
Buchdruckerei	5	23	4
Wachstuchfabrikation	3	8	3
Tapetenfabrikation	1	12	2
Steinzeug-, Ziegel-, Chamotte- und Thonwaarenfabrikation	18	209	12
Steingutfabrikation	1	8	—
Serpentinsteinwaarenfabrikation	1	20	2
Wasch- und Badeanstalt	19	40	12
Kupfer- und Metallwaarenfabrikation	11	94	12
Kratzenfabrikation	4	34	2
Ketten-, Nieten-, Nägel- und Schraubenfabrikation	4	25	4
Fabrikation von Gas- und Wasseranlagen	2	10	2
Fabrikation künstlicher Mineralwasser	3	6	2
Seilerwaarenfabrikation und Roßhaarspinnerei	2	14	2
Leder-, Riemen- und Schnurenfabrikation	4	54	1
Stärkefabrikation	2	12	2
Gummibordenfabrikation	2	5	2
Wasserleitungen ꝛc. (Chemnitz, Glauchau)	3	88	6
Wasserspeisung für Lokomotiven	10	29	12
Essenzenfabrikation	1	4	1
Tabakfabrikation	1	3	1
Watten- und Wattenfließfabrikation	2	9	2
Fabrikation künstl. Dungmittel und Knochenmehl	4	36	2
Grubenventilation	1	12	1
Caffinetfabrikation	1	3	2
Pianofortefabrikation	1	4	—
Rauchwaarenzurichterei	3	32	—
Fabrikation Berkel'scher Bausteine	3	40	—
Gürtlerei	1	3	—
Webeblattfabrikation	1	4	1
Maillonsfabrikation	1	2	1
Summe	999	17308	1080

Werkzeugmaschinenbau. Die Maschinenfabrik Union in Chemnitz hatte in den letzten Jahren folgende Resultate:

	Fakturenwerth.	Gewicht.	Löhne.
1874	Thlr. 211000	Kilo 603500	Thlr. 50328
1873	„ 187697	„ 500000	„ 43592

	Ctr. Preis.	Ctr. Lohn.
1874	Thlr. 17. 14. 4.	Thlr. 4. 5. 1.
1873	„ 18. 23. —	„ 4. 10. 8.

Die Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik in Chemnitz producirte 1873/74 1.379745/4 Kilo Maschinen und Maschinentheile im Werthe von Thlr. 416328. — Die Werkzeugmaschinenfabrik Vulkan in Chemnitz effektuirte 1874/75 417580 Kilo Maschinen im Werthe von Thlr. 104616

gegen 816722 Kilo im Werthe von Thlr. 194661 in 1873/74. Die Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik, das größte Etablissement dieser Branche, producirte im Jahre 1873/74 3.216127 Kilo Werkzeugmaschinen und Transmissionen im Fakturenbetrage von Thlr. 1.099438 und ergab einen Reingewinn von Thlr. 227046. 1872/73 betrug die Produktion 3.600000 Kilo für Thlr. 1.003255, der Reingewinn Thlr. 358997.

Die Stickmaschinenfabrikation ist im Rückgang begriffen. Für den Bau von Strumpfstühlen ist in Stollberg ein neues Etablissement entstanden. Mit der Fabrikation von Nähmaschinen sind 5 größere und 20 kleine Werkstätten beschäftigt. Die Sächsische Webstuhlfabrik producirte 1873/74 1275 Maschinen, worunter 1107 Webstühle und erzielte einen Reingewinn von Thlr. 16182, in 1872/73 betrug die Produktion 1970 Maschinen, worunter 1732 mechan. Webstühle, der Reingewinn Thlr. 144369.

Die Maschinenfabrik Germania in Chemnitz beschäftigt sich hauptsächlich mit Einrichtungen von Brauereien und Mälzereien, sowohl ganzen Anlagen wie Einzelausführungen. Außerdem betreibt sie noch den Bau von Dampfmaschinen, Einrichtungen für Dampfwaschanstalten, Turbinen, Wasserrädern 2c. Der Gesammtbetrag fakturirter Waaren bezifferte sich 1874 auf Thlr. 658393 gegen Thlr. 706872 in 1873. Die Fabrik liefert auch neuere Sudhausanlagen, Pfannenrührwerke, Kühlapparate, Wendeapparate für Hordendarren, neue mechanische Dampfmalzdarren (System Kaden-Wittig), den patentirten Geémen'schen Darr- und Keimapparat, den Pichapparat (Patent R. Galland), den Wieg- und Meßapparat für Getreide (Patent A. Kayser und von Ernst).

Für den Bau Landwirthschaftlicher Maschinen bestehen Fabriken in Chemnitz, Leisnig, Frankenberg, Döbeln, Nieder-Würschnitz. Der Bau von Centrifugal-Trockenmaschinen für Färbereien, Bleichereien, Wäschereien und Stärkefabriken wird von einer Chemnitzer Fabrik neben dem Bau von Vorbereitungsmaschinen für mechanische Weberei als Specialität betrieben. In 1873 und 1874 wurden 374 Maschinen verkauft. Hydraulische Pressen für Strohhutfabrikatoin wurden 20 Stück in 2 Größen verkauft. —

Fabrikation von Schwarz- und Weißblech sowie lackirter Blechwaaren wird in Zwönitz in zwei Etablissements betrieben. Englische Stahlnadeln hauptsächlich für Strumpfmaschinen werden in 3 Fabriken in Stollberg hergestellt. Drahtnägelfabrikation in Großbauchlitz und Masten bei Döbeln.

Die Sächsischen Kupfer- und Messingwerke F. A. Lange in Grünberg bei Obernhau, ein früher im Besitz des Staatsfiskus gewesener Kupferhammer, liefert Kupferbleche, Kupferdrähte, Kupferdrahtseile zu Blitzableitern, getiefte Kupferwaaren (Kessel und Schalen) mit Aufbug für Brauereien, Brennereien 2c. und als Specialität Feinkupferplatten und Bleche, geschmiedete Feinkupferstäbe zur Plaquéfabrikation resp. zur Darstellung von leonischen, versilberten und vergoldeten Drähten. — In Stollberg wird die Fabrikation von Kupferwaaren betrieben, namentlich von Dampfheizröhren, welche bei den Kohlenwerken in Lugau und Oelsnitz Verwendung finden, und Dampfapparate für die Landwirthschaft. Das Sächsische Messingwerk in Lugau liefert Blech und Drähte.

In Bezug auf Baumwollspinnerei ist Chemnitz nicht mehr der Centralmarkt für Garne, wie es früher war. Die mächtigen Spinnereien, welche allenthalben nach und nach entstanden sind, decken sogar einen großen Theil des Bedarfs im Lande. Die Ergebnisse des Betriebs waren in den Jahren 1873 und 1874 wegen Mangel an Export nach Oesterreich und Rußland und der Concurrenz der Reichslande und Süddeutschlands meist ungünstig.

Die Annaberger Actien-Gesellschaft für Flachsindustrie produzirte im Jahre 1873 7049 Schock. Versponnen wurden:

3342 Ctr.	gehechelter Flachs, bestehend in	58290 Bündel	Flachsgarn.
2994 „	Hechelwerg „ „	26298 „	Werggarn.
6336 Ctr.		84588 Bündel = 7049 Schock.	

Im Jahre 1874 war die Produktion:

4606 Schock = 55272 Bündel Flachsgarn im Gewicht von 3251 Ctr. gesponnen aus 4011 Ctr. gehecheltem Flachs.
2258 Schock = 27096 Bündel Werggarn im Gewicht von 2902 Ctr. gesponnen aus 4544 Ctr. Hechelwerg.
6864 Schock = 82368 Bündel im Gewicht von 6153 Ctr. erzeugt aus 8555 Ctr. Rohstoff.

Die Lautensteiner Flachsgarnspinnerei in Marienberg lieferte folgendes Ergebniß:

	1873	1874
Verarbeiteter Rohflachs . . .	3495 Ctr. 70 ℔	4418 Ctr. 36 ℔
Gehechelter Flachs	1034 „	1180 „ 86 „
Werg	1089 „	1948 „ 88 „
1900 Feinspindeln lieferten Garn	2878 Schock	2775 5/8 Schock.

Kammgarnspinnerei. Die Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau; das größte Etablissement dieser Branche im Kammerbezirk Chemnitz, besitzt 16800 Feinspindeln. Der Reingewinn des dritten Geschäftsjahres 1873/74 betrug Thlr. 15563, im Jahre 1874/75 belief sich derselbe auf Thlr. 26154. Der Geschäftsgang der Jahre seit 1872 wird als unbefriedigend bezeichnet.

Streichgarnspinnerei, Tuch-, Buckskin-, Cassinet- und Flanellfabrikation. Die Fabriken für wollene Tuche in Döbeln, Roßwein, Waldheim ꝛc. haben ihr Hauptabsatzgebiet nach dem Orient. Das Geschäft nach Italien ist im Abnehmen, da dieses Land wegen der sich entwickelnden eigenen Fabrikation weniger Bedarf an fremden Tuchen hat. Der Export nach Amerika ist im Abnehmen wegen der hohen Zölle. Mehr Bedeutung hatte der Export nach Ostasien namentlich China in den letzten Jahren. Die Cassinetfabrikation in Zschopau hatte sich in den Jahren 1873 und 1874 eines lebhaften Geschäftsgangs zu erfreuen, doch waren die Resultate wegen der hohen Rohstoffpreise nicht günstig. Die Flanellfabrikation in Böhringen bei Roßwein, Hainichen, Frankenberg, Oederan litt ebenfalls in den Jahren 1873 und 1874 unter der ungünstigen Geschäftsconjunktur, doch machte sich in der zweiten Hälfte 1874 eine Wendung zum Besseren bemerklich.

Weberei. Ueber den Geschäftsgang in der Fabrikation halbseidener Kleiderstoffe in Chemnitz während der Jahre 1873 und 1874 wird nicht günstig berichtet, woran insbesondere der Wechsel der Mode und Mangel an Export Schuld waren. Der Absatz nach Amerika, England und

Rußland fehlte gänzlich, der nach der Schweiz und Oesterreich ist im Abnehmen. In der Möbelstoffbranche zeigte das Geschäft in Deutschland erheblichen Rückgang, nach Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen war ziemlich regelmäßiges Geschäft. Der Export nach Italien, Spanien, Portugal, Belgien, Rußland, Griechenland, den Donaufürstenthümern, Türkei, Syrien, Egypten, Tunis, Ost-Indien, China, Australien, Nordamerika ließ in den letzten Jahren viel zu wünschen übrig. Die Märkte von Central-Amerika und der Westküste von Südamerika werden für die Deutsche Manufakturwaarenfabrikation von Jahr zu Jahr geringer. Dasselbe ist von Brasilien und den La Plata Staaten wegen der mißlichen Verhältnisse in diesen Ländern zu sagen. Das Geschäft mit Japan hat nach zeitweiligem Aufschwung ebenfalls seit 1874 erheblich eingebüßt. In der Fabrikation halbwollener Schirmstoffe ist die einheimische Industrie in der Fabrikation von Zanella-Stoffen England überlegen. — Die Fabrikation von Kleiderstoffen in Glauchau leidet unter schlechtem Geschäftsgang seit 1872 wegen des abnehmenden Exports nach Nordamerika, der durch den zunehmenden Absatz nach der Westküste von Süd-Amerika, der Argentinischen Republik und Brasilien nicht aufgewogen wird. Außer dem Hauptabsatzgebiet Deutschland sind noch als besondere Absatzgebiete Oesterreich, Rußland, Holland, England, Italien, Schweden, Dänemark und die Schweiz zu bezeichnen. — Die Fabrikation von Kleiderstoffen in Meerane erzielte ebenfalls infolge der Ueberproduktion und der auswärtigen Concurrenz 1873 und 1874 nicht günstige Resultate. Die Weberei in Frankenberg hatte 1873 namentlich in der Fabrikation von halbseidenen Cachenez erheblichen Erfolg. — Die Fabrikation von wollenen gewebten Kopf- und Taillen-Tüchern in Lichtenstein wurde 1873 und 1874 mit günstigem Erfolg betrieben. Die Fabrikation von glatten und gemusterten bunten Barchenten, baumwollenen Bettinlettwaaren und halbwollenen ordinären Rock- und Schürzenzeugen in Hartha hatte sich gleichfalls befriedigenden Erfolges zu erfreuen. Noch erwähnen wir von Weberei-Distrikten Stollberg, Geringswalde, Baumwollweberei in Oelsnitz, Neuwiese, Zwönitz und Leinenweberei in Nieder-Zwönitz, Kammwollfabrikation in Rochlitz, Fabrikation von Barchenten und Drells in Waldheim, von Westenstoffen in Hohenstein.

Färberei und Appretur. Größere Etablissements in Chemnitz und Glauchau. — Druckerei. Der Geschäftsgang in der Druckerei wollener Tücher und Cravatten in Chemnitz war 1873 und 1874 kein günstiger, dasselbe war in der Kattundruckerei und Handdruckerei der Fall.

Ferner zu erwähnen ist im Kammerbezirk Chemnitz die Strumpf- und Handschuhfabrikation, die Spitzen- und Posamentenfabrikation insbesondere in Annaberg, Buchholz, Oberwiesenthal, Waldheim, die Gold- und Silber-Drahtfabrikation in Annaberg, die Dachpappen- und Holzcementfabrikation, die Fabrikation chemischer Produkte, Holzessigfabrikation, die Steingutfabrikation in Colditz, die Thon- Chamotte- Steinzeug- und Cementfabrikation in Frankenau bei Mittweida, die Serpentinstein-Industrie in Zöblitz, Waldheim, die Schieferwaarenfabrikation in Lößnitz, Kalkindustrie in Ostrau, Stuhlbauerei in Waldheim, Mittweida, Hartha, Leisnig, Geringswalde, Wagenbau in Hartha, Spielwaaren-Industrie in Grünhainichen, Waldheim ꝛc., Stroh-

stoffe, Papier- und Pappenfabrikation, Cartonnagefabrikation in Buchholz ꝛc., Buchdruckerei, Leder- und Maschinenriemenfabrikation in Hainichen, Döbeln, Rauchwaaren-Industrie in Markranstädt, Kratzenfabrikation in Chemnitz, Leisnig, Tuch- und Filzschuhfabrikation in Mügeln, Hartha, Waldheim, Perlmutterknopffabrikation in Flemmingen b. Hartha, Pianofortefabrikation in Borna, Tabak- und Cigarrenfabrikation an vielen Orten des Bezirks.

Branntweinbrennereien bestanden in den Controllbezirken Borna, Rochlitz, Waldheim, Chemnitz, Annaberg, Lengefeld, Marienberg, Olbernhau, Hohenstein, Glauchau im Jahre 1874 149 gegen 138 in 1875, von diesen verarbeiteten in beiden Jahren blos 3 Brennereien Getreide, während alle übrigen Kartoffeln brannten.

Bierbrauereien waren vorhanden in den Controllbezirken Borna, Rochlitz, Döbeln mit Roßwein, Hainichen mit Mittweida, Waldheim, Chemnitz, Oederan, Annaberg, Bärenstein, Lengefeld, Marienberg, Olbernhau, Glauchau im Jahre 1874 200 gegen 201 in 1873.

Bezirk der Handels- und Gewerbekammer in Plauen.

Marktwesen. Das Jahrmarktwesen ist in Sachsen dahin geregelt, daß in Orten unter 10000 Einwohnern nicht mehr als 2, in größeren Städten nicht mehr als 3 Jahrmärkte jährlich abgehalten werden dürfen. Sämmtliche Städte des Kammerbezirks mit Ausnahme von Zwickau, das nur 2 Jahrmärkte hat, machen von dieser Befugniß Gebrauch. Außerdem werden noch je 2 Jahrmärkte abgehalten in den ländlichen Orten: Blankenhain, Brambach, Erlbach, Klingenthal, Neumark, Poßek, Schönberg und Schönhaide, je 1 Jahrmarkt in den Orten: Carlsfeld, Landwüst, Rodewisch und Wiedersberg. — Viehmärkte werden gehalten in Oelsnitz 19, Plauen 17, Pausa 12, Adorf und Auerbach je 9, Markneukirchen 8, Lengenfeld, Treuen und Reichenbach je 7, Zwickau 6, Falkenstein, Mühltroff, Schönek und Landwüst je 4, Kirchberg, Schneeberg, Brambach, Erlbach und Rodewisch je 3, Eibenstock, Elsterberg, Mylau, Netzschkau, Neustädtel, Schwarzenberg, Wildenfels, Bobenneukirchen, Ebersbrunn, Grün, Lauter, Marieney, Neumark, Raschau und Schönheide je 2. — Pferdemärkte in Zwickau 6, Reichenbach 4, Plauen 2. — Wollmarkt in Reichenbach.

Bankwesen. Besondere Vertretung im Kammerbezirk haben: Die Geraer Bank eine Agentur in Plauen, die Sächsische Bank eine Filiale in Reichenbach; außerdem sind zu erwähnen die Lombardbank in Zwickau und die Zwickauer Bank in Zwickau; ferner bestehen bedeutende Privatbankgeschäfte in Mylau, Zwickau, Plauen und Crimmitschau, sowie Vorschuß-Vereine an vielen Orten, insbesondere in Zwickau, Schwarzenberg und Plauen.

Börse in Zwickau. Dieselbe besteht seit Ende 1871, seitdem der Handel in Kohlenwerksactien bedeutende Dimensionen angenommen hatte. Dieselbe wird wöchentlich dreimal abgehalten und werden nach derselben die Course der Zwickauer Industrieactien veröffentlicht.

Vorschuß-Vereine. Im Kammerbezirke waren vorhanden in: Adorf (Spar- und V.-V.), Aue (Credit- und Spar-V.), Falkenstein (Spar- und

V.-V.), Kirchberg, Oelsnitz, Pausa, Plauen, Reichenbach (V.- und Spar-V.), Schoneberg, Schwarzenberg (Credit- und Spar-V.), Treuen, Zwickau.

Gewerbe- und Bildungs-Vereine. Es bestehen im Bezirke Gewerbe-Vereine in: Adorf, Aue, Crimmitschau, Eibenstock, Schneeberg, Zwickau, ferner ein Handwerker-Verein in Plauen und ein kaufmännischer Verein in Zwickau. Dieselben veranstalten im Winter Vorträge über allerlei wissenswerthe Gegenstände und sorgen zumeist auch durch Unterstützung von Sonntagsschulen für Fortbildung der reiferen Jugend.

Von Specialschulen sind im Bezirk insbesondere zu erwähnen: die Musikschulen zu Klingenthal und Adorf, die Webmeisterschule zu Crimmitschau, die Webschule zu Werdau, die Bergschule zu Zwickau, die Handelsschulen zu Plauen und Zwickau, die Baugewerkschule zu Plauen, außerdem Klöppelschulen an vielen Orten des Bezirks.

Montan-Industrie. Der Bezirk der Handels- und Gewerbekammer Plauen umfaßt das gesammte Bergrevier Schwarzenberg mit Ausnahme der östlich und nördlich gelegenen Gerichtsamtsbezirke Oberwiesenthal, Scheibenberg, Grünhain, Lößnitz, Stollberg, Lichtenstein, Hohenstein und Glauchau. Zahl und Ertrag der Erzbergwerke des Bezirks war in den Jahren 1871 und 72 folgender:

Gerichtsamt.	Berg-gebäude	Verkauf.	Geldbetrag. Thlr.
Adorf	1	$44_{,9}$ Fuder $808_{,50}$ Ctr. Eisenstein	161. 70
Eibenstock	20	$23_{,695}$ Ctr. Wismuth, $669_{,3}$ Fuder $13289_{,7}$ Ctr. Eisenstein, $0_{,62}$ Ctr. Blutstein, $268_{,75}$ Ctr. Braunstein	9684. 33
Elsterberg	1	1253 Fuder $20246_{,9}$ Ctr. Eisenstein . . .	3736. 40
Joh. Georgenstadt .	17	$1_{,520}$ Pfund Silber, $18_{,369}$ Ctr. Kupfer, $72_{,905}$ Ctr. Wismuth, 15 Ctr. Eisenstein . . .	27342. 59
Klingenthal . . .	2	$0_{,535}$ Pfund Silber, $2_{,516}$ Ctr. Kupfer, $2_{,30}$ Ctr. Kobalt und Nickel, $0_{,865}$ Ctr. Wismuth, $3_{,025}$ Ctr. Zinn	511. 69
Oelsnitz	3	$5_{,944}$ Ctr. Kupfer, 12 Fuder $222_{,20}$ Ctr. Eisenstein, $5411_{,9}$ Ctr. Flußspath . . .	1546. 76
Plauen	7	$978_{,8}$ Fuder $15399_{,34}$ Ctr. Eisenstein, $2228_{,5}$ Ctr. Schwerspath	3339. 46
Reichenbach . . .	4	1485 Fuder $27049_{,80}$ Ctr. Eisenstein, 2650 Ctr. Farbenerde	5042. 87
Schneeberg . . .	11	$59_{,545}$ Pfund Silber, $4_{,355}$ Ctr. Blei, 3850 Ctr. Kobalterz, $129_{,835}$ Ctr. Nickel, $0_{,901}$ Ctr. Kobalt und Nickel, $493_{,565}$ Ctr. Wismuth, 938 Ctr. Schwerspath, 2755 Ctr. Quarz, $306_{,91}$ Ctr. Schaustufen	195257. 77
Schwarzenberg . . .	22	$5_{,965}$ Pfund Silber, $25_{,945}$ Ctr. Blei, $0_{,814}$ Ctr. Wismuth, 2801 Fuder $63292_{,3}$ Ctr. Eisenstein, 4650 Ctr. Braunstein, 3670 Ctr. Schwefelkies, $257_{,04}$ Ctr. Ocker, $12_{,70}$ Ctr. Schaustufen	16566. 15
Zwickau 1871 . . .	8	$6575_{,7}$ Fuder $129432_{,70}$ Ctr. Eisenstein . .	19406. 48
	97		282596. 21

Kohlenbergbau. Der Gesammtwerth der Steinkohlen-, Koks- und Briquetfabrikation im Königreich Sachsen war im Jahr 1870 Thlr. 7.026640; hiervon entfallen auf den Kammerbezirk Plauen Thlr. 4.864740 oder

$69_{,23}$ pCt. und von dem Quantum der Sächsischen Steinkohlenproduktion von 30.670463 Scheffel 22.382653 Scheffel oder $72_{,38}$ pCt. Das zu Steinkohlenwerksanlagen gehörige Abbaufeld ist von $2078_{,25}$ Hektaren in 1868 auf 2215 Hektaren in 1871 gestiegen. Ende 1871 waren im Betrieb: 9 Haspelschächte, 73 Maschinenschächte und 12 Wetterschächte mit einer Gesammtteufe von 4468 M., resp. 14483 M., $1039_{,46}$ M. Die Kohlenproduktion stieg

von 22.528638 Hektol. oder 35.976707 Ctr. im Jahr 1868
auf 26.815152 „ „ 41.413646 „ „ 1871.

Die Koksproduktion der Kohlenwerke ist von 924418 Hektol. in 1868 auf 818521 in 1871 herabgegangen, die Briquetfabrikation von 4.249000 Stück in 1868 auf 4.902100 in 1872 gestiegen. Die Zahl der Steinkohlenwerke des Bezirks vertheilt sich folgendermaßen: Bockwa 30 Werke mit 1856 Arbeitern, Niederplanitz 1 W. 531 A., Oberhohndorf 17 W. 2214 A., Reinsdorf 2 W. 164 A., Schedewitz 1 W. 867 A., Zwickau 5 W. 2209 A.

Der Bergbau auf Braunkohlen ist nur an der äußersten Nordgrenze des Kammerbezirks im Dorfe Tettau, Gerichtsamt Remse, vertreten durch 4 Werke, welche 1870 64 Arbeiter beschäftigten und 924000 Scheffel Braunkohlen und 6.600000 Stück Braunkohlenziegel producirten.

Nicht unbedeutend sind im Kammerbezirk die Torf-Produktion in der Gegend von Johanngeorgenstadt, sowie Steinbrüche für Granit in der Gegend von Aue und Kirchberg, Schiefer bei Thauma, ferner Kalkstein in der Gegend von Wildenfels und Crimmitschau.

Metallurgische Industrie. Das größte Etablissement für Eisenfabrikation in ganz Sachsen ist die Königin Marienhütte in Cainsdorf bei Zwickau. Dieselbe ist 1838 gegründet und seit Anfang 1873 Eigenthum der Deutschen Reichs- und Continental-Eisenbahn-Gesellschaft. Das Werk umfaßt 1) die Kokserei mit 54 Haldy'schen Koksöfen, mechanischer Kohlenwäsche und 25pferdekräftiger Dampfmaschine; 2) 3 Hohöfen mit 3 Stück zusammen 340pferdekräftigen Gebläse-Dampfmaschinen; 3) die Gießerei mit 4 Cupolöfen, 1 Flammenofen, 1 20pferdekräftigen Gebläse-Dampfmaschine, Tischler-, Schlosser- und Putzerwerkstätten, sowie einer Emaillirhütte; 4) das Schienen- und Stabeisen-Walzwerk mit 4 Walzenstraßen, 3 Dampfmaschinen von zusammen 270 Pferdekräften und einem Wasserrad von 30 Pferdekräften, 18 Schweiß-, 38 Puddel- und 1 Gas-Regeneratorofen; 5) das Feineisen-Walzwerk mit 25pferdekräftiger Dampfmaschine und 3 Schweißöfen; 6) die Bessemerstahl-Anlage mit 2 Convertern, 3 Cupolöfen und einer 200pferdekräftigen gekuppelten Gebläsemaschine, wozu im August 1871 noch eine zweite Hütte mit 2 Convertern à 120 Ctr. Fassungsvermögen, 2 Cupolöfen und einer 400pferdekräftigen Gebläsemaschine gekommen ist; 7) die Maschinenwerkstatt mit einem großen Montirgebäude für eiserne Brücken und Schmiedewerkstatt mit 16 Schmiedefeuern; 8) die Chamottziegelei mit 2 Trockengewölben, 2 Brennöfen, einer 12pferdekräftigen Dampfmaschine und einer Thonmühle; 9) die Gasanstalt mit 4 Gasöfen, 14 Retorten, 2 Gasometern von zusammen 48000 Kubikfuß Inhalt und einer Dampfmaschine von 2 Pferdekräften; 10) die Eisensteingruben in Sachsen, Reuß, Bayern und Preußen.

Die Produktion betrug im Jahre 1871 verglichen mit dem Vorjahre:

	1870	1871
Schmelzkokse, Scheffel	319593	351150
Roheisen, Ctr.	182772,74	203988,87
Gußwaaren, Ctr.	64874,74	56372,75
Schienen und diverses Walzeisen incl.	522580,81	546631,25
Schienen mit Bessemerstahl-Kopf und Laschen	455206,71	506709,86
geschmiedeter Bessemerstahl	228431,02	267385,25
Gesammtwerth der verkauften Waaren, Thlr.	2.432927,37	2.757247,73
insbesondere der Maschinenwerkstattarbeiten	171833,06	287649,45

Außerdem sind noch zu erwähnen Werke mit Hochofenbetrieb: Porst & Co. in Pfeilhammer bei Schwarzenberg, Nestler & Breitfeld in Erla bei Schwarzenberg, C. Edler von Querfurth in Schönheiderhammer bei Schönheide, H. L. Lattermann & S. in Morgenröthe. — Gießereibetrieb aus zweiter Hand: in Crimmitschau G. F. Härtel, F. E. Oschatz und Paul & Söhne, in Werdau Ernst Hertel und Unger & Co., in Zwickau Brod & Stiehler (jetzt Zwickauer Maschinenfabrik), Eduard Frießner & Hofmann & Zinkeisen, in Reichenbach J. C. Braun (erst seit 1872) Maschinenfabrik Cyclop, Becker, Förster & Co., in Pöhl bei Plauen C. W. Schnorr, in Plauen F. Beyer & Zetzsche, in Unterblauenthal bei Eibenstock C. L. Reichel, in Niederschlema Gustav Tölle und in Schwarzenberg von C. L. Hartmann & Mäntler in Lößnitz. Von diesen Etablissements betreiben die zu Cainsdorf, Erla, Schönheiderhammer, Zwickau, Reichenbach, Plauen, Niederschlema und Schwarzenberg (=Lößnitz) zugleich Maschinenbau und arbeiten daher in größerem oder geringerem Umfange für den eigenen Bedarf, das zu Schwarzenberg möglicherweise nur für den eigenen Bedarf, während alle übrigen zugleich Gußwaaren für den Verkauf erzeugen.

Eisen=Frisch= und Streckwerke. Außer von der Königin Marienhütte wird die Stab= und Walzeisen=Fabrikation im Kammerbezirke noch von den Hüttenwerken in Erla und Morgenröthe betrieben. Die Stabeisen=Fabrikation ist im Bezirke mit Ausnahme der beiden größten Hüttenwerke immer mehr zurückgegangen. — Stahlwerke. Die Darstellung von Rohstahl aus Roheisen und Rohstahleisen beschränkt sich auf die Königin Marienhütte und das Hammerwerk Erla.

Argentan. Diese von Dr. Geitner in Schneeberg im Jahre 1820 erfundene Metallkomposition aus Nickel, Kupfer und Zink hat zu einer bedeutenden Industrie Veranlassung gegeben. Dr. Geitner's Argentanfabrik in Auerhammer beschäftigte 1872 159 Arbeiter bei der Gießerei, Walzerei, Drahtzieherei, Glüherei und den Hilfsarbeiten. Außer diesem ursprünglichen Geschäfte wird die Fabrikation von Argentan=Guß, Blech und Draht noch von zwei anderen Werken in Auerhammer betrieben.

Messing. Die Messingfabrikation wird von der Sächsischen Messinghandlung in Niederauerbach betrieben. Das Werk ist eines der ältesten des Kammerbezirks, da es seit Anfang des 17. Jahrhunderts besteht. Das Werk fabricirt nach Legirung der zur Verwendung kommenden Metalle alle auf Blechwalzwerken und Drahtziehereien herzustellenden Artikel in Messing und Tomback, Draht in allen Stärken und Formen, Bleche in den verschiedensten

Stärken, Längen und Breiten, wie solche von Maschinenbauern, Instrumentenmachern, Lampenfabrikanten, Uhrmachern, Drahtwebern, zu Quincaillerien 2c. gebraucht werden.

Maschinenbau. Die Maschinenwerkstatt der Königin Marienhütte liefert namentlich eiserne Brücken, Drehscheiben, Weichen, Dampfmaschinen, Einrichtungen für Mühlen und Brauereien. Die Maschinenfabrik von Nestler & Breitfeld in Erla liefert Einrichtungen von Holzstoff- und Pappfabriken, Bunt- und Mahlmühlen, patentirte Mutter- und Schraubenschneidmaschinen, Drehbänke, Bohrmaschinen 2c. 2c. — In Crimmitschau ist der Maschinenbau vertreten durch die Etablissements: Louis Müller für Dampfmaschinen und Transmissionen. Richard Franz für Dampfmaschinen, Spinnmaschinen und Krempeln. C. A. Moritz Schulze Appretur-, Scheer-, Centrifugal-Trockenmaschinen, Zwirn- und Dampfmaschinen. Maschinenfabrik von C. A. Schirmer in Wahlen. Die Fabrikation von Streichgarnspinnmaschinen wird betrieben von 5 Maschinenfabriken in Werdau. Zwickau besitzt 3 größere Maschinenfabriken. Von den 4 Maschinenfabriken in Reichenbach ist die Maschinenfabrik Cyclop, Becker, Förster & Co. auf die Herstellung von 200 Eisenbahnwagen berechnet. — In Plauen sind 2 Maschinenfabriken, eine für den Bau von Mühlen und Transmissionen, die andere für Appreturmaschinen 2c. In Niederschlema 2 Fabriken für Mühlen, Turbinen und für Maschinen zur Holzstofferzeugung, Pappmaschinen 2c. — In Aue Maschinenfabrik für Streichgarnspinnerei und Appreturmaschinen und Bau von Eisenbahn-Güterwagen, ferner Fabrik für Blechbearbeitungsmaschinen.

Die Fabrikation musikalischer Instrumente wird betrieben in Brunndöbra von 4 Fabriken, in Carlsfeld und Erlbach von je 1 Fabrik, in Klingenthal von 15 Fabriken, in Markneukirchen 27, in Steindöbra mit Georgenthal 3, in Untersachsenberg 7, in Zwota 1. Dieser Fabrikationszweig, der zu den ausgedehntesten und eigenthümlichsten des Kammerbezirks gehört, umfaßt die Fabrikation von Blechblasinstrumenten, Holzblasinstrumenten, Saiten, Saiteninstrumenten, Futteralen und Harmonikainstrumenten.

Uhrenfabrikation. Die Fabrikation von Schwarzwälder Uhren wurde seit 1829 in Carlsfeld eingeführt, um dem bis zur äußersten Nahrungslosigkeit herabgesunkenen Orte einen neuen Erwerbszweig zu verschaffen. Seit 1837 besteht eine Actien-Gesellschaft unter der Firma Uhrenfabrik zu Carlsfeld. Außer Wanduhren werden Zugfederuhren, Regulateure, Groß-Uhren für Thürme, Bahnhöfe 2c. erzeugt.

Ferner wird im Kammerbezirk betrieben die Fabrikation von Dampfheizrohren und Blechspulen in Kirchberg, Fabrik von Kratzen in Lengenfeld, Fischbänder in Langenberg bei Schwarzenberg, Argentanwaaren in Aue, Auerhammer, Niederschlema, Löffel aus Stabeisen in Beierfeld bei Schwarzenberg, Blechwaaren aus Schwarz- und Weißblech in Erla und Lauter u. A. m.

Gebrannte und geschmolzene Waaren. Wir erwähnen in dieser Branche eine Thonwaarenfabrik in Zwickau, eine Porzellanfabrik ebendaselbst, eine Glaswaarenfabrik in Weiterglashütte bei Carlsfeld, eine Hohlglasfabrik in Carlsfeld.

Chemische und pharmaceutische Produkte. In dieser Branche sind zu erwähnen die chemische Fabrik von Fr. Chr. Fikentscher in Zwickau, die

sich mit der Herstellung von Quecksilberpräparaten beschäftigt, ferner eine Eisenvitriol- und Eisenbeizefabrik in Beierfeld bei Schwarzenberg, eine Holzessigfabrik in Johanngeorgenstadt, die Fabrikation von Farben und Firnissen in Oberschlema, am bedeutendsten ist das dem Kgl. sächsischen Staatsfiskus gehörige Blaufarbenwerk daselbst, Sächsische Farbenfabrik zu Cunsdorf für Ockerfarben, eine Lack- und Firnißsiederei in Zwickau, eine Walkfettfabrik in Wahlen bei Crimmitschau, Leimfabriken in Mosel und Pölbitz.

Branntwein-Brennereien und Brauereien. Brennereien gab es 1871 in den Hauptamtsbezirken: Eibenstock 7, Zwickau 14, Plauen 38. Bierbrauereien in den Bezirken: Eibenstock 30, Zwickau 44, Plauen 73.

Tabakfabrikation. Bedeutende Cigarrenfabriken bestehen in Zwickau, Plauen, Schöneck, Altenburg, Adorf, Elsterberg. Schneeberger Schnupftabakfabriken in Bockau.

Textilindustrie. Baumwollspinnereien in Plauen, Lauter und Schwarzenberg. — Zwirnereien in Plauen. 6 Etablissements daselbst besaßen Anfangs 1872 25 Zwirnmaschinen mit 2999 Spindeln, 8 Spulmaschinen mit 400 Spindeln und 11 Weifen mit ca. 330 Spindeln, außerdem in Rodewisch und Lengenfeld. Die Zwirnerei in Oberschlema beschäftigt sich mit Verarbeitung von Lein und Hanf, sowie mit der Fabrikation von Litzen und Schnürsenkeln. — Kämmerei und Kammgarnspinnerei in Cunnersdorf, Mühlwand, Mylau, Netzschkau, Obermylau, Reichenbach von 6 Fabriken, Schedewitz, Schwarzenberg, Unterschleiwitz, Werdau und Zwickau. — Streichgarnspinnereien werden aufgeführt in der Gruppe Plauen 19, nämlich in Plauen, Thoßfell, Altmannsgrün, Treuen, Veitenhäuser, Schreiersgrün, Rebesgrün, Rodewisch, Wernersgrün, in der Gruppe Reichenbach 21, nämlich in Reichenbach, Oberreichenbach, Neumark, Rotzschau, in der Gruppe Lengenfeld 31, nämlich in Lengenfeld, Wolfspfütz, Waldkirchen, Grün, Plohn, Abhorn, Röthenbach, in der Gruppe Kirchberg 25, nämlich in Kirchberg, Saupersdorf, Hartmannsdorf, Wolfersgrün, Niedercrinitz, Cunnersdorf, Aue, in der Gruppe Werdau 83, nämlich in Werdau, Langenhessen, Leubnitz, Ruppertsgrün, Steinpleis, Remse, Zwickau, in der Gruppe Crimmitschau 74, nämlich in Crimmitschau, Leitelshain, Wahlen, Carthause. — Seilerei. Fabriken in Plauen, Zwickau, Schneeberg. — Mechanische Webereien in: Aue, Auerhammer, Lengenfeld, Netzschkau, Plauen, Tannenbergsthal, Treuen, Falkenstein. — Handweberei in: Auerbach, Ebmath, Elsterberg, Falkenstein, Lengenfeld, Mylau, Oelsnitz, Plauen 49 Etablissements, Tiefenbrunn. Die Fabrikation von Weißwaaren verschiedener Art zeigte 1871 einen merklichen Rückgang gegen 1868, eine Zunahme zeigte nur die Produktion von Futterstoffen und Gardinen. — Wollen-Webwaaren. Die Fabrikation von Tuchen wird betrieben in Kirchberg von 21 Firmen, in Lengenfeld von 8 Firmen, außerdem in Röthenbach und Saupersdorf. Die Buckskin-Fabrikation ist vertreten in Crimmitschau durch 76 Firmen, in Werdau durch 12 Firmen, sowie in Zwickau und Wahlen. Die Fabrikation von ganz wollenen Tuchen hat insbesondere ihren Sitz in Treuen, die Fabrikation von Flanellwaaren in Crimmitschau, Netzschkau, Lengenfeld, Reichenbach. Die Kammgarnweberei wird betrieben in Elsterberg, Mylau, Netzschkau, Reichenbach, Rotzschau, Schönheide, Werdau. Halbwollene

Waaren als Cassinets werden fabrizirt in Schedewitz, sonstige Halbwollwaaren in Elsterberg, Netzschkau, Ober-Reichenbach, Reichenbach, Treuen und Zwickau. — Seidene Webwaaren. Die Weberei von Seidensammt ist mit Erfolg eingeführt in Elster, Christiansreuth, Jugelsburg, Mühlhausen, Sohl. — Für Bleicherei, Färberei und Appretur bestehen Fabriken in Auerbach. Crinitzleithen, Lengenfeld, Plauen, Rodewisch, Eibenstock, Klingenthal, Ober-Schlema, Die Zahl der Färbereien im Kammerbezirk beträgt 52, insbesondere in Crimmitschau, Werdau, Kirchberg, Leubnitz. Walkerei, Spannerei, Scheeren und Decatiren wird meist in denselben Fabriken betrieben — Posamentier- und Strumpfwaaren. Plattstickerei wird als Hausindustrie betrieben insbesondere in den Gerichtsamtsbezirken Adorf, Oelsnitz, Auerbach, Plauen, Markneukirchen; Tambourstickerei in Auerbach, Eibenstock, Klingenthal, Falkenstein; Buntstickerei in Auerbach, Klingenthal, Eibenstock 2c. Mechanische Stickerei in Auerbach, Eibenstock, Falkenstein, Plauen; Schneeberg 2c. Die Musterzeichnerei, Musterstecherei und Vordruckerei ist am bedeutendsten in Plauen. Buntstickerei in Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Schönheide. Das Spitzengeschäft hat seine Hauptsitze in Eibenstock, Schneeberg, Auerbach, Schwarzenberg 2c. — Strumpfwirkerei gehört zu den bedeutendsten Hausindustriezweigen des Kammerbezirks. Die meisten Arbeiter waren beschäftigt in Adorf, Pausa, Wildenfels, Kirchberg.

Zu erwähnen sind außerdem noch folgende Industrieen im Kammerbezirk: Kleider- und Wäsche-Confektion, Puppenfabrikation, Kunstwollefabrikation, Gerberei, Glacéhandschuhfabrikation, Bürsten- und Pinselfabriken, Holzwaarenfabriken verschiedener Art, Lohmüllerei, Pechproduktion, Strohpapier- und Pappwaarenfabrikation 2c. 2c.

Bezirk der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Für Zittau und seine Umgebung ist zunächst als wichtiger Nahrungszweig der Bevölkerung der Gartenbau anzuführen. Derselbe begreift in sich Gemüsebau, Blumengärtnerei, Obstbaumzucht, Flachsbau 2c. Im Anschluß hieran ist auch die Bienenzucht der Oberlausitz zu erwähnen.

Steinkohlenbergbau in Olbersdorf, Hartau, Ostritz und Göda.

Die Industrie des Bezirks begreift Gießereien und Maschinenfabriken in Zittau, Kupfer-, Walz- und Hammerwerk in Bautzen, Glockengießerei in Klein-Welka, Töpferei, Ziegelfabrikation, Pulverfabrikation, Tabak- und Cigarrenfabrikation 2c. Textilindustrie als Flachsspinnerei, Leinen- und Baumwollweberei, Tuchfabrikation, Färberei, Strumpfwirkerei, Gerberei, Lederverarbeitung, Holzverarbeitung, Papierfabrikation, Fabrikation künstlicher Blumen.

Bierbrauereien gab es im Jahre 1870 im Kammerbezirk im Ganzen 110, hiervon kamen auf die einzelnen Steuerbezirke: Zittau 24, Neusalza 9, Schirgiswalde 9, Steinigtwolmsdorf 3, Löbau 8, Bautzen 57.

Branntweinbrennereien waren in den einzelnen Hebebezirken vorhanden: Zittau 15, Neusalza 2, Steinigtwolmsdorf 3, Löbau 20, Bautzen 79 zusammen 119.

1) Kreishauptmannschaft Dresden.

Der Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Dresden liegt zwischen 50° 36′ und 51° 27′ nördl. Breite und 30° 50′ und 32° 4′ östl. Länge. Grenzen im Norden die preußische Provinz Sachsen, im Osten die Kreishauptmannschaft Bautzen und Böhmen, im Osten und Süden Böhmen, im Westen die Kreishauptmannschaften Zwickau und Leipzig. Flächenraum 78,90 □Meilen. Bevölkerung 1875 749503 Einw. und zwar 716260 Lutheraner, 25313 röm. Kathol., 3029 Reformirte, 2086 Israel., 538 Anglicaner, 434 Deutsch-Kathol., 396 griech. Kathol. — 2818 Wenden. — Der Regierungsbezirk zerfällt in polit. Beziehung in den Stadtbezirk Dresden und die Amtshauptmannschaften: Dresden, Pirna, Dippoldiswalde, Freiberg, Meißen und Großenhain. Gerichtseintheilung: Appellationsgerichtsbezirk Dresden mit den Bezirksgerichten: Dresden (5 Gerichtsämter), Pirna (8 Gerichtsämter), Freiberg (6 Gerichtsämter), Meißen (5 Gerichtsämter).

I. Stadtbezirk Dresden.

Dresden, Haupt- und Residenzstadt zu beiden Seiten der Elbe. 105,50 Meter über Meeresfläche. Lage 51° 3′ 22″ nördl. Breite und 31° 23, 22″ östl. Länge. 1875 197295 Einw., 188863 Civil, 8432 Militär. 178334 Lutheraner, 13004 Kathol., 2033 Reformirte, 315 Deutsch-Kathol., 488 Anglicaner, 362 griech. Kathol., 1956 Israel., 6168 bewohnte Hausgrundstücke, 42462 Haushaltungen (1871: 177089 Einw., 5539 Häuser). Sitz sämmtl. Ministerien und Oberbehörden. Appellationsgericht, Bezirksgericht, Gerichtsamt. Handelskammer, Börse. — Sitz der General-Direktion der Sächs. Staatseisenbahnen. — In Dresden mündende Sächs. Staatsbahn-Linien: Röderau-Dresden, Dresden-Meißen, Leipzig-Döbeln-Dresden, Leipzig-Riesa-Dresden, Dresden-Tetschen, Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof, Kamenz-Arnsdorf-Dresden; außerdem die Privatbahn Berlin-Elsterwerda-Dresden. Viele wissenschaftliche und Bildungsanstalten, polytechn. Schule, Baugewerkschule, Thierarzneischule, Schullehrerseminare, Handelslehranstalt, Conservatorium für Musik, Lehranstalt für Tonkunst. Gymnasien, Real-, Bürger-Bezirksschulen. Vereine und gelehrte Gesellschaften. Weltberühmte Kunstsammlungen. — Handel in Getreide, Colonialwaaren, Droguen, Viehhandel, Kohlenhandel ꝛc. Fabrikation mathematischer, physikal., chirurg. und musikal. Instrumente, Maschinen, Feuerspritzen, Chemikalien, Tabak und Cigarren, Handschuhe, Gold- und Silberwaaren, Papier, Spielkarten ꝛc. ꝛc. — Von Banken zu erwähnen: Reichsbankstelle, Sächsische Bank, Sächsische Creditbank, Sächsische Lombardbank, Dresdener Bank. — Dampfschifffahrtsgesellschaften, Elbschifffahrts-Compagnie, Schiffer-Verein. — Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt; Sächsische Renten-Versich.-Anstalt; Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft; Sächsische Transport-Versich.-Ges.; Sächsische Hypotheken-Versich.-Gesellschaft.

II. Amtshauptmannschaft Dresden mit 10232 Einw. in drei Städten und 140816 Einw. in 189 Dörfern.

1) Gerichtsamt Dresden mit 120 Ortschaften und 84424 Einw. Wir erwähnen: Gorbitz (Nieder- und Ober-) Dorf 1 St. von Dresden an der Dresden-Wilsdruffer Chaussee 3000 Einw. 200 Häuser. Standesamt, Rettungshaus, Kleinkinderbewahranstalt. Berg-, Fabrik-, Bahn- und Handarbeiter. Gärtnerei, Obstbaumschulen. Königl. Sächsisches Kammergut 600 Scheffel groß. Ziegeleien, 2 Bierbrauereien, Branntweinbrennerei. In der Nähe: Freiherr v. Burgk'sche Steinkohlenwerke. Roßthal, Nauslitz 662 Einw. Wölfritz, Neunimpsch, Gompitz, Pennerich, Altfranken. — Kötzschenbroda, Marktflecken an der Elbe, 2900 Einw., 450 Häuser. Am Lößnitzer Weingebirge. Obst- und Weinbau. Sehr gesunde und milde Lage. — In der Nähe: Niederlößnitz 1695 Einw. Naundorf 674 Einw. Zitschewig 931 Einw. Serkowitz 1008 Einw. Radebeul 1157 Einw. Oberlößnitz 820 Einw. — Loschwitz Dorf an der Elbe ½ St. von Dresden 4000 Einw. 404 Häuser. Viele Landhäuser. Merkwürdig das Haus, worin Schiller den „Don Carlos" dichtete. Große Tintenfabrik. In der Nähe: Wachwitz 879 Einw., Bühlau 1162 Einw., Weißer Hirsch, Rothwitz. Gegenüber an der Elbe Blasewitz 2568 Einw. — Striesen an der Dresden-Blasewitzer Pferdebahn, 4960 Einw., 300 Häuser. Standesamt. Berühmte Kunst- und Handelsgärtnerei, Brauerei, Ziegeleien. In der Nähe Gruna 908 Einw.

Andere größere Orte: Bannewitz 646 Einw. Briesnitz 853 Einw. Coschütz 1876 Einw. Cossebaude 806 Einw. Cotta 3386 Einw. Eisenberg 1037 Einw. Kaditz 656 Einw. Kleinnaundorf 1015 Einw. Klotzsche 1321 Einw. Laubegast 1227 Einw. Leuben 633 Einw. Leubnitz 764 Einw. Leutewitz 623 Einw. Lockwitz 1529 Einw. Löbtau 6248 Einw. Mickten 828 Einw. Pieschen 4700 Einw. Pillnitz 622 Einw. Plauen 2930 Einw. Reichenberg 926 Einw. Rippien 744 Einw. Strehlen 1499 Einw. Trachau 1084 Einw. Weißig bei Bühlau 1126 Einw. Welschhufe 650 Einw.

2) Gerichtsamt Radeberg mit 27 Ortschaften und 18399 Einw. Radeberg, Stadt a. Röderfluß, 5894 Einw. 398 Häuser. Station der sächsisch-schlesischen Staatsbahn, 2 Meilen von Dresden. Sitz des Gerichtsamts. Eisenwerke, Gießerei, Maschinenbauanstalt, Eisenbahn-Waggonfabrik, Glasfabriken, Bierbrauereien. ½ St. entfernt Augustusbad und Hermannsbad mit eisen- und stahlhaltigen Quellen und Moorbädern.

Andere Orte: Arnsdorf 813 Einw. Großerkmannsdorf 715 Einw. Kleinröhrsdorf 591 Einw. Kleinwolmsdorf 919 Einw. Langebrück 1034 Einw. Leppersdorf 778 Einw. Lomnitz 735 Einw. Ottendorf 796 Einw. Seifersdorf bei Radeberg 724 Einw. Wachau 891 Einw. Wallroda 505 Einw.

3) Gerichtsamt Döhlen mit 19 Ortschaften und 22502 Einw. Döhlen, Pfd. a. d. Weißeritz, 7 Kilom. von Dresden, 2265 Einw., 117 Häuser. Sitz des Gerichtsamts. Glas- und Gußstahlfabriken. — Dorf Deuben a. d. Weißeritz, 5255 Einw., 279 Häuser, Station der Dresden-Freiberg-Chemnitzer Staatsbahn. Berg- und Fabrikarbeiter. Sammet- und Manchesterfabrik, Schmirgel- und Wasserglasfabrik. In der Nähe: Niederhäßlich 1594 Einw. Schweinsdorf, Großburgk 1227 Einw. mit den Freih. v. Burgk'schen Steinkohlenwerken. Zaukerode 1322 Einw. mit den Kgl. Steinkohlenwerken.

Andere Orte: Gittersee 1016 Einw. Niederhermsdorf 1012 Einw. Niederpesterwitz 949 Einw. Oberpesterwitz 104 Einw. Potschappel mit Leisnitz 3453 Einw. Unterweißig 753 Einw.

4) Gerichtsamt Tharandt mit 23 Ortschaften und 15491 Einw. (zum Bezirksgericht Freiberg gehörig). Tharandt, Stadt a. d. wilden Weiseritz, 2554 Einw., 194 Häuser. Gerichtsamt, Forstinspektion. Akademie für Forst- und Landwirthschaft. — Rabenau, Stadt unweit der rothen Weiseritz, 1784 Einw., 106 Häuser. Holzwaarenindustrie.

Andere Orte: Braunsdorf 692 Einw. Dorfhain 1115 Einw. Fördergersdorf 531 Einw. Grund 608 Einw. Hainsberg 898 Einw. Hintergersdorf 786 Einw. Klingenberg 919 Einw. Mohorn 1052 Einw. Somsdorf 833 Einw.

III. Amtshauptmannschaft Pirna mit 36521 Einw. in 12 Städten und 70846 Einw. in 187 Dörfern.

1) Gerichtsamt Pirna mit 105 Ortschaften und 46208 Einw. Pirna, Stadt am Einfluß d. Gottleuba i. d. Elbe, 558 Häuser, 10581 Einw. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt. Kattun-, Steingut-, Rübenzucker-Fabrikation, Strumpfwirkerei. Schiffbau, Schifffahrt und Handel. — Berggießhübel, Stadt a. d. Gottleuba, 135 Häuser, 1481 Einw. Erzbergbau, Eisengießerei. — Dohna, Stadt a. d. Müglitz, 181 Häuser, 2020 Einw. Strohflechterei, Viehhandel. — Gottleuba, Stadt am gleichnamigen Fluß, 110 Häuser, 1079 Einw. — Liebstadt, Stadt, 121 Häuser, 858 Einw. — Wehlen, Stadt a. d. Elbe, 1655 Einw.

Andere Orte: Burkhardswalde 540 Einw. Copitz a. d. Elbe 1466 Einw. Eschdorf 626 Einw. Friedrichswalde 439 Einw. Gersdorf (Ober- und Nieder-) 527 Einw. Großcotta 556 Einw. Kleinzschachwitz 602 Einw. Lohmen 1587 Einw. Markersbach 426 Einw. Maxen 715 Einw. Mügeln 806 Einw. Nieder- und Ober-Posta 609 Einw. Ottendorf 516 Einw. Pratzschwitz 418 Einw. Rottwernsdorf 497 Einw. Struppen 704 Einw. Wehlen Dorf 987 Einw. Zehista 450 Einw. Zschieren 466 Einw.

2) Gerichtsamt Stolpen mit 25 Ortschaften und 12846 Einw. Stolpen, Stadt a. d. Wesenitz, 187 Häuser, 1397 Einw. Gerichtsamt. — Altstadt 502 Einw. Bühlau 482 Einw. Dittersbach 684 Einw. Dürröhrsdorf 510 Einw. Fischbach 589 Einw. Heeselicht 453 Einw. Helmsdorf (Nieder- und Ober-) 793 Einw. Langenwolmsdorf 1213 Einw. Lauterbach 681 Einw. Rathewalde 549 Einw. Rückersdorf 452 Einw. Schmiedefeld 552 Einw. Seeligstadt 662 Einw. Stürza 552 Einw. Wilschdorf 785 Einw.

3) Gerichtsamt Neustadt mit 10 Ortschaften und 11068 Einw. Neustadt bei Stolpen, Stadt a. d. Polenz, 326 Häuser, 3252 Einw. Gerichtsamt. Leinenweberei, Stahlwaaren-Fabrikation. — Berthelsdorf 787 Einw. Cunnersdorf bei Neustadt 455 Einw. Ehrenberg 730 Einw. Langburkersdorf 1785 Einw. Niederottendorf 643 Einw. Oberottendorf 945 Einw. Polenz 1326 Einw. Rugiswalde 401 Einw.

4) Gerichtsamt Sebnitz mit 10 Ortschaften und 11550 Einw. Sebnitz, Stadt, 326 Häuser, 3252 Einw. Gerichtsamt. Papierfabrikation, Seiden- und Leinenweberei. — Hertigswalde 720 Einw. Hinterhermsdorf

1054 Einw. Hofhainersdorf 567 Einw. Ottendorf 594 Einw. Saupsdorf 878 Einw. Schönbach 576 Einw. Ulbersdorf 618 Einw.

5) Gerichtsamt Schandau mit 19 Ortschaften und 14059 Einw. Schandau, Stadt a. d. Elbe, 272 Häuser, 311 Einw. Hauptort der sächsischen Schweiz. Gerichtsamt. Schifffahrt und Handel. — Hohnstein, Stadt a. d. Polenz, 132 Häuser, 1429 Einw. Hopfenbau, Weberei. — Altendorf 546 Einw. Krippen 1113 Einw. Lichtenhain 812 Einw. Ostrau 477 Einw. Porschdorf 570 Einw. Postelwitz 619 Einw. Rathmannsdorf 702 Einw. Reinhardtsdorf 1243 Einw. Schöna 1128 Einw.

6) Gerichtsamt Königstein mit 21 Ortschaften, 11636 Einw. Königstein, Stadt a. d. Elbe und Biela, 277 Häuser, 3750 Einw. Gerichtsamt. Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. Holzhandel, Holzschneidemühlen, Holzschleiferei, Flösserei, Schifffahrt, Sandsteinbrüche. Baugenossenschaft. Cellulosefabrik, Papierfabrik, Essigfabrik, Lohgerberei. Ueber der Stadt auf hohem Felsen die Festung Königstein mit 1463 Einw. — Cunnersdorf bei Königstein 768 Einw. Hütten mit Papiermühle 496 Einw. Kleinhennersdorf 537 Einw. Langhennersdorf 856 Einw., Flachsbau. Papstdorf 547 Einw. Reichstein 429 Einw. Rosenthal 1103 Einw., Hammerwerk. Thürmsdorf 553 Einw.

IV. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde (zum Bezirksgericht Freiberg gehörig) mit 10959 Einw. in 7 Städten, und 39538 Einw. in 104 Dörfern.

1) Gerichtsamt Dippoldiswalde mit 48 Ortschaften und 23911 Einw. Dippoldiswalde, Stadt a. d. rothen Weiseritz, 292 Häuser, 3175 Einw. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Bezirkssteueramt. Strohflechterei, Oekonomie, Bierbrauerei, Maschinenbau. — In der Nähe: Beereuth, Reinholdshain 410 Einw. Ulberndorf, Schmiedeberg 551 Einw. Oberheslich.

Andere Orte: Beerwalde 412 Einw. Borlas 464 Einw. Cunnersdorf bei Reinhardtsgrimma 453 Einw. Großölsa 654 Einw. Hänichen 812 Einw. Höckendorf 1078 Einw. Johnsbach (Nieder- und Ober-) 725 Einw. Kleincarsdorf 410 Einw. Kreischa 1471 Einw. Lungwitz 606 Einw. Obercarsdorf 480 Einw. Possendorf 1315 Einw. Quohren 458 Einw. Reichstädt 1109 Einw. Reinhardsgrimma 932 Einw. Ruppendorf 781 Einw. Sadisdorf 472 Einw. Schmiedeberg 551 Einw. Seifersdorf 684 Einw. Wilmsdorf 701 Einw.

2) Gerichtsamt Altenberg (zum Bezirksgericht Pirna gehörig) mit 12 Ortschaften und 8215 Einw. Altenberg, Stadt im Erzgebirge am Fuße des Geisingberges, 315 Häuser, 2070 Einw. Gerichtsamt. Zinnbergbau, Strohflechterei, Kistenfabrikation. Zinnbergwerk der Altenberger Zwitterstock-Gewerkschaft. — In der Nähe: Geising, Stadt, 197 Häuser, 1288 Einw. Schellerhau. Hirschsprung. Zinnwald 319 Einw. Zaunhaus.

3) Gerichtsamt Lauenstein mit 24 Ortschaften und 8338 Einw. Lauenstein, Stadt a. d. Müglitz, 108 Häuser, 755 Einw. Gerichtsamt. Strohflechterei. — Bärenstein, Stadt a. d. Müglitz, 69 Häuser, 565 Einw.

Zinnbergbau. Bärenstein, Dorf, 514 Einw. Börnersdorf 412 Einw. Dittersdorf 595 Einw. Fürstenau 469 Einw. Fürstenwalde 493 Einw. Glashütte, Stadt, 1712 Einw. Liebenau 685 Einw.

4) Gerichtsamt Frauenstein (zum Bezirksgericht Freiberg gehörig) mit 20 Ortschaften und 13033 Einw. Frauenstein, Stadt a. d. Bobritzsch, 163 Häuser, 1418 Einw. Gerichtsamt. Flachsbau. Viehmärkte. — Burkersdorf 1226 Einw. Dittersbach 801 Einw. Friedersdorf 401 Einw. Hartmannsdorf 753 Einw. Hennersdorf 517 Einw. Hermsdorf bei Frauenstein 1063 Einw. Holzhau 434 Einw. Nassau 1453 Einw. Niederpretzschendorf 711 Einw. Oberpretzschendorf 633 Einw. Rechenberg 744 Einw. Reichenau 1004 Einw. Röthenbach 414 Einw. Schönfeld 423 Einw.

V. Amtshauptmannschaft Freiberg mit 27808 Einw. in 3 Städten und 77325 Einw. in 95 Dörfern.

1) Gerichtsamt Freiberg mit 41 Ortschaften und 60308 Einw. Freiberg, Stadt a. d. Münzbach (Freiberger Mulde fließt $^1/_2$ St. v. d. Stadt), 1337 Häuser, 23559 Einw. Station der Bahnlinien Dresden-Chemnitz und Nossen-Bienenmühle. Amtshauptmannschaft, Bergamt, Bezirksgericht, Gerichtsamt, Hauptbergcasse, Hauptsteueramt, Staatsbauverwalterei, Oberhüttenamt, Aichamt, Revierausschuß, Bezirkssteuerinspektion. Bergakademie, Meteorologische Station, Bergschule, Gymnasium, Realschule I. Ordnung, Handelsschule. — Bergbau Himmelfahrt Fundgrube. — Cigarrenfabrik, mechanische Flachsspinnerei, Lederwaarenfabrikation, Gold- und Silbertressenfabrikation, Düngerfabrikation, Werkstätte für mathematische, physikalische und optische Instrumente, Eisengießerei und Maschinenbauwerkstätte. Vorschußbank, Darlehens-Verein, Bergmännischer Spar- und Vorschuß-Verein. Verkaufsniederlage für berg- und hüttenmännische Produkte. Stadtbrauerei. — In der Nähe: Freibergsdorf 1784 Einw. Friedeburg 745 Einw. Lößnitz 713 Einw. Zug 1303 Einw. Halsbrücke 1568 Einw. Großschirma 1690 Einw., Silbergrube. Kleinwaltersdorf 1145 Einw.

Andere Orte: Bräunsdorf 1511 Einw., Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder, Bergbau und Hüttenbetrieb, Spitzenklöppelei. — Conradsdorf 548 Einw. Falkenberg 525 Einw. Großvoigtsberg 1120 Einw. Halsbach 493 Einw. Hetzdorf 472 Einw. Hilbersdorf 1306 Einw. Kleinschirma 501 Einw. Krummhennersdorf 844 Einw. Langhennersdorf 1285 Einw. Lichtenberg 1845 Einw. Naundorf 1472 Einw. Niederbobritzsch 1882 Einw. Niedercolmitz 1085 Einw. Niederschöna 1050 Einw. Oberbobritzsch 1922 Einw. Obercolmitz 971 Einw. Oberschöna 908 Einw. Reichenbach 944 Einw. Rothenfurth 706 Einw. Sand 587 Einw. Seifersdorf 595 Einw. Tuttendorf 592 Einw. Wegefarth 842 Einw. Weißenborn 963 Einw.

2) Gerichtsamt Brand mit 18 Ortschaften und 19030 Einw. Brand, Stadt a. d. Münzbach, 197 Häuser 2634 Einw. Gerichtsamt. Bergwerke, Spitzenklöppelei. — Berthelsdorf 1497 Einw., Flachsbau, Holzhandel. Erbisdorf 2088 Einw. Großwaltersdorf 972 Einw. Helbigsdorf 749 Einw. Kleinhartmannsdorf 582 Einw. Linda 592 Einw.

St. Michaelis 1397 Einw. Müdisdorf 762 Einw. Mulda 1212 Einw. Niederlangenau 1242 Einw. Oberlangenau 1296 Einw. Weigmannsdorf 726 Einw.

8) Gerichtsamt Sayda mit 38 Ortschaften und 25795 Einw. — Sayda, Stadt, 185 Häuser, 1615 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt. Kupferbergbau, Spitzenklöppelei. — Cämmerswalde 983 Einw. Deutscheinsiedel 625 Einw. Deutschneudorf 1026 Einw. Dittmannsdorf 457 Einw. Dörnthal 1268 Einw. Dorfchemnitz 1379 Einw. Friedebach 989 Einw. Hallbach 652 Einw. Heidelberg 2093 Einw. Heidersdorf 1006 Einw. Kleinneuschönberg 555 Einw. Neuhausen 1542 Einw. Neuwernsdorf 474 Einw. Niederneuschönberg 537 Einw. Niederseiffenbach 581 Einw. Oberneuschönberg 650 Einw. Oberseiffenbach 657 Einw. Pfaffroda 822 Einw. Schönfeld 448 Einw. Seiffen 1442 Einw. Voigtsdorf 1198 Einw. Zethau 1407 Einw.

VI. Amtshauptmannschaft Meißen mit 23704 Einw, in 5 Städten und 86668 Einw. in 305 Dörfern.

1) Gerichtsamt Meißen mit 142 Ortschaften und 42917 Einw. Meißen, Stadt a. d. Elbe, 733 Häuser, 1302 Einw. Station der Leipzig-Dresdener Bahn. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt, Hauptsteueramt. Gymnasium, Realschule, Handelsschule. Königl. Porzellanfabrik, Thonwaarenfabrikation, Eisengießereien, Maschinenbau, Jutespinnerei u. Weberei, Schifffahrt, Bierbrauereien, Weinbau, Sicherheitszünderfabrik. — In der Nähe: Cölln 1209 Einw., Zuckerfabrik, Thonwaarenfabrikation. Vorbrücke 683 Einw. Niederfähre 882 Einw. Fischergasse 530 Einw., Chamottewaarenfabrikation. Ober- und Niederweisa 790 Einw. Questenberg, Hintermauer 418 Einw.

Andere Orte: Brockwitz 558 Einw. Coswig 646 Einw. Diera 413 Einw. Gauernitz 498 Einw. Gruben 622 Einw. Miltitz 432 Einw. Niederau 587 Einw. Niederfähre 882 Einw. Oberspaar 515 Einw. Ockrilla 326 Einw. Robschütz 408 Einw. Sörnewitz 421 Einw. Taubenheim 573 Einw. Weinböhla 1455 Einw. Zadel 549 Einw. Zehren 503 Einw.

2) Gerichtsamt Lommatzsch mit 72 Ortschaften und 12063 Einw. Lommatzsch, Stadt, 331 Häuser, 3038 Einw. Station der Elsterwerda-Riesa-Lommatzsch-Nossener Bahn. Gerichtsamt, Untersteueramt. — Leuben 520 Einw. Niederstaucha 344 Einw. Oberstaucha 352 Einw. Zschochau 560 Einw.

3) Gerichtsamt Nossen mit 63 Ortschaften und 18630 Einw. Nossen, Stadt a. d. Mulde, 258 Häuser, 3034 Einw. Gerichtsamt, Forstinspektion, Untersteueramt. Schullehrerseminar. Gerberei, Papierfabrik. — Siebenlehn, Stadt a. d. Mulde, 190 Häuser, 2018 Einw. Gerberei, Schuhfabrikation, Wachsbleichen. — Augustusberg, 696 Einw. Bieberstein 518 Einw. Breitenbach 314 Einw. Burkersdorf 360 Einw. Deutschenbora 478 Einw. Dittmannsdorf 804 Einw. Hirschfeld 694 Einw. Hohentanne 507 Einw. Ilkendorf 369 Einw. Obergruna 1054 Einw. Starbach 384 Einw. Wendischbora 352 Einw.

4) Gerichtsamt Wilsdruff (Bezirksgericht Dresden) mit 33 Ort-

schaften und 13058 Einw. Wilsdruff, Stadt a. d. Saubach, 271 Häuser, 2569 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt. Schieferbrüche, Ziegelbrennerei. Blankenstein 457 Einw. Groitzsch 350 Einw. Grumbach 1298 Einw. Herzogswalde 799 Einw. Kaufbach 394 Einw. Kesselsdorf 623 Einw. Klipphausen 422 Einw. Neukirchen 905 Einw. Röhrsdorf 550 Einw. Rothschönberg 385 Einw. Weistropp 412 Einw.

VII. Amtshauptmannschaft Großenhain mit 1951 Einw. in 3 Städten und 42676 Einw. in 167 Dörfern.

1) Gerichtamt Großenhain (Bezirksgericht Meißen) mit 102 Ortschaften und 34316 Einw. Großenhain, Stadt a. d. Röder, 769 Häuser, 10686 Einw. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Bezirksschulinspektion, Bezirkssteuerinspektion, Zollamt. Realschule II. Ordnung, Handelsschule. Tuch- und Buckskinfabriken (Gebr. Zille, Gebr. Naundorf, A. Zschille & Müller). Großenhainer Webstuhlfabrikation, Bourette-Seidenspinnerei, Cigarrenfabrikation. Gärtnerei. Brauerei. Landwirthschaftlicher Credit-Verein, Sparkasse. — In der Nähe: Mülbitz 259 Einw. Naundorf bei Großenhain 856 Einw., Kattundruckerei. Groß- und Kleinraschütz 648 Einw., Wachstuch- und engl. Lederfabrikation. Wildenhain 578 Einw. Folbern 396 Einw. Zschauitz.

Andere Orte: Bauda 465 Einw. Frauenhain 897 Einw. Gröditz mit Eisenhüttenwerk, 602 Einw. Kalkreuth 295 Einw. Lichtensee 364 Einw. Merschwitz 525 Einw. Nauwalde 373 Einw. Ponickau 392 Einw. Priestewitz 555 Einw. Quersa 361 Einw. Reinersdorf 343 Einw. Schönfeld 576 Einw. Seußlitz 419 Einw. Zabeltitz 636 Einw. Zschieschen 455 Einw.

2) Gerichtsamt Radeburg (Bezirksgericht Dresden), 32 Ortschaften und 11282 Einw. Radeburg, Stadt a. d. Röder, 299 Häuser, 2658 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt. Landwirthschaft. Getreide- und Viehmärkte. — Berbisdorf 618 Einw. Ebersbach (Ober- und Nieder-) 794 Einw. Großdittmannsdorf 441 Einw. Medingen 584 Einw. Naunhof 452 Einw. Niederrödern 448 Einw. Sacka 466 Einw.

3) Gerichtsamt Riesa (Bezirksgericht Meißen) mit 34 Ortschaften und 16129 Einw. Riesa, Stadt a. d. Elbe, 425 Häuser, 5707 Einw. Gerichtsamt, Hauptsteueramt. Eisenbahnknotenpunkt. Speditionsgeschäft, Schifffahrt, Steingutfabrikation. — Boberſen 592 Einw. Glaubitz 532 Einw. Gröba 1274 Einw. Grödel 306 Einw. Heida 343 Einw. Langenberg 409 Einw. Mehltheuer 454 Einw. Nickritz 364 Einw. Nünchritz 905 Einw. Röderau 399 Einw. Weida 427 Einw. Zeithain 741 Einw. Zschaiten 253 Einw.

2. Kreishauptmannschaft Leipzig.

Der Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Leipzig liegt zwischen 50° 51′ und 51° 28′ 45″ nördl. Breite und 29° 50′ und 30° östl. Länge. Grenzen im Norden die preußische Provinz Sachsen, im Osten die Kreishauptmannschaft Dresden, im Süden die Kreishauptmannschaft Zwickau, im Westen das Herzogthum Sachsen-Altenburg und die preußische Provinz Sachsen. Flächenraum $65_{,275}$ □Meilen, Bevölkerung 639975 Einw. und zwar 622326 Lutheraner, 5110 Reformirte, 476 deutsch Kathol., 116 Anglikaner, 7615

röm. Kathol., 175 griech. Kathol., 2707 Israeliten, 1450 Andere, 228 Wenden. — Der Regierungsbezirk zerfällt in administrativer Beziehung in den Stadtbezirk Leipzig und die Amtshauptmannschaften: Leipzig, Borna, Grimma, Oschatz, Döbeln, Rochlitz. Gerichtseintheilung: Appellationsgericht Leipzig mit den Bezirksgerichten: Oschatz (6 Gerichtsämter), Leipzig (4 Gerichtsämter, Borna (7 Gerichtsämter), Mittweida (8 Gerichtsämter).

I. Stadtbezirk Leipzig. Leipzig, eine der bedeutendsten Handelsstädte a. d. Pleiße. Lage unter 51° 20′ 24″ nördl. Breite und 30° 1′ 36″ östl. Länge. 119 Meter über Meer. 1875 127387 Einw. 125617 Civil, 1770 Militär. 116367 Lutheraner, 3352 Reformirte, 230 deutsch. Kathol., 101 Anglikaner, 307 röm. Kathol., 154 griech. Kathol., 2564 Israeliten, 812 Andere, 46 Wenden. — 3455 bewohnte Hausgrundstücke, 24604 Haushaltungen (1871: 3007 Häuser, 106925 Einw.). Station der Sächsischen Staatsbahn-Linien: Leipzig-Döbeln-Dresden, Leipzig-Riesa-Dresden, Leipzig-Borna-Chemnitz, Leipzig-Gößnitz-Chemnitz, Leipzig-Reichenbach-Eger; der Halle-Sorau-Gubener Bahn-Linie Leipzig-Eilenburg; der Thüringischen Bahn-Linie Leipzig-Zeitz-Gera. Sitz der Kreishauptmannschaft, Oberpostdirektion, Appellationsgericht, Bezirksgericht, 2 Gerichtsämter. Die innere Stadt zerfällt in das Grimma'sche-, Halle'sche-, Ranstädter- und Petersviertel. Vorstädte: Dresdener oder Grimma'sche-, Halle'sche-, Frankfurter- oder Ranstädter-, Zeitzer- oder Petersvorstadt, Johannisvorstadt, Friedrichs- und Marienstadt, Zeitzer- und Westvorstadt. Börse, Buchhändlerbörse. Städtisches Lagerhaus. Universität mit bedeutendem eigenem Vermögen, theologisches und philologisches Seminar, Kliniken, Entbindungsschule, Institut für Augenheilkunde. Kunstsammlungen, Museen, Akademie für bildende Künste. Conservatorium für Musik. 2 Gymnasien, Handelslehranstalt, Buchhändlerschule, Baugewerkeschule, Realschule, Bürgerschulen. Vereine für Kunst, Wissenschaft und gemeinnützige Zwecke. Messen, Oster- oder Jubilate-Messe, Michaelis- und die Neujahrs-Messe, wovon die erste die wichtigste ist. Haupthandelsartikel Baumwoll- und Wollengarn und Zeuge, Leinen-, Halbleinen- und Seidenwaaren, Leder und Lederwaaren, Glas, Porzellan und Steingut, Kurzwaaren. Haupthandelszweig der Stadt Buchhandel (siehe S. 619). Banken: Leipziger Bank. Allgemeine Deutsche Creditanstalt. Erbländ. Ritterschaftl. Creditverein. Centralverein für Industrie, Handel und Gewerbe. Städtische Vorschußkasse. Gesellschaft zur gegenseitigen Vergütung von Hagelschäden. Allgemeine Feuerversich.-Anstalt. Brandversicherungsbank für Deutschland. Neue Sächs. Flußversich.-Gesellschaft. Leipziger Lebensversich.-Gesellschaft. Fabrikation von Tabak und Cigarren, Wachstuch, Leder, musikal. Instrumenten, Maschinen, Chemikalien, Seifen, Papier, Tapeten, Teppichen, Strohhüten, Blumen, Federn, Liqueuren, Bijouterien, Gewehren. Kammgarnspinnereien, Oel-Raffinerien, Zuckerfabrik, Bierbrauereien, Dampfsägewerke, Färbereien, Kattundruckereien, Gerbereien.

II. Amtshauptmannschaft Leipzig mit 8249 Einw. in 3 Städten und 124394 Einw. in 146 Dörfern.

1) Gerichtsamt Leipzig I. mit 35 Ortschaften und 51892 Einw. **Reudnitz**, Dorf bei Leipzig, 452 Häuser, 11645 Einw. Kohlgärtnerei, Cigarren- und Maschinenfabriken, Bierbrauerei. Angrenzend: Neuschöne-

feld 5292 Einw. Volkmarsdorf 8384 Einw. Anger 1487 Einw. Crottendorf 464 Einw. Neureudnitz 1493 Einw. — Schönefeld am Partheſluß, 277 Häuſer, 7220 Einw. Chemiſche Fabrik. Wachstuchfabrik. Rittergut. Branntweinbrennerei, Wind- und Waſſermühlen, Dampfſchneidemühle, Ziegelbrennerei. In der Nähe: Abtnaundorf 454 Einw. Sellershauſen 1699 Einw. Volkmarsdorfer Straßenhäuſer 415 Einw. Stötteritz, 2 Kilom. von Leipzig, 243 Häuſer, 4699 Einw. Arbeiterdorf. Bierbrauerei, Eiſengießerei. — Liebertwolkwitz, Marktflecken, 233 Häuſer, 2021 Einw., 1½ St. von Leipzig. Standesamt. Landwirthſchaft. Milch- und Sandhandel. Bierbrauerei. — In der Nähe: Meusdorf. Wachau 329 Einw. Störmthal 480 Einw. Güldengoſſa 325 Einw. Großpösna 425 Einw. Holzhauſen 570 Einw. Zuckelhauſen 257 Einw.

Andere Orte: Engelsdorf 323 Einw. Neuſellershauſen 1061 Einw. Stünz 307 Einw. Zehmen 316 Einw. Zweinaundorf 390 Einw.

2) Gerichtsamt Leipzig II. mit 44 Ortſchaften und 54114 Einw. Gohlis, Dorf b. Leipzig, Sommeraufenthalt, 370 Häuſer, 7272 Einw. Mittlere Volksſchule. Handel und Gewerbe. Landwirthſchaft. Bierbrauereien. Geigenfabrik. In der Nähe: Eutritzſch 3679 Einw. Möckern a. d. Elſter 2140 Einw. Blödſinnigen-Inſtitut. Blumenfabriken. Bierbrauereien. — Lindenau b. Leipzig a. d. Lugge, 586 Häuſer, 9850 Einw. Station der Leipzig-Zeitzer Bahn. Spar- und Vorſchuß-Verein. Rauchwaarenzurichterei. Chemiſche Fabriken. Eiſengießerei und Maſchinenbauanſtalt. — Plagwitz b. Leipzig, 303 Häuſer, 4400 Einw., a. d. Elſter. Papierwäſchefabrikation, Papierfabrik, 6 Eiſengießereien, 4 Maſchinenfabriken, Wollwäſchefabrik, Stärkefabrik, Strickfabrik, Drahtzieherei, Cementfabrik, Maſchinenölfabrik, Holzſpalterei, Holzhandel, Hufeiſenfabrikation, Roßhaarſpinnerei, Dampfbrauerei. — Kleinzſchocher b. Leipzig, a. d. Elſter, 2652 Einw. Landwirthſchaft. Gärtnerei. Bierbrauereien. — In der Nähe: Schönau 359 Einw. Großzſchocher 1842 Einw. Schleußig. — Connewitz b. Leipzig a. d. Pleiſſe, 425 Häuſer, 5653 Einw. Landwirthſchaft. Gasmeſſerfabrikation, Mühlenbaufabrik, Senffabrikation, Bierbrauerei. — In der Nähe: Lößnig 463 Einw. Dölitz 1471 Einw. Probſtheida 803 Einw. Gautzſch 831 Einw.

Andere Orte: Böhlitz-Ehrenberg 428 Einw. Croſtewitz 401 Einw. Hänichen 374 Einw. Leutzſch 1268 Einw. Lindenthal 637 Einw. Lützſchena 847 Einw. Markkleeberg 599 Einw. Podelwitz 503 Einw. Seehauſen 403 Einw. Stahmeln 404 Einw. Thonberg 3058 Einw. Wahren 867 Einw. Windorf 536 Einw.

3) Gerichtsamt Markranſtädt mit 21 Ortſchaften und 7680 Einw. Markranſtädt, Stadt mit 234 Häuſern und 2457 Einw. Station der Thüringiſchen Bahn. Gerichtsamt. Kürſchnerei, Rauchwaarengerberei, Bierbrauerei. — In der Nähe: Albersdorf mit Braunkohlenwerk.

Andere Orte: Großdölzig 725 Einw. Hartmannsdorf 247 Einw. Knauthain 786 Einw. Knautkleeberg 431 Einw. Queſitz 298 Einw. Rückmarsdorf 335 Einw.

4) Gerichtsamt Taucha mit 23 Ortſchaften und 9724 Einw. Taucha, Stadt a. d. Parthe, 318 Häuſer, 2698 Einw. Gerichtsamt. Kürſchnerei, Strohflechterei, Poſamentierwaaren.

Andere Orte: Döbitz 340 Einw. Hohenheida 332 Einw. Mockau 1122 Einw. Neutzsch 421 Einw. Panitzsch 514 Einw. Paunsdorf 1238 Einw. Plaußig 350 Einw. Portitz 325 Einw. Sommerfeld 351 Einw.

5) Gerichtsamt Zwenkau (Bezirksgericht Borna) mit 24 Ortschaften und 9239 Einw. Zwenkau, Stadt a. d. Elster, 339 Häuser, 3094 Einw. Gerichtsamt. Pulverfabrik, Ziegelbrennerei, Korbflechterei.

Andere Orte: Böhlen 385 Einw. Eythra 965 Einw. Imnitz 400 Einw. Kotzschbar 673 Einw. Löbschütz 246 Einw. Zöbigker 422 Einw.

III. Amtshauptmannschaft Borna mit 28538 Einw. in 9 Städten und 37890 Einw. in 169 Dörfern.

1) Gerichtsamt Borna mit 72 Ortschaften und 31808 Einw. Borna, Stadt a. d. Wyhra, 528 Häuser, 6081 Einw. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt. Landwirthschaft. Wollzeugweberei, Filzfabrikation. — Lausigk, Stadt a. d. Rochlitz, 310 Häuser, 3531 Einw. Landwirthschaft. Plüschfabrikation, Braunkohlenwerke, Kalkbrennereien. In der Nähe: Heinersdorf 439 Einw. Reichersdorf 242 Einw. Flößberg 689 Einw. Buchheim 417 Einw. — Regis, Stadt a. d. Pleisse, 113 Häuser, 761 Einw. — Rötha, Stadt a. d. Pleisse, 265 Häuser, 2029 Einw.

Andere Orte: Altstadt Borna 936 Einw. Blumroda 303 Einw. Breitingen 764 Einw. Braunsdorf 415 Einw. Deutzen 318 Einw. Eula 323 Einw. Großzössen 303 Einw. Hain 364 Einw. Hainichen 349 Einw. Kahnsdorf 319 Einw. Kieritzsch 350 Einw. Kitzscher 353 Einw. Löbstadt 806 Einw. Mölbis 632 Einw. Neukirchen 313 Einw. Oelzschau 515 Einw. Priesnitz 511 Einw. Pürsten 327 Einw. Ramsdorf 489 Einw. Steinbach 376 Einw. Trachenau 323 Einw. Wyhra 392 Einw. Zedtlitz 482 Einw. Zögen 392 Einw.

2) Gerichtsamt Frohburg mit 22 Ortschaften und 8900 Einw. Frohburg, Stadt a. d. Wyhra, 360 Häuser, 2811 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt. Zeug- und Leinenweberei. — Kohren, Stadt, 156 Häuser, 1077 Einw.

Andere Orte: Altmörbitz 357 Einw. Benndorf 444 Einw. Eschefeld 588 Einw. Gnandstein 443 Einw. Greifenhain 674 Einw. Roda 437 Einw. Sahlis 273 Einw.

3) Gerichtsamt Geithain mit 24 Ortschaften und 9254 Einw. Geithain Stadt an der Eyla, 426 Häuser, 3706 Einw. Gerichtsamt. Station der Chemnitz-Leipziger Bahn. Ackerbau, Kalkproduktion. In der Nähe: Altdorf 254 Einw. Wickershain 335 Einw.

Andere Orte: Ebersbach 521 Einw. Frauendorf 311 Einw. Nieder- und Ober-Frankenhain 508 Einw. Niedergräfenhain 470 Einw. Ossa 352 Einw. Tautenhain 489 Einw.

4) Gerichtsamt Pegau mit 58 Ortschaften und 16466 Einw. Pegau, Stadt an der Elster, 450 Häuser, 4449 Einw., Station der Leipzig-Zeitzer Bahn. Gerichtsamt, Untersteueramt, Landwirthschaft. Schuhmacherei, Gerberei, Peitschenfabrikation, Cigarrenfabrikation, Filzwaarenfabrikation, Bierbrauerei, Mehl- und Oelhandel, Vorschuß- und Creditverein. — In der Nähe: Groitzsch, Stadt, 357 Häuser, 4093 Einw.

Andere Orte: Audigast 304 Einw. Auligk 393 Einw. Greitschütz 331 Einw. Stöntzsch 469 Einw. Wiederau 309 Einw.

IV. Amtshauptmannschaft Grimma mit 26618 Einw. in 8 Städten und 49849 Einw. in 188 Dörfern.

1) Gerichtsamt Grimma (Bezirksgericht Borna) mit 97 Ortschaften und 37442 Einw. Grimma, Stadt an der Mulde, 626 Häuser, 7273 Einw. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Hauptsteueramt. Station der Bahnlinie Leipzig-Döbeln-Dresden. Landesschule, Schullehrerseminar, Schuhfabrikation, Handel.

Andere Orte: Brandis, Stadt, 234 Häuser, 1971 Einw. Mutzschen, Stadt, 238 Häuser, 1644 Einw. Naunhof, Stadt an der Parthe 197 Häuser, 1371 Einw. Nerchau, Stadt an der Mulde, 147 Häuser, 929 Einw. Trebsen, Stadt an der Mulde, 171 Häuser, 1160 Einw. — Altenhain 480 Einw. Ammelshain 415 Einw. Ballendorf 374 Einw. Beiersdorf 390 Einw. Belgershain 413 Einw. Bennewitz 359 Einw. Beucha 458 Einw. Böhlen 340 Einw. Borsdorf 348 Einw. (Berühmte Aepfelsorte). Burgberg 351 Einw. Cämmerei 545 Einw. Cannewitz 402 Einw. Döben 710 Einw. Fuchshain 505 Einw. Gerichshain 484 Einw. Grethen 376 Einw. Großbardau 653 Einw. Großbothen 559 Einw. Großsteinberg 498 Einw. Köffern 539 Einw. Otterwisch 762 Einw. Polenz 507 Einw. Pomßen 778 Einw.

2) Gerichtsamt Colditz (Bezirksgericht Borna) mit 36 Ortschaften und 12504 Einw. Colditz, Stadt an der Mulde, 374 Häuser, 4105 Einw., an den Ausläufern des Erzgebirges. Station der Muldenthalbahn. Gerichtsamt, Untersteueramt, Landesheil- und Versorgungsanstalt. Steingutfabrikation, Cigarrenfabrikation, Pappfabrikation, Spinnerei, Braunkohlenbergwerke, Schumacherei und Tischler. — In der Nähe: Zschadraß 326 Einw., Braunkohlengruben. Skoplau, Braunkohlengruben. Commichau, desgl. Lastau 431 Einw., Papierfabrikation.

Andere Orte: Erlbach 605 Einw. Hohnbach 392 Einw. Schönbach 639 Einwohner.

3) Gerichtsamt Wurzen (Bezirksgericht Oschatz) mit 61 Ortschaften und 26521 Einw. Wurzen, Stadt an der Mulde, 773 Häuser, 8177 Einw. Station der Leipzig-Dresdener Bahn. Gerichtsamt, Realschule, Handelsschule, Brauerei, Tapetenfabrikation, Cigarrenfabrikation, Papierfabrikation, Cartonnagefabrikation, Filzfabrikation, Eisengießerei, Bindfadenfabrikation, Teppich- und Wollstaubfabrikation, Wollwäscherei, Dampfschneidemühle. — In der Nähe: Roitzsch 309 Einw. Lüptitz 523 Einw. Nischwitz 492 Einw. Bennewitz 359 Einw. Schmölen 333 Einw. Nemt 361 Einw.

Andere Orte: Börln 500 Einw. Burkartshain 662 Einw. Deuben 447 Einw. Falkenhain 757 Einw. Fremdiswalde 679 Einw. Kühren 636 Einw. Machern 782 Einw. Püchau 544 Einw. Sachsendorf 418 Einw. Thallwitz 718 Einw. Thammenhain 631 Einw.

V. Amtshauptmannschaft Oschatz mit 14539 Einw. in 4 Städten und 36061 Einw. in 175 Dörfern.

1) Gerichtsamt Oschatz mit 79 Ortschaften und 27720 Einw. Oschatz, Stadt an der Döllnitz, 883 Häuser, 7243 Einw. Station der

Leipzig-Riesa-Dresden Bahnlinie. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt. Kammgarnspinnerei und Weberei, Tuchfabrikation, Färberei, Tabakfabrikation. — Dahlen, Stadt, 377 Häuser, 2714 Einw. Station der Leipzig-Riesa-Dresden Linie. Standesamt, Unterfeueramt. Spar- und Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft, Landwirthschaft. In der Nähe: Deutschluppa 457 Einw. Wendischluppa 564 Einw. Schmannewitz 507 Einw. Lampertswalde 597 Einw. Groß- und Kleinböhla 499 Einw. Bucha 283 Einwohner.

Andere Orte: Borna 353 Einw. Calbitz 773 Einw. Canitz 342 Einw. Ganzig 406 Einw. Hof 534 Einw. Malkwitz 361 Einw. Merkwitz 353 Einw. Naundorf 479 Einw. Seerhausen 374 Einw. Stauchitz 520 Einw. Zschöllau 324 Einwohner.

2) Gerichtsamt Mügeln mit 71 Ortschaften und 15746 Einw. Mügeln, Stadt am Döllnitzbach, 293 Häuser, 2500 Einw. Station der Staatsbahnlinie Dresden-Tetschen-Bodenbach. Gerichtsamt, Lohgerberei, Weißgerberei, Schuhfabrikation, Creditverein eingetr. Genossenschaft, Bierbrauerei, Brennerei. — In der Nähe: Altmügeln, Schlagwitz, Paschkowitz, Wetitz, Großschlatitz.

Andere Orte: Börtewitz 278 Einw. Crellenhain 457 Einw. Döhlen 306 Einw. Gallschütz 406 Einw. Hubertusburg 1787 Einw. Kiebitz 726 Einw. Mahlis 717 Einw. Schrebitz 574 Einw. Sornzig 296 Einw. Wermsdorf 1749 Einwohner.

3) Gerichtsamt Strehla mit 25 Ortschaften und 7134 Einw. Strehla, Stadt an der Elbe, 273 Häuser, 2083 Einw. Gerichtsamt, Schifffahrt.

Andere Orte: Gohlis 634 Einw. Jakobsthal 336 Einw. Laas 315 Einw. Lorenzkirch 306 Einw. Zaußwitz 326 Einw. Zschepa 293 Einw.

VI. Amtshauptmannschaft Döbeln mit 43650 Einw. in 6 Städten und 53192 Einw. in 224 Dörfern.

1) Gerichtsamt Döbeln (Bezirksgericht Oschatz) mit 77 Ortschaften und 24381 Einw. Döbeln, Stadt an der Freib. Mulde, 710 Häuser, 10969 Einw. Knotenpunkt der Chemnitz-Riesa und der Leipzig-Dresdener Bahn. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Bezirkssteueramt, Realschule I. Ordnung, Handelsschule. Vorschuß- und Discontoverein, Spar- und Darlehensverein, Sächs. Lederindustriegesellschaft. 17 Cigarrenfabriken, 3 Tuchfabriken, Bierbrauerei, 4 Maschinenfabriken, Faßfabrikation, Ziegeleien. — In der Nähe: Ebersbach 499 Einw. Großbauchlitz 505 Einw. Zschachwitz, Sörmitz 655 Einw. Masten, Gärtitz 364 Einw. Pommlitz, Neudorf, Forchheim.

Andere Orte: Baderitz 226 Einw. Goselitz 262 Einw. Kattnitz 285 Einw. Kleinbauchlitz 360 Einw. Mochau 344 Einw. Ostrau b. Döbeln 582 Einw. Ziegra 325 Einw. Zschaitz 306 Einw.

2) Gerichtsamt Hainichen (Bezirksgericht Mittweida) mit 17 Ortschaften und 16945 Einw. Hainichen, Stadt am Striegsbach, 670 Häuser, 8468 Einw. Station der Bahnlinien Chemnitz-Niederwiesa-Hainichen und Hainichen-Roßwein. Gerichtsamt, Standesamt, gewerbl. Fortbildungsschule,

Webschule. Wollweberei in bedeutenden Etablissements, Stadtbrauerei, Steinkohlenlager bei der Stadt noch ungenügend bebaut. — In der Nähe: Ottendorf 859 Einw. Crumbach 639 Einw. Berthelsdorf 951 Einw.

Andere Orte: Berbersdorf 632 Einw. Bockendorf 393 Einw. Cunnersdorf 398 Einw. Langenstriegis 901 Einw. Mobendorf 712 Einw. Pappendorf 744 Einw. Riechberg 668 Einw. Schlegel 440 Einw.

3) Gerichtsamt Leisnig (Bezirksgericht Oschatz) mit 70 Ortschaften und 27720 Einw. Leisnig, Stadt an der Mulde, 700 Häuser, 7500 Einw. Station der Bahnlinie Leipzig-Döbeln-Dresden. Gerichtsamt, Standesamt, Realschule. Tuchmacherei, Schuhmacherei, Stuhlbauerei, Kratzenfabriken, Bierbrauerei, Vorschußverein. — In der Nähe: Meinitz, Minkwitz, Lauschka, Wendishain 620 Einw. Gersdorf 812 Einw. Fischendorf 373 Einw. Tragnitz 419 Einw. Klosterbuch, Altleisnig, Naundorf 317 Einw. Altenhof 304 Einw.

Andere Orte: Böhlen 471 Einw. Gorschmitz 354 Einw. Großweitzschen 971 Einw. Wallbach 282 Einw. Zschoppach 316 Einw.

4) Gerichtsamt Roßwein (Bezirksgericht Mittweida) mit 25 Ortschaften und 16557 Einw. Roßwein, Stadt an der Freib. Mulde, 627 Häuser, 6968 Einw. Station der Linien Leipzig-Döbeln-Dresden und Roßwein-Hainichen. Gerichtsamt, Streichgarnweberei, Tuchfabriken, Getreidemarkt.

Andere Orte: Arnsdorf 573 Einw. Böhrigen 1127 Einw. Etzdorf 974 Einw. Gleisberg 685 Einw. Greifendorf 630 Einw. Haßlau 377 Einw. Marbach 1894 Einw. Schmalbach 303 Einw. Seifersdorf 379 Einw.

5) Gerichtsamt Waldheim (Bezirksgericht Mittweida) mit 36 Ortschaften und 18592 Einw. Waldheim, Stadt an der Zschopau, 411 Häuser, 7151 Einw. Station der Chemnitz-Riesabahn. Gerichtsamt, Strafanstalt, Baumwollweberei und Spinnerei, Leinenweberei, Tabak- und Cigarrenfabrikation. — Hartha, Stadt, 280 Häuser, 3094 Einw. Leinenweberei, Barchentfabrikation.

Andere Orte: Beerwalde 324 Einw. Ehrenberg 515 Einw. Flemmingen 320 Einw. Grünlichtenberg 643 Einw. Kriebethal 419 Einw. Massanei 338 Einw. Neuwallwitz 296 Einw. Otzdorf 303 Einw. Reichenbach 449 Einw. Reinsdorf 598 Einw. Richzenhain 421 Einw. Schweikershain 567 Einw.

VII. Amtshauptmannschaft Rochlitz mit 31746 Einw. in 6 Städten und 57862 Einw. in 152 Dörfern.

1) Gerichtsamt Rochlitz (Bezirksgericht Mittweida) mit 75 Ortschaften und 22966 Einw. Rochlitz, Stadt a. d. Zwickauer Mulde. 480 Häuser, 5761 Einw. Station der Muldenthalbahn Glauchau-Großbothen und der Linie Rochlitz-Penig. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Unterfeueramt. Baumwollweberei und Wollspinnerei, Leinenweberei, Strumpfwirkerei, Steingutfabrikation, Cigarrenfabrikation. — Geringswalde, Stadt, 290 Häuser, 2921 Einw., Woll- und Baumwollweberei.

Andere Orte: Altgeringswalde 531 Einw. Arras 339 Einw. Breitenborn 303 Einw. Hermsdorf bei Rochlitz 373 Einw. Kleinmilkau 303 Einw. Klostergeringswalde 607 Einw. Methau 391 Einw. Noßwitz 446 Einw. Obergräfenhain 632 Einw. Rathendorf 459 Einw. Wechselburg 1441 Einw., Dorf a. d. Zwickauer Mulde, Töpferei, Strumpfwirkerei.

2) Gerichtsamt Burgstädt (Bezirksgericht Mittweida) mit 21 Ortschaften und 24151 Einw. Burgstädt, Stadt, 441 Häuser, 4788 Einw., Station der Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. Gerichtsamt, Untersteueramt. Zwirnhandschuhfabrikation, Strumpfwirkerei, Weberei, Baumwollspinnerei. — In der Nähe: Burkersdorf 1405 Einw., Weberei und Strumpfwirkerei. Göppersdorf bei Burgstädt 1352 Einw., Strumpfwirkerei. Heiersdorf 526 Einw. Mohsdorf 1213 Einw. Schweizerthal, Taura 1956 Einw. Markersdorf bei Burgstädt 803 Einw. Hartmannsdorf 3333 Einw., Serpentin- und Sandsteinbrüche, Strumpfwirkerei. Stein.

Andere Orte: Berthelsdorf 397 Einw. Clausnitz 1786 Einw., Strumpfwirkerei. Diethensdorf 729 Einw. Göritzhain 704 Einw. Köthensdorf 988 Einw. Mühlau 2169 Einw. Röllingshain 399 Einw.

3) Gerichtsamt Mittweida mit 34 Ortschaften und 24209 Einw. Mittweida, Stadt, 687 Häuser, 9093 Einw. Station der Bahnlinie Chemnitz-Riesa. Bezirksgericht, Gerichtsamt, Untersteueramt. Baumwollspinnerei und Weberei, Leinenweberei, Seidenzeugfabrikation.

Andere Orte: Altmittweida 1444 Einw. Crossen 732 Einw. Erlau 917 Einw. Frankenau 743 Einw. Kokisch 350 Einw. Königshain 1343 Einw. Lauenhain 484 Einw. Neudörfchen bei Mittweida 324 Einw. Niederroßau 718 Einw. Oberroßau 405 Einw. Ottendorf 1288 Einw. Ringethal 364 Einw. Rößchen 652 Einw. Schönborn 446 Einw. Seifersbach 861 Einw. Tanneberg 351 Einw. Topfseifersdorf 466 Einw. Wiederau 1246 Einw.

4) Gerichtsamt Penig (Bezirksgericht Mittweida) mit 28 Ortschaften und 18282 Einw. Penig, Stadt a. d. Mulde, 476 Häuser, 5950 Einw. Station der Muldenthalbahn und der Linie Rochlitz-Penig. Gerichtsamt, Untersteueramt. Spar- und Vorschußverein eingetr. Genossenschaft. Kammgarnspinnerei, Kattundruckerei, Patent-Papierfabrik, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Ziegelbrennerei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei. — Lunzenau, Stadt a. d. Zwickauer Mulde, 244 Häuser, 3233 Einw. Zeugweberei Schuhmacherei.

Andere Orte: Arnsdorf bei Penig 668 Einw. Chursdorf 654 Einw. Dittmannsdorf 318 Einw. Jahnshain 315 Einw. Kaufungen 840 Einw. Langenleuba-Oberhain 1426 Einw. Niederelsdorf 437 Einw. Oberelsdorf 315 Einw. Rochsburg 466 Einw. Tauscha 589 Einw. Wernsdorf 321 Einw. Wolkenburg 636 Einw.

3. Kreishauptmannschaft Zwickau.

Der Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Zwickau liegt zwischen 50° 10 und 51° 1′ 15″ nördl. Br. und zwischen 29° 32′ 46″ und 31° 2′ 15″ östl. Länge. Grenzen im Norden das Herzogthum Sachsen-Altenburg und die Kreishauptmannschaft Leipzig, im Osten die Kreishauptmannschaft Dresden, im Süden Böhmen, im Südwesten Bayern, im Westen die Fürstenthümer Reuß, das Großherzogthum Sachsen-Weimar und Sachsen-Altenburg. Flächeninhalt $84_{,257}$ □Meilen. Bevölkerung 1875: 1.031905 Einw. und

zwar 1.017102 Lutheraner, 1407 Reformirte, 877 deutsch Kathol., 27 Anglikaner, 1071 römisch Kathol., 14 griechisch Kathol., 397 Israeliten, 1350 Andere, 98 Wenden. — Der Regierungsbezirk zerfällt in politischer Beziehung in den Stadtbezirk Chemnitz und die Amtshauptmannschaften Chemnitz, Flöha, Marienberg, Annaberg, Schwarzenberg, Zwickau, Plauen, Auerbach, Oelsnitz und die Schönburg'schen Receßherrschaften. Gerichtseintheilung: Appellationsgerichtsbezirk Zwickau mit den Bezirksgerichten Chemnitz (7 Gerichtsämter), Annaberg (8 Gerichtsämter), Zwickau (12 Gerichtsämter), Plauen (9 Gerichtsämter).

I. Stadtbezirk Chemnitz. Chemnitz, bedeutendste Fabrikstadt des Königreichs a. d. Chemnitz am Fuße des Erzgebirges. 1875: 2528 Häuser, 78209 Einw., darunter 1477 Militär (1871: 2225 Häuser, 68229 Einw.). Station der Sächs. Staatsbahn-Linien: Chemnitz-Adorf und Klingenthal, Leipzig-Borna-Chemnitz, Chemnitz-Limbach, Chemnitz-Hainichen-Roßwein, Leipzig-Gößnitz-Chemnitz, Chemnitz-Lugau, Weipert-Annaberg-Chemnitz, Chemnitz-Riesa. — Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt, Hauptsteueramt. Handels- und Gewerbekammer. Höhere Gewerbschule, Gymnasium, Realschule I. Ordnung, Höhere Bürgerschule, Handelslehranstalt, Höhere Webschule. Reichsbankstelle. Die Stadt besitzt eine große Anzahl bedeutender industrieller Unternehmungen für Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Maschinenfabrikation, Färberei ꝛc.

II. Amtshauptmannschaft Chemnitz mit 9013 Einw. in 2 Städten und 129565 Einw. in 86 Dörfern.

1) Gerichtsamt Chemnitz mit 41 Ortschaften und 69654 Einw. In unmittelbarer Nähe der Stadt Chemnitz: Dorf Schloßchemnitz an der Chemnitz am Erzgebirge, 244 Häuser, 7166 Einw. Königl. Forstrevier-Verwaltung. Actien-Lagerbierbrauerei, chemische Fabriken, Wollwaaren-Druckereien, mechan. Weberei, Wachstuchfabrikation, Lackfabrik, Metallwaarenfabriken. — Furth 1106 Einw. Hilbersdorf 2485 Einw. Gablenz 6800 Einw. Bernsdorf 1327 Einw. Altchemnitz 2419 Einw. Kappel 2578 Einw. Schönau 1932 Einw. Altendorf 1934 Einw. — Burkardsdorf, Marktflecken a. d. Zwönitz im Erzgebirge, 270 Häuser, 3303 Einw. Station der Chemnitz-Aue-Adorf-Bahn. Strumpfwirkerei, Baumwollspinnerei. Spar- und Vorschußverein. 2 Jahrmärkte. — In der Nähe: Klaffenbach 1491 Einw. Eibenberg 983 Einw. Kemtau 794 Einw. Adorf 1044 Einw.

Andere Orte: Altenhain 704 Einw. Berbisdorf 730 Einw. Borna 1373 Einw. Einsiedel 1960 Einw. Erfenschlag 831 Einw. Euba 1922 Einw. Glösa 725 Einw. Grüna 3241 Einw. Harthau 1717 Einw. Markersdorf 1014 Einw. Neukirchen 3345 Einw. Neustadt 1103 Einw. Niederhermsdorf 736 Einw. Niederrabenstein 2156 Einw. Oberhermsdorf 1226 Einw. Oberrabenstein 657 Einw. Reichenbrand 2229 Einw. Reichenhain 1184 Einw. Rottluff 876 Einw. Schönau 1932 Einw. Siegmar 764 Einw. Stelzendorf 890 Einw.

2) Gerichtsamt Stollberg mit 31 Ortschaften und 47033 Einw. Stollberg, Stadt am Fuße des Obererzgebirges, 437 Häuser, 6326 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt. Tuch-, Baumwoll- und Leinenweberei, Strumpf-

wirkerei. Schieferbrüche, Farberde. — Stadt Zwönitz, 257 Häuser, 2687 Einw. Baumwollspinnerei und Weberei, Spitzenklöppelei. Holzhandel. In der Nähe Gesundbrunnen Zwönitzer Bad. — Dorf Oelsnitz b. Lichtenstein, 357 Häuser, 5285 Einw. Station der zu bauenden Staatsbahnlinie St. Egidien-Lichtenstein-Stollberg. Kohlenbergbau. Oelsnitzer Bergbau-Ges. Steinkohlenwerke „Concordia", „Deutschland", „Vereinsglück". Fürstl. Schönburg'sches Steinkohlenwerk „Kaiserin Augusta". Im Bau das Werk „Frisch-Glück". Weberei, Strumpfwirkerei und Stickerei. In der Nähe: Niederwürschnitz 2369 Einw. Neuwiese 603 Einw. — Lugau im Erzgebirge, 300 Häuser, 4000 Einw. Station der Chemnitz-Lugau-Staatsbahn-Linie. Bergbau. Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenwerk. Steinkohlenwerk „Gottes Segen". Lugauer Steinkohlenwerk. Steinkohlenwerk „Rhenania". Sächs. Messingwerk Lugau. Kammgarnspinnerei. — In der Nähe: Erlbach 1082 Einw. Kirchberg 839 Einw. — Pfd. Thalheim am Zwönitzbach, 265 Häuser, 3500 Einw. Station der Chemnitz-Adorfer Bahnlinie. Strumpffabrikation, 2 Flachsspinnereien, Baumwollspinnerei, Streichgarnspinnerei, Wollfliesfabrikation, Holzsägemühlen, Handelsmühlen.

Andere Orte: Abtei-Oberlaugwitz 1182 Einw. Auerbach 1536 Einw. Brünlos 1016 Einw. Dorfchemnitz 1193 Einw. Gablenz bei Stollberg 692 Einw. Gornsdorf 1562 Einw. Hoheneck 919 Einw. Hormersdorf 1407 Einw. Jahnsdorf 2043 Einw. Kühnhaida 889 Einw. Leukersdorf 1741 Einw. Steinkohlengruben. Meinersdorf 1172 Einw. Mittelsdorf 807 Einw. Niederdorf 1139 Einw. Niederzwönitz 2592 Einw. Oberwürschnitz 1007 Einw. Ursprung 720 Einw.

3) Gerichtsamt Limbach mit 15 Ortschaften und 21891 Einw. Dorf Limbach 6879 Einw. Gerichtsamt. Strumpfwirkerei. Torfgräberei. Serpentin- und Granitbrüche.

Andere Orte: Kändler Amtsantheil 566 Einw. Kändler Rittergutsantheil 643 Einw. Löbenhain 624 Einw. Mittelfrohna 1082 Einw. Niederfrohna 825 Einw. Oberfrohna 1996 Einw. Pleisa 1911 Einw. Röhrsdorf 1984 Einw. Wittgensdorf 3518 Einw. Wüstenbrand 1314 Einw.

III. Amtshauptmannschaft Flöha mit 26208 Einw. in 4 Städten und 47500 Einw. in 62 Dörfern.

1) Gerichtsamt Frankenberg (Bez.-Ger. Chemnitz) mit 20 Ortschaften und 23029 Einw. Stadt Frankenberg a. d. Zschopau, 662 Häuser, 10462 Einw. Station der Chemnitz-Hainichen-Roßwein-Staatsbahn-Linie. Gerichtsamt. Realschule II. Ordnung, Fortbildungsschule, Webschule, Landwirthschaftl. Lehranstalt, Handelsschule, Technikum für Ingenieure und Maschinenbauer. Weberei woll., baumwoll. und seidener Stoffe vertreten durch 24 Fabriken. Kattun-, Manchester- und Garndruckerei 10 Etablissements. 7 große und ca. 20 kleine Cigarrenfabriken, Färbereien und Appreturanstalt, Eisengießerei und Maschinenbau. Chemisches Laboratorium. Lebhafter Zwischenhandel. Vorschuß-Verein. — In der Nähe: Sachsenburg 929 Einw. Strafanstalt für jugendliche Verbrecher. Merzdorf 491 Einw. Niederlichtenau 1019 Einw. Lichtenwalde 613 Einw. Dittersbach 570 Einw.

Andere Orte: Auerswalde 1582 Einw. Ebersdorf 1534 Einw. Garnsdorf 866 Einw. Mühlbach 697 Einw. Oberlichtenau 445 Einw.

2) Gerichtsamt Oederan (Bez.-Ger. Chemnitz) mit 13 Ortschaften und 11722 Einw. Stadt Oederan im mittleren Erzgebirge, 442 Häuser, 5836 Einw. Station der Dresden-Chemnitzer Staatsbahn-Linie. Gerichtsamt, Untersteuereinnehmerei. Mittlere Bürgerschule, Webschule, Flanell- und Deckenweberei, baumw. Bettzeuge- und Kattunfabriken, Cigarrenfabriken. Städt. Credit-Verein. Ländl. Spar- und Vorschuß-Verein. — In der Nähe: Börnichen b. Oederan 419 Einw. Breitenau 398 Einw. Thiemendorf 710 Einw. Görbersdorf 387 Einw. Gahlenz 1126 Einw. Memmendorf 468 Einw. Frankenstein 498 Einw. Schönerstädt 653 Einw.

3) Gerichtsamt Augustusburg mit 21 Ortschaften und 21069 Einw. Stadt Schellenberg mit Schloß Augustusburg a. d. Zschopau, 147 Häuser, 1865 Einw. Gerichtsamt. Untersteueramt. Viehmärkte.

Andere Orte: Börnichen b. Augustusburg 981 Einw. Borstendorf 1479 Einw. Cunnersdorf 444 Einw. Dorf-Schellenberg 894 Einw. Eppendorf 1947 Einw. Erdmannsdorf 1130 Einw. Falkenau 833 Einw. Flöha 1336 Einw. Grünberg 550 Einw. Grünhainichen 1878 Einw. Gückelsberg 551 Einw. Hennersdorf 566 Einw. Leubsdorf mit Colonie 1964 Einw. Marbach 854 Einw. Plaue 768 Einw. Waldkirchen 1576 Einw.

4) Gerichtsamt Zschopau (Bez.-Ger. Chemnitz) mit 9 Ortschaften und 17888 Einw. Stadt Zschopau am Zschopaufluß im Erzgebirge, 600 Häuser, 8045 Einw. Station der Sächs. Staatsbahn-Linie Weipert-Annaberg-Chemnitz. Gerichtsamt, Oberforstmeisterei, Untersteueramt. Kgl. Schullehrer-Seminar, Webschule. Mechan. Weberei, Handweberei, Baumwollspinnerei, Tuch- und Stofffabrikation, 2 Streichgarnspinnereien. — In der Nähe: Gornau 1132 Einw. Porschendorf 537 Einw. Waldkirchen 1576 Einw. Witzschdorf 1189 Einw. Hohndorf 486 Einw. Krumhermersdorf 2446 Einw. Weißbach 1620 Einw. Dittmannsdorf 876 Einw.

Andere Orte: Dittersdorf 1557 Einw.

IV. Amtshauptmannschaft Marienberg mit 13699 Einw. in 4 Städten und 41968 Einw. in 56 Dörfern.

1) Gerichtsamt Marienberg (Bez.-Ger. Annaberg) mit 11 Ortschaften und 13099 Einw. Stadt Marienberg im Obererzgebirge, 528 Häuser, 5956 Einw. Station der Chemnitz-Komotauer Eisenbahn. Amtshauptmannschaft, Hauptzollamt, Gerichtsamt, Oberforstmeisterei, Forstrentamt, Berginspektion, Bezirkssteueramt. Unteroffiziersschule. Spinnerei, Cartonnage-, Kisten-, Spielwaaren-, Handschuh-, Cigarren-, Kork-Fabrikation. Marienberger Silberbergbau-Ges. — In der Nähe: Laute 442 Einw. Großrückerswalde 1639 Einw. Reitzenhain 468 Einw.

Andere Orte: Kühnhaide 1362 Einw. Mauersberg 846 Einw. Satzung 1560 Einw.

2) Gerichtsamt Lengefeld (Bez.-Ger. Annaberg) mit 13 Ortschaften und 12990 Einw. Stadt Lengefeld im Erzgebirge mit den Ortstheilen Rauenstein und Martersbüschel, 250 Häuser, 3825 Einw. Gerichtsamt, Standesamt. Krankenhaus. Jacquard- und Seidenweberei, Handweberei, mechan. Weberei, Spielwaarenfabrik, Harmonikafabrik, Wurstfabrik, Bierbrauerei, Spar- und Vorschuß-Verein. — In der Nähe: Pockau 1335 Einw. Wünschendorf 845 Einw. Reifland 665 Einw.

Andere Orte: Forchheim 1451 Einw. Görsdorf 567 Einw. Haselbach 718 Einw. Lippersdorf 1119 Einw. Mittelsaida 914 Einw. Niedersaida 459 Einw. Obersaida 541 Einw. Wernsdorf 511 Einw.

3) Gerichtsamt Wolkenstein (Bez.-Ger. Annaberg) mit 14 Ortschaften und 13870 Einw. Stadt Wolkenstein am Zschopaufluß, 206 Häuser, 2242 Einw. Station der Sächs. Staatsbahn-Linie Weipert-Annaberg-Chemnitz. Gerichtsamt. Baumwollspinnerei, Leinen- und Kattunweberei. 1 St. entfernt Dorf Drebach, 266 Häuser, 2700 Einw. Landwirthschaft. Bauhandwerker. Strumpfwirkerei, Spitzenklöppelei. 2 Brauereien. — In der Nähe: Scharfenstein 803 Einw. Venusberg 1328 Einw.

Andere Orte: Falkenbach 582 Einw. Geringswalde 630 Einw. Griesbach 693 Einw. Großolbersdorf 2310 Einw. Hilmersdorf 843 Einw. Streckewalde 576 Einw.

4) Gerichtsamt Zöblitz mit 14 Ortschaften und 15708 Einw. Stadt Zöblitz im Erzgebirge, 193 Häuser, 2017 Einw. Station der Chemnitz-Komotauer Bahn. Gerichtsamt, Oberförsterei. Serpentinstein-Fabrikation. Blech- und Holzspielwaaren-Fabrikation. — In der Nähe: Ansprung 957 Einw. Pobershau 843 Einw. Sorgau 417 Einw. Rübenau 1528 Einw.

Andere Orte: Blumenau 561 Einw. Einsiedel-Sensenhammer 553 Einw. Lauterbach 1479 Einw. Niederlauterstein 686 Einw. Nieder- und Obernatzschung 545 Einw. Olbernhau, Marktflecken a. d. Flöha, 336 Häuser, 4007 Einw. Station der Chemnitz-Komotauer Bahn. Eisen- und Stahlwaaren, Gewehrfabrik, Spiegel- und Holzwaarenfabrik. Rothenthal 877 Einw.

V. Amtshauptmannschaft Annaberg mit 40138 Einw. in 11 Städten und 42208 Einw. in 35 Dörfern.

1) Gerichtsamt Annaberg mit 24 Ortschaften und 42933 Einw. Stadt Annaberg im Erzgebirge, 808 Häuser, 11725 Einw. Station der Sächs. Staatsbahn-Linie Weipert-Annaberg-Chemnitz. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt, Hauptzollamt. Denkmal der Erfinderin des Spitzenklöppelns Barbara Uttmann. Realschule, Progymnasium, Schullehrer-Seminar, Klöppelschule. Band-, Spitzen- und Seidenmanufaktur, Stickerei, Färberei. Bergbau auf Silber, Zinn, Wismuth und Kobalt. — Stadt Buchholz a. d. Sehma, 383 Häuser, 5655 Einw. Seiden- und Posamentierwaarenfabrik, Papierfabrik, Spitzenklöppelei. — Jöhstadt, Stadt am Schwarzwasser im Erzgebirge. 233 Häuser, 2255 Einw. Galanteriewaaren-Fabrikation, Gürtlerei, Metallwaarenfabrik, Weißwaarenfabrik. Städtische Bierbrauerei. — In der Nähe: Königswalde 2643 Einw. Grumbach 1378 Einw. Steinbach 1137 Einw. Bärenstein 1849 Einw.

Andere Orte: Arnsfeld 1531 Einw. Cunnersdorf 665 Einw. Frohnau 1382 Einw. Geyersdorf 963 Einw. Hermannsdorf 1095 Einw. Kleinrückerswalde 680 Einw. Mildenau 2517 Einw. Neundorf 901 Einw. Schönfeld 602 Einw. Sehma 1629 Einw. Tannenberg 1308 Einw. Wiesa 1920 Einw.

2) Gerichtsamt Ehrenfriedersdorf mit 7 Ortschaften und 19107 Einw. Stadt Ehrenfriedersdorf, 300 Häuser, 3410 Einw. Gerichtsamt. Baumwollspinnerei, Bänder- und Spitzenfabrik, Fransen- und Posamentierwaarenfabrik. Bergbau auf Zinn, Arsenik und Schwefelkies. — Stadt Geyer, 354 Häuser, 4397 Einw. Posamentierwaarenfabrik, Spitzen-

klöppelei, Vitriol- und Schwefelfabrik. Bergbau auf Zinn und Schwefelkies. — Stadt Thum am Jahnsbach im Erzgebirge, 234 Häuser, 2950 Einw. Strumpfwaaren- und Posamentenfabrik. Vorschußbank. — In der Nähe: Herold 858 Einw. Jahnsbach 1667 Einw. Gelenau 5284 Einw. Bauhandwerker. Strumpfwirkerei, Spitzenklöppelei, Spinnfabrik, Lederfabrik.

Andere Orte: Dorf Thum 549 Einw.

3) Gerichtsamt Oberwiesenthal mit 8 Ortschaften und 8809 Einw. Stadt Oberwiesenthal a. d. Pöhla, höchst gelegene Stadt des Königreichs, 914 Meter, 177 Häuser, 1987 Einw. Gerichtsamt, Nebenzollamt. Fabrikation von Nadeln, Spitzen und Bändern. Klöppelschule. In der Nähe: Stadt Unterwiesenthal, 107 Häuser, 886 Einw.

Andere Orte: Cranzahl 1440 Einw. Hammer-Unterwiesenthal 686 Einw. Neudorf 2167 Einw. Stahlberg 1191 Einw.

4) Gerichtsamt Scheibenberg mit 7 Ortschaften und 11497 Einw. Stadt Scheibenberg am Scheibenberg im Obererzgebirge, 178 Häuser, 2270 Einw. Gerichtsamt. Posamentenfabrik, Nagelschmiederei, Zündrequisiten-Fabrikation. Braugenossenschaft. In der Nähe: Stadt Elterlein, 222 Häuser, 2239 Einw. Klöppelschule. Spitzenmanufaktur, 2 Papierfabriken, Eisengießerei und Maschinenbau, Blechwaarenfabrik, Mahl- und Sägemühlen. Bergbau auf Ocker. — Stadt Schlettau am Zschopaufluß, 226 Häuser, 2372 Einw. Posamentenfabrik, Eisenwaarenfabrikation, 2 Pappen- und Papierfabriken, Holzschleiferei. Künstliche Düngerfabrik., Leimsiederei. Bierbrauerei.

Andere Orte: Crottendorf 3470 Einw. Schwarzbach 413 Einw. Walkersdorf 493 Einw.

VI. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg mit 29916 Einw. in 7 Städten und 47883 Einw. in 58 Dörfern.

1) Gerichtsamt Schwarzenberg (Bezirksgericht Zwickau) mit 26 Ortschaften und 27431 Einw. Schwarzenberg, Stadt am Schwarzwasser im Erzgebirge, 264 Häuser, 3300 Einw. Station der Sächsischen Staatsbahnlinie Werdau-Schneeberg-Schwarzenberg. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Oberforstmeisterei, Rentamt, Bezirkssteuerinspektion. Progymnasium. Kammgarnspinnerei, 2 Holzschleifereien, Spitzenklöppelei. In der Nähe im Bau begriffene Eisenhütte. Dorf Sachsenfeld 568 Einw. Wildenau 402 Einw. Newelt 367 Einw. Bermsgrün 1418 Einw. Erla. — Grünhain, Stadt, 166 Häuser, 1769 Einw. Blechwaarenfabrikation, Strumpfwirkerei, Spitzenklöppelei. — Dorf Raschau am Mittweida-Bach, 2327 Einw., Bergbau, Korkschneiderei, Spunddreherei, Spitzenklöppelei, Fischbandfabrikation, Silberbergwerk, Eisen- und Braunsteingruben. — In der Nähe: Grünstädtel 533 Einw. Mittweida 1170 Einw. Großpöhla 1381 Einw.

Andere Orte: Beierfeld 1333 Einw. Bernsbach 1928 Einw. Bockau 2028 Einw. Crandorf 1277 Einw. Hammer-Rittersgrün 890 Einw. Lauter 2667 Einw. Markersbach 485 Einw. Ober-Rittersgrün 793 Einw. Unter-Rittersgrün 793 Einw. Unterscheibe 427 Einw. Waschleithe 408 Einw.

2) Gerichtsamt Eibenstock mit 15 Ortschaften und 19822 Einw. Eibenstock, Stadt, 440 Häuser, 6553 Einw. Station der Chemnitz-Adorf

Staatsbahnlinie. Gerichtsamt. Zündhölzchen- und Blechwaarenfabrikation. Spitzenklöppelei, Stickerei, Eisensteingruben. — Schönheide, Marktflecken a. d. Mulde, 450 Häuser, 5072 Einw. Wollenweberei und Druckerei, Stickerei, Bürstenfabrikation, Gemeinde-Brauerei. — In der Nähe: Eisenhüttenwerk Schönheide 460 Einw. Neuheide, Ober-Stützengrün 1375 Einw. Unterstützengrün 708 Einw.

Andere Orte: Carlsfeld 1277 Einw. Hundshübel 1292 Einw. Sosa 1571 Einw. Wildenthal 482 Einw.

3) Gerichtsamt Johanngeorgenstadt mit 7 Ortschaften und 7435 Einw. Johanngeorgenstadt, Stadt im Erzgebirge, 395 Häuser, 4243 Einw. Gerichtsamt. Chatullen- und Handschuhfabrikation, Handschuhnäherei, Bandweberei, Stickerei und Bandzackennäherei.

Andere Orte: Breitenbrunn 2125 Einw. Bleitenhof, Jugel, Steinbach, Steinheidel, Wittigsthal.

4) Gerichtsamt Schneeberg mit 14 Ortschaften und 23111 Einw. Schneeberg, Stadt im Erzgebirge, 680 Häuser, 8084 Einw. Station der Staatsbahnlinie Werdau-Schneeberg-Schwarzenberg. Gerichtsamt. Lehrerseminar, Realschule II. Ordnung, Klöppelschule, Berginspektion. Spitzen- und Weißwaarenhandel, Spitzenklöppelei, Puppen-, Papier- und Chemische Fabrik. Bergbau auf Silber, Cobalt, Nickel, Wißmuth. Bierbrauereien. — Aue, Stadt a. d. Mulde, 191 Häuser, 2677 Einw. Station der Staatsbahnlinie Chemnitz-Adorf. Klöppelschule, Kammgarnweberei, Argentan- und Blechwaarenfabrikation, Spitzenklöppelei. Steinbrüche, Porzellanerdegruben. — Neustädtel, Stadt im Erzgebirge, 323 Häuser, 3375 Einw. Erzbergbau, Sächs. Blaufarbenwerks-Consortium, Fabrikation von Nähmaschinenplatten u. Gestellen, Chatullen- und Schmirgelfabrikation, Maschinenstickerei und Spitzenklöppelei. In der Nähe: Lindenau 757 Einw. Niederschlema 903 Einw. Oberschlema 1260 Einw. Griesbach 476 Einw. Zschorlau 2348 Einw.

Andere Orte: Albernau 922 Einw. Auerhammer 699 Einw. Burkardtsgrün. Zella 1261 Einw.

VII. Amtshauptmannschaft Zwickau mit 69723 Einw. in 5 Städten und 100018 Einw. in 155 Dörfern.

1) Gerichtsamt Zwickau mit 28 Ortschaften und 73162 Einw. Zwickau, Stadt a. d. Mulde am Fuße des Erzgebirges, 1513 Häuser, 31491 Einw. Station der Sächsischen Staatsbahnlinien: Dresden-Hof und Eger, Leipzig-Werdau-Schwarzenberg und Zwickau-Falkenstein-Oelsnitz. Kreishauptmannschaft, Amtshauptmannschaft, Oberinspektion der Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt. Dampfkessel- und Fabrikinspektion, Appellationsgericht, Bezirksgericht, Gerichtsamt, Kreissteueramt, Hauptsteueramt, Betriebs-Oberinspektion der Staatsbahnen, Berginspektion, Landbauamt, Floßholzverwaltung. Gymnasium, Realschule I. Ordnung, Höhere Knaben und Mädchenschule, Fortbildungsschule, Handelsschule, Bergschule. Bergbau auf Steinkohlen. Steinkohlenbau-Vereine: Zwickauer Steinkohlen-Bauverein, Aktienverein der Zwickau-Bürgergewerkschaft, Zwickauer Brückenberg Steinkohlen-Bauverein, Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlen-Bauverein. Kaiserl. Reichsbanknebenstelle, Zwickauer Bank, Städtische Sparkasse, Vorschußverein, Lombardbank, Privat-

bank und Wechselgeschäfte. Börse, hauptsächlich für Steinkohlenaktien. Bauverein, Baugenossenschaft, Aktienverein für Gasbeleuchtung. Chemische Fabrik, Porzellanfabrikation, Steinzeugwaarenfabrikation, Lack- und Firnißfabrikation, Papierfabrikation, Maschinenfabriken, Portefeuillefabriken, Spiegel- und Tafelglasfabrikation, Parfümeriefabriken, Jalousiefabriken, Hanf- u. Drahtseilfabriken, Faßfabriken, Ziegel- und Gußsteinfabrikation, Handschuhfabrikation, Cigarrenfabrikation, Vigognefabriken. — In der Nähe: Schedewitz 5201 Einw., Steinkohlen-Bauverein. Bockwa 1933 Einw., Steinkohlen-Bauverein. Oberhohndorf 1189 Einw., Steinkohlen-Bauverein. Cainsdorf 2860 Einw. Reinsdorf (Zwickauer Antheil) 555 Einw. Niederplanitz 5288 Einw. Oberplanitz 4258 Einw., Berg- und Hüttenwerke. Wilkau 4102 Einw. Stenn 1653 Einw. Lichtentanne 1348 Einw. Marienthal (½ Std. von Zwickau) 2488 Einw., Steinkohlenschacht „Gottes Segen", Landwirthschaft, Ziegeleien. Weißenborn, Niederhohndorf, Eckersbach 964 Einw. Pölbitz 1156 Einw. Auerbach 588 Einw.

Andere Orte: Brand 467 Einw. Crossen 863 Einw. Ebersbrunn 1633 Einw. Mosel 1024 Einw. Niederschindmaas, Schönfels 1426 Einw. Vielau 396 Einw. Wendisch-Rottmannsdorf 651 Einw.

2) Gerichtsamt Crimmitschau mit 31 Ortschaften und 29345 Einw. Crimmitschau, Stadt a. d. Pleiße, 1144 Häuser, 17649 Einw. Station der Staatsbahnlinie Leipzig-Reichenbach-Hof. Gerichtsamt, Untersteueramt. Maschinen-, Kamm- und Streichwollspinnerei, Fabrikation von wollenen und halbwollenen Zeugen, Färberei und Weberei, Metallknopffabrikation.

Andere Orte: Blankenhain 590 Einw. Frankenhausen 821 Einw. Gablenz 686 Einw. Harthau bei Crimmitschau, Heiersdorf, Langenreinsdorf 849 Einw. Lauenhain, Lauterbach 501 Einw. Leitelshain 1066 Einw. Neukirchen bei Crimmitschau 781 Einw. Nieder- und Obergrünberg 621 Einw. Rudelswalde 438 Einw. Schweinsburg 602 Einw. Wahlen 1997 Einw.

3) Gerichtsamt Kirchberg mit 23 Ortschaften und 18705 Einw. Kirchberg, Stadt am Rödelbach, 540 Häuser, 5900 Einw. Nächste Bahnstation Wilkau. Gerichtsamt, Untersteueramt, Standesamt. Armenversorg- und Arbeitsanstalt. Tuchfabrikation mit Färbereien, Walkereien, Appretur-Anstalten, Streichgarnspinnerei, Wollhandel, Heizrohrfabrikation, Bierbrauerei. Vorschußverein, Gasbeleuchtungs-Actienverein.

Andere Orte: Bärenwalde 1532 Einw. Burkersdorf 627 Einw. Culitzsch 944 Einw. Cunnersdorf 453 Einw. Hartmannsdorf b. Kirchberg 1180 Einw. Hirschfeld 661 Einw. Leutersbach 417 Einw. Lichtenau 588 Einw. Niedercrinitz 676 Einw. Obercrinitz 1181 Einw. Saupersdorf 312 Einw. Silberstraße 460 Einw. Stangengrün 880 Einw. Voigtsgrün, Wiesen 441 Einw. Wiesenburg 855 Einw. Wolfersgrün 411 Einw.

4) Gerichtsamt Remse mit 27 Ortschaften und 5832 Einwohner. Remse, Pfd. a. d. Zwickauer Mulde, 124 Häuser, 1019 Einw. Gerichtsamt. Papierfabrikation, Strumpfwirkerei.

Andere Orte: Ebersbach, Harthau bei Remse, Kertzsch, Kleinchursdorf, Oberwinkel, Reichenbach 705 Einw. Seiferitz 537 Einw. Tettau, Thiergarten, Thirschheim, Uhlemannsdorf 271 Einw. Weidensdorf 350 Einw. Ziegelheim 603 Einw.

5) Gerichtsamt Werdau mit 33 Ortschaften und 26794 Einw. Werdau, Stadt a. d. Pleiße am Erzgebirge, 836 Häuser, 11689 Einw. Station der Sächsisch-Thüringischen Ostwestbahn Werdau-Weida, der Staatsbahnlinie Leipzig-Reichenbach-Eger und Werdau-Schneeberg-Schwarzenberg. Gerichtsamt, Untersteueramt. Realschule. Vigognespinnerei, Tuch- und Buckskinfabrikation. — In der Nähe: Leubnitz 1618 Einw. Steinpleis 2158 Einw. Langenhessen 1366 Einw. Langenbernsdorf 1610 Einw. Königswalde 615 Einw.

Andere Orte: Beiersdorf 811 Einw. Liebschwitz 823 Einw. Niederalbersdorf 357 Einw. Reuth 611 Einw. Ruppertsgrün 764 Einw. Seelingstädt 392 Einw. Taubenpreskeln 388 Einw. Trünzig 740 Einw.

6) Gerichtsamt Wildenfels mit 13 Ortschaften und 15903 Einw. Wildenfels, Stadt unweit der Zwickauer Mulde, 288 Häuser, 3133 Einw. Gerichtsamt. Strumpfwirkerei, Weberei, Marmorbrüche.

Andere Orte: Friedrichsgrün 2061 Einw. Grünau 301 Einw. Härtensdorf 828 Einw. Heinrichsort 947 Einw. Ortmannsdorf 1189 Einw. Reinsdorf (Wildenfelser Antheil) 3290 Einw. Schönau 536 Einw. Weißbach 1860 Einw. Zschocken 971 Einw.

VIII. Amtshauptmannschaft Plauen mit 60504 Einw. in 7 Städten und 38519 Einw. in 135 Dörfern.

1) Gerichtsamt Plauen mit 59 Ortschaften und 49881 Einw. Plauen, Stadt am Zusammenfluß der weißen Elster mit der Syra und dem Milmesbach, 1876 1670 Häuser und 30000 Einw. Station der Sächs. Staatsbahnlinien Wolfsgefärth-Weischlitz und Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof. Amtshauptmannschaft, Hauptsteueramt, Bezirksgericht, Gerichtsamt, Handels- und Gewerbekammer für die Amtshauptmannschaften Plauen, Oelsnitz, Auerbach, Zwickau und Schwarzenberg. Gymnasium, Realschule, Seminar, Handelsschule, Baugewerkschule, Fortbildungsschule. — 139 Fabrikgeschäfte für glatte und brochirte Baumwollenwaaren, Gardinen und Webereien, 6 mechanische Webereien mit 650 Stühlen, 8 Färbereien, 6 Zwirnereien mit 2999 Spindeln, 4 Sengereien, 1274 Handwebstühle, 167 Maschinenstickereien, 415 Stepp- und Tambourirmaschinen, 1 Baumwollspinnerei mit 3840 Spindeln, Streichgarn- und Vigognespinnerei mit 2040 Spindeln und eigener Spinnerei, zwei Maschinenbauanstalten und Eisengießerei, 2 Pappfabriken, Geschäftsbücherfabrikation, Mechanische Bindfadenfabrikation, 2 Gerbereien und Treibriemenfabrikation, 4 Dampfsägemühlen, Papierfabrikation, Feuerfeste Geldschrankfabrikation, Brücken- und Decimalwaagenfabrikation, Pianofortefabrikation, zwei Bierbrauereien. Städtische Gasanstalt. Reichsbanknebenstelle ressortirend von Chemnitz, Vorschuß- und Sparverein eingetr. Genossenschaft.

Andere Orte: Chrieschwitz 772 Einw. Geilsdorf 471 Einw. Großfriesen 547 Einw. Haselbrunn 720 Einw. Jößnitz 438 Einw. Kauschwitz 415 Einw. Kürbitz 628 Einw. Leubnitz 660 Einw. Mechelgrün 357 Einw. Mißlareuth 370 Einw. Neuensalz 501 Einw. Oberlosa 516 Einw. Pöhl 431 Einw. Reusa 591 Einw. Reuth bei Plauen 474 Einw. Rodau 504 Einw. Rodersdorf 492 Einw. Rößnitz 269 Einw. Schneckengrün 397 Einw. Schwand 416 Einw. Stöckigt bei Plauen 300 Einw. Syrau 685 Einw.

Theuma 1061 Einw. Thiergarten 351 Einw. Thoßfell 510 Einw. Tobertitz 340 Einw. Unterlosa 431 Einw. Unterneundorf 264 Einw. Unterweischlitz 485 Einw. Zobes 398 Einw.

2) Gerichtsamt Elsterberg mit 24 Ortschaften und 7604 Einw. Elsterberg, Stadt a. d. Elster in der Voigtländischen Schweiz, 328 Häuser und 3587 Einw. Station der Staatsbahnlinie Weischlitz-Wolfsgefärth. Gerichtsamt, Steuerreceptur. Weberei.

Andere Orte: Brockau 713 Einw. Jocketa, Reimersgrün, Ruppertsgrün 692 Einw. Steindorf 271 Einw.

3) Gerichtsamt Pausa mit 19 Ortschaften und 9875 Einwohner. Pausa, Stadt am Waiderbach und Eberbach, 391 Häuser und 3615 Einw. Station der unvollendeten Bahn Mehltheuer-Weida. Gerichtsamt, Untersteueramt. Handweberei, Strumpfwirkerei und Maschinenstickerei, 2 Brauereien. — In der Nähe: Ebersgrün 393 Einw. Oberreichenau 280 Einw. Unterreichenau, Wallengrün, Ranspach 368 Einw. Unterpirk und Oberpirk 394 Einw. Mehltheuer 202 Einw. Thierbach 427 Einw. Mühlhoff, Stadt am Wiesenthalfluß. 205 Häuser, 2071 Einw., ¼ St. von Station Schönberg. Strumpfwirkerei, Weberei, Seilerei, Ziegelei, Brauerei, Branntweinbrennerei — In der Nähe: Langenbach 534 Einw. Langenbuch 310 Einw. Kornbach, Schönberg.

4) Gerichtsamt Reichenbach (Bezirksgericht Zwickau) mit 21 Ortschaften und 31663 Einw. Reichenbach, Stadt, 1180 Häuser, 14620 Einw. Station der Staatsbahnlinien Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof und Leipzig-Reichenbach-Eger. Gerichtsamt, Untersteueramt. Fortbildungsschule, Realschule II. Ordnung. Mechan. Kamm-, Streichwoll- und Garnspinnereien und Webereien, Flanellfabrikation, Werkzeug- und Maschinenfabrikation, Färbereien und Appreturanstalten. Filiale der Sächsischen Bank. — In der Nähe: Oberreichenbach 1860 Einw. Friesen, Rotzschau 834 Einw. — Mylau, Stadt a. d. Göltzsch, 341 Häuser, 4486 Einw. Mechan. Baumwoll- und Streichwollspinnereien und Webereien. — Netzschkau, Stadt a. d. Göltzsch, 258 Häuser, 3369 Einw., Weberei.

Andere Orte: Brunn 369 Einw. Cunsdorf bei Reichenbach 297 Einw. Hauptmannsgrün 662 Einw. Lauschgrün 248 Einw. Neumark 1073 Einw. Oberheinsdorf 389 Einw. Oberneumark, Schneidenbach 523 Einw. Schönbach 617 Einw. Unterheinsdorf 751 Einw.

IX. Amtshauptmannschaft Auerbach mit 20726 Einw. in 4 Städten und 47918 Einw. in 90 Dörfern.

1) Gerichtsamt Auerbach (Bezirksgericht Zwickau) mit 26 Ortschaften und 20434 Einw. Auerbach, Stadt an der Göltzsch, 404 Häuser, 5277 Einw. Station der Staatsbahnlinien Zwickau-Falkenstein und Herlasgrün-Oelsnitz. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Forstinspektion. Weberei, Baumwollzeug-, Spitzen-, Messingwaarenfabrikation. — Marktflecken Rodewisch am Göltzsch- und Wernesbach im Erzgebirge, ½ St. von Auerbach, 440 Häuser, 3750 Einw. Bestehend aus den Ortstheilen: Ober- und Untergöltzsch, Niederauerbach, Ludwigsburg, Rebesbrunn und Wiedenberg. Station der Zwickau-Falkenstein-Oelsnitzer Bahn. Weißnäherei, Spitzenklöppelei, Carto-

nagefabrikation, Messingfabrikation, chemische Bleich- und Appreturanstalt, Filztuchfabrikation. 5 Spinnereien, Mühlen, 2 Brauereien, Branntweinbrennerei, 3 Rittergüter.

Andere Orte: Beerhaide 358 Einw. Brunn 475 Einw. Gottesberg 378 Einw. Jägersgrün 446 Einw. Morgenröthe 526 Einw. Mühlgrün 346 Einw. Rebesgrün 825 Einw. Rempesgrün 957 Einw. Reumtengrün 560 Einw. Rothenkirchen 1258 Einw. Rützengrün 562 Einw. Schnarrtanne 576 Einw. Tannenbergsthal 403 Einw. Wernesgrün 871 Einw. Wildenau 547 Einwohner.

2) Gerichtsamt Falkenstein (Bezirksgericht Zwickau) mit 22 Ortschaften und 16311 Einw. Falkenstein, Stadt, 386 Häuser, 5146 Einw. Station der Staatsbahnlinien Zwickau-Falkenstein und Herlasgrün-Oelsnitz. Gerichtsamt, Baumwollfärberei, Bergbau auf Zinn und Eisen.

Andere Orte: Bergen 988 Einw. Dorfstadt 847 Einw. Ellefeld 2149 Einw. Friedrichsgrün 675 Einw. Grünbach 1265 Einw. Hammerbrücke 754 Einw. Kottengrün 385 Einw. Neustadt 588 Einw. Oberlauterbach 448 Einw. Poppengrün 326 Einw. Trieb 502 Einw. Werda 1088 Einw.

3) Gerichtsamt Klingenthal mit 13 Ortschaften und 10938 Einw. Klingenthal, Pfarrdorf an der Zwota, an der Böhmischen Grenze, 246 Häuser, 2784 Einw. Station der Klingenthal-Zwota Bahnlinie. Gerichtsamt, Zollamt. Fabrikation von Musikinstrumenten, Stickerei, 4 Brauereien. — In der Nähe: Brunndöbra 2013 Einw. Zwota 1931 Einw. Fabrikation musikal. Instrumente, Brauerei, Dampfschneidemühle.

Andere Orte: Aschberg, Georgenthal 549 Einw. Obersachsenberg 901 Einw. Steindöbra 375 Einw. Zwotenthal.

4) Gerichtsamt Lengenfeld (Bezirksgericht Plauen) mit 9 Ortschaften und 9237 Einw. Lengenfeld, Stadt im Vogtland, 427 Häuser, 4894 Einw. Station der Staatsbahnlinien Zwickau-Lengenfeld-Falkenstein und Herlasgrün-Oelsnitz. Gerichtsamt, Weißwaarenfabrikation, Flanellweberei, Tuchmacherei, städt. Gasanstalt. In der Nähe: Grün 823 Einw. Plohn 394 Einw. Waldkirchen 996 Einw. Schönbrunn 371 Einw.

Andere Orte: Irfersgrün 785 Einw. Pechtelsgrün 341 Einw. Röthenbach 544 Einwohner.

5) Gerichtsamt Treuen (Bezirksgericht Plauen) mit 19 Ortschaften und 11724 Einw. Treuen, Stadt, 559 Häuser, 5409 Einw. Station der Staatsbahnlinie Herlasgrün-Oelsnitz. Gerichtsamt, Standesamt, Vorschußverein eingetr. Genossenschaft. Fabrikation wollener und baumwollener Tücher, Streichgarn- und Vigognespinnerei, mechan. Weberei, 2 Rittergüter, Brauerei. — In der Nähe: Schreiersgrün 683 Einw. Altmannsgrün 426 Einw. Hartmannsgrün 572 Einw. Eich 660 Einw. Unterlauterbach, Weißensand, Buchwald, Limbach 1199 Einw. Herlasgrün 427 Einw. Pfaffengrün 523 Einw.

X. Amtshauptmannschaft Oelsnitz mit 16746 Einw. in 4 Städten und 33733 Einw. in 117 Dörfern.

1) Gerichtsamt Oelsnitz (Bezirksgericht Plauen) mit 66 Ortschaften und 27221 Einw. Oelsnitz, Stadt im Voigtlande an der weißen Elster

403 Häuser, 5685 Einw. Station der Staatsbahnlinien Leipzig-Reichenbach-Eger und Oelsnitz-Falkenstein-Zwickau. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Bezirksschulinspektion, Bezirkssteueramt, höhere Volksschule. Maschinenbaumwollweberei, Corsettfabrikation, Seidenwaarenfabrikation, Stickerei, Weberei, Färberei, Gerberei. — Stadt Schöneck, 209 Häuser, 3139 Einw. Station der Staatsbahnlinie Chemnitz-Adorf. Weberei und Cigarrenfabrikation. — In der Nähe: Schilbach 415 Einw. Eschenbach 258 Einw. Arnoldsgrün 430 Einw. Marieney 739 Einw.

Andere Orte: Bobenneukirchen 1037 Einw. Bösenbrunn 540 Einw. Dröda 305 Einw. Ebmath 385 Einw. Eichicht 607 Einw. Heinersgrün 389 Einw. Lauterbach 474 Einw. Oberhermsgrün 327 Einw. Pabstleuthen 547 Einw. Poßeck 607 Einw. Raschau 506 Einw. Sachsgrün 311 Einw. Schönbrunn 365 Einw. Taltitz 633 Einw. Tirpersdorf 767 Einw. Tirschendorf 338 Einw. Untermarxgrün 325 Einw. Untertriebel 878 Einw. Unterwürschnitz 339 Einw. Voigtsberg 1478 Einw.

2) Gerichtsamt Adorf mit 38 Ortschaften und 14659 Einw. Adorf, Stadt im Vogtland an der weißen Elster und Schwarzbach, 333 Häuser und 3301 Einw. Station der Staatsbahnlinien Chemnitz-Aue-Adorf und Leipzig-Reichenbach-Eger. Gerichtsamt 4 Stickfabriken, Muschelfabriken, Brauerei. — In der Nähe: Mühlhausen 552 Einw. Jugelsburg 389 Einw. Remtengrün 644 Einw. Siebenbrunn, Hermsgrün 309 Einw. Leubetha, Freiberg, Arnsgrün, Bad Elster 1231 Einw.

Andere Orte: Bergen 316 Einw. Brambach 1474 Einw. Obergettengrün 339 Einw. Raun 407 Einw. Schönberg 593 Einw. Sohl 738 Einwohner.

3) Gerichtsamt Markneukirchen mit 9 Ortschaften und 8599 Einw. Markneukirchen, Stadt am Schwarzbach, 403 Häuser, 4621 Einw. Station der Chemnitz-Aue-Adorf Bahn. Gerichtsamt, mittlere Volksschule, Fachschule für Musikinstrumentenmacher, Verfertigung musikalischer Instrumente und Darmsaiten. — In der Nähe: Erlbach 1240 Einw.

Andere Orte: Breitenfeld 347 Einw. Eubabrunn, Landwüst 615 Einw. Wernitzgrün 418 Einw. Wohlhausen 455 Einw.

XI. Schönburg'sche Receßherrschaft mit 71823 Einw. in 9 Städten und 65888 Einw. in 88 Dörfern. Dieselbe zerfällt in das Bezirksgericht Glauchau mit den Gerichtsämtern Glauchau, Hartenstein, Lichtenstein, Lößnitz und Waldenburg.

Glauchau an der Zwickauer Mulde, Hauptstadt der Schönburg'schen Receßherrschaften, 1485 Häuser, 21743 Einw. Station der Dresden-Hofer Staatsbahn mit einer Abzweigung nach Gößnitz, Anfangsstation der Glauchau-Wurzener Bahn. Kgl. Verwaltungscommission, fürstl. und gräfl. Schönburg'sches Bezirksgericht, Gerichtsamt, Standesamt, Bezirksschulinspektion, Hauptsteueramt, Realschule II. Ordnung, Fortbildungsschule, höhere Webschule. Weberei, Färberei und Appretur, 6 mechan. Webereien, Kammgarnspinnerei, Teppichfabrikation, Zeugdruckereien, 2 Eisengießereien und Maschinenbauwerkstätten, Mühlenetablissement, 2 Brauereien. Filiale der Geraer Bank und der Sächsischen Bank. — Meerane, Stadt (1 St. von Glauchau) am Aus-

läufer des Erzgebirges, 1650 Häuser, 22226 Einw. Station der Chemnitz-Leipziger Staatsbahn. Gerichtsamt, Steueramt, Realschule, höhere Töchterschule, Webschule. Reichsbanknebenstelle, Filiale der Sächs. Bank. 8 größere Fabriken, mechanische Webereien bis zu 1000 Stühlen, 10 Färbereien, 8 Appreturanstalten, 3 Plüschfabriken, 2 Druckereien, Dampfmühle, Bleicherei, Eisengießerei. — In der Nähe: Seiferitz 340 Einw. Höckendorf 337 Einw. Dittrich, Schönberg 304 Einw. Pfaffroda, Crotenlaide 360 Einw. Ponitz, Waldsachsen. — Lichtenstein, Stadt am Rödlitzbach im Mittelerzgebirge, 427 Häuser, 4862 Einw. Nächste Bahnstation St. Egidien. Fürstl. Schönburg'sches Gerichtsamt, Rentamt, Untersteueramt, Weber- und Wirkschule. Weberei, Strumpfwirkerei, Bergbau, Brauerei, Vorschußverein. In der Nähe: Callnberg, Stadt a. d. Rödlitz, 213 Häuser, 2804 Einw. Lehrerseminar. Rödlitz 1364 Einw. Hohndorf 940 Einw. Bernsdorf 1415 Einw. Rußdorf 425 Einw. Ortmannsdorf. Mülsen St. Niclas 3059 Einw. Mülsen St. Jacob 4706 Einw. Mülsen St. Michael 1750 Einw. Stangendorf 751 Einw. Oberlungwitz 4959 Einw. Gersdorf 3456 Einw. St. Egidien am Lungwitzbach, 1902 Einw. Station der Staatsbahnlinien Leipzig-Gößnitz-Chemnitz und Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof. Weberei, Strumpfwirkerei, Brauerei, Mühlen. Kuhschnappel 549 Einw. Lobsdorf 463 Einw. Niederlungwitz 1430 Einw. — Ernstthal, Stadt, 213 Häuser, 2804 Einw. Baumwollweberei, Tuchfabrikation, Strumpfwirkerei. In der Nähe: Hohenstein, Stadt, 442 Häuser, 5726 Einw. Station der Staatsbahnlinien Leipzig-Gößnitz-Chemnitz und Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof. Baumwollfabrikation, Wachstuchfabrikation, Kattundruckerei, Bleichen, Weberei und Strumpfwirkerei. — Hartenstein, Stadt, 238 Häuser, 2609 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt. Weberei und Strumpfwirkerei. — Lößnitz, Stadt, 633 Häuser, 5725 Einw. Gerichtsamt. Streichgarnspinnerei. Baumwollweberei, Tuchfabrikation, Strumpfwirkerei. — Waldenburg, Stadt an der Zwickauer Mulde, 294 Häuser, 2959 Einw. mit den Vorstädten Altwaldenburg und Eichlaide. Gerichtsamt, Untersteueramt, Schullehrerseminar. Tuch- und Zeugweberei, Strumpfwirkerei. In der Nähe: Altstadt-Waldenburg 1423 Einwohner.

Andere Orte: Alberoda 720 Einw. Albertsthal 402 Einw. Beutha 690 Einw. Bräunsdorf 934 Einw. Dennheritz 851 Einw. Falken 797 Einw. Gesau 1056 Einw. Grumbach 467 Einw. Hermsdorf 1336 Einw. Jerisau 302 Einw. Jüdenhain 409 Einw. Langenbach 527 Einw. Langenberg 873 Einw. Langenchursdorf 1787 Einw. Neudörfel bei Ortmannsdorf 600 Einw. Niederaffalter 485 Einw. Niederhaßlau 3598 Einw. Niedermülsen 445 Einw. Niederwinkel 380 Einw. Oberaffalter 528 Einw. Oberhaßlau 650 Einw. Oberpfannenstiel 622 Einw. Oberschindmaas 548 Einw. Oberwiera 463 Einw. Oelsnitz 668 Einw. Raum 430 Einw. Reinholdshain 695 Einw. Rosenthal 394 Einw. Rothenbach 751 Einw. Schlunzig 332 Einw. Streitwald 387 Einw. Thierfeld 832 Einw. Thurm 1549 Einw. Vielau 1809 Einw. Wernsdorf 1038 Einw. Wildbach 579 Einw. Zschoken 369 Einwohner.

4. Kreishauptmannschaft Bautzen.

Der Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Bautzen liegt zwischen 50° 40′ und 51° 22′ 30″ nördl. Br. und zwischen 31° 30′ und 32° 40″ östl. Länge. Grenzen im Norden und Nord-Osten die preußische Provinz Schlesien, im Osten und Süden Böhmen, im Westen die Kreishauptmannschaft Dresden. Flächeninhalt 44,642 □Meilen. Bevölkerung 1875: 339203 Einw. und zwar 308653 Lutheraner, 305 Reformirte, 89 deutsch Kathol., 32 Anglikaner, 26960 römisch Kathol., 3 griechisch Kathol., 170 Israeliten, 261 Andere, 47593 Wenden. 1871: 330133 Einwohner. — Die Kreishauptmannschaft zerfällt in administrativer Beziehung in die Amtshauptmannschaften: Zittau, Löbau, Bautzen und Kamenz. In gerichtlicher Beziehung bildet sie den Appellationsgerichtsbezirk Bautzen mit den Bezirksgerichten Zittau (7 Gerichtsämter) und Bautzen (8 Gerichtsämter).

I. Amtshauptmannschaft Zittau mit 21973 Einw. in 2 Städten und 72395 Einw. in 79 Dörfern.

1) Gerichtsamt Zittau mit 28 Ortschaften und 47736 Einw. Zittau, Stadt an der Mandau, 1281 Häuser, 20417 Einw. Station der Görlitz-Zittauer Bahn, der Sächs. Staatsbahnlinien Warnsdorf-Zittau, Löbau-Zittau. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt, Hauptzollamt, Gymnasium, Realschule, Baugewerkschule. Kammwollspinnerei, Kammgarnweberei, Baumwollzeugfabrikation, Färberei, Gerberei, lebhafter Handel.

Andere Orte: Althörnitz 923 Einw. Altjohnsdorf 703 Einw. Bertsdorf 1984 Einw. Dittelsdorf 1549 Einw. Eckhartsberg 622 Einw. Eichgraben, Harthau 726 Einw. Hirschfelde 2128 Einw. Kleinschönau 522 Einw. Lückendorf 590 Einw. Mittelherwigsdorf 1707 Einw. Mittelodertwitz 905 Einw. Neuhörnitz 397 Einw. Neujohnsdorf 835 Einw. Niederodertwitz 2721 Einw. Oberherwigsdorf 677 Einw. Oberseifersdorf 1689 Einw. Oberullersdorf 998 Einw. Olbersdorf 3256 Einw. Oybin 725 Einw. Rohnau 556 Einw. Rosenthal 599 Einw. Wittgendorf 1153 Einw.

2) Gerichtsamt Ostritz mit 18 Ortschaften und 10615 Einw. Ostritz, Stadt an der Neisse, 262 Häuser, 1556 Einw. Station der Görlitz-Zittauer Bahn. Gerichtsamt, Untersteueramt. Baumwollspinnerei, Baumwoll- und Leinenweberei.

Andere Orte: Altstadt 338 Einw. Blumberg 414 Einw. Burkersdorf 564 Einw. Grunau 437 Einw. Klosterfreiheit 300 Einw. Königshain 1343 Einw. Nieder- und Oberleuba 498 Einw. Reutnitz 473 Einw. Rußdorf 606 Einw. Schlegel 484 Einw. Schönfeld 479 Einw. Seitendorf 2003 Einw. Trattlau, Wansicha.

3) Gerichtsamt Großschönau mit 10 Ortschaften und 22561 Einw. Großschönau, Fabrikdorf an der Mandau, 681 Häuser, 5877 Einw. Station der Staatsbahnlinie Warnsdorf-Schönau. Gerichtsamt, Zollamt. Oeffentl. und Privatschule. Baumwoll-, Leinen- und Halbwollweberei, Damastweberei, Bleichen, Appreturanstalt, Dampfschneidemühle, 2 Brauereien. — In der Nähe: Hainewalde 2670 Einw. Waltersdorf 1765 Einw. Spitz-

cunnersdorf 2414 Einw. Baumwoll- und Halbwollstofffabriken, Garnbleiche, Ziegelei. — Seifhennersdorf an der Mandau im Lausitzer Gebirge, 750 Häuser, 6366 Einw. Station der Staatsbahnlinie Seifhennersdorf-Ebersbach-Löbau. Weberei von woll- und halbwollenen Rock- und Hosenstoffen, Maschinenbau, Eisengießerei.

Andere Orte: Josephsdorf 368 Einw. Mittelleutersdorf 505 Einw. Neuleutersdorf 462 Einw. Niederleutersdorf 997 Einw. Oberleutersdorf 875 Einwohner.

4) Gerichtsamt Reichenau mit 14 Ortschaften und 13456 Einw. Reichenau, Pfd. a. d. böhmischen Grenze, 675 Häuser, 5072 Einw. Gerichtsamt, Zollamt. 7 Orleansfabriken und Webereien, Leimsiederei und Knochenmühle, Brettschneidemühle, Ziegeleien. — In der Nähe: Markersdorf 994 Einw. Lichtenberg 795 Einw. Oppelsdorf.

Andere Orte: Dornhennersdorf 666 Einw. Friedersdorf 668 Einw. Gießmannsdorf 465 Einw. Mittelweigsdorf 772 Einw. Oberweigsdorf 678 Einw. Reibersdorf 987 Einw. Türchau 907 Einw. Wald 399 Einw. Zittel.

II. Amtshauptmannschaft Löbau mit 10047 Einw. in 4 Städten und 82585 Einw. in 119 Dörfern.

1) Gerichtsamt Löbau mit 68 Ortschaften und 32037 Einw. Löbau, Stadt a. d. Löbau, 435 Häuser, 6226 Einw. Station der Staatsbahnlinien Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof, Löbau-Zittau und Seifhennersdorf-Ebersbach-Löbau. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Hauptsteueramt. Leinenzeug- und Tuchfabrik. — Weißenberg, Stadt a. d. Löbau, 213 Häuser, 1141 Einw.

Andere Orte: Altlöbau 736 Einw. Bischdorf 690 Einw. Ebersdorf 1246 Einw. Großdehsa 498 Einw. Großschweidnitz 641 Einw. Herwigsdorf 1218 Einw. Hochkirch 501 Einw. Kittlitz 596 Einw. Kleindehsa 320 Einw. Kotitz 341 Einw. Kottmarsdorf 981 Einw. Lauba 1165 Einw. Lawalde 906 Einw. Maltitz 341 Einw. Mittelsohland 668 Einw. Niedercunnersdorf 2270 Einw. Niedersohland 394 Einw. Obercunnersdorf 443 Häuser, 3047 Einw. Obersohland 586 Einw. Oelsa 339 Einw.

2) Gerichtsamt Bernstadt mit 9 Ortschaften und 7759 Einw. Bernstadt, Stadt a. d. Pliesnitz, $1\frac{1}{2}$ St. von der Bahnstation Herrnhut, 280 Häuser, 1555 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt. Mechanische Weberei seit 1875 außer Betrieb. Streichwollspinnerei, Tuchfabrikation. Bierbrauerei.

Andere Orte: Altbernsdorf 716 Einw. Bergdorf 354 Einw. Cunnersdorf 710 Einw. Dittersbach 922 Einw. Kemnitz 1267 Einw. Kiesdorf 573 Einw. Neundorf 398 Einw. Schönau 1264 Einw.

3) Gerichtsamt Ebersbach mit 7 Ortschaften und 19674 Einw. Ebersbach, Dorf am Ursprung der Spree, 577 Häuser, 3974 Einw. Station der Staatsbahnlinien Seifhennersdorf-Ebersbach-Löbau und Ebersbach-Sohland. Gerichtsamt, Nebenzollamt. Baumwollweberei, Knochenmehlfabrik. Spar- und Vorschuß-Verein eingetr. Gen. — Neuebersbach 2820 Einw. — Altgersdorf a. d. Spree, 218 Häuser, 2484 Einw. Mechan. Baumwollweberei. — In der Nähe: Alteibau 4482 Einw. Neueibau 863 Einw. Neugersdorf 3788 Einw. — Walddorf 1263 Einw.

4) Gerichtsamt Herrnhut mit 10 Ortschaften und 12577 Einw. Herrnhut, Pfd. a. d. Pliesnitz, 108 Häuser, 1128 Einw. Durch Graf Zinzendorf 1722 gegründete Gemeinde. Station der Löbau-Zittauer Bahn. Gerichtsamt. Erziehungsanstalt der Brüdergemeinde. Leinenzeugfabrikation.

Andere Orte: Berthelsdorf 1865 Einw. Großhennersdorf 1401 Einw. Niederrennersdorf 294 Einw. Niederruppersdorf 1129 Einw. Niederstrawalde 650 Einw. Oberoderwitz 3711 Einw. Oberrennersdorf 459 Einw. Oberruppersdorf 944 Einw. Oberstrawalde 491 Einw.

5) Gerichtsamt Neusalza mit 17 Ortschaften und 20585 Einw. Neusalza, Stadt a. d. Spree, 146 Häuser, 1125 Einw. Station der Ebersbach-Sohland Staatsbahnlinie. Gerichtsamt, Untersteueramt. Leinenzeugfabrikation, Bleicherei. Am anderen Spreeufer Spremberg 1608 Einw. Flachsbau und Weberei. Bierbrauerei.

Andere Orte: Beiersdorf 1490 Einw. Cunewalde 3171 Einw. Dürrhennersdorf 1047 Einw. Niederfriedersdorf 858 Einw. Obercunewalde 1285 Einw. Oberfriedersdorf 1211 Einw. Oberoppach 439 Einw. Schönbach 1568 Einw. Schönberg 424 Einw. Taubenheim 2290 Einw. Weigsdorf 435 Einw.

III. Amtshauptmannschaft Bautzen mit 21300 Einw. in 3 Städten und 75888 Einw. in 309 Dörfern.

1) Gerichtsamt Bautzen mit 323 Ortschaften und 53585 Einw. Bautzen, Stadt a. d. Spree, 889 Häuser, 14709 Einw. Station der Staatsbahnlinie Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof. Kreishauptmannschaft, Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt, Hauptsteueramt. Landwirthschaftl. Kreis-Verein. Gymnasium, Schullehrer-Seminar. Streichgarnweberei, Streichwollspinnerei, Tuch- und Barchentfabrikation, Leder- und Papierfabrikation, Maschinenbau, Pulverfabrik, Kupfer- und Eisenhämmer. Flachs-, Garn- und Wollmärkte. — Am anderen Ufer der Spree Seidau, Dorf, 254 Häuser, 2726 Einw. Tuchfabrik, Wollspinnerei, Fittingfabrik, Papierfabrik, Kupferhammer, Kunstmühle. In der Nähe: Oehna, Malsitz, Colonie Kleinwelka 521 Einw. Kleinseidau, Temritz, Salzenforst, Rattwitz und Stiebitz.

Andere Orte: Baruth 501 Einw. Buchwalde 312 Einw. Commerau bei Königswartha 366 Einw. Drehsa 325 Einw. Gaußig 414 Einw. Gnaschwitz 322 Einw. Göda 536 Einw. Grödit 335 Einw. Guttau 318 Einw. Hainitz 380 Einw. Klix 371 Einw. Königswartha 943 Einw. Luga 328 Einw. Malschwitz 580 Einw. Milkel 336 Einw. Naundorf 336 Einw. Neschwitz 443 Einw. Niedergurig 381 Einw. Obergurig 356 Einw. Oppitz 303 Einw. Postwitz 487 Einw. Purschwitz 476 Einw. Quatitz 324 Einw. Radibor 565 Einw. Zecha 275 Einw.

2) Gerichtsamt Bischofswerda mit 41 Ortschaften und 24004 Einw. Bischofswerda, Stadt a. d. Wesenitz, 407 Häuser, 4022 Einw. Station der Staatsbahnlinien Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof und der im Bau begriffenen Südlausitzer Staatsbahn. Gerichtsamt, Untersteueramt. Höhere Bürgerschule, Fortbildungsschule, kaufmännische Fortbildungsschule. 9 Tuchfabriken, Glasfabrik, Maschinenbauanstalt, 2 Cigarrenfabriken, Töpferei. Arbeiter-Versorgungsanstalt, Waisenhaus, Kleinkinderbewahranstalt. In der Nähe:

Geißmannsdorf 362 Einw. Pickau, Goldbach 489 Einw. Weickersdorf 259 Einw. Schönbrunn 467 Einw. Burkau 1774 Einw. Schmölln 769 Einw. Niederneukirch 2373 Einw. Oberneukirch 1547 Einw. Harthau 777 Einw. Frankenthal 1268 Einw.

Andere Orte: Demitz 410 Einw. Großdrebnitz 557 Einw. Kleindrebnitz, Niederputzkau 603 Einw. Oberputzkau 1311 Einw. Rammenau 1274 Einw. Ringenhain 946 Einw. Tröbigau 270 Einw.

3) Gerichtsamt Schirgiswalde mit 28 Ortschaften und 19599 Einw. Schirgiswalde, Stadt a. d. Spree, 312 Häuser, 2569 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt. Papierfabrikation, Barchent- und Leinenzeugfabrikation, Strumpfwirkerei und Weberei.

Andere Orte: Callenberg 710 Einw. Crostau 655 Einw. Ellersdorf 369 Einw. Kirschau 675 Einw. Mittelsohland 1179 Einw. Neuschirgiswalde, Niedersohland 700 Einw. Obersohland 1656 Einw. Rodewitz 387 Einw. Steinigtwolmsdorf 2266 Einw. Tautewalde 410 Einw. Wehrsdorf 2345 Einw. Weisa 980 Einw. Wendischsohland 832 Einw. Wilthen 2095 Einw.

IV. Amtshauptmannschaft Kamenz mit 12853 Einw. in 4 Städten und 42162 Einw. in 140 Dörfern.

1) Gerichtsamt Kamenz (Bezirksgericht Bautzen) mit 92 Ortschaften und 25958 Einw. Kamenz, Stadt an der schwarzen Elster, 614 Häuser, 6784 Einw. Station der Dresden-Kamenzer Bahn. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt. Tuchfabrikation, Töpferei. — Elstra, Stadt an der schwarzen Elster, 232 Häuser, 1291 Einw. Schuhmacherei, Strumpfwirkerei, Leinenweberei.

Andere Orte: Bischheim 864 Einw. Crostwitz 525 Einw. Deutschbaselitz 306 Einw. Gelenau 311 Einw. Gersdorf 966 Einw. Großgrabe 327 Einw. Häslich 337 Einw. Kuckau 310 Einw. Lückersdorf 379 Einw. Milstrich 305 Einw. Oßling 449 Einw. Prietitz 441 Einw. Räckelwitz 326 Einw. Straßgräbchen 374 Einw. Wiesa 687 Einw.

2) Gerichtsamt Königsbrück mit 28 Ortschaften und 8935 Einw. Königsbrück, Stadt an der Pulsnitz, 242 Häuser, 1926 Einw. Gerichtsamt. Theer- und Pechsiedereien, Töpferei.

Andere Orte: Grüngräbchen 311 Einw. Höckendorf 462 Einw. Krakau 395 Einw. Laußnitz 593 Einw. Neukirch 364 Einw. Reichenau 333 Einw. Reichenbach 574 Einw. Rohna 332 Einw. Schmorkau 445 Einw. Schwepnitz 411 Einwohner.

3) Gerichtsamt Pulsnitz mit 18 Ortschaften und 20122 Einw. Pulsnitz, Stadt an der Pulsnitz, 318 Häuser, 2852 Einw. Station der Kamenz-Arnsdorf-Pirnaer Staatsbahn. Gerichtsamt. Töpferei, Brodfabrik, Pfefferküchlerei, Brauerei. In der Nähe: Ohorn 1892 Einw. Friedersdorf 414 Einw. Lichtenberg 1185 Einw. Niedersteina 673 Einw. Brettnig 2241 Einw. Großröhrsdorf 4794 Einw. Hauswalde 1369 Einw. Obersteina 919 Einw. Weißbach 252 Einw. Oberlichtenau 959 Einw. Niederlichtenau 256 Einw. Mittelbach, Großnaundorf 668 Einw.

Andere Orte: Böhmisch-Vollung 313 Einw. Pulsnitz, Marktfl., 860 Einw.

Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach liegt zwischen 27° 33′ und 29° 58′ ö. L. und zwischen 50° 25′ und 51° 27′ n. Br. und grenzt an die preußische Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg, die beiden Reuß, die beiden Schwarzburg, Sachsen-Meiningen, Bayern, die Provinz Hessen und Sachsen-Gotha.

Flächeninhalt und Bevölkerung des Großherzogthums:

	□Meilen.	Bevölkerung 1875.	gegen 1871.
Erster Verwaltungsbezirk	17,648	78537	+ 2040
Zweiter Verwaltungsbezirk	14,606	77677	+ 2795
Weimarischer Kreis	32,234	156214	+ 4835
Dritter Verwaltungsbezirk	11,539	50979	+ 2518
Vierter Verwaltungsbezirk	10,477	35535	— 302
Eisenacher Kreis	22,017	86514	+ 2216
Fünfter Verwaltungsbezirk Neustädter Kreis	11,363	50205	— 301
Großherzogthum Sachsen-Weimar	65,634	292933	+ 6750

Im Ganzen gibt es 13 Wohnplätze mit mehr als 2000 Einw. mit einer Bevölkerung von 77417 und 208766 in kleineren Plätzen. Die Zahl der Wohnhäuser beträgt 48223, die der Haushaltungen 64712.

Nach dem Religionsbekenntnisse theilte sich die Bevölkerung 1871 von 286183 Einw. in 275492 Evangelische, 9404 röm. Kath., 161 sonstige Christen, 1120 Israeliten und 6 Bekenner anderer Religionen.

Das Großherzogthum besteht aus drei größeren zusammenhängenden Theilen, sog. Kreisen, und einer Reihe von Enclaven. Der größte dieser Kreise ist der im Herzen Thüringens gelegene weimarische Kreis; die Grundlage desselben bilden die allerdings später vielfach erweiterten Besitzungen, welche die weimarische Linie bei den Theilungen von 1603 und 1640 bekam; zu ihm gehören außer dem Hauptlande das nördlich gelegene, von der preußischen Provinz Sachsen eingeschlossene Amt Allstedt, das frühere Senioratsamt Oldisleben, zwischen preußischen und Sonderhäuser Gebietstheilen, ferner südwestlich die Enclaven Bösleben und Ilmenau, letztere eine althennebergische Besitzung. Den westlichen Flügel Thüringens bildet der Eisenacher Kreis; er besteht vorwiegend aus den nach dem Aussterben der Eisenacher Linie 1645 an Weimar gefallenen Gebietstheilen, sowie aus den 1815 neu erworbenen fuldaischen und kurhessischen Ortschaften. Südlich von dem eigentlichen Haupttheil liegt inmitten des Königreichs Bayern das Amt Ostheim, östlich in Meiningen die Orte Zillbach, Kleinzillbach und andere von der hennebergischen Theilung herrührende Orte, ebenfalls östlich, aber mehr nach Norden auf gothaischem Territorium Seebach. Der Neustädter Kreis, südöstlich von Weimar, ist die preußisch-sächsische Erwerbung von 1815; er besteht aus einem Haupttheil und neun abgerissenen Stücken, die südlich, östlich und westlich von diesem gelegen sind.

Die Bodenbeschaffenheit des Landes ist theils gebirgig, theils wellenförmig. Der Kreis Weimar liegt im thüringischen Hügellande, im Kreise Eisenach breitet sich im Norden der Thüringer Wald, im Süden das Rhöngebirge aus, der Neustädter Kreis gehört dem voigtländischen Gebirgslande an. Die Enclave Allstedt liegt am Südostabhange des Harzes, die Enclave Ilmenau im Thüringer Walde, die Enclave Ostheim im Rhöngebirge.

Der **Thüringer Wald** besteht in seinem östlichen fast 5 M. breiten Theile aus Melaphyr und Thonporphyr, zwischen Suhl und Schleusingen tritt Granit, zwischen Schmalkalden und Eisenach Granit und Glimmerschiefer hervor. An der Grenze des Gebirges findet sich Kupfer, Eisen, Blei, Braunstein, Steinkohlen. Der Kamm des Gebirges erhebt sich nahe bei Eisenach auf 2000′ und zieht sich in einer zwischen 2200′ und 2700′ variirenden Höhe bis zur Saale. Die bedeutendsten Höhen sind: die Riesenberge und die Wartburg 1361′ bei Eisenach, der Wachstein 1856′, der Ringberg 1958′, Eselsberg und Weißenberg 2361′ bei Ruhla, der Inselsberg 2954′; der Donnershaug 2888′, der Schloßbergkopf 2637′ und die Brandleite 2819′ bei Oberhof; der Sattelbachskopf 2984′, der Sommerbachskopf 3012′, der wilde Kopf 3022′, der große Beerberg 3134′, der Schneekopf 3115′, der Rosenkopf 3007′, der Fichtenkopf 3005′, der Sachsenstein 2912′, der Finsterberg 3016′, der Eisenberg 2886′ im Centrum des Gebirgs um die Quellen der Gera, Ilm und Hasel; der Kikelhahn 2746′ (höchster Punkt in Sachsen-Weimar) und die hohe Tanne 2558′ bei Ilmenau; der Hundskopf 2646′, Dreiherrnstein 2534′ und rothe Stein 2582′ bei Stützerbach; der Ilmberg, die Haube, das Schwalbenhaupt und der Rehberg 2680′ bei Breitenbach; der Bleßberg 2784′ und das Kieferle 2812′ nördlich von Eisfeld; der Sandberg 2656′, Wurzelberg 2691′ und Schieferberg um die Schwarzaquellen; der Poppenberg 2732′ bei Ernstthal, der rothe Berg bei Gräfenthal.

Der westliche, nördliche und nordöstliche Theil des **Rhöngebirges** erstreckt sich als 1000—1300′ hohe Plateau-Landschaft in's Eisenachische und Meiningensche mit den Berggipfeln Gläserberg 2099′, Elnbogen 2622′, Umpfer 2260′, der Bayerberg 2343′ bei Langsfeld, der Bleßberg 2126′ bei Frauenbreitungen, der hohe Rain 2318′ bei Kaltennordheim, der Gebaberg 2402′ in Meiningen.

Staatsfinanzen. Finanzperiode 1875—77.

Jährliche Einnahme.

				M.
Aus dem Fiskalvermögen				2.360800
Grundbesitz	1.701000	Zinsen	645000	
Gefälle	14800			
Von Hoheitsrechten				696910
Sporteln	654435	Verschiedene Regalien	28950	
Strafgelder	13525			
Alte Grundsteuer				517350
Einkommensteuer				1.875225
Vom Grundbesitz	500000	Einkommensteuer	1.375225	
Indirekte Steuern				850935
Reichssteuern	807735	Eigene	43200	
Insgemein				18750
		Summa		6.319970

Jährliche Ausgabe.

				ℳ
Großherzogliches Haus				870000
Landtag				20900
Bundeszwecke				1.234200
Abführung der Reichsein.	738300	Sonstige Kosten	4200	
Matricularbeiträge	491700			
Staatsschuld				440745
Verwaltung des Staatseigenthums				284100
Staatsverwaltung				2.254557
Departements-Chefs	33000	Erhebung der Sporteln und directen Steuern	97900	
Depart. des Aeußern und Innern	227455	Erhebung der indirecten Steuern	117941	
Depart. d. Hauses, Cult. und der Justiz	768028	Erlasse und Caducitäten	65675	
Depart. der Finanzen	363497	Pensionen	304800	
Forst- u. Jagdverwaltung	276261			
Sicherheitsanstalten				157043
Landstraßen ꝛc.				93000
Gemeinnützige Anstalten				167412
Kirchen, Schulen ꝛc.				730033
Reservefonds ꝛc.				31200
		Summa		6.283190
		Ueberschuß		36780

Staatsschuld Ende 1874: 10.624940 ℳ, darunter 1.808436 ℳ (wovon 1.800000 ℳ Papiergeld) unverzinslich. Die Gesammtschuld wird, abgesehen vom fiskalischen Grundbesitz, durch Activkapitalien mehr als gedeckt.

Landeseintheilung. Das Großherzogthum zerfällt in 3 Kreise. Der Weimarische Kreis umfaßt den I. und II. Verwaltungsbezirk, der Eisenacher Kreis den III. und IV. Verwaltungsbezirk und der Neustädter Kreis den V. Verwaltungsbezirk. An der Spitze jedes Verwaltungsbezirks steht ein Bezirksdirektor, dem ein von Wahlmännern des Bezirks gewählter Bezirksausschuß zur Seite steht. Für jeden der 3 Kreise besteht ein kollegialisch besetztes Kreisgericht, welches eine Anzahl Einzelgerichte umfaßt. Unter dem Kreisgericht zu Weimar stehen das Stadtgericht Weimar, die Justizämter Apolda, Berka a. d. J., Blankenhain mit der Justizamtskommission Stadtremda, die Justizämter Bürgel, Buttstedt, Dornburg, Jena, Vieselbach und Weimar. Zu dem Bezirke des Kreisgerichts zu Eisenach gehören das Stadtgericht Eisenach, die Justizämter Dermbach, Eisenach, Geisa, Gerstungen, Kaltennordheim, Creuzburg, Lengsfeld, Ostheim, Tiefenort, Vacha. Zu dem Kreisgericht zu Weida gehören das Justizamt Auma mit der Justizamtskommission Triptis und die Justizämter Berga, Neustadt a. d. O., Weida. Außerdem bestehen noch zwei gemeinschaftliche Kreisgerichte in Sondershausen und Arnstadt, von denen das erstere außer Landestheilen der Fürstenthümer Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt den Bezirk des Weimarischen Justizamtes Allstedt, das letztere außer einem Landestheile des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen den Bezirk des Weimarischen Justizamtes Ilmenau umfaßt.

Berufs- und Erwerbsklassen der Einwohner. Von je 10000 Einwohnern des Großherzogthums kommen nach der Aufnahme von 1871 auf nachstehende Hauptberufs- und Erwerbsklassen: Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei 3239, Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und

Bauwesen 3601, Handel und Verkehr 658, persönliche Dienste Leistende, sowie Handarbeiter und Tagelöhner 1602, Armee 68, alle übrigen Berufsarten 499, Personen ohne Berufsausübung und ohne Berufsangabe 333.

Auswanderung. Die Zahl der Auswanderer aus dem Großherzogthum betrug im Jahre 1874 197. Hiervon gingen über Bremen 155, über Hamburg 42. Von diesen zogen nach den Vereinigten Staaten von Amerika 195, nach Brasilien 1 und nach Peru 1.

Unterrichtswesen. Von höheren Schulen sind zu erwähnen Gymnasien in Weimar und Eisenach. Realschule in Weimar. Realgymnasium in Eisenach. Schullehrer-Seminarien in Weimar und Eisenach. Freie Gewerkenschulen in Weimar, Eisenach, Jena, Kaltennordheim, Lengsfeld, Neustadt a. d. O., Vacha und Weida. Ackerbauschulen in München, Zwätzen und Hetzeberg. Landesbaumschule in Eisenach. Forstlehranstalt zu Eisenach. Blinden- und Taubstummen-Institut, Falk'sches Institut für verlassene und verwahrloste Kinder in Weimar. Kunstschule in Weimar. Zeichnenschulen in Weimar und Eisenach.

Die Universität Jena gehört den Sächsischen Staaten Sachsen-Weimar, Meiningen, Altenburg und Gotha gemeinsam. Dieselbe ist 1548 gegründet und theils durch Grundbesitz, theils durch Zuschüsse der sächsischen Staaten dotirt. Zu der Universität gehörige Anstalten sind die Bibliothek, eine Münzsammlung, theologisches, philologisches, staatswissenschaftliches Seminar, landwirthschaftliches Institut, zoologisches, anatomisches, physikalisches, mineralogisches Kabinet; botanischer Garten, Sternwarte, anatomisches Präparirhaus, medicinisch-chirurgisch-klinisches Institut und Landeskrankenhaus, Irren-Heil- und Pflegeanstalt, Entbindungsanstalt, Hebammenschule.

Eintheilung des Landes nach Culturarten. Nach den Ergebnissen der in den Jahren 1862—64 aufgenommenen Steuerstatistik ergibt sich folgende Tabelle:

Flächeninhalt in Hektaren.	Hofraith. u. Gärten	pCt.	Wiesen.	pCt.	Ackerland u. Weinberge.	pCt.	Waldungen.	pCt.
1. Verwaltungsb.	1826,2	1,87	6037	6,17	65472,1	66,98	17547,5	17,95
2. Verwaltungsb.	1838,9	2,28	5087,1	6,31	54781,0	67,99	12077,8	14,99
3. Verwaltungsb.	1381,0	2,17	5481,3	8,63	27251,3	42,89	23669,1	37,25
4. Verwaltungsb.	747,2	1,29	7653,9	13,27	23460,6	40,67	19073,4	33,06
5. Verwaltungsb.	1665,9	2,66	9149,5	14,59	28120,6	44,87	19972,2	31,87
Großherzogthum	7459,4	2,06	33408,9	9,22	199086,7	54,96	39240,2	25,49

Flächeninhalt in Hektaren.	Teiche, Bäche u. Flüsse.	pCt.	Leeden, Triften, Obstanlag. Wege.	pCt.	Gesammtfläche.
1. Verwaltungsbezirk	222,9	0,23	6647,3	6,80	97753,3
2. Verwaltungsbezirk	357,8	0,44	6431,1	7,99	80574,8
3. Verwaltungsbezirk	486,5	0,76	5271,8	8,30	63541,2
4. Verwaltungsbezirk	144,7	0,25	6612,5	11,46	57692,6
5. Verwaltungsbezirk	1465,2	2,34	2302,9	3,67	62676,5
Großherzogthum	2677,2	0,74	27265,7	7,53	362238

Im Großherzogthum besteht eine doppelte Besteuerung des Grundeigenthums, durch eine unveränderliche Grundsteuer und eine bewegliche Einkommensteuer als besonderer Theil der allgemeinen Einkommensteuer.

Bergwerksproduktion. Steinkohlen wurden gewonnen im Jahre 1873 in einem Werke 12982 Ctr. im Werthe von Thlr. 1584, wobei 13 Arbeiter beschäftigt waren. Braunkohlen lieferte 1 Werk 12982 Ctr. im Werthe von Thlr. 1574, wobei 7 Arbeiter beschäftigt waren. Manganerze lieferten 4 Werke 1391 Ctr. im Werthe von Thlr. 1983, mit 20 Arbeitern. Kochsalz (Chlornatrium) wurde gewonnen auf 1 Werk 50158 Ctr. im Werthe von Thlr. 22571 mit 25 Arbeitern.

Mit der Roheisen-Verarbeitung waren beschäftigt im Jahre 1873 2 Eisengießereien und 2 sonstige Fabriken. Dieselben verarbeiteten 1655 Ctr. ausländisches Roheisen und 4495 Ctr. altes Gußeisen, und produzirten 4370 Ctr. Maschinentheile und 1165 Ctr. sonstige Gußwaaren. In Betrieb waren hiezu 4 Cupolöfen und beschäftigt 63 Arbeiter. Ferner verarbeitete eine Gußstahlhütte 1469 Ctr. Rohstahlluppen und produzirte mit 16 Arbeitern 261 Ctr. schwere Platten, Schmiedestücke und Maschinentheile, und 1070 Ctr. andere Stahlsorten.

Mineralquellen besitzt das Großherzogthum bei Stadtsulza, Berka, Apolda, Rastenberg, Bippachedelhausen und Louisenhalle, indifferente Kaltquellen bei Ruhla.

Viehstand. Die Viehzählung vom 10. Januar 1873 ergab für das Großherzogthum folgende Resultate:

	Pferde.	Maulthiere.	Esel.	Rindvieh.
Weimar'scher Kreis	9383	1	16	53575
Eisenacher Kreis	3979	10	25	34606
Neustädter Kreis	2185	1	5	24115
Großherzogthum Sachsen Weimar	15547	12	46	112296

	Schafe.	Schweine.	Ziegen u. Böcke.	Bienenstöcke.
Weimar'scher Kreis	123477	46042	26580	9449
Eisenacher Kreis	64082	16080	8571	5332
Neustädter Kreis	25315	16019	5131	3584
Großherzogthum Sachsen-Weimar	212874	78141	40282	17365

Durchschnittliche jährliche Zunahme oder Abnahme des Viehstandes in pCt. von 1867—73:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.	Bienenstöcke.
Großh. Sachsen-Weimar	$-1_{,49}$	$+1_{,25}$	$-4_{,21}$	$-4_{,29}$	$+2_{,25}$	$+3_{,69}$

Die Industrie des Landes erstreckt sich auf Eisengießerei, Messerfabrikation, Nagelschmieden, Glockengießerei, Gold- und Silberverarbeitung. Besonders zu erwähnen ist die Pfeifenkopffabrikation in Ruhla, daselbst auch Portefeuillefabrikation. Pfeifenkopfschnitzerei in Dermbach. Töpferei in Weida und Bürgel. Porzellanfabriken in Blankenhain und Ilmenau, Siderolith und Hohlglasfabriken, Ziegelbrennereien, Cement- und Drainageröhrenfabrikation, Pottasche und Pechsiedereien. Farbenfabriken in Eisenach und Ilmenau. Papierfabriken in Stadtremda, Jena, Oberweimar, Geisa, Laußnitz, Ilmenau ꝛc. Spielkarten- und Strohhutfabrikation in Weimar. Filzfabrikation in Ruhla. Korkschneiderei in Dermbach. Lederfabrikation in Neustadt a. d. Orla. Handschuhmacherei, Peitschenstockfabrikation in der Rhöngegend, zahlreiche Gerbereien,

Mühlen, Bierbrauereien und Branntweinbrennereien. — Flachsspinnerei in Weira. Leinenweberei in Kaltennordheim, Oberweyd, Rastenberg, Weida. Wollspinnerei in Weimar, Eisenach, Jena, Bacha, Laußnitz, Ilmenau. Wollstoffwaarenfabrikation in Lengsfeld, Münchenbernsdorf und Weida. Tuchfabrikation in Neustadt a. d. Orla, Weida, Jena, Kamsdorf. Strumpfwirkerei in Apolda, Stadtremda, Rastenberg, Auma. Baumwollspinnerei in Blankenhain, Ilmenau, Lengsfeld. Kattunfabrikation in Stadtremda, Weida. Barchentweberei in Kaltennordheim, Kaltensundheim, Helmershausen. Färberei in Blankenhain.

Eisenbahnen.

Die das Großherzogthum durchschneidenden mit theilweiser Staatsunterstützung gebauten Privat-Bahn-Unternehmungen sind folgende: 1) Thüringische Bahn. Strecken: Halle-Gerstungen 189 Kilom., Corbetha-Leipzig 30 Kilom., Weißenfels-Gera 59 Kilom., Dietendorf-Arnstadt 10 Kilom., Gotha-Leinefelde 67 Kilom., Gera-Eichicht 77 Kilom., Barneck-Zeitz 37 Kilom. Zusammen 472 Kilom. — 2) Werra-Bahn. Strecken: Eisenach-Meiningen-Coburg-Lichtenfels 152 Kilom., Coburg-Sonneberg 19 Kilom., Wernshausen-Schmalkalden 6 Kilom. — 3) Saal Eisenbahn. Strecken: Saalfeld-Rudolstadt-Jena-Großheringen 74 Kilom. — 4) Weimar-Geraer Eisenbahn. Strecken: Weimar-Jena-Gera 68 Kilom.

Bankwesen.

Die Weimarische Bank ist gegründet im Jahre 1853 und hatte das Recht der Notenausgabe. Seit dem Inkrafttreten des Reichsbankgesetzes hat aber das Institut auf die Notenausgabe verzichtet. Der Ausweis per 30. November 1876 zeigt folgende Posten. Activa: Bestand an Gold- und Silbermünzen ℳ 131680. Reichs- und Staatskassenscheine und Noten anderer Banken ℳ 282410, Wechsel ℳ 4.805630, Lombardforderungen ℳ 178493, Effekten ℳ 409885, zurückgelegte Weimarische Bankaktien ℳ 930000, Landrenten-Bank ℳ 677708, Consortialbetheiligungen ℳ 9.441801, Conto-Corrent-Debitoren ℳ 11.466771, sonstige Activa ℳ 1.934656. — Passiva: Grundkapital ℳ 15.000000, Reservefonds ℳ 1.105278, Banknotenumlauf ℳ 112800, Conto-Corrent-Creditoren ℳ 3.773600. Noch nicht fällige Einzahlungen auf Consortialbetheiligungen ℳ 3.000000, Depositen ohne Kündigungsfrist ℳ 657254, Depositen mit Kündigungsfrist ℳ 4.579260, sonstige Passiva ℳ 1.915162.

Die Weimarische Landescreditkasse ist im Jahre 1869 gegründet und 1870 in Wirksamkeit getreten. Sie hat den Zweck zur Förderung des Realcredits Geld verzinslich aufzunehmen und an Staatsangehörige des Großherzogthums gegen Bestellung genügender Sicherheit durch Grundstücke wieder auszuleihen. Der Zinsfuß für die gewährten Darlehen wurde auf $4^3/_4$ pCt. festgesetzt, wozu eine Tilgungsrente von mindestens $^3/_4$ pCt. jährlich hinzukommt. Unter gleichen Verhältnissen erhalten die kleineren Darlehensgesuche den Vorzug. Die von der Anstalt aufgenommenen Capitalien werden mit $4^1/_2$ pCt. verzinst und sind halbjährlich kündbar. Für diese Capitalien werden

Schuldverschreibungen, auf Namen oder auf Inhaber lautend, ausgestellt. Der Staat haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt. Die Betriebsergebnisse der Jahre 1870—73 waren folgende: In den 4 Jahren wurden zu 4¼ pCt. aufgenommen Thlr. 1.413500 Capital von 3400 Einzahlern. Dagegen wurden ausgefertigt Thlr. 1.352175, Obligationen in Stücken à Thlr. 1000, 500, 200, 100 und 25. Hiervon wurden auf Rententilgung ausgeliehen Thlr. 1.349890. Gekündigt und zurückbezahlt wurden Thlr. 61325 Obligationen.

Versicherungswesen. Im Großherzogthum besteht für Immobilien Versicherungszwang bei der Landes-Brandversicherungsanstalt. Zur Versicherung werden von derselben nicht zugelassen: Gebäude, deren Werth mit Ausschluß des Mauerwerks nicht die Summe von Thlr. 10 erreicht, ferner Pulvermühlen, Gebäude über Eisenhammerwerken, Schmelz-, Seiger- und Abtreibehütten, Ziegelbrennereien und dergleichen, ausschließlich der bei solchen Gebäuden befindlichen Wohnhäuser, welche der Zwangsversicherung unterliegen, ebenso wie Back- und Brauhäuser, Färbhäuser-, Schmiede-, Schlosser-, Roth- und Glockengießerwerkstätten 2c.

I. Verwaltungsbezirk Weimar.

Grenzen im Norden Preußen, im Westen Preußen, die Meiningen'sche Parzelle Kranichfeld und Schwarzburg-Rudolstadt, im Süden Schwarzburg-Rudolstadt, Sachsen-Meiningen und Sachsen Altenburg, im Osten der zweite Verwaltungsbezirk; hierzu gehört das von Schwarzburg, Sachsen-Gotha und Preußen umschlossene Justizamt Ilmenau. Bevölkerung 1875: 78587 Einw. (1871: 76497), in 9 Städten 29643 Einw. und 148 Landgemeinden 48894 Einw.

1) Stadtgericht Weimar. Haupt- und Residenzstadt Weimar an der Ilm, 1258 Häuser, 17522 Einw. (1871: 15998 Einw.). Station der Thüringischen und der Weimar-Geraer Bahn. Lage unter 50° 59' 12" nördl. Breite und 29° 0' 45" östl. Länge. Sitz des Großherzogl. Staatsministeriums und der Centralstellen, Bezirksdirektion, Kreisgericht, Stadtgericht, Justizamt. Viele Anstalten für gemeinnützige, wissenschaftliche und Unterrichtszwecke, Bibliothek, Kunstsammlungen, Gymnasium, Realschule I. Ordnung, Höhere Töchterschule, Handels- und Gewerbeschule, Fortbildungsschule, Kunstschule, Zeichenschule. Waisenversorgungsanstalt, Erziehungsanstalt für verlassene und verwahrloste Kinder. Landesbaumschule. Blinden- und Taubstummenanstalt, Arbeits- und Versorgungshaus, Zuchthaus. Landes-Industrie-Comtoir, Gewerbeverein, Weimarische Bank. Tuchfabrik, Strohhutfabriken, Handschuh-, Spielkarten- und Spritzenschlauchfabrikation, Buch- und Steindruckereien, Bierbrauereien, Gasanstalt, Ziegeleien, Mühlen, Tuffsteinbrüche, 3 Jahr- und Viehmärkte, 2 Schafmärkte, Woll- und Oelfruchtmarkt.

2) Justizamt Weimar in 1 Stadt und 46 Dörfern 15524 Einw. Neumark, Stadt a. d. Pippach, 537 Einw., Jahrmarkt. Ober-Weimar, Pfd. a. d. Ilm, 1194 Einw., Papier-, Mahl-, Gyps-, Oel-, Schneide- und Walkmühlen. Mellingen, Flecken a. d. Ilm mit Kammergut Köttendorf,

956 Einw., Jahr- und Viehmarkt. Ehringsdorf, 651 Einw. mit Schloß Belvedere. Großobringen 592 Einw.

Andere Orte: Ballstedt, Berlstedt 516 Einw. Denstedt, Ettersburg, Gaberndorf 460 Einw. Großcromsdorf, Hammerstedt, Hottelstedt, Kappellendorf 401 Einw. Legefeld mit Rittergut Holzdorf, Lehnstedt 338 Einw. Liebstedt 474 Einw. Nohra, Ottmannshausen 372 Einw. Ramsla 332 Einw. Sachsenhausen 358 Einw. Schwerstedt 394 Einw. Süßenborn, Taubach 492 Einw. Tiefurt 404 Einw. Ulrichshalben 515 Einw. Umpferstedt 415 Einw.

3) Justizamt Berka in 2 Städten und 18 Dörfern 6601 Einw. Berka, Stadt a. d. Ilm, 1747 Einw. Justizamt, Forstinspektion, Rechnungsamt. Gewerkenschule. Schwefel- und eisenhaltige Quelle, Badeanstalten, Mühlen, Jahrmärkte, Sandsteinbrüche. Rittergut München mit Ackerbauschule. Tannroda, Stadt a. d. Ilm, 949 Einw., Mühlen, Kalk- und Sandsteinbrüche. Tonndorf, Pfd. am Münchbach, 608 Einw., Quadersandsteinbruch.

Andere Orte: Eichelborn, Hohenfelden 303 Einw. Klettbach, 371 Einw. Obernissa, Saalborn 264 Einw. Tiefengruben 262 Einw. Troistedt.

4) Justizamt Blankenhain in 4 Städten und 34 Dörfern 11269 Einw. Blankenhain, Stadt, 442 Häuser, 2413 Einw. Justizamt, Rechnungsamt. Schloß. Sparkasse. Hospital. Porzellanfabrikation, Töpferei, Färberei, Baumwollenmanufaktur, Bierbrauerei und 3 Jahrmärkte. — Kranichfeld, Stadt a. d. Ilm, halb weimarisch, halb meiningisch, 790 Einw. — Magdala, Stadt, 809 Einw., Färberei, Blutegelzucht. Märkte. — Remda, Stadt, 1116 Einw., Wollstrumpfwaarenfabrikation, Garn- und Kattunfabrikation, Bleicherei, Papier-, Oel- und Mahlmühlen, Bierbrauerei. Märkte. — Dienstedt, Pfd. a. d. Ilm, 516 Einw.

Andere Orte: Bösleben 382 Einw. Göttern, Heilsberg, Hochdorf, Kiliansroda, Lengefeld, Neckeroda, Rittersdorf 306 Einw. Sundremda 264 Einw. Thangelstedt 278 Einw.

5) Justizamt Großrudestedt in 20 Dörfern mit 12597 Einw. Großrudestedt, Pfd. a. d. Gramme, 991 Einw. Justizamt. Ziegelhütte. — Haßleben, Marktflecken a. d. Gera, 1274 Einw. 3 Jahrmärkte. Torfgräberei. Mittelhausen, Pfd. a. d. Gera, 918 Einw. Orlishausen, Pfd. a. d. Scherkonde, 882 Einw. Riethnordhausen a. d. Gera, 894 Einw. Schloßvippach a. d. Vippach, 1186 Einw. Stotternheim, Pfd., 1219 Einw. mit Saline Louisenhall. Vogelsberg, Pfd. a. d. Scherkonde, 840 Einw., Gypslager, Weinbau.

Andere Orte: Alperstedt 375 Einw. Dielsdorf 348 Einw. Eckstedt 344 Einw. Kleinbrembach 473 Einw. Kleinrudestedt 317 Einw. Kranichborn 343 Einw. Markvippach 428 Einw. Nöda 552 Einw. Schwansen, Sprötau 363 Einw. Vippachedelhausen 522 Einw.

6) Justizamt Ilmenau in 1 Stadt und 10 Dörfern 7137 Einw. Ilmenau, Stadt im Thüringer Walde a. d. Ilm, 503 Häuser, 3760 Einw. Justizamt, Rechnungsamt, Bergamt, Steueramt, Postamt, Telegraphen-Station. Bürgerschule, Gewerbl. Fortbildungsschule, Modellirschule. Porzellan-, Spielwaaren-, Farben-, Handschuh-, Glas-, Terralith- und Siderolithfabriken,

Bergbau auf Braunstein und Steinkohlen, Gerberei, Holzhandel, Bierbrauerei. Vielbesuchter klimatischer Badeort wegen der gesunden Lage, 484 Meter über der Nordsee. — In der Nähe: Roda, Pfd., 410 Einw. Ober- und Untergörlitz 865 Einw. Heyda 373 Einw. Martinroda 499 Einw. Kammerberg, Steinkohlenwerk. Stützerbach 511 Einw.

7) Justizamt Vieselbach in 20 Dörfern 7887 Einw. Vieselbach, Pfd., 134 Häuser, 784 Einw. Station der Thüringischen Bahn. Justizamt. Eisengießerei, Feuerspritzenfabrik, Bierbrauerei. Spar- und Vorschußverein, Sparkasse. — In der Nähe: Hochstedt, Atzmannsdorf 313 Einw. Kerspleben 679 Einw. Töttleben, Kleinmölsen 302 Einw. Wallichen, Niederzimmern 840 Einw. Utzberg 309 Einw.

Andere Orte: Bechstedtstraß 200 Einw. Großmölsen 301 Einw. Hopfgarten 653 Einw. Isseroda, Linderbach, Mönchenholzhausen, Ollendorf 558 Einw. Ottstedt am Berge, Schwerborn 368 Einw. Udestedt 910 Einw.

II. Verwaltungsbezirk Weimar II.

Grenzen im Norden Preußen und die Meiningische Parzelle Kamburg, im Osten und Süden Sachsen-Altenburg, im Westen der erste Verwaltungsbezirk. Hiezu gehört die von Preußen umschlossene Enclave Allstedt und der von Schwarzburg-Rudolstadt und Preußen umschlossene Flecken Oldisleben. Bevölkerung 1875 77677 Einw. (1871: 74882 Einw.), in 10 Städten 34187 Einw. und in 142 Landgemeinden 43490 Einw. Sitz des Bezirksdirektors in Apolda.

1) Justizamt Allstedt mit Oldisleben in 1 Stadt und 12 Dörfern 10048 Einw. Allstedt, Stadt a. d. Rhone, 412 Häuser, 3021 Einw. Justizamt, Rechnungs- und Bergamt, Forstinspektion. Rübenzuckerfabrik, Pottaschesiederei. Sparkasse. Jahr- und Viehmärkte. In der Nähe: Großherzogl. Schloß mit Stuterei. — Wolferstedt, Pfd., 1039 Einw., Mühlen, Ziegelbrennerei. Heygendorf 557 Einw. Kalbsrieth 666 Einw. Mittelhausen 565 Einw. Niederröblingen 579 Einw. Winkel 530 Einw.

Andere Orte: Einsdorf 334 Einw. Einzingen, Landgrafenroda 341 Einw. Mönchpfiffel 308 Einw. — Hierzu gehörig: Parzelle Oldisleben, bestehend aus dem Marktflecken a. d. Unstrut und der Flur, 1696 Einw. Rechnungs-, Rent- und Forstamt. Rübenzuckerfabrik auf Actien, Handelsmühle, Handel mit Landesprodukten und Vieh. 2 Kram- und Viehmärkte.

2) Justizamt Apolda in 2 Städten und 26 Dörfern, 23202 Einw. Apolda, Stadt, 1168 Häuser, 12427 Einw. Station der Thür. Bahn. Bezirksdirektion, Justizamt. Realschule, Töchterinstitut. Wollenwirkerei, 2 Bierbrauereien, 4 Kram- und Viehmärkte. — In der Nähe: Herressen 246 Einw., Ziegelei. Oberroßla 380 Einw. Niederroßla 787 Einw. Nauendorf, Utenbach 401 Einw. Kleinromstedt. — Stadtsulza, Stadt a. d. Ilm, 255 Häuser, 1921 Einw. Station der Thür. Bahn. Badeort, Soolbad, Mineralquellen. Baugewerkschule. — In der Nähe: Dorfsulza 437 Einw. Bergsulza 318 Einw. Eberstedt, Niedertrebra 523 Einw. Sonnendorf.

Andere Orte: Flurstedt 342 Einw. Mattstedt 485 Einw. Oberndorf

305 Einw. Obertrebra 306 Einw. Oßmannstedt 597 Einw. Reisdorf 403 Einw. Sulzbach 340 Einw. Wickerstedt 812 Einw. Zottelstedt 428 Einw.

3) Justizamt Bürgel in 1 Stadt und 23 Dörfern 6262 Einw. Bürgel, Stadt am Gleisbach, 268 Häuser, 1658 Einw. Justizamt in Thalbürgel. Trotz mehrfacher Petitionen noch ohne Eisenbahnverbindung. Gegen 30 Töpfereien mit über 100000 Ctr. Export jährlich. Stockfabrikation, Wurstfabrikation. In der Nähe: Dampfbrauerei Silberthal und Wasserschneidemühle Langethal. Thalbürgel 288 Einw. Domaine Grabsdorf, Graitschen an der Gleise, 366 Einwohner.

Andere Orte: Frauenprießnitz 677 Einw. Jenalöbnitz 259 Einw. Rockau 444 Einw. Tautenburg 283 Einw. Waldeck.

4) Justizamt Buttstedt in 3 Städten und 24 Dörfern 14130 Einw. Buttstedt, Stadt am Gänsebach, 410 Häuser, 2470 Einw. Station der Bahnlinien Nordhausen-Erfurt und Straußfurt-Großheringen. Justizamt, Rechnungsamt, Steueramt, Sparkasse, Hospital. Töpferei, Ziegelbrennerei, Cement- und Drainageröhrenfabrikation, Kram- und Viehmärkte. — Buttelstedt, Stadt an der Scherkonde, 207 Häuser, 895 Einw. Oelmühle, Ziegelbrennerei. — Rastenberg, Stadt an der Lossa, 250 Häuser, 1205 Einw. Leinenweberei, Strumpfwirkerei, Mahl- und Oelmühlen, Gypsgruben, Mineralquelle, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Ellersleben 372 Einw. Gebstedt 288 Einw. Großbrembach 858 Einw. Großneuhausen 766 Einw. Guthmannshausen 627 Einw. Hardisleben 711 Einw. Kleinneuhausen 496 Einw. Krautheim 517 Einw. Leutenthal 288 Einw. Mannstedt 561 Einw. Niederreisen 263 Einw. Oberreisen 313 Einw. Olbersleben 858 Einw. Pfiffelbach 422 Einw. Rudersdorf 478 Einw. Willerstedt 385 Einwohner.

5) Justizamt Dornburg in 1 Stadt und 23 Dörfern 6767 Einw. Dornburg, Stadt auf einem 250 Fuß hohen Felsen an der Saale, 120 Häuser, 715 Einw. Station der Saalbahn. Justizamt, Rechnungsamt, Großherz. Kammergut, Weinbau, Spar- und Vorschußverein. Gegenüber Dorndorf, Marktflecken, 591 Einw. Töpferei, Obstbau, Kram- und Viehmärkte. Wormstedt 445 Einw. Bierbrauerei.

Andere Orte: Beutnitz 326 Einw. Golmsdorf 335 Einw. Großheringen 384 Einw. Naschhausen 254 Einw. Neuengönna 382 Einw. Zimmern 263 Einwohner.

6) Justizamt Jena in 2 Städten und 34 Dörfern 17868 Einw. Jena, Stadt an der Saale, 753 Häuser, 9020 Einw. Station der Weimar-Geraer und der Saalbahn. Universität, statistisches Büreau der Thüringischen Staaten, Justizamt, Steuer- und Rechnungsamt, Gymnasium, Schröder'sche Privatschule, landwirthschaftliches Institut, Hebammenschule, Unterrichtsanstalt für Hufschmiede, Gewerken- und Fortbildungsschule, Hospitäler, Landeskrankenhaus, Irrenanstalt, Sparkasse. Buchhandlungen, Buch- und Steindruckereien, Fabrik optischer Instrumente, Cigarrenfabrikation, Tuchfabrikation, Wurstfabrikation, Papier- und Oelmühlen, Bierbrauereien, Cementfabrikation, Ziegeleien, Kram- und Jahrmärkte. — In der Nähe: Camsdorf 625 Einw. Wollspinnerei, Tuchfabrikation, Ziegelei. Ziegenhain 328 Einw.

Wein- und Obstbau, Stockfabrikation. — Lobeda, Stadt an der Saale, 146 Häuser, 855 Einw. Fleischhandel, Hospital, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Ammerbach 305 Einw. Bucha 316 Einw. Großschwabhausen 341 Einw. Isserstedt 320 Einw. Kleinschwabhausen 226 Einw. Kunitz 394 Einw. Löbstedt 286 Einw. Rothenstein 450 Einw. Wenigenjena 628 Einw. Zwätzen 455 Einwohner.

III. Verwaltungsbezirk Eisenach.

Grenzen im Norden und Westen Preußen, im Süden der IV. Verwaltungsbezirk und Sachsen-Meiningen, im Osten Sachsen-Gotha. Bevölkerung 1875: 50979 Einw. (1871: 48461 Einw.) in 3 Städten 19117 Einw., in 66 Landgemeinden 31862 Einwohner.

1) Stadtgericht Eisenach. Eisenach, Residenzstadt an der Hörsel und Nesse am Thüringer Wald, 1649 Häuser, 2196 Einw. (1871: 16163 Einw.) Station der Thüringer und der Werra-Bahn. Bezirksdirektion, Appellationsgericht, Stadtgericht, Justizamt, Forstinspektion, Gymnasium, Realgymnasium, Forstakademie, höhere Mädchenschule, Lehrerseminar, Hospital, Leihhaus, Sparkasse, Straf- und Zwangsarbeitshaus. Wollspinnerei, Farbefabriken, Gerbereien, 3 Bierbrauereien. — In der Nähe: Wartburg auf einem 1361 Fuß hohen bewaldeten Berge.

2) Justizamt Eisenach in 28 Dörfern 12572 Einw. Ruhla, Marktflecken im Thüringer Wald, Weimar'sche Hälfte, 1949 Einw. Försterei, Mahl-, Oel-, Graupen- und Schleifmühlen. Fabrikation von Pfeifenköpfen, Messern und Portemonnaie, Filzfabrikation, Bade- und Kaltwasseranstalt, Jahrmärkte. — Marksuhl, Marktflecken an der Suhl am Thüringer Wald, 215 Häuser, 1103 Einw. Station der Werra Bahn. Forstinspektion, Ziegelei, Bierbrauerei, Kram- und Viehmärkte. In der Nähe: Förtha 382 Einw. Eckardtshausen 532 Einw. Dazu gehörig Wilhelmsthal Großh. Lustschloß. — Farnroda 915 Einw. Oelmühle. Stedtfeld 625 Einw. Mahl- und Gypsmühlen.

Andere Orte: Berka vor der Hainich, 749 Einw. Eichrodt 388 Einw. Etterwinden 432 Einw. Großlupnitz 685 Einw. Hötzelsroda 363 Einw. Kittelsthal 397 Einw. Mehlborn 222 Einw. Moßbach 667 Einw. Neuenhof 413 Einw. Seebach 424 Einw. Stockhausen 258 Einw. Stregda 346 Einw. Wenigenlupnitz 481 Einw. Wolfsburg 351 Einw.

3) Justizamt Creuzburg in 1 Stadt und 13 Dörfern 6994 Einw. Creuzburg, Stadt an der Werra, 329 Häuser, 1881 Einw. Justizamt, Rechnungs-, Forstamt. Gerberei, Gyps- und Sandsteinbrüche, Mühlen, Jahrmärkte. — Mihla, Marktflecken an der Werra, 1516 Einw. Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Bischofroda 512 Einw. Ifta 811 Einw. Krauthausen 309 Einw. Pferdsdorf 236 Einw. Scherbda 445 Einw. Schnellmannshausen 324 Einw. Uetteroda, Volteroda 252 Einw.

4) Justizamt Gerstungen in 1 Stadt und 20 Dörfern 10421 Einw. Gerstungen, Marktflecken an der Werra, 300 Häuser, 2009 Einw.

Station der Thüringer und der Bergisch-Märkischen Bahn. Justizamt, Rechnungsamt, Forstverwaltung, Superintendentur, Physikat, Vorschuß- und Sparkasse. Damast- und Bildweberei, Töpferei, Ziegelei, Feldbrandsteinfabrikation, Schuhmacherei, Gerberei, Großherz. Domaine, Holzausfuhr, Bierbrauerei. In der Nähe: Unterfuhl 723 Einw. Neustedt 377 Einw. Heerda 736 Einw. — Berka, Stadt an der Werra, 193 Häuser, 1073 Einw., 1 St. von Gerstungen. Steueramt, Hospital, Jahrmärkte.

Andere Orte: Dankmarshausen 863 Einw. Dippach 590 Einw. Fernbreitenbach 463 Einw. Gospenroda 381 Einw. Großensee 328 Einw. Lauchröden 761 Einw. Unterellen 558 Einw. Vitzeroda 278 Einw. Wünschensuhl 424 Einwohner.

5) Justizamt Tiefenort in 11 Dörfern 4829 Einw. Tiefenort, Marktflecken a. d. Werra, 232 Häuser, 1367 Einw. Justizamt, Rechnungsamt, Forstamt. Ziegel- und Kalksteinbrennereien.

Andere Orte: Burkardtsroda 237 Einw. Dönges 326 Einw. Dorndorf 708 Einw. Ettenhausen 288 Einw. Frauensee 500 Einw. Kieselbach 817 Einw. Merkers 271 Einwohner.

IV. Verwaltungsbezirk Dermbach.

Grenzen im Norden der III. Verwaltungsbezirk, im Osten Sachsen-Meiningen, im Süden Bayern, im Westen Preußen; mehrere von Sachsen-Meiningen und Bayern umschlossene Enclaven. Bevölkerung 1875: 35535 Einw. (1871: 35837 Einw.) in 4 Städten 6978 Einw., in 72 Landgemeinden 28557 Einwohner.

1) Justizamt Dermbach in 18 Dörfern 6236 Einw. Dermbach, Marktflecken a. d. Felda, 166 Häuser, 1118 Einw. Bezirksdirektion, Justizamt, Rechnungsamt, Sparkasse, Baumschule. Korkschneiderei, Pfeifenkopfschnitzerei, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Andenhausen 287 Einw. Brunnhardtshausen 248 Einw. Diedorf 367 Einw. Empfertshausen 448 Einw. Fischbach 364 Einw. Klings 384 Einw. Neidhardtshausen 303 Einw. Oberalba 266 Einw. Unteralba 653 Einw. Wiesenthal 933 Einw. Zella 442 Einw.

2) Justizamt Geisa in 1 Stadt und 21 Dörfern 7017 Einw. Geisa, Stadt an der Ulster nächst dem Rhöngebirge, 275 Häuser, 1524 Einw. Justizamt, Rechnungsamt. Korkfabrikation, Papier- und andere Mühlen, Gerberei.

Andere Orte: Bermbach 295 Einw. Borsch 798 Einw. Bremen 379 Einw. Buttlar 489 Einw. Geismar 533 Einw. Ketten 203 Einw. Kranlucken 316 Einw. Motzlar 422 Einw. Schleid 346 Einw. Spahl 463 Einw. Wenigentaft 260 Einw. Wiesenfeld 252 Einw.

3) Justizamt Kaltennordheim in 16 Dörfern mit 8390 Einw. Kaltennordheim, Marktflecken an der Felda, 252 Häuser, 1469 Einw. Justizamt, Berg- und Rechnungsamt, Gewerkenschule. Leinen- und Barchentweberei, Messerfabrikation, Lohgerberei, Sattlerei, Schuhmacherei, Mühlen, Braunkohlenwerk, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Aschenhausen 310 Einw. Erbenhausen 321 Einw. Franken-

heim 577 Einw. Geirthausen 305 Einw. Helmershausen 953 Einw. Kaltensundheim 939 Einw. Kaltenwestheim 531 Einw. Mittelsdorf 275 Einw. Oberweyd 683 Einw. Reichenhausen 293 Einw. Unterweyd 483 Einw. Wohlmuthshausen 377 Einw. Zillbach 476 Einw.

4) Justizamt Lengsfeld in 1 Stadt und 4 Dörfern 4536 Einw. Lengsfeld, Stadt an der Fulda am Fuße des Rhöngebirges, 252 Häuser, 1500 Einw. Justizamt, Gewerbeverein, landwirthschaftlicher Verein, Vorschußverein. Weberei, Handel, Dampffärberei, 2 Brauereien, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Gehaus 864 Einw. Oechsen 742 Einw. Urnshausen 666 Einw. Weilar 764 Einwohner.

5) Justizamt Ostheim in 1 Stadt und 4 Dörfern 3932 Einw. Ostheim, Stadt, 490 Häuser, 2408 Einw. Justizamt, Rechnungsamt. Gerberei, Loh-, Schneide-, Walk- und Mahlmühlen, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Melpers, Sondheim 523 Einw. Stetten 415 Einw. Urspringen 429 Einwohner.

6) Justizamt Vacha in 1 Stadt und 9 Dörfern 5424 Einw. Vacha, Stadt an der Werra, 262 Häuser mit 1546 Einw. Justizamt, Steueramt, Gewerkenschule, Synagoge, Hospital. Tabakfabrikation, Spinnerei, Wollkämmerei, Lohgerberei, Papier-, Säge- und Lohmühlen, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Deicheroda 327 Einw. Martinroda 240 Einw. Oberzella 453 Einw. Pferdsdorf 340 Einw. Sünna 545 Einw. Unterbreitzbach 484 Einw. Völkershausen 972 Einw. Wölferbütt 386 Einw.

V. Verwaltungsbezirk Neustadt a. d. Orla.

Grenzen im Norden Sachsen-Altenburg und Reuß jüngere Linie, im Osten Sachsen, im Süden Reuß ältere und j. Linie, im Westen Preußen, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg. Bevölkerung 1875: 50205 Einw. (1871: 50506 Einw.) in 5 Städten 15320 Einw., in 162 Landgemeinden 34885 Einwohner.

1) Justizamt Neustadt, 1 Stadt und 44 Dörfer mit 14608 Einw. Neustadt, Stadt an der Orla, 512 Häuser mit 4784 Einw. Station der Thüringer Bahnlinie Leipzig- und Weißenfels-Zeitz-Gera-Eichicht. Bezirksdirektion, Schulamt, Justizamt, Rechnungsamt, Steuerrevision, Realschule II. Ordnung, höhere Töchterschule, Hospital, Sparkasse. Tuchmacherei, Lederfabriken, Gerberei, Handel, Landwirthschaft, städt. Brauerei, Woll-, Kram- und Viehmärkte. In der Nähe: Schloß Arnshaugk.

Andere Orte: Colba 351 Einw. Cospoda 257 Einw. Dreba 351 Einw. Dreitzsch 379 Einw. Kleindembach 287 Einw. Knau 494 Einw. Langendembach 419 Einw. Lausnitz 533 Einw. Moderwitz 278 Einw. Molbitz 314 Einw. Neunhofen 545 Einw. Oberoppurg 231 Einw. Oppurg 546 Einw. Rehmen 262 Einw. Stanau 212 Einw. Volkmannsdorf 464 Einw. Weira 426 Einw. Weltwitz 208 Einwohner.

2) Justizamt Auma, 1 Stadt und 31 Dörfer mit 7854 Einw. Auma, Stadt an der Auma, 338 Häuser, 2439 Einw. Justizamt, Rech-

nungsamt, Forstamt, Hospital. Weberei und Strumpfwirkerei, Töpferei, Gerberei, Mühlen, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Braunsdorf 200 Einw. Chursdorf 279 Einw. Dörtendorf 291 Einw. Gütterlitz 205 Einw. Merkendorf 302 Einw. Mittelpöllnitz 237 Einw. Moßbach 583 Einw. Staitz 412 Einw. Wöhlsdorf 216 Einw. Zadelsdorf 230 Einwohner.

3) Justizamt Berga, 1 Stadt und 22 Dörfer mit 7835 Einw. Berga, Stadt an der Elster, 105 Häuser, 1008 Einw. Station der Sächs. Staatsbahnlinie Weischlitz-Wolfsgefärth. Justizamt, Hospital. Schiefer- und Plattenbrüche, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Clodra 246 Einw. Culmitzsch 674 Einw. Endschütz 457 Einw. Friedmannsdorf 235 Einw. Großkundorf 304 Einw. Teichwolframsdorf 2052 Einw. Waltersdorf 768 Einw. Wernsdorf 234 Einw. Wolfersdorf 428 Einwohner.

4) Justizamts-Commission Triptis 1 Stadt und 18 Dörfer mit 4587 Einw. Triptis, Stadt an der Orla, 266 Häuser, 1685 Einw. Station der Thüringer Bahnlinie Leipzig- und Weißenfels-Zeitz-Gera-Eichicht. Justizamts-Commission, Schloß. Gerberei, Thongruben, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Oberpöllnitz 427 Einw. Renthendorf 478 Einw. Schwarzbach 365 Einwohner.

5) Justizamt Weida, 1 Stadt und 47 Dörfer mit 15321 Einw. Weida, Stadt an der Weida und Auma-Fluß, 446 Häuser, 5404 Einw. Station der Thüringer Bahnlinie Gera-Eichicht, der Sächs.-Thüring. Ost- und Westbahn Werdau-Weida. Kreisgericht, Justizamt, Rechnungsamt, Steueramt, Bürgerschule, Sparkasse, Vorschußverein. Gerberei, Weberei, Tuch- und Filzschuhfabrikation, Teppichfabrikation, städt. Brauerei, Ziegelei, Papiermühle. In der Nähe: Veitsberg 288 Einw. Teichwitz, Schömberg, Hohenölsen, Liebsdorf, Burkersdorf 274 Einw. Friesnitz 402 Einw. Crimla 346 Einw. (Letztere 5 Ortschaften mit Rittergütern) Wünschendorf 392 Einw. Zossen (mit Domänengütern) Wolfsgefärth.

Andere Orte: Großbocka 225 Einw. Großebersdorf 287 Einw. Kleinbernsdorf 209 Einw. Lindenkreuz 374 Einw. Münchenbernsdorf, Marktflecken am Görlitzbach, 2140 Einw. Niederpöllnitz 384 Einw. Steinsdorf 332 Einwohner.

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Das Herzogthum Sachsen-Meiningen ist ein wenig abgerundetes, in seinem Hauptheil sich lang hinziehendes, ein- und ausspringendes Gebiet. Man kann einen westlichen, südlichen und östlichen Theil unterscheiden: zu ersterem, namentlich die Altmeiningschen und Römhildischen, früher Hennebergischen, zu dem zweiten die Hildburghausenschen und zu letzterem die Saalfeldischen Terri-

torien rechnen; zu jenen gehören die vom Eisenacher Kreise des Großherzogthums Weimar eingeschlossenen Enclaven, Oberellen und Dietlas, zu diesen Mosen im Neustädter Kreis. Außerdem liegen weiter nördlich zwei ganze Aemter Camburg und Kranichfeld, ersteres zwischen weimarischem und preußischem Gebiet aus drei Theilen, Camburg, Lichtenhain und Vierzehnheiligen bestehend, letzteres aus fünf Stücken zusammengesetzt, von denen das eigentliche Kranichfeld zwischen beiden schwarzburgischen Oberherrschaften, Weimar und dem preußischen Kreis Erfurt, Treppendorf im weimarischen Kreise, Kochberg zwischen Schwarzburg-Rudolstadt Weimar und dem Altenburger Ostkreise, Rödelwitz in letzterem und Milda zwischen diesem und Weimar gelegen ist.

Lage zwischen 50° 12′ 19″ und 51° 8′ 45″ nördl. Br. und zwischen 27° 43′ 53″ und 29° 48′ östl. L.

Flächeninhalt und Bevölkerung des Herzogthums:

Kreise	Flächeninhalt. Hektare.	Bevölkerung 1875.	gegen 1871.
Meiningen . . .	73635,4	54466	+ 1763
Hildburghausen . .	78634,1	50919	+ 234
Sonneburg . . .	34719,9	39620	+ 2395
Saalfeld	59851,0	49489	+ 2145
Summa	246840,4	194494	+ 6537

Die natürliche Beschaffenheit des Bodens ist Berg und Hügelland von tiefen Thälern durchschnitten. Die Gebirge sind: der Thüringer Wald, der Franken-Wald und das Rhöngebirge. Von den Flüssen des Landes sind die Werra und die Saale die bedeutendsten, die Gewässer des Landes ergießen sich in die Weser, Elbe und Main. Höchste Punkte des Thüringer Waldes im Gebiet des Herzogthums sind: Kieferle (2812′), Bleßberg (2784′), Bilbertsleite (2730′), Sandberg (2656′), vom Thüringischen Hügelland der Riechheimerberg (1579′), von der Rhön der Gebaberg (2402′), vom Frankenwald der Wetzstein bei Lehnsten (2652′), vom Fränkischen Terrassenland der große und der kleine Gleichen (2184′ resp. 2153′). Die Werra auf dem Hochbuckel des Thüringer Waldes entspringend empfängt auf Meininger Gebiet rechts: Schleuse (mit den Zuflüssen: Gabel, Tann, Neubrunn, Klinge und Biber) Hasel (mit den Zuflüssen: Lauter, Spring, Schwarza), Helba, Schmalkalde, Druse, Schweina und Fischa; links: Jüchse und Sulze. — Dem Maingebiete fließen zu: Dobra, Steinach, Itz, Milz. — Dem Elbgebiet gehört an die Saale (mit den Zuflüssen, Loquitz, Schwarza, Ilm und Wipper).

Eintheilung des Landes nach Culturarten.

Kreise.	Ackerland. Hektare.	Gärten. Hektare.	Wiesen. Hektare.	Weiden. Hektare.	Holzungen. Hektare.
Meiningen	31025	648	8145	2502	23941
Hildburghausen . . .	36619	378	8569	2101	28614
Sonneberg	9039	141	5607	406	18513
Saalfeld	24362	616	5018	823	26920
Summa	191045	1783	27339	5832	102988

	Wasserstücke.	Oedland.	Unland.	Straßen und Flüsse ꝛc.	Gebäude und Höfe ꝛc.
Meiningen	76	15	—	1652	629
Hildburghausen . . .	43	18	—	1693	599
Sonneberg	78	35	—	571	329
Saalfeld	57	30	7	1418	598
Summa	254	98	7	5334	2155

Staatsfinanzen.

Hauptetat der Domänenkasse für die Finanzperiode vom 1. Januar 1875 bis 31. Dezember 1877.

Einnahme.

	M.
Domänengüter und Grundstücke	404890
Forst- und Jagd-Revenuen	1.321520
Aus verschiedenen Quellen	127870
Summa	1.854280

Ausgabe.

	M.
Herzogl. Haus und Hofverwaltung	394286. —
Ministerium des Hauses und des Aeußeren	12971. 33
Ministerium des Innern	10590. —
Ministerium für Kirchen- und Schulsachen	36485. —
Ministerium der Finanzen	970947. 57
Finanzverwaltung Mark 210000. 50; Forstverwaltung Mark 576516.; Hochbauwesen Mark 108558.; Pensionen, Gratialien ꝛc. Mark 55998.; Staatsschuld Mark 7282.; Reservefonds Mark 12593. 17.	
Summa	1.425280. —

Hauptetat der Landeskasse für die Finanzperiode vom 1. Januar 1875 bis 31. Dezember 1877.

Einnahme.

	M.
Ueberschuß der Restverwaltung	270000
Direkte Steuern	1.056150
Indirekte Steuern	355500
Bergwerksabgaben	40000
Vergütung aus der Reichskasse für Erhebung der Reichssteuern	49330
Verschiedene Quellen	382380
Hälfte der Domänenüberschüsse	215000
Summa	2.368360

Ausgabe.

	M.
Matrikularbeitrag zur Reichshauptkasse	300000. —
Landtag	15700. —
Ministerium des Hauses und des Aeußeren	16254. 67
Ministerium des Inneren	296434. —
Allgemeine Ausgaben Mark 250290. —; Feldjägercorps Mark 46144. —	
Ministerium der Justiz	437686. —
Justizverwaltung Mark 412486. —; Straf- und Besserungsanstalt Mark 25200. —	
Ministerium für Kirchen- und Schulsachen	262705. —
Ministerium der Finanzen	444671. 50
Finanzverwaltung Mark 259530. 50; Hochbauwesen Mark 39827. —; Ruhgehalte, Pensionen und Gratialien Mark 145814. —	
Staatsschuld	577882. —
Verzinsung und Tilgung Mark 569489 —; Verwaltung Mark 8393. —	
Reservefonds	17026. 83
Summa	2.368360. —

Staatsschuld. Zusammenstellung des Netto-Schuldbestandes Ende des Jahres 1874.

I. Theil Aeltere Schuld	fl.	325625. 25
II. Theil Neuere Schuld der Landeskasse, 4 pCt. Landesschuld		1.593850. —
" " " " " " " 4½ pCt. "		2.240070. —
Prämien-Anleihe zur Herstellung des auf Meining. Gebiet gelegenen Theils der Eisenbahn Meiningen-Schweinfurt		3.144345. 40
Kassenanweisungsfonds		342923. 5½
Summe des Nettoschuldenbestandes Ende Dez. 1874	fl.	7.646814. 10½

und zwar:

Eisenbahnschuld	fl.	3.964709. 38
Verzinsliche übrige Schuld		3.339181. 27
Unverzinsliche Schuld		342923. 5½

Staatsstraßen. Ende Oktober 1874 waren an fertig gebauten Straßen vorhanden:

Kreise.	Meiningen. Kilom.	Hildburghausen. Kilom.	Sonneberg. Kilom.	Saalfeld. Kilom.
I. Staatsstraßen	11,787	16,203	47,915	55,328
Davon entf. auf Dom. Gemark.	1,742	3,340	8,347	4,180
II. Vormalige, seit 1867 der Gemeinde überw. Staatsstraßen	106,148	99,337	32,601	34,359
Davon unterh. d. Domänenfisk.	15,671	4,991	1,506	—
III. Wichtige Vicinalstraßen	135,481	178,476	42,601	133,325
Davon unterh. d. Domänenfisk.	1,636	9,855	12,167	12,014
IV. Minder wichtige Vicinalstraßen	130,842	178,337	110,255	192,134
Davon unterh. d. Domänenfisk.	15,331	20,885	16,672	20,194
Summa	384,258	472,353	233,372	415,146
Davon unterh. der Domänenfiskus	34,380	38,071	38,692	36,388
Es entfallen auf 1 □Kilom.	0,520	0,600	0,670	0,698
Es entfallen auf 1000 Einw.	7,290	9,310	6,260	8,760

Eisenbahnen.

Die das Herzogthum berührenden Eisenbahnlinien sind folgende: 1) Die Werra-Bahn-Gesellschaft, concessionirt 1855. Linien: Eisenach-Coburg-Lichtenfels und Sonneberg-Coburg. Der Betrieb ist der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt übertragen. 2) Die Gera-Eichicht Eisenbahn, von Weida, Triptis, Neustadt a. d. Ortla, Pößneck, Saalfeld bis zum Fuße des Thüringer Waldes bei Eichicht führend, ist concessionirt von den Regierungen von Preußen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß, und das Anlagekapital im Betrage von 6 Mill. Thlr. mit Zinsgarantie der betheiligten Staaten versehen. 3) Die Meininger-Schweinfurter Eisenbahn ist von der Bayerischen und der Sachsen-Meiningen'schen Regierung erbaut. 4) Die Saal-Eisenbahn-Gesellschaft ist von den Regierungen von Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Schwarzburg-Rudolstadt concessionirt und durch Aktienübernahme seitens der betheiligten Regierungen unterstützt. 5) Die Schmalkalden-Wernshäuser Eisenbahn ist von der Stadtgemeinde Schmalkalden erbaut, und wird auf deren Rechnung von der Werra-Eisenbahn-Gesellschaft betrieben. 6) Die Sächsisch-Thüringische Ostwestbahn Werdau-Weida ist 1873

concessionirt, und im August 1874 dem Verkehre übergeben worden. 7) Die Eisenbahn-Gesellschaft Erfurt-Hof-Eger ist concessionirt 1873 für die Ausführung einer Bahnlinie von Erfurt über Saalfeld, Schleiz, Schönberg nach Weischlitz nebst Zweigbahnen von Hettstedt nach Stadtilm und von Schwarza nach Königsee. 8) Die Weimar-Geraer Bahn ist gebaut zufolge Vertrags zwischen den Regierungen von Sachsen-Weimar und Sachsen-Meiningen von November 1873 und seit August 1876 in Betrieb.

Unterrichtswesen. Landes-Universität in Jena. — Landes-Gymnasien in Meiningen und Hildburghausen. — Realschulen in Meiningen und Saalfeld. — Landesschullehrer-Seminar in Hildburghausen. — Taubstummenlehranstalt in Hildburghausen.

Gewerbliche Verhältnisse.

Bergbau- und Hüttenwesen. In dieser Beziehung ist zu erwähnen: Steinkohlenbergbau bei Neuhaus und bei Crock in der Nähe von Eisfeld; Schieferbergbau bei Gräfenthal und Lehnsten; Griffelschiefergewinnung bei Steinach, und der Betrieb der Salinen bei Salzungen und Oberneusalza.

Bergwerks- und Salinenproduktion im Jahre 1875:

	Werk.	Förderung.	Werth.		Beschäft. Arb.
		Ctr.	Mark.	pro Ctr.	
Steinkohlen	1	32885	16710	0,50	29
Salz	2	326285	332550	1,04	177
Farbenerde	19	20710	37775	1,82	68
Pozellansand . . .	8	136094	21705	0,15	57
Dach- u. Tafelschiefer	39	863954	2.103675	2,43	2216
Summe 1875	69	1.379928	5.512415	—	2547
„ 1874	35	1.204744	2.166003	—	2447

Eisenhüttenwerke in Obersteinach und Unterwellenborn, letzteres seit 1873 in Betrieb. Die sehr reichen Eisenerzlager des Kreises Sonneberg, des Bezirks Gräfenthal, der Umgegend von Saalfeld und von Altenstein bei Salzungen sind zwar zum Theil bergmännisch aufgeschlossen, harren aber des Abbaues. Eisenhüttenwalzwerk bei Neuhaus, Kreis Sonneberg. Produktion und Verarbeitung von Roheisen im Jahre 1875. Im Betrieb war 1 Hochofen, derselbe verarbeitete 792826 Ctr. inländische Erze und produzirte 266571 Ctr. Masseln zur Stahlbereitung, und 250 Ctr. Gußwaaren erster Schmelzung zum Selbstverbrauch. Beschäftigt waren hierbei 132 Arbeiter mit 400 Angehörigen. — Außerdem verarbeiteten Roheisen und Alteisen 3 Eisengießereien und produzirten mit 3 Cupolöfen 7414 Ctr. Gußwaaren im Werthe von ℳ 91820 mit 57 Arbeitern; ferner produzirte 1 Eisen-Frisch-, Schweiß- und Streckwerk aus Roh- und Alteisen 37484 Ctr. Gußwaaren im Werthe von ℳ 296581 mit 36 Arbeitern.

Von Mineralquellen sind zu erwähnen das Friedrichshaller Bitterwasser, das in großen Quantitäten versendet wird; die Soolquellen von Salzungen und Neusalza; die salinische Quelle Liebenstein; sowie die Eisenquellen von Steinheid und Grundhof bei Salzungen.

Land- und Forstwirthschaft. Außer Cerealien, welche in den Bezirken Camburg, Römhild und Heldburg einen namhaften Ueberschuß zur Ausfuhr ergeben, dagegen in den Bezirken Eisfeld und Sonneberg den Bedarf weitaus nicht decken, und außer dem vereinzelt in geringem Umfang vorkommenden Hopfenbau, wird, und zwar ausschließlich im Kreise Meiningen, Tabak gebaut.

Tabakbau. Im Werrathal des Unterlandes wird in 9 Ortschaften von Wasungen bis Salzungen seit mehr als 100 Jahren Tabak gebaut. Seit 1870 war die Fläche des mit Tabak bebauten Landes:

	Hektare.		Hektare.		Hektare.
1870	$145_{,83}$	1872	$166_{,07}$	1874	$151_{,11}$
1871	$155_{,38}$	1873	$166_{,35}$	1875	$124_{,06}$

Das im Lande wachsende Holz wird aus den Bezirken Heldburg und Römhild, soviel das Langholz anlangt, zum Theil nach dem Main zum Verflößen gebracht; direkte Verflößung von Langholz erfolgt auf der Werra und Saale, doch hat die erstere Wasserstraße dadurch an Bedeutung verloren, daß man immer mehr dem Transport mittelst der Werrabahn den Vorzug gibt. Hauptsitze des Holzhandels sind Wernshausen, Eisfeld, Themar, Camburg und Saalfeld.

Die Viehzucht befindet sich in einem großen Theile des Landes in einem solchen Stande, daß eine namhafte Viehausfuhr stattfinden kann, namentlich von den Viehmärkten in Römhild aus mittelst der Werrabahn und besonders nach der preußischen Provinz Sachsen. Schafe gehen als Schlachtvieh auch nach dem Süden bis nach Frankreich. Die Schäfereien gestatten zwar die Ausfuhr von roher Wolle, doch ist wegen der im Lande bestehenden Manufaktur für Wolle die Einfuhr eine viel stärkere. Die Wollproduktion befindet sich wegen der geminderten Gelegenheit zur Schafzucht und Schafhaltung in rückgängiger Bewegung. Bezüglich der Viehzucht stehen obenan die Bezirke Römhild und Heldburg, und im Kreise Saalfeld der Bezirk Camburg.

Hauptergebniß der Viehzählung vom Jahre 1873:

Kreise.	Pferde.	Maulthiere und Esel.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegenböcke.
Meiningen . .	1366	5	20208	32156	10575	5852
Hildburghausen	992	—	24359	26064	13543	5912
Sonneberg . .	320	1	9331	5500	3088	5015
Saalfeld . .	2822	13	16262	21800	10358	7302
Summa	4500	19	70160	85000	37564	24081
gegen 1867	−563	−7	+746	−18220	−14305	+3176

Außerdem waren vorhanden Bienenstöcke in den Kreisen: Meiningen 2762, Hildburghausen 3586, Sonneberg 817, Saalfeld 1862. Zusammen 9027 gegen 8802 im Jahre 1867.

Chemische Industrie. Erdfarbengewinnung hat hauptsächlich statt in Hämmern, (Ocker) Gräfenthal und Saalfeld, in welch' letzterem Orte neben schon bestehenden in neuerer Zeit eine neue großartig angelegte Farbenfabrik entstanden ist. Ebendaselbst, sowie in Sonneberg befinden sich auch die seit länger bestehenden Tuschkastenfabriken in stetigem regen Betrieb. Die Ultra-

marinfabrik zu Sophienau bei Eisfeld hat seit ihrem Uebergang in den Besitz einer Aktiengesellschaft einen wesentlich vergrößerten Betrieb erfahren.

Textil- und Bekleidungs-Industrie. Außer der meist als Hausindustrie im Amte Sand, in der Stadt und im Bezirk Meiningen, sowie in der Umgegend von Eisfeld betriebenen Baumwoll- und Leinenweberei ist hauptsächlich zu erwähnen die Kammgarnspinnerei in Glücksbrunn und auf der Zwick, die Fabrikation von Tuch und Flanell in Pößneck und von Wachstuch in Saalfeld.

Lederwaaren. Die bedeutendsten Gerbereien befinden sich in Eisfeld und Pößneck, ferner zu erwähnen die Schuhmacherei in Wasungen.

Metallindustrie. Portemonnaiebügel und dergl. werden in den Fabriken zu Salzungen und Marienthal, Messer in Hildburghausen und Liebenstein, Messer und Schlösser in Steinbach, Drahtgewebe in Saalfeld fabrizirt.

Holzindustrie. Dieselbe ist über den ganzen Thüringer Wald verbreitet. Im Einzelnen sei hier Folgendes erwähnt: Die Bezirke Eisfeld und Sonneberg liefern Schachteln, Kisten, Weißbüttnerwaaren und dergl. Die Holzwaarenfabrik Bernhardshütte bei Sonneberg Kistentheile, Brettchen zum Aufwickeln gewebter Stoffe u. s. w. Zündwaaren Neustadt a/M., Steinach und Gräfenthal; Spund u. a. gedrehte grobe Holzwaaren Schnett und Unterneubrunn. In Schnett besteht eine Holzdrahtgewebefabrik, in Salzungen Korkschneidereien, die Umgegend von Sonneberg treibt nennenswerthe Korbflechterei.

Stein-, Thon- und Glaswaaren. Hohlgläser werden producirt in Unterneubrunn; Glasrohre, Glaskugeln u. dergl. in Fehrenbach, Steinach, Lauscha, Piesau und Ernstthal (Kreis Saalfeld). Besonders hervorzuheben die Fabrikation künstlicher Glasaugen für Menschen und Thiere in Lauscha, deren Absatzgebiet sich nach Frankreich und Amerika erstreckt. Perlen, Schmelz-Figuren, Spielzeug, physikalische Instrumente (Lampenarbeit) in den Bezirken Sonneberg und Saalfeld und zwar außer in den vorgenannten Orten noch in Steinheid und Igelshieb. Die Porzellanfabrikation und zwar zumeist die Herstellung von Nippes findet statt in den Bezirken Hildburghausen, Sonneberg und Saalfeld, insbesondere in den Fabriken zu Veilsdorf, Limbach, Hüttensteinach, Wallendorf, Taubenbach, Gräfenthal und Pößneck. Porzellanmalerei wird getrieben, vorzugsweise als Hausindustrie in den Bezirken Eisfeld, Sonneberg und Gräfenthal. Namentlich ist die Porzellanmalerei von Ens & Greiner in Lauscha hervorzuheben. — Töpferwaaren liefert Ummerstadt. Basaltsteine zur Herstellung von Straßenpflaster und Chausseen werden gewonnen auf den Gleichbergen bei Römhild und von Hildburghausen und Themar aus verfrachtet. Ziegeleien größeren Umfangs bestehen in Saalfeld, Sonneberg, Hildburghausen bei Themar und Meiningen. Mühlsteine und Bausteine werden an verschiedenen Punkten längs der Werrabahn gefunden und auf dieser weiter in den Verkehr gebracht.

Kurzwaaren. Spielwaren werden im ausgedehntesten Maße in der Stadt Sonneberg und in deren näherer und fernerer Umgebung, sowie in Hildburghausen, Eisfeld und Schalkau hergestellt. In Hildburghausen ist ferner eine Knopffabrik.

Papier. Die Herstellung von Papier wird vielfach im Kleinen betrieben

in Schwallungen, Herpf, Sachsendorf und Schwarzbach bei Eisfeld, nur in Wernshausen besteht eine großartige Anlage.

Graphische- und Zeichnenkünste. Buch- und Steindruckerei, auch Notendruck wird geliefert durch die Firma F. W. Gadow & Sohn in Hildburghausen, außerdem bestehen Buch- und Steindruckereien in Meiningen, Saalfeld und Pößneck.

Maschinenwesen und Transportmittel. Abgesehen von dem Bau landwirthschaftlicher Maschinen, der in geringem Umfange in Schweina, Heldburg und Hildburghausen betrieben wird, ist die Fabrik für Dampfmaschinen ꝛc. (Frambach & Comp.) in Salzungen und namentlich die Fabrikation von Nähmaschinen der verschiedensten Systeme in Saalfeld zu erwähnen.

Musik-Instrumente. In Meiningen, Hildburghausen und Saalfeld werden Flügel, Pianos und Fortepianos gebaut.

Als bedeutendste Handelsstädte sind zu erwähnen Meiningen und Hildburghausen, erstere Stadt, namentlich für Baumwoll- und Leinengarnhandel, letztere für Weinhandel, beide Städte für Colonial- und Materialwaarenhandel im Großen.

Ausfuhr aus Sachsen-Meiningen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 1. Oktober 1874 bis 30. September 1875.

Korbwaaren	M. 15804. 89
Porzellan	335582. 86
Puppen und Spielwaaren	986673. 75
Glaswaaren	62864. 69
Mineralwasser	100264. 20
Farben	15523. 48
Schiefertafeln und Griffel	34287. 70
Drahtgeflechten	23998. 50
Verschiedenes	33624. 52
Summa	M. 1.608624. 59
„ im Vorjahr	1.303612. 77

Bankwesen.

Die **Meiningische Landes-Creditkasse** wurde 1839 gegründet mit dem gesetzlich ausgesprochenen Zwecke, der Landwirthschaft und den Gewerben des Herzogthums gegen Verpfändung von Grundbesitz amortisirbare Darlehen zu niedrigem Zinsfuße zu gewähren, und die verzinsliche Anlage disponibler Gelder der Capitalisten und der Kassenverwaltungen zu erleichtern. Der Staat haftet mit seinen sämmtlichen Einnahmen für alle Verbindlichkeiten der Anstalt, schießt überschüssige Staatsgelder zu ihrem Betriebsfonds ein, stellt die Beamten der Anstalt an und führt die Aufsicht über ihre Geschäftsführung. Die Schuldner der Anstalt haben jährlich $4^1/_2$ pCt. Zinsen und mindestens 1 pCt. Tilgungsrenten zu zahlen, haben aber auch das Recht der gänzlichen und theilweisen Kündigung des Darlehens, während der Anstalt ein solches Kündigungsrecht nicht zusteht. Die aufgenommenen Kapitalien verzinst die Anstalt theils mit 4, theils mit 3 pCt.; mit 4 alle diejenigen, welche ihr dauernd ohne Vorbehalt eines Kündigungsrechtes übergeben worden, mit 3 pCt. diejenigen, welche auf Verlangen nach einer in der Regel sechswöchentlichen Kündigung rückzahlbar sind. Für diese letzteren Kapitalien gibt die Anstalt Schuldscheine auf den Namen, gegen die ersteren Obligationen auf den Inhaber, welche mit der fortschreitenden Amortisation alljährlich zur Auslosung gelangen. — Die Anstalt hatte am 31. Dezember 1874 Activkapitalien im Betrage von fl. 7.780707. 32 ausstehen, wogegen die Passiva an aufgenommenen Kapitalien fl. 7.544419. 41 betrugen.

Die **Mitteldeutsche Creditbank** in Meiningen zur Förderung von Industrie und Handel ist gegründet 1856 mit dem Recht der Notenausgabe, worauf die Bank infolge des Reichsbankgesetzes verzichtet hat. Die Bank hat Filialen in Berlin und Frankfurt a/M. sowie Comanditen in Cöln, Crefeld, London, Newyork, Nürnberg, Paris.

Die **Deutsche Hypothekenbank** in Meiningen ist gegründet 1862 zur Gewährung und Vermittlung hypothekarischer Darlehen und berechtigt zur Ausgabe von Pfandbriefen. Das Actienkapital ist auf 8 Mill. Thlr. in 80000 Actien à 100 Thlr. festgesetzt, worauf 40 pCt. eingezahlt sind.

Creditvereine. Stand Ende 1874.

Sitz des Vereins.	Firma.	Gründungs-Jahr.	Mitglieder	Antheile. Mark.	Reservefonds. Mark.	Cred.-Verw. Mark.
Kreis Meiningen.						
Meiningen,	Neuer Vorsch.-Verein eingetr. Genoss.	1867	913	156405	6060	1.292361
Walldorf,	Spar- u. Vorsch.-V. eing. Gen.	1869	278	15696	535	115552
Wasungen,	„	1865	725	26811	1200	192520
Oepfershausen,	„	1868	589	18026	2005	180417
Salzungen,	„	1860	1305	73394	10756	1.825117
Schweina,	„	1871	221	8850	723	211815
Kreis Hildburghausen.						
Hildburghausen,	„	1862	1422	228146	16220	2.061491
Eisfeld,	„	1866	958	51992	3074	451330
Heldburg,	„	1862	560	25184	2610	340771
Themar,	„	1873	328	12610	100	74655
Kreis Sonneberg.						
Sonneberg,	„	1867	735	80055	6302	682607
Judenbach,	„	1867	790	60561	3068	302981
Oberlind,	Spar- u. Vorsch.-V.	1867	126	10005	590	66666
Schalkau,	Spar- u. Vorsch.-V. eing. Genoss.	1868	513	27840	2036	464199
Steinheide,	„	1868	212	7055	705	93126
Mengersgereuth,	„	1869	441	17936	1251	210591
Lauscha,	„	1868	263	29217	1905	127596
Steinach,	„	1873	224	3787	338	21443
Kreis Saalfeld.						
Saalfeld,	Vorsch.-Ver. eing. Gen.	1862	976	83219	10633	916150
Pößneck,	Spar- u. Vorsch.-V. eing. Genoss.	1864	517	80856	5670	2.918604
Gräfenthal,	„	1865	266	25167	2612	651169
Kranichfeld,	„	1866	137	16520	—	176437
Wallendorf,	„	1864	316	34298	646	39461
Camburg,	„	1858	762	89238	897	202450

Versicherungswesen. Uebersicht des Standes des Feuerversicherungswesens pro 1874.

Kreis.	Agenturen.	Versicherungen Anfang 1874 Zahl.	Versicherungen Anfang 1874 Geldbetrag Mk.	Versicherungen Ende 1874 Zahl.	Versicherungen Ende 1874 Geldbetrag Mk.
Meiningen . . .	81	10642	58.763274	11762	69.725916
Hildburghausen .	80	10136	38.430776	10778	42.259635
Sonneberg . . .	46	8389	39.518360	8682	40.910322
Saalfeld . . .	127	11136	66.468525	11791	73.187835
Summa	334	40303	203.175935	43013	226.083708

Geschäftsergebnisse der im Herzogthum Sachsen-Meiningen concessionirten Feuerversicherungs-Anstalten pro 1874.

	Stand Ende 1874.		
	Zahl d. Vers.	Geldbetrag. Mark.	Gez. Brd.-Schd. Mark.
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt . .	2126	15.716619	123941
Frankfurter Vers.-Ges. Providentia . .	10921	55.873377	671383
Hildburghauser Brandversich.-Verein . .	?	11.736147	18477
Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt .	406	2.224122	32873
Baterl. Feuerversich.-Ges. in Elberfeld .	1542	8.913187	140018
Magdeburger Feuerversich.-Gesellschaft .	2089	10.959866	136236
Assecurazioni Generali in Triest . .	541	5.349451	29282
Feuerversich.-Anstalt d. Bayer. Hypothek.- und Wechsel-Bank in München . . .	1057	5.031201	20574
Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft	674	4.314183	32031
Summa	19346	120.113153	1.204815

I. Kreis Meiningen.

Derselbe umfaßt die Bezirke der früheren Verwaltungsämter Meiningen, mit Einschluß der Residenzstadt Meiningen, Salzungen und Wasungen. Flächeninhalt 73635,$_4$ Hektare = 13,$_{38}$ □Meilen. 7851 Gebäude, 11690 Haushaltungen. Bevölkerung 54466 Einw., darunter 52342 Evangelische, 156 Reformirte, 761 römisch Kathol., 45 Altkatholiken, 80 Baptisten, 27 andere Christen, 1055 Israeliten. (1871: 52703 Einw.)

1) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Meiningen. 40 Gemeinden, 3287 Häuser, 26213 Einw. — Meiningen, Haupt- und Residenzstadt a. d. Werra. 600 Häuser, 9521 Einw. incl. 921 Militär. Station der Bayerischen Staatsbahnlinie Oberndorf-Schweinfurt-Meiningen und der Werrabahnlinie Eisenach-Lichtenfels. — Sitz des Staatsministeriums und der Centralbehörden, Kreisgericht, Forstdepartement, Ephorie, Hochbau-, Straßen- u. Wasserbau-Inspektion, Obersteuercontrollamt. Gymnasium Bernhardinum, Realschule, Bürgerschulen, Gewerbeverein, wissenschaftliche und gemeinnützige Vereine, Georgen-Krankenhaus. Landes-Creditkasse, Mitteldeutsche Creditbank, Deutsche Hypothekenbank. 3 Kram- und 4 Viehmärkte. Buchhandlungen, Buchdruckereien, Fabrikation musikalischer Instrumente, Bierbrauereien, Ziegeleien. — Walldorf, Pfd. a. d. Werra, 239 Häuser, 1567 Einw., Barchentweberei, Gerberei, Branntweinbrennerei. — Jüchsen am gleichnamigen Flüßchen, 185 Häuser, 1089 Einw., Weberei, Ziegelbrennerei, Mühlen. — Bettenhausen a. d. Herpf, 804 Einw., Barchent- und Leinenweberei. — Stepfershausen 695 Einw., Weberei und Barchentfabrikation. — Untermaßfeld a. d. Werra, 783 Einw., Straf- und Besserungsanstalt, Knochenmühle.

Andere Orte: Bauerbach 396 Einw. Belrieth 412 Einw. Berkach 572 Einw. Bibra 631 Einw. Dreißigacker 405 Einw. Einhausen 380 Einw. Ellingshausen 267 Einw. Helba 312 Einw. Henneberg 565 Einw. Hermannsfeld 373 Einw. Herpf 565 Einw. Leutersdorf 345 Einw. Neubrunn 406 Einw. Nordheim 360 Einw. Obermaßfeld 448 Einw. Schwickershausen 307 Einw. Stedtlingen 334 Einw. Sülzfeld 526 Einw. Utendorf 271 Einw. Wachdorf 664 Einw. Wölfershausen 302 Einw.

2) Landgerichtsbezirk Wasungen. 22 Gemeinden, 1798 Häuser, 11225 Einw. Wasungen, Stadt a. d. Werra, 318 Häuser, 2459 Einw. Station der Werrabahnlinie Eisenach-Coburg-Lichtenfels. Landgericht, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt, Landeskulturverein. Gerberei, Töpferei, Zeug- und Barchentweberei, Schuhmacherei, Ziegelei, Tabakbau. 4 Kram- und 2 Viehmärkte. — Roßdorf, Marktflecken, 161 Häuser, 904 Einw., Obstbau. Schwallungen, Pfd. a. d. Werra, 121 Häuser, 817 Einw., Papiermühle, Flachsbau, Tabakbau. Friedelshausen, Pfd., 103 Häuser, 638 Einw., Mühlen, Flachsbau, Spinnerei, Weberei und Viehzucht. — Oepfershausen, Pfd. am Fuße des Hahnberges, 664 Einw., Forstei, Töpferei, Rübenbau.

Andere Orte: Eckardts 358 Einw. Hümpfershausen 468 Einw. Kaltenlengsfeld 542 Einw. Mehmels 413 Einw. Metzels 435 Einw. Niederschmalkalden 383 Einw. Oberkatz 427 Einw. Rosa 327 Einw. Schwarzbach 430 Einw. Unterkatz 558 Einw. Wahns 446 Einw. Wallbach 290 Einwohner.

3) Kreisgerichtsbezirk Salzungen. 31 Gemeinden, 2766 Häuser, 16500 Einw. Salzungen, Stadt a. d. Werra, 551 Häuser, 3412 Einw. Station der Werrabahnlinie Eisenach-Coburg-Lichtenfels. Kreisgericht, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt, Landeskulturverein, Gewerbeverein. Bürgerschulen, Krankenhaus, Kleinkinderbewahranstalt. Saline, Soolbad mit Badeanstalten und Kurhaus. Bierbrauereien, Lederlackir- und Marmorplattenfabrik, Mühlen, 4 Krammärkte. Alten- und Frauenbreitungen, Marktfl. a. d. Werra, 247 Häuser, 1611 Einw., Mühlen, Jahrmärkte, Tabakbau. — Liebenstein, Kirchdorf 161 Häuser, 1020 Einw., Vielbesuchtes Bad mit Gesundbrunnen, Frauenhospital. — Schweina, Marktflecken a. d. Schweina, 219 Häuser, 1659 Einw., Farben-, Papier- und Mahlmühlen. — Steinbach, Marktfl., 264 Häuser, 1295 Einw., Eisenwaarenfabrikation. — Wernshausen a. d. Werra, 123 Häuser, 918 Einw., Papierfabrik, Holz und Dielenhandel.

Andere Orte: Allendorf 323 Einw. Gumpelstadt 712 Einw. Immelborn 423 Einw. Langenfeld 530 Einw. Leimbach 355 Einw. Möhra 508 Einw. Oberellen 692 Einw. Wildprechtroda 241 Einw. Witzelrode 274 Einw.

II. Kreis Hildburghausen.

Amtssitz in Hildburghausen. Derselbe umfaßt die Bezirke der früheren Verwaltungsämter Hildburghausen (mit Heldburg), Eisfeld und Römhild. Flächengehalt 78634,4 Hektare = $14_{,29}$ □Meilen, 7888 Gebäude, 11292 Haushaltungen, Bevölkerung 50919 Einw. Darunter 49417 Evangelische, 44 Reformirte, 666 römisch Kathol., 21 Altkatholiken, 46 andere Christen, 504 Israeliten. (1871: 50685 Einw.)

1) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Hildburghausen. 26 Gemeinden, 1835 Häuser, 11225 Einw. Hildburghausen, Stadt an der Werra, 396 Häuser, 5160 Einw. incl. 535 Militär. Station der Werrabahnlinie Eisenach-Coburg-Lichtenfels. Appellationsgericht, Kreisgericht, Ephorie, Forstdepartement, Hochbau-Inspektion, Amtseinnahme, Steueramt, Forstei. Landesirrenanstalt, Krankenhaus, Gymnasium, Landesschullehrer-Seminar,

Bürgerschule, Industrieschule. Buch- und Steindruckerei, Messerfabrikation, Musikalische Instrumente, Kurz- und Spielwaaren, Knopffabrik, Malzextrakt-, Condensirte-Milch- und Suppentafelfabrikation, Tabak- und Liqueurfabrik, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei. — Veilsdorf, Marktfl. a. d. Werra, 685 Einw., Farbenfabrik, Pottaschesiederei, Weberei, Branntweinbrennerei. — Harras, Marktflecken a. d. Werra, 404 Einw., Leinenweberei, Korbflechterei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei. — Streufdorf, Marktflecken, 898 Einw., Branntweinbrennerei, Bierbrauerei, Viehzucht, 2 Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Bedheim 507 Einw. Birkenfeld 356 Einw. Bürden 314 Einw. Ebenhards 228 Einw. Eishausen 479 Einw. Häselrieth 505 Einw. Heßberg 418 Einw. Pfersdorf 292 Einw. Roth 296 Einw. Schackendorf 215 Einw. Simmershausen 352 Einw. Steinfeld 315 Einw. Stressenhausen 389 Einw. Wallrabs 254 Einw. Weitersrode 290 Einw. Zeilfeld 344 Einwohner.

2) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Römhild. 15 Gemeinden, 1339 Häuser, 7938 Einw. Römhild, Stadt a. d. Spring, 202 Häuser, 1577 Einw. Kreisgerichts-Deputation, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt, Forstei. Buchdruckerei, Ziegelei, Gyps- und Mahlmühlen, Waaren-, Woll- und Viehmärkte.

Andere Orte: Behrungen 643 Einw. Eicha 372 Einw. Gleichamberg 534 Einw. Gleicherwiesen 534 Einw. Haina 839 Einw. Linden 270 Einw. Mendhausen 365 Einw. Milz 871 Einw. Queienfeld 638 Einw. Westenfeld 362 Einw. Wolfmannshausen 410 Einw.

3) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Themar. 18 Gemeinden, 1218 Häuser, 6903 Einw. Themar, Stadt a. d. Werra, 241 Häuser, 1667 Einw. Station der Werrabahnlinie Eisenach-Coburg-Lichtenfels. Kreisgerichts-Deputation, Ephorie, Amtseinnahme. Gewerbeverein. Papiermachéfabrikation, Papier- und Sägemühle, Holzhandel, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Beinerstadt 383 Einw. St. Bernhardt 277 Einw. Dingsleben 297 Einw. Erdorf 519 Einw. Henfstädt 328 Einw. Lengfeld 415 Einw. Marisfeld 576 Einw. Oberstadt 383 Einw. Neurieth 489 Einw. Schmeheim 315 Einw. Siegritz 220 Einw.

4) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Heldburg. Heldburg, Stadt a. d. Kreck, 185 Häuser, 1132 Einw. Kreisgerichts-Deputation, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt, Forstei. Cementfabrik, Bierbrauereien, Branntweinbrennerei, Gerberei, 12 Kram- und Viehmärkte. — Ummerstadt, Stadt a. d. Rodach, 148 Häuser, 845 Einw., Töpferei, Ziegelei, Kalkbrennerei, Gerberei, Bierbrauerei, 4 Kram- und Viehmärkte. — Hellingen, Marktfl. a. d. Helling, 125 Häuser, 775 Einw., Kalk- und Ziegelbrennerei.

Andere Orte: Colberg 214 Einw. Gellershausen 516 Einw. Gompertshausen 490 Einw. Käßlitz 223 Einw. Lindenau 458 Einw. Rieth 432 Einw. Schweikershausen 229 Einw. Seidingstadt 284 Einw. Westhausen 597 Einwohner.

5) Landgerichtsbezirk Eisfeld. 36 Gemeinden, 2152 Häuser, 15094 Einw. Eisfeld, Stadt a. d. Werra, 373 Häuser, 3113 Einw. Station der Werrabahnlinie Eisenach-Coburg-Lichtenfels. Landgericht. Ephorie,

Amtseinnahme, Steueramt. Kranken- und Armenhaus. Zeichen- und Modellirschule. Wollspinnerei und Weberei, Tabakfabrik, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Ziegelei, Gerberei, Mühlen. 7 Kram- und Viehmärkte. — Gießübel, Kirchdorf, 109 Häuser, 909 Einw., Holzhandel. — Heubach, Pfd., 113 Häuser, 898 Einw., Forstei. Weberei, Pechhütte, Mühlen. — Neustadt am Rennstieg, 121 Häuser, 913 Einw., Feuerschwamm- und Zündholzfabrik, Kohlenbrennerei. — Sachsendorf, Pfd. a. d. Werra, 127 Häuser, 789 Einw., Forstei. Papiermühle, Pechhütte, Schieferbrüche.

Andere Orte: Biberschlag 437 Einw. Brattendorf 276 Einw. Brünn 379 Einw. Crock 682 Einw. Fehrenbach 649 Einw. Goßmannsrode 291 Einw. Merbelsrod 284 Einw. Oberneubrunn 611 Einw. Oberwind 608 Einw. Schnett 778 Einw. Schwarzbach 254 Einw. Schwarzenbrunn 618 Einw. Unterneubrunn 354 Einw. Waffenrod 306 Einw.

III. Kreis Sonneberg.

Amtsitz in Sonneberg, mit dem Bezirke des früheren Verwaltungsamtes Sonneberg zusammenfallend. Flächengehalt 34719,9 Hektare = 6,31 □M. 4513 Häuser, 8140 Haushaltungen. Bevölkerung 39620 Einw., darunter 39217 Evangelische, 14 Reformirte, 232 römisch Kathol., 34 Altkatholiken, 20 andere Christen. (1871: 37225 Einw.)

1) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Sonneberg. 40 Gemeinden, 2573 Häuser, 23511 Einw. Sonneberg, Stadt an der Röten, 534 Häuser, 7322 Einw., Station der Werra-Bahn-Linie Coburg-Sonneberg. Kreisgerichts-Deputation, Forstdepartement, Amtseinnahme, Steueramt, Ephorie, Handels- und Gewerbekammer, Gewerbeschule, Oberländer Kunst- und Gewerbeverein. Holz- und Spielwaarenfabrikation, Spiegel-, und Schiefertafeln, Nägel- und Papiermachéfabrikation, Töpfereien, Gerbereien, Mühlen, Sandsteinbrüche, Ziegeleien, Kram- und Jahrmärkte. — Hämmern, Dorf, 1168 Einw., Holzschnitzerei, Schiefertafelfabrikation, Schiefer- und Wetzsteinbrüche, Eisenstein- und Farberdegruben. — Heinersdorf a. d. Tettau, 1256 Einw., Forstei. Bierbrauerei, Ziegelei, Holzhandel. 10 Krammärkte. — Judenbach, Marktfl. am Glasbach, 1589 Einw., Forstei. Holzwaarenfabrikation, Viehmärkte. — Neuhaus, Pfd. a. d. bayer. Grenze, 1042 Einw., Bierbrauerei, Eisenwerk, Steinkohlengruben. — Oberlind, Marktflecken a. d. Steinach, 1319 Einw., Bierbrauereien, Mahl- und Sägemühlen, Ziegelei. 8 Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Bettelhecken 307 Einw., Kreiskrankenhaus. Forschengereuth 428 Einw. Heubisch 427 Einw. Hönbach 260 Einw. Hüttengrund 363 Einw. Hüttensteinach 532 Einw. Jagdshof 260 Einw. Köppelsdorf 512 Einw. Mengersgereuth 662 Einw. Mupperg 409 Einw., Kreisarmenhaus. Neuenbau 667 Einw. Neufang 842 Einw. Rotheul 378 Einw. Schierschnitz 281 Einw. Unterlind 324 Einw.

2) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Schalkau. 29 Gemeinden, 987 Häuser, 7409 Einw. — Schalkau, Stadt a. d. Itz, 147 Häuser, 1541 Einw. Kreisgerichts-Deputation, Amtseinnahme, Ephorie, Forstei. Landwirthschaftlicher- und Gewerbeverein. Holz- und Papiermachéwaaren, Mühlen, Sandsteinbrüche. 8 Krammärkte.

Andere Orte: Almerswind 223 Einw. Bachfeld 392 Einw. Effelder 681 Einw. Grümpen 253 Einw. Rabenäußig 235 Einw. Rauenstein 887 Einw. Siegmundsburg 451 Einw. Theuern 361 Einw. Truckenthal 315 Einwohner.

3) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Steinach. 5 Gemeinden, 53 Häuser, 8700 Einw. — Steinach, Marktflecken a. d. Steinach, 373 Häuser, 3914 Einw. Kreisgerichts-Deputation, Forstei. Schachtel- und Griffelfabrikation, Mühlen, Wetzsteinbrüche, Eisengruben, Jahrmärkte. — Lauscha, Pfd. a. d. Lauscha, 248 Häuser, 2419 Einw., Glashütte, Glaswaaren, Porzellanmalerei. — Steinheid, Marktflecken, 186 Häuser, 1250 Einw., Forstei. Holzwaaren- und Zündholzfabrikation, Porzellanmalerei, Steinbrüche. — Igelshieb a. d. Rennstieg, 69 Häuser, 575 Einw., Holzwaaren, Glasperlen. — Haselbach 542 Einw.

IV. Kreis Saalfeld.

Derselbe umfaßt die früheren Verwaltungsämter Saalfeld, Gräfenthal, Kranichfeld und Camburg. In communalen Kreisangelegenheiten bildet der Bezirk des Landgerichts Camburg eine besondere Kreisabtheilung. Flächengehalt 59851 Hektare = $10_{,85}$ □Meilen. 6892 Häuser, 10403 Haushaltungen, 49489 Einw., darunter 48670 Evangelische, 123 Reformirte, 384 römisch Kathol., 19 Altkatholiken, 16 Israeliten. (1871: 47344 Einw.)

1) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Saalfeld. 40 Gemeinden, 1886 Häuser, 13774 Einw. Saalfeld, Stadt a. d. Saale, 708 Häuser, 6784 Einw. Station der Saalbahn Saalfeld-Großheringen. Landrathsamt, Kreisgerichts-Deputation, Ephorie, Forstdepartement, Bauinspektion, Bergamt, Steuercontrolle, Amtseinnahme. Handels- und Gewerbekammer, Realschule, Progymnasium, Bürgerschule. Krankenhaus. Chem. Fabriken, Tuchfabrikation, Wollspinnerei, Gerberei, Essig- und Leimsiederei, Mühlen, Bierbrauerei, Kram-, Vieh- und Wollmärkte. — Altsaalfeld, Dorf am andern Ufer der Saale, 428 Einw. Schneide-, Loh- und Walkmühlen, Tuchfabrik, Farbenfabrik, Schmelzhütte.

Andere Orte: Birkigt 230 Einw. Gorndorf 291 Einw. Graba 216 Einw. Großkochberg 370 Einw. Langenschade 282 Einw. Oberwellenborn 269 Einw. Remschütz 226 Einw. Röblitz 282 Einw. Unterwellenborn 295 Einw. Unterwirrbach 450 Einw. Volkmannsdorf 307 Einw. Weißen 235 Einwohner.

2) Landgerichtsbezirk Gräfenthal. 37 Gemeinden, 2105 Häuser, 15568 Einw. Gräfenthal, Stadt im Thüringer Wald, 258 Häuser, 2025 Einw. Landgericht, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt, Forstei, Landeskulturverein. Krankenhaus. Schiefertafel-, Griffel- und Wetzsteinfabrikation, Gerberei, Tuch-, Porzellan- und Zündhölzerfabrikation, Pechsiederei, Farbenfabrik, Bierbrauerei, Mühlen. — In der Nähe Dorf Meernach, Kupferhammer. Lehesten, Stadt, 207 Häuser, 1859 Einw., Papiermühle, Eisenhammer, Schieferbrüche, Bierbrauerei. — Schmiedebach, 80 Häuser, 1036 Einw. — Creunitz mit dem Vitriolwerk Arnsbach. Marktgölitz 450 Einw. mit Hammerwerk.

Andere Orte: Brennersgrün 317 Einw. Buchbach 300 Einw. Ernstthal 475 Einw. Gebersdorf 270 Einw. Großgeschwenda 279 Einw. Hasenthal 597 Einw. Hohenofen 331 Einw. Lichtenhain 287 Einw. Lichtentanne 402 Einw. Piesau 496 Einw. Probstzella 549 Einw. Reichmannsdorf 800 Einw. Schmiedefeld 886 Einw. Spechtsbrunn 633 Einw. Wallendorf 899 Einw. Zopten 244 Einw.

3) Landgerichts-Deputationsbezirk Pößneck. 7 Gemeinden, 900 Häuser, 7908 Einw. Pößneck, Stadt a. d. Orla, 622 Häuser, 6212 Einw. Station der Thüringischen Bahnlinie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht. Kreisgerichts-Deputation. Ephorie. Amtseinnahme, Steuerreceptur. Gewerbeverein, Bürger- und Industrieschule. Krankenhaus. Wollwaarenfabrikation, Leder, Seide, Lichter, Parfümerien, Porzellan- und Posamentierwaaren, Buch- und Steindruckerei. Bierbrauerei, Ziegeleien, 5 Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Friedebach, Herschdorf 225 Einw. Jüdewein 582 Einw. Mosen 346 Einw. Schlettwein 301 Einw.

4) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Kranichfeld. 10 Gemeinden, 485 Häuser, 2734 Einw. Kranichfeld, Stadt a. d. Ilm, 161 Häuser, 952 Einw. Kreisgerichts-Deputation, Ephorie, Amtseinnahme, Forstei. Landes-Culturverein. Korbflechterei, Oel- und Graupenmühle.

Andere Orte: Achelstädt 265 Einw. Barchfeld, Gügleben, Milda 307 Einw. Osthausen 345 Einw. Riechheim, Treppendorf 204 Einw.

5) Landgerichtsbezirk Camburg. 45 Gemeinden, 1516 Häuser, 9505 Einw. Camburg, Stadt a. d. Saale, 252 Häuser, 2086 Einw. Station der Saalbahnlinie Saalfeld-Großheringen. Landgericht, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt. Landwirthschaftl. Kreisverein. Kranken- und Armenhaus. Gerberei, Mahl-, Oel- und Schneidemühlen, 5 Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Aue, Boblas 205 Einw. Crölpa-Löbschütz, Eckelstädt 541 Einw. Freiroda, Janisroda, Leislau, Lichtenhain 340 Einw. Münchengosserstädt 325 Einw. Oberneusulza mit Saline. Prießnitz 348 Einw. Schmiedehausen 574 Einw. Sieglitz 242 Einw. Weichau 280 Einw.

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Das Herzogthum besteht aus zwei selbständigen, realiter unirten Staaten, dem Herzogthum Coburg und dem Herzogthum Gotha. Letzteres zwischen dem Weimarischen und dem Eisenacher Kreise des Großherzogthums Weimar gelegen, umfaßt einen überwiegend geschlossenen Hauptbezirk und sechs abgerissene kleine Theile, Volkenroda von preußischem und schwarzburgischem und Nazza aus zwei Stücken bestehend, von preußischem und eisenachischem Gebiete umgeben, ferner Werningshausen zwischen Preußen und Weimar, endlich Neuroda und Trasdorf zwischen Rudolstadt, Sondershausen und Ilmenau. Das Her-

zogthum Coburg bildet die südwestliche Spitze Thüringens; der Haupttheil ist geschlossen, südwestlich von ihm liegt das Amt Königsberg auf bayerischem Gebiet, es besteht aus drei Stücken, dem eigentlichen Königsberg, Nassach und Erlsdorf.

Lage zwischen 50° 1′ 15″ und 51° 19′ 40″ nördl. Breite und zwischen 27° 55′ 58″ und 28° 54′ 41″ östl. Länge. Grenzen des Herzogthums Coburg im Westen, Norden und Nordosten Sachsen-Meiningen, im Südosten, Süden und Südwesten Bayern. Grenzen des Herzogthums Gotha im Norden und Osten Preußen, im Süden und Südwesten Preußen und Sachsen-Meiningen, im Westen der Eisenacher Kreis von Sachsen-Weimar.

Flächeninhalt und Bevölkerung des Herzogthums waren nach der Vermessung von 1873 und der Volkszählung von 1875.

	Quadrat-M.	Hektaren.	Einwohnerzahl.	Gegen 1871.
Herzogthum Coburg . .	$10_{/20}$	56199	54507	+ 2798
„ Gotha . .	$25_{/53}$	140127	128092	+ 5462
Summa	$35_{/73}$	196326	182599	+ 8260

Das Herzogthum Coburg ist ein wellenförmiges Hügelland, zum nördlichen fränkischen Terrassenland gehörig; im Herzogthum Gotha unterscheidet man den „Wald" und das „Land" und versteht unter ersterem den etwa 10 □Meilen großen Antheil am Türinger Waldgebirge, unter letzterem die diesem im Nordosten vorgelagerte Hochfläche. Die höchsten Spitzen des Thüringer Waldes auf Gothaischem Gebiete sind: der große Beerberg 3134′, Schneekopf 3115′ und Inselsberg 2954′. Der nordöstliche Theil des Herzogthums Gotha liegt im Thüringer Hüggellande, welches im Wachsenburg-Berge 1490′ und im großen Seeberg bei Gotha 1331′ ansteigt.

Gewässer. a) im Herzogthum Coburg: Zuflüsse des Mains: 1) Itz mit den Nebenflüssen Effelder, Röten, Lauter und Rodach; 2) Lauer; 3) Bieberbach; 4) Steinach mit Wasung und Weikenbach; 5) Baunach und Nassach. b) im Herzogthum Gotha: 1) Zuflüsse der Saale: Ilm und Unstrut (mit Notter), Gera (mit Wipfra und Aepfelstedt); 2) Zuflüsse der Werra: Hasel (mit Schwarza), Mühlwasser oder Struth, Schmalkalde und Hörsel (mit Rösen- oder Drusenbach, Körnsches oder Körnbergs-Wasser, Schilfwasser, Badewasser, Asse, Laucha, Emse, Deubach, Erbstrom oder Ruhlaer Wasser und Nesse.

Am 1. Dezember 1871 hatte das vereinigte Herzogthum eine Bevölkerung von 174339 Einw. oder $88_{,64}$ Einw. auf den □Kilometer. Hievon waren Evangelische 172786, römisch Kathol. 1263, andere Christen 76, Israeliten 210. Nach den Hauptberufs- und Erwerbsklassen kamen von je 10000 Einwohnern auf Land- und Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei 4165, Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen 3826, Handel und Verkehr 749, Dienstleistende incl. Handarbeiter und Taglöhner 389, Armee und Kriegsflotte 80, übrige Berufsarten 493, ohne Berufsangabe 298.

Staatsverwaltung. Die oberste Behörde der Herzogthümer Coburg und Gotha ist das Staatsministerium. Dasselbe zerfällt in zwei Abtheilungen A und B und in ein Ministerial-Departement C. In das Ressort der Abtheilung B zu Gotha fallen 1) die gemeinschaftlichen Angelegenheiten bezüglich des regierenden Herzogs und des herzoglichen Hauses, soweit nicht bloße

Familienverträge in Betracht kommen, welche die Staatsinteressen nicht berühren, ferner bezüglich aller Beziehungen zum Deutschen Reich und zu dessen Organen incl. der Ausführung und Handhabung der Reichsgesetze und der Verordnungen resp. Anordnungen des Deutschen Kaisers und des Bundesraths, sowie hinsichtlich der Beziehungen zu anderen Deutschen Staaten, ingleichen die außerdem durch das gemeinschaftliche Staatsgrundgesetz als gemeinschaftlich für beide Herzogthümer erklärten Angelegenheiten. — 2) sämmtliche speciell Gothaischen Angelegenheiten.

In das Ressort der Ministerialabtheilung A zu Coburg gehören sämmtliche speciell Coburgische Angelegenheiten. Zum Ressort des Ministerial-Departements C zu Coburg gehören die Angelegenheiten des herzoglichen Hofes mit Ausschluß des Abschlusses von Verträgen, welche die Staatsinteressen berühren.

I. Herzogthum Coburg.

Verwaltungsbehörden: Das Landrathsamt zu Coburg, welches das ganze Herzogthum mit Ausschluß des Amtsbezirks Königsberg umfaßt; das Justizamt Königsberg als Verwaltungsbehörde für den Landbezirk dieses Amts; die Magistrate zu Coburg, Neustadt und Rodach, sowie der Stadtrath zu Königsberg i. F. mit landrathsamtlichen Befugnissen je für den Bezirk der betr. Stadt; das Steueramt zu Coburg für Zoll- und Uebergangssteuersachen, Tabaksbau-, Branntwein- und Salzsteuersachen; das Uebergangs-Steueramt zu Lichtenfels für Uebergangsabgaben von Branntwein und Bier; der Obersteuer-Controleur zu Coburg; die Staatskasse zu Coburg mit Landrentenbank als untergeordnete Finanzbehörde resp. als Brausteueramt für das ganze Herzogthum Coburg (ausschl. Amt Königsberg); das Domänenamt zu Coburg.

Justizbehörde: Das Kreisgericht nebst Staatsanwaltschaft für das ganze Herzogthum, competent als erste Instanz für Ordinarsachen, für Vergehen und Verbrechen, Eheprocesse, Urkunden-Mortificationen, als zweite Instanz für die Justizämter des Herzogthums; die Justizämter Coburg I. und II., Neustadt, Rodach, Königsberg und Sonnefeld.

II. Herzogthum Gotha.

Verwaltungsbehörden: Die Landrathsämter Gotha, Ohrdruf und Waltershausen; die Stadträthe zu Gotha, Ohrdruf und Waltershausen; die Staatskasse zu Gotha als Haupt- und Centralstelle für sämmtliche Einnahmen und Ausgaben des Staats; die Landescreditkasse und die Ablösungskasse; die Domänenkasse zu Gotha als Haupt- und Centralstelle für sämmtliche Domanial-Forsteinnahmen und Ausgaben; das Rent- und Steueramt Gotha; das Rent- und Steueramt zu Ohrdruf; das Rent- und Steueramt Tenneberg; das Hauptsteueramt zu Gotha; der Obersteuer-Controleur zu Gotha; das fürstlich Schwarzburg'sche Steueramt zu Arnstadt; die Forstmeisterei zu Gotha (mit den Oberförstereien Gotha-Friedrichswerth, Tonna und Volkenroda), Schwarzwald zu Ohrdruf

(Oberförstereien: Crawinkel, Liebenstein-Wölfis, Arlesberg, Dörrberg, Gehlberg, Zella, Oberhof und Stutzhaus), zu Georgenthal (Oberförstereien: Dietharz, Georgenthal, Finsterbergen und Tambach), Tenneberg zu Kleintabarz (Oberförstereien: Friedrichroda, Kleinschmalkalden, Tabarz, Winterstein, Ruhla und Forstbezirk Waltershausen).

Justizbehörden: Das Kreisgericht nebst Staatsanwaltschaft zu Gotha mit Competenz wie das Kreisgericht zu Coburg, zugleich als Handelsgericht unter Zuziehung von Kaufleuten; Stadtgericht zu Gotha; Justizämter: Gotha, Ohrdruf, Tenneberg, Ichtershausen, Liebenstein, Zella, Thal, Friedrichswerth und Tonna. — Beiden Herzogthümern gemeinschaftlich sind außerdem im Bereich der Justizverwaltung das gemeinschaftliche Appellationsgericht nebst Oberstaatsanwaltschaft und Schwurgerichten zu Eisenach, das gemeinschaftliche Ober-Appellationsgericht für sämmtliche Thüringische Staaten und Anhalt zu Jena; im Bereich der Finanz-Verwaltung: die General-Inspection des Thüringischen Zoll- und Handelsvereins zu Erfurt.

Staatsfinanzen.

1) Domänen-Casse Etat.

Jahres-Einnahme.

	Coburg. 1873—79.	Gotha. 1875—77.	Totalsumme.
	M.	M.	M.
a) Forsten	236834	1.500000	1.736834
b) Domänenerträgnisse	99161	108968	308129
c) Zinsen	45074	92511	137585
d) Verschiedenes	2417	19770	22187
Summa	383486	1.821249	2.204735

Jahres-Ausgabe.

a) Verwaltung	192915	778152	971067
b) Kirchen und Schulen	32138	204465	236603
c) Kosten der Donänen-Schuld	—	87966	87966
d) Verschiedenes	4147	118566	122713
Summa	229200	1.189149	1.418349
Ueberschuß	154286	632100	786386
Davon erhalten:			
Die Staatskasse	77143	216303	293466
Die Herzogl. Kasse	77143	415797	492940

Der Ueberschuß der Gothaischen Domänenkasse betrug 1871: M. 402312, 1872: M. 463584. 1873: M. 853446.

2) Staats-Casse-Etat für 1874—1877.

Jährliche Einnahme.

	Coburg.	Gotha.	Totalsum.
	M.	M.	M.
1) Aus der Domänenkasse	145777	472685	618462
2) Zinsen und Grunderträge	36008	367069	403077
3) Waltershäuser Eisenbahn	—	33705	33705

	Coburg.	Gotha.	Totalsum.
	M.	M.	M.
4) Direkte Steuern	415740	811168	1.226908
Coburg. Gotha.			
Grundsteuer 156952 247500			
Einkommen- und Classenst. 250000 495000			
Waffenscheine 2780 93000			
Eisenbahnsteuern — 33900			
Hundesteuer 1833 21000			
Gewerbesteuer ꝛc. 4175 4468			
5) Indirekte Steuern	226733	395417	622150
Sporteln, Erbschaftssteuern 119934 266300			
Stempelsteuern 3405 62667			
Braumalzsteuer 72700 38400			
Erhebung der Reichssteuern 29984 20255			
Concessionen ꝛc. 710 7795			
6) Chausseegelder	11418	65127	76545
Bergregal	—	12150	12150
Postwesen	2723	6352	9075
7) Von Geld- und Bankinstituten	20213	108102	128315
Verschiedene Einnahmen	10381	20225	30606
Summa	368993	2.292000	3.160993

Jährliche Ausgabe.

1) Staatsschuld	198196	309254	507450
2) Matrikular-Beiträge	54000	126000	180000
Uebrige Ausgaben für das Reich	3708	8562	12270
3) Landtag	7350	14220	21570
4) Allgemeine Staatsverwaltung	107924	194232	302156
Pensionen	42744	152499	195243
5) Innere Verwaltung	65973	220173	286146
Straßenbau	37435	158823	196258
6) Justizwesen und Strafanstalten	140143	325001	465144
7) Kirchen- und Schulwesen	64877	200742	265619
8) Allgemeine Finanzverwaltung	39483	174009	213492
Erhebung der Reichssteuern	20602	40512	61114
Landsteuern	46448	39412	85860
Waltershäuser Eisenbahn	—	28473	28473
9) Stiftungen und Renten	—	36740	36740
Ertrag von Banken	7713	43830	51543
Erlasse und Caducitäten	11169	27978	39147
Eisenbahn-Zinsgarantien	—	157397	157397
Reservefonds ꝛc.	21228	34143	55371
Summa	868993	2.292000	3.160993

3) Staatsschuld. 1. Coburg 30. Juni 1875.

Passiva.

		M.
Verzinsliche Schuld		3.819744
4 pCt. Consolid. Schuld von 1838	1.895571	
" " " 1861	1.090286	
Ablösungs-Capitalien der Domänen	157419	
4½ pCt. Anleihe von 1867	309628	
Anleihe bei der Ablösungs-Casse	166309	
4½ pCt. Anleihe für Militärausgabe Rest	178400	
Anleihe für den Bau eines Steueramts	22380	
Unverzinsliche Schuld. Kassenanweisungen		541500
Summa		4.361244

Activa.

	M.
Werra Eisenbahn-Actien	300000
Vorschüsse auf Zinsgarantieen	1.214892
Andere Werthpapiere ꝛc.	707125
Summa	2.222018
Netto-Schuld	2.139226

2. Gotha 30. Juni 1874.

Passiva.

		M.
1) Verzinsliche Schuld		6.715320
5 pCt. Anleihe von 1869	5.836200	
Ausgegebene Staatsschuldscheine	101100	
Stiftungskapitalien	146319	
Andere Schulden incl. Dienstcautionen	631701	
2) Emittirtes Papiergeld		1.200000
Summa		7.915320

Activa.

	M.
1) Dep. Schuldbriefe der geschl. Anleihen	909750
2) Rentenbriefe und Ablösungskasse	367995
3) Capital bei der Thüringer Eisenbahn	467160
4) Actien der Thüringer Eisenbahn (à 120 pCt.)	2.941920
5) Schuldbriefe und sonstige Activkapitalien	2.354115
Summa	7.040940
Eigentlicher Schuldbestand	874380

Eintheilung des Landes nach Culturarten.

	Coburg. Hektare.	Gotha. Hektare.	Zusam. Hektare.
Zur Landwirthschaft benutzte Fläche	39051,6	94835,5	133887,1
Waldungen	15622,6	44250,3	59873,0
Unbebautes Land (Wege, Bäche, Flüsse, Unland)	1525,0	1489,6	3014,6

Viehzählung von 1873. Die Resultate derselben stellen sich für die einzelnen Bezirke wie folgt:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
Stadt Coburg	250	309	275	374	280
Landrathsamt Coburg	778	23333	16542	9703	4913
Verw. Bezirk Königsberg	43	1532	1401	528	244
Herzogthum Coburg	1041	25174	18218	10605	5437
Städte Gotha	621	696	1710	875	439
„ Ohrdruf	160	489	2373	554	421
„ Waltershausen	115	258	224	298	475
Landr.-Amt Gotha	3179	15677	46829	14856	8764
„ Ohrdruf	593	6958	10972	4083	4610
„ Waltershausen	1579	10088	28098	7873	5194
Herzogthum Gotha	6247	34166	90206	28539	19883
Beide Herzogthümer	7318	59340	108424	39144	25270

Bergwerks- und Hüttenproduktion im Herzogthum im Jahre 1873.

	Werke.	Produktion. Ctr.	Werth. Thlr.	per Ctr. Sgr.	Arbeiter.
Steinkohlen	1	14399	2743	$5_{,71}$	23
Manganerze	44	37674	39320	$31_{,81}$	268
Kochsalz	2	55898	35430	$19_{,01}$	26

Gewerbliche Verhältnisse. Von Eisenindustrie ist besonders zu erwähnen die Gewehrfabrikation in Zella und Mehlis, außerdem die Fabrikation von Schlosserwaaren in Kleinschmalkalden. Im Herzogthum Gotha sind ferner in Betrieb Pottaschesiedereien, Kalkbrennereien, Theeröfen, Kienrußhütten, Pechsiedereien. Im Herzogthum Coburg Töpferei, Ziegelbrennerei, chemische Fabriken. In beiden Herzogthümern bestehen Porzellan- und Steingutfabriken, erstere in Gotha und Ohrdruf, letzte in Elgersburg. Mühlsteinfabrikation in Crawinkel. Tabakpfeifenfabrikation in Ruhla. Glashütten in Tambach und Gehlberg. Märmel-, Gyps- und Wassermühlen. Rübenzuckerfabrikation im Gothaischen. Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Essigfabrikation. Fleischwaarenproduktion in Gotha und Waltershausen. Im Coburgischen Spinnereien für Streichgarn, Baumwolle, Halbwolle, Leinen, sowie Garn- und Stückfärberei, im Gothaischen ist die Weberei blos Nebenbeschäftigung. Papiermühlen zahlreich im Gothaischen. Gerberei und Schuhmacherei in beiden Ländern. Spielwaarenfabrikation in Waltershausen, Ohrdruf und Neustadt. Korbwaarenfabrikation. Besonders zu erwähnen Landkartenfabrikation von Perthes in Gotha.

Ergebniß der Wollmärkte in Gotha (abgehalten im Juni jedes Jahres) in den Jahren 1869—1876.

	Zufuhr. Ctr.	Verkauft. Ctr.	Erlös p. Ctr. durchschn. Thlr.
1869	3000	2600	38. 18. 8.
1870	3244	3000	47. 25. 5.
1871	2833	2406	55. — —
1872	2284	2146	65. 27. —
1873	1896	1842	65. 23. —
1874	3228	2354	55. — —
1875	1856	1659	60. — —
1876	1594	1474	54. 8. —

Bankwesen.

Im Herzogthum Coburg. Die **Ablösungskasse**, durch Gesetz vom 31. Dez. 1851 ins Leben gerufen, 1858 mit der Staatskasse vereinigt, hatte die Aufgabe, die Ablösung der Grundlasten zu erleichtern durch Zahlung der Rentenkapitalien mittelst Rentenbriefen an die Berechtigten gegen Ueberweisung der Jahresrenten seitens der Pflichtigen. Die Rentenbriefe oder Schuldbriefe der Ablösungskasse sind in Beträgen von fl. $12^1/_2$, 25, 50, 100, 500 und 1000 unter Garantie des Staates ausgegeben, sind mit 4 pCt. verzinslich und in 43 Jahren rückzahlbar. Der Pflichtige zahlt für Zinsen und Verwaltungskosten $4^2/_3$ pCt. und eine Quote behufs Amortisation, wodurch das Kapital in 33 Jahren getilgt sein muß. Seit 1865 ist die Anstalt unter dem Namen **Landrentenbank** in eine allgemeine Creditanstalt verwandelt, welche den Zweck hat, Kapitale gegen angemessene Verzinsung sicher anzulegen, Zinsen zu Kapitalien anzusammeln, Darlehen gegen Sicherheitsbestellung und angemessene Verzinsung aufzunehmen und durch allmähliche Abzahlungen zurückzuzahlen.

Im Herzogthum Gotha. Die **Ablösungskasse**, durch Gesetz vom 3. Novemb. 1853 gegründet, übernahm gegen Ueberweisung von Jahresrenten die Zahlung der Ablösungskapitalien an die Berechtigten. Ausgegeben wurden 4 pCt. Rentenbriefe im Betrage von Thlr. 5, 10, 50, 100, 500 und 1000. Die Schulden der Pflichtigen wurden durch 5 pCtige Annuität getilgt, wovon 4 pCt. Zinsen, $^1/_4$ Verwaltungsk. und $^3/_4$ pCt. Tilgung waren. Die **Landeskreditanstalt zu Gotha**, durch Gesetz vom 25. Dez. 1853 ins Leben gerufen, soll Mangel und Ueberfluß des Kapitals ausgleichen und einerseits die Möglichkeit gewähren, Kapitalien gegen angemessene Verzinsung sicher anzulegen, andererseits den Darlehnsuchenden das erforderliche baare Kapital gegen entsprechende Sicherheit verschaffen. Der Staat haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt. Die ausgegebenen Schuldbriefe sind namentliche und halbjährlich von beiden Seiten kündbar. Der Zinsfuß ist nicht dauernd fixirt, sondern wird nach den Zeitumständen festgesetzt. Grundstücke können ausnahmsweise bis zu $^3/_4$ des Taxwerthes beliehen werden. Die Schuldner der Anstalt haben außer den Zinsen einen einmaligen Beitrag zu den Verwaltungskosten von höchstens $^1/_2$ pCt. und eine jährliche Amortisationsquote von mindestens $^1/_2$ pCt. zu zahlen.

Die **Deutsche Grundkreditbank zu Gotha** ist gegründet im Jahre 1868 mit einem Actienkapitale von Thlr. 10.000000, wovon etwa $^1/_3$ eingezahlt ist. Dieselbe beleiht städtische und ländliche Grundstücke, erstere bis zur Hälfte, letztere bis zu $^2/_3$ des ermittelten Werthes. Die Mittel für die zu gewährenden Darlehen werden durch Emission von Pfandbriefen gewonnen. Status Ende November 1876. Activa: Erworbene unkündbare Hypothekar- und Rentenforderungen *M.* 81.946186. Erworbene kündbare hypothekarische Forderungen *M.* 4.938150. Passiva: Ausgegebene unkündbare Pfandbriefe *M.* 81.910900. Ausgegebene kündbare Pfandbriefe *M.* 3.224100.

Die **Privatbank zu Gotha** (concessionirt 24. Juni 1856) hat ein voll eingezahltes Actienkapital von Thlr. 1.800000 in Actien à Thlr. 200. Infolge des Reichsbankgesetzes hat sie auf das Recht der Banknotenausgabe verzichtet. Status Ende November 1876. Activa: Geprägtes Geld *M.* 126443. Kassenanweisungen und fremde Banknoten *M.* 113050. Wechsel *M.* 5.333531. Lombard-Darlehen *M.* 325570. Staatspapiere und Effekten *M.* 128106. Die Actien *M.* 5.295534. Passiva: Eingezahltes Actienkapital *M.* 5.400000. Eingerufene und noch nicht präsentirte Noten *M.* 292500. Guthaben langer Kündigung *M.* 1.462000. Guthaben in Rechnung *M.* 4.167786.

Die **Coburg-Gothaische Creditgesellschaft** in Coburg (gegründet im Mai 1856) hat Ende 1876 ihr Actienkapital auf *M.* 6.000000 in Actien à Thlr. 100 reduzirt.

Versicherungswesen.

Im Herzogthum Coburg darf die Versicherung in der Regel nur bei solchen Anstalten geschehen, deren Agenturen nach erfolgter Vorlegung der Statuten im Herzogthum zugelassen sind. Die Einschätzung der zu versichernden Gebäude geschieht durch Sachverständige, welche von der Ortsbehörde verpflichtet sind. Auch bei Mobiliarversicherungen ist die Anzeige von der Versicherung und deren Betrag bei der Ortsbehörde zu machen. — Im Herzogthum Gotha besteht für Immobilien Versicherungszwang bei der Brandversicherungsanstalt für das Herzogthum Gotha, mit Ausnahme freiliegender und zum Staatsgut gehöriger Gebäude.

Von einheimischen Privat-Versicherungs-Gesellschaften ist die 1821 durch F. W. Arnoldi begründete **Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha** die bedeutendste. Ihre gegenwärtige von der Herzogl. Landesregierung zu Gotha genehmigte Verfassung ist seit 1. Januar 1846 die Grundlage des Rechtsverhältnisses der Bank zu ihren Theilnehmern. Wesen und Zweck der Bank besteht darin, daß sich deren Theilnehmer ihr Besitzthum gegenseitig gegen Feuersgefahr versichern, und daß die Versicherten als Gesammteigenthümer der Anstalt den nach Vergütung der vorgefallenen Brandschäden und nach Bestreitung der Verwaltungskosten verbleibenden Ueberschuß der Einlagen zurückgezahlt erhalten, bei Unzulänglichkeit hingegen auch verpflichtet sind, Nachschuß zu leisten. Die Anstalt versichert Gebäude und bewegliches Gut innerhalb ihres gemeinen Werthes im Bereich des Deutschen Reichs und der Schweiz soweit die Landesgesetze es gestatten und soweit sie nicht anderweit bereits versichert sind. Ausdrücklich ausgenommen sind Geld, ungefaßte Juwelen, Dokumente, Pulvermühlen und Magazine, Schauspielhäuser und feuergefährliche Fabriken, deren innere Einrichtung Besorgniß erregt. Die Mittel der Bank bestehen in

den vorausgezahlten Beiträgen ihrer Theilnehmer, und falls diese nicht ausreichen, in den bis höchstens zum vierfachen Betrag zu entrichtenden Nachschüssen. Der nach Abschluß der Jahresrechnung verbleibende Ueberschuß wird nur dann als Dividende an die Mitglieder vertheilt, wenn diese über 5 pCt. beträgt, andernfalls wird derselbe dem nächstjährigen Erträgniß zugeschrieben.

I. Herzogthum Coburg.

Dasselbe ist von Bayern und Sachsen-Meiningen umschlossen und hat auf einem Flächenraum von 56199 Hektaren eine Bevölkerung 1875 von 54085 Einw., darunter 53395 Evangelische, 841 römisch Kathol., 51 andere Christen, 203 Israeliten, 11 von anderer Religion (1871: 51709 Einw. 1867: 49490 Einw.). Das Herzogthum zerfällt in administrativer Beziehung 1) in die direkt unter dem Staatsministerium stehenden Städte: Coburg, Neustadt, Rodach und Königsberg in Franken, 2) den Landrathsamtsbezirk Coburg, 3) den Verwaltungs- und Justizamtsbezirk Königsberg i. F.; in gerichtlicher Beziehung bildet es das Kreisgericht Coburg mit den Justizämtern Coburg I. und II., Neustadt, Rodach und Königsberg.

Coburg, Haupt- und Residenzstadt an der Itz, 1148 Häuser, 14338 Einw. (1871: 12819 Einw.). Station der Werrabahnlinien Eisenach-Coburg-Lichtenfels und Coburg-Sonneberg. Sitz des Ministeriums Abtheilung A und des Ministerial-Departement C für die Angelegenheiten des herzogl. Hauses. Kreisgericht, Landrathsamt, Magistrat, Justizamt I. und II., Steueramt, Obersteuer-Controleur, Staatskasse mit Landrentenbank, Domänenamt, Schulämter, Kunst- und Gewerbeverein, Coburg-Gothaische-Credit-Gesellschaft, Gymnasium, Realschule, Schullehrer-Seminar, Bürgerschulen, Taubstummenanstalt, Kleinkinderbewahranstalt, Waisenversorgungsanstalt, Sparkasse, Hospitäler, Armenhaus. Weberei, Baumwollwaarenfabriken, Möbel- und Wagenfabrikation, Bierbrauerei, 6 Kram- und 10 Viehmärkte.

Landrathsamt Coburg, 50525 Hektaren, 32198 Einw.

1) Justizamt Coburg II. 70 Ortschaften mit 13763 Einw. Grub am Forst, 92 Häuser, 626 Einw., Pfd. und Kirchdorf. Blaufarbenwerk, Mineralquelle. Neuses bei Coburg, 77 Häuser, 556 Einw., Pfd. und Kirchdorf. Untersiemau, 95 Häuser, 593 Einw., Pfd. und Kirchdorf.

Andere Orte: Ahorn 420 Einw. Beiersdorf 246 Einw. Buchenrod 251 Einw. Callenberg (herzogl. Schloß, Gestüt, Forst) Alt- und Neucortendorf 306 Einw. Großheirath 337 Einw. Ketschendorf 331 Einw. Lützelbuch 359 Einw. Neukirchen, Neuses bei Eichen 289 Einw. Nieder- und Oberfüllbach 617 Einw. Oberlauter 385 Einw. Oberwohlsbach 257 Einw. Rossach 370 Einw. Scherneck 467 Einw. Scheuerfeld 446 Einw. Seidmannsdorf 221 Einw. Stöppach 240 Einw. Unterlauter 483 Einw. Weidach 287 Einw. Weissenbrunn v. W. 385 Einw. Weitramsdorf 398 Einw. Wiesenfeld 288 Einw. Wüstenahorn 241 Einw.

2) Justizamt Neustadt, 38 Ortschaften mit 8571 Einw. Neustadt, Stadt a. d. Heide, am Flüßchen Röthe, 301 Häuser, 3420 Einw. Station der Werrabahnlinie Coburg-Sonneberg. Justizamt, Magistrat, Ephorie, Schulamt, Amtseinnahme, Forstei, Armen- und Krankenhaus. Spielwaaren-

fabrikation, Hopfenbau, 12 Kram- und 11 Viehmärkte. — Mönchröden, Kirchdorf, 107 Häuser, 704 Einw. Kammergut, Forstei. — Oeslau, 60 Häuser, 389 Einw. Kammergut mit Schloßgarten, Marmormühle.

Andere Orte: Einberg 493 Einw. Fechheim 254 Einw. Fürtha a. B. 285 Einw. Rothenhof 200 Einw. Wildenhaid 364 Einw.

3) Justizamt Rodach, 27 Ortschaften mit 7340 Einw. Rodach, Stadt a. d. Rodach, 297 Häuser, 1789 Einw. Magistrat, Justizamt. 2 Papiermachéfabriken, 3 Bierbrauereien, Dampfschneide- und Lohmühle, 10 Kram-, Vieh-, Schweine- und Schafmärkte. — In der Nähe: ($^1/_2$ St.) Roßfeld, 91 Häuser, 411 Einw., Pfd. und Kirchdorf. ($^3/_4$ St.) Gauerstadt, 83 Häuser, 475 Einw., Pfd. und Kirchdorf. Heldritt 387 Einw. Elsa 349 Einwohner.

Andere Orte: Ahlstadt 312 Einw. Grattstadt 288 Einw. Großwalbur 613 Einw. Mährenhausen 208 Einw. Ottowind 288 Einw. Rottenbach.

4) Justizamt Sonnefeld, 31 Ortschaften mit 7721 Einw. Sonnefeld, Marktflecken mit Hofstädten, 150 Häuser, 461 Einw. Justizamt, Ephorie, Amtseinnahme, Forstei. — Hassenberg, Dorf, 60 Häuser, 615 Einw. Landesgefängniß mit Weimar und Reuß j. L. gemeinschaftlich.

Andere Orte: Ebersdorf b. Sonnefeld 786 Einw. Frohnlach 586 Einw. Gestungshausen 585 Einw. Großgarnstadt 514 Einw. Kleingarnstadt 218 Einw. Trübenbach 258 Einw. Weidhausen 935 Einw. Zedersdorf 195 Einw.

5) Justizamtsbezirk Königsberg in Franken, 4322 Hektaren, 8 Ortschaften, 2302 Einw. Königsberg, Stadt, 185 Häuser, 945 Einw. Justizamt, Stadtrath, Ephorie, Schulamt, Amtseinnahme, Forstei. Papiermachéfabrikation, Obst- und Weinbau, Krammarkt.

Andere Orte: Altershausen mit Windberg 346 Einw. Dörflis 178 Einw. Hellingen 254 Einw. Naßach 292 Einw.

II. Herzogthum Gotha.

Dasselbe wird von Preußen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen und Schwarzburg-Sondershausen umschlossen und hat auf einem Flächenraum von 140127 Hektaren eine Bevölkerung von 127209 Einw.; darunter 126786 Evangelische, 791 römisch Kathol., 236 andere Christen, 211 Israeliten, 68 von anderer Religion (1871: 122630 Einw., 1867: 119245 Einw.). Das Herzogthum zerfällt in administrativer Beziehung in die Immediatstädte: Gotha, Ohrdruf und Waltershausen und in dieselben Landrathsamtsbezirke. In gerichtlicher Beziehung bildet es das Kreisgericht Gotha mit dem Stadtgericht Gotha und den Justizämtern Gotha, Ohrdruf, Tenneberg, Ichtershausen, Liebenstein, Zella, Thal, Friedrichswerth und Tonna.

Gotha, Haupt- und Residenzstadt, 1817 Häuser, 22687 Einwohner. Station der Thüringer Bahnlinien Gerstungen-Eisenach-Halle-Leipzig, Gotha-Leinefelde und Gotha-Ohrdruf. Sitz des Staatsministeriums, Landrathsamt, Stadtrath, Kreisgericht, Stadtgericht für den Stadtbezirk, Justizamt für den Landbezirk, Gymnasium, Handelsschule, höhere Bürgerschule für Knaben, höhere Töchterschule, Schullehrerseminar, Kleinkinderbewahranstalt, Waisenversorgungs-

anstalt, Hospital, Straf- und Correktionsanstalt, Feuerversicherungsbank für Deutschland, Lebensversicherungsbank für Deutschland, Deutsche Grundcreditbank, Privatbank. 4 Bierbrauereien, 2 Tabakfabriken, Zuckerfabrik, 2 Porzellanfabriken, 2 Wurstfabriken, 4 Schuhfabriken, Maschinenfabrikation, Spielwaarenfabrikation, geographische Anstalt von Perthes, 3 Kram-, 1 Woll- und 1 Viehmarkt.

Landrathsamtsbezirk Gotha, 22903 Hektaren, 36436 Einw.

1) Justizamt Gotha, 24 Ortschaften, 13811 Einw. Siebleben, Pfd. und Kirchdorf, 242 Häuser, 1537 Einw. Schloß mit Park. — Friemar am Nessefluß, Pfd. und Kirchdorf, 270 Häuser, 1050 Einw. — Sundhausen, Pfd. und Kirchdorf, 177 Häuser, 1054 Einw.

Andere Orte: Busleben 552 Einw. Goldbach 894 Einw. Hochheim 516 Einw. Molschleben 924 Einw. Pferdingsleben 426 Einw. Remstedt 593 Einw. Warza 351 Einw. Westhausen 353 Einw. — Aspach 301 Einw. Boilstedt 307 Einw. Gamstedt 366 Einw. Grabsleben 360 Einw. Günthersleben 677 Einw. Seebergen 794 Einw. Teutleben 382 Einw. Trügleben 278 Einw. Tüttleben 671 Einw. Uelleben 598 Einw.

2) Justizamt Ichtershausen, 18 Ortschaften, 8594 Einw. Ichtershausen, Marktflecken a. d. Gera, 170 Häuser, 1428 Einw. Justizamt, Ephorie, Rent- und Steueramt, Forstamt. Strumpfwirkerei, 2 Kram- und Viehmärkte. — Neu-Dietendorf, Pfd. und Kirchdorf, 48 Häuser, 592 Einw. Station der Thüringer Bahnlinie Neudietendorf-Arnstadt. Evangelische Brüdergemeinde, Erziehungsinstitut für Mädchen. Galanterie- und Spielwaarenfabrikation, Baumwoll-, Woll-, Flanell- und Strumpfwaarenfabrikation, Färberei.

Andere Orte: Apfelstedt 933 Einw. Bischleben 511 Einw. Bittstedt 508 Einw. Dietendorf 679 Einw. Eischleben 423 Einw. Haarhausen 377 Einw. Holzhausen (mit der Wachsenburg) 444 Einw. Ingersleben 853 Einw. Molsdorf 647 Einw. Sülzenbrücken 395 Einw. Thörey 247 Einw.

3) Justizamt Tonna, 25 Ortschaften, 14031 Einw. Gräfentonna, Marktfl., unweit der Unstrut, 299 Häuser, 1766 Einw. Justizamt, Rent- und Steueramt, Forstamt, Ephorie, Domäne, Zuchthaus, worin Schuhmacherei, Cigarrenfabrikation, Holzflechterei und Stickerei betrieben wird. Starke Bienenzucht. Ziegelei, Mühlen, Bierbrauerei. — Burgtonna, 163 Häuser, 725 Einw. Kalktufflager. — Herbsleben, Marktflecken an der Unstrut, 475 Häuser, 2146 Einw. Gartenbau, 2 Kram- und Viehmärkte. — Werningshausen, Marktflecken an der Unstrut, 210 Häuser, 881 Einw. 2 Krammärkte. — Körner, (im früheren Amtsbezirk Volkenroda) Marktflecken an der Notter, mit den Gütern Oesterkörner und Peissel, dem Gutsbezirk Volkenroda und den Mühlen: Lochmühle, Bergmühle, Dorfmühle, Oelmühle und Furthmühle, 274 Häuser, 1429 Einw. Bierbrauerei.

Andere Orte: Aschara 381 Einw. Ballstedt 775 Einw. Bienstedt 342 Einw. Döllstedt 832 Einw. Eckardtsleben 215 Einw. Eschenbergen 576 Einw. Gierstedt 286 Einw. Großfahner 794 Einw. Illeben 410 Einw. Kleinfahner 361 Einw. Töttelstedt 477 Einw. Wiegleben 328 Einw. — (im früheren

Amtsbezirk Volkenroda) Hohenbergen 182 Einw. Volkenroda 85 Einw. Menteroda 565 Einw. Obermehler 500 Einw.

Ohrdruf, Stadt an der Ohre, 711 Häuser, 5579 Einw. Station der Thüringer Bahnlinie Gotha-Ohrdruf. Landrathsamt, Justizamt, Stadtrath, Ephorie, Kirchen- und Schulämter für Stadt und Land, Forstmeisterei, Forstamt, Rent- und Steueramt, Progymnasium, Bürgerschule, Gewerbschule. Gerberei, Porzellanfabrikation, Kupferhämmer, Tuchfabrikation, Leinenweberei, Holzhandel, 3 Kram- und Viehmärkte.

Landrathsamt Ohrdruf, 41441 Hektaren, 28405 Einw.

1) Justizamt Ohrdruf, 19 Ortschaften, 14632 Einw. Crawinkel mit Friedrichsanfang, Pfd. und Kirchdorf, am Fuße des Thüringer Waldes, 247 Häuser, 1363 Einw. Forstei, Mühlsteinbrüche. — Gräfenhain, Pfd. und Kirchdorf, 178 Häuser, 1249 Einw. Kalk- und Theerbrennerei. — Tambach, Marktfl., 333 Häuser, 1907 Einw. Krammarkt — Wechmar, Pfd. und Kirchd., 248 Häuser, 1359 Einw. — Wölfis, Pfd. und Kirchdorf, 316 Häuser, 1626 Einwohner.

Andere Orte: Dietharz 626 Einw. Emleben (mit Wannigsroda) 750 Einw. Georgenthal 810 Einw. Herrenhof 553 Einw. Hohenkirchen 780 Einw. Nauendorf 344 Einw. Petriroda 276 Einw. Schönau v. d. W. 869 Einw. Schwabhausen 717 Einw. Stutzhaus 537 Einw. Wipperoda 169 Einw.

2) Justizamt Liebenstein, 13 Ortschaften, 7578 Einw. Liebenstein, Pfd. und Kirchdorf an der wilden Gera, 88 Häuser, 541 Einw. Justizamt, Ephorie, Forstamt, Rent- und Steueramt, Schloß. — Gräfenroda, Pfd. und Kirchdorf, 216 Häuser, 1686 Einw. Kienruß- und Pechhütten, Mühlen, Holzhandel. — Gera, Pfd. und Kirchdorf, 184 Häuser, 1241 Einw. Kienruß- und Pechhütten. — Elgersburg, Pfd. und Kirchdorf, 145 Häuser, 858 Einw. Kaltwasserheilanstalt, Steingut- und Porzellanfabrikation, Kienrußhütten, Braun- und Eisensteingruben.

Andere Orte: Arlesberg 277 Einw. Frankenhain 858 Einw. Gossel 678 Einw. Manebach 825 Einw. Neuroda 229 Einw. Traßdorf 257 Einw.

3) Justizamt Zella, 4 Ortschaften, 6195 Einw. Zella, Stadt mit Struth am Lupbach, 225 Häuser, 2703 Einw. Justizamt, Ephorie, Rent- und Steueramt, Forstamt, Gewerbeschule. Eisenhammerwerke, Gewehr-, Eisen- und Messingwaarenfabrikation. — Mehlis, Pfd. und Kirchd., 361 Häuser, 2777 Einw. Gewerbeschule, Eisenhammer, Mühlewerke. — Oberhof, Kirchdorf, 224 Einw., Jagdschloß. — Gehlberg mit Schmücke, 64 Häuser, 491 Einw. Forstei, Glashütten, Steinkohlengruben.

Waltershausen, Stadt, am Fuße des Thüringer Waldes, 557 Häuser, 4437 Einw. Der industriellste Ort des Herzogthums in anmuthiger Gegend, 1 St. von der Thüringer Bahnstation Froettstedt, von wo Zweigbahn nach hier und Friedrichsroda führt. Landrathsamt, Justizamt sowie Rent- und Steueramt Tenneberg, ein herzogliches Schloß auf der Spitze des Burgbergs bei der Stadt, Sitz der Staats- und Domänenbehörden, Forstamt, Standesamt, Stadtrath, Kirchenamt, Schulvorstand, Armencommission, Krankenhaus, Hospital, Kleinkinderbewahranstalt, Gasbeleuchtung, Bürgerschulen, Mädchenpensionat des Superintendent Schwerdt, Fabrik-Industrie in Spielwaaren,

Wurst- und geräucherte Fleischwaaren, Schläuche und Feuereimer, Gurtwaaren, Marmor- und Alabasterwaaren, Pfeifen und Cigarrenspitzen, 5 Brauereien, Möbeltischlerei, Gerbereien. Gewerbebank eingetr. Genossenschaft, Sparkasse. 3 Kram- und 2 Viehmärkte. In der Nähe: Schloß Reinhardsbrunn, Friedrichsroda, Tabarz und Cabarz.

Landrathsamt Waltershausen, 39534 Hektaren, 29665 Einw.

1) Justizamt Tenneberg, 21 Ortschaften, 13251 Einw. Friedrichsroda, Stadt, 450 Häuser, 2822 Einw. Station der Zweigbahn Froettstedt-Friedrichsroda. Forstamt, Gewerbeschule. Bleichen, Braun- und Eisensteingruben, Spielwaarenfabrikation, Mühlen. In der Nähe: Schloß Reinhardsbrunn mit Jagdverwaltung und herzoglichem Gestüt. — Rödichen mit Schnepfenthal, Kirchd. 462 Einw. Salzmann'sche Erziehungsanstalt. — Kleinschmalkalden, Pfd. und Kirchd., 103 Häuser, 645 Einw. Oberförsterei, Eisenwaarenfabrikation, Korbflechterei, Holzindustrie. — Großtabarz, Dorf, 140 Häuser, 720 Einw. Mühlen, Steinkohlenbergbau. — Froettstedt, Pfd. und Kirchd., 71 Häuser, 320 Einw. Station der Thüringer Bahn und der Zweigbahn nach Friedrichsroda. — Langenhain, Pfd. und Kirchdorf, 141 Häuser, 858 Einw. Landarmenhaus.

Andere Orte: Altenbergen 306 Einw. Cabarz 919 Einw. Catterfeld 817 Einw. Ernstroda 620 Einw. Finsterbergen 988 Einw. Gospiteroda 376 Einw. Ibenhain 254 Einw. Laucha 372 Einw. Leina 547 Einw. Mechterstedt 716 Einw. Wahlwinkel 345 Einw.

2) Justizamt Wangenheim zu Friedrichswerth, 18 Ortschaften, 7204 Einw. Friedrichswerth, Pfd. und Kirchdorf an der Nesse, 83 Häuser, 472 Einw. Justizamt, Ephorie, Forstamt, Waisenhaus.

Andere Orte: Brüheim 457 Einw. Craula 465 Einw. Ebenheim 246 Einw. Ettenhausen 209 Einw. Großenbehringen (mit Heßwinkel) 712 Einw. Haina 436 Einw. Oesterbehringen 430 Einw. Reichenbach 405 Einw. Sonneborn (mit Nordhofen) 1020 Einw. Tüngeda 577 Einw. Wangenheim 593 Einw. Wolfsbehringen (mit Hütscheroda) 424 Einw.

3) Justizamt Thal, 18 Ortschaften, 9210 Einw. Thal, Pfd. und Kirchdorf an der Erbe, 67 Häuser, 424 Einw. Justizamt, Ephorie, Rentamt, Forstamt. — Ruhla, Marktflecken, 333 Häuser, 2449 Einw., durch die Erbe von der Eisenacher Hälfte getrennt. Forstamt, Gewerbeschule, Fabrikation von Pfeifenköpfen, Messern, Portemonnaies, Mühlen. — Nazza, Pfd. und Kirchd., 153 Häuser, 794 Einw. Ephorie, Kirchen- und Schulamt.

Andere Orte: Ebenshausen 290 Einw. Fischbach 356 Einw. Frankenroda 414 Einw. Hallungen 233 Einw. Kälberfeld 282 Einw. Lauterbach 405 Einw. Neukirchen 414 Einw. Sättelstädt 431 Einw. Schmerbach 631 Einw. Schönau a. d. H. 219 Einw. Schwarzhausen 680 Einw. Winterstein 672 Einwohner.

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Das Herzogthum Sachsen-Altenburg (zwischen 50° 42′ 34″ und 51° 6′ 48″ nördl. Breite und 28° 57′ 21″ und 30° 24′ 8″ gelegen) besteht aus zwei zusammenhängenden Theilen, dem östlichen oder altenburgischen und dem westlichen oder saal-eisenbergischen Kreise, von denen ersterer die östlichste Spitze Thüringens bildet. Die beiden Kreise sind durch das reußische Fürstenthum Gera getrennt, in dem auch zwei der zum Ostkreise gehörigen Enclaven Hayn und Loitzsch liegen, während sich zwei andere Rußdorf und Neukirch auf königlich sächsischem Gebiete finden. Zu dem Westkreis sind noch zu rechnen: nördlich zwischen Preußen und Weimar der Ort Wilschütz, südwestlich in Rudolstadt Ammelstedt, südlich im preußischen Kreise Ziegenrück Gräfendorf und Saalthal und südöstlich im weimarisch-neustädter Kreis Schweinitz. Grenzen des Ostkreises im Süden, Osten und Norden das Königreich Sachsen, im Westen Preußen, Reuß j. L. und Sachsen-Weimar; des Westkreises im Süden Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar, im Osten Reuß j. L., im Norden Preußen, Sachsen-Weimar, im Westen Sachsen-Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt.

Flächeninhalt und Bevölkerung:

	□Meilen.	Hektare.	1875	gegen 1871.
Ostkreis	11_{49}	64640_{4}	97564	+ 3062
Westkreis	12	67509_{6}	48280	+ 660
Summa	23_{49}	132150	145844	+ 3722

Nach der Volkszählung von 1871 betrug die Bevölkerung 142122 Einw.; hiervon waren 141901 Evangelische, 193 römisch Katholiken, 18 andere Christen und 10 Israeliten. Nach den Hauptberufs- und Erwerbsklassen theilte sich die Bevölkerung wie folgt:

	Selbständ.	Gehilfen.	Dienende.	Angehörige.	Ueberh.
Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei .	6101	1874	8095	21753	37823
Bergbau, Industrie, Bauwesen . . .	10776	9595	1218	34234	55823
Handel und Verkehr	2925	439	884	7377	11625
Persönliche Dienstleistungen	8445	—	7	16897	25349
In der Armee	617	—	24	139	780
Sonst. Berufsarten, Beamte, Gelehrte ꝛc.	1726	376	582	3957	6641
Personen ohne Berufsausübung . . .	1921	—	233	1138	3292
Personen ohne angegebenen Beruf . .	783	—	6	—	789
Summa	33294	12284	11049	85495	142122

In Bezug auf Bodenbeschaffenheit und Klima sind die beiden Kreise des Herzogthums wesentlich von einander verschieden. Der Ostkreis bildet eine ebene wellenförmige Landschaft mit starker fruchtbarer Erdlage, die sich zum Getreidebau vorzüglich eignet und deshalb zu den fruchtbarsten Gegenden Deutschlands gehört. Der Westkreis ist dagegen hügelig und die Anhöhen und Abhänge sind von einer schwachen und mageren Erdlage bedeckt, die sich weniger für Getreidebau als für Holzpflanzungen eignet; derselbe heißt deshalb auch „das Holzland". Im Westkreis ist das Klima kälter, die Anhöhen bestehen meist aus rothen und weißem Sandstein, namentlich in der Gegend der Roda und Elster, Kalkstein und Gyps namentlich in der Gegend der Saale.

Die Anhöhen des Ostkreises bestehen meist aus Porphyr (a. d. Pleiße) und Kohlenschiefer (bei Ronneburg). Außerdem gibt es noch Kalkstein (bei Altenburg, Lehndorf, Zehma), gelben und grauen Sandstein (bei Windischleuba und Pölzig), Porzellanerde (bei Rasephas). Der Ostkreis ist ferner reich an Braunkohle und Torf, während der Westkreis nur ein Braunkohlenlager bei Walpernhain und ein Torflager bei Oelknitz hat.

Die Gewässer des Herzogthums gehören zum Stromgebiet der Elbe. Der Hauptfluß des Westkreises ist die Saale. Nebenflüsse derselben im Herzogthum sind Orla, Roda, Gleiße, Wethau und Elster; die letztere empfängt Zuflüsse aus dem Westkreise die Rauda, aus dem Ostkreise die Schnauder und Pleiße; Zuflüsse der letzteren sind: Meerchen, Sprotte und Wyhra. Im Ostkreise sind noch zu erwähnen die Bäche Blaue Fluth, Deutscher Bach, die vereinigt in den Gerstenbach fließen, der bei Haselbach in die Pleiße mündet.

Von den Gebirgen des Landes bilden die des Westkreises die Vorgebirge des Thüringer Waldes, die des Ostkreises die Vorberge des Erzgebirges. Höhere Punkte des Westkreises: die Höhe von Meckfeld 1570′ (20 Altenburger Fuß = 18′ rheinisch), Höhe von Dürrengleina 1566′, Wölmse bei Rabis 1519′, Schloßberg bei Altenberga 1485′, Leuchtenburg 1441′, Höhe bei Eisenberg 1197′. Höhere Punkte des Ostkreises: Höhe bei Reust 1336′, Höhe bei Ronneburg 1052′, Johannisvorstadt vor Altenburg 735′, Schloß Altenburg 679′.

Staatsverwaltung. Oberste Behörde ist das Ministerium. Centralstellen unter demselben: Die Landesregierung für Landesverwaltung und Polizei, Generalkommission für Ablösungen und Zusammenlegungen, Consistorium für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Finanzcollegium für Finanzsachen. Der Landesregierung unterstehen die Kreishauptleute der beiden Kreise. Medizinalanstalten, die Straf- und Correktionsanstalt zu Leuchtenburg ꝛc. Das Finanzcollegium verwaltet das Domanial- und Landesvermögen, die Steuern und Landesabgaben und die Landesbank, Rechnungs-Departement und Finanzhauptkassen-Verwaltung. Demselben sind untergeordnet die Forsttaxations- und Revisions-Commission zu Altenburg, die Forstämter, das Hauptsteuer- und das Rentamt zu Altenburg, die Bauämter zu Altenburg u. Roda, die Mineralbrunnen-Inspektion in Ronneburg und die Landesbaumschule in Hummelshain. — Gerichtsbehörden: Oberappellationsgericht in Jena, Appellationsgericht und Gerichtshof in Altenburg, Criminalgerichte in Altenburg und Roda. Stadtgericht in Altenburg, Herzogl. Gericht in Meuselwitz, 9 Gerichtsämter, welche zugleich Verwaltungsbehörden ihres Bezirks sind.

Staatsfinanzen.

I. Etat für die Jahre 1875 bis 1877.

Einnahmen.

	M.
1) Aus dem Staatsvermögen	604989
Zinsen Mark 281471; Forsten Mark 337965; aus Grundstücken Mark 35553.	
2) Regalien	90081
Chausseegelder Mark 80976; Verschiedene Gerechtsame Mark 9105.	
3) Grundsteuer.	221250
4) Einkommensteuer	395829

		M.
5)	Andere Steuern	122910
6)	Sporteln	277074
7)	Einnahmen der einzelnen Verwaltungen	101856
8)	Insgemein	345000
9)	Von der Landesbank	58983
10)	Aus dem Reservefonds	5589
	Summa	2.223561

Ausgaben.

		M.
1)	Staatsschuld	73563
2)	Landtag	23910
3)	Ministerium	233430
4)	Matrikularbeiträge	262467
5)	Justiz	390483
6)	Inneres	121622
7)	Kirche und Unterricht	329187
8)	Finanzverwaltung	522570
	Steuern Mark 156489; Forsten Mark 79884; Grundbesitz Mark 60465; Regalien Mark 196869; Andere Ausgaben Mark 28863.	
9)	Pensionen	138126
10)	Reservefonds	16500
11)	Andere Ausgaben	11703
	Summa	2.223561

II. Vermögensstand bei der Staatsverwaltung des Herzogthums Ende 1875:

Activa: M. 6.796230. Passiva: M. 2.431651. Ueberschuß M. 4.364579. In den M. 2.431651 Schulden Zins sind M. 154134 unverzinsl. Kassenanweisungen inbegriffen.

Durch Gesetz vom 29. April 1874 ist zur definitiven Regulirung der Rechtsverhältnisse am Domänenvermögen das gesammte Domanialvermögen bestehend in Domänen, Forsten, Gebäuden, Rechnungsbeständen (M. 759808), Activkapitalien (M. 2.795229) und Passivkapitalien (M. 107750) so zwischen dem Herzogl. Hause und dem Lande vom 1. Okt. 1874 ab getheilt worden, daß ersteres zwei Drittheile, letzteres ein Drittheil erhalten hat, wogegen vom 1. Oktober 1874 an das Recht des regierenden Herzogs auf den Bezug einer Civilliste ꝛc. erloschen ist. Der Antheil des Herzogl. Hauses am Domänenvermögen ist volles Privateigenthum desselben geworden, und hat unter dem Namen „Domänen-Fideicommiß des Herzogl. Hauses Sachsen-Altenburg" die Eigenschaft eines Haus- und Familien-Fideicommisses.

Unterrichtswesen. Landesuniversität in Jena, Landesgymnasium in Altenburg, Lyceum in Eisenberg, Schullehrerseminar, adelige Damen-Erziehungsanstalt, höhere Töchterschule, Kunst- und Handwerkerschule, Hebammenschule in Altenburg, Bürger- und Landschulen, landwirthschaftliche und gewerbliche Fortbildungsschulen, Sonntagsschulen, Weberschulen, Strickschulen, Kleinkinderbewahranstalt.

Eintheilung des Landes nach Culturarten (in Altenburg Acker = 200 □Ruthen = $0{,}_{641057}$ Hektaren).

Ostkreis.	Gärten u. Gehöfte.	Ackerland.	Wiesen.	Waldungen.
	Hektare.	Hektare.	Hektare.	Hektare.
Stadtgericht Altenburg	187,98	1443,614	90,78	3,95
Ger.-Amt Altenburg I.	939,95	19443,76	2489,95	4505,66
„ Altenburg II.	1068,50	16522,64	1958,017	5489,67
„ Lucka . . .	157,47	3076,95	465,01	1272,17
„ Gößnitz . .	39,17	397,76	84,12	90,08
„ Schmölln . .	841,54	16464,80	1898,61	2860,33
„ Ronneburg .	584,03	10793,37	1866,75	232,49
„ Memelwitz .	43,69	643,93	94,67	77,36
Westkreis.				
Ger.-Amt Eisenberg .	613,92	12062,62	1921,78	11204,03
„ Roda . . .	631,36	11999,52	2290,04	13564,47
„ Kahla . . .	647,75	16696,52	3622,39	21502,75

Ostkreis.	Weiden.	Gewässer.	Steinbrüche ꝛc.	Ohne Cult.	Sa. d. Areals.
	Hektare.	Hektare.	Hektare.	Hektare.	Hektare.
Stadtgericht Altenburg	28,85	19,76	13,85	92,82	1881,05
Ger.-Amt Altenburg I.	324,29	292,07	161,66	590,65	28797,68
„ Altenburg II.	218,43	83,43	55,83	495,07	25891,77
„ Lucka . . .	128,45	17,69	4,51	89,54	5082,47
„ Gößnitz . .	1,85	0,68	10,91	22,85	647,43
„ Schmölln . .	342,86	72,38	11,08	441,47	22983,12
„ Ronneburg .	207,19	60,04	10,44	405,50	16459,20
„ Memelwitz .	27,94	7,10	4,78	19,78	919,27
Westkreis.					
Ger.-Amt Eisenberg . .	680,54	70,87	9,91	526,95	27090,62
„ Roda . . .	1025,54	80,47	6,5	1117,74	30716,14
„ Kahla . . .	2191,28	63,04	1,75	1049,19	45874,67

Ergebniß der Viehzählung von 1873.

	Pferde.	Maulthiere u. Esel.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
Ostkreis .	6721	4	37589	10477	24452	3633
Westkreis .	2171	—	19839	20294	13100	7729
Herzogthum	8892	4	57428	30771	37552	11362

Bienenstöcke waren vorhanden im Ostkreis 3228, im Westkreis 2705. Zusammen 5933.

Gewerbliche Verhältnisse. Die Eisenindustrie ist vertreten durch verschiedene Eisenhämmer in Hainbücht und Rauda, in letzterem Orte befindet sich auch ein Kupferhammer mit Walzwerk. Thonwaaren werden an vielen Orten verfertigt. Porzellanfabriken in Eisenberg, Kahla, Uhlstädt, Beutelsdorf und Roschütz. Chemische Fabrik in Altenburg. Daselbst auch Pechsiederei, Düngerfabrik, Mineralwasserfabrik, Branntweinbrennereien, Spiegelfabrik, Fabriken für eiserne Cassenschränke, Hüte, Bürsten, Nudeln, Essig, Farben, Cigarren, Leimsiederei, Ziegel- und Kalkbrennerei, Bierbrauerei, Mahl- und Sägemühlen. Weberei in Schmölln, Ronneburg, Eisenberg, Gößnitz, Meuselwitz und Lucka. Tuchfabriken in Gößnitz, Schmölln; Fabrikation von wollenen und baumwollenen Stoffen in Ronneburg, Schmölln, Meuselwitz und Eisenberg, von Teppichen in Lucka. Schafwollspinnereien in Altenburg, Ronneburg, Kahla und Freiorla; Walkmühlen in Kahla; Wollkämmereien in Ronneburg; Färbereien in Altenburg, Schmölln und Ronneburg. Handschuhfabrikation in Alten-

burg; Schuhmacherei in Eisenberg und Lucka. Papiermühlen in Fockendorf, Großstöbnitz, Vollberg und Lindig. Spielkartenfabrik in Altenburg. Leinenindustrie, Holzwaarenverfertigung, Gerberei an vielen Orten als Kleingewerbe.

Die Bergwerksproduktion des Herzogthums stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

	Werke.	Produktion.	Werth.		Arbeiter.
		Ctr.	Thlr.	per Ctr.	
Braunkohlen	78	6.779544	286751	1. 27.	1458

Bankwesen.

Die Herzogl. **Sachsen-Altenburgische Landesbank**, gegründet 1818, hat die Aufgabe unter Garantie des Staates Kapitalien gegen Ausstellung von Obligationen aufzunehmen und an Kapitalbedürftige gegen volle Sicherheit auszuleihen. Landwirthschaftl. Grundstücke beleiht sie bis zu $^2/_3$, Häuser bis zur Hälfte des Werthes. Außerdem leiht sie auch ohne Hypothek an Stadt- und Landgemeinden des Herzogthums und auch gegen Verpfändung eigener Schuldscheine und anderer guter Werthpapiere. Der Zinsfuß für aufgenommene wie für ausgeliehene Gelder ist wechselnd. Eine regelmäßige Amortisationspflicht wird dem Bankschuldner nicht auferlegt. Ende 1868 war der Bestand der gegen Obligationen aufgenommenen Passiv-Kapitalien Thlr. 12.919007, wovon Thlr. 12.850492 mit 4 pCt., Thlr. 31100 mit $3^3/_4$ pCt., Thlr. 37415 mit $3^1/_2$ pCt. verzinst wurden. Unter der Aktiva der Bank waren Thlr. 12.844872 hypothekarische Darlehen, darunter Thlr. 8.199188 altenburgische und Thlr. 4.645684 ausländische, ferner Thlr. 209848 Lombarddarlehen, und Thlr. 248881 Darlehen an inländische Communen.

Die **Landrentenbank** ist seit 1837 mit der Landesbank verbunden, um die Ablösung von Reallasten zu erleichtern. Bis Ende 1868 waren derselben im Ganzen Thlr. 132105 Renten überwiesen, und dafür den rentenpflichtigen Grundbesitzern eine Rentenschuld-Kapitalsumme von Thlr. 2.740016 zu Last geschrieben worden. Von Rentenbriefen waren Thlr. 2.154975 im Umlauf.

Versicherungswesen.

Im Herzogthum Altenburg ist der Betrieb des Versicherungsgeschäftes für alle ausländischen Versicherungsgesellschaften von einer Concessionsertheilung abhängig. Nach der Verordnung vom 14. Februar 1863 hat jede Versicherungsanstalt, welche innerhalb des Herzogthums ein Geschäft betreiben will, ihre Statuten oder sonstigen einer willkürlichen Abänderung durch die Anstaltsverwaltung nicht unterworfenen Vorschriften, sowie Abschriften der Urkunden über ihre Bestätigung resp. staatliche Anerkennung und Erwerbung der Rechte einer juristischen Person am ausländischen Hauptsitze, endlich eine im Namen der Anstalt von den dazu berechtigten Personen über die Wahl des Geschäftssitzes abgegebene Erklärung beim Ministerium einzureichen. Außerdem besteht im Herzogthum Versicherungszwang bei der Landesbrand-Versicherungs-Anstalt.

A. Ostkreis.

Grenzen im Nordwesten Preußen, im Norden und Osten Königreich Sachsen, im Süden Sachsen und Sachsen-Weimar, im Westen Reuß j. L. Der Kreis hat auf einem Flächenraum von 64640,4 Hektaren eine Bevölkerung von 97564 Einw., und zwar in 6 Städten 41296 Einw. und in den Landgemeinden 56268 Einw. (1871: in den Städten 38770, in den Landgemeinden 55732 Einw. Zusammen: 94502 Einw.)

1) Stadtbezirk Altenburg. Altenburg, Haupt- und Residenzstadt, am Fuße des Erzgebirges, ½ St. von der Pleiße, 1531 Häuser, 22263 Einw. (1871: 19966 Einw.) Station der Sächsisch-Bayerischen Staatsbahn und der Altenburg-Zeitzer Bahn. Sitz des herzoglichen Ministeriums, Appellationsgericht, Generalcommission, Hofmarschallamt, Landesbank-Direktion, Stadtgericht, Kriminalgericht, Staatsanwaltschaft, Gerichtsämter I. und II., Stadtrath, Hauptsteueramt, Steuer- und Rentamt, Bauamt, Forstamt, Post- und Telegraphenamt. Gymnasium, Realschule, Schullehrer-Seminar, adelige Damenerziehungsanstalt, Magdalenenstift, Carolinenschule, Regiments-Commando, Bezirks-Commando. Hut-, Handschuh-, Bürsten-, Kammwaaren-, Cigarren- und Tabakfabrikation, Handelsgärtnerei, Buchdruckerei, städtische und Aktien-Bierbrauerei, 7 Tauben-, 2 Kram- und 2 Roßmärkte. In der nächsten Umgebung der Stadt sind Braunkohlengruben, Sandlager und Kalksteinbrüche.

2) Gerichtsamt Altenburg I., 2 Städte und 92 Landgemeinden, 22070 Einw. Lucka, Stadt a. d. Schnauder, 210 Häuser, 1358 Einw. Station der Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn. Postamt, Gerberei, Schuhmacherei, Teppichfabrikation, Papiermassefabrikation, 3 Kram- und 4 Viehmärkte. — In der Nähe: Breitenhain 346 Einw. Domanialgut, Försterei. Prößdorf 383 Einw. Wintersdorf, 187 Häuser, 1233 Einw. Standesamt, Postagentur, Braunkohlenbergwerk, Bierbrauerei. Pflichtendorf 247 Einw. Waltersdorf 247 Einw. Heukendorf, Gröba 322 Einw. — Meuselwitz, Stadt an der Schnauder, 344 Häuser, 3058 Einw. Station der Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn. Postexpedition, Braunkohlenbergwerke, Zeugweberei, 2 Kram- und 1 Viehmarkt.

Andere Orte: Altpoderschau 219 Einw. Dobitschen 649 Einw. Fichtenhainichen 242 Einw. Fockendorf 337 Einw. Gerstenberg 266 Einw. Gorma 380 Einw. Großröda 254 Einw. Haselbach 235 Einw. Kauerndorf 262 Einw. (Aktien-Bierbrauerei) Kleinröda 210 Einw. Knau 202 Einw. Kostitz 230 Einw. Kriebitsch 648 Einw. Lehma 260 Einw. Monstab 204 Einw. Mumsdorf 244 Einw. Oberzetscha 251 Einw. Rasephas 281 Einw. Romschütz 286 Einw. Rositz 350 Einw. Schnauderhainichen 462 Einw. Serbitz 300 Einw. Starkenberg 234 Einw. Tegkwitz 335 Einw. Thräna 316 Einw. Treben 592 Einw. Zechau 336 Einw. Zschernitzsch 207 Einw.

3) Gerichtsamt Altenburg II., 1 Stadt und 98 Landgemeinden, 22400 Einw. Gößnitz, Stadt am Einfluß des Meerchens a. d. Pleiße, 372 Häuser, 3739 Einw. Station der Sächs. Staatsbahnlinien Leipzig-Gößnitz-Chemnitz, Gera-Gößnitz und Leipzig-Reichenbach-Eger. Stadtrath, Ephorie, Fortbildungs- und Weberschule, Creditverein. Fabriken, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, lebhafter Verkehr. — Langenleuba-Niederhain, Dorf, 277 Häuser, 1514 Einw. Rittergut. — Rußdorf 1511 Einw. Enclave im Königreich Sachsen. Fabrikation von Strümpfen, Leinen-, Wollen- und Baumwollwaaren. — Ehrenhain 702 Einw. Rittergut. — Nobitz 575 Einwohner. Rittergut.

Andere Orte: Bocka 304 Einw. (Braunkohlenbergwerk) Bornshain 276 Einw. Ehrenberg 302 Einw. Flemmingen 241 Einw. Frohnsdorf 323 Einw. Göpfersdorf 201 Einw. Hinteruhlmannsdorf 253 Einw. Köthel 227 Einw.

Kosma 241 Einw. Lohma 228 Einw. (Bast- und Vogelleimbereitung) Mockern 430 Einw. Niederwiera 213 Einw. Oberarnsdorf 219 Einw. Podelwitz 309 Einw. Pöppschen 243 Einw. (Braunkohlengruben, Steingutfabrik) Ponitz 513 Einw. Schönhain 367 Einw. Remsa 213 Einw. Wilchwitz 442 Einw. Windisch-Leuba 576 Einw. Wolperndorf 217 Einw. Zürchau 239 Einw. Zumroda 229 Einwohner.

4) Gerichtsamt Schmölln, 1 Stadt und 63 Landgemeinden, 15938 Einw. Schmölln, Stadt an der Sprotte, 638 Häuser, 5172 Einw. Station der Gößnitz-Geraer Bahnlinie. Gerichtsamt, Stadtrath, Ephorie, Postexpedition, Gewerbeschule mit Weberschule, landwirthschaftliche Fortbildungsschule. Wollwaarenfabriken, Wollspinnerei, Weberei, Gerbereien, Vieh-, 7 Roß-, Tauben- und 3 Krammärkte. — Posterstein, Marktflecken, 380 Einw. 2 Krammärkte. — Großstöbnitz 683 Einw. Wollgarnspinnerei, Papiermühle. — Mannichswalde 746 Einw. Rittergut, Obstbau. — Thonhausen 514 Einwohner. Obstbau.

Andere Orte: Beerwalde 295 Einw. Bohra 205 Einw. Gnadschütz 204 Einw. Heukewalde 336 Einw. Jonaswalde 252 Einw. Kummer 201 Einw. Löbichau 301 Einw. Lohma (b. Schmölln) 328 Einw. Nischwitz (b. Ronneburg) 295 Einw. Nöbdenitz 245 Einw. Selka 285 Einw. Sommeritz 282 Einw. Vollmershain 372 Einw. Weißbach (b. Schmölln) 344 Einw. Wildenbörten 204 Einw. Zschernitzsch (bei Schmölln) 308 Einw.

5) Gerichtsamt Ronneburg, 1 Stadt und 38 Ortschaften, 14893 Einw. Ronneburg, Stadt, 651 Häuser, 5708 Einw. Station der Gößnitz-Geraer Eisenbahn. Stadtrath, Steuer- und Rentamt, Gerichtsamt, Postamt, Telegraphenstation, Direktorium der Gößnitz-Geraer Bahngesellschaft, Brunneninspektion, Mittelschule, Bürgerschule, Gewerbe- und Webeschule. Weberei, Woll- und Baumwollwaarenfabrikation, Schuhmacherei, Cigarrenfabrikation, städtische Baugenossenschaft. In der Nähe der Stadt eisenhaltige Mineralquelle mit Badekuranstalt und Parkanlagen. 1 Roß-, 2 Vieh- und 4 Krammärkte. — Großenstein, 148 Häuser, 931 Einw. Wollkämmerei. — Pölzig, Marktfl., am Ursprung der Schnauder, 130 Häuser, 1074 Einw. Standesamt, Postagentur, Sandsteinbrüche, Cigarrenfabrikation, Bierbrauerei.

Andere Orte: Braunichswalde 578 Einw. Friedrichshaide 518 Einw. Gauern 425 Einw. Haselbach (b. Ronneburg) 299 Einw. Kauern 237 Einw. Korbussen 362 Einw. Linda 428 Einw. Paitzdorf 341 Einw. Raitzhain 297 Einw. Reichstädt 308 Einw. Reust 271 Einw. Roschütz 398 Einw. Röpsen 373 Einw. Rückersdorf 257 Einwohner.

B. Westkreis.

Grenzen im Norden Preußen, im Nordwesten und Westen Sachsen-Weimar, im Süden Sachsen-Meiningen und Sachsen-Weimar, im Osten Reuß j. Linie. Der Kreis umfaßt auf einem Flächenraum von 67509,6 Hektaren eine Bevölkerung von 48280 Einw., und zwar in 4 Städten 13116 Einw. und in den Landgemeinden 35164 Einw. (1871: in den Städten 12813 Einw., in den Landgemeinden 34807 Einw. Zusammen: 47620 Einw.)

1) Gerichtsamt Eisenberg, 1 Stadt und 40 Landgemeinden, 17387 Einw. Eisenberg, Stadt, auf einem 1038 Fuß hohen Bergkegel, 634 Häuser, 5509 Einw. Nächste Bahnstation Croßen an der Gera-Weisenfelser Bahn. Stadtrath, Gerichtsamt, Steuer- und Rentamt, Postamt, Telegraphenstation, Eichamt, Gymnasium, Bürgerschulen, Töchterinstitut. Porzellanfabriken, Chamotte- und Thonwaarenfabriken, Zeugwebereien, Lohgerbereien, Weißgerbereien, Etuisfabriken, Fabrikation landwirthschaftlicher Geräthe, Holzschuhe, Wurst- und Fleischwaaren, Communalbrauerei, Sparkasse, Credit- und Sparverein, Holz- und Getreidehandel, Mühlen, 1 Woll-, 1 Roß-, 6 Vieh- und 4 Krammärkte. — Hermsdorf, Dorf, 244 Häuser, 1574 Einw. Station der Weimar-Geraer Bahn. Holzhandel, Holzwaarenfabrikation, 2 Brauereien.

Andere Orte: Buchheim 238 Einw. Etzdorf 364 Einw. Friedrichstanneck 210 Einw. Hainspitz 372 Einw. Klengel 225 Einw. Klosterlausnitz 1314 Einw. (Forstamt, Försterei) Königshofen 529 Einw. Oberndorf 508 Einw. Petersberg 278 Einw. Rauda 222 Einw. Reichenbach 602 Einw. Rüdersdorf 332 Einw. Saasa 206 Einw. Serba 391 Einw. Tautenhain (b. Eisenberg) 676 Einw. Thiemendorf 261 Einw. Walpernhain 403 Einw. Weißenborn 937 Einwohner.

2) Gerichtsamt Roda, 1 Stadt und 47 Landgemeinden, 13847 Einw. Roda, Stadt an der Roda, 470 Häuser, 3442 Einw. Station der Weimar-Geraer Eisenbahn. Landrathsamt, Criminalgericht, Staatsanwaltschaft, Gerichtsamt, Stadtrath, Steuer- und Rentamt, Forstamt, Obersteuercontrole, Post- und Telegraphenamt, Eichamt, Standesamt, Oberpfarramt. Oekonomie und Handel, Gerbereien, Färbereien, Genossenschafts-Brauerei, Preller'sche Brauerei, Krankenheilanstalt, Irrenanstalt, 1 Roß-, 5 Vieh- und 3 Krammärkte. — In der Nähe: Hainbücht, Eisenhammerwerk. — St. Gangloff, 159 Häuser, 1003 Einw. Hausirhandel.

Andere Orte: Albersdorf 276 Einw. Bobeck 377 Einw. (Marktflecken) Bollberg 289 Einw. Bremsnitz 287 Einw. Eineborn 478 Einw. Kleinebersdorf 255 Einw. Lippersdorf 367 Einw. Möckern 223 Einw. Mörsdorf 322 Einw. Ottendorf 464 Einw. Quirla 354 Einw. Ruttersdorf 202 Einw. Schleifreisen 530 Einw. Schöngleima 397 Einw. Tautendorf 247 Einw. Tröbnitz 293 Einw. Zöllnitz 262 Einwohner.

3) Gerichtsamt Kahla, 2 Städte und 71 Landgemeinden, 17046 Einw. Kahla, Stadt an der Saale, 323 Häuser, 2758 Einw. Station der Saalbahn. Gerichtsamt, Steueramt, Floßamt, Postanstalt, Bürgerschule, Kleinkinderbewahranstalt, Fortbildungsschule. Porzellanfabrikation, Porzellanmalerei, Maschinenbauerei, Leder-, Leim-, Wollgarn- und Papierfabrikation, Bierbrauerei. — In der Nähe: Gumperda 410 Einw. Lehrinstitut unter Direktion von Dr. Schaffner. — Orlamünde, Stadt, auf einem 979 Fuß hohen Berge unweit der Mündung der Orla in die Saale, 232 Häuser, 1407 Einw. mit Vorstadt Naschhausen. Rittergut Winzerla und Saalmühle, 6 Kram- und 6 Viehmärkte.

Andere Orte: Altenberga 276 Einw. Dienstädt 256 Einw. Eichenberg 202 Einw. Engerda 352 Einw. Etzelbach 272 Einw. Freienorla 248 Einw. Großbockedra 264 Einw. Großeutersdorf 361 Einw. Heilingen 266 Einw.

Hummelshain 366 Einw. Kleineutersdorf 399 Einw. Kolkwitz 209 Einw. Langenorla 359 Einw. Lindig 324 Einw. Löbschütz 286 Einw. Niedercrossen 307 Einw. Oberbodnitz 257 Einw. Oelknitz 274 Einw. Reinstädt 400 Einw. Seitenroda 246 Einw. Trockenborn 346 Einw. Uhlstädt 812 Einw. Zeutsch 325 Einwohner.

Die Fürstenthümer Schwarzburg.

Die beiden Schwarzburgischen Fürstenthümer sind je in eine Ober- und Unterherrschaft gespalten, erstere inmitten der Sächsischen Herzogthümer gelegen, letztere von der preußischen Provinz Sachsen umschlossen. Die Oberherrschaft von Rudolstadt besteht aus zwei Haupttheilen; Rudolstadt und Leutenberg und fünf kleinen Parzellen: Angelrode, Elxleben, Oesterode, Heberndorf und Weißbach, die Unterherrschaft aus drei Stücken: Frankenhausen, Straußberg und Schlotheim. Die Oberherrschaft von Sondershausen zerfällt in zwei Theile: Arnstadt und Gehren, zu letzterem gehören die Enclaven Rockdorf und Geschwenda auf gothaischem und zwischen diesem und preußischem Gebiet; die Unterherrschaft ist ein geschlossenes Ganze.

Schwarzburg-Rudolstadt liegt zwischen 50° 28′ 26″ und 51° 25′ 36″ nördl. Breite und zwischen 28° 17′ 22″ und 29° 18′ 29″ östl. Länge, Schwarzburg-Sondershausen zwischen 50° 31′ und 51° 26′ 25″ nördl. Br. und zwischen 28° 10′ 4″ und 28° 48′ 30″ östl. Länge.

Die Oberherrschaft ist gebirgig, mit ihrem südlichen Theile zum Thüringer Walde, mit dem nördlichen zum Thüringer Hügelland gehörig, in die südöstlichste Ecke erstrecken sich die Nordabhänge des Frankenwaldes. Höchste Punkte des Thüringer Waldes: der große Farmdenkopf bei Katzhütte (Schwarzburg-Rudolstadt) 2691′, der Rehberg unweit Breitenbach (Schwarzburg-Sondershausen) 2680′; dem Thüringer Hügelland: Singerberg 1837′, Reinsberg 1775′; in der Unterherrschaft, welche ganz dem Thüringer Hügelland angehört: Possen (Schwarzburg-Sonderhausen) 1468′ und Kyffhäuser (Schwarzburg-Rudolstadt) 1509′.

Die Gewässer gehören zum Stromgebiet der Elbe. In der Oberherrschaft sind viele Flüsse, Bäche und Teiche. Der Hauptfluß in Rudolstadt ist die Saale mit den Zuflüssen Loquitz (mit Sormitz), Schwarza (mit Rinne), Katze, Sorbitz, Schalbach und Wüstebach. Den nordwestlichen Theil der Fünfamter durchfließen Ilm, Wipfra und Gera. Der Hauptfluß in Sondershausen ist die Gera, ferner Helbe, Wipper (mit Bebra) und Rotter.

Die Landwirthschaft erstreckt sich in der Unterherrschaft auf den Anbau von Weizen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, namentlich Erbsen, Kartoffeln, Futterkräuter, Flachs und Raps, Kraut, Obst und Gemüsebau. In der Oberherrschaft reicht der Ertrag an Korn und Kartoffeln nicht für die Bedürfnisse aus. Weinbau im Saalthal.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

	□Meilen.	Hektaren.	Bevölkerung 1875	gegen 1871.
Oberherrschaft	13,83	74117	60162	+ 1149
Unterherrschaft	3,75	20096	16514	+ 4
Schwarzburg-Rudolstadt . .	17,58	94213	76676	+ 1153
Oberherrschaft	6,09	34277	31321	+ 1087
Unterherrschaft	9,23	51987	36159	— 798
Schwarzburg-Sondershausen .	15,32	86261	67480	+ 289

Nach der Volkszählung von 1871 schied sich die Bevölkerung in Bezug auf das Religionsbekenntniß in Schwarzburg-Rudolstadt in 75294 Evangelische, 104 Römisch-Katholiken, 6 andere Christen und 119 Israeliten; in Schwarzburg-Sondershausen in 66824 Evangelische, 176 Römisch-Katholiken, 5 andere Christen und 182 Israeliten.

Von der Bevölkerung von 1871 kamen auf die Hauptberufs- und Erwerbsklassen:

	Schwb.-Rudolst.	Schwb.-Sondersh.
Land- und Forstwirthschaft, Jagd u. Fischerei . .	17769	15911
Bergbau u. Hüttenwesen, Industrie u. Bauwesen	32397	25658
Handel und Verkehr	4666	4901
Persönl. Dienstleistungen, Taglöhner ꝛc.	13744	14212
Armee und Kriegsflotte	539	570
Uebrige Berufsarten	3188	3477
Ohne Berufsausübung	3220	2462

Staatsverwaltung. In Schwarzburg-Rudolstadt stehen unter dem Ministerium als oberste Behörde drei Landescollegien, die Regierung, das Consistorium und das Finanzcollegium. In das Ressort der Regierung gehören alle inneren Landesverwaltungs- und Polizeiangelegenheiten, Militäraushebung, Gewerbesachen und Justizverwaltung. Untergeordnet sind die Medicinal- und Strafanstalten, Gensdarmerie, und Straßenbaudirektion. Unterbehörden der Regierung sind die Landrathsämter in Königssee und Frankenhausen, die Justizämter Rudolstadt, Blankenburg, Stadtilm und Leutenberg und die Justizamtscommission in Schlotheim. Das Finanzcollegium hat die Verwaltung der Domänen und Forsten mit Einschluß der Regalien, der direkten und indirekten Steuern und Abgaben, das Bauwesen und die Geschäfte der Hauptlandes- und Landescreditcasse; ferner unterstehen demselben die Forstämter, die Rent- und Steuerämter, das Bergamt Könitz, die Eisenhütten-Inspektion in Katzhütte, die Floßverwaltung und das Salzzollamt in Frankenhausen.

In Schwarzburg-Sondershausen zerfällt das Ministerium als oberste Instanz für sämmtliche Geschäfte der Staatsverwaltung in 5 Abtheilungen: 1) für die Angelegenheiten des fürstlichen Hauses, die Beziehungen zur Reichsregierung und zu anderen Staaten, 2) für die innere Verwaltung einschließlich Bergsachen, 3) für die Finanzen, 4) für Kirchen- und Schulsachen, 5) für die Justiz. Dem Ministerium untergeordnet sind die Landräthe in Sondershausen, Ebeleben, Arnstadt und Gehren. Andere Verwaltungsbehörden sind das Consistorium für Kirchen- und Schulsachen, die Ablösungscommissionen in Sondershausen; die Staatshauptkasse und die Bezirkskasse, die Forstämter in Sondershausen und Arnstadt mit 20 Forstrevieren.

Die Aufsicht über die Erhebung der Reichssteuern wird für beide Fürstenthümer von der Generalinspektion in Erfurt und der Provinzial-Steuerdirektion in Magdeburg ausgeübt.

In Bezug auf die Justizverwaltung ist die oberste Instanz für beide Schwarzburg das Oberappellationsgericht in Jena, Gerichtshof zweiter Instanz ist das Appellationsgericht in Eisenach. Die übrigen Gerichte sind die Kreisgerichte in Rudolstadt für die Oberherrschaft, in Sondershausen für die Unterherrschaft beider Staaten und zu Arnstadt für die Sondershausen'sche Oberherrschaft (die beiden letzteren mit Sachsen-Weimar gemeinsam). Justizämter und Justizamtscommissionen.

Finanzen von Schwarzburg-Rudolstadt.

Staatshaushalt für die Jahre 1876 bis 1878.

Einnahme.

	M.
1) Vom Domanial- und Staatsgut	1.224550
Zinsen Mark 1.668000; von Grundstücken Mark 258620; Forsten ꝛc. Mark 798000; Sonstige Einnahmen Mark 6130.	
2) Aus Hoheitsrechten	180510
Sporteln und Strafgelder Mark 129000; Chaussee- ꝛc Gelder Mark 50000; Bergwesen Mark 1510.	
3) Steuern	367000
Grund- und Gebäudesteuer Mark 157300; andere direkte Steuern Mark 209700.	
4) Verschiedenes	22000
Summa	1.796600

Ausgabe.

	M.
Fürstliches Haus	280988
Reichszwecke	104744
Landtag	2600
Ministerium	120835
Justiz	172830
Verwaltung	104460
Bauwesen	214200
Kirchen und Schulen	137610
Pensionen	100150
Erhebung der Einnahmen	329630
Verschiedenes	1610
Summa	1.777132

Staatsschuld M. 4.686000 gegen Aktiva M. 3.587700.

Finanzen von Schwarzburg-Sondershausen.

Staatshaushalts-Etat von 1876 bis 1879.

Einnahme.

	M
1) Direkte Steuer	337430
Grundsteuer Mark 145870; Classensteuer Mark 191500; Verschiedene Einnahmen Mark 60.	
2) Indirekte Steuern	14285
3) Gebühren	206003
Sporteln Mark 140500; Chaussee- ꝛc. Gelder Mark 40000; Stempel- und Erbsteuer Mark 17000; Strafgelder Mark 8503	
4) Regalien (Bergregal)	5890

	M.
5) Vom Staatsgut	52992
6) Von Garnisoneinrichtungen	5400
7) Aus den Forsten	938910
8) Aus den Domänen	508722
9) Aktivkapitalien	47400
10) Unterrichtsverwaltung	44885
11) Andere Einnahmen	2825
Summa	2.164742

Ausgabe.

	M.
1) Fürstliches Haus	465360
2) Ministerium	105550
3) Pensionen	86949
4) Reichszwecke	100868
5) Garnisoneinrichtungen	3700
6) Landtag	4860
7) Inneres	346019
8) Finanzen im Allgemeinen	58715
9) Erhebungs- und Verwaltungskosten	373420
Direkte Steuern Mark 21880; Indirekte Steuern Mark 17725; Gebühren Mark 9230; Forsten Mark 274055; Domänen Mark 50580.	
10) Schuld	205762
11) Cultus und Unterricht	221733
12) Justiz	178410
Summa	2.151346

Staatsschuld 1. Januar 1876.

	M.
Landesschuld	1.752712
Verzinsl. Schuld incl. Dienst-Cautionen Mark 1.002804; Unverzinsl. Pacht-Cautionen Mark 330372; Reichskassenscheine Mark 196608; Staatskassenscheine Mark 162000; Vorschüsse der Reichshauptkasse Mark 60928.	
Kammerschuld	2.206387
Summa	3.959099

Unterrichtswesen. Schwarzburg-Rudolstadt. Das Schulwesen wird von dem Consistorium geleitet. Es gibt 1 Gymnasium, verbunden mit einer Realschule II. Ordnung in Rudolstadt, 2 Seminare in Rudolstadt und Frankenhausen, und 150 Volksschulen mit zusammen 180 Lehrern. — Schwarzburg-Sondershausen. Die Leitung des Schulwesens geschieht durch das Consistorium. Es gibt 2 Gymnasien in Sondershausen und Arnstadt, ebendaselbst 2 Realschulen. 1 höhere Töchterschule, sowie 1 Schullehrerseminar in Sondershausen, ferner Volks-, Gewerbe- und Fortbildungsschulen.

Die Eintheilung des Landes nach Culturarten wird für Schwarzburg-Rudolstadt wie folgt geschätzt. Unbenutztes Land 7537 Hektaren, Aecker und Gärten 43338 Hektaren, Wiesen und Gutungen 11306 Hektaren, Waldungen 32032 Hektaren.

Schwarzburg-Sondershausen nach älterer amtlicher Erhebung.

	Hofstellen. Hektare.	Gärten. Hektare.	Ackerland. Hektare.	Wiesen. Hektare.	Weiden. Hektare.
Landgr.-Bezirk Arnstadt	$99_{/8}$	$471_{/9}$	$11257_{/8}$	$854_{/9}$	$1047_{/7}$
„ Gehren	$75_{/2}$	$49_{/0}$	$2652_{/7}$	$2770_{/7}$	$192_{/8}$
Oberherrschaft	175	$520_{/9}$	$13910_{/5}$	$3625_{/6}$	$1240_{/5}$

	Hofstellen. Hektare.	Gärten. Hektare.	Ackerland. Hektare.	Wiesen. Hektare	Weiden. Hektare.
Landgr.-Bezirk Sondersh.	123,2	359,3	13826,0	250,3	266,8
„ Ebeleben .	134,9	354,1	21769,8	242,5	377,7
Unterherrschaft	258,1	713,5	35595,9	492,9	644,5
Fürstenthum	433,1	1234,4	49506,4	4118,5	1885,0

	Waldungen. Hektare.	Oedland. Hektare.	Wege. Hektare.	Gewässer. Hektare.	Zusam. Hektare.
Landgr.-Bezirk Arnstadt .	2809,9	0,7	516,1	125,3	17184,2
„ Gehren .	11042,1	7,5	203,7	127,7	17121,5
Oberherrschaft	13852,0	8,1	719,8	253,1	34305,6
Landgr.-Bezirk Sondersh.	8356,7	14,5	859,3	182,8	24239,0
„ Ebeleben .	3405,0	49,7	1107,3	240,5	27681,9
Unterherrschaft	11761,8	64,2	1966,6	423,3	51920,9
Fürstenthum	25613,8	72,3	2686,4	676,4	86226,7

Ergebniß der Viehzählung von 1873.

	Pferde.	Maulthiere und Esel.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
Oberherrschaft. .	1476	2	17065	30486	10078	10272
Unterherrschaft .	1046	—	4256	21432	5452	3128
Schwarzb.-Rudolst.	2522	2	21321	51918	15530	13400
Oberherrschaft. .	849	1	7601	16636	5059	4389
Unterherrschaft .	2889	4	12972	65852	13018	6650
Schwzb.-Sondersh.	3738	5	20573	82488	18077	11039

Bienenstöcke waren vorhanden in der Oberherrschaft 2566, Unterherrschaft 738, zusammen in Schwarzburg-Rudolstadt 3304, in Schwarzburg-Sondershausen 1294 resp. 2528, zusammen 3822.

Gewerbliche Verhältnisse.

Schwarzburg-Rudolstadt. Die Eisen-Industrie ist vertreten durch Eisenhämmer in Hockerode, Bockschmiede, Leibis, Geiersthal und Goldisthal, ferner durch das Eisenhüttenwerk in Katzhütte. Porzellanfabrikation in Rudolstadt, Schaala, Volkstedt, Sitzendorf, Lichte, Neuhaus und Scheibe. Glashütten in Schmalenbucha und Alsbach. Perlmutterfabriken in Frankenhausen. Ziegeleien an verschiedenen Orten. Thonwaarenfabrikation in Köditz für Oefen, Brunnen- und Drainirröhren sowie Filtrirapparate. Branntweinbrennereien und Bierbrauereien an vielen Orten. Essigfabrik in Stadtilm. Zuckerfabrik in Frankenhausen. Bleiweißfabriken in Königssee und Sitzendorf. Farbenfabriken in Blankenburg, Geiersthal und Rudolstadt. Tabak-, Cigarren und Zündhölzerfabriken. Flachsspinnerei, Baumwoll- und Leinenweberei als Hausindustrie betrieben. Wollspinnerei und Tuchweberei in Stadtilm. Holzgewerbe im Gebiet der Schwarza, Korbflechterei und Schachtelmacherei. Papierfabrikation, Gerberei, Mühlen.

Schwarzburg-Sondershausen. Wollspinnereien, Zwirnfabrikation, Baumwoll- und Leinenweberei im Bezirke Arnstadt. Wattenfabrik in Sondershausen. Strumpfwaarenfabriken im Bezirk Sondershausen. Eisenwerke im Bezirk Gehren. Maschinenfabriken in Arnstadt. Kalkbrennereien, Ziegeleien, chemische Fabriken, Zündwaarenfabriken, Glashütten, Steingutfabrik im Bezirk Gehren. Porzellanfabriken im Bezirk Arnstadt. Oelmühlen, Loh- und Sägemühlen, Theeröfen und Pechsiedereien, Leimsiedereien, Papierfabriken, Tapeten- und Lederfabriken, Gerbereien im Bezirk Arnstadt. Essigfabriken in Sondershausen und Ebeleben. Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Getreidemühlen an vielen Orten.

Bergwerksproduktion im Jahre 1873.

Braunkohlen.	Werke.	Produktion.	Werth		Arbeiter.
		Ctr.	Thlr.	per Ctr.	
Schwarzburg-Rudolstadt . . .	4	373550	21681	1,24	82
Schwarzburg-Sondershausen . .	1	140000	11000	2,36	55
Eisenerze.					
Schwarzburg-Rudolstadt . . .	92	266308	19888	2,74	97
Schwarzburg-Sondershausen . .	8	9242	2139	6,94	27
Mangan.					
Schwarzburg-Sondershausen . .	13	5962	7655	38,52	73
Vitriol- und Alaunerze.					
Schwarzburg-Rudolstadt . . .	1	500	95	5,70	1
Kochsalz.					
Schwarzburg-Rudolstadt . . .	1	11155	7437	20	6
Schwarzburg-Sondershausen . .	1	106206	53300	15,06	62

Im Jahre 1875 betrug die Bergbau-Produktion in Schwarzburg-Rudolstadt in der Oberherrschaft 201161 Ctr. Eisenerze, und 581 Ctr. Vitriol- und Alaunerze; in der Unterherrschaft 552439 Ctr. Braunkohlen und 22001 Ctr. Kochsalz.

Eisenbahn- und Postwesen.

Die Saal-Eisenbahn berührt das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt in einer Länge von 11,020 Kilom., die Gera-Eichichter Bahn in einer Länge von 4,939 Kilom. — In der Oberherrschaft besteht 1 Postamt und 16 Post-Expeditionen bez. Agenturen; in der Unterherrschaft besteht 1 Postamt und 2 Post-Expeditionen; sämmtliche Poststellen gehören zum Bezirk der Oberpost-Direktion in Erfurt. 9 Telegraphenstationen beförderten 1873: 24638, 1874: 31397, 1875: 54264 Telegramme.

Bankwesen.

Die **Landeskreditkasse in Rudolstadt** hat nach dem Gesetz vom 1. November 1855 die Aufgabe: 1) die Landes- und Kameralschulden zu verzinsen und zu tilgen; 2) die Einnahmen und Ausgaben des Landes- und Kammervermögens zu bewirken; 3) die Ablösung grundherrlicher Lasten zu vermitteln; 4) den Privaten und Behörden die Unterbringung disponibler Gelder zu erleichtern und 5) insoweit es disponible Mittel gestatten,

zur Hebung der Landwirthschaft und der Gewerbe, zur Abhülfe in Noth- und Unglücksfällen, zum Abtragen lästiger Schulden u. s. w. Darlehen unter Gestattung allmählicher Tilgung zu bieten. Gegen die von der Anstalt aufgenommenen Kapitalien sind Obligationen ausgestellt, welche auf den Namen lauten. Die aufgenommenen Kapitalien wurden anfänglich zu $3\frac{1}{2}$, später zu 4 pCt. verzinst und zu $4\frac{1}{2}$ später zu 5 pCt. ausgeliehen.

Die **Landrentenbank in Sondershausen**, errichtet zufolge Gesetz vom 8. April 1850, übernimmt gegen Ueberweisung von Jahresrenten die Zahlung der Ablösungs-Kapitalien an die Berechtigten in Rentenbriefen. Die Rentenbriefe lauten auf Nominalbeträge von Thlr. 10, 20, 50, 100, 1000 und repräsentiren bei Frohnden und Dienstgeldern den 12, bei anderen Reallasten und Servituten den 18fachen Betrag der Jahresrente.

Die **Landwirthschaftliche Darlehnskasse zu Sondershausen**, gegründet durch Gesetz vom 4. Februar 1860, hat seither ihre Mittel blos durch Kapitalien erhalten, welche aktiven Staatsfonds entnommen wurden. Darlehen erhielten bis jetzt fast nur Gemeinden, Kirchen und Schulanstalten zur Bestreitung der durch die Separationen entstandenen Kosten und zur Ausführung von Wege-, Gräben- und Brückenbauten. Die ausgeliehenen Kapitalien werden mit 4 pCt verzinst und mit einer Amortisationsrente von 1 bis 4 pCt. jährlich getilgt.

Versicherungswesen.

In den Schwarzburgischen Fürstenthümern vertritt die Stelle einer Landesassekuranz-Anstalt die Magdeburger Land-Feuer-Societät, ohne daß jedoch ein Zwang stattfindet gerade bei dieser zu versichern. Die Societät beruht auf Gegenseitigkeit. Zur Aufnahme geeignet sind alle Gebäude von mindestens Thlr. 25 Werth mit Ausnahme sehr feuergefährlicher wie Pulvermühlen, Zuckersiedereien, Schmelzhütten ꝛc. Die Versicherungssumme darf den gemeinen Werth der Gebäude nicht übersteigen, noch eine solche Höhe erreichen, daß der Empfang der Brandentschädigungsgelder einen Gewinn abwirft. — In Rudolstadt ist für die Herrschaft Frankenhausen den Besitzern die Verpflichtung auferlegt, ihre Gebäude überhaupt zu versichern. Versicherungen dürfen nur bei im Inlande wohnhaften conzessionirten Feuerversicherungs-Agenten und nicht gleichzeitig bei denen von Privatanstalten und der Magdeburger Feuer-Societät genommen werden. Versicherungen sind der Ortsbehörde anzuzeigen. — In Sondershausen dürfen Versicherungen gegen Feuersgefahr nur von inländischen Agenten, welche Caution gestellt haben, abgeschlossen werden. Zum Abschluß des Vertrags ist vorgängige Genehmigung der Behörde erfordert Diese hat namentlich darauf zu sehen, daß kein Gegenstand über seinen wahren Werth bei einer oder mehreren Anstalten versichert werde.

I. Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

Das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt zerfällt in die Oberherrschaft mit dem Landrathsamtsbezirk Rudolstadt, mit den Justizämtern: Rudolstadt, Stadtilm und Leutenberg und dem Landrathsamtsbezirk Königsee, mit den Justizämtern: Königsee und Oberweißbach und die Unterherrschaft, welche den Landrathsamtsbezirk Frankenhausen bildet mit dem Justizamt Frankenhausen und der Justizamts-Commission Schlotheim. Bevölkerung 1875: in Städten 23207, in Landgemeinden 53469, zus. 76676 Einw. (1871: Städte 22281, Landgemeinden 55242, zusammen 75523 Einw.)

a) Oberherrschaft.

I. Landrathsamtsbezirk Rudolstadt. Bevölkerung 1875: Städte 16545, Landgemeinden 43617, zus. 60162 Einw. (1871: Städte 15680, Landgemeinden 43333, zusammen 59023 Einw.)

1) Justizamt Rudolstadt, 3 Städte und 33 Landgemeinden, 16391 Einw. Rudolstadt, Residenzstadt a. d. Saale, 676 Häuser, 7638 Einw.

(1871: 7084 Einw.) Station der Saal-Eisenbahn. Sitz des Ministerium, Regierung, Consistorium, Finanzcollegium, Straßenbau-Direktion, Kreisgericht, Justizamt, Forstamt, Rent- und Steueramt, Postamt, Stadtrath, Residenzschloß Heidecksburg, Gymnasium mit Realschule, Schullehrerseminar, Handwerkerfortbildungs- und Bauhandwerkerschule, Armenschule, Kleinkinderbewahranstalt, Landeskranken- und Irrenanstalt, Landarbeits- und Zuchthaus, Landescreditkasse, Sparkasse, Vorschußverein, Gewerbeverein. Wollspinnerei, Porzellan- und Farbenfabrik, Bierbrauerei, Wollhandel, 9 Kram- und Viehmärkte, Fichtennadelbad und Wasserheilanstalt. — Blankenburg, Stadt, am Einfluß der Rinne in die Schwarza, 248 Häuser, 1684 Einw. Superintendent, Postexpedition. Farben- und Papierfabrikation, Wollspinnerei. Fichtennadelbad und Wasserheilanstalt, 7 Kram- und Viehmärkte. — Teichel, Stadt, 98 Häuser, 498 Einw. — Schwarza, am Einfluß der Schwarza in die Saale, 139 Häuser, 834 Einw. Station der Saal-Eisenbahn. Postagentur, Sparkasse, Mahl- und Sägemühlen, Gerberei, Cigarrenfabrikation, Brauerei, Kram- und Viehmarkt.

Andere Orte: Böhlscheiben, (Schieferbrüche), Burkersdorf 220 Einw. Cumbach 355 Einw. Dittersdorf 270 Einw. Eichfeld 206 Einw. Keilhau, (Privat-Erziehungsanstalt). Quittelsdorf 211 Einw. Schaala 301 Einw. (Porzellanfabrikation). Teichröda 294 Einw. Teichweiden 265 Einw. Volkstedt 617 Einw. Porzellanfabrikation.

2) Justizamt Stadtilm, 1 Stadt und 26 Landgemeinden mit 9433 Einw. Stadtilm, Stadt an der Ilm, 393 Häuser, 2976 Einw. Justizamt, Superintend. Rent- und Steueramt, Postexpedition, Gewerbeverein, Vorschußverein. Wollspinnerei, Tuchweberei, Essigfabrik, Bierbrauerei, Holzhandel, 1 Woll-, 3 Schaf-, 5 Kram- und 8 Viehmärkte. — Gräfinau, Marktfl., 187 Häuser, 999 Einw. 3 Kram- und 3 Viehmärkte.

Andere Orte: Angelroda 432 Einw. Bücheloh 349 Einw. Ellichleben 294 Einw. Elxleben 594 Einw. Griesheim 265 Einw. Großliebringen 349 Einw. Kleinliebringen 217 Einw. Oberilm 187 Einw. Paulinzella, (Orgelbauerei), Singen 276 Einw. Solsdorf 320 Einw. Wüllersleben 353 Einw.

3) Justizamt Leutenberg, 1 Stadt und 33 Landgemeinden mit 7049 Einw. Leutenberg, Stadt a. d. Sorbitz, 168 Häuser, 1191 Einw. Nächste Eisenbahnstation Eichicht (1 1/2 St.). Justizamt, Rent- und Steueramt, Postverwaltung, Papierfabrik, 2 Mahl- und Schneidemühlen, Holzhandel, städt. Brauerei, 12 Kram- und 27 Viehmärkte. — Könitz, Marktflecken, 115 Häuser, 722 Einw. Bergamt, Rentamt, Eisengruben. 2 Kram- und 8 Viehmärkte.

Andere Orte: Bucha 354 Einw. Dorfilm 313 Einw. Eichicht 408 Einw. (Endstation der Thüringer Bahnlinie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht). Fischersdorf 204 Einw. Heberndorf 378 Einw. Hockeroda, (Eisenhammer), Reschwitz 296 Einw. Unterloquitz 214 Einw. Weißbach 282 Einw.

II. Landrathsamtsbezirk Königsee.

1) Justizamt Königsee, 1 Stadt und 33 Landgemeinden mit 14027 Einw. Königsee, Stadt a. d. Rinne, 325 Häuser, 2558 Einw. Landrathsamt, Justizamt, Superintend. Rent- und Steueramt, Postverwaltung,

Gewerbeverein, Vorschußverein, Sparkasse. Bleiweißfabrikation, Bierbrauerei, Torfstiche, 6 Kram- und 12 Viehmärkte. — Böhlen, Pfd., 1154 Einw. Weberei, Farberdegruben. — Döschnitz, Pfd., 369 Einw. Marmorbrüche, Alaunschiefergruben, Schleifmühlen. — Schwarzburg a. d. Schwarza mit Schloß, 670 Einw. — Sitzendorf, Kirchd. an der Schwarza, 507 Einw. Porzellanfabrikation, Bleiweißfabrikation.

Andere Orte: Allendorf 290 Einw. Allersdorf 330 Einw. Barigau 249 Einw. Bechstedt 210 Einw. Blumenau 222 Einw. Dörnfeld a. d. H. 440 Einw. Dröbischau 459 Einw. Egelsdorf 243 Einw. Friedersdorf 482 Einw. Herschdorf b. K. 672 Einw. Horba 273 Einw. Lichte b. K. 200 Einw. Mankenbach 277 Einw. Mellenbach 890 Einw. Milbitz b. P. 308 Einw. Oberhain 415 Einw. Oberschöbling 214 Einw. Rohrbach 284 Einw. Unterhain 319 Einw. Wildenspring 485 Einw. Wittgendorf 345 Einw.

2) Justizamt Oberweißbach, 19 Gemeinden mit 13262 Einw. Oberweißbach, Marktfl., 261 Häuser, 1795 Einw. Justizamt, Postamt, Handel mit Porzellan, Glas und Sämereien, 5 Kram- und 2 Viehmärkte. — Katzhütte, Pfd. am Einfluß der Katze in die Schwarza, 142 Häuser, 1271 Einw. Forstamt, Eisenhüttenwerk. — Neuhaus, Marktfl. am Rennweg im Thüringerwald, 161 Häuser, 1425 Einw. Postamt, Verfertigung von Glas- und Spielwaaren, Perlen, chemischen und physikalischen Apparaten und Instrumenten, Thermometer, Barometer, Porzellanfabrikation und Malerei, 3 Krammärkte. — Lichte, Dorf am gleichnamigen Bache, 1085 Einw. Postexpedition, Vorschußverein, Zeichen- und Modellirschule, Porzellanfabrikation mit Malerei, 4 Krammärkte. — Meuselbach, Pfd., 170 Häuser, 1549 Einwohner. Schachtelfabrikation.

Andere Orte: Cursdorf 729 Einw. Deesbach 815 Einw. Geiersthal 361 Einw. Goldisthal 432 Einw., (Eisenhammer). Lichtenhain 493 Einw. Meura 782 Einw. Oberhammer 208 Einw. Scheibe 912 Einw. Schmalenbuche 393 Einw. Unterweißbach mit Blechhammer 458 Einw.

b) Unterherrschaft. Bevölkerung 1875: Städte 6662, Landgemeinden 9852, zusammen 16514 Einw.

1) Justizamt Frankenhausen, 1 Stadt und 12 Landgemeinden mit 13335 Einw. Frankenhausen, Stadt a. d. Wipper, 693 Häuser, 4725 Einw. Landrathsamt, Justizamt, Oberforstamt, Rent- und Steueramt, Salzzollamt, Postamt, Schullehrerseminar, Krankenhaus, Sparkasse, Saline. Perlmutterfabriken, Zuckerfabrik, Braunkohlengruben, 1 Garn-, 3 Kram- und 5 Viehmärkte.

Andere Orte: Altstadt Frankenhausen 775 Einw. Borxleben 540 Einw. Esperstedt 687 Einw. Göllingen 707 Einw. Günseroda 381 Einw. Ichstedt 780 Einw. Ringleben 1267 Einw. Rottleben 774 Einw. Seega 593 Einw. Seehausen 581 Einw. Thalleben 827 Einw. Udersleben 698 Einw.

2) Justizamts-Commission Schlotheim, 1 Stadt und 3 Landgemeinden mit 3179 Einw. Schlotheim, Stadt, 343 Häuser, 1937 Einw. Justizamt, Postexpedition, 11 Kram- und 9 Viehmärkte. — Immenroda, Pfd., 161 Häuser, 855 Einw. — Mehrstedt 333 Einw. Straußberg und Kirchberg.

II. Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.

Das Fürstenthum zerfällt in die Unter- und Oberherrschaft. Erstere besteht aus den Verwaltungsbezirken: Sondershausen und Ebeleben, letztere aus den Verwaltungsbezirken: Arnstadt und Gehren. Bevölkerung 1875: 67480 Einw., in Städten 27555, Landgemeinden 39925 (1871: 67191 Einw., Städte 26656, Landgemeinden 40535.).

a) Unterherrschaft. Bevölkerung 1875: Städte 10871, Landgemeinden 25288, zusammen 36159 Einw. (1871: Städte 10840, Landgemeinden 26117, zusammen 36957 Einw.)

1) Justizamt Sondershausen, 1 Stadt und 12 Landgemeinden mit 13601 Einw. Sondershausen, Residenzstadt an der Wipper und Bebra, 639 Häuser, 5723 Einw., incl. 534 Militär (1871: 5815 Einw.). Station der Nordhausen-Erfurter Bahn. Ministerium, Landrathsamt, Forstamt, Kreisgericht, Justizamt, Staatshauptcasse, Bezirkscasse, Post-Direktion, Gymnasium, Realschule, höhere Töchterschule, Schullehrerseminar, Technikum, Bezirkscommando, Zucht- und Strafhaus, Thüringische Bank. 4 Brauereien, Nadelfabrik, Handelsmühle, Dampfschneidemühle. — Jecha, Kirchd. an der Wipper, 196 Häuser, 1007 Einw. 2 Schulen. — Bebra, Kirchd. am gleichnamigen Bach, 691 Einw. Station der Bergisch-Märkischen Bahnlinie Warburg-Cassel-Guntershausen-Gerstungen, der Frankfurt-Bebraer Bahn, der Göttingen-Bebraer Bahn. — Bendeleben, Kirchd. an der kleinen Wipper, 194 Häuser, 1073 Einw. Braunkohlengruben.

Andere Orte: Badra 774 Einw. Berka 685 Einw. Großfurra 1110 Einw. Hachelbich 655 Einw. Hohenebra 519 Einw. Jechaburg 293 Einw. Oberspier 750 Einw. Stockhausen 840 Einw. Thalebra 441 Einw.

2) Justizamt Greußen, 3 Städte und 16 Landgemeinden mit 10606 Einw. Greußen, Stadt a. d. Helbe, 446 Häuser, 3154 Einw. Station der Nordhausen-Erfurter Bahn. Justizamt, Postamt. Flachsspinnerei, Leinen- und Baumwollweberei, Bierbrauerei, Zuckerfabrik, Ziegelei, 1 Woll-, 4 Garn-, 3 Kram- und 3 Viehmärkte. — Clingen, Stadt, 202 Häuser, 1064 Einw. Domäne, Weberei, Papiermühle. — Großenehrig, Stadt, 211 Häuser, 930 Einwohner. Kram- und Viehmarkt.

Andere Orte: Bellstedt 250 Einw. Feldengel 309 Einw. Holzengel 471 Einw. Kirchengel 314 Einw. Niederbösa 266 Einw. Niederspier 625 Einw., Domäne. Otterstedt 276 Einw. Rohnstedt 212 Einw. Trebra 493 Einw. Wasserthalleben 508 Einw., Domäne. Westerengel 479 Einw. Westgreußen 564 Einwohner.

3) Justizamt Ebeleben, 18 Landgemeinden mit 10992 Einw. Ebeleben, Marktfl., mit Marksußra an der Helbe, 228 Häuser, 1234 Einw. Landrathsamt, Justizamt, Forstverwaltung, Standesamt, Post- und Telegraphenamt, Spar- und Vorschußcasse eingetr. Genossenschaft. Handelsgärtnerei, Brauerei, Ziegelei, Pferde-, Fohlen-, Rindvieh-, Garn- und Krammärkte.

Andere Orte: Abtsbessingen 715 Einw. Allmenhausen 605 Einw., Domäne. Billeben, Großbrüchter 759 Einw. Großmehlra 580 Einw. Gunders-

leben 204 Einw. Himmelsberg 296 Einw. Holzsußra 493 Einw. Holzthalleben 1288 Einw., Domäne. Keula 915 Einw., Domäne. Kleinbrüchter 432 Einw., Domäne. Rockensußra 379 Einw., Domäne. Rockstedt 338 Einw. Schernberg 1151 Einw., Domäne. Toba 611 Einw. Urbach 550 Einw. Wiedermuth 254 Einwohner.

b) Oberherrschaft.

1) Justizamt Arnstadt (zugleich Verwaltungsbezirk). Arnstadt, Stadt a. d. Gera, 897 Häuser, 9243 Einw. Station der Zweigbahn Neudietendorf-Arnstadt. Landrathsamt, Kreisgericht, Justizamt. Superintendent. Ablösungskommission, Forstamt, Bezirkskasse, Postamt. Gymnasium, Realschule, Sonntags-Gewerbeschule. Krankenhaus, Irrenanstalt, Correktionshaus. Wollindustrie, Maschinenfabrik, Lederfabrikation, Mehl-, Graupen- und Griesfabrikation, Bierbrauerei, Obst- und Gartenbau. 1 Woll-, 4 Kram- und 6 Viehmärkte. — Plaue, Stadt am Zusammenfluß der zahmen und wilden Gera, 158 Häuser, 9243 Einw. Stadtraths-, Post- und Telegraphenamt, Pfarramt. 2 Volksschulen. Porzellanfabrikation, Holzschleiferei. Apotheke. 2 Kram- und Viehmärkte. — Geschwenda, Kirchdorf, 178 Häuser, 1076 Einw. Bergbau, Holzindustrie.

Andere Orte: Alkersleben 401 Einw. Angelhausen 332 Einw. (Domäne Käfernburg). Dannheim 292 Einw. Dornheim 416 Einw. (Domäne). Dosdorf 265 Einw. Elleben 259 Einw. Espenfeld 215 Einw. Marlishausen 471 Einw. (Domäne). Niederwillingen 385 Einw. Rockhausen 228 Einw. Rudisleben 340 Einw. (Saline Arnshall). Siegelbach 269 Einw. Witzleben 336 Einw., (Domäne). Wülfershausen 239 Einw.

2) Justizamt Gehren. 3 Städte und 14 Landgemeinden, 14252 Einw. Gehren, Stadt, 244 Häuser, 1845 Einw. Landrathsamt, Justizamt, Bezirkskasse. Holzindustrie, Ziegelei, Steinbruch, Mühlen, 1 Vieh- und 4 Krammärkte. — In der Nähe Eisengruben und Hüttenwerk Güntersfeld. — Großbreitenbach, Stadt, 359 Häuser, 2697 Einw., Porzellanfabrik, Ziegelei, Mühlen, 4 Kram- und Viehmärkte. — Langewiesen, Stadt a. d. Ilm, 326 Häuser, 1781 Einw., Post- und Telegraphenanstalt. Mechan. Weberei, Farbenfabriken, Braun- und Eisensteingruben. Spar- und Vorschußbank. Lithographische Anstalt. Städtische Brauerei. — Altenfeld, Kirchdorf, 1169 Einw., Glasfabrik, Holzindustrie. — Neustadt, 399 Einw., Schwefelholzfabrik.

Andere Orte: Angstedt 716 Einw. Garsitz 245 Einw. Gillersdorf 632 Einw. Jesuborn 400 Einw. Masserberg 501 Einw. Möhrenbach 951 Einw. Oehrenstock 493 Einw. Oelze 933 Einw. Pennewitz 588 Einw. Willmersdorf 388 Einw. Wümbach 443 Einw.

Die Fürstenthümer Reuß.

Die Reußischen Fürstenthümer nehmen den südöstl. Theil Thüringens ein. Das Fürstenthum Reuß j. L. (zwischen 50° 22′ 40″ und 50° 58′ 45″ nördl. Breite und 29° 8′ 34″ und 29° 52′ 33″ östl. Länge) besteht aus zwei Haupttheilen: Gera und Schleiz-Lobenstein, zu ersterem gehört ein kleines südöstlich gelegenes, vom Königreich Sachsen, Altenburg und dem weimarisch-neustädtischen Kreise umschlossenes Stück. Das Fürstenthum Reuß älterer Linie (zwischen 50° 28′ 18″ und 50° 44′ 39″ nördl. Breite und 29° 10′ 2″ und 30° 2′ 16″ östl. Länge) ist ein zusammenhängendes Gebiet.

Das Land ist größtentheils Gebirgsland mit viel Wald und fruchtbaren Thälern. Die Gebirge sind theils Ausläufer des Frankenwaldes, dessen höchste Erhebungen: der Kulm 2484′, Sieglitz 2380′ und Lerchenhügel 2224′ sind. Sonst gehören beide Staaten dem Voigtländischen und Sächsischen Berglande an. Die Flüsse des Landes sind: Die weiße Elster mit der Göltzsch, die Saale mit Selbitz, Lemnitz, Friesau, Wetterau, Wiesenthal und Sormitz. An der südlichen Grenze entspringt die Rodach, welche dem Main zufließt.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

	□Meilen.	Hektare.	Einwohner 1875	Einwohner gegen 1871.
Reuß j. L. . . .	15,06	82920	92375	+ 3343
Reuß ä. L. . . .	4,80	27500	46985	+ 1891

In Bezug auf die Religion theilte sich die Bevölkerung 1871 in Reuß j. L. in 88782 Evangelische, 187 römisch Kathol., 34 andere Christen, 20 Israeliten, 9 ohne Religionsangabe; in Reuß ä. L. in 44898 Evangelische, 150 römisch Kathol., 27 andere Christen und 19 Israeliten.

In Bezug auf die Hauptberufs- und Erwerbsklassen schied sich die Bevölkerung in Reuß j. L. in folgender Weise. Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei 19160, Bergbau- und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen 45399, Handel und Verkehr 6050, Persönliche Dienstleistende, Handarbeiter, Taglöhner ꝛc. 10935, Armee 499, übrige Berufsarten 3873, ohne Berufsausübung oder Berufsangabe 3116. Reuß ä. L.: Landwirthschaft ꝛc. 7294, Bergbau ꝛc. 29333, Handel ꝛc. 2280, Persönliche Dienste ꝛc. 3555, Armee 81, Uebrige 1400, ohne Beruf 1151.

Nach den Culturarten theilt sich das Fürstenthum Reuß j. L. zufolge älterer Angabe in 48592 Hektaren zur Landwirthschaft benutzte Fläche, 31762 Hekt. Waldungen, 2049 Hekt. unbebautes Land, Wege, Bäche, Flüsse, Unland. Ueber Reuß ä. L. liegen derartige Angaben nicht vor.

Staatsverwaltung. Reuß j. L. Oberste Behörde ist das Ministerium zu Gera. Dasselbe besteht aus 5 Abtheilungen: 1) für Angelegenheiten des fürstl. Hauses; 2) für die Justiz; 3) für das Innere; 4) für Kirchen- und

Schulsachen; 5) für die Finanzen; an der Spitze steht ein Staatsminister. Für die innere Verwaltung bestehen die drei Bezirke, nämlich die Landrathsämter: Gera, Schleiz und Ebersdorf. Jedem Landrathsamte ist ein Physikus, ein Landthierarzt und eine Anzahl Gensdarmen beigegeben. Der Chaussee-, Wege- und Wasserbau wird von 3 Chausseebau-Direktionen verwaltet. Finanzbehörden sind: die Hauptstaatskasse in Gera für die Kassenverwaltung und direkte Steuern, 3 Bezirkssteuereinnahmen für die indirekten Steuern unter der Generalinspektion zu Erfurt, 4 Steuerämter, 2 Steuerrecepturen und die Salinencontrolle zu Heinrichshall. Für die Verwaltung des Domanialvermögens besteht die fürstl. Kammer zu Schleiz mit 2 Rentämtern. — Gerichtsbehörden sind: das Oberappellationsgericht in Jena, das Appellationsgericht in Eisenach, die Kreisgerichte zu Gera und Schleiz und 5 Justizämter.

Reuß ä. L. Oberste Behörde ist die Landesregierung in Greiz. Dieser untergeordnet sind die Stadträthe zu Greiz und Zeulenroda, das Polizeiamt zu Greiz und die Justizämter Greiz und Burgk. Für das Straßen- und Wegewesen besteht die Straßenbau-Direktion, ferner sind vorhanden 3 Physikate, das Consistorium für Kirchen- und Schulsachen. Das Staatsvermögen wird von der Landesregierung, das Domanialvermögen von der fürstl. Kammer verwaltet, ferner besteht ein Forst- und Jagddepartement. Für die direkten Steuern bestehen die allgemeine Landeskasse und besondere Einnehmer, für die indirekten Steuern 2 Steuerämter unter der Generalinspektion zu Erfurt, 1 Steuerreceptur und 2 Salzniederlage-Verwaltungen. — Gerichtsbehörden. Das Oberappellationsgericht zu Jena, die Landesregierung für Straf- und Civilsachen in zweiter Instanz, das Consistorium, das Hofmarschallamt, ferner Justizamt Greiz, Criminalgericht Greiz, Stadtvogteigericht Zeulenroda, Justizamt Burgk.

Staatsfinanzen.

Reuß j. L. Staatshaushalts-Etat für 1875—1877.

Jährliche Ausgabe.

	M.
Bundesbeiträge	160000
Landtag	4050
Ministerium	52550
Inneres	168339
Justiz	229975
Kirchen und Schulen	152427
Staatsschuld	41622
Verwaltung der indirekten Steuern	41506
Eisenbahngarantieen	86194
Finanzverwaltung	73312
Total-Ausgabe	1.009975

Jährliche Einnahme.

	M.
Grundsteuer	152000
Einkommensteuer	330000
Indirekte Steuern	35000
Sporteln	190000

	M.
Chaussee- ꝛc. Gelder	38000
Vom Staatsvermögen	43000
Lotterie	5400
Eisenbahnabgabe	12000
Andere Einnahmen	97000
Total-Einnahme	902400
Deficit	107575

Staatsschuld Ende 1874: 4 pCt. Staatsschuldscheine M. 1.040550, Papiergeld M. 960000, zusammen M. 2.000550.

Reuß ä. L. Hauptfinanz-Etat für 1876.

Ordentliche Einnahme.

	M.
Grundsteuer	289776
Einkommensteuer	19800
Andere direkte Steuern	3350
Privative indirekte Steuern	88800
Zölle und Verbrauchssteuern	9980
Chausseegelder ꝛc.	98594
Sporteln, Strafgelder	18220
Zinsen	6139
Pensionsfonds	9939
Verschiedenes	300
Total-Einnahme	535898
Erlös aus Werthpapieren	11302

Ordentliche Ausgabe.

	M.
Für Reichszwecke	154310
Landtag	3800
Allgemeine Verwaltung	101226
Justizverwaltung	104642
Kirchen und Schulen	11220
Pensionen ꝛc.	30220
Staatsschuld	53227
Entschädigungen	32064
Erhebungskosten der direkten Steuern	14849
Erhebungskosten der indirekten Steuern	16845
Andere Ausgaben	13645
Ordentl. Ausgabe	535898
Rückzahlung des Reichsvorschusses	11302

Staatsschuld 1877: M. 594000 zu 4½ pCt., M. 374700 zu 4 pCt., zusammen M. 968700.

In Gera besteht eine Handelskammer, von welcher jedoch gedruckte Berichte über ihren Bezirk nicht vorliegen.

Eisenbahnen. Das Fürstenthum Reuß j. L. wird durchschnitten: 1) Von der Thüringer Bahnlinie Weißenfels-Zeitz-Gera-Eichicht. 2) Von der Weimar-Geraer Bahn. 3) Von der Sächsischen Staatsbahnlinie Gera-Göß nitz-Glauchau. — Reuß ä. L. wird berührt von den Sächsischen Staatsbahn-Linien: Greiz-Neumark und Weischlitz-Greiz-Wolfsgefährt.

Gewerbliche Verhältnisse. In Reuß j. L. sind die Hauptindustrieorte für Schafwolle- und Baumwollwaaren: Gera, Schleiz, Lobenstein und Hirschberg; für Färberei Gera; für Gerberei Tanna und Hirschberg; Seifensiederei in Ebersdorf; Tabakfabriken in Gera; außerdem sind vorhanden: Hüttenwerke, Maschinenbauanstalten, Eisengießerei, Gasbereitungsanstalt, Fabriken für Messingwaaren, Porzellan, Wachstuch, chemische Produkte, musikal. Instrumente. — In Reuß ä. L. steht obenan die Wollwaaren-Manufaktur in Greiz und den umliegenden Ortschaften, die Strumpfwaarenfabrikation in Zeulenroda; ferner gibt es Kammgarnspinnereien, Wollendruckereien, Färbereien, Gerbereien, 1 Pianofortefabrik, Buch- und Steindruckereien.

Bergwerks- und Salinenproduktion im Jahre 1873.

Reuß j. L.	Werke.	Produktion.	Werth		Arbeiter.
		Ctr.	Thlr.	per Ctr. Sgr.	
1) Braunkohlen . .	2	54000	1933	1,07	12
2) Erze:					
Eisenerze . . .	16	107386	18508	5,17	125
Kupfererze . . .	1	11	44	120	—
Nickelerze . . .	1	14	235	503,57	—
Antimon . . .	1	90	720	240	18
3) Kochsalz . . .	1	106206	53300	15,06	62
Reuß ä. L.					
Eisenerze	3	6072	1113	5,50	9

In Reuß j. L. waren im Jahre 1873 in Betrieb 9 Hochöfen, dieselben verarbeiteten 64165 Ctr. inländische Erze und produzirten 21758 Ctr. Masseln zur Stahlbereitung mit 16 Arbeitern.

Ergebniß der Viehzählung vom Jahre 1873.

	Pferde.	Maulthiere u. Esel.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
Reuß j. L. . . .	2662	7	31118	23010	13659	7839
Reuß ä. L. . . .	957	1	12089	4885	4656	3164

Außerdem waren vorhanden in Reuß j. L. 2303 Bienenstöcke, in Reuß ä. L. 1278 Bienenstöcke.

Bankwesen.

Die **Landrentenbank** für das Fürstenthum Reuß j. L. wurde als Abtheilung der Geraer Bank am 1 Juli 1858 eröffnet, indem der letzteren bei ihrer Concessionirung die Verpflichtung auferlegt worden war, die Funktion einer Landrentenbank zu übernehmen und Kapitalien gegen mäßigen Zins und gegen die Verpflichtung allmählicher jährlicher Amortisation zur Ablösung grundherrlicher Rechte darzuleihen. Die Auszahlung der Kapitalien erfolgte gesetzlich zunächst nicht in Rentenbriefen, sondern in baar, und zwar mußte die Bank dem Berechtigten binnen 14 Tagen nach Ueberweisung der Ablösungsrente den 20fachen Betrag auszahlen. Von dem Augenblick an, wo die von der Bank zu übernehmende Renten in ihrer ursprünglichen Höhe jährlich den Betrag von Thlr. 15000 überstiegen, war die Bank befugt, statt der Baarzahlung des 20fachen Betrags den 25fachen Betrag der Renten in $3\frac{1}{2}$ pCt. Rentenbriefen zu gewähren, oder dafür solche Rentenbriefe in Umlauf zu setzen.

Die **Geraer Bank** ist im Jahre 1854 gegründet mit einem Aktienkapital von Thlr. 2,500000 und hatte das Privilegium der Notenausgabe. Infolge des Reichsbankgesetzes hat die Bank auf dieses Vorrecht verzichtet.

Im Fürstenthum Reuß ä. L besitzt die **Weimarische Bank** eine Filiale in Greiz.

Versicherungswesen.

In Reuß j. L. mit Ausschluß der Städte Gera und Lobenstein vertritt die Stelle einer Landes-Assecuranz-Anstalt die **Magdeburger Brandfeuer-Societät**, ohne daß jedoch ein Zwang stattfindet, bei derselben zu versichern. (Siehe hierüber bei den Fürstenthümern Schwarzburg). Die Versicherung eines Gebäudes gegen Feuersgefahr darf nur bei einer Gesellschaft und nicht über dessen wahren Werth geschehen. Für Mobilien ist die Versicherung bei mehreren Anstalten ausnahmsweise zulässig, jedoch nicht ohne vorherige Anzeige bei der Behörde. Das Versicherungsgeschäft dürfen nur inländische nach Vorlegung der Anstaltsstatuten conzessionirte Agenten betreiben. Besonders verpflichtete Taxatoren haben die Richtigkeit der Versicherungsabschlüsse zu prüfen.

I. Fürstenthum Reuß j. L.

Das Fürstenthum Reuß j. L. zählt auf $15_{,06}$ □Meilen = 82920 Hekt. eine Bevölkerung von 92375 Einw., und zwar in Städten 32733, auf dem Lande 59642. (1871: 89032, und zwar in Städten 30133, auf dem Lande 58899). Das Fürstenthum zerfällt in die Landrathsämter Gera mit 3 Justizämtern und Ebersdorf mit 5 Justizämtern.

a) Landrathsamt Gera. Unterländischer Bezirk $5_{,18}$ □Meilen = 28530 Hektaren, 53010 Einw. (Städte 20810, Landgemeinden 32200).

1) Justizamt Gera I, 1 Stadt und 5 Landgemeinden mit 25192 Einw. Gera, Haupt- und Residenzstadt a. d. weißen Elster, am Fuße der Ausläufer des Thüringer Waldes, 1236 Häuser, 20810 Einw. (1871: 17871 Einw.). Station der Thüringer Bahnlinie Weißenfels-Zeitz-Gera, der Weimar-Geraer Bahn und der Sächs. Staatsbahnlinie Gera-Gößnitz-Glauchau. Sitz der fürstl. Regierung. Kreisgericht, Justizämter I und II, Landrathsamt, Postdirektion. Garnison eines Infanteriebattaillons. Handelskammer, Gymnasium, Realschule I. Ordnung, Handelsschule, höhere Töchterschule und 3 Bürgerschulen. Hospitäler, Landesarbeitshaus, Waisenhaus, Irrenanstalt. Geraer Bank. Fabrikation von Wollwaaren, Kammgarnspinnereien, mechan. Webereien, Färbereien, Appreturanstalten, Fabriken für Leder, Schnupftabak, Harmonikas, Maschinenbauerei, 3 große Bierbrauereien. 1 Woll-, 4 Kram- und 4 Viehmärkte. — Als Vorstädte sind zu betrachten: Untermhaus, 130 Häuser, 2404 Einw. Residenzschloß Osterstein. Rentamt. Porzellanfabrik. Dorf Cuba, 27 Häuser, 469 Einw.

Andere Orte: Bieblach, Debschwitz 699 Einw. Pforten 674 Einw.

2) Justizamt Gera II, 75 Landgemeinden mit 19847 Einw. Langenberg, Marktflecken a. d. weißen Elster, 150 Häuser, 1584 Einw. Postagentur. Mechan. Weberei. 1 Vieh- und 2 Krammärkte. In der Nähe: Dorf Tinz, 554 Einw., Aktienbrauerei. — Köstritz, Pfd. a. d. Elster, 188 Häuser, 1590 Einw., Schloß, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Gypsbrüche. — Dorf Pohlitz a. d. Elster, 378 Einw. mit Heinrichshall, chemische Fabrik und Saline, erstere fabrizirt Soda, Glaubersalz, Chlorkalk, Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure ꝛc.

Andere Orte: Caaschwitz 440 Einw. Culm, Dorna 283 Einw. Dürrenebersdorf 389 Einw. Frankenthal 708 Einw. Großaga 711 Einw. Groß-

saara 325 Einw. Harpersdorf 474 Einw. Hartmannsdorf 322 Einw. Kaimberg 340 Einw. Kaltenborn 224 Einw. Kleinaga 305 Einw. Kraftsdorf 647 Einw. Leumnitz 424 Einw. Nauendorf 347 Einw. Niederndorf 290 Einw. Roben 253 Einw. Rubitz 337 Einw. Rüdersdorf 504 Einw. Scheubengrobsdorf 279 Einw. Söllmnitz 303 Einw. Steinbrücken 278 Einw. Stübnitz 205 Einw. Töppeln 274 Einw. Trebnitz 268 Einw. Waltersdorf 308 Einw. Windischenbernsdorf 283 Einw. Zwötzen 794 Einw.

3) Justizamt Hohenleuben, 9 Landgem., 7971 Einw. Hohenleuben, Marktfl., 252 Häuser, 2300 Einw. Justizamt, Steuerreceptur. Schloß. Rettungshaus für verwahrloste Kinder. Sparkasse. Leinen-, Woll-, und Baumwollweberei. 4 Kram- und Viehmärkte. — Dorf Triebes am gleichnamigen Bach, 217 Häuser, 1975 Einw. Station der unvollendeten Bahnlinie Mehltheuer-Weida. Weberei, Jutespinnerei und Weberei, Erdfarbenfabrik. — Langwetzendorf, 239 Häuser, 2120 Einw., Weberei.

Andere Orte: Göttendorf 311 Einw. Niederböhmersdorf 418 Einw. Weißendorf 439 Einw.

b) Landrathsamt Ebersdorf. Oberländischer Bezirk 9,$_{85}$ □Meilen = 54390 Hektaren, 39365 Einw. (Städte 11923, Landgem. 27442 Einw.).

Justizamt Schleiz I, 1 Stadt und 19 Landgemeinden 11219 Einw. Schleiz, Stadt am Flüßchen Wiesenthal, 525 Häuser, 4652 Einw. Ohne Bahnverbindung. Kreisgericht, Justizämter I und II, Fürstl. Kammer, Bezirkssteuereinnehmerei, Steueramt, Postamt. Gymnasium, Landes-Seminar, Bauschule. Waisenhaus, Hospital, Landesgefängniß, Arbeitshaus. Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft. 3 Bierbrauereien, 5 Metallwaarenfabriken, 2 Holzspielwaarenfabriken, Eisengießerei, Achsendreherei, Loh- und Weißgerbereien, Dampfmühle.

Andere Orte: Dittersdorf 334 Einw. Görkwitz 279 Einw. Göschitz 272 Einw. Kirschkau 263 Einw. Langenwolschendorf 729 Einw. Leitlitz 211 Einw. Löhma 431 Einw. Lössau 313 Einw. Oberböhmsdorf 632 Einw. Oettersdorf 672 Einw. Oschitz 699 Einw. Pahren 341 Einw. Pörmitz 255 Einw. Tegau 326 Einw. Weckersdorf 280 Einw.

2) Justizamt Schleiz II, 2 Städte und 15 Landgemeinden, 6680 Einw. Saalburg, Stadt a. d. Saale, 110 Häuser, 1065 Einw. Steuerreceptur, Postexpedition. Hospital. 3 Kram- und Viehmärkte. — Tanna, Stadt, 215 Häuser, 1607 Einw. Gerberei, Weberei, Torfgräberei. 9 Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Frankendorf 214 Einw. Gräfenwarth 316 Einw. Kulm 203 Einw. Künsdorf 318 Einw. Mielesdorf 402 Einw. Schilbach 348 Einw. Seubtendorf 339 Einw. Stelzen 307 Einw. Unterkoskau 408 Einw. Willersdorf 203 Einw. Zollgrün 403 Einw.

3) Justizamt Lobenstein I, 1 Stadt und 15 Landgemeinden, 9369 Einw. Lobenstein, Stadt unweit der Saale am Frankenwald, 393 Häuser, 2838 Einw. Justizämter I und II, Bergamt, Steueramt. Schloß. Landeszuchthaus. Hospital. Bergschule. Wollkämmerei, Tuchweberei, Bierbrauerei. 6 Kram- und 7 Viehmärkte. Eisenquelle mit Badeanstalt. — Ebersdorf, Marktflecken, 117 Häuser, 963 Einw. Landrathsamt, Bezirkssteuereinnehmerei.

Baudirektion, Rentamt. Schloß. Evang. Brüdergemeinde mit Mädchenerziehungsanstalt und Kleinkinderschule. Tabakfabrik, Essigsiederei, Bierbrauerei, Ziegelei, Steinbrüche. 5 Kram- und 4 Viehmärkte.

Andere Orte: Blankenstein, Harra 711 Einw. Helmsgrün 396 Einw. Lichtenbrunn 428 Einw. Neundorf 725 Einw. Oberlemnitz 205 Einw. Saaldorf 750 Einw. Schlegel 316 Einw. Schönbrunn 547 Einw. Titschendorf 506 Einw. Unterlemnitz 316 Einw.

4) Justizamt Lobenstein II, 16 Landgem., 6059 Einw. Wurzbach, Marktflecken a. d. Sormitz im Gebirge, 239 Häuser, 1846 Einw. Bierbrauerei, Viehhandel, Obstkultur, Schieferbrüche, Hammerwerk Benignengrün. 7 Kram- und 14 Viehmärkte.

Andere Orte: Altengefees 231 Einw. Eliasbrunn 268 Einw. Gahma 280 Einw. (Drahtwerk). Grumbach 273 Einw. Heinersdorf 527 Einw. Lothra 271 Einw. Oßla 514 Einw. Röttersdorf 265 Einw. Ruppersdorf 446 Einw. Thimmendorf 360 Einw. Weitisberga 292 Einw.

5) Justizamt Hirschberg, 1 Stadt und 14 Landgem., 6038 Einw. Hirschberg, Stadt a. d. Saale, 169 Häuser, 1761 Einw. Justizamt, Steueramt, Postverwaltung. Fürstl. Bergschloß. Baumwollweberei, Gerberei, Strumpfwirkerei, Bierbrauerei. 6 Kram- und 5 Viehmärkte.

Andere Orte: Blintendorf 286 Einw. Dobareuth 340 Einw. Frössen 397 Einw. Gerbersreuth 442 Einw. Göritz 543 Einw. Langgrün 366 Einw. Lerchenhügel 254 Einw. Pottiga 410 Einw. (Alaunwerk). Rothenacker 243 Einw. Ullersreuth 269 Einw. Venzka 327 Einw.

Fürstenthum Reuß ä. L.

Das Fürstenthum Reuß ä. L. zählt auf $4_{,89}$ □Meilen = 27500 Hektaren eine Bevölkerung von 46985 Einw., und zwar in den Städten 19557, in den Landgem. 27428 Einw. (1871: 45094 und zwar Städte 18474, Landgem. 26620 Einw.). In administrativer Beziehung bilden zunächst die Städte Greiz und Zeulenroda Verwaltungsbezirke für sich, ferner bilden die Justizämter Greiz II und Zeulenroda den Landrathsamtsbezirk Greiz, und das Justizamt Burgk bildet wieder einen Bezirk für sich.

1) Justizamt Greiz, 1 Stadt und 42 Landgem. mit 31100 Einw. Greiz, Haupt- und Residenzstadt a. d. weißen Elster., 856 Häuser, 12657 Einw. (1871: 11581 Einw.). Station der Sächs. Staatsbahnlinien Greiz-Neumark und Weischlitz-Greiz-Wolfsgefährt. Landesregierung. Polizei-, Rent-, Steuer- und Postamt. Stadtrath. Criminalgericht, Justizämter I und II. Salzniederlage. Residenzschloß. Lateinschule, Schullehrer-Seminar. Handwerkerschule, Waisenhaus, Kleinkinderbewahranstalt, Hospital. Filiale der Weimarischen Bank, Sparkasse. Buchhandlung, Buchdruckerei, Wollwaarenmanufaktur, Kammgarnspinnerei, Färberei und Gerberei, Papiermühle, Bierbrauerei. 4 Kram- und 6 Viehmärkte. — Herrmannsgrün, Pfd. a. d. Elster, 99 Häuser, 1222 Einw., Landwirthschaft und Weberei. — Fraureuth, Marktfl., 226 Häuser, 2072 Einw., Postexpedition. 2 Schulen. Apotheke. Porzellanfabrik. 2 Kram- und 2 Schweinemärkte.

Andere Orte: Altgommlau 354 Einw. Caselwitz 234 Einw. Cossengrün 632 Einw. Daßlitz 376 Einw. Dölau 421 Einw. Erbengrün 209 Einw. Görschnitz (Anth.) 309 Einw. Gottesgrün 357 Einw. Hohndorf 432 Einw. Irchwitz 877 Einw. Kahmer 298 Einw. Kleinreinsdorf 520 Einw. Kurtschau 247 Einw. Moschwitz 428 Einw. Naitschau 631 Einw. Neugernsdorf 273 Einw. Neugommlau 331 Einw. Nitschareuth 337 Einw. Obergrochlitz 340 Einw. Pohlitz 1622 Einw. Raasdorf 317 Einw. Reinsdorf 307 Einw. Reudnitz 1238 Einw. Rotenthal 366 Einw. Schönbach 366 Einw. Schönfeld 509 Einw. Settendorf 215 Einw. Tschirma 321 Untergrochlitz 272 Einw. Waltersdorf 220 Einw. Wellsdorf 298 Einw. Wildetaube 349 Einw. Zoghaus 384 Einw.

2) Justizamt Zeulenroda, 1 Stadt und 17 Landgem. 10907 Einw. Zeulenroda, Stadt, 667 Häuser, 6900 Einw. Stadtrath, Justizamt, Steueramt, Rentamt, Postverwaltung, Physikat. Vorschußverein. Strumpfwaarenmanufaktur, Wollfabrik, Bleichen, Mühlen, Alaunbergwerk. 3 Geflügel-, 7 Vieh- und 7 Krammärkte.

Andere Orte: Arnsgrün 349 Einw. Bernsgrün 570 Einw. Brückla 272 Einw. Dobia 230 Einw. Fröbersgrün 407 Einw. Lunzig 244 Einw. Mehla 393 Einw. Pöllwitz 576 Einw.

3) Justizamt Burgk, 14 Landgem. mit 4978 Einw. Burgk, fürstl. Schloß, 181 Einw. Justizamt, Rentamt, Steuerreceptur, Physikat. Burgkhammer Eisenhütten- und Hammerwerk. — Crispendorf, Pfd., 517 Einw. Rittergut. 2 Krammärkte. — Möschlitz, Marktfl. a. d. Wiesenthal, 703 Einw. Ziegelei, 2 Krammärkte. — Remptendorf, Pfd., 1161 Einw. Bierbrauerei. 3 Kram- und 3 Schweinemärkte.

Andere Orte: Friesau 534 Einw. Neundorf 200 Einw. Plothen 254 Einw. Röppisch 324 Einw. Zopgothen 507 Einw.

Herzogthum Anhalt.

Die Anhaltischen Lande bilden gegenwärtig nach dem Aussterben der Linien Anhalt-Köthen und Anhalt-Bernburg ein einziges unter einem Fürsten vereinigtes Herzogthum. Grenzen: im N. Braunschweig, im N. S. und W. die preußische Provinz Sachsen, im O. die Provinz Brandenburg. Geographische Lage zwischen 51° 35′ 34″ und 52° 6′ 15″ nördl. Br. und zwischen 28° 31′ 49″ und 30° 15′ 32″ östl. Länge.

Das Land ist größtentheils eben. Der westliche Theil des Herzogthums reicht bis an den Fuß des Harzgebirges, das sich in dem Stammberg oder der Victorshöhe bis 1892′ erhebt. Die Gewässer des Landes gehören dem Stromgebiet der Elbe an. Nebenflüsse der Elbe im Gebiet des Herzogthums sind: Mulde, Roßlau, Nuthe und Saale. Die letztere empfängt die Bode vom Harze, Selke (mit Geitel), Wipper (mit Eine und Liethe), Fuhne (mit

Zittau) und Taube. Von Seeen sind zu erwähnen in den Kreisen Dessau und Köthen der Schönitzer, der Wörlitzer und der Preisker See, im Kreise Bernburg der Bläßer See.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

Kreise.	□Meilen.	Hektaren.	Einwohner 1875	gegen 1871.
Dessau	$7_{,9}$	44852	48284	+ 2987
Köthen	$6_{,0}$	34059	42753	+ 403
Zerbst	$14_{,4}$	81123	38691	+ 2591
Bernburg	$7_{,1}$	40421	57540	+ 3529
Ballenstedt	$6_{,1}$	34278	26297	+ 668
Sa. Herzogthum	$41_{,735}$	234735	213565	+ 10128

Nach der Religion schied sich die Bevölkerung der Kreise wie folgt:

	Evangelisch.	Reformirt.	Lutherisch.	Katholisch.	Israelitisch.
Dessau . . .	46600	153	656	376	483
Köthen . . .	15889	15753	9817	877	401
Zerbst . . .	33520	156	4635	268	102
Bernburg . .	45662	7669	2322	1360	493
Ballenstedt .	25247	27	183	592	283
	166918	23758	17613	3473	1712

Nach den Hauptberufs- und Erwerbsklassen theilte sich die Bevölkerung 1871 wie folgt:

	Selbstständig.	Gehilfen.	Dienende.	Angehörige.	Ueberhaupt.
Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei	5770	2587	8223	22000	38580
Bergbau, Industrie und Bauwesen .	10936	12710	1716	40413	65775
Handel und Verkehr	4012	1457	1768	11917	19154
Persönliche Dienstleistungen . . .	21941	—	98	34943	57032
In der Armee	930	—	48	270	1248
Sonst. Berufsarten, Beamte, Gelehrte etc.	3073	—	821	6368	10262
Personen ohne Berufsausübung und ohne Berufsangabe	6834	—	629	3923	11386

Staatsverwaltung. Die oberste Behörde des Herzogthums ist das Staatsministerium, dessen Neuorganisation durch Verordnung vom 28. April 1870 festgesetzt ist. Obere Landesbehörde ist die Verwaltung des Staatsschuldenwesens. Oberste Justizbehörde ist das Oberappellationsgericht in Jena. Verwaltungsbehörden sind die Regierung, Abtheilung des Innern und für Schulwesen, Consistorium für Kirchenangelegenheiten. Die Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern steht unter der Provinzial-Steuer-Direktion in Magdeburg. Für die Verwaltung des Domänenvermögens besteht die Hofkammer.

Finanzen.

I. Hauptfinanzetat für 1876 (in Reichsmark).

	M.
A. Eigene Einnahmen (Brutto).	
1. Domanialverwaltung	2.698510
Forsten Mark 664740, Grundstücke Mark 1.960201, Mühlen 83569.	
2. Steuerverwaltung:	
a) Direkte Steuern	454943
Alte Grundsteuern Mark 1628, Ergänzungssteuer Mark 248825, Gewerbesteuer Mark 57698, Eisenbahnsteuer Mark 146852.	

	M.
b) Indirekte Steuern und Abgaben	52303
c) Für Erhebung der Reichssteuern	387393
3. Von Bergwerken	3.298510
Salzbergwerk Leopoldshall Mark 3.155110, Bergwerksabgaben Mark 143400.	
4. Sporteln und Beiträge	828309
Gerichtssporteln Mark 438184, Andere Sporteln Mark 42974, Strafanstalten Mark 48166, Schulgelder ꝛc. Mark 215482, Beiträge der Gemeinden zu Kirchen- und Schulbauten Mark 86503.	
5. Insgemein	4032
Sa. A. Eigene Einnahmen	7.724000
B. Einnahmen für das Reich	6.470000
1. Zölle Mark 60000, 2. Rübenzuckersteuer Mark 5.200000, 3. Branntweinsteuer Mark 930000, 4. Braumalzsteuer Mark 122500, 5. Tabakssteuer Mark 7500, 6. Salzsteuer Mark 150000.	
Sa. A. und B.	14.194000
A. Eigene Ausgaben.	
1. Allgemeine Staatsverwaltung	492409
Staatsministerium Mark 87419, Matricularbeiträge Mark 344830, Landschaft Mark 31340, Andere Centralbehörden Mark 28820.	
2. Zur Staatsschuld	105000
3. Verwaltung der Justiz	574632
4. Verwaltung des Innern	1.791990
Inneres Mark 335582, Gendarmerie Mark 95592, Strafanstalten Mark 103331, Prämien für Kreischausseen Mark 175000, Unterricht, Kunst Mark 1.082535.	
5. Cultus	145876
6. Finanzverwaltung	2.446352
Centralbehörde Mark 171195, Domanialaufwand Mark 405451, Steuerverwaltung Mark 314596, Salzwerk Leopoldshall Mark 1.555110.	
7. Auseinandersetzungs-Behörde	11745
8. Renten	32441
9. Pensionen	424152
10. Bauwesen (einschließlich M. 458369 Kirchen- und Schulbauten)	1.656712
11. Insgemein	2705
12. Gehaltszulagen	27986
Sa. A. Eigene Ausgaben	7.712000
B. Abführung der Reichssteuern in die Reichskasse	6 470000
Sa. A. und B.	14.182000
Ueberschuß	12000

II. Stand der Staatsschuld am 1. Januar 1876.

A. Passiv-Capitalien	5.724018
1. 3½% Prämienanleihe Mark 3.885000, 2. Kündbare Capitalien (à 5% Mark 108900, à 4% Mark 79260, à 3½% Mark 35911, à 3% Mark 4950, unverzinslich Mark 1.441248) Mark 1.670264, 3. Staatspapiergeld (Cassenanweisungen Mark 132000, 4. Ausgabereste Mark 36754.	
B. Activ-Capitalien (Werthpapiere, Hypotheken ꝛc.)	4.970646
Eigentliche Staatsschuld	753372

Aus dem Landesvermögen sind an Dotationen überwiesen: den 5 Kreiscommunalverbänden M. 3.450000, dem Landarmenverband M. 1.926000.

Unterrichtswesen. Gymnasien zu Dessau, Bernburg, Zerbst und Köthen. Höhere Töchterschulen zu Dessau, Bernburg, Zerbst, Köthen und Ballenstedt. Obere Stadtschulen in Dessau, Zerbst und Köthen. Höhere Bürgerschulen in Bernburg. Schullehrer-Seminarien in Dessau und Bernburg. Handelsschule in Dessau, Gewerbeschule in Zerbst.

Nach Viehbahn theilt sich das nutzbare Areal in preußischen Morgen wie folgt:

	Acker u. Gärten.	Wiesen u. Weiden.	Wald.	Areal überhaupt.
A.-Dessau-Köthen	358717	59719	112636	609240
A.-Bernburg . .	148333	16587	107071	324137

Die regierende Familie und der Staat besitzt ungefähr ein Drittheil der ganzen Fläche. Die Landwirthschaft erstreckt sich auf den Anbau der gewöhnlichen deutschen Getreidearten, Kartoffeln, Buchweizen, Raps, Futtergewächse, Runkelrüben, Hopfen und etwas Tabak. Ferner hat der Obstbau im ganzen Lande große Bedeutung, ebenso die Handelsgärtnerei, Gemüsebau insbesondere in Zerbst.

Ergebnisse der Viehzählung von 1873:

	Dessau.	Köthen.	Zerbst.	Bernburg.	Ballenstedt.
Pferde	2676	2924	3866	3494	1443
Maulthiere und Esel	1	2	—	7	1
Rindvieh	10762	11662	12827	11266	6459
Schafe	14349	23762	61202	39858	24046
Schweine	6231	8440	12523	10384	6062
Ziegen	4534	5693	2338	6463	4611
Bienenstöcke . . .	1652	1162	2673	1545	1054

Gewerbliche Verhältnisse. Woll-, Flachs- und Garnspinnerei, Tuchfabrikation in Dessau, Ballenstedt, Jeßnitz, Koswig, Raguhn und Zerbst. Leinen- und Flanellweberei an vielen Orten als Hausindustrie, letztere vorzüglich in Ballenstedt. Lederindustrie in Dessau, Zerbst und Köthen, Papierfabrikation in den Kreisen Dessau und Bernburg, Rübenzuckerindustrie. Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Essigfabriken. Maschinenfabrikation, Gewehrfabriken im Kreise Bernburg. Steingutfabriken, Kupfer- und Messingwaarenfabriken im Kreise Dessau. Fabriken für Spielwaaren, Knöpfe, Tabak und Cigarren, Zündwaaren, Cichorien. Getreide-, Oel-, Loh- und Sägemühlen. Bergwerks- und Hüttenindustrie im Kreise Ballenstedt. Braunkohlengruben in Gerlebock, Preußlitz, Latdorf, Edderitz, Körmigk, Wiendorf, Wörbzig, Groß-Mühlingen und Koswig. Steinkohlenwerk bei Latdorf. Kupferschieferbergwerk bei Wohlsdorf. Steinsalzbergwerk Leopoldshall bei Güsten.

Bergbau-Produktion im Jahr 1873.

	Werke.	Produktion Ctr.	Werth Thlr.	p. Ctr. Sgr.	Arbeiter.
Braunkohlen	15	10.086163	709393	$2_{,11}$	841
Eisenerze	4	59474	8904	$4_{,19}$	11
Bleierze	3	14776	43490	$88_{,30}$	268
Kupfererze	1	439	1170	$79_{,95}$	—
Steinsalz	1	216329	39384	$5_{,46}$	—
Kalisalze	1	5.747088	973600	$5_{,08}$	710
Salzgewinnung in Salinen:					
Kochsalz	1	23918	12195	$15_{,30}$	10
Chlorkalium	21	653169	1.494047	$68_{,62}$	992
Chlormagnesium . . .	1	100	60	$18_{,00}$	—
Glaubersalz	4	200962	147880	$22_{,08}$	—
Schwefelsaures Kali . .	2	14417	29982	$62_{,39}$	—
Schwefels. Kali-Magnesia .	5	235534	93685	$11_{,93}$	—
Schwefelsaures Magnesia .	5	124123	5903	$1_{,43}$	—

Mit der Metalldarstellung aus Erzen waren beschäftigt für Roheisen 1 Werk, für Blei 1 Werk, wobei die Silbergewinnung als Nebenproduktion

betrieben wurde; ferner waren in Betrieb 9 Eisengießereien, 1 Eisenfrisch- und Streckwerk.

Eisenbahnen.

Das Herzogthum wird von folgenden Bahnen durchschnitten: 1) Berlin-Anhalter Bahn-Linien: Berlin-Wittenberg-Köthen; Leipzig-Bitterfeld-Zerbst; Roßlau-Wittenberg-Falkenberg. 2) Magdeburg-Halberstädter Bahn-Linien: Magdeburg-Köthen-Halle-Leipzig; Aschersleben-Köthen; Frose-Ballenstedt; Güsten-Staßfurt.

Bankwesen.

Die **Anhalt-Dessauische Landesbank** ist 1847 gegründet mit dem Privileg der Notenausgabe, worauf die Bank jedoch infolge des Reichsbankgesetzes verzichtet hat. Uebersicht 31. Dezember 1876. I. Bankgeschäft. Activa. Kasse *M.* 256043. Wechsel *M.* 3.149772, Lombard *M.* 117935. Forderungen in laufender Rechnung *M.* 5.640638, Immobilien *M.* 60000. — Passiva. Actienkapital *M.* 6.000000. Einberufene zur Einlösung noch nicht präsentirte Noten *M.* 137178. Depositen 2.071457, Guthaben in laufender Rechnung *M.* 433739. Reservefonds *M.* 640282. Special-Reserve *M.* 50041. — II. Abtheilung für Realkreditgeschäfte. Erworbene Hypotheken *M.* 9.217203. Emittirte Pfandbriefe *M.* 8.473800.

A. Kreis Dessau.

Der Kreis Dessau enthält auf einem Flächenraum von 44852 Hektaren (1875) eine Bevölkerung von 48284 Einw. in 3 Städten und 53 Dörfern (1871: 45347 Einw.). Derselbe zerfällt in den Kreisgerichtsbezirk Dessau und die Kreisgerichts-Commissionsbezirke Jeßnitz und Oranienbaum.

1) Kreisgerichtsbezirk Dessau 1 Stadt und 33 Ortschaften mit 32023 Einw.

Haupt- und Residenzstadt Dessau a. d. Mulde, 1457 Häuser, 19643 Einw. (1871: 17459 Einw.). Station der Berlin-Anhalter Bahnlinie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst. Sitz des Staatsministeriums, Regierung, Consistorium, Oberlandesgericht, Kreisgericht, Postamt, Hauptsteueramt, Militär-Commando. Gymnasium und Realschule, höhere Töchterschule, Privat-Erziehungsanstalten, Louisen-Institut für arme Kinder. Irrenanstalt. Staatsgefängniß. — Dessauer (Actien-) Wollengarnspinnerei. Dessauer Actien-Zuckerraffinerie. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft. Fabrikation von Tuch, Strohpapier, Seifen und Parfümerie, Tabak und Cigarren, Tapeten. Bierbrauereien. Mahl- und Holzschneidemühlen. Anhalt-Dessauische Landesbank, Privatbank- und Speditionsgeschäfte. — Mosigkau, Pfd., 159 Häuser, 1106 Einw. Schloß mit adeligem Fräuleinstift. Domäne. Mühlen. — Jonitz, Kirchdorf, 114 Häuser, 884 Einw. Herzogl. Schloß Louisium. Mühle. Ziegeleien. — Törten, Kirchdorf, 93 Häuser, 687 Einw. Forsthaus. Gestüt. Jagdschloß. Ziegelei.

Andere Orte: Alten 533 Einw. Dellnau 698 Einw. Elsnigk 440 Einw. (Zuckerfabrik). Fraßdorf 318 Einw. Hinsdorf 486 Einw. (Ziegelei). Kochstedt 496 Einw. Groß-Kühnau 808 Einw. Klein-Kühnau. Kleutsch 386 Einw. Libbesdorf 302 Einw. Naundorf jens. d. Mulde 384 Einw. Pötnitz

301 Einw. (Domäne). Quellendorf 934 Einw. Reppichau 589 Einw. Reupzig 224 Einw. Rosefeld 241 Einw. Scheuder 333 Einw. (Domäne). Scholitz 375 Einw. Tornau 272 Einw. Ziebigk 452 Einw. (Ziegelei).

2) Kreisgerichts-Commission Jeßnitz 2 Städte und 11 Dörfer 8404 Einw.

Jeßnitz, Stadt a. d. Mulde, 415 Häuser, 3847 Einw. Station der Berlin-Anhalter Bahnlinie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst. Kreisgerichts-Commission, Postexpedition. Streichgarnspinnereien, Strickgarn-, Zwirn-, Tuch-, Zündholz-, Tabak-, Essigfabriken, Dampfmühlen, 3 Ziegeleien. 4 Jahrmärkte. — Raguhn, Stadt, 219 Häuser, 1835 Einw., Bahnstation, auf einer Insel der Mulde. Steueramt. Tuch-, Papier- und Zündholzfabriken. Ziegeleien. Baumschule nebst Töpferei.

Andere Orte: Bobbau 688 Einw. (Ziegelei). Kleckewitz 370 Einw. Retzau 295 Einw. (Domäne). Sollnitz 324 Einw. Thurland 436 Einw.

3) Kreisgerichts-Commission Oranienbaum 2 Städte und 12 Dörfer mit 7857 Einw.

Oranienbaum, Stadt, 326 Häuser, 2207 Einw. Kreisgerichts-Commission, Post- und Telegraphenanstalt. Tabak- und Cigarrenfabrik, Gerberei, Mühlen, Bierbrauerei. — Wörlitz, Stadt a. gleichnam. See, 257 Häuser, 1842 Einw. Schloß mit berühmtem Garten. Ziegelei, Bierbrauerei. Jahrmärkte.

Andere Orte: Gohrau 372 Einw. Griesen 363 Einw. Horstdorf 634 Einw. Kakau 759 Einw. Rehsen 497 Einw. Vockerode 522 Einw. (Ziegelei).

B. Kreis Köthen.

Der Kreis Köthen enthält auf einem Flächenraum von 34059 Hektaren (1875) eine Bevölkerung von 42753 Einw. in 3 Städten und 75 Dörfern (1871: 42350 Einw.). Derselbe bildet einen Verwaltungs- und Gerichtsbezirk.

Köthen, Stadt a. d. Zittau, 1375 Häuser, 14403 Einw. (1871: 13564 Einw.) Station der Berlin-Anhalter Bahnlinie Wittenberg-Köthen und der Magdeburg-Halberstädter Bahnlinie Aschersleben-Köthen. Kreisdirektion, Kreisgericht, Steueramt, Postamt, Forstamt. Gymnasium und Realschule, Schullehrer-Seminar. Sparkasse. Gewerbe-Verein. 2 Zucker-, 2 Sprit- und 4 Maschinenfabriken, Tabak- und Cigarren-, Lederfabrik, Mühlen, Ziegeleien. Jahrmärkte. — Gröbzig, Stadt a. d. Fuhne, 333 Häuser, 2323 Einw. Steueramt. Hospital. Domäne. Zuckerfabrik, Brauerei, Mühlen, Ziegeleien. — Radegast, Stadt, 117 Häuser, 931 Einw. Zuckerfabrik, Bierbrauerei. Domäne. — Badegast (Groß und Klein), Dorf, 108 Häuser, 1032 Einw. Domäne. Rittergut. Brennerei, Ziegelei. — Biendorf, Pfd., 83 Häuser, 742 Einw. Zuckerfabrik. Domäne. Dampfmühle, Ziegelei. — Cörmigk, Pfd., 112 Häuser, 746 Einw. Domäne. Mühlen. Braunkohlengruben. Ziegelei. — Edderitz, Pfd., 147 Häuser, 1067 Einw, Rittergut. Zuckerfabrik. Braunkohlengruben. — Görzig, Pfd., 812 Einw. Domäne. Hospital. Braunkohlengruben. — Groß-Paschleben, Pfd., 784 Einw. Rittergut mit Zuckerfabrik. — Klein-Paschleben, Pfd., 974 Einw. Zuckerfabrik,

Mühlen. — Wörbzig 705 Einw. Rittergut. Braunkohlengruben. — Wulfen, Pfd., 1208 Einw. Domäne mit Vorwerk Bobbe. Zuckerfabrik, Ziegelei, Mühlen.

Andere Orte: Arensdorf 314 Einw. Baasdorf 515 Einw. Cösitz 297 Einw. (Rittergut, Brennerei). Crüchern 244 Einw. (Kupferschieferschacht). Diebzig 318 Einw. Dohndorf 485 Einw. Drosa 695 Einw. Elsdorf 349 Einw. Fernsdorf 298 Einw. Frenz 281 Einw. Gerlebogk 429 Einw. (Zuckerfabrik). Geuz 588 Einw. Glauzig 375 Einw. (Zuckerfabrik). Gnetsch 333 Einw. Hohnsdorf 225 Einw. Klepzig 363 Einw. (Zuckerfabrik). Maasdorf 458 Einw. Merzien 446 Einw. Osternienburg 609 Einw. (Rittergut). Piethen 363 Einw. (Rittergut). Pißdorf 253 Einw. Porst 266 Einw. Preußlitz 388 Einw. Prosigk 489 Einw. Reinsdorf 450 Einw. Riesdorf 264 Einw. Rohndorf 235 Einw. Schortewitz 412 Einw. (Domäne, Zuckerfabrik). Trebbichau a. d. Fuhne 275 Einw. Trinum 286 Einw. Gr.-Weißandt 450 Einw. (Rittergut mit Brennerei). Werdershausen 344 Einw. (Braunkohlengrube). Wiendorf 228 Einw. (Braunkohlengrube). Wohlsdorf 373 Einw. Wülknitz (Groß und Klein) 581 Einw. Zabitz 265 Einw. Zehringen 212 Einw. Zerbst (Klein) 261 Einw.

C. Kreis Zerbst.

Der Kreis Zerbst enthält auf einem Flächenraum von 81 123 Hektaren (1875) eine Bevölkerung von 38691 Einw. in 4 Städten und 73 Dörfern (1871: 36100 Einw.). Derselbe bildet einen Verwaltungs- und 3 Kreisgerichtsbezirke.

1) Kreisgericht Zerbst 2 Städte und 42 Dörfer 21385 Einw.

Zerbst, Stadt a. d. Nuthe, 1651 Häuser, 12877 Einw. (1871: 11995 Einw.). Station der Berlin-Anhalter Bahnlinie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst. Kreisdirektion, Kreisgericht, Superint., Kreissteueramt, Schloß, Postamt. Gymnasium, 4 Stadtschulen. Waisenhaus. Zuchthaus. Hospital. Gewerbe-Verein. Darlehenskasse. 12 größere Brauereien, 2 Seifenfabriken, 4 chemische Fabriken, 7 Mahl- und Schneidemühlen, Streichgarnspinnerei, Branntweinbrennereien, Kunstgärtnerei, Stärkefabrik. — Lindau, Stadt an der Nuthe, 126 Häuser, 1011 Einw. Domäne, Ziegelei, Leimfabrik.

Andere Orte: Deetz 412 Einw. (Ziegeleien) Dobritz 347 Einw. (Rittergut, Theerhütten, Mahl- und Schneidemühlen) Dornburg 450 Einw. Gödnitz 261 Einw. Grimme 260 Einw. Nedlitz 365 Einw. Nutha 204 Einw. Reuden 384 Einw. Steckby 443 Einw. Steutz 480 Einw. Straguth 220 Einw.

2) Kreisgerichts-Commission Coswig, 1 Stadt und 24 Dörfer mit 10701 Einw. Coswig, Stadt a. d. Elbe, 707 Häuser, 4880 Einw. Station der Berlin-Anhalter Bahnlinie Wittenberg-Köthen. Kreisgerichts-Commission, Posterpedition, Steueramt, Oberförsterei, Hospital, Armenhaus, Landes-Strafanstalt. 2 Tuchfabriken, 6 größere Töpferwaarenfabriken, 8 Ziegeleien, 2 Dampfschneidemühlen, Holzhandel.

Andere Orte: Bräsen 222 Einw. Buko 237 Einw. Burow 293 Einw. Cobbelsdorf 236 Einw. (Domäne) Düben 283 Einw. Griebo 296 Einw.

Hundeluft 327 Einw. Klieken 506 Einw. Köselitz 219 Einw. Senst 314 Einw. Serno 295 Einw. Stakelitz 304 Einw. Thießen 337 Einw. Zieko 229 Einwohner.

3) Kreisgerichts-Commission Roßlau, 1 Stadt und 9 Dörfer 6605 Einw. Roßlau, Stadt am rechten Ufer der Elbe, über welche eine feste Brücke führt. 509 Häuser, 4729 Einw. Station der Berlin-Anhalter Bahnlinien Leipzig-Bitterfeld-Zerbst und Roßlau-Wittenberg-Falkenberg. Gerichts-Commission, Post- und Telegraphenanstalt. Eisengießerei- und Maschinenbauanstalt, Schiffswerft für eiserne Schiffe und für Holzfahrzeuge, 2 Strohpapier-, 1 Siegellack- und 1 Drahtgewebefabrik, Citronensäurefabrikation, chemische Fabrik, Holzgeschäfte, Müllereien, Ziegeleien.

Andere Orte: Meinsdorf 437 Einw. Mühlstedt 281 Einw. Neeken 202 Einw. (Rittergut) Rodleben 210 Einw. Wertlau 218 Einw.

D. Kreis Bernburg.

Der Kreis Bernburg enthält auf einem Flächenraum von 40421 Hektaren (1875) eine Bevölkerung von 57540 Einw. in 4 Städten und 37 Dörfern (1871: 54011 Einw.). Derselbe zerfällt in die Bezirke des Kreisgerichts Bernburg und der Kreisgerichts-Commission Sandersleben.

1) Kreisgericht Bernburg, 3 Städte und 28 Dörfer 50321 Einw. Bernburg, Stadt a. d. Saale, 1628 Häuser, 16935 Einw. (1871: 15709 Einw.) Station der Magdeburg-Halberstädter Bahnlinie Aschersleben-Köthen. Kreisgericht, Postamt. Gymnasium, höhere Bürgerschule, höhere Töchterschule, Fortbildungsschule, Seminar. Hospital, Irrenanstalt. Reichsbank-Nebenstelle. Vorm. herzogl. Eisengießerei, 2 Dampfkesselfabriken, 3 Zuckerfabriken, 4 Ziegeleien, Bleiwaarenfabrikation, Spiritus-Brennerei, 6 Brauereien, Papierfabrik, 2 Preßkohlensteinfabriken, Düngerfabrikation, Färberei, Weberei. — Güsten, Stadt, 394 Häuser, 2809 Einw. Station der Magdeburg-Halberstädter Bahnlinien: Aschersleben-Köthen und Güsten-Staßfurt. Domäne, Rittergüter, Bierbrauerei, Brennerei, Ziegeleien. — Nienburg, Stadt an der Saale, 530 Häuser, 4212 Einw. Schloß. Domäne. 2 Zuckerfabriken, Kupfer- und Messingwaarenfabrikation, Eisengießerei, Schiffbauerei, Bierbrauerei, Ziegelei, Steinbruch und Kalkbrennerei. — Giersleben, Pfd. an der Wipper, 216 Häuser, 1282 Einw. Bahnstation, Rittergut, Ziegelei. — Hecklingen, Pfd., 3255 Einw. 2 Rittergüter, 2 Zuckerfabriken, 2 chemische Fabriken, Mühlen. — Ilberstedt, Pfd., 1411 Einw. Domäne, Rittergut, Zuckerfabrikation, Brauerei, Domäne Cölbigk. — Leopoldshall, Dorf, 2128 Einw. Salzbergwerk, 13 chemische Fabriken. — Groß-Mühlingen, Pfd., 1943 Einw. Domäne, Papierfabrikation, Mühlen. — Neundorf, Pfd., 2160 Einw. Chemische Fabrik. — Plötzkau, Marktfl. an der Saale, 1420 Einw. Domäne, Ziegelei, Zuckerfabrik, Domäne Bründel.

Andere Orte: Aderstedt 603 Einw. Altenburg 621 Einw. (Domäne). Amesdorf 569 Einw. (Domäne). Baalberge 625 Einw. (Ziegelei, Spiritusbrennerei). Dröbel 552 Einw. (Zuckerfabrik). Gerbitz 761 Einw. (Zuckerfabrik Grimschleben. Brennerei). Hohenerxleben 794 Einw. (Rittergut mit Zuckerfabrik). Latdorf 670 Einw. Klein-Mühlingen 760 Einw. Osmars-

leben 826 Einw. (2 Rittergüter, Zuckerfabrik). Ober-Peißen 553 Einw. Poley (Gr. und Kl.) 514 Einw. Popzig 294 Einw. Rathmannsdorf 766 Einw. (Rittergut). Roschwitz 262 Einw. (Domäne). Schierstedt (Klein) 513 Einw. Warmsdorf 286 Einw. (Domäne, Zuckerfabrik). Wedlitz 409 Einw. Wirschleben (Groß und Klein) 746 Einw. Wispitz 247 Einw.

2) Kreisgerichts-Commission Sandersleben, 1 Stadt und 5 Dörfer 7219 Einw. Sandersleben, Stadt an der Wipper, 375 Häuser, 2760 Einw. Station der Magdeburg-Halberstädter Bahnlinie Halle-Vienenburg-Nordstemmen. Kreisgerichts-Commission, Steueramt, Hospital. Domäne mit Zuckerfabrik, Kalkbrennerei, Eisengießerei und Maschinenfabrik Ludwigshütte. — Drohndorf, Pfd., an der Wipper, 697 Einw. Gypshütte, Saftfabrik. — Freckleben, Pfd. an der Wipper, 961 Einw. Domäne, Ziegelei. — Mehringen, Pfd. a. d. Wipper, 1080 Einw. Domäne, Ziegelei.

Andere Orte: Schackstedt 779 Einw. (Domäne). Schackenthal 545 Einw. Unterwiederstedt 397 Einwohner.

E. Kreis Ballenstedt.

Der Kreis Ballenstedt am Unterharz enthält auf einem Flächenraum von 34278 Hektaren (1875) eine Bevölkerung von 26297 Einw. in 6 Städten und 13 Dörfern (1871: 25629 Einw.). Derselbe zerfällt in die Bezirke des Kreisgerichts Ballenstedt und der Kreisgerichts-Commission Harzgerode.

1) Kreisgericht Ballenstedt, 4 Städte und 8 Dörfer mit 19890 Einw. Ballenstedt, Stadt am Harz, 645 Häuser, 4613 Einw. Station der Magdeburg-Halberstädter Bahnlinie Frose-Ballenstedt. Kreisgericht, Amtsreceptur, Postanstalt, Oberförsterei, Residenzschloß, Waisenhaus, öffentl. und Privatschulen. 3 Brauereien, Cigarrenfabrik, Brennerei, Saftfabrik. Bankgeschäft. Ziegelei, Domäne, Mühlen. — Groß-Alsleben, Stadt, von preußischem Gebiet umschlossen, 178 Häuser, 1815 Einw. Domäne, Zuckerfabrik, Leinenweberei. — Gernrode, Stadt am Harz, 373 Häuser, 2281 Einw. Saftfabrik, Ziegelei, Gärtnerei, Mahl- und Schneidemühlen. — Hoym, Stadt a. d. Selke, 470 Häuser, 2583 Einw. Schloß, Domäne, Zuckerfabrik, Vorwerk Hohendorf. — Frose, Pfd., 2085 Einw. Station der Magdeburg-Halberstädter Bahnlinie Halle-Vienenburg-Nordstemmer und der Zweigbahn Frose-Ballenstedt. Domäne.

Andere Orte: Klein-Alsleben 326 Einw. Alickendorf 415 Einw. Badeborn 1312 Einw. Opperode 622 Einw. (Domäne) Radisleben 670 Einw. (Domäne). Reinstedt 1258 Einw. (Zuckerfabrik). Rieder 1910 Einw.

2) Kreisgerichts-Commission Harzgerode, 2 Städte und 5 Dörfer 6407 Einw. Harzgerode, Stadt im Harz, 392 Häuser, 2862 Einw. Kreisgerichts-Commission, Amtsreceptur, 2 Schulen. Bierbrauerei, Lampenfabrik, Ziegelei. In der Nähe: Badeort Alexisbad im Selkethal. Eisenquelle. Mägdesprung, Eisenhüttenwerk. Silberhütte, Hüttenwerk. — Güntersberge, Stadt, 742 Einw. Domäne, Holzindustrie. — Neudorf, 880 Einw. Domäne, Silbergruben Pfaffenberg, Meiseberg, Birnbaum, Fürst Victor. —

Andere Orte: Schielo 465 Einw. (Domäne). Siptenfelde 574 Einw. (Domäne). Tilkerode 245 Einwohner.

Herzogthum Braunschweig.

Das Herzogthum Braunschweig besteht aus drei durch fremdes Gebiet von einander getrennten größeren Ländermassen und fünf kleinen Enclaven; es liegt zwischen 51° 33′ 38″ und 53° 0′ 48″ nördl. Breite und zwischen 26° 35′ 38″ und 29° 7′ 41″ östl. Länge. Grenzen: die preußischen Provinzen Sachsen, Hannover und Westphalen, Fürstenthum Waldeck, Herzogthum Anhalt. Das Amt Calvörde ist von der preußischen Provinz Sachsen, das Amt Thedinghausen von der Provinz Hannover umschlossen.

Der nördliche Theil des Herzogthums, die Kreise Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt, ist ebenes hügeliges Land, es steigt blos zu mäßiger Höhe auf, höchster Punkt der Elm (1008′), die Parzelle Calvörde besteht zumeist aus Diluvialsand; Thedinghausen ist Tiefland mit Marsch- und Geestboden. Der südöstliche und südliche Theil des Herzogthums, der Kreis Blankenburg, das Amt Harzburg und der Kreis Gandersheim gehören zum Harzgebirge, höchste Punkte: der Wurmberg bei Braunlage (3045′), Achtermannshöhe (2948′), Ebersberg (2186′), oberer Hohegeißberg (1930′), der Dickekopf (2109′), Eichenberg (2018′). Im südwestlichen Theile, im Kreis Holzminden und theilweise im Kreise Gandersheim ist das Wesergebirge mit den höchsten Punkten: Ahrensberg (1510′), Hebersnacken (1377′), Bloßenhelle (1495′), Ith (1200′).

Die Gewässer gehören größtentheils dem Wesergebiete an. Die Weser fließt am Kreis Holzminden und dem Amtsbezirk Thedinghausen vorbei. Nebenflüsse der Weser: 1) Aller mit den Zuflüssen: Ocker (mit Gose, Radau, Ecker, Ilse, Altenau, Schunter mit Wabe); Leine (mit Aue, Gande, Wispe, Innerste, Grene und Glene); Fuse (mit Flöthe und Erze). 2) Holzemme, Bever und Lenne. 3) Die Eyther. Dem Stromgebiete der Elbe fließen zu: 1) Ohre. 2) Bode, welche in die Saale fließt. 3) Die Zorge, welche sich in die Holme und durch diese in die Unstrut ergießt.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

Kreise.	□Meilen.	Hektaren.	Bevölkerung 1875	gegen 1871.
Braunschweig	9,8	55125	100799	+ 9851
Wolfenbüttel	13,8	77625	62726	+ 1666
Helmstedt	14,0	78750	54554	+ 837
Gandersheim	10,0	56250	43304	+ 981
Holzminden	10,0	56250	42806	+ 1221
Blankenburg	8,0	45040	24163	+ 1626
Summa	65,608	369040	328352	+ 16182

Bodenkultur. Von dem Gesammtareal des Herzogthums von 1.474820 Braunschweiger Feldmorgen entfallen auf Ackerland ca. 670000 Feldmorgen, Gärten 30000, Wiesen 135000, Anger 109790, das landwirthschaftliche Areal zusammen 944790 Feldmorgen; der Waldboden bedeckt ein Areal von

465730 Feldmorgen. Von dem landwirthschaftlichen Areal sind im Privatbesitz ca. 75 pCt., Corporationen 14 pCt., Staat 11 pCt.; von den Forsten gehören Privaten ca. 13 pCt., Corporationen 17 pCt., dem Staate 70 pCt.

Nach dem Religionsbekenntniß schied sich die Bevölkerung 1871 in: 302989 Evangelische, 7030 römisch Kathol., 574 sonstige Christen und 1171 Israeliten.

Nach den Hauptberufs- und Erwerbsklassen theilten sich die Einwohner wie folgt:

	Selbständ.	Gehilfen.	Dienende.	Angehörige.	Ueberh.
Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei .	10573	35034	1295	54973	101875
Bergbau, Industrie, Bauwesen	12853	40020	3322	66358	122553
Handel und Verkehr	4045	6937	2625	17979	31586
Persönliche Dienstleistungen	7219	—	204	12649	20072
In der Armee	2516	—	91	407	3014
Sonst. Berufsarten, Beamte, Gelehrte ꝛc.	5515	—	1364	7754	14633
Personen ohne Berufsausübung od. Angabe	8692	—	1208	8831	18031
Summa	51413	92100		168251	311764

Staatsverwaltung. Die oberste Regierungsbehörde ist das Herzogliche Staatsministerium; demselben sind unmittelbar das statistische Bureau und das Landeshauptarchiv untergeordnet. Die Ministerial-Commission theilt sich in die Sektionen: für innere Verwaltung und Polizei, Finanzen und Handel, Justiz, geistliche und Schulsachen. Die Landesverwaltung und Polizei wird unter dem Ministerium von den Kreisdirektionen geleitet. Diesen stehen zur Seite die Kreiscommissionen und sind untergeordnet die Amtsvoigte, Magistrate, Gemeindevorsteher, Amtsräthe. Allgemeine Landesbehörden sind: das Consistorium in Wolfenbüttel, das Obersanitäts-Collegium, die Landes-Oekonomie und Aichungs-Commission in Braunschweig.

Gerichtsbehörden sind: Der Cassationshof in Braunschweig, das Obergericht in Wolfenbüttel, die Kreisgerichte Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg und das Handelsgericht zu Braunschweig, und die Amts- und Stadtgerichte.

Die Finanzverwaltung wird unter dem Staatsministerium geleitet durch: die Herzogl. Kammer, das Finanz-Collegium, das Steuer-Collegium, die Baudirektion und die Eisenbahn- und Postdirektion in Braunschweig. Die Kammer zerfällt in die Abtheilungen für Domänen, Forsten und Bergwerke.

Staatsfinanzen.

Staatshaushalts-Etat für 1876 bis 1878.

Einnahmen.

	M.
1) Ueberschuß vom Kammergute	3.274900
2) Direkte Steuern	4.658500
Grundabgaben Mark 3.436000; Persönl. Abgaben Mark 1.222500.	
3) Indirekte Steuern, Ueberschuß	1.339446
4) Fährpachtgelder	1305
5) Zinsen von Werthpapieren	2.775900
6) Annuität aus dem Verkauf der Eisenbahnen	7.875000
7) Leihaus Intraden	1.800000

	M.
8) Ueberschuß der Intelligenzkasse	7500
9) Lotterie-Intraden	1.350000
10) Extraordinäre Einnahmen	17847
Summa	23.100400

Ausgabe.

	M.
1) Allgemeine Landesverpflichtungen	1.501989
2) Staatsministerium und Landeshauptarchiv	390900
3) Legationskosten	58500
4) Landtagskosten	75400
5) Justizverwaltung	2.254800
6) Finanzverwaltung	2.466600
Finanzcollegium Mark 808800; Steuercollegium Mark 85100; Zoll- und Steuerdirektion Mark 83100; Baudirektion Mark 1.084500.	
7) Polizeimilitär	455100
8) Polizeiverwaltung	1.545420
Kreisdirektionen Mark 669300; Medicinalanstalten Mark 187900; Landes-Oeconomie-Commission Mark 293100; Ortspolizei in Braunschweig und Wolfenbüttel Mark 375120.	
9) Baukosten	2.714800
Baudirektion Mark 2.090000; Justizbehörden Mark 238500; Kreisdirektionen Mark 252400; Zoll- und Steuerdirektion Mark 52900; verschiedene Behörden Mark 81000.	
10) Pensionen bei der Civilverwaltung	1.515300
11) Behuf der Landesschuld	9.067920
Kapitalzinsen Mark 3.946200; Amortisationsfonds Mark 1.462500; Prämienanleihe Mark 3.659220.	
12) Zu außerordentl. Verwendung und Deficit der Klosterreinertragkasse	949300
13) Extraordinäre Ausgaben	579471
Summa	23.100400

Etat der Klosterreinertrags-Kasse für 1876 bis 1878.

Einnahme.

	M.
1) Ueberschuß des vereinigten Kloster- und Studienfonds	3.056700
2) Zinsen von Werthpapieren	270000
3) Zinsen des Klosterkapitalfonds für Ablösungen	478800
4) Zuschuß der Staatskasse	417500
Summa	4.223000

Ausgabe.

	M.
1) Herzogl. Consistorium	180000. —
2) Höhere Bildungsanstalten	712030. —
3) Gymnasien	630000. —
4) Seminarien und Bürgerschulen	391500. —
5) Landgemeindeschulen	330000. —
6) Kirchen- und Schuldiener und Ablösungsrenten	659445. 27
7) Ruhegehalte	215460. 69
8) Unterstützungen	193648. 50
9) Fundationen	714400. —
10) Baukosten	146900. —
11) Brandversicherungsbeiträge	7500. —
12) Extraordinäre Ausgaben	42115. 54
Summa	4.223000. —

Am 1. Oktober 1876 betrug die gesammte Landesschuld des Herzogthums 35.791188 ℳ. Außer dieser verbrieften Schuld ist für ein baares Kapital von 8.462887 Thlr. mit der Darmstädter Bank ein Prämien-Anlehen über Nominal 10 Mill. Thlr. in 20 Thlr. Antheilscheinen und 1.287000 Thlr. in $3^1/_2$ pCt. Landesschuldverschreibungen contrahirt, welches durch eine Annuität im Betrage von 406508 Thlr. = 1.219740 ℳ. und zwar für die 56 Jahre vom 1. April 1869 bis 1924 getilgt wird. — Die Aktiva betrugen Ende 1875: Bei dem Kammerkapitalfonds ℳ. 6.574533, bei dem Klosterkapitalfonds ℳ. 16.966500, bei dem Staatshaushalt ℳ. 20.093000. Zusammen ℳ. 43.634033.

Unterrichtswesen.

Prediger-Seminar in Wolfenbüttel. — Collegium Carolinum in Braunschweig, gegenwärtig zum Polytechnikum erweitert; dasselbe begreift in sich Fachschulen für Bau- und Ingenieurwesen, Maschinenbau, chemische Technik, Pharmacie, Forstwirthschaft. — Gymnasien in Braunschweig, Blankenburg, Helmstedt, Holzminden und Wolfenbüttel. — Realgymnasium in Braunschweig. — Schullehrerseminar in Wolfenbüttel. — Baugewerkschule zu Holzminden. — Landwirthschaftliche Schule Marienberg zu Helmstedt.

Gewerbliche Verhältnisse. Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetrieb. Nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Braunschweig betrug die Produktion im Jahre 1875.

Braunkohlen.	Förderung. Ctr.	Werth. Mark.
Braunschweigische Kohlenbergwerke zu Helmstedt . .	3.496843	734337
Grube Bertha bei Barmke	330138	77700
Summa	3.826981	812037

Salz. Auf der Saline Schöningen betrug die Förderung an concentrirter Soole 160960 Hektoliter, der Erfolg an weißem Salz 92009 Ctr., graues Salz 268 Ctr., salinische Abfälle 3243 Ctr., zusammen 95520 Ctr. im Werthe von ℳ 95520.

Asphalthaltiges Gestein. Die Vorwohler Asphaltwerke C. A. Reder in Eschershausen producirten 50000 Ctr. zu ℳ 15000, die deutsche Asphaltgesellschaft daselbst 52000 Ctr. zu ℳ 15600, Gg. Egestorff in Hannover 40000 Ctr. zu ℳ 12000, Centralfactorei für Baumaterial in Berlin 400 Ctr. zu ℳ 120.

Edle Erze. Gewonnen wurden: Steinfelder Bergbau bei Braunlage (Versuchsbau) 160 Ctr. Grube Friedrich Wilhelm bei Gittelde 69720 Ctr., Abfuhr nach der Hütte zu Silberamt 136090 Ctr., woselbst daraus Schlieg erfolgten 5571 Ctr. zu ℳ 95820. Verarbeitet wurden von den Communion-Hütten und Fabriken 116351 Ctr. Kupfererze, 25999 Ctr. Kupferkniest, 92670 Ctr. melirte Erze, 226537 Ctr. Bleierze, 10436 Ctr. Schwefelkies, zusammen 471993 Ctr.

Die Produktion der Communionwerke hat betragen: a) Oker'sche Hüttenwerke. Gold $7_{,4133}$ K., Silber $796_{,762}$ K., Blei 1534 Ctr., Kupfer in Barren 309 Ctr., Kupfer in Granalia 6288 Ctr., Kupfervitriol 38317 Ctr., Alaun 4 Ctr., Speise 1104 Ctr., Ofengalmei 9 Ctr., Schwefeleisen 303 Ctr., eisenreiche Rückstände von der Kupfer-Extraction 47046 Ctr., zusammen im Werthe von ℳ 1.676667. — b) Oker'sche Schwefelsäurefabriken. Schwefelsäure 287564 Ctr., Glaubersalz 4683 Ctr.,

Eisenvitriol 1862 Ctr., Selenschlamm 1 Ctr., zusammen im Werthe von ℳ 698513. — c) Herzog Juliushütte. Gold $2,_{3148}$ K., Silber $892,_{030}$ K., Blei 1319 Ctr., Glätte 9290 Ctr., Schlicker 1921 Ctr., Rohschwefel 5 Ctr., Zinkvitriol 3740 Ctr., Ofengalmei 370 Ctr., zinkischer Flugstaub 140 Ctr. — d) Frau Sophienhütte. Gold $0,_{8051}$ K., Silber $314,_{464}$ K., Glätte 3530 Ctr., Schwarzkupfer 727 Ctr., Kupferschein 774 Ctr., Schlicker 2389 Ctr., Zinkvitriol 1299 Ctr., Ofengalmei 108 Ctr., zusammen im Werthe von ℳ 231762.

Die Messinghütte in Oker lieferte 9260 Ctr. Walzblei, 1062 Ctr. Messing, 848 Ctr. Kupfer, zusammen im Werthe von ℳ 379860.

Eisenstein. Die Förderung der Gruben betrug:

	Förderung. Ctr.	Werth. Mark.
Bei Rübeland	286290	71574
„ Zorge	38791	10959
„ Harzburg (Mathildenhütte)	141592	17697
„ Carlshütte	35530	17765
Summa	502203	117995

Roheisenverarbeitung. Die nachstehenden Werke lieferten an Gußwaaren:

	Gewicht. Ctr.	Werth. Mark.
Rübeländer Hütte	5701	68412
Zorger Hütte	17293	213924
Tanner Hütte	15609	232227
Wiedaer Hütte	5100	62934
Carlshütte	14876	177000
Wilhelmshütte	11698	226527
Gebr. Röhrig in Braunschweig	3345	40140
Braunschweiger Maschinenbau-Anstalt	21672	260064
H. Lüders in Braunschweig	4250	57435
Grimme, Natalis & Co. in Braunschw.	15960	215460
Ehrhard & Co. in Wolfenbüttel	469	7034
Gußwerk von den Hohöfen	26833	321996
Summa	142806	1.877153

Stabeisen-Fabrikation.

In Puddelöfen eingeschmolzen:	Roheisen. Ctr.	Alteisen. Ctr.	Erfolg an Luppen. Ctr.
Gebr. Röhrig in Braunschweig	89560	50735	118196

In Schweißöfen verarbeitet:	Luppen. Ctr	Schienen. Ctr.	Erfolg an fert. Waare. Ctr.	Werth. Mark.
Gebr. Röhrig in Braunschweig	127973	—	93132	1.210715
Carlshütte (zu Wagenachsen verarbeitet)	214	354	473	6300
Wilhelmshütte (desgl.)	—	1397	1208	16065
Summa	128178	1751	94873	1.233080

	Alteisen. Ctr.	Stabeisen. Ctr.	Werth. Mark.
In Frischfeuern zu Tannerhütte	652	378	3780

Von sonstigen Unternehmungen für metallurgische Industrie sind zu erwähnen: die Eisenbahnsignal-Bauanstalt, Max Jüdel & Co., Kesselschmiede und Gasometerfabrik, Maschinenbauanstalten. 4 landwirthschaftl. Maschinenfabriken, 2 Nähmaschinenfabriken, 2 Eisenbahnwagen-Bauanstalten, Cassenschrankfabriken, 3 Pianoforte-Fabriken, mechanisch-optische Werkstätte, Haushaltungs-Apparate-Fabrik in Braunschweig; Kupferwaarenfabriken in Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Schöningen.

Erzeugung mineralischer Waaren. Ziegeleien, Gypsbrennerei, Cementfabrikation, 3 Asphaltfabriken, Porzellanfabrikation, Glashütten.

Chemische Fabriken. Gasfabriken in Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Seesen, Holzminden, Schöningen, Königslutter, Jerxheim, Börßum. — Hüttenwerke und Schwefelsäure-Fabriken zu Oker, Hüttenwerke zu Julius- und Sophienhütte bei Goslar, Messinghütte zu Oker. — Knochenkohlefabriken. — Chemische Fabriken Oker und Braunschweig in Oker am Harz. — Chemische Fabrik Eisenbüttel, Chininfabrik Braunschweig, Fabrik für Theerindustrie, Extractfabrik. — Seifenfabrikation.

Consumtibilien. Im Jahre 1875/76 waren im Betriebe 28 Zuckerfabriken, 21 Spiritusbrennereien, 89 Bierbrauereien, 11 Cichorienfabriken, ferner Fabriken für Weizen- und Kartoffelstärke, Syrup, Malz, Chocolade, Maccaroni und Nudeln, Conserven, Tabak und Cigarren, Wurst und Fleischwaaren.

Textil-Industrie. Hier ist zu erwähnen: Wollenweberei, Leinen-, Manufaktur- und Strumpfwaarenfabrikation, Filz- und Seidenhütefabrikation, Strohhutfabrikation.

Von anderen Industriezweigen verdienen besondere Erwähnung: Gerberei, Handschuhfabrikation, Holzstoff-, Papier- und Tapetenfabriken. Aus dem Gebiete der Kunstindustrie ist namentlich hervorzuheben die Erzgießerei von Prof. Howaldt in Braunschweig, welche sich für Herstellung monumentaler Guß- und in Kupfer getriebener Kunstwerke eines bedeutenden Rufes erfreut, desgleichen zu erwähnen die Kunstgießerei und Bildhauerei von Strümpell & Co. in Braunschweig.

Handel. Die zwei Messen in Braunschweig zeigen, abgesehen von dem Umsatz in Leder, eine stets geringer werdende Bedeutung. In dieser Richtung ist ferner die Abhaltung zweier Wollmärkte in Braunschweig zu erwähnen.

Die Handelskammer zu Braunschweig bildet das Organ des Handels- und Gewerbstandes. Der von derselben veröffentlichte Bericht zeichnet sich durch große Uebersichtlichkeit und eingehende Darlegung des Materials aus.

Gewerbliche Vereine.

Zu erwähnen ist zunächst der Landwirthschaftliche Centralverein (gegründet 1833) des Herzogthums; derselbe erstreckt seine Thätigkeit auf alle in die Landwirthschaft hineinreichende Zweige, auf Förderung der Pferde- und Rindviehzucht, Geflügel- und Bienenzucht, Gartenbau und Acclimatisation. Der Gewerbeverein für das Herzogthum Braunschweig (gegründet 1838) bezweckt Hebung der Gewerbthätigkeit. Aehnliche Zwecke verfolgt ein neugegründeter Verein zur Förderung des Kunstgewerbes. Ferner sind zu erwähnen: Verein zur Hebung des Handels und der Industrie im Weserthal in Holzminden, Handels-Verein und Handwerker-Verein in Braunschweig. Frauen-Bildungs-Verein und Frauen-Verein daselbst.

Eisenbahnen.

Die an eine Privatgesellschaft verkauften früher dem Staate gehörigen Braunschweigischen Bahnen bestehen aus den Linien: 1) Helmstedt-Braunschweig 38 Kilom., 2) Schöningen-Kreiensen-Holzminden 139 Kilom., 3) Jerxheim-Helmstedt 22 Kilom., 4) Braunschweig-Oschersleben 66 Kilom., 5) Braunschweig-Harzburg 45 Kilom., 6) Goslar-Vienenburg 13 Kilom. — Außerdem besteht noch die Halberstadt-Blankenburger Bahn-Gesellschaft, deren $18_{,3}$ Kilom. lange Linie im Mai 1876 eröffnet wurde.

Bankwesen.

Die **Deutsche Reichsbank** ist durch eine Commandite in Braunschweig vertreten. — Die **Braunschweigische Bank**, gegründet 1853, hat sich dem Reichsbankgesetz nicht völlig unterworfen und daher ist den Noten derselben die Circulationsfähigkeit blos in Braunschweig gestattet. Der Stand der Bank war am 31. Dezember 1876: Activa: Metallbestand M. 945050, Reichscassenscheine 755, Noten anderer Banken M. 61300, Platzwechsel M. 8.279540, Auswärtige Wechsel M. 5.139766, Lombard-Forderungen M. 1.895432, Conto-Corrent-Debitoren M. 5.405278, Div. Activa M. 467731. — Passiva: Grundkapital M. 10.500000, Reservefonds M. 450518, Umlaufende Noten M. 3.178100, Präcludirte 10-Thlr.-Noten M. 76470, Conto-Corrent-Creditoren M. 3.299328, verzinsliche Depositen M. 4.333850, sonstige Passiva M. 240054. — **Braunschweigische Creditanstalt** (gegründet 1871). Status 31. Dezember 1876. Activa. Cassa M. 301424, Reichsbank-Giro-Conto M. 106453, Wechsel M. 3.453821, Pfand-Conto M. 325710, Effekten M. 205451, Effekten-Separat-Conto M. 604604, Consortialgeschäfte M. 15326, Commandit-Kapital M. 235247, Conto-Corrent M. 5 631030, Diverse M. 158972, zusammen M. 11.038042. — Passiva: Actien-Kapital M. 6.750000, Accepten M. 244913, Depositen M. 3.507539, Reservefonds M. 42939, Specialreserve M. 310175, Diverse M. 182473, zusammen M. 11.038042. — Die **Herzogl. Leihhaus-Anstalt** zeigte am Schlusse des Jahres 1875 folgenden Stand: Hypotheken-Kapitale in Geld M. 11.471568, Brief-Darlehen M. 17.003148, Darlehen an Gemeinden M. 700000, Lombard-Kapitale M. 5.890185, Handpfänder M. 107100, verzinsliche Depositen (kündbar) von Privaten M. 19.863980, Unkündbare Depositen M. 17.942025, Sparkassen-Kapitale M. 915031. — Die **Braunschweig-Hannover'sche Hypothekenbank** zahlte im Jahr 1875 M. 8.522002 Darlehen aus gegen Verpfändung von Grundstücken im Taxwerthe von M. 17.639832. Die Bank beschafft die Mittel für Gewährung von Darlehen durch Emission von Pfandbriefen. — Von Bank-Instituten erwähnen wir ferner den **Credit- und Spar-Verein in Braunschweig** und die **Bürger-Hülfskasse in Braunschweig.**

Versicherungswesen.

Die Landes-Brandkasse hatte Ende 1875 im Ganzen versichert für M. 305.128350. An Brandentschädigungsgeldern wurden in diesem Jahre angewiesen M. 206816. Der Reservefonds der Anstalt betrug Ende 1875 M. 2.549628. Von Privatversicherungsgesellschaften hatten Ende 1875 den größten Geschäftsumfang: Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank (14 Mill.), Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft (12 Mill.), Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft (12 Mill.), Thuringia in Erfurt (10 Mill.), Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld ($9_{,5}$ Mill.), Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt (9 Mill.). — Die Braunschweigische Allgemeine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft hatte bis Ende 1875 für 97.143180 M. Viehwerthe versichert, wovon M. 3.011587 Viehwerthe verloren gingen.

I. Kreis Braunschweig.

Der Kreis Braunschweig enthält auf einem Flächenraum von $9_{,87}$ □Meilen eine Bevölkerung von 100392 Einw. (1871: 90948 Einw.) Er

zerfällt in den Stadtgerichtsbezirk Braunschweig und die Amtsgerichtsbezirke Riddagshausen, Vechelde, Thedinghausen.

1) Braunschweig, Haupt- und Residenzstadt a. d. Ocker, 4334 Häuser, 65938 Einw. (1871: 57883 Einw.) Station der Braunschweigischen Bahnlinien: Braunschweig-Helmstedt, Braunschweig-Oschersleben, Braunschweig-Harzburg; der Hannoverschen Bahnlinie: Braunschweig-Hannover. Sitz des Staatsministerium und der Centralstellen, statistisches Bureau, Garnison, Kreisdirektion, Kreisgericht, Staatsanwaltschaft, Stadtgericht, Handelsgericht, herzogliche Kammer, Domänen-, Forst- und Bergwerks-Direktion, Kreis-Kasse, Landes-Lotterie-Direktion, Steuer-Collegium, Hauptsteueramt, Eisenbahn-Commissariat, Ober-Post-Direktion, Generalsuperintend. Collegium Carolinum Polytechnicum mit Fachschulen für Bau- und Ingenieurwesen, Maschinenbau, chemische Technik, Pharmacie und Forstwirthschaft. Gymnasium, Realgymnasium, Bürgerschulen. Gewerbe-Behörde, Stadtmagistrat, Aichamt, Sanitäts-Collegium, Waisenhaus. — Reichsbankstelle, Direktion der Braunschweigischen Eisenbahn-Gesellschaft, Braunschweigische Bank, Creditanstalt, ritterschaftlicher Creditverein, Handelskammer, Gewerbeverein, Braunschweigische Viehversicherungs-Gesellschaft. — Von größeren industriellen Unternehmungen erwähnen wir: 1 Eisenbahnwagen-Bauanstalt, 4 Wagenfabriken, 4 Maschinenbauanstalten, 2 Nähmaschinenfabriken, 4 Pianofortefabriken, 6 Cichorienfabriken, 6 Rübenzuckerfabriken, 2 Chininfabriken, 3 chemische Fabriken, 6 Bierbrauereien, 3 Destillerien, 4 Conservenfabriken, 20 Cigarrenfabriken, 11 Buch- und 9 Verlagshandlungen und Druckereien, 5 Ziegeleien. Eisengießerei, Bildhauerei und Metallgießerei, Jute- und Flachsindustrie, Spargelbau-Aktien-Gesellschaft. Fabriken für Tuch, Wachstuch, Uhren, Eismaschinen, Möbel, Papier, Tapeten, Karten, Stärke, Hüte, Parfümerie ꝛc. Mahl- und Schneidemühlen, 2 Messen.

2) Amtsgerichtsbezirk Riddagshausen, 46 Landgemeinden mit 16252 Einw. Riddagshausen, Kirchd., 465 Einw. Amtsgericht, Domäne, Ziegelei. — Lehre, Pfd., 757 Einw. Postanstalt, 2 Kram- und Viehmärkte. — Lucklum, Kirchdorf, 391 Einw. Postanstalt. — Oelper, Pfd. an der Ocker, 960 Einw. Mühlen. — Obersickte, Pfd., 568 Einw. Papierfabrik. — Gliesmarode, 357 Einw. Cichorienfabrik.

Andere Orte: Abbenrode 285 Einw. Beienrode 298 Einw. Cremlingen 491 Einw. Destedt 556 Einw. Erkerode 306 Einw. Flechtorf 512 Einw. (Domäne). Gardessen 247 Einw. Groß-Brunsrode 316 Einw. Hötzum 290 Einw. Hondelage 409 Einw. Klein-Stöckheim 407 Einw. Lehndorf 527 Einw. Mascherode 299 Einw. Melverode 260 Einw. Mönche-Schöppenstedt 291 Einw. Niedersickte 283 Einw. Querum 469 Einw. Rautheim 571 Einw. Rühme 281 Einw. Rüningen 420 Einw. Schandelah 361 Einw. Thune 345 Einw. Veltenhof 597 Einw. Veltheim a. d. Ohe, 573 Einw. Waggum 320 Einw. Weddel 347 Einw. Wenden 347 Einw. Wendhausen 466 Einw.

3) Amtsgerichtsbezirk Vechelde, 35 Gemeinden mit 14074 Einw. Vechelde, Kirchd., 927 Einw. Station der Bahnlinie Braunschweig-Hannover. Amtsgericht, Steueramt, Postanstalt. Aktienzuckerfabrik, Torfstiche. — Broitzem, Kirchd., 867 Einw. Aktienzuckerfabrik. — Wierthe, 258 Einwohner. Aktienzuckerfabrik.

Andere Orte: Alvesse 231 Einw. Bettmar 823 Einw. Bodenstedt 496 Einw. Bortfeld 847 Einw. Denstorf 522 Einw. Duttenstedt 360 Einw. Köchingen 307 Einw. Lamme 329 Einw. Liedingen 358 Einw. Meerdorf 700 Einw. Neu-Oelsburg 470 Einw. Oelsburg 337 Einw. (Zuckerfabrik). Sierße 548 Einw. Sonnenberg 303 Einw. Timmerlah 485 Einw. Vallstedt 715 Einw. Vechelade 283 Einw. Völkenrode 311 Einw. Wahle 416 Einw. Watenbüttel 398 Einw. Wedtlenstedt 280 Einw. Wendeburg 410 Einw. Wendezelle 392 Einw. Zweidorf 367 Einw.

4) Amtsgerichtsbezirk Thedinghausen, 11 Gemeinden mit 4128 Einw. Thedinghausen, Flecken, unweit der Weser, 1478 Einw. Bestehend aus den Gemeinden: Bürgerei, Hagen und Westerwisch. Amtsgericht, Steuerreceptur, Postanstalt. Leinweberei, Garnspinnerei. Jahrmärkte.

Andere Orte: Ahsen und Oetzen 245 Einw. Bahlum 369 Einw. Dibberßen und Donnerstedt 356 Einw. Emtinghausen 765 Einw. Holtorf und Lunsen 346 Einwohner.

II. Kreis Wolfenbüttel.

Derselbe enthält auf einem Flächenraum von 13,88 □Meilen eine Bevölkerung von 62584 Einw. (1871: 60741 Einw.) Er zerfällt in den Stadtgerichtsbezirk Wolfenbüttel und die Amtsgerichtsbezirke: Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Salder und Harzburg.

1) Wolfenbüttel, Stadt a. d. Ocker, 1086 Häuser, 11105 Einw. (1871: 10456 Einw.) Station der Linien Braunschweig-Oschersleben, Braunschweig-Holsminden und Wolfenbüttel-Harzburg. Obergericht, Oberstaatsanwaltschaft, Kreisgericht, Kreisdirektion, Stadt- und Amtsgericht, Hauptsteueramt, Polizeiamt. Consistorium, Prediger- und Schullehrerseminar, Gymnasium, höhere Töchterschule und Lehrerinnenseminar. Schloß mit Bibliothek, Leihhaus, Waisen- und Krankenhaus, Strafanstalt. Maschinenfabriken, Eisengießerei, Kupferwaarenfabriken, Gelbgießerei, Conservenfabriken, Schuhmacher-Association, Kork- und Cigarrenfabriken, Tuchfabriken, Kreidefabriken, Tapeten- Leder- und Lackirfabriken, Gärtnerei und Gemüsebau, Brauerei.

2) Amtsgerichtsbezirk Wolfenbüttel, 40 Gemeinden mit 18060 Einw. Thiede, Pfd., 1 St. vom Amtssitze, 1101 Einw. Superintend. Gypsbrüche, Aktienzuckerfabrik. — Salzdahlum, Pfd., 861 Einw. Aktienzuckerfabrik. — Börßum, Pfd. am Hasenbeek, 900 Einw. Station der Braunschweigischen Bahnlinie Schöningen-Kreiensen-Holzminden. Postanstalt.

Andere Orte: Achim 336 Einw. Adersheim 305 Einw. Ahlum 448 Einw. Beddingen 594 Einw. Bornum 334 Einw. (Hüttenwerk). Dettum 508 Einw. (Zuckerfabrik). Fümmelse 536 Einw. Geitelde 409 Einw. Groß-Biewende 259 Einw. Groß-Denkte 694 Einw. Groß-Stöckheim 341 Einw. Halchter 589 Einw. (Rittergut). Hedeper 590 Einw. Immendorf 395 Einw. (Zuckerfabrik). Kissenbrück 872 Einw. (Zuckerfabrik Hedwigsburg). Klein-Biewende 263 Einw. Leiferde 419 Einw. Leinde 306 Einw. Linden 268 Einw. Remlingen 401 Einw. Seinstedt 352 Einw. Semmenstedt 397 Einw. Steterburg 280 Einw. Wendessen 492 Einw. (Zuckerfabrik).

3) Amtsgerichtsbezirk Schöppenstedt, 1 Stadt und 26 Gemeinden mit 13250 Einw. Schöppenstedt, Stadt a. d. Altenau, 317 Häuser, 2833 Einw. Station der Bahnlinie Braunschweig-Oschersleben. Amtsgericht, Steueramt. Zuckerfabrik, 2 Spiritusbrennereien, Cichoriendarre, 2 Brauereien, Leinenweberei, Lederfabrik. 4 Jahrmärkte. — Hessen, Flecken a. d. Aue, 2082 Einw. Steueramt, Schloß, Armenhaus, Domäne. Zuckerfabrik. 2 Märkte.

Andere Orte: Ampleben 288 Einw. Bansleben 188 Einw. (Spiritusbrennerei). Barnsdorf 246 Einw. Berklingen 268 Einw. Eitzum 372 Einw. Evessen 456 Einw. Groß-Dahlum 712 Einw. Groß-Vahlberg 441 Einw. Groß-Winnigstedt 623 Einw. (Zuckerfabrik). Klein-Winnigstedt 357 Einw. Küblingen 502 Einw. (Rittergut). Mönche-Vahlberg 332 Einw. Pabstorf 843 Einw. Sambleben 382 Einw. (Rittergut mit großer Brauerei). Schliestedt 264 Einw. (Rittergut). Uehrde 313 Einw. Warle 215 Einw. Watzum 449 Einwohner (Rittergut).

4) Amtsgerichtsbezirk Salder, 29 Gemeinden mit 14625 Einw. Salder, Pfd. a. d. Fuse 851 Einw. Amtsgericht, Postanstalt, Domäne. — Lichtenberg, Pfd. a. d. Fuse 1010 Einw. Superint, Steueramt, Domäne, 2 Märkte. — Lesse am Sangebach 1181 Einw. Garnspinnerei, Torfstich — Gebhardshagen, Pfd., 1124 Einw. Schloß, Domäne, Steinbrüche.

Andere Orte: Barbecke 503 Einw. Barum 651 Einw. (Rübenzuckerfabr.) Berel 483 Einw. Bleckenstedt 440 Einw. Broistedt 841 Einw. (Zuckerfabrik). Bruchmachtersen 229 Einw. Burgdorf 566 Einw. Cramme 717 Einw. Engelnstedt 334 Einw. Hallendorf 321 Einw. Heerte 467 Einw. Hohenassel 285 Einw. Lebenstedt 540 Einw. Lobmachtersen 556 Einw. Oelber am Weißenwege 527 Einw. Osterlinde 321 Einw. Reppner 318 Einw. Sauingen 307 Einw. Uesingen 500 Einw. Watenstedt 337 Einw. Woltwiesche 526 Einw.

5) Amtsgerichtsbezirk Harzburg, 7 Gemeinden mit 8544 Einw. Neustadt-Harzburg, Flecken a. d. Radau, 240 Häuser, 1975 Einw. Station der Linie Braunschweig-Harzburg. Amtsgericht, Steueramt. Oberförsterei. Domäne. Soolbad und Wasserheilanstalt. In der Nähe Steinbrüche. Holzschleiferei, Holzstoff- und Pappfabriken, Maccaronifabrik. — Oker, Kirchd., 1802 Einw. Postanstalt, Mühlen. In der Nähe Communion-Oker Hüttenwerke. — Bündheim, Kirchd., 1621 Einw. Bierbrauerei. — Harlingerode, Pfd., 1283 Einw. Kalk- und Ziegelbrennerei.

Andere Orte: Bettingerode 541 Einw. Schlewecke 685 Einw. Westerode 647 Einw. (Eisenwerk Mathildenhütte).

III. Kreis Helmstedt.

Der Kreis Helmstedt enthält auf einem Flächenraum von $14_{/29}$ □Meilen eine Bevölkerung von 54457 Einw. (1871: 53717 Einw.) Er zerfällt in die Amtsgerichtsbezirke: Helmstedt, Schöningen, Königslutter, Vorsfelde und Calvörde.

1) Amtsgerichtsbezirk Helmstedt, 1 Stadt und 7 Landgemeinden mit 11005 Einw. Helmstedt, Stadt am Elm-Gebirge, 770 Häuser, 7783

Einw. Station der Linie Braunschweig-Magdeburg und der braunschw. Linie Helmstedt-Jerxheim. Kreisdirektion, Kreisgericht, Amtsgericht, Postanstalt. Oberförsterei, Steueramt. Gymnasium, Landwirthschaftliche Schule, Höhere Töchterschulen, Bürgerschulen. Buchhandlung. Braunschw. Kohlenbergwerk. Wollgarnspinnerei, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Zuckerraffinerie, Branntweinbrennerei, Brauerei. Spar- und Vorschuß-Verein.

Andere Orte: Barmke 533 Einw. (Braunkohlengrube). Emmerstedt 685 Einw. Grasleben 714 Einw. (Märkte), Mackendorf 342 Einw. Marienthal 232 Einw. Querenhorst 301 Einw. Saalsdorf 410 Einw. (Rittergut).

2) Amtsgerichtsbezirk Schöningen, 1 Stadt und 17 Landgemeinden mit 16153 Einw. Schöningen, Stadt a. d. Aue, 530 Häuser, 6116 Einw. Station der Linie Schöningen-Kreiensen-Holzminden. Amtsgericht, Postanstalt. Saline, Braunkohlenbergwerk. Chemische Fabrik, 3 Maschinenfabriken, 3 Brauereien, 2 Domänen, 2 Rittergüter, Creditverein. — Beierstedt, Pfd., 637 Einw. Spiritusfabrik. — Hoiersdorf, Pfd., 607 Einw. Zuckerfabrik. — Jerxheim, Pfd., 1838 Einw. Superint. Postamt. Zuckerfabrik, Brantweinbrennerei, Brauerei, Domäne. — Söllingen, Pfd., 1189 Einw. Zuckerfabrik, Spiritusbrennerei. — Runstedt, Kirchd., 565 Einw. Braunkohlengrube und Aktienzuckerfabrik Trendelbusch.

Andere Orte: Alversdorf 303 Einw. (Spiritusbrennerei). Büddenstedt 555 Einw. Dobbeln 352 Einw. Esbeck 629 Einw. Gevensleben 497 Einw. Ingeleben 610 Einw. Offleben 581 Einw. Twieflingen 503 Einw. Watenstedt 607 Einw. (Zuckerfabrik). Wobeck 328 Einw.

3) Amtsgerichtsbezirk Königslutter, 1 Stadt und 21 Landgemeinden mit 12317 Einw. Königslutter, Stadt am Elmgebirge mit Oberlutter und Stift Königslutter, 393 Häuser, 4228 Einw. Station der Linie Braunschweig-Helmstedt. Superintend., Amtsgericht, Oberförsterei, Postanstalt, Armenhaus. Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, 2 Zuckerfabriken, 2 Papierfabriken, Gerberei, Tuchfabrikation, Kalkbrennerei und Sandsteinbrüche. Spar- und Vorschußverein. 3 Märkte.

Andere Orte: Boimstorf 243 Einw. Bornum 728 Einw. Frellstedt 483 Einw. Glentorf 384 Einw. Groß-Steinum 392 Einw. Lauingen 505 Einw. Lelm 572 Einw. Räbke 780 Einw. (Papierfabrik). Rieseberg 229 Einw. Rottorf 395 Einw. Süpplingen 930 Einw. Süpplingenburg 521 Einw. Sunstedt 330 Einw. Warberg 662 Einw. Wolsdorf 347 Einw. (Braunkohlengrube).

4) Amtsgerichtsbezirk Vorsfelde, 32 Landgemeinden mit 10674 Einw. Vorsfelde, Flecken a. d. Aller, 190 Häuser, 1580 Einw. Station der Berlin-Lehrter Bahn. Amtsgericht, Superintend., Postverwaltung. Bürgerschule. 2 Bierbrauereien, 2 Branntweinbrennereien, Ziegelei, Torfstiche. 3 Jahrmärkte.

Andere Orte: Bahrdorf 775 Einw. Bergfeld 304 Einw. Brackstedt 237 Einw. Brechtorf 295 Einw. Danndorf 448 Einw. Grafhorst 548 Einw. Groß-Sisbeck 250 Einw. Twülpstedt 564 Einw. (Groß und Klein). Meinkoth 531 Einw. Nordsteimke 338 Einw. Papenrode 225 Einw. Parsau 421

Einw. Reislingen 254 Einw. Rühen 429 Einw. Tiddische 267 Einw. Velpke 716 Einw. Wahrstedt 301 Einw. Wendschott 239 Einw.

5) Amtsgerichtsbezirk Calvörde, 10 Gemeinden mit 4308 Einw. Calvörde, Flecken an der Ohre, 225 Häuser, 2092 Einw. Amtsgericht, Postanstalt. Bürgerschule, Hospital. Schloß, Spar- und Vorschußverein.

Andere Orte: Jeseritz 267 Einw. Uthmöden 681 Einw. Velsdorf 206 Einw. Zobbenitz 390 Einwohner.

IV. Kreis Gandersheim.

Der Kreis Gandersheim enthält auf einem Flächenraum von 9,98 □Meilen eine Bevölkerung von 43290 Einw. (1871: 42236 Einw.) Er zerfällt in die Amtsgerichtsbezirke: Gandersheim, Seesen, Lutter am Barenberge und Greene.

1) Amtsgerichtsbezirk Gandersheim, 1 Stadt und 27 Landgemeinden mit 12226 Einw. Gandersheim, Stadt an der Gande, 283 Häuser, 2454 Einw. Station der Braunschweigischen Bahnlinie Schöningen-Holzminden. Kreisdirektion, Kreisgericht, Amtsgericht, General-Superintend., Kreiskasse, Steueramt, Eichamt. Schloß, Leihhaus. Bürgerschule, Töchterschule, Sonntagsschule. Aktienzuckerfabrik, Bierbrauerei, Leinenweberei, Cigarrenfabrikation. Vorschußverein. 3 Jahrmärkte.

Andere Orte: Ackenhausen 476 Einw. Ahlshausen und Siervershausen 829 Einw. (Papierfabrik). Altengandersheim 539 Einw. Bentierode 241 Einw. Billerbeck 221 Einw. Bodenburg 836 Einw. Dankelsheim 425 Einw. Dannhausen 333 Einw. Ellierode 206 Einw. Gehrenrode 296 Einw. Gremsheim 385 Einw. Heckenbeck 611 Einw. (Rittergut). Helmscherode 262 Einw. Kreiensen 959 Einw. Olxheim 205 Einw. Opperhausen 783 Einw. Orxhausen 308 Einw. Rittierode 231 Einw. Seboldshausen 208 Einw. Wolperode 234 Einw. Wrescherode 338 Einw.

2) Amtsgerichtsbezirk Seesen, 1 Stadt und 12 Landgemeinden mit 12012 Einw. Seesen, Stadt a. d. Schildau, am Fuße des Harzes, 336 Häuser, 3558 Einw. Station der Braunschweigischen Bahnlinie Schöningen-Holzminden und der Hannoverischen Bahnlinie Herzberg-Seesen. Amtsgericht, Steueramt, Postamt. Bürgerschule, Hospitäler, Schloß. Aktienzuckerfabrik, 6 Cigarrenfabriken, Gießerei, 2 Brauereien. Creditverein, Vorschußverein. 4 Jahrmärkte. Dabei Schwefelquelle Wilhelmsbad. — Gittelde, Flecken im Harz, 1313 Einw. Eisenhütte. — Badenhausen, Pfd., 933 Einw. Gypsfabrik. — Bornhausen, Pfd., 768 Einw. Braunkohlengrube, Domäne. — Münchehof, Pfd., 938 Einw. Domäne, Ziegelei.

Andere Orte: Bornum 743 Einw. (Hüttenwerk). Engelade 452 Einw. Herrhausen 680 Einw. Ildehausen 662 Einw. Kirchberg 568 Einw. Klein-Rhüden 739 Einw. Windhausen 517 Einw.

3) Amtsgerichtsbezirk Lutter am Barenberge, 16 Landgemeinden mit 10768 Einw. Lutter a. B., Flecken am Fuße des Harzes. 172 Häuser, 1646 Einw. Station der Braunschweigischen Bahnlinie Schöningen-Holzminden. Amtsgericht, Postamt. 2 Schulen. Garnspinnerei, Leinenweberei, Bierbrauerei, Sandsteinbrüche. — Langelsheim, Flecken an

der Innerste, 249 Häuser, 2245 Einw. Domäne, Ziegelei, Holzschleiferei. In der Nähe: Communionwerk Frau Sophienhütte. — Astfeld, Pfd. am Schlüperbach, 870 Einw. In der Nähe Communionwerk Herzog Julius-Hütte. — Schlewecke, Pfd., 492 Einw. Rittergut, Aktiencementfabrik.

Andere Orte: Bodenstein 352 Einw. Hahausen 906 Einw. (Neu-Mansfeldhütte). Mahlum 494 Einw. Nauen 550 Einw. Neuwallmoden 322 Einw. Ortshausen 313 Einw. Ostharingen 301 Einw. Volkersheim 577 Einw. Wolfshagen 1404 Einw. (Holzindustrie).

4) Amtsgerichtsbezirk Greene, 17 Landgemeinden mit 8284 Einw. Greene, Flecken a. d. Leine, 125 Häuser, 1420 Einw. Amtsgericht, Superint., Steueramt, Postamt. Domäne, Mühlen. Jahrmarkt. — Delligsen, Flecken a. d. Wispe, 1573 Einw. Postanstalt. Papierfabrik. In der Nähe: Eisenwerk Carlshütte. — Kaierde, Kirchdorf, 938 Einw. Schuhleistenfabrikation, Holzstofffabrikation.

Andere Orte: Ammensen 447 Einw. Brunsen 355 Einw. Erzhausen 290 Einw. Garlebsen 231 Einw. Naënsen 784 Einw. Stroit 506 Einw. Wenzen 812 Einwohner.

V. Kreis Holzminden.

Der Kreis Holzminden enthält auf einem Flächenraum von 10,49 □Meilen eine Bevölkerung von 42732 Einw. (1871: 41585 Einw.) Er zerfällt in die Amtsgerichtsbezirke Holzminden, Stadtoldendorf, Eschershausen und Ottenstein.

1) Amtsgerichtsbezirk Holzminden, 1 Stadt und 14 Landgemeinden mit 15843 Einw. Holzminden, Stadt an der Weser, am Fuße des Solling, 583 Häuser, 6887 Einw. Station der Braunschweiger Linie Schöningen-Holzminden, der Westphälischen Linie Altenbecken-Holzminden. Kreisdirektion, General-Superint., Oberforstbehörde, Physicat, Wege- und Hochbauamt, Postamt, Kreiskasse, Steueramt, Kreisgericht, Amtsgericht, Staatsanwaltschaft. Gymnasium, Baugewerkschule, Bürgerschulen. Administration der Sollinger Steinbrüche Haasmann & Cie., Allendorfer Gewerkschaft (Schwerspathfabrikation), Eisengießerei, Cementfabrikation, Holzessigfabrikation, Bierbrauerei, Gasanstalt, Vorschußverein, Schiffbau. Märkte. — Bevern, Flecken, 1974 Einw. Superintend., Postanstalt, Erziehungs- und Besserungsanstalt Wilhelmstift. Bierbrauerei, Domäne. Märkte. — Boffzen, Pfd. a. d. Weser, 1655 Einwohner. Glashütten. Oberförsterei.

Andere Orte: Altendorf 853 Einw. Derenthal 562 Einw. Dölme 293 Einw. Fürstenberg 676 Einw. (Porcellanfabrik). Lobach 341 Einw. Lüttgenade 317 Einw. Meinbrexen 342 Einw. Neuhaus und Fohlenplacken 349 Einw. Reileifzen 251 Einw. Rühle 700 Einw. Warbsen 525 Einw.

2) Amtsgerichtsbezirk Stadtoldendorf, 1 Stadt und 18 Landgemeinden mit 11534 Einw. Stadtoldendorf, Stadt am Kalkberge, 253 Häuser, 2313 Einw. Station der Braunschweigischen Linie Schöningen-Holzminden. Amtsgericht, Superintend., Oberförsterei, Steueramt, Postamt, Forstmeisterei. Bürgerschulen, Hospital. Vorschuß- und Sparverein. Steinbrüche. 4 Jahrmärkte. — Negenborn, Pfd., 936 Einw. Oberförsterei. Mühlen. In der Nähe: Klostergut Amelungborn.

Andere Orte: Arholzen 605 Einw. Braak 268 Einw. Deensen 956 Einw. Eimen 600 Einw. Golmbach 849 Einw. Heinade 442 Einw. Hellenthal 572 Einw. Holenberg 539 Einw. Lenne 566 Einw. Limenkamp 337 Einw. Mainzholzen 382 Einw. Merxhausen 936 Einw. Schorborn 418 Einw. Vorwohle 366 Einw. (Asphaltwerke). Wangelnstedt 583 Einw.

3) Amtsgerichtsbezirk Eschershausen, 1 Stadt und 27 Landgemeinden mit 11279 Einw. Eschershausen, Stadt a. d. Lenne, in der Nähe des Idtgebirges, 154 Häuser, 1384 Einw. Amtsgericht, Postverwaltung, Steueramt, Physicat. Bürgerschule. Asphaltfabriken, Bierbrauerei. Anstalt für künstliche Bäder. In der Nähe Domäne Wickensen. — Bisperode, Pfd., 1062 Einw. Schloß, Armenhaus. 4 Jahrmärkte. — Brunkensen, Pfd., 544 Einw. Papierfabrik.

Andere Orte: Bessingen 317 Einw. Breitenkamp 271 Einw. Bremke 329 Einw. Coppengrave 340 Einw. Dielmissen 709 Einw. Dohnsen 468 Einw. Grünenplan 956 Einw. Halle 527 Einw. Harderode 402 Einw. (Rittergut). Heyen 454 Einw. Hohenbüchen 278 Einw. Holzen 485 Einw. Kirchbrak 522 Einw. Linse 239 Einw. (Ither Gewerkschaft). Lüerdissen 411 Einw. Scharfoldendorf 540 Einwohner.

4) Amtsgerichtsbezirk Ottenstein, 9 Landgemeinden mit 4076 Einw. Ottenstein, Flecken, 1 St. v. d. Weser, 194 Häuser, 1303 Einw. Superint., Amtsgericht, Steueramt, Postanstalt. Papiermühle, Bierbrauerei. Kram- und Viehmärkte. — Hehlen, Pfd. an der Weser, 864 Einw. Papierfabrik. Postanstalt.

Andere Orte: Grave 315 Einw. Hohe 221 Einw. Kemnade 567 Einw. Lichtenhagen 354 Einwohner.

VI. Kreis Blankenburg.

Der Kreis Blankenburg enthält auf einem Flächenraum von $8_{,65}$ □Meilen eine Bevölkerung von 24038 Einw. (1871: 22537 Einw.) Derselbe ist eingetheilt in die Amtsgerichtsbezirke Blankenburg, Hasselfelde und Walkenried.

1) Amtsgericht Blankenburg, 1 Stadt und 12 Landgemeinden mit 11535 Einw. Blankenburg, Stadt am Harzgebirge, 445 Häuser, 4519 Einw. Station der Halberstadt-Blankenburger Bahn. Kreisdirektion, Kreisgericht, Amtsgericht, General-Superintend., Postverwaltung, Oberförsterei, Steueramt. Gymnasium, Töchterschule. Leihhaus, Schloß, Hospital. Brennerei, Brauerei, Hohofen der Harzer Werke, Erdfarbenfabrik. Vorschußverein. Steinbrüche, Domäne. Jahrmärkte. — Hüttenrode, Pfd., 1005 Einw. Eisengruben, Schieferbrüche. — Rübeland, Dorf an der Bode, 691 Einw. Eisenhüttenwerke, Pulverfabrik, Marmorbrüche.

Andere Orte: Altenbrak 349 Einw. Benzingerode 755 Einw. Börnecke 678 Einw. Cattenstedt 665 Einw. Heimburg 910 Einw. Neuwerk 417 Einw. Timmenrode 755 Einw. Treseburg 200 Einw. (Holzschleiferei). Wienrode 470 Einwohner.

2) Amtsgericht Hasselfelde, 1 Stadt und 5 Landgemeinden mit 7409 Einw. Hasselfelde, Stadt am Hasselfluß im Harz, 362 Häuser,

2419 Einw. Superintend., Amtsgericht, Postverwaltung, Steueramt, Oberförsterei. Bürgerschule. Holzindustrie, Kohlenbrennerei, Bierbrauerei. Jahrmärkte. — Stiege, Flecken, 1367 Einw. Holzindustrie, Armenhaus, Domäne. — Braunlage, Flecken an der Bode, 1452 Einw. Blaufarbenwerk, Glashütte.

Andere Orte: Allrode 727 Einw. Tanne 841 Einw. (Eisengießerei). Trautenstein 603 Einwohner.

3) Amtsgericht Walkenried, 5 Landgemeinden mit 5094 Einw. Walkenried, Pfd. am Wiedafluß, 157 Häuser, 908 Einw. Station der Hannoverischen Staatsbahnlinie Nordhausen-Northeim. Superintend., Amtsgericht, Oberforstamt, Postanstalt. Domäne, Gypsbrennerei. — Wieda, Pfd. an der Wieda, 1491 Einw. Eisenhütten, Mühlen. — Zorge, Pfd. an der Zorge, 1339 Einw. Oberhütteninspektion, Steueramt, Postanstalt. Eisengruben und Hüttenwerke, Mühlen. Vorschußverein. Jahrmarkt. — Hohegeiß, Pfd. im Harz, 1024 Einw. Postanstalt. — Neuhof, Cappellendorf, 332 Einwohner.

Die Großherzogthümer Mecklenburg.

Die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz sind begrenzt im Norden von der Ostsee und der Provinz Pommern, im Osten von Brandenburg, im Süden von Brandenburg und Hannover, im Westen von Hannover und Lauenburg. Lage zwischen 53° 4′ und 54° 22′ n. Br. und zwischen 28° 16′ und 31° 31′ östl. Länge.

Das Land gehört zur norddeutschen Tiefebene; in der Richtung von Südost nach Nordwest wird es von einem niedrigen breiten Landrücken durchzogen, welcher die Wasserscheide zwischen den nordwärts zur Ostsee und südwärts zur Elbe fließenden Gewässern bildet. Höhere Punkte in Mecklenburg-Schwerin sind: die Hoheburg im Schlemmer Walde unweit Bützow (466′), der Kühlungsberg bei Diedrichshagen (416′) und der Ruhnerberg bei Marnitz (566′). Im Strelitzischen erreicht der Helpterberg bei Woldegk die Höhe von 567′.

Die Gewässer des Landes ergießen sich theils in die Ostsee, theils vermittelst der Elbe in die Nordsee. Zur Ostsee fließen: 1) die Trave mit Wacknitz mündet in den Dassower Binnensee. 2) Die Stepenitz mit Radegast und Maurin durchfließt den Dassower See. 3) Die Warnow mit Mildenitz und Nebel, von Rostock an für Seeschiffe fahrbar, bildet vor ihrer Mündung den Breitlingsee. 4) Die Recknitz mündet in den Ribnitzer See. 5) Die Peene, gebildet durch zwei Bäche, welche in den Malchiner See fließen, empfängt bei Malchin einen ebenfalls Peene genannten Zufluß, durchfließt den Kummerower See, der noch eine Peene aus dem Teterower See

aufnimmt, Nebenflüsse der Peene die aus Pommern kommende Trebel und die aus dem Tollenser See kommende Tollense. — Die Elbe berührt bei Dömitz und Boizenburg das schwerinsche Staatsgebiet. Nebenflüsse der Elbe aus dem Mecklenburgischen sind: 1) Die Stecknitz. 2) Die Boize. 3) Die Sude aus dem Dümmerschen See kommend, bei Preten nach Vereinigung mit der Kränke, „schwarzes Wasser" genannt, mit den Zuflüssen: Schmarr, Schale (aus dem Schalsee) und Rögnitz. 4) die Elde durchfließt den Müritz-, den Plauer- u. a. Seen. Zuflüsse: Stör (aus dem Schweriner See) und Löcknitz. 5) die Havel fließt durch den Stolp-See, empfängt die Dosse und mündet bei Havelberg. — Canäle. Durch Schiffbarmachung der Elde und der Havel und mehrerer dazwischen liegender Bäche und Benützung mehrerer Seen ist eine Wasserverbindung zwischen Dömitz und Fürstenberg von 24 M. Länge hergestellt. Aus der Elde ist der neue Kanal abgeleitet, welcher mit dem Störkanal und der Stör zusammentrifft und mit dem Ludwigslust Kanal in Verbindung gesetzt ist. Der Friedrich-Franz-Kanal verbindet durch den Störkanal die Stör mit der Elde; der Farenhorster Kanal schneidet eine Krümmung der Elde ab; der Müritz-Havel-Kanal verbindet die Havel mit dem Müritz-See.

Mecklenburg-Schwerin besitzt 329, Mecklenburg-Strelitz 132 Landseeen; das Areal der Seen wird auf 12 □M. angeschlagen. Die bedeutendsten sind: 1) der Schweriner See, 2) der Sternberger See, 3) der Krakower See, 4) der Alt-Schweriner See, 5) der Müritz-See, 6) der Kalpin-, Flesen-, Malchower und Petersdorfer-See, 7) der Plauer-See, 8) der Specker-See, 9) der Zierker-See, 10) der Luzin-See, 11) der Zanzen-, Karwitzer- und Dreß-See, 12) der Galenbecker See, 13) der Tollense-See, 14) der Lieps- und der Wanzkaer See, 15) der Malchiner See, 16) der Kummerower See, 17) der Teterower- und Gutower See, 18) der Dümmersche See, 19) der Schal-See, 20) der Dassower Binnensee, 21) der Breitling-See, 22) der Ribnitzer See.

Das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin besteht aus folgenden Landestheilen: 1) das Herzogthum Schwerin oder der Mecklenburgische Kreis, 2) das Herzogthum Güstrow oder der Wendische Kreis, 3) der Rostocker Distrikt, 4) das Fürstenthum Schwerin, 5) die Herrschaft Wismar.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

Aushebungs-Bezirk.	□Meilen.	Hektaren.	1875.	Gegen 1871.
1) Schwerin	19,663	108270	59459	+ 929
2) Hagenow	26,861	147904	53225	— 1906
3) Ludwigslust . . .	19,965	109933	45735	— 738
4) Parchim	24,472	134750	44136	— 939
5) Wismar	17,448	96074	47922	— 607
6) Grevesmühlen . . .	16,593	91366	38799	— 924
7) Doberan	16,766	92318	42126	— 902
8) Rostock	12,475	68691	57442	+ 3433
9) Ribnitz	16,146	88916	34559	— 533
10) Güstrow	22,574	124299	43785	— 1081
11) Malchin	19,119	106929	44556	+ 732
12) Waren	29,226	160927	42000	— 732
Sa. Mecklenburg-Schwerin	241,610	1.330877	553734	— 3973

Nach Landestheilen stellt sich das Ergebniß wie folgt:

	Fläche. □M. (ältere Vermessung).	1875.	1871.	
Domanium	104,72	197792	202281	— 4489
Ritterschaftl. Güter	112,67	130682	133608	— 2926
Kloster-Güter		8449	8826	— 377
Städte und städt. Güter	26,73	216811	212992	+ 3819
Sa.	244,12	553734	557707	— 3973

Flächeninhalt und Bevölkerung des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz:

	□Meilen.	Hektaren.	1875.	1871.
Herzogthum Strelitz	46,2663	254756	79330	79976
Fürstenthum Ratzeburg	6,9364	38194	16343	17006
Sa. Mecklenburg-Strelitz	53,2027	292950	95673	96982

Nach dem Religionsbekenntniß schied sich die Bevölkerung 1871: Mecklenburg-Schwerin 553492 Evangelische, 1336 Katholische, 98 andere Christen, 2945 Israeliten; Mecklenburg-Strelitz 96329 Evangelische, 167 Katholische, 485 Israeliten.

Auf die Hauptberufs- und Erwerbsklassen kamen von der Bevölkerung 1871:

	Meckl.-Schwerin.	Meckl.-Strelitz.
Land- und Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei	290170	26269
Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	114827	1027
Handel und Verkehr	31477	5754
Persönliche Dienstleistungen, Taglöhner ꝛc.	54435	20933
Armee und Kriegs-Flotte	6419	708
Uebrige Berufsarten	33624	38703
Ohne Berufsausübung	26945	3588

Staatsverwaltung.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin steht an der Spitze der Verwaltung das Staatsministerium, bestehend aus den Ministern für auswärtige Angelegenheiten, des Innern, der Finanzen und der Justiz. Dem Ministerium des Innern stehen zu: die Oberaufsicht über die sämmtlichen Civilobrigkeiten (Communalsachen, Cognition in Bezug auf die obrigkeitlichen Rechte und Pflichten der Grundherrschaften, Armenwesen, Heimaths- und Niederlassungssachen), die Oberaufsicht über die Standesämter, ferner die Handhabung der landesherrlichen Polizeigewalt und die Oberaufsicht über alle polizeilichen Behörden und Institute (Sicherheitspolizei, Landarbeitshäuser, Wohlfahrts-Polizei, Gewerbe- und Handelssachen, gutsherrliche, bäuerliche und Tagelöhner-Verhältnisse, Forst- und Jagdsachen mit Ausnahme derjenigen im Domanium, Verkehrsangelegenheiten, Wege-, Eisenbahn-, Schifffahrt-, Marktwesen ꝛc.); ferner das Staatsarchiv, Gesetz- und Intelligenzblätter, Statistik ꝛc. Untergeordnete Behörden dieses Ministeriums sind: 1) Die Stadt-Magistrate. 2) Das landesherrliche Commissariat für die Polizei der Residenzstadt Schwerin. 3) Die Armen-Collegien in den Städten. 4) Die Sicherheits- und Arbeitsanstalten. 5) Die Militär-Ersatzbehörden. 6) Das Personal der Staatstelegraphen-Verwaltung. 7) Die Eisenbahn-Aktiengesellschaften, die Chaussee- und Flußbau-Verwaltungs-Commission, die Chausseebau-Aktiengesellschaften und die

Wegebesichtigungsbehörden. 8) Die Schiffsregister- und die Schiffsvermessungsbehörden, die Seemanns- und Strandämter. 9) Das Deichamt zu Dömitz und die Commission für Entwässerung. 10) Die Commission für Prüfung der Bauhandwerker, Feldmesser, Eichungsbehörden und die Commission für die Anlage von Dampfkesseln und Dampfmaschinen. 11) Die auf Zwangs- und Bannrechte begründeten Institute. 12) Die Institute zur Aufhülfe der Industrie und der ländlichen Bevölkerung. 13) Der ritterschaftliche Creditverein, die Banken, Sparkassen und Versicherungsanstalten. 14) Die Gesetz- und Intelligenzblätter und das Kalenderwesen. 15) Das Staatsarchiv. 16) Das Direktorial- und sonstige Karten-Depot. 17) Das statistische Bureau. 18) Die Landesvermessungs-Commission. 19) Die Gewerbe-Commission. 20) Die Commission für das Heimathswesen.

Das Ministerium für die Finanzen hat die Oberleitung des gesammten Etat-, Cassen-, Rechnungs- und Revisions- und des landesherrlichen und Landes-Schuldenwesens. Untergeordnete Behörden und Institute sind: 1) Das Revisions-Departement. 2) Die Renterei. 3) Die Reluitions-Commission. 4) Die Central-Gebührenkasse der 4 Ministerien. 5) Die Lehns-Gebührenkasse. 6) Das Kammer-Collegium. 7) Das Forst-Collegium. 8) Das Personal der Postverwaltung. 9) Die Steuer- und Zoll-Direktion. 10) Das Landesgestüt zu Redefin. 11) Die Lotterie-Direktion. 12) Die Verwaltung der Staatsbauten. 13 Die Verwaltung des Domanial-Capitalfonds.

Das Ministerium für die Justiz hat die Oberaufsicht über die gesammte Civil- und Criminalrechtspflege mit Einschluß der Vormundschafts- und Hypothekensachen, des gerichtlichen Depositenwesens, der Strafanstalten ꝛc.; dasselbe hat ferner eine Abtheilung für geistliche Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten. Untergeordnete Behörden sind: 1) Alle höheren und niederen Justizbehörden; 2) das Departement für das ritterschaftliche Hypothekenwesen; 3) die Fidei-Commiß-Behörde zu Rostock; 4) die juristischen Prüfungs-Behörden; 5) die Taxatoren für die gerichtlichen Güterabschätzungen; 6) die Strafanstalten; 7) die kirchliche Behörde; 8) der jüdische Oberrath; 9) die Verwaltungsbehörde der Landesklöster; 10) die Wittwen- und Waisen-Institute und Stiftungen; 11) die Landes-Universität und Schulanstalten; 12) die wissenschaftlichen Institute; 13) das Hoftheater; 14) die Medicinal-Commission.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz sind dem Staatsministerium folgende obere Landesbehörden untergeordnet: 1) Die Landesregierung in Neu-Strelitz für innere Angelegenheiten; von ihr ressortirt die Landvogtei zu Schönberg und die administrative Behörde des Fürstenthums Ratzeburg. Sonstige Verwaltungsbehörden sind: in den Städten die Magistrate, in den Domänen die 4 Domänenämter, in den Cabinetsgütern das Cabinetsamt, in den ritter- und landschaftlichen Gütern die Gutsherrschaften; 2) die Lehnskammer; 3) die geheime Kommission zur Verwaltung des Schuldenwesens, die Finanz-Kommission und die Rentei; 4) das Consistorium zugleich als Ober-Schul-Collegium; 5) das Kammer- und Forst-Collegium mit den Bau-Departements, den Domänenämtern, Oberförstern, Postämtern, Steuerstuben und den Jagd-Departements; 6) das Militär-Collegium; 7) das Medicinal-

Collegium; 8) die Wege-, Flußbad- und Entwässerungs-Kommission. Die Zollämter ressortiren von der Steuer- und Zoll-Direktion in Schwerin.

Gerichtsbehörden. 1) Das Ober-Appellationsgericht zu Rostock für beide Großherzogthümer. Dasselbe ist obere Instanz für die Justizkanzleien und Obergerichte, für das Consistorium, die Hofstaatsgerichte und das akademische Gericht, sowie Obergericht und letzte Instanz in Criminalsachen. 2) Die Justizkanzleien für M.-Schwerin zu Schwerin, Güstrow, Rostock; für M.-Strelitz zu Neu-Strelitz. Dieselben sind die Appellinstanzen für die Niedergerichte ihres Jurisdiktionsbezirks und Gerichte erster Instanz für die von der Niedergerichtsbarkeit eximirten Personen, nämlich die Adeligen, Rittergutsbesitzer, höhere Staats- Hof- und Landständische Beamten, Bürgermeister und Stadtsyndici ꝛc.; in ihr Ressort fallen ferner alle Ehesachen. Die Justizkanzlei in Neu-Strelitz ist gleichzeitig Hypothekenbehörde für die ritterschaftlichen Güter. 3) Die städtischen Obergerichte zu Rostock und Wismar sind erste Instanzen für die von der Gerichtsbarkeit eximirten, der städtischen Jurisdiktion aber unterworfenen Personen, die zweiten Instanzen der Erkenntnisse der städtischen Niedergerichte, sowie zugleich Ehegerichte. 4) Das Criminal-Collegium zu Bützow ist durch Verordnung v. 22. Dez. 1870 nur für die in dieser speziell aufgeführten Verbrechen und Vergehen im ganzen Lande bestimmt. 5) Orts- und Niedergerichte: a) In den Domänen die Amtsgerichte, ferner das Gericht in Ludwigslust und das Cabinetsamtsgericht in Neu-Strelitz; im Fürstenthum Ratzeburg das Justizamt der Landvogtei Schönberg; b) in den ritterschaftlichen und übrigen Landgütern die Patrimonialgerichte, und zwar für die Civil-Jurisdiction 26 vereinte Gerichte, für die Criminal-Jurisdiction 34 vereinte Gerichte; c) in den Städten Rostock und Wismar die Stadt-, Ober- und Niedergerichte; d) in den Städten Schwerin und Parchim die Magistratsgerichte; e) in der Stadt Grabow das vereinte Stadt- und Magistratsgericht; f) in den übrigen Städten in Civil- und Criminalsachen die großherz. Stadtgerichte, in Pupillensachen die Magistrate.

Bezirke für die Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern. 1) Hauptsteueramtsbezirk Rostock mit den Specialbezirken: Rostock, Warnemünde, Wismar und Ribnitz. 2) Hauptsteueramtsbezirk Schwerin mit den Spec.-Bez.: Schwerin, Boizenburg, Ludwigslust, Parchim und Schönberg (für das Fürstenthum Ratzeburg). 3) Hauptst.-A.-B. Güstrow mit den Spez.-Bez. Güstrow, Plau, Waren und Sülze. 4) Hauptst.-A.-Bez. Neu-Brandenburg (größtentheils M.-Strelitzisches Gebiet) mit den Spec.-Bez. Neu-Brandenburg, Neu-Strelitz und Friedland.

Finanzen.

Mecklenburg-Schwerin. Dem Gothaischen Kalender entnehmen wir Folgendes. Ein allgemeines Staatsbudget existirt nicht. Man kann 3 Systeme des Finanzwesens unterscheiden. — 1) Die landesherrliche Verwaltung. Die Höhe des Etat soll sich um die Summe von ℳ 12.000000 bewegen. Die Einnahmen bestehen aus den Erträgnissen der Domänen, aus der ordentlichen Contribution und aus mit den Ständen auf längere oder kürzere Zeiträume zu besonderen Zwecken vereinbarten bestimmten Zuschüssen. Aus diesen Einnahmen ist die landesherrliche Verwaltung verpflichtet, den eigentlichen

Regierungsaufwand incl. der Matrikularbeiträge zur Reichskasse zu bestreiten. Der Ertrag eines ansehnlichen Kompleges von Domänen, welche in dieser Beziehung den Namen Haushaltsgutes führen, ist zur Bestreitung der Kosten der Großh. Haus- und Hofhaltung bestimmt. — 2) Der ordentliche Etat der gemeinsamen oder landesherrlich-ständischen Finanzverwaltung, bei welcher allein die Landstände concurriren, bewegt sich im Jahrgang Johannis 1876—77 in Einnahme und Ausgabe um die Summe von ℳ 2.049170 incl. ℳ 37500 für Schuldentilgung. In dieser Summe ist eine an die landesherrliche Kasse zu entrichtende Steuer (Theil der ordentlichen Contribution) im Betrage von ℳ 522920 mitenthalten, ferner Zahlungen, die ständischen Kassen zu Gute kommen. — 3) Die rein ständische Finanzverwaltung hat über verhältnißmäßig nur kleine Mittel zu gebieten. Auch hier treten wieder Unterscheidungen ein zwischen ritterschaftlichen, landschaftlichen und solchen Etats und Aufbringungen von Kosten, welche die beiden Stände oder ständischen Landestheile einzeln oder gemeinsam treffen.

Schuldenwesen.

Passiva.

	ℳ
1) Landesherrlicher Etat	
a. Reluitionscassenschuld 1. Juli 1876	11.865000
b. Eisenbahnschulden (1. Juli 1876 noch ℳ 21.907080) werden durch die von der Eisenbahn-Actien-Gesellschaft bis 1. Jan. 1937 zu zahlenden Annuität von ℳ 960000 verzinst und amortisirt.	
c. Papiergeld (Renterei-Kassen-Anweisungen) im Betrage von ℳ 3.000000 ist bis auf einen Rest von ca. ℳ 12000 eingezogen und vernichtet. An Vorschüssen aus der Reichshauptkasse sind darauf gezahlt resp. zu erwarten	882000
d. Diverse Passiva (Dienstcautionen, Pachtvorschüsse der Zeitpächter von Domanial-Grundstücken)	3.450000
Sa. 1)	16.197000
2) Landesherrlich-ständische Kassen	
a. Rest der Anleihe von 1843	3.834000
(1. Juli 1876) und	1.875000
b. Für Chaussee- und Wasserbauten (1. Januar 1876)	90000
Sa. 2)	5.799000
Sa. der Passiva	21.996000

Activa.

	ℳ
1) Domanial-Kapital-Fonds	18.070000
Elbzoll-Fonds	3.000000
Kapitalien der Renterei in Werthpapieren und verschiedenen ausstehenden Forderungen	4.659000
2) Kriegskosten-Entschädigungs-Fonds	4.519900
3) Schuldentilgungskasse	1.218000
Sa. der Activa	31466900
Ueberschuß der Activa	9.470900

Ueber die Finanzen von Mecklenburg-Strelitz sind zuverlässige Angaben nicht bekannt. Die Staatsschuld soll sich auf etwa ℳ 6.000000 belaufen, die Rentei-Kassenscheine (ℳ 2.400000) werden jetzt eingezogen.

Unterrichtswesen.

Die Landes-Universität zu Rostock besitzt in der theologischen Fakultät 4 ord. Professoren, in der juristischen Fakultät 4 ord. und 1 außerord. Professoren, in der medicinischen Fakultät 9 ordentl. Professoren und 2 Privat-Docenten, in der philosophischen Fakultät 13 ord., 2 außerord. Professoren und 3 Privat-Docenten. Akademische Institute sind: Die Universitäts-Biblio-

thek, das homiletisch-katechetische Seminar, das anatomische Institut, das physiologische Institut, vergleichend anatomisches Institut, pathologisches Institut, Institut für Pharmakologie und physiologische Chemie, medicinische Klinik und Poliklinik, Chirurgische Klinik, ophthalmiatrische Klinik, geburtshilfliche Klinik, classisch-philologisches Seminar, deutsch-philologisches Seminar, historisches Seminar, Münz-Kabinet, naturhistorisches Museum, chemisches Laboratorium, physikalisches Kabinet, mathematisches Kabinet und Observatorium.

Gymnasien in Schwerin, Güstrow, Parchim, Rostock, Wismar, Waren. — Realschulen in Schwerin, Ludwigslust, Güstrow, Bützow. — Landschullehrer-Seminar in Neukloster. — Blinden-Institut zu Neukloster. — Taubstummen-Institut zu Ludwigslust. — Navigationsschulen zu Wustrow und Rostock. — Ackerbauschule zu Dargun.

Das Unterrichtswesen in Mecklenburg-Strelitz ist ähnlich organisirt wie in Schwerin. Gymnasien in Neu-Strelitz, Neu-Brandenburg und Friedland. Realschulen in Neu-Strelitz, Neu-Brandenburg und Schönberg. Landschullehrer-Seminar in Mirow.

Nach Kulturarten wird das nutzbare Areal in Viebahn's Statistik wie folgt berechnet:

	Meckl.-Schwerin.	Meckl.-Strelitz.
Acker- und Gartenland . . .	2.822700 Morgen	501454 Morgen
Wiesen und Hutungen . . .	793040 „	142980 „
Waldungen	600000 „	235413 „
Sa.	4.215740 Morgen	879847 Morgen.

Das Grundeigenthum steht theils dem Landesherrn zu als Domanium, theils den Mitgliedern der Ritterschaft, theils den Stiftungen, theils den städtischen Communen. Die Größe des ländlichen Grundeigenthums wird nach der Hufenzahl bestimmt und eine Hufe zu 600 Scheffel Aussaat angenommen; die Bauernhufe variirt zwischen 2—300 Scheffel. In M.-Schwerin beträgt der Domanialhufenstand 2684 1/30 Hufen mit einem Flächeninhalt von 550208 Hektaren; hierzu kommen noch an incamerirten Gütern 248 Hufen. Das Domanium umfaßt nach dem Staatskalender für 1876: 5 Marktflecken, 232 Pachthöfe, 78 Erbpachthöfe, 4923 Erbpachtgehöfte, 515 Hauswirthstellen, 7447 Büdnerstellen, 4926 Häuslerstellen, 189 Forsthöfe und Holzwärtereien, 82 Erbschmieden, 120 Erbmühlen, 9 Kalkbrennereien, 42 Ziegeleien, 76 Fischereien 2c. 2c. Der Hufenstand der ritterschaftlichen und übrigen Landgüter beträgt 3745 Hufen, nämlich 3406 H. Rittergüter, 160 H. Klostergüter, 131 H. Rostocker Distrikt, 47 Kämmerei- und Oekonomiegüter. Die Ritterschaft zählte 1875 638 Gutsbesitzer mit 1019 Hauptgütern (602 Lehngüter und 417 Allodien) nämlich

1 Landesherrschaft . .	70 Hauptgüter,	12 geistliche Stiftungen,	84 Hauptgüter,
3 Fürstl. Familien . .	10 „	16 weltl. Corporationen,	41 „
31 Gräfl. „ . .	85 „	6 Bauerschaften,	6 „
264 adelige „ . .	363 „	2 Actiengesellschaften,	3 „
302 bürgerliche „ . .	356 „	1 Konkursmasse,	1 Hauptgut.

In Mecklenburg-Strelitz besteht das Fürstenthum Ratzeburg bis auf die Stadt Schönberg und 3 Rittergüter aus landesherrlichen Domänen. Im

Herzogthum Strelitz umfassen die Domänen mehr als die Hälfte des ganzen Territoriums.

Der Ackerbau liefert mehr Getreide als der Bedarf des Landes, so daß beträchtliche Ausfuhr davon stattfindet. In Bezug auf Viehzucht wird Mecklenburg von keinem anderen deutschen Lande übertroffen.

Die Viehzählung von 1873 ergab für M.-Schwerin folgende Resultate:

	Maulthiere. Pferde.	Esel.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
Landesherrliches Domanium	33326	25	132933	324350	87470	10002
Ritterschaftliche Besitzungen . . .	36321	108	106021	692277	80699	1805
Kloster-Güter	1921	4	6343	31496	4563	194
Städte und städtische Güter . .	12101	9	27611	51925	19683	7946
Sa.	83669	146	272908	1.100048	192415	19947

Bienenstöcke waren vorhanden im Domanium 20759, auf Rittergütern 18968, auf Klostergütern 1567 in Städten und städt. Gütern 3623, zus. 44917. — An Seiden-Cocons wurden im Jahre 1872 producirt 66 Pfd.

Ueber die Bergwerks-Produktion liegen für Mecklenburg-Schwerin Nachrichten vor, daß von einem Werke im Jahre 1873 115238 Ctr. Braunkohlen im Werthe von Thlr. 8963 oder 2_{11} Sgr. per Ctr. gewonnen wurden. — Die Salinen-Produktion betrug im Jahre 1873 an Kochsalz von 1 Werk 50158 Ctr. im Werth von Thlr. 22571 oder 13_{50} Sgr. per Ctr.

Gewerbliche Verhältnisse. Die Industrie des Landes ist nicht bedeutend. Zu erwähnen sind Tuch- und Leinenweberei, Strohhutfabrikation, Tabakfabrikation, Gerberei, Ziegelbrennerei, Schiffbau, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei.

Wollmarkt-Verkehr.

	Gelagerte Ctr.	Ortschaften.	Verkaufte Ctr.	Für ℳ	Durchschn.-Preis ℳ
1) In Güstrow:					
1874	16019	731	16019	3.027609	189
1875	15101	640	15101	2.899338	192
2) In Rostock:					
1874	2570	133	2570	510000	198
1875	2350	115	2350	440750	187
3) In Wismar:					
1874	2000	167	1807	325260	180
1875	1442	123	1240	223200	180

Eisenbahnen.

Die das Großherzogthum durchschneidenden Bahnlinien sind: Die Mecklenburgische Friedrich-Franz Eisenbahn, bestehend aus den Strecken Güstrow — Preußische Grenze bei Strasburg, ferner Hagenow-Rostock, Güstrow-Bützow

und Wismar-Kleinen, und Kleinen-Lübeck. — 2) Die Berlin-Hamburger Eisenbahn berührt das Großherzogthum auf ihrer Hauptlinie an den Orten: Boizenburg-Grabow und die Zweigbahn Wittenberge-Lüneburg-Buchholz bei Dömitz.

Bankwesen.

In M.-Schwerin sind zu erwähnen: 1) Die **Rostocker Bank** zu Rostock, gegründet 1850 mit dem Recht der Notenausgabe. Dieselbe hat sich dem Reichsbankgesetz nicht unterworfen, weshalb die Umlaufsfähigkeit ihrer Noten auf Mecklenburg beschränkt ist. Actienkapital Thlr. 2.000000. — 2) Die **Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Sparbank** zu Schwerin, bestätigt 1853 und 1861. — 3) Die **Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank** zu Schwerin, bestätigt 1871. Actienkapital ℳ 9.000000. Ende 1876 circulirende Pfandbriefe ℳ 6.588400. — 4) Die **Mecklenburgische Boden-Credit-Actien-Gesellschaft** zu Schwerin.

Die Einlagen in den Ersparniß-Kassen zu Schwerin, Wismar, Rostock, Grabow, Parchim, Wittenburg, Güstrow, Dömitz, Bützow, Plau, Crivitz, Ribnitz, Teterow, Zarrentin, Boizenburg, Schwaan, Rehna, Brüel, Teßin, Malchin, Sternberg, Krakow, Röbel, Kröpelin, Malchow, Waren, Sülze, Neu-Bukow betrugen am 1. Januar 1874 ℳ 19.750199, am 1. Januar 1875 ℳ 22.001230.

Versicherungswesen.

Im Großherzogthum M.-Schwerin domicilirende Anstalten sind: 1) Die Domanial-Brand-Versicherungs-Anstalt in Schwerin. 2) Die Ritterschaftliche Brand-Versicherungs-Gesellschaft des mecklenburgischen und wendischen Kreises. 3) Die Brand-Versicherungs-Gesellschaft der Städte des mecklenburgischen, wendischen und stargardischen Kreises. 4) Die Rostocker Brand-Assecuration. 5) Die Wismarische Brand-Assecuration. 6) Die Immobiliar-Brand-Assecuranz für Landbewohner zu Neu-Brandenburg. 7) Die Mobiliar-Brand-Assecuranz für Landbewohner zu Neu-Brandenburg. 8) Der Feuer-Versicherungs-Verein für Mecklenburg zu Güstrow. 9) Der Feuer-Versicherungs-Verein für kleinere Landwirthe zu Rostock. 10) Der Feuer-Versicherungs-Verein mecklenburgischer Lehrer zu Parchim. 11) Die Mecklenburgische Hagel-Assecuranz zu Neu-Brandenburg. 12) Der Hagelschaden-Versicherungs-Verein für Mecklenburg-Schwerin zu Grevesmühlen.

Schiffsverkehr in mecklenburgischen Häfen im Jahre 1875:

in Warnemünde				
eingekommen				ausgegangen
458		unter Deutscher Flagge, davon		453
	150	„ Rostocker „	151	
	65	„ Mecklenburg. „	75	
	3	„ Wismarisch. „	3	
	99	„ Preußischer „	84	
	15	„ Hannover. „	14	
	116	„ Holsteinischer „	117	
	8	„ Lübecker „	6	
	2	„ Oldenburger „	3	
78		„ Dänischer „		77
6		„ Englischer „		6
24		„ Holländischer „		26
53		„ Norwegischer „		51
22		„ Russischer „		21
75		„ Schwedischer „		70
716 Schiffe.				704 Schiffe.

in Wismar

eingekommen			ausgegangen
204	unter Deutscher	Flagge, davon	201
108	„ Wismarischer	„	124
46	„ Rostocker und Mecklenburger	„	27
20	„ Preußischer	„	21
1	„ Hannoverischer	„	1
29	„ Holsteinischer	„	28
7	„ Dänischer	„	7
28	„ Englischer	„	28
2	„ Franzdsischer	„	2
7	„ Holländischer	„	6
7	„ Norwegischer	„	7
8	„ Russischer	„	8
49	„ Schwedischer	„	47
312 Schiffe.			306 Schiffe.

Summarische Uebersicht 1) der von Rostock und Wismar ausfahrenden Seeschiffe, Nachprahmer und Leichter Schiffe.

Von Rostock.	Zahl der Schiffe.	Größe, Rostocker Roggenlast.	Zahl der Nachpr. und Leichter.	Größe, Rostocker Roggenlast.
31. Dezember 1874	365	49966	7	165
31. Dezember 1875	363	51150	5	115

Unter diesen Schiffen, von welchen 13 noch nicht gemessen waren und demnach in der obigen Lastenzahl nicht inbegriffen sind, waren 11 Schrauben- und 2 Räderdampfschiffe.

Von Wismar.	Zahl der Schiffe.	Größe in Kubikmetern.
Dezember 1874	56	
Dezember 1875	56	29700

Unter diesen Schiffen waren 2 Dampfschiffe, wovon das eine noch nicht vermessen war.

2) Der mecklenburgischen Einwohnern gehörenden auf der Elde, Stör und Havel fahrenden Schiffe (soweit dieselben nach den Verordnungen vom 10. Oktober 1868 und 5. April 1873 neu vermessen worden).

	Zahl der Schiffe.	Größe nach Centnern.
31. Dezember 1874	166	138160
31. Dezember 1875	162	134477

Im Jahre 1875 passirten Fahrzeuge:

Durch die Fangschleusen	Im Ganzen beladene. aufw.	beladene. niederw.	leere. aufw.	leere. niederw.	zusammen.
1) zu Plau a. d. Elde . .	103	277	150	2	532
2) zu Parchim a. d. Elde .	177	303	123	12	615
3) an Friedrich-Franz-Canal-Schleuse I.	203	302	72	9	584
4) zu Grabow a. d. Elde .	204	306	73	12	595
5) zu Fresenbrügge a. d. Elde	227	280	49	23	579
6) zu Malliß „	251	1002	718	57	2028
7) zu Dömitz „	278	893	606	28	1805
8) zu Eldenschleuse a. d. Stör	49	35	10	23	117
9) zu Bantzkow „	105	42	14	78	239

Außerdem passirten durch die Plauer Fangschleuse 16106 Floßhölzer.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

I. Herzogthum Schwerin.

Das Herzogthum Schwerin enthält 18 Städte mit (1875) 87949 Einw. und 22 Domanial- und Ritterschaftliche Aemter mit 191036 Einw., zusammen 1875: 278985 Einw. (1871: 283659 Einw.).

a) Städte.

Schwerin, Haupt- und Residenzstadt zwischen dem Schweriner-, Burg Ostorfer-, Faulen See, Pfaffenteich und Ziegelsee, 1739 Häuser, 27643 Einw. (1871: 26534 Einw.). Station der Friedrich-Franz-Bahnlinie Wismar-Schwerin-Hagenow. Sitz des Staatsministeriums, oberste Verwaltungsbehörden, Justizkanzlei, Superint., Militär-Departement, Kammer- und Forstcollegium, Steueramt, Domanialamt, Post- und Telegraphenamt. Die Stadt besteht aus Alt- und Neustadt und Paulsstadt. Schloß. Gymnasium, Friedericianum, Real- und Bürgerschulen, Gewerbeschule, Privatschulen. — M. Lebens-Versicherungs- und Sparbank, M. Hypotheken- und Wechselbank, M. Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft, Ersparnißkasse. — 3 Branntweinbrennereien, 6 Brauereien, 5 Buchdruckereien, 5 Buchhandlungen, 3 Destillat., 1 Eisengießerei, 4 Essigbrauereien, 7 Färbereien, 1 Farben- und Lackfabrik, 1 Gasfabrik, 5 Leihbibliotheken, 1 Leimfabrik, 3 Lithographen, 8 Lohgerber, 3 Maschinenbauer, 1 Nähmaschinenfabrik, 2 Spiegelfabriken, 1 Spielkartenfabrik, 8 Strohhutmacher, 13 Tabak- und Cigarrenfabriken, 6 Wagenfabriken, 1 Wollspinnerei 2c. 2c. 2 Jahrmärkte in der Paulsstadt, 1 in der Neustadt, 1 Viehmarkt in der Paulsstadt. Zur Stadt gehörig: Dorf Zippendorf 126 Einw.

Vorderstadt Parchim, Stadt a. d. Elde, 947 Häuser, 8264 Einw. (1871: 7976 Einw.). Superint., Steueramt, Zollamt, Verein. Civil- und Criminalgericht. Gymnasium, Privatschulen, Gewerbeschule. 2 Brauereien, 1 Buchdruckerei, 2 Buchhandlungen, 1 Cichorienfabrik, 16 Cigarrenmacher und Tabakspinner, 4 Färber, 4 Lohgerber, 1 Maschinenbauer, 1 Papiermühle, 2 Schiffbauer, 2 Tuchfabriken, 58 Tuchmacher, 6 Weißgerber, 1 Wichsefabrik. 4 Jahrmärkte und 1 Viehmarkt. Zum Stadtgebiet gehören: Brunnen (Mineralquelle und Badeanstalt). Damm 204 Einw. Gischow 226 Einw. Matzlow 348 Einw. Slate 277 Einw. Stralendorf 249 Einw.

Brüel, Stadt, 280 Häuser, 2152 Einw. Steueramt, Postamt. Bürger- und Gewerbeschule. Apotheke. Cigarrenmacher, Essigbrauer, Färber, 17 Kauf- und Handelsleute, Lohgerber, Strohhutmacher, Syrup- und Stärkefabrik. 3 Jahrmärkte.

Sternberg, Stadt am gleichnamigen See, 366 Häuser, 2465 Einw. Forstinspektion, Steuer- und Postamt, Verein. Patrimonialgericht. Bürger- und Gewerbeschule. Ersparnißkasse. Apotheker, Brauer, Buchdrucker, Cigarrenmacher, 26 Kaufleute, Lohgerber, Maschinenbauer, Wagenfabrikant, 4 Weber 2c. 3 Jahrmärkte.

Civitz, Stadt am gleichnamigen See, 442 Häuser, 3072 Einw. Domanialamt, Steueramt, Verein. Patrimonialgerichte für Civil- und Criminal-Jurisdict, Postamt. Bürger- und Gewerbeschule. Ersparnißkasse. Apotheke, Brauerei., Buchdruckerei, 2 Färber, Kalkbrennereien, 21 Kaufleute, Lohgerber, Maschinenbauer, 8 Weber, 3 Weißgerber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Lübz, Stadt a. d. Elde, 358 Häuser, 2418 Einw. Forstinspektion, Domänenamt, Steuer- und Zollamt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Bürger- und Gewerbeschulen. Apotheke, Färber, 40 Kaufleute, Maschinenbauer, 2 Tabakfabriken, Tuchmacher, Töpferei, Weber. 3 Jahrmärkte.

Neustadt, Stadt auf Insel der Elde, 241 Häuser, 1559 Einw. Domanialamt, Steueramt. Schloß. Bürger- nnd Gewerbeschule. Apotheke, Fuhrleute, 3 Strohhutmacher, 2 Tabakfabriken, 6 Töpfer, 11 Weber. 3 Jahrmärkte.

Grabow, Stadt a. d. Elde, 393 Häuser, 4146 Einw. Domanial-, Steuer- und Zollamt. Bürger- und Gewerbeschule. Ersparnißkasse. Apotheke, Branntweinbrennerei, 2 Brauer, 3 Cigarrenfabriken, 6 Destillateure, Essigsiederei, Färber, 3 Hutmacher, Kalkbrennerei, Leimfabrik, Lohgerber, Mühlsteinfabrik, 3 Sägemühlen, Loh-, Walk- und Oelmühlen, Steinkohlentheer-Prod.-Fabr., Tuchmacher, Töpfer, Weber, Ziegelei. 4 Jahrmärkte. Zum Stadtgebiet gehörig: Karstädt, Dorf, 428 Einw. Neu-Karstädt, Dorf, 463 Einw.

Dömitz, Stadt und Festung a. d. Verein. der Elde mit der Elbe, 263 Häuser, 2389 Einw. Domanial-, Steuer- und Zollamt. Irrenanstalt. Bürger- und Gewerbeschule. Ersparnißkasse. Apotheke, 2 Brauer, 3 Cigarrenfabriken, Kalkbrennerei, 26 Kaufleute, Salicylsäurefabrik, Schiffbau, Schiffer, Töpfer, Weber, Ziegelei. 4 Jahrmärkte.

Hagenow, Stadt, 362 Häuser, 3788 Einw. Domanial-, Steuer- und Postamt. Apotheke, 2 Brauer, 3 Cigarrenmacher, Fuhrleute, Hutmacher, 55 Kaufleute, 4 Lohgerber, Strohhutmacher, Tuchmacher, Töpfer, 9 Weber, Ziegelei. 4 Jahrmärkte.

Wittenburg, Stadt, 422 Häuser, 3384 Einw. Domanial- und Steueramt, Patrimonialgericht. Ersparnißkasse. 2 Apotheken, 5 Branntweinbrenner und Brauer, Tabak- und Cigarrenfabrik, Hutmacher, 25 Kaufleute, 3 Maschinenbauer, 2 Senffabriken, Thonwaarenfabrik, Töpfer, Tuchmacher, 27 Weber, 2 Ziegeleien. 1 Vieh- und 4 Jahrmärkte.

Gadebusch, Stadt a. d. Radegast, 319 Häuser, 2494 Einw. Domanial-, Steuer- und Zollamt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Apotheke, Dampfmühle, 3 Färber, Hutmacher, 37 Kaufleute, Lohgerber, Maschinenbauer, 4 Tabakfabriken, 3 Töpfer, Tuchmacher, 11 Weber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Rehna, Stadt a. d. Radegast, 259 Häuser, 2431 Einw. Forstinsp., Steuer- und Zollamt. Ersparnißkasse. Apotheke, 10 Cigarrenmacher, Hutmacher, 36 Kaufleute, Maschinenbauer, 16 Rasch-, Tuch- und Zeugmacher, Seifensieder, Strohhutmacher, Töpfer, Weber, Weißgerber, 4 Jahrmärkte.

Grevesmühlen, Stadt zwischen dem Glocken- und Vielbecker-See, 746 Häuser, 4189 Einw. Domanial-, Steuer- und Zollamt, Verein. Patrimonialgericht. Bürger-, Latein-, Privat- und Gewerbeschulen. 2 Apotheken, Branntweinbrennerei, 2 Brauer, 2 Buchdrucker, Essigbrauer, Gasanstalt, 35 Kaufleute, Lohgerber, Mineralwasserfabrik, Strohhutmacher, 33 Weber, Weißgerber, Ziegeleien. 3 Jahrmärkte.

Neu-Bukow, Stadt, 254 Häuser, 1750 Einw. Domanial- und Steueramt, Verein. Patrimonialgericht. Armenhaus. Ersparnißkasse. Hospital. Apotheke, Cigarrenfabrik, Färber, 39 Kaufleute, Lohgerber, Strohhutmacher, 4 Töpfer, 8 Weber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Kröpelin, Stadt, 416 Häuser, 2316 Einw. Steueramt. Ersparnißkasse. Apotheke, Brauerei, Färber, 28 Kaufleute, 3 Müller, Strohhutmacher, 13 Weber, Ziegeleien. 3 Jahrmärkte.

Malchow, Stadt am gleichnamigen See, 371 Häuser, 3368 Einw. Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht, Steueramt. Ersparnißkasse. Apotheke, Branntweinbrennerei, Brauerei, Dampfspinnerei, Essigfabrik, 3 Färber, 52 Kaufleute, 4 Mühlen, 5 Tabak- und Cigarrenfabriken, 5 Töpfer, Tücherfabrik, 93 Tuchmacher, 14 Weber, 2 Weißgerber, Ziegelei. 2 Jahrmärkte.

Waren, Stadt auf einer Landzunge zwischen dem Müritz-, Herren- und Tiefwarensee, 553 Häuser, 5852 Einw. 2 Verein. Criminal-Patrimonialgerichte, Steueramt. Höhere Bürgerschule. Ersparnißkasse. 2 Apotheken, 2 Brauer, Buchdrucker, 6 Cigarrenmacher, Gasanstalt, Hutmacher, 65 Kaufleute, 2 Lohmühlen, 2 Mineralwasserfabriken, 10 Müller, 19 Schiffer, 3 Strohhutmacher, 4 Tabakfabriken, 6 Töpfer, 2 Tuchmacher, 26 Weber, Ziegelei. 4 Jahrmärkte.

Ludwigslust, Domanial-Flecken am Elde-Canal, 6005 Einw. Garnison, Forstinspektion, Gericht, Steueramt. Realschule, Privatschulen, Taubstummen-Institut. Schloß. Krankenhaus. Apotheke, 3 Brauer, Buchdrucker, Chocoladefabrik, 7 Cigarren- und Tabakfabriken, Hutmacher, 4 Strohhutmacher, 7 Töpfer, Tuchmacher, 3 Weber. 6 Kram- und Viehmärkte.

b) Domanium und Rittergüter.

1) Amt Bukow, $8_{,09}$ □M. ($2_{,05}$ □M. Domänen, $6_{,04}$ □M. Rittergüter). Domanium: 22 Gemeinden mit 4837 Einw. Arendsee 255 Einw. Bastorf 212 Einw. Brunshaupten 530 Einw. Alt-Bukow 210 Einw. Krempin 201 Einw. Moitin 210 Einw. Nantrow 239 Einw. — 70 ritterschaftliche Güter mit 8117 Einw. Klein-Belitz 194 Einw. Gerdshagen 175 Einw. Gnemern 166 Einw. Gorow 155 Einw. Kägsdorf 153 Einw. Alt-Karin 192 Einw. Lischow 165 Einw. Hohen-Lukow 271 Einw. Roggow 155 Einw. Wustrow 174 Einw.

2) Amt Cividz, $9_{,84}$ □M. ($5_{,18}$ □M. Domänen, $4_{,66}$ □M. ritterschaftliche Güter). Domanium: 23 Gemeinden mit 6834 Einw. Barnin 298 Einw. Demen 342 Einw. Domsühl 336 Einw. Friedrichsruh (mit Hof) 268 Einw. Garwitz 439 Einw. Goldenbow 301 Einw. Klinken 607 Einw. Raduhn 523 Einw. Ruthenbeck (Dorf und Hof) 275 Einw. Sukow 563

Einw. Tramm 669 Einw. Zapel (Dorf und Hof) 345 Einw. — Ritterschaftliche Güter 34 mit 4489 Einw. Bülow 245 Einw. Frauenmark 190 Einw. Gustävel 224 Einw. Herzberg 227 Einw. Müsselmow 180 Einw.

3) Amt Doberan, $4_{,51}$ □M., 46 Gemeinden, nur Domänen, mit 13065 Einw. Doberan, Marktflecken unweit der Ostsee, 350 Häuser, 3810 Einw. Forstinspektion, Domanialamt, Superint. Post- und Telegraphenamt. Stahlbad. Schloß. Armen- und Arbeitshaus. Brauerei und Brennerei. In der Nähe Seebad Heiligen Damen, Actien-Gesellschaft. Andere Orte: Admannshagen 242 Einw. Bargeshagen 259 Einw. Bartenshagen 236 Einw. Börgerende 401 Einw. Elmenhorst 335 Einw. Heiligenhagen 376 Einw. Lichtenhagen 354 Einw. Parkentin 266 Einw. Reddelich 286 Einw. Rethwisch 346 Einw. Rethschow 306 Einw. Satow 716 Einw. Nieder-Steffenshagen 263 Einw.

4) Amt Dömitz, $3_{,41}$ □M., 27 Gemeinden, nur Domänen, mit 8399 Einw. Conow 461 Einw. (mit Mallis, Hof, Ziegelei und Braunkohlenwerk). Göhren 406 Einw. Grebs 305 Einw. Heiddorf 277 Einw. Jabel 447 Einw. Kaliß 401 Einw. Neu-Kaliß 374 Einw. Karenz (Dorf und Hof) 392 Einw. Niendorf 353 Einw. Polz 489 Einw. Schmölen (Groß und Klein) 466 Einw. Vielank 482 Einw. Wendisch Weningen 282 Einw. Tews Woos 490 Einw. Woosmer 477 Einw.

5) Amt Eldena, $1_{,98}$ □M., 6 Gemeinden, nur Domanium, mit 2229 Einw. Eldena, Pfd. a. d. Elde, 882 Einw. Bresegard 425 Einw. Glaisin 542 Einw. Malk (Hof und Dorf) 173 Einw.

6) Amt Gadebusch, $4_{,80}$ □M. (Domänen $1_{,72}$ □M., Rittergüter $3_{,08}$ □M.) Domanium 14 Gemeinden mit 2735 Einw. Jarmstorf 430 Einw. Stöllnitz 234 Einw. 22 ritterschaftliche Güter mit 4260 Einw. Grambow, Pfd., 166 Einw. Groß-Salitz, Pfd., 260 Einw. Vietlübbe, Rittergut, 181 Einw. Holdorf, Rittergut, 208 Einw. Bentin, Rittergut, 173 Einw.

7) Amt Grabow, $7_{,48}$ □M. (Domänen $5_{,27}$ □M., Rittergüter $2_{,21}$ □M.) Domanium 23 Gemeinden mit 8594 Einw. Boeck 249 Einw. Brunow 413 Einw. Dadow 318 Einw. Dambeck 499 Einw. Drefahl (mit Neu-Drefahl) 260 Einw. Göhlen 442 Einw. Gorlosen 243 Einw. Klüß 344 Einw. Kremmin 293 Einw. Kummer 602 Einw. Groß-Laasch 1001 Einw. Leussow 473 Einw. Prislich 369 Einw. Techentin 820 Einw. Ziegendorf 386 Einw. Zierzow 236 Einw. 18 Rittergüter mit 2103 Einw. Balow (Lehngut mit Filialkirche) 349 Einw. Möllenbeck (Lehngut mit Kirche) 210 Einw. Neese (Lehngut mit Pfarrkirche) 208 Einw. Werle (Lehngut mit Kirche) 210 Einw.

8) Amt Grevesmühlen, $10_{,76}$ □M. (Domänen $3_{,09}$ □M., Rittergüter $7_{,67}$ □M.) Domanium 22 Gemeinden mit 6262 Einw. Börzow 205 Einw. Goostorf 335 Einw. Roggenstorf 368 Einw. Tarnewitz 246 Einw. Upahl 268 Einw. Warnow 383 Einw. Wotenitz 223 Einw. 88 Rittergüter mit 13482 Einw. Klütz, Flecken, 1 St. v. d. Ostsee, 959 Einw. Pfarrkirche. Jahrmarkt. Dabei Schloß Bothmer. Dassow, Flecken unweit des gleichnamigen Sees, 1484 Einw. Jahrmarkt. Dabei Rittergut

Lütgenhof mit Vorwerk 462 Einw. Elmenhorst, Allodialgut mit Pfarrkirche, 249 Einw. Greſſow, Allodialgut mit Pfarrkirche, 199 Einw. Kalkhorst, Lehngut mit Pfarrkirche, 287 Einw. Rethwiſch, Lehngut, 235 Einw. Groß-Schwanſee, Allodialgut, 174 Einw. Groß-Stieten, Allodialgut, 163 Einw.

9) Amt Hagenow, $5_{,79}$ □M., 23 Gemeinden, nur Domanium, mit 9940 Einw. Redeſin, Pfd., 427 Einw. Induſtrieſchule. Landgeſtüt. Breſegard, Dorf, 625 Einw. Induſtrieſchule. Mühlen. Hagenower Heide 419 Einw. Hoort 372 Einw. Kirch-Jeſar, Pfd., 514 Einw. Kraak 453 Einw. Groß-Krams 544 Einw. Alt-Krenzlin 401 Einw. Kuhstorf 708 Einw. Moraas 565 Einw. Picher 923 Einw. Raſtow 475 Einw. Strohkirchen 601 Einw. Uelitz 387 Einw.

10) Amt Lübtheen, $1_{,07}$ □M., 9 Gemeinden mit 4681 Einw. Lübtheen, Flecken, 2247 Einw. Domanial- und Steueramt. Landſchullehrer-Seminar. Gypswerk. 4 Jahrmärkte. Belſch 498 Einw. Garlitz 391 Einw. Looſen 520 Einw. Lübbendorf 263 Einw. Trebs 203 Einw.

11) Amt Lübz, 13 □M. (Domänen $4_{,85}$ □M., Rittergüter $8_{,15}$ □M.) Domanium 27 Gemeinden mit 6779 Einw. Barkow 234 Einw. Benzin 358 Einw. Brood 330 Einw. Burow 354 Einw. Gnevsdorf 384 Einw. Granzin 469 Einw. Grebbin 335 Einw. Karbow 209 Einw. Koſſebade 416 Einw. Kreien 349 Einw. Lutheran 224 Einw. Vietlübbe 288 Einw. Wangelin 316 Einw. Werder 294 Einw. 53 Rittergüter mit 7629 Einw. Altenhof, Lehngut, 195 Einw. Karow, Allodialgut mit Filialkirche, 377 Einw. Klockſin, Allodialgut, 336 Einw. Kogel, Lehngut, 209 Einw. Wendiſch-Priborn, Lehngut mit Kirche, 727 Einw. Walow, Lehngut mit Filialkirche, 214 Einw.

12) Amt Mecklenburg, $5_{,32}$ □M. (Domänen $1_{,21}$ □M., Rittergüter $4_{,11}$ □M.) Domanium 14 Gemeinden mit 3080 Einw. Beckerwitz 306 Einw. Looſten 204 Einw. Lübow 256 Einw. Mecklenburg 451 Einw. Metelsdorf 179 Einw. Hohen-Viecheln 509 Einw. 43 Rittergüter mit 5257 Einw. Katelbogen, Lehngut, 186 Einw. Retgendorf, Lehngut mit Pfarrkirche, 168 Einw. Neu-Schlagsdorf, Lehngut, 196 Einw. Kurzen-Trechow, Allodialgut, 218 Einw. Langen-Trechow, Allodialgut mit Kapelle, 165 Einw. Viezen, Lehngut, 184 Einw. Zurow, Lehngut mit Pfarrkirche, 181 Einwohner.

13) Amt Neuſtadt, $11_{,27}$ □M. (Domänen $5_{,39}$, Rittergüter $5_{,38}$ □M.) Domanium 26 Gemeinden mit 9635 Einw. Blievenstorf 741 Einw. Brenz 300 Einw. Neu-Brenz 346 Einw. Dütſchow 308 Einw. Groß-Godems 337 Einw. Herzfeld 311 Einw. Hohewiſch 225 Einw. Karenzin 242 Einw. Lüblow 589 Einw. Neu-Lüblow 242 Einw. Muchow 619 Einw. Spornitz 963 Einw. Stolpe 380 Einw. Warlow 559 Einw. Wöbbelin 536 Einw. Wulffahl 348 Einw. 32 Rittergüter mit 5107 Einw. Ankershagen, Lehngut mit Pfarrkirche, 219 Einw. Boek, Lehngut mit Kirche, 232 Einw. Grabowhöfe, Lehn- und Allodialgut, 205 Einw. Marin, Lehngut mit Filialkirche, 251 Einw. Möllenhagen, Lehngut mit Filialkirche, 231 Einw. Speck, Lehngut mit Kirche, 266 Einw. Vieliſt, Allodialgut mit Pfarrkirche, 209 Einw.

14) Amt Redentin, 1,09 □M., 8 Gemeinden, nur Domänen, mit 2524 Einw. Redentin, Dorf mit Hof, 346 Einw. Boiensdorf 212 Einw. Gagezow 204 Einw. Krusenhagen 238 Einw. Neuburg 311 Einw. Stove 180 Einw.

15) Amt Rehna, 1,33 □M., 9 Gemeinden, nur Domänen, mit 1119 Einw. Bülow 260 Einw. Gletzow 164 Einw. Vitense 195 Einw.

16) Amt Schwerin, 11,35 □M. (Domänen 5,96, Rittergüter 5,39 □M.) Domanium 28 Gemeinden mit 11778 Einw. Banzkow 930 Einw. Boldela 226 Einw. Dambeck 232 Einw. Goldenstädt 290 Einw. Görries 305 Einw. Holthusen 287 Einw. Krebsförden 273 Einw. Lehmkuhlen 256 Einw. Alt-Meteln 417 Einw. Mirow 318 Einw. Pampow 545 Einw. Peckatel 440 Einw. Plate 709 Einw. Klein-Rogahn 246 Einw. Stralendorf 509 Einw. Sülstorf 405 Einw. Sülte 234 Einw. Warnitz 234 Einw. Wittenförden 707 Einw. Wüstenmark 269 Einw. 41 Rittergüter mit 6197 Einw. Boldebuck, Lehengut, 266 Einw. Groß-Brütz, Allodialgut mit Pfarrkirche, 205 Einw. Grambow, Lehngut, 273 Einw. Setzin, Allodialgut, 230 Einw. Warlitz, Allodialgut mit Filialkirche, 370 Einw.

17) Amt Sternberg, 4,55 □M. (Domänen 1,85, Rittergüter 2,70 □M.) Domanium 5 Gemeinden mit 2151 Einw. Dabel 438 Einw. Witzin 361 Einw. Woserin 196 Einw. 20 Rittergüter mit 2241 Einw. Borkow, Lehngut mit Filialkirche, 193 Einw. Mustin, Lehngut, 210 Einw. Prestin, Lehngut mit Pfarrkirche, 301 Einw.

18) Amt Toddin, 0,62 □M., 4 Gemeinden, nur Domänen, mit 1196 Einw. Toddin, Pachthof mit Kapelle und Forsthof, 205 Einw. Pätow, Dorf, Hof und P. Steegen, 396 Einw. Schwaberow 208 Einw.

19) Amt Walsmühlen, 0,59 □M., 5 Gemeinden, nur Domänen, mit 1293 Einw. Walsmühlen, Dorf und Hof, 239 Einw. Dümmerhütte 372 Einw. Kothendorf 223 Einw.

20) Amt Wittenburg, 9,10 □M. (Domänen 1,64, Rittergüter 7,46 □M.) Domanium 25 Gemeinden mit 2916 Einw. Bobzin 267 Einw. Karft 238 Einw. Kogel 274 Einw. Püttelkow 266 Einw. Vellahn 602 Einw. 49 Rittergüter mit 9232 Einw. Badow, Lehngut mit Kapelle, 214 Einw. Banzin, Allodialgut mit Kapelle, 227 Einw. Boddin, Allodialgut, 255 Einw. Brahlstorf, Lehngut, 313 Einw. Camin, Allodialgut mit Pfarrkirche, 241 Einw. Dreilützow, Lehngut mit Pfarrkirche, 351 Einw. Perlin, Lehngut mit Pfarrkirche, 283 Einw. Pritzier, Allodialgut mit Pfarrkirche, 313 Einw. Schwechow, Lehngut, 252 Einw.

21) Amt Zarrentin, 1,45 □M., 7 Gemeinden, nur Domänen, mit 3194 Einw. Zarrentin, Flecken am Schaalsee, 1740 Einw. Steuer- und Zollamt. Ersparnißkasse. Armen-, Arbeits- und Krankenhaus. Kalkbrennerei. Korn-, Walk-, Graupen- und Oelmühle. 2 Jahrmärkte. Lüttow 271 Einw. Valluhn 347 Einw.

22) Amt Ivenack, 1,32 □M., blos Rittergüter, 1825 Einw. Ivenack, Allodialgut mit Pfarrkirche, 444 Einw. 9 Pertinenzgüter: Basepohl 283 Einw. Fahrenholz 199 Einw. Zolkendorf 169 Einw.

II. Herzogthum Güstrow.

Das Herzogthum Güstrow oder der wendische Kreis enthält 18 Städte mit (1875) 65688 Einw., 15 Domanial- und ritterschaftliche Aemter mit 116093 Einw., zusammen 181781 Einw. (1871: 184059 Einw.).

a) Städte.

Vorderstadt Güstrow a. d. Nebel, 939 Häuser, 9618 Einw. (1871: 9535 Einw.). Station der Friedrich-Franz-Bahnlinie Lübeck-Strasburg. Justizkanzlei, Superint., Domanialamt, Steueramt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Gymnasium, Real- und Bürgerschulen. Hospital. Land-Arbeitshaus. Ersparnißkasse. Feuer-Versich.-Verein. 3 Apotheken, 10 Brauer, 2 Eisengießereien, Gasfabrik, 120 Kaufleute, 2 Leimfabriken, 2 Lichter- und Seifenfabriken, 4 Lohgerber, 8 Maschinenbauer, 2 Tabakfabriken, 7 Töpfer, 2 Wagenfabriken, 13 Weber, 3 Weißgerber, 3 Ziegeleien. 1 Vieh-, 1 Woll- und 3 Jahrmärkte.

Schwaan, Stadt a. d. Warnow, 601 Häuser, 3438 Einw. Domanialamt, Steueramt. Apotheke, 2 Brauer, 26 Kaufleute, 2 Müller, 4 Tabakfabriken, 5 Töpfer, 19 Weber, 2 Ziegeleieu. 3 Jahrmärkte.

Laage, Stadt a. d. Recknitz, 2053 Einw. Steueramt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Apotheke, 2 Brauer, 16 Kaufleute, Papiermühle, 4 Töpfer, 16 Weber. 3 Jahrmärkte.

Teffin, Stadt a. d. Recknitz, 2736 Einw. Verein. Patrimonialgericht. Ersparnißkasse. Apotheke, 2 Brauer, 31 Kaufleute, 6 Töpfer, 20 Weber. 2 Jahrmärkte.

Marlow, Stadt, 1906 Einw. Steueramt, Verein. Civil-Patrimonialgericht. Apotheke, 11 Kaufleute, 4 Töpfer, 11 Weber, Ziegelei. 2 Jahrm.

Ribnitz, Stadt unweit der Ostsee, 4074 Einw. Domanialamt, Steueramt. Ersparnißkasse. Apotheke, 2 Brauer, Buchhändler, 10 Fischer, Kalkbrennerei, 32 Kaufleute, Lohgerber, 6 Müller, 157 Schiffsleute, 5 Töpfer, 14 Weber. 1 Vieh- und 2 Jahrmärkte.

Sülze, Stadt a. d. Recknitz, 2474 Einw. Salinenamt, Steuer- und Zollamt. Ersparnißkasse. Salzwerk, Apotheke, Brauer, Kalkbrennerei, 13 Kaufleute, 3 Müller, 3 Töpfer, 8 Weber, 2 Ziegeleien. 3 Jahrmärkte.

Gnoien, Stadt, 3311 Einw. Steuer- und Zollamt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Apotheke, 3 Brauer, 22 Kaufleute, 2 Maschinenbauer, 4 Töpfer, 12 Weber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Neu-Kalen, Stadt am Peenebach, 2329 Einw. Steuer- und Zollamt. Apotheke, Brauer, Kalkbrennerei, 2 Mühlen, 2 Töpfer, 3 Tuchmacher, 19 Weber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Teterow, Stadt am gleichnamigen See, 5247 Einw. Steueramt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Ersparnißkasse. Apotheke, 3 Brauer, 2 Dampfsägemühlen, 4 Färber, Gasanstalt, 45 Kaufleute, Maschinenbauanstalt und Eisengießerei, 3 Müller, 7 Töpfer, 26 Weber, Ziegelei. 3 Jahrm.

Malchin, Stadt zwischen dem Kummerower und Malchiner See und a. d. Peene, 5350 Einw. Station der Friedrich-Franz-Eisenbahn. Superint.,

Steuer- und Zollamt, Stadtgericht, Verein. Patrimonialgericht. Apotheke, 2 Brauer, Buchdrucker, 2 Dampfsägewerke, Gasanstalt, 3 Kalkbrennereien, Cementfabrik, Dachpappefabrik, 31 Kaufleute, Maschinen- und Eisenbahnwagen-Fabrik der Friedrich-Franz-Eisenbahn, 6 Müller, 6 Tabak- und Cigarrenfabriken, 5 Töpfer, 13 Weber, 2 Ziegeleien. 4 Jahrmärkte.

Stavenhagen, Stadt, 2561 Einw. Domanialamt, Steuer- und Zollamt, Verein. Patrimonialgericht. Apotheke, 2 Brauer, Buchdrucker, 38 Kaufleute, 3 Töpfer, 23 Weber. 3 Jahrmärkte.

Penzlin, Stadt unweit mehrerer Seeen, 2701 Einw. Steueramt, Verein. Patrimonialgericht. Apotheke, Färber, 36 Kaufleute, 2 Lohgerber, 2 Müller, 7 Töpfer, 2 Tuchmacher, 15 Weber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Goldberg, Stadt am gleichnamigen See, 2819 Einw. Domanialamt, Forstinspektion, Steueramt. Stahlquelle mit Badhaus. Apotheke, 3 Brauer, Buchhandlung, Dampfsägemühle, 28 Kaufleute, 6 Maschinenbauer, Tabakfabrik, 4 Töpfer, 9 Weber. 3 Jahrmärkte.

Krakow, Stadt am gleichnamigen See, 2,022 Einw. Verein. Patrimonialgericht, Steueramt. Ersparnißkasse. Apotheke, Branntweinbrennerei, 2 Brauer, 18 Kaufleute, 3 Töpfer, 5 Weber, Ziegelei und Kalkbrennerei. 3 Jahrmärkte.

Plau, Stadt am gleichnamigen See, 4000 Einw. Steuer- und Zollamt. Ersparnißkasse. Apotheke, 2 Brauer, Eisengießerei, 35 Kaufleute, Kalk- und Ziegelbrennerei, Maschinenfabrik, 47 Tuchmacher, 5 Töpfer, 5 Weber. 4 Jahrmärkte.

Röbel, Stadt a. d. Müritz, 3523 Einw. Domanialamt, Steuer- und Zollamt, Verein. Patrimonialgericht. Ersparnißkasse. Apotheke, Branntweinbrenner, 2 Brauer, Kalkbrenner, 28 Kaufleute, 3 Müller, 3 Töpfer, 18 Weber, Ziegelei. 4 Jahrmärkte.

Boizenburg, Stadt an der Mündung der Boize in die Elbe, 3515 Einw. Domanialamt, Elbezollamt, Steueramt, Verein. Patrimonialgericht. Ersparnißkasse. 2 Apotheken, 2 Branntweinbrenner, 2 Brauer, Buch- und Kunsthandlung, Kalkbrenner, 65 Kaufleute, Maschinenbauer, 3 Müller, 24 Schiffer, 2 Schiffbauer, 3 Töpfer, Ziegelei. 2 Vieh- und 3 Jahrmärkte.

b) Domanium und Rittergüter.

1) Amt Bakendorf, $0_{,52}$ □M., 4 Gemeinden, nur Domänen, 999 Einw. Bakendorf, Dorf und Hof, 224 Einw. Gammelin, Dorf und Hof, 315 Einw. Radelübbe 167 Einw. Viez 275 Einw.

2) Amt Boizenburg, $5_{,10}$ □M. (Domänen $3_{,56}$, Rittergüter $1_{,54}$ □M.) Domanium 26 Gemeinden mit 5940 Einw. Groß-Bengerstorf 248 Einw. Klein-Bengersdorf 225 Einw. Bennin 316 Einw. Besitz 551 Einw. Gallin, Dorf und Hof, 367 Einw. Gothmann 269 Einw. Greven 307 Einw. Gülze 313 Einw. Teldau-Vorderhagen 300 Einw. Zweedorf 298 Einw. 15 Rittergüter mit 1638 Einw. Blücher, Allodialgut mit Pfarrkirche, 309 Einw. Gresse, Lehngut mit Pfarrkirche, 279 Einw. Niendorf, Lehngut mit Kapelle, 213 Einw. Zahrensdorf, Allodialgut mit Pfarrkirche, 171 Einw.

3) Amt Dargun, $3_{,13}$ □M., 13 Gemeinden, nur Domänen mit 6390

Einw. Dargun, Flecken, 2094 Einw. Schloß. Kalkbrennerei, Mühlen. 2 Jahrmärkte. Bruderstorf 477 Einw. Darbein 269 Einw. Dörgelin 269 Einw. Glasow 281 Einw. Jördensdorf 258 Einw. Levin 256 Einw. Groß-Methling 290 Einw. Upost 189 Einw.

4) Amt Gnoien, 7,15 □M. (Domänen 0,45, Rittergüter 6,70 □M.) Domanium 3 Gemeinden mit 706 Einw. Finkenthal 323 Einw. Schlutow, mit Chausseehaus und Fürstenhof, 138 Einw. Stubbendorf 245 Einw. 63 Rittergüter mit 7640 Einw. Dalwitz, Lehngut mit Dorf Groß-Dalwitz, 237 Einw. Dölitz, Allodialgut mit Kranichshof, 226 Einw. Grammow, Lehngut, 224 Einw. Kowalz, Lehngut, 183 Einw. Nustrow, Lehngut, 202 Einw. Prebberede, Lehngut, 212 Einw. Remlin, Lehngut, 218 Einw. Thelkow, Lehngut mit Pfarrkirche, 262 Einw. Viecheln, Allodialgut, 213 Einw. Walkendorf, Allodialgut mit Pfarrkirche, 325 Einw. Wasdow, Lehngut mit Pfarrkirche, 192 Einw. Wöpkendorf, Lehngut, 155 Einw.

5) Amt Goldberg, 6 □M. (Domänen 3,31, Rittergüter 2,60 □M.) Domanium 10 Gemeinden mit 3905 Einw. Below 365 Einw. Kladrum 300 Einw. Langenhagen 240 Einw. Groß-Niendorf, Dorf und Hof, 415 Einw. Techentin 250 Einw. Wendisch-Waren 280 Einw. Zolkow 329 Einw. 14 Rittergüter mit 2343 Einw. Bellin, Allodialgut mit Pfarrkirche 234 Einw. Dobbin, Allodialgut mit Kirche, 218 Einw. Kuchelmiß, Lehngut mit Dorf Serrahn, Hof Wilsen und Wilserhütte, 519 Einw. Lalendorf, Lehngut, 197 Einw.

6) Amt Güstrow, 16,54 □M. (Domänen 5,35, Rittergüter 11,19 □M.) Domanium 75 Gemeinden mit 8251 Einw. Badendiek 225 Einw. Böllow 272 Einw. Cammin, Dorf und Hof, 355 Einw. Kritzkow 358 Einw. Nienhagen 249 Einw. Oettelin 346 Einw. Groß-Roge 312 Einw. Kirch-Rosin 235 Einw. Sabel 218 Einw. Hohen-Sprenz 363 Einw. Groß-Wokern 594 Einw. 102 Rittergüter mit 13233 Einw. Diekhof, Allodialgut, 183 Einw. Gremmelin, Lehngut, 225 Einw. Matgendorf, Lehngut, 196 Einw. Pölitz, Allodialgut, 215 Einw. Reez, Allodialgut, 224 Einw. Thürkow 259 Einw. Vietgest, Allodialgut, 249 Einw. Wardow, Allodialgut, 245 Einw. Weitendorf, Allodialgut mit Kirche, 300 Einw. Zehna, Allodialgut mit Pfarrkirche, 227 Einw.

7) Amt Neukalen, 3,65 □M. (Domänen 1,01, Rittergüter 2,64 □M.) Domanium 2 Gemeinden mit 809 Einw. Gorschendorf, Dorf und Hof, 128 Einw. Niendorf, Pachthof, 141 Einw. Warsow 219 Einw. 24 Rittergüter mit 3386 Einwohner. Gehmkendorf, Lehngut, 170 Einw. Lelkendorf, Lehngut, 208 Einw. Groß-Markow, Lehngut mit Filialkirche, 210 Einw. Rey, Allodialgut, 204 Einw. Sukow, Lehngut, 197 Einw. Teschow, Lehngut, 239 Einw.

8) Amt Plau, 2,87 □M. (Domänen 1,58, Rittergüter 1,29 □M.) Domanium 4 Gemeinden mit 2091 Einw. Rossentiner Hütte, Dorf und Hof, 648 Einw. Plauerhagen 330 Einw. Silz 451 Einw. 9 Rittergüter mit 1305 Einw. Rossow, Dorf und Hof, 382 Einw. Alt-Schwerin, Lehngut mit Pfarrkirche, Glashütte und Ziegelei, 343 Einw.

9) Amt Ribnitz, 10,73 □M. (Domänen 4,60, Rittergüter 6,13 □M.)

Domanium 19 Gemeinden mit 7608 Einw. Wustrow, Pfd. auf der Halbinsel Fischland, 1183 Einw. Navigationsschule. Schifffahrt und Fischfang. In der Nähe Althagen 414 Einw. Andere Orte: Bartelshagen 536 Einw. Blankenhagen 581 Einw. Dänendorf 314 Einw. Dänschenburg 192 Einw. Dierhagen, Navigations-Vorbereitungsschule, 508 Einw. Gresenhorst 458 Einw. Klockenhagen 549 Einw. Volkshagen 357 Einw. 51 Rittergüter mit 5415 Einw. Dudendorf, Lehngut, 214 Einw. Dummerstorf, Lehngut, 234 Einw. Groß-Lüsewitz, Allodialgut, 390 Einw. Niekrenz, Lehngut, 189 Einw.

10) Amt Rossewitz, $0_{,97}$ □M., 4 Gemeinden, nur Domänen, 1270 Einw. Rossewitz, Hof, 77 Einw. Breesen 178 Einw. Lissow (Korleput, Rossewitz Anth.) 271 Einw.

11) Amt Schwaan, $4_{,11}$ □M. (Domänen $3_{,58}$, Rittergütter $0_{,53}$ □M.) Domanium 19 Gemeinden mit 5220 Einw. Groß-Bölkow 239 Einw. Buchholz 283 Einw. Kavelstorf 333 Einw. Selow 339 Einw. Vorbeck 221 Einw. Wiendorf 267 Einw. 6 Rittergüter mit 1111 Einwohner. Wokrent, Lehngut, 146 Einw. Ziesendorf, Allodialgut, 229 Einw.

12) Amt Stavenhagen, $15_{,61}$ □M. (Domänen $1_{,60}$, Rittergüter $14_{,01}$ □M.) Domanium 10 Gemeinden mit 4438 Einw. Gielow, Pfd., 1059 Einw. Mühle. Armenhaus. Gülzow 560 Einw. Lehsten, Dorf und Hof, 396 Einw. Pribbenow 341 Einw. Ritzerow 367 Einw. Sülten, Dorf und Hof, 526 Einw. 85 Rittergüter mit 18911 Einw. Basedow, Lehngut, 451 Einw. Gessin, Dorf, 324 Einw. Breesen, Allodialgut mit Pfarrkirche, 291 Einw. Faulenrost, Lehngut, 363 Einw. Groß-Gievitz, Lehngut mit Pfarrkirche, 346 Einw. Kirch-Grubenhagen, Lehngut, 274 Einw. Kittendorf, Lehngut mit Pfarrkirche, 387 Einw. Remplin, Allodialgut mit Filialkirche, 350 Einw. Rothenmoor, Lehngut mit Zuckerfabrik, 479 Einw. Varchentin, Kunkel Lehngut mit Pfarrkirche, 280 Einw.

13) Salinenamt Sülze, nur Domanium, 905 Einw. Breesen, Dorf und Hof, 110 Einw. Kneese, Dorf und Hof, 122 Einw. Langsdorf, Dorf und Hof, 150 Einw. Nützchow, Dorf und Hof, 99 Einw. Schulenberg, 132 Einw.

14) Amt Teutenwinkel, nur Domanium, 11 Gemeinden mit 4443 Einw. Teutenwinkel 141 Einw. Biestow 225 Einw. Cheelsdorf (Gehlsdorf) 468 Einw. Hinrichsdorf 222 Einw. Krummendorf 211 Einw. Mönchhagen 319 Einw. Pastow 198 Einw. Stäbelow 283 Einw. Thulendorf 344 Einw. Wilsen 225 Einw.

15) Amt Wredenhagen, $9_{,55}$ □M. (Domänen $1_{,60}$, Rittergüter $7_{,95}$ □M.) Domanium 6 Gemeinden mit 2476 Einw. Wredenhagen, Pfd., a. d. Elbe, 629 Einw. Kambs, Dorf und Hof, 212 Einw. Kieve 364 Einw. Minzow 261 Einw. Vipperow 453 Einw. Zepkow 311 Einw. 42 Rittergüter mit 5660 Einw. Blücher, Lehngut, 217 Einw. Buchholz, Allodialgut mit Filialkirche, 400 Einw. Finken, Allodialgut mit Pachtgut Bütow, 382 Einw. Grabow, Allodialgut mit Kirche, 185 Einw. Leizen, Lehngut mit Kirche, 188 Einw. Ludorf, Allodialgut mit Kirche, 263 Einw. Netzeband, Lehngut mit Filialkirche, 206 Einw.

c) Klostergüter.

1) Klosteramt Dobbertin, 31 Ortschaften mit 5032 Einw. Dobbertin, Pfd. am gleichnamigen See, 595 Einw. Amt. Kloster. Mühle. Armenhaus. 2 Schulen. Kalkbrennerei. Jahrmarkt. Mestlin, Dorf und Hof, 333 Einw. Rueſt 345 Einw. Seelstorf, Dorf und Hof, 202 Einw. In der Sand-Probstei: Lärz, Pfd. 351 Einw. Lexow, Dorf und Hof, 246 Einw. Schwarz, Dorf und Hof, 376 Einw.

2) Klosteramt Malchow, 16 Ortschaften mit 2636 Einw. Alt-Malchow, Kloster mit Bauhof, 288 Einw. Jabel, Pfd., 477 Einw. Poppentin, Dorf und Hof, 118 Einw. Groß- und Klein-Rehberg 136 Einw. Hohen-Wangelin, Dorf und Hof, 272 Einw.

3) Klosteramt Ribnitz, 8 Ortschaften mit 781 Einw. Ribnitz, Kloster, 69 Einw. Bookhorst, Pachthof mit Forstgehöft, 106 Einw. Kuhlrade, Pfd., 154 Einw. Kloster Wülfshagen, Dorf und Hof, 153 Einw.

III. Fürstenthum Schwerin.

Dasſelbe beſteht aus 2 Städten und 6 Aemtern (nur Domänen) mit 21744 Einwohner.

a) Städte.

Bützow, Stadt a. d. Warnow, 4811 Einw. Criminal-Collegium, Domanialamt, Forſtinſpektion, Verein. Patrimonialgericht, Steueramt. Schloß. Hoſpital. Erſparnißkaſſe. 2 Apotheken, Brauer, Buchhandlung, Gasfabrik, 57 Kaufleute, Papier- und Rouleauxfabrik, 8 Töpfer, 9 Weber, 3 Weißgerber. 1 Vieh- und 3 Jahrmärkte.

Warin, Stadt zwiſchen dem Wariner- und Glam-See, 1743 Einw. Domanialamt, Steueramt. Apotheke, 15 Kaufleute, 1 Maſchinenbauer, 1 Lohgerber, 3 Töpfer, 4 Weber, Ziegelei. 2 Jahrmärkte.

b) Domanium.

1) Amt Bützow, $2_{,39}$ □M., 4634 Einw. Bei der Stadt Bützow liegt die Landesſtrafanſtalt Dreibergen 327 Einw. Boitin, Dorf und Hof, 197 Einw. Göllin 199 Einw. Jürgenshagen 425 Einw. Paſſin 219 Einw. Penzin 243 Einw. Qualitz 302 Einw. Tarnow 706 Einw. Warnow, Dorf und Hof, 267 Einw. Zevelin 428 Einw. Zernin 451 Einw.

2) Amt Marnitz, $1_{,95}$ □M., 2260 Einw. Marnitz 657 Einw. Groß-Pankow 211 Einw. Siggelkow 453 Einw. Suckow (Anth.) 398 Einw.

3) Amt Rühn, $1_{,23}$ □M., 2803 Einw. Rühn, Dorf und Hof, 450 Einw. Baumgarten 428 Einw. Bernitt 557 Einw. Moltenow, Dorf und Hof, 146 Einw. Warnkenhagen 236 Einw.

4) Stiftsamt Schwerin, $1_{,78}$ □M., 2840 Einw. Bei der Stadt Schwerin Irrenheilanſtalt Sachſenberg 337 Einw. Dalberg 323 Einw. Drispeth 253 Einw. Kleinen, Dorf und Ziegelei, 247 Einw. Lankow 360 Einw. Wickendorf 253 Einw. Zittow 212 Einw.

5) Amt Tempzin, $1_{,41}$ □M., 1523 Einw. Tempzin, Dorf und Hof, 124 Einw. Langen-Jarchow 231 Einw. Jülchendorf, Dorf und Hof, 380 Einw. Sulten, Dorf und Hof, 92 Einw. Zahrensdorf 340 Einw.

6) Amt Warin, $0_{,70}$ □M., 1094 Einw. Büschow 203 Einw. Mankmoos 226 Einw. Pennewitz 242 Einw. Wendorf 151 Einw.

IV. Herrschaft Wismar.

Dieselbe besteht aus der Stadt Wismar und zwei Domänenämtern mit zusammen (1875) 21771 Einwohner.

Wismar, Stadt a. d. Ostsee, 1584 Häuser, 14271 Einw. (1871: 13883 Einw.), mit den zugehörigen Gehöften beträgt die Einwohnerzahl 15687 Einw. Station der Friedrich-Franz-Bahn. Großh. Amt (Mecklenburg-Redentin-Poel), Städt. Obergericht und Niedergericht, Superint., Forstinspection, Steuer- und Zollamt. Garnison. Gymnasium und Realschule, Damenseminar, Privatschulen. Seeschifffahrt, Schiffbau, Fischhandel, Kohlen- und Holzimport, Getreideexport. Vereinsbank, Vorschußverein. Eisengießerei, Kachelofenfabrik, Hinstorff'sche Druckerei, Stereotypengießerei und Buchhandlung, 7 Brauereien, Asphalt- und Dachpappefabrik, 2 Essigbrauereien, Möbelfabrik, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, landwirthsch. Maschinenbauanstalt, 3 Apotheken, 4 Branntweinbrennereien, 12 Tabak- und Cigarrenfabriken, Tuchmacher, Weber, Ziegeleien, Papier- und Walkmühle. 3 Jahrmärkte.

Amt Neukloster, $1_{,83}$ □M., nur Domänen, 4111 Einw. Neukloster, Pfd. am gleichnamigen See, mit Hof, 1612 Einw. Landschullehrerseminar, Blindeninstitut, 2 Schulen. Andere Orte: Glasin 237 Einw. Lübbersdorf 226 Einw. Perniek 208 Einw. Lusow 225 Einw.

Amt Wismar-Poel, $0_{,66}$ □M., 1979 Einw. Auf der Insel Poel Kirchdorf 750 Einw. Fährdorf 193 Einw. Timmendorf 153 Einw. Weitendorf 160 Einwohner.

V. Rostocker Distrikt.

Derselbe besteht aus der Seestadt Rostock und dem Landdistrikt mit Gütern, welche theils der Stadt Rostock, theils Stiftungen, theils Privaten gehören. Bevölkerung 1875: 40897 Einw. (1871: 37934 Einw.)

Rostock, Stadt a. d. Warnow, 34161 Einw. (1871: 30980 Einw.) Station der Bahnlinie Rostock-Bützow. Oberappellationsgericht, Justizkanzlei, Obergericht, Hospital-Patrimonial-Cammereiamt und städt. Gericht, Hauptsteueramt. Allgem. Markthandelsverein, Börse, Universität, Gymnasium, öffentl. und Privat-Schulen. Schifffahrt, Handel und Schiffbau. Rostocker Bank, Vorschußverein, Gewerbebank, Vereinsbank. 2 Schiff- und Maschinenbauanstalten, 2 Dampfschifffahrts-Aktiengesellschaften, Zuckerfabrik-Aktiengesellschaft, Germanischer Lloyd, Gesellschaft zur Classificirung von Schiffen. 14 Brauereien, Cichorienfabrik, Chocoladefabrik, Amidamfabrik, 2 Dachpappenfabriken, 3 Eisengießereien, Steinhauereien, Buch- und Steindruckereien, 4 Buchhandlungen, Seifenfabrik, Maschinenölfabrik, Gerbereien, 4 Tabakfabriken, 2 Wagenfabriken. 1 Messe und 2 Viehmärkte. Warnemünde, Marktfl., Seehafen von Rostock, 1766

Einw. Zollbüreau, Seebad, Schifferei und Fischerei. — Güter der Stadt Rostock: Bentwisch, Dorf und Hof, 300 Einw. Kessin, Pfd., 287 Einw. Rövershagen (Mittel-, Nieder- und Ober-), Pfd., 791 Einw. Willershagen, Dorf und Hof, 267 Einw. — Güter des heil. Geisthospital: Barnstorf, Dorf und Hof, 184 Einw. Groß-Klein, Dorf, 300 Einw. Vogtshagen, Dorf und Hof, 245 Einw. — Güter des St. Georghospital: Diederichshagen, Dorf, 216 Einw. Göldenitz, Dorf und Hof, 201 Einw.

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz *).

I. Herzogthum Strelitz.

Das Herzogthum Strelitz oder der stargardische Kreis hat auf einem Flächenraum von $46,_{26}$ □M. (1875) eine Bevölkerung von 79330 Einw. (1860: 82175 Einw.) Dasselbe enthält 8 Städte, 1 Cabinets-, 5 Domanial- und ritterschaftliche Aemter.

a) Städte.

Neu-Strelitz, Haupt- und Residenzstadt, zwischen dem Zierker- und dem kleinen Glambeckersee, (1875) 408 Häuser, 8525 Einw. Station der unvollendeten Berliner Nord-Eisenbahn. Sitz des Staatsministerium und der Centralstellen, Justizkanzlei, Superint., Cabinetsamt, Stadt- und Cabinetsamtsgericht, Kammer- und Forst-Collegium, Steueramt, Magistrat. Schloß. Gymnasium, Realschule, Privatschulen. 2 Krankenhäuser, Armenhaus. Handels- und Gewerbeverein, landwirthsch. Verein. Ersparniß- und Vorschußanstalt. Eisengießerei, 2 Maschinenfabriken, Buchdruckerei, Buchhandlung, 3 Bierbrauereien, 2 Branntweinbrennereien, Töpferei, Mineralwasserfabrik, Mehl- und Holzhandel, Gasanstalt, 2 Apotheken, Essigfabrik, Mühlen, Tabakfabriken, Leinenweberei, Tuchmacherei.

Neu-Brandenburg, Stadt unweit des Tollensesee, (1860) 6912 Einw. Stadtgericht, Verein. ritterschaftl. Criminalgericht, Steueramt, Zollamt. Gymnasium, Real- und Bürgerschule. Armen- und Krankenhaus. Ersparnißkasse, Darlehenskasse. 2 Buchdruckereien, 2 Buchhandlungen, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Strohutfabrikation, Mühlen.

Stargard, Stadt a. d. Linde, (1860) 1902 Einw. Stadtgericht, Steueramt. Stadtschule. Armenhaus, Hospital. Leinen- und Baumwollweberei, Tuchmacher.

Friedland, Stadt am gleichnamigen Bache, 5129 Einw. Stadtgericht, Steuer- und Zollamt. Gymnasium, Bürgerschule. 2 Hospitäler. 2 Buchhandlungen, Tuchmacher, Weber, Gerber, Mühlen.

Woldegk, Stadt am kleinen See, 2744 Einw. Stadtgericht, Steuer- und Zollamt. Stadtschule. Vorschußanstalt. Weber, Töpfer, Mühle.

Strelitz (Alt), Stadt, 2992 Einw. Stadt- und Amtsgericht, Do-

*) Nur über die Gesammtbevölkerung und die Residenz konnten wir neuere Daten erlangen; die Angaben über die einzelnen Ortschaften sind Wappaeus Handbuch entnommen.

manialamt, Steuer- und Zollamt. Landarbeits-, Zucht- und Irrenhaus, Armenhaus. Tabak- und Cigarrenfabrik, Ziegelei, Kalkbrennerei.

Wesenberg, Stadt am Groß-Woblitzsee, 1521 Einw. Stadtgericht, Steueramt, Leinen- und Baumwollweberei, Tuchmacher, Ziegelei, Kalkbrennerei.

Fürstenberg, Stadt auf Havelinsel am Röbbelinsee, 2390 Einw. Stadtgericht, Steuer- und Zollamt. Schloß. Vorschußanstalt. Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, Cigarrenfabrik, Strohhutfabrik, Tuchmacher, Gyps-, Mahl- und Schneidemühlen.

b) Domanium und Rittergüter.

1) Cabinetsamt, 1126 Einw. Hohenzieritz 370 Einw. Prillwitz 250 Einw. Weisdin 160 Einw.

2) Amt Stargard, ca. 14 □M. Domanium: Groß-Nemerow 430 Einw. Wulkenzin 570 Einw. Weitin 500 Einw. Schönbeck 560 Einw. Rittergüter: Ilenfeld, Kirchdorf, 250 Einw. Beseritz, Kirchdorf, 320 Einw. Breſewitz, Dorf, 270 Einw. Leppin, Rittergut, 350 Einw.

3) Amt Feldberg, $5\frac{1}{2}$ □M., nur Domanium. Feldberg, Marktfl., auf Halbinsel im Haussee, 947 Einw. Triepkendorf 520 Einw. Grünow 530 Einw. Hinrichshagen 400 Einw.

4) Amt Strelitz, ca. 9 □M., davon $6_{,6}$ □M. Domänen: Userin 430 Einw. Pripert 340 Einw. Godendorf 270 Einw. Wantzka 400 Einw. Rittergüter: Krumbeck, Kirchdorf, 430 Einw.

5) Amt Mirow, $5_{,7}$ □M., nur Domänen: Mirow, Marktfl., 1600 Einw. Starsow 430 Einw. Strasen 430 Einw.

6) Amt Fürstenberg, $1_{,5}$ □M., fast nur Rittergüter: Bersdorf 230 Einw. Tornow 300 Einw.

II. Fürstenthum Ratzeburg.

Das Fürstenthum Ratzeburg enthält auf einem Flächenraum von $6_{,9361}$ □Meilen eine Bevölkerung von 16343 Einwohner. 1 Stadt, 5 Vogteien, und 3 allodiale Rittergüter.

1) Vogtei Schönberg, (1860) 6269 Einw. Schönberg, Stadt am Maurinfluſſe, 2640 Einw. Sitz der Landvogtei, Justizamt, Domanialamt, Oberförsterei. Realschule. Buchdruckerei, Branntweinbrennerei, Tabak- und Cigarrenfabriken, Leinen- und Baumwollweberei. Selensdorf, Pfd., Schwanbeck, Dorf.

2) Vogtei Rupensdorf, (1860) 2874 Einw. Dörfer: Rupensdorf, Palingen und Herrnburg.

3) Vogtei Stove, (1860) 2747 Einw. Dörfer: Stove, Karlow und Demern.

4) Vogtei Schlagsdorf, (1860) 3997 Einw. Ratzeburg, Antheil der Stadt 240 Einw. Dörfer: Bäk und Schlagsdorf.

5) Vogtei Mannhagen, (1860) 751 Einw. 2 Enclaven im Lauenburgiſchen. Dörfer: Mannhagen und Hammer.

6) Die Allodialgüter: Torriesdorf, Horst (im Lauenburgiſchen) und Dodow (im Schwerin'ſchen), mit zuſammen (1860) 499 Einw.

Großherzogthum Oldenburg.

Das Großherzogthum Oldenburg besteht aus drei von einander getrennten Territorien. Das Haupt- und Stammland, das Herzogthum Oldenburg, liegt zwischen 52° 29′ und 53° 44′ n. Br. und zwischen 25° 17′ und 26° 27′ östl. L. Grenzen: die Nordsee, die preußische Provinz Hannover und das Gebiet der Hansestadt Bremen. Das Fürstenthum Lübeck oder Eutin besteht aus einem nördlichen Theil, der von holsteinischem Gebiete umschlossen ist, und einem südlichen Theile, der im N. und W. von Holstein, im S. von lübischem Gebiete und im O. von der Ostsee begrenzt wird. Das Fürstenthum Birkenfeld liegt im südlichen Theile der preußischen Rheinprovinz.

Das Herzogthum Oldenburg und das Fürstenthum Lübeck gehören der norddeutschen Tiefebene an; Bodenerhebungen im südlichen Theile des ersteren sind einige isolirte Hügelketten des Wesergebirges, wie die Dammer Berge (bis 400′) zwischen Hunte und Hase; sonst ist der Boden größtentheils Geestland, an der Nordsee, der Jahde und Weser Marschland, von Moorboden begrenzt. Das Fürstenthum Lübeck ist wellenförmiges Hügelland mit Bodenerhebungen von ca. 400′. Das Fürstenthum Birkenfeld wird von Zweigen des Idar- und Hochwaldes (bis 2000′) durchzogen.

Gewässer: a) in Oldenburg: 1. Weser, von Brake an für die größten Seeschiffe schiffbar. Nebenflüsse: Ochtum mit den Zuflüssen Varrelgraben und Delme (mit Welse) und Hunte mit den Zuflüssen Ollen und Lethe. 2. Die Nebenflüsse der Ems: Hase mit der Lager Hase und Leda mit Aper Tief, Soeste (mit Vehne) und Marka. 3. Die Jahde und andere kleine Küstenflüsse. — b) In Lübeck: 1. Die Schwartau, Nebenfluß der Trave. 2. Die Schwentine, welche sich in den Kieler Busen ergießt. — c) In Birkenfeld: die Nahe. — Oldenburg hat viele Canäle zur Ent- und Bewässerung, welche auch zur Schifffahrt benützt werden. Lübeck ist reich an Seeen, worunter der Plöner See, der Eutiner See, der Diek- und der Keller-See die größten sind; in Oldenburg sind zu erwähnen: der Dümmer See, das Zwischenahner-Meer und das sog. große Meer.

Flächeninhalt und Bevölkerung:

	□Meilen.	Hektaren.	1875.	Gegen 1871.
Herzogthum Oldenburg . .	$95_{,563}$	$537540_{,8}$	248136	+ 5889
Fürstenthum Lübeck	$9_{,269}$	$52133_{,5}$	34085	— 268
Fürstenthum Birkenfeld . .	$8_{,940}$	$50286_{,5}$	37093	+ 965
Großherzogthum Oldenburg	$113_{,772}$	$639960_{,3}$	319314	+ 6586

Nach dem Religionsbekenntniß schied sich die Bevölkerung 1871:

	Evangel.	Röm. Kathol.	And. Christen.	Israeliten.
Oldenburg . . .	178982	63517	922	831
Lübeck	34226	85	25	11
Birkenfeld . . .	28295	7184	5	640

Hauptberufs- und Erwerbsklassen 1871:

	Oldenburg.	Lübeck.	Birkenfeld.
Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei	130585	18077	14961
Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	67468	9970	16385
Handel und Verkehr	24727	2884	3251
Persönliche Dienstleistungen, Handarbeiter, Taglöhner	2281	245	10
Armee und Flotte	1318	9	8
Uebrige Berufsarten	10918	1575	1588
Ohne Berufsausübung und Angabe	6999	1623	525
zusammen	244296	34353	36128

Eintheilung des Landes nach Culturarten:

	□M. Marsch.	Oldenb. Geest.	Münsterlch. Geest.	Herzogth. Oldenb. Geest.
Uncultivirtes Land	0,98	15,39	21,58	37,95
Oeffentl. Wege u. Gewässer	0,55	1,31	1,15	3,11
Unland zusammen	1,53	16,80	22,73	41,06
Culturfläche zusammen	18,60	20,48	15,30	54,48
Darunter Waldung	0,10	3,19	2,31	5,60
Culturfläche ohne Wald	18,50	17,29	13,09	48,88

Im Fürstenthum Birkenfeld beträgt das Unland 8,92, Culturland 8,09, Wald 3,54, das Culturland ohne Wald 4,55 □Meilen. Ueber das Fürstenthum Lübeck liegen Angaben nicht vor.

Staatsverwaltung.

Die oberste Leitung der Regierung ist in den Händen des Staatsministeriums; dasselbe wird gebildet durch die Minister des großherzoglichen Hauses und des Aeußern, der Justiz, geistlichen Angelegenheiten und Schulen, des Innern und der Finanzen. Im Herzogthum Oldenburg ist die oberste Behörde die Regierung; dieser unterstehen: die Ablösungskommission, die Kammer, die Katasterdirektion und die Reklamationskommission. Der Regierung steht zu die Polizeiverwaltung, die Direktion des Wege- und Wasserbaues, das Schifffahrtswesen, das Medicinalwesen, Strafanstalten ꝛc. Die Kammer ist die obere Behörde für die Finanzverwaltung und das Domanium; von ihr ressortiren die Landeskasse, die Forstdirektion, die Direktion des Hochbaues. Der Katasterdirektion sind die Vermessungsbeamten, die Generalabschätzungs-Kommission und das Hauptsteueramt untergeordnet. — Im Fürstenthum Lübeck ist die gesammte innere Verwaltung der Regierung zu Eutin unterstellt, ebenso besteht eine Regierung für das Fürstenthum Birkenfeld. — Gerichtsbehörden sind: das Oberappellationsgericht zu Oldenburg, das Appellationsgericht, das Schwurgericht, 3 Obergerichte in Oldenburg, Varel und Vechta und 20 Amtsgerichte, ferner Obergericht in Eutin und 2 Amtsgerichte, sowie 3 Amtsgerichte in Birkenfeld.

Finanzen. I. Budget-Voranschlag für das Jahr 1876.

A. Budget der Centralkasse des Großherzogthums Oldenburg.

Einnahme.	M.	Ausgabe.	M.
Sporteln	2900	Matricularbeiträge	525000
Antheil a. d. Wechselstempelsteuer	200	Landtag. Provinzialräthe	6000
Zinsen und Kapitalbestand	185000	Civilpensionen	94600
Beiträge der Provinzen	684600	Staatsministerium	90000
Verschiedene Einnahmen	9600	Gem. Centralbehörden ꝛc.	166700
Sa.	882300	Sa.	882300

B. Budget der einzelnen Landestheile 1876.

Einnahme.

	Herzogthum Oldenburg.	Fürstenthümer Lübeck.	Fürstenthümer Birkenfeld.	Summa.
	M.	M.	M.	M.
1) Vom Staatsgut	1.351801	425769	172250	1.938820
Von den Forsten	170000	200000	171200	541200
Von Domänen	481000	29300	1050	511350
Von Gefällen ꝛc.	369000	189260	—	558260
Von Kapitalien	295806	7209	—	303010
2) Eisenbahnen (netto)	836000	—	—	836000
Chaussee-, Brücken-, Fähr- ꝛc. Gelder	78747	2515	—	81262
Sporteln und Strafen	477100	61700	97500	636300
Gewerbsrecognitionen	42000	3600	—	45600
Gesetzblätter ꝛc.	10000	—	—	10000
3) Direkte Steuern	1.648822	143000	242800	2.034622
Grundsteuer	738100	52000	77000	867100
Gebäudesteuer	126700	—	28600	155300
Einkommensteuer	709022	8600	133000	928022
Erbschaftssteuer	75000	5000	4200	84200
4) Indirekte Steuern. Stempelgebühren	112500	900	18000	131400
5) Vermischte Einnahmen:				
Zuschuß a. d. Centralkasse	90000	—	—	90000
Aus der Landesbank	170000	—	—	170000
Zinsen verschiedener Fonds	23521	7467	4300	35288
Andere Einnahmen	1.918321	351149	266038	2.535508
Sa. der Einnahmen	6.722812	996100	800888	8.519800

Ausgabe.

1) Beiträge zur Civilliste	175312	40800	38888	255000
2) Beiträge zur Centralkasse	527142	102690	54768	684600
3) Allgemeine Verwaltung	248531	110442	39429	398402
Pensionen	168183	24001	14529	206713
4) Innere Verwaltung	620832	99426	62093	782351
Wege- und Wasserbauten	974842	45317	66042	1.086201
Schifffahrtswesen	403750	—	—	403750
5) Justizwesen	317731	31601	93732	443064
6) Cultus und Unterricht	396934	93678	89545	580157
7) Finanzen:				
a. Staatsschuld	1.145272	53983	16752	1.216007
b. Verw. des Staatsguts	376597	89712	94082	56391
c. Steuererhebung	73358	11281	14672	99311
d. Allg. Finanzverwaltung	199535	38556	32790	270881
8) Verschiedene und außerordentliche Ausgaben	54799	12723	5274	72796
Sa. der Ausgaben	5.682818	754210	622596	7.059624

II. Staatsschuld nach dem Etat für 1876.

	M.
1) Schulden des Herzogthums Oldenburg:	
a. 4% fundirte Schuld des Peter-Friedr.-Ludw.-Hospitals	157409
b. Anleihe zur Erwerbung Gräfl. Bentinck'scher Besitzungen soweit nicht consolidirt zu 3½ %	3.720000
c. Anleihen zu Chausseebauten soweit nicht consolidirt zu 4%	756347

	M.
d. Schulden an Gemeinden und Genossenschaften zu 3½ %	7350
Genossenschaften zu 4 %	70791
e. Anleihe von 1858 zur Abtragung älterer Schulden, soweit nicht consolidirt zu 4 %	2.245900
f. Eisenbahnanleihen soweit nicht consolidirt von 1867 zu 4½ %	600000
Prämienanleihe von 1871 zu 3 %	14.308440
g. Consolidirte Anleihe von 1873	12.045300
Sa. 1) Schulden des Herzogthums Oldenburg	33.911537
2) Schulden des Fürstenthums Lübeck zu 4 und 3½ %	352367
3) Schulden des Fürstenthums Birkenfeld zu 5 und 4 %	19878
Sa.	34.283782

Unterrichtswesen. Gymnasien zu Oldenburg, Jever, Vechta und Eutin, die zu Jever und Vechta sind zugleich höhere Bürgerschulen. Im Ganzen wurden gezählt höhere Bürgerschulen im Herzogthum Oldenburg 10, im Fürstenthum Lübeck 2, im Fürstenthum Birkenfeld 2. Schullehrer-Seminarien in Oldenburg und Vechta. Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Neuenburg, Amt Varel. Navigationsschule zu Elsfleth. Taubstummen-Institut zu Wildeshausen. Hebammen-Institut zu Oldenburg.

Bergwerks- und Hütten-Produktion. Dieselbe stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

	Werke.	Produktion. Ctr.	Werth. Thlr.	p. Cntr. Sgr.
Steinkohlen	1	42	4	2,86
Eisenerze	1	270	12	1,33

Mit der Roheisenverarbeitung war beschäftigt im Fürstenthum Birkenfeld 1 Hochofen und verarbeitete 44780 Ctr. Erze und producirte 3641 Ctr. Masseln, 7464 Ctr. Gußwaaren. — Eisengießereien waren im Betrieb 9 und producirten 64734 Ctr. Gußwaaren im Werthe von Thlr. 226569, auf 1 Eisen-, Frisch-, Schweiß- und Streckwerk wurden producirt aus Roheisen 102508 Ctr. im Werthe von Thlr. 358778, aus Alteisen 11607 Ctr. im Werthe von Thlr. 40624.

Der Viehstand wird wie folgt angegeben:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Ziegen.	Schweine.
Herzogthum Oldenburg	34133	191965	277367	6980	75849
Fürstenthum Lübeck	3537	12399	8583	1435	4155
Fürstenthum Birkenfeld	1243	15479	9372	1501	7332
Zusammen	38913	219843	295322	9916	87336

Gewerbliche Verhältnisse.

Im Herzogthum Oldenburg ist insbesondere der Schiffbau von großer Bedeutung. Im Fürstenthum Birkenfeld ist das Schleifen und Verarbeiten der dort gefundenen Achatsteine, die sog. Obersteiner Industrie zu erwähnen, desgleichen Steinbruchbetrieb. In Oldenburg gibt es ferner Licht- und Seifenfabriken, Steingut-, Stärke-, Siegellack- und Oblatenfabriken, Theeröfen. Im Fürstenthum Lübeck Fabriken für Zündwaaren, Parfümerien, Leim, Liqueur. Gerbereien in Oldenburg und Birkenfeld. Leinen- und Baumwollweberei als Hausindustrie in allen Landestheilen. Baumwollfabriken in Varel, der Hauptfabrikstadt des Landes.

Bankwesen.

Oldenburgische Landesbank, gegründet 1868 mit einem Actienkapital von Thlr. 1.000000 mit dem Privileg der Notenausgabe, worauf das Institut infolge des Reichsbankgesetzes verzichtet hat. **Oldenburgische Spar- und Leihbank**, gegründet 1845. Stand 1. Januar 1877. Activa. Cassenbestand ℳ 391116. Wechsel ℳ 4.511722. Darlehen gegen Hypothek ℳ 2.070412. Darlehen gegen Unterpfand ℳ 2.092637. Conto-Corrent-Debitoren ℳ 4.186655. Effekten ℳ 1.316230. Verschiedene Debitoren ℳ 665458. Bankgebäude ℳ 101520. Bankinventar ℳ 18290. Passiva. Actienkapital ℳ 3.000000 4% ℳ 1.200000. Einlagen ℳ 12.125425. Check-Conto ℳ 380246. Conto-Corrent-Credit ℳ 1.056772. Verschiedene Creditoren ℳ 526598. Reservefonds ℳ 60000. **Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.** Actienkapital ℳ 3.000000. Geschäfts-Uebersicht pro Januar bis Oktober 1875—76:

	1875 ℳ	1876 ℳ
Kapital-Reserve		14343,20
Prämien-Reserve aus dem Vorjahr .	277134,71	308715,12
Prämien-Einnahme abz. Ristorno . .	688146,30	705145,89
Rückversicherungs-Prämien	146517,72	137135,65
Schäden für eigene Rechnung . . .	301510	351149,05

Ausweis der zinsbar angelegten Kapitalien. Kassen- und Wechselbestand 31. Dez. 1876 Depot-Wechsel der Actionäre ℳ 2.400000. Darlehen auf Hypotheken ℳ 303952,07. Effektenbestand: ℳ 440000, zum Course vom 31. Dez. 1876 ℳ 411480. Wechsel im Portefeuille ℳ 51030. Guthaben bei Oldenburger Bankiers ℳ 106733,40. Kassenbestand ℳ 23091,95.

Eisenbahnen in Oldenburg.

Staatsbahnen 243,34 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung 33,49 Kilom. Privatbahnen in eigener Verwaltung 48,00 Kilom., zusammen 324,80 Kilom. — Die Anlagekosten der Staatsbahnen betrugen ℳ 23.884290, der Privatbahnen ℳ 5.400000, zusammen ℳ 29.284290.

Schiffsverkehr

in oldenburgischen Häfen im Weser- und Jadegebiet.

1875 Eingegangen: 2778 Schiffe von 159519 Tons, davon beladen 2190 Schiffe von 143993 Tons, 56 Dampfer von 12345 Tons.
Ausgegangen: 2801 Schiffe von 166283 Tons, davon beladen 1251 Schiffe von 61113 Tons, 80 Dampfer von 22680 Tons.
Die Handelsflotte von Oldenburg bestand am 1. Januar 1876 in 361 Schiffen von 53167 Tons, darunter 2 Dampfer von 47 Tons und 55 Pferdekraft.

A. Herzogthum Oldenburg.

Dasselbe enthält auf einem Flächenraum von 95,563 □Meilen oder 537540,3 Hektaren 1875 eine Bevölkerung von 248136 Einw. (1871: 242247 Einw.). 2597 Einw. auf der □Meile. 10 Städte, 20 Aemter, 116 Gemeinden.

1) Stadt Oldenburg, 1142 Hektaren, bestehend aus der engeren Stadt und dem Stadtgebiete von 4 Ortschaften, 1895 Häuser, 3354 Haushaltungen, 17321 Einw. (1871: 14928 Einw.) Oldenburg, Haupt- und Residenzstadt a. d. Hunte, 1693 Häuser, 15701 Einw. Station der Oldenburger Bahnlinien: Bremen-Leer, Oldenburg-Quakenbrück und Oldenburg-Wilhelms-

hafen. Staatsministerium, Centralstellen, Regierung, Appellationsgericht, Kommandantur, Obergericht, Hauptsteuer- und Hauptzollamt, 2 Hypothekenämter. Gymnasium, höhere Bürgerschule, Realschule, Schullehrer-Seminar, Privatschulen. Handels- und Industrie-Verein. Landesbank, Spar- und Leihbank, Genossenschaftsbank, Vorschuß-Verein. Eisenwerke, Stearin- und Seifenfabrik, 5 Brauereien, Gerberei, Glashütte, Spinnerei, Tabak- und Cigarrenfabriken, Branntweinbrennereien. Pferde-, Vieh-, Woll- und Krammärkte. Zum Stadtgebiete gehörige Ortschaften: Gerberhof 371 Einw. Bürgerfeld 1249 Einw.

2) Amt Oldenburg, 60860,6 Hektaren, 7 Gemeinden mit 28124 Einw. (1871: 27082 Einw.) Landgemeinde Oldenburg 8200 Einw. 17 Bauerschaften darunter: Eversten 1862 Einw. Bloh 571 Einw. Petersvehn 629 Einw. Ofen 451 Einw. Nadorst 734 Einw. Etzhorn 657 Einw. Donnerschwee 842 Einw. Ohmstede 705 Einw. — Gemeinde Osternburg 5773 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Osternburg 3405 Einw. (Kalkbrennerei, Glashütte). Drielakermoor 508 Einw. Tweelbäke 855 Einw. Bummerstede 341 Einw. — Gemeinde Holle 1267 Einw. 5 Bauerschaften darunter: Holle 223 Einw. Neuenwege 341 Einw. Wüsting-Wraggenort 265 Einw. Wüsting-Grummersort. — Gemeinde Wardenburg 3185 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Wardenburg 726 Einw. Tungeln 338 Einw. Oberlethe 1106 Einw. Littel 452 Einw. Westerburg 271 Einw. — Gemeinde Hatten 2177 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Kirchhatten 650 Einw. Sandhatten 309 Einw. Dingstede 296 Einw. Munderloh 266 Einw. Hatterwüsting 305 Einw. Streek 269 Einw. — Gemeinde Rastede 4953 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Rastederbrink 783 Einw. Rasteder-Südende 480 Einw. Neu-Südende 465 Einw. Hankhausen 422 Einw. Loy 517 Einw. Leuchtenburg 271 Einw. Lehmden 480 Einw. Nethen 429 Einw. Bekhausen 527 Einw. Wapeldorf 222 Einw. Delfshausen 357 Einw. — Gemeinde Wiefelstede 2569 Einw. 8 Bauerschaften darunter: Wiefelstede 542 Einw. Mollberg 271 Einw. Neuenkrug 294 Einw. Borbek 418 Einw. Bokel 295 Einw. Nuttel 293 Einw.

3) Amt Elsfleth, 14998,8 Hektaren, 7 Gemeinden mit 7980 Einw. (1871: 8064 Einw.) Elsfleth, Stadt a. d. Hunte, 282 Häuser, 2275 Einw. Station der Oldenburger Bahnlinie Hude-Brake. Amt. Post- und Telegraphenstation. Nebenzollamt. Höhere Bürgerschule, Navigationsschule. Schifffahrt, Schiffbau. Pferde-, Vieh- und Krammarkt. — Landgemeinde Elsfleth 954 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Lienen 438 Einw. — Gemeinde Altenhuntorf 845 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Huntorf 279 Einw. Butteldorf 248 Einw. — Gemeinde Bardenfleth 1437 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Bardenfleth 288 Einw. Nordermoor 265 Einw. Eckfleth 319 Einw. Dalsper 345 Einw. — Gemeinde Neuenbrok 444 Einw. 2 Bauerschaften darunter: Nieder- und Oberhörne. — Gemeinde Großenmeer 982 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Meerkirchen 365 Einw. Moorseite 308 Einw. Barghorn 309 Einw. — Gemeinde Oldenbrok 1043 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Altendorf 473 Einw. Mittelorf 340 Einw.

4) Amt Berne, 11787,4 Hektaren, 5 Gemeinden mit 7844 Einw. (1871: 7859 Einw.) Gemeinde Berne 3640 Einw. 19 Bauerschaften darunter: Berne, Flecken an der Mündung der Berne in die Ollen, 707 Einw.

Amt, Nebenzollamt, Post. Schlüte 381 Einw. Bettingbühren 266 Einw. Weserdeich 464 Einw. Hiddigwardermoor 244 Einw. — Gemeinde Neuenhuntorf 604 Einw. 4 Bauerschaften. — Gemeinde Warfleth 1026 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Bardenfleth 308 Einw. — Gemeinde Bardewisch 694 Einw. 7 Bauerschaften. — Gemeinde Altenesch 1880 Einw. 9 Bauerschaften darunter: Deichshausen 440 Einw. Ost- und West-Lemwerder 610 Einwohner.

5) Amt Delmenhorst, 29990,8 Hektaren, 6 Gemeinden mit 19109 Einw. (1871: 18449 Einw.) Stadtgemeinde Delmenhorst 4800 Einw. Delmenhorst, Stadt a. d. Delme, 3004 Einw. Station der Bahnlinie Bremen-Leer. Amt, Hauptzollamt. Tabakfabrik. Pferde- und Viehmärkte. Im Stadtgebiet: Deichhorst 518 Einw. Dwoberg 247 Einw. — Gemeinde Hasbergen 2349 Einw. 5 Bauerschaften darunter: Hasbergen 794 Einw. Deichhausen 388 Einw. Iprump 403 Einw. Stickgras 596 Einw. — Gemeinde Stuhr 2082 Einw. 5 Bauerschaften darunter: Stuhr 335 Einw. Moordeich 642 Einw. Barrel 730 Einw. Blocken 317 Einw. — Gemeinde Schönemoor 854 Einw. 3 Bauerschaften. — Gemeinde Ganderkesee 6288 Einw. 20 Bauerschaften darunter: Ganderkesee 634 Einw. Holzkamp 361 Einw. Adelheide 371 Einw. Bergedorf 385 Einw. Habbrügge 421 Einw. Elmeloh 367 Einw. Gruppenbühren 1090 Einw. — Gemeinde Hude 2736 Einw. 8 Bauerschaften darunter: Hude 631 Einw. Station der Linien Bremen-Leer und Hude-Brake-Nordenhamm. Lintel 358 Einw. Nordenholz 381 Einw.

6) Amt Westerstede, 45163,3 Hektaren, 4 Gemeinden mit 18073 Einw. (1871: 17709 Einw.) Gemeinde Westerstede 6255 Einw. 16 Bauerschaften darunter: Westerstede, Flecken, 1175 Einw. Amt, Steuerreceptur. Tabak-, Leder-, Drahtwaarenfabrik. 2 Viehmärkte. Hollwege 508 Einw. Halsbeck 557 Einw. Linswege 426 Einw. Torsholt 422 Einw. Ochholt 327 Einw. Manste 402 Einw. Westerloy 664 Einw. — Gemeinde Apen 4092 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Apen, Pfd., 745 Einw. Bokel 635 Einw. Nordloh 590 Einw. Godensholt 451 Einw. Augustfehn 831 Einw. — Gemeinde Zwischenahn 4163 Einw. 9 Bauerschaften darunter: Zwischenahn 680 Einw. Kayhausen 563 Einw. Ekern 481 Einw. Ohrwege 405 Einw. Rostrup 443 Einw. Elmendorf 473 Einw. Aschhausen 575 Einw. — Gemeinde Edewecht 3563 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Edewecht (Dorf, Nord- und Süd-) 1437 Einw. Osterscheps 682 Einw. Westerscheps 549 Einw. Jeddeloh 751 Einw.

7) Amt Friesoythe, 53141,8 Hektaren, 8 Gemeinden mit 9835 Einw. (1871: 9636 Einw.) Stadtgemeinde Friesoythe 1347 Einw. Amt, Steuerreceptur. 2 Kram- und Viehmärkte. Bauerschaft Thüle. — Gemeinde Barssel 2177 Einw. 5 Bauerschaften darunter: Barssel, Flecken, 907 Einw. Harkebrügge 501 Einw. — Gemeinde Altenoythe 923 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Altenoythe, Dorf, 513 Einw. — Gemeinde Bösel 1110 Einw. Bösel, Dorf, 735 Einw. — Gemeinde Markhausen 689 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Markhausen, Dorf, 350 Einw. — Gemeinde Scharrel 1374 Einw. 2 Bauerschaften darunter: Scharrel, Dorf, 734 Einw. Neuscharrel 460 Einw. — Gemeinde Ramsloh 906 Einw. 2 Bauerschaften

darunter: Ramsloh, Dorf, 419 Einw. Hollen, Dorf, 316 Einw. — Gemeinde Strücklingen 1282 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Strücklingen, Dorf, 236 Einw. Bollingen, Dorf, 437 Einw. Utende, Dorf, 378 Einw.

8) Stadt Varel, 849 Hektaren, 4853 Einw. (1871: 4858 Einw.) Varel, Stadt I. Classe a. d. Jahde, 584 Häuser, 4377 Einw. Station der Bahnlinie Oldenburg-Wilhelmshafen. Obergericht, Amt, Hauptzollamt. Bürgerschulen, Waisenhaus. Buchhandlung, Buchdruckerei, Baumwollspinnerei und Weberei, 3 Eisengießereien, Maschinenfabrik, Tabak-, Leder- und Seifenfabriken, Gasanstalt, 2 Brauereien, Brennereien, Sägemühlen, Schiffswerfte, Guanofabrik. Credit- und Vorschußverein. 4 Jahrmärkte. Im Stadtgebiet: Vareler Siel am Jahdebusen. Schiffsverkehr.

9) Amt Varel, 37255,3 Hektaren, 6 Gemeinden mit 16941 Einw. (1871: 16984 Einw.) Landgemeinde Varel 5194 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Obenstrohe 650 Einw. Alt-Jührden 669 Einw. Seggehorn 326 Einw. Borgstede 624 Einw. Jeringhave 342 Einw. Dangast (Seebad) 532 Einw. Moorhausen 358 Einw. Jethausen 719 Einw. Neuenwege 493 Einw. — Gemeinde Bockhorn 3069 Einw. 5 Bauerschaften darunter: Bockhorn, Kirchdorf, 678 Einw. Grabstede, Dorf, 458 Einw. Steinhausen, Dorf, 457 Einw. — Gemeinde Neuenburg 1419 Einw. 2 Bauerschaften darunter: Neuenburg, Kirchdorf (landwirthschaftl. Lehranstalt), 449 Einw. Astede 446 Einw. — Gemeinde Zetel 3148 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Zetel, Kirchdorf (Ost- und Westseite) 1283 Einw. Bohlenberge 620 Einw. Schweinebrück 519 Einw. Driefel 339 Einw. — Gemeinde Jade 2512 Einw. 9 Bauerschaften darunter: Jaderkreuzmoor 410 Einw. Jaderberg 569 Einw. Jader-Außendeich 417 Einw. Mentzhausen (Nord- und Süd-) 422 Einw. — Gemeinde Schweiburg 1599 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Süder- und Norderschweiburg 510 Einw. Rönnelmoor 463 Einw.

10) Amt Brake, 5156 Hektaren, 3 Gemeinden mit 8578 Einwohner. (1871: 7765 Einw.) Brake, Stadt a. d. Weser, 4360 Einw. Station der Linie Hude-Brake-Nordenhamm. Amt, Hauptzollamt. Freihafen. Schiffbau, Schiffsverkehr, Kalkbrennerei, Ziegelei. — Gemeinde Hammelwarden 2758 Einw. 8 Bauerschaften darunter: Hammelwarden a. d. Weser, 828 Einw. Ober-Hammelwarden 639 Einw. — Gemeinde Golzwarden 1460 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Golzwarden 439 Einw. Bnitwarden 714 Einw. Schmalenfleth 307 Einw.

11) Amt Ovelgönne, 15898 Hektaren, 5 Gemeinden mit 8689 Einw. (1871: 8696 Einw.) Gemeinde Ovelgönne 674 Einw. Gleichnamiger Marktflecken 645 Einw. Amt. Pferde- und Viehmärkte. — Gemeinde Strückhausen 2704 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Colmar 314 Einw. Neustadt 533 Einw. Süder- und Norder-Frieschenmoor 795 Einw. — Gemeinde Rodenkirchen 2366 Einw. 9 Bauerschaften darunter: Rodenkirchen 748 Einw. Absen 383 Einw. — Gemeinde Esensham 1060 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Esensham 326 Einw. — Gemeinde Schwei 1885 Einw. Schwei, Dorf, 420 Einw. Kötermoor 318 Einw.

12) Amt Stollhamm, 21909 Hektaren, 10 Gemeinden mit 12590 Einw. (1871: 12494 Einw.) Gemeinde Stollhamm 1433 Einw. 4

Bauerschaften. — Gemeinde Seefeld 1576 Einw. 6 Bauerschaften. — Gemeinde Abbehausen 1772 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Abbehausen, Dorf, 406 Einw. Ellwürden, Amtssitz, 343 Einw. — Gemeinde Atens 1111 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Atens, Dorf, 538 Einw. — Gemeinde Blexen 1737 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Blexen, Dorf, 318 Einw. — Gemeinde Waddens 455 Einw. 2 Bauerschaften. — Gemeinde Burhave 1505 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Burhave, Dorf, 513 Einw. — Gemeinde Langwarden 1769 Einw. 11 Bauerschaften. — Gemeinde Tossens 438 Einw. 2 Bauerschaften. — Gemeinde Eckwarden 794 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Eckwarden, Dorf, 252 Einw.

13) Amt Landwührden, 3735 Hektaren, 1 Gemeinde mit 1510 Einw. (1871: 4721 Einw.) Gemeinde Dedesdorf. 8 Bauerschaften. Amtssitz in Dedesdorf.

14) Stadt Jever, 2071 Hektaren, 4692 Einw. (1872: 4721 Einw.) Jever, Stadt, 630 Häuser, 4054 Einw. Station der Bahnlinie Jever-Sande-Wilhelmshafen. Mit dem Hafen Hooksiel durch einen Kanal verbunden. Amt. Gymnasium und Realschule. Brandversicherungsgesellschaft, Vorschußverein. Armenhaus, Strafanstalt. Leder-, Tabak- und Cigarrenfabrik, Bierbrauereien, Buchhandlung, Schiffsverkehr.

15) Amt Jever, 35490 Hektaren, 22 Gemeinden mit 21121 Einw. (1871: 20535 Einw.) Gemeinde Cleverns 636 Einw. Cleverns, Kirchdorf, 315 Einw. — Gemeinde Sandel 357 Einw. — Gemeinde Schortens 1696 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Schortens, Kirchdorf, 454 Einw. Groß-Ostiem 503 Einw. — Gemeinde Sillenstede 1079 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Sillenstede, Kirchdorf, 365 Einw. — Gemeinde Sande 1098 Einw. 4 Bauerschaften. — Gemeinde Neuende 2932 Einw. 6 Bauerschaften. — Gemeinde Heppens 1683 Einw. Heppens, Kirchdorf, 1053 Einw. — Gemeinde Accum 494 Einw. 2 Bauerschaften. — Gemeinde Fedderwarden 1193 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Fedderwarden, Kirchdorf, 323 Einw. — Gemeinde Sengwarden 1310 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Sengwarden, Kirchdorf, 1310 Einw. — Gemeinde Pakens 827 Einw. 2 Bauerschaften darunter: Hooksiel, Flecken, durch Canal mit dem Jahdebusen verbunden, 563 Einw. — Gemeinde Waddewarden 796 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Waddewarden, Kirchdorf, 228 Einw. — Gemeinde Oldorf 381 Einw. — Gemeinde Wüppels 345 Einw. — Gemeinde St. Joost 334 Einw. — Gemeinde Wiarden 727 Einw. — Gemeinde Minsen 1106 Einw. Hierzu gehörig Insel Wangeroge 172 Einw. — Gemeinde Hohenkirchen 1857 Einw. 8 Bauerschaften darunter: Hohenkirchen, Kirchdorf, 336 Einw. — Gemeinde Middoge 436 Einw. — Gemeinde Tettens 1322 Einw. 6 Bauerschaften. — Gemeinde Wiefels 371 Einw. — Gemeinde Westrum 141 Einw.

16) Amt Wildeshausen, 36704 Hektaren, 5 Gemeinden mit 8080 Einw. (1871: 8100 Einw.) Wildeshausen, Stadt a. d. Hunte, 1947 Einw. Amt, Steueramt. Taubstummeninstitut. Lederfabrik, Knochenmühle. — Landgemeinde Wildeshausen 942 Einw. 11 Bauerschaften. — Gemeinde Großenkneten 2586 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Großenkneten, Kirch-

dorf, 315 Einw. Ahlhorn, Dorf, 380 Einw. Sage, Dorf, 573 Einw. Döhlen, Dorf, 410 Einw. — Gemeinde Huntlosen 603 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Huntlosen, Kirchdorf, 271 Einw. — Gemeinde Dötlingen 2002 Einw. 10 Bauerschaften darunter: Dötlingen, Kirchdorf, 379 Einw. Neerstedt, Dorf, 257 Einw.

17) Amt Vechta, 42978 Hektaren, 9 Gemeinden mit 17220 Einw. (1871: 17229 Einw.) Vechta, Stadt, 2730 Einw. Katholisches bischöfl. Officialat, Obergericht, Amt, Nebensteueramt. Kathol. Gymnasium, Seminar. Strafanstalt, Hospital. Vorschußverein. Cigarrenfabriken, Wollen- und Leinenweberei, Buchhandlung. 4 Märkte. — Gemeinde Oythe 809 Einw. — Gemeinde Lutten 949 Einw. Lutten, Dorf, 705 Einw. — Gemeinde Goldenstedt 2103 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Goldenstedt, Dorf, 680 Einw. Varenesch, Dorf, 224 Einw. Ambergen, Dorf, 253 Einw. Ellenstedt, Dorf, 375 Einw. — Gemeinde Visbek 2644 Einw. 12 Bauerschaften darunter: Visbek, Dorf, 599 Einw. Hagstedt, Dorf, 277 Einw. Astrup, Dorf, 237 Einw. — Gemeinde Langförden 1349 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Langförden, Dorf, 241 Einw. — Gemeinde Bakum 1688 Einw. 10 Bauerschaften darunter: Carum, Dorf, 337 Einw. — Gemeinde Vestrup 846 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Vestrup, Dorf, 218 Einw. Hausstette, Dorf, 337 Einw. Lüsche, Dorf, 291 Einw. — Gemeinde Lohne 4102 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Lohne (Nord- und Süd-) 1193 Einw. Brockdorf, Dorf, 579 Einw. Bokern, Dorf, 448 Einw.

18) Amt Damme, 32972 Hektaren, 5 Gemeinden mit 13880 Einw. (1872: 14062 Einw.) — Gemeinde Damme 4682 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Damme, Flecken, 788 Einw. Amt, Nebensteueramt. Spielkartenfabrik, Leinenweberei. 5 Jahrmärkte. Osterdamme, Ortschaft, 466 Einw. Osterfeine, Dorf, 568 Einw. Dümmerlohausen 344 Einw. Rüschendorf 617 Einw. Börringhausen 392 Einw. — Gemeinde Steinfeld 2521 Einw. 5 Bauerschaften darunter: Steinfeld, Kirchdorf, 501 Einw. Holthausen 512 Einw. Harpendorf 530 Einw. Mühlen 737 Einw. — Gemeinde Dinklage 3329 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Dinklage, Kirchdorf, 709 Einw. Amt, Steueramt. Lederfabrik, Kattundruckerei, Leinenweberei. Kram-, Pferde- und Viehmärkte. Langwege, Ortschaft, 558 Einw. Bünne 425 Einw. Höne 315 Einw. — Gemeinde Holdorf 1618 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Holdorf, Kirchdorf, 440 Einw. Fladderlohausen, Ortschaft, 505 Einw. — Gemeinde Neuenkirchen 1730 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Neuenkirchen, Kirchdorf, 314 Einw. Nellinghof 597 Einw.

19) Amt Kloppenburg, 47974 Hektaren, 6 Gemeinden mit 10693 Einw. (1874: 10420 Einw.) Stadt Kloppenburg, 2010 Einw. Amt, Kathol. Decanat, Oberförsterei, Nebensteueramt. 3 Schulen. Lederfabrik, Leimsiederei. Pferde-, Vieh- und Krammärkte. — Gemeinde Krapendorf 2007 Einw. 12 Bauerschaften darunter: Kneheim 279 Einw. Bethen, Dorf, 356 Einw. — Gemeinde Garrel 1320 Einw. 2 Bauerschaften darunter: Garrel, Dorf, 1089 Einw. — Gemeinde Emsteck 2228 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Emsteck, Dorf, 459 Einw. Bühren 460 Einw. Halen, Dorf, 293 Einw. Höltinghausen 310 Einw. — Gemeinde Cappeln 1410 Einw. 8 Bauerschaften. — Gemeinde Molbergen 1718 Einw. 5 Bauerschaften

darunter: Molbergen, Dorf, 442 Einw. Ermke 427 Einw. Peheim, Dorf, 408 Einwohner.

20) Amt Löningen, 37456 Hektaren, 4 Gemeinden mit 11003 Einw. (1871: 11164 Einw.) Gemeinde Löningen 4667 Einw. 19 Bauerschaften darunter: Löningen, Flecken a. d. Haase, 1175 Einw. Amt, Nebensteueramt. Wollspinnerei, Lederfabrik. 4 Jahrmärkte. Elbergen 258 Einw. Benstrup, Dorf, 249 Einw. — Gemeinde Essen 2771 Einw. 9 Bauerschaften. Essen, Flecken, 617 Einw. Ostereſſen 257 Einw. Brokstreek 302 Einw. Uptloh 246 Einw. Bevern 286 Einw. Addrup 382 Einw. — Gemeinde Lastrup 1821 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Lastrup, Kirchdorf, 263 Einw. — Gemeinde Lindern 1744 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Lindern, Kirchdorf, 415 Einw.

B. Fürstenthum Lübeck.

Das Fürstenthum Lübeck zählt auf einem Flächenraum von $9{,}_{269}$ □M. oder $52133{,}_{5}$ Hekt. 1875 eine Bevölkerung von 34085 Einw. (1871: 34353 Einw.) 3677 Einw. auf 1 □M. Dasselbe enthält 1 Stadt und 17 Landgemeinden.

1) Stadtgemeinde Eutin, $1130{,}_{8}$ Hektaren, 4114 Einw. (1871: 3700 Einw.) Eutin, Hauptstadt des Fürstenthums am gleichnamigen See, 4033 Einw. Station der Bahnlinien Neustadt-Neumünster und Lübeck-Eutin. Regierung, Obergericht, Superint., Amt, Zollamt, Oberförsterei. Schloß. Hospital. Gymnasium. 2 Buchhandlungen, Buchdruckerei, Ziegelei, Lohmühle, Kram- und Viehmärkte.

2) Amt Eutin, 31543 Hektaren, 9 Gemeinden mit 16819 Einw. (1871: 16972 Einw.) Landgemeinde Eutin 2750 Einw. 10 Dorfschaften darunter: Fissau, Dorf, 644 Einw. Neudorf 408 Einw. — Gemeinde Bosau 2271 Einw. 12 Dorfschaften darunter: Bosau, Kirchdorf, 240 Einw. Liensfeld 311 Einw. — Gemeinde Malente 1458 Einw. 7 Dorfschaften darunter: Malente, Dorf, 703 Einw. — Gemeinde Neukirchen 1633 Einw. 6 Dorfschaften darunter: Neukirchen, Dorf, 442 Einw. Sieversdorf 311 Einw. — Gemeinde Redingsdorf 986 Einw. 4 Dorfschaften darunter: Bujendorf 403 Einw. — Gemeinde Süsel 1792 Einw. 8 Dorfschaften darunter: Süsel 371 Einw. Gronenberg 269 Einw. Haftrug 364 Einw. — Gemeinde Siblin 1391 Einw. 8 Dorfschaften. — Gemeinde Ahrensböck 3578 Einw. 9 Dorfschaften darunter: Ahrensböck, Flecken, 1815 Einw. Ahrensböck, Dorf, 420 Einw. Neuhof, Dorf, 278 Einw. — Gemeinde Gnissau 960 Einw. 2 Dorfschaften darunter: Gnissau, Dorf, 550 Einw. Hohenhorst 263 Einw.

3) Amt Schwartau, 19459 Hektaren, 8 Gemeinden mit 13152 Einw. (1871: 13681 Einw.) Schwartau, Flecken a. d. Schwartau und Trave, 1656 Einw. Amt, Zollamt, Oberförsterei. Bürgerschule. Eisengießerei, Tabak- und Cigarrenfabrik. Viehmärkte. — Gemeinde Rensefeld 1499 Einw. 7 Dorfschaften darunter: Rensefeld 374 Einw. Groß-Parin 410 Einw. — Gemeinde Obernwohlde 746 Einw. Arfrade, Dorf, 337 Einw. — Gemeinde Stockelsdorf 2836 Einw. 4 Dorfschaften darunter: Stockelsdorf, Dorf, 592 Einw. Gut Mori 840 Einw. Gut Eckhorst 464 Einw. Gut